This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Der

Geschichte des Thucydides

Viertes Buch.

Inhalt.

1. Die Peloponnesier bemächtigen sich Messana. 2. Die Athenienser senden eine neue Flotte nach Sicilien; 3. welche an dem Peloponnes landet; 4. alwo Demosthenes Pylos befestiget; 5. auch mit fünf Schiffen da bleibt, 6. und dadurch den Feind aus Attika ziehet. 7. In Thracien thut Simonides einen mißlungenen Versuch auf Eion; da inzwischen 8. die Lacedämonier den Demosthenes zu verdrengen suchen; der sich aber 9. in Vertheidigungsstand sezt; auch 10. nach muthiger Anfrischung seiner wenigen Völker wirklich 11. einen hizigen Angrif der Feinde 12. abschlägt; bis vollends 13. eine neue athenienssische Flotte anlangt, welche 14. die lacedämonische schlägt, und Sphakteria mit der darauf befindlichen Manschaft einschließt. 15. Hierüber werden von Lacedämon Bevolmächtigte dahin geschikt, welche 16. einen Stilstand treffen; 17. während dessen Abgeordnete nach Athen gehen, die 18. 20. einen Frieden zu erhalten suchen; 21. Kleons übertriebener Forderungen wegen aber 22. unverrichteter Sachen wieder abreisen; da denn 23. der Krieg bey Pylos wieder erneuert wird; zu gleicher Zeit auch 24. 25. in Sicilien die athenienssische Parthei verschiedene Vortheile erhält. Indessen sezzen 26. die geglükten Versuche der Lacedämonier, die Insel mit Lebensmitteln zu versorgen, 27. die Athenienser in keine geringe Verlegenheit; bis endlich 28. Kleon die Anführung bekomt; welcher 29. seine Maasregeln dergestalt nimt, daß er 30. nach vergeblicher Aufforderung der Insel, 31. eine Landung durchsezt, 32. die feindlichen Völker von allen

Digitized by Google

16570

ANNEX LIB.
3

Library of

Princeton University.

Elizabeth Foundation.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Thucydides

Geschichte

des

Peloponnesischen Krieges

aus dem

Griechischen übersetzt und mit kritischen Anmerkungen

erläutert

von

D. Johann David Heilmann,
weil. der Theologie ordentl. Lehrer auf der Universität zu Göttingen.

Dritte, von Druckfehlern gereinigte und mit des Verfassers Gedanken über die Schreibart des Thucydides vermehrte Auflage.

Mit

Anmerkungen, Berichtigungen und Nachträgen

von

G. G. Bredow.

Zweiter Theil.

Lemgo,
Meyersche Hof-Buchhandlung.

1823.

Digitized by Google

(RECAP)
2788
.2823
v.2

Digitized by Google

Geschichte des Thucydides

Viertes Buch.

Inhalt.

1. Die Peloponneſier bemächtigen ſich Meſſana. 2. Die Athenienſer ſenden eine neue Flotte nach Sicilien; 3. welche an dem Peloponnes landet; 4. alwo Demoſthenes Pylos beſeſtiget; 5. auch mit fünf Schiffen da bleibt, 6. und dadurch den Feind aus Attika ziehet. 7. In Thracien thut Simonides einen mißlungenen Verſuch auf Eion; da inzwiſchen 8. die Lacedämonier den Demoſthenes zu verdrengen ſuchen; der ſich aber 9. in Vertheidigungsſtand ſezt; auch 10. nach muthiger Anfriſchung ſeiner wenigen Völker wirklich 11. einen hizigen Angrif der Feinde 12. abſchlägt; bis vollends 13. eine neue athenienſiſche Flotte anlangt, welche 14. die lacedämoniſche ſchlägt, und Sphakteria mit der darauf befindlichen Manſchaft einſchließt. 15. Hierüber werden von Lacedämon Bevolmächtigte dahin geſchikt, welche 16. einen Stilſtand treffen; 17. während deſſen Abgeordnete nach Athen gehen, die 18-20. einen Frieden zu erhalten ſuchen; 21. Kleons übertriebener Forderungen wegen aber 22. unverrichteter Sachen wieder abreiſen; da denn 23. der Krieg bey Pylos wieder erneuert wird; zu gleicher Zeit auch 24. 25. in Sicilien die athenienſiſche Parthei verſchiedene Vortheile erhält. Indeſſen ſezzen 26. die geglükten Verſuche der Lacedämonier, die Inſel mit Lebensmitteln zu verſorgen, 27. die Athenienſer in keine geringe Verlegenheit; bis endlich 28. Kleon die Anführung bekomt; welcher 29. ſeine Maasregeln dergeſtalt nimt, daß er 30. nach vergeblicher Aufforderung der Inſel, 31. eine Landung durchſezt, 32. die feindlichen Völker von allen

Digitized by Google

165794

Seiten angreift, und 33-37. dergestalt ins Gedrenge bringt, daß sie 38. 39. sich zu Kriegesgefangenen ergeben müssen; ein Vorfal, 40. der ganz Griechenland stuzzig macht; auch 41. die Lacedämonier zu neuen, jedoch eben so fruchtlosen Friedensvorschlägen bewegt. Auf der andern Seite 42. führt Nicias mit der Flotte eine Unternehmung auf das Korinthische aus, wobei es 43. auf dem Isthmus zu einer Schlacht komt; worin 44. die Athenienser den Vortheil behaupten, und darauf 45. verschiedene Landungen auf die dortigen Küsten thun. 46. Zu Korcyra bekommen die Einwohner die feindseligen Landesvertriebenen in ihre Gewalt; 47. deren Bluturtheil durch einen gespielten Betrug befördert, und 48. auf die grausamste Art volzogen wird. 49. Die Athenienser erobern nebst den Akarnaniern Anaktorium; 50. heben einen persischen nach Lacedämon bestimten Botschafter auf; und 51. versichern sich der verdächtig gewordenen Treue der Chier; unterdessen, daß 52. einige lesbische Flüchtlinge sich in Antandrus festzusezzen suchen. Da auch 53. Cythera 54. an die Athenienser übergehet, und diese 55. auf den lakonischen Küsten verschiedene glükliche Unternehmungen wagen, und 56. Thyrea erobern; so komt hingegen 57-65. unter den kriegenden Partheien in Sicilien durch Hermokratis Veranstaltung ein den Atheniensern sehr mißfälliger Friede zu Stande. Und ob dieselben gleich 66-68. in Megara eine Verrätherei zu ihrem Vortheil anspinnen; auch 69. Nisäa wirklich erobern: so nöthigt sie doch 70-73. Brasidas durch seine geschikte Bewegungen, von Megara abzuziehen, alwo darauf 74. eine Oligarchie eingeführt wird; wogegen 75. die Athenienser Antandrus erobern; und 76. 77. einen anderweitigen Anschlag auf Böotien entwerfen. Inzwischen 78. thut Brasidas einen schleunigen Zug durch Thessalien 79-82. nach Thracien, alwo er 83. den lyncester König Arrhibäus an sich ziehet, und 84-88. Akanthus von den Atheniensern abwendig macht. In Böotien

wird

wird zwar 89. nach mißlungenem Versuch der Athenienser auf Siphä und Chäronea 90. das Delium in Böotien vom Hippokrates besezt: allein 91-96. im Felde erleiden sie von den Böotiern unter dem Pagondas eine große Niederlage; welche darauf 97-99. auch das Delium, nach vergeblich verlangter friedlichen Räumung desselben, 100. mit stürmender Hand erobern; ohne daß 101. ein anderer Versuch des Demosthenes auf Sicyon glüklicher ausfält. 102. In Thracien wird Amphipolis vom Brasidas, 103. 104. nach fehlgeschlagenem Versuch es zu überrumpeln, 105. durch gütliche Vorstellungen von demselben 106. zu der lacedämonischen Parthei gezogen: Eion aber 107. noch vom Thucydides gerettet. Indessen 108. macht Brasidas viele athenienssische Städte wankelhaft, auch 109. in Akte verschiedene Eroberungen. Im Chalcidischen 110-113. überrumpelt er Torona und 114. gewinnet die Gemüther der Einwohner, worauf er 115. 116. Lecythus ebenfals den Athenienſern abnimt. Hierauf komt 117-119. ein Stilstand unter den kriegenden Partheien zu Stande, worin aber 120-122. die fortgesezten Eroberungen des Brasidas Irrungen zu verursachen drohen, da auser Scione noch 123. Mende von den Athenienſern abfält. Inzwischen 124. fält Brasidas mit dem Perdikkas dem Arrhibäus ins Land: wo er aber 125. von den Macedoniern verlaſſen wird, und 126-128. einen beschwerlichen Rükzug nehmen muß. Nicias und Nikostratus 129. 130. erobern Mende wieder, und 131. schließen Scione ein; bringen auch 132. den Perdikkas wieder auf ihre Seite. 135. Die Thebaner reißen den Thespiern ihre Mauren nieder. Der Tempel der Juno zu Argos verbrennet. 134. Gefecht zwischen den Mantineern und Tegeatern. 135. Brasidä Versuch auf Potidäa.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. Die Peloponnesier bemächtigen sich Messana.

1.

Im folgenden Sommer, um die Zeit, da das Getreide schosset, giengen die Syrakusaner mit einem Geschwader von zehn Schiffen, und einer gleichen Anzahl lokrischer Schiffe nach Messana, wohin sie die Einwohner selbst eingeladen hatten, und besezten solches; daß also Messana von den Athenienſern abfiel. Dieses hatten theils und vornehmlich die Syrakusaner so eingefädelt, weil sie sahen, daß der Ort sehr bequem liege, Sicilien von da aus anzufallen, und weil ihnen für den Athenienſern bange war, sie möchten es einmal zu ihrem Standort machen, und ihnen von da aus mit gröſſern Zurüſtungen zu Leibe gehen; theils waren die Lokrenſer, aus Feindschaft gegen die Rheginer, dazu behülflich gewesen, als welche sie gern von beiden Seiten mit Nachdruk bekriegen wolten; wie denn diese mit gesamter Heersmacht in das Rheginiſche einfielen, damit sie den Meſſenern keine Hülfe leisten könten; wozu sie anbei noch von den rheginiſchen Landesverwieſenen, welche sich bei ihnen aufhielten, gereizet wurden. Es hatten nemlich zu Rhegium seit geraumer Zeit allerlei Spaltungen geherrſchet, und sie waren jezzo nicht im Stande, den Lokrenſern die Spizze zu bieten, welches diese nur bewog, ihnen desto heftiger zuzuſezzen. Nachdem sie inzwiſchen ihr Gebiet verheeret: so zogen die Lokrenſer mit den Landvölkern wieder ab; die Schiffe aber hielten Meſſana beſezt; wie denn noch mehrere ausgerüſtet werden solten, die alda ihren Standort nehmen, und zu den kriegeriſchen Unternehmungen gebraucht werden solten.

2.

Digitized by Google

2. Um eben die Zeit im Frühjahr, ehe das Getreide noch zu vollem Wachsthum gediehen, thaten die Peloponnesier und ihre Bundesgenossen einen Einfal in Attika; wobei der lacedämonische König Agis, des Archidamus Sohn, sie anführte; da sie denn ein Standlager errichteten, und das Land verheerten. Imgleichen schikten die Athenienser jezo, ihren getroffenen Anstalten gemäs, die vierzig Schiffe mit denen noch bis dahin zurükgebliebenen Seeobersten, dem Eurymedon und Sophokles, nach Sicilien, wohin Pythodorus, als der dritte, schon voraus gegangen war. Diesen trugen sie auf, sie solten zugleich unterweges die Angelegenheiten der Korcyräer besorgen, als welche noch immer von den auf dem Berge befindlichen Vertriebenen durch beständige Streifereien beunruhiget wurden. Ja es hatten sich auch sechzig Schiffe von den Peloponnesiern daselbst sehen lassen, um die auf dem Berge zu unterstüzzen, in Hofnung, die in der Stadt herrschende Hungersnoth würde sie bald zu Herren der dortigen Angelegenheiten machen. Die Athenienser ertheilten also dem Demosthenes, der seit seinem Abzuge aus Akarnanien für sich gelebt, auf sein Verlangen die Volmacht, gedachte Schiffe, im Fal er es für gut befände, bei den peloponnesischen Küsten zu gebrauchen. Im Sommer des 7. J. 253. Die Athenienser senden eine neue Flotte nach Sicil.

3. Als sie nun auf ihrer Fahrt bis gegen das lakonische Gebiet gekommen waren, und alda vernahmen, daß die peloponnesischen Schiffe bereits bei Korcyra angelangt wären: so bestunden Eurymedon und Sophokles darauf, eilig auf Korcyra zu gehen. Allein welche an dem Peloponnes landen:

Des

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. Demosthenes verlangte, sie solten erst bei Pylos landen, und da die nöthigen Anstalten machen, und sodann weiter segeln. Sie sezten sich zwar dagegen: allein es muste sich eben fügen, daß sich ein Sturm erhob, der sie nöthigte, bei Pylos einzulaufen. Hier verlangte nun Demosthenes, man solte sogleich ein Fort anlegen: maßen er blos in dieser Absicht mit zu Schiffe gegangen sey. Er zeigte zu dem Ende, daß man hier einen hinlänglichen Vorrath von Holz und Steinen haben könne, daß der Plaz schon von Natur fest, und der Ort selbst sowol als das Land daherum auf eine große Strekke unbewohnt sey; wie denn Pylos gegen vierhundert Stadien von Sparta ablieget, in dem Lande, welches ehedem Messenien hieß, anjezzo aber von den Lacedämoniern den Namen Koryphasium bekommen. Sie sagten dagegen, wenn er alle leere Plazze auf Kosten der Stadt besezzen wolle: so gebe es noch viele unbewohnte Vorgebirge im Peloponnes. Allein er glaubte doch in diesem Ort etwas vorzügliches
254. vor andern zu finden, weil ein Hafen dabei war, und die Messenier, mit welchen er von Alters her in gutem Vernehmen stand, und welche in der Sprache den Lacedämoniern glichen, diesen leztern würden großen Schaden thun können, wenn sie an gedachtem Fort einen sichern Waffenplaz hätten; so wie auf der andern Seite der Ort beständig eine sichere Bedekung an ihnen haben würde.

(A. v. B.) die nöthigen Anstalten machen, hier erst ausführen, was auszuführen sei.

die Messenier, die ausgetriebenen, die natürlichen Feinde der Spartaner, die jezt theils in Nau-

pa-

paktus wohnten, theils auf Sicilien, und von denen auch wohl einige mit auf der Flotte sein mogten. Im Sommer des 7. J.

4. Da er inzwischen weder die Feldherren, noch die Soldaten (maßen er nachher auch den Taxiarchen Theil davon gegeben hatte) zur Genehmigung seiner Absichten bewegen konte: so ließ er die Sache ruhen *); bis bei eingetretener Witterung, welche die See unschifbar machte, die Soldaten für langer Weile auf einmal anders Sinnes wurden **) und Lust bekamen, den Ort zu

wo Demosthenes Pylos befestiget.

*) Gr. ὡς οὐκ ἔπειθεν· — ἡσύχαζεν ὑπὸ ἀπλοίας. Da diese Verbindung der Vorstellungen, wie sie nach dem ersten Anschein der Worte in die Augen fält, volkommen unbegreiflich ist; indem die Windstille ihm vielmehr in seinem Vorhaben beförderlich, als hinderlich seyn müssen; wie es auch der weitere Erfolg wirklich ausweiset: so glaube ich, daß Thucydides hier nach einer ihm eigenen Sparsamkeit mit einer gewissen Verwirrung der Begriffe, vermittelst ihrer Vergesellschaftung und Aehnlichkeit, in den wenigen leztern Worten so viel habe ausdrükken wollen, als: ἡσύχαζεν· ἠναγκάζοντο δὲ καὶ αἱ νῆες ἡσυχίαν ἄγειν ὑπὸ ἀπλοίας; welches ich etwas minder ausdrüklich in meiner Uebersezzung ausgedrükt habe.

**) Gr. αὐτοῖς τοῖς στρατιώταις σχολάζουσιν ὁρμὴ ἐπέπεσε περὶ στάσιν ἐκτειχίσαι τὸ χωρίον. Portus gibt dieses περὶ στάσιν: ex contentione inter eos orta: und Valla und Enenkel haben es ganz übergangen; woran sie wenigstens vorsichtiger gehandelt. Denn es ist gewiß, daß στάσις nie die ihm vom Portus beigelegte Bedeutung gehabt, die hier blos auf die zufällige Zweideutigkeit des lateinischen Ausdruks contentio gegründet worden, von dessen gedoppelter Be-

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

zu befestigen. Sie griffen also den Bau wirklich an; und da sie keine eiserne Werkzeuge zu Bearbeitung der Steine hatten: so suchten sie nur die besten aus, und legten solche zusammen, wie sie am besten passeten. Den Leimen musten sie, weil es ihnen dazu ebenfals an Geschirren fehlte, so viel sie brauchten, auf dem Rükken herbei tragen, wo sie ganz krum gebükt so viel aufluden, als darauf hängen bleiben wolte, und dann die Hände auf dem Rükken zusammenfalteten, daß es nicht herunter floß. Ueberhaupt suchten sie die Arbeit auf alle mögliche Art zu beschleunigen, um die Oerter, so dem Angrif am meisten blos gestellet waren, auszubauen, ehe ihnen der Feind über

Bedeutung eines Zwiespalts und einer wetteifernden Anstrengung blos jener, nicht aber dieser dem griechischen Wort zukomt. περὶ ist eben so wenig der ihm hier beigelegten Bedeutung fähig, welche vielmehr durch κατὰ hätte ausgedrükt werden müssen. Ich weis nicht, ob es durch einen bloßen Zufal geschehen, daß in der zweiten stephanischen Ausgabe περιςᾶσιν gedrukt worden. Denn Stephanus hat nichts dabei angemerkt, noch Vallä Uebersezzung berichtiget; und in der ersten von 1564 ist es ebenfals, wie oben, getrennet. Indessen ist dieses allem Ansehen nach die richtige Lesart; und ich finde mich dadurch in einer bereits vorhin gehabten Vermuthung unverhoft bestärket. περιιςᾶναι heist nemlich sich umwenden, anders Sinnes werden; wie in eben diesem Buch K. 12. περιέςη ἡ τύχη, das Glük hatte sich gewandt, vorkomt. Und Thucydides hat nach einer gewöhnlichen Enallage den Dativ in Beziehung auf das vorhergehende ςρατιώταις, an statt des Accusativs mit Beziehung auf den folgenden Infinitiv, gebraucht.

Digitized by Google

über den Hals käme. Denn an den meisten Orten war der Plaz von Natur schon fest, und brauchte keine Mauer. Im Sommer des 7. J.

(A. v. B.) ἡσύχαζεν ὑπὸ ἀπλοίας, so blieb er unthätig dort liegen, weil die stürmische Witterung noch immer anhielt; diese ist der Grund seines Bleibens, seiner Unthätigkeit; sonst würde er doch weiter schiffen.

Bauer und Levesque behalten die Lesart περὶ στάσιν bei, und erklären es: per tumultum, repentino impetu, velut per seditionem, tumultuarisch; wobei nur die Präposition περὶ nicht passend scheint, man erwartete κατὰ oder περὶ στάσεως, wie περὶ ὀργῆς, IV. c. 130. In der Kasseler Handschrift steht, wie in der 2ten Ausg. von Henr. Stephanus, περιστᾶσιν. Wie in den Pariser Mss. geschrieben ist, läßt sich abermals nicht bestimmen, da die Vergleichenden auf die Accente nicht geachtet haben. Am Rande eines Mss. steht περὶ στάσει. Wer so änderte, erklärte sich στάσις wahrscheinlich nach dem Buchstaben, statio, um den Ort her, wo sie dort still liegen mußten.

5. Die Lacedämonier, welche eben mit der Feier eines Festes beschäftiget waren, als sie die Nachricht davon bekamen, schlugen solche in den Wind, und bildeten sich ein, sie würden bei ihrer Annäherung entweder nicht Stand halten, oder leicht mit Gewalt zu überwältigen seyn. Und da ihre Völker noch in Attika stunden, so machte ihnen dieser Umstand auch einigen Aufenthalt. Nachdem inzwischen die Athenienser mit der Befestigung des Plazzes gegen die Landseite zu, und wo es sonst am nöthigsten war, in sechs Tagen fertig geworden: so ließen sie den Demosthenes mit fünf Schiffen zur Bedekkung und mit fünf Schiffen dableibt.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

kung da; und die übrigen beschleunigten ihren Lauf weiter nach Korcyra und Sicilien.

Rükzug d. Peloponnesier aus Attika.

6. Die Peloponnesier in Attika machten sich auf die erste Nachricht von der Bezezzung von Pylos schleunig auf den Rükweg nach Hause; indem die Lacedämonier und ihr König Agis alles, was in Pylos vorgieng, für eine Sache hielten, die sie gar zu nahe angienge. Da sie überdem bei früher Jahrszeit hinein gerükt waren, und das Getreide noch im Grase stund; so gieng ihnen verschiedenes an den Lebensmitteln ab; und eine für die Jahrszeit ungewöhnlich rauhe Witterung zog der Armee ebenfals große Ungelegenheiten zu. So daß eine Menge Ursachen zusammenkamen, die sie ihren Abzug zu beschleunigen bewogen, und dieser Einfal demnach von sehr kurzer Dauer war: maßen sie nur funfzehn Tage in Attika verweilten.

255.

(A. v. B.) so ging ihnen verschiedenes an den Lebensmitteln ab, so hatten sie für den grösten Theil der Armee nicht hinlängliche Lebensmittel.

Simonides übel abgelaufene Unternehmung auf Eion.

7. Um eben die Zeit machte der athenienfische Feldherr Simonides sich mit einigen Athenienfern, die er hie und da aus den Besazzungen zusammengezogen hatte, und denen zahlreichen Haufen der dortigen Bundesgenossen von Eion, einer mendäischen Pflanzstadt, auf der Grenze von Thracien, vermittelst einer Verrätherei Meister. Allein die Chalcidenfer und Bottiäer kamen augenbliklich zum Entsaz herbei, und jagten ihn wieder heraus; bei welcher Gelegenheit er viele Leute verlor.

(A. v. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) „Eion auf der thrazischen Gränze, der Mendäer Pflanzstadt, den Athenern aber feindlich, mittelst einer Verr." Im Sommer des J. J.

8. Nach dem Abzuge der Peloponnesier aus Attika eilten die Spartaner und ihre nächsten Nachbarn sogleich zum Entsaz nach Pylos. Die übrigen Lacedämonier ließen, in Betrachtung, daß sie eben erst von einem andern Feldzuge zurükgekommen, es langsamer angehen. Sie begnügten sich damit, daß sie überäl im Peloponnes die Leute aufbieten ließen, sich in möglichster Eile nach Pylos aufzumachen: imgleichen schikten sie zu ihren sechzig Schiffen, die bei Korcyra stunden; welche man zu Lande über die leukadische Erdenge brachte, und solchergestalt, ohne von denen bei Zacynthus liegenden athenienfischen Schiffen bemerkt zu werden, damit bei Pylos anlangte, wo die Landvölker ebenfals schon zugegen waren. Nun hatte aber Demosthenes noch während der Zeit, da die peloponnesische Flotte noch unterweges war, zwei Schiffe an den Eurymedon und die auf den Schiffen bei Zacynthus befindlichen Athenienser abgefertiget, mit dem Bedeuten, sie möchten zu ihm eilen, indem der Plaz Noth litte. Die Flotte gieng auch auf diese Anzeige des Demosthenes unverzüglich unter Segel. Unterdessen machten die Lacedämonier Anstalt, die Festung zu Wasser und zu Lande anzugreifen, in der Hofnung, mit einem in solcher Eile aufgeführten Bau, der noch dazu von wenig Leuten vertheidiget würde, bald fertig zu werden. Da sie indessen gewärtig seyn mußten, daß die athenienfische Flotte von Zacynthus zum Entsaz herbei eilen würde: so hat-

Der Lacedämonier Bemühungen, die Athenienser aus Pylos zu vertreiben.

Digitized by Google

256. Im Sommer des J. hatten sie im Sin, im Fal dieselben vor der Eroberung des Plazzes ankommen solten, die Einfahrt in den Hafen zu sperren, damit die athenienſiſchen Schiffe nicht in demſelben anlegen könten. Dieſes gieng um ſo viel leichter an, da die Inſel Sphakteria, wie ſie heiſſet, ſich vor dem Hafen her ziehet und ganz nahe darvor liegt, ſo daß ſie den Hafen dekt, aber auch die Einfahrt in denſelben enge macht; indem auf der einen Seite, gegen das Fort der Athenienſer zu, nur zwei, und auf der andern, nach der Gegenſeite des feſten Landes hin, acht bis neun Schiffe durchkommen können. Die Inſel ſelbſt war als ein unbewohntes Land überal mit Holz bewachſen, und ganz unwegſam; und ihre Größe betrug ohngefehr funfzehn Stadien. Hier wolten ſie alſo den Eingang vermittelſt etlicher mit den Vordertheilen gegen einander geſchloſſenen Schiffen verſperren; und weil ſie auch der Inſel wegen beſorgt waren, die Athenienſer möchten ihnen von da aus beſchwerlich fallen: ſo ſezten ſie einen Haufen Geharniſchte auf dieſelbe aus, desgleichen einen andern gegenüber auf das feſte Land; um ſolchergeſtalt den Athenienſern ſowol die Inſel als das feſte Land unzugänglich machen, und ihnen auf beiden das Ausſteigen zu verwehren. Da ſie denn in Betrachtung, daß die Küſte von Pylos außer dieſer Einfahrt ſonſt gegen die offene See zu keinen Hafen hatte, keinen bequemen Standort finden würden, von wannen ſie zum Behuf ihrer Landsleute etwas vornehmen könten, ſie ſelbſt hingegen das Fort, ohne den mißlichen Ausſchlag eines Seetreffens zu wagen, zur Uebergabe zwingen würden, wie ſich, in Erwegung des ſich darin äußernden Mangels an

Le-

Digitized by Google

Lebensmitteln, und der schlechten Verfassung derer, so es besezt hielten, natürlich genug vermuthen ließ. Dieser Schluß war nicht so bald gefaßt, als sie die Geharnischten auf die Insel hinüber schafften, welche sie zu dem Ende aus allen Schaaren durchs Loos ausgesondert hatten. Es betraf dieses mehrere nach einander; indem sie einander ablöseten: indessen waren die lezten, die darauf blieben, vierhundert und zwanzig Man stark, die Heloten, welche sie bei sich hatten, ungerechnet, und hatten den Epitadas, des Molobrus Sohn, zu ihrem Anführer. Im Sommer des 7. J.

(A. v. B.) gegen das Fort der Athenienser und gegen Pylos zu

„die Einfahrten wollten sie also sperren durch Schiffe, die mit dem Vordertheil auswärts, den Feinden entgegen gewandt, aber dicht aneinander gedrängt lägen.“ ἀντιπρῴροις lesen auch 3 Paris. Mss.

9. Als Demosthenes sahe, daß die Lacedämonier Willens wären, ihm beides zu Wasser und zu Lande zu Leibe gehen: so machte er auch an seinem Theil seine Gegenanstalten. Die Schiffe, welche er von den zurükgebliebenen noch bei sich hatte, ließ er aufs Land nahe an das Fort ziehen, und mit Pallisaden einschließen. Die Bootsleute von denenselben bewafnete er mit Schilden, so gut als er sie hatte, und meistentheils von Weidenholz: wie denn in einem unbewohnten Lande keine Waffen zu bekommen waren, und er auch diese selbst erst von einem messenischen Freibeuter und Jagdschiffe bekommen hatte, welche eben dahin gekommen waren. Diese Messenier führten gegen vierzig Man Geharnischte bei sich, welche er so gut, als die übrigen, brauchte. Nunmehro also stellete er den Demosthenis Vertheidigungsanstalten. 257.

grö-

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

gröſten Theil seiner Leute, sowol bewafnete als unbewafnete, an die festesten und steilesten Gegenden des Plazzes, gegen das Land zu; mit Befehl, den Landvölkern die Spizze zu bieten, wenn solche den Angrif thun solten. Er selbst suchte aus dem ganzen Haufen sechzig Geharnischte und einige leichte Schüzzen aus, und gieng mit denenselben zum Fort hinaus nach der Küste hin, wo sie seinem Bedünken nach am ersten eine Landung versuchen würden. Dieses waren in der That rauhe und felsigte Stellen, gegen die offene See zu: indessen glaubte er doch, sie würden in Betrachtung, daß das Fort von dieser Seite am schwächsten sey, sich hier am ersten hinziehen. Denn da sie zur See allemal die stärksten zu seyn glaubten; und sich nicht vorstellen konten, daß jene je eine Landung durchsezzen, und der Plaz von dieser Seite erstiegen zu werden Gefahr laufen würde: so hatten sie solchen hier nicht sonderlich befestiget *). Hier stellete er sich also mit seinen

*) Gr. ἔτε γὰρ αὐτοὶ ἐλπίζοντες ποτὲ ναυσὶ κρατήσεσθαι, ἐκ ἰσχυρὸν ἐτείχιζον, ἐκείνοις τε βιαζομένοις τὴν ἀπόβασιν, ἀλώσιμον τὸ χωρίον γίγνεσθαι. Hier hat das lezte τε an statt ἔτε alle übrige Ausleger verführt, dem lezten Saz den Verstand beizulegen, welchen Portus so ausdrükt: et si illi per vim in terram exscendere conarentur, oppidum facile capi posse credebant. Wäre dieses der Fal: so würden es die Athenienser natürlicher Weise eben deswegen auf dieser Seite desto stärker haben befestigen müssen. Thucyd. Worte lassen sich ganz füglich folgender Gestalt richtig auflösen und verbinden: ἔ γὰρ ἐλπίζοντες, αὐτὲς τε ναυσὶ ποτε κρατήσ. - - ἐκείνοις τε etc.

seinen ausgesuchten Geharnischten nahe an die See, um wo möglich ihnen das Landen zu wehren; und suchte seine Leute mit folgender Anrede anzufrischen. Im Sommer des 7. J.

(A. v. B.) in einem unbewohnten Lande, χωρίῳ, Platz, Vestung. Pylos ist nehmlich keine Stadt; die Athener hatten hier einen Platz bevestiget, und außerdem besaßen sie nichts: der Platz war aber ohne Einwohner.

Die Uebersetzung von Portus scheint mir ganz richtig. Thucydides will nicht bloß den Grund angeben, warum die Athener die Seite des Platzes nach dem Meere zu so schlecht bevestiget haben, sondern auch, warum Demosthenes mit seinen Truppen hieher zieht: „Denn sie glaubten, daß sie zur See nie unterliegen würden, und bevestigten daher jene Seite nicht stark; erzwängen aber die Peloponnesier die Landung, so sei der Ort unstreitig einnehmbar.“

mit seinen ausgesuchten Geharnischten, „mit seinen Geharnischten abgesondert von den übrigen, ἐκλεκτοὺς.

10. „Ihr Männer, die ihr an diesem kühnen Unternehmen Theil nehmet, Niemand von „euch lasse sich in einem so dringenden Nothfal, „als derjenige ist, worin wir uns anjezzo befinden, einfallen, seine Einsicht darin zeigen zu „wollen, daß er sich alle die mißlichen Umstände, „mit welchen wir umgeben sind, durch den Kopf „gehen lasse: gehet vielmehr unsern Feinden mit „einer blinden Zuversicht zu Leibe, und zeigt, daß „ihr euch aus diesem noch so mißlichen Handel „dennoch mit Ehren heraus zu ziehen wisset *). Desselben Anrede an seine Soldaten.

„Zu

*) Ohne diese etwas freiere Umschreibung habe ich den völligen Verstand der griechischen Worte:

καὶ

Im Sommer des 7. J.

„In so dringenden Umständen, als diejenigen „sind, worin wir uns befinden, ist es nicht Zeit, „lange Betrachtungen anzustellen, sondern da muß „man stehendes Fußes etwas wagen. Indessen „finde ich doch, daß die meisten Vortheile auf un„serer Seite sind, wenn wir nur Stand halten, „und nicht, durch die Menge der Feinde betäubet, „unsre wirkliche Ueberlegenheit aus den Händen „lassen. Die steilen Ufer sind für uns, und die„nen uns, fals wir Stand halten, zur Vor„mauer: weichen wir aber, so werden sie aller „Schwierigkeit ohnerachtet, bald erstiegen seyn, „wenn sich niemand zur Wehr sezzet. Ja wir „werden in diesem Fal die Feinde desto stärker „auf dem Halse haben, da ihnen der Rükzug „nicht so leicht fallen wird, wenn wir sie auch zum „Weichen bringen solten. Auf ihren Schiffen „sind sie leicht zurük zu schlagen. Sobald sie „hingegen aufs Land treten: so fechten sie schon „mit

καὶ ἐκ τούτων ἂν περιγενόμενος, nicht wohl ausdrükken können. Lateinisch ließe sich es kürzer geben: vel ex his (malis) emersurus. Das καὶ ist nemlich hier das sogenannte intensivum. Valla, welcher es blos als ein Bindewort angesehen: ex eis incolumis evasurus, macht die ganze Vorstellung dadurch matt. Stephanus hat die ganze Wortfügung auf ἐφολκὶς gezogen, und das lezte Mittelwort für περιγενησεσθαι genommen: fore, ut etiam incolumis ex iis evadat; welches eher Statt finden würde, wenn περιγενησόμενος im Text stünde. Portus hat vollends ἐκ τούτων als das Mittel ihrer Rettung angesehen, und propter haec übersezt, welches an sich wol Statt haben könte: nur würde καὶ alsdenn hier nichts zu thun haben.

Digitized by Google

„mit gleichem Vortheile. Ihre Menge darf euch „nicht sonderlich schrekken. Denn so viel ihrer „auch sind, so werden sie doch, in Ansehung der „Schwierigkeit zu landen, nur in geringer Anzahl „zum Gefecht kommen können. Sodann werden „ihre Völker, bei aller Ueberlegenheit ihrer Men„ge, solche nicht auf dem Lande unter gleichen „Vortheilen, sondern nur auf den Schiffen brau„chen können *); welche natürlicher Weise in der „See manchen Zufällen unterworfen sind. Ich „glaube also die Schwierigkeiten, mit denen sie „werden zu kämpfen haben, gegen unsere geringe „Anzahl aufrechnen zu können. Ihr seyd Athe„nienser, die es aus eigener Erfahrung wis„sen, was es heist, im Angesicht eines Feindes „eine Landung vornehmen; daß, wenn derselbe „nur Stand hält, und sich nicht durch ein eitles „Schrekken für das Brausen der Fluthen, und „dem furchtbaren Anblik der herandringenden „Schiffe, zum Weichen bringen läst, derselbe „nicht

Im Sommer des 7. J.

*) So wenig ich mir hier ein Gnüge gethan habe: so habe ich doch die außerordentliche Sparsamkeit des Geschichtschreibers in den griechischen Worten: καὶ ἂν ἐν γῇ στρατὸς ἐσιν ἐκ τῶ ὁμοίω μείζων, ἀλλ' ἀπὸ νεῶν, in einer verständlichen Uebersezung nicht wohl besser erreichen können. Thucydides sagt, die Feinde seyn für zahlreicher zu halten, als sie, aber nicht aus einem gleichen Gesichtspunkte, unter gleichen Bedingungen, caeteris paribus. Dieses würde Statt haben, wenn sie beide auf festem Boden föchten: so aber würden jene sich mit den Schiffen tummeln müssen. Es müsse also allemal so viel von dem Begrif ihrer Menge schwinden, als diese Ungleichheit anderweitiger Vortheile, und das Uebergewicht der Athenienser in dieser leztern Absicht austrage.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

„nicht zu überwältigen sey. Und dieses voraus„gesezt, wil ich euch noch einmal bitten, daß ihr „diesesmal Stand haltet, und durch eine tapfere „Gegenwehr hier an den Klippen des Gestades „euch selbst sowol als die Festung rettet.“

(A. v. B.) S. 567. Anmerk. Den Sinn der Stelle scheint mir Heilmann in der Anmerkung ganz richtig entwickelt zu haben; aber die Uebersezung ist undeutlich. „Und nicht auf dem Lande ja ist die Armee, die freilich unter gleichen Umständen die stärkere wäre; sondern von den Schiffen her steht sie gegen euch, auf die ja so viel Zufälligkeiten einwürken können.“

259. Hizigor Angrif der Lacedämonier;

11. Durch diese zuversichtliche Anrede des Demosthenes bekamen die Athenienser neuen Muth; und giengen nunmehro nach der Küste zu, wo sie sich nahe am Rande des Meers stelleten. Inzwischen brachen die Lacedämonier auch auf, und unterdessen daß sie mit ihren Landvölkern den Angrif auf das Fort thaten, sezten sie mit den Schiffen, deren drei und vierzig an der Zahl waren, ebenfals an. Einer von ihren Schifshauptleuten, Namens Trasymelidas, des Kratesikles Sohn, aus Sparta, that den Angrif, und legte an dem Ort an, wo Demosthenes seiner wartete. Die Athenienser thaten ihnen, beides zu Lande und zu Wasser, tapfere Gegenwehr. Jene theilten ihre Schiffe in verschiedene kleine Haufen, weil mehrere nicht zugleich anlaufen konten, so daß ein Theil allemal wieder ausruhete und wechselsweise einer um den andern vorrükte; da sie denn mit der grösten Hizze anfielen und sich einander auf alle mögliche Art anfrischten, um die Feinde zu verdrengen, und sich des Forts zu bemächtigen.

Bra-

Digitized by Google

Brasidas, der als Trierarch dabei war, Im Sommer des 7. J.
that sich bei dieser Gelegenheit vor allen andern hervor. Da derselbe sahe, daß die Trierarchen und Steuerleute sich vor den gefährlichen Stellen scheueten, wo es sonst noch wol möglich schien, zu landen, und daß sie nur für ihre Schiffe besorgt wären, solche nicht zu zerstoßen: so rief er, es sey wunderlich, daß man, um nur ein Stük Holz zu schonen, die Feinde in ihren auf lacedämonischen Grund und Boden gebaueten Festungen lassen wolle. Er rief also seinen Landsleuten zu, sie solten die Landung mit Gewalt durchsezzen, und die Schiffe immerhin in tausend Stükken scheitern lassen; und den Bundesgenossen stellete er vor, sie solten sich nicht lange besinnen, den Lacedämoniern für so viele wichtige Dienste diesmal ihre Schiffe aufzuopfern, sondern dieselben auf den Strand jagen, und, es möge kosten was es wolle, ans Land zu kommen, und Festung und Manschaft zu überwältigen suchen.

(A. v. B.) vor den gefährlichen Stellen, „daß die Steuerleute, wegen der schweren Zugänglichkeit des Orts überhaupt, wenn auch noch irgendwo zu landen möglich schien, scheu wären und nur für ihre Schiffe besorgt"

12. So hizzig er dieses andern vorwarf: so herzhaft nöthigte er seinen Steuerman, das Schif gegen das Gestade zu jagen, und gieng schon auf die Schifbrükke; ward aber bei dem Versuch, aufs Land zu steigen, von den Athenienſern mit verschiedenen Hieben empfangen; so daß er von den vielen Wunden ohnmächtig in das Vordertheil des Schifs stürzte, und seinen Schild über Bord fallen ließ, welcher nachher ans Land ge- so aber von Demosthenes abgeschlagen wird. 260.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

getrieben wurde, wo ihn die Athenienser aufhoben, und zu dem nachmals von ihnen dieses Angrifs wegen errichteten Siegeszeichen brauchten. Die übrigen bezeigten ebenfals guten Willen genug: fanden es aber unmöglich, ans Land zu kommen, sowol der rauhen Beschaffenheit des Ufers wegen, als weil die Athenienser festen Stand hielten, und keinen Fuß breit wichen. So wunderbar hatte es das Glük gewandt, daß die Athenienser sich auf dem Lande, und dazu noch auf lacedämonischem Grunde, gegen einen Angrif zur See von Lacedämoniern wehren; und die Lacedämonier mit einer Flotte auf ihr eigenes Land, welches ihnen feindselig geworden, eine Landung versuchen musten: da sonst von beiden Völkern diese als die besten Landsoldaten, jene aber als die geschikteſten Seeleute und der vorzüglichen Stärke ihrer Flotten halben, damals in großem Ruf stunden.

(A. v. B.) hitzig vorwarf, zur Eile anfenerte Schifbrücke, Schifsleiter, durch die man vom Schif ans Land steigt.

mit verschiedenen Hieben empfangen, ἀνεκόπη, zurückgehauen, mit Streichen zurückgetrieben, daß er von den vielen Wunden ohnmächtig in die vorderste Spitze des Schiffes stürzte.

„So wunderbar wandte sich hier das Schicksal: denn sehr großer Ruhm pries gerade in jener Zeit diese, die Spartaner, daß sie so ganz ausgezeichnet zu Lande wären und die tapferſten Fußheere besäßen; jene, die Athener, daß sie des Meeres so erfahren und durch ihre Flotten bei weitem hervorragten: (und hier hatten die zu Lande tapferſten auf der See gefochten, und die man sonst nur zur See traf, auf dem Lande gestritten. Dieses sonderbare Spiel des Schicksals nur will Thucydides schildern; darum der Grund am Ende hinzugefügt: denn

Digitized by Google

denn der Ruf nannte sie mit ganz andern Namen, ἔπωνες. Man hat hier eine andere Erklärung versucht, die aber so durchaus den Worten entgegen ist, daß wir sie, um die Leser nicht zu verwirren, lieber gar nicht anführen.) Im Sommer des 7. J.

13. Nachdem sie den Angrif diesen Tag hindurch, und noch einen Theil des folgenden fortgesezt: so ließen sie endlich davon ab; und fertigten am dritten Tage einige Schiffe nach Asine ab, Holz zu Rüstzeugen herbei zu holen; indem, ihrer Vorstellung nach, die Mauer gegen den Hafen zu zwar ziemlich hoch, doch aber, in Betrachtung, daß man da bequem landen könne, mit Sturmzeugen zu bezwingen seyn werde. Ankunft der athenienſiſchen Flotte bei Pylaktoria;

Während dieser Zeit langten die Athenienser mit den vierzig Schiffen von Zacynth an, auf welche sie einen Theil von den in Naupaktus in Besazzung gelegenen Völkern an Bord genommen hatten, und wozu noch vier andere Schiffe gestoßen waren. Als diese das feste Land sowol als die Insel mit geharnischten Völkern dik besezt, und den Hafen voller Schiffe sahen, ohne daß solche zum Auslaufen Mine machten: so waren sie verlegen, wo sie sich anlegen solten. Endlich wandten sie sich für diesmal nach der Insel Prote, welche nicht weit davon liegt, und unbewohnt ist, und blieben die Nacht über da. Den folgenden Tag rükten sie in völliger Schlachtordnung wieder vor, in der Meinung, 261.
jene solten ihnen auf die offene See entgegen gehen: oder im widrigen Fal mit dem Vorsaz, selbst auf sie los zu gehen. Doch sie begegneten ihnen nicht: und zum Unglük hatten sie auch den Eingang ihrem anfänglichen Anschlage zufolge nicht gesperret. Sie waren auf dem Lande in

aller

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. aller Gelassenheit damit beschäftiget, ihre Schiffe mit Manschaft zu besezzen, und die nöthigen Anstalten vorzukehren, auf den Fal, daß die Feinde zu ihnen eindringen solten, in dem Hafen, der ziemlich geräumig war, zu schlagen.

(A. v. B.) „Indeß kommen die von Zakynthos abgesegelten Schiffe der Athener an, fünfzig an der Zahl; denn es waren ihnen einige der Wachtschiffe von Naupaktus und vier Chiische zur Unterstützung gekommen.“ In einer Handschrift steht würklich εντήκοντα statt τεσσαράκοντα; Kap. 23 kommen zwanzig Schiffe hinzu, und es sind zusammen siebzig, dort ohne Variante. Vierzig waren von Athen ausgesegelt Kap. 2, wovon zwar fünf bei Demosthenes geblieben Kap. 5, von denen er aber zwei wieder zurückgeschickt Kap. 8, so daß mithin bei Zakynthus 37 athenienssische Schiffe lagen. Kamen nun zu diesen 4 chiische, und einige von denen bei Naupaktus; so ist ihre Gesamtzahl nothwendig größer als 40. Uebrigens sieht man aus der Anführung dieser Stelle in Manso's Sparta II. S. 105, daß Hr. Manso sich zuweilen nur begnügt hat, Heilmanns Uebersetzung zu lesen, ohne den griechischen Text zu vergleichen.

welche die lacedämonische Flotte schlagen u Syhakteria einschließen. 14. Die Athenienser waren solches nicht so bald inne geworden, als sie durch beide Kanäle zu ihnen eindrungen. Hier fanden sie den gröſten Theil der feindlichen Schiffe schon auf hohem Wasser gegen sie gestellet; welche sie angriffen und in die Flucht schlugen, da sie denn auf dem Nachsezzen in einem so engen Bezirk eine Menge ihrer Schiffe beschädigten, und fünfe derselben, und zwar eins mit aller Manschaft, in die Hände bekamen. Nunmehro giengen sie auch auf die Schiffe los, die sich Sicherheit halber ans Land gezogen hatten. Sie fielen dieselben zum Theil noch

Digitized by Google

noch während der Zeit, da man sie bemännete, an, und brachten ihnen derbe Stöße bei; führten auch einige derselben, von welchen sich doch die Manschaft noch mit der Flucht rettete, an ihre Schiffe gebunden leer mit davon. Die Lacedämonier wurden durch den Anblik dieses Unfals aufs äußerste gerührt; sonderlich weil ihre Leute auf der Insel dadurch abgeschnitten wurden. Sie rükten also in ihrer völligen Rüstung in die See vor, hielten die Schiffe fest und suchten solche wieder an sich zu reißen, mit solchem Eifer, daß ein jeder glaubte, es würde da gebrechen, wo er nicht selbst Hand ans Werk legte. Das Getümmel war außerordentlich bei den Schiffen, und gewisser maßen gegen die Natur der beiden streitenden Partheien. Die Lacedämonier waren so erhizt und so zu reden außer sich selbst, daß sie vom Lande her ein förmliches Seegefecht daraus machten: und die Athenienser, welche obsiegten, und ihr Glük so viel als möglich verfolgen wolten, fochten von den Schiffen nicht anders als in einem Landtreffen. Nachdem sie einander eine Zeitlang rechtschaffen zu thun gemacht, schieden sie endlich nach vielen beiderseitigen Wunden aus einander; so daß die Lacedämonier die leeren Schiffe, außer denen, die gleich anfangs dem Feinde in die Hände gerathen, doch noch retteten. Beide Theile zogen sich hierauf in ihr Lager zurük, wo die Athenienser ein Siegeszeichen aufrichteten, dem Gegentheil die Todten auslieferten, und sich der Trümmern von den Schiffen bemächtigten; mit der Flotte aber unverzüglich die Insel, auf welcher die Manschaft nunmehro abgeschnitten war, umringten. Die auf dem festen Lande stehende Pe-

Im Sommer des 7. J.

lo

Im Sommer des 7. J. loponnesier, nebst denen Völkern, die bereits von allen Orten her zu ihnen gestoßen waren, blieben bei Pylos stehen.

(A. v. B.) gewissermaßen gegen die Natur, „als hätten die beiden Parteien ihren Charakter gegen einander vertauscht. Denn die Lacedämonier, vor Eifer und Bestürzung, fochten, so zu sagen auf dem Lande ein Seetreffen“ umringten und bewachten.

Die Lacedämonier schikten Bevollmächtigte dahin, 15. Als die Nachricht von dem, was bei Pylos vorgegangen, nach Sparta kam, so fand man daselbst für dienlich, zu einem Mittel, welches man bei wichtigen Unfällen zu ergreifen pflegte, zu schreiten, und die Häupter der Regierung nach dem Heer reisen zu lassen, damit dieselben aus dem Augenschein, nach ihrem besten Gutfinden, den Sachen rathen könten. Als diese sahen, daß es keine Möglichkeit sey, die Leute zu entsezzen, und es doch nicht gern drauf ankommen lassen wolten, daß sie vom Hunger Noth litten oder von dem zahlreichen Feinde überwältiget würden, oder ihm in die Hände geriethen; so dünkte sie der beste Rath zu seyn, daß sie in Ansehung Pylos mit den athenienſischen Feldherren, wenn diese anders wolten, einen Stillestand zu treffen suchten, und unterdessen eines Friedens wegen Botschafter nach Athen schikten, um nur ihre Leute so bald als möglich wieder zu bekommen.

(A. v. B.) oder ihm in die Hände gerieethen: wenn nicht ἢ κρατηθέντας manchem geradezu eine Glosse scheinen mögte; so scheint unstreitig die Lesart der meisten (und fast aller Pariser) Handschriften: ἢ ὑπὸ λιμοῦ τι παθεῖν αὐτοὺς, ἢ ὑπὸ πλήθους βιασθέντας κρατηθῆ-

Digitized by Google

τηθῆναι, den Vorzug zu verdienen: „daß sie von Hunger etwas litten (d. i. Hungers stürben) oder durch die Uebermacht mit Gewalt unterjocht und gemißhandelt würden.“ Eine Verbesserung in einem Pariser Kodex zeigt, wie die Variante hat entstehen können: η und κ sehen sich in Mss. einer gewissen Zeit sehr ähnlich; und so war würklich geschrieben κεαρηθῆναι, doch ist η in ein κ korrigirt, vielleicht erst von einem späteren Leser, dem die alte Form des η bereits fremd war. Im Sommer des 7. J.

16. Da die Feldherren sich dieses gefallen ließen: so ward ein Vergleich getroffen, auf folgende Bedingungen: „Die Lacedämonier „solten die Schiffe, die sie in dem Seetreffen „gebraucht, nebst allen übrigen im Lakonischen „befindlichen Kriegsschiffen nach Pylos bringen, und daselbst den Athenienſern überliefern, und gegen das Fort weder zu Wasser „noch zu Lande das geringste unternehmen. Dagegen solten die Athenienſer ihnen verstatten, denen auf der Insel befindlichen Leuten „von dem festen Lande her ein gewisses an Lebensunterhalt zu reichen, nemlich auf jeden „Man zwei attische Chönix Mehl, und „zwei Kotylen Wein, nebst etwas Fleisch; „und für jeden Bedienten halb so viel. Dieses „solten sie im Angesicht der Athenienſer dahin bringen, und ohne deren Vorwissen kein „Fahrzeug dahin abgehen. Die Athenienſer solten die Insel nach wie vor eingeschlossen „halten; nur nicht darauf landen, und überhaupt gegen die peloponneſiſchen Völker „sowol zu Wasser als zu Lande sich aller Feindſeligkeiten enthalten. Würde einer oder der „andere Theil irgend einem von diesen Artikeln welche einen Stillestand treffen, und Botschaft nach Athen schikken.

„in

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

„im geringsten entgegen handeln: so solte der „Vergleich als gebrochen angesehen werden. „Uebrigens solte derselbe in seiner Kraft verblei„ben, bis die lacedämonischen Abgeordneten „wieder von Athen zurük kämen. Diese sol„ten die Athenienser mit einer Galeere da„hin, und auch wieder zurük bringen; da denn „bei ihrer Rükkunft der gegenwärtige Vergleich „zu Ende gehen, und die Athenienser „die Schiffe in dem Zustande, worin sie sol„che bekommen, wieder abliefern solten.“ Auf dieſem Fuß ward der Vergleich geschlossen, auch unmittelbar darauf die Schiffe, an der Zahl sechzig, ausgeliefert, und die Botschafter abgefertiget. Als diese in Athen angelangt; hielten sie daselbst folgenden Vortrag:

263.

(A. v. B.) Mehl, besonders Gerstenmehl, und zwar durften sie es nicht anders bringen, als zu Brod verbacken, μεμαγμένον.

an der Zahl um sechzig, etwa sechzig.

Antrag der lacedämonischen Botschafter zu Athen, worin sie die Athenienser um Frieden bitten,

17. „Geehrteste Athenienser, die La„cedämonier haben uns zu euch geschikt, um der „auf der Insel eingeschlossenen Manschaft wegen „einen Vergleich mit euch zu treffen, worin wir „eure Vortheile, so viel bei so widerwärtigen „Umständen möglich, mit der Ehre unsrer Na„tion zu verbinden suchen solten.“ Wir wollen „uns dabei nicht gegen unsre Gewohnheit mit lan„gen Reden aufhalten, sondern, unsrer Landesart „gemäs, Dinge, die sich kurz abthun lassen, nicht „in die Länge dehnen: dagegen aber bei Gegen„ständen von wesentlicher Erheblichkeit, die eine „Erörterung erfordern, nach der Sachen Be„dürfniß desto weitläuftiger seyn. Nehmet ihr „sol-

Digitized by Google

„solches nur nicht mit widrigem Gemüth auf, „und sehet es nicht so an, als ob wir euch der„gleichen Einsicht nicht selbst zutraueten, und „euch erst davon belehren wolten, sondern viel„mehr als eine bloße Erinnerung, einen löblichen „Entschluß zu fassen, wobei wir eure dazu hin„längliche Einsicht voraus sezzen. Es stehet also „nunmehro bei euch, von eurem jezzigen Glük „den schönsten Gebrauch zu machen, wenn ihr „dasjenige, so ihr wirklich besizt, zu behaupten „suchet, und euch im übrigen mit dem Zuwachs „von Ehre und Ruhm begnüget; und es nicht „machet, wie diejenigen, welchen ein ungewohn„tes Glük begegnet, es zu machen pflegen. Diese „sezzen das Ziel ihrer Hofnungen immer höher „hinaus; weil ihnen ihr bisheriges wirkliches „Glük ebenfals unerwartet gewesen. Wer hin„gegen schon mehrmals den Unbestand des Glüks „in beiden Absichten erfahren hat, der ist billig „bei allem seinem Glük doch sehr mißtrauisch; „und dieses solte ja wol bei eurem Staat, noch „mehr aber bei dem unsrigen, vermöge einer „vielfältigen Erfahrung von Rechtswegen Statt „finden.

(A. v. B.) Wir wollen uns nicht mit langen Reden aufhalten. „Halten wir jezt hier eine längere Rede, so werden wir dabei nicht gegen unsere Gewohnheit handeln: sondern es ist uns einheimische Sitte, wo wenig Worte genügen, nicht viele Worte zu machen; weitläuftiger aber zu reden (πλείοσι δὲ sc. λόγοις χρῆσθαι), wo sich Gelegenheit bieten mag, dadurch daß man etwas zur Sache Gehörendes mit Worten erläutert, das Zweckmäßige zu thun.“

18. „Doch den deutlichsten Beweis davon „könt ihr in unsern dermaligen Widerwärtigkeiten „fin-

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

„finden, da wir als Glieder des ansehnlichsten „Staats in ganz Griechenland vor euch erscheinen, und euch jezzo um dasjenige bitten, „wovon wir vorhin selbst Herren zu seyn glaub-
264. „ten, es zu geben oder zu nehmen. Und dazu „hat uns nicht etwa ein Abgang an unsrer Macht „gebracht, so wenig als einiger Uebermuth über „deren Vergrößerung. Unsre äußern Umstände „waren volkommen die vorigen; nur unsere „Maasregeln sind uns fehl geschlagen. Und dieses kan jederman so gut als uns betreffen. Ihr „würdet euch also in Betrachtung sowol der gegenwärtigen innern Macht eures Staats, als „eurer auswärtigen Eroberungen, zur Ungebühr „einbilden, daß eben deswegen auch das Glük „beständig auf eurer Seite seyn werde. Wer als „ein vernünftiger Man unter möglichster Besorgung seiner Sicherheit alle Vortheile als eine „ungewisse Sache ansiehet *): der wird sich auch „in die ihn betreffenden Unfälle mit mehrerer „Klugheit zu schikken wissen, und sich nicht ein-

„bil-

*) Die griechischen Worte: σωφρόνων ἀνδρῶν οἵτινες für ὅσοι) τἀγαθὰ ἐς ἀμφίβολον ἀσφαλῶς ἔθεντο, sind auch volkommen folgender Bedeutung fähig: Wer als ein vernünftiger Man sich die erhaltenen Vortheile auf alle ungewisse Fälle zu sichern sucht; nachdem man nemlich ἔθεντο unmittelbar mit ἐς ἀμφίβολον oder mit ἀσφαλῶς verbindet; da beides vermöge der Sprachregeln sowol als des hiesigen Zusammenhangs Statt hat. Und in der That möchte ich jezzo diese lezte Uebersezzung der im Text befindlichen vorziehen. Zu dergleichen Zweifeln gibt die in dieser Rede herrschende Lakonicität mehr als zu oft Gelegenheit.

Digitized by Google

„bilden, der Krieg werde sich in denen Schran- Im Sommer des
„ken halten, in welchen er ihn führen wolle, son- 7. J.
„dern vielmehr, wie das Glük ihm den Weg
„weise. Ein solcher wird den mindesten Unfäl-
„len ausgesezt seyn; weil er, ohne sich durch den
„glüklichen Erfolg einer Unternehmung sicher und
„stolz machen zu lassen, mitten in seinem Glük
„dem Frieden die Hand bietet *). Dieses, ihr
„Athenienser, wird die löblichste Art seyn,
„wie ihr gegenwärtig mit uns verfahren könnet;
„damit ihr nicht machet, daß, wenn es euch,
„auf dem Fal der Weigerung, künftig etwa wi-
„drig gehen solte, wie es auf mancherlei Art
„möglich ist, man auch eure gegenwärtig erhal-
„tenen Vortheile auf die Rechnung des Glüks
„schreibe; wogegen ihr es jezzo völlig in eurer
„Gewalt habt, euch, ohne einige Beisorge des
„Gegentheils **), bei der Nachwelt den Ruhm
„zu sichern, daß ihr solche durch eure Macht
„und Klugheit erlangt habet.

(A. v. B.) S. 578. Anm. auf alle ungewisse Fälle, so sich die Vortheile sichern, daß man immer dabei bedachte, es könne das Glük sich wenden. ἐθεντο aber ist nicht: qui solent reponere, dann müßte das Imperfektum stehen; sondern als Aoristus historisch: Wer so einmal handelte, der mögte auch u. s. w.

S. 579.

*) Von dieser Stelle, die von den übrigen Auslegern ganz anders verstanden worden, habe ich mich in den Krit. Ged. S. 45. alte Ausgabe, bei dem Zeitwort καταλύσσθαι erklärt.

**) Oder auch: ohne Uebernehmung neuer Gefahren, oder: ohne die Sache von neuem aufs Spiel zu sezzen. ἀκίνδυνον ἕξει δόκησιν - καταλιπεῖν.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

S. 579. ihm den Weg weise. Heilmanns Uebersetzung dieser und der folgenden Stelle scheint mir durchaus richtig; hiernach muß aber im Griechischen, wenigstens die Interpunkt on geändert werden, nehmlich nach βούληται kein Komma; und vielleicht statt αἰ τύχαι αὐτῶν ἡγήσωνται, da τὸν πόλεμον, μέρος αὐτοῦ unmittelbar vorauf geht, αὐτοῦ sc. πολέμου unmittelbar nachfolgt, gelesen werden: αὐτῷ.

Die Uebersetzung, welche H. von ἀκίνδυνον in der Anmerkung giebt, ist die richtige.

die Sicherheit eines edelmüthig geschenkten Friedens,

19. „Die Lacedämonier laden euch zu „einem Vergleich und zur Beilegung des Krie„ges ein, und bieten euch zu dem Ende einen ge„genseitigen Frieden und Bündniß und alle Arten „von Freundschaft und gütem Vernehmen an; „wogegen sie ihre Leute von der Insel wieder ver„langen: welches sie beiden zuträglicher zu seyn „erachten, als wenn dieselben entweder, bei er„wan geäußerter Gelegenheit zu entkommen, sich „mit Gewalt durchschlügen, oder auch sich an „euch zu ergeben genöthiget werden solten. Wir „sind der Meinung, daß große Feindseligkeiten „auf die bündigste Art beigelegt werden, nicht „wenn der eine Theil mit den Waffen in den „Händen, und bei merklicher Ueberlegenheit „im Kriege, den andern durch erzwungene „Eidschwüre zu binden sucht, ohne daß die „Partie auf beiden Seiten gleich sey; son„dern wenn er, ohnerachtet er es so machen „könte, doch mit Glimpf verfährt, und nach „einem Siege, der seine Erwartung übertroffen, „gleichwol aus einem edelmüthigen Triebe seinen „Gegentheil zu verpflichten, sich auf leidliche Be„dingungen vergleicht. Auf solche Art wird die„ser

265.

Digitized by Google

„ser leztere, da er gehalten ist, nicht erlittener Gewalt wegen sich Recht zu verschaffen, sondern ein rechtschaffenes Betragen zu erwiedern, allemal bereitwilliger seyn, aus Empfindungen der Ehre bei seinem Vergleich zu bleiben. Und dieses findet nach der gewöhnlichen Denkungsart der Menschen unter grössern Feinden noch mehr Statt, als wo die Sache nicht viel zu bedeuten hat. Gibt der eine Theil freiwillig nach, so läst sich der andere auch mit Vergnügen herunter: spricht jener hingegen aus einem gar zu hohen Tone, so läst er es auf eine verzweifelte Gegenwehr ankommen *). Im Sommer des 7. J.

20.

*) Gr. πρὸς δὲ τὰ ὑπερευχόμενα καὶ παρὰ γνώμην διακινδυνεύειν. Portus und Enenkel, welche die leztern Worte übersezt: praeter hominum opinionem cum periculo resistunt, haben dem Worte γνώμη eine Bedeutung gelieben, die es gar nicht hat, und welche durch δόξα oder δόκησις hätte ausgedrükt werden müssen. Valla Uebersezzung: contra animi propositum, ist näher, aber dunkel. γνώμη heißt überhaupt ein nach Einsicht und Ueberlegung gefälletes Urtheil, und darin gegründete Neigungen, und wird in dieser Bedeutung der ὀργῇ, den sinlichen Trieben, entgegengesezt. Welches beim Thucyd. am deutlichsten aus B. 3. K. 42. erhellet, wo ὀργὴ mit βραχυτάτει γνώμης verbunden wird; imgleichen B. 2. K. 65. wo Perikles genant wird δυνατὸς ἀξιώματι καὶ τῇ γνώμῃ und K. 65. γνώμης ἀμαρτήμασι. Die Lacedämonier sagen also: ein Feind wird unter diesen Umständen das äuserste wagen, wenn ihm auch seine Vernunft Unmöglichkeit zeigt, d. i. verzweifelt.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. und ihre sowol als der übrig. Griechen künftige Verpflichtung gegen die Athenienser anführen.

20. „Es ist jezzo für uns beide die beste „Zeit von der Welt, einen Vergleich zu treffen, „ehe uns gar zu empfindliche Beleidigungen be„troffen, die euch nothwendig, außer den in bi„sentlichem Namen übernommenen Feindseligkei„ten, noch einen persönlichen unauslöschlichen „Grol von unsrer Seite zuziehen müßten; uns „aber dessen berauben würden, was wir jezzo „von euch verlangen. Laßt uns also jezzo zu ei„nem Vertrag die Hände bieten, da noch nichts „Entscheidendes vorgefallen, da euch neben dem „erworbenen Ruhm noch unsre Freundschaft auge„tragen wird, und wir, bevor uns etwas Schmäh„liches begegnet, unsern Unfal noch als leidlich
266. „ansehen können. Laßt uns selbst an statt des „Krieges den Frieden wählen, und zugleich den „übrigen Griechen, nach so vielen Beschwer„den, die Ruhe verschaffen; wofür sie euch, bei „der gegenwärtigen Gestalt der Sachen, gewiß „die meiste Verbindlichkeit haben werden. Denn „in Ansehung des Krieges, wozu sie bisher an„gehalten worden, wissen sie nicht eigentlich zu „sagen, wer denselben zuerst angefangen: bei er„folgtem Frieden hingegen, welcher jezzo vor„nemlich in euren Händen ist, werden sie euch „denselben zu verdanken zu haben glauben. So„dann werdet ihr durch eine günstige Erklärung *) „euch die Lacedämonier zu beständigen Freun„den machen, da sie euch förmlich darum anspre„chen, und ihr ihnen in diesem Fal den Frieden „schenken und nicht erzwingen werdet. Erweget „nur

*) Ἢν γνῶτε hätte hier nemlich vom Portus nicht übersezt werden sollen: si *rem* perspiciatis: sondern: si *ita* decernitis.

Digitized by Google

„nur wohl, was hierin alles für Vortheile begrif- Im Sommer des
„fen sind. Denn ihr wisset wohl, wenn wir und 7. J.
„ihr nur einerlei Sprache führen, so werden die
„übrigen Griechen gegen die mächtigsten Staa-
„ten gern alle Achtung beweisen."

(A. v. B.) „so werden die übrigen Griechen im Gefühl ihrer Ohnmacht gegen die m. St."

21. So erklärten sich die Lacedämonier. Sie glaubten, die Athenienser hätten sich schon lange nach dem Frieden gesehnt; und blos ihre Abneigung davon hätte ihnen im Wege gestanden: wenn ihnen also derselbe angeboten würde, so würden sie ihn mit beiden Händen annehmen, und ihnen ihre Leute gern heraus geben. Die Athenienser hingegen glaubten, da sie die Leute auf der Insel in ihrer Gewalt hätten: so würde ihnen der Friede allezeit gewiß genug seyn, wenn sie nur wolten; sie spanneten daher die Saiten noch höher. Der sie am meisten dazu reizte, war Kleon, des Kleänetus Sohn, welcher damals einen Sprecher *) beim Volke abgab, und bei demselben ungemein viel Eingang hatte. Dieser beredete sie, sie solten ihnen zur Antwort wissen lassen: erstlich müsten die auf der Insel befindlichen Leute sich mit ihren Waffen an sie ergeben, und sich nach Athen bringen lassen; wenn dieses geschehen, so müsten die Lacedämonier Nisäa, Pegä, Trözen und Achaien (welche Länder sie nicht in diesem Kriege, sondern schon durch den lezten Vergleich Uebertriebene Forderungen des Kleon.

her-

*) Ich glaube, daß dieses das griechische δημαγωγὸς natürlich genug ausdrükt.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. bekommen hatten, da die Athenienser verschiedener eingenommenen Schlappen wegen darein willigen müssen, und der Friede ihnen nothwendig geworden war) herausgeben: alsdenn könten sie ihre Leute bekommen, und einen Frieden schliessen, auf so lange Zeit, als es beiden Theilen gut dünken würde.

(A. v. B.) Sprecher beim Volk, Volksführer, Volkshaupt.

welche Länder steht im Griechischen nicht, sondern bloß ἀ. Wahrscheinlich ist auch Achaj gleich den übrigen Namen nur Namen einer Stadt S. I. c. 115.

267. Fruchtlos. Ausgang der Friedenshandlungen.

22. Die Lacedämonier antworteten auf diesen Bescheid nicht ein Wort, sondern verlangten nur, man möchte ihnen einige Männer aussondern, mit welchen sie über jeden Punkt gegenseitig sprechen, und dasjenige, worüber sie sich vergleichen möchten, in der Stille zur Richtigkeit bringen könten. Hier gieng ihnen nun Kleo vollends auf die Haut. Man habe, sagte er, vorhin schon gesehen, daß sie mit lauter ungerechten Absichten schwanger giengen: allein jezzo fall es noch deutlicher in die Augen, da sie sich gege das Volk nicht herauslassen, und sich dagege mit etlichen wenigen Personen besprechen wolte Wenn sie rechtmäßige Absichten hätten: so solte sie solche in aller Gegenwart frei heraus sage Allein da die Lacedämonier wohl einsahe daß sie sich in Gegenwart des ganzen Volks nic weiter heraus lassen dürften, wenn sie auch geneig gewesen wären, in Betrachtung ihrer bedrängte Umstände sich zu etwas mehrerm zu verstehe um sich bei ihren Bundesgenossen keine Vorwür zuzuziehen, wenn sie sich so weit heraus lassen, un

Digitized by Google

doch ihre Absicht nicht erreichen solten; und daß gleichwol die Athenienser ihnen ihr Begehren auf keine erträgliche Bedingungen zugestehen würden: so reiseten sie unverrichteter Sachen wieder von Athen fort (nach Pylos). Im Sommer des 7. J.

23. Alhier gieng sogleich bei ihrer Ankunft der Stillestand zu Ende. Die Lacedämonier forderten der Abrede gemäs ihre Schiffe wieder zurük: allein die Athenienser brachten verschiedene Beschwerden gegen sie auf; als daß sie gegen den Vergleich einen Anfal auf das Fort gethan, und andere Kleinigkeiten mehr; und wolten aus dem Grunde von der Auslieferung der Schiffe nichts wissen; indem sie darauf bestunden, es sey unter ihnen ausgemacht, wenn im geringsten den Artikeln entgegen gehandelt würde, so solle der Vergleich als ungültig anzusehen seyn. Die Lacedämonier protestirten zwar dagegen, und bezeugten, es sey dieses mit den Schiffen eine offenbare Ungerechtigkeit; inzwischen (da sie nichts dadurch erhielten): so giengen sie fort und fiengen den Krieg wieder an. Die Athenienss. halten die Lacedämon. Schiffe zurük und erneuern den Krieg.

Nunmehro suchten beide Theile den Krieg auf Pylos mit Nachdruk zu treiben. Die Athenienser ließen den Tag über beständig zwey Schiffe um die Insel herum gegen einander kreuzen und des Nachts legten sie sich alle um dieselbe herum, nur die Seite nach der offenen See zu ausgenommen, wenn der Wind gieng (wie sie denn noch zwanzig Schiffe zum Behuf dieser Einsperrung von Athen aus erhalten; so daß ihrer jezzo in allen siebenzig waren). Und die Peloponnesier thaten mit ihren auf dem festen Lande stehenden Völkern verschiedene Anfälle auf die Festung, und lauereten zugleich auf die vortheilhafte Gelegenheit, 268.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

wenn sich dergleichen etwa äußern solte, ihre Leute (von der Insel) zu retten.

Verlauf des Krieges in Sicilien.

24. Während dieser Begebenheiten hatten in Sicilien die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen die bei Messana auf der Hut stehenden Schiffe noch mit den andern Schiffen, die sie ausgerüstet, verstärket, und führten nunmehro den Krieg von Messana aus. Hierzu hatten sie die Lokrenser hauptsächlich vermocht, und zwar aus Feindschaft gegen die Rheginer; wie sie denn auch selbst mit gesamter Hand denenselben in ihr Gebiet gefallen waren. Da sie auch die geringe Anzahl der dort befindlichen atheniensischen Schiffe sahen, und höreten, daß der gröste Theil derselben, der hieher bestimt war, sich mit Einschließung der Insel aufhielte: so wurden sie schlüssig, ein Seetreffen zu wagen. Denn wenn sie erst Meister zur See wären: so hoffeten sie mit Rhegium, welchem Ort sie alsdenn zu Wasser und zu Lande zusezzen könten, bald fertig zu werden; und ihre Sachen solchergestalt auf einen sehr guten Fuß zu sezzen. Denn da Rhegium und Messana, als die äußersten Spizzen, jenes von Italien, und dieses von Sicilien, einander sehr nahe liegen: so würden die Athenienser dadurch einen bequemen Standort für ihre Flotten verlieren, von wannen sie Sicilien damit beunruhigen könten, und würden auch den Kanal nicht bestreichen können *). Diese Meerenge macht das

*) Gr. ξύνεγγυς γὰρ κειμένου τοῦ τε Ρηγίου ἀκρωτηρίου τῆς Ιταλίας, τῆς τε Μεσσήνης τῆς Σικελίας, τοῖς Ἀθηναίοις τε οὐκ ἀνεῖναι ἐφορμεῖν,

das zwischen Rhegium und Messana befindliche Gewässer aus, wo Sicilien am wenigsten

Im Sommer des 7. J.

ἐφορμεῖν, καὶ τοῦ πόρθμου κρατεῖν. Portus, mit welchem Valla und Enenkel meist übereinstimmen, und welcher es gegeben: Cum enim Rhegium Italiae promontorium, et Messana, quae est in *Sicilia*, in proximo essent: *existimabant se* non permissuros, ut *Athenienses* ad insulam appellerent, fretoque potirentur, hat hier verschiedene Unrichtigkeiten begangen. 1) Hätte er bei τῆς Σικελίας nicht πόλιν, sondern ἀκρωτήριον aus dem vorhergehenden verstehen sollen. 2) Bedeutet ἐφορμεῖν nicht appellere, sondern in statione esse contra ins. *ex statione imminere* insulae, was zu Lande ἐφεδρεύειν oder ἐπιστρατοπεδεύεσθαι heist. 3) Hat ἀνεῖναι die ihm hier beigelegte Bedeutung gar nicht. Es heist nachlassen, niemals zulassen. Daher Duker die Leseart etlicher Handschriften οὐκ ἂν εἶναι (an statt ἐξεῖναι) τοῖς Ἀθην. ἐφορμ. von Rechtswegen als unstreitig in den Text aufnehmen sollen.

Nach diesem allen sorge ich, daß Thucydides noch eine ganz andere Wendung dieser Periode im Sin gehabt, als nach dieser solchergestalt berichtigten und oben von mir gelieferten Uebersezzung herauskomt; und daß er in dem Vordersaz eigentlich den Grund angeben wollen, warum sie die in dem Nachsaz gemeldete Ausschließung der Athenienser als einen für ihre Angelegenheiten so vortheilhaften, und jenen nachtheiligen Umstand ansehen können. In welchem Fal sie eigentlich so zu übersezzen wäre: „auf einen guten Fuß sezzen; indem die Athenienser dadurch einen bequemen Standort „verlieren, und nicht Meister von der Meerenge bleiben würden (welches sie sonst in ihrer Gewalt hatten); maßen Rhegium und Messana „einander sehr nahe liegen.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

sten von dem festen Lande entfernt ist. Dieses ist die sogenante Charybdis, wo Ulysses vor bei gefahren seyn sol. Und da das Wasser aus so großen Meeren, als das tyrrhenische und das sicilianische ist, durch eine so enge Oeffnung dringen muß, welches mit starken Fluthen geschiehet: so ist dieses mit gutem Fug als ein beschwerliche Fahrt angesehen worden.

(A. v. B.) durch eine so enge Oefnung dringen muß. „Da aber wegen der Enge des Passes und aus so großen Meeren her das Wasser hier zusammenströmt und heftig flutet; so hielt man es mit Recht für gefährlich."

Verschied. Vortheile der athenienfischen Parthei.

25. In diesem Zwischenraum also musten die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen mit etwas mehr als dreißig Schiffen, bei später Tageszeit, auf Veranlassung eines Schiffes welches den Durchgang versuchte, mit der athenienfischen Flotte, welche sechzehn Schiff stark war, und acht rheginischen Schiffen schlagen. Die Athenienser behielten die Oberhand, und jene suchten sich mit Verlust eines Schiffes in möglichster Eile nach ihren jederseitigen Standlägern, die sie dermalen zu Messana und Rhegium hatten, zu entfernen; worüber es denn vollends Nacht wurde.

Hierauf räumten die Lokrenser das Rheginische; und die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen zogen sich mit ihren Schiffen bei
269. Peloris im Messanischen zusammen, und legten sich daselbst vor Anker; so daß sie die Landarmee in der Nähe hatten. Die Athenienser und Rheginen suchten sie hier bald auf; und da sie bei ihrer Annäherung die Schiffe leer fanden: so griffen sie solche unverzüglich an, rich-

Digitized by Google

richteten ihnen auch ein Schif vermittelst eines darauf geworfenen eisernen Hakens zu Grunde; doch kam die Mannschaft noch durch Schwimmen davon. Hierauf giengen die Syrakusaner auf ihre Schiffe an Bord, und suchten längst der Küste, so daß die Schiffe auf dem Lande gezogen wurden, Messana zu erreichen. Auf welcher Fahrt die Athenienser wieder auf sie los giengen, und den Syrakusanern, welche sich Seewärts wandten, und selbst den ersten Angrif thaten, noch ein Schif zu Grunde richteten. Inzwischen liefen die Syrakusaner, ohne auf dieser Fahrt und in dem auf gemeldete Art erfolgten Seetreffen sonderlichen Nachtheil erlitten zu haben, in dem Hafen zu Messana ein. Im Sommer des 7. J.

Die Athenienser segelten auf erhaltene Nachricht, daß Kamarina durch den Archias und seine Anhänger an die Syrakusaner verrathen worden, dahin. Und die Messanier giengen unterdessen sowol zu Lande mit hellem Haufen, als mit ihren Schiffen auf das chalcidische Naxos los, welches an ihr Gebiet grenzte. Den ersten Tag nöthigten sie die Naxier, hinter den Mauren ihrer Stadt Schuz zu suchen, und verheerten das platte Land. Den Tag darauf giengen sie mit ihren Schiffen den Fluß Acesines hinauf, verwüsteten hier ebenfals das Land, und thaten mit den Landvölkern einen Versuch auf die Stadt.

Immittelst rükten die Sikuler jenseit der Vorgebirge in starken Haufen zum Entsaz gegen die Messanier an, welches die Naxier nicht so bald sahen, als sie neuen Muth faßten, sich unter einander mit der Vorstellung, daß die Leontiner und übrigen griechischen Bundesgenossen

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. nossen zu ihrem Beistande im Anzuge seyn, a frischten, und solchergestalt in einem plözlich Ausfal über die Messanier herfielen, sie die Flucht schlugen, und über tausend derselb niederhieben, worauf die übrigen unter groß Schwierigkeiten den Weg nach Hause suchte indem die Barbaren sie unterweges anfiele und den grösten Theil von ihnen in Stükken hiebe

Nicht lange darnach gieng die bei Messan liegende Flotte aus einander, jeder nach sein Heimath. Kaum war dieses geschehen, so gie gen die Leontiner und ihre Bundesgenossen u den Athenienser auf Messana los,

270. der Meinung, daß solches geschwächt sey; so d die Athenienser mit der Flotte gegen den H fen, und die übrigen zu Lande gegen die Sta ihr Heil versuchten. Doch die Messanier th ten mit einigen Lokrenser unter dem Dem teles, welche nach obgedachtem Verstoß zur B sazzung darin gelassen waren, einen plözlichen Au fal, brachten die leontinischen Völker gr stentheils in die Flucht, und hieben ihrer ei Menge nieder. Als die Athenienser solch wahrnahmen, eilten sie ihnen von den Schiff zu Hülfe, und jagten die Messanier, die bei ihrer Annäherung in Schrekken und Verwi rung fanden, wieder in die Stadt; worauf ein Siegeszeichen aufrichteten, und sich sodan wieder nach Rhegium zurük zogen. Nach d Zeit sezten die in Sicilien wohnhaften Gri chen, ohne Zuthun der Athenienser, de Krieg zu Lande gegen einander fort.

(A. v. B.) S. 589. jenseit der Vorgebirg ὑπὲρ τῶν ἄκρων, über die Berghöhen her.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

26. Bei Pylos hielten die Athenienser die auf der Insel befindliche Lacedämonier noch immer eingeschlossen, und die Armee dieser leztern auf dem festen Lande gieng auch nicht aus der Stelle. Da es den Athenienſern an Lebensmitteln und Wasser gebrach: so fieng ihr dortiger Aufenthalt an ihnen sehr beschwerlich zu werden. Es war nemlich kein Brunnen in der Gegend, außer einem einzigen in der Burg von Pylos; und auch dieser bedeutete nicht viel. Die meisten musten also im Sande nach Wasser graben; und da kan man sichs schon vorstellen, was dieses für ein Trank gewesen. So fiel ihnen auch für ihr Lager der Plaz sehr enge; und die Schiffe hatten auch keinen bequemen Standort: sondern unterdessen daß ein Theil um den andern auf die Küste nach Lebensmitteln aus war, musten die andern auf hohem Meer halten. Was sie aber am verdrießlichsten machte, das war die Länge der Zeit, die sich über alle ihre Erwartung verzog; da sie, in Betrachtung, daß die Insel nicht angebauet war, und die Leute Seewasser trinken musten, binnen wenig Tagen mit ihnen fertig zu werden gedacht hatten. Die Ursach hievon war diese, weil die Lacedämonier einen hohen Preis darauf gesezt hatten, wer Mehl, Wein, Käse, oder andere Eßwaaren, so in einer Belagerung dienlich seyn könten, auf die Insel schafte: und denen Heloten, die solches bewerkstelligten, war die Freiheit versprochen. Dieses machte, daß es verschiedene wagten, hinan zu kommen, sonderlich aber die Heloten, welche bald von diesem, bald von jenem Ort im Peloponnes ausliefen, und es so abpasseten, daß sie während der Nacht in den Gewässern der Insel

Der Lacedämonier Bemühungen, Lebensmittel u. Sybatteria zu schaffen.

271.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

sel ankamen. Sonderlich nahmen sie es wahr, wenn ein starker Wind gieng; weil sie alsdenn mit minderer Gefahr, von den auf der Hut befindlichen Galeeren entdekt zu werden, hinan treiben konten, wenn der Wind von der See her gieng. Denn in solchem Fal konten die Wachtschiffe nicht rings um die Insel gehen. Jene hingegen bekümmerten sich nicht darum, ob ihnen bei der Anfahrt ein Schif zu Scheitern gieng. Sie ließen sie vielmehr ohne Bedenken auf den Strand laufen; weil sie beim Auslaufen schon zu einem gewissen Preise geschäzzet waren; da denn bei der Anfahrt schon ein Haufen Soldaten ihrer wartete. Wagten es hingegen welche bei stiller Luft, so geriethen solche den Athenienfern in die Hände. Anderer Seits kamen auch von dem Hafen her verschiedene mit Schwimmen unter dem Wasser dahin, und brachten in Schläuchen, die sie mit einem Strik nachzogen, mit Honig eingemachten Mohn und gestoßenen Leinsaamen dahin. Diese kamen anfänglich, ohne entdekt zu werden, durch: allein nachher lauerte man ihnen auch auf. Und überhaupt brauchten beide Theile alle ersinliche Künste, der eine, Lebensmittel hinüber zu schaffen, und der andere solche nicht durchwischen zu lassen.

(A. v. B.) kein Brunnen, „keine Quelle außer einer einzigen auf der Burg von Pylos selbst, und diese war nicht reich; sondern die meisten gruben den Kieselgrund am Meere auf, und tranken ein Wasser, wie man es sich vorstellen kann. Auch drängte sie der geringe Raum, den sie für ihr Lager hatten; und da für die Schiffe kein Ankerplatz war, so nahm abwechselnd ein Theil auf dem Lande seine Mahlzeit, während der andere auf der Höhe des Meeres lag."

da denn bei der Anfahrt, „und um die Landungsplätze der Insel her hielten die Hopliten Wache.“ Im Sommer des 7. J.

von dem Hafen her, durch den Hafen.

27. Als man in Athen hörte, daß die Flotte Noth litte, und die Leute auf der Insel beständige Zufuhr an Lebensmitteln hätten, so geriethen sie in große Verlegenheit; und ihnen ward bange, diese Einsperrung möchte sich in den Winter hineinziehen. Da sie denn wohl sahen, daß ihnen die Zufuhr des Benöthigten nach einem von dergleichen entblößten Lande, um den Peloponnes herum, unmöglich fallen würde; da sie den Sommer hindurch nicht einmal im Stande gewesen waren, genug dahin zu schaffen: ingleichen, daß, da keine Häfen in der Gegend waren, ihre Leute nirgends würden anlegen können; so daß sie entweder das Unternehmen aufgeben, und die Leute entkommen lassen, oder auch erwarten müsten, daß dieselben mit denen Schiffen, die ihnen Lebensmittel zuführten, unter Vorschub eines stürmischen Windes davon segelten, Vor nichts aber war ihnen mehr bange, als vor den Lacedämoniern, welche, wie sie glaubten, ihrer Sachen gewiß seyn müsten, daß sie weiter nichts von Friedensunterhandlungen erwähnten. Anjezzo also kam ihnen die Reue an, daß sie den Friedensvorschlägen derselben kein Gehör gegeben hatten. Als Kleon merkte, daß sie, des von ihm hintertriebenen Vergleichs wegen, nicht wohl auf ihn zu sprechen waren: so behauptete er, die, so solche Nachrichten verbreiteten, sagten ihnen die Wahrheit nicht. Doch da 272. diejenigen, so daher kamen, sie baten, sie möchten, wofern sie ihnen nicht glaubten, Bevollmächtigte

Verlegenheit der Athenienser wegen des Verzugs dieser Unternehm.

Im Sommer des 7. J.

tigte auf den Augenschein dahin schikken, so ward er selbst mit dem Theagenes von den Athenienſern hierzu erwählt. Da er wohl sahe, daß er nun würde entweder mit denen, auf welche er losgezogen, einerlei Sprache führen müſſen, oder im widrigen Fal sich offenbarer Lügen zeihen lassen: so rieth er den Athenienſern, bei denen er doch eine vorzügliche Neigung zum Kriege bemerkte; hier sey nicht die Frage von Bevollmächtigten und Augenschein, oder unnüzzen Zeitverderb: wenn sie glaubten, daß es mit den Nachrichten seine Richtigkeit hätte, so solten sie den Leuten mit einer Flotte zu Leibe gehen. Dieſes war auf den Nicias, des Niceratus Sohn, gemünzt, der sein Feind war, und damals die Würde eines Feldherrn bekleidete. Hier zog er also los und sagte: es müste ein leichtes seyn, die Leute auf der Insel mit einer wohlgerüſteten Flotte in die Hände zu bekommen, wenn die Feldherren nur Herz hätten; und wenn er nur die Anführung in Händen haben solte, er wolte bald damit zu Stande kommen.

(A. v. B.) „und ihnen ward bange, der Winter mögte dieſer ihrer Einſperrung ein Ende machen, weil ſie wohl sahen, daß ihnen u. ſ.“

ſo daß ſie entweder, „ſondern entweder, wenn ſie die Einſperrung nachlieſen, weniger ſtrenge betrieben, würden die Männer ſich halten oder ihnen gar bei Gelegenheit eines Sturmes entrinnen.“

Kleon bekomt die Anführ. bei Pylos.

28. Da die Athenienſer ſchon unter der Hand mißvergnügte Reden gegen den Kleon führten, und ſagten, warum er nicht hinſchiffe, wenn ihm dieſes ſo leicht zu ſeyn dünke, jener aber noch immer bei ſeinem Schimpfen blieb: ſo ſagte

Digitized by Google

sagte Nicias, sie seyn es zufrieden, daß er nach seinem eigenen Belieben eine Befehlshaberstelle nehme, welche er wolle, und die Sache auszuführen suchte. Kleon dachte, dieses würde so böse nicht gemeint seyn, und bezeigte sich daher willig dazu. Allein da er sahe, daß er es ihm in rechtem Ernst abtreten wolle: so trat er wieder zurük, und sagte, nicht er, sondern Nicias sey Feldherr; indem ihm nunmehro bange wurde, und er nicht gedacht hatte, daß dieser es dazu kommen lassen würde, ihm seine Stelle abzutreten. Doch Nicias wiederholte sein Anhalten, sagte sich öffentlich von seiner Befehlshaberwürde in dem Kriege auf Pylos los, und nahm die Athenienser darüber zu Zeugen. Diese machten es, wie es mit dem Volk zu gehen pflegt; je mehr Kleon sich von der Anführung der Flotte los zu machen und seine Reden zurük zu nehmen suchte: desto mehr reizten sie den Nicias, seine Befehlshaberstelle abzutreten, und schrien jenem zu, er solte zu Schiffe gehen; so daß er endlich, da er nicht mehr von seinem Worte los zu kommen wuste, sich zu der Fahrt verstand. Er trat also unter den Haufen, und sagte, ihm sey vor den Lacedämoniern nicht bange: allein er wolle zu dieser Unternehmung keinen aus der Stadt nehmen, sondern die Lemnier und Imbrier, so bei der Hand wären, und die leichten Schildträger, welche aus Aenum als Hülfsvölker zugegen wären. Mit diesen, sagte er, wolle er den Angrif gegen die Soldaten auf der Insel thun, und binnen zwanzig Tagen entweder die Lacedämonier lebendig herbringen, oder sie dort niedermachen. Die Athenienser konten sich des Lachens nicht erwehren, daß er die Sache

Im Sommer des 7. J.

273.

so

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

so leicht verschlug. Indessen war der vernünf
Theil sehr wohl damit zufrieden; indem sie
Einen Vortheil davon zu erhalten gedachten,
weder des Kleon los zu werden, worauf sie
am meisten Rechnung machten, oder, wenn
nen diese Vermuthung fehl schlüge, die La
dämonier von ihnen bezwungen zu sehen.

(A. v. B.) sie seien es zufrieden, ne
lich, Nicias und seine Mitfeldherren.
seine Befehlshaberstelle abzutreten,
Kleon zu übergeben.
welche aus Aenum (an der thrazischen Küste,
der Mündung des Hebrus) als Hülfsvölker z
gen wären, und aus andern Gegenden her
hundert Bogenschützen. Mit diesen, erklärt
und den Soldaten, die bereits bey Pylos wä
wolle er binnen 20 Tagen u. s. f." πρὸς τοῖ
Πύλῳ στρατιώτας, wie auch 6 Pariser
lesen.

Maasregeln desselben zur Ausführung dieser Unternehmung.

29. Nachdem er also bei der Versaml
alles in Richtigkeit gebracht, und die Atheni
ser ihm die Unternehmung durch ordentl
Stimmen übertragen: so wählte er einen
den auf Pylos befindlichen Feldherren, n
lich den Demosthenes, zu seinem Gehül
und machte sich sodann in gröster Eil auf
Weg. Den Demosthenes hatte er deswe
gewählet, weil er gehöret, daß dieser schon da
gedacht hätte, eine Landung auf die Insel zu th
wie denn die Soldaten, die in Ansehung des h
losen Zustandes, worein sie die Beschaffenheit
Orts sezte, vieles leiden musten, und mehr B
gerten als Belagerern glichen, sehr begierig
ren, die Sache mit dem Degen in der Han
entscheiden. Und ihn selbst hatte der Umst

Digitized by Google

daß die Insel abgebrant war, in seiner Entschlie- Im Sommer des
ßung bestärkt. Denn da dieselbe vorhin mehren- 7. J.
theils mit Holz bewachsen war, und, weil sie nie bewohnt gewesen, weder Weg noch Steg darauf war: so hatte ihn dieses scheu gemacht, weil dieser Umstand den Feinden, nach seiner Meinung, den Vortheil gäbe, die aus so verstekten Gegenden dem zahlreichsten Kriegsheere großen Abbruch thun könten; indem sie jener Versehen sowol, als getroffene Einrichtungen, durch das Gebüsch nicht so gut entdekken könten, bei ihren Völkern hingegen ein jeder falscher Schritt sichtbar wäre, und jene den Anfal thun könten, wo sie wolten, ohne daß man sich dessen versähe; weil sie den Angrif in ihrer Gewalt hätten. Sodann wenn es drauf ankäme, auf einem verwachsenen Boden einander zu Leibe zu gehen: so sey, glaubte er, eine geringe Anzahl, die aber der Gegenden kundig sey, einem weit stärkern Haufen, dem dieselben unbekant seyn, überlegen; ihre zahlreichen Völker würden unvermerkt zu Grunde gerichtet werden; indem man nicht weit genug sehen könne, wo man einen oder den andern Theil unterstüzzen müsse.

(A. v. B.) „weil er erfuhr, daß dieser auf eine Landung an der Insel denke.“

„Und ein Brand auf der Insel gab ihm (dem Demosthenes) jezt auch noch neue Kraft, neue Vortheile.“

wenn es darauf ankäme, wenn die Noth zwänge.

30. Zu dergleichen Ueberlegungen trug der 274.
Unfal, der ihn in Aetolien betroffen, welches Die Athenienser fordern Sphakteria auf.
zum Theil den Waldungen zuzuschreiben war, nicht wenig bei. So aber, da die Soldaten, des engen

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. engen Bezirks der Insel wegen, sich an d Rande derselben halten, und daselbst ihre Ma zeiten zurichten müssen, um beständig auf ih Hut zu seyn; hatte bei dieser Gelegenheit ei aus Versehen das Gebüsch an einer kleinen E in Brand gebracht; welches denn ein eben e standener Wind dergestalt vergrößert hatte, d ehe man sichs versahe, der gröste Theil der I sel abgebrant war. Nunmehro konte er also Lacedämonier deutlicher sehen, daß ih mehrere wären; da er vorhin, aus den ihnen gebrachten Lebensmitteln, eine geringere Anza derselben vermuthet hatte. Da er es folgl anjezzo als eine Sache ansahe, die sich der Mü eher verlohnete, daß die Athenienser sic einen Ernst seyn ließen, auch die Landung auf d Insel nunmehro thunlicher fand: so machte er a Anstalten zum Angrif, ließ zu dem Ende v den nächsten Bundesgenossen Völker aufbiet und machte alles übrige (zum Angrif) fertig.

Unterdessen kam Kleon, der ihm seine A näherung schon durch einen Boten voraus wis lassen, bei Pylos an. Nachdem sie sich n einander vereiniget: so schikten sie zuerst ein Herold zu der auf dem festen Lande stehenden A mee, mit dem Antrage, ob sie ihre auf der I sel befindlichen Landsleute bedeuten wolten, d sie sich mit ihren Waffen ohne Schwertstreich e gäben; so solten sie in leidlicher Gefangensch gehalten werden, bis ein Hauptfriede zu Stan käme.

(A. v. B.) „bei Pylos an, begleitet v dem Heere, welches er für sich v langt hatte. Nachdem sie sich u. s.“

Digitized by Google

31. Da dieses abgeschlagen wurde: so nahmen sie noch einen Tag Frist; und giengen den folgenden in See, nachdem sie die Nacht vorher alle schwer bewafnete Manschaft zusammen auf einige wenige Schiffe gehen lassen. Ein wenig vor der Morgendämmerung stiegen sie auf beiden Seiten der Insel, von der See her, und gegen den Hafen über, an Land, ohngefähr achthundert Geharnischte an der Zahl. Diese giengen, der Abrede gemäß, im vollen Lauf auf die erste Wache der Insel los, welche etwan aus dreißig Geharnischten bestand, da ihr Anführer Epitadas mit dem grösten Theil die Mitte der Insel besezt hielte, wo sie den ebensten Boden und auch Wasser hatten; so wie ein anderer aus wenig Leuten bestehender Haufe die äußerste Spizze der Insel gegen Pylos zu besezte. Diese leztere hatte ein steiles Ufer; und von der Landseite her war ihr auch nicht wohl beizukommen; indem noch von alten Zeiten her ein festes Bolwerk da war, welches von großen ausgesuchten Steinen aufgeführt worden; und wovon sie einen guten Gebrauch zu machen gedachten, auf den Fal, daß sie sich etwan gegen eine überlegene Gewalt zurük ziehen müsten. Dieses war ihre Stellung.

Im Sommer des 7. J.

Sie landen darauf.

275.

(A. v. B.) gegen eine überlegene Gewalt. Es scheint auch Heilmann statt βεβαιοτέρα gelesen zu haben βιαιοτέρα. die Lesart vieler Handschriften, auch in 3 Parisern, und eine vierte hat βιβαιοτέρα.

32. Die Athenienser hieben die erste Wache, welche sie im vollen Lauf überfielen, sogleich nieder; da sie dieselben noch in ihrem Nachtlager und mit Anlegung der Waffen beschäftigt antra-

Greifen den Feind von allen Seiten an.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

antrafen, ohne daß sie von der Landung etwe bemerkt hatten; indem sie geglaubt, die Schif giengen nur ihrer Gewohnheit nach die Nacht üb zur Besezzung der Insel herum. So bald d Tag anbrach: stiegen auch die übrigen Völker v den Schiffen, deren noch etwas über siebenz waren, insgesamt, außer den Bootsleuten v den untersten Rudern, ein jeder mit der ihm eig nen Rüstung angethan, an Land. Hierunter w ren achthundert Bogenschüzzen, und eine gleic Anzahl leichter Schildträger; imgleichen d messenischen Hülfsvölker, nebst den übrig sämtlichen Truppen, die bei Pylos gestand nur die Besazzung in dem Fort ausgenomme Demosthenes stellete dieselben in verschiede Haufen, deren jeder zweihundert Man, mel oder weniger, stark war. Diese musten die a höchsten gelegenen Plätzze besezzen, um die Feind in desto größere Verwirrung zu sezzen, wenn s dieselben von allen Seiten her umringet sehe und nicht wissen würden, gegen wen sie sich we den solten; sondern allemal auf beiden Seit einen starken Feind gegen sich haben, so da wenn sie auf die vordersten los giengen, die a dern von hinten her unter sie schossen, und we sie auf die eine Seite anfielen, die von der a dern Seite ein gleiches thaten. Die Schüz solten ihnen beständig bei allen ihren Wendung in dem Rükken sizzen, und sie mit ihren Pfeile Wurfspießen, Steinen und Schleudern am m sten ängstigen *); maßen sie in der Ferne so

*) Gr. οἱ ἀποφώτατοι τοξεύμασι. Dieses Waffen so unverständlich vorgekommen, daß schreib

tin, und ihnen selbst nicht beizukommen war, weil sie selbst im Weichen siegten und im Gegentheil dem Feinde, so bald er wich, in den Eisen saßen. So hatte es Demosthenes gleich anfangs im Sin, als er den Anschlag von der Landung fassete; und so richtete er es auch jezzo wirklich ins Werk. Im Sommer des 7. J.

33. Als Epitadas und der große Haufe auf der Insel den ersten Vorposten niedergehauen, und die feindlichen Völker auf sich eindringen sahen: stelleten sie sich, und giengen den athenäensischen Geharnischten entgegen, um dieselbe mit dem Degen in der Faust anzugreifen. Diese stunden nemlich gerade vor ihnen; so wie zu beiden Seiten und hinter ihnen die leichtbewafneten Völker. Doch denen Geharnischten konten sie nicht so nahe kommen, daß sie ihre Geschiklichkeit gegen dieselben brauchen konten; indem die leichten Truppen ihnen von beiden Seiten mit Schießen stark zusezten, und jene ihnen auch nicht entgegen rükten; sondern sich stille auf ihrem Plaz hielten. Nun drungen sie zwar auf die leichten Truppen, da wo sie ihnen am meisten zusezten, ein, und brachten sie zum Weichen; allein diese thaten ihnen auf der Flucht nicht weniger Schaden; indem sie, in Betrachtung ihrer 276. Art des Gefechts zwischen beiden Theilen.

schreibt: Non adsequor, quae sit sententia hujus vocis. Gleichwol hat Thucydides blos ein Wort, welches sonst in dieser Bedeutung gewöhnlicher von leblosen Dingen gebraucht wird, hier blos von Personen gebraucht. Wie πρᾶγμα ἄπορον eine Sache bedeutet, die jemanden in Verlegenheit sezt: so sagt Thucydides ἄπορος στρατιῶται, Soldaten, die ihre Gegner in Verlegenheit sezzen, ängstigen ꝛc.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. leichten Rüstung und das rauhen und öden Bodens, leicht im Weichen einen Vorsprung gewannen; dahingegen die Lacedämonier in ihrer schweren Rüstung ihnen nicht darauf folgen konten.

(A. v. B.) „und brachten sie zum Weichen; aber diese wandten sich unvermerkt und wehrten die Verfolgenden von sich ab, theils als Menschen, die leicht gerüstet waren, und auf der Flucht leicht einen Vorsprung gewannen (so daß sie dann wieder sich wenden und schießen und werfen konnten), theils weil die Gegenden wegen der Unebenheit und weil sie früher nicht angebaut, rauh waren, wo daher die Lacedämonier in ihrer schweren Rüstung sie nicht verfolgen konnten.“

Die Lacedämonier gerathen sehr ins Gedränge.

34. Dieses währte einige Zeit, daß sie dergestalt mit einander scharmuzirten. Da aber die Lacedämonier nicht mehr mit gleicher Lebhaftigkeit gegen den sie anfallenden Feind anzulaufen vermochten, und die leichten Truppen merkten, daß ihre Gegenwehr immer schwächer wurde, anbei der Augenschein selbst ihnen einen ungemeinen Muth machte; da sie ihre Anzahl dem Feinde vielfältig überlegen sahen, auch nunmehro sich schon dazu gewöhnet hatten, daß ihnen der Feind, als von welchem sie noch keine ihrer Erwartung gemäße Begegnung empfangen, nicht mehr so furchtbar vorkam, als bei ihrem ersten Eintritt auf die Insel, wo der Name der Lacedämonier einen außerordentlichen Eindruk bei ihnen gemacht hatte: so begegneten sie demselben schon verächtlicher, stürmeten Schaarenweise mit einem lauten Feldgeschrei auf sie ein, und giengen ihnen mit ihren Bogen, mit Wurfspießen und Steinen, wie es ihnen zuerst in die Hände gerieth, zu Leibe. Da sie mitten unter diesem Geschrei an-

Digitized by Google

ansezten: so machte solches die Lacedämonier, die einer solchen Art zu fechten nicht gewohnt waren, ganz stuzzig; wozu der dikke Aschenstaub von dem jüngst verbranten Walde, der die Luft erfüllete, nicht wenig beitrug. Denn da konten sie vor der Menge von Pfeilen und Steinen, welche von einer so großen Anzahl Menschen mitten unter dem Staube abgeschossen wurden, nicht Hand vor Augen sehen. Die Lacedämonier hatten hier also einen harten Stand; indem ihre Panzer sie nicht vor den Pfeilen schüzten, die auf sie abgeschossenen Wurfspieße darinnen abbrachen, und sie überhaupt nicht wusten, was sie anfangen solten. Denn eines Theils konten sie vor sich nichts sehen; und andern Theils machte das überäubende Geschrei des Gegentheils, daß sie die ihnen ertheilten Befehle nicht vernehmen konten. Dabei ward ihnen von allen Seiten zugesezt, so daß sich nicht der geringste Anschein von Hofnung zeigte, daß sie sich durch irgend einige Gegenwehr würden retten können. Im Sommer des 7. J. 277.

(A. v. B.) scharmuzirten, sich aus der Ferne einander warfen

noch keine, nicht sogleich anfangs eine ihrer Erwartung u. s.

„als bei ihrem ersten Eintritt auf die Insel, wo schon der Gedanke: gegen Lacedämonier, ihren Muth daniedergeworfen"

„denn die Panzer hielten nicht ab die Pfeile, und die Wurfspeere brachen ab und blieben zum Theil stecken in den Panzern, die getroffen wurden." Duker erklärt: und die Wurfspeere der Lacedämonier wurden ihnen in den Händen zerbrochen, da sie von den Feinden geworfen wurden, durch die feindlichen Steinwürfe.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. Letzte Vertheidigung derselben aus einem Bolwerk;

35. Endlich, nachdem eine Menge von i
nen verwundet worden, weil sie beständig sich a
einem Flek tummeln musten, schlossen sie sich di
an einander, und zogen sich so nach dem äußerst
Bolwerk der Insel zu, wovon sie nicht weit e
fernt waren, und wo ihr einer Posten stund. A
sie dergestalt wichen: so bekamen die Schüz
noch mehr Herz, und stürzten mit lautem G
schrei auf sie ein; da denn diejenigen von den L
cedämoniern, welche sie auf dem Rükz
noch zu fassen kriegten, mit dem Leben bezah
musten. Der gröste Theil indessen entkam in
Bolwerk; alwo sie mit dem daselbst auf der I
befindlichen Soldaten nach allen Seiten Fro
machten, wo dasselbe angefochten werden ko
mit dem Vorsaz, sich rechtschaffen zu weh
Die Athenienser zogen ihnen auch hier n
Um den Ort herum zu kommen und ihn zu
ringen, war ihnen nicht möglich. Sie gien
also gerade auf sie los, und suchten sie dar
zu vertreiben. Hiermit gieng ein großer T
des Tages hin, daß beide Theile sowol vom
fecht, als vom Durst und von der Sonnenh
vieles litten, demohnerachtet aber doch hart
kigt aushielten, und beide alles mögliche vers
ten, jene ihren Feind von seiner Höhe zu ver
ben, und diese hingegen ihren Stand zu beh
ten. Die Lacedämonier konten sich auch
jezzo besser wehren als vorhin; indem sie
nicht von den Seiten her umringet werden ko

(A. v. B.) war ihnen bei der natürli
Vestigkeit des Ortes nicht möglich.

Hiermit ging viel Zeit und der gröste Theil de
ges hin.

Digitized by Google

36. Da inzwischen bei diesem Gefecht kein Ende abzusehen war: so gieng der messenische Feldherr zum Kleon und Demosthenes, und sagte ihnen: es würde hier noch ein sauer Stük Arbeit für sie sezzen. Wolten sie ihm aber einen Theil von den Bogenschüzzen und leichten Völkern zugeben: so wolle er sich durch irgend einen Weg, den er schon ausfündig machen wolle, hinter ihrem Rükken herum ziehen; und da meine er, er wolle den Angrif mit Gewalt durchsezzen. Als ihm sein Gesuch zugestanden worden: rükte er von einem verstekten Ort, wo ihn jene nicht sehen konten, aus, kletterte immer an den Klippen der Insel, wo er Stellen finden konte, die nicht so gar steil waren, vor sich hin *), und kam endlich unter vieler Mühe und Beschwerden, ehe ihn jemand gewahr wurde, von hinten herum bei einer Stelle an, welche die Lacedämonier für unersteiglich gehalten, und deshalb nicht mit Mannschaft besezt hatten. Da er also plözlich hinter ihnen auf der Höhe zum Vorschein kam: so verursachte dieser unerwartete Anblik eine gewaltige 278.

Im Sommer des 7. J. worin sie jedoch umringet werden.

*) Ich bin nemlich in Uebersezzung dieser Stelle der Lesart κατὰ τὸ ἀεὶ, παρεῖχον τῇ κεφαλῇ τῆς νήσου προσβαίνων, anstatt παρῆκον und προσβαίνων, gefolgt. Jenes, welches gedehnet, gestrekt, bedeutet, würde theils selbst hier keinen bequemen Verstand geben, theils noch weniger mit ἀεὶ verbunden werden können, als welches eine Mehrheit und Abwechselung, etwas, so bald hie, bald da gesucht werden muste, ausdrükt. προσβαίνειν drükt die gebükte Stellung aus, womit er auf rauhen Klippen gehen muste, wie in προσπετὴς, προσφυὴς, προσκύπτω das Vorwort eben die Modification verursacht.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

tige Bestürzung unter ihnen; seine Leute hingegen, welche sahen, daß es wirklich so gieng, wie sie sichs vorgestellet hatten, bekamen dadurch neuen Muth. Da die Lacedämonier nunmehro von beiden Seiten beschossen wurden, und eben das Schikſal erfuhren, welches (wenn man kleine Dinge mit großen vergleichen wil) denen zu Thermopylä begegnete, zu welchen ebenfals die Perſer über den engen Fußſteig hinunter kamen und ſie niederhieben: ſo konten ſie zwiſchen zwei Feuren nicht länger Widerſtand thun, ſondern muſten endlich, ſowol in Anſehung ihrer geringen Anzahl gegen ſo viele, als wegen Entkräftung vom Hunger, erliegen; und die Athenienſer hatten ſich bereits der Zugänge bemächtiget.

(A. v. B.) „und ſagte ihnen: ſie arbeiteten ſich hier vergebens ab.“

„herumziehen den Feinden in den Rücken, und ſo meine er, das Eindringen in das Kaſtell zu erzwingen. Als er bekommen, was er verlangt, rückte er von einem verſteckten Orte aus, ſo daß ihn jene nicht ſahen, indem er an dem ununterbrochen fortlaufenden klippigten Rande der Inſel hinankletterte, und kam endlich u. ſ.“ Die Bedeutung, welche Heilmann der Variante παρεῖκον giebt, iſt unerwieſen; ἀεὶ heißt nicht bloß bald hie, bald da, ſondern wie von der Zeit, ſo auch vom Ort, immerfort, im ununterbrochenen Fortgange; und προβαῖνον, die herrſchende Lesart der Mſſ., ſcheint paſſender, da ein Hinanklettern hier nothwendig.

Darauf noch einmal zur Uebergabe aufgefordert werden.

37. Als Kleon und Demoſthenes ſahen, daß ihre Leute ſie bei dem geringſten weitern Nachgeben alle mit einander niedermachen würden: ſo machten ſie dem Gefecht ein Ende, und thaten ihren Leuten Einhalt; indem ſie jene

gern

gern den Athenäensern lebendig liefern wolten, wenn sie etwan ihren Antrag annehmen und sich in Betrachtung der äußersten Noth, wozu sie gebracht worden, zur Ueberlieferung ihrer Waffen verstehen solten. Sie ließen ihnen also durch einen Herold den Antrag thun, ob sie sich mit ihren Waffen an die Athenienser ergeben wolten, so daß diese hernach ihrenthalben einen beliebigen Schluß fassen könten. Im Sommer des 7. J.

(A. v. B.) „wenn sie ihren Antrag annähmen, ihren Sinn beugten, und durch die gegenwärtige Noth besiegt die Waffen auslieferten"

38. Die meisten hatten dieses kaum gehöret, als sie die Schilde senkten und die Hände in die Höhe schwungen, als ein Zeichen, daß sie dieses Anerbiethen annähmen. Hierauf ward ein Stillstand getroffen, und die Unterhandlungen nahmen zwischen dem Kleon und Demosthenes auf einer, und dem Styphon, des Pharax Sohn, einem ihrer vormaligen Anführer, (da der erste, Namens Epitadas, geblieben war, und Hippagretus, welcher an dessen Stelle erwählet worden, ebenfals als todt unter den Erschlagenen lag, ob er gleich noch lebte; worauf also Styphon, der eingeführten Ordnung zufolge, als der dritte, die Befehlshaberstelle übernommen) von der andern Seite, ihren Anfang. Styphon und seine Begleiter sagten, sie wolten einen Herold nach den Lacedämoniern auf dem festen Lande schikken, und sich bei ihnen Raths erholen, wie sie sich zu verhalten hätten. Nun schikten sie zwar keinen dahin: allein die Athenienser ließen selbst Herolde vom festen Lande herbei rufen. Nach zwei bis dreimaliger An- und sich ergeben. 279.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. Anfrage brachte ihnen der lezte, der von den Lacedämoniern vom festen Lande zu ihnen kam, folgenden Bescheid: „Die Lacedämonier sagen, ihr möchtet selbst eurentwegen einen „Entschluß fassen, und nur nichts thun, so euch „zur Schande gereicht.“ Sie giengen hierauf unter einander zu Rathe, mit dem Erfolg, daß sie ihre Waffen und Personen dem Feinde überlieferten. Die Athenienser hielten sie diesen Tag und die darauf folgende Nacht hindurch in Gewahrsam; und am nächstfolgenden Tage machten sie, nachdem sie ein Siegeszeichen auf der Insel errichtet, Anstalten zur Abfahrt, wobei sie die Gefangenen unter die Schifshauptleute zur fernern Aufsicht vertheilten. Die Lacedämonier schikten darauf einen Herold ab, und ließen ihre Todten abholen. Die Anzahl derjenigen, so auf der Insel umgekommen, und den Athenienſern lebendig in die Hände gekommen, war folgende. Es waren in allen vierhundert und zwanzig Geharnischte auf die Insel gekommen. Von diesen wurden dreihundert weniger achte lebendig weggebracht; die übrigen waren geblieben. Unter denen, so am Leben geblieben, befanden sich gegen hundert und zwanzig spartaniſche Bürger. Die Athenienſer an ihrem Theil hatten nicht viel dabei verloren; indem es zu keinem ordentlichen Gefecht gekommen war.

(A. v. B.) „worauf Styphon, welcher gesetzmäßig als der dritte erwählt war, wenn jene ein Unglück träfe, die Anführung übernommen“

Nun ſchickten ſie zwar keinen dahin. „Nun gaben jene (die Athener) zwar keinen frei; allein ſie ließen ſelbſt H.“

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

39. Die ganze Zeit, welche die Soldaten auf der Insel eingesperret gewesen, von dem Seetreffen an bis zu dem Gefecht auf der Insel, war zwei und siebenzig Tage. Zwanzig von denenselben, welche die des Friedens halber abgefertigte Bevolmächtigte auf der Reise zubrachten, bekamen sie ihren ordentlichen Unterhalt: auf die übrigen brachten ihnen die lacedämonischen Schiffe insgeheim Lebensmittel zu. Es war auch noch wirklich Korn auf der Insel vorhanden, und auch noch ein Rest von andern Lebensmitteln; indem ihr Anführer Epitadas die Eintheilung noch genauer gemacht hatte, als es der jedesmalige Vorrath wol verstattet hätte.

Nachricht von der Unterhalt dieser Leute auf der Insel.

40. Nunmehro giengen beides die Athenienser und Peloponnesier mit ihren beiderseitigen Armeen von Pylos nach Hause. Und Kleon hatte sein Versprechen, so tollkühn es auch war, gleichwol gehalten. Denn binnen zwanzig Tagen brachte er seine Leute wirklich herbei, so wie er sich anheischig gemacht hatte. Nichts verursachte in diesem ganzen Kriege bei den Griechen eine so algemeine Befremdung, als dieser Vorfal. Denn ein Lacedämonier, glaubten sie, müste sich weder durch Hunger, noch durch die empfindlichste Noth dahin bringen lassen, daß er seine Waffen von sich geben solle, sondern lieber unter denselben mit fechtender Hand, so gut er könne, in den Tod gehen; und konten sich nicht einbilden, daß die, so sich ergeben, mit denen, so todt geblieben, von gleichem Schlage wären. Da inzwischen nachmals einer von den athenienſischen Bundesgenossen an einen von diesen Gefangenen einmal die beißende Frage that, ob die, so von ihnen geblieben, nicht brave Männer gewesen

Urtheile der Griechen über diesen Vorfal.

280.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

wesen wären: so gab ihm dieser zur Antwort: es müste ein schön Ding um die Pfeile seyn, wenn dieselben einen Unterschied unter rechtschaffenen und schlechten Leuten zu machen wüsten; womit er zu verstehen geben wolte, die Pfeile und Steine hätten den ersten den besten getödtet, die sie von ohngefähr getroffen.

(A. v. B.) brachte er seine Leute, „die Spartanischen Männer"

die Pfeile. Griechisch: τὸν ἀτραικτὸν (λέγων τὸν οἰστὸν). Der Spartaner gebraucht wohl absichtlich diesen Ausdruck, der auch Wocken, und dann das Pfeilholz bedeutet, um das Verächtliche der Waffen anzudeuten, mit denen man sie bekämpft; nicht habe Mann gegen Mann, die Schwerdter in der Hand, gefochten: sondern mit Holzstücken hätten die Feinde geworfen, sich nicht männlich in die Nähe gewagt, so aber aus der Ferne her treffe ein Wurf nach Ungefähr.

Neue Friedensvorschläge der Lacedämonier.

41. Nachdem die Leute in Athen angelanget: so beschloß man hieselbst, sie so lange in geschlossenem Gewahrsam zu halten, bis es zu irgend einem Vergleich käme: würden aber die Peloponnesier, bevor es dazu käme, in ihr Gebiet fallen; so wolten sie sie zur Stadt hinaus führen, und hinrichten lassen. Nach Pylos legten sie eine Besazzung; da sonderlich die Messenier aus Naupaktus, welche Pylos als ihr Vaterland ansahen (maßen solches ehedem einen Theil des messenischen Gebiets ausgemacht) aus ihrem Mittel die, so sich am besten dazu schikten, dahin abgehen ließen; welche denn beständige Streifereien in das Lakonische thaten, und da sie an der Sprache nicht zu unterscheiden waren, den Einwohnern großen Schaden zufügten. Die Lacedämonier, welche

bis

Digitized by Google

is dahin von dergleichen Räubereien und einer Im Sommer des 7. J.
olchen Art den Krieg zu führen nichts gewust *), nd wegen des häufigen Durchgehens der Helo- en noch in Sorgen geriethen, es möchten die in- ern Unruhen in ihrem Lande sich weiter ausbrei- en, waren nichts weniger als gleichgültig dabei. Sie schikten, so ungern sie sichs auch gegen die Athenienser merken ließen, gleichwol Bot- chafter zu ihnen, und thaten einen neuen Versuch, Pylos und ihre Gefangenen wieder heraus zu ekommen. Allein hier spannte man die Saiten mmer höher, und ließ sie, nach verschiedenen Hin- und Herreisen, endlich unverrichteter Sa- hen abziehen. Dieses war der Verlauf der Sa- hen bei Pylos.

(A. v. B.) in geschlossenem Gewahrsam, sie in Fesseln gefangen zu halten.

42. In eben dem Sommer, gleich nach jezt- gedachten Begebenheiten, liefen die Athenien- ser mit einer Flotte von achtzig Schiffen gegen Korinth aus. Sie hatten auf derselben zwei- tausend Geharnischte von ihren eigenen Völkern, nebst zweihundert Reutern auf besondern Trans- portschiffen; außer welchen noch von den Bundes- genossen die Milesier, Andrier und Karyſtier

Unternehmung einer athenienſischen Flotte auf das Korinthiſche.

*) Auf diese Art scheinet zwar im Teutschen das griechische ἀμαθεῖς ὄντες -- λῃστείας etc. richtig und schiklich genug ausgedrükt zu seyn. Allein ἀμαθεῖς hat doch im Griechischen diesen Nebenbegrif nicht, oder es drükt die Art des Wissens nicht aus, die auf Erfahrung beruhet. Es ist also wol unläugbar die Leseart ἀπαθεῖς vorzuziehen, die Hudson am Rande einer Handschrift gefunden.

Digitized by Google

Im Sommer des J. J. 281. stier diesem Zuge mit beiwohnten, und den Nicias, des Niceratus Sohn, selb dritte ihrer Spitze hatten. Sie giengen mit Tagesa bruch unter Segel, und liefen an der Küste, zu schen dem Chersones und Rheitum, e in der Gegend, wo etwas weiter hinauf der s lygische Hügel liegt, auf welchem sich vorz ten die Dorienser festgesezt, und die Kori rhier in der Stadt von da aus bekrieget hatte welche leztere von äolischem Stam ware Heutiges Tages liegt ein Flekken darauf, we cher den Namen Solygia führet. Dies Flekken liegt zwölf Stadien von dem Ort d Küste, wo die Athenienser landeten; so w die Stadt Korinth sechzig, und der Isthmu zwanzig Stadien davon entfernt ist. Da d Korinthier von Argos aus von diesem i Werk seyenden Kriegszuge der Atheniense vorläufige Kundschaft bekommen: so zogen sie ihr ganze Mannschaft bei dem Isthmus zusammen außer denen, so dieffeits der Erdenge wohnen wie denn auch vierhundert Man zur Bedekkun nach Ampracka und Lenkadien giengen Die übrigen passeten insgesamt den Athenien sern auf, wo sie landen würden. Als abe diese demohnerachtet bei Nacht unbemerkt einge laufen waren: so ließen sie die Hälfte von ihre Mannschaft zu Kenchrea, auf den Fal, daß di Athenienser etwan einen Versuch auf Krom myon thun solten; mit den übrigen eilten si denenselben entgegen.

(A. v. B.) „Da die Korinther früher aus Argo Kundschaft erhalten, daß die Athenische Armee kommen werde; hatten sie sich bereits lange vor her alle nach dem Isthmus zur Abwehr der Feinde ver

versammelt, mit Ausnahme derer, die ausserhalb des Isthmus wohnen: wie denn auch fünfhundert Mann u. s.“ Im Sommer des 7. J.

Καὶ τὰ σημεῖα αὐτοῖς ἐγένη, diese Worte hat Heilmann gar nicht übersetzt. Der Scholiast erklärt sie: und da den Korinthern Zeichenfeuer erhoben wurden, um ihnen die Annäherung der Feinde zu melden. Warum aber, wenn Feuer angedeutet werden sollen, das allgemeine Wort σημεῖα? Richtiger Bauer: und da den Athenern, d. i. von den Athenern die Zeichen erhoben wurden, die eingepflanzten Feldzeichen aus dem Boden genommen wurden, als Signal des Marsches und Angriffes.

43. Battus, der eine von ihren Feldherren (deren zwei bei diesem Gefecht zugegen waren), nahm eine Schaar zu sich, und warf sich damit in den Flekken Solygia, um diesen Plaz, der nicht befestiget war, zu bedekken; und Lykophron mit den übrigen lieferte das Treffen. Die Korinthier griffen gleich anfangs den rechten Flügel der Athenienser an, so bald derselbe an Land gestiegen war, welches gleich gegen dem Chersones geschehen war, und bald darauf ward das Treffen algemein. Man fochte auf beiden Theilen sehr hizzig und überal mit dem Degen in der Faust. Der rechte Flügel der Athenienser und Karystier, als welche auf die äusserste Ekke gestellet waren, hielt den Anfal der Korinthier standhaft aus, und trieb sie, wiewol nicht ohne viele Schwierigkeit, zurük. Doch sie zogen sich gegen eine Wand zurük, warfen hier von oben herunter (maßen die ganze Gegend abschüssig herunter gieng) mit Steinen auf den Feind, und sezten mit einem lauten Feldgeschrei von neuem wieder an. Die Athenien- Schlacht auf dem Isthmus.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. 282.

nienser hielten festen Fuß; und so kam es zum andern mal zum Handgemenge. Da inzwischen der linke Flügel der Korinthier durch eine Schaar von ihren Völkern verstärket wurde: so ward der rechte Flügel der Athenienser zum Weichen gebracht, und bis an die Küste getrieben. Hier aber sezten sich die Athenienser und Karystier bei ihren Schiffen wieder, und kehrten gegen den Feind um. Der übrige Theil der Armee focht beständig in einem Athem, sonderlich der rechte Flügel der Korinthier, auf welchem Lykophron stund, und gegen den linken Flügel der Athenienser focht, in der Vermuthung, daß sie wol einen Versuch auf den Flekken Solygia thun dürften *).

(A. v. B.) „der nicht befestiget war, zu decken."

gegen eine Wand, Zaun oder Hecke.

„daß sie wohl einen Versuch gegen den Flecken Solygia hin machen dürften."

44.

*) Alle Ausgaben und gebrauchte Handschriften lesen hier im Griechischen: ἤλπιζον αὐτοὺς ἐπὶ τὴν Σολύγειαν κώμην πειράσειν. Ich weiß nicht, ob sich aus andern Schriftstellern ein Beispiel aufweisen ließe, daß πειράζω mit ἐπὶ verbunden wird. So viel ist gewiß, daß Thucydides in dieser Bedeutung, wenn es einen Versuch auf einen Ort thun, ihn zu erobern, bedeutet, es allemal mit dem bloßen Genitiv braucht, als B. 1. K. 61, πειράσαντες τῆς χωρίου. B. 4. K. 70. βουλόμενος τῆς Νισαίας πειράσαι etc. Ich weiß nicht, ob einen dieser Zweifel berechtigen könte, dieses πειράσειν in περάσειν (von περαννύω hinüber gehen, sich dahin ziehen) zu ändern.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. worin die Athenienser den Vortheil behaupten.

44. Sie fochten eine geraume Zeit, ohne daß einer dem andern einen Fußbreit wich; doch endlich bedienten sich die Athenienser ihrer Reuterei, welche ihnen sehr zu statten kam, und dem Gegentheil abgieng, mit solchem Vortheil, daß sie die Korinthier zum Weichen brachten; welche sich denn gegen den Hügel zurük zogen, auf welchem sie sich sezten, und nicht wieder herunter kamen, sondern sich weiterhin ruhig hielten. In diesem nachtheiligen Gefecht waren die meisten auf dem rechten Flügel geblieben, unter welchen der Feldherr Lykophron selbst war. Der Rest von dem Heer zog sich nach dieser Ueberwältigung auf gemeldete Art, ohne von dem Feinde sonderlich verfolgt zu werden, und ohne eine eigentliche übereilte Flucht, nach denen Anhöhen zurük, und sezte sich alda fest. Da sie nicht wieder zum Gefecht erschienen, so zogen die Athenienser den feindlichen Todten die Rüstung ab, hoben die ihrigen von der Wahlstatt auf; und errichteten in der Geschwindigkeit ein Siegeszeichen. Die eine Hälfte der Korinthier, welche zu Keuchreä auf der Hut stand, damit die Athenienser nichts auf Krommyon unternehmen möchten, hatten, der Lage des Berges Oneum wegen, von dem Gefecht nichts sehen können. Als sie aber den dikken Staub aufsteigen sahen, und nähere Nachricht erhielten: so rükten sie augenbliklich zum Beistande der ihrigen herbei. Ein gleiches thaten die Alten aus der Stadt, so bald sie von dem Vorgegangenen Wind bekamen. Die Athenienser wurden diesen ganzen Zug nicht so bald ansichtig, als sie, in der Einbildung, es sey solches eine Verstärkung von den nächstgelegenen Oertern im Peloponnes, sich in gröster Eil

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

Eil mit dem feindlichen Raube und ihren Todten außer zween, welche sie nicht finden konten, und folglich zurük lassen musten, auf ihre Schiffe begaben, und nach den gegenüber gelegenen Inseln hinüber sezten; von wannen sie durch abgeschikte Herolde ihre zurükgelassenen Todten unter sichern Geleit abholen ließen. Die Anzahl der Gebliebenen in diesem Treffen belief sich auf Seiten der Korinthier auf zweihundert und zwölfe, und von den Athenienſern wurden noch nicht völlig funfzig vermisset.

(A. v. B.) „die Alten aus der Stadt Korinth“

283. die darauf verschiedene Landungen auf die dortigen Küsten thun.

45. Die Athenienser lichteten noch an eben dem Tage die Anker, und segelten an Krommyon im Korinthischen, hundert und zwanzig Stadien von der Hauptstadt; alwo sie landeten, und das platte Land verheereten. Die Nacht darauf blieben sie im Felde stehen; den folgenden Tag aber fuhren sie weiter, erst nach dem Epidaurischen, wo sie eine Landung thaten, und bis an Methone zwischen der Stadt Epidaurus und Trözen vorrükten, auf dem Halse der Halbinsel, woran Methone liegt, ein Fort anlegten *), wo

*) Gr. ἀπολαβόντες τὸν τῆς Χερρονήσου ἰσθμ[illegible] ἐτείχισαν, wo man auch füglich ἀπολαβόντ[illegible] ἐτείχισαν zusammenziehen und beides zusamm[illegible] anstatt ἀπετείχισαν oder τείχει ἀπέλαβ[illegible] Sie schnitten es mit einer durchge[illegible]genen Mauer vom festen Lande ab, v[illegible] stehen könte. Das folgende Φρούριον καταστησ[illegible]μενοι würde dieser Erklärung wenigstens n[illegible] hinderlich seyn, da dergleichen Mauren dop[illegible]

Digitized by Google

sie eine Besazzung ließen, und von der Zeit an das Trözenische, Haliadische und Epidaurische mit beständigen Streifereien beunruhigten. Die Flotte gieng, so bald sie mit dem Festungsbau fertig waren, wieder nach Hause. Im Sommer des 7. J.

(A. v. B.) ἀπολαβόντος kann nur die Bedeutung haben, welche Heilmann in der Anmerkung angiebt: sie schnitten die Erdzunge, auf welcher Methone lag, von dem übrigen Lande ab, durch Vestungswerke, welche sie anlegten: d. h. sie zogen eine Mauer queer durch, baueten hin und wieder Thürme in derselben, und legten in diese Thürme eine Besatzung zu feindlichen Ausfällen in die umliegende Gegend.

Bezwingung und Gefangenschaft der korcyräischen Landesvertriebenen.

46. Um eben die Zeit, da dieses vorgieng, waren auf der andern Seite Eurymedon und Sophokles mit der athenienſischen Flotte von Pylos nach Sicilien unter Segel gegangen. Da sie auf dieser Fahrt bei Korcyra ankamen: so giengen sie mit den Stadtleuten den auf dem Berge Istone gelagerten Korcyräern zu Leibe, welche sich seit dem leztern Aufstande hieher gezogen hatten, und auf dem platten Lande, wovon sie Meister waren, vielen Schaden thaten. Sie griffen dieselben also an, und eroberten ihre Verschanzungen; die Leute aber erreichten in geschlossenen Gliedern eine Anhöhe, und trafen hier einen Vergleich, vermöge dessen sie ihre Mietvölker und ihre eigenen Waffen auslieferten, in Ansehung ihrer Personen aber es dem athenienſischen Volke überließen, ihr Schikſal zu bestimmen. Die Feldherren

mit einem dazwischen gelaſſenen Raum, der zum Aufenthalt für Kriegsvölker bequem gemacht werden konte, angelegt wurden.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J.

ren ließen sie also unter sicherm Geleit nach der Insel Ptychia in Gewahrsam bringen, bis sie nach Athen geschaft werden könten; unter der Bedingung, daß, wofern einer von ihnen auf einem Versuch zu entwischen betroffen würde, dieser ganze Vergleich als nichtig angesehen werden solle. Hier spielten nun die Häupter des Volks zu Korcyra, welche besorgten, die Athenienser möchten ihnen bei ihrer Ankunft zu Athen das Leben schenken, folgenden Streich. Sie schikten unter der Hand einige gute Freunde von den auf der Insel befindlichen Leuten zu ihnen hin, mit der Anweisung, denenselben im Vertrauen zu eröfnen, wie es das beste für sie seyn würde, wenn sie sich so bald als möglich davon zu machen suchten; zu welchem Ende sie ihnen ein Fahrzeug in Bereitschaft halten wolten; indem die athenienssischen Feldherren Willens seyn, sie dem korcyräischen Volk auszuliefern.

(A. v. B.) dieser ganze Vergleich, „dieser Vergleich für alle als nichtig“

Sie schickten u. s. w. Heilmann hat ganz richtig τινας mit ἑλληνους verbunden; das Komma nach τινας muß ausgestrichen werden. Wörtlicher: die Korcyräer gewinnen durch Ueberredung einige Freunde derer auf der Insel, so daß sie dieselben heimlich hinüberschicken und ihnen angeben, jenen, als ob aus Wohlwollen nehmlich, zu sagen, daß es das beste u. s.

284. Verrätherische Beförderung ihres Unterganges.

47. Sie beredeten sie wirklich dazu, hatten auch das Schif zurecht gemacht; und da sie nun auf dem Rükwege aufgefangen wurden: so war der Vergleich aufgehoben, und sie wurden insgesamt den Korcyräern in die Hände geliefert. Die athenienssischen Feldherren hatten sol-

che

ches nicht wenig zu befördern gesucht, so daß der gebrauchte Bewegungsgrund sehr scheinbar wurde, und die, so den Handel trieben, desto sicherer dabei seyn konten; indem man offenbar sahe, daß dieselben nicht gern andern (die Ehre lassen wolten) die Leute nach Athen zu bringen, die sie selbst nach Sicilien gehen musten. Da die Korcyräer sie in ihrer Gewalt hatten: so sperreten sie solche in ein großes Gebäude ein; führten sie nachher bei zwanzigen heraus, und ließen sie an einander gebunden durch eine doppelte Reihe geharnischter Soldaten hindurch gehen, die zu beiden Seiten gestellet waren, und, wenn einer von denenselben seinen Feind darunter erblikte, auf dieselbe zuschlugen und stachen. Neben ihnen giengen Leute mit Peitschen, welche diejenigen, so zurük blieben, forttrieben.

Im Sommer des J. J.

(A. v. B.) auf dem Rückwege, „bei der Abfahrt“

der Bewegungsgrund scheinbar, zuverlässig, vollkommen hinreichend und rechtfertigend, nehmlich für die Korcyräer zur Ermordung der Aristokraten.

48. Auf diese Art hatten sie gegen sechzig Personen herausgeführt und hingerichtet, ehe die übrigen in dem Gebäude etwas davon gemerkt hatten; indem diese geglaubt, man wolle ihren Aufenthalt verändern, und sie anderswohin bringen. Als sie es aber erfuhren, und es ihnen jemand hinterbracht hatte: so riefen sie die Athenienser um Schuz an, und sagten, wenn ja ihr Tod beschlossen sey, so solten sie ihnen selbst dom Brod helfen. Sie wolten auch nicht mehr aus dem Gebäude heraus gehen, und versicherten, so viel an ihnen sey, eben so wenig jemanden

Tragisches Ende derselben.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. den ungerochen hinein kommen zu lassen. Die Korcyräer fanden auch nicht für rathsam, durch die Thüren hinein zu dringen: hingegen stiegen sie auf das Dach des Hauses, dekten solches oben ab, und warfen ihnen von daher mit Ziegelsteinen auf die Köpfe, und schossen mit Pfeilen auf sie herunter. Sie nahmen sich so gut in Acht, als sie konten; doch brachten verschiedene sich selbst ums Leben, so daß sie sich die Pfeile, die jene von oben herunter schossen, ins Herz stießen, oder sich an denen Bettstellen, deren etliche da stunden,
285. mit Strikken, oder aus ihren Kleidern gedrehten Schleifen, erdrosselten, und dergestalt einen großen Theil der Nacht hindurch; welche über dieser Tragödie eingefallen war, der eine auf diese, der andere auf jene Art, theils sich selbst entleibten *), theils von oben her todt geschossen wur-

*) Die Versicherung im Griechischen: παντὶ τρόπῳ ἀναδοῦντες σφᾶς αὐτοὺς, hat etwas so unschikliches; da die Arten, sich zu erdrosseln, wol nicht sehr mannichfaltig seyn konten, und noch weniger von einem eben nicht läppischen Geschichtschreiber eine besondere Erwähnung zu verdienen scheinen, zumal da schon wirklich mehrere andere Todesarten vorher gemeldet worden; daß man mir wol ohne Schwierigkeit erlauben wird, durch eine geringe Aenderung des Δ in Λ für ἀναδοῦντες zu lesen ἀναλοῦντες, welches Wort Thucydides B. 1. K. 24. wirklich in der sonst eben nicht so gewöhnlichen Bildung der gegenwärtigen Zeit braucht: ἀναλοῦν für ἀναλίσκειν. Nunmehro wird auch der folgende Gegensaz weit natürlicher herauskommen: ἀναλοῦντες ἑαυτοὺς, καὶ βαλλόμενοι ἀπὸ τῶν ἄνω. Endlich finde ich eine Bestätigung, die diese Muthmaßung beinahe gewiß macht

wurden. Als es Tag wurde, warfen die Korcyräer ihre Leichname quer über einander auf einen Wagen, und schlepten sie zur Stadt hinaus. Die Weibspersonen, die man in der Verschanzung mit gefangen bekommen, brauchten sie zu Sklavinnen.

Im Sommer des 7. J.

Auf diese Art richtete das Volk die Korcyräer von dem Berge zu Grunde. Und hiemit endigte sich, was diesen Krieg betrift, die Zwietracht, die zu einem so hohen Grad gediehen war. Denn was hiernächst noch etwa davon übrig blieb, das hatte nicht viel zu bedeuten. Die Athenienser sezten sodann ihren Lauf nach Sicilien, ihrer ersten Bestimmung gemäß, fort, und führten da den Krieg mit den dortigen Bundesgenossen.

(A. v. B.) deckten solches oben ab. Genau: „machten eine Oefnung in der Decke“
ins Herz stießen; „in den Hals“
was übrig blieb. Heilmann hat wörtlich übersezt, nur τῶν ἑτέρων ausgelassen. Jacobi übersezt: „denn von der andern Partei blieb nichts übrig, was der Rede werth wäre,“ wo nur die andere Partei nicht richtig zu sein scheint: Caeteri enim στασιάσαντες, qui supererant, nullius nominis erant.

49. Die bei Naupaktus stehenden Athenienser rükten mit Ausgang des Sommers mit den Akarnanern vor Anaktorium, eine den Korinthiern zugehörige Stadt,

Die Athenienser und Akarnaner erobern Anaktorium.

macht. Varinus Phavorinus schreibt in seinem Wörterbuch ausdrüklich: Αναλοῦντες, ἀντὶ τοῦ ἀναιροῦντες. οὕτω Θουκυδίδης, da es meines Wissens an keiner andern Stelle im Thucydides als hier vorkömt.

Digitized by Google

Im Sommer des 7. J. Stadt, an der Mündung des ampraciſchen Meerbuſens, und bekamen ſolches durch Verrätherei in die Hände: worauf die Akarnaner die korinthiſchen Einwohner daraus fortſchafften, und den Ort ſelbſt mit einem Pflanzvolk aus ihrem ſämtlichen Antheil beſezten *). Hiermit gieng der Sommer zu Ende.

(A. v. B.) Auch 3 Pariſer Mſſ. leſen οἰκήτορας. „Und nachdem ſie die Korinthier hinausgeſchickt hatten, nahmen ſie ſelbſt, die Akarnanier, Koloniſten aus allen akarnaniſchen Stämmen, den Platz in Beſiz.“

Im Winter des 7. J. 50. In dem folgenden Winter bemächtigte ſich Ariſtides, des Archippus Sohn, einer von den Seeobersten bei den athenienſiſchen Schiffen, welche Gelder zu heben zu den Bundesgenoſſen abgeſchikt waren, zu Eion am Strymon der Perſon des Artapherneſ, eines Perſers, welcher von Seiten des Königs auf dem Wege nach Lacedämon begriffen war. Er ward nach Athen gebracht, alwo die Athenienſer die Schreiben, ſo er bei ſich führte, aus dem Aſſyriſchen überſezzen ließen und ſolchergeſtalt laſen. Unter verſchiedenen andern Dingen, wovon derſelbe vol war, war ein Punkt, in Anſehung der Lacedämonier: „man könne „nicht begreifen, was ſie haben wolten; indem „von ihren vielfältigen Botſchaftern einer immer „anders

Die Athenienſer beben einen perſiſchen Botſchafter nach Lacedämon auf.

*) So bin ich in Ueberſezzung dieſer Stelle: ἐκπέμψαντες Κορινθίους αὐτοὶ Ἀκαρνᾶνες, οἰκήτορας ἀπὸ πάντων, ἔσχον τὸ χωρίον, der Muthmaſſung Fr. Porti gefolgt, οἰκήτορας anſtatt διοικήτορας zu leſen, zumal da dieſelbe durch die Caſſeliſche Handſchrift beſtätiget wird.

Digitized by Google

„anders spräche, als der andere. Wenn sie sich „also deutlich erklären wolten: so möchten sie mit „gegenwärtigem Perser Bevollmächtigte zu ihm „schikken.“ Den Artapherues schikten die Athenienser nach der Hand mit einer Galeere, in Gesellschaft einiger Gesandten, nach Ephesus, welche leztere aber auf erhaltene Nachricht von dem kurz zuvor erfolgten Tode des Königs Artaxerxes, Xerxis Sohns (als welcher um diese Zeit mit Tode abgieng) wieder nach Hause umkehrten. Im Winter des 7. J. 286.

(A. v. B.) aus dem Assyrischen übersetzen ließen, ist nicht wörtlich nach dem Griechischen; es heißt bloß: „sie ließen die Briefe umschreiben aus den Assyrischen Schriften und lasen sie.“ Hätten auch die Perser assyrisch gesprochen? Indeß entscheiden wir hier nicht, uns begnügend eine wörtliche Uebersetzung gegeben zu haben.

51. In eben dem Winter rissen die Chier auf der Athenienser Geheiß die neu aufgeführte Mauer um; weil diese sie einer vorgehabten Untreue wegen gegen sie in Verdacht hatten; wobei sie sich gleichwol die bündigsten Versicherungen von den Athenienſern geben ließen, daß dieselben weiter keine Ahndung an ihnen verüben wolten. Hiermit gieng der Winter zu Ende, und mit demselben das siebende Jahr des Krieges, welchen Thucydides beschrieben. Die Chier machen sich einer Untreue gegen Athen verdächtig.

52. In dem darauf folgenden Sommer, gleich im Anfange, um den Neumond wards ein Theil der Sonne verfinstert. Gegen die Mitte eben dieses Monats spürte man ein Erdbeben. Die mitylenäischen Flüchtlinge und andere aus den übrigen Gegenden von Lesbos kamen mit einem Haufen Mietvölker, die sie theils vom Pe- Im Sommer des 8. J. Naturbegebenheiten und Unternehmungen der lesbischen Flüchtlinge.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J. Peloponnes aus, theils an dem Ort ihres Aufenthalts zusammengebracht, von dem festen Lande her, und nahmen Rhötium weg: da räumten sie es, nach Empfang von zweitausend phokaischen Stateren, wieder, ohne jemanden etwas zu Leide zu thun. Sie giengen hierauf auf Antandrus los, und bekamen die Stadt durch Verrätherei. Ihre Absicht dabei war, wie die übrigen sogenannten aktäischen Städte, welche vordem die Mitylenäer unter athenienſiſcher Hoheit inne gehabt, sie insbesondere Antandrus in Freiheit zu sezzen, dieſelbe sodann zu befeſtigen; maßen ſie daſelbſt die ſchönſte Gelegenheit zum Schifbau hatten, indem theils viel Holz in der Stadt ſelbſt vorräthig war, theils der Wald nahe daran lag, und auch das übrige Zubehör zum Kriege hier leicht zu haben war; alſo von da auszulaufen und Lesbos, ſo in der Nähe lag, zu beunruhigen, und ſich der auf dem feſten Lande gelegenen äoliſchen Städte zu bemeiſtern. Einen ſolchen Entwurf hatten ſie ſich gemacht.

(A. v. B.) theils der Wald, „theils der Ida nahe daran lag“

Beſchreibung der Inſel Cythera. 53. Die Athenienſer thaten in dieſem Sommer mit einer Flotte von ſechzig Schiffen, zweitauſend Geharniſchten und einigen Reutern, unter des Nicias, Nicerati, des Nicoſtratus, Diotrephis, und des Autokles, Tolmäi Sohns, Anführung einen Zug gegen Cythera, auf welchem ſie von den Bundesgenoſſen die Mileſier und einige andere bei ſich hatten. Dieſes Cythera iſt eine Inſel an der lakoniſchen Küſte, gegen Malea über.

Die

Digitized by Google

Die Bewohner derselben sind Lacedämonier aus den nächstgelegenen Gegenden; wie denn auch eine obrigkeitliche Person, unter dem Titel eines Cytherodikes, jährlich von Sparta aus dahin gehet, diese auch beständig eine Besazzung darauf hielten und sich überhaupt dieselbe sehr angelegen seyn liessen; weil sie ihnen nicht nur zur Anfurt für die aus Egypten und Libyen kommende Frachtschiffe dienete, sondern auch machte, daß das Lakonische von den Anfällen der Seeräuber an solchen Orten, wo demselben allein beizukommen war, nicht so viel zu leiden hatte. Denn ihre ganze Lage ist gegen das Sicilianische und kretische Meer zu.

Im Sommer des J. 287.

(A. v. B.) aus den nächstgelegenen Gegenden, aus der Klasse der Periöken, welche nicht das spartanische Bürgerrecht hatten, vielmehr Unterthanen der Spartiaten waren.

„eine Besatzung von Hopliten"

54. Hier legten also die Athenienser mit ihrer Flotte an, und bemächtigten sich mit zehn Schiffen und zweitausend Geharnischten von den Milesiern der an der Küste gelegenen Stadt Skandia. Mit den übrigen Völkern landeten sie auf der Insel auf der Seite gegen Malea zu, und rükten vor die an der Seeküste gelegene Hauptstadt der Cytherier, wo sie dieselben auf einmal in Schlachtordnung entdekten. Es kam also zu einem Treffen, worin die Cytherier einige Zeit Stand hielten, darauf aber ausrissen, und sich Landeinwärts nach der Stadt zu retten suchten; wo sie nachmals mit dem Nicias und dessen Amtsgehülfen sich dahin verglichen, daß sie sich den Atheniensern auf Wilkühr ergeben wolten, nur daß ihnen ihres Lebens wegen

Eroberung derselben von den Atheniensern.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J.

gen Sicherheit versprochen würde. Nicias war schon vorhin mit einigen Cytheriern in einer Art von Unterhandlung begriffen gewesen: daher sie sowol jezzo, als nachher, mit ihrem Vergleich desto eher zu Stande kamen, solcher auch desto leidlicher ausfiel. Denn sonst *) würden die Athenienser gewiß die Cytherier, angesehen sie selbst Lacedämonier waren, und ihre Insel so nahe am Lakonischen lag, dieselbe haben völlig räumen heißen.

Nach diesem Vergleich bemächtigten sich die Athenienser noch der nächst dem Hafen gelegenen Stadt Skandia, und segelten sodann, nachdem sie eine Besazzung auf Cythera gelassen, auf Asine, Helos, und die meisten an der See gelegenen Plätze; wo sie an Land stiegen, an solchen Orten, wo sie es thunlich fanden, sich lagerten, und das platte Land umher verwüsteten, welches sie sieben Tage hinter einander so trieben.

(A. v. B.)

*) Durch dieses sonst wird die ganze vom Fr. Portus bemerkte Schwierigkeit dieser Stelle: ἀνέστησαν γὰρ οἱ Ἀθηναῖοι Κυθηρίους Λωκεδαιμονίους τε ὄντας etc. welches, wenn es als eine kategorische Versicherung angesehen wird, sich freilich weder mit der unmittelbar vorhergegangenen Anmerkung des Geschichtschreibers, noch viel weniger mit dem K. 57. gemeldeten Erfolg reimen lassen würde: ohnerachtet Aem. Portus, Valla, Stephanus und Enenkel es so angesehen haben, hinlänglich gehoben; da denn im Griechischen ἂν ergänzet werden muß, von dessen Auslassung in Franc. Vigeri de praecip. graecae dictionis Idiotismis S. 379. verschiedene Beispiele angeführt werden.

Digitized by Google

(A. d. V.) Unnatürlich übersetzt Manso (Sparta II. S. 124) nach Abresch Erklärung: „Ueberdem hatten die Athenienser (gleich Anfangs) diejenigen von den Cythereern abgesondert, welche lacedämonische waren, zumal da die Insel so nah an Lakonika lag.“ Denn, fügt Hr. Manso bei, die lacedämonischen Cytherer seien keine andern, als die Schwerbewafneten, die Sparta zur Vertheidigung der Insel dort hielt. — Den Wörten und dem Zusammenhang angemessener erklärt Kistemaker: Die Kytherier wurden von den Athenern milder behandelt; denn die Athener hatten die Kytherier zum Aufruhr gegen die Spartiaten gereizt, es waren daher schon früher Unterhandlungen mit Nicias gewesen, die Kytherier also zwar nicht abgefallen, aber dem Abfall doch nicht abgeneigt. Im Gegensatz mit dem 8. J.

55. Ohnerachtet nun die Lacedämonier Cythera in athenienſiſchen Händen ſahen, und ſich auch täglich dergleichen Landungen auf ihr eigenes Gebiet von ihnen verſehen muſten: ſo ſezten ſie ſich ihnen doch nirgends mit geſamter 288. Macht entgegen; ſondern ſchikten nur hin und wieder, wo es nöthig war, Beſazzungen von ſchwer gerüſteter Manſchaft hin, und hielten ſich übrigens ſo viel möglich auf ihrer Hut, aus Beſorge irgend einer Veränderung in ihrer ganzen Regimentsverfaſſung; indem das Schikſal, ſo die Inſel (Sphakteria) betroffen, wider alles Vermuthen gekommen und eine wichtige Schlappe für ſie war; hiernächſt Pylos und Cythera in feindlichen Händen waſ, und ſie von allen Seiten her mit einem ſchleunigen Kriege bedrohet wurden, ohne die nöthigen Gegenanſtalten dagegen getroffen zu haben; ſo daß ſie gegen ihre anderweltige Gewohnheit vierhundert Reuter und einen Haufen Bogenſchüzzen errichteten; auch des Krieges mehr, als jemals überdrüſſig wurden, da ſie, Der Lacedämonier Ueberdruß am Kriege.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J.

sie, gegen ihre landesübliche Art der Kriegsrüstungen, sich auf der See herum tummeln musten, und dieses gegen Athenienser, welche alles, was sie nicht wirklich versuchten, als einen Abgang an dem, was sie nach ihrer Meinung ausrichten zu können glaubten, ansahen. Hiezu kamen noch verschiedene Widerwärtigkeiten des Glüks, welche sie seit kurzen gegen alle Erwartung betroffen, und sie in eine außerordentliche Bestürzung sezten, auch in der beständigen Furcht erhielten, es möchte sie irgend ein neuer Unfal von der Art betreffen, dergleichen sie auf der Insel erlebt. Dieses machte, daß sie mit wenigerm Muth zum Schlagen giengen, und bei jedem Schritt, den sie thaten, einen Fehltritt zu thun besorgten; indem sie noch keine Widerwärtigkeiten gewohnt waren, und daher noch nicht mit geseztem Gemüth einen bessern Ausgang zu erwarten gelernet hatten *).

(A. v. B.) so die Insel, so sie auf der Insel Sph. betroffen

Der Athenienser Unterneh-

56. Gegen die Athenienser, welche das Land verheerten, saßen die in der Nähe befindlichen

*) Die griechische Redensart: διὰ τὸ τὴν γνώμην ἀνεχέγγυον γεγεννῆσθαι ἐκ τῆς πρὶν ἀηθείας τοῦ κακοπραγεῖν, enthält ein sehr zusammengeseztes Bild. Da ἀνεχ. γεγενν. eigentlich in μὴ γεγεννῆσθαι ἐχέγγυον aufzulösen ist, und ἐχέγγυος einen Gewährsmann bedeutet; welche Gewährleistung Thucydides hier der als einer Person vorgestelten Vernunft aus der Erwartung ähnlicher Fälle beilegt, und den Lacedämoniern eben deswegen, weil sie noch keine ähnliche Unfälle, und daraus dennoch erfolgte Rettung, betroffen, dieselbe abspricht.

Digitized by Google

chen Besazzungen mehrentheils stille; indem sie theils nicht stark genug zu seyn glaubten, theils diese Art zu fechten nicht für ihre Sache hielten *). Doch that eine Besazzung, welche Korkyta und Aphrodisia bedekte, einen Ausfal auf die Feinde; und brachte die herumstreifenden leichten Truppen auch auf die Flucht: allein so bald die schwer bewafneten Völker das Gefecht aufnahmen, zogen sie sich wieder zurük; bei welcher Gelegenheit sie einige wenige Leute verloren, wovon die Rüstung dem Feinde in die Hände gerieth. Die Athenienser richteten also ein Siegeszeichen auf, und giengen sodann wieder nach Cythera unter Segel. Von da liefen sie herum nach Epidaurus, mit dem Beinamen Limera (oder das sumpfigte), verheerten daselbst einen Theil des platten Landes, und giengen sodann nach Thyrea. Dieses gehört zu dem sogenannten Cynurischen, und gränzet an das Argivische und Lakonische. Die Lacedämonier, welche solches besessen, hatten es den aus ihrem Vaterlande vertriebenen Aeginetern in Ansehung der verbindlichen Begegnung, die sie ihnen

verlegen auf der lakonischen Küste. Im Sommer des 8. J. 289.

*) Im Griechischen heißt es: πλήθει τε ἐλάσσους ἕκαστοι ἡγεῖσθαι εἶναι, καὶ ἐν τῷ τοιούτῳ. Ich habe den leztern Worten einen so bequemen Verstand gegeben, als ich aus dem Zusammenhange muthmaßen können; ohnerachtet ich glaube, daß nach denenselben ein und ander Wort weggefallen, so vielleicht einen andern Verstand gewähren möchte; welches ich mir aber unter der Menge von möglichen Muthmaßungen nicht zu ergänzen getraue. Daß der Scholiast gar nichts bei diesen Worten, die sonst wol einer Erläuterung benöthiget gewesen wären, erinnert, bestärkt mich in dieser Vermuthung.

Digitized by Google

Im Sommer des J.

ihnen bei dem Erdbeben und dem Aufstande der Heloten erwiesen, und der, ihrer Unterwürfigkeit unter die Athenienser ohnerachtet, beständig gegen sie bezeugten Anhänglichkeit, zur Wohnung eingeräumt.

(A. v. B.) Jacobi übersetzt: „Während die Athener also jetzt die Seeküsten verheerten, und bei den einzelnen Besatzungsplätzen (Wachen) landeten, unternahmen die Besatzungen nichts gegen sie; sowol wegen der allgemein herrschenden Niedergeschlagenheit, als weil sie sich jede allein für zu schwach hielten.“

Einnahme von Thyrea und Bestimmung des Schikfals der Cytherer.

57. Die athenienſiſche Flotte war noch unterweges, als die Aegineter das Fort, welches ſie an der Seeküſte errichtet hatten, ſchon räumten, und ſich in die weiter hinauf gelegene Stadt zogen, worin ſie ihre Wohnung hatten, und welche etwan zehn Stadien von der See entfernt war. Eine von den lacedämoniſchen Beſazzungen in daſiger Gegend, welche gedachtes Fort mit aufführen helfen, ward vergebens von ihnen erſucht, ſich mit ihnen in daſſelbe hinein zu werfen; ſie fanden zu viel Gefahr dabei, ſich in demſelben einſchlieſſen zu laſſen. Sie zogen ſich alſo zu gewiſſen Anhöhen, und hielten ſich alda ſtille; weil ſie dem Feinde nicht gewachſen zu ſeyn glaubten. Unterdeſſen kamen die Athenienſer mit ihrer Flotte an Land, rükten ſogleich mit ihrem ganzen Heer vor, und nahmen Thyrea weg, plünderten es rein aus, und ſtekten ſodann die Stadt in Brand. Was von den Aeginetern nicht in dem Handgemenge geblieben war, führten ſie nebſt dem bei ihnen befindlichen lacedämoniſchen Befehlshaber Tantalus, des Patrokles Sohn, welcher ihnen nach einer

empfan-

Digitized by Google

empfangenen Wunde in die Hände gerathen war, gefangen mit sich nach Athen; wohin sie auch einige wenige Personen von Cythera mitnahmen, welche sie mehrerer Sicherheit halben daraus wegschaffen zu müssen glaubten. Die Athenienser stunten dahin, daß diese auf die Inseln in Gewahrsam gebracht werden, die übrigen Cytherier aber in ihren Wohnungen nach wie vor bleiben, und eine jährliche Steuer von vier Talenten erlegen solten. Die gefangenen Aegineter hingegen verurtheilten sie, in Betrachtung ihrer vormaligen beständigen feindseligen Gesinnungen, alle mit einander zum Tode; und den Tantalus ließen sie zu den übrigen Lacedämoniern von der Insel ins Gefängniß legen. Im Sommer 424 v. C.

(A. v. B.) „welches sie an der Seeküste gerade baueten"

58. In diesem Sommer kam in Sicilien ein Stillstand zu Stande, welchen anfänglich nur die Kamarinäer und Geloer unter einander schlossen: worauf aber nach der Hand auch die übrigen Sicilianer zu Gela zusammentraten, allwo von den sämtlichen Städten Gesandte eintrafen, und mit einander in Unterhandlungen traten, um wo möglich einen Frieden zu treffen. Da denn, außer verschiedenen andern von beiden Seiten geschehenen Vorschlägen, Wortwechsel und Forderungen, nachdem ein jeder Theil glaubte, es geschehe ihm zu nahe, Hermokrates, Hermons Sohn, aus Syrakus, sich vornemlich angelegen seyn ließ, zum gemeinen Besten zu rathen, und zu dem Ende folgenden Vortrag that: Friedensunterhandlungen in Sicilien. 290.

Im Sommer des 8. J.

(K. v. B.) Am Ende des Kap. interpungirt Heilmann nach ἐς τὸ κοινόν; richtiger verbindet man diese Worte mit dem Folgenden: „Da dem Hermokrates, der auch vor allen sie zu seiner Meinung überredete, vor der Versammlung also sprach.“

Hermokratis das bei gehaltene Rede, worin er 1) eine vernünftige Ueberlegung anräth,

59. „Geehrte Sicilianer, ihr wißt, „daß meine Vaterstadt keine der mannschaftlichsten „ist, und daß sie in diesem Kriege eben nicht das „meiste gelitten. Meine Absicht, warum ich hier „auftrete, ist also lediglich, euch meine Einsichten von den diensamsten Maasregeln zum gemeinen Besten von ganz Sicilien zu eröfnen. „Bei den Beschwerden des Krieges, und deren „umständlichen Zergliederung darf ich mich wol „bei Personen, welchen solche zur Gnüge bekannt „sind, nicht weitläuftig aufhalten. Es ist dieses „eine Sache, wozu niemand blindlings gezwungen wird; so wie sich auch nicht leicht jemand, „so lange er noch gewisse Vortheile in Händen zu „haben glaubt, durch eingejagte Furcht davon „abbringen läßt; der eine glaubt solche Vortheile „dabei wahrzunehmen *), welche die dabei zu „kau-

*) Gr. Συμβαίνει δὲ τοῖς μὲν τὰ κέρδη μείζω φαίνεσθαι τῶν δεινῶν, οἱ δὲ τὰς κινδύνους ἐθέλειν ὑφίστασθαι etc. Valla und Portus haben hier das τοῖς μὲν und οἱ δὲ auf die beiden vorher gemeldeten Fälle gezogen, da — alli, ohnerachtet sich kein begreifliches Verhältniß zwischen denenselben angeben läßt. Es ist also bridos auf die leztgemeldete Art Leute zu ziehen, die sich durch keine Furcht fürs künftige davon abbringen lassen; aber aus verschiedenen Gründen. Daß μὲν — οἱ δὲ auch ohne Beziehung auf eine vorhergemeldete Mehrheit überhaupt Einige — andere bedeutet, wird wol keines Beweises benöthiget seyn.

Digitized by Google

„tausende Gefahr überwiegen; und der andere „will es lieber auf alle Gefahr ankommen lassen, „als gleich vor der Hand sich irgend eines Vortheils begeben, und im geringsten nachgeben. „Handelt nun aber einer oder der andere Theil „zur Unzeit nach dergleichen Maasregeln: so ist „es dienlich, zum Frieden zu rathen. Und es wird „eine Sache von der größesten Erheblichkeit für „uns seyn, daß wir uns hiervon bei unserm gegenwärtigen Geschäfte wohl zu überzeugen suchen. „Die Erhaltung möglichster Vortheile ist bei jedem „unter uns die Triebfeder gewesen, warum wir „beides anfangs den Krieg unternommen, und „auch jezzo uns einander zu verständigen, und „einen Vergleich zu Stande zu bringen suchen; „und wenn wir es nicht dahin bringen können, „daß jeder Theil befriediget wird: so wird der „Krieg von neuem losgehen.

Im Sommer des 8. J.

291.

(A. v. B.) noch gewisse Vortheile in Händen zu haben, „wenn er dabei etwas zu gewinnen hoft“

einer oder der andere Theil. „Handeln nun aber beide Theile zur Unzeit“

daß wir uns, „wenn wir uns hiervon gegenwärtig überzeugen.“

60. „Gleichwol solte man von Rechtswegen „bedenken, daß, wofern wir vernünftig handeln „wollen, es mit diesem Congres nicht blos auf „eines jeden besondere Angelegenheiten angesehen „sey; sondern, ob wir ganz Sicilien, worn„nach die Athenienser nach meinem Bedünken stehen, annoch retten können. Ja, glaubt „es nur sicher, die Athenienser geben uns „weit triftigere Gründe zu einem Vergleich, als „alle meine Reden würden thun können. Sie, „die mächtigsten unter allen griechischen Staa-

2) ihnen ein Mißtrauen gegen die Absichten der Athenienser beizubringen sucht,

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J.

„ten, sind (in der That jezo nur) mit einer klei„nen Anzahl Schiffe bei der Hand, und lauren „auf unsere Versehen; und unter dem anständi„gen Namen der Bundestreue suchen sie ihren in „der That feindseligen Absichten das scheinbare „Ansehen einer vortheilhaften Verbindung zu ge„ben. Allein unterdessen, daß wir uns einander „in den Haaren liegen, Leute dazu einladen, die „schon ungerufen mit den Waffen in den Händen „erscheinen, mit unsern eigenen Kosten unsre „Plagen erkaufen, und ihnen zur Erweiterung „ihrer Herrschaft beförderlich sind: so werden sie „aller Wahrscheinlichkeit nach, so bald sie sehen, „daß wir uns unter einander entkräftet, schon mit „einer stärkern Flotte kommen, und ganz Sici„lien sich unterwürfig zu machen suchen.

(A. v. B.) zur Erweiterung der Herrschaft beförderlich, „und ihnen zugleich zur Herrschaft den Weg zum voraus aushauen, d. i. öfnen, bahnen."

3) die Gefahr und Vortheile von ganz Sicilien bemerkt.

61. „Wolten wir vernünftig zu Werke ge„hen: so solte ein jeder solche Bundesgenossen an „sich zu ziehen suchen, und sich in solche Unter„nehmungen wagen, die ihm zu Erlangung neuer „Vortheile behülflich wären, und nicht solche, die „ihm bei dem, was er wirklich hat, nur zum „Schaden gereichen; und dabei glauben, daß de„nen verschiedenen Städten und ganz Sicilien, „dessen Einwohner man in unsern Personen samt „und sonders zu berükken sucht, unterdessen daß „die einzelnen Städte sich einander in den Haa„ren liegen, nichts so verderblich sey, als inner„licher Zwiespalt. Diese Betrachtung muß von „Rechtswegen sowol unter Privatpersonen, als „ganzen Städten, Frieden stiften, und sie geneigt

ma-

Digitized by Google

„machen, zur Rettung von Sicilien das ihrige 392.
„beizutragen. Niemand bilde sich ein, wenn die Im Sommer des
„Dorienser aus unserm Mittel Feinde von 8. J.
„den Athenienſern seyn, so sey hingegen die
„chalcidiſche Nation durch ihre Verwandt-
„ſchaft mit joniſchem Geblüt hinlänglich geſi-
„chert. Nicht der Haß gegen dieſe oder jene
„Völkerſchaft, wegen ihres von andern verſchie-
„denen Geblüts *), iſt es, welcher ſie hieher
„bringt,

*) Dieſes iſt es, was die griechiſche Redensart: ἃ τοῖς ἔθνεσιν, ὅτι δίχα πέφυκε τῷ ἑτέρῳ, ἔχθει ἐπίασιν, ſaget. Welches vom Portus, mit dem die übrigen der Hauptſache nach übereinſtimmen, ſehr unrichtig überſetzt worden: Non partium odio bellum nostris gentibus inferunt, quod sint divisae. Thucydides will in ἔθνεσιν ſchon die ganze folgende Vorſtellung von den Urſachen des Haſſes begreifen. Er braucht ihn alſo reduplicative: Es iſt kein Nationalhaß bei den Athenienſern. Dieſes erkläret er hiernächſt deutlicher durch den Beiſaz ὅτι δίχα πέφυκε, welches ſo viel iſt als: ὅτι φύσει (oder γένει) δίχα ἐγένοντο τῷ ἑτέρῳ.

Beim D'Ablancourt habe ich lange ſuchen müſſen, ehe ich überhaupt dieſe Stelle nur finden können: ſo wenige Spuren findet man darin vom griechiſchen Text. Die ganze Stelle: παρεσκάναι μηδενὶ (χρὴ) ὡς οἱ μὲν Δωριεῖς ἡμῶν πολέμιοι τοῖς Ἀθηναίοις, τὸ δὲ Χαλκιδικὸν τῇ Ἰάδι ξυγγενείᾳ ἀσφαλές. Οὐ γὰρ τοῖς ἔθνεσιν ὅτι δίχα πέφυκε τῷ ἑτέρῳ, ἔχθει ἐπίασιν· ἀλλὰ τῶν ἐν τῇ Σικελίᾳ ἀγαθῶν ἐφιέμενοι, ἃ κοινῇ κεκτήμεθα. Ἐδήλωσαν δὲ νῦν ἐν τῇ τῶν Χαλκιδικῶν γένους παρακλήσει, iſt hier folgendergeſtalt zuſammengeſchmolzen: Que personne ne s'imagine, qu'il n'y a que la

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J.

„bringt, sondern die Begierde nach den Vortheilen, womit Sicilien versehen ist, und welche „wir gemeinschaftlich genießen. Dieses haben sie „in diesem Kriege durch den Beistand, welchen „sie der chalcidischen Nation geleistet, hinlänglich zu Tage gelegt. Ohnerachtet diese den „Athenienfern nie einigen Beistand, wozu „sie als Bundesgenossen verpflichtet gewesen, geleistet: so haben diese denenselben gleichwol ihre „Schuldigkeit mit mehrerm Eifer, als es die „Traktaten erforderten, geleistet. Den Athe„nienfern ist diese Eroberungssucht, und die „darauf abzielende Anschläge, gar nicht zu ver„denken; ich tadele auch ihre Neigung zu herr„schen nicht, sondern nur unsre noch größere Nei„gung zu gehorsamen. Denn es ist dem Men„schen natürlich, sich über denjenigen, der sich „schmiegt, zum Herrn aufzuwerfen; es ist aber „auch eben so natürlich, daß man sich vor einen „Angreifer in Acht zu nehmen suche. Wissen „wir dieses nun, und sehen uns doch nicht gehö„rig vor; ist noch jemand, der dieses nicht für „die erste und nothwendigste Sorge hält, daß „wir mit gesamten Kräften gegen ein (uns) allen „drohendes Uebel die dienlichsten Verfügungen „machen; so begehen wir einen wichtigen Fehler. „Der kürzeste Weg aber, demselben abzuhelfen, „ist dieser, daß wir uns mit einander vergleichen.

„Denn

la nation Dorique, qui doive apprehender la domination des Atheniens; comme s'ils nous faisoient la guerre par quelque inimitie particuliere, et non pas pour leur aggrandissement. Ils l'ont bien montré depuis peu, en la personne de ceux, qui les avoient appellez.

Digitized by Google

„Denn die Athenienser beunruhigen uns nicht „aus ihrem Vaterlande, sondern von dem Grund „und Boden dererjenigen, die sie herbeirufen. „Auf diese Art werden wir nicht einen Krieg „durch den andern endigen, sondern unsere Miß„helligkeiten ohne Weitläuftigkeit durch einen „Frieden beilegen; und so schön der Vorwand „gewesen, unter welchem die herbeigerufenen Völ„ker in den ungerechtesten Absichten hergekommen, „mit so gutem Recht werden sie alsdenn unver„richteter Sachen wieder abziehen.

Im Sommer des 8. J.

62. „So wichtig sind die Vortheile, welche „wir uns in Ansehung der Athenienser zu „versprechen haben, wenn wir vernünftig zu „Werke gehen. Allein, warum solten wir nun „auch nicht unter uns selbst den überal als das grö„ßeste Gut gepriesenen Frieden zu stiften suchen? „Oder meinet ihr nicht *), daß, wenn jemand „irgend

4) die besondern Vortheile der kriegenden Partheien.

*) Die griechische Wortfügung: ἢ δοκεῖτε - - οὐχ ἡσυχία μᾶλλον ἢ πόλεμος τὸ μὲν παῦσαι ἄν, τὸ δὲ ξυνδιαστῶσαι, ist so außerordentlich, daß ich nicht weiß, ob sie noch mit auf die Rechnung der übrigen Freiheiten unsers Geschichtschreibers gehen kan. Am liebsten möchte ich dieses für einen von den Beweisen halten, daß die lezte genaue Durchsicht des ganzen Werks unterblieben. Er fieng allem Ansehen nach nach δοκεῖ mit ὅτι an, gerieth aber hernach unvermerkt auf die Construction mit dem Infinitiv; und die nachmaligen Abschreiber ließen das nunmehr überflüssig gewordene ὅτι gar weg. Ja wenn die nachmalige hiermit unmittelbar verbundene Wortfügung: καὶ τὰς τιμὰς -- ἀκινδυνωτέρας ἔχειν τὴν εἰρήνην, nicht im Wege zu stehen schiene: so würde ich gar vermuthen, daß dieses ausge-

Im Sommer des 8. J.

„irgend ein Gut besizzet, oder auch das Gegentheil davon empfindet, der Friede allemal dienlicher sey, jenes zu erhalten, und uns von diesem loszuhelfen, als der Krieg, und daß
293. „Ehrenstellen und andere glänzende Vorzüge im „Frieden allemal mit mehrer Sicherheit verbunden sind? Anderer Dinge nicht zu gedenken, die „sich weitläufig genug ausführen ließen, sowol „als sich vieles vom Kriege sagen ließe. Dieses „bitte ich euch also wohl zu beherzigen, und aus „dem Grunde meine Reden nicht in den Wind zu „schlagen, sondern euch dadurch zu sorgfältiger „Wahrnehmung eurer eigenen Wohlfahrt reizen „zu lassen *). Glaubt jemand seiner Sache gewiß zu seyn, und solche entweder vermöge ihrer „Gerechtigkeit, oder mit Gewalt durchzusezzen, „der sehe ja zu, daß er nicht gegen alle seine Erwartung tüchtig anlaufe; und bedenke, daß es „schon vielen so gegangen, die sich an ihren Beleidigern zu rächen gesucht, oder durch überlegene Gewalt andern etwas abzugewinnen gehofft, „daß sie, ich wil nicht sagen, ihrer Rache ver-

„fehlgefallene ὅτι vom Thucydides wirklich regelmäßig mit παύσαι im Optativ (anstatt des Infin. παῦται) verbunden worden. Und vielleicht wäre hier die Unbequemlichkeit doch nicht so groß, als in dem ersten Fal.

*) Den griechischen Zierrath, μὴ τὰς ἐμὰς λογὰς ΥΠΕΡΙΔΕΙΝ, τὴν δ' αὐτῶ σωτηρίαν ΠΡΟΙΔΕΙΝ, habe ich in dieser Uebersezzung der Deutlichkeit und Schiklichkeit der Sprache aufopfern müssen. Allein Portus hätte solches nicht nöthig gehabt. Er hätte nur für contemnere — prospicere, im ersten Fal despicere nehmen dürfen.

Digitized by Google

„fehlet, sondern sich selbst in Unglük gestürzt; „und anstatt sich zu bereichern, das ihrige dazu „im Stich lassen müssen. Denn das ist keine „Folge, daß, wer auch wirklich Unrecht gelitten „hat, deswegen auch in seiner noch so gerechten „Rache glüklich seyn müsse; und die stärkste Ver„fassung ist deswegen noch nicht untrieglich, weil „sie einen guten Erfolg muthmaslich macht. Die „Ungewißheit der Zukunft hat die vornehmste „Hand im Spiel. Und so trüglich als dieselbe „auch ist: so kan sie uns doch sehr nüzlich wer„den. Denn da jeder Theil in Ansehung derse„ben gleich viel Ursach hat, sorgsam zu seyn; „so macht solches, daß man mit mehrerer Be„hutsamkeit einander bekrieget. Im Sommer des 8. J.

(A. y. B.) Oder meint ihr nicht. Kiste„maker liest δοκεῖ τε statt δοκεῖτε, so daß diesem τε das καὶ vor τὰς τιμὰς entspräche: es wäre dann die erste Hälfte des Satzes regelmäßig; in der zweiten Hälfte aber ἔχειν τὴν εἰρήνην eine erklärliche geringe Abweichung von der Konstruktion.

„Dies müßt ihr wohl ins Auge fassen, und daher meine Vorstellungen nicht übersehen, sondern euch durch dieselben vielmehr reizen lassen, euch zur Erhaltung eurer Wohlfahrt vorzusehen.“

63. „Lasset uns also eben diese unentschie„dene Furcht vor diesem ungewissen Erfolg, ja den „schrekhaften Eindruk von der Gegenwart der „wirklich beiden Theilen furchtbaren Athenien„ser als hinlängliche Bewegungsgründe ansehen, „an die Unternehmungen, die dieser und jener „etwa noch auszuführen gedachte, und die noch „leere Stellen in seinen Entwürfen lassen, nicht „mehr zu gedenken; sondern den über unserm „Scheitel schwebenden Feind zum Lande hinaus „schaf- 5) die Billigkeit, das Sichere für das Unsichere zu wählen,

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J. 294. „schaffen; unter einander aber, wo möglich, einen „ewigen Frieden, oder doch, wo dieses nicht seyn „kan, einen langwierigen Stillstand schließen, und „unsere eigenen Mißhelligkeiten auf ein ander mal „ausszezzen. Ueberhaupt glaube man nur sicher„lich; werden meine Vorstellungen Eingang fin„den: so werden wir ein jeder das Glük ferner „genießen, in einem freien Staat zu leben, und „es solchergestalt in unserer Gewalt haben, bei„des unsern Wohlthätern und Beleidigern, als „rechtschaffene Leute, nach Verdienst zu begeg„nen. Wird man mir aber nicht glauben, und „sich von andern beschwazzen lassen: so wird „künftig kein Denken daran seyn, sich zu rächen, „sondern wir werden uns gezwungen sehen, mit „unsern ärgsten Feinden als Freunde (wenn wir „noch recht glüklich sind), und mit solchen, wo„mit es am wenigsten seyn solte, in Feindselig„keiten zu leben *).

64.

*) Gr. ἢν δὲ ἀπιστήσαντες, ἄλλοις ὑπακούσωμεν, ἢ περὶ τῆς τιμωρήσασθαί τινα, ἀλλὰ καὶ ἄγαν εἰ τύχοιμεν, φίλοι μὲν ἂν τοῖς ἐχθίστοις, διάφοροι δὲ οἷς ἢ χρὴ, κατ' ἀνάγκην γιγνώμεθα. Die etwas verworrene Verbindung dieser Worte, sonderlich der ersten in dem Nachsaz: ἢ περὶ τῆς τιμωρ. τινα, läst sich auf verschiedene Art versuchen: 1) daß aus dem vorhergehenden ὑπακούσωμεν wieder dabei verstanden werde: so wird es damit nicht auf Ahndung unsrer eigenen Beleidigung angesehen seyn: oder 2) daß mit einer geringen Aenderung des τῆς in τι dieselben mit dem lezten γιγνώμεθα verbunden werde. Da γίγνεσθαι περί τι πρᾶγμα eine gewöhnliche Redensart ist, die sich mit einer Sache abgeben, be-

schäf-

64. „So höret ihr, wie ich schon anfangs „gesagt, den Bevolmächtigten einer der größesten „Städte sprechen, der sich nicht in den Umstän„den befindet, daß er für seine Vertheidigung „sorgen muß, sondern der wohl andere angrei„fen darf; und gleichwol rathe ich, daß wir auf „unser eigenes Beste bedacht seyn, und einander „nachgeben; und unsre Gegenparthei nicht auf „eine Art zu kränken suchen, die uns selbst den „größesten Schaden zuziehen würde. Ich besizze „keine so thörichte Eitelkeit, daß ich über das „Glük, welches nicht mit unter meiner Anfüh„rung stehet, eben die Gewalt zu haben glauben „solte, als über meine eigenen Entschließungen, „sondern wil gern, so viel nach Billigkeit gesche„hen kan, nachgeben. Und so, wünschte ich auch, „daß es die übrigen machten, daß sie solches von „freien Stükken thäten, und nicht warteten, bis „ihre Feinde sie dazu nöthigten. Denn daß ein „Landsman gegen den andern, ein Dorienser „gegen den andern, ein Chalcidenser gegen „Leute von einerlei Geblüt, und überhaupt, „Nach-

Im Sommer des 8. J. und 6) den Vorgang der Hauptstadt Syrakus zu Gemüth führet.

schäftigen, bedeutet; oder endlich 3) daß eine wirkliche Aposiopesis angenommen werde; welche sich zu der Sache selbst (es wird damit aus seyn, es wird davon nichts zu hören seyn) und der drohenden Art der Warnung ganz wohl schikken würde: in welchem Fal im Französischen eine ähnliche Art sich auszudrükken (point de vengence, trefe des revenges!) gewöhnlich ist. Und da möchte ich lieber im Griechischen λόγος ἔσται dabei ergänzen, als mit Porto certamen erit.

In Ansehung des übrigen möchte ich vor ἄγαν ein (,) sezzen und ἄγαν εἰ τύχοιμεν, für εἰ καλῶς τυχοιμεν, zusammen verbinden.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J.

„Nachbaren und Einwohner eines und eben des„selben Landes, welches die See ringsherum„einschließet; und die durch den gemeinschaftli„chen Namen der Sicilianer mit einander„verbunden sind, daß diese einander nachgeben„das gereicht niemand zur Schande. Wir kön„nen, denke ich, wenn es dazu komt, mit einan„der kriegen, aber auch bald wieder mit einan„der zur Sprache kommen und uns vergleichen„Allein gegen einen auswärtigen Feind werden„wir uns, wenn wir gescheut handeln wollen„mit gesamten Kräften zur Wehr sezzen; indem„da eine jede Einbuße einzelner Städte für das„Ganze gefährlich wird; und werden ins künftig„wie eine auswärtige Macht, als Bundesgenos„sen oder Mittelspersonen, herbeirufen. Wenn„wir es so anfangen, so werden wir erstlich vor„jezzo Sicilien einen gedoppelten Vortheil

295. „verschaffen, nemlich daß es die Athenienser„vom Halse bekomt, und sich von einem einhei„mischen Kriege befreiet siehet: und in Ansehung„des künftigen werden wir es als ein freies Land„zu bewohnen haben, welches anderer Nachstel„lungen nicht so sehr blos gestellet ist.“

Wirklicher Friedensschluß unter den Sicilianern.

65. Durch diese Vorstellungen richtete Hermokrates so viel aus, daß die Siciliäner unter einander schlüssig wurden, dem Kriege ein Ende zu machen, so daß ein jeder behielte, was er hätte: und die Kamarinäer, gegen Erlegung einer bestimten Summe Geldes an die Syrakusaner, Morgantina bekommen solten. Die athenienſiſchen Bundesgenossen ließen die Häupter derselben zu sich kommen, und meldeten ihnen, daß ein Friede unter ihnen im Werke sey, und daß man sie mit darin be-

greis

Digitized by Google

gelassen wollte. Diese waren auch damit zufrieden, und so kam der Vergleich zu Stande. Die athenienſiſche Flotte entfernte ſich hierauf von Sicilien: doch kaum war ſie zu Athen angelangt, als das Volk daſelbſt die darüber beſtellten Befehlshaber, den Pythodorus und Sophokles, der Stadt verwies, und den Eurymedon zu einer Geldſtrafe verurtheilte, indem man ihnen Schuld gab, ſie hätten ſich Sicilien unterwerfen können, ſich aber durch Geſchenke zum Abzuge vermögen laſſen. So ſehr waren ſie von ihrem gegenwärtigen Glük eingenommen, daß ſie glaubten, es dürfe ſich ihnen nichts in den Weg ſtellen, ſondern alles, was ſie vornähmen, es ſey thunlich oder nicht, müſſe ihnen gelingen, und zwar bei den ſchwächeſten Anſtalten ſowol, als bei den ſtärkeſten. Die Urſach davon war nichts anders als das Glük, welches ihre meiſte Unternehmungen bisher ganz außerordentlich begünſtiget hatte, und welches ſie geneigt machte, ſich lauter große Dinge einzubilden. Im Sommer des 8. J.

66. In eben dem Sommer thaten die Megarenſer in der Hauptſtadt, welche theils von den Athenienſern, die den ganzen Krieg hindurch alle Jahr zweimal mit Heeresmacht in ihr Gebiet einfielen, theils von ihren eigenen Flüchtlingen, welche bei einem Aufſtande von dem Volk zur Stadt hinaus gejagt worden, durch beſtändige Räubereien vieles litten, einander den Vorſchlag, die Vertriebenen wieder aufzunehmen; damit die Stadt nicht weiter von zween Feinden geplagt würde. Da den Freunden der auswärtigen dergleichen Reden zu Ohren kamen: ſo drungen ſie nun auch an ihrem Theil mit wenigerm Rükhalt, als Anſchläge der Megarenſer, ihre Stadt den Athenienſern in die Hände zu ſpielen. 296.

Digitized by Google

Im Sommer des 4. J.

als vorhin, darauf, diesen Vorschlag durchzu-
sezzen. Allein die Häupter des Volks, welch
wohl sahen, daß dasselbe unter ihren dermalige
Plagen es nicht mit ihnen aushalten würde, lie-
ßen, vermöge der deshalb geschöpften Furcht
sich mit den atheniensischen Feldherren
dem Hippokrates, Ariphrons, und den
Demosthenes, Alcisthenis Sohn, in Un-
terhandlungen ein, und erboten sich, ihnen di
Stadt einzuräumen; indem sie hierbei wenige
Gefahr besorgen zu dürfen glaubten, als wen
diejenigen, so sie daraus vertrieben, wieder da-
hin zurük kämen. Die Abrede war, die Athe-
nienser solten sich zuförderst der langen Maue
bemächtigen, welche etwan acht Stadien von de
Stadt nach dem Hafen Nisäa zugieng; dann
nemlich die Lacedämonier, welche, zu meh-
rerer Versicherung der Treue von Megara
zu Nisäa allein eine Besazzung hatten, von d
aus keine Hülfe schikken könten. Nachher wol-
ten sie ihnen auch die tiefer im Lande gelegen
Stadt in die Hände zu spielen suchen. Wen
dieses erst zur Richtigkeit gebracht worden: s
glaubten sie ihnen desto leichter vollends beitrete
zu können:

(A. v. B.) „theils von Pegä aus durch ihr
eigenen Flüchtlinge“
„der langen Mauern, welche, vollkommen acht Sta-
dien lang, von der Stadt an bis nach dem Hafe
Nisäa reichten.“

Die zu dem Ende gebrauchte List,

67. Nachdem beide Theile also alles Nöthig
verabredet, und wirklich veranstaltet: so segelte
die Athenienser mit sechshundert Geharnisch-
ten, unter des Hippokrates Anführung, b
Nacht auf Minoa, eine den Megarenser

zu

zugehörige Insel, zu, und stelleten sich daselbst in den Graben, woraus die Ziegel zu dem Bau der Mauer genommen worden, welche nicht weit davon entfernt war; und der andere Feldherr, Demosthenes, stekte sich mit seinen Völkern, den leichtbewafneten Plataensern, und noch andern sogenanten Peripolis *) hinter den Marstempel, der ein wenig weiter davon liegt; ohne daß jemand das geringste davon merkte, außer denenjenigen, welche darum wissen mußten, daß diese Nacht zu der Unternehmung bestimt sey. Kurz vor Tages Anbruch machten gedachte Megarensische Verräther folgende Anstalten. Sie hatten eine Zeitlang, um schon von weiten her die Eröfnung des Thors zu bewirken, in Gewohnheit gehabt, auf erhaltene Einwilligung des Befehlshabers, bei Nachtzeit ein kleines Boot mit doppelten Rudern, auf einem Wagen durch den Graben nach der See zu bringen und als Freibeuter damit auszulaufen, so daß sie noch vor dem Tagwerden solches auf eben dem Wagen wieder durch das Thor binnen die Mauer **) zurük brachten; damit (wie sie vorgaben) die bei Minoa stehenden Athenienser nicht wissen möch- Im Sommer des J. 297.

*) Eine Gattung von Soldaten, die man in den Vestungen brauchte, doch nicht als eine beständige Besazzung, als welche ἐφεδρευοντες hießen, sondern nur zu Besorgung gewisser zeitiger Bedürfnisse derselben, daher sie ab- und zugiengen, und eben davon diesen Namen führeten. Dieses ist der Hauptsache nach die Nachricht des Scholiasten.

**) Und nicht in die Stadt, intra urbem, wie Portus sagt. Die Rede war jezt nur vorerst von der Einnahme der langen Mauer zwischen Megara und Nisäa.

Digitized by Google

Im Sommer des J.

möchten, wovor sie sich in Acht zu nehmen hätten, wenn in dem Hafen selbst kein Schif zu sehen wäre. Als nun dieses mal der Wagen am Thore hielt, und solches wie gewöhnlich geöfnet wurde, das Boot einzulassen: so brachen die Athenienser, mit welchen es so verabredet worden, so bald sie solches sahen, aus ihrem Hinterhalt los, um, ehe das Thor wieder zugemacht werden konte, und unterdessen daß der Wagen noch darin stand und solches verhinderte, hinein zu dringen. Hier hieben sie sogleich mit Beihülfe der Meggarenser die Wache am Thore nieder; worauf die beim Demosthenes befindliche Plataäenser und die Peripoli sogleich nach dem Plaz, wo jezzo das Siegeszeichen stehet, zuliefen. Die Plataäenser stiessen auf einen Haufen Peloponnesier, der sich zur Wehr sezzen wolte; (wie es denn die so zunächst am Thor lagen, gleich gemerkt hatten) schlugen solchen zurük, und sezten die nachkommenden athenienſischen Geharnischte in sichern Besiz der Thore.

(A. d. B.) ein Boot mit doppelten Rudern. Der Scholiast erklärt: ein Boot, an welchem jeder der Rudernden zwei Ruder bewegt durch das Thor, nehmlich das Hafenthor der langen Mauern, nicht das Stadtthor.

hineinzudringen: steht im Griechischen eigentlich nicht, und sollte Heilmann dadurch haben προσθεῖναι ausdrücken wollen, so ist das ein Irthum: προσθεῖναι geht auf πύλας: der Wagen hinderte, die Thüren anzulegen. Auch ist im Folgenden die Verbindung mit worauf ganz falsch. „Als die Pforten nach Gewohnheit geöfnet waren, das zurückkehrende Boot einzulassen; liefen die Athener, wie verabredet war, sobald sie dies sahen, eiligst aus ihrem Hinterhalt herbei, um

um zuvorzukommen, ehe die Pforten wieder geschlossen würden; und während nun der Wagen noch im Thore stand und es zu schließen hinderte, tödten sie und die mit ihnen Einverstandenen unter den Megarern die Thorwächter. Zuerst thaten den Anlauf die bei Demosthenes befindlichen Plataer und Peripoli, nach dem Platz hin, wo jezt das Siegeszeichen steht; und gleich innerhalb an den Pforten (denn die nächsten Peloponnesier hatten es gemerkt) geriethen die Plataer in Kampf mit denen, die zur Hülfe herbeieilten, schlugen sie zurück, und machten so den atheniſchen Hopliten, die gleich nachdrangen, den Eingang sicher.“ Im Sommer des 8. J.

68. Hiernächst zogen sich die Athenienser, so wie sie einrükten, weiter nach der Mauer zu. Anfänglich that ihnen die peloponnesische Besazzung einigen, wiewol schwachen Widerstand: wobei etliche auf dem Plaz blieben. Allein die meisten sahen sich nach der Flucht um; indem sowol dieser nächtliche Ueberfal der Feinde, als die Waffen der um den Verrath wissenden Megarenser, welche solche ebenfals gegen sie kehreten, Furcht und Schrekken unter sie verbreitet hatten; weil sie glaubten, sie seyn von den sämtlichen Megarensern verrathen. Wie sichs denn eben traf, daß der athenienſiſche Herold aus eigener Bewegung ausrief: wer von den Megarensern Lust habe, könne sich zu den Athenienſern einfinden, und nur die Waffen niederlegen. Als sie dieſes höreten, hielten sie nicht weiter Stand, sondern in der Einbildung, daß wirklich die Feindſeligkeit algemein sey, suchten sie mit der Flucht nach Nisäa zu entkommen. Bei dem Anbruch des Tages, da die Athenienſer sich der Mauer bereits bemächtiget hatten, und zu Megara alles in welche aber fehl schlägt.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J. 298. Bewegung war, sagten die, so das Verständniß mit den Athenienſern hatten, und der Hauſe, ſo mit darum wuſte, man müſſe die Thore öfnen, und dem Feinde mit gewafneter Hand begegnen. Sie hatten es nemlich mit den Athenienſern verabredet, daß dieſe, ſo bald die Thore eröfnet würden, hineindringen ſolten, und damit ſie dabei kenbar ſeyn möchten, und ihnen niemand Leid thäte, ſo wolten ſie ſich mit Oel beſtreichen. Und ſo konten ſie ſicher die Thore öfnen; da bereits ihrer Abrede gemäs viertauſend geharniſchte Athenienſer von Eleuſis nebſt ſechshundert Reutern, welche die Nacht über unterweges geweſen, bei der Hand waren. Sie hatten ſich alſo wirklich mit dem Oel beſtrichen, und waren bereits dem Thor nahe, als einer von den Mitverſchwornen ihren Anſchlag den übrigen kund machte. Dieſe zogen ſich hierauf Schaarweiſe zuſammen, und ſagten, es ſey nicht rathſam hinaus zu gehen (welches ſie vorhin nie gethan, wenn ſie auch ſtärker geweſen als jezzo) und die Stadt in offenbare Gefahr zu ſtürzen. Wer ihnen hierin widerſpreche, der ſolle es auf der Stelle mit ihnen zu thun haben. Sie lieſſen ſich dabei nicht merken, daß ſie von der vorgehabten Verrätherei etwas wüſten, ſondern thaten nur, als ob ſie durch ihren Vorſchlag blos zum beſten rathen wolten; beſtunden aber indeſſen feſt darauf, und blieben zugleich zur Bedeckung beim Thor.

(A. v. B.) „Darauf, ſo wie nach und nach ein Athener innerhalb des Thores war, ging er auf die Mauer zu.“

die Waffen niederlegen ſ. II. c. 2 u. 3: „wer von den Megareern wolle, könne herkommen und hier neben und mit den Athenern Poſto faſſen,

Digitized by Google

fassen, mit ihnen gemeinschaftlich lagern und kämpfen;“ arma jungere Atheniensibus. Im Sommer des 8. J.

sicher, um so sicherer die Thore öfnen

Am Ende des Kap. fehlt: „beim Thore, so daß den Verräthern nicht möglich war, auszuführen, was sie im Plane hatten.“

69. Als die athenienſiſchen Feldherren merkten, daß etwas in den Weg gekommen, und daß ſie die Stadt mit Gewalt nicht würden behaupten können, ſo machten ſie ſich gleich daran, Niſäa mit einer Mauer einzuſchließen; in der Meinung, wenn ſie dieſes erobern könten, ehe ein Entſaz käme: ſo würde Megara ſich deſto eher ergeben. Sie ließen demnach in aller Eil Eiſen und Steinhauer, und was ſie ſonſt dazu brauchten, von Athen kommen, und machten darauf den Anfang bei der Mauer, die ſie ſchon inne hatten, und zogen von dannen eine andere quer zwiſchen Megara und Niſäa, welche ſie hiernächſt auf der andern Seite herum nach der See, bei Niſäa, zu führeten. Die Arbeit an Mauer und Graben war unter die Soldaten vertheilt, welche die Steine und Ziegel dazu aus der Vorſtadt nahmen, auch Bäume fälleten, und mit dem Holz die Arbeit, wo es nöthig war, verpfäleten. Die vor dem Ort gelegenen Häuſer verſahen ſie mit Bruſtwehren; und ſo dieneten ſie ihnen als Bolwerke. Dieſen erſten Tag brachten ſie ſolchergeſtalt ganz mit arbeiten zu; und am folgenden, gegen Abend, war die Mauer meiſt fertig; welches die in Niſäa liegenden Völker ſo ſchrekte, daß ſie in Betrachtung ihres Mangels an Lebensmitteln, als womit ſie nur von einem Tage zum andern oben von der Stadt her verſorgt wurden, und der wenigen Hofnung, die Die Athenienſer erobern Niſäa. 299.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J. sie sich auf einen schleunigen Entsaz von Seiten der Peloponnesier machen konten, imgleichen weil sie die Megarenser für ihre Feinde hielten, sich mit den Athenienſern in einen Vergleich einließen, deſſen Artikel dieſe waren, daß jeder von ihnen für ein namhaftes Stük Geld ſeine Freiheit haben, doch aber die Waffen ausliefern ſolle; in Anſehung der Lacedämonier aber, ſowol des Befehlshabers, als der übrigen, die ſich darinnen befinden möchten, ſolte es den Athenienſern überlaſſen werden, wie ſie es damit halten wolten. Nachdem man hierüber einig geworden, ſo zogen ſie aus. Die Athenienſer riſſen darauf von der langen Mauer das an die Stadt Megara ſtoßende Stük ein, beſezten Niſäa, und machten nunmehro die Anſtalten zu dem weitern Verfolg ihrer Unternehmungen.

(A. v. B.) nicht würden behaupten, einnehmen können.

und zogen von dannen. Unrichtig. „Sie fingen an von der Mauer, die ſie innen hatten; führten in dem Zwiſchenraum (denn es waren zwei Mauern, die von der Stadt nach dem Hafen führten) eine Queermauer gegen Megara auf, und von dieſer an baueten ſie weiter nach beiden Seiten von Niſäa herum bis ans Meer.“

Braſidas ſucht in Megara zu kommen; 70. Der Lacedämonier Braſidas, des Tellis Sohn, befand ſich damals in der Gegend von Korinth und Sicyon, und machte Anſtalt zu einem Feldzug in Thracien. Als er aber vernahm, daß die Athenienſer die Mauer erſtiegen; und ihn ſolches der in Niſäa befindlichen Peloponneſier, ja der Stadt Megara ſelbſt wegen beſorgt machte, daß

Digitized by Google

daß sie dem Feinde in die Hände gerathen möchte: Im Sommer des 8. J.
so schikte er zu den Böotiern, mit dem Bedeuten, sie möchten ihm schleunig mit einem Heer auf Tripodiskus, einem im Megarischen unten an dem Berge Gerania gelegenen Flekken entgegen rükken. Er selbst kam mit zweitausend und siebenhundert korinthischen Geharnischten, vierhundert Phliasiern, und sechshundert Sicyoniern, ebenfals lauter schwer bewafneten Völkern, außer seinen eigenen Leuten, so viel deren bereits bei einander waren, auch dahin; in Hofnung, Nisäa solle sich noch halten. Als er aber das Schikſal derselben zu Tripodiskus, wo er bei der Nacht ankam, vernommen: rükte er, ehe seine Ankunft ruchtbar werden möchte, mit dreihundert ausgesuchten Leuten von seinem Heer an die Hauptstadt der Megarenser, ohne von den Athenienſern, welche an der See stunden, bemerkt zu werden. Seine vorgegebene, und, wo möglich, auch wirkliche Abſicht war, einen Verſuch auf Nisäa zu thun; inzwischen gieng seine Hauptabſicht dahin, ſich in Megara zu werfen, und diesen Ort dadurch zu sichern. Er verlangte also von ihnen eingelaſſen zu werden, mit dem Beifügen, er habe Hofnung, Nisäa wieder zu bekommen.

71. Allein da die verschiedenen Partheien zu Megara theils befürchteten, er möchte die Landesverwieſenen wieder dahin bringen, und sie dagegen herausjagen, theils beſorgt waren, das Volk möchte eben aus Furcht hievor ihnen zu Leibe gehen, und die Stadt solchergestalt in einen innerlichen Streit verwikkelt werden, und, da die Athenienſer in der Nähe nur auf eine Gelegenheit laureten, darüber ins Unglük gerathen: wird aber nicht eingelaſſen. 300.

ſo

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J.

so schlugen sie ihm solches ab; und fanden beide für gut, stille zu sizzen, und den Erfolg ruhig abzuwarten; indem sie sich Rechnung machten, daß es zwischen den Athenienſern und den zum Entsaz gekommenen Truppen zu einem Gefecht kommen würde, da es denn das sicherste für sie seyn würde, wenn ein jeder sodann seiner Parthei, wenn dieselbe die Oberhand behielte, beiträte *). Da also Brasidas sie nicht dazu bereden konte: so zog er sich wieder zu dem übrigen Heer zurük.

(A. v. B.) „Da aber unter den Parteien in Megara die eine fürchtete, er mögte — — —, die andere besorgt war, das Volk — — — und beide Parteien fanden für gut, in Ruhe, was kommen würde, zu beachten. Denn beide Parteien hoften, es werde zwischen den Athenern und den zum Entsatz eingetroffenen Truppen zu einer Schlacht kommen; und da werde es dann für sie das Sicherere sein, welche Partei es nun auch wäre, den Siegenden als Wohlwollende öffentlich beizutreten.“ ὅστις εἴη, der Singular unter Pluralen läßt sich hier ganz passend in jeder Sprache sagen, da wer in allen Sprachen als Kollektivum gebraucht wird. Nur schließe man ὅστις εἴη durch Kommata ein, damit man nicht εὔνους als Nominativ des Singular damit verbindet. S. Kap. 73. Die Lesart eines Pariser Manuscripts οἷς τισιν εὔνους scheint mir Erklärung eines Abschreibers, der übrigens die Stelle richtig verstand.

72.

*) Von der Vermuthung, worauf sich diese Uebersezzung gründet, in dem Ausspruch: οὕτω σφίσιν ἀσφαλεστέρως ἔχειν ὅστις εἴη εὔνους κρατήσασι προσχωρῆσαι, anstatt ὅστις zu lesen οἷς τις, habe ich in den Krit. Ged. vom Thuc. S. 64. alte Ausgabe, Rechenschaft gegeben.

Digitized by Google

72. Mit dem Anbruch des Tages kamen die Böotier an, welche schon vorher, ehe Brasidas zu ihnen geschikt, den Entschluß gefasset, Megara zum Entsaz zu eilen; indem sie glaubten, die Gefahr, welches selbiges liefe, gehe sie selbst an; und sich dem zufolge schon mit ihrer ganzen Macht nach Platäa hingezogen hatten. Als aber der Bote zu ihnen gekommen: so hatte sie solches wieder beruhiget; daher sie nur zweitausend und zweihundert Geharnischte und sechshundert Reuter dahin abfertigten, und mit dem grösten Theil des Heers wieder nach Hause giengen. Da die ganze Armee nunmehro bei einander war, welche sich auf nicht weniger als sechstausend Man schwer bewafneter Völker belief; und die Athenienser mit ihren schweren Völkern bei Nisäa nächst der Seeküste in Schlachtordnung stunden, ihre leichten Truppen aber auf dem Lande herumstreiften: so fielen die böotischen Reuter diesen leztern plözlich und unversehens auf den Hals, und jagten sie nach der See zu; welches um so viel leichter geschehen konte, da bis dahin die Megarenser gar keinen Entsaz bekommen hatten. Indessen rükte ihnen die athenienſische Reuterei entgegen; da es denn zum Gefecht zwischen der beiderseitigen Reuterei kam, welches eine geraume Zeit währete, mit gem Erfolg, daß niemand verloren haben wolte. Die Athenienser hatten zwar den böotischen Hipparchen, nebst einigen wenigen andern, welche bis an Nisäa vorgedrungen waren, daselbst niedergehauen, und ihnen die Rüstung abgezogen; auch sich der Todten selbst bemächtiget, solche mit Accord wieder herausgegeben, und ein Siegeszeichen errichtet. Indessen waren

Im Sommer des 8. J.

Scharmüzzel zwischen seiner und der athenienſischen Reuterei.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J. 301.

waren sie, ohne in der Hauptsache etwas Entscheidendes auszurichten, aus einander gegangen, so daß die Böotier sich zu ihren übrigen Völkern, und die Athenienser nach Nisäa zurük zogen.

(A. v. B.) welches um so viel leichter geschehen konnte, nehmlich daß sie plözlich und unversehends überfallen wurden, sie hatten sonst immer ihre Streifzüge in das megarische Gebiet ungestört und sicher gemacht.

Καὶ vor ἀποκτείναντες scheint mir zu fodern, daß man die gewöhnliche Lesart προσελάσαντες beibehalte; aber nach τὴν Νίσαιαν sezte man ein Komma. „denn den böotischen Hipparchen zwar und einige andere, wiewol nicht viele, hatten die Athener dicht bei Nisäa erreicht, getödtet, und ihnen die Rüstung genommen."

Die Athenienser ziehen sich von Megara zurük.

73. Einige Zeit hernach zog sich Brasidas mit dem Heer weiter nach der See und der Stadt Megara zu. Hier suchte er einen bequemen Plaz aus, stellte seine Völker auf demselben in Schlachtordnung, und hielt sich sodann ruhig; in der Meinung, die Athenienser solten ihn angreifen, wobei ihm nicht unbekant war, daß die Megarenser nur darauf warteten, wer Sieger bleiben würde. Er glaubte also, in gedoppelter Absicht hieran die beste Parthei erwählt zu haben; einmal daß er nicht den ersten Angrif thun dürfte, noch aus eigener Bewegung sich der Gefahr eines Treffens blos stellen; nachdem er offenbar genug gezeigt hatte, daß er Willens sey, sich rechtschaffen zu wehren; und daß er sich solchergestalt den Sieg ohne Schwertstreich mit Recht würde zueignen können. Hiernächst glaubte er auch eben dadurch mit den Megarensern

Digitized by Google

seyn am richtigsten zu fahren. Denn hätte er, schlos er, sich mit seinen Völkern nicht blikken lassen: so würde der Erfolg gar nicht mehr zweifelhaft gewesen seyn, sie würden ohne Widerrede als überwunden angesehen, und der Stadt verlustig gegangen seyn. So hingegen dürften wol die Athenienser selbst keine Lust zum Schlagen bezeugen; so daß sie ohne Schwertstreich die Absicht, warum sie hergekommen, erreichen würden. Und so erfolgte es auch wirklich. Denn da die Athenienser sich neben der langen Mauer, hinter welcher sie hervor gerükt waren, in Schlachtordnung stelten, und in dieser Stellung ebenfals ruhig blieben; da die Peloponnesier nicht gegen sie anrükten: weil nach dem Urtheil ihrer eigenen Feldherren Gewin und Verlust auf beiden Seiten nicht gleich, daß sie darauf den Angrif gegen einen der Anzahl nach ihnen überlegenen Feind wagen solten (zumal da jene bisher in verschiedenen Unternehmungen glüklich gewesen); indem sie zwar, fals sie siegten, Megara erhalten, aber auch, dafern es unglüklich gienge, der Kern ihrer gerüsteten Manschaft drauf gehen würde, jene hingegen nur einen Theil ihrer gesamten Macht, so viel sie davon bei sich hätten, dran sezzen dürften; und folglich natürlich geneigt seyn würden, eher etwas zu wagen; da dieses, sage ich, eine Zeitlang gedauret hatte, und keiner den andern angrif, und darauf die Athenienser zuerst ihren Abzug nach Nisäa nahmen, und die Peloponnesier hiernächst ebenfals wieder nach ihrem vormaligen Aufenthalt zurük giengen: so fasseten nunmehro die Mezarenser von der Parthei der Vertriebenen, welche den Brasidas als Sieger ansahen, da die

Im Sommer des 8. J. 302.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J. die Athenienser keine Lust zum Fechten bezeugten, mehr Herz, und öfneten gemeldetem Feldherrn und den übrigen Befehlshabern der verschiedenen Städte ihre Thore *), ließen sie

*) So habe ich endlich diese verdrießliche Stelle, wo xon in den Krit. Gedank. S. 60., alte Ausgabe, zu vergleichen, nach verschiedenen Versuchen die durch die Zerreißung derselben, in den gewöhnlichen Ausgaben, nicht nur in verschiedene Perioden, sondern gar Kapitel, noch mißlicher gemacht und gleichsam von der Spur gebracht worden, wie ich glaube, ziemlich verständlich gemacht. Ich will dieselbe hier nun nach den für nöthig gefundenen Veränderungen, die doch hauptsächlich nur die Unterscheidungszeichen betreffen, hersezzen: Οἱ γὰρ Μεγαρῆς, ὡς δὲ Ἀθηναῖοι ἐτάξαντο μὲν παρὰ τὰ μακρὰ τείχη ἐξελθόντες, ἡσύχαζον δὲ καὶ αὐτοὶ, μὴ ἐπιόντων, λογιζόμενοι καὶ οἱ ἐκείνων στρατηγοὶ, μὴ ἀντίπαλον εἶναι σφίσι τὸν κίνδυνον (ἐπειδὴ καὶ τὰ πλείω αὐτῶν προσεκεχωρήκει) ἄξεσθαι μάχης πρὸς πλείονα αὐτῶν, ἢ λαβεῖν νικήσαντας Μέγαρα, σφαλέντας τῷ βελτίσῳ τῆ ὁπλιτικῆ βλαφθῆναι, τοῖς δὲ ξυμπάσης τῆς δυνάμεως τῶν παρόντων μέρος ἕκαστον κινδυνεύειν, ἢ ἐικότως ἐθέλειν τολμᾶν· χρόνον δὲ ἐπισχόντες, ὡς εὐθὺς ἀφ' ἑκατέρων ἐπεχειρεῖτο, καὶ αὖθις ὄν πρότερον οἱ Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Νισαίαν, καὶ αὖθις οἱ Πελοποννήσιοι, ὅθεν ἀφέμηθησαν ἔτω δὴ τῷ μὲν Βρασίδᾳ -- οἱ Μεγαρῆς ἀνοίγουσι τὰς πύλας etc. Nunmehro bezieht das erstgemeldete Subjekt οἱ Μεγαρῆς, wie nach einer ziemlichen Entfernung sein Prädikat, welches man in das mit ἔτω δὴ angefangene folgende Kapitel gebracht hatte, wo es die Ausleger nicht mehr suchten, und folglich ganz vermißten.

n die Stadt ein, und kamen, sich mit ihnen zu eſprechen, unterdeſſen daß die, ſo das Verſtändniß

Im Sommer des J. J.

oder durch gesuchte Entdekkung desſelben in dem vorhergehenden die ganze Stelle noch mehr verwirreten, wieder. Und eben dieſer Entfernung wegen iſt ausdrüklich, um das zerriſſene Band von neuen zu knüpfen, dieſes οἱ Μεγαρῆς vor dem Prädikat durch eine in ſolchem Fal gewöhnliche Anaſlepſin wiederholet (tum, *inquam*, Megarenses etc.)

Dieſe Verbindung des Ganzen vorausgeſezt, ſo habe ich nun 1) nach στρατηγοὶ ein (,) geſezt, 2) die Worte ἐπειδὴ -- προσκεχωρήκει, die von dem vorigen durch ein (,) getrennet, und unmittelbar mit dem folgenden ἄρξασι verbunden waren, als eine zwiſchen einen zuſammenhängenden und fortlaufenden Gedanken eingeſchalteten Zwiſchenſaz in () geſchloſſen; 3) nach βλαφθῆναι anſtatt eines (.) ein (,) geſezt; 4) das καὶ nach δυνάμεως weggenommen, und in die folgende Zeile vor ἐκόντως geſezt; 5) ein zweites καὶ nach ἐπισχόντες weggenommen, und nach ἐπεχειρεῖτο geſezt; 6) endlich nach τολμᾶν und ὡρμήθησαν anſtatt der (.) ein (·) geſezt.

Alle dieſe Veränderungen ſind nothwendig, und folglich auch richtig, ſo bald ἔτω δὴ als ein Nachſaz, oder Fortſezzung einer angefangenen Erzählung angeſehen wird. Und dazu berechtiget einen, dünkt mich, außer der ſonſt unvermeidlichen Verſtümmelung des mit οἱ μὲν Μεγαρῆς angefangenen Gedanken, ſelbſt die Natur der Worte ἔτω δὴ τῷ μὲν Βρασίδᾳ etc. welche, da ſie ohne alle Verbindungszeichen geſezt ſind, wol keinen neuen Gedanken anfangen ſollen: da es vielmehr ἔτω μὲν ἦν, oder auf eine ähnliche Art, hätte heißen müſſen. Enenkels Geſtändniß: Totus hic locus valde obscurus. -- quid sibi velit hic

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J. niß mit den Athenienſern unterhalten hat ten, in der äußerſten Beſtürzung waren.

(A. v. B.

hic noster, nulla conjectura assequi possum und Dukerꝰ: Plane obscurum est, unde haec οἱ γὰρ Μεγαρεῖς pendeant, können dieſelb allenfals rechtfertigen helfen. Um aber vollend allen Zweifel zu heben: ſo will ich meinen Leſer noch eine andere Stelle aus dem 75 Kap. dieſe Buchs vorlegen, die vollkommen nach eben den Zuſchnitt eingerichtet iſt, als ich die jezzige herge ſtellet, den Gebrauch und die Stellung der Par tikeln und Participien nicht ausgenommen: Τὰ δ' αὐτὰ θέρους τῆς Λυτάνδρᾳ ὑπὸ τῶν Μι τυληναίων, ὥσπερ διενοῦντο μελλήσης κα τασκευάζεσθαι ΟΙ ΤΩΝ ΑΡΓΥΡΟΛΟΓΩΝ ΑΘΗΝΑΙΩΝ ΣΤΡΑΤΗΓΟΙ, Δημόδοκος καὶ Αριστείδης, ΟΝΤΕΣ περὶ Ελλήσποντον ... Ὡς ἠσθάνοντο τὴν παρασκευὴν τῶ χωρίω, ΚΑΙ ἐδόκει αὐτοῖς δεινὸν εἶναι, μὴ ὥσπερ τὰ Αναια ἐπὶ τῇ Σάμῳ γένηται, ἔνθα οἱ Φεύγοντες τῶν Σαμίων καταστάντες, τὰς τε Πελοποννησίας ὠφέλων ἐς τὰ ναυτικὰ, κυβερνήτας πέμποντες καὶ τὰς ἐν τῇ πόλει Σαμίας ἐς ταραχὴν καθίσασαν, καὶ τὰς ἐξιόντας ἐδέχοντο. ΟΥΤΩ ΔΗ ξυναγείραντες ἀπὸ τῶν ξυμμάχων στρατιὰν ... ἀναλαμβάνουσι τὸ χωρίον πάλιν. Welche Stelle gar keine Zweideutigkeit leidet, ohnerachtet die Herausgeber und Ausleger dieſelbe nicht weniger gemißhandelt, und, gegen alle Geſezze der Sprache und des Zuſammenhangs, nach ἐδέχοντο ein Punkt geſezt, und mit ΚΑΙ ἐδόκει αὐτοῖς einen Nachſaz angefangen; von welchem Gebrauch des καὶ (wo es nicht das intensivum iſt) ſich wol kein Beiſpiel angeben läßt.

Was

Digitized by Google

(A. v. B.) In der Hauptsache hat Heilmann wohl ohne Bedenken richtig gesehen, daß οὕτω δὴ, womit gewöhnlich das 74ste Kap. anfängt, den Nominativ οἱ Μεγαρῆς wieder aufnimt, und nach mehreren Zwischensätzen den Nachsatz anfängt. Nur einige kleinere Veränderungen, die Heilmann für nothwendig hält, scheinen mir so nothwendig nicht, nehmlich die Versetzungen der Kopula nach δυνάμεως und ἐπισχόντες: ich meine, sie können an ihren Stellen bleiben, wo auch alle Mss. sie lesen. Statt jene hingegen u. s. w. lese man: jenen hingegen sei, wie von der gesammten Macht, so von den Gegenwärtigen jeglicher Theil mit Grunde bereit kühnes Muthes etwas wagen zu wollen; als nun, nachdem sie so eine Zeitlang ge-

Im Sommer des 8. J.

Was noch den Ausdruk μὴ ἐπιόντων in unsrer gegenwärtigen Stelle betrift, als den einzigen, der noch einige Dunkelheit haben möchte: so ist es dem Thucydides sehr gewöhnlich, diese Genitivs der Participien schlechthin, ohne beigefügte Nennwörter zu sezzen, welche er dem Leser aus dem Zusammenhange zu errathen überläst, und welche oft nur durch ein algemeines man zu ergänzen, oder impersonaliter zu nehmen sind. (als hier: Da kein Angrif erfolgte). So sagt er in eben diesem Buch K. 41. πολλάκις φοιτώντων, da man hin und her reisete; K. 3. ἀντιλεγόντων δὲ, da allerlei Widerspruch erfolgte; K. 66. οἱ στασιάντων ἐκπέσοντες etc. welche während der bürgerlichen Mißhelligkeiten entweichen müssen, u. a. m.

Endlich muß ich noch bemerken, daß D'Ablancourt sich hier insbesondere geschikt aus dem Handel gezogen. Er sagt: Les Atheniens ne l'osèrent attaquer, tant à cause du poste où il étoit, que parcequ'en perdant la bataille, ils eussent beaucoup plus perdu que les ennemis, qui étant composez de communes, hazardoient chacun fort peu. Les Megariens donc lui ouvrirent les portes.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J.

gezögert, und keine der beiden Parteien angri
zuerst die Athener weggingen nach Nisäa, und di
Peloponnesier zurück, von wo sie aufgebrochen wa
ren: so fasseten nunmehro u. s. w.

Einführung der Oligarchie zu Megara

74. Brasidas ließ nicht lange darauf di
Bundesgenossen nach ihren verschiedenen Städte
aus einander gehen, und gieng sodann selbst eben
falls nach Korinth zurük und nahm, seine
anfänglichen Bestimmung gemäß, die Zurüstun
gen zu dem thracischen Feldzuge wieder vo
die Hand. Da die Athenienser auch nac
Hause gegangen waren, so fanden die Mega
renser in der Stadt, welche den meisten An
theil an dem Verständniß mit den Athenien
sern gehabt hatten, da sie wusten, daß sie ver
rathen seyn, für dienlich, die Stadt so geschwin
als möglich zu räumen. Die übrigen vereinigte
sich mit den Freunden der Vertriebenen, dieselb
ben von Pegä nach der Stadt zurük kommen zu
lassen, unter den stärksten Eidschwüren, daß ma
an keine Rache gedenken, sondern blos der Stad
zum besten rathen wolle. Doch da jene die Re
gierung in die Hände bekamen, und einmal ein
Besichtigung der Waffen anstelleten, wobei di
Leute schaarenweise aus einander gestellet wurden
so sonderten sie von ihren Feinden, und denen
die es nach ihrer Meinung am stärksten mit den
Athenienſern getrieben hatten, gegen hun
dert Man aus; nöthigten das Volk, über die
selben öffentlich das Urtheil zu sprechen, und lie
ßen sie, da solches gegen sie ausfiel, ums Le
ben bringen. Die Regierung der Stadt sezten si
darauf meist auf den Fuß einer Oligarchie;
und diese von etlichen wenigen Personen bei Ge
legenheit innerer Mißhelligkeiten zu Stande ge
bracht

Digitized by Google

brachte Staatsveränderung blieb gleichwol eine geraume Zeit in dieser Verfassung. Im Sommer des 8. J.

(A. v. B.) unter den stärksten Eidschwüren, „nachdem sie jene (die Vertriebenen) durch die feierlichsten Eide hatten versprechen lassen, daß sie an keine Rache denken, sondern dem Staat das Beste rathen wollten. Doch da jene zu obrigkeitlichen Aemtern gelangten, und einmal eine Musterung der bewafneten Mannschaft hielten, wobei u. s.“

Auch wenn man am Ende des Kap. die Lesart νεμομένη beibehält, ist Heilmanns Uebersetzung richtig; und es kann nicht heißen: „wobei nur sehr wenige die Gewalt in Händen hatten.“ νέμεσθαι ist vertheilen, ordnen.

75. In diesem Sommer geschahe es auch, daß, da die Mitylenäer mit Antandrus diejenigen Einrichtungen, wozu sie sich den Entwurf gemacht, wirklich machen wolten, die Befehlshaber der athenienſischen Silberflotte, Namens Demodokus und Aristides, welche sich an der peloponneſischen Küste befanden (da Lamachus, als der dritte von ihnen, mit zehn Schiffen nach dem Pontus gegangen war) diese Anstalten an gedachtem Orte gewahr wurden. Weil sie nun besorgten, es möchte ihnen damit so gehen, wie mit Anäa ohnweit Samos, wo sich die ſamiſchen Flüchtlinge festgesezt hatten, und theils den Peloponneſiern zur Ausrüstung ihrer Flotten behülflich gewesen waren, indem sie ihnen mit Steuerleuten an die Hand gegangen; theils die Samier in der Hauptstadt beunruhiget, und die, so sich daraus gewagt, aufgefangen hatten: so zogen sie von den Bundesgenossen Völker zusammen, segelten darauf zu, erlegten die Feinde, die ihnen Die Athenienſer erobern Antandrus wieder. 303.

von

Im Sommer des 8. J. von Antandrus aus entgegen gekommen waren, in einem Treffen, und machten sich von dem Ort wieder Meister. Lamachus, der nach dem Pontus gesegelt war, hatte nicht lange darauf, da er bei dem Herakleotischen sich in dem Fluß Kalex auf der Rhede gelegt, das Unglük, durch einen plözlichen Wasserguß von den obern Gegenden her seine Schiffe zu verlieren, da er denn mit seiner Manschaft zu Lande durch das Gebiet der bithynischen Thracier, welche auf jener Seite in Asien wohnen, auf Chalcedon, so eine megarensische Pflanzstadt an der Mündung des Pontus ist, zureisete.

(A. v. B.) peloponn. Küste, „welche sich am Hellespont befanden"

„Weil sie nun besorgten, daß hier ein Platz entstehen mögte, wie Anäa gegen Samos, wo sich die von den Samiern Vertriebenen gesetzt hatten, und nun theils den Peloponnesiern für ihre Flotte nüzlich wurden, dadurch daß sie Steuerleute sandten, theils den Samiern in der Stadt selbst innere Unruhen erregten, und jeden, der die Stadt verließ, bei sich aufnahmen; da zogen sie"

Man muß Καλχηδών, und nicht Χαλκηδών schreiben.

Hippokratis und Demosthenis Anschläge auf Böotien. 76. Noch in eben dem Sommer lief der athenienſische Seeoberste Demosthenes, gleich nach seinem Rükzuge aus dem Megarensischen, mit einer Flotte von vierzig Schiffen bei Naupaktus ein. Es hatten nemlich verschiedene angesehene Männer aus den böotischen Städten, welche die Regierungsform gern geändert und auf den Fuß einer Demokratie, wie zu Athen, gesezt wissen wolten, sich zu dem Ende mit ihm und dem Hippokrates in ein Ver-

Digitized by Google

Verständniß eingelassen; wozu einer, Namens Ptöodorus, welcher aus Theben vertrieben worden, das vornehmste Triebwerk war, auf dessen Antrieb sie folgenden Entwurf dazu gemacht hatten. Einige solten Siphä, eine Seestadt im Thespischen an dem krisäischen Meerbusen, und eine andere Parthei aus Orchomenus Chäronea, so zu dem Kanton von dem ehedem so genanten minyeischen, anjezzo böotischen Orchomenus gehörete, ihnen in die Hände spielen. Die Hauptpersonen in diesem Handel waren die orchomenischen Landesverwiesenen, welche Leute aus dem Peloponnes dazu in Sold nahmen. Gedachtes Chäronea liegt auf der äußersten Gränze von Böotien, gegen Phanotis im Phocischen; wie denn auch einige Phocenser mit zu dem Anschlage Theil nahmen. Die Athenienser solten ferner Delium, einen Tempel des Apollo in Tanagräa, gegen Euböa zu, besezzen: und zwar solte dieses alles zugleich auf einen bestimten Tag geschehen, damit die Böotier nicht mit vereinigter Macht nach dem Tempel zum Entsaz herbeieileten, sondern einer sich nach dem seinigen wenden müste. Glükte ihnen der Versuch, und sie hätten das Delium erst befestiget: so hofften sie, die Sachen würden, wenn auch nicht gleich eine Veränderung in der böotischen Staatsverfassung erfolgte, fals sie ihr erst gemeldete Plätze hätten, und von da aus, unter dem Vortheil einer nahen Retirade, das Land mit Streifereien beunruhigen könten, nicht lange auf dem alten Fuß bleiben; sondern sie würden dieselben mit der Zeit, wenn sich die Athenienser mit den schwürigen Köpfen vereini-

Im Sommer des 8. J.

304.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J. nigten, jene hingegen ihre Macht nicht bei einander behalten könten, nach ihren Gutdünken einrichten können. Auf diese Art war der Anschlag geschmiedet.

Demosthenis Versuch auf Siphä. 77. Hippokrates selbst wolte, so bald es Zeit wäre, von Athen aus mit einer Armee in Böotien dringen; und den Demosthenes schikte er mit vierzig Schiffen nach Naupaktus voraus, um aus den dortigen Gegenden Kriegsvölker von den Akarnaniern und den übrigen Bundesgenossen an sich zu ziehen, und damit nach Siphä zu gehen, welches man ihm verrathen wolte. Anbei hatten sie einen gewissen Tag bestimt, an welchem sie zugleich Hand ans Werk legen wolten. Demosthenes fand bei seiner Ankunft, daß Oeniadä von den sämtlichen Akarnaniern dem athenienfischen Bunde beizutreten genöthiget worden, da er denn die sämtlichen Bundesgenossen dasiger Gegenden in die Waffen brachte, damit erstlich auf Salynthium und die Agräer los gieng, sich dieselben unterwarf und sodann in Bereitschaft hielt, sich, sobald es Zeit wäre, bei Siphä einzufinden *).

Brasidä Zug durch Thessalien, 78. Brasidas war um die Zeit, in gedachtem Sommer, mit tausend und siebenhundert Geharnischten auf dem Zuge in Thracien begriffen.

*). Von dieser Ueberseżzung gegenwärtiger Stelle, und den geänderten Unterscheidungszeichen, worauf sich dieselbe gründet: καὶ προσποιησάμενος, τάλλα ἡτοιμάζετο, ὡς ἐπὶ τὰς Σίφας — ἀφαντασάμενος, anstatt καὶ προσποιησάμενος τάλλα, ἡτοιμ. etc. habe ich in den Krit. Geb. S. 63 und 64. alte Ausgabe, gehandelt.

Digitized by Google

griffen. Als er bei Heraklea in Trachin Im Sommer des
anlanget: schikte er Boten nach Pharsalus 3. J.
zu seinen Freunden, mit dem Ersuchen, ihn mit
seinem Heer durch ihr Land zu begleiten. Es kamen demnach Pagäus, Dorus, Hippolochidas, Torylaus und Strophabus, ein Gastfreund von den Chalcidensern, nach Melitia in Achaien zu ihm; worauf er seinen Zug fortsezte, auf welchem ihm noch mehrere Thessalier begleiteten, unter andern Nikonidas aus Lariſſa, der bei dem Perdikkas wohl gelitten war. Denn wie in Thessa- 305.
lien überhaupt nicht wohl ohne Wegweiser durchzukommen war, so fand dieses sonderlich in Ansehung bewafneter Kriegsvölker Statt. Wie es denn bei den griechischen Völkern insgesamt Aufsehen zu machen pflegte, wenn jemand ohne vorläufige Einwilligung einem andern durch sein Land gieng. Ueberdem war das Volk in Thessalien den Athenensern jederzeit günstig gewesen; so daß, wenn in Thessalien die Regimentsverfassung nicht mehr gebieterisch, als demokratisch gewesen wäre, er nicht weit gekommen seyn würde. Und auch so begegneten ihm gleichwol noch unterweges bei dem Fluß Enipeus andere von der Gegenparthei der vorigen, welche ihm Schwierigkeiten machten, und sagten, es sey eine Kränkung ihrer Rechte von ihm, daß er ohne gemeinschaftliche Einwilligung der Nation durch ihr Land gehe. Seine Wegweiser versicherten, daß sie ihn gegen ihren Willen nicht hindurch führen wolten. Er sey auf einmal und unversehens zu ihnen gekommen; und da hätten sie nur, als Gastfreunde von ihm, ihm das Geleite geben wollen. Hierauf erklärte sich Brasidas selbst,

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J.

zu gehen, als Freund von den Thessaliern und ihrem Lande, durch ihr Gebiet, und führe die Waffen gegen die Athenienser als seine Feinde, und nicht gegen sie. Seines Wissens lebten die Thessalier und Lacedämonier in keinen Feindseligkeiten mit einander; so daß sie einander nicht ins Land kommen dürften. Inzwischen wolte er gegen ihren Willen nicht weiter gehen, welches er auch schwerlich würde thun können; er bäte sie aber, sie möchten ihm darauf nicht hinderlich fallen. Sie hörten dieses an, und

202 giengen weg. Brasidas aber sezte auf Anrathen seiner Wegweiser, ehe sich mehrere zusammenschlügen und ihm den Weg verlegten, seinen Zug ohne den geringsten Aufenthalt mit verdoppelten Schritten fort; so daß er noch an eben dem Tage, an welchem er von Melitia aufgebrochen, in Pharsalus ankam, wo er an dem Fluß Apidanus sein Lager aufschlug. Von hier rükte er weiter nach Phacium, und von da nach Perähbia, wo die thessalischen Wegweiser von ihm schieden, und wieder zurük giengen. Die Perähbier, welche selbst unter thessalischer Hoheit stunden, brachten ihn nach Dium, einer Stadt unter des Perdikkas Gebiet, unten an dem Olympus, in Macedonien, gegen Thessalien zu.

nach Thracien.

79. Solchergestalt kam Brasidas noch bei Zeiten durch Thessalien hindurch, ehe jemand Anstalten machte, ihm den Weg zu verlegen; und langte beim Perdikkas im Chalcidenßischen an. Denn da die Athenienser so glüklich waren: so hatte Perdikkas sowol, als die übrigen, so in den Gegenden von Thracien von denenselben abgefallen waren,

ihre

ihre Völker aus dem Peloponnes heraus gezogen. Die Chalkidenser thaten solches, weil sie glaubten, die Athenienser würden ihnen zuerst zu Leibe gehen: und dann hätten auch die übrigen Städte, welche nicht abgefallen waren, sie unter der Hand mit dazu vermocht. Perdikkas lebte zwar in keinen öffentlichen Feindseligkeiten mit ihnen: es war ihm aber doch ebenfals bange, die Athenienser möchten ihre alten Streitigkeiten jezzo ahnden wollen; vornemlich aber war seine Absicht, den lynceſtiſchen König Arrhibäus auf seine Seite zu ziehen. Das damalige schlechte Glük der Lacedämonier gab ihnen eben eine bequeme Gelegenheit, ihre Völker desto leichter aus dem Peloponnes herauszuziehen.

Im 3. Jahr. Im Sommer des 8. J.

(A. v. B.) ihre Völker aus dem Pelop. herausgezogen: sie hatten das Heer aus dem Peloponnes herausgeführt, aber nicht ihr Heer, sondern das spartaniſche; sie hatten veranlaßt, daß man Truppen aus dem Peloponnes ihnen zuschickte, weil sie fürchteten, von den Atheneern angegriffen zu werden. Auch die noch nicht abgefallenen Städte, die aber doch gleiche Feindseligkeit von den Atheenern fürchteten, hatten es im Geheimen mit betrieben, daß Truppen aus dem Peloponnes kamen (ξυνεπῆγον κρύφα.) Und da die Spartaner jezt gerade so unglücklich waren, und im Peloponnes doch nichts ausrichten konnten; so war dies dem Perdikkas und den thraziſchen Pflanzstädten ganz günstig, daß die Spartaner ihnen nun um so freier und eher ihr Heer zuführeten, zu einem Unternehmen, das glücklicheren Erfolg versprach, und wenigstens die Athener aus dem Peloponnes wegbringen konnte.

80. Denn da die Athenienser dem Peloponnes, und dem lakoniſchen Gebiet selbst,

Der Lacedämonier Absichten dabei.

Digitized by Google

Im Sommer des J. Ch.

selbst, so scharf zusezten: so glaubten (die Lacedämonier), sie dadurch am ersten sich vom Halse zu schaffen, wenn sie dieselben dadurch wieder zu kränken suchten, daß sie die Länder ihrer Bundesgenossen überzögen; zumal da sich erboten, ihren Armeen den Unterhalt zu verschaffen, und sie nur zur Unterstüzzung ihres Abfalls herbei riefen. Hiernächst suchten sie auch einen bequemen Vorwand, sich einen Theil der Heloten vom Halse zu schaffen, damit dieselben bei den gegenwärtigen Umständen, da Pylos in feindlichen Händen war, keine Unruhen erregen möchten. Wie sie denn wirklich aus Furcht für der großen Menge einer so frischen Jugend (maßen die Lacedämonier allezeit gegen die Heloten am meisten auf ihrer Hut seyn müssen) zu folgendem Mittel griffen. Sie ließen öffentlich bekant machen, wer von ihnen Lust hätte, sich im Kriege vorzüglich wohl zu halten, der solle sich melden; und diese wolten sie dann aussondern, als ob sie ihnen die Freiheit zugedacht hätten. Dieses solte eine Probe seyn; indem sie glaubten, diejenigen, welche vor andern einen Anspruch auf die Freiheit machen würden, würden auch am ersten kühn genug seyn, sich gegen sie aufzulehnen. Es wurden denn solchergestalt gegen zweitausend ausgesondert, welche mit Kränzen auf ihren Häuptern einen Tempel nach dem andern besuchten, als Leute, die ihre Freiheit bekommen. Allein es währte nicht lange, so schaften die Lacedämonier sie insgesamt bei Seite, so daß sie unvermerkt einer nach dem andern um den Hals kamen. Und so gaben sie auch dieses mal dem Brasidas siebenhundert derselben, die als Geharnischte dieneten, mit Freuden

mit

Digitized by Google

mit auf den Weg; wozu er denn die übrigen aus dem Peloponnes mitnahm, die er durch Anbietung eines starken Soldes dazu vermochte. Anlangend den Brasidas, so hatten ihn die Lacedämonier zu dieser Unternehmung abgefertiget, weil er selbst vorzüglich Lust dazu bezeuget hatte. Im Sommer des 8. J.

(A. v. B.) „Wie sie denn wirklich bereits folgendes gethan hatten: aus Furcht vor ihrer Jugend (d. i. ihrer jungen Mannschaft) und ihrer Menge hatten sie bekannt machen lassen“ (nach ἐπραξαν Kolon, nach πλῆθος kein Interpunktionszeichen.) so daß sie unvermerkt, „und niemand erfuhr, auf welche Weise jeder einzelne umkam.“

81. Es hatten ihn aber auch die Chalcidenser besonders gern haben wollen, als einen Man, der zu Sparta in dem Ruf stund, daß er alles durchzusezzen wisse, und in diesem Feldzuge den Lacedämoniern trefliche Dienste leistete; indem er durch die bei allen Gelegenheiten gegen die verschiedenen Städte bewiesene Gerechtigkeit und Mäßigung dieselben theils zum öffentlichen Abfal (von den Athenienſern) reizte, theils durch Verräthcrei in die Hände bekam: so daß die Lacedämonier, wenn sie gern einen Frieden haben wolten, welches wirklich ihr Fal war, gegen die Plätze, die sie wieder zu haben verlangten, andere auszuwechseln hatten, und zugleich der Krieg im Peloponnes ein Loch gewan. In der That war es hauptsächlich die in diesem Feldzuge vom Brasidas bewiesene Tapferkeit und Klugheit, welche die athenienſischen Bundsgenoſſen, welche dieselben theils durch eigene Proben erfahren, theils aus dem Ruf sich einen Begrif davon machten, in dem spätern Kriege 307. Große Achtung des Brasidas bei den Bundesgenoſſen.

nach

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J. nach denen sicilianischen Vorfallenheiten *) gegen die Lacedämonier so geneigt machte. Denn da er der erste war, der einen Feldzug außer Landes that, und in dem Ruf eines in allen Absichten rechtschaffenen Feldherrn stund: so blieb jederman dadurch bei der festen Meinung, die andern seyn von gleichem Schlage.

(A. v. B.) „Es hatten ihn aber auch die Chalcideer besonders gewünscht als einen Mann, der in Sparta in dem Rufe stand, für Alles unternehmenden Muth zu haben, und der nun auch, da er ins Ausland kam, den Lacedämoniern wichtige Dienste leistete. Denn damals gleich (τότε γὰρ) brachte er durch sein gerechtes und gemäßigtes Betragen gegen die Städte, die meisten Plätze zum Abfall von den Athenern, und nahm andere durch Verrath: so daß die Lacedämonier dadurch gewannen, einmal wollten sie Frieden, Plätze zur Herausgabe, um die ihrigen wieder zu erhalten, und wenigstens Entfernung des Krieges vom Peloponnes. Und für die Zeit nachher, nach dem sicilischen Kriege, war es des Brasidas damals bewiesene Rechtlichkeit und Einsicht, die einige würklich erfahren hatten, andere nach dem Gerücht würdigten, welche vor allem den atheniſchen Bundesgenossen Neigung für die Lacedämonier einflößte.“

Die Athenienser erklären den Perdikkas für einen Feind.

82. Da er also für diesmal in Thracien angelangt, und solches den Athenienſern zu Ohren kam: so erklärten sie den Perdikkas, in der Meinung, daß er an diesem Zuge Schuld sey,

*) ἐς τὸν χρόνῳ ὕστερον μετὰ τὰ ἐν Σικελίᾳ πόλεμον ist wol unstreitig die richtige Lesart für χρόνον; und da sie Stephanus bereits in seinen beiden Ausgaben in den Text aufgenommen: so hätte Duker oder Hudson keine Ursach gehabt, sie wieder auszumerzen.

Digitized by Google

ey, für einen Feind, und fiengen an, auf ihre ortigen Bundesgenossen ein genaueres Auge zu aben. Im Sommer des J.

83. Perdikkas that, so bald er den Brasidas mit seinen Völkern an sich gezogen nd mit seiner Macht vereiniget, einen Feldzug egen den König der lyncestischen Macedonier, Arrhibäus, des Bromerus Sohn, inen nächsten Nachbaren, mit welchem er über en Fuß gespannet war, und sich ihn gern unterürfig machen wolte. Als er mit seinem Heer Begleitung des Brasidas bei dem Eingang von Lynkus angekommen: sagte Brasias, er wolle, ehe man zu Feindseligkeiten hritte, hingehen, und versuchen, den Arrhiäus, wo möglich, durch gütliche Vorstellungen einem Bundesgenossen der Lacedämonier machen: wie denn Arrhibäus schon die nterhandlungen angefangen und sich geneigt beesen hatte, ihre Händel der Entscheidung des rasidas, als einem Schiedsrichter, zu übersen *). So bedeuteten ihn auch die anwesen Botschafter von den Chalcidensern, er ge den Perdikkas seine gewaltsame Abten nicht ausführen lassen **), damit sein Eifer Brasidas verschaft den Lacedämoniern an dem Arrhibäus einen Bundesgenossen.

*) Ich weiß nicht, ob die Art zu reden ἕτοιμος ἦν Βρασίδᾳ ΜΕΣΩΙ δικαστῇ ἐπιτρέπειν, dem sonst gewöhnlichen Gebrauch von μέσος gnugsam gemäß ist. Βρασίδᾳ ΕΝ ΜΕΣΩΙ δικαστῇ würde solches ohnstreitig eher seyn. Allein beim Thucydides getraue ich mir hier nichts zu bestimmen.

**) Ich bin hier der gewöhnlichen Leseart: ἐδίδασκον αὐτὸν,

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J.

ter für ihre Angelegenheiten nachher nicht e
Und endlich hatten auch die Gesandten des
dikkas zu Lacedämon sich etwas dergl
verlauten lassen, daß er verschiedene dortig
genden in ihr Bündniß ziehen wolle; welche
den Brasidas bewog, daß er die Sach
Arrhibäus lieber als eine gemeinscha

αὐτὸν, μὴ ΥΠΕΞΕΛΘΕΙΝ τῷ Πε
τὰ δεινὰ, gefolgt, so daß ich ὑπεξελ
der Bedeutung des ähnlichen lateinischen
genommen: ne exitum haberent (ne exi
teretur) Perdiccae violenta consilia:
sonst gewöhnlicher durch ἀποβαίνειν aus
wird. Denn Portus Uebersezzung: ne i
diccae gratiam pericula subiret, n
Enenkel und Valla beistimmen, sint
nicht statt; wo sie vielleicht ὑπελθεῖν
Indessen scheint die Leseart ὑπεξελεῖν du
meisten und besten Handschriften bestätiget
den. Und nun würde folgender in dem
Zusammenhange, sonderlich der unmittelbar
angegebenen Ursach von diesem Verfahren
bequeme Verstand herauskommen: Sie
ihm vor: er möge dem Perdikkas
Dorn nicht aus dem Fuß ziehen;
er nemlich desto mehr an seine dermaligen
genossen gebunden bliebe, wenn er sie
noch künftig brauchte. Hiernach wird sich nun
seus Anmerkung beurtheilen lassen: Τπεξε
Mss. ὑπεξελεῖν: at margo Cl. servat ὑ
θεῖν. Non facile dictu est, utrum
praeferendum sit, nam utrumque hau
obvium est. Sed ὑπεξελεῖν ab ἑλεῖν, ἐ
capere, eligere, magis videtur convenire s
tiae hujus loci, quam ὑπεξελθεῖν, cuju
significatio huc congruit. Ich glaub
Wasse verlegen gewesen seyn würde, we
wegen des eligere weiter nachgefragt hätt

Digitized by Google

ngelegenheit behandeln wolte *). Perdikkas
gte zwar, er habe den Brasidas nicht kom-
en lassen, einen Schiedsrichter in ihren Strei-
gkeiten abzugeben, sondern die Feinde, die er
in bezeichnen würde, zu bezwingen; und es
ürde eine offenbare Ungerechtigkeit von ihm seyn,
nn er, da er die Hälfte von dem Unterhalt
ner Armee stünde, sich mit dem Arrhibäus
lassen wolte. Allein Brasidas trat ohne
nen Dank, und nicht ohne beider Verunwilli-
ng, mit ihm zusammen; und da Arrhibäus
nen Vorschlägen Gehör gab, zog er mit dem
eer wieder ab, ohne ihm damit ins Land zu
llen. Perdikkas, der hiedurch beleidigt zu
n glaubte, gab nach der Zeit anstatt der Hälfte
r ein Drittheil zum Unterhalt der Armee her.

308. Im Sommer des 8. J.

(A. v. B.) Auch in den Pariser Handschriften wechselt ὑπεξελθεῖν und ὑπεξελεῖν, dem in einigen ein θ übergeschrieben. Portus Uebersetzung scheint mir dem Zusammenhange am angemessensten: er, Brasidas, möge nicht, dem Perdikkas zu Gefallen, aus seiner eigentlichen Bestimmung heraus (ἐξ) diesen Gefahren, diesen widrigen und mißlichen Unternehmungen sich unterziehen. Man kann bei ὑπεξελθεῖν den Genitiv erwarten, wenn das Objekt abhängt von ἐξ; aber ich glaube ganz richtig den Akkusativ zu setzen, wenn der Hauptbegrif in ὑπὸ ist, wie hier. κοινῇ, durch gütliche Vermittelung.

84. Brasidas gieng sodann noch in die Sommer mit den Chalcidensern unverzüg-

Brasidas gehet nach Akanthus,

Oder auch: lieber gütlich beilegen wolte (communicatis consiliis rem componere). Denn beider Bedeutungen ist die griechische Redensart κοινῇ τὰ τοῦ Ἀρριβαίου ἠξίου πράσσειν fähig.

Digitized by Google

Im Sommer des 8. J.

züglich auf Akanthus, eine Pflanzst
Andrier, los, wo er kurz vor der A
eintraf. Die Einwohner waren in Ansehu
ner Aufnahme in zwo Partheien getheilet,
lich die, so ihn mit den Chalcidense
hin gelokt hatten, und das Volk. Inz
ließ sich endlich auch das Volk durch die
um ihre noch draußen befindliche Früchte z
men, so weit bringen, daß es dem Bra
erlaubte, allein zu ihnen zu kommen, d
denn seine Vorschläge anzuhören, und
einen Entschluß zu fassen versprach. E
also eingelassen, trat vor dem Volk au
hielt folgende Rede (wie er denn für einen
dämonier keine unebene Beredsamkeit

und sucht die Einwohner durch Vorstellung der Billigkeit der Sache,

85. „Seelhrteste Akanthier, ind
„Lacedämonier mich mit der Armee
„geschikt haben, so haben sie einen neuen
„von der Richtigkeit der Ursachen dieses K
„die sie bereits vor dem Anfange desselbe
„die Athenienser erkläret, gegeben,
„Griechenland in Freiheit zu sezzen.
„es sich mit diesem Zuge einige Zeit ve
„weil der Krieg in den dortigen Gegende
„unsre Erwartung gelaufen, nach welch
„alleiu, ohne euch mit ins Spiel zu zieh
„der Geschwindigkeit mit den Athenie
„fertig zu werden hoften, das wird uns n
„zur Last legen. Denn jezzo, da es die Ur
„so gefügt, haben wir uns wirklich einge
„und wollen nunmehro in Verbindung n
„sie zu stürzen suchen. Es hat mich also
„mein befremdet, daß man mir die Tho
„schlossen, und daß ihr uns nicht mit F
„aufgenommen; da wir Lacedämonier

Digitized by Google

Vorstellung, wir würden hier zu Bundesgenos- Im Sommer des 8. J.
n kommen, die schon, ehe wir wirklich herge-
mmen, ihren Gesinnungen nach dergleichen ge-
esen, und die damit vollkommen friedlich seyn,
s in so augenscheinliche Gefahr gestürzt, daß 309.
ir einen Zug von mehrern Tagereisen durch ein
emdes Land gethan, und bei dieser Unterneh-
ung allen möglichen Eifer bewiesen. Es würde
der That ein schlimmer Streich für uns seyn,
enn ihr etwas anders im Sin haben, und
ch eurer eigenen und der übrigen Griechen
efreiung widersezzen soltet; weil in solchem
al außer eurem Widerstande auch die übrigen,
denen ich kommen werde, sich nicht so leicht
mir schlagen würden; indem sie es nothwen-
g bedenklich finden müsten, daß ihr, als die
ste Stadt, zu welcher wir gekommen, und als
ne Stadt, die etwas wichtiges zu bedeuten
t, uns nicht hättet aufnehmen wollen. Ich
n unmöglich irgend eine andere Ursach davon
geben, als daß ich euch eine Freiheit anbiete,
ihr nicht ohne Ungerechtigkeit annehmen kön-
, oder daß ich euch zu schwach vorkomme,
n Athenienſern die Spizze zu bieten,
nn dieselben gegen uns anrükken solten. Gleich-
l haben die Athenienser damals, als ich
i Sâa zum Entsaz kam, sich nicht getrauet,
t denen Völkern, die ich jezzo bei mir habe,
zubinden, ohnerachtet sie solchen an der An-
l überlegen waren; und doch *) werden sie
„schwer-

Dieses ist freilich die Bedeutung von ὥστε nicht.
Allein da in dem Ausspruch: ὥστε οὐκ εἰκὸς νηΐτη
γε αὐτοὺς τῷ ἐν Νισαίᾳ στρατῷ ἴσον πλῆθος
ἐφ'

Im Sommer des 8. J. 310. „nes Vaterlandes den groſſen Haufen zu Skla„ven einiger wenigen Standespersonen machen „oder dieſe dem Volk ſolchergeſtalt unterwerfen „wolte. Dieſes würde noch unerträglicher ſeyn „als eine auswärtige Herrſchaft; und wir Lace„dämonier würden für unſre ſauren Bemü„hungen wenig Dank verdienen: wir würden „vielmehr ſtatt Ruhm und Ehre nur ein Haufen „Beſchwerden gegen uns erregen; und eben die „Beſchuldigungen, um deren willen wir die Athe„nienſer bekriegen, augenſcheinlich noch auf „eine weit feindſeligere Art auf uns laden, als „andere, die ſich dabei nicht den Schein eines red„lichen Verfahrens geben wollen. Denn für Leute „von einem gewiſſen Range iſt es allemal noch „ſchimpflicher, zu Vergrößerung ihrer Macht „ſcheinbare Betrügereien, als offenbare Gewalt „zu gebrauchen. Denn in dem leztern Fal läſt „er der Macht Gerechtigkeit wiederfahren, die „ihm das Glük verliehen: in dem erſtern hinge„gen ſucht er ſeinen Feind durch Griffe zu ſtür„zen, die eine Wirkung einer niederträchtigen „Denkungsart ſind.

(A. v. B.) S. 677. Z. 13. „in die Hände liefern, „und deswegen Abneigung gegen mich „hegen; der kann vor a. a.“

87.

Bei der andern Leſeart würde die Redensart ἐξὸν ἀσφαλῶς τὴν ἐλευθ. νομ. ἐπιφ. in κοὐκ ἐξ ἀσφαλῶς etc. aufgelöſet werden, da denn aber nicht wohl νομίζω folgen könte, ſondern dieſes νομιοῖμι ἄν oder ἐνομίζον ἄν heiſſen müſte: ich würde ihre Freiheit auf einen ſehr ſchlüpfrigen Grund zu bauen glauben.

Digitized by Google

87. „Da dieses also Sachen von größerer Wichtigkeit für uns sind: so gehen wir darin mit der größesten Vorsicht zu Werke; und ihr werdet, nächst den eidlichen Betheurungen, keine stärkere Versicherungsgründe bekommen können, als diese Vergleichung der That selbst mit meinen Reden, welche euch nothwendig auf die Entdekkung bringen muß, daß eben das, was ich gesagt, mit unsern wahren Vortheilen völlig einerlei sey. Soltet ihr nun, nach allen diesen Anerbietungen von meiner Seite, noch sagen, ihr wäret bei allem guten Willen nicht im Stande solche anzunehmen, und mich also, ohne durch einige üble Begegnung dazu veranlasset zu seyn, abweisen, mit dem Vorgeben, es scheine diese Freiheit mit vieler Gefahr verknüpft zu seyn, und man solle, wenn man billig verfahren wolle, dieselbe Leuten anbieten, welche im Stande seyn, Gebrauch davon zu machen, und nicht einem wider seinen Willen dieselbe aufdringen: so nehme ich die Götter und Helden dieses Landes zu Zeugen, daß, wenn ihr, der wohlgemeinten Absicht meiner Herkunft ohnerachtet, mir nicht folgen wollet, ich euch durch Verheerung eures Landes mit Gewalt dazu zu zwingen suchen werde. Hieran glaube ich nicht ungerecht zu handeln; vielmehr dazu einen gedoppelten triftigen Grund zu haben. Einmal von Seiten der Lacedämonier, damit solche nicht, im Ermangelungsfal eures Beitritts, bei allen euren guten Gesinnungen, sich durch euren den Athenensern geleisteten Geldvorschuß gekränkt finden mögen, und dann auch in Ansehung der Griechen überhaupt, damit ihr ihnen gegen die Befreiung von ihrer Sklaverei

Im Sommer des 8. J. oder im Entstehungsfal durch gedrohete Zwangsmittel in seine Partei zu ziehen.

Digitized by Google

Im Sommer des V. J.

„nicht im Wege stehet. Das hieße nicht billig
„gehandelt; und wir Lacedämonier sind auf
„keinerlei Weise gehalten, Leuten, die es blos
„aus persönlichem Eigennuz nicht haben wollen,
311. „die Freiheit zu verschaffen. Ja da wir nach kei-
„ner Herrschaft streben, sondern vielmehr derje-
„ben bei andern ein Ende zu machen suchen: so
„würden wir den größesten Theil beleidigen, wenn
„wir bei dem Vorhaben, allen ohne Unterschied
„die Freiheit zu verschaffen, einer Widerstreben-
„dagegen mit gleichgültigen Augen ansehen wol-
„ten. Nach Maasgebung dieser Vorstellungen also
„sucht nunmehro einen vernünftigen Entschluß zu
„fassen; lasset euch zu dem Wetteifer reizen, den
„ersten Grund zu der Freiheit der Griechen
„zu legen, und euch dadurch einen immerwähren-
„den Ruhm zu stiften, euch selbst für Schaden
„zu hüten und die ganze Stadt mit dem glor-
„reichsten Namen zu krönen.“

(A. v. B.) „welche euch zu der nothwendigen Ueberzeugung führen muß“

ohne — veranlasset zu sein. „Wenn ihr nun auf diese meine Anerbietungen antworten solltet, ihr könntet sie nicht annehmen; da ihr aber uns wohlwolltet, erwartet ihr, ohne daß wir es an euch ahnden würden, uns zurückweisen zu können, mit dem Vorgeben“

„so werde ich die Götter und Helden dieses Landes zu Zeugen nehmen, wie ich, in der besten Absicht hieher kommend, euch nicht zu überreden vermogt, aber durch Verwüstung eures Landes werde ich euch dann zu zwingen suchen.“

Das hieße nicht billig gehandelt. Jacobi: „Denn wir könnten euch nicht mit Anstand in Ruhe lassen; eben so wenig, als wir Lacedämonier, anders als des gemeinen Besten wegen, jemand gegen seinen Willen befreien dürfen.“

Digitized by Google

88. So erklärte sich Brasidas. Die Akanthier ließen darauf, nachdem vorher auf beiden Theilen ein Haufen Reden vorgefallen, insgeheim die Stimmen samlen; da denn theils des Eindruks wegen, welchen die Vorstellungen des Brasidas gemacht, theils aus Furcht für dem Verlust ihrer Feldfrüchte, die meisten auf den Abfal von den Athenienſern ſtimmeten. Sie hielten also den Brasidas bei den Eidſchwüren, womit ſich die Häupter von Lacedämon bei ſeiner Abfertigung verpflichtet hatten, daß die Bundesgenoſſen, die er zu ihrer Parthei ziehen würde, ihre völlige Freiheit behalten ſolten; und nahmen ſolchergeſtalt ſeine Völker ein. Nicht lange nachher fiel auch Stagirus, eine Pflanzſtadt der Andrier, mit ab. Und dieſes war alles, was in dieſem Sommer vorfiel.

Im Sommer des 8. J. Akanthus tritt von den Athenienſern zum Brasidas über.

(A. v. B.) hielten ihn bei den Eidſchw., „ließen ihn ſich aufs neue die Eide ſchwören"

89. Gleich im Anfange des darauf folgenden Winters hätte Demoſthenes, dem ihm und dem Hippokrates, als dermaligen Feldherren der Athenienſer, von den Böotiern angetragenen Verrath zufolge, ſich mit der Flotte vor Siphä nähern ſollen, unterdeſſen daß Hippokrates gegen das Delium anrükte. Allein man verſahe es in der Berechnung der Tage, an welchen beide das Unternehmen hätten ausführen ſollen; und Demoſthenes, welcher der erſte war, muſte vor Siphä, wohin er mit ſeiner Manſchaft von Akarnaniern, und verſchiedenen andern Bundesgenoſſen dortiger Gegenden, geſegelt war, unverrichteter Sachen abziehen; indem ein Phocenſer aus Phanotis,

Im Winter des 8. J. Fehlgeſchlagener Anſchlag der Athenienſer auf Siphä und Chäronea.

Digitized by Google

Im Winter des 8. J. tis, Namens Nikomachus, seinen Anschlag kund gemacht hatte, so daß er solchen den Lacedämoniern und diese weiter den Böotiern eröfneten. Die Böotier eileten also, da Hippokrates ihnen in ihrem Gebiete noch nichts zu schaffen machte, mit gesamter Macht, gedachten Ort beizuspringen, da sie denn Siphä sowol als Chäronea noch bei Zeiten besezten. Alle die, so um das Verständniß wusten, sahen, daß ihr Anschlag mißlungen: hielten sie sich in gedachten Städten ganz ruhig.

(A. v. B.) welcher der erste war, „welcher früher oder wohl zu früh kam“

312. Hippokrates besezt und befestiget Delium in Böotien. 90. Inzwischen kam Hippokrates, welcher alle Athenienser, Bürger sowol als Häuslinge, ja auch was von Fremden in der Stadt war, in die Waffen gebracht hatte, einige Zeit nachher, nachdem die Böotier sich von Siphä schon wieder zurük gezogen hatten, bei dem Delium an, alwo er seine Leute lagerte, und diesen Tempel des Apollo auf folgende Art befestigen ließ. Rings um den Tempelhof und das eigentliche Gebäude ließ er einen Graben ziehen, und die herausgeworfene Erde statt einer Mauer aufschütten. Zu dem Ende ließ er längst derselben Pfähle einrammeln, und solche mit den Ranken aus dem bei dem Tempel befindlichen Weinberge, den er aushauen ließ, durchflechten *), auch zwischendurch Steine und Ziegel mit ein-

*) Ich glaube, daß die griechischen Worte: σταυρὸς παραπηγνύντες, ἄμπελον κόπτοντες τὴν περὶ τὸ ἱερον, ἐσέβαλλον, vollkommen dieser Bedeutung fähig sind, da die Wortfügung des lezten

Digitized by Google

nschalten, welche leztere von den Grundschich- Im Win-
n der nahe gelegenen Häuser genommen wur- ter des
:n; und suchte überhaupt nur auf alle mögliche 8. J.
rt die Vertheidigungswerke in die Höhe zu brin-
n; und legte endlich an den schiklichsten Stellen,
ıd wo kein Tempelgebäude im Wege stand (von
elchem übrigens die Halle eingefallen war) höl-
rne Thürme oben drauf an. Am dritten Tage
ıch ihrer Abreise von Hause machten sie mit der
rbeit den Anfang, und brachten diesen, den
erten und den fünften Tag bis zum Mittags-
en, damit zu; und da nunmehro das meiste
:tig war, so zog der Hauptsiam der Armee von
m Delium fort, ohngefehr zehn Stadien
:it, den Weg nach Hause. Die leichtbewafne-
n Völker giengen gerade durch: allein die Ge-
:rnischten blieben daselbst liegen, und legten ihre
üstungen ab, um sich auszuruhen. Hippo-
kra-

lezten Theils derselben sich ganz füglich so auflösen lässet: ἄμπελον, ἣν ἔκοπτον περὶ τὸ ἱερὸν φυτευθεῖσαν, ἐσέβαλλον (τοῖς σαυρωτῆρσι): oder ἄμπελον κόπτοντες — ἐσέβαλλον (αὐτὴν τοῖς σαυρωτῆρσι). Und zur Sache selbst würde sie ohnstreitig ebenfals ganz schiklich seyn. Allein ich gestehe auch, daß man mit beinahe gleicher Wahrscheinlichkeit sie so verstehen könte: Sie schlugen Pallisaden ein, wozu sie das Holz aus dem Weinberge rissen, und warfen die Erde dazwischen; daß ἐσέβαλλον auf das vorhergegangene χῶ: gezogen werde. Vielleicht wäre dieses eine geringere Verunheiligung des heiligen Weinberges; und deshalb am wahrscheinlichsten. Allein die Vorstellung K. 100. daß die Böotier bei Bestürmung dieser Werke ihre Feuermaschine hauptsächlich da spielen lassen, ἢ μάλιστα τῇ ἀμπέλῳ καὶ τοῖς ξύλοις ὠκοδόμητο ist doch mehr für die erste Erklärung.

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

krates blieb noch beim Delium, bestel
selbst die Wachen, und ertheilte die nöthige
weisungen, das, so an dem Vorgemäuer noc
fertig geworden, vollends auszubauen.

(A. v. B.) mit den Ranken durch
ten, dies scheinen mir doch die Worte nicht
ten zu können: sie warfen, heißt es wörtli
Weinberg hinein; also wohl die Pfähle des
berges mit den Ranken, ohne daß sie diese
durchflochten, sondern sie preßten das Gan
zu einer Wand. Die Steine aber schalt
nicht zwischendurch ein, sondern die legten
den Wall, um dadurch, wie durch jedes
Mittel, das sich ihnen bot, das Vestungs
erhöhen. Thürme endlich führten sie auf,
gelegener Punkt war, und kein Tempel
stand; denn wo ein Tempelgebäude stand,
ten sie nicht nöthig, einen Thurm aufzufü
Mittagsessen, Morgenbrod, das nach
Stundenrechnung etwa um 10 Uhr ge
wurde.

„allein die Geharnischten, die Hopliten faßt
Posto und ruheten; lagerten sich. S. I.

Der Böotier Berathschlagungen, den auf dem Rükzuge befindlichen Athenienern nachzusezzen,

91. Die Böotier hatten in diesen
eben eine Versamlung zu Tanagra.
sich daselbst aus denen sämtlichen Städten
funden: erhielten sie Nachricht von dem R
der Athenienser nach Hause. Die
Böotarchen, deren in allen eilfe sind,
von keinem Gefecht hören, weil sie nich
auf böotischem Gebiet wären; wie d
Athenienser dichte an der Gränze von
pia waren, als sie ihre Rüstungen ablegte
Pagondas, des Aeolades Sohn,
aus Theben als Böotarch mit dem A
thidas, des Lysimachidas Sohn,
war, und eben damals die Anführung

Digitized by Google

hatte Lust anzugreifen, und glaubte, es sey am Im Winter des 8. J.
esten gethan, wenn man es auf den Ausschlag
er Waffen ankommen ließe. Er rief also eine
Schaar nach der andern zu sich, um sie nicht alle
uf einmal von ihren Fahnen zu entfernen; und 313.
rachte die Böotier durch folgende Vorstellun-
en dahin, daß sie den Athenienſern zu Leibe
iengen, und den Kampf anträten.

(A. v. B.) „In diesen Tagen, während dieser Zeit versammelten sich die Böotier bei Tanagra" als sie ihre Rüstungen ablegten, als sie ihr Lager aufschlugen.

92. „Billig, ihr tapfere Böotier, hätte wozu Pagondas sie insbesondere zu vermögen sucht.
es keinem von unsern Oberhäuptern einmal in
den Sin kommen sollen, daß wir die Athenien-
ſer nicht angreifen solten, wofern wir solche
nicht mehr in Böotien anträfen. Ihre Ab-
sicht gehet dahin, Böotien, worein sie aus
dem nächst angränzenden Lande eingefallen, und
sich darin befestiget, zu verwüsten. Sie sind
folglich unsre Feinde, wir mögen sie antreffen,
wo wir wollen; und sie mögen auch, zur Aus-
führung ihrer feindseligen Absichten, kommen
woher sie wollen. Hat sich aber jemand einge-
bildet, es sey jenes die sicherste Parthei für uns,
der lasse sich ja eines andern bedeuten. Wer
von einem andern angefallen wird, der kann in
Ansehung seines Eigenthums nicht so bedacht-
am und nachdenkend verfahren, als einer, der
das seinige ungestört besizt, und nur aus einer
Begierde nach mehrerm andere mit gutem Vor-
bedacht zuerst angreift. So haben wir es von
unsern Vätern gelernet, daß wir fremden Kriegs-
völkern, die uns in unser Land fallen, die Spizze

„bie-

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

„bieten, es sey in unserm eigenen oder in unserer „Nachbaren Gebiete. Und dieses haben wir ge„gen die Athenienser, als unsre nächsten „Gränznachbaren, mehr als gegen irgend einen „andern Feind, zu beobachten. Denn auf den „Widerstand, den ein Staat seinem Nachbarn „bieten kan, beruhet die Entscheidung seiner Frei„heit. Da diese nun überdem nicht nur alles in „der Nähe, sondern auch die entlegensten Völ„ker unter das Joch zu bringen suchen; wie sol„ten wir nicht das äußerste gegen sie wagen müs„sen. Die Euböer jenseit dem Meer, und „ein großer Theil von dem übrigen Griechen„lande, mag uns zum Beweise dienen, was sie „im Schilde führen *); und uns lehren, daß, „wenn sonst benachbarte Völker der Gränzen we„gen zu kriegen pflegen: die einzige Gränze, die „man uns in dem Fal, da wir den kürzern zie„hen solten, sezzen wird, diese seyn dürfte, daß „sie uns ins Land bringen, und uns das unsrige „mit Gewalt nehmen. Um so viel gefährlicher „ist unsre Nachbarschaft mit diesem Staat, als „sie mit keinem andern seyn würde. So pfle„gen auch Leute, die aus einem frechen Ver„trauen

*) Gr. παραδείγμα τε ἔχομεν τὰς ἀντιπέρας Εὐβοίας -- ὡς αὐτοῖς διάκειται. Dieses könte auch ganz füglich diesen Verstand leiden: Wir können uns ja an den Euböern spiegeln, wie es denen gehet; nachdem nemlich αὐτοῖς entweder auf die Athenienser oder Euböer gezogen, und bei διάκειται entweder in dem leztern Fal τὰ πράγματα, oder in dem erstern ἡ γνώμη verstanden wird. Ich glaube, daß die Wahl hier wieder schwer fallen wird.

Digitized by Google

rauen auf ihre Stärke andere angreifen, wel- Jahr Winter des 8. J. 314.
hes der Fal der Athenienser ist, einen
Feind, der stille sizt, und sich nur auf seinem
igenen Boden wehret, um so viel dreister zu
eibe zu gehen. Finden sie hingegen einen, der
hnen über die Gränzen entgegen rükt, und nach
Gelegenheit den Anfang zu den Feindseligkeiten
nacht: so sind sie nicht so leicht damit fertig,
hn zu beeinträchtigen. Wir haben ja selbst mit
en Atheniensern eine Probe hiervon ge-
nacht. Denn nach dem Siege, welchen wir bei
Koronea über sie erhielten, als sie über un-
ern einheimischen Mißhelligkeiten sich in unserm
ande eingenistelt hatten, haben wir Böotien
is auf diesen Tag in ungestörtem Frieden zu
rhalten gewust. Dieses müssen wir uns zu
Gemüth führen, und die ältern unter uns es
hren vorigen Thaten gleich zu thun suchen, die
üngern aber, als Söhne von Männern, die
ich damals so wohl gehalten, sich dahin bestre-
en, daß sie Verdienste, welche sie so nahe an-
gehen, nicht beschimpfen; sondern in dem ge-
wissen Vertrauen auf den Beistand der Gottheit,
n deren Tempel sie sich gottloser Weise ver-
chanzet haben, und auf die Opfer, die uns so
günstige Zeichen geben, ihnen rüstig auf den Leib
gehen, und ihnen zeigen, daß, wenn sie dasje-
nige, wornach sie trachten, erhalten wollen, sie
ich an Leute machen müssen, die sich nicht weh-
en, bei Männern hingegen, die edel genug den-
en, ihre eigene Freiheit mit dem Degen in der
Faust zu behaupten, und andern dieselbe nicht
ngerechter Weise zu rauben, nicht ohne blutige
Köpfe davon kommen."

(A. v. B.)

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

(A. v. B.) „und feindliches haben sie gethan, woher sie auch gekommen.“

„denn gegen die Nachbaren bewähret sich einem jeden seine Kraft zum Widerstande und seine Freiheit.“

διεκεῖτο ἐμοὶ, meine ich, kann nur heißen: ich bin des Sinnes, ich habe den Gedanken; daher mir nur die Uebersetzung im Texte richtig scheint. Wie es ihnen geht, müßte wohl heißen ὡς διακεῖνται. — „Und wir mögen erkennen, daß mit den andern Völkern die Nachbarn um des Landes Gränzen Schlachten liefern, daß uns aber für unser ganzes Land, werden wir besiegt, eine unbestrittene Gränze vestgestellt werden wird: sie werden eindringen und uns alles das Unsrige mit Gewalt nehmen.“

bei Männern hingegen: „wem aber der Edelsinn ist, das eigene Land bei jeder Gelegenheit durch Kampf in Freiheit zu erhalten, und anderer Gebiet nicht gegen Recht und Gerechtigkeit unterjochen zu lassen, denen kommen sie nicht ohne harten Kampf davon.“

Anstalten zum Treffen und Stellung der Böotier.

93. Durch diese Vorstellungen richtete Pagondas bei den Böotiern so viel aus, daß sie auf die Athenienser loszugehen beschlossen. Er brach also schleunig auf, und führte seine Truppen dahin, wie es denn schon gegen Abend gieng. Als er nahe an ihre Lagerstätte gekommen: sezte er sich auf einem Plaz, wo sie eines dazwischen gelegenen Hügels wegen einander nicht sehen konten, stellete sie hier in Schlachtordnung, und machte alle Anstalten zu einem Gefecht. Als Hippokrates bei dem Delium von dem Anzuge der Böotier Nachricht bekam: so ließ er sogleich einen Boten nach dem Heer abgehen, und ihnen sagen, sie möchten sich in Reihen und Glieder stellen. Er selbst kam nicht lange darnach auch an, und ließ nur etwan dreihundert

Reu-

leuter bei dem Delium, um sowol demselben Im Winter des 8. J.
n Fal eines feindlichen Ueberfals, zur Bedek ing zu dienen, als auch, wenn sie ihre Gele nheit absähen, den Böotiern während des befechts in den Rükken zu fallen; welche ihnen doch auch einen Haufen entgegen gestellet hat n, ihnen die Spizze zu bieten.

Als die Böotier alles in Richtigkeit ge acht hatten: so kamen sie in völliger Rüstung, id in der Stellung, worin sie fechten wolten, er den Hügel zum Vorschein. Ihre Armee be- und etwan aus siebentausend Geharnischten, über 315.
hntausend Man leichter Truppen, tausend Reu rn, und fünfhundert leichten Schildträgern. en rechten Flügel hatten die Thebaner und e zu diesem Kanton gehörige Völker inne; das Mittelteffen die Haliartier, Koronäer, opäenser und die übrigen an dem See wohn ften Völker; und auf dem linken Flügel stun n die Thespier, Tanagräer und Orcho enier. Die Reuterei und leichten Truppen aren auf die beiden Flügel vertheilet. Die hebaner stunden auf einer Linie von fünf id zwanzig Man, und die übrigen, so wie es den traf. Dieses war die Rüstung und die tellung der Böotier.

(A. v. B.) so kamen sie in völliger Rüstung, „so erschienen sie oben auf dem Hügel, und faßten hier Posto, in der Ordnung, wie sie fechten wollten.“

auf einer Linie von 25 Mann. S. VII. c. 79. mit Dukers Anmerk. „fünf und zwanzig Schilde oder Mann tief oder hoch.“

94. Auf Seiten der Athenienser waren Stellung der Athenienser.
schwer bewafneten Völker, woran sie den

Fein-

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

Inzuden der Anzahl nach völlig gewachsen waren die ganze Linie hindurch acht Man hoch gestellet welchen die Reuterei auf beiden Flügeln zur Seite stund. Leichte Truppen waren auf einem ordentlichen Fuß weder hier zugegen, noch auch in der Stadt vorräthig. Inzwischen war die Anzahl von Menschen, welche diesem Einfal mit beigewohnt, der feindlichen weit überlegen: allein da alles mit zu Felde gegangen war, es mochte fremd oder einheimisch seyn: so waren viele ganz ohne Waffen dabei; und auch von diesen waren damals, als sie den Zug nach Hause antraten, nur wenige dabei. Als sie in Schlachtordnung stunden, und das Treffen andem war anzugehen: so gieng der Feldherr Hippokrates vor der Armee der Athenienser her, und suchte sie auf folgende Art anzufrischen:

(A. v. B.) als sie, „und so wie sie den Zug nach Hause angetreten, waren von diesen nur wenige geblieben.“

Hippokratis Anrede an seine Völker.

95. „Ich kan es, meine braven Athenienser, mit wenig Worten ausrichten, was ich zu „eurer Aufmunterung zu sagen habe. Dieses „wird bei tapfern Männern eben die Wirkung „haben (als eine lange Rede); und es ist mehr „damit auf eine bloße Erinnerung als langes Zureden angesehen. Niemand unter euch lasse sich „nur in den Sin kommen, die Sache gehe uns „auf einem fremden Boden so gar nahe nicht an, „daß wir darüber unser Leben so verschwenderisch wagen solten. Nein ihr werdet auf jener „Grund und Boden fechten; allein euer eigenes „Land wird der Preis davon seyn. Und wenn „wir den Sieg davon tragen: so werden die Pe-

„lopon-

Digitized by Google

loponnesier, wenn sie sich von der Reuterei dieser Völker entblößt sehen werden, nicht mehr in euer Gebiet fallen. Ihr werdet also durch Eine Schlacht dieses Land erobern, und jenes mehr (von den Drangsalen des Krieges) befreien. Gehet also euerm Feinde zu Leibe, so wie es Leuten anständig ist, die sich etwas darauf einbilden, die vornehmste Stadt in ganz Griechenland zu ihrem Vaterlande zu haben; und deren Vorfahren bereits eben diesen Feind unter dem Myronides bei Oinophyti in einer Hauptschlacht erlegt und dadurch Meister von Böotien geworden." 316.

(A. v. B.) „und deren Vorfahren unter dem Myronides eben diesen Feind bei Oenophyta in einem Treffen besiegt, und dadurch damals Böotien genommen haben."

Niederlage der Athenienser.

96. So viel hatte Hippokrates zu ihr Ermunterung gesagt, und war bis auf die Mitte der Armee gekommen, und weiter nicht, s Pagondas bei den Böotiern, welche er enfals in der Geschwindigkeit angefrischt, das eldgeschrei ertönen ließ, und diese darauf von m Hügel herunter auf sie los rükten. Die thenienser rükten ihnen ihrer Seits ebenls entgegen, und thaten den Angrif in vollem uf. Die äußersten Haufen von beiden Armeen men inzwischen nicht zum Gefecht; sondern beide tte der Zufal betroffen, daß sie Bäche vor sich funden, über die sie nicht kommen können. Die rigen aber fochten desto hartnäkkiger und kamen ander unmittelbar mit den Schilden auf den b. Der linke Flügel der Böotier, bis nach Mitte hin, muste den Athenienſern wein, welche hier vor andern den Thespiern sehr

Im Winter des 3ten J. sehr hart zusezten *). Denn da diesen die neben ihnen gestandenen Schaaren von der Seite gekommen waren: so waren sie bald umringet, und die Thespier, welche dabei umkamen, wurden unter tapferer Gegenwehr nahe an dem Feinde niedergehauen. Bei welcher Gelegenheit selbst einige Athenienser, welche diese Umringung hatten gemacht hatte, ihre eigene Leute verkannten und niederhieben.

Auf dieser Seite also wurden die Böotier geschlagen, und flohen nach dem noch im Gefecht begriffenen Theil der Armee zu. Ihr rechter Flügel hingegen, auf welchem die Thebaner stunden, war den Athenienſern überlegen. Sie trieben dieselben Schritt vor Schritt zurük und drungen ihnen so nach, als eben zwei Geschwader von der Reuterei, welche Pagondas heimlich um den Hügel herum gehen lassen um den nothleidenden linken Flügel zu unterstüzzen, plözlich hinter demselben zum Vorschein kamen. Dieses sezte auch den siegenden athenienſischen Flügel, welcher dieses für ganz frische Völker hielt, die gegen ihn im Anzuge wären in eine solche Bestürzung, daß sie sich nach der Flucht umsahen.

Und nunmehro war auf beiden Seiten, hier durch jezgedachten Zufal, und auf der andern durch das Wohlverhalten der Thebaner, welche noch immer auf sie eindrangen, und die Alle

*) Nach der vorzüglichen Leseart ἐπίεσαν (von πιέζω) für ἐπῆσαν; welches leztere selbst der folgenden Wortfügung wegen, τὸς ἄλλους und Θεσπιέας, nicht einmal statt findet, sondern mit dem Dativ verbunden werden müste.

Digitized by Google

r zerrissen, die Flucht unter dem ganzen athe- Im Winter des 8. J.
iensischen Heer algemein geworden. Ein
heil derselben flohe nach dem Delium und der
eeküste zu, andere nach Oropus, noch andere
ch dem Berge Parnes, und die übrigen,
ein jeder am ersten in Sicherheit zu kommen 317.
fte. Die Böotier, sonderlich ihre Reuterei,
gleichen die Lokrenser, welche eben dazu ka-
en, als sie die Flucht ergriffen, hieben auf dem
achsezzen noch eine Menge von ihnen nieder.
ndlich erleichterte noch die Nacht, die darüber
fiel, dem größesten Theil die Flucht; da denn
n Tag darauf auch die, so nach Oropus und
m Delium geflüchtet waren, mit Hinterlas-
ng einer Besazzung an dem leztern Ort, als in
lchem sie sich noch immer behaupteten, den
Weg zur See nach Hause nahmen.

(A. v. B.) bald umringet, „auf einem en-
gen Raum eingeschlossen"

97. Die Böotier richteten ein Siegeszei- Die Böotier verlangen von den Athenienfern die Räumung des Delium.
n auf, nahmen ihre Todten von der Wahl-
tt, zogen den Erschlagenen vom Feinde die Rü-
ngen ab, und giengen sodann nach Zurücklas-
ig eines Haufens, der die feindlichen Bewegun-
beobachten solte, nach Tanagra, und ent-
rfen nunmehro einen Anschlag auf das De-
um, solches anzugreifen.

Inzwischen hatten die Athenienser ihrer
dten halber einen Herold abgeschikt; dieser be-
nete unterweges einem böotischen Herolde,
cher ihn wieder mit umzukehren nöthigte, und
versicherte, er würde nichts ausrichten, bevor
wieder zurük gekommen. Da derselbe bei den
heniensern vorgelassen worden, erklärte
er

Im Winter des 8. J.

en ihnen im Namen der Böotier: sie
ten sehr ungerecht, daß sie bei ihren U
nungen alle bei den Griechen eingefü
wohnheiten aus den Augen sezten. Es
lich ein überal hergebrachter Grundsaz, da
ein Staat den andern mit Krieg überzö
doch niemand an den Tempeln des Lan
griffe, wogegen die Athenienser sic
Delium verschanzet hätten, und all
vornähmen, was man sonst auf gemeinem
zu thun pflege; und von dem Wasser,
sie doch nicht zu berühren pflegten, als
Opfer die Hände damit abzuspülen,
ordentlichen Gebrauch schöpften. Die B
beschwören sie also sowol für sich als für
heit dieses Tempels, bei ihren gemeinsch
Gottheiten und dem Apollo, sie mö
Tempel räumen, und übrigens ihre Sa
men, und damit in Friede nach Hause ge

(A. v. B.) „und nachdem sie eine Wache
lassen, gingen sie wieder nach Tanagra.
wegen sie die Wache dort lassen, ist nic
Die feindlichen Bewegungen zu beobacht
Feind war ja nach Hause gegangen.
die Leichname der Feinde zu hüten, daß
ner sie nicht heimlich fortführeten.

sowol für sich, „in Rücksicht auf di
und auf den Gott des Tempels"

welches die Athenienser abschlagen,

98. Nach diesem Vortrage des
schikten die Athenienser den ihrigen
Böotiern, mit dem Vermelden, „si
„sich an dem Tempel im geringsten nicht
„sen, und wären auch, wenn es nach ih
„gung gienge, nicht Willens, in Ansel
„übrigen ihnen Schaden zuzufügen.

Digitized by Google

uch gar in dieser Absicht nicht eingerükt, son-
ern vielmehr sich gegen ihre Beleidigungen in 318.
Vertheidigungsstand zu sezzen. Die Grundge- Im Win-
ezze der Griechen brächten mit sich, daß, ter des
ver sich eines Landes bemächtige, es sey solches 8. J.
iel oder wenig, demselben auch allemal die
Tempel zu Theil werden, und er befugt sey, es
mit deren Wartung, auch außer dem, was da-
ei eingeführt sey, so gut als möglich zu halten.
Es hätten ja die Böotier so gut, als die mei-
ten übrigen Völker, welche ihre Wohnsizze ver-
assen, und sich anderer Länder mit Gewalt be-
nächtiget, ebenfals diejenigen Tempel, die sie
ezzo als eigenthümlich besäßen, anfänglich als
remde betreten; und sie selbst würden, im Fal
s ihnen glükte, in ihrem Lande weitern Fuß
u fassen, auch diesen Artikel mit bekommen;
wären auch aus dem Stük, was sie wirklich
avon inne hätten, nicht Willens mit gutem zu
weichen. Das Wasser zu regen, hätte sie die
Noth gedrungen; und auch diese hätten sie sich
icht selbst muthwilliger Weise zugezogen, son-
ern hätten sich blos bei ihrer Gegenwehr gegen
inen Feind, der ihnen zuerst ins Land gefallen,
ezwungen gesehen, es zu gebrauchen. Und da
werde man sich hoffentlich bei Dingen, wozu
nan sich durch die Gesezze des Krieges, oder
ndere dringende Nothfälle, gezwungen sehe,
elbst von der Gottheit Nachsicht versprechen
önnen. Die Altäre selbst dieneten einem gegen
nvorsezliche Verfehen zur Zuflucht; die Benen-
ung von Frevelthaten aber gehöre für das Böse,
einer ungezwungen verübt, und nicht für einen
Schritt, den jemand in einem Nothfal gewagt.
Sie selbst handelten darin, daß sie todte Leich-

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

„name gegen ihre Tempel auswechseln wollten, „weit ungöttlicher, als einer, der gegen einen „Tempel nicht alle Gebühren beobachtete. Sie „trugen ihm also auf, ihnen gerade heraus zu sa„gen, das böotische Gebiet zu räumen seyn „sie nicht Willens; indem der Plaz, worauf sie „stünden, nicht mehr ihre wäre, sondern sie sol„chen mit bewafneter Hand erobert hätten. Wenn „sie ihnen also ihre Todten zukommen lassen wol„ten: so möchten sie solches unter einem dem Her„kommen gemäßen Vergleich thun *).“

(A. v. B.)

*) Diese ganze Stelle: σαφῶς τε ἐκέλευον σφίσι εἰπεῖν, μὴ ἀπιοῦσιν ἐκ τῆς Βοιωτῶν γῆς, ὁ γὰρ ἐν τῇ ἐκείνων ἔτι εἶναι, ἐν ᾗ δὲ δορὶ ἐκτή σαντο· ἀλλὰ κατὰ τὰ πάτρια τοὺς νεκρ σπένδουσιν ἀναιρεῖσθαι, welche Portus, mi welchem Valla und Enenkel übereinstimmen übersetzt: Plane jubebant illis declarare, s non recessuros ex Boeótorum agro. Se enim non amplius in illorum agro esse: sed in eo quem armis quaesissent. Sed tamen ex pa triis institutis, factis induciis, suorum cada vera suscipere liceret; und mit der Anmerkun begleitet: (ἀπιοῦσιν per enallagen pro ἀπιέναι ist folgender Gestalt einzurichten: σαφ. ἐκελ. σφ σιν εἰπεῖν, μὴ ἀπιοῦσιν ἐκ τῆς Βοιωτ. γῆς, (οὐ γα ἐν τῇ ἔκ. ἔτι εἶναι, ἐν ᾗ δὲ δορὶ ἐκτήσαντο) ἀλλ κατὰ τὰ πάτρια σπένδουσιν -- ἀναιρεῖσθα Ἀλλὰ ist also nicht auf das lezte οὐ, sondern auf das e ste μὴ zu ziehen. Und nun findet folgende ganz reg mäßige Wortfügung statt: ἀναιρεῖσθαι αὐτ τοὺς νεκροὺς οὐκ ἀπιοῦσιν, ἀλλὰ κατὰ τὰ πατ σπένδουσιν, non sibi sublatum iri mortu abeuntibus, non ea se conditione mortu recuperaturos, ut abirent etc. Wo also αὐτ

n

Digitized by Google

(A. v. B.) „an dem Tempel hätten sie sich durchaus nicht vergriffen, noch würden sie für die übrige Zeit freiwillig denselben beschädigen. Denn überhaupt seien sie deswegen nicht eingerükt, sondern damit sie diejenigen, die von diesem Lande aus sich an ihnen vielmehr vergriffen, abwehreten.“ „und sie selbst (die Athener), wenn sie in dem Lande der Böotier eines noch größeren Gebietes Herren werden könnten, würden dieses Recht behaupten.“ als einer, der gegen einen Tempel nicht alle Gebühren beobachtete. Die Pariser Handschrift, bei Gail G, bei Duker *Regius*, liest: ἢ τοὺς μὴ ἐθέλοντας ὥσπερ τι μήματος ἱεροῖς τὰ πρέποντα νομίζεσθαι. Sind die eingeschobenen Worte wahrscheinlich nur eine Glosse des Erklärers; doch beweisen sie, wie dieser die Stelle verstanden hat: „als diejenigen, welche das, was sich gebürt (nehmlich ihre Todten), nicht um Tempel als einen Preis davon tragen wollten.“ νομίζεσθαι ist wenigstens der ganz gewöhnliche allgemeine Ausdruck für die Abhohlung der Todten vom Schlachtfelde; nur bei τὰ πρέποντα stößt man an, das mehr zu Heilmanns Uebersetzung paßt. — Im Folgenden verbindet Heilmann zwar richtig μὴ ὑπιοῦσιν — ἀλλὰ σπένδουσιν ἀναιρεῖσθαι; aber unrichtig ἐκέλευον σφίσιν; dies Pronomen gehört zu ὑπιοῦσιν: sie trugen auf (dem Herold), bestimmt zu erklären, daß sie ihre Leichname vom Schlachtfelde aufheben würden, nicht indem sie aus dem Lande der Böoter weggingen, sondern indem sie nach vaterländischem Gebrauch darüber einen Vertrag schlössen.“ Im Winter des 8. J.

99. Die Böotier ließen ihnen hierauf nur worauf iel zur Antwort wissen: Wenn sie in Bö- nach n zu seyn glaubten, so möchten sie ihre Sa- fruchtlosem Versuch des gütlichen Weges

nach einem bei den Griechen sehr gewöhnlichen und von den Lateinern nachgeahmten Gebrauch des Dativs beim Passiv anstatt ὑφ' αὐτῶν gesezt ist.

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

chen nehmen und damit ihr Gebiet räumen
sie aber auf ihrem Grunde wären, so wü
selbst wissen, was sie zu thun hätten. W
zu verstehen geben wolten, Oropia,
Todten lägen (maßen das Gefecht auf de
zen dieses Landes vorgefallen war) gehör
fehung der Landeshoheit den Athenie
zu, und diese wolten sie ihnen auch nicht
walt vorenthalten *): (wie denn auch d
so auf) jener Grund und Boden (lagen
Vergleich getroffen wurde): in Ansehu
eigenen Gebiets aber sey es die schiklich
wort, die sie ihnen geben könten, daß,
solches räumen wolten, sie auch dasjenig
verlangten, bekommen könten. Auf di
319. scheid muste der Herold der Athenien
verrichteter Sachen wieder abziehen.

(A. v. B.) Die Böotier antworten: E
Böotien; so wollen wir uns friedlich v
ihr sollt mitnehmen, was ihr wünscht,
abziehet: ist aber der Raum, wo die T
gen, euer Gebiet; so wißt ihr ja, was i
habt; nehmt sie, wenn ihr könnt. Da
ten sie zu verstehen geben, daß Oropia
Todten lagen, zwar unter atheniſcher Ho
dennoch aber die Athener (αὐτοὺς) wol
gen ihren Willen, d. i. gegen den Willen

*) Gr. καὶ ἐκ ἂν αὐτὲς βίᾳ σφῶν κρατῆσα
welches Portus und Enenkel gerade
gegeben, sed tamen ipsos nunquam
suorum cadaveribus potituros; da v
ganzen Zusammenhanges αὐτὲς κρατ
die Böotier, und βίᾳ σφῶν auf
nienser gezogen werden muß. Doch
Stelle ist von den drei lateiniſchen
zern übel gemißhandelt.

Digitized by Google

tier (βίᾳ σθῶν) sich der Leichname würden bemächtigen können: die Böotier hatten nehmlich eine Wache dabei gestellt. Denn in νομίζοντες αὐτους βίᾳ σθῶν κρατῆσαι ist αὐτων, wie immer, reziprok, bezieht sich nothwendig auf die νομίζοντες, also auf die Böotier.

100. Die Böotier zogen hierauf sogleich dem meliensischen Meerbusen her mit Spiesschüzzen und Schleuderer an sich, und rükten sodann mit diesen und zweitausend geharnischten Korinthiern, imgleichen der aus Rhäa gegangenen peloponnesischen Besazzung, und den Megarensern in deren Begleitung, welche nach dem Treffen zu ihnen gestoßen waren, gen das Oktum an, und machten sich an die Vestungswerke. Da sie denn unter andern Mitteln, die sie zur Eroberung desselben versuchten, auch ein Rüstzeug gegen dieselben aufbrachten, vermittelst dessen sie solches auch nachher glüklich eroberten, und womit es folgende Bewandniß hatte. Sie nahmen eine lange Stange, theten solche mitten von einander, höhleten sie von einem Ende zum andern aus, und fügeten sie dann genau wieder an einander, wie eine Röhre. An das eine Ende befestigten sie hiernächst mit einer Kette einen Kessel, in welchen von der Stange her ein eisernes Blasrohr herunter gieng, um denn auch das Holz von der Stange selbst auf eine ziemliche Strekke mit Eisen beschlagen. Dieses Stük führten sie von weiten her auf Wagen gegen den Wall zu, da wo das meiste Holz und Rankenwerk darin verbauet war. Als sie nahe genug daran gebracht: so stekten sie das nach ihnen hingerichtete Ende der Stange in die Blasbälge und sezten diese in Bewegung; so

die Böotier solches mit stürmender Hand erobern.

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

so daß der Wind, welcher durch die eng
in den Kessel gieng, der mit glüenden K
Pech und Schwefel angefüllet war, ein
tige Flamme erregte, welche gegen die
schlug, so daß kein Mensch darauf bleib
sondern die gesamte Mannschaft dieselb
und davon lief. Auf diese Art wurden
stungswerke erstiegen. Von der Besazz
ein Theil niedergehauen, und zweihunde
fangenen gemacht. Der übrige Hanse
Schiffe, und kam glüklich nach Hause.

Demosthenis unglükliche Landung auf das Sicyonische, und Tod des Sitalces.

101. Nachdem das Delium sold
am siebenzehnten Tage nach dem Treffe
gangen, und der athenienſiſche Her
lange nachher, ohne von dem, was vor
das geringste zu wissen, der Todten w
einmal wiederkam: so lieferten ihnen d
tier solche aus, und antworteten ihnen
in dem vorigen Ton. Die Anzahl der
gedachtem Treffen geblieben waren, b
von Seiten der Böotier noch nicht
fünfhundert, und auf Seiten der Athe
auf etwas weniger als tausend Man;
ihr Feldherr Hippokrates mit begri
außer einer großen Anzahl von den lei
neten Völkern und dem Tros.

Nicht lange nach diesem Treffen
mosthenes, dem sein Anschlag mit d
auf Syhä vermittelst des abgeredeten
damals nicht gelungen war, mit denen
die er auf der Flotte hatte, und die aus
dert geharnischten Akarnaniern, A
und Athenienſern bestunden, eine
auf das Sicyoniſche. Doch ehe
320. Schiffe alle an Land kamen, fielen die

Digitized by Google

ier über die, so ausgestiegen waren, her, schlu- Im Win-
en sie in die Flucht, und jagten sie wieder in die
Schiffe; wobei einige auf dem Plazze blieben,
ndere ihnen in die Hände geriethen. Sie rich-
ten darauf ein Siegeszeichen auf, und gaben ih-
en ihre Todten unter sicherm Geleit heraus.

In eben den Tagen, da dieses beim De-
ium vorgieng, kam auch der Odryser Kö-
ig, Sitalces, in einem Feldzuge gegen die
riballier, von welchen er in einer Schlacht
legt wurde, ums Leben; worauf ihm seines
Brudern Sparadokus Sohn, Seuthes,
der Regierung über die Odryser und das
brige seinem Scepter unterwürfige Thracien
achfolgte.

(A. v. B.) in einer Schlacht erlegt, be-
siegt wurde.

102. Brasidas rükte in diesem Winter Nachricht
it denen thracischen Bundesgenossen vor von der
mphipolis, eine athenienſische Pflanz- athenienſi-
adt an den Ufern des Strymons. Den Plaz, ſchen
f welchem gedachte Stadt anjezzo ſtehet, hatte Pflanz-
on ehedem Aristagoras von Miletus, ſtadt Am-
f ſeiner Flucht vor dem König Darius, an- phipolis.
bauen geſucht, war aber von den Edonern
von vertrieben worden. Nach der Zeit hatten
e Athenienſer, etwan zwei und dreißig
ahre nachher, eine Anzahl von zehntauſend
öpfen ſowol aus ihrem eigenen Mittel, als an-
en, die Luſt dazu bezeugten, als ein Pflanzvolk
hin geſchikt, welche aber zu Drabeskus
n den Händen der Thracier umkamen.
e Athenienſer kamen drauf nach neun und
anzig Jahren, mit dem Hagnon, Nicia
Sohn,

Digitized by Google

Im Winter des 8. J. Sohn, als dem Haupt eines neuen Pflan
an ihrer Spizze, wieder dahin, vertrie
Edoner, und baueten diesen Ort an,
ehedem Neunwegen hieß. Zu ihrem
standort bei dieser Unternehmung wähl
Eion, wo sie ein Waarenlager hatten,
Mündung des Flusses nächst der See, et
und zwanzig Stadien von der jezzigen
welcher Hagnon den Namen Amphi
beilegte, weil er sie zwischen den beiden
des Strymons, welche dieselbe an beid
ten benezten, anlegte, so daß er sie dur
Mauer, welche von einem Strom bis z
dern reichte, einfassen ließ, und folglich die
beides von der See und vom festen La
offen in die Augen fiel.

(A. v. B.) etwan 32 Jahre nachher —
wa 25 Stadien. Weder an der einen,
der andern Stelle steht im Griechischen dies
und etwa.

nach 29 Jahren. „Und zum andernmal
und zwanzigsten Jahre kamen die Ath.“
„welche Hagnon Amphipolis nannte, weil
rend der Strymon sie auf zwei Seiten um
sie rings einzuschließen, sie durch eine lang
von einem Arm des Flusses zum andern v
gen Lande sonderte, und sie so rings ficht
dem Meere und dem vesten Lande zu
διὰ τὸ περιέχειν αὐτὴν scheint mir no
auf Hagnon zu gehen, weil es als Ben
angeführt wird. Nur stört mich περ
man sollte eher ein Wort wie περιθρακ
ein ähnliches erwarten: er legte sie so an
nach allen Seiten hin umschirmt war,
Meere zu durch die Mauer, nach dem
durch die beiden Arme, in die sich der
gegen die Mündung zu theilet.

Digitized by Google

103. Gegen diesen Ort also rückte Brasi-
s, von Arnä im Chalcidischen, mit
nem Heer an. Er langte um die Abenddämme-
ng bei dem hohlen Wege und Bromiskus
, wo der See Bolbe sich in das Meer er-
st, speisete daselbst zu Abends, und setzte so
nn seinen Zug die Nacht hindurch fort. Es
ar eben rauhes Wetter und schneiete ein wenig.
ieses machte, daß er seinen Zug noch mehr be-
leunigte; indem er solchen vor den Amphi-
olitanern zu verbergen wünschte, die nicht
it um das Verständniß wusten; worin verschie-
ne Argilier (ein Pflanzvolk von Andriern,
e sich darin niedergelassen) und andere, theils
m Perdikkas, theils auch den Chalci-
ensern zu gefallen, sich mit ihm eingelassen
tten. In Ansehung dieses Punkts gaben sich
nderlich die Argilier, als welche ihren
ufenthalt nahe dabei hatten, und den Athe-
ensern von jeher verdächtig waren, auch
irklich ein Augenmerk auf diesen Ort hatten,
i dieser günstigen Gelegenheit, da Brasidas
die Nähe kam, vorzügliche Mühe, diesen
andel mit ihren in dem Ort befindlichen Lands-
ten dahin zu spielen, daß die Stadt den La-
dämoniern in die Hände geriethe. Sie
hmen ihn auch wirklich in ihre Stadt auf, fie-
n von den Atheniensern förmlich ab, und
ßen die Armee weiter hinunter an der über den
trom geschlagenen Brükke ihre Stellung neh-
en, wo gleich auf jener Seite die Stadt lag*).
Da

Im Winter des 8. J.

auf welche Brasidas einen Versuch thut.

321.

Gr. ἀπέχει δὲ τὸ πόλισμα πλέον τῆς διαβάσεως: wovon in den Krit. Gedank. S. 47. alte Ausgabe, zu vergleichen.

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

Da diese Brükke noch nicht, wie jezzo, mit Mauren eingefasset, sondern nur mit einer mäßigen Wache besezt war: so fiel es dem Brasidas bei diesen Umständen, da die abgeredete Verrätherei und die trübe Witterung mit der ganz unerwarteten Erscheinung desselben zusammentrafen, nicht schwer, gemeldete Wache über den Haufen zu werfen, und sich den Weg über die Brükke zu öfnen; da er denn von allem, was die Amphipolitaner außer der Stadt hatten, sogleich Meister wurde.

(A. v. B.) bei dem hohlen Wege. Andere halten Aulon für den Namen eines Ortes, der freilich sonst nicht vorkömmt.

„vor denjenigen Amphipolitanern"

Hellmann hat gelesen, wie mir auch richtiger scheint, ἔκφοβον τὸ ἐκ πλείονος; nur hat er wohl ἐκ πλείονος unrichtig übersezt sonderlich; es heißt: seit längerer Zeit schon hatten die Einwohner von Argilos mit ihren Landsleuten in Amphipolis es unterhandelt und betrieben, wie die Stadt Amphipolis in fremde Hände käme; und damals (καὶ τότε entspricht dem τὸ ἐκ πλείονος) nahmen sie ihn auch würklich in ihre Stadt auf, fielen ab von den Athenern, und stellten, brachten in jener Nacht seine Armee weiter vorwärts hin an die Brücke, die über den Strymon nach Amphipolis führt. (Die Variante des Kasseler Kodex πρὸ ἑῴ hieße: sie fielen in jener Nacht von den Athenern ab, und brachten noch vor Tages Anbruch die Armee an die Brücke.) Doch liegt die Stadt, Amphipolis, nicht dicht an dieser Brücke, sondern ἀπέχει πλέον τῆς διαβάσεως, ist weiter von dem Orte des Ueberganges entfernt, und es waren damals noch nicht wie jezt hier Mauern aufgeführt, sondern es stand da bloß eine kleine Wache.

Digitized by Google

104. Da sein Anzug denen in der Stadt
inz unvermuthet kam; und das draußen befind-
che Landvolk theils dem Feinde in die Hände
el, theils nach der Stadt zu flüchtete: so ge-
ethen die Amphipolitaner in eine gewal-
ge Verwirrung, zumal da sie einander selbst
cht traueten. Und man wil versichern, Bra-
das hätte, wenn er seine Völker nicht hätte
ufs Plündern ausgehen lassen, sondern sogleich
gen die Stadt anrükken wollen, dieselbe allem
nsehen nach erobern können. So aber ließ er
ine Armee ein Lager beziehen, und beunruhigte
on da aus das platte Land mit Streifereien,
nd da ihm von der Stadt aus seine Erwartung
keinem Stük einschlug: so blieb er hier stille
zen; da inzwischen in der Stadt die Gegen-
orthei, welche denen, so den Verrath vorhat-
n, an der Anzahl überlegen war, und dadurch
rhinderte, daß die Thore nicht gleich geöfnet
urden, sich mit dem Feldherrn Eukles, wel-
er von Seiten der Athenienser zur Bedek-
ung des Orts zugegen war, vereinigten, und beide
ch Thracien zu dem andern Feldherrn, nem-
h dem Thucydides, des Olorus Sohn,
m Verfasser gegenwärtiger Geschichte, schikten,
r sich eben bei Thasus befand (so eine Insel 322.
, welche von einem parischen Pflanzvolk
gebauet worden, und etwan eine halbe Tag-
hrt zu Schiffe von Amphipolis entfernet
); und bei demselben um eine schleunige Hülf-
stung anhalten ließen. Dieser stach auch, so
ld er solches vernommen, unverzüglich mit sie-
n Schiffen, die eben bei der Hand waren, in
ee, um, wo möglich, Amphipolis noch
erreichen, bevor sichs ergäbe; oder doch,
im

Im Winter des 8. J. Versehen desselben dabei.

Im Winter des 8. J.

im Fal ihm dieses nicht glükte, Eion noch zu retten.

Desselben Anträge an die Einwohner.

105. Immittelst gab sich Brasidas, aus Furcht vor denen Schiffen, die von Thasus her zum Entsaz unterweges wären, und auf die Nachricht, daß Thucydides die Goldminen in den dortigen Gegenden von Thracien zu nuzzen habe, und aus dem Grunde einer der vermögendsten Personen auf dem (dasigen) festen Lande sey, um so viel mehr Mühe, die Stadt, wo möglich, vorher einzubekommen; aus Beisorge, dem amphipolitanischen Volk möchte durch seine Ankunft Hofnung gemacht werden, als würde er die verbundenen Seemächte und übrigen thracischen Bundesgenossen zusammenziehen, und sie dergestalt noch entsezzen, und sie folglich von keiner Uebergabe mehr hören wollen. Er legte ihnen also ganz leidliche Bedingungen vor; indem er öffentlich bekant machen ließ: wer von den Amphipolitanern und den in der Stadt befindlichen Athenienser wolle, könne unter einer freien und gleichmäßigen Regierung wie nach bei Haus und Hof bleiben: wer aber auch dazu nicht Lust hätte, dem solte es frei stehen, sich innerhalb fünf Tagen mit allen seinen Habseligkeiten daraus wegzubegeben.

Die Amphipolitaner ergeben sich an den Brasidas.

106. Dieses brachte das Volk auf andere Gedanken, zumal da die Athenienser, so darin ansessig waren, keine große Anzahl ausmachten, und der gröste Theil der Einwohner aus einem gemischten Haufen von allerlei Nationen bestand. Hiernächst hatten verschiedene in der Stadt unter denen, die draußen dem Feinde in die Hände gerathen, ihre Verwandte; und dann fanden sie in Vergleichung mit dem, was sie be-

fürch-

Digitized by Google

irchtet, die bekant gemachten Bedingungen sehr illig. Die Athenienser selbst waren froh, daß e hinaus kamen, weil sie sich einen weit härtern tand vorgestellet hatten; zumal da sie sich noch geschwind auf keinen Beistand Rechnung mach- n; und die übrige Menge sahe sich ihres An- eils in der Stadt nicht beraubt, und die Gefahr er Verhoffen verschwunden. Der Erfolg von esem allen war, daß, da die von des Brasi- as Anhange sich kein Bedenken mehr machten, lches öffentlich als die beste Parthei, so man hmen könne, anzupreisen, weil sie das Volk f eben diese Seite geneigt sahen, ohne sich von m athenienſiſchen Feldherrn mehr einre- n zu lassen, der Vergleich wirklich zu Stande kam, d Brasidas auf die von ihm öffentlich ge- ane Erbietungen eingelassen wurde. Auf diese rt überlieferten sie ihm die Stadt. 323.

Thucydides lief an eben dem Tage ge- n Abend mit seinen Schiffen bei Eion ein; d wie Brasidas Amphipolis eben be- mmen hatte: so würde es um eine Nacht zu un gewesen seyn, daß er Eion dazu bekom- en hätte. Denn wo die Flotte nicht so schnel r Bedekkung dieses Orts herbei geeilet wäre: würde es mit Anbruch des Tages darum ge- ehen gewesen seyn.

(A. v. B.) einen härteren Stand, „weil sie meinten, daß die Gefahr, die da drohe, ihrer Zahl und Macht nicht gleich sei (daß sie der feindlichen Macht nicht gewachsen seien), und weil sie dann auch nicht so schleunig Hülfe erwarteten.“

Eion wird noch vom Thucydides gerettet.

107. Thucydides traf sodann seine Ver- gungen zu Eion solchergestalt, daß er nicht r für jezzo im Fal eines Angrifs vom Brasi- das,

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

das, sondern auch aufs künftige für die nöthige Sicherheit des Plazzes sorgte; indem er diejenigen, so vermöge des jeztgedachten Vergleichs die Parthei ergriffen hatten, aus den obern Gegenden abzuziehen, alhier aufnahm.

Auf der andern Seite kam Brasidas mit einer Menge Fahrzeuge auf dem Fluß gegen Eion heran, um, wo möglich, sich der von der Stadtmauer fortlaufenden Landspizze zu bemächtigen, wodurch er Meister von der Einfahrt geworden seyn würde; und that zugleich einen Versuch zu Lande; ward aber an beiden Orten abgewiesen. Indessen war er mit Amphipolis fertig geworden. Auch hatte sich Myrkinus, eine edonische Stadt, zu ihm geschlagen; da der Edoner König, Pittakus, von des Goaxis Söhnen, und seiner Gemalin Brauro, ums Leben gebracht worden: welchem Beispiel nicht lange darauf Sapselus und Oesyme, zwo Pflanzstädte der Thasier, gefolget waren. Hierzu war ihm Perdikkas behülflich gewesen, welcher sich gleich nach der Eroberung (von Amphipolis) bei ihm eingefunden hatte.

(A. v. B.) fertig geworden. „Indeß machte er in Amphipolis die nöthigen Einrichtungen.“

Brasidas macht den Athenienfern verschiedene andere Städte abwendig.

108. Den Athenienfern machte die Eroberung von Amphipolis keinen geringen Kummer, zumal da ihnen diese Stadt bisher sowol durch Holzlieferungen zum Schifbau, als auch durch ihren Beitrag an Gelde sehr nuzbar gewesen war. Hiezu kam, daß die Lacedämonier, wenn sie nicht Meister von der Brücke gewesen, zwar unter theffalischem Geleit bis

Digitized by Google

den Strymon zu ihren Bundesgenossen im
würden haben kommen können; allein weiter
nicht; weil oben hinauf der Fluß das Land
ter unter Wasser sezte; die untern Gegenden
elben aber gegen Scion zu mit Galeeren be
waren: wogegen ihnen solches, wie man
ibte, anjezzo ein leichtes seyn würde. Hier
ist waren sie auch ihrer Bundesgenossen we
in Sorgen, daß sie abfallen möchten; da
asidas sowol in seinem Verfahren viel
ißgung bewieß, als sich in seinen Reden überal
ntlich verlauten ließ, er sey in der Absicht aus- 324.
hikt, Griechenland in Freiheit zu sezzen.
in der That hatten die Städte, so unter
henienser Hoheit stunden, nicht sobald
der Uebergabe von Amphipolis, und
ihr zugestandenen Vortheilen, und dem gü
n Betragen des Brasidas gehöret, so wa
sie mehr als jemals zum Abfal geneigt. Sie
ten insgeheim Bevolmächtigte an ihn, luden
ein, sich bei ihnen einzufinden, und wolten
noch eher als die andere zu ihm übertreten.
glaubten solches ungeahndet thun zu können,
freilich die Macht der Athenienser hier
lich ausfiel, wie es sich nachher gnugsam er
n: obgleich die meisten darin mehr nach einem
den Triebe, als nach sichern Einsichten ver
en. Wie es denn überhaupt die Art der
nschen ist, daß sie das, was sie wünschen,
eine unüberlegte Hofnung ankommen lassen;
vidrigen Dingen hingegen der Vernunft das
in die Hände geben, um solche abzuwenden.
hiernächst die Athenienser ohnlängst in
otien eine wichtige Schlappe bekommen;
Brasidas ihnen lauter süße Dinge vor-

Im Winter des 8. J.

sagte,

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

sagte, ohne allemal bei der Wahrheit zu bleibe
als, daß die Athenienser zu Nisäa si
nicht getrauet hätten, ihn blos mit seinen eig
nen Völkern anzugreifen: so wurden sie dadur
sicher, und glaubten, es würde an keinen Entsc
in ihren Gegenden zu denken seyn. Und was da
vornehmste war, so machte die gegenwärtige A
nehmlichkeit ihrer Umstände, und weil es die erst
Probe war, welche sie von dem Eifer der Lac
dämonier zu machen im Begrif waren, da
sie sich bereitwillig finden ließen, alles zu wage
Die Athenienser verlegten, als sie solche
wahrnahmen, so viel sichs in der Geschwindig
keit und zu Winterszeit thun ließ, hin und wi
der Besazzungen in die Städte: und Bras
das schikte ebenfals nach Lacedämon, un
verlangte mehrere Völker, machte auch selbst b
dem Strymon Anstalt, neue Schiffe zu baue
Doch die Lacedämonier versäumten theil
aus Neid einiger ihrer vornehmsten Bürger, th
gehörig zu unterstüzzen, theils weil ihnen meh
daran gelegen war, ihre Leute von der Ins
wieder zu bekommen, und dem Kriege ein End
zu machen.

(A. v. B.) „Sie meinten dabei völlige Sich
heit zu haben, da sie über die Macht der Athen
sich in einem so hohen Grade täuschten, wie ge
nachher diese Macht sich zeigte, d. i. indem s
durchaus nicht gemeint, daß die Macht der Ath
ner so groß sei, wie groß sie sich nachher zeigt
der große Haufen aber mehr nach dunkelm Wunsc
als nach sicherer Einsicht urtheilte: wie denn d
Menschen pflegen, das, was sie wünschen, zu
legter Hofnung zu vertrauen, was sie aber un
verlangen, durch willkürliche Schlüsse von sich z
rückzuweisen.

Digitized by Google

an keinen Entsatz in ihren Gegenden. Genauer: es würde niemand gegen sie zur Unterstützung herbeikommen, d. i. die Athener würden keine Hülfe senden zu ihrer Bezwingung, zum Kriege gegen sie. Das Wichtigste aber war, weil sie Vergnügen fanden an ihrem eben gegenwärtigen Thun, und weil sie das erstemal den aufstrebenden Eifer der Lacedämonier erfahren sollten, waren sie bereit, sich jeder Gefahr zu unterziehen. Als die Athener dies erfuhren, schickten sie, so viel sichs u. f." Im Winter des 8. J.

109. In eben diesem Winter eroberten die egarenser die lange Mauer wieder, welche Athenienser von ihnen inne gehabt hat, und rissen solche bis auf den Grund nieder: Brasidas rükte, nach der Einnahme von nphipolis, mit denen Bundesgenossen in sogenannte Akte. Dieses ist ein Strich Lan, der von der innern Seite des von dem perchen Könige angelegten Kanals angehet, und mit dem Athos, einem hohen Berge, an ägäischen Meer endiget. Es liegen darin er Sane, so eine Pflanzstadt der Andrier und dicht an dem Kanal gegen das euböie Meer zu liegt, noch die Städte Thyssum, eonä, Akrothoi, Olophyxus und um. Diese werden von verschiedenen gemischbarbarischen Völkerschaften bewohnt, die bei Sprachen kundig sind *). Darunter waren auch Brasidä Eroberungen in Akte. 325.

Βάρβαροι δίγλωσσοι heißen sie im Griechischen. In Ansehung ihrer Nachbarschaft, Umgangs und Vermischung mit griechischen Nationen ist es wol sehr wahrscheinlich, daß dieselben außer ihrer eigentlichen Muttersprache auch der

Digitized by Google

Im Winter des 8. J. auch einige wenige Chalcidier; der g
aber bestund aus Pelasgern, die

der griechischen werden kundig ge
so wie etwan die Elsasser des teu
französischen. Ich glaube also,
schichtschreiber dieses sagen wollen.
Enenkel anderer Meinung. Sunt
lingues, schreibt er, non qui duas
guas callent, sed qui corrupto n
duobus, velut *Graeco* et *Barbar*
loquuntur. Ob die aus dem Cur
K. 5. angeführte Stelle, wo derselbe
Miletus entsprossenen Branchid
Alexander, von des Xerxes Zeit
ten in Susiana vorgefunden, se
patrii nondum exoleverant, sed
gues erant, paullatim a domestico
sermone degeneres, dieses beweis
nicht. Curtius scheinet nichts wei
als daß die griechische Sprache,
sehung ihrer Herkunft domesticum,
sehung ihres dermaligen Aufenthalts
sermonem nennet, nach gerade bei i
gang gekommen; und sie sich mehr z
gen Landessprache gewöhnet. Nach
Meinung hätte er sagen müssen: mis
mestico externoque, sermone
des Gegensazzes nicht zu gedenken m
nondum *exoleverant:* (nicht cor
vitiati) erant -- sermone --
Und denn würde doch noch der Fal bei
gleich seyn, da diese Branchiden
milien ausmachten, die mitten in Asi
ter Persern umgeben, und von
Landsleuten abgeschnitten lebten =
sey: so ist es gewiß, daß Thucydi
K. 85. wo er den vom Tissaphern
tigten Boten, Gaulites, διγλω
den Ausdruk ohnstreitig in der obe
Bedeutung braucht.

Digitized by Google

men der Tyrsenier ehedem auch Lemnos Athen besezt gehabt; imgleichen aus Bi- ten, Krestoniern und Edonern. Die sten von gedachten Städten nun schlugen sich Brasidas; nur Sane und Dium hiel- zegen ihn aus; weshalb er mit der Armee in m Gebiet stehen blieb und solches verwüstete. Im Win- ter des 8. J.

A. v. B.) nach Edonern fehlt: „sie wohnen in kleinen Städten.“

110. Als sie sich demohnerachtet zu nichts kehen wolten: so rükte er plözlich vor To- a im Chalcidischen, welches die Athe- nser inne hatten, und wohin ihn etliche wes Einwohner eingeladen hatten, die geneigt en, ihm die Stadt in die Hände zu spielen. angte noch bei finstrer Nacht gegen die erste egendämmerung dabei an, und sezte sich mit Heer bei dem Dioskurentempel, welcher efehr drei Stadien von der Stadt liegt. blieb er vor den übrigen Toronäern und ur Besazzung in der Stadt liegenden Athe- nsern unentdekt; nur die, so den Verrath hm abgeredet hatten, und wusten, daß er nen würde, und von welchen etliche wenige heimlich hinaus ihm entgegen gegangen was laureten mit Fleiß darauf, wenn er ankom- würde. Und da sie dieses erfahren: so nah- sie sieben von seinen Leuten, die statt aller fen sich jeder nur mit einem Dolch versehen n, mit sich in die Stadt; maßen nur so viel, wanzigen, die anfänglich dazu bestellet was Herz genug dazu hatten. Diese hatten den nthier Lysistratus an ihrer Spizze, chlichen sich durch ein nach der See hin ge- Dessen Anschlag auf Toro- na.

Digitized by Google

Im Winter des 8. J. legenes Thor in die Stadt hinein, gien von jemand bemerkt zu werden, zu dem sten gelegenen Wachthause (maßen die der Anhöhe lag) hinan, hieben die Wa und rissen das kanasträische Pförtg

(A. v. B.) bei Nacht: das finste Griechischen nicht.

mit sich in die Stadt, παϛ' αὐτο

durch ein Thor, „und schlichen sich Meer gelegene Vestung" von welcher legene Warte wohl ein Theil war.

welches er überrumpelt III. Immittelst war Brasida wenig fortgerükt, hatte aber sodann Hauptarmee Halte gemacht, und n leichte Schildträger davon abgefertige auf das erste verabredete Zeichen in da man ihnen öfnen würde, zuerst hinein d ten. Diese rükten denn auch, unter des abgeredeten Zeichens, dessen Ve schon einige Befremdung zu verursache nach und nach nahe an die Stadt herar dessen machten die Toronäer in d mit denen, so mit hinein gegangen wa 326. zurechte. Nachdem sie das Pförtgen und an dem großen Thor gegen den ebenfals die Riegel zerhauen, und so net: so ließen sie erst einen Haufen hin durch das Pförtgen herein, um die die von nichts wusten, solchergestalt von hinten zu und von beiden Seiten ken; und darauf gaben sie das abge chen mit einem angezündeten Feuer, zugleich durch das Marktthor die übrig träger hinein.

Digitized by Google

112. So bald Brasidas die Losung sahe: Im Winter des 8. J. und besezt.
h er mit seinem Heer auf, und gieng damit
ollem Lauf, und unter einem algemeinen Ge-
t, welches die Einwohner in die äußerste
ürzung versezte, auf die Stadt los. Ein
il drang gerade vor sich durch das Thor hin-
andere über die viereckigten Balken, welche
er Mauer, woran man eben einige verfallene
llen wieder ausbesserte, lagen, um die Steine
dieselben hinauf zu bringen. Brasidas
e mit dem großen Haufen sogleich die obern
enden der Stadt zu erreichen, um sich der-
n in ihren festesten Plätzen desto sicherer zu
ächtigen: die übrigen verbreiteten sich in un-
ntlichen Haufen durch die ganze Stadt.

l. v. B.) welche - - lagen, welche gerade an die Mauer gelehnt waren

ihren festesten Plätzen, κατ' ἄκρας, penitus, usque ad extrema, durchaus, ganz und gar und sicher zu bemächtigen.

113. Die Toronäer überhaupt, welche nichts wusten, geriethen bei dieser Ueberrumung in eine entsezliche Verwirrung. Die aber, en Verrath gespielet hatten, und die es so e haben wollen, schlugen sich sogleich zu dem eingenden Feind. Die Athenienser, deeben funfzig Geharnischte auf dem Markte fen, retteten sich, sobald sie merkten, was ieng, mit Hinterlassung einiger Todten, die m Handgemenge blieben, theils zu Lande, s auf den Schiffen, deren zwei zur Bedekvor der Stadt lagen, mit der Flucht nach ythus, alwo sie sich in das Castel an dem rsten Ende der Stadt, der als eine schmale unge in die See läuft, warfen. Die Toro-

Die Athenienser flüchten daraus nach Lecythus.

näer,

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

näer, die es mit ihnen hielten, begaben sich ebenfals zu ihnen hieher.

(A. v. B.) „der große Haufen der Toronäer, welche“

„sie retteten sich nach der Veste Lecythus, welche die Athener inne hatten, und nahmen eine ins Meer vorlaufende Spitze der Stadt, die durch eine enge Erdenge von der übrigen Stadt abgesondert, geschieden ist.“

Brasidas sucht die Einwohner durch freundschaftliche Versicherungen zu gewinnen.

114. Nachdem es endlich Tag geworden, und Brasidas sich den Besiz der Stadt gnugsam gesichert hatte: so ließ er den mit den Athenienſern geflüchteten Toronäern durch einen Herold bekant machen, daß, wer Lust habe, sich wieder zu dem Seinigen begeben und sein Stadtrecht ungekränkt genießen könne. Zu den Athenienſern schikte er ebenfals einen Herold, mit dem Bedeuten, sie möchten Lecythus, als einen den Chalcidenſern zuständigen Ort, räumen, in welchem Fal er ihnen sicher Geleit, und die Erlaubniß, ihre Sachen mitzunehmen, ver-

§. 7.

spräche. Doch diese ließen ihm wissen, sie würden den Ort nicht verlassen, nur möchte er ihnen einen Stilstand auf einen Tag gewähren, damit sie ihre Todten abholen könten. Er verstattete ihnen hierauf so gar zwei, und suchte während derselben die nahe gelegenen Landhäuser zu befestigen; da die Athenienſer inzwischen mit den ihrigen ein gleiches thaten. Sodann ließ er die Toronäer zu einer Versamlung berufen, und hielt eine Anrede an sie, ohngefehr auf den Schlag, als ehedem zu Akanthus: „Man „würde ungerecht handeln, wenn man von denen, „welche ihm zu der Einnahme der Stadt behülf„lich gewesen, unglimpflich urtheilen, oder s

„a

Digitized by Google

) Verräther ansehen wolte; da sie ja solches Im Winter des 8. J.
ht in der Absicht gethan, sie in die Sklaverei
stürzen, oder sich mit Geld dazu erkaufen
sen, sonderlich lediglich das beste und die
eiheit der Stadt dabei zur Absicht gehabt.
en so wenig möchten aber auch diejenigen, so
nen Theil daran genommen, glauben, daß
weniger Vortheile zu geniessen haben wür-
. Er sey gar nicht in der Absicht gekom-
n, irgend eine Stadt oder einzelne Person
lüklich zu machen. Zu dem Ende habe er
h denen, so zu den Athenienſern ge-
chtet, obigen Antrag thun lassen; weil er die-
be ihrer Freundschaft gegen die Athenien-
r wegen nicht schlechter halte. Er glaube
er auch, sie würden, wenn sie es erst mit
en, den Lacedämoniern, versucht hät-
*), gegen dieselben eine nicht geringere, ja,

„in

Ob es gleich in die Ueberſezzung keinen besondern Einfluß hat: so wil ich doch meine Gedanken von der griechiſchen Stelle hier mit beifügen. Sie heißt: ἐὰν σφῶν πειρασομένους αὐτὸς τῶν Λακεδαιμονίων δοκεῖν ἧσσον, ἀλλὰ πολλῷ μᾶλλον — εὖνους ἂν σφίσι γενέσθαι. Ohnerachtet ich glaube, daß sich der zweimalige Gebrauch des ἂν in einer und eben derselben Vorstellung zur Noth wol rechtfertigen ließe: so dünkt mich doch, das Ohr finde hier das ἂν an einer so fremden Stelle, und ἐὰν αὖ würde hier so natürlich stehen, daß ich dieses bei einiger Unterstüzzung durch Handschriften gern vorziehen würde. Dieses brauchen die Griechen nemlich ordentlich, den Wechſelfall auszudrükken (Sie an ihrem Theil würden der auch eben so wenig ꝛc.) oder überhaupt einen neuen Gedanken, der als ein Zuſaz zu dem vorhergehenden anzusehen, anzufangen. Thucydi-

Digitized by Google

Im Winter des 8. J.

„in Ansehung ihres weit gerechteren Verfahrens, „eine noch weit stärkere Zuneigung gewinnen; „und ihre gegenwärtige Furcht vor denenselben „rühre blos daher, daß sie sie noch nicht kennen„ten. In Zukunft also, sagte er, möchten sie „sich so aufführen, wie man es von treuen Bun„desgenossen erwartete, und bedenken, daß man „von nun an alle ihre Fehler ihnen in Rechnung „bringen würde. Denn in Ansehung der vorigen „Zeiten seyn sie, die Lacedämonier, nicht „sowol von ihnen, als sie (die Toronäer) von an„dern mächtigern beleidiget worden; da es ihnen „denn leicht zu gut zu halten, wenn sie ihm in „einem und andern Stük entgegen gehandelt.“

(A. v. B.) In Mss. ist überall οὐδ' ἄν, das nicht unrichtig: es findet sich zuweilen zweimal in einem Satze, z. B. I. c. 136, II. c. 41 mit Dukers Anmerk., und hier besonders passend: und nicht wohl mögten sie — —. Die Dunkelheit in der Beziehung der Fürwörter, über welche Heilmann klagt, scheint mir im Griechischen für den Leser von lebhafter Aufmerksamkeit weit geringer, ja fast keine zu sein, im Verhältniß zu den Dunkelheiten, welche unser deutsches er und sie mit sich führt, da wir nicht, wie der Grieche, außer

cydides selbst braucht es häufig, als B. 2. K. 76. οὐδ' ἡμεῖς θαυμαστὸν οὐδὲν πεποιήκαμεν — οὐδ' αὐ πρῶτοι τῶν τοιούτων ὑπάρξαντες. B. 4. K. 87. οὐδ' αὖ ἀρχῆς ἐφιέμεθα u. a. m.

2) Das σφῶν ist durch das nachher beigefügte τῶν Λακεδαιμονίων gar sorgfältig bestimmet. So viel Herablassung braucht Thucydides nicht leicht gegen seine Leser; und eben die so nachläßig gesezten Fürwörter, daß man oft ihre Beziehung mühsam errathen muß, verursachen einen großen Theil seiner Dunkelheit. Vielleicht ist also hier ein Abschreiber dem Leser zu statten gekommen.

Digitized by Google

außer sich, reziproke Fürwörter neben den relativen haben. Thucydides insbesondere scheint mir nun in den Gebrauch des σφεῖς und αὐτὸς sehr genau zu sein, und ich erinnere mich keiner Stelle, wo durch seine Schuld in dieser Rücksicht Verwirrung oder Dunkelheit veranlaßt wäre. Man sehe gleich den Schluß des Kapitels: Im Winter des 8. J.

„Früher seien nicht sie, die Lacedämonier, beleidiget worden, sondern jene, die Toronäer, vielmehr von anderen Mächtigeren; und da sei es ihnen also zu verzeihen, wenn sie irgend den Lacedämoniern entgegen gehandelt hätten.“ Ich fürchte, daß der deutsche Leser sich manchmal selbst verwirrt, indem er in Gedanken σφεῖς, αὐτοὶ, ἐκεῖνοι u. a. durch sie übersetzt und darüber die Beziehung verliert. So ist es bei dieser Stelle Hrn. Jacobi ergangen; er übersetzt: „was vorher geschehen, hätten nicht sie sowohl, als vielmehr mächtigere verübt.“ Er bezieht also σφεῖς und ἐκεῖνους auf dasselbe Subjekt, die Toronäer.

115. Nachdem er hier die Gemüther durch gleichen Reden beruhiget: so gieng er, da der ilstand inzwischen zu Ende gelaufen, auf Lethus los, solches anzugreifen. Die Athenser wehreten sich hinter einer schlechten auer, und von Häusern, die mit einem steiern Geländer versehen waren. Den ersten Tag eben sie den Feind zurük. Den zweiten wolte selbe ein Sturmzeug hinanbringen, womit er Sin hatte, die hölzernen Werke in Brand bringen. Da dieselben bereits gegen die Mauer rükten: so stelleten die Athenienser an dem t, wo man ihrem Vermuthen nach die Maine am ersten anbringen würde, und wo den stungswerken am ersten beizukommen war, en hölzernen Thurm oben auf ein Haus gegenr, und schlepten einen Haufen mit Wasser an- Er gehet auf Lecythus los,

ge-

Digitized by Google

Im Winter des 8. J. 328.

gefülleter Eimer und Fässer, und große Steine hinauf; wobei eine Menge Menschen mit hinauf giengen. Da solchergestalt die Last stärker wurde, als sie das Haus tragen konte: so stürzte dasselbe auf einmal ein. Den Athenensern, die solches in der Nähe sahen, erwekte dieser Zufal mehr Verdrus als Schrekken. Allein bei denen, die weiter davon stunden, und sonderlich bei den allerweitesten, hatte das gewaltige Geprassel, welches dieser Fal verursachte, eine ganz andere Wirkung. Sie glaubten, der Ort sey hier schon erstiegen, und begaben sich daher über Hals und Kopf auf die Flucht, nach dem Meer, zu ihren Schiffen.

(A. v. B.) Daß die Brustwehren oder Geländer auf den Häusern steinern gewesen seien, sagt Thucydides nicht.

Verdruß, Betrübniß.

erobert solches und widmet den Ort der Minerva.

116. Brasidas merkte nicht so bald, daß die Brustwehren von Vertheidigern entblöst seyn, und sahe, was vorgieng, als er mit seinen Völkern ansezte, die Mauer sogleich erstieg, und, was er darin vor sich fand, niederhieb. So musten die Athenienser den Plaz verlassen; und begaben sich nunmehro mit den vorräthigen Schiffen und Fahrzeugen nach Pallene. Brasidas hatte bei dem vorgehabten Sturm öffentlich demjenigen dreißig Minen an Silber versprechen lassen, der die Mauer zuerst erstiegen würde. Nun hatte die Minerva einen Tempel zu Lecythus; und weil er glaubte, es sey die Einnahme des Orts durch mehr als menschliche Mittel erfolgt: so schenkte er die dreißig Minen in den Tempel der Göttin, ja er ließ von Lecythus selbst die Mauren niederreißen,

Digitized by Google

ßen, und den Schutt wegschäffen; und wid- Im Winter des
te sodann den Ort ganz und gar derselben als 8. J.
Heiligthum. Den Rest des Winters brachte
damit zu, daß er in denenjenigen Plätzen, so
schon hatte, die nöthigen Einrichtungen, und
die übrigen neue Entwürfe machte. Mit
digung dieses Winters gieng das achte Jahr
Krieges zu Ende.

117. Gleich im folgenden Frühjahre trafen Im Sommer des
Lacedämonier und Athenienser einen 9. J.
rigen Waffenstilstand; wobei diese die Absicht Stillstand
ten, zu verhüten, daß ihnen Brasidas zwischen den krie-
ot noch mehrere Städte abwendig machte, ehe genden
die Zeit hätten, sich in Vertheidungsstand da- Partheien.
zen zu sezzen, anbei glaubten, auch, wenn sie
en Vortheil dabei sähen, wohl einen dauer-
ften Frieden schließen; die Lacedämonier
r wol vermutheten, daß den Athenienſern
ür bange seyn würde, was sie wirklich besorg-
, und dabei glaubten, sie würden bei einer sol-
n Erholung von den vielen Beschwerden und
ühseligkeiten sich desto stärker nach einem Frie-
sehnen, dessen Süßigkeiten sie zu schmekken
gefangen, und ihnen, um einen endlichen Frie-
zu erhalten, ihre Leute wieder herausgeben.
ese wolten sie gar zu gern wieder haben; so
ge Brasidas noch glüklich war. Denn
e er (schlossen sie) seine Eroberungen noch wei-
treiben, und das Gleichgewicht erhalten: so 329.
den sie jene einbüßen, und den Athenien-
n doch noch erst mit einer gleichen Macht die
izze bieten, und folglich es noch wagen müssen,
ie die Oberhand behielten. Diesemnach kam
Waffenstilstand unter ihnen und den Bundes-
ossen auf folgende Artikel zu Stande:

118.

Digitized by Google

Im Sommer des 9. J. Urkunde davon.

118. „In Ansehung des Tempels und des „Orakels des pythischen Apollo finden „wir für gut, daß jedem der Zutritt zu demselben, „nach altem Herkommen, ohne Argliſt und Ge„fährde frei stehe. Hiermit sind die Lacedä„monier und die anwesenden Bundesgenossen „zufrieden. Sie machen sich auch anheischig, die „Böotier und Phocenſer, wo möglich, „durch ihre Bevollmächtigte ebenfals dahin zu „bringen.

„Wegen des Schazzes der Gottheit sol man „sich Mühe geben, die, so sich daran vergriffen, „ausfündig zu machen, und mit solchen nach dem, „was bei uns und euch, und einem jeden, der „daran Theil zu nehmen beliebt, Rechtens und „Herkommens ist, verfahren.

„In Ansehung unsrer gegenwärtigen Hän„del finden die Lacedämonier und übrigen „Bundesgenossen für gut, daß, im Fal die „Athenienſer einen Vergleich treffen, jeder „Theil in dem Beſiz desjenigen, was er jezzo „wirklich hat, bleiba; jene in Korypha ſium, „binnen Buphras und Tomeus; diese aber „auf Cythera, ohne sich einer mit des andern „Bundesgenossen zu bemengen *), welches so wes„nig

*) Gr. μὴ ἐπιμισγομένους ἐς τὴν ξυμμαχίαν, μήτε ἡμᾶς πρὸς ἐκείνους, μήτε ἐκείνους πρὸς ἡμᾶς. Die lateiniſchen Ueberſezzer insgesamt haben hier ξυμμαχίαν in der gewöhnlichſten Bedeutung des abſtrakten Begrifs genommen; und da sie es gleichwol von keinem Kriegsbündniß verſtehen konten, dergleichen Vorbehalt gar zu widerſinniſch in dem Munde der vergleichenden Theile würde herausgekommen seyn, so haben ſie einen bloßen

Digitized by Google

ig von euch in Ansehung unsrer, als von uns Im Sommer des
n Ansehung ener geschehen sol. In eben der 9. J.
bsicht sollen die zu Nisäa und Minoa nicht
ber die Straße, von dem engen Paß bei Ni-
um bis zu dem Tempel des Neptun, und
on diesem gerade auf die Brükke nach Mi-
oa zu, kommen. Die Megarenser und
hre Bundesgenossen sollen eben so wenig über
iesen Weg hinaus kommen. Allein die Insel,
elche die Athenienser weggenommen, sol-
en sie behalten, und kein Theil dem andern auf
einen Grund und Boden kommen. In Tro-
en sollen sie ebenfals behalten, was sie jezzo
irklich haben, und worüber sie sich mit den
Athenienſern verglichen. Die See sollen
ie in den an ihre und ihrer Bundesgenossen Län-
er stoßenden Gewässern ungehindert befahren.
Die Lacedämonier und ihre Bundesgenos-
en sollen mit keinen Kriegsschiffen, sondern nur
nit andern flachen Fahrzeugen *), deren La-
„dung

bloßen Umgang daraus gemacht: ut neutri alteris societate sese permisceant. Allein dieses bedeutet der griechische Ausdruk nie. Ξυμμαχία ist hier so viel als τὸ ξυμμαχικὸ oder οἱ ξυμμαχοι. So wie B. 2. K. 9. nach der Musterung der sämtlichen Bundesgenossen beider Partheien, etliche mal gesagt wird: αὕτη μὲν ἡ ξυμμαχία τῶν Λακεδαιμονίων. -- ἡ ξυμμαχία τῶν Αθην. -- ξυμμαχία μὲν αὕτη τῶν ἑκατέρων; wo gedachte Bedeutung unleugbar ist.

*) Gr. μὴ μακρᾷ νηΐ, ἄλλῳ δὲ κωπήρει πλοίῳ. Ich finde nirgends, selbst in den ausdrüklichen Abhandlungen von dem Seewesen der Alten, eine deutliche Beschreibung, was diese πλοῖα κωπήρη für

Im Sommer des 9. J. 330. „bung nicht über fünfhundert Talente beträgt, in „der See erscheinen.

„Die Gesandten, und deren nach eines jeden „Belieben einzurichtendes Gefolge, welche in den „Friedensunterhandlungen oder Ausführung der „Gerechtsame beider Theile nach dem Peloponnes oder nach Athen ab und zu gehen, es „sey zu Wasser oder zu Lande, sollen unter sichern „Geleit stehen.

„Ueberläufer sol kein Theil von dem andern „binnen dieser Zeit annehmen, er sey Knecht oder „freygeboren; wir so wenig als ihr.

„Bey entstehenden Irrungen sollen beide, ihr „und wir, den Weg Rechtens gehen, so wie es „dem

für eine Art Schiffe gewesen. Daß es nicht überhaupt Schiffe, die durch Rudern bewegt werden, bedeute, wie es die Uebersezzer hier gegeben: navigio quod remis agatur, erhellet daraus zur Gnüge, weil die τριήρεις, als die ordentlichen Kriegsschiffe, ebenfals mit Rudern giengen. Ich glaube also, daß κωπήρης hier in einer analogischen Bedeutung von ποδήρης, was bis auf die Füße reicht, τειχήρης, der sich hinter die Mauren ziehet, und dadurch bedekt wird, u. d. gl. wovon die angegebenen Bedeutungen durch den Sprachgebrauch unstreitig genug sind; ob ich gleich gestehe, daß ich den Grund davon in der Zusammensezzung eben so wenig zu finden weiß, als ich es in manchen Teutschen mit ...wärtig zusammengesezten Wörtern wissen würde; daß, sage ich, κωπήρης auf gleiche Art ein Schif bedeute, dessen ganze Höhe ein Ruder, oder eine Reihe von Rudern einnimt, im Gegensaz der τριηρέων und anderer, welche drei, vier, oder mehr Reihen Ruder über einander hatten. In diesem Verstande habe ich es übersezt: flache Fahrzeuge.

Digitized by Google

em alten Herkommen gemäß ist, ohne die Waffen zu ergreifen. Im Sommer des 9. J.

„Dieses ist es, was die Lacedämonier nd ihre Bundesgenossen am besten befunden. Wisset ihr nun noch was besseres oder billigers:) komt nach Lacedämon und theilet ihnen olches alda mit. So wenig die Lacedämonier als ihre Bundesgenossen werden euch in gend einem Stük, was nur billig ist, abstehen. Nur versehet diejenigen, welche dahin ommen, mit den nöthigen Volmachten; so wie hr solches von uns verlangt habt. Die Dauer ieses Vergleichs sol auf ein Jahr bestimt seyn."

Obige Artikel sind von dem Volk genehm halten: und hat unter Verwesung des akantischen als vorsizzenden Stammes, des hänippus, als Geheimschreibers, und des iciades, Worthalters *), Laches öffentlich

) Da der athenienſiſche Rath aus den geſamten zehen Stämmen erwählet worden, und aus eben ſo viel Prytanien, jede 50 Perſonen ſtark, beſtanden, die in der wirklichen Verwaltung der mit dieſer Prytanen- oder Vorſizzerwürde verbundenen Amtsverrichtungen alle fünf Wochen abgewechſelt, und jede ihren beſondern Geheimſchreiber (γραμματέα) gehabt; ferner unter dieſen in 5 neue Ordnungen abgetheilten Prytanien jede aus zehn Perſonen beſtehende Ordnung wöchentlich mit der andern, unter der Benennung der Proedrorum, abgewechſelt; aus welchen Proedris wiederum von ſieben dazu erwählten Gliedern jeden Tag der Wochen Einer, unter dem Namen Epiſtates (welches ich durch Worthalter ausgedrükt) an der Spizze der übrigen geweſen: ſo iſt hieraus obige Ueberſezzung volſtändig zu erklären. Wiewol, was die Epiſtaten betrift, dergleichen bei außerordentlichen

Im Sommer des 9. J.

lich erkläret: „man bekräftige diesen Waffenstil„stand, von welchem er wünsche, daß er zum „Glük der Athenienser ausschlage, so wie „die Lacedämonier und ihre Bundesgenossen „denselben verfasset. Man bezeuge in Gegen„wart des Volks, daß der Stilstand auf ein „Jahr geschlossen sey, von dem Tage der Unter„schrift anzurechnen, so der vierzehnte des Mo„nats Elaphebolion*) war. Während die„ser Zeit solten von beiden Seiten Gesandte und „Herolde geschikt, und die Unterhandlungen über „die beste Art, den Krieg beizulegen, fortgesezt „werden. Die Feldherren und Prytanen sol„ten

chen Vorfällen, als der gegenwärtige ist, gemeiniglich, besonders dazu aus dem Volk, und zwar einem solchen Stam, welcher zu der Zeit nicht an der Prytanie war, durch Wahl und Loos bestellet zu werden pflegen. Wovon in Joh. Potters Archaeol. Graec. B. 1. K. 15 und 18. S. 75. 85. 86. der leidenschen fol. Ausgabe zu vergl. imgleichen Jul. Pollucis Onomastic. B. 8. im 95. 96 und 98 Abschn. der Wetstein. Ausg. wo an dem leztern Ort einer gedoppelten Art von γραμματεῦς gedacht wird, deren eine vom Rath bestellet worden, und das Archiv in Verwahrung gehabt, die andere aber vom Volk, welche dem Volk und dem Rath öffentlich vorlesen müssen. Vermuthlich ist also in gegenwärtiger Unter- oder vielmehr Ueberschrift der ausdrüklich als Schreiber namhaft gemachte Phänippus von der erstern, und Laches, der den Schluß verlesen, (Λαχης εἶπε heißet es im Griechischen) von der leztern Art gewesen.

*) Der gröstentheils in unsern Februar fält. S. J. A. Fabricii Menolog. S. 51 ꝛc. woselbst auch S. 53. von den abwechselnden Prytanien gehandelt wird.

Digitized by Google

n förderſamſt das Volk des Friedens halber ſammenberufen, und die Athenienſer ien gewiſſen Fuß beſtimmen, auf welchem die r Beilegung des Krieges abzufertigenden Geſandten beſtellet werden ſolten. Gegenwärtig er ſolten die anweſenden Geſandten gleich in egenwart des Volks ſich verbindlich machen, s Jahr hindurch feſt bei dem getroffenen Vereich zu halten.“ Im Sommer des 9. J.

A. v. B.) Wegen des Schatzes der Gottheit u. ſ. Manſo (Sparta II. S. 134) ſchreibt zu dieſer Stelle: „Der delphiſche Tempel war alſo beraubt, und den Böotiern, wie es ſcheint, der Orakelbeſuch von den Phocenſern verweigert worden. Weder über den einen, noch über den andern Umſtand erhalten wir nähere Auskunft. Aber aller Wahrſcheinlichkeit nach, gehören beide Punkte zu den Veranlaſſungen und Folgen des ſogenannten heiligen Krieges, der in die 83 Olymp. fällt, und uns nur ſehr unvollkommen bekannt iſt.“ (Setzt aber τοὺς ἀδικοῦντας nothwendig ein hiſtoriſches Faktum voraus? hätte es dann nicht τοὺς ἀδικήσαντας heißen müſſen? und iſt dies nicht vielmehr eine allgemeine Verabredung, wie man Tempelräuber, insbeſondere Räuber des delphiſchen Tempelguts behandeln wolle?)

. 722. jene in Koryphaſium binnen Buphras und Tomeus. Das Komma vor binnen muß man ausſtreichen: denn jene, d. i. die Lacedämonier, waren nicht in Koryphaſium oder Pylos und ſollten auch nicht darin bleiben, ſondern ſollten in dem Gebiete des Namens nicht über die Gränze von Buphras und Tomeus hinaus ſich der Veſte Pylos nähern.

an bezieht allgemein: κατὰ τὴν νῆσον, ἣν πρὸς ἔλαβον οἱ Ἀθηναῖοι, ἔχοντας, den Akkuſativ des Participii auf die Athener, obgleich unmittelbar vorhergeht Μεγαρέας, und obgleich zu dem folgenden Theil.

Digitized by Google

Im Sommer des 9. J.

folgenden καὶ τὰ ἐν Τροιζῆνι eben dies ἔχοντας supplirt und dabei Μεγαρέας gedacht wird. So wie die Worte da stehen, können sie nicht wohl anders erklärt werden: „Auch sollen die Megarеer und ihre Bundesgenossen die vorgeschriebene Straße nicht überschreiten; die Insel haben, welche die Athener genommen hatten, doch ohne daß irgend ein Verkehr zwischen ihnen statt fände; ferner das, was sie gegenwärtig sowol in Trözen besitzen, als worüber sie sich mit den Athenern verglichen; auch freier Schiffahrt genießen an ihren und ihrer Bundesgenossen Küsten.“ Welche Insel gemeint sei, weiß ich nicht.

Fünfhundert Talente betragen etwa 450 Zentner, oder nach den schwersten, den äginetischen gerechnet, 475 Zentner.

S. 724. „die Herolde, Gesandten, und deren beliebiges Gefolge“

Epistates übersetzt man doch wohl richtiger Vorsteher.

Der 14 Elaphebolion, der dem 12 des spartanischen Monats Gerastius entspricht, ist, nach Dodwell, der 22 März d. J. 423 vor Chr.

Verzeichniß der Bevollmächtigten bei diesem Friedensschluß.

119. Dieses waren die Artikel, worüber sich die Lacedämonier und vereinigte Mächte mit den Athenіensern und deren Bundesgenossen, am zwölften des Monats Gerastius, nach lacedämonischer Art zu rechnen, verglichen. Von Seiten der Lacedämonier waren zu deren Entwerfung und Bestätigung gezogen: Taurus, des Echetimidas, Athenäus,

331. des Periklidas, und Philocharidas, des Eryxidaidas Sohn; von den Korinthiern Aeneas, des Ocytas, und Euphamidas, des Aristonymus Sohn; von den Sicyoniern Damotimus, des Naukrates; und Onasimus, des Megakles Sohn; von den Megarenſern Nikasus, des Eekalus, und Menekra-

Digitized by Google

krates, des Amphidorus Sohn; von den Im Sommer des
pidauriern Amphias, des Eupaidas 9. J.
hn: und von Seiten der Athenienſer wa
die Feldherren Nikoſtratus, des Diitre
es, Nicias, des Niceratus, und Auto
es, des Tolmäus Sohn, dabei.

So kam dieſer Waffenſtilſtand zu Stande,
hrend deſſen ſie beſtändig eines dauerhaftern
lebens wegen in Unterhandlungen waren.

120. Um eben die Zeit, da hier die Bevol- Abfal der
chtigten von einer Stadt zur andern reiſeten, Scionäer
t Scione, eine Stadt in Pellene, von den
i Athenienſern zu dem Braſidas über. Athenien-
e Scionäer behaupten, die Pellenäer ſern zum
n urſprünglich aus dem Peloponnes; auf Braſidas.
Rükreiſe von dem trojaniſchen Kriege
er ſeyn ihre vornehmſten Häupter durch den
urm, der die Achäer betroffen, nach dieſer
gend hin verſchlagen, und hätten ſich alda an-
auet. Braſidas ſezte nach ihrem Abfal
leich noch bei der Nacht nach Scione hinüber,
der gebrauchten Vorſicht, daß er ein dreiru-
ges Schif, ſo ihm ergeben war, vorauf gehen
ß, und ſelbſt in einem kleinen Jagdſchif von
iten nachfolgte; damit, wenn er etwa unter-
ges auf ein Fahrzeug ſtieße, welches größer
re, als ſein Boot, die Galeere zu ſeiner Ver-
idigung bei der Hand wäre; dahingegen, wenn
en eine andere Galeere begegnen ſolte, die jener
achſen wäre, ſich ſolche, ſeiner Meinung nach,
t an das kleine Fahrzeug, ſondern an das
ße Schif machen würde, und er unterdeſſen
innen könte. Als er übergekommen; ließ er
Scionäer zu einer Verſamlung berufen,
ſagte ihnen eben das vor, was er zu Akan-

Digitized by Google

Im Sommer des 9. J.

thus und Torona gesagt; welchem er noch beifügte: „sie seyn vor andern lobenswürdig, daß „sie, ohnerachtet die Athenienser durch die „Besezzung von Potidäa Pellene auf der „Erdenge eingeschlossen hätten, und sie dergestalt „nicht anders als wie Insulaner anzusehen wären, „gleichwol aus eigenem Triebe sich die Freiheit „verschaft, und nicht aus blöder Furchtsamkeit „gewartet, bis man sie zu einem ihnen offenbar „eigenthümlichen Gut genöthiget hätte. Dieses „sey ein Beweis, daß sie auch in andern wich„tigen Vorfällen einen standhaften Muth beweisen würden, wenn man die Sachen nur vernünf„tig einrichtete. Er glaube in der That, die „Lacedämonier würden an ihnen die zuverläs„sigsten Freunde haben, und wolle ihnen in Zu„kunft diese Achtung in der That beweisen.“

(A. v. B.) „Die Scionäer behaupten, sie seien Pelleneer aus dem Peloponnes; und die ersten unter ihnen, d. i. ihre Stammväter, die Gründer ihrer Kolonie seien auf der Heimfahrt von Troja durch den Sturm u. s.“

„ungeachtet Pellene mittelst der Erdenge ganz vom vesten Lande gesondert war, durch die Athenäer, die Potidäa in Besitz hatten (welches gerade auf dem Isthmus liegt.)

332. Brasidä Anschlag auf Mendä und Potidäa.

121. Dergleichen Reden machten die Scionäer recht stolz; und sie wurden insgesamt, selbst die, so vorhin in den Aufstand nicht willigen wollen, so kühn, daß sie sich entschlossen, den Krieg muthig durchzusezzen, auch dem Brasidas außer andern Ehrenbezeugungen, womit sie ihn aufnahmen, im Namen der Stadt, als dem Befreier der Griechen, einen güldenen Kranz aufs Haupt sezten, und verschiedene Privatpersonen

Digitized by Google

ien vor sich ihn mit köstlichen Binden beehrten, d ihn als einen Kämpfer begrüßten. Er selbst nterließ für diesmal nur einige Manschaft zur esazzung da, und fuhr sodann wieder zurük: ß aber nicht lange hernach mehrere Völker hin- er gehen, in der Absicht, in Vereinigung mit ien einen Versuch auf Mende und Potidäa thun, weil er sich wol vorstellen konte, daß Athenienser den Ort als eine Insel nicht angefochten lassen würden; daher er ihnen zu- e kommen wolte. Sodann hatte er auch ein erständniß in Absicht auf diese Städte im inge, welches einen Verrath derselben zur Ab- ıt hatte. Im Sommer des 9. J.

(A. v. B.) als einen Kämpfer, als einen Sieger im Wettkampf
nicht unangefochten lassen, ihm bald zur Hülfe kommen würden.

122. Er war also wirklich im Begrif, gegen se Städte etwas zu versuchen, als eben Aris- nymus von Seiten der Athenienser,) Athenäus von Lacedämon, welche mit er Galeere herumfuhren und den Stillstand be- t machten, auch bei ihm ankamen. Nunmehro ıgen seine Völker wieder zurük nach Torona;) jene machten dem Brasidas ihren Ver- ch bekant; da denn alle Bundesgenossen der cedämonier in den Gegenden von Thra- n mit dem, was ausgemacht worden, zufrie- waren. Aristonymus ließ sich das an- alles gefallen, nur von den Scionäern, welchen er beim Ueberschlag der Tage fand, sie nach dem getroffenen Vergleich abgefallen, ıuptete er, daß sie nicht mit darin begriffen en. Brasidas suchte mit vielem Wider- Streitigkeiten zwischen den Athenienfern und Lacedämoniern wegen der Scionäer.

spruch

Digitized by Google

Im Sommer des 9. J.

spruch gegen ihn zu behaupten, daß solches vorher geschehen, und versicherte, er würde ihnen die Stadt nicht lassen. Aristonymus brichtete die Sache nach Athen; und hier war man gleich fertig, mit gewafneter Hand auf Scione loszugehen. Die Lacedämonier schikten zwar Gesandten dahin, mit dem Bedeuten, sie würden gegen den Vergleich handeln, und suchten sich auf des Brasidas Wort in dem Besiz der Stadt zu behaupten, mit dem Erbieten, die Sache durch den Weg Rechtens entscheiden zu lassen. Allein die Athenienser wolten es auf keine rechtliche Untersuchung ankommen lassen: sondern vielmehr je eher je lieber mit der Flotte drauf losgehen; indem es ihnen höchlich verdroß, daß selbst Insulaner im Vertrauen auf die Stärke der Lacedämonier zu Lande, die ihnen doch nicht helfen konte, sich erkühneten, von
333. ihnen abzufallen. In der That waren die Umstände des Abfals, wie sie die Athenienser vorgestellet, nur gar zu richtig; und die Scionäer waren zwei Tage nach dem Vergleich abgefallen. Sie faßten also, auf Kleons Zureden, unverzüglich einen Schluß ab, nach welchem man Scione mit stürmender Hand zu überfallen und die Einwohner zusammen hinrichten solle; ließen auch alles andere liegen und stehen, und rüsteten sich blos zur Volstrekkung dieses Schlusses.

(A. v. B.) „Uebrigens befand sich die Wahrheit, in Absicht des Uebertritts der Scionäer, mehr auf ihrer Seite, als sie selbst glaubten; denn die Scionäer u. s. f.“ Jacobi.

Mende fält ebenfals von

123. Während dieser Zeit fiel Mende, eine Stadt in Pallene, die von den Eretrien-

sern

n angelegt worden, von ihnen ab. Brasi- den Athe-
3 nahm sie an, ohne daß er unrecht daran zu nienfern
deln glaubte, ohnerachtet sie offenbar wäh- ab.
) des Stilstandes zu ihm übertraten; indem Im Som-
den Athenienfern auch verschiedenes mer des
uld gab, worin sie gegen die Traktaten ge- 9. J.
delt hätten. Dieses machte die Mendäer
so viel dreister; indem sie theils sahen, daß
asidas zu allem bereit sey; wie sie denn
es schon bei Scione abnehmen konten,
ches er nicht fahren lassen wolte; theils die
eber dieser Händel, deren nur wenige waren,
l sie glaubten, da sie es einmal darauf ange-
gen, so sey es nun nicht mehr Besinnens Zeit,
ßen ihnen für sich selbst bange zu werden be-
te, ihre Streiche möchten verrathen werden,
klich den großen Haufen gegen seine Neigung
Gewalt dahin brachten, ihren Absichten bei-
eten. Die Athenienser hatten solches
t so bald vernommen, als sie noch heftiger
gebracht wurden, und sich rüsteten, unver-
lich gegen beide Städte zu Felde zu ziehen.
asidas, der sich ihrer Ankunft wohl ver-
e, ließ die Weiber und Kinder der Scio-
er und Mendäer nach Olynthus im
alcidischen bringen; und schikte ihnen so-
n fünfhundert Geharnischte von peloponne-
chen Völkern, und dreihundert chalciden-
che leichte Schildträger, insgesamt unter der
führung des Polydamidas, zu. Worauf
denn mit Zuziehung des ganzen Stadtkörpers
Einrichtungen so machten, als ob sie die
henienser alle Augenblik erwarteten.

A. v. B.) ohnerachtet sie, „weil sie wäh-
rend des Waffenstillstandes so ganz öffentlich und
unverhohlen zu ihm übergetreten seien.“

zu

Digitized by Google

Im Sommer des 9. J.

zu allem bereit, „bereit sie aufzunehmen, und von seinem Betragen gegen Scione, das er nicht wieder hingeben wollte, weitere Schlüsse machend, nehmlich daß er auch sie nicht aufopfern werde. Dann waren derer, die die Sache betrieben, nur eine kleine Zahl, die, so wie sie es damals im Werk hatten, nicht wieder nachlassen wollten, sondern für sich selbst besorgt die Entdeckung fürchteten, und daher den Haufen gegen seine Neigung dazu zwangen."

Brasidk und Perdicca Feldzug gegen den Arrhibäus.

124. Unterdessen that Brasidas, in Verbindung mit dem Perdikkas, einen zweiten Feldzug gegen den Arrhibäus auf Lynkus, zu welchem dieser außer den seinem Scepter unterwürfigen Macedoniern, einen Haufen schwerbewafneter Griechen, die in seinen Staaten wohneten; jener aber außer denen Peloponnesiern, welche er noch bei sich hatte, die Völker, so er von den Thalcidensern, Akanthiern und denen übrigen Städten, nach jedes Vermögen aufgebracht, hergab; so daß die ganze Anzahl der schwerbewafneten griechischen Völker sich meist auf dreitausend belief; und die sämtliche Reuterei von Macedoniern und Thalcidensern gegen tausend Köpfe ausmachte; das
334. übrige bestund aus zahlreichen Schaaren barbarischer Völker. Bei ihrem Eintritt in das Gebiet des Arrhibäus fanden sie die Lyncester ihnen schon ins Feld entgegen gerükt; daher sie sich ebenfals gegen denselben über lagerten. Die Fußvölker hatten auf beiden Seiten jeder eine Anhöhe inne; so daß die Ebene in der Mitte war. Auf dieser sprengten die Reuter beiderseits hervor, und machten den Anfang zu den Thätlichkeiten. Und als darauf auch die geharnischten Lyncester mit der Reuterei sich von der Anhöhe herunter zogen, und

Digitized by Google

sich fertig zum Schlagen machten: so rükten Im Sommer des 9. J.
sidas und Perdikkas an ihrem Theil
auch entgegen; da es denn zum Treffen kam,
n sie die Lyncester zum Weichen brachten,
eine Menge niederhieben; da indessen die
zen sich mit der Flucht auf die Anhöhen ret-
, und sich daselbst stil hielten. Jene errich-
ein Siegeszeichen, und hielten sich hiernächst
bis drei Tage ruhig, und warteten auf die
yrier, welche Perdikkas in Sold ge-
men hatte und die jezzo zu ihnen stoßen sol-

Nach Verlauf dieser Zeit aber wolte Per-
kas nicht länger stil sizzen, sondern weiter
die Dörfer und Flekken des Arrhibäus
ükken. Allein Brasidas, der immer ein
e auf Mende hatte, und besorgte, die
yenienser möchten dem Orte mit ihrer
te zu geschwind auf den Hals, und die Stadt
lnfalle kommen, hatte, zumal da die Illy-
nicht bei ihnen waren, keine Lust dazu, son-
war für den Rükzug.

125. Unterdessen daß sie sich hierüber ent- Plözliches Schrekken und Flucht der macedonischen Völker.
eten, lief Nachricht ein, daß die Illyrier
Perdikkas verrätherischer Weise verlas-
und zu dem Arrhibäus übergegangen seyn.
es machte, daß sie beide schlüssig wurden, sich
k zu ziehen, weil sie sich mit so streitbaren Leu-
inzubinden scheueten. Unterdessen war über
Mißhelligkeiten nichts in Ansehung des We-
welchen sie zu nehmen hätten, festgesezt.
Nacht war also kaum eingebrochen, als die
cedonier und die barbarischen Hau-
ine plözliche Furcht überfiel (wie es bei gro-
Armeen oft zu gehen pflegt, daß sie in Furcht
Schrekken gerathen, ohne die Ursach davon

zu

Digitized by Google

Im Sommer des 9. J.

zu wissen) und solche, in der Meinung, der Feind gehe ihnen wol zehn mal so stark, als er wirklich war, zu Leibe, und sizze ihnen schon im Rükken plözlich durchgiengen, und den Weg nach Hause suchten. Perdikkas ward anfänglich nichts davon gewahr; und als er es nachher erfuhr, sahe er sich genöthigt, ebenfals mit fortzugehen, ehe er den Brasidas sprechen konte; maßen die beiderseitigen Heere in einer großen Entfernung von einander stunden.

335. Als Brasidas mit Anbruch des folgenden Tages sahe, daß die Macedonier fortgezogen, und Arrhibäus mit den Illyiern im Begrif wären, ihn anzugreifen: so zog er ebenfals seine Geharnischte in einen viereklgten Haufen zusammen, nahm die leichtbewafneten Völker in die Mitte, und schikte sich solchergestalt zum Rükzuge an. Von den jüngsten Leuten bestellete er einen Haufen, welche auf den Feind ausfallen solten, im Fal derselbe sie angreifen solte, und er selbst wolte mit dreihundert Man ausgesuchter Leute den Zug schließen, um damit dem Angrif der feindlichen Vortruppen zu begegnen. Ehe noch die Feinde so nahe kamen, hielt er an seine Soldaten in der Eil noch folgende Anrede, um ihnen einen Muth einzusprechen:

(A. v. B.) in Ansehung des Weges, ὁπηνίκα heißt bloß wann, wann sie aufbrechen sollten. Heilmann liest richtig mit dem Scholiasten: ἀσαφῶς ἐκπλήγνυσθαι.

Brasidä Anrede an seine Völker, ihnen

126. „Wenn ich nicht vermuthen müste, „daß ihr, meine wehrten Peloponnesier, „durch eure dermalige Stellung, da ihr von euren „Hülfs-

Digitized by Google

Völkern verlassen seyd, und im Begrif ein Herz einzusprechen.
t, von Barbaren, und zwar von einer zahl-
en Menge derselben angegriffen zu werden, Im Sommer des 9. J.
emliche Bestürzung gerathen: so würde ich
Mühe ersparen, euch außer denen zu eurer
nunterung dienlichen Vorstellungen, noch
gewissen Dingen zu belehren. So aber wil
uch beides in Ansehung des Abzuges der
igen, und der Menge der Feinde, das er-
ichste, so ich zu eurer Beruhigung und An-
ung zu sagen habe, kurz zu Gemüthe füh-

Euer Wohlverhalten im Kriege also wird
cht auf der jedesmaligen Gegenwart der Bun-
genossen beruhen müssen, sondern auf eurer
nthümlichen Tapferkeit; vermöge deren kein
nd so zahlreich seyn darf, daß ihr euch für ihm
hten soltet. Ihr komt ja aus keinen Staaten,
der größere Hause über wenige zu gebieten
sondern vielmehr wo wenige über viele
schen *), welche Oberherrschaft sie durch
„nichts

br. οὔτε μηδὲ ἀπὸ πολιτειῶν τοιούτων ἥκετε, ν αἷς ὁ πολὺς ὀλίγων ἄρχουσιν, ἀλλὰ πλεόνων μᾶλλον ἐλάσσους. Stephani Anmerkung hierbei videtur in contextu graeco legi ὁ pro οἱ hat wol ihre völlige Richtigkeit, man mag nun annehmen, daß solches von den Abschreibern herrühre, oder daß Thucydides selbst das vorhergehende μηδὲ vergessen gehabt. Und wenn Duker schreibt: Conjecturam *Stephani* non adsequor, nec eam sententia requirit. Nam haec est vis argumenti Brasidae: Quia venis e rebuspubl. in quibus non multi paucis, sed pauci multis imperare consueverunt; ideo audaciores quoque cum multis certamen derectare non debetis: so hat er ganz gewiß das vor-

Digitized by Google

Im Sommer des 9. J. „nichts anders erlanget haben, als
„Gefecht obgesieget. Und was die
„betrift, für welchen ihr euch jezzo für
„ihr sie noch nicht kennet: so könnet i
„wol aus denen Proben, die ihr vord
„Macedoniern aus ihrem Mittel
„als aus demjenigen, was ich theils ri
„ßen kan, theils aus sichern Nachri
„leicht überzeugen, daß sie nicht so
„seyn werden. Wo nemlich hinter ein
„ten Stärke des Feindes eine wirkliche

vorhergegangene μηδὲ selbst überseher
stätiget dadurch obige lezte Muthmaß

*) Daß dieses der Verstand der Worte
χεῖ ἐξ ὧν προηγάνισθε τοῖς Μακεδ
daran ist wol kein Zweifel. Es läst s
die Sache selbst ganz richtig erklären
es nun auf die Macedonier des P
ziehen, da Brasidas auf die Zeite
nigung desselben mit den Athenien
können, oder noch füglicher auf die
des Arrhibäus Unterthanen, von we
cydides ausdrüklich B. 2. K. 99.
τῶν Μακεδόνων εἰσὶ καὶ Λυγκησταί.
die Macedonier von den übrigen
um diese, ja noch um Philippi und
nis Zeiten, unter die Barbaren gerech
ist eine bekante Sache, und aus des
περὶ παρεκπρεσβείας allein genugsam
Da diese Bedenklichkeiten also wegfalle
Porti Ueberseżzung, wozu er dadurch
fel verleitet worden, ex iis, quae i
num gratiam in proelio ante cum
misso fecistis, um so viel weniger
da ἀγανίζεσθαί τινος eine ganz uner
fügung ist.

Digitized by Google

elben stekt, da macht eine richtige Vorstel- Im Sommer des
z davon nur mehrern Muth, sich gegen ihn 9. J.
wehren: so wie im Gegentheil mit einem
klich tapfern Feind derjenige es am kühnsten
nehmen wird, der solches vorher nicht weiß.
gehet es auch mit diesen: wer es noch nicht
ihnen versucht hat, der bildet sich die fürch- 336.
chsten Dinge von ihnen ein. Es ist wahr,
Anblik ihrer zahlreichen Menge hat etwas
hterliches; das gewaltige Geschrei, so sie
ben, fält einem unerträglich; das Schwen-
der Waffen in die Luft hat etwas drohen-
: allein so bald sie mit einem Feinde, der
dadurch nicht irre machen läst, wirklich zum
ffen kommen, so hat es nicht mehr das vo-
Ansehen. Sie fechten nicht in Reihen und
edern; und machen sich keine Schande, so
sie ins Gedrenge gerathen, ihren Plaz zu
assen. Fliehen und Andringen macht ihnen,
ihren Begriffen, beides gleiche Ehre; die
ferkeit hat folglich nichts bei ihnen, wodurch
ich unterscheiden kan; und bei einer so wil-
rlichen Art zu fechten hat einer allemal Ge-
nheit, sich mit Ehren aus dem Handel zu
en. Sie halten es offenbar für sicherer,
ohne wirkliche Thätlichkeiten blos zu schrek-
als sich gegen euch zu messen; sonst wür-
sie ja zu diesem eher greifen, als zu jenem.
so sehet ihr augenscheinlich, daß alles, was
vorhin so fürchterlich bei ihnen vorkam, in
That eine Kleinigkeit ist, und nur ins Auge
gt, und das Ohr stuzzig macht. Werdet
dagegen nur herzhaft Stand halten, und
, wenn es Zeit ist, auch in guter Ordnung
regelmäßiger Bewegung euch wieder zurük-

„zie-

Digitized by Google

Im Sommer des 9 J. „ziehen: so werdet ihr bald in Sicherheit
„und aufs künftige einsehen lernen, da
„chen wüstes Volk gegen einen Feind
„den ersten Anfal davon aushält, sich
„von weiten durch leere Drohungen un
„liche Anstalten seine Manheit zu zei
„gegen so bald er ihm weicht, seine
„muth, der sodann ohne Gefahr ist,
„zigste sehen zu lassen.“

(A. v. B.) S. 738. Anmerk. Daß die
Worte so ohne allen Zweifel den Sinn
Heilmann in ihnen findet, ist wohl n
Der Dativ wird ohne Präposition, be
den Verben des Anrückens, Fechtens
in der Bedeutung gebraucht, als ob
stände; und προαγωνίζεσθαί τινος
zum voraus an einem im Kampf üben;
gel aber galten doch die Macedonier fü
und nur wenn jemand mit feindselige
spricht, bestreitet man ihre hellenisc
mung. „Barbaren aber, die ihr je
kunde fürchtet, müßt ihr kennen lern
Vorfällen, wo ihr gemeinschaftlich m
cedoniern euch zum voraus im Kamp
geübt habt.“

S. 739. „So machen diese ihr Zauber
fahrenen furchtbar; so erregen sie, so l
greifen wollen, aber nicht angreifen
Treffen, Furcht. (ἔχουσι wie πα
Denn durch Fülle des Anblicks sind si
πλήθει ὄψεως δεινοὶ, d. i. durch die
dem Auge sich bietenden Gegenstände
„das eitele Schwenken der Waffen, d

S. 740. „hingegen sobald der Feind de
weicht, dann ihm auf dem Fuße nac
rasch und hitzig den Muth, sobald si
Gefahr sind.“ Ein Komma nach ἀν
κατὰ πόδας mit dem Folgenden ver

Digitized by Google

127. Nach dergleichen Vorstellungen zog Im Sommer des 9. J. Vorsichtiger Rükzug desselben,
sidas mit dem Heer fort; welches die
aren nicht so bald sahen, als sie in der Mei
, er fliehe vor ihnen, ihn einzuhohlen und
rzuhauen gedachten, und zu dem Ende mit
wüsten Geschrei und Lermen anfielen. Al-
ls die zum Ausfallen bestelten Haufen ihnen
halben, wo sie anfielen, begegneten, und
bst mit dem Ausschuß, welcher hinten an-
, ihnen die Spizze bot, und sie solcherge-
wider Vermuthen nicht nur ihrem ersten An-
iderstanden, sondern auch nachher, so oft sie
ten, sie mit einer standhaften Gegenwehr
iengen, und wenn jene sich stil hielten, wei- 337.
rtrükten: so gaben sich die gesamten Schaa-
er Barbaren auf der Ebene mit den Grie-
des Brasidas nicht mehr ab; sondern
nur einen Theil da, ihnen beständig im
en zu sizzen; die übrigen sezten im vollen
theils den flüchtigen Macedoniern nach,
e alles, was ihnen in den Wurf kam, nie-
eben, theils eilten sie voraus, den engen
zu des Arrhibäus Staaten, welcher
en zween Hügeln einen schmalen Eingang
zu besezzen, weil sie wohl wusten, daß
sidas keinen andern Rükweg nehmen kön-
a sie dann bei seinem Eintritt in den miß-
n Stellen dieses Weges ihn zu umringen
en Ausweg zu verlegen gedachten.

v. B.) zu verlegen gedachten: sie tha-
n es würklich. Und als Brasidas in diese Enge
am, gerade an der mißlichsten Stelle des Weges
ellen sie sich in einen Kreis, ihn abzuschneiden.“

128. Als Brasidas solches merkte, be- auf welchem er glüklich in
den dreihundert Man, die bei ihm waren,
einen

Macedonien anlangt.

Im Sommer des 9. J.

einen von den Hügeln, bei welchem er solches am thunlichsten fand, in vollem Lauf mit möglichster Geschwindigkeit, und ohne auf die Ordnung der Glieder zu sehen, zu erreichen, und die bereits darauf befindlichen Barbaren herunter zu jagen zu suchen; bevor sie von daher vollends eingeschlossen würden. Diese thaten auch den Angrif, und schlugen die auf dem Hügel glüklich; da es denn der großen griechischen Armee schon leichter fiel, auch auf denselben hinan zu rükken; indem die Barbaren nunmehro Schrekken und Furcht überfiel, da sie selbst von einer Anhöhe in die Flucht geschlagen worden. Sie sezten ihnen auch darauf, in Erwegung, daß sie bereits die Gränze erreicht, und nunmehro außer Gefahr seyn, nicht weiter nach.

Da sich Brasidas erst im Besiz der Anhöhen sahe: so sezte er nunmehro seinen Zug mit mehrerer Sicherheit fort, und kam noch denselben Tag bei Arnissa, dem ersten Ort in des Perdikkas Gebiet, an. Die Soldaten, welche über den vorausgenommenen Rükzug der Macedonier äußerst aufgebracht waren, hieben alle Ochsengespanne, die sie unterweges von denselben antrafen, zu schanden, und was sie von Geräthe fanden, so ihnen entfallen war (wie es denn bei einem nächtlichen und mit Schrekken begleiteten Zuge nicht wohl anders seyn konte) da eigneten sie sich zu.

Von dieser Zeit an fasse Perdikkas den Brasidas zuerst als seinen Feind an; und
338. faffete einen Haß gegen die Peloponnesier, der jedoch nichts weniger als seinen Neigungen gemäß war, oder den Athenienfern zu gefallen von ihm genähret wurde. Nur die jezige

Digitized by Google

en Fatalitäten hatten sein Gemüth so empö- Im Sommer des 9. J.
), je eher je lieber sich mit diesen zu ver-
n und von jenen los zu kommen.

. v. B.) alle Ochsengespanne, „wo die
partanischen Soldaten unterwegs Wagen der Ma-
edonier trafen, von Ochsen gezogen, spannten
ie diese aus und hieben sie nieder“
e Bedeutung, welche Heilmann dem διαναστὰς
giebt, ist unerwiesen: es heißt buchstäblich: sich
von einem andern weg gegen denselben stellen, sich
feindlich trennen; und τὸ ξύμφορον, das In-
teresse, scheint mir hier ganz an seiner Stelle.
„Nicht

Ich habe mich hier von der gewöhnlichen Uebersez-
zung der griechischen Worte: τῶν δὲ ἀναγ-
καίων ξυμφόρων διαναστὰς ἔπρασσεν, ὅτῳ
τρόπῳ τάχιστα etc. welche Portus gegeben:
Sed propter sua necessaria commoda ab
ipsis alienatus, operam dabat etc. entfernet.
Διαναστὰς ist darin ohnstreitig falsch übersezt. Es
hat diese Bedeutung (alienatus) gar nicht; son-
dern wird von den Griechen gebraucht, eine
starke Gemüthsbewegung auszudrükken, gleichsam
toto cooriri animo. χαίρω, καὶ διανίσταμαι
καὶ θερμαίνομαι τῇ ψυχῇ habe ich irgendwo
gelesen, ohne mich jezzo zu entsinnen, wo. Die
ersten Worte können zwar die ihnen hier beigelegte
Bedeutung haben, ja es ist solche die gewöhnlichste;
allein sie stehet sehr unschiklich mit der jezt angege-
benen Bedeutung von διαναστὰς. Aus diesem
Grunde möchte ich also gern entweder τὰ ξύμφορα,
in einer beim Thucydides nicht ganz unge-
wöhnlichen Bedeutung, überhaupt das, was ei-
nem zustößt, zu bezeichnen, nehmen, oder noch
lieber mit verändertem Accent lesen ἀναγκαιῶν
ξυμφορῶν. Daß ἀνάγκη und ἀναγκαῖος von
dem Geschikke gebraucht werde, kan ich wol als
bekannt voraussezzen.

Digitized by Google

Im Sommer des 9. J.

„Nicht aus natürlicher Neigung für die Athener faßte er den Haß gegen die Spartaner; sondern indem er durch die Nothwendigkeit seines Interesses gezwungen aus seinen bisherigen Verhältnissen heraustrat, betrieb er es, auf welche Weise er je eher je lieber mit den Athenern ein Uebereinkommen träfe, von den Spartanern aber sich losmachte.“

Niciä und Nikostrati Feldzug gegen die Mendäer.

129. Brasidas sezte seinen Rükzug von Macedonien aus nach Torona fort; wo er fand, daß die Athenienser sich von Mende schon Meister gemacht. Weil er indessen nicht stark genug zu seyn glaubte, nach Pallene hinüber zu sezzen und ihnen alda zu Leibe zu gehen: so hielt er sich dort stille, und suchte nur Torona zu behaupten. Die Athenienser hatten nemlich um eben die Zeit, da obiges in Lynkus vorgefallen, aus ihren Zurüstungen wirklich Ernst gemacht, und waren mit einer Flotte von funfzig Segeln, worunter zehn von Chios waren, und welche mit tausend Geharnischten aus ihrem eigenen Mittel, sechshundert Bogenschüzzen, tausend thracischen Söldnern, und einem Haufen leichter Spießträger von den dortigen Bundesgenossen, unter des Nicias, Niceratі, und Nikostratus, Diitrephis Sohns, Anführung, nach Mende und Scione unter Segel gegangen. Und zwar waren sie von Potidäa mit der Flotte abgefahren, hatten bei dem Neptunstempel angelegt, und waren von da ins Mendäische gedrungen. Doch die Mendäer waren schon mit einer Verstärkung von dreihundert Scionäern und den peloponnesischen Hülfsvölkern, insgesamt siebenhundert Man stark, lauter geharnischte Völker, unter des Polydamidas Anführung, aus der

Stadt

ıbt herausgerükt, und hatten eine haltbare höhe beſezt. Nicias that mit zwanzig ethonäern, hundert Man leichter Trup- , ſechzig ausgeſuchten athenienſiſchen ıarniſchten und den ſämtlichen Bogenſchüzzen n Verſuch, durch einen engen Fußſteig auf elbe hinan zu kommen: allein er bekam ſelbſt ıem Verſuch eine Wunde, und konnte nicht hbringen; und Nikoſtratus, welcher ei- zweiten Verſuch that, mit der ganzen übri- Armee durch einen größern Umweg den Hü- , dem in der That ſchwer beizukommen war, erſteigen, ward vollends in Unordnung ge- ht, und es war nahe daran, daß das ganze ıenienſiſche Heer völlig geſchlagen wäre. alſo an dieſem Tage die Mendäer und ihre ndesgenoſſen nichts an ſich kommen ließen, ſo ın ſich die Athenienſer wieder zurük und chteten ein Lager. Die Nacht darauf giengen Mendäer wieder in die Stadt.

Im Sommer des J. C.

A. d. V. B.) „Nicias that mit hundert und zwanzig leichtbewafneten Methonäern, 60 ausgeſuchten athen. Hopliten u. ſ.“

130. Den folgenden Tag ſegelten die Athe- nſer gegen die Küſte von Scione herum, ächtigten ſich der Vorſtadt, und verheereten ganzen Tag das Land, ohne daß ſich wer er der Stadt ſehen ließ; maßen ſich in der ıbt ſelbſt innere Zerrüttungen hervorgethan en. Die dreihundert Scionäer giengen olgende Nacht wieder nach Hauſe. Den nächs- Tag darauf rükte Nicias mit der einen ſte des Heers auf die Gränze vor, unter be- diger Verheerung des Landes; unterdeſſen

330. Mendä wird von ihnen ero- bert.

Digitized by Google

Im Sommer des 2. J. daß Nikostratus sich mit den übrigen gegen das obere Thor nach Potidäa zu vor die Stadt lagerte. Polydamidas stellete also die Mendäer und die Mietvölker, welche hier innerhalb der Stadt ihren Posten hatten, in Schlachtordnung, und redete den Mendäern zu, einen muthigen Ausfal zu thun. Da sich einer aus dem Volk von der Gegenparthei dagegen sezte, und von keinem Ausfal oder Feindseligkeiten überhaupt hören wolte; und jener ihn darauf mit eigener Hand zu sich hinriß und ihm kein geringes Schrekken einjagte: so grif das Volk augenblicklich zu den Waffen, gieng in vollem Grim auf die Peloponnesier und die, so es gegen sie mit denenselben hielten, los, und jagte dieselben, da sie theils über einen so plözlichen Anfal stuzzig, theils durch die den Athenienfern geschehene Eröfnung der Thore geschrekt worden, in die Flucht; indem sie glaubten, es sey mit diesem Angrif eine verabredete Sache. Diejenigen, die in dem Tumult nicht umkamen, retteten sich mit der Flucht nach der Festung, welche sie schon zuvor inne gehabt hatten. Auf der andern Seite drungen die Athenienser, von welchen Nicias sich der Stadt schon wieder genähert hatte, mit der ganzen Armee in Mende ein, und da die Eröfnung der Thore auf keinen Vergleich geschehen; so giengen sie, als in einer mit Sturm eroberten Stadt, zu Werke, und gaben dieselbe zur Plünderung preis; ja die Feldherren konten sie kaum zurükhalten, daß sie nicht auch die Einwohner niederhieben. Nach der Hand ließen sie die Mendäer bei ihrer vorigen Regimentsverfassung, und überließen ihnen selbst gegen diejenigen, die sie etwan an dem Abfal Schuld zu sein erach-

Digitized by Google

hieten, nach den Rechten zu verfahren. Die 340.
tung schlossen sie auf beiden Seiten mit einer Im Sommer des
uer ein, die bis an die See reichte, und leg- 9. J.
eine Besazzung hinein.

l. v. B.) gegen die Küste von Scione, „nach der Seite, die gegen Scione gekehrt ist, bemächtigten sie sich der Vorstadt von Mende“

131. Da sie solchergestalt mit Mende Sie schlie-
g waren, so rükten sie vor Scione. Hier ßen Scio-
en die Einwohner mit den Peloponne- ne ein.
rn herausgerükt, und hatten sich vor der
dt auf eine haltbare Anhöhe fest gesezt, de-
der Feind sich erst bemächtigen muste, ehe er
Stadt einschließen konte. Doch die Athe-
nser giengen mit dem Degen in der Faust
uf los, jagten die, so darauf waren, mit
tender Hand herunter, und lagerten sich darauf
die Stadt, und machten, nachdem sie ein
geszeichen errichtet, die nöthigen Anstalten,
lbe einzuschließen. Nicht lange darauf, da
ereits an der Arbeit waren, kamen die Miet-
er, welche in der Festung zu Mende einge-
ret gewesen, und sich nach der Seeseite zu
h die Belagerer durchgeschlagen hatten, wäh-
der Nacht hieher, zogen sich gröstentheils
der vor Scione stehenden Armee glüklich
ci und kamen in die Stadt.

l. v. B.) jagten die, so darauf waren, die Anrückenden, Angreifenden.

132. Während dieser Einsperrung von Perdikkas
one pflog Perdikkas Unterhandlungen verbindet
den athenienſischen Feldherren, und sich mit
ß mit den Athenienſern einen Frieden. den Athe-
nienſern.
seine Verunwilligung mit dem Brasidas,
wegen

Digitized by Google

Im Sommer des 3. J.

wegen des Rükzuges von Lynkus, die Ursach davon war: so hatte er schon gleich damals die Unterhandlungen angefangen. Und da eben damals der Lacedämonier Ischagoras dem Brasidas zu Lande Völker zuführen wollen: so hatte Perdikkas, theils auf des Nicias Zureden, daß er bei dieser Gelegenheit den Athenienſern eine ſichtbare Probe von der Zuverläſſigkeit des Bündniſſes, welches er eben mit ihnen geſchloſſen, geben möchte, theils, weil er ſelbſt die Pelopohneſier nicht mehr auf ſein Gebiet kommen laſſen wolte, ſich hinter ſeine Gaſtfreunde in Theſſalien geſtekt, wo er beſtändig mit den vornehmſten des Landes dergleichen Verbindungen unterhielt, und durch deren Vermittelung dieſen Zug und Veranſtaltungen gehemmet, ſo daß ſie nicht einmal einen Fuß auf theſſaliſchen Boden geſezt hatten. Inzwiſchen kamen doch Iſchagoras, Aminias und Ariſteus ſelbſt bei dem Braſidas an, wohin die Lacedämonier ſie abgefertiget, die dermalige Geſtalt der Sachen in Augenſchein zu nehmen; bei welcher Gelegenheit ſie den Traktaten zuwider einige junge Leute mit aus Sparta genommen hatten, um ſolche in den Städten zu Regenten zu beſtellen, und ſolchergeſtalt den Einwohnern die Regierung aus den Händen zu ſpielen; da denn Amphipolis den Klearidas, Kleonymi, und Torona den Epitelidas, Hegeſanders Sohn, bekam.

341.

(A. p. B.) den Traktaten zuwider. Manſo Sparta II. S. 140 erinnert mit Recht, daß nach der Stelle, welche Thucydides dem παρανόμως gäbe, es ſo nicht überſezt werden könne; auch wäre der Ausdruck ſelbſt unpaſſend, wenn er Vertragswidrig bedeuten ſollte. „Gegen die ſpar-

Digitized by Google

spartanischen Gesetze, nach denen man bis gegen das dreißigste Jahr noch nicht im männlichen Alter stand, noch nicht in der Volksversammlung auftreten durfte, führten sie τῶν ἡβώντων von den Jünglingen, denen man sonst nie obrigkeitliche Stellen gab, einige mit sich, die freilich schon erwachsen waren, daß Thucydides sie Männer, ἄνδρας, nennen kann; stellten diese als Vorsteher der Städte an, und überließen die Städteverwaltung nicht denen, die es nun gerade in der Stadt unter den Einwohnern traf.“ Im Sommer bis 9. J.

133. In eben dem Sommer rissen die Thebaner den Thespiern, unter dem Vorwande des Verständnisses derselben mit den Athenern, ihre Mauren nieder. Sie hatten es schon von je her im Sin gehabt, anjezzo am leichtesten damit fertig werden können, der Kern ihrer jungen Manschaft in dem Gefechte mit den Athenienſern drauf gegangen war. Imgleichen gieng der Tempel der Juno zu Argos in diesem Sommer im Feuer auf, die Priesterin Chrysis eine brennende Lampe bei den Kränzen hingesezt, und darüber eingeschlafen war; wodurch, ehe man sichs versahe, der ganze Bau in Brand gerieth und völlig eingeäschert wurde. Chrysis machte sich aus Furcht vor den Argivern noch in eben der Nacht nach Phlius davon; da denn die Argiver an ihre Statt eine gewisse Phaeinis, nach Maasgebung der deshalb vorhandenen Gesezen, wieder zur Priesterin bestelleten. Die Chrysis hatte acht Jahre von dem Kriege, und die Hälfte von dem neunten, erreicht, als sie davon flohe. Die Thebaner reißen den Thespiern ihre Mauren nieder. Der Tempel der Juno zu Argos verbrennet.

Mit Ablauf des Sommers kam die Einnehmung von Scione vollends zu Stande; da denn

Im Winter des 9. J.

denn die Athenienser einen Haufen Völker, dieselbe zu bedekken, da ließen, und mit den übrigen nach Hause giengen.

Gefecht zwischen den Mantineern und Tegeatern.

134. Den folgenden Winter hindurch hielten sich die Athenienser und Lacedämonier, vermöge des getroffenen Stilstandes, ruhig. Die Mantineer aber und Tegeater, nebst ihren beiderseitigen Bundesgenossen, geriethen zu Laodicea in Orestis an einander; wobei der Sieg zweifelhaft blieb; indem jeder Theil einen feindlichen Flügel schlug. Daher sie auch beide ein Siegeszeichen errichteten, und den Raub nach Delphi schikten. Es war von beiden Seiten eine Menge Leute geblieben; und die Nacht hatte erst dem Gefecht, worin sich beide Theile die Wage gehalten, ein Ende gemacht. Die Tegeater blieben inzwischen auf der Wahlstatt, und richteten gleich ein Siegeszeichen auf. Die Mantineer hingegen zogen sich nach Bukolion, und stelleten nachher auch ein Siegeszeichen auf, jenen entgegen.

Brasidä Versuch auf Potidäa.

135. Mit dem Ende dieses Winters, nahe gegen den Frühling, that Brasidas auch einen Versuch auf Potidäa. Er näherte sich nemlich bei Nacht den Stadtmauren, und legte die Leitern an; und bis dahin blieb er unentdekt; indem er die Zeit abgelauret, da der Wächter mit der Trommel *) eben vorbei gegangen war, und in

*) Diese Vorstellung: τῦ κώδωνος παρεγχθέντος, ἕτως ἐς τὸ διάκενον, πρὶν ἐπανελθεῖν τὸν παραδιδόντα αὐτὸν ἡ πρόσθεσις ἐγένετο, bezieht sich nemlich deutlich genug auf die auf der Mauer umgebenden Patrouillen. Wovon eine der deutlichsten Nachrichten diejenige ist, welche Ulpian bei

Zwischenzeit, ehe derselbe solche an einen Im Winter des
1 abzugeben wieder dahin kam, die Leitern 9. J.
an-

i dem Ausdruk διεκωδώνιζεν ἅπαντας in De-
osthenis Rede περὶ παραπρεσβείας;
. 250 der baselschen Ausg. 1532. giebt;
elches er erkläret: ἐδοκίμαζεν, ἐπείραζεν,
πὸ πεταφορᾶς τοῦ κώδωνος, οὗ περιάγουσιν
ύκτωρ οἱ φύλακες, ἀποπειρώμενοι, εἰ
γρηγόρασιν οἱ περὶ τὰς πύλας φυλάττοντες.
)er Gebrauch einer Schelle bei dieser Gelegenheit
:intinnabulum haben es die übrigen Uebersez-
:r gegeben) kam mir so fremd vor, und der Ge-
rauch der Blasinstrumente war sonst in derglei-
ien Fällen so gewöhnlich, wie aus Just. Lipsii
B. de militia *Roman.* Dial. IX. S. 307. 308.
n 3ten Th. der Wesel. Ausg. seiner Werke er-
ellet; daß ich es auf die Erklärung des Scho-
iasten Sophoklis beim 17ten Vers des Aiax:
ώδων καλεῖται τὸ πλατὺ τῆς σάλπιγγος,
'πὸ μέρους δὲ τὴν σάλπιγγα φησί (ὁ ποιητὴς)
uch hier lieber eine Posaune verstanden haben
ürde; wenn es nicht aus dieser Erklärung selbst
as Ansehen gewönne, daß Sophokles nur als
n Dichter das Wort in dieser Bedeutung ge-
raucht; und in der Nachricht bei Aristopha-
is Scholiasten im Lustsp. die Vögel, S. 401.
er Froben. Ausg. 1547. οἱ περίπολοι τὰς
)υλακὰς περισκοποῦντες -- κώδωνας εἶχον·
αὶ διὰ τούτων ἐψόφουν, πειράζοντες τὸν
αθευδοντα etc. der Ausdruk ἐψόφουν dawider
ritte. Aus Vergleichung dieser beiden Stellen,
nd der daraus abzunehmenden Figur dieses In-
ruments, erhellet indessen, daß es nicht sowol
chellen, als vielmehr eine Art von Handpauken
)er Trommel gewesen. Daß ἐς τὸ διάκενον hier
e Zwischenzeit, und nicht Porti inane
iurorum spatium, custodibus vacuum, be-
eute, beweiset die genaue Verbindung dieser Wor-
mit dem gemeldeten Umgange des Wächters.

Digitized by Google

342. Im Winter des 9. J.

angelegt. Hier aber ward es hoch ruchtbar, es er noch hinan steigen konte; daher er sogleich der gröſten Geschwindigkeit seine Völker wieder abführte, ohne den Anbruch des Tages zu erwarten. So gieng dieſer Winter zu Ende, und zugleich das neunte Jahr dieſes Krieges, welchen Thucydides beſchrieben.

(A. v. B.) Gegen das ausdrückliche Zeugniß eines auf jeden Fall alten Scholiasten, daß κώδων eine Salpinge ſei, kann man um ſo weniger der Heilmanniſchen Ueberſetzung den Vorzug geben, da Sophokles dieſe Kodon (denn bei ihm iſt das Wort weiblich) χαλκόστομος. die erzmündige, nennt, ein Beiwort, das nothwendig ein Blasinſtrument vorausſetzt. „Nachdem die Trompete vorbeigetragen war; da lehnte er an den dadurch leer gewordenen Theil der Mauer die Leitern an, ehe der Umgehende (einer von den Wächtern auf der Mauer) wieder auf ſeinen Platz zurückgekommen war und die Trompete dem Nachbar übergeben hatte.“ So ging wohl die Trompete von Wächter zu Wächter, und nach und nach mußte jeder die Runde machen. Dadurch entſtand dann da, wo dieſer Umgehende ſonſt ſeinen Poſten hatte, eine leere Stelle, und dies iſt das τὸ διάκενον, das von Zeit gar nicht geſagt werden kann.

Digitized by Google

Der Geschichte des Thucydides

Fünftes Buch.

Inhalt.

1. Die Athenienser nöthigen die Delier ihre Insel zu räumen. 2. 3. Kleon erobert Torona. 4. 5. Des Phäax Verrichtungen in Sicilien. 6 - 11. Kleon und Brasidas gerathen bei Amphipolis an einander, und bleiben beide im Gefecht, der Sieg aber auf der Lacedämonier Seiten; worauf 12. Kamphias mit neuen Verstärkungen von Lacedämon nach Thracien gehet; 13. unterweges aber wieder umkehret; weil 14. beide kriegende Mächte Neigung zum Frieden spüren lassen, wozu 15. 16. sonderlich der Lacedämonische König Pleistoanax vieles beiträgt, mit dem Erfolg, daß 17. nach einigen Unterhandlungen, 18. 19. der Friede zwischen Athen und Lacedämon wirklich geschlossen; (hier giebt der Geschichtschreiber 20. eine Anzeige von der richtigsten Art die bisherige Dauer des Krieges zu berechnen) und dem zufolge 21. Amphipolis von den Lacedämoniern geräumet wird; ja bald darauf 22. 23. 24. ein förmliches Vertheidigungsbündniß zwischen beiden Mächten zu Stande komt. Indessen wird 25. 26. dieser Friede in den folgenden Zeiten nur schlecht beobachtet. 27. 28. Die Korinthier schliessen mit Argos ein besonderes Bündniß, welchem 29. bald mehrere griechische Staaten beitreten; und suchen, 30. da sie von den Lacedämoniern darüber angefochten werden, ihre Befugniß dazu zu rechtfertigen. Es treten demselben 31. nachmals noch die Elienser bei; die Böotier aber 32. sucht man vergeblich hinein zu ziehen. Inzwischen befreien 33. die Lacedämonier die Parrhasier von der Elienser Bothmäßigkeit; und treffen 34. zu Hause verschiedene

Ver-

Digitized by Google

Verfügungen mit ihren im Kriege gebrau
55. Verschiedene Beschwerden und Irrunge
Lacedämoniern und Athenienſern werden
sich beigelegt. Die Böotier, um deren Bün
56. die Lacedämonier, als 57. 58. die Arg
schließen solches 59. endlich mit den Lacedämo
40. die Argiver selbst bei den leztern ebenf
tragen und 41. es auch wirklich erlangen.
42. die Athenienſer neue Beschwerden über
nier führen; und des Friedens müde ſi
43. 44. Alcibiades insbesondere die Argiver
und in ein Bündniß mit Athen zu ziehen,
auch durch einen 45. den zur Hintertreibung
Athen geſchikten lacedämoniſchen Gesandten
trug, 46. gegen des Nicia Bemühungen, die
zu schonen, 47. wirklich zu Stande. Doch
Korinthier demſelben nicht beitreten.
49. schließen die Lacedämonier bei der neun
piade von den feierlichen Spielen aus; wo
ſelben sehr unruhig ausfallen. 51. Kleiner
den Einwohnern von Heraklea und ihre
welchen erſtgedachten Ort 52. die Böo
53-56. Die Argiver bekriegen die Epidau
leztern 57. die Lacedämonier zu Hülfe ko
58. unter ihrem König Agis ins Argiviſch
alwo 59. beide Theile zu einer Hauptſchlach
chen, die aber 60. durch einen plözlichen Ver
trieben wird. Doch nicht nur Alcibiades 61.
den gleich wieder um, und bezwinget kurz da
übrigen Bundesgenoſſen Orchomenus, wo
Reihe an Tagea komt: ſondern auch die
65. ſind nicht damit zufrieden, und ſchlagen d
halb in Strafe. Dieſe leztern 64. rükken al
ins Feld, da es denn 65-72. zu einem Haupt
worin 73-75. die Lacedämonier einen völligen

Digitized by Google

von die Folge 76. 77. ein Friede zwischen Lacedä-
d Argos ist, der bald darauf 78. 79. in ein förm-
riegsbündniß verwandelt wird; worin sie noch
Perdikkas und die Chalcidenser mit hinein ziehen.
s 81. führet man bei dieser Gelegenheit die Oligar-
welche doch 82. das Volk daselbst bald wieder abschaf-
d zum Vortheil der Athenienser arbeitet; darin
ch 83. von den Lacedämoniern vor der Hand ge-
wird. Die Athenienser 84. richten eine Unterneh-
gegen die Insel Melos ins Werk, welche sie nach
ser Endigung 85-115. gütlicher Unterhandlungen,
5. durch eine förmliche Belagerung der Hauptstadt
ergabe zwingen.

I.

In dem nächsten Sommer ward der jährige Im Sommer des 10. J. Die Delier müssen ihre Insel räumen.
rgleich bis auf die pythischen Spiele als
oben angesehen *). Während dieses Still-
stan-

*. τῷ δ' ἐπιγιγνομένῳ θέρει αἱ μὲν ἐνιαύσιοι σπονδαὶ διελέλυντο μέχρι Πυθίων. Die Verchselung dieses Plusquamperfecti διελέλυντο t dem Aoristo διελύτησαν, mit welchem man es, e es scheinet, für gleichgültig gehalten, und wot man in diesem Fal freilich μέχρι Πυθίων cht wohl verbinden konnte, hat die Ausleger chwierigkeiten in dieser Stelle finden lassen, die cht darinnen sind. Einige haben es gegen alle edeutung der Worte gegeben soluta fuerunt in sto *Pythiorum*. Valla und Stephanus binden μέχρι Πυθίων mit σπονδαὶ und geben , jener: foederum annua dies, quae ad *thia* usque processerat, exiit; und dieser: edera, quae in spatium annuum pepigent, usque ad *Pythia*, soluta erant. Por s drükt in seiner Uebersezzung eben dieses aus.

Petav

Im Sommer des 10. J. standes hatten die Athenienser die Delier bei welchen sie, einer alten Ursach wegen, di bei dergleichen der Gottheit geheiligten Personen erforderliche Reinigkeit zu vermissen glaubten Delos räumen heißen. Wie denn auch, ihrer Meinung nach, dieses annoch an der Volstän digkeit der leztern Reinigung, deren ich oben ge dacht, fehlete; da sie die Särge der Verstorbe nen aus der Insel fortgeschaft und geglaubt, da mit hätte die Sache ihre Richtigkeit. Diesen Deliern nun räumte Pharnaces Atra

m t

Petav und Dodwell haben gar aus dieser un richtigen Erklärung einen Beweis genommen, di eigentliche Zeit der pythischen Spiele, nach Maasgebung des oben B. 4. K. 118. bestimten Zeitpunkts, womit sich dieser jährige Stilstan angefangen, zu bestimmen, und die deutlichste Versicherungen anderer Schriftsteller mit diese Stelle Thucydides zu bestreiten. Gleichwol lä sich weder die in der ersten Uebersezzung angenom mene Bedeutung von μέχρι, noch die in den übri gen beliebte Versezzung der Worte auf einigerle Weise mit den Sprachregeln reimen. Αἱ σπονδ διελέλυντο ist, vermöge der natürlichen Bedeu tung des Plusquamp. so viel als αἱ σπ. δι λυθησαν, καὶ πόλεμος αὖθις ἦν; womit me ne Uebersezzung, mit welcher ich noch näher b den griechischen Worten zu bleiben gesuch der Hauptsache nach einerlei ist. Und nunmeh kan solches ganz natürlich mit μέχρι Πυθι verbunden werden. Daß nemlich die feierlich Kampfspiele der Griechen nach dem algemein Herkommen allemal einen Stilstand in ihren Kri gen, von dem Tage der Abkündigung dieser Spi an, verursachet, ist theils bekant genug, thei aus dem 49 Kap. eben dieses Buchs deutlich ersehen.

Digitized by Google

mytium in Asien ein, wo sie sich, so wie einer nach dem andern ankam, anbaueten. Im Sommer des 10. J.

(A. v. B.) *). „In dem folgenden Sommer hatte der für ein Jahr geschlossene Stillstand auf das pythische Fest sein Ende erreicht.“ K. Aus dieser Stelle scheint man mir ganz richtig zu folgern, daß zu Thucydides Zeit die Pythia gefeiert wurden im Anfange des Frühlings, etwa im März; denn es war der Waffenstillstand in der Mitte des Elaphebolion geschlossen, s. IV. Kap. 118: um dieselbe Zeit wenigstens, wo die Bewohner der Cykladen dem Apollon Dankfeste feiern, wenn gleich diese Dankfeste wohl nicht, wie Dodwell annimt, einerlei sein mögten mit den pythischen Spielen bei Delphi. Dionys. Perieg. V. 527:

Alle führen sie in Chöre daher, dem Apollon ein Dankfest,
Wenn im neuen Beginn des lieblichen Frühlings auf Bergen
Weit von Menschen entfernt süßlockend die Nachtigall brütet.

2. Nach Ablauf des Stilstandes vermochte Kleon die Athenienser, daß sie ihn mit einer Flotte nach den thracischen Gegenden gehen ließen, auf welcher Unternehmung er tausend und zweihundert Geharnischte, dreihundert Reuter und eine zahlreiche Menge von den Bundesgenossen, nebst dreißig Schiffen bei sich hatte. Er legte erst bei Scione an, welches noch eingeschlossen wurde, nahm die bei der dortigen Belagerung befindlichen Geharnischten ein, und segelte sodann nach dem Hafen der Kolophonier hin, der nicht weit von der Stadt Torona liegt. Da er von hieraus durch die Ueberläufer in

Kleon thut einen Versuch auf Torona; 343.

*) Die Anmerkungen, die von hier an mit einem K bezeichnet sind, sind von dem Hrn. Prof. Kistemaker in Münster.

Digitized by Google

Die Sommer des 10. J.

in Erfahrung brachte, daß weder Brasidas in Torona zugegen, noch die Einwohner in hinlänglichem Vertheidigungsstande seyn: rükte er mit einem Haufen Völker zu Lande gegen die Stadt an, und ließ zu gleicher Zeit zehn Schiffe um den Hafen herum segeln. Das erste so ihm aufstieß, war die Mauer, welche Brasidas noch um die Stadt herum ziehen lassen und womit er die Vorstädte einfassen wollen, daß er die alte Mauer hin und wieder einreißen lassen, um solchergestalt aus dem ganzen nur eine Stadt zu machen.

(A. v. B.) hin und wieder einreißen, er ließ nur einen Theil der Mauer einreißen, auf der Seite, wo er die Mauer erweitern wollte, die Vorstadt mit einzuschließen.

erobert solches.

3. Hier hatte sich der Lacedämonische Befehlshaber Pasitelidas mit der Besazzung des Orts hingezogen, welche den Athenienſern bei ihrem Angrif die Spizze boten. Als ihnen diese indessen scharf zusezten, und die Schiffe zu gleicher Zeit nach dem Hafen herum kamen: ward dem Pasitelidas bange, die von den Schiffen möchten sich der von Vertheidigern entblösten Stadt unterdessen bemächtigen, und er sich solchergestalt, wenn die Mauer erstiegen werden solte, gefangen sehen: daher er dieselbe verließ und sich in vollem Lauf in die Stadt zurük zog. Doch die auf den Schiffen befindlichen Athenienſer waren schon Meister von der Stadt, und die Landvölker folgten ihm ebenfals mit hellem Haufen nach, und drungen durch die Lükken der alten Mauer mit in die Stadt. Die Peloponneſier und Toronäer wurden dabei theils in dem Handgemenge niedergehauen;

Digitized by Google

; theils geriethen sie ihnen lebendig in die e, welches Schikſal auch ihren Anführer Paſitelidas betraf. Braſidas eilte Torona zum Entſaz herbei; als er aber veges hörete, daß es ſchon über ſey: ſo zog wieder zurük; indem er vierzig Stadien rz gekommen war. Kleon mit ſeinen enienſern errichtete zwei Siegeszeichen, gegen dem Hafen über, und das andere der Mauer; ließ die Weiber und Kinder oronäer zu Sklaven verkaufen, und Peloponneſier, und was ſonſt von lcidenſern da war, nach Athen hin- ringen. Von dieſen wurden nachmals die ponneſier bei dem getroffenen Frieden r losgegeben, und die übrigen den Olyn- rn zu Theil, welche ſolche Man gegen auswechſelten. Im Sommer des 10. J. 344.

Um eben dieſe Zeit gieng das auf der Gränegene athenienſiſche Fort Panaktus Verrätherei an die Böotier über.

Kleon gieng, nachdem er in Torona Beſazzung gelaſſen, mit der Flotte wieder e; und nahm ſeinen Lauf um den Athos t auf Amphipolis zu.

v. B.) durch die Lücken, über den niergeriſſenen Theil der alten Mauer.

759. Z. 13. nach war füge ein: „zuſammen an ebenhundert“

4. Um dieſe Zeit gieng auch Phäax, des ſiſtratus Sohn, ſelb dritte, als Geer von Athen nach Sicilien. Hier hatmlich die Leontiner, nach dem getroffenrieden und dem darauf erfolgten Abzuge der enienſer, einer Menge Leuten das Bür- Des Phäax Verrichtungen in Sicilien.

Digitized by Google

Im Sommer des 10. J. gerecht ertheilet; und das Volk hatte im Sinn, mit den Ländereien eine neue Theilung vorzunehmen. Als die vermögenden Bürger solches merkten, riefen sie die Syrakusaner herbei, und jagten das Volk zur Stadt hinaus; welches sich darauf hin und wieder zerstreuete. Die Reichen verglichen sich mit den Syrakusanern, ließen ihre Stadt öde stehen, und sezten sich als Bürger in Syrakus. Von diesen zogen nachher einige, denen es hier nicht mehr gefiel, von Syrakus wieder fort, und besezten einen Flek der leontinischen Hauptstadt, Namens Phoceis, und ein Fort im leontinischen Gebiet, Namens Bricinniä. Hier fanden sich verschiedene von dem vorhin vertriebenen Volk wieder bei ihnen ein, welche sich gegen sie zusammen rotteten, und von den Festungswerken aus allerlei Feindseligkeiten verübten. Und dieses bewog die Athenienser, als sie davon hörten, daß sie den Phäax dahin schikten, um einen Versuch zu thun, ob sie ihre dortigen Bundesgenossen, und, wo möglich, auch die übrigen Sicilianer insgesamt dahin bringen könten, daß sie den Syrakusanern, welche mächtig zu werden anfiengen, den Krieg erkläreten, und solchergestalt dem leontinischen Volk aus der Noth zu helfen. Phäax brachte bei seiner Ankunft die Kamarinäer und Agrigentiner dahin, daß sie diesen Maasregeln beitraten. Da er aber in Gela Widerstand fand, so ließ er es dabei bewenden, ohne es bei den übrigen weiter zu versuchen, weil er wohl merkte, daß
345. er sie nicht dazu bringen würde. Er nahm also seinen Rükweg durch der Sikuler Gebiet nach Katane, sprach unterweges zu Bricinnä

Digitized by Google

um den Leuten daselbst einen Muth einzu- Im Sommer des 10. J.
en, und segelte sodann wieder davon.

v. B.) „als Gesandter von Athen auf vei Schiffen nach Italien und Sicilien“ amens Phoceä“ ammenrotteten, „welche, nachdem sie sich er gesetzt, von den Vest.“ K.

;. Auf dieser Fahrt nach Sicilien sowol, Vergleich desselben mit den Lokrensern.
if der Rükreise, besuchte er auch verschie- städte in Italien, welchen er die Freund- der Athenienser antrug. Unter an- ließ er auch auf die Lokrenser, welche em unter den Sicilianern geschlossenen n, bei einem unter den Messeniern denen Zwiespalt, wobei der eine Theil die enser zu Hülfe gerufen, nach Messene t worden, sich daselbst wohnhaft niederzu- anjezzo aber daraus entweichen müssen. , sage ich, begegnete Phäax unterwe- ohne ihnen jedoch etwas zu leide zu thun; die Lokrenser sich, eines Friedens hal- it den Athenienſern, mit ihm vergli- atten. Denn zu der Zeit, da die Sici- r sich mit einander vertragen hatten, was die einzigen unter den Bundesgenossen ge- welche dem Frieden mit den Athenien- nicht beitreten wollen: sie würden auch ich nicht dazu verstanden haben; wenn sie it ihren Nachbarn und Pflanzstädten, den äern und Meläern, in einen Krieg kelt gewesen wären. Und so kam Phäax Zeit darauf wieder nach Athen zurük.

. Kleon, welcher, wie gesagt, von To- Kleon und Brasidas kommen
nach Amphipolis herum gesegelt war,

Digitized by Google

einander in die Nähe.

that von Eion aus einen Versuch auf Stagirus, eine andrische Pflanzstadt, ohne es jedoch zu bekommen. Im Sommer des 10. J. Dagegen aber eroberte er Galepsus, eine Pflanzstadt der Thasier, mit stürmender Hand. Er schikte hierauf Botschafter an den Perdikkas mit dem Begehren, er möchte, ihrem Bunde zufolge, mit seinen Völkern zu ihm stoßen; imgleichen an den König der Odomanter, Polles, welcher so viel Thracier, als er könte, in Sold nehmen und ihm zuführen solte; und lag inzwischen zu Eion still, um sie alda zu erwarten. Brasidas sezte sich, als er Nachricht davon bekommen, bei Kerdylium, einem den Argiliern zuständigen Ort, auf einer Anhöhe jenseit des Flusses nicht weit von Amphipolis, ihm gegenüber. Von da aus konte er alle Bewegungen des Feindes beobachten; so daß Kleon
346. mit seinen Völkern von seinem Plaz nicht noch Amphipolis aufbrechen konte, (wie man denn feindlicher Seits Rechnung machte, daß sich aus Geringschäzzung ihrer Anzahl, blos mit den Völkern, die er wirklich bei sich hatte, hinauf ziehen würde) ohne von jenen bemerkt zu werden. Zu gleicher Zeit sezte er sich dahin, daß er tausend und fünfhundert Man thracische Mietvölker und die sämtlichen edonischen leichten Schildträger und Reuter an sich zog, gute Verfassung, tausend myrcinischer chalcidensischer leichter Schildträger nicht gedenken, die er noch außer den in Amphipolis befindlichen Völkern bei sich hatte. schwergerüsteter Manschaft hatte er in allen gen zweitausend Man zusammengebracht, noch dreihundert griechische Reuter kam

Digitized by Google

diesen Völkern behielt Brasidas andert- tausend Man bei sich in seinem Standlager erdylium; die übrigen stunden unter des aridas Anführung in Amphipolis. Im Sommer des 10. J.

. v. B.) Brasidas setzte sich - - auf iner Anhöhe. Genauer Jacobi: „Als Bra- idas dies erfuhr, lagerte er sich ihm gegenüber zu erdylium, einem den Argiliern zugehörigen Platze, der in geringer Entfernung von Amphi- olis, auf der andern Seite des Flusses auf einer Anhöhe liegt.“

7. Kleon blieb erst eine Weile ruhig ste- allein es währete nicht lange, so sahe er genöthiget, den Schritt zu thun, welchen sidas vermuthet hatte. Seine Soldaten en über das lange Stilliegen schwürig, und n an über seine Anführung Anmerkungen achen, das einfältige und feige Betragen, es er gegen einen so schlauen und kühnen beobachten würde, durchzuziehen, und inander zu erinnern) wie ungern sie schon von aus mit ihm gegangen wären, so daß er, m dieses Gemurmel zu Ohren kam, gegen Neigung, blos ihrem schwürigen Betragen langen Stilsizzens wegen ein Ende zu ma- mit ihnen aufbrach und fortrükte *). Er- gieng Kleons Versuch auf Amphipolis.

o habe ich diese Stelle übersezt, um dem Thu- dides einen starken Solöcisme zu erspa- n. Das griechische αἰσθόμενος τὸν θρῦν, ἐ ὐ βυλόμενος αὐτὺς διὰ τὸ ἐν τῷ αὐτῷ θημένυς βαρύνεσθαι, ἀναλαβὼν ἦγε rstattet solches allerdings, wenn die Worte so ordnet werden: αἰσθ. τὸν θρῦν, καὶ (anstatt ιπερ) ὐ βυλόμενος, ἦγε αὐτὺς ἀναλαβὼν, διὰ

Im Sommer des 10. J. gieng hier eben so zu Werke, wie ehedem bei Pylos, wo das Glük, so er dabei gehabt, ihn glauben gemacht, er sey so gar dum nicht. Daß ihm jemand aus der Stadt entgegen rükken und eine Hand gegen ihn aufheben solte, das ließ er sich nicht träumen; er wolte, wie er sagte, nur hinziehen, den Plaz in Augenschein zu nehmen, unterdessen daß die übrigen Völker zu ihm stießen; und dieses, ohne sich darum zu bekümmern, wie er sich auf den Fal eines gewaltsamen Angrifs in sichere Verfassung sezzen möchte *), son-

διὰ τὸ βαρύνεσθαι (nemlich αὐτὸς) ἐν τῷ αὐτῷ καθημένους. Die übrigen Ausleger, welche es gegeben: nolens ipsos, quod in eodem loco desiderent, gravari, motis castris etc. haben διὰ τὸ καθημένους anstatt διὰ τὸ καθῆσθαι genommen. Da indessen keiner derselben über eine so außerordentliche Wortfügung das geringste erinnert: so schließe ich daraus sehr wahrscheinlich, daß, da wegen des gleich darauf folgenden wirklichen Infinitivs βαρύνεσθαι das Gehör von dieser Unregelmäßigkeit nicht sonderlich gelitten, sie solche wirklich nicht bemerket. Dieser Umstand, und daß obige Auflösung bei aller grammatikalischen Regelmäßigkeit doch in der Verbindung der Begriffe etwas ja so sehr gezwungenes hat, macht mich geneigt zu glauben, daß es dem Thucydides eben so gegangen, wie seinen Auslegern, und daß er wirklich διὰ τὸ καθῆσθαι im Sin gehabt, wegen des empfundenen Uebellauts διὰ τὸ -- κατῆσθαι βαρύνεσθαι aber das erste in καθημένους verwandelt, dabei aber vergessen, das διὰ τὸ wieder auszulöschen. Dieses würde ein neuer, und wie mich dünkt, sehr scheinbarer Beweis gegen die lezte und genaue Durchsicht dieser Geschichte seyn.

*) Gr. ἐχ ὡς τῷ ἀσφαλεῖ, ἦν ἀναγκαίζηται, κα-

Digitized by Google

ern als wenn er die Stadt nur sogleich um- Im Sommer des
en und mit dem ersten Anfal erobern wolte. 10. J.
kam also vor Amphipolis an, und ließ
bst seine Völker sich auf eine haltbare Anhö-
gegen der Stadt über sezen; er selbst aber
n die Lachen um die Ufer des Strymon,
die Lage der Stadt gegen Thracien zu, in
enschein; wobei er sich nicht anders einbildete,
daß er, wenn es ihm nur gut dünkte, ohne
vertstreich wieder zurük gehen könne; wie sich
in der That niemand weder auf der Mauer
ließ, noch zum Thore hinaus kam, son-
diese insgesamt verschlossen gehalten wurden,
ß er sich schon sehr darin versehen zu haben
bte, daß er kein Sturmgeräthe mit herge- 347.
t; indem er sonst die von Vertheidigern so
öste Stadt sogleich erobern würde.

v. B.) S. 763. Anmerk. Die Stelle ist dadurch
ins Deutschen richtig erklärt, daß wir uns den-
en, καθημένους stehe statt καθῆσθαι. Allein
der

περισχήσων. Dieses ist vielleicht die einzige
Stelle, woraus περιέχειν superare in die grie-
hischen Wörterbücher gekommen; indem die la-
einischen Ueberseszer dieselbe gegeben: non,
it firmissimo copiarum praesidio, si prae-
ium committere cogeretur, hostem *superā-
et.* Indessen ist dieses eine blos erdichtete Bedeu-
ung, die aus einer Verwechselung mit περιεῖναι
ntstanden zu seyn scheinet. Da περιέχειν τινὶ
eißt, sich fest anhalten, sich gleichsam
erumschlingen: so ist τῷ ἀσφαλεῖ περιέχειν
hier: sich an sichern Maasregeln halten, sich dabei
ehaupten. Die ganze Redensart aber ist mit einer
em Thucydides gewöhnlichen Kürze so viel als:
τὸ ἀσφαλὲς περιβλεπόμενος, ἃ δύναιτ' ἄν,
ἀναγκάζοιτο, περιέχων σωθῆναι gesezt.

Digitized by Google

Im Sommer des 10. J.

der Grieche, der an die Verschlingung der Sätze durch Partizipien gewöhnt war, fand diese Konstruktion hier um so weniger anstößig, da man αὐτοὺς καθημένους βαρύνεσθαι ganz richtig mit einander verbinden kann, das διὰ τὸ aber nur in nächster und engster Verbindung mit ἐν τῷ αὐτῷ denkt, so daß gewissermaßen in einander verschlungen ist αὐτοὺς διὰ τὸ ἐν τῷ αὐτῷ καθῆσθαι καθημένους βαρύνεσθαι.

Brasidä Gegenanstalten.

8. So bald Brasidas gedachte Bewegung der Athenienser wahrnahm: so rükte er ebenfals von Kerdylium hinunter gegen Amphipolis zu. Mit einem offenbaren Angrif getrauete er sich indessen nicht, sich an die Athenienser zu wagen, indem ihm bei seiner eigenen Rüstung nicht wohl zu Muthe war, und er zu schwach zu seyn glaubte, nicht sowol in Ansehung der Anzahl (denn daran mochte er ihnen wol gleich kommen), als der Güte; indem die athenienſiſchen Völker aus lauter Nationaltruppen, und dem besten Kern von den Lemniern und Imbriern bestunden. Im Gegentheil suchte er ihnen mit List beizukommen. Und da er glaubte, der Sieg würde ihm schwerer werden, wenn er den Feinden die Anzahl seiner Völker und ihre Rüstung, die nur zur Noth mitgehen konte, sehen ließe, als wenn sie solche vorher nicht zu Gesicht bekämen, und ihrer (schlechten) Verfassung wegen gering schäzzen lernten *): so suchte er nur hundert und funfzig Har-

*) Gr. εἰ γὰρ δείξειε τοῖς ἐναντίοις τό, τε πλῆθος καὶ τὴν ὅπλισιν ἀναγκαίαν ἔσαν τῶν μεθ' ἑαυτῷ, ἐν ἀν ἡγεῖτο μᾶλλον περιγενέσθαι,

Digitized by Google

chte für sich aus, und gab die übrigen ins- Im Sommer des 10. J.
t dem Klearidas hin, mit dem Ents
, einen plözlichen Angrif zu thun, ehe die
nienser wieder abzögen; indem er sie
h nicht so leicht wieder allein zu bekommen
wenn ihre Verstärkung etwan ankommen
Er berief also seine Soldaten alle zu-
en; und hielt, um selbigen einen Muth zu
n und ihnen seine Absichten zu eröfnen, fol-
i Antrag an sie:

v. B.) S. 766. Anmerk. Die Stelle ist dem
edanken nach richtig übersetzt; allein die Schwü-
gkeiten, welche Heilmann in der Anmerkung
er-

ἄνευ προόψεώς τε αὐτῶν, καὶ μὴ ἀπὸ τῆ
τος καταφρονήσεως. Valla, der dieses lezte
καὶ μὴ ἀπὸ etc. nur so ausgedrükt: si impro-
sus esset *ac vere contemtus*, scheinet ἄνευ
ἡ καταφρονήσεως mit einander verbunden und
s gleichgültig mit ἐν καταφρονήσει angesehen
haben, welche seltsame Wortfügung wenigstens
irch ähnliche Beispiele erst bestätiget werden müste.
üglicher kan man entweder mit Beibehaltung der
mittelbaren Verbindung dieser Worte das μὴ
s überflüssig ansehen, wovon in den Krit.
edanken über den Thuc. S. 61. alte Aus-
ibe, wirklich ähnliche Beispiele angegeben worden;
er aber μὴ καταφρονήσεως von ἄνευ trennen,
id als eine besondere Wortfügung annehmen,
)bey γενομένης zu ergänzen wäre. Diese freilich
ch nicht sonderlich gewöhnliche Art zu reden wird
dessen hier desto weniger unwahrscheinlich, da die
nze Art, wie hier auch die Hauptgedanken mit
ander verbunden worden (ἐκ ἂν ἡγεῖτο μᾶλ-
ν etc.) etwas sonderbares und gezwungenes an
) hat; anstatt der natürlichern μᾶλλον γὰρ
ἐῖτο περιγ. ἄνευ προόψεως — ἢ εἰ δείξειε u. f.

Digitized by Google

Im Sommer des 10. J.

erregt, sind im Griechischen nicht. μὴ ἀπὸ τῆς ἴσης μάχεσθαι, nicht von gleicher Lage aus kämpfen, d. i. ohne gleiche Vortheile der Lage kämpfen; so ist hier μὴ ἀπὸ einerlei mit ἄνευ, und weder Unregelmäßigkeit noch Schreibfehler. „Denn wenn er zeigte den Gegnern die Zahl und die nothdürftige Rüstung der Seinigen, glaubte er den Sieg nicht so leicht erringen zu können, als ohne Vorhersehung der Seinigen, und ohne Verachtung des Daseienden, d. i. als wenn er es so einrichtete, daß man seine Truppen nicht vorher sähe, und daß man also nicht dahin kommen könnte, Kenntniß der wahren Zahl und Beschaffenheit zu erhalten, und diese zu verachten.

Desselben Anfrischungsrede an seine Völker.

9. „Meine braven Peloponnesier, aus „was für einem Lande wir anher gekommen, daß „solches der Edelmüthigkeit seiner Bewohner we„gen sich in einer beständigen Freiheit behauptet; „daß ihr als Dorier es mit Joniern aufneh„men sollet, über welche ihr schon zu siegen gewohnt „seyd: dieses sind lauter Dinge, die ich nur mit „wenigen Worten berühren darf. Ich will euch „also nur verständigen, auf welche Art ich den „Angrif zu veranstalten im Sin habe; damit „euch ein Gefecht, worin nur eurer wenige, und „nicht die ganze Armee zum schlagen kommen „wird, nicht mislich vorkomme, und euren Muth „niederschlage. Ich stelle mir vor, unsre Feinde „werden aus Geringschäzzung unsrer Macht, und
348. „weil sie sich nichts weniger vorstellen, als daß „sich ihnen jemand zum Schlagen nähern sollte, „sich nach der Stadt hinauf gezogen haben, und „dieselbe jezzo ohne die geringste Ordnung, und „ohne auf ihrer Hut zu seyn, besichtigen. Und „wer dergleichen Fehler geschikt wahrzunehmen, „und zugleich den Angrif nach Maasgebung se-

Digitized by Google

eigenen Macht zu veranstalten weiß, und eben allemal geradezu und in förmlicher achtordnung, sondern so, wie es seinen je aligen Vortheilen am zuträglichsten ist; an ungemein gut dabei fahren. Dergleis Kunstgriffe, die, unterdessen daß man den d möglichst hintergehet, unsern Freunden richtigsten Vortheile verschaffen, gereichen n Urheber zu einer vorzüglichen Ehre. emnach bin ich entschlossen, den Athes ern jezzo, da sie auf nichts gefasset und mmen sicher sind, und, wie ich aus ihrem agen schließe, mehr auf den Rükzug als längeres Bleiben denken, mitten in ihrer glosigkeit, ehe sie ordentlichere Maasregeln ren, mit denen Leuten, so ich bei mir habe, eibe zu gehen, und, wo möglich, ehe sie versehen, in vollem Lauf mitten unter ihre er einzuhauen suchen: und darauf solt du, aridas, nachher, wenn du mich bereits handgemenge mit ihnen, und sie, wie ich vorstelle, in voller Bestürzung sehen wirst, deinen Leuten, und den Amphipolitas n und übrigen Bundesgenossen, plözlich zu Thoren herausfallen, und ihnen so geschwind möglich auf den Leib gehen. Auf diese Art, ich, werden wir sie am meisten schrekken; n ein mitten unter dem Gefecht zum Vorkommender neuer Feind allemal noch etwas hasteres an sich hat, als der erste, der ich im Gefecht begriffen ist. Beweise dich wie dirs als einem Spartaner gebüh als einen rechtschaffenen Man; und ihr, e brave Bundesgenossen, folget ihm herzach; und bedenket, daß ein williges Ge-

Im Sommer des 10. J.

„müth,

Digitized by Google

Im Sommer des 10. J.

„müth, Empfindungen von Ehre und Schande,
„und Folgsamkeit gegen seine Befehlshaber diejenigen Stükke sind, die dem Kriege den Schwung
„geben *). Bedenket, daß der heutige Tag entweder im Fal eures Wohlverhaltens euch die
„Freiheit und den Namen lacedämonischer
„Bundesgenossen erhalten, oder im Gegentheil
„euch, wenn es noch glüklich ohne Leibeigenschaft
„und Todesstrafe abgehet, doch gewiß zu Knechten der Athenienser machen, und euch dieses Joch noch schwerer als vorhin empfinden
„lassen werde; nicht zu gedenken, daß ihr da-
349. „durch der Befreiung der übrigen Griechen im
„Wege stehen würdet. In Betrachtung so wichtiger Dinge also, welche hier auf dem Spiele
„stehen, lasset euch ja von keiner Zaghaftigkeit
„bemeistern. Ich an meinem Theil wil zeigen,
„daß ich eben so gut selbst Hand ans Werk zu legen, als andere dazu aufzumuntern weiß.“

10.

*) Vielleicht habe ich die Freiheit dieser Uebersezung der griechischen Worte: νομίσατε ΕΙΝΑΙ ΤΟΥ ΚΑΛΩΣ ΠΟΛΕΜΕΙΝ τὸ ἐθέλειν, καὶ τὸ αἰσχύνεσθαι u. s. bei einigen Lesern zu entschuldigen. Allein so bequem der kategorische Ausspruch καλῶς ἐπολεμήθη ταῦτα mit mehrerer Gleichförmigkeit zu übersezzen seyn würde: Das war ein schöner Feldzug: so schwer würde es vielleicht bei gemachtem Versuch fallen, in obigem Zusammenhange die ganze Idee des Ausdruks durch eine bequemere Uebersezzung zu erschöpfen. Ich war anfänglich geneigt, die Redensart, worvon hier die Frage ist, zu geben: daß dieses diejenigen Stükke seyn, die einen rechtschaffenen Kriegsmann bezeichnen; so wie Portus: boni militis esse. Allein dieses würde wol eher καλῶς στρατεύεσθαι heißen müssen.

Digitized by Google

o. Nachdem sich Brasidas so erkläret
so schikte er sich selbst zum Ausfal an,
llete die übrigen Völker unter dem Kleo-
) gegen das sogenante thracische Thor,
)a der Abrede gemäs herauszufallen. Nun
in Abzug von Kerdylium schon kein
nniß; und jezzo sahe man ihn in der Stadt,
von außen her in die Augen fiel, mit ei-
)pfer bei dem Tempel der Minerva
n übrigen zu seinem Vorhaben dienlichen
ten offenbar beschäftiget. Man brachte
em Kleon, welcher eben die Gegend zu
igen vorgerükt war, die Nachricht, man
die ganze feindliche Armee in der Stadt
h wahr, und es lasse sich nahe am Thor ein
Geräusch von vielen Pferden und Menschen
, die im Begrif seyn einen Ausfal zu thun.
n gieng auf diese Nachricht näher hinan;
s er es wirklich so befunden, doch aber nicht
atte, etwas entscheidendes zu wagen, bes
: erwartete Verstärkung angelanget wäre,
ch noch zeitig genug entfernen zu können
e: so ließ er zum Rükzuge blasen, und be-
inen Völkern, sich nach dem linken Flügel
ziehen (so die einzige mögliche Bewegung
die sie machen konten), und so nach Eion
ükken. Und als er selbst seinem Bedünken
nge genug verweilet: so schwenkte er sich mit
chten Flügel ebenfals, und zog in einer Stel-
die dem Feinde die völlige Blöße gab *),
einen Völkern ab. Nunmehro glaubte
Bra-

Im Sommer des 10. J.

Er schlägt den Kleon aus dem Felde, bleibt aber im Gefecht.

dem er nemlich dem in der Stadt befindlichen
inde die rechte Seite zuwandte; da die Soldaten
r Schild ordentlich in der linken führeten.

Digitized by Google

Im Sommer des 10. J. Brasidas seine Zeit abzusehen; und sagte, als er diese Bewegung der Athenienser wahrnahm, zu seinen Leuten und den übrigen: „Die „Leute halten uns nicht Stand; das nehme ich „an der Bewegung ihrer Spieße und Helme ab, „welches ein Beweis zu seyn pflegt, daß diejenigen, denen solches begegnet, den Feind nicht „abwarten wollen. Man eröfne mir also das „bewuste Thor, daß wir ihnen so geschwind als „möglich kühn zu Leibe gehen.“

Er gieng sodann zu dem Thor gegen den Pallisaden über, und dem ersten in der damaligen langen Mauer, hinaus, rante in vollem Lauf den geraden Weg hinunter, wo anjezzo auf dem
350. steilesten Flek der Anhöhe das Siegeszeichen stehet. Hier fiel er den Athenienfern, welche so wol die unter ihnen herrschende Unordnung, als die Kühnheit des Feindes in das gröseste Schrekken gesezt, mitten in ihren Zug, und brachte sie zum Weichen. Zu gleicher Zeit fiel Klearidas, der genommenen Abrede gemäs, mit seinen Völkern zu dem thracischen Thor hinaus, und hieb in den Feind ein. Da die Athenienser sich so unvermuthet und so plözlich von beiden Seiten angegriffen sahen: so geriethen sie vollends in Unordnung. Der linke Flügel, der gegen Eion zu stund, und schon voraus gerükt war, riß sich sogleich von dem andern los und flohe. Da diese zum Weichen gebracht worden: so fiel Brasidas wieder auf den rechten Flügel; bekam aber dabei eine Wunde, daß er fiel, ohne daß solches jedoch von den Athenienfern bemerkt wurde; daher die, so zunächst bei ihm waren, ihn aufhoben und mit sich wegtrugen. Indessen hielt sich der rechte Flügel von den

Digitized by Google

henienſern noch länger: nur Kleon, gleich anfangs nicht Willens geweſen war, zu halten, und daher gleich das Reisaus en hatte, ward von einem Myrcinier et und niedergehauen. Die Geharniſchten geſchloſſenen Gliedern nach einer Anhöhe, n hier dem Klearidas die Spizze, ſo wei bis drei Anfälle deſſelben abſchlugen, t eher wichen, als bis die myrciniſche lcidiſche Reuterei nebſt den leichten ägern ſie umringten, und durch Abſchie- ier Menge Pfeile zum Weichen brachten. nmehro war die Flucht unter dem athe- ſchen Heer algemein, da ſie denn auf die gſte Art und durch verſchiedene Wege nach birge zu entkommen ſuchten. Diejenigen, gleich in dem erſten Handgemenge, oder von der chalcidiſiſchen Reuterei ten Schildträgern niedergemacht worden, ſich nach Eion. Braſidas ward ſeinigen, welche ihn aus dem Gefecht in eit geſchaft, noch lebendig in die Stadt , wo er nur noch ſo lange lebte, daß er konte, die ſeinigen hätten geſieget, und den Geiſt aufgab. Die übrigen Völker m Klearidas zogen, da ſie vom Nach- ieder zurükgekommen, den Todten die ab, und errichteten ſodann ein Sie- n.

Im Sommer des 10. J.

B.) und ſich noch zeitig genug fernen. Heilmann hat alſo ſtatt οἰόμενος ήσεσθαι geleſen οἰόμενος φθήσεσθαι, wie 2 Pariſer Mſſ. haben.

einzig mögliche Bewegung war, um allmä- ach Eion hinzukommen. Da ihm dies aber ſaum-

Digitized by Google

Im Sommer des 10. J.

saumselig von statten zu gehen schien; ließ er selbst den rechten Flügel sich schwenken, und zog ff.

S. 772. gegen den Pallisaden über, das nach den Pallisaden hinführte oder hinsah.

so fiel Brasidas wieder. wieder steht im Griechischen nicht.

S. 773. nach einer Anhöhe, „nach dem Hügel" er ist Kap. 7. schon genannt.

Genießt von den Amphipolitanern große Ehrenbezeugungen.

11. Hiernächst bestatteten die sämtlichen Bundesgenossen den Brasidas, dessen Leiche sie in ihrer völligen Rüstung begleiteten, auf öffentliche Kosten, in der Stadt gegen dem jetzigen Markt über, zur Erde; alwo die Amphipolitaner nachmals seine Grabstätte mit einem

351. Geländer einfasseten, ihm auch (bis auf den heutigen Tag) als einem Helden opfern, und ihm zu Ehren alle Jahre feierliche Kampfspiele und Opferhandlungen anstellen. Außerdem ward ihm die ganze Pflanzstadt als ihrem Stifter gewidmet, die hagnonischen Gebäude niedergerissen, und was sonst von Denkmalen seiner Vorsteherwürde bei der Anbauung des Orts noch vorhanden war, zerstört; indem sie theils den Brasidas wirklich als ihren Erretter ansahen; theils aber auch sich damals in solchen Umständen befanden, daß sie aus Furcht für den Athenienfern sich die Freundschaft der Lacedämonier auf alle Weise zu versichern suchten; wobei sie dergleichen dem Andenken des Hagnons erwiesenen Ehrenbezeugungen, in Betrachtung der Feindseligkeiten, worin sie mit den Athenienfern lebten, so wenig ihren Vortheilen als Neigungen gemäs fanden. Die Todten gaben sie den Athenienfern wieder heraus, deren gegen sechshundert geblieben waren, da von dem Gegentheil nur sieben vermisset wurden; weil sie sich

Digitized by Google

r förmlichen Schlacht, sondern, unter ob- tem Vortheil, mit einem bereits bestürzten gefochten. Nachdem die Athenienser Todten aufgehoben: so giengen diese nach ; und Klearidas traf zu Amphipo- ie weitern Verfügungen. Im Sommer des 10. J.

v. B.) gegen den jetzigen Markt ber, „vorn vor dem jetz. M.“

12. Um eben die Zeit, gegen das Ende des ners, führeten Ramphias, Autocha- s und Epicydides, alle drei Lacedä- er, eine Verstärkung von Truppen nach hracischen Gegenden, welche aus neun- t Geharnischten bestand. Da sie bis He- a in Trachin gekommen: so machten sie Einrichtung dieses Orts die nach ihrem Be- nöthigen Verbesserungen; und während ihres Aufenthalts fiel jezt gedachtes Ge- vor; womit denn der Sommer zu Ende Ramphias gehet mit neuen Verstärkungen von Lacedämon nach Thracien ab;

3. In dem darauf folgenden Winter rükte phias gleich anfangs mit seinen Leuten ch Pierium in Thessalien fort. Als er hier die Thessalier nicht durchlassen , und Brasidas, dem sie diese Völker en wolten, auch nicht mehr am Leben war: gen sie wieder nach Hause zurük; weil sie ezzo nicht mehr Zeit zu seyn erachteten, da henienser bereits mit Verlust abgezo- nach Hause gegangen wären, sie selbst ich nicht im Stande befänden, die vom idas gemachten Entwürfe auszuführen. mlich aber entschlossen sie sich zu dieser ise, weil sie wusten, daß die Lacedämo- Im Winter des 10. J. kehret aber unterweges wieder um.

Digitized by Google

Im Winter des 10. J.

nier bei ihrer Abreise mehr Neigung zum Frieden spüren lassen.

Friedensgedanken der kriegenden Mächte,

14. Und in der That fiel es so aus, daß nach dem Gefecht bei Amphipolis, und des Ramphias Rükzuge aus Thessalien, keiner von beiden Theilen mehr etwas von Feindseligkeiten unternahm, sondern beide vielmehr ihre Gedanken auf den Frieden richteten. Die Athenienser in Ansehung der doppelten Schlappe, die sie erst bei dem Delium, und kurz darauf bei Amphipolis bekommen hatten, welche ihnen einen guten Theil von dem zuversichtlichen Vertrauen benommen hatten, in welchem sie den lezthin angebotenen Vergleich verschmähet hatten, da sie in Ansehung ihres damaligen glüklichen Fortgangs ihren Feinden weit überlegen zu seyn glaubten. Hierzu kam, daß sie auch ihrer Bundesgenossen wegen in Sorgen stunden, dieselben möchten durch ihren leztern Verlust ein Herz bekommen, daß ihrer noch mehrere abfielen; daher es ihnen schon leid wurde, daß sie nicht nach dem Vorfal in Pylos, da sie so schöne Vortheile in Händen gehabt, zum Frieden geschritten waren. Auf der andern Seite waren die Lacedämonier nicht weniger geneigt dazu, weil der Krieg gegen alle ihre Erwartung lief, nach welcher sie die Macht der Athenienser in wenig Jahren durch Verheerung ihres Landes zu stürzen geglaubt hatten; sie auch den Unfal auf der Insel erleben müssen, dergleichen Sparta noch nie betroffen; und endlich ihr Land durch beständige Streifereien, von Pylos und Cythera aus, beunruhiget wurde, die Heloten zum Feinde überliefen, und sie sich beständig versehen mußten, daß die zurükgebliebenen sich durch die auswärti-

gen

zen lassen möchten, innere Unruhen in dem anzurichten, wie schon einmal geschehen Im Winter des 10. J.
Wozu noch der Umstand kam, daß der n ihnen und den Argivern geschlossene jährige Stilstand nahe an seiner End schaft welchen die Argiver nicht anders er wolten, als wenn sie ihnen das kynuri Gebiet abträten: da sie denn wohl sahen, ihnen unmöglich fallen würde, den Krieg n Argivern und Athenienſern zu u führen; zumal da sie verschiedene Städte loponnes im Verdacht hatten, daß sie Argivern übertreten wolten, welches irklich so erfolgte.

v. B.) „daß die zurückbleibenden, im Vertrauen auf die auswärtigen, bei der gegenwärtigen Lage der Dinge, Unruhen gegen sie, wie schon öfter einmal, anfangen mögten.“

5. Aus diesen Betrachtungen hielten beide fürs rathsamste, einen Frieden zu treffen. insbesondere der Lacedämonier.
rlich sehnten sich auch die Lacedämonier, andsleute von der Insel wieder zu bekom- 353.
maßen die darunter befindlichen Sparta- us den vornehmsten Bürgern bestanden, gleich ihre Blutsfreunde waren. Sie hat- ch desfals schon gleich nach ihrer Gefangen- ng angefangen, darüber mit den Athe- ern zu handeln. Allein die Athenien- welchen damals alles glüklich gieng, hat- zu keinem billigen Vergleich verstehen wol- Da dieselben nun nachher den Verstos bei um erlitten: so machten die Lacedämo- auf eingezogene Nachricht, daß sie sich hro eher finden lassen würden, sogleich den en Waffenstilstand, während dessen sie hät-

Digitized by Google

Im Winter des 10. J.

ten zusammentreten und eines dauerhaftern Friedens wegen Unterhandlungen pflegen sollen.

(A. v. B.) ihre Blutsfreunde, zu σφισὶ ergänzt Kistemaker mit dem Scholiasten τοῖς πρώτοις, von denen aber einige in der Stadt waren.

Des Pleistoanax und Nicias vorzügliche Bemühungen in dieser Absicht.

16. Da nun vollends die Niederlage der Athenienser bei Amphipolis dazu kam, und Kleon und Brasidas, welche beide dem Frieden am meisten entgegen gewesen waren, dieser, weil ihm der Krieg Glük und Ehre brachte, und jener, weil er bei erfolgtem Ruhestande seine gottlosen Streiche nicht so geheim würde haben spielen können, noch sein Schmähen auf andere so viel Gehör gefunden; da, sage ich, diese beide todt waren: so suchten zween Männer, welche den größesten Eifer besaßen, jeder seinem Staat die Oberanführerwürde zuzuwenden *), nemlich der

*) In dieser Uebersezzung bin ich der gewöhnlichen Abtheilung dieser Stelle gefolget, die in den griechischen Ausgaben folgende ist: ἐπειδὴ δὲ .. ἐτεθνήκει Κλέων τε καὶ Βρασίδας, οἵπερ ἀμφοτέρωθεν μάλιστα ἠναντιοῦντο τῇ εἰρήνῃ (ὁ μὲν διὰ τὸ εὐτυχεῖν .., ὁ δὲ γενομένης ἡσυχίας καταφανέστερος νομίζων ἂν εἶναι κακουργῶν, καὶ ἀπιστότερος διαβάλλων) τότε δὲ ἑκατέρᾳ τῇ πόλει σπεύδοντες τὰ μάλιστα τὴν ἡγεμονίαν. Πλειστοάναξ τε .. καὶ Νικίας etc. so daß bei τότε der Nachsaz angefangen wird. Allein nicht zu gedenken, daß man nicht wohl begreifen könne, wozu diese Bezeichnung der beiden darauf namhaft gemachten Männer, wenn sie auch ihre Richtigkeit hätte, hier die-

cedämonische König Pleistoanax, Im Win-
anias Sohn, und Nicias, des Nice- ter des
ratus 10. J.

nen solle, da dergleichen Gesinnungen wol eben den Trieb zum Frieden keinen sonderlichen Eingang haben konten: so beweiset das gesamte folgende Verhalten des Nicias, der in dem Verfolg dieser Geschichte noch eine der merkwürdigsten Personen vorstellen wird, gerade das Gegentheil; indem daraus erhellet, daß er ein Man von den mäßigtsten Grundsäzzen, und eher gegen die Herrschsucht seines gemeinen Wesens gewesen, als daß er dieselbe zu befördern gesucht haben solte. Auf den Kleon und Brasidas hingegen würde dieselbe volkommen passen. Wozu noch komt, daß in jenem Fal das δὲ auf eine den Griechen ganz ungewöhnliche Art, einen Nachsaz anzufangen, gebraucht seyn müste; welches zu bemerken ist im Lateinischen freilich ganz gewöhnlich (*im vero*) die Ausleger meines Erachtens gehindert. Indessen läst sich hier von einer Sprache auf die andere nicht schliessen: und im Griechischen hätte dieses ohnstreitig τότε ΔΗ heissen müssen. Ich glaube also, daß man die streitigen Wörtelein noch mit zu dem Vordersazze rechnen, und die Parenthese erst nach ἡγεμονίαν schliessen müsse. Da es denn zu übersezzen wäre: Da nun Kleon und Brasidas, welche beide dem Frieden am meisten entgegen gewesen waren; dieser, weil ihm ꝛc. — jener, weil — sein Schmähen auf andere so viel Gehör finden; anbei beide damals äusserst darauf erpicht waren, ihren widerseitigen gemeinen Wesen die Oberherrschaft zu verschaffen; da, sage ich, diese beiden todt waren, so suchte der lacedämonische König Pleistoanax ꝛc. Die von Portus herausgebrachte Lesart: in utraque civitate duo, qui ad principatum maximo properabant, kann so wenig

Digitized by Google

Im Winter des 10. J. ratus Sohn, einer der glüklichsten Feldherren damaliger Zeiten, den Frieden noch weit geflissentlicher zu Stande zu bringen; Nicias, weil er gern sein bisheriges Glük, und den Ruhm davon, bevor solches einen Verstos leiden möchte, in Sicherheit sezzen, sich selbst sowol als seine Mitbürger der bisherigen Beschwerden des Krieges entledigen, und aufs künftige gern den Namen haben wolte, daß die Stadt nie durch ihn in Schaden gekommen; dieses aber, seiner Meinung nach, alsdenn geschehen würde, wenn man die Gefahr vermiede, und sich so wenig als möglich dem Glük preis gäbe; wozu der Friede das sicherste Mittel sey: und Pleistoanax wegen der beständigen Schmähungen, womit sich seine Feinde über seine Zurükberufung aufhielten, welche sie den Lacedämoniern beständig wieder vorrükten, und bei einem jeden Unfal, der sie betraf, nie ermangelten, die Schuld davon auf diese mit Verlezzung der Gesezze bewilligte Zurükberufung zu schieben. Sie gaben ihm nemlich Schuld, er habe mit Beihülfe seines Bruders Aristokles die Priesterin zu Delphi angestiftet, daß sie eine lange Zeit hinter einander
354. den lacedämonischen Bothschaftern, so zu dem Orakel gekommen, die Antwort ertheilet: sie

nig mit der Wahrheit der Sache selbst, als mit der griechischen Wortfügung τῇ πόλει, wofür hier ganz willkührlich ἐν τῇ πόλει angenommen worden, und selbst der zu Athen gewöhnlichen Bedeutung von ἡγεμονία bestehen; da dieses lezte wohl von dem ganzen Staat, aber nicht von einzelnen Personen anstatt πρωτεύειν gebraucht zu werden pflegte.

Digitized by Google

ten das Geblüt des Halbgottes, Im Winter des 10. J.
s Sohns, aus der Fremde wie-
n ihr Land versetzen: wo nicht, so
en sie mit silbernen Pflugschaa-
flügen müssen. Und dadurch habe sie
die Lacedämonier dahin gebracht,
ihn von Lycäum, wo er seines ehema-
Abzugs wegen aus Attika, wozu er sich,
emeinen Verdacht nach, erkaufen lassen, ins
lebte, und seinen Aufenthalt, aus Furcht
n Lacedämoniern, in der einen Abthei-
es damaligen Jovistempels hatte, neun-
Jahre nachher, unter eben solchen Reigen
pfern, als bei der ersten Einführung der
e zur Zeit der Gründung von Lacedämon
ellet worden, wieder zurükgebracht.

v. B.) S. 778. Anmerk. Mit τότε δὲ scheint
istemaker und mir ganz richtig der Nachsatz an-
fangen, wie öfter im Griechischen δὲ im Nach-
ze folgt, wenn ein längerer Vordersatz voraufs
gangen ist. S. I. c. 11. mit den Anmerkk.
ie Präposition, welche Heilmann vermißt, wenn
ortus Uebersetzung richtig sein sollte, steht in
Handschriften: τότε δὲ οἱ ἐν ἑκατέρᾳ τῇ πό-
es, wie Kistem. auch lesen mögte. Und ἡγεμονίας
ird doch nicht bloß von dem Prinzipat der Städte,
ndern auch von dem Prinzipat Einzelner ge-
raucht, z. B. VII. c. 15. „Damals waren die,
elche in beiden Städten am meisten um den er-
en Rang eiferten, Pl. und Nikias, noch weit
ehr dazu geneigt.“ Jeder von ihnen wünschte
ch in seinem Ansehen und seiner Würde ehrenvoll
behaupten; und dazu schien ihnen Frieden das
assendste Mittel.

äum ist wahrscheinlich der Berg in Arkadien,
uf welchem ein Heiligthum des Zeus Λυκαίου.

„im

Digitized by Google

Im Winter des 10. J.

„im neunzehnten Jahre nach der Vertreibung.“ Portus Uebersetzung ist falsch. Richtiger liest man ἔτεσι aus mehreren Mss. statt ἔτι. K.

Verlauf der Friedensunterhandlungen.

17. Aus Verdrus also über diese Verunglimpfungen, und weil er glaubte, zu Friedenszeiten, wo die Stadt keine Unfälle beträfen, dieselbe auch die gefangenen Lacedämonier wieder bekommen würde, würden auch seine Feinde keine Gelegenheit haben, ihm anzukommen; dahingegen im Kriege nothwendig die Vornehmen über jeden Unfal neuen Nachreden blos gestellet seyn müsten: so war er sehr zum Frieden geneigt; und man trat noch diesen Winter deshalb in Unterhandlungen. Um die Athenienser desto williger zu machen, ihren Vorschlägen Gehör zu geben, so ließen die Lacedämonier gegen den Frühling die drohende Verordnung an ihre Bundesgenossen ergehen, sich zur Anlegung verschiedener Forts im Attischen anzuschikken. Nach verschiedenen Sizzungen, worin ein Theil eine Menge Forderungen an den andern gethan, verglich man sich endlich dahin, daß jeder Theil das, so er in diesem Kriege erobert, wieder herausgeben, und auf diese Bedingung der Friede geschlossen werde solte; doch solten die Athenienser Nisäa behalten. Diese hatten nemlich Plataä wieder heraus gefordert: die Thebaner aber hatten darauf bestanden, es zu behalten, weil sie es nicht mit Gewalt erobert, sondern die Einwohner sich gutwillig, und ohne daß irgend eine Verrätherei darunter gestekt, an sie ergeben: daher die Athenienser einen gleichen Anspruch auf Nisäa machten. Hierauf beriefen nunmehro die Lacedämonier ihre Bun-
355. desgenossen zusammen; da denn, die Böotier,

Ko-

Digitized by Google

thier, Elienser und Megaren- Im Win-
sgenommen, welche mit dem ganzen Han- ter des
ıt zufrieden waren, die übrigen für die 10. J.
ıng des Krieges stimmten, und darauf beide
zusammen traten, der Friede zwischen den
ienſern und Lacedämoniern ge-
und folgende Artikel beschworen wurden.

. B.) Die Interpunktion des Griechischen in
em Kap. ist in den Ausgaben sehr fehlerhaft.
ὡς ἐπιτειχισμὸν muß ein Komma gesetzt
den, denn es gehört dem Hauptgedanken nach
παρασκευὴ zusammen. Nach ἐσακούοιεν
Punkt: man unterhandelte, und suchte zugleich
Unterhandlungen durch drohende Anstalten
chdruck zu geben. Mit Καὶ ἐπειδὴ fängt der
rdersatz einer längern Periode an, zu dem bei
ε δὴ der Nachsatz beginnt, der erst mit dem
ɔitel zu Ende geht; daher vor καὶ ὤμοσαν
ı Punkt stehen kann, sondern nur ein Komma:
Spartaner und ihre Bundesgenossen gelobten
ffenruhe den Athenern, und diese dagegen schwu-
den Lacedämoniern Folgendes. Und die Worte
ἀπαιτούντων — — — τὴν Νίσαιαν sind
ch Parentheſezeichen einzuschließen. „Und
ɔrend dieses Winters traten sie in Unterhand-
zen; gegen den Frühling aber machten die La-
ımonier drohende Anstalten, zu denen sie rings
Städte auffoderten, Vestungen auf feindlichem
ɔiete aufzuführen, damit die Athener um so
iger Gehör gäben. Und nachdem man nach
ɔreren Zusammenkünften, in denen sie vielfa-
Foderungen gegen einander vorbrachten, über-
ekommen, daß der Friede geschlossen werden
e auf die Bedingung, daß jeder herausgäbe,
er durch Krieg gewonnen, Nisäa aber die Athe-
behielten (denn als sie Platäa zurückfoderten,
irten die Thebaner: nicht durch Gewalt, son-
ı nach Vergleich seien jene ihnen beigetreten,
ohne Verrätherei wären sie in dem Besitz die-
Platzes; und auf gleiche Weise, behaupteten
die

Digitized by Google

Im Winter des 10. J.

die Athener, verhalte es sich mit Nikia): nunmehro beriefen die Lacedämonier ihre Bundesgenossen, und da, mit Ausnahme der Böoter, Korinthier, Eleer und Megareer, die übrigen dafür stimmten, dem Kriege ein Ende zu machen (jenen aber gefiel die Verhandlung nicht); schlossen sie einen Vergleich, und gelobten den Athenern, und jene schwuren wieder den Lacedämoniern Folgendes:"

Wirklicher Friedensschluß.

18. „Die Athenienser und Lacedämonier samt ihren Bundesgenossen schließen „auf folgende Artikel einen Frieden, wie solcher „von den einzelnen Städten beschworen worden.

„Anlangend den gemeinschaftlichen Gottesdienst; so sol es jederman frei stehen, dem alten Herkommen gemäs zu opfern, die Orakel „zu befragen und zu wallfahrten, und dieses mit „völliger Sicherheit sowol zu Wasser als zu „Lande. Der Tempel des Apollo zu Delphi „mit seinem ganzen Gehege sol seine eigene Gerichtsbarkeit, Schazzungen und Gerichte, sowol in Ansehung der Personen, als ihres Gebiets, dem „alten Herkommen gemäs behalten.

„Der Friede sol zwischen den Atheniensern und den athenienſischen Bundesgenossen an einer, und den Lacedämoniern „und lacedämoniſchen Bundesgenossen an „der andern Seite, funfzig Jahre ohne Argliſt „und Gefährde, zu Wasser und zu Lande dauren.

„So wenig die Lacedämonier und ihre „Bundesgenossen sollen gegen die Athenienser „und deren Bundesgenossen, als die Athenienser und ihre Bundesgenossen gegen die Lacedämonier und deren Bundesgenossen, zu ihrem Nachtheil die Waffen ergreifen, unter was „für einem Vorwand und Fund es auch seyn mag.

„Sol-

Digitized by Google

en sich aber ein und andere Zwistigkeiten Im Winter des
hen ihnen hervorthun: so sollen sie solche 10. J.
Recht und eidlichen Verträgen, wie man
alb überein gekommen, entscheiden lassen.
Amphipolis sollen die Lacedämo-
und ihre Bundesgenossen den Athenien-
herausgeben. Nur sol in allen denen
ten, welche die Lacedämonier den
enienſern herausgeben, es einem jeden
stehen, wenn er Lust hat, mit Haab und
hinauszuziehen, die Städte selbst aber, un-
Erlegung der unter Aristidis Anführung
angewiesenen Abgaben, nach ihren eigenen
zen leben. Wenn sie diese Abgaben erle-
so sollen die Athenienſer, von dem
luß des Friedens an, in feindlichen Absich-
ich mit keinen Waffen daselbst sehen lassen.
e Städte sind namentlich Argilus, Sta-
us, Akanthus, Skolus, Olynthus
Spartolus. Im Kriege sollen diesel-
keine von beiden Partheien, weder der La- 356.
ämonier, noch der Athenienſer ihre
ehmen gehalten seyn. Können inzwischen
Athenienſer eine und andere Stadt
h Zureden dahin bringen, daß sie gutwillig
nen solchen Bund mit ihnen tritt: so stehet
n solches frei.

„Die Mecybernäer, Sanäer und
ngäer sollen eben die Einrichtung in ihren
dten behalten, als die Olynthier und
anthier.

„Die Lacedämonier und ihre Bundes-
ſen treten den Athenienſern Pa-
tum ab; dagegen geben die Athenien-
den Lacedämoniern Koryphaſtum,

„Ey-

Digitized by Google

Im Winter des 19. J.

„Cythera, Methone, Pteleum, Atalanta, und die Lacedämonier, die zu „Athen, oder wo sonst die Athenienser zu „gebieten haben, gefangen gehalten werden, wieder heraus, gestatten den in Scione belagerten Peloponnesiern und allen in diesem „Ort befindlichen und vom Brasidas hineingeschikten lacedämonischen Bundesgenossen „einen freien Abzug; sezzen auch alle Bundesgenossen der Lacedämonier, die in Athen, „oder wo sonst die Athenienser zu gebieten „haben, gefangen gehalten werden, auf freien „Fuß. Dagegen liefern die Lacedämonier „und ihre Bundesgenossen ebenfals alle in ihren „Händen befindliche Athenienser und deren „Bundesgenossen auf eben den Fuß aus.

„Mit den Scionäern, Toronäern, „Sermyliern, und andern Städten, so die „Athenienser inne haben, können dieselben „nach ihrem Belieben schalten.

„Vorstehende Artikel sollen die Athenienser gegen die Lacedämonier und ihre Bundesgenossen durch Bevolmächtigte aus allen „Städten feierlich beschwören, so daß jede Stadt „solche mit den stärksten unter ihnen gewöhnlichen „Eidschwüren bekräftiget. Der Inhalt des Eides „sol folgender seyn: daß sie sich anheischig machen, bei gemeldetem Vergleich und „Friedensschluß aufrichtig und ohne „Argliſt fest zu halten. Auf gleichen Fuß „sollen die Lacedämonier und ihre Bundesgenossen denselben gegen die Athenienser beschwören; und zwar sol der Eid jährlich von „beiden Theilen wieder erneuert werden. Auch „sollen an den Orten, wo die olympischen, „pythi-

Digitized by Google

ischen und isthmischen Spiele gehal- werden, imgleichen zu Athen auf der , und zu Lacedämon im Amykläum len errichtet (und dieser Vergleich darin ge- ı) werden.

Im Winter des 10. J.

Gegen diese Verpflichtungen sol nicht strei- daß, wenn einem oder dem andern Theil er noch etwas einfallen solte, so hier über- n worden, solches auf rechtmäßige Vor- ngen geändert werde, auf diejenige Art, s die Athenienser und Lacedämo- am besten finden mögen.

v. B.) „Was die gemeinschaftlichen Heilig- imer betrift, so soll es nach der Väter Sitte iem jeden frei stehen, Opfer darzubringen, sie besuchen, die Orakel selbst zu befragen und zu schicken, zu Lande und zur See, sonder Furcht. er Tempel und das Tempelgebiet des Apollon Delphi, und Delphi selbst sollen ihre eigenen setze ff." Jacobi.

85. wenn er Lust hat, „wohin er Lust hat, t seiner Habe wegzuziehen"

ollen die Athenienser und ihre Bundesge- ssen".

86. Methone ist der trözenische Ort des Na- ns; unter Pteleum, sagt Manso Sparta II. 153, ist wahrscheinlich ein messenischer Ort neint. Nach Stephanus von Byzanz liegt auch Pteleon in Achaja an der Küste.

87. Z. 6. Kistemaker liest: ὁπότεροι οὖν, καὶ του πέρι, λόγοις etc.

9. „Bei diesem Friedensschluß haben den z gehabt: Pleistolas, als Ephorus, onat Artemisium, am vierten Tage zten Drittheils; und zu Athen Alcäus, rchon, im Monat Elaphebolion, chsten Tage des lezten Drittheils.

Namen der dabei gebrauchten Bevolmächtigten.

„Be-

Digitized by Google

Im Winter des 10. J.

„Beschworen haben denselben, unter den „gebräuchlichen Opfern, von Seiten der Lacedämonier: Pleistolas, Damagetus, „Chionis, Metagenes, Akanthus, „Daithus, Ischagoras, Philocharidas, Zeuxidas, Anthippus, Telles, „Alcinidas, Empedias, Menas und „Lamphilus *); und von athenienser Seite: Lampon, Isthmionikus, „Nicias, Laches, Euthydemus, Prokles, Pythodorus, Hagnon, Myrtilus, Thrasykles, Theagenes, Aristocrates, Folcius, Timokrates, Leon, „Lamachus und Demosthenes."

Berechnung der bisherigen Dauer des Krieges.

20. Auf diesen Fuß kam der Friede zu Stande. Mit Ausgang des Winters, gleich im Anfange des Frühlings, unmittelbar nach den städtischen Bacchusspielen, gerade zehn Jahr und einige Tage nach dem ersten Einfal in Attika und dem Ausbruch des Krieges. Sich hiervon desto genauer zu überzeugen, muß man die jedesmaligen Zeitläufe berechnen, nicht aber nach der Anzahl der beiderseitigen Befehlshaber, oder den Namen solcher Personen, die gewisse Ehrenstellen bekleidet, zurük rechnen; indem hier nie genau auszumachen stehet, ob dergleichen Meldung von dem Anfange oder von der Mitte der Verwaltung solcher Stellen, oder wie es sonst seyn mag, zu verstehen sey. Wo man hingegen,

*) Da dieser Name nicht leicht einer griechischen Ableitung fähig ist: so ist wol Laphilus, wie derselbe im folgenden K. 24. ausgedrükt wird, und welcher einerlei mit dem sonst gewöhnlichern Namen Philolaus seyn würde, die richtige Leseart.

Digitized by Google

so wie ich es oben gemacht, nach Som- und Wintern rechnet, so wird sich aus beiden Hälften, die zusammen ein Jahr be- , ergeben, daß zehn Sommer, und eben l Winter während dieses ersten Krieges chen.

Im Winter des 10. J.

v. B.) Σκοπείτω δέ τις etc. zu τὴν παρίθμησιν ergänzt man wohl am natürlichsten τοπείτω; die Worte ἐς τὰ προγεγενημένα μαινόντων würde ich in Kommata einschließen, sie bloß Apposition zu τῶν ὀνομάτων sind. Man berechne aber nach den Jahreszeiten, und cht von den jedesmaligen Anführern oder von nderen Ehrenstellen die Aufzählung der Namen, e als Merkmale für die früheren Begebenheiten enen, um höhere Glaubwürdigkeit zu gewinnen."

21. Die Lacedämonier, als welche das betroffen, den Anfang mit Auslieferung , so sie besaßen, zu machen, stelleten denn hierauf die Leute, so sie als Kriegesgefan- ei sich hatten, auf freien Fuß, schikten den agoras, Menas und Philochari- als Bevolmächtigte nach den thracischen nden, mit Befehl an den Klearidas, hipolis den Athenienſern einzuräu- und an die übrigen, den Frieden unter den den ausgemachten Bedingungen zu geneh- . Doch diese wolten sich nicht dazu ver- ; indem sie dieselben nicht billig genug ; und Klearidas weigerte sich, den cidensern zu Gefallen ebenfals die Stadt rliefern, als welches er ohne jener Ge- altung nicht thun könne. Er gieng auch ste- Fußes mit den Bevolmächtigten nach La- non, um sich daselbst zu rechtfertigen, wenn

Die Lacedämonier räumen Amphipolis.

358.

Im Winter des 10. J.

wenn Ischagoras und seine Collegen sich etwan über ihn beschweren solten, daß er ihnen nicht gefolget; zugleich aber auch zu sehen, ob der Vergleich nicht noch umzustoßen sey. Als er aber fand, daß man hier seinen Entschluß gefaßt: so begab er sich, auf die zweite Botschaft der Lacedämonier, und den angefügten Befehl, wo möglich, den Plaz den Athenienſern in die Hände zu liefern, oder doch, wo dieses nicht angehen könte, alle darin befindliche Peloponneſier heraus zu ziehen, unverzüglich heraus.

(A. v. B.) nicht billig genug, ihrer Lage, ihren Vortheilen nicht angemeſſen; — und Klearidas übergab die Stadt nicht, um sich den Chalcidern gefällig zu erweiſen, unter dem Vorwande, daß er nicht im Stande sei, gegen jener Willen mit Gewalt sie auszuliefern.

unverzüglich heraus, dorthin. — Kiſtemaker verbindet πάλιν mit ἐπορεύετο, und sezt also das Komma nach αὐτὸς μὲν πάλιν, πεμπ.

Die Lacedämonier schließen einen Kriegesbund mit den Athenienſern.

22. Die Bundesgenoſſen waren eben in Lacedämon selbſt zugegen; da denn die Lacedämonier denen, so dem Vergleich noch nicht beigetreten waren, anlagen, solches noch zu thun. Allein diese lehnten solches, unter eben dem Vorwand, als ſie das erſtemal gebraucht, von ſich ab, und verſicherten, ſie würden ſich nicht eher dazu verſtehen, als bis man die Bedingungen auf einen billigern Fuß geſezt haben würde. Als ſie bei ihrem Widerſpruch blieben: ſo ließen die Lacedämonier ſie gehen, und ſchloſſen für ſich einen Kriegesbund mit den Athenienſern, indem ſie im widrigen Fal glaubten, die Argiver, welche ſich bei des Ampelidas und Lichas Anweſenheit ſchon einmal abgeneigt bezeugt

Digitized by Google

von bewiesen, würden Schwierigkeiten machen, den Stillestand zu verlängern, indem sie die Lacedämonier ohne die Athenienser für keinen furchtbaren Feind halten, und von den übrigen Peloponnesiern sich vorstellen dürften, daß solche gerne stil sizzen würden; sie selbst aber, wenn man ihnen die Freiheit dazu ließe, sich zu den Athenienſern ſchlagen würden *). Es ward Im Winter des 10. J.

*) Die Dunkelheit dieſer Stelle: νομίζοντες ἥκιστα ἂν σφίσι τὰς τε Ἀργείους, ἐπειδὴ οὐκ ἤθελον Ἀμπελίδα καὶ Λίχα ἐλθόντων, ἐπισπένδεσθαι, νομίσαντες αὐτὰς ἄνευ Ἀθηναίων ὀ δεινὰς εἶναι, καὶ τὴν ἄλλην Πελοπόννησον μάλιστ' ἂν ἡσυχάζειν. πρὸς γὰρ ἂν τὰς Ἀθηναίους εἰ ἐξῆν, χωρεῖν, läſt ſich wol am bequemſten heben, wenn man die Worte von ἐπειδὴ bis ἡσυχάζειν in () einſchlieſt; ferner nach ἡσυχάζειν anſtatt eines (.) ein (·) ſezt; und ſodann die erſten Worte mit den leztern ſo verbindet, als hieße es: ἥκιστα ἂν σφίσι, μᾶλλον δὲ τοῖς Ἀθηναίοις προσχωρεῖν τὰς Ἀργείους. Wären indeſſen nicht alle Handſchriften, und ſelbſt der Scholiaſt mit ihnen, in der Leſeart einſtimmig: ſo wäre ich ſehr geneigt, ſie, ſonderlich wegen des τε bei Ἀργείους, welches ein nachfolgendes καὶ in eben der Beziehung zu erfordern ſcheint, folgender Geſtalt zu leſen: νομίζ. ἥκιστα ἂν σφίσι τὰς ΤΕ Ἀργείους (ἐπειδὴ οὐκ ἤθελον - ἐπισπένδεσθαι) δεινὰς εἶναι, ΚΑΙ τὴν ἄλλην Πελοπόννησον μάλιστ' ἂν ἡσυχάζειν u. ſ. und es nunmehro überſezzen: Indem ſie glaubten, daß ſie auf dieſe Art von den Argivern (als welche den Vergleich neulich bei der Anweſenheit des Lichas und Ampelidas nicht verlängern wollen) am wenigſten zu

Digitized by Google

Im Winter des 10. J. ward also, in Gegenwart der athenienſtſchen Geſandten, nach einigen Unterhandlungen, zu einem Vergleich geſchritten, wo folgendes Bündniß beſchworen wurde:

(A. v. B.) S. 791. Anmerk. Zu ἐσήκουον ergänze ich, wie der Scholiaſt und Kiſtemaker, οἱ Λακεδαιμόνιοι; und die folgenden Worte, wie ſie da ſtehen, ſind höchſt wahrſcheinlich verſchrieben, oder von Thucydides auf eine unerklärbare Art nachläſſig hingeſchrieben. Dieſe Nachläſſigkeit wird nicht gehoben, wenn man mit Kiſtemaker καὶ vor νομίσαντες einſchiebt, wiewol ich ſeine Erklärung, die mit Heilmanns Vermuthung zuſammentrift, für die richtige halte, daß nehmlich νομίσαντες auf die Lacedämonier zurückgehe und αὐτοὺς ſich auf die Argiver beziehe, oder vielmehr das τούς τε Ἀργείους wieder aufnehme, dem ſich das καὶ τὴν ἄλλην Πελοπ. anſchließt. Auch die Pariſer Mſſ. geben keine Hülfe. Jacobi überſetzt ebenfalls nach dieſer Erklärung, als ob νομίσαντες αὐτοὺς ἄνευ Ἀθηναίων εὖ nicht da ſtände. „Als ſie (die Bundesgenoſſen) ihren Befeh-

zu befürchten haben, und der übrige Peloponnes am erſten ruhig bleiben würde; als welcher ſich doch, wenn ſie nur freie Hände hätten, lieber zu den Athenienſern ſchlagen würde. Dieſe Aenderung würde vorausſezzen, daß die vollſtändigere theils Wiederholung theils Ergänzung νομίσαντες (welches nunmehr auf die Lacedämonier, ſo wie das folgende αὐτοὺς auf die Argiver gehen würde) αὐτοὺς ἄνευ Ἀθηναίων δεινοὺς εἶναι als eine Erläuterung anzuſehen ſey, die vom Rande in den Text gekommen. Allein, wie gedacht, der Mangel einiger Spuren hievon in den Handſchriften macht, daß ich auf dieſe ſonſt noch ſo bequeme Vermuthung weniger laue.

Digitized by Google

fehlen nicht gehorchten, schickten die Lacedämonier sie weg, schlossen aber selbst ein Bündniß mit den Athenern, in der Ueberzeugung, daß die Argiver, welche Schwürigkeit gemacht hatten den Vertrag zu erneuern, als Ampelidas und Lichas an sie abgeschickt worden, außer Verbindung mit den Athenern nicht furchtbar für sie sein könnten; und daß der übrige Peloponnes sich ganz ruhig dabei verhalten würde: denn wenn es ihnen (den Argivern und Peloponnesiern) frei stände, würden sie zu den Athenern hintreten. (Wären diese aber Bundesgenossen der Spartaner; so könnten die Peloponnesier auf sie nicht rechnen, und hätten mithin keinen Rückhalt.) Im Winter des 10. J.

23. „Die Lacedämonier sollen auf funfzig Jahre als Bundesgenossen angesehen werden. Auf den Fal, daß den Lacedämoniern ein Feind ins Land fallen, und gegen die Lacedämonier Feindseligkeiten verüben solte, sollen die Athenienser gehalten seyn, den Lacedämoniern auf die nachdrüklichste „Art und nach allem Vermögen Vorschub zu „thun; und wenn er auch nach Verwüstung des „Landes sich wieder davon gemacht: so sol ein „solcher Staat als ein Feind beides der Lacedämonier und Athenienser angesehen, „und ihm von beiden feindlich begegnet werden, „auch keiner mit Ausschließung des andern einen „Frieden eingehen. Alles nach Recht und Billigkeit; mit gutem Willen, und ohne Argliſt. Urkunde dieses Bündnisses. 359.

„So auch auf den Fal, daß den Athenienſern ein Feind ins Land fallen, und gegen die Athenienſer Feindseligkeiten verüben „solte, sollen die Lacedämonier gehalten „seyn, den Athenienſern auf die nachdrükklichste Art und nach allem Vermögen Vorschub „zu thun; und wenn derselbe sich nach Verwüs-

Digitized by Google

Im Winter des 80. J.

„stung des Landes wieder davon gemacht: so sol „ein solcher Staat beides von den Lacedämo„niern und Athenienſern als ein Feind „angesehen, und ihm von beiden feindlich begegnet werden, auch keiner mit Ausschließung des „andern einen Frieden eingehen. Alles nach Recht „und Billigkeit, mit gutem Willen, und ohne „Argliſt.

„Wenn die Sklaven sich empören solten: so „sollen die Athenienſer den Lacedämo„niern mit aller ihrer Macht und nach äußerſtem Vermögen zu Hülfe kommen.

„Dieſe Artikel sollen eben die, so obigen „Vergleich beschworen, von beiden Theilen eidlich bekräftigen; und sol solches alle Jahr wiederholt werden, und zu dem Ende die Lacedämonier jährlich auf die Bacchanalien „nach Athen, die Athenienſer aber auf die „Hyacinthia nach Lacedämon reiſen. Beide sollen solche auf eine Säule graben, wovon „die eine zu Lacedämon bei dem Tempel des „Apollo im Amykläum, und die andere zu „Athen auf der Burg, nächſt an dem Tempel „der Minerva, aufzustellen seyn wird. Doch „behalten sich die Lacedämonier und Athe„nienſer vor, daß ſie des Eides ohnbeschadet „bei dieſem Bundesvergleich nach ihrem Gutfinden noch ab- und zuthun können.

24. Den Eid haben von Seiten der La„cedämonier geleiſtet: Pleiſtoanax, „Agis, Pleiſtolas, Damagetus, „Chionis, Metagenes, Akanthus, „Daithus, Iſchagoras, Philocharidas, Zeuxidas, Anthippus, Alcinadas, Tellis, Empedias, Menas

und

Laphilus; und von athenensi- Im Winter des
r Seite: Lampon, Isthmionikus, 10. J
es, Nicias, Euthydemus, Pro-
, Pythodorus, Hagnon, Myrti-
Thrasykles, Theagenes, Ari-
ides, Folcius, Timokrates, Leon,
achus und Demosthenes."
Dieses Bündniß kam nicht lange nach obi-
ergleich zu Stande. Die Athenienser
sodann den Lacedämoniern ihre Ge-
n von der Insel heraus; womit der Som-
s eilften Jahres angieng. Und so hätte
ersten Krieg, der gedachte zehn Jahre hin-
hne Unterbrechung währte, beschrieben.

5. Nach Schließung dieses Friedens und 360.
isses zwischen den Lacedämoniern und Schlechte Beobacht. dieses Frie-
nienfern, welches dem zehnjährigen dens.
ein Ende machte, und unter des Plei-
Ephorat zu Lacedämon, und dem
Alcäus zu Athen zu Stande kam,
le, so demselben beigetreten, nunmehro in

Nur die Korinthier und verschie-
städte im Peloponnes suchten die ganze
wieder umzustoßen; und die Lacedämo-
ekannen theils gleich vor der Hand ver-
e Unruhen von ihren Bundesgenossen über
ls, theils wurden sie nachher den Athe-
rn verdächtig, da sie in einem und andern
em Vergleich, der Abrede gemäs, nicht
ten. Indessen hielten sie sich doch sechs
nd zehn Monat hindurch so weit in Schran-
ß sie einander nicht in ihre Länder fielen;
sie auswärts, ohne sich an den Stillestand
n, einander allen möglichen Schaden tha-
Nach dieser Zeit aber sahen sie sich dahin

ge-

Digitized by Google

Im Winter des 10. J. gebracht, den nach den ersten zehn Jahren geschlossenen Frieden gänzlich zu brechen, und geriethen von neuen in einen offenbaren Krieg.

und häufiger Bruch desselben. 26. Thucydides von Athen hat denselben ebenfals, nach der Zeitfolge der Begebenheiten, von einem Sommer und Winter zum andern, beschrieben, bis auf die Zeit, da die Lacedämonier und ihre Bundesgenossen der athenienſischen Oberherrschaft ein Ende gemacht, und sich der langen Mauern und des Piräeus bemächtiget; bis dahin der Krieg in allen sieben und zwanzig Jahre gedauert. Man würde sich aber sehr irren, wenn man die Zwischenzeit des Vergleichs nicht für einen Krieg rechnen wolte. Man darf nur zusehen, wie derselbe durch allerlei Thätlichkeiten verlezt worden: so wird einem leicht in die Augen leuchten, daß er den Namen eines Friedens nicht verdient; indem die Partheien weder alles herausgaben noch bekamen, worüber man in dem Vergleich eins geworden war; außer dem aber auch bei dem mantineiſchen und epidauriſchen Kriege, und andern Vorfällen mehr, demselben in mancherlei Absicht entgegen handelten; die Bundesgenossen in Thracien auch nach wie vor Feinde blieben; und die Böotier den Stillestand nicht länger als zehn Tage beobachteten. Daß also, wenn man den ersten zehnjährigen Krieg mit dem darauf folgenden mißtrauiſchen Stillestande, und dem nachmals
361. völlig wieder ausgebrochenen Kriege nach den einzelnen Zeitbegriffen zusammenrechnet, gedachte Jahre, auf einen Ueberschuß von wenig Tagen, herauskommen; und demnach diejenigen, so etwas auf Orakelsprüche bauen, diesen einzigen Umstand bewährt gefunden haben. Denn ich erin-

Digitized by Google

re mich noch gar wohl, daß es beständig, Im Winter des
chon vom Anfange des Krieges an, eine 10. J.
ie Sage gewesen, der Krieg müsse dreimal
Jahre währen. Ich habe denselben völlig
und bin also nicht nur in Ansehung meines
3 im Stande gewesen, die Begebenheiten
en richtig zu bemerken, sondern habe mir
nit Fleiß Mühe gegeben, genaue Nachrich-
von einzuziehen. Da ich auch nach meiner
löhaberstelle bei Amphipolis zwanzig
mein Vaterland meiden müssen, und mich
en beiderseitigen Unternehmungen in der
befunden, sonderlich aber, in Ansehung
c Landesverweisung, bei den Peloponn-
rn: so habe ich desto mehr Gelegenheit
t, mich mit guter Musse auf diese Kunde
en.

Ich fahre also nunmehro fort, die nach ge-
n zehn Jahren erfolgten Zwistigkeiten und
ensbrüche, nebst dem darauf ausgebroche-
riege, weiter zu erzählen.

v. B.) S. 796. Z. 16. statt verletzt ge-
uer: zertheilt, unterbrochen.
— Z. 11. von unt. „und die Böotier beobach-
ten nur einen Waffenstillstand, der alle zehn
age erneuert ward.“ Jacobi.
— Z. 7. von unt. statt mißtrauischen rich-
ger verdächtigen.
— Z. 5. von unt. nach den Jahreszeiten
itt Zeitbegriffen.
gl. bei diesem Kap. S. XI. des Vorberichts zum
sten Theil.

27. Als nemlich gemeldeter funfzigjährige Im Sommer des
:, und bald darauf auch das Bündniß zum 11. J.
ß gekommen, und die peloponnesi- Die Ko-
Gesandten, welche dazu geladen waren, rinthier
sich suchten sich

Digitized by Google

mit Argos gegen Lacedämon zu verbinden.

Im Sommer des 21. J.

sich wieder aus Lacedämon entfernten: so giengen die übrigen nach Hause; nur die korinthischen wandten sich erst nach Argos, und stelleten alda einigen obrigkeitlichen Personen vor, da die Lacedämonier nicht zu Griechenlands Besten, sondern vielmehr zu dessen Unterdrükkung, mit ihren ehemaligen Todtfeinden, den Athenienſern, einen Frieden und Bündniß geschlossen hätten: so hätten die Argiver dahin zu sehen, wie der Peloponnes zu retten sey, und diesemnach durch einen förmlichen Schluß allen griechischen Städten, die noch unter ihren eigenen Gesezzen lebten, und gleiche Rechte gegen einander beobachteten, ein Bündniß mit den Argivern vorzuschlagen, womit es auf eine gemeinschaftliche Vertheidigung angesehen sey. Zu dem Ende solten sie einige Männer bestellen, die mit unumschränkter Vollmacht versehen wären, daß die Unterhandlungen nicht mit dem Volk gepflogen werden dürften, aus Beiſorge, sie möchten etwan bei dem großen Haufen keinen Eingang finden, und solchergestalt gleich verrathen seyn. Dabei versicherten sie, daß ihnen viele beitreten würden, die der Haß gegen die Lacedämonier dazu reizen würde. Nachdem ihnen die Korinthier dieſe ihre Gedanken mitgetheilt, so reiſeten sie weiter nach Hause.

362.

(A. v. B.) Wie Heilmann in diesem Kap. die Interpunktion gesezt zu haben scheint, will auch Kistemaker interpungiren. Mit Ἐπειδὴ fängt nehmlich ein Vordersatz an, der bis ἐκ τῆς Λακεδαίμονος reicht; und bei καὶ οἱ μὲν beginnt der Nachsatz: daher vor καὶ οἱ μὲν ein Kolon, und nach ἀπῆλθον ein Komma oder Kolon zu sezen ist.

Digitized by Google

98. Z. 5. statt Griechenlands lies des loponneſes.

Im Sommer des 11. J.

. Die argiviſchen Herren brachten die gleich darauf vor die Regierung und das mit dem Erfolg, daß die Argiver chluß abfaßten, nach welchem zwölf Per- rwählt wurden, mit welchen diejenigen en, ſo Luſt dazu hätten, das Bündniß könten, nur die Lacedämonier und ienſer ausgenommen, mit deren kei- gleichen Bündniß ohne Zuziehung des ar- en Volks geſchloſſen werden ſolte.

Schluß des argiviſchen Bundes.

as die Argiver noch geneigter machte, Vorſchlag zu genehmigen, war, weil ſie g mit den Lacedämoniern im Begrif szubrechen (maßen der mit ihnen getrof- gleich zu Ende lief), und ſie hiernächſt die Hofnung machten, die Oberanfüh- über den Peloponnes an ſich zu indem Lacedämon um dieſe Zeit in r übeln Ruf ſtand, und durch manche in Verachtung gerathen war; die Ar- ingegen ſich in allen Abſichten in der be- aſſung befanden; indem ſie an dem athe- chen Kriege keinen Theil genommen, nit beiden Theilen in Friede gelebt, wo- ie Früchte reichlich genoſſen.

B.) wovon ſie die Früchte genoſ- „ſondern da ſie mit beiden in Frieden und niß waren, erhielten ſie durchaus alle ihre te und Einnahmen.“ de omni fructuum tius rei publicae augmento intelligo, Kiſtem.

Die Argiver nahmen alſo obgedach- n die Griechen, die dazu Luſt bezeug- ten,

Verſchiedene Peloponneſiſche

Staaten treten demselben bei.

ten, in ihren Bund auf. Die Mantineer und ihre Bundesgenossen waren die ersten, welche sich aus Furcht für den Lacedämoniern zu ihnen schlugen. Diese hatten nemlich noch während des athenienſischen Krieges ein Stük von Arkadien unter sich gebracht; wovon, wie sie glaubten, die Lacedämonier sie jezzo, da sie freie Hände hätten, nicht in ruhigem Besiz lassen würden; daß sie demnach froh waren, sich mit den Argivern vereinigen zu können, angesehen solche nicht nur einen mächtigen Staat vorstelleten, sondern auch in beständigen Feindseligkeiten mit den Lacedämoniern lebten, und, so wie sie, in einer demokratiſchen Regimentsverfassung stunden. Dieser Abfal der Mantineer machte, daß auch die übrigen Peloponneſier stark davon zu reden begunten, daß sie es auch so machen müsten; indem sie glaubten, es müste doch etwas besonders dahinter stekken, daß jene sich zu diesem Uebertritt entschlossen hätten, zugleich aber auch gegen die Lacedämonier, wie aus andern Ursachen, also vornehmlich deswegen aufgebracht waren, daß sie in ihren Friedensschluß mit den Athenienſern gesezt: es solte diesen beiden Staaten frei stehen, der Bundestreue unbeschadet, nach ihrem Gutfinden von den Traktaten ab- und zuzuthun. Dieser Punkt beunruhigte die Peloponneſier am meiſten, und brachte sie auf den Verdacht, die Lacedämonier hätten sich mit den Athenienſern nur zu ihrer Unterdrükkung vereiniget; da sonst von Rechtswegen dergleichen Aenderung auf die Beistimmung der sämtlichen Bundesgenossen hätte müssen ausgedehnt werden. Diese Furcht vermochte ihrer viele, sich zu den Argivern

Im Sommer des 21. J.

363.

Digitized by Google

u schlagen, und einer nach dem andern Bündniß beizutreten. Im Sommer des 11. J.

. B.) S. 800. Z. 19. es müßte ff. „sie ßten wohl etwas mehr wissen, daß sie sich“ lem. zieht des folgenden καὶ wegen die Lesart aller Mss. πλέον τέ τι vor. Auch 6 Pa- r haben sie.

). Als die Lacedämonier diese Bewe- im Peloponnes merkten, und ver- , daß die Korinthier solche angestif- d auch selbst mit den Argivern sich ein- Willens seyn: so schikten sie, um allen Versuchen vorzubeugen, Botschafter nach th, und beschwerten sich über sie, daß ganzen Handel angestiftet, und selbst von bzufallen, und zu den Argivern über- Willens seyn. Dieses, sagten sie, eine Verlezzung ihrer beschwornen Ver- eyn; ja sie hätten sich darin schon vergan- aß sie dem Vergleich mit den Athenien- nicht beitreten wollen; da es doch in ihren gen ausdrüklich heiße: es solle dasjenige seyn, was der gröste Theil der Bundes- n beliebte; wo nicht von Seiten der Götter elden etwas dagegen im Wege stünde. orinthier ließen sich in ihrer Antwort, sie ihnen im Beiseyn derjenigen Bundes- n, welche auch mit dem Vergleich nicht zu- waren, und welche sie vorher dahin kom- ssen, ertheilten, über die Beeinträchtigun- sie durch Vorenthaltung der Städte So- und Anaktorium von den Athenien- und andere Stükke mehr, worin ihnen, Meinung nach, zu kurz geschehen war, nicht Rechtfertigung der Korinthier wegen dieses Bündnisses.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. 364. nicht geradezu heraus: sondern gaben nur zur Vorwand ihres Verfahrens an, daß sie die thracischen Städte nicht im Stich lassen wolten gegen welche sie sich sowol für sich selbst gleich anfangs, als sie mit den Potidäern abgefallen als auch nachher von neuen eidlich deshalb verpflichtet. Es sey also, sagten sie, der Mangel ihres Beitritts zu dem athenienfischen Frieden keine Verlezzung ihrer Bundestreue. Denn da sie solche bei den Göttern betheuret: so würden sie als meineidig anzusehen seyn, wenn sie jene im Stich ließen. Da nun ausdrüklich die Bedingung versehen wäre: wo nicht von Seiten der Götter oder Helden etwas dagegen im Wege stünde: so sey dieses nach ihrem Bedünken allerdings ein gottesdienstliches Hinderniß. Dieses war es, was sie in Ansehung ihres alten Bundes anzubringen hatten: anlangend das obseyende Bündniß mit den Argivern, so wolten sie, sagten sie, mit ihren Freunden deshalb zu Rathe gehen, und denn thun, was Recht wäre. Mit diesem Bescheid giengen die lacedämonischen Gesandten wieder nach Hause.

Nun befanden sich eben zu Korinth auch argivische Botschafter, welche den Korinthiern anlagen, sie möchten das Bündniß zur Richtigkeit bringen, und nicht damit zaudern. Man verwies sie aber auf eine zweite Zusammenkunft, die bei ihnen gehalten werden solte, und wobei sie sich einfinden möchten.

(A. v. B.) die Bedingung versehen, beigefügt wäre.

Digitized by Google

Gleich darauf kam auch eine Gesandt- Im Sommer des
n den Elienſern an, welche erſt mit 11. J.
inthiern ein Bündniß errichteten, und Die Elienſer treten
der Abrede gemäs, von da weiter nach dem argiviſchen
giengen, und dergleichen auch mit den Bunde bei.
ern ſchloſſen; maßen ſie mit den Lace-
iern, wegen Lepreum, übern Fuß
t waren. Die Lepreater hatten nem-
nem Kriege, worin ſie mit einigen Ar-
n gerathen waren, die Elienſer, ge-
etung der Hälfte von ihrem Gebiet, zu
rufen; worauf die Elienſer, nach
g des Krieges, den Lepreatern das
öſt zu bewohnen ließen, ihnen aber ein
n den olympiſchen Jupiter abzu-
uferlegten; welches ſie auch bis auf den
en Krieg richtig abgetragen hatten. Da
er, unter dem Vorwande des Krieges,
chgelaſſen: ſo hatten die Elienſer ſie
vungen. Hier hatten ſie ſich nun an die
monier gewandt, welchen die Sache
tlichen Entſcheidung übergeben wurde.
die Elienſer vorherzuſehen glaubten,
ihnen keine Gerechtigkeit wiederfahren
ürde: ſo fiengen ſie, ohne ſich um den
n Weg weiter zu bekümmern, an, den
tern ihr Land zu verheeren. Die La-
nier thaten nichts deſto weniger einen
h, wodurch ſie die Lepreater für un-
erklärten, und die Elienſer als un-
Angreifer verurtheilten, auch, weil ſie
chtsſpruch nicht abgewartet, eine Beſaz-
Geharniſchten nach Lepreum ſchikten.
ihen die Elienſer als einen Schritt 365.
urch die Lacedämonier eine von ih-
nen

Im Sommer des 11. J.

nen abgefallene Stadt in ihren Schuz nahmen sie beriefen sich also auf den vorhandenen Vergleich, worin ausdrüklich ausgemacht war, daß ein jeder bei Endigung des athenienſiſchen Krieges alles dasjenige behalten ſolte, was er bei dem Anfang deſſelben gehabt; und da ſie ihnen nach demſelben zu nahe geſchehen zu ſeyn glaubten; ſo giengen ſie von ihnen zu den Argivern über, und trafen, wie gedacht, ein Bündniß mit ihnen. Die Korinthier, und die Bundesgenoſſen aus den thraciſchen Gegenden, kamen ihnen bald nach. Die Böotier und Megarenſer führten zwar eben die Sprache, hielten ſich aber doch, ohnerachtet die Lacedämonier auf ihre Klagen nicht achteten, ruhig; indem ſie die demokratiſche Regimentsverfaſſung der Argiver für ſich, als einen oligargiſchen Staat, nicht ſo zuträglich hielten, als die lacedämoniſche Verfaſſung.

(A. v. B.) S. 803. Z. 14: „ſelbſt zur Benuzung überließen“

S. 804. Z. 7: ihnen geſchehen zu ſein: lateiniſche Konſtruktion: „und da ſie glaubten, daß ihnen zu nahe geſchehen ſei“

— — Z. 10: „Bald nach ihnen wurden auch die Korinthier und die thraziſchen Chalcideer Bundesgenoſſen der Argiver.“

Der Korinthier vergeblicher Verſuch, die Böotier in ihr Bündniß zu ziehen.

32. Um eben dieſe Zeit, in dieſem Sommer, zwangen die Athenienſer die Sciönäer zur Uebergabe; da ſie denn ihre junge Manſchaft erwürgeten, die Weiber und Kinder zu Sklaven machten, und das Land den Plataënſern zur Wohnung einräumten. Die Delier hingegen ſezten ſie wieder in den Beſiz von Delos; ſo ſehr waren ihnen ihre ehe-

erlit-

Digitized by Google

n Unglüksfälle aufs Herz gefallen; wozu Im Sommer des 11. J.
Orakelspruch des delphischen Apol-
, der ihnen solches hieß. Die Pho-
und Lokrenser geriethen mit einander
n Krieg. Und die Korinthier und
er, als nunmehrige Bundesgenossen,
nach Tegea, um solches von den Lace-
niern abwendig zu machen; maßen sie
von großer Erheblichkeit für sich zu seyn
n, und wenn ihnen dieses beiträte, solches
zielten, als ob sie schon den ganzen Pe-
nes auf ihrer Seite hätten. Als die
ter aber sich erklärten, sie würden den
ämoniern in keinem Stük entgegen
: so fiengen die Korinthier, welche
in sich bei diesem Handel außerordentlich
ig bewiesen, an, von ihren streitsüchtigen
ungen etwas nachzulassen, und wurden
es möchte ihnen von den übrigen nun kei-
r beitreten. Inzwischen reiseten sie doch
Böotiern und lagen ihnen hart an, sie
sich ihrem und der Argiver Bunde
len, und die Sache gemeinschaftlich mit
ngreifen. In Ansehung des zehntägigen
stillestandes, welchen die Athenienser
Botier, nicht lange nach gedachtem funf-
gen Friedensschluß, mit einander geschlos-
en, baten die Korinthier die Bö-
sie möchten mit ihnen nach Athen rei-
d für sie eben das auszuwirken suchen,
, die Böotier, erhalten; und im Fal
henienser darein nicht willigen wolten, 366.
stillestand aufkündigen, und künftig ohne
rwissen keinen Vergleich wieder eingehen.
Botier gaben auf dieses Gesuch der Ko-
rin-

Digitized by Google

Im Sommer des 11. J.

rinthier zur Antwort, mit dem argivischen Bündniß möchten sie es vorerst dabei lassen. Nach Athen reiseten sie inzwischen mit, konten aber ihr Gesuch wegen des zehntägigen Stillestandes nicht erhalten; sondern die Athenienser antworteten ihnen: wenn die Korinthier der Lacedämonier Bundesgenossen wären, so würde sie niemand kränken. Dieses konte gleichwol die Böotier nicht bewegen, den zehntägigen Stillestand zu brechen, so inständig und ungestüm ihnen auch die Korinthier anlagen, gemeinschaftliche Sache mit ihnen zu machen, und die Korinthier befanden sich mit den Athenienfern zwischen Krieg und Frieden in der Mitte.

(A. v. B.) S. 804. Z. 3. von unt. zur Wohnung, zur Benutzung.

S. 805. Z. 9. von großer Erheblichkeit: „da sie sahen, daß es einen großen Distrikt ausmache, ein großer bedeutender Theil sei"

S. 806. Z. 8. niemand kränken, „so sei auch für sie Waffenstillstand."

— — Z. 10. zu brechen, aufzukündigen, aufzuheben.

— — Z. 13. nach machen Punktum. „Den Korinthiern aber war Waffenruhe mit den Athenern, doch ohne Vertrag noch Bündniß.

Die Lacedämonier befreien die Parrhasier von der Elienser Botmäßigkeit.

33. Die Lacedämonier thaten in diesem Sommer mit gesamter Hand unter ihres Königs Pleistoanax, Pausaniä Sohns, Anführung, einen Feldzug zu den Parrhasiern in Arkadien, welche den Mantineern pflichtig waren, und sie, die Lacedämonier, bei einem ausgebrochenen innerlichen Zwiespalt herbei gerufen hatten. Wobei diese zugleich die Absicht hatten, sich, wenn es angehen wolte, auch des

Digitized by Google

orts in Cypſelt zu bemächtigen, welches antineer auf parrhaſiſchen Boden, dem Sciritiſchen im Lakoniſchen aufführen laſſen, und mit einer Beſaz- elegt hatten. Da die Lacedämonier lder der Parrhaſier verwüſteten: ſo n die Mantineer in ihre Stadt argi- e Beſazzung ein, und brauchten ihre eige- lker, die Plätze ihrer Bundesgenoſſen zu n. Da ſie aber nicht im Stande waren, rtzu Cypſeli und die parrhaſiſchen zu behaupten: ſo zogen ſie wieder ab. acedämonier ſezten alſo die Parrha- n Freiheit, ſchleiften das Fort, und gien- ann nach Hauſe. Im Sommer des 11. J.

v. B.) des Forts in Cypſela. S. Waſſens merk. Leipz. Ausg. II. S. 807.

4. Da auch in dieſem Sommer die Völker, unter dem Braſidas zu Felde gegan- ren, und welche Klearidas nach ge- m Frieden aus Thracien abgeführt, nach Hauſe kamen: ſo faßten die Lace- nier einen Schluß ab, vermöge deſſen Heloten, ſo unter dem Braſidas ge- , die Freiheit zuerkant, und die Erlaub- zeben wurde, ſich ihre Wohnung zu neh- vo ſie wolten; und nicht lange nachher ver- ſie dieſelben mit den neu eingezeichneten n, welche ſie Neodamodes nennen, epreum, einem auf der lakoniſchen ienſiſchen Grenze gelegenen Orte; in- mit den Elienſern ſchon zerfallen wa- Anlangend diejenigen, die auf der Inſel ngenen gemacht worden, und ihre Waffen Der Lacedämonier Verfügungen mit ihren alten Soldaten.

Digitized by Google

geliefert hatten, so erklärten sie dieselben, aus
367. Beisorge, sie möchten von dem sie betroffenen
Im Sommer des 11. J. Unfal eine Schmälerung ihres Ansehens besorgen, und sich dadurch, im Fal sie zu Ehrenstellen gelangen solten, zu Neuerungen verleiten lassen, ohnerachtet sie bereits wirklich verschiedene obrigkeitliche Aemter bekleideten, für unehrlich; so daß sie weder einiges obrigkeitliches Amt bekleiden, noch auch auf eine rechtsgültige Art etwas kaufen oder verkaufen konten. Doch wurden sie nachher wieder ehrlich gemacht.

(A. v. B.) Neodamodes sind freigelassene Heloten, s. VII. c. 58, welche bereits seit einiger Zeit Bürgerrechte genossen. S. Manso's Sparta I, 1. S. 234.

im Fall sie zu Ehrenstellen gelangen sollten. Richtiger Jacobi: „wenn sie im vollen Genuß ihrer Bürgerrechte blieben."

Neue Beschwerden zwischen den Lacedämoniern und Athenienern.

35. Die Diktydienser nahmen in diesem Sommer Thyssus auf dem Athos weg, so mit den Atheniensern im Bunde stund. Diese leztern unterhielten zwar mit den Peloponnesiern diesen ganzen Sommer hindurch freien Handel und Wandel: allein das Mißtrauen zwischen den Athenienfern und Lacedämoniern fing schon gleich nach dem Friedensschluß wieder an, und zwar bei Gelegenheit der verweigerten Herausgabe verschiedener Plätze. Denn die Lacedämonier, welche das Loos zuerst betroffen, hatten Amphipolis und andere Plätze mehr nicht herausgegeben, auch ihre thracischen Bundesgenossen nicht zum Beitritt zu dem getroffenen Frieden angehalten; so wenig als die Böotier und Korinthier; ohnerachtet sie beständig gesagt hatten, sie wolten die

sel

Digitized by Google

m Weigerungsfal mit den Athenien- Im Sommer des
gemeinschaftlich dazu zwingen; auch eine 11. J.
Zeit, jedoch ohne schriftliche Verpflich-
bestimt hatten, nach welcher diejenigen,
dem Frieden nicht beiträten, von beiden
inde angesehen werden solten. Weil also
henienser hiervon nichts in die Erfül-
hen sahen: so warfen sie einen Verdacht
Lacedämonier, sie müsten nichts Gu-
Schilde führen; so daß sie auch ihrer Seits
s zurük behielten, und sich die geschehene
ferung der Gefangenen von der Insel ge-
u lassen begunten, auch die übrigen Plätze
ste behielten, bis jene ihren Bedingungen
nmen würden. Die Lacedämonier
dagegen, was in ihrem Vermögen gestan-
das hätten sie gethan; und dem zufolge
ir die Gefangenen, so sie von den Athe-
rn gehabt, herausgegeben, sondern auch
Thracien gestandene Völker herausge-
und alles, was sonst bei ihnen gestanden,
telliget; von Amphipolis aber seyn
t Meister, daß sie ihnen solches übergeben

In Ansehung der Böotier und Ko-
ier wolten sie ihr Bestes thun, sie zum
t zu dem Frieden zu bewegen, auch Pa-
m wieder zu erobern, und die bei den
lern befindlichen Gefangenen heraus zu
ien suchen. Inzwischen bestunden sie dar-
daß sie ihnen Pylos ausliefern, oder
widrigen Fal die Messenier und He-
herausziehen solten, wie sie es mit ihren
ischen Völkern gemacht, und den Plaz, 368.
e ja wolten, mit ihren eigenen Völkern

Nach verschiedenen und wiederholten

Digitized by Google

Im Sommer des 11. J.

Unterhandlungen, die deshalb in diesem Sommer angestelt wurden, brachten sie es endlich bei den Athenienſern dahin, daß ſie die Meſſenier, die Heloten, und was ſonſt aus dem Lacedämoniſchen zu ihnen übergegangen war, herauszogen; da ſie denn dieſen Leuten ihre Wohnung zu Krania in Cephallenien anwieſen. Dieſen Sommer hindurch alſo blieb alles ruhig, und einer gieng ungehindert zu dem andern.

(A. v. B.) S. 809. Z. 21. und alles — — bewerkſtelliget. „und was ſie ſonſt in ihrer Gewalt oder beſetzt gehabt hätten.“

Im Winter des 11. J.

Geheime Unterhandlung einiger Ephoren mit den Böotiern.

36. In dem folgenden Winter (da bereits andere Ephoren, als diejenigen, unter welchen der Friede geſchloſſen worden, an der Regierung waren, die zum Theil gegen den Frieden eingenommen waren) kamen verſchiedene Geſandtſchaften von den Bundesgenoſſen nach Lacedämon, und die Athenienſer, Böotier und Korinthier waren auch zugegen. Da dieſe, nach verſchiedenen wechſelsweiſe geäußerten Erklärungen, über nichts einig werden konten, und alſo ein jeder wieder nach Hauſe gieng: ſo traten Kleobulus und Xenares, welche eben unter den Ephoren am ſtärkſten für die Aufhebung des Friedens waren, mit den Böotiern und Korinthiern beſonders in Unterhandlung, und ſuchten ihnen gleiche Geſinnungen einzuflößen *), und insbeſondere die Böotier dahin

*) Dieſes iſt hier die wahre Bedeutung der Redensart παραινέντες (αὐτὸς), ταῦτα (oder wol richtiger mit einer geringen Aenderung ταυτα) γιγνώσκειν.

Digitized by Google

vermögen, daß sie erst ein Bündniß mit Im Winter des 11. J.
givern schließen, und sodann versuchen
, die Argiver samt den Böotiern
lacedämonischen Bunde hinüber zu
Auf diese Art würden die Böotier die
: Gefahr laufen, zum Beitritt zu dem
ienfischen Frieden gezwungen zu wer-
e Lacedämonier aber würden es gern
wenn sie, vor dem Ausbruch der Feind-
en mit den Athenienfern und der Auf-
des Friedens, an den Argivern Freun-
Bundesgenossen bekommen könten *):
denn zur Gnüge wüsten, daß die Lace-
nier von je her die Freundschaft von
Ar-

γνώσκειν. Diese Bedeutung von γιγνώσκειν, es heißt: einen Entschluß fassen, ge-
sse Gesinnungen annehmen, ist so be-
t, daß es kaum der Mühe wehrt gewesen seyn
de, es hier zu bemerken, wenn nicht die Aus-
r insgesamt es gegeben hätten; Portus: ut
um rerum statum accuratissime cognitum
penderent; Valla: ut perfecte earum re-
n conditionem cognoscerent; und Enen-
: ut quam maxime animum adverterent;
cher Gedanke in diesem Zusammenhange sehr
icht und gezwungen stehen würde.

s Portus und Enenkel bei ihrer Ueberseß
g dieser Stelle: Longe majoris Lacedaemo-
s amicitiam - Argivorum facere inimicitia -
ieniensium, mögen gedacht haben, wird wol
nand leicht errathen. Die Erklärung würde
Wahrheit überaus verbindlich gewesen seyn:
n sich auch überhaupt eine solche Vergleichung
Ernst denken ließe. Indessen konten die griechischen Worte: ἐλέσθαι Λακεδαιμονίους πρὸ Ἀθηναίων ἔχθρας -- Ἀργείοις σφίσι φίλους εἶναι, an sich eine solche Bedeutung haben.

Digitized by Google

Im Winter des 21. J. Argos, fals solche ihnen unter anständigen Bedingungen zu Theil werden könte, sehr gewünscht; indem sie auf die Art den Krieg außerhalb dem Peloponnes desto leichter führen zu können glaubten. Dabei lagen sie den Böotiern an, sie möchten Panaktum an die Lacedämonier abtreten, damit sie solches, wo möglich, gegen Pylos auswechseln könten, und solchergestalt der Krieg mit den Athenienſern desto weniger Schwierigkeit finden möchte.

(A. v. B.) gegen den Frieden, ταῖς σπονδαῖς, wie auch Kistem. liest, haben außer andern Mſſ. auch 2 Pariſer.

S. 810. Z. 1. von unt. Die Aenderung ταυτά τε zu leſen, statt ταῦτά τε, scheint mir richtig; der Gedanke aber ist wohl: „die Ephoren ermahnten die Böotier und Korinthier auf das dringendſte zu einmüthigen Geſinnungen und Entschließungen; ermahnten ferner, daß die Böotier einen Verſuch machen mögten, nachdem erst sie selbst in den argiviſchen Bund getreten wären, dann die Argiver sammt den B. ff.

S. 811. Anmerk. Die lateiniſche Ueberſetzung von Portus und Enenkel scheint mir einzig richtig, da ἑλέσθαί τι πρό τινος im Griechiſchen eine ganz gewöhnliche Redensart ist: etwas lieber wählen als etwas anders, etwas höher achten als etwas anders. „Es sei den Lacedämoniern weit wichtiger, daß die Argiver ihre Freunde, als daß die Athener ihre Feinde wären; sie achteten weit vor der Athener Feindſchaft der Argiver Bundesgenoſſenſchaft, d. i. könnten ſie die Argiver zu Freunden haben, ſo achteten ſie es nicht, deswegen mit den Athenern zu brechen.

Unterhandlung zwiſchen den Böo- 37. Mit dieſer Beſtellung reiſeten die Böotier und Korinthier, welchen Xenares und Kleobulus nebſt ihren Anhängern zu Lacedä-

Digitized by Google

von dieselbe mitgegeben hatten, um solche tier
gemeinen Wesen zu hinterbringen, beider- Arg
). Auf ihrer Rükreise nahmen zween von 3
nehmsten Herren der argivischen Re- Im
ihrer wahr, und suchten, in einer mit ter
eranstalteten Unterredung, die Böotier
den Korinthiern, Elienfern und
ineern in ihren Bund zu ziehen; indem
ls ihnen dieses glükte, hernach, wenn sie
schaftlich zu Werke giengen, desto leichter
Lacedämoniern sowol, wenn sie wol-
s wo es sonst ihre Gelegenheit seyn möchte,
und Frieden würden machen können. Die
schen Gesandten ließen sich diesen Antrag
; da jene gerade eben das verlangten, was
hre Freunde zu Lacedämon zu bewir-
getragen hatten. Als die Argiver sa-
daß sie nicht abgeneigt waren, ihrem An-
dehör zu geben: so sagten sie, sie wolten
Botschafter zu den Böotiern schikken,
iseten sodann fort. Die Böotier mel-
bei ihrer Heimkunft denen Böotarchen,
vas ihnen zu Lacedämon, als von den
vern, welche sie unterweges angetroffen,
agen worden; welche denn gar wohl da-
frieden waren, und sich die Sache um so
hr angelegen seyn ließen; da es sich auf
Seiten so schön fügen müssen, daß sowol ihre
ämonischen Freunde einerlei Bedürf-
it ihnen hatten, als auch die Argiver
äßige Absichten hegten. Es währte auch
nge, so langte eine Gesandtschaft von den
vern an, welche die Erfüllung ihres Ver-
is verlangten. Die Böotarchen ließen
mit Bezeugung ihrer Zufriedenheit mit ih-
ren

Digitized by Google

Im Winter des 21. J. ren Vorschlägen, und mit dem Versprechen, selbst des Bündnisses wegen Bevolmächtigte nach Argos zu schikken, wieder von sich.

(A. v. B.) S. 813. Z. 8. von unt. „daß ihre lacedämonischen Freunde dasselbe verlangt hätten, wozu auch die Argiver antrieben, wofür diese eiferten. Und nicht lange nachher erschienen Gesandte der Argiver, welche zu dem Gesprochenen auffoderten, d. i. welche das Verabredete zu leisten auffoderten.“

werden von dem böotischen Rath gemißbilliget.

38. Immittelst fanden die Böotarchen, nebst den Korinthiern, den Megarensern und den anwesenden Bevolmächtigten von Thracien her, zuförderst für gut, sich unter einander eidlich zu verbinden, daß jeder dem andern in bedürfendem Fal auf sein Ansuchen beistehen, und niemand ohne gemeinschaftliche Einwilligung mit jemand Krieg oder Frieden schließen solte. Wenn dieses geschehen: so wolten alsdenn die Böotier und Megarenser, als welche hierin einstimmig handelten, den Vergleich mit den Argivern richtig machen. Vor der wirklichen Schließung dieses Vergleichs gaben die Böotarchen denen vier Rathskörpern der Böotier, bei welchen das höchste Ansehen beruhet, Theil davon, und suchten dieselben zu bewegen, mit denen Städten, welche auf einen ihren Vortheilen gemäßen Fuß sich mit ihnen
370. verbinden wolten, ein feierliches Bündniß zu treffen. Allein diese Herren des böotischen Raths wolten davon nichts hören; weil sie den Lacedämoniern dadurch zu nahe zu treten glaubten, wenn sie sich mit den Korinthiern, als einem von jenem abgefallenen Staat, in Bündnisse einließen. Die Böotarchen hatten ihnen

Digitized by Google

mlich nicht gesagt, was zu Lacedämon len, und daß von den Ephoren selbst ulus und Xenares, nebst ihren n, sie dazu aufgemuntert, sich erst mit givern und Korinthiern zu verbin- d hiernächst zu den Lacedämoniern ; indem sie sich vorgestellt hatten, der ürde, auch ohne Meldung dieses Um- nicht anders stimmen, als sie es ihren enen Maasregeln gemäs verlangten. r die Sache anders lief: so giengen die hischen und thracischen Gesandten hteter Sachen wieder fort. Und die rchen, welche vorher Willens gewesen sobald sie obiges bei dem Rath erhalten, u gehen, und das Bündniß mit den Ar- n zur Richtigkeit zu bringen suchen, brach- ezzo von den Argivern nichts weiter Rath, schikten auch die Gesandten, sie nach Argos abzufertigen verspro- cht dahin; und überhaupt ward die ganze vernachlässiget und auf die lange Bank

Im Win- ter des 11. J.

). In eben diesem Winter thaten die hier einen Streif auf Mekyberna, Athenienser eine Besazzung liegen und eroberten solches. Einige Zeit nach- kten die Lacedämonier, welche noch mit den Athenienssern der Plässe we- ie einer noch von dem andern hatte, in andlungen waren, in Hofnung, daß, wenn henienser Panaktum von den Böo- wieder bekämen, sie dagegen Pylos ien erhalten würden, eine Gesandtschaft zu den

Die Lace- dämonier schließen ein Bünd- niß mit den Böo- tiern.

Digitized by Google

Im Winter des 11. J. den Böotiern, mit dem Ersuchen, ihnen Panaktum und die athenienſiſchen Gefangenen zu überlaſſen, damit ſie ſolche gegen Pylos austauſchen könten. Allein die Böotier ſagten, ſie würden ihnen ſolches nicht anders herausgeben, als unter der Bedingung, daß ſie ein beſonders Bündniß mit ihnen ſchlöſſen, ſo wie mit den Athenienſern. Die Lacedämonier ſahen wohl ein, daß ſie ſich dadurch gegen die Athenienſer vergehen würden, da es ausdrüklich ausgemacht war, es ſolte kein Theil ohne Zuziehung des andern weder Frieden mit jemand ſchließen, noch einem den Krieg erklären: allein ihre Begierde Panaktum zu bekommen, wofür ſie Pylos wieder zu erhalten hoften, ſamt dem Eifer, womit diejenigen, die den Frieden zu zerrütten ſuchten, für den neuen Vergleich mit den Böotiern eingenommen waren, machte, daß ſie das Bündniß wirklich ſchloſſen, welches denn gegen das Ende des Winters, da es bereits gegen den Frühling gieng, zu Stande kam; worauf ſie Panaktum ſogleich von
371. Mauren entblößten. Hiermit gieng das eilfte Jahr des Krieges zu Ende.

(A. v. B.) von Mauern entblößten, „niederriſſen“ (wie es ſcheint die ganze Stadt.)

Im Sommer des 12. J. 40. Gleich im Frühjahr des folgenden Sommers geriethen die Argiver, da die verſprochene Geſandtſchaft von den Böotiern ausblieb, und ihnen die Niederreißung der Mauren von Panaktum, nebſt dem beſondern zwiſchen den Böotiern und Lacedämoniern geſchloſſenen Bündniß zu Ohren kam, in Furcht, man möchte ſie allein ſizzen laſſen, und die ſämtlichen

Die Argiver ſuchen das lacedämoniſche Bündniß.

Digitized by Google

Bundesverwandten sich zu den Lacedä- Im Sommer des 12. J.
rn schlagen; maßen sie glaubten, die
er hätten Panaktum den Lacedä-
rn zu Gefallen geschleift, und seyn dem
ienfischen Frieden beigetreten, so daß
henienser um alles wüsten; und es
nicht einmal mehr bei ihnen stünde, mit
henienfern einen Bund zu schließen, da
ox, in Betrachtung der obschwebenden
ligkeiten, gedacht hatten, wenn ja der
mit den Lacedämoniern keinen Be-
ıben solte; so würde ihnen den athenien-
Bund doch allemal offen stehen. In die-
elegenheit also, und in der Besorgniß, die
ämonier, Tegeater, Böotier, und
nienser auf einmal über den Hals zu
nen, schikten die Argiver, da sie vor-
n einem Vergleich mit den Lacedämo-
nichts hören wollen, sondern sich große
von der Oberanführerwürde im Pelo-
:s eingebildet, so geschwind als sie nur
, Botschafter nach Lacedämon, nem-
ı Eustrophus und Aeson, welche ih-
deinung nach daselbst sehr wohl gelitten
; indem sie es bei so gestalten Sachen fürs
nste hielten, mit den Lacedämoniern
Vergleich zu schließen, und sich übrigens,
ıchen möchten laufen, wie sie wolten, ru-
halten *).

(A. v. B.)

ıch einer andern Abtheilung verstatten auch die
iechischen Worte: ἡγέμενοι ἐκ τῶν πα-
ντων πράτιστα πρὸς Λακεδαιμονίους σπονδὰς
ποιησάμενοι, ὅπη ἂν ξυγχωρῇ, ἡσυχίαν ἔχειν,

fol-

Digitized by Google

Im Sommer des 12. J.

(A. v. B.) S. 816. Z. 4. von unt. wird der Mauern auszustreichen sein.

S. 817. Z. 5. von unt. „indem sie meinten, bei der gegenwärtigen Lage der Dinge am sichersten dadurch, daß sie mit den Lacedämoniern ein Bündniß schlössen, wie nun auch die Sachen weiter laufen mögten, Ruhe zu erhalten.“

Berichtigung desselben.

41. Die Botschafter fiengen denn bei ihrer Ankunft die Unterhandlungen mit den Lacedämoniern über die Bedingungen, unter welchen sie den Vergleich zur Richtigkeit bringen wolten, an. Anfänglich verlangten die Argiver, man solte die Sache mit dem cynurischen Gebiet, welches auf der Grenze lag, und daher allezeit streitig zwischen ihnen gewesen war, übrigens aber die Städte Thyrea und Anthene in seinem Umfange begrif, und von den Lacedämoniern dermalen bewohnt wurde, entweder irgend einer Stadt, oder einzelnen Person, zur rechtlichen Entscheidung überlassen. Als aber die Lacedämonier sich hierauf erklärten, sie möchten daran ja nicht denken; wolten sie aber auf die alten Bedingungen wieder einen Vergleich treffen, so seyn sie davon nicht abgeneigt: so suchten die argivischen Botschafter doch wenigstens folgendes
372. von den Lacedämoniern zu erhalten. Sie wolten für jezzo einen Frieden auf funfzig Jahre schlie-

folgende Uebersezzung: mit dem Entschluß, mit den Lacedämoniern einen Vergleich, so gut es die gegenwärtigen Umstände erlaubten, zu treffen, und sich, es falle derselbe aus, wie er wolle, ruhig zu halten; ohne daß die Vorzüglichkeit einer von beiden leicht mit Gewißheit entschieden werden kan.

Digitized by Google

nur solte es jedem Theile, sowol Lacedämon als Argos, frei stehen, den andrer Zeit, wo sie beide weder mit Krankheit mit Krieg heimgesucht wären, zu entscheidenden Kampf um dieses Stük Land zu fordern, so wie dieses schon einmahlen, damals nemlich, als sich beide Theile zugeeignet; doch solte keiner den andern als bis auf die Grenze, gegen Argos oder Lacedämon zu, verfolgen. Dieser Vertrag kam den Lacedämoniern anfänglich sehr gelegen vor: allein da sie Argos um jeden koste auch was es wolle, zum Freunde behalten; so verglichen sie sich bald darauf mit ihnen auf die vorgeschlagenen Bedingungen, welche förmlich niedergeschrieben wurden. Hierauf verlangten die Lacedämonier, daß, damit die Sache zu einem völligen Schluß käme, sie wieder nach Argos reisen, dieselbe dem Volke vorlegen, und wenn dieses damit zufrieden wäre, auf die Hyacinthia wieder dahin kommen, die eidliche Bestätigung volziehen solten. Hierauf reiseten denn diese wieder fort. Im Sommer des 12. J.

(A. B.) S. 818. Z. 4. von unt. suchten zu erhalten, so erhielten.

auszufodern. προκαλεσαμένοις statt προκαλ.; und ein Komma nach Ἀργεῖοι. empfiehlt auch Kistem. — Von dem früheren unentschiedenen Kampfe, wo dreihundert Spartaner mit dreihundert Argivern fochten, und in welchem jede Parthei sich den Sieg zuschrieb, weil von den Argivern zwei übrig blieben, aber der eine übriggebliebene Spartaner Othryades das Schlachtfeld behauptete, erzählen Herodot I. c. 82. und Pausanias II. c. 38. Dieser Kampf fällt in das Zeitalter des Krösus um 555 vor Chr.

Digitized by Google

Im Sommer des 12. J.

42. Zu der Zeit, als die Argiver dieses betrieben, fanden die lacedämonischen Abgeordneten, Andromenes, Phädimus und Antimenidas, welche Panaktum und die bei den Böotiern in Verwahrung befindliche Leute an sich nehmen und den Athenienſern herausgeben ſolten, Panaktum von den Böotiern ſelbſt geſchleift, unter dem Vorwande, es ſeyn gewiſſe alte Verträge deshalb zwiſchen den Athenienſern und Böotiern vorhanden, worin ein über dieſen Ort entſtandener Zwiſt ſo beigelegt worden, daß keiner von beiden allein denſelben bewohnen, ſondern beide gemeinſchaftlich darin handthieren ſolten. Die Leute, welche daſelbſt als Kriegesgefangene aufbehalten wurden, nahm Andromenes inzwiſchen, brachte ſie nach Athen, und lieferte ſie an gehörigen Ort aus. Zugleich meldete er ihnen die Schleifung von Panaktum, und wolte ſich das Anſehen geben, als ob er ihnen auch dieſes überlieferte; indem, wie er ſagte, ſich künftig kein Feind von den Athenienſern mehr darinnen aufhalten würde. Die Athenienſer brachen bei dieſer Erklärung in laute Klagen aus; indem ſie ſowol in Anſehung Panakti, welches ihnen hätte in völligem Stande überliefert werden ſollen; als weil ſie gehört, daß ſie ſich mit den Böotiern in beſondere Verträge eingelaſſen, glaubten, es ſey ihnen von den Lacedämoniern zu nahe geſchehen; indem ihre Abrede wäre, diejenigen, welche ihrem Bunde nicht beitreten wolten, ſolten durch gemeinſchaftliche Bemühungen dazu gezwungen werden. Da ſie auf gleiche Art die übrigen Abweichungen von den Verträgen nachſuchten: ſo glaubten ſie wirklich

Die Athenienſer finden ſich von den Lacedämoniern übervortheilt.

hin-

Digitized by Google

ngen zu seyn; so daß sie auch die Ab- 373.
en mit einer sehr unfreundlichen Antwort Im Sommer des 12. J.
ließen.

B.) S. 820. Z. 15. daselbst, d. i. bei Böotiern.

ἐ ἐποίουν ist selten; gewöhnlicher ist die n des Medii, δεινὰ ἐποιοῦντο. Es findet indeß die aktive Form auch in Andocides Repag. 9. lin. 12. edit. Steph., wo Valkenaer Aktivum ins Medium verändern wollte. S. teri Lectiones Andocideae. Leyden. 1804.

. Die, so zu Athen den Frieden gern Alcibiades sucht die Argiver mit Athen zu verbinden.
ernichtet sehen wolten, machten sich diese
ligkeiten zwischen den Lacedämoniern
thenienſern zu Nuzze, und suchten
rchzufahren. Alcibiades, des Kli-
Sohn, ein Man, den man in Ansehung
Alters in einem andern Staat damals
jung angesehen haben würde; der aber
ngesehenen Vorfahren wegen in großer
stand, war einer der vornehmsten darun-
Dieſer glaubte in der That, es würde dem
zuträglicher seyn, wenn er sich lieber mit
rgivern zu verbinden suchte. Dabei
ar er auch (den Lacedämoniern) aufsäzzig,
h sein Stolz dadurch beleidigt gefunden,
selben den Vergleich durch den Nicias
ches vermitteln lassen, und ihn seiner
wegen aus den Augen gesezt, ohne ihm
tung zu bezeigen, so er vermöge chema-
alten Gastfreundschaft mit ihnen, welche
ßvater ihnen aufgekündiget, er aber durch
eflissenheit gegen ihre Kriegesgefangene
zu erneuern gesucht hatte, hätte erwarten
Da er also glaubte, es sey ihm in allen

Ab-

Digitized by Google

Im Sommer des 12. J.

Absichten zu nahe geschehen: so fieng er anjezzo an, ihnen das Widerspiel zu halten, und behauptete, man dürfe auf die Lacedämonier nicht bauen; ihre Absicht bei dem geschlossenen Bunde gehe lediglich dahin, die Argiver dadurch von den Athenienſern abzuziehen, und ſodann die Athenienſer allein von neuem anzufallen. Er ſchikte demnach, da obgedachter Verſtoß dazu gekommen, ſogleich für ſich ſelbſt nach Argos, mit Vermelden, ſie möchten ſo geſchwind als möglich mit den Mantineern und Elienſern kommen, und die Athenienſer um ein Bündniß begrüßen; es ſey jezzo die rechte Zeit, und er wolle dabei alles thun, was er könne.

(A. v. B.) ſo fing er anjezo an ff. Kiſtemaker lieſt: τὸ τε πρῶτον. „Weil er ſich nun in jeder Hinſicht zurückgeſetzt glaubte, widerſprach er theils das erſtemal (als über das Bündniß mit den Spartanern unterhandelt wurde), indem er behauptete, es ſeien die Lacedämonier nicht zuverläſſig, ſondern ſie ſchlöſſen nur deswegen den Bund mit ihnen (den Athenern), um ihnen dadurch die Argiver zu entziehen, und nachher die Athener allein anzugreifen; und damals, jezo, da die Mißhelligkeit entſtanden war, ſchickt er ſogleich für ſich ſelbſt ff.

Geſandtſchaft der Argiver nach Athen.

44. Da die Argiver dieſen Antrag hörten, und erfuhren, daß das von den Böotiern angezettelte Bündniß nicht mit Genehmhaltung der Athenienſer zu Stande gekommen, ſondern daß dieſe ſich mit den Lacedämoniern äußerſt verunwilliget: ſo bekümmerten ſie ſich nicht mehr um ihre zu Lacedämon befindliche Botſchafter, die ſich des Bündniſſes wegen daſelbſt aufhielten, und äußerten nun mehr Neigung gegen die Athenienſer; indem ſie bedach-

Digitized by Google

daß dieser Staat von je her gute Freund- Im Sommer des
mit ihnen unterhalten, auch, gleich dem 12. J.
in einer demokratischen Regimentsver-
stünde, und in Betrachtung ihrer starken
cht, sie in ihren Kriegen, worin sie etwa 374.
möchten, nachdrüklich unterstüzen würde.
ikten also unverzüglich Botschafter nach
, eines Bündnisses wegen mit ihnen zu
, welche die Mantineer und Elien-
t den ihrigen begleiteten. Die Lacedä-
r, welche befürchteten, sie möchten aus
n gegen sie das Bündniß mit den Argi-
wirklich schließen, schikten in gröster Eile
3 Gesandte dahin, welche zugleich die
chselung von Pylos gegen Panaktum
n, und sie des mit den Böotiern ge-
n Bündnisses wegen rechtfertigen solten,
damit nicht auf einigen Nachtheil der
ienser angesehen sey.

). B.) statt ihrer lies seiner starken See-
cht, des atheniſchen Staates nehmlich.
Gesandte dahin fehlt: „welche bei den
jenern beliebt zu sein schienen, den Philocha-
as nehmlich, den Leon und Endios, welche zu-
ch ff.

5. Da sie dieses im Rath vortrugen, und Betrug, so Alcibiades den lacedämonischen Abgeordneten spielt.
n, daß sie mit unumschränkter Volmacht
n seyn, alle Zwistigkeiten beizulegen, so
i sie den Alcibiades bange, sie möch-
afern sie auch dem Volk dergleichen vor-
dasselbe auf ihre Seite bringen, und die
er mit ihrem Bündniß abgewiesen wer-
Alcibiades spielte ihnen daher folgen-
treich. Er bildete ihnen unter nöthiger
rleistung ein, wenn sie es dem Volke nicht

Digitized by Google

Im Sommer des 12. J. bekant machten, daß sie ungemessene Volmacht hätten: so wolle er ihnen Pylos wieder schaffen. Hierzu wolte er die Athenienser eben so gut bereden, als er ihnen bisher das Widerspiel gehalten, so wie er auch die übrigen Mißhelligkeiten zu heben suchen wolle. Seine Absicht dabei war, sie vom Nicias abzuziehen, sie bei dem Volke als Leute, die nichts Redliches im Schilde führten, und nie bei einer Sprache blieben, anzuschwärzen, und dadurch zu erhalten, daß sie die Elienser und Mantineer zu ihren Bundesgenossen aufnähmen. Und so erfolgte es auch wirklich. Denn da sie vor dem Volk erschienen, und hier, auf Befragen, von keiner ungemessenen Volmacht mehr redeten, wie sie vor dem Rath gethan hatten: so waren die Athenienser nicht mehr zu halten, sondern stimten dem Alcibiades, der heftiger als jemals auf sie los zog, bei, und ließen sich bereit finden, die argivischen Gesandten sogleich vorzulassen, und sie zu ihren Bundesgenossen anzunehmen. Doch da sich, ehe die Sache zum Schluß kam, ein Erdbeben spüren ließ, so ward für diesesmal die Versamlung auf eine andere Zeit verlegt.

(A. v. B.) Kistemaker schließt πείσειν γὰρ bis ἀντιλέγειν durch Parentheſenzeichen ein, und verbindet καὶ τἄλλα ξυναλ. mit Πύλον τε αὖτ. ἀπορ.

„daß sie die Argiver, Elienser u. M.“

„die argivischen Gesandten und die mit ihnen waren sogleich vorzul.“

Nicia fruchtlose Gesandtschaft nach Lacedämon.

46. In der Versamlung des folgenden Tages blieb Nicias, ohnerachtet er durch den den Lacedämoniern gespielten Betrug, daß sie ihre

olmacht nicht gestanden, selbst mit betro- Im Sommer des
r, gleichwol dabei, man solle die Freund- 12. J.
ist den Lacedämoniern vorziehen, und
i argivischen Unterhandlungen so lange 375.
lten, bis man zu ihnen geschikt, und ge-
was ihre eigentlichen Absichten seyn; wo-
hinzusezte: sie selbst würden sich bei dem
ub des Krieges allemal wohl befinden, jene
en schlecht dabei stehen. Denn da ihre
n auf einen so guten Fuß stünden: so sey
sie für sie, daß sie sich so lange als mög-
dieſem Flor zu erhalten suchten; jene hin-
könten bei ihren Widerwärtigkeiten kein
es Mittel treffen, als je eher je lieber sich
uschlagen. Durch diese Vorstellungen
e er sie dahin, daß sie Botschafter dahin
en ließen (unter welchen er selbst mit war),
den Lacedämoniern zu verstehen ge-
lten: wenn sie es wirklich redlich meinten,
ten sie ihnen Panaktum im baurechten
de überliefern, Amphipolis ebenfals
en, und wenn die Böotier nicht dem Ver-
mit beitreten wolten, ihr Bündniß mit
selben aufgeben, laut dem Artikel ihres
leichs, nach welchem keiner von ihnen ohne
ndern Beistimmung irgend einen Vergleich
mand schließen solte. Dabei solten sie ih-
gen, daß, wenn sie sich kein Gewissen ge-
hätten, ungerecht zu handeln, sie ebenfals
ein Bündniß mit den Argivern geschlos-
ben würden, als welche eben in der Absicht
nen wären. Mit diesen und den übrigen
werden, die sie gegen die Lacedämonier
hren hatten, beladen schikten sie den Ni
mit den übrigen Gesandten dahin. Da

Digitized by Google

Im Sommer des 12. J. dieselben nach ihrer Ankunft ihre Bestellung ausrichteten, die sie damit beschlossen, daß, wenn sie den Böotiern nicht den Bund aufkündigten, im Fal diese dem Frieden nicht beitreten wolten; sie ebenfals die Argiver, und die mit denenselben verbundene Staaten, zu Bundesgenossen annehmen würden: so erklärten sich die Lacedämonier gerade heraus, sie würden ihren Bund mit den Böotiern nicht aufgeben. So viel vermochte der Ephorus Xenares, und die, so gleiche Gesinnungen mit ihm hegten. Inzwischen erhielte doch Nicias so viel, daß sie den Vergleich von neuen beschworen. Denn ihm war schon bange geworden, er möchte ganz unverrichteter Sachen wieder abreisen müssen, und sich dadurch ungütige Urtheile zuziehen, welches auch wirklich so erfolgte; indem man ihn für den Hauptureheber des mit den Lacedämoniern geschlossenen Friedens hielte. Da er wieder zurük gekommen, und die Athenienser hörten, daß zu Lacedämon nichts ausgerichtet worden: so geriethen sie auf einmal in Zorn; und weil sie sich offenbar beleidiget hielten: so brachten sie mit den Argivern und deren Bundesgenossen, welche eben zugegen waren, und vom Alcibiades vorgeführt wurden, folgendes Bündniß zur Richtigkeit.

Bündniß zwischen Athen und Argos. 376. 47. „Die Athenienser schließen mit den „Argivern, Mantineern und Elien„sern, für sich und die Bundesgenossen, die „unter beiderseitiger Anführung stehen, ein An„griffs- und Vertheidigungsbündniß auf hundert „Jahre, ohne Argliſt und zu keines Nachtheil, „beides zu Wasser und zu Lande.

„Es

„So wenig die Argiver, Elienser und Im Sommer des 20. J.
ntineer mit ihren Bundesgenossen sollen
n die Athenienser und die Bundesge-
n, über welche sie die Oberanführung ha-
als die Athenienser und ihre Bundes-
sen gegen die Argiver, Elienser und
ntineer, und deren Bundesgenossen, zu
n Nachtheil die Waffen ergreifen, unter
für einem Vorwand und Fund es auch seyn

„Auf diese Bedingungen schließen die Athe-
ser, Argiver, Elienser und Man-
er einen Kriegesbund mit einander auf
ert Jahre.
„Auf den Fal, daß den Athenienſern
Feind ins Land fallen solte, sollen die Ar-
er, Elienser und Mantineer ge-
n seyn, auf die erste Anzeige der Athe-
ser, ihnen auf die nachdrüklichste Art,
nach allem Vermögen zu Hülfe zu kommen;
venn er sich nach Verwüstung des Landes
r davon gemacht: so sol ein solcher Staat
ein Feind beides von den Argivern,
enſern und Mantineern, und den
enienſern angesehen, und ihm von die-
Städten insgesamt feindlich begeguet wer-
auch keine von denenselben ohne gemein-
liches Gutfinden der übrigen mit gedach-
Staat einen Frieden eingehen. Gleicher-
t sollen auch die Athenienser Argos,
ntinea und Elis, fals das argivi-
mantineiſche oder elienſiſche Ge-
on einem Feinde überfallen werden solte,
ie erste von diesen Städten aus geschehene
ung, auf die nachdrüklichste Art, und nach

„äußer-

Digitized by Google

Im Sommer des 12. J. „äußerstem Vermögen beispringen; und wenn „er sich nach Verwüstung des Landes wieder da„von gemacht: so sol ein solcher Staat beides „von den Athenienſern und den Argivern, „Mantineern und Elienſern als ein Feind „angesehen, und ihm von diesen Städten insge„samt feindlich begegnet werden; auch keine von „denenselben, ohne gemeinschaftliches Gutfinden „der übrigen, sich in einen Frieden mit gedach„tem Staat einlassen.

„Fremden Kriegesvölkern sol kein Theil „durch seine und der von ihm abhängenden Bun„desgenossen Länder den Durchzug verstatten, „noch solchen zu Wasser ihren Lauf lassen, ohne „gemeinschaftliche Einwilligung der sämtlichen ge„meinen Wesen, der Athenienſer, Argi„ver, Mantineer und Elienſer.

„Den Hülfsvölkern sol diejenige Macht, so „dieselbe abfertiget, auf dreißig Tage nach ihrer „Ankunft in das Gebiet desjenigen Staats, der „sie zu Hülfe gerufen, mit Lebensmitteln versor„gen; und eben so sol es auch bei ihrem Abzuge
377. „gehalten werden. Werden aber die Völker zu „längerm Gebrauch verlangt: so muß die Macht, „so dieselben kommen lassen, ihnen den nöthigen „Unterhalt reichen, und zwar auf jeden Man„unter den Geharnischten, leichten Truppen und „Bogenschüzzen, täglich drei äginäiſche Obo„len; auf jeden Reuter aber eine äginäiſche „Drachme.

„In ihrem eigenen Lande hat diejenige „Macht die Anführung des Krieges, welche die „Hülfstruppen fordern lassen. Solten aber die „vereinigten Mächte irgend einen gemeinschaftli„chen Krieg zu unternehmen gut finden: so gehen „die-

Digitized by Google

ben sämtlich zu gleichen Theilen bei der Im Sommer des 12. J.
prung.

Diesen Bund sollen die Athenienser
h und ihre Bundesgenossen, die Argi-
Mantineer, Elienser und ihre
esgenossen, aber jeder besonders, beschwö-
und zwar jeder mit den stärksten landes-
en Eidesformeln, bei großen Opfern.
Inhalt des Eides ist dieser: Ich mache
verbindlich, dem Bündniß, un-
den verabredeten Bedingungen,
eulich, ohne Argliſt und Ge-
de in allem nachzuleben; und
ſelben unter keinerlei Vorwand
e Erfindung entgegen zu han-
n. Den Eid selbst leistet zu Athen der
und die Häupter der Regierung aus dem
, und die Prytanes nehmen ihnen den-
n ab. Zu Argos leisten ihn der Rath
die Achtziger und die Artynä; und
chtziger schwören ihnen vor. Zu Man-
a schwören die Demiurgen und der
h samt den übrigen Häuptern der Regierung;
ie Theori und Polemarchen schwören
n vor. Zu Elis schwören die Demiur-
die Schazräthe und die Sechshundertmän-
und die Demiurgi und Theſmophy-
es schwören ihnen vor *).

„Die

on dem eigentlichen Charakter der hier namhaft
machten verschiedenen obrigkeitlichen Personen
ist sich in Entstehung genauer Nachrichten davon
ei den Alten nichts gewisses sagen; und was Em-
lius in seinen Rebus publ. Graecorum da-
on hat, bestehet auch fast blos in der Anzeige,
daß

Im Sommer des 12. J.

„Dieser Eid sol (jährlich) erneuert werden; „und zu dem Ende die Athenienser dreißig „Tage vor den olympischen Spielen sich zu „Elis, Mantinea und Argos; und die „Argiver, Elienser und Mantineer „zehn Tage vor den großen Panathenäen zu „Athen einfinden.

„Alle diese beschwornen Friedens- und Bun„desartikel sollen auf steinerne Seulen eingegra„ben werden, dergleichen die Athenienser „auf der Burg, die Argiver auf dem Markt „auf dem Tempelhofe des Apollo, und die „Mantineer in dem auf dem Markt gelege„nen Tempelhofe des Jupiters errichten sol„len. Nicht weniger sol auf dem Plaz, wo die „olym-

daß es in gedachten gemeinen Wesen Obrigkeiten gegeben, welche diese Namen geführt. Daß sie indessen insgesamt ziemlich wichtige Stellen bezeichnen, erhellet sowol aus der Natur der Sache selbst und der Wichtigkeit des Geschäftes, welches sie durch ihr Ansehen gültig machen sollen, als aus der Stellung derselben neben den Prytanen, welches zu Athen die vorsizzenden Glieder des Raths waren. Die Polemarchen scheinen nicht sowol anführende Befehlshaber, als dirigirende Kriegesräthe gewesen zu seyn. Vielleicht waren zu Mantinea die Demiurgi in bürgerlichen, die Theori in gottesdienstlichen, und die Polemarchi in kriegerischen Angelegenheiten die höchsten Häupter des Staats. Die Thesmophylakes waren auch in Athen, unter einem etwas verschiedenen aber der Bedeutung nach völlig gleichgültigen Namen (Nomophylakes), und hatten alda über die Handhabung der Gesezze zu wachen, wie denn auch die Benennung eines Polemarchen hier dem dritten Archon eigenthümlich war.

Digitized by Google

pischen Spiele gehalten werden, bei Im Sommer des
hsten Feierung derselben eine eherne Seule 12. J.
einschaftlichem Namen errichtet werden.

finden gedachte Mächte noch eins und das
an diesen Artikeln zu verbessern, so kan
noch beigefügt werden; und was dieselben 378.
gesamt nach gemeinschaftlich gepflogenem
gut finden, das sol gültig seyn."

B.) S. 827. Z. 9. u. S. 829. Z. 14. μηδὲ μηχανῇ μηδεμιᾷ, ohne mit Kunst
is dagegen auszusinnen oder durch schlaue Ver-
altung etwas ins Werk zu setzen: „ohne Kün-
ng oder Maschinerie."

. Auf diese Art kam der Vergleich und der Der Korinthier Betragen hierbei.
bund zu Stande. Dem zwischen den Laoniern und Athenienſern obhan-
ündniß entsagte deswegen keiner von bei-
ilen. Nur die Korinthier wolten,
tet sie Bundesgenossen von den Argi-
oaren, demselben nicht beitreten, wie sie
ch dem vorhin zwischen den Elienſern,
ern und Mantineern geschlossenen
ß, vermöge dessen dieselbe einerlei Freund-
Feinde erkennen wolten, nicht beigetreten
sondern sich, wie sie sagten, mit dem zu
zwischen ihnen geschlossenen Vertheidi-
indniß begnügen wolten, ohne sich zum
anderer mit ihnen zu vereinigen. Derge-
nneten sich die Korinthier von ihren
genossen und neigten sich wieder zur Par-
Lacedämonier.

. In diesem Sommer wurden die olym- Die Elienser schlie-
i Spiele gefeiert, in welchen Androsthe- ßen die La-
nes,

Digitized by Google

Lacedämonier von den olympischen Spielen aus.

nes, ein Arkadier, den ersten Preis in dem Pankratium erhielt. Die Elienser schlossen dabei die Lacedämonier von der ganzen Feierlichkeit aus, so daß sie weder mit opfern noch kämpfen durften; und dieses aus der Ursach, weil sie die Strafe nicht erlegt, worin sie die Elienser nach olympischem Recht verurtheilt hatten, weil sie während des olympischen Waffenstillestandes einen feindseligen Versuch auf das Fort Phyrkum gethan, und in Lepreum Kriegesvölker einrükken lassen. Diese Strafe war auf zweitausend Minen gesezt, so daß auf jeden Soldaten zwo Minen gerechnet wurden, wie es das Gesez mit sich brachte. Die Lacedämonier hatten zwar Abgeordnete geschikt, und dagegen als ein ungerechtes Urtheil Vorstellungen thun lassen; indem ihnen, wie sie sagten, der Stillestand noch nicht zu Lacedämon angekündiget worden, als sie die Mannschaft nach gedachten Oertern abgehen lassen. Allein die Elienser blieben dabei, der Stillestand sey bei ihnen schon angegangen gewesen (wie denn derselbe bei ihnen selbst zuerst pflegt abgekündigt zu werden); und hätten die Lacedämonier sie, da sie im Vertrauen auf diese friedlichen Zeiten wirklich stille gesessen, und sich nichts dergleichen vermuthet, heimtükkischer Weise übervortheilt. Die Lacedämonier versezten: wenn sie wirklich geglaubt, daß sie sich bereits vergangen hätten: so würde es überflüssig gewesen seyn, die Abkündigung noch in Lacedämon vorzunehmen. Gleichwol hätten sie dieses gethan, zum Beweise, daß sie jenes nicht geglaubt hätten; und sie, die Lacedämonier, hätten auch von der Zeit an die Feindseligkeiten überal

Im Sommer des 12. J.

ein-

Digitized by Google

t *). Doch die Elienser blieben bei Im Sommer des
en Worten, und wolten es nicht an sich 12. J.
kom-

dieſe Art kan dieſe ziemlich dunkle und von Auslegern ſo verſchieden behandelte Stelle: λακεδαιμόνιοι ὑπέλαμβανον, ἃ χρεὼν , αὐτοὺς ἐπαγγεῖλαι ἔτι ἐς Λακεδαί- , εἰ ἀδικεῖν γε ἤδη ἐνόμιζον αὐτούς· ἀλλ' ὡς νομίζοντας τοῦτο δρᾶσαι, καὶ ὅπλα ὑκέτι ἔτι αὐτοῖς ἐπενεγκεῖν, ganz natürlich ohne einige Aenderung, der Bedeutung der einen Worte, ſonderlich der Partikeln ἔτι, ἤδη) ol, als der Sache ſelbſt am gemäßeſten überſezt den. Die übrigen lateiniſchen Ueberſezzer n insgeſamt das ἃ vor χρεὼν gegen das An- n aller Handſchriften, und Thomä Magi- förmliche Anführung, weggelaſſen. Da hie- h die ganze Vorſtellung an ſich ſchon eine ganz ere Geſtalt bekommen müſſen: ſo hat Por- insbeſondere, durch ſeine paraphraſtiſchen iheiten, dieſelbe noch weit mehr entſtellet, ohne doch ſelbſt ſeine Ueberſezzung noch verſtändlich orden. Lacedaemonii, ſchreibt er, excipie- t, *atque illis respondebant, non solis agri i incolis has inducias indicendas fuisse: sed* rtuisse etiam ipsos *Eleos* Lacedaemoniis nunciare, si tunc injuriam sibi ab ipsis *cedaemoniis* fieri putabant, non autem, od arbitrarentur, hoc facere, et *promitte- t, se* nulla arma in posterum ipsis illa- os. Valla ſtimt hiemit der Hauptſache nach rein; iſt aber in Anſehung der leztern Hälfte: n autem, prout ipsi suspicarentur, id agi, que arma etiam ullo pacto inferri, eben ſo hſelhaft. Enenkel hat das übrige am beſten roffen, nur daß er ἃ ebenfals weggelaſſen. eſes ἃ χρεὼν εἶναι iſt nemlich das lateini- e Nihil attinuisse; und Thucydides läſt ne Lacedämonier eigentlich ſo ſchließen:

Da

Digitized by Google

Im Sommer des 12. J. 379.

men lassen, daß jene sich nicht
solten; erboten sich aber doch,
Lacedämonier Lepreum n
ben wolten, denenselben ihren
Gelde zu erlassen, und was den
von heim fiele, selbst für sie zu

(A. v. B.) S. 832. Z. 18. n
mann scheint auch mit mehrere
haben μὴ ἐπηγγ πο statt
S. 833. Anmerk. Ganz wie Heil
Coray, in den Anmerkungen
zösischer Uebersetzung, diese
Ausg. II. pag 809. Nur sch
beiden Punkte der Antwort: 1.
wenn sie sich schon für beleidig
den Stillstand nicht in Lacedäm
lassen; sie hatten ihn aber ange
daß sie sich nicht für beleidiget geh
hätten sich die Lacedämonier ruh
was hart bleibt bei dieser Erklä
auch ein größeres Unterschei
δ-ᾶτα setzt, daß der so leic
hängte Satz ohne irgend ein
chen auf die Lacedämonier bezo
νομίζο τας indeß kann man
und Bauer thun, auf die Lace

Da die Abkündigung der Ferie
Ende geschiehet, als daß sich di
solche geschiehet, darnach zu acht
lich im Entstehungsfal als Ue
sind; folglich ohne dergleiche
kein Vergehen dieser Art Statt
nachmals noch geschehene Beka
rien zu Lacedämon von den
ein thätiges Geständniß derselbe
von diesem Zeitpunkt an erst
Statt gefunden, folglich, was
nicht dafür angesehen werden k
auch damals nicht dafür angeseh

Digitized by Google

se die Redenden sind: daher jene Erklärung Im Sommer des
cheinlich richtig; das dem Verbo ἐπενεγκεῖν 12. J.
gehende αὐτοῖς (das nothwendig auf die
geht) zwingt den aufmerksamen Leser zum
sich aus dem Zusammenhange den Nomi-
zu suchen, der nun bei den unmittelbaren
n eines Redenden am natürlichsten der Re-
selbst, zumal in einer Sprache, die das er,
es beim Verbo nicht gebraucht.

Als sich jene dazu nicht verstehen wol- Unruhige
rklärten sie sich weiter: Lepreum Feier der
e, wenn sie es ja nicht abstehen wol- olympi-
lten; nur solten sie, wenn sie der Feier- schen
rn mit beiwohnen wolten, an den Al- Spiele.
olympischen Jupiters hinan tre-
sich daselbst in Gegenwart der Grie-
lich verpflichten, daß sie künftig die
worin sie verurtheilt worden, erlegen
Als die Lacedämonier auch dieses
wolten: so wurden sie von der Feier-
owol dem Opfer als dem Kampf aus-
, und verrichteten ihr Opfer daheim.
gen Griechen besuchten das Fest,
n Lepreatern. Inzwischen waren
Elienser besorgt, die Lacedämo-
chten sich mit Gewalt zu dem Opfer
und stelleten deshalb ihre junge Man-
rüstet zur Bedekkung aus; welche von
Argivern und eben so viel Manti-
imgleichen einem Haufen athenien si-
nter verstärkt wurden, welche das Fest
Argos blieben. Die ganze Versam-
dabei in äußerster Furcht, die Lace-
er möchten Gewalt brauchen; zumal
s, des Arcesilaus Sohn, von La-
ce-

Digitized by Google

Im Sommer des 10. J.

cedämon, unter den Kam
Rhabdnchis Schläge bekon
er, da sein Gespan den Pre
angesehen die Lacedämonie
len ausgeschlossen waren, die
desmanschaft dabei ausgerufen
Kampfplaz trat, und dem Fuh
aufsezte, um zu zeigen, daß d
höre. Dieses sezte sie alle nod
so daß jederman glaubte, es
del sezzen. Doch die Laced
ruhig; und also giengen die
Ende.

Nach Endigung der olyn
verfügten sich die Argiver un
nossen nach Korinth, sie zu
ihnen treten möchten. Nun
auch Abgeordnete von Laced
dem eine Menge Reden vorgefa
endlich aus der Sache nichts.
welches sich spüren ließ, mach
nach Hause gieng. Und so g
mer zu Ende.

(A. v. B.) Die hier Rha
nennt Pausanias Hellano
Suidas, aus dem Scholiaste
Pac v. 733, erklärt jenes W
vorsteher.

Im Winter des 12. J.

51. In dem darauf folger
es zwischen den Einwohnern vo

Krieg zwischen Heraklea und ihren Nachbarn.

Trachin auf der einen, und d
Dolopern, Melienern u
saliern auf der andern Seite
Diese Völker wohnten nemlich er
in der Nähe und lebten mit derj

Digitized by Google

nn mit dem ganzen Bau und Befestigung 380.
abt lediglich darauf angesehen war, diese Im Winter des 18. J.
adurch im Zwange zu halten; daher sie
gleich bei ihrer Anlegung entgegen ar-
und allen möglichen Abbruch thaten.
also überwanden sie die Einwohner
in einem ordentlichen Gefecht, worin
ehlshaber Xenares, des Knidis
), aus Lacedämon, selbst, nebst vers
andern Herakleotern blieb. Hier-
g der Winter, und zugleich das zwölfte
3 Krieges zu Ende.

B.) In einem Pariser Mss. steht ὁ vidios ὁ Kvidios.

. Im nächstfolgenden Sommer nahmen Im Sommer des 13. J.
Anfangs die Böotier Heraklea, Heraklea von den Böotiern besezt.
nach gedachtem Gefecht sehr hart mitge-
worden, in Besiz, und schaften den He- Alcibiadis Verrichtungen im Peloponnes.
idas von Lacedämon, unter der Be-
ung, daß er der Regierung nicht wohl
nden, daraus fort. Die Ursach, warum
rt besezten, war die Beisorge, die Athe-
r möchten sich unterdessen, daß die Lace-
ier mit den peloponnesischen
die Hände vol hätten, Meister davon
mas

Ξενάρης, ὁ Κνίδιος, Λακεδαιμόνιος. Der
e Knidis, wovon ich dieses Kvidios als
Genitiv angenommen habe, ist in der That
selten. Allein da es noch mehr Schwierig-
n hat, wie Xenares aus Knidus seyn,
doch ein Lacedämonier heißen können,
es die übrigen Uebersezzer verstanden; da die
edämonier um diese Zeit noch mit Knidus
s zu thun gehabt; so habe ich unter zwo Un-
rscheinlichkeiten die geringste gewählt.

Digitized by Google

Im Sommer des 25. J. machen. Gleichwol waren die Lacedämonier deshalb auf sie ungehalten.

In eben dem Sommer kam Alcibiades, des Kliniäs Sohn, als athenienſiſcher Feldherr, unter Vorſchub der Argiver und ihrer Bundesgenoſſen, mit einigen athenienſiſchen Geharniſchten und Bogenſchüzzen, und den im Lande gegenwärtigen Bundesgenoſſen, welche er an ſich zog, nach dem Peloponnes, reiſete in demſelben mit ſeinen Kriegesvölkern umher, machte die nöthigen Verfügungen in Anſehung des getroffenen Bundes, und vermochte unter andern die Patrenſer, eine Mauer bis an die See zu ziehen. Er ſelbſt war Willens, dergleichen auch durch die achäiſche Landſpizze Rhium zu ziehen; ward aber von den Korinthiern und Sicyoniern, und wem dieſelbe ſonſt zum Nachtheil gereichen konte, mit gewafneter Hand daran gehindert.

Mißhelligkeiten zwiſchen den Epidauriern und Argivern.

53. Auch geriethen in dieſem Sommer die Epidaurier und Argiver einander in die Haare, dem Vorgeben nach eines dem pythiſchen Apollo zukommenden Opfers wegen, welches die Epidaurier demſelben für die Weidegebühren bringen müſſen, ſolches aber zu thun verabſäumt hatten; maßen die Argiver als die Hauptvorſteher von gedachtem Tempel anzuſehen waren. Inzwiſchen fanden Alcibiades und die Argiver, auch ohne Rükſicht auf dieſe Verſchuldung, für rathſam, Epidaurus wo möglich zu beſezzen, um ſowol die Korinthier deſto eher in Ruhe zu halten, als auch den daſigen Oertern von Aegina aus auf kürzerm Wege beiſpringen zu können, als wenn die Athenienſer ihren Lauf um das ſcylläiſche Vor-

Digitized by Google

rge hätten nehmen müssen. Die Argi-
ichten folglich alle Anstalten, in Epi- 381.
s einzufallen und das Schlachtvieh mit Im Sommer des 15. J.
einzutreiben.

. B.) und das Schlachtvieh, um das
er beizutreiben (das vielleicht in Vieh bestan-
haben mag.)

. Die Lacedämonier zogen zu gleicher Der Argi-
:er ihres Königs Agis, Archidami ver Einfal
in Epidau-
Anführung, mit hellem Haufen gegen rus.
a, auf der Grenze von ihrem Gebiet,
hcäum über, zu Felde; ohne daß je-
uste, wohin der Zug gerichtet war, selbst
dte nicht, welche die Völker hergaben.
: die Grenzopfer nicht glüklich ausfielen:
en sie wieder nach Hause, und ließen den
genossen bekant machen, die Dorienser
ch nach der bevorstehenden Mondenfeier
der karneische Monat vor der Hand
einem Feldzuge anschikken *). Nach
bzuge rükten die Argiver noch in dem
Mos

gewöhnliche Leseart im Griechischen:
: ξυμμάχοις περιήγγειλαν μετὰ TON
λοντα (Κάρνειος δ' ἦν μὴν) ἱερομήνια Δω-
σι παρασκευάζεσθαι, ὡς στρατευσομένους,
hier volkommen beibehalten werden, ohne
man mit einigen τὰ anstatt τὸν lesen dürfe.
würde ἱερομήνια Δωριεῦσι füglicher noch
in die Parenthesin geschlossen und von μὴν
durch ein (.) unterschieden werden. Da denn
chte Wortfügung so viel sagen würde, als
ὲ τὸν μέλλοντας μῆνας· Κάρνειος δ' ἦν
μήνιος Δωριεῦσι.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J.

Monat vor dem karneischen, und zwar am vierten Tage des lezten Drittheils, ins Feld, giengen diesen ganzen Tag durch, und fielen ins Epidaurische ein, und verheerten solches. Die Epidaurier riefen ihre Bundesgenossen zu Hülfe: allein diese entschuldigten sich theils mit dem heiligen Monat, theils rükten sie bis auf die epidaurische Grenze, und saßen hier stille.

(A. v. B.) S. 839. Anmerk. Die Erklärung, welche Heilmann giebt, ist richtig; aber die Uebersetzung ist ungenau: „sie ließen den Bundesgenossen bekannt machen, sich nach dem bevorstehenden Monate (es war der Karnéus, den Doriern ein heiliger Monat) zu einem Feldzuge zu rüsten.“ „und thaten die ganze Zeit über Einfälle in das epidaurische Gebiet und verheerten es.“ πάντα τον χρόνον, welcher Zeitraum gemeint sei, ergiebt der Zusammenhang; häufig ist es der gewöhnlichste Zeitkreis, ein Jahr; hier wahrscheinlich, wo immer nach Sommern und Wintern gerechnet wird, den ganzen Sommer hindurch. Statt des Aoristi ἐσέβαλον scheint hier passender mit Grammius und einer Pariser Handschrift zu lesen ἐσέβαλλον καὶ ἐδῄουν.

Fruchtlose Friedensunterhandlungen zwischen den peloponnesischen Städten.

55. Während dieses Aufenthalts der Argiver in Epidaurus ward zu Mantinea eine Versamlung von den Bevolmächtigten verschiedener Städte gehalten, welche die Athenienser dahin beschieden hatten. Da dieselben zum Vortrag kamen: so sagte der korinthische Botschafter, Ephamidas, ihre Reden stimten mit der That nicht überein. Sie wären Friedens halber zusammen gekommen, und zu eben der Zeit lägen die Epidaurier und ihre Bundesgenossen, und die Argiver gegen einander zu Felde. Man solle also erst diese bei-

der

Digitized by Google

ittigen Heere aus einander gehen lassen, und weiter vom Frieden mit einander sprechen. Im Sommer des 15. J.
n folgte diesem Vorschlag, gieng hin und ver-
te die Argiver dahin, daß sie das Epi-
rische wirklich räumten, und fieng darauf
Unterhandlungen wieder an. Allein man
sich so wenig als vorhin vergleichen: son-
die Argiver fielen von neuen ins Epi-
rische ein, und verheerten es. Die Lace-
onier zogen gleichfals gegen Karyä zu
e; giengen aber, da die Grenzopfer auch 382.
nicht günstig ausfielen, wieder nach Hause.
Argiver verwüsteten etwan das dritte
il vom Epidaurischen, und giengen so
wieder nach Hause; alwo tausend athe-
nische Geharnischte, nebst dem Feldherrn
ibiades zu ihnen stießen, auf eingelaufene
richt aber, daß die Lacedämonier einen
erweitigen) Feldzug unternommen, und man
nicht benöthiget sey, wieder fortgiengen.
zieng dieser Sommer zu Ende.

. v. B.) einen anderweitigen Feldzug. Richtiger scheint mir Abresch ἐξεστρατεῦσθαι zu erklären: die Feinde hätten dem Feldzuge ein Ende gemacht, seien abgezogen.

56. In dem darauf folgenden Winter schik- Im Winter des 15. J.
e Lacedämonier, ohne daß es die Athe-
ser merkten, dreihundert Man unter dem Die Argiver ziehen die Heloten nach Pylos und thun einen vergeblich. Versuch auf Epidaurus.
sippidas über See zur Besazzung nach
daurus. Die Argiver giengen des-
nach Athen und beschwerten sich, daß sie,
den ausdrüklichen Inhalt ihrer Verträge,
welchem kein Theil feindliche Völker durch
Gebiet durchlassen solte, die Lacedämo-

Digitized by Google

Im Winter des 13. J.

nter zur See durchgelassen; mit dem Beifügen: wo sie nun nicht ebenfals die Messenier und Heloten nach Pylos den Lacedämoniern auf den Hals zögen: so würden sie sich für beleidigt halten müssen. Die Athenenser ließen denn auch, auf des Alcibiades Zureden, unten auf die lakonische Seule sezzen, die Lacedämonier hätten gegen den Vergleich gehandelt, und ließen darauf die Heloten von Krania nach Pylos kommen, die denn die Gegend mit ihren Räubereien beunruhigten; saßen aber übrigens selbst stille. In dem Kriege zwischen den Argivern und Epidauriern kam es diesen Winter hindurch zu keiner ordentlichen Schlacht; es blieb blos bei einigen versteckten Anfällen und Scharmüzzeln, worin bald auf der einen, bald auf der andern Seite, verschiedene umkamen. Gegen das Ende des Winters, bereits gegen den Frühling, näherten sich die Argiver (der Hauptstadt) Epidaurus selbst, welche sie durch den Krieg von Vertheidigern entblößt zu finden glaubten, mit Sturmleitern, um solches mit Gewalt zu erobern, musten aber unverrichteter Sachen wieder abziehen. Hiermit gieng der Winter, und zugleich das dreizehnte Jahr des Krieges zu Ende.

(A. v. B.) Z. 10. sie ließen sie kommen, um in der Gegend zu plündern.

durch den Krieg, des Krieges wegen, als hätten sie die Stadt verlassen, um im Felde zu kämpfen.

Im Sommer des 14. J.

57. In der Mitte des folgenden Sommers rükten die Lacedämonier, weil sie die Epidaurier als ihre Bundesgenossen Noth leiden sahen, und ihre übrigen Bundesgenossen im Pe-

Der Lacedämonier Feldzug

lo-

nnes entweder von ihnen abgefallen wären, gegen Ar-
ſich in ſchlechten Umſtänden befanden; und gos.
her glaubten, es würde ſolches, falls ſie Im Som-
en nicht ſchleunige Maasregeln nähmen, mer des
weiter um ſich greifen, mit hellem Haufen, 14. J.
wol als die Heloten, gegen Argos ins 383.
Die Anführung dabei hatte der lacedä-
iſche König Agis, des Archidamus
; und die Tegeater und übrigen Arka-
, ſo mit den Lacedämoniern im Bun-
nden, hatten ſich mit ihnen vereiniget. Die
esgenoſſen aus dem übrigen Peloponn-
und von auswärtigen Gegenden, zogen ſich
Phlius zuſammen; ſo daß die Böotier
auſend Geharniſchte, eine gleiche Anzahl
er Truppen, und fünfhundert Reuter mit
ſo viel Beiläufern *); die Korinthier
zwei-

r. ἄμιπποι. Die alten griechiſchen Sprach-
hrer ſind ſelbſt nicht einig, was darunter zu ver-
ehen ſey. Einige, worauf ſich Suidas beruft,
klären es von zwei an einander gekoppelten Pfer-
en, auf deren einem der Stalknecht geſeſſen, der
eide gelenkt, und auf dem andern der gerüſtete
Soldat: andere von zweien Pferden, wovon das
ne auf bedürfenden Fal ledig nebenher gegangen:
ndere, als Heſychius, von ſolchen Soldaten,
e zu Pferde und auch zu Fuß gefochten, wie unſere
ragoner. Thucydides verſteht aller Wahr-
heinlichkeit nach darunter Fußgänger, die unter
e Reuter gemiſcht geweſen: ſo wie Xenophon
7 B. der Ἑλληνικῶν vom Epaminondas
utlicher meldet: τῇ ἱππικῇ ἔμβολον ἰσχυρὸν
ποιήσατο, καὶ ἀμίππους πεζοὺς συνέταξεν
τοῖς. S. Lud. Küſters Anmerk. beim
uidas unter dem Titel ἄμιπποι, und Mark.

Brun-

Im Sommer des 14. J.

zweitausend Geharnischte; und so von den übrigen ein jeder seinen Antheil dazu hergaben. Nur die Phliasier stießen, weil der Sammelplaz in ihrem Lande war, mit ihrer gesamten Macht dazu.

Agis bringt in das Argivische ein.

58. Die Argiver, welche die Zurüstungen der Lacedämonier theils anfänglich schon gemerkt hatten *), theils jezzo, da sie sich, um zu den übrigen zu stoßen, nach Phlius zogen, von neuen gewahr wurden, rükten nunmehro auch ins Feld, nachdem die Mantineer mit ihren Bundesgenossen, und dreitausend eliensische Geharnischte zu ihnen gestoßen waren. Sie rükten bis Methydrium in Arkadien vor, wo sie die Lacedämonier antrafen. Beide sezten sich auf eine Anhöhe; und die Argiver schikten sich an, mit den Lacedämoniern, die sie hier allein ertapt, zu schlagen. Allein Agis brach die Nacht mit seinen Völkern auf, und begab sich, ohne von den Feinden bemerkt zu werden, nach Phlius zu den übrigen Bundesgenossen. So bald die Argiver solches gewahr wurden: zogen sie sich auch, anfänglich nach Argos, und darauf nach der nemeischen Straße, welche nach ihrem Vermuthen die Lacedämonier

Brunners Anmerkungen zu seiner Ausgabe des Paläphatus περι ἀπίστων. Upsal 1663. S. 89 ꝛc.

*) Von dieser Uebersezzung, und der geringen aber nothwendigen Aenderung der griechischen Worte προαισθόμενοι τότε πρῶτον in προαισθ. τό, τε πρῶτον, worauf sich dieselbe gründet, habe ich in den Krit. Gedank. S. 65. a. E. alte Ausgabe, Rechenschaft gegeben.

Digitized by Google

r mit ihren Bundesgenossen herunter kom- Im Sommer des
würden. Doch Agis nahm den Weg, wor- 14. J.
man ihn erwartet hatte, nicht, sondern wähl-
nachdem er den Lacedämoniern, Arka-
rn und Epidauriern seine Absichten be-
gemacht, einen andern ungebahnten Weg,
drang durch denselben in die argivischen
nen ein: da unterdessen die Korinthier,
llenäer und Phliasier den hohen Weg
nter zogen. Die Böotier, Megaren-
und Sicyonier waren inzwischen beschie-
die nemeische Straße herunter zu kom-
, wo die Argiver stunden; um, wenn
Argiver sich zur Vertheidigung ihres Lan-
gegen sie nach der Ebene zu ziehen würden,
n mit der Reuterei zuzusezzen. Nach diesen
fügungen drang er in die Ebene ein, und ver- 384.
te Saminthus und die andern Gegenden.

l. v. B.) S. 844. Z. 3. von unt. „zogen sie sich mit Tagesanbruch anfänglich“

. 845. Z. 9. den hohen Weg. Außer vielen andern haben auch 7 Pariser Mss. ὄρθριον statt ὄρθιον; eins hat ὄρθριοι. Man mögte geneigt werden, diese Lesart für die wahre zu halten: „in der Morgendämmerung gingen sie einen andern Weg.“

— Z. 16. zuzusetzen, sie zu verfolgen.

59. Die Argiver brachen auf die erste Beider Theile Anstalten zum Schlagen.
hricht davon, da der Tag bereits angebrochen
, von Nemea auf; und da sie hier auf die
inthischen und phliasischen Schaaren
en, so hieben sie von den Phliasiern eini-
ieder, verloren aber selbst noch etwas mehr
so von den Korinthiern erlegt wurden.
Böotier, Megarenser und Sicyo-
nier

Im Sommer des 24. J.

nier aber, welche ihrer Vorschrift zufolge auf Nemea zu zogen, trafen die Argiver nicht mehr an. Diese leztern schikten sich, da sie bei ihrem Anzuge das Ihrige verheeret sahen, zu einer förmlichen Schlacht an. Die Lacedämonier stelleten sich ihrer Seits ebenfals in Schlachtordnung. Nun befanden sich aber die Argiver mitten zwischen drei Feuren. Denn von der Ebene her stunden ihnen die Lacedämonier aus der Hauptstadt mit den bei ihnen befindlichen Völkern entgegen; gegen die Gebirge zu die Korinthier, Phliasier und Pellenäer, und gegen Nemea zu die Böotier, Sicyonier und Megarenser. Reuterei hatten sie nicht bei sich. Denn da alle ihre übrigen Bundesgenossen zugegen waren: so hatten sich die Athenienser allein noch nicht eingefunden. Gleichwol war dem großen Haufen der Argiver sowol, als ihren Bundesgenossen, nicht so gar bange bei der Sache, ja sie dachten mit Vortheil zu schlagen, da sie die Lacedämonier nicht nur auf ihrem Grund und Boden, sondern noch dazu nahe bei der Hauptstadt zu fassen gekriegt. Nur zween angesehene Argiver, Thrasylus, der einer von den fünf Feldherren war, und Alciphron, ein Gastfreund von den Lacedämoniern, begaben sich, da beide Heere bereits im Begrif stunden, einander anzugreifen, zum Agis, und besprachen sich mit demselben, daß man es zu keinen Thätlichkeiten kommen lassen möchte; indem die Argiver, fals die Lacedämonier etwas gegen sie hätten, bereit seyn, nach dem Weg Rechtens Genugthuung zu geben und anzunehmen, sich mit ihnen zu vertragen, und künftighin in Ruhe und Friede mit ihnen zu leben.

(A. v. B.)

Digitized by Google

v. B.) S. 846. Z. 8. „Denn von der Ebene r wehrten ihnen die Lacedämonier und die mit nen standen den Zugang zur Hauptstadt, Argos.“ — Z. 2. von unt. sich mit ihnen zu vertragen, „mit ihnen einen Vergleich zu schließen“ Im Sommer des 14. J.

50. Dieses Erbieten für die Argiver tha- blos für sich, ohne dazu von dem Heer einige acht zu haben. Agis nahm den Antrag nd zwar ebenfals für sich, ohne die übrigen er zu vernehmen, blos mit Zuziehung eines n Mannes von der Regierung, der mit zu gegangen war, und traf einen viermonat- Waffenstillestand mit ihnen, binnen wel- eit jene die verabredeten Bedingungen vol- zur Richtigkeit bringen solten: worauf er h, ohne jemanden von den Bundesgenossen davon zu sagen, ihr Gebiet mit seinen rn räumte. Die Lacedämonier und undesgenossen hatten Achtung genug für die e, daß sie ihm folgten, wie er sie führte: hen führten sie unter einander die bittersten oerden über den Agis, indem sie, nach Meinung, die schönste Gelegenheit zu schla- Händen gehabt, da der Feind von allen her, beides von der Reuterei und den lkern eingeschlossen gewesen; und gleichwol hne etwas ausgerichtet zu haben, so ihren ungen gemäs wäre, davon giengen. In at war dieses die schönste Armee, die man in noch von griechischen Truppen bei r gesehen hatte. Dieses fiel vornemlich lugen, da sie noch zu Nemea bei einan- en; alwo sich die Lacedämonier mit anzen Kriegesmacht, ferner die Arka- Böotier, Korinthier, Sicyo- nier, Unvermutheter Vergleich 385.

Digitized by Google

Im Sommer des 14. J.

nier, Pellenäer, Phliasier und Megarenser zugegen befanden; und zwar lauter ausgesuchte Leute, die allem Ansehen nach nicht nur dem argivischen Bunde, sondern noch mehrern dazu die Spizze hätten bieten können.

Unter dergleichen ungleichen Urtheilen von dem Agis nahm die Armee ihren Rükzug, und gieng gleich darauf aus einander, ein jeder nach seiner Heimath. Die Argiver zogen auf ihre Landesleute, welche sich ohne Beistimmung der übrigen verglichen hatten, noch weit heftiger los; indem sie ebenfals glaubten, die Lacedämonier seyn ihnen hier bei einer Gelegenheit entwischt, die sie nie schöner gehabt hätten; maßen sie das Gefecht in der Nähe von ihrer Hauptstadt, und mit einer solchen Anzahl rechtschaffener Bundesgenossen würden haben aufnehmen können. Dieses gieng so weit, daß sie den Thrasyllus auf ihrem Rükzuge bei Charadrum, wo sie dergleichen vorgefallene Kriegeshändel vor dem Einzuge in die Stadt zu entscheiden pflegen, anfiengen zu steinigen. Nun rettete er das Leben zwar dadurch, daß er seine Zuflucht zum Altar nahm: allein sein Vermögen ward alles eingezogen.

(A. v. B.) sondern noch mehrern, sondern noch einem zweiten dazu"

vorgefallene Kriegshändel. Auch Kistem. giebt der Variante τας απο στρατειας δικας den Vorzug: es wurde entschieden, was in dem beendigtem Feldzuge zu gerichtlicher Untersuchung geeignet war.

Alcibiades vernichtet den Frieden und nöthigt

61. Und nunmehro kamen auch die Athenienser mit ihren Hülfsvölkern herbei, welche in tausend Geharnischten und dreihundert Reitern

tern bestunden, und vom Laches und Nikostratus angeführt wurden. Doch die Argiver, welche bei dem allen ihre Verträge mit den Lacedämoniern nicht gern wieder brechen wolten, hießen sie wieder umkehren, und wolten sie vor dem Volk, bei dem sie ein Gehör verlangten, nicht vorlassen, bis die Mantineer und Elienser, welche noch zugegen waren, sie durch ihr ungestümes Anhalten dazu nöhigten. Hier erklärten nun die Athenienser, im Beiseyn des Alcibiades, der als Gesandte bei den Argivern und ihren Bundesgenossen zugegen war: der Friede sey nicht gültig, da die übrigen Bundesgenossen nicht mit dazu gezogen worden; es sey gut, daß sie noch zu rechter Zeit dazu gekommen wären; man müsse also sich jezzo den Krieg angelegen seyn lassen. Ihre Reden fanden wirklich so viel Eingang bei den Bundesgenossen, daß sie sogleich insgesamt, nur die Argiver ausgenommen, auf Orchomenus in Arkadien los giengen. Diese leztern hatten ihnen zwar nicht minder beigepflichtet; blieben aber doch fürs erste zurük, bis sie nachher ebenfalls mitgiengen. Nunmehro also fiengen sie an Orchomenus förmlich zu belagern, und thaten verschiedene Stürme darauf; indem sie diesen Ort unter andern sonderlich deswegen gern haben wolten, weil die Lacedämonier ihre Lakadischen Geisseln darin aufgehoben hatten. Da den Orchomeniern die schlechte Befestigung ihrer Stadt sowol, als eine so zahlreiche Armee, bange machte, und sich kein Entsaz sehen ließ: so verglichen sie sich, um Unglük zu verhüten, dahin, daß sie dem Bunde beitreten wolten, und sowol für sich selbst Geissel hergeben, als

Orchomenus zur Uebergabe. Im Sommer des 14. J. 386.

Digitized by Google

Im Sommer des 14. J. als die, so die Lacedämonier ihnen in Verwahrung gegeben, an die Mantineer auszuliefern.

(A. v. B.) S. 849. Z. 10. Bauer hat wohl richtig die Interpunktion geändert, daß er nach παρόντος ein Komma gesetzt, und ἔν τε τοῖς A. κ. ξυμμ. mit ἔλεγον verbunden. Auch scheint mir Levesque's Erklärung (s. VIII. c. 36.) richtig, daß unter den redenden Athenern vorzüglich Alcibiades verstanden werden müsse. „Und es erklärten die Athener, als deren Abgesandter Alcibiades zugegen war, vor den Argivern und den Bundesgenossen Folgendes:"

Verunwilligung zwischen den Argivern und den übrigen Bundesgenossen.

62. Hiernächst, als sie bereits Meister von Orchomenus waren, giengen die Bundesgenossen mit einander zu Rathe, wo sie nun zuerst ihre Waffen hinwenden solten. Die Elienser verlangten, man solte auf Lepreum los gehen, die Mantineer hingegen, auf Tegea: da denn die Argiver und Athenienser den Mantineern beitraten. Dieser Ausschlag, daß sie nicht auf Lepreum gestimt hatten, brachte die Elienser dergestalt auf, daß sie nach Hause giengen. Inzwischen schikten sich die übrigen Bundesgenossen an, in Tegea einzurükken; wie denn selbst einige Tegeater aus der Hauptstadt ein Verständniß mit ihnen unterhielten, ihnen die Stadt in die Hände zu spielen.

(A. v. B.) „die übrigen Bundesgenossen aber rüsteten sich in Mantinea, um Tegea anzugreifen."

Agis verfällt in Strafe.

63. Die Lacedämonier waren nach ihrem Rükzuge aus Argos, da der viermonatliche Stillestand zu Stande gekommen, sehr schwürig auf den Agis, daß er ihnen Argos nicht

Digitized by Google

nicht unterwürfig gemacht, wozu er doch so schöne Gelegenheit gehabt, als sie noch nie gehabt zu haben glaubten; da sie so viel und so wichtige Bundesgenossen nicht leicht wieder bei einander bekommen würden. Da sie aber von Orchomenus vollends hörten, daß es übergegangen: so wurden sie noch weit mehr aufgebracht. Ihr Unwille gieng so weit, daß sie auf der Stelle, gegen ihre Gewohnheit, beschlossen, man müsse ein Haus dem Boden gleich machen, und ihm eine Geldbuße von hunderttausend Drachmen auflegen. Er stellete ihnen dagegen vor, sie möchten nicht so zu Werke gehen. Er wolle alle diese Beschuldigungen in einem neuen Feldzuge durch irgend eine rechtschaffene That tilgen; widrigenfals möchten sie alsdenn noch nach ihrem Gutdünkn mit ihm verfahren. Sie ließen ihm hierauf wirklich die Geldstrafe nach, und verschonten auch sein Haus: machten aber bei dieser Gelegenheit eine Verordnung, dergleichen vorher bei ihnen unerhört war, und die darin bestund, daß sie zwölf Spartaner wählten, die sie ihm als Räthe an die Seite gaben, ohne deren Zuziehung er nicht befugt seyn solte, eine Armee aus der Stadt zu führen. Im Sommer des 14. J. 387.

(A. v. B.) 100000 Drachmen, etwa 16600 Thaler.

zehn Spart. statt zwölf.

64. Unterdessen, daß dieses vorgieng, lief Nachricht von ihren Freunden aus Tegea ein, daß, wofern sie sich nicht schleunig daselbst einfinden, Tegea von ihnen zu den Argivern und ihren Bundesgenossen abfallen würde, und daß sie schon auf dem Sprunge stünden. Hierauf Die Lacedämonier rückten mit ihren Bundesgenossen ins Feld.

zogen

Digitized by Google

Im Sommer des 14. J. zogen die Lacedämonier mit gesamter Hand, sie sowol als die Heloten, mit einer Eilfertigkeit, von der man noch kein Beispiel hatte, diesem Ort zum Entsaz herbei. Sie nahmen ihren Weg auf Orestium in Mänalien zu; und ließen denen Arkadiern, die es mit ihnen hielten, wissen, sie solten ihnen ungesäumt nach Tegea folgen. Sie selbst ließen, nachdem sie insgesamt bis nach Orestium vorgerükt, den sechsten Theil von ihnen, wozu die alten und gar jungen gerechnet wurden, von da wieder nach Hause gehen, um daheim die nöthige Sicherheit zu besorgen; und giengen sodann mit dem übrigen Heer weiter nach Tegea. Es währte nicht lange, so waren ihre arkadischen Bundesgenossen auch da. Sie schikten sodann auch nach Korinth, und zu den Böotiern, Phocensern und Lokrensern, mit dem Bedeuten, sogleich in Mantinea einzufallen, um daselbst dem Feinde eine Abhaltung zu machen. Nun kam ihnen dieser Antrag zwar ziemlich plözlich; es war auch nicht leicht thunlich, solchergestalt in einzelnen Haufen, ohne einander abzuwarten, durch Feindes Land, durch welches sie ihren Zug nehmen musten, durchzukommen; inzwischen machten sie sich doch unverzüglich auf den Weg. Die Lacedämonier zogen die arkadischen Bundesgenossen, welche bei der Hand waren, an sich, und fielen damit ins
388. Mantineische ein; alwo sie sich bei dem Tempel des Herkules sezten, und von da aus das Land verheerten.

(A. v. B.) sogleich in Mantinea — — zu machen. „in Eil nach Mantinea Hülfe zu senden. Diesen fiel nun zwar die Zeit zu kurz; es war auch nicht ff.“

Digitized by Google

65. Als die Argiver und ihre Bundesgenossen sie ansichtig wurden: so nahmen sie eine Anhöhe ein, der nicht leicht beizukommen war, und stelleten sich alda in Schlachtordnung. Die Lacedämonier giengen gerade auf sie los; und sie waren bereits auf einen Schuß weit an den Feind gekommen, als einer von den Aeltesten, bei Erblikkung der steilen Anhöhe, wogegen sie anrükten, dem Agis zurief: das heiße Übel ärger machen; womit er auf die unzeitige Hitze deutete, womit jener den ihm zur Last gelegten Rükzug aus Argos wieder gut machen wollte. Es sey nun, daß dieser Zuruf die Ursach davon war, oder daß er sich selbst plözlich anders besonnen, so zog er sich hierauf mit seinen Völkern auf einmal, ehe sie an einander geriethen, wieder zurük; und ließ, da er bis an das Teegeatische gekommen, das Wasser nach dem Mantineischen zu leiten, welches des häufigen dadurch angerichteten Schadens wegen an einen Orten, wo es eintrat, zu öffentlichen Feindseligkeiten zwischen den Mantineern und Tegeatern Anlaß gab. Seine Absicht dabei war, die Argiver und ihre Bundesgenossen, wie diese Ableitung des Wassers, so bald sie davon hörten, zu hindern suchen würden, solchergestalt von der Anhöhe herunter zu bringen, und dann auf ebenem Boden mit ihnen zu schlagen. Diesen Tag also blieb er bei dem Wasser, und ließ solches ableiten. Die Argiver und ihre Bundesgenossen wurden anfänglich über diesen so kurz und plözlich genommenen Abzug nicht wenig verzagt, und wusten nicht, was sie daraus machen solten. Hernach, da die Feinde auf ihrem Rükzuge ihnen aus dem Gesicht kamen, und sie noch

Im Sommer des 14. J.

Des Agis Kriegslist, den Feind von seinem vortheilhaften Posten zu bringen.

Digitized by Google

Im Sommer des 14. J.

noch immer still saßen: so waren sie wied
ihre Anführer übel zu sprechen, daß sie
nur das leztemal die Lacedämonier be
gos, wo sie dieselben so schön gefasset,
schen lassen, sondern auch jezzo dieselben
ließen, ohne daß ihnen jemand nachsezte,
jene ganz ruhig und ungekränkt in Sicherh
men, und sie hingegen sich verrathen seh
sten. Die Feldherren waren anfänglich
389. ßer Verlegenheit. Doch einige Zeit daran
ten sie die Völker von dem Hügel herunte
gen in die Ebene hinab, und lagerten sich d
mit dem Vorhaben, auf den Feind los zu g

(A. v. B.) „Als die Argiver und ihre Bu
nossen sie erblickten, nahmen sie einen vor
vesten und schwerzugänglichen Platz ein, u
ten sich zur Schlacht. Auch die Lacedämon
gen sogleich auf sie zu, und naheten sich
die Weite eines Stein- oder Speerwurfs,
den Aelteren einer dem Agis zurief, sehe
gegen einen starkbevestigten Platz sie angi
gedenke Uebel durch Uebel zu heilen; wom
deutete, daß den ihm zum Vorwurf g
Rückzug aus Argos dieser unzeitige Eife
gut machen solle."

Gegenwart beider Heere. Nachricht von der Subordination bei den lacedämonischen Heeren.

66. Den Tag darauf nahmen die
ver und ihre Bundesgenossen diejenige S
worin sie, im Fal sie den Feind antreff
den, zu schlagen Willens waren; und da
cedämonier von dem Wasser wieder
Herkulestempel in ihr voriges Lager z
wurden sie auf einmal die Feinde ansich
bereits in Schlachtordnung stunden und
Hügel vorgerükt waren. Niemals w
Lacedämonier, seit ihrem Denken,
Bestürzung gerathen, als bei dieser Sel

Digitized by Google

Da sie nur wenige Augenblikke Zeit hatten sich zu rüsten: so stelleten sie sich sogleich in gröster Eile in die bei ihnen gewöhnliche Ordnung, in dem Agis, den Landesgesezzen gemäs, allenthalben die nöthigen Befehle austheilte. Wenn nemlich der König bei ihnen die Anführung hat, so ist bei ihm das Oberkommando. Er selbst theilt die nöthigen Befehle an die Polemarchen aus, diese weiter an die Lochagos, diese an die Pentekontateren, diese ferner an die Enomotarchen, und diese endlich an die einzelnen Rotten. Solchergestalt geht die Bekantmachung ihrer Willensmeinung auf eine gleichförmige Art weiter, und verbreitet sich mit grosser Geschwindigkeit durch das ganze Heer. Dieses besteht nemlich bei den Lacedämoniern beinahe gänzlich, wenige ausgenommen, aus lauter Befehlshabern, die wieder andere Befehlshaber unter sich haben: so daß die sorgfältige Aufsicht bei jeder Verrichtung unter eine Menge Personen vertheilt ist. Im Sommer des 14. J.

(A. v. B.) „Wenn nehmlich der König das Heer führt, so wird von ihm Alles anbefohlen.“ Ueber die spartanische Heerabtheilung s. Manso's Sparta I, 2. S. 224. Das ganze Heer ward getheilt in Moren, deren Anführer die Polemarchen waren, welche mit dem König unter Einem Zelte wohnten. Ueber die Stärke der Moren aber, so wie der übrigen Unterabtheilungen sind die Angaben der Alten sehr verschieden. Suidas zählt auf eine Enomotie 25 Mann; zwei Enomotien machen nach Xenophon eine Pentekostys, die also, was auch der Name anzeigt, aus 50 Mann bestanden hätte; zwei Pentekostyen machen einen Lochos, der also 100 Mann enthalten. Aus Thucydides Anaabe Kap. 68. ergeben sich indeß andere Zahlen. Nach ihm besteht ein Lochos aus vier Pentekostyen, und eine Pentekostys aus vier Enomo-

Digitized by Google

Im Sommer des 14. J.

tien: 7 Lochen enthalten 3584 Mann; ein Lochos mithin 512; eine Pentekostys 128, und eine Enomotie 32 Mann. — Die 600 Skiriten, die ihren Namen wahrscheinlich von einer arkadischen Gränzstadt Skiros haben, die sich vielleicht früh schon den Spartanern unterwarf und ihnen leichte Truppen stellte, sind nach Diodors ausdrücklichem Zeugniß XV. c. 32. Fußgänger, und wurden besonders gebraucht, wo Gefahr drohete, zur Hülfe zu eilen.

Stellung der beiderseitigen Heere.

67. Gegenwärtig nun bestelleten die Skiriten den linken Flügel, als welche Stelle sie jedesmal unter den übrigen Lacedämoniern allein und ausschließungsweise behaupteten. Neben ihnen stunden die Völker, die ehedem in Thracien unter dem Brasidas gedient, bei welchen sich die neugemachten Bürger mit befanden. Nächst diesen hatten die Lacedämonier selbst ihre Schaaren gestellet, worauf die Heräenser aus Arkadien kamen, welchen die Mänalier zur Seite stunden; bis endlich die Tegeater mit etlichen wenigen Lacedämoniern den rechten Flügel schlossen. Die Reuterei schloß auf beiden Flügeln an die Fußvölker. Dieses war die Stellung der Lacedämonier.

390. Auf der Gegenseite hatten die Mantineer den rechten Flügel inne, weil das Treffen in ihrem eigenen Lande gehalten wurde. Neben ihnen stunden die arkadischen Bundesgenossen: hiernächst kamen die tausend auserlesenen Argiver, welche sich seit geraumer Zeit auf öffentliche Kosten der Stadt in den Kriegsübungen vollkommen zu machen gesucht. An diese stießen die übrigen Argiver, und an diese weiter ihre Bundesgenossen, die Kleonäer und Ornea-ter. Die äußerste Stelle auf dem linken Flü-

gel

gel hatten die Athenienser inne, welche ihre eigene Reuterei bei sich hatten. Im Sommer des 14. J.

68. Dieses war die Stellung beider Heere. Dem Ansehen nach war das Lacedämonische das stärkste; die eigentliche Anzahl aber habe ich weder nach den einzelnen Haufen, noch auch nur überhaupt genau bemerken können; maßen dieselbe auf Seiten der Lacedämonier, des Geheimnisses wegen, welches sie bei allen öffentlichen Angelegenheiten beobachten, nicht bekant geworden, die angegebene Anzahl des andern Theils aber, der dem Menschen so natürlichen Pralsucht und Vergrößerung seiner eigenen Stärke wegen, keinen Glauben gefunden. Doch kan man sich nach folgender Berechnung überhaupt eine Vorstellung von der Anzahl der hierbei zugegen gewesenen Lacedämonier machen. Es fochten ihrer nemlich, außer den Sciriten, welche aus sechshundert Köpfen bestunden, sieben Lochi; jeder Lochus bestand aus vier Pentekostyen, und jede Pentekostye aus vier Enomotien. Von den Enomotien stunden vier im ersten Gliede; waren aber nicht überal gleich hoch gestellet, sondern hiermit hatte jeder Lochagus es nach seinem Gutdünken gehalten, doch konte man es eins ins andere gerechnet wohl auf acht Man anschlagen. Anlangend die ganze Breite, so bestand dieselbe, außer den Sciriten, im ersten Gliede aus vierhundert und acht und vierzig Man. Muthmaßliche Anzahl der Lacedämonier.

(A. v. B.) „Aus jeder Enomotie fochten im ersten Gliede vier Mann.“ (Der Enomotien waren 112; also standen in der ersten Linie 448 Mann.)

69. Als sie im Begrif stunden, einander anzugreifen: so suchten auf beiden Seiten die Feld- Aufrisch. der beiderseitigen Herre.

Digitized by Google

Im Sommer des 14. J. 391.

Feldherren ihre Leute durch folgende Vorstellungen anzufrischen. Den Mantineern führten sie zu Gemüthe, sie würden für ihr Vaterland fechten, und entweder die Herrschaft oder die Dienstbarkeit eine Folge von ihrem Verhalten seyn: sie solten sich also so betragen, daß sie sich jener nach dem davon gemachten Versuch nicht wieder beraubt, noch in diese von neuen gestürzt sehen möchten. Den Argivern sagte man, es würde jezzo drauf ankommen, ob sie ihren ehemaligen Rang, und das Gleichgewicht im Peloponnes wieder herstellen könten oder nicht; sie solten sich desselben nicht auf ewig berauben lassen, und sich an einer Nation, an welcher sie einen so feindseligen Nachbar hätten, für so viele Beleidigungen nachdrüklich zu rächen suchen. Und den Athenienſern endlich stellete man vor: wie es ihre Ehre erfordere, wenn sie in einem Gefecht, worin sie so viele rechtschaffene Bundesgenossen zur Seite hätten, keinem von den übrigen etwas nachzugeben; ein mitten im Peloponnes über die Lacedämonier erhaltener Sieg würde nicht nur ihre Macht befestigen und vergrößern, sondern auch verhüten, daß kein anderer sie jemals in ihrem Lande beunruhigte. Durch dergleichen Vorstellungen suchte man die Argiver und ihre Bundesgenossen aufzumuntern. Die Lacedämonier frischten sich theils einzeln unter einander, theils durch ihre Feldlieder an, und ermunterten einander, an ihre bekannten Grundsäzze zu denken, und als rechtschaffene Leute zu fechten *); in der Ueberzeugung, daß man

*) Die griechische Stelle: Λακεδαιμόνιοι δὲ καθ' ἑκάστους τε, καὶ μετὰ τῶν πολεμικῶν νόμων

man sich von einer langwierigen werkthätigen Uebung weit mehrere Vortheile zu versprechen habe, als von einer augenblicklichen noch so schön gesezten Ermunterungsrede. Im Sommer des 14. J.

(A. v. B.) S. 848. Z. 15. von unt. streich aus: weun sie

— — Anmerk. Nur die Worte ὧν ἠπίσταντο scheint mir Heilmann der Stelle zuwider, welche Thucyd. ihnen gegeben, falsch zu beziehen: sie hängen wohl mit τῶν νόμων zusammen. „Die Lace-

ἐν σοφίσιν αὐτοῖς ὧν ἠπίσαντο, τὴν παρακέλευσιν τῆς μνήμης ἀγαθοῖς ἔσιν ἐποιοῦντο; ist etwas dunkel; ja Duker hat sie so dunkel gefunden, daß er in einer Art von Unwillen schreibt: Est locus perplexa orationis structura obscurissimus, in quo explicando vires ingenii, qui volet, experiatur; und er ist darin von den übrigen Uebersezzern vollkommen gerechtfertiget worden. Indessen läst sich die Schwierigkeit wol noch heben. Die Worte müssen so geordnet werden: Lac. — ἔν σοφισιν αυτοῖς ἐποιοῦντο τὴν παρακέλευσιν τῆς μνήμης ὧν ἠπίσαντο, ἀγαθοῖς ἔσιν; welches so viel ist als παρακέλευσαν ἀλλήλοις, μεμνῆσθαι τούτων ἃ πάλαι ἠπίσαντο, (was Virgil Aen. 5. conscia virtus nennet) καὶ ἀγαθὸς εἶναι.

Καθ' ἑκάσους ist nicht, wie es die übrigen Ausleger gegeben, per se ipsos (von freien Stükken), sondern singuli singulos. Diese Irrung ist aus einem andern Mißverstande entstanden, da man μετὰ τῶν πολεμικῶν νόμων gegeben, ob militarem disciplinam, anstatt Soldatenlieder darunter zu verstehen, wovon es der Scholiast ganz richtig erklärt; in welcher Bedeutung νόμος, eine Gesangweise dadurch zu bezeichnen, unter andern beim Herodotus B. 1. K. 23. vorkomt.

Digitized by Google

Im Sommer des 14. J.

Lacedämonier dagegen warteten nicht ab, daß die Feldherren ihnen Muth einsprachen; sondern jeder einzelne ermunterte den einzelnen, und durch die Kriegslieder suchten sie alle untereinander, so viel sie deren wußten, sich aufzufrischen die Erinnerung, daß sie tapfere Männer seien."

Aufbruch derselben zum Gefecht.

70. Hierauf gieng es zum Angrif. Die Argiver und ihre Bundesgenossen giengen hizzig und mit starken Schritten auf den Feind los, die Lacedämonier hingegen ganz langsam, unter dem Schal vieler Flöten, nach ihrer gewöhnlichen Art; dieses ist bei ihnen eingeführt, nicht als ob sie etwas Gottesdienstliches darin sezten, sondern blos um einen gleichförmigen und taktmäßigen Schritt zu halten, und solchergestalt zu verhüten, daß ihre Glieder nicht zerrissen werden; welches sonst zahlreichen Kriegsheeren bei dem ersten Angrif leicht begegnet.

(A. v. B.) nach ihrer gewöhnlichen Art; sollte Heilmann dadurch das Wort νόμῳ haben ausdrücken wollen, so wäre das vielleicht nicht richtig: ich verbinde mit Kistemaker ὑπὸ νόμῳ (s. Lucian. de salt. p. 121 u. 133), interpungire nach νόμῳ, und lese ἐγκαθεστώτων οὐ τοῦ θ. χ. etc. zusammen.

Des Agis gebrauchte Vorsicht.

71. Während der Zeit, da sie noch gegen einander anrükten, ward der König Agis Sinnes, folgende Verfügungen zu machen. Es ist überhaupt eine Sache, die sich bei allen Armeen
392. wahrnehmen läst, daß sie sich bei dem Angrif allemal weiter nach dem rechten Flügel hin ziehen, so daß auf beiden Seiten der rechte Flügel über den linken feindlichen hinausreichet; weil sich ein jeder Soldat aus Furcht hinter den Schild seines zur Rechten stehenden Nachbarn zu drän-

gen

Digitized by Google

gen sucht, indem er dergleichen engen Anschluß für die sicherste Bedekkung hält. Der Flügelman auf dem rechten Flügel ist die erste Schuld daran, indem dieser seine Blöße gern immer weiter dem Feinde zu entziehen sucht, da ihm denn die übrigen aus einer gleichen Furcht folgen. So ging es also auch jezzo. Die Mantineer reichten mit ihrem Flügel weit über die Sciriten, und die Lacedämonier und Tegeater noch weiter über die Athenienser hinaus; da dieser leztern ihr Heer um ein gut Theil zahlreicher war. Weil nun dem Agis bange war, sein linker Flügel möchte umringt werden, und er in der Meinung stand, die Mantineer rageten weit über die seinigen hinaus: so ließ er die Sciriten und brasidianischen Völker bedeuten, sie solten aus ihrem Mittel die Linie gegen die Mantineer verlängern; und dem Hipponoidas und Aristokles befahl er, daß mit zween Lochis von den Polemarchen an dem rechten Flügel dahin zu ziehen, und die durch verursachte Lükke damit wieder auszufüllen. Auf diese Art, glaubte er, würde sein hinter Flügel doch noch den Ueberschuß behalten, ob der den Mantineern gegenüber stehende nun so viel mehrere Festigkeit erhalten. Im Sommer des 14. J.

(A. v. B.) S. 860. Z. 3. v. unt. weil sich, besser: weil seine von Waffen unbedeckte Seite ein jeder S. 861. Z. 11. die Lacedäm. reichten um so weiter über die Athener hinaus, je zahlreicher ihr (der Lacedäm.) Heer war.

72. Allein er hatte das Unglük, daß, weil Befehl ertheilt wurde, da die Armeen bereits gen einander anrükten, und die Frist sehr kurz war, Aristokles und Hipponoidas nicht heraus Tapferes Verhalten der Lacedämonier.

Digitized by Google

Im Sommer des 14. J. heraus rükken wolten; (wie sie denn auch nachmals, da deshalb eine Klage gegen sie angestellet wurde, aus Lacedämon verwiesen wurden, weil man es einer Zaghaftigkeit derselben beimas) und die Feinde darüber wirklich den Angrif thaten, ohne daß die Scirïten, bei welchen, gegen des Königs Befehl, die Lochi ausblieben, wieder zu den andern stoßen, noch sich wieder anschließen konten. So befanden sich die Lacedämonier von allen Vortheilen, welche die Kunst an die Hand geben konte, gänzlich entblößt. Allein hier zeigten sie, daß sie nichts desto minder blos durch ihre Tapferkeit zu siegen
393. wüsten. Gleich anfangs, da sie mit den Feinden handgemein wurden, brachten die Mantineer auf dem rechten Flügel die Scirïten und die brasidianischen Soldaten zum Weichen. Hiernächst brachen sie mit ihren Bundesgenossen und den tausend auserlesenen Argivern in die Lükke, welche nicht wieder geschlossen war, ein, richteten die Lacedämonier hier übel zu; brachten sie, da sie dieselben umringt, zum Weichen, und trieben sie bis zu den Feldwagen zurük, hieben auch verschiedene von den alten Soldaten, die denenselben zur Bedekkung dienten, nieder. Hier zogen also die Lacedämonier den kürzern. Bei dem übrigen Heer hingegen, sonderlich in der Mitte, wo der König Agis, und um ihn herum die sogenanten dreihundert Reuter stunden, geschahe der Angrif auf die alten Argiver und sogenanten fünf Lochi, imgleichen die Kleonäer, Orneater und Athenienser, so gegen ihnen über standen, mit solchem Nachdruk, daß diese die Flucht ergriffen, und großentheils nicht einmal den Angrif abwarteten,

Digitized by Google

ten, sondern, so wie die Lacedämonier auf die eindrangen, das Reisaus nahmen, wobei verschiedene über der gar zu großen Eilfertigkeit von dem Feinde nicht erreicht zu werden, zertreten wurden. Im Sommer des 14. J.

(A. v. B.) S. 862. Z. 8. Richtiger Kistem.: „Da die Lochen vom rechten Flügel nicht ankamen; so konnten sich die Skiriten nicht wieder mit der Hauptarmee vereinigen, weil indeß zuvorkommend die Mantineer eingefallen waren und sie abgeschnitten hatten, noch konnten sie auch diese, die Feinde, einschließen."

— — Z. 7. von unt. die sogenannten 300 Reuter: denn sie hießen nur so, waren es aber nicht; sie waren auserwählte Hopliten, in der Blüthe der Jahre und der Kraft, Epheben. Sie dienten zur Bedeckung des Königs im Kriege; standen unter der Aufsicht von drei Hippagreten; und die fünf ältesten und bewährtesten hießen Agathoergen.

— — Z. 3. von unt. „und auf die ihnen gegenüber stehenden Athener." Nur ein Theil der Athener nehmlich stand dem Agis unmittelbar gegenüber.

73. Da hier das argivische und vereinigte Heer bereits wich: so wurden sie auf der andern Seite ebenfals in Unordnung gebracht, indem der rechte Flügel der Lacedämonier und Tegeater mit ihrem Ueberschuß die Athenienser umringte; so daß diese in ein gedoppeltes Gedränge geriethen, da sie an dem einen Orte umringt wurden, und an dem andern schon wirklich den kürzern zogen. Sie würden auch von dem ganzen Heer am meisten Noth gelitten haben, wenn nicht die Reuterei, welche sie bei sich hatten, ihnen noch gute Dienste geleistet hätte. Agis ließ auf erhaltene Kundschaft, daß sein Sie erhalten einen völligen Sieg.

Digitized by Google

Im Sommer des 14. J. sein linker Flügel, der auf die Mantineer und die tausend Argiver stieß, zu gutem Glük für sie bei dem ganzen Heer bekant machen, sie solten sich nach dem überwältigten Theil zu ziehen. Da dieses geschahe, so hatten die Athenienser unterdessen, daß die feindliche Armee sich von ihnen ab und weiter hinunter zog, Zeit, sich nebst denen überwundenen Argivern ungefochten davon zu machen. Die Mantineer und ihre Bundesgenossen nebst dem argivischen Ausschuß dachten jezo auch nicht mehr daran, auf den Feind einzudringen: sondern sobald sie sahen, daß ihre Völker geschlagen seyn, und die Lacedämonier gegen sie heranrükten, so sahen sie sich nach der Flucht um. Von den Mantineern kamen dabei die meisten um: da hingegen von dem argivischen Ausschuß der gröste Theil davon kam. Indessen gieng es mit
394. ihrer Flucht und Abzuge nicht sonderlich gewaltsam her, so wenig als dieselbe von langer Dauer war. Denn so langweilig und standhaft die Lacedämonier das Gefecht aushalten, bis der Feind zum Weichen gebracht worden; so bald halten sie, wenn dieses einmal geschehen, mit dem Nachsezzen inne.

(A. v. B.) „Als hier das Heer der Argiver und ihrer Kampfgenossen gewichen war; jetzt stürzten sie (die Spartaner) auch nach beiden Flügeln hin, und zugleich schwenkte sich der rechte Flügel der Lacedämonier und Tegeaten vermöge seiner überragenden Ausdehnung um die Athener her, so daß diese von zween Seiten her Gefahr umdrängte, hier, daß sie eingeschlossen würden, dort, als schon würklich Besiegte; und sie würden ff.

S. 864. Z. 2. nach stieß füge hinzu: Leide. — zu gutem Glück für sie, nehmlich für die Athe-

Digitized by Google

Athener — sie sollten sich, das spartanische Heer. Im Sommer des 14. J.

Den Schluß des Kap. übersetzt Jacobi genauer: „Aber Flucht und Rückzug waren weder stürmisch noch von langer Dauer. Denn die Lacedämonier fechten mit Ausdauer und Standhaftigkeit (eine lange Zeit ausharrend und standhaft auf der Stelle bleibend), bis sie ihre Feinde zur Flucht genöthiget haben; sobald sie aber die Feinde in die Flucht gewandt, verfolgen sie nur kurze Zeit und nicht weit."

74. Dieses, oder doch etwas diesem sehr nliches, war der Verlauf eines der wichtigsten effen, so seit geraumer Zeit unter griechi- en Völkern gehalten worden, und woran die ehnlichsten Staaten Theil genommen. Die cedämonier richteten sogleich von der auf- felten Rüstung der feindlichen Erschlagenen ein egeszeichen auf, zogen darauf die Todten aus, nahmen die ihrigen von der Wahlstatt auf, che sie nach Tegea brachten und daselbst ruben. Den Feinden gaben sie ihre Todten er einem deshalb getroffenen Stillestande her- . Von den Argivern, Orneatern und eonäern waren siebenhundert, von den ntineern zweihundert, und von den Athe- nsern und Aeginetern auch zweihun- , nebst ihren beiden Feldherren, auf dem zze geblieben. Auf lacedämonischer te hatten die Bundesgenossen eben nicht son- ich Noth gelitten, daß sie was Erhebliches oren haben solten; in Ansehung ihrer selbst e man nicht leicht hinter die eigentliche Wahr- kommen; ihrer Aussage nach waren indessen n dreihundert geblieben. Beiderseitiger Verlust.

(A. v. B.)

Digitized by Google

Im Sommer des 14. J.

(A. v. B.) „So und fast ganz so dieser V
bung gemäß ward diese Schlacht gefochte
langer Zeit eine der bedeutendsten unter de
nen, und woran ff.
ihrer Aussage nach: „man sagte aber,
etwa 300 geblieben.“

Nächste Folgen dieses Treffens.

75. Kurz vor dem Treffen war der
König Pleistoanax mit dem überall
jungem Volk auf dem Zuge gewesen, z
zu stoßen; auch bereits bis Tegea geb
als er die Nachricht von ihrem Siege
worauf er sich wieder zurük zog. So
auch die Lacedämonier an die von K
aus, und jenseit dem Isthmus her,
Zuge befindliche Bundesgenossen, mit d
deuten, daß sie nur wieder umkehren
Sie selbst giengen ebenfals nach Hau
feierten dort die Karnea, welches F
einfiel.

Durch diese einzige That tilgeten di
dämonier die Beschuldigungen der Zo
keit, die sie sich durch den Zufal auf der
den Griechen zugezogen, sowol als w
ihnen sonst für Fehler in ihren Maasreg
Saumseligkeit (in deren Ausführung) So
geben, völlig wieder; indem nunmeh
man glaubte, daß sie zwar in Ansehn
Glüks herunter gekommen; in Ansehu
Art zu denken und zu handeln aber noch
Lacedämonier geblieben seyn.

An dem Tage vor der Schlacht wa
die Epidaurier mit gesamter Hand in
givische, als welches sie von Verth
entblößt wusten, eingefallen, und hatten
Besazzung, welche die Argiver bei ih

Digitized by Google

ige darin zurük gelassen, einen Haufen niederhauen. Allein da nach gedachtem Treffen noch eitausend geharnischte Elienser, imgleichen ch tausend Athenienser außer den obigen den Mantineern gestoßen: so zog sich die nze diesseitige vereinigte Macht, unterdessen ß die Lacedämonier die Karnea feiern, nach Epidaurus, und schlossen dieselbe t einer Mauer ein, so daß jedem sein Stük rbeit nach dem Umfange der Stadt angewiesen irde. Die übrigen wurden es bald müde: nur Athenienser brachten den ihnen angewiesen Flek gegen die Ekke der Stadt, wo der mpel der Juno stand, gleich zu Stande. In sem Bollwerk ließ das sämtliche vereinigte er eine Besazzung, und gieng sodann, ein jeder ch seiner Heimath, aus einander. Und so ng der Sommer zu Ende.

Im Sommer des 14. J. 395.

A. v. B.) S. 866. Z. 19. von unt. „Sie selbst gingen ebenfalls nach Hause und entließen die Bundesgenossen, und feierten das Fest der Karneen, welches gerade einfiel. Und was die Hellenen ihnen damals Schuld gaben, Feigheit, wegen des Unglücks auf der Insel, und außerdem Mangel an Ueberlegung und Saumseligkeit, tilgten sie durch diese Eine That: vom Schicksal schienen sie gemißhandelt, an Herz und Geist noch dieselben.“

kke der Stadt. „Nur die Athener vollendeten, wie ihnen angewiesen war, ihr Werk sogleich, die Umschließung der Burghöhe, auf welcher ein Tempel der Here; und in diesem von den Athenern aufgeführeten Vestungswerke ließen alle argivischen Bundesgenossen einen Theil ihrer Truppen als Besatzung.“

76. Im folgenden Winter, gleich im Anfange, rükten die Lacedämonier, sobald sie mit

Friede zwischen Lacedämon u. Argos.

Im Winter des 14. J.

mit ihren karneischen Feierlichkeiten fertig geworden, wieder ins Feld: schikten aber, da sie im Tegeatischen angekommen, Bevollmächtigte mit Friedensvorschlägen nach Argos. Hier hatten sie nemlich schon vorhin einige auf ihrer Seite gehabt, welche die demokratische Regierung gern abgestellet sehen wolten, und diesen fiel es anjezzo, nachdem obgemeldetes Treffen vorgefallen, noch weit-leichter, das Volk zu einem Vergleich zu bereden. Ihre Absicht war, anfänglich einen bloßen Friedensvergleich, und einige Zeit darauf auch einen Kriegesbund mit den Lacedämoniern zu schließen, und sodann sich über das Volk her zu machen. Die Lacedämonier schikten also den Lichas, des Arcesilaus Sohn, einen Gastfreund der Argiver, nach Argos mit einem gedoppelten Auftrag, einen auf den Fal, daß sie den Krieg fortsezzen wolten; und den andern, wenn sie Lust zum Frieden hätten. Nach langem Wortwechsel (indem Alcibiades eben zugegen war) fasseten endlich diejenigen, so zum Vortheil der Lacedämonier arbeiteten, das Herz, gerade heraus zu gehen, und vermochten die Argiver wirklich dahin, daß sie den Friedensvorschlägen Gehör gaben. Diese waren folgendes Inhalts:

(A. v. B.) καθότι εἰ — — ὡς εἰ — — wie zu handeln, wenn ff. K.

Urkunde davon.

77. „In der Versamlung der Lacedämonier ist beliebt worden, sich mit den Argivern zu vergleichen, und zwar auf folgende „Bedingungen: die Argiver geben den Orchomeniern ihre Kinder, und den Mäna„liern ihre Manschaft, imgleichen den Lace„dä-

„dämoniern ihre zu Mantinea befindliche „Manschaft wieder heraus, ziehen sich aus Epi„daurus zurük und reißen die dasigen Schanz„werke nieder. Die Athenienser sollen, wo„fern sie Epidaurus nicht räumen, als Fein„de beides der Argiver und Lacedämo„nier, wie auch der argivischen Bundes„genossen und der lacedämonischen Bun„desgenossen angesehen werden. Die Lacedä„monier liefern ebenfals die jungen Leute, die „sie etwa aus den verschiedenen Städten haben, „sämtlich wieder an dieselben aus. Wegen der „der Gottheit zuständigen Opfer sollen die Epi„daurier sich mit einem Eide verpflichten *), „wel- Im Winter des 14. J. 396.

*) So hat diese sonst so verworrene Stelle, welche die Unwissenheit des dorischen Dialekts, oder doch der Mangel nöthiger Aufmerksamkeit darauf, bei den Abschreibern und Auslegern so sehr verstellet hatte, ihre völlige Richtigkeit und Verständlichkeit. Meine Leser mögen hievon aus folgenden selbst urtheilen. 1) Die verschiedenen Handschriften liefern folgende Lesearten: die barocciänische: περὶ δὲ τῶ σιῶ συμβατόσαιμεν λῆν τοὶς Επιδαυρίοις ὄρκον; die arundelianische: π. δ. τὼ σιὼ σύγματος λῆν τοῖς Επιδαυρίοις etc. die oxfordsche: π. δ. τὼ σιὼ σύμπολην τ. Ε. die grävische, wie sie Hudson anführt: συμβατασαι μεν oder nach Dukers Anführung: συμβατόσαι μὲν λην, die königl. parisische: π. δ. τῶ σιῶ συματόσαι μὲν λ. τ. Ε. die casselische: περὶ δὲ τῶ σιῶ σύματος ἐμὲν λην, die dänische: περὶ δὲ τῶ σιῶ συματ[illegible] λην; und die baselische endlich συματόσαιμεν. Unter diesen führt Hudson die erste barocciänische mit dem Urtheil an: ita bar-

Im Winter des 14. J. „welchen sie ihnen selbst abnehmen wolle „Städte im Peloponnes sollen in

bar, in reliquis codicibus nihil sani und darin sind ihm alle mir bekante A folget, dieses für die einzige erträgliche halten, ohne daß Aem. Portus σαίνειν noch durch συμβατοσειμι zu geglaubt. Nach dieser Wahl der Lesa dessen 2) die Ausleger noch nichts weniger über den eigentlichen Verstand gewesen. gibt es: Qui exigunt ab Epidauriis tum, id exigant per Semelem, ob begreifen kan, wie er theils auf die Se kommen, theils das περὶ mit dieser Ue habe mögen reimen wollen. Enenke mal, wenn er auch irret, mit Verstan man so reden darf, irret: de Deo ver tatur Epidauriis, ut suo jurejurand Portus, der den Verstand überhau errathen, aber, was er bei der richtigen den Worten selbst gefunden haben wür weitläuftige Einschaltungen aus ant Vermuthungen ersezt: Quod autem Deum, *quem Epidaurii debitis vict dant*, *Lacedaemonii dicunt*, *se* velle *givos* compositionem facere cum E *de controversia*, *quam hoc nomine cu bent*. Und Dukers Urtheil endlich Conjectura Porti, συμβατοσέμεν leg συμβατοσειν a συμβατόω probabil st hoc verbum aliis quoque in Nec ab eo futurum est συμβατ συμβατώσειν.

Nach diesem allen ist nichts gewisse in der casselischen Handschrift, der ich sonst öfter bemerkt zu haben glaube, richtige Leseart völlig aufbehalten word die Accente in den beiden lezten Worte

Digitized by Google

„große und kleine, einer unabhängigen Freiheit, „nach ihrer hergebrachten Verfassung, genießen. „Auf den Fal, da eine auswärtige Macht in „feindseligen Absichten auf peloponnesischen „Boden kommen solte; so wollen sie sich mit vereinigten Kräften *) dagegen sezzen, auf die „Art

Im Winter des 14. J.

die dorischen Worte περὶ δὲ τῶ σιῶ σύματος ἔμεν λῆν etc. in der attischen Mundart heißen würden: περὶ δὲ τὲ Θεὲ Θύματος εἶναι θέλειν ὅρκους τοῖς Επιδαυρίοις. Der deutlichen Spuren dieser Leseart in allen denen übrigen nicht zu gedenken, so wenig als der Unwahrscheinlichkeit, daß die Abschreiber von einem vergleichungsweise so leichten oder doch analogischen Worte, als συμβατόσεμεν, auf so unbekante und zum Theil ganz unverständliche gerathen seyn solten: so hätte man nur den Thucydides selbst, bei der Meldung des eigentlichen Zwists zwischen den Argivern und Epidauriern, vergleichen sollen, in eben diesem Buch K. 53. wo es heißt: Επιδαυρίοις καὶ Αργείοις πόλεμος ἐγένετο, προφάσεως μὲν περὶ τὲ ΘΥΜΑΤΟΣ τὲ Απολλωνος τὲ Πυθέως. In welcher Stelle Thucydides allem Ansehen nach mit Fleiß den sonst nicht so gar gewöhnlichen Ausdruk Θύματος anstatt des gewöhnlichen Θυσίας gebraucht, weil er jenen wirklich in dieser Urkunde gefunden. Daß aber die Dorier das Θ in σ verändern, darf ich ja wol als bekant voraus sezzen; und zum Ueberfluß würde es durch das unmittelbar vorhergehende σιῶ bestätiget werden.

Im Griechischen heißt es: ἀλεξέμεναι ἀμόθι βελεύσαμέιες ὅπα καὶ δικαιότατος δοκῆ τοῖς Πελοπ. Ich glaube, daß die Bedeutung von ἀμόθι,

Digitized by Google

Im Winter des 24. J.

„Art und Weise, wie die Peloponnesier „es am schiklichsten finden werden. Alle Bun„desgenossen der Lacedämonier außerhalb „dem Peloponnes werden auf eben den Fuß „angesehen, als die Bundesgenossen der Lace„dämonier und Argiver, und bleiben in „ruhigem Besiz des Ihrigen. Dieselben können, „wenn sie es für dienlich erachten, auf geschehene „Anzeige, mit den Bundesgenossen zusammentre„ten; wofern aber die Bundesgenossen anderer „Meinung seyn solten, so gehn sie wieder heim.“

(A. v. B.) S. 869. Anmerk. Heilmann hat im Ganzen gewiß die richtige Lesart getroffen. Statt ἦμεν wird man passender εἶμεν oder ἦμεν (für εἶναι) lesen, wodurch zugleich die Varianten der Mss. besser erklärt werden.

S. 871.

ἀμόδι, welche die lateinischen Uebersezzer hier durch una ausgedrükt, und die ich, weil ich mit Gewißheit keine bessere angeben können, beibehalten, aus dieser einzigen Stelle in die Wörterbücher gekommen, also wenigstens auf einer bloßen Muthmaßung, durch Vergleichung mit ἄμα, beruhet. Ob ich sie nun gleich, bei den so seltenen Ueberbleibseln von dorischen Wörtern, nicht bestreiten kan, außer daß die Endigung -δι zu einer solchen Bedeutung etwas fremd aussiehet: so möchte ich doch die Lesart ἀμοδεὶ, worin die parisische, casselische und grävische, das ist, drei der besten Handschriften, übereinstimmen, vorziehen, und dieses, als ein von dem beim Homer bekanten dorischen μόδος (das Gefecht, der Krieg) und dem α in der vermehrenden Bedeutung zusammengesezztes und abgeleitetes Wort, mit ἀλεξέμεναι verbinden, und übersezzen: mit gewafneter Hand oder mit Heeresmacht beistehen: so wie von βοὴ, αἰνοβοεὶ und von δῆμος, πανδημεὶ üblich ist.

Digitized by Google

S. 871. Anmerk. ἀμοθεί ist schwerlich ein griechisches Wort; ἀμόθι dagegen ist wohl griechisch, wenn es auch sonst nicht vorkommen sollte, wofür die Kompositionen μηδαμόθι, οὐδαμόθι zeugen, heißt aber nicht unk, gemeinschaftlich; sondern wie οὐδαμόθι τῆς γῆς, nusquam terrarum, so heißt ἀμόθι wohl usquam, wo irgend. „Greift ein auswärtiger Feind an; so wollen sie ihn abwehren, wo es auch sei, aller Orten, nach gepflogener Berathung, auf welche Weise es den Peloponnesiern am zweckdienlichsten scheinen mögte.“ Im Winter des 14. J.

Die letzten Worte des Kap. sind dunkel, und daher verschieden erklärt. Heilmanns Uebersetzung bezieht ἐπιδείξαντας auf die Bundesgenossen, was mit unrichtig scheint. Jacobi übersetzt: „Man wird den Bundesgenossen diesen Vertrag vorlegen, damit auch sie ihm beitreten können, wenn es ihnen gut scheint. Sollten sie anderer Meinung sein, so mögen sie wieder nach ihrer Heimath zurückkehren.“ ἀποδείξαντας ist hier richtig auf die Lacedämonier und Argiver bezogen; aber ἀπιέναι heißt nicht weggehen, sondern wegschicken. Die lateinische Uebersetzung und Kistemaker setzen nach ἄλλο δοκῇ ein Komma, und verbinden τοῖς ξυμμ. mit ἀπιέναι: „man wolle den Bundesgenossen von diesem geschlossenen Vergleich Nachricht geben und mit ihnen zusammentreten, wenn es ihnen gut scheine; sollte aber etwas anderes gut scheinen, so wolle man darüber den Bundesgenossen Nachricht in ihre Heimath schicken.“ Diese veränderte Interpunktion mögte ich nicht billigen, da die beiden Sätze αἱ κα αὐτοῖς δοκῇ, und αἱ δέ τι καὶ ἄλλο δοκῇ wohl auf dieselben Personen, die Bundesgenossen, zu beziehen sind. „Auf gethane Anzeige könnten beide Parteien mit ihren Bundesgenossen zusammentreten, wenn diese es wollten; wollten die Bundesgenossen es nicht, so werde man sie nach ihrer Heimath entsenden (und sie nicht zur Vereinigung zwingen, was sonst wohl Bundesartikel war.)“

Digitized by Google

Im Winter des 14. J.

78. So weit ließen sich die Argiver fürs erste ein: und darauf zogen auch die Lacedämonier ihre Völker aus Tegea, und ließen sie nach Hause gehen. Es währte aber nicht lange, so brachten eben die Mittelspersonen, unter Begünstigung des nunmehro unter beiden Theilen wieder hergestellten sichern Verkehrs, es vollends dahin, daß die Argiver ihr Bündniß mit den Mantineern, Eliensern und Athenienſern aufgaben, und mit den Lacedämoniern ein Angrifs- und Vertheidigungsbündniß schlossen; wovon die Artikel diese waren:

Förmliches Kriegesbündniß unter beiden gemeinen Wesen.

Urkunde davon.

79. „Die Lacedämonier und Argiver „haben beliebet, daß ein funfzigjähriger Friede „und Waffenbund unter ihnen Statt haben sol, „auf folgende Bedingungen. Beide lassen einander Urtheil und Recht, nach ihren hergebrachten Sazzungen, wiederfahren. Die übrigen „Städte im Peloponnes, auf welche sich dieser Friede und Waffenbund mit erstrekt, bleiben in dem Besiz des Ihrigen, und leben nach „ihren eigenen Gesezzen in einer unabhängigen „Staatsverfassung; so daß sie ihre Angelegenheiten insgesamt nach Urtheil und Recht, wie „es bei jedem Herkommens ist, entscheiden lassen. Die Bundesgenossen, so die Lacedämonier außer dem Peloponnes haben, stehen „auf eben dem Fuß, als die Lacedämonier: „wie denn auch die Bundesgenossen der Argiver, in ihren jederseitigen Städten, mit den „Argivern zu gleichen Rechten gehen. Im „Fal sie einen gemeinschaftlichen Feldzug unternehmen müssen: so bestimmen die Lacedämonier und Argiver das Antheil der Bundesgenossen nach möglichster Billigkeit. Solte aber

„eine

Digitized by Google

„eine von diesen Städten selbst, in oder außer „dem Peloponnes, der Grenzen ihres Ge„biets, oder sonst einer Ursach wegen, in Streit „gerathen: so sol solcher durch den Weg Rech„tens entschieden werden; und wenn eine in dem „Bunde begriffene Stadt mit der andern in Zwist „geräth: so sollen sie sich deshalb an eine Stadt „wenden, welche beide für unpartheiisch halten. „Bürger Eines Staats aber schlichten ihre Hän„del unter einander nach dem Weg Rechtens.“ 397. Im Winter des 14. J.

(A. v. B.) κοινᾶν ἐόντων. Valkenaers Vermuthung (Not. in Euripid. Phoen. p. 65) κοινανεόντων (für κοινωνεέτωσαν) scheint mir durchaus richtig (ein Pariser Ms. hat: κοιρανεόντων): es kann dann unverändert der Genitiv τῶν σπονδῶν καὶ τῶν ξυμμαχιῶν bleiben, und ταὶ δὲ ἄλλαι πόλιες hat sein Verbum. „Die übrigen Städte im Peloponnes sollten theilhaftig sein des Friedens und Waffenbundes, so daß sie ihre eigene Gesetzgebung und Staatsverfassung behalten, im Besitz des Ihrigen bleiben, und dem Herkommen gemäß Rechtsfälle entscheiden lassen, mit gleicher Unparteilichkeit gegen jedermann.“

80. Auf diesen Fuß kam der Friede und r Waffenbund zu Stande; wobei sie sich über les dasjenige, was etwan einer von dem an- rn, von dem lezten Kriege her, oder sonst hatte, zleich verglichen. Und da sie nunmehro alles neinschaftlich vornahmen: so beschlossen sie auf sen Fuß auch, man wolle ferner keinen He- d und keine Gesandschaft von den Athenien- n annehmen, wofern sie sich nicht aus dem loponnes zurük zögen, und die Werke Epidaurus) räumten; auch solle kein Theil ich mit jemanden Frieden oder Krieg anfan- gen, Sie ziehen den Perdikkas und die Chalcidenser in ihren Bund.

Digitized by Google

Im Winter des 24. J.

gen, ohne der übrigen gemeinschaftliche Einwilligung. So hizzig sie in andern Stükken zu Werke giengen: so eifrig waren sie nun auch darüber aus, beiderseits eine Gesandschaft nach den thracischen Gegenden, und an den Perdikkas zu schikken, welche den Perdikkas dahin vermochten, daß er sich mit ihnen in ein Bündniß einließ. Inzwischen fuhr er doch nicht so gleich zu, sondern entschloß sich erst nach einigem Bedenken dazu; da ihn denn das Beispiel der Argiver sonderlich bewegte, indem er selbst ursprünglich aus Argos herstammete. Ferner erneuerten sie auch mit den Chalcidensern ihre alten Bündnisse wieder, und schlossen ein neues dazu. Sodann schikten die Argiver auch Botschafter nach Athen, mit der Forderung, die Werke vor Epidaurus zu räumen. Da man alhier erwog, daß der ihrigen in Ansehung der übrigen, die darin mit in Besazzung lagen, nur eine geringe Anzahl seyn: so schikten sie den Demosthenes dahin, die ihrigen heraus zu ziehen. Dieser stellete bei seiner Ankunft zum Schein ein gymnisches Kampfspiel außer dem Bolwerk an, und ließ sodann, da die anderweitige Besazzung sich herausgezogen, die Thore zuschließen. Und nun währte es nicht lange, so erneuerten die Athenienser ihre Verträge mit den Epidauriern, und lieferten ihnen sodann für sich selbst das Fort aus.

und führen zu Sicyon und Argos die Oligarchie ein.

81. Nachdem die Argiver solchergestalt dem Bunde entsagt: so musten auch die Mantineer, ohnerachtet sie anfänglich fest daran halten wolten, doch mit der Zeit, weil sie allein zu schwach waren, ebenfals dem lacedämanischen Bunde beitreten, und die Herrschaft über die

die Städte aufgeben. Die Lacedämonier und Argiver zogen hierauf, jeder mit tausend Man, hin, und schränkten erstlich, was die Lacedämonier betrift, die Regimentsverfassung zu Sicyon auf wenige Standespersonen ein; und darauf hoben sie beide gemeinschaftlich auch die demokratische Regierung zu Argos auf, und führten eine Oligarchie dagegen ein, die mehr nach der Gelegenheit der Lacedämonier war. Dieses geschahe bereits gegen den Frühling, und des Winters Ausgang; womit denn das vierzehnte Jahr des Krieges zu Ende gieng. Im Winter des 14. J. 398.

(A. v. B.) sie beide, ξυναμφότεροι hat ein Pariser Ms.; auch Kistem. zieht die Lesart vor. Könnte nicht ξυναμφότερα adverbialiter gebraucht sein?

82. Im folgenden Sommer traten die Olktidienser auf dem Athos von den Athenienſern zu den Chalcidenſern über; und die Lacedämonier sezten in Achajen manche Einrichtungen, welche sie bisher ihren Vortheilen nicht gemäs befunden, auf einen andern Fuß. Zu Argos gieng das Volk, welches nach und nach sich wieder mit einander verstand und dreister wurde, ihren Regenten zu trübe; zu welchem Vornehmen sie eben die Gymnopädien der Lacedämonier abgeändert hatten. Es kam in der Stadt zu Thätlichkeiten, in welchen das Volk die Oberhand behielt, und jene theils ums Leben brachte, theils verjagte. Die Lacedämonier blieben, ohnerachtet ihre Freunde nach ihnen schikten, eine geraume Zeit aus: endlich aber schoben sie doch die Gymnopädien auf, und eilten ihnen zu Hülfe. Im Sommer des 15. J. Die Argiver schaffen die Oligarchie wieder ab.

Da

Im Sommer des 15. J. Da sie aber zu Tegea die Niederlage der Regenten vernahmen: so wolten sie, alles Bittens der Flüchtlinge ohnerachtet, nicht weiter gehen. Sie giengen vielmehr wieder nach Hause, und feierten nunmehro die Gymnopädien. Einige Zeit nachher fanden sich Botschafter, sowol mit Nachrichten aus der Stadt *), als von den ausser derselben befindlichen Argivern bei ihnen ein. Nach langem Wortwechsel von beiden Seiten, welche im Beiseyn der Bundesgenossen ihre Nothdurft vorstelleten, fiel endlich der Schluß dahin aus, die Städtischen hätten sich vergangen, und man wolle mit gewafneter Hand gegen Argos verfahren; womit sichs jedoch von einer Zeit zur andern verzog. Unterdessen machte sich das Volk zu Argos, welches sich für den Lacedämoniern fürchtete, und zu dem athenienſischen Bunde von neuem gelokt war, sich auch große Vortheile davon versprach, an die Arbeit, und führte eine lange Mauer, bis nach der See zu, auf, um, wenn ihnen das Land gesperret werden solte, von den Athenienſern zu Wasser die nöthige Zufuhr desto leichter erhalten zu können. Um die Aufführung dieser Mauer hatten verschiedene Städte im Peloponnes mit gewust. Die Argiver waren dabei mit ge-

*) So haben die griechischen Worte: ἐλθόντων πρεσβέων ἀπό τε τῶν ἐν τῇ πόλει ἀγγέλων, καὶ etc. ihre volkommene Richtigkeit und ordentliche Bedeutung, ohne daß man mit Fr. und Aem. Porto ἀγγέλων für überflüssig und eingeschlichen ansehen dürfe. ἀγγέλων ist nemlich, nach Thucydides gewöhnlicher Kürze, so viel als: ἀγγελθόντων τὰ ἐκεῖ πραχθέντα.

Digitized by Google

gesamter Hand, jung und alt, mit ihren Weibern und Gesinde, beschäftiget, und von Athen aus hatten sie Baumeister und Steinhauer dazu bekommen. Hiermit gieng der Sommer zu Ende. Im Sommer des 15. J.

(A. v. B.) Statt Regenten liest man richtiger Oligarchen.

S. 878. Z. 9. von unt. von neuem gelockt, „und welches sich die Bundesgenossenschaft der Athener wieder zu gewinnen wünschte, wovon es sich große Vortheile versprach“;

83. In dem darauf folgenden Winter rükten die Lacedämonier, auf erhaltene Kundschaft von dieser Arbeit an der Mauer, mit ihren Bundesgenossen, nur die Korinthier ausgenommen, gegen Argos ins Feld; wobei sie mit gewissen Personen in Argos selbst ein gewisses Verständniß unterhielten. Der lacedämonische König Agis, des Archidamus Sohn, hatte die Anführung. Nun hatten zwar die Anstalten, die sie bereits in der Stadt für sich in Bereitschaft zu finden glaubten, noch keinen Fortgang: allein die aufgeführte Mauer ergegen sie doch, und rissen sie nieder, bemächtigten sich auch eines Plazzes im Argivischen, Namens Hysiä, wo sie alle freie Leute, die ihnen in die Hände geriethen, tödteten, darauf aber wieder abzogen, und, ein jeder nach seiner Heimath, aus einander giengen. Im Winter des 15. J. Unternehmungen der Lacedämonier gegen Argos, d. Argiver in Phliasien, und der Athenienser gegen Perdikkas. 399.

Nach der Hand thaten die Argiver einen Abzug in das Phliasische, der Aufnahme wegen, die man ihren landflüchtigen Mitbürgern daselbst angedeihen lassen, als welche sich hier größtentheils niedergelassen hatten; sie verheerten also das Land und giengen sodann wieder davon.

Auch

Im Winter des 15. J.

Auch schnitten in eben dem Winter die Athenienser den Perdikkas in Macedonien ab *); zur Ahndung seines mit den Argivern und Lacedämoniern getroffenen Bündnisses, imgleichen weil er, bei ihrem vorgehabten Feldzuge gegen die Chalcidenser an der thracischen Grenze, und Amphipolis, unter des Nicias, Nicerati Sohns, Anführung, seinen Bundesverpflichtungen nicht nachgekommen war, und durch seine Trennung diesen Feldzug hauptsächlich fruchtlos gemacht hatte. Aus diesen Ursachen sahe man ihn als einen Feind an. Inzwischen gieng der Winter hiermit zu Ende; und zugleich das funfzehnte Jahr des Krieges.

(A. v. B.) S. 880. Anmerk. κατέκλεισαν übersetzt Portus: *usu maris* in Macedonia intercluserunt. Kistemaker tadelt die Uebersetzung, und will dafür: intercluserunt a Macedonia, was ich eben so wenig verstehe, als Jacobi's deutsche Uebersetzung: „In demselben Winter schlossen die Athener auch den Perdikkas von Macedonien aus."

Im Sommer des 16. J.

84. In dem folgenden Sommer gieng Alcibiades mit einer Flotte von zwanzig Schiffen nach Argos, und bemächtigte sich derjenigen Argiver, welche in dem Verdacht stunden, daß sie es noch mit den Lacedämoniern hielten, an der Zahl dreihundert; welche die Athenienser

Der Athenienser Unternehmung gegen Melos.

*) Meine Leser müssen mir es vergeben, wenn sie hier gern mehr wissen wollen, als ihnen diese Uebersezzung sagt. Thucydides sagt nichts weiter. κατέκλεισαν καὶ Μακεδονίας Ἀθηναῖοι Περδίκκαν. Dieses ist seine ganze, in der That sehr unbestimte, Nachricht; und ich gestehe es gern, daß ich daraus noch nicht begreife, was die Athenienser eigentlich gegen ihn vorgenommen.

Digitized by Google

ienſer auf die umliegenden Inſeln, wovon ſie Herren waren, verlegten. Imgleichen giengen ie Athenienſer mit einer Flotte, die aus reißig ihrer eigenen, ſechs chiiſchen und zwei esbiſchen Schiffen beſtand, welche von ihren genen Leuten tauſend und zweihundert Gehar- iſchte, dreihundert Bogenſchüzzen und zwanzig leuterſchüzzen, von den Bundesgenoſſen und Ei- indern aber etwan anderthalbtauſend Gehar- iſchte an Bord hatten, auf die Inſel Melos s. Dieſe Melier ſind ein lacedämoni- hes Pflanzvolk, und wolten nicht, gleich den brigen Inſulanern, den Athenienſern i Gebote ſtehen; ſondern hielten ſich anfänglich, ne eine Parthei zu nehmen, ruhig: nachmals ber, da die Athenienſer ſie durch Verhee- ng ihres Landes dazu nöthigen wolten, gediehe e Sache zu einem ordentlichen Kriege. Indeſ- wolten die Feldherren Kleomedes, des komedes, und Tiſias, des Tiſima- us Sohn, welche bei dieſem Feldzuge in ih- n Lande die Anführung hatten, vor dem An- ng der Feindſeligkeiten, erſt den gütlichen Weg rſuchen, und ſchikten zu dem Ende Bevolmäch- te zu ihnen; welche die Melier jedoch nicht r das Volk kommen ließen, ſondern ihr An- ngen nur der Regierung und dem Ausſchuß ſnen hießen. Da ſie ſich denn folgender Ge- ſt erklärten: Im Sommer des 16. J. 400.

A. v. B.) Z. 18. „Als nun die Feldherren Kl. und T. mit dieſer Rüſtung an der Melier Land ſich gelagert hatten (d. i. mit der Flotte ſich vor Anker gelegt); ſchickten ſie, bevor ſie das Land irgend kränkten, erſt Geſandte, die Vorſtellungen thun ſollten. Die Melier aber führten dieſe nicht vor das Volk; ſondern hießen ihnen, den Obrigkeiten und

Digitized by Google

Im Sommer des 16. J.

und Oligarchen vorzutragen, weswegen sie kämen.“ (Es war also auch hier eine demokratische und aristokratische Partei, und jene den Athenern nicht abgeneigt.)

Unterhandlungen der beiderseitigen Bevollmächtigten.

85. Die Athenienser: „Da wir unser „Gewerbe nicht an das Volk bringen können, um „nemlich dasselbe nicht durch einen ununterbrochenen Vortrag, den sie wol annehmenswürdig und „unwidersprechlich gegründet finden möchten, zu „verleiten, (welches, wie wir gar wohl wissen, „eure Absicht gewesen, warum ihr uns nur vor „dem Ausschuß zum Gehör kommen lassen): so „werdet ihr, die ihr gegenwärtiger Sizzung beiwohnt, nun desto sicherer zu Werke gehen können. Denn ihr werdet nun ebenfals auf jeden „Punkt nicht in einer einigen fortlaufenden Rede, „sondern stükweise, so wie euch eins oder das andere in unsern Erklärungen unschiklich vorkommen wird, sogleich das Wort aufnehmen, und „euer Gutachten darüber sagen. Zuförderst also „sagt uns, ob ihr damit zufrieden seyd, (wenn „wir es so machen) wie wir jezt gesagt.“ Hierauf erwiederten die melischen Beisizzer:

86. Melier: „Wir haben gegen das „glimpfliche Mittel, einander friedlich und gelassen zu verständigen, nichts einzuwenden. Nur „scheinen die kriegerischen Anstalten, die bereits „vor der Thür, und nicht mehr im weiten Felde „sind, nicht damit übereinzustimmen. Denn wir „sehen es deutlich genug, daß ihr als Richter „über dasjenige, was man hier sagen wird, zugegen seyd; und daß, allem Ansehen nach, der „Ausgang davon dieser seyn wird, daß, wenn „wir das Recht auf unsrer Seite behalten, und „dem zufolge nicht nachgeben, der Krieg [illegible]

Digitized by Google

„Fal wir aber nachgeben, die Sklaverei auf uns warte. Im Sommer des 16. J.

(A. v. B.) περιγενομένοις haben fast alle Pariser Mss.

87. Athen. „Wenn ihr hier zusammen- 401.
gekommen seyd, ein Haufen argwöhnische Muthmaßungen von künftigen Dingen auszuhekken, und nicht in der Absicht, nach Maasgebung der gegenwärtigen Umstände, die ihr vor Augen habt, eures Besten wegen einen Entschluß zu fassen: so wollen wir ein kurzes Ende machen; ist dieses leztere aber eure Absicht: so wollen wir weiter reden.

88. Mel. „Es ist ganz natürlich, und uns leicht zu gute zu halten, daß wir bei so kritischen Umständen in unsern Reden und Gedanken auf ein Haufen Dinge gerathen. Inzwischen ist es freilich mit dieser Versamlung auf unsre Rettung angesehen. Wir wollen also, wenn es euch so beliebt, auf dem Fuß, wie ihr uns vorgehet, weiter davon sprechen.

89. Athen. „Wir wollen also auch mit glänzenden Worten, als: daß uns vermöge der Besiegung der Perser durch unsre Waffen die Herrschaft von Rechts wegen zukomme; und daß wir als beleidigter Theil von Rechts wegen die Waffen gegen euch ergriffen, kein weitläuftiges, und eben deswegen verdächtiges Aufheben machen. Wir glauben aber auch nicht, daß ihr euch einbilden soltet, ihr würdet uns durch dergleichen Vorwendungen, als: daß ihr als ein lacedämonisches Pflanzvolk nicht hättet mit zu Felde gehen können; oder daß ihr uns

„nichts

Im Sommer des 16. J.

„nichts zu Leide gethan, überzeugen: sondern daß „ihr vielmehr euch dazu verstehen werdet, was „nach Maasgebung unser beider wahren Ge„sinnungen möglich und thunlich seyn wird, in „Betrachtung, daß ihr mit Leuten zu thun „habt, die wohl wissen, daß man das genaueste „Recht in menschlichen Angelegenheiten nur un„ter Personen, die sich in einerlei Umständen „befinden, zum Maasstabe seiner Entscheidun„gen machen könne; wer hingegen überlegene „Macht in Händen hat, so weit gehe, als er „könne, und der Schwächere sich drein geben „müsse.

(A. v. B.) Z. 5. in Betrachtung ff. „als kundige gegen kundige (da ihr erkennt, und wohl voraussetzen dürft, daß wir wissen), daß nach Recht und Gerechtigkeit in menschlichen Verhältnissen nur entschieden wird, wo man gegenseitig mit gleicher Macht sich einander zu zwingen im Stande ist; nach Möglichkeit aber der Mächtige um sich greift, und der Schwache nachgiebt."

90. Mel. „Unsers Erachtens aber bestehet „(weil ihr doch dergestalt in dem, was ihr sagt, „mit Beiseitsezzung der Gerechtigkeit, blos auf „das Uebergewicht des Vortheils gehet) der wah„re Nuzzen darin, daß man die algemeinen Vor„theile der menschlichen Gesellschaft nicht aufhebe: „sondern gegen einen Bedrängten allemal die Ge„sezze der natürlichen Billigkeit, solte es auch „nicht eben nach dem strengsten Recht gehen, auf „seine Vorstellung zu Statten kommen lasse. „Dieses gehet euch vorzüglich an; da ihr sonst, „fals es euch einmal mißlingen solte, durch die „nachdrüklichste Rache andern zum Exempel die„nen würdet.

(A. v. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) durch die nachdrücklichste Rache, die man an euch nehmen würde. Stephanus und Kistemaker: Neque minus hoc vestra refert, sed eo magis, quod post gravissimum de nobis (seu omnino de victis) sumtum supplicium, si qua offensio vobis contingat, exemplum aliis (similes de vobis poenas sumendi) dederitis. Im Sommer des 16. J.

91. Athen. „Wegen der Endschaft unsrer „Herrschaft, wenn wir dieselbe auch erleben sol„ten, machen wir uns keinen Kummer. Wer „über andere herrschet, wie selbst die Lacedä„monier, ist deswegen den Ueberwundenen „nicht gleich überlästig und furchtbar. Sodann „haben wir es nicht mit den Lacedämoniern „zu thun: sondern es komt hier darauf an, ob „ein unterwürfiger Staat sich gegen seinen Ober„herrn aufkehnen, und damit oben bleiben solle. „Ueber diesen Punkt also mag man uns die Sor„ge nur überlassen. Jezzo wollen wir euch nur „erklären, daß die Absicht unsers Hierseyns ist, „die Vortheile unsrer Regierung zu besorgen, und „unsre gegenwärtigen Unterhandlungen die Ret„tung eurer Stadt zum Gegenstande haben. „Unsre Willensmeinung gehet dahin, daß wir „ohne Verdruß über euch herrschen wollen, und „ihr auf eine beiden zuträgliche Art Unglük ver„meiden möget. 402.

92. Mel. „Wie solte doch das zugehen, „daß es unsern Vortheilen so gemäs wäre, dienst„bar zu seyn, als euch, zu herrschen?

93. Athen. „Es wird euch doch gewiß zu„träglicher seyn, daß ihr euch zum Ziel leget, „als daß ihr euch die härtesten Begegnungen zu„ziehet; und wir werden ebenfals dabei gewin„nen, wenn wir euch nicht zu Grunde richten.

94.

Digitized by Google

Im Sommer des 16. J.

94. Mel. „So werdet ihr es also nicht zu„frieden seyn, daß wir in Ruhe und Friede, statt „Feinde eure Freunde seyn, ohne es im Kriege „mit einem Theil zu halten?

95. Athen. „Da eure Feindschaft uns nicht „so nachtheilig ist, als eure Freundschaft bei an„dern unserer Herrschaft unterwürfigen Staaten „einen Beweis von unsrer Schwäche abgeben, „euer Haß hingegen unsre Macht zu Tage legen „würde: (so sind wir es freilich nicht).

96. Mel. „So? schließen eure Vasallen „so vernünftig, daß sie unter Leuten, die euch „nichts angehen, und unter solchen, die Pflanz„völker von euch sind, und zum Theil nach ge„schehenem Abfal von euch bezwungen worden, „keinen Unterschied machen?

403. 97. Athen. „Ha! an Gründen sich zu „rechtfertigen, wissen sie wol, fehle es keinem „Theil. Allein wenn jene den Plaz behalten: so „werden sie es allemal ihrer Macht zuschreiben, „und wenn wir ihnen nicht zu Leibe gehen, sol„ches als eine Wirkung unserer Furcht ansehen; „daß also, außer der Erweiterung unserer Herr„schaft, eure Bezwingung selbst zur Befestigung „derselben dienen wird, wenn ihr diesesmal nicht „durchdringt; zumal in dem Verhältniß, worin „ihr als Insulaner gegen uns als eine Seemacht „stehet; und da ihr einer von den schwächsten „Staaten seyd.

98. Mel. „So? dabei glaubt ihr eure „Rechnung nicht zu finden? Denn wir müssen doch „wol, nach eurem Beispiel, da ihr uns von der „Untersuchung der Gerechtigkeit abbringt, und „uns nach euren Vortheilen zu richten, bereden „wollet, ebenfals einen Versuch thun, ob wir so

„glük-

Digitized by Google

„glüklich seyn können, euch zu überzeugen, daß „unsre Vortheile auch den eurigen gemäs seyn. „Könt ihr euch also wol vorstellen, daß ihr nicht „durch ein solches Verfahren alle diejenigen, die „sich in diesem Kriege für keine von beiden Par„theien erklärt haben, wider euch in die Waffen „bringen werdet, wenn sie aus unserm Beispiel „schließen müssen, daß die Reihe sie auch treffen „werde? Und was werdet ihr dadurch anders er„halten, als daß ihr eure wirklichen Feinde nur „muthiger macht, und die, so es zu werden nie „im Sin gehabt, gegen ihre Neigung dazu reizet? Im Sommer des 16. J.

(A. v. B.) muthiger macht, verstärkt.

99. Athen. „Ho! das sind unsers Erach„tens eben keine so fürchterliche Feinde, die auf dem festen Lande wohnen, und unter unendlichen Bedenklichkeiten ihre Maasregeln zu Sicherung ihrer Freiheit gegen uns nehmen möchten: wohl aber die Insulaner, die entweder unter keiner Herrschaft stehen, wie ihr, oder die durch den Zwang, wodurch sie in der Unterwürfigkeit erhalten werden, aufgebracht sind. Denn diese fahren gemeiniglich blindlings zu, und würden folglich sich selbst sowol als uns in augenscheinliche Gefahr stürzen. 404.

100. Mel. „Nun, wenn ihr es euch so sauer werden lasset, eurer Herrschaft nicht verlustig zu gehen, und die, so bereits unter dem Joch seufzen, (ein gleiches thun,) um desselben wieder los zu werden: so müsten wir, die wir noch in dem Besiz der Freiheit sind, wol recht feige und verzagte Memmen seyn, wenn wir nicht alles in der Welt versuchten, ehe wir uns zu das Joch bequemten.

Digitized by Google

Im Sommer des 16. J.

101. Athen. „Nein, wenn ihr vernünftig „zu Werke gehen wollet, so werdet ihr das nicht „thun. Es komt hier nicht auf den Ruhm der „Tapferkeit an, so daß die Partien gleich wä„ren, und ihr nur dahin zu sehen hättet, euch „keine Schande zu machen: sondern ihr habt viel„mehr auf eure Rettung bedacht zu seyn, daß „ihr nicht einem euch weit überlegenen Feinde die „Stirn bietet.

(A. v. B.) „Ihr kämpfet nicht, an Macht uns gleich, um den Ruhm der Tapferkeit, so daß ihr nur Schande zu verhüten suchen müßtet; sondern ihr habt zu überlegen, wie ihr euer Dasein rettet, daß ihr dem weit mächtigeren euch entgegenstellet."

102. Mel. „Ey, wir wissen, daß im Krie„ge das Glük sich nicht allemal auf die Seite der „überlegenen Macht schlägt. Sodann würden „wir durch eine augenblikliche Unterwerfung aller „Hofnung auf einmal entsagen; wagen wir hin„gegen etwas: so haben wir noch immer Hof„nung, uns aufrecht zu erhalten.

(A. v. B.) „Wir wissen aber auch, daß das Glück im Kriege sich zuweilen allgemeiner entscheidet, als nach der hervorragenden Stärke der einen oder andern Partei." Kistemaker zieht die Variante καὶ μοτέρας vor, und erklärt sie magis singulares, non expectatas.

103. Athen. „Es ist wahr, die Hofnung „kan einen in Gefahr aufrichten, wenn man da„bei hinlängliche Mittel, sich zu helfen, in Hän„den hat. Wenn sie einem in solchem Fal auch „schadet, so richtet sie einen doch nicht völlig zu „Grunde. Allein wer sein ganzes Glük daran „wagt (wie sie denn ihrer Natur nach eine ver„schwenderische Leidenschaft ist) der lernt, sie bei

„sei-

Digitized by Google

inem Unfal (zu spät) kennen, und hat nachher eine Zuflucht mehr übrig, wo er sich nach Erngung dieser Einsicht dagegen verwahren könUnd dazu lasset es doch, in Ansehung eurer chwäche, und da alles auf einen Wurf ammen wird, ja nicht kommen; daß es euch cht gehe, wie manchen, welche sich durch narliche Mittel noch hätten retten können, dagen aber bei dringender Gefahr und Verschwing aller sichtbaren Hofnung auf allerlei vergene und dunkele Beruhigungsgründe von rophezeihungen und Orakelsprüchen, und derleichen Dinge mehr, die einen vol der besten ofnung ins Verderben stürzen, gründen. Im Sommer des 16. J. 405.

104. Mel. „Freilich (und das wisset ihr hr als zu wohl) komt es uns sehr hart vor, ß wir es gegen einen so mächtigen Staat, als eurige ist, aufnehmen und mit so ungleichen äften dem Glük Troz bieten sollen. Inzwien haben wir das Zutrauen, Gott werde uns Ansehung des Glüks nicht unten liegen lassen, wir einem unbefugten Angreifer die gerechen Waffen entgegen zu sezzen haben. Und s uns an Macht abgehet, das werden wir hoffentlich von dem Beistande der Lacemonier, vermöge unsers Bündnisses mit n, zu versprechen haben; als wozu sie sich, n sie auch sonst nichts dazu nöthigte, durch Bande des Geblüts und Empfindungen der e gedrungen sehen werden. Unsre Unerkkenheit ist folglich so gar ungegründet nicht.

v. B.) und das wißt ihr mehr als zu ohl; εὖ ἴστε ist Imperativ: wisset es wohl, laubt es, überzeugt euch davon. Hart freilich, as seid überzeugt, finden auch wir es, daß wir ff.

Digitized by Google

Im Sommer des 16. J.

105. Athen. „Anlangend die Gottheit, so „glauben wir, daß ihre Gnade uns eben so we„nig entstehen werde; da unsere Grundsäzze und „sämtliches Verfahren weder gegen die von allen „Menschen angenommenen Meinungen von der „Gottheit, noch gegen ihre persönlichen Neigun„gen streiten; maßen wir der Meinung sind, daß „die Gottheit nach den algemeinen Begriffen, die „wir uns davon machen, und die Menschen, einer „unleugbaren Erfahrung und natürlichen Noth„wendigkeit zufolge, überal über diejenigen zu ge„bieten haben, denen sie an Macht überlegen sind. „Nach diesem Gesez richten wir uns; ein Gesez, „welches wir weder zuerst aufgebracht, noch zum „erstenmal seit dessen Daseyn in Uebung gebracht: „sondern welches wir bereits vor uns gefunden, „und auch auf unsere späteste Nachkommen erben „werden. Ja wir halten uns versichert, daß „ihr selbst, und ein jeder anderer, der sich in dem „Besiz einer gleichen Macht sehen würde, als „wir besizzen, eben so handeln würde. Solcher„gestalt sind wir in Ansehung der Gottheit mit „gutem Grunde außer Sorgen, daß wir uns de„ren Beistand weniger zu versprechen haben sol„ten, als ihr. Und was eure gute Meinung „von den Lacedämoniern betrift, vermöge „deren ihr glaubt, sie sollen euch Schimpfs hal„ber zu Hülfe kommen: so schäzzen wir euch in „der That eurer unschuldigen Ehrlichkeit wegen „glüklich; allein eurer darin bewiesenen Einfalt „wegen verlangen wir euch nicht zu beneiden. Un-
406. „ter einander, und wenn es auf ihre Landesge„bräuche ankomt, handeln die Lacedämonier „in der That mehrentheils nach tugendhaften „Grundsäzzen. Allein wie sie mit andern um-

„gehen,

Digitized by Google

,gehen, davon ließe sich ein Haufen sagen; und ,sollen wirs mit einem Wort ausdrükken, so ,messen sie, auf die augenscheinlichste Art von ,der Welt, die Tugend nach dem, was ihnen ,angenehm ist, und die Gerechtigkeit nach ihren Vortheilen ab. Und eine solche Denkungsart verspricht euch in der That gegenwärtig keine so übernatürliche Rettung. Im Sommer des 26. J.

(A. v. B.) „Das Wohlwollen der Götter nun wird auch uns, wie wir glauben, nicht mangeln. Denn wir behaupten und thun nichts, was der menschlichen Natur, sowol in Absicht der Begriffe von der Gottheit, als dessen, was jeder Mensch für sich selbst wünscht, nicht gemäß wäre. Denn was die Götter betrift, so glauben, und was die Menschen betrift, so wissen wir, daß durch Naturnothwendigkeit jeder über den herrscht, über welchen er Gewalt hat.“ Jacobi. Eben so unterscheidet Kistemaker δόξῃ, opinione, und σαφῶς, certa freti scientia; und setzt gut nach σαφῶς ein Komma.

106. Mel. „Eben diese Betrachtung ihrer Vortheile bestärkt uns am meisten in unsrer Hofnung, daß sie durch Aufgebung der Melier, als ihres eigenen Pflanzvolks, nicht an dem gegen die Griechen wohlgesinten Staat treulos, und den Feinden derselben zum Vortheil handeln werden.

A. v. B.) „Wir aber vertrauen gerade wegen dieser Denkart ihren Vortheil, daß sie nicht durch Verrath an den Meliern, ihrem Pflanzvolk, sich der gutgesinnten Hellenen Vertrauen rauben, ihren Feinden aber nützen mögten.“

107. Athen. „Also würde doch nach eurem dünken der vortheilhafteste Weg der sicherste, ge-

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J.

„gerechte und löbliche Thaten aber mit vieler Ge„fahr verknüpft seyn. Allein sich hierin zu wa„gen ist mehrentheils der Lacedämonier „Sache nicht.

108. Mel. „Wir glauben nicht anders, als „sie werden unsertwegen am wenigsten Gefahr „scheuen, und an uns vor andern zuverlässige „Freunde zu haben glauben, da wir, in Anse„hung wirklich zu erwartender Dienstleistungen, „dem Peloponnes so nahe liegen, und in An„sehung unsrer Gesinnungen, sie vermöge unsrer „Verwandschaft auf unsere Treue mehr als auf „andrer ihre bauen können.

(A. v. B.) an uns vor andern. Jacobi: „und daß sie unsere Freundschaft gegen sich für zuverlässiger als gegen andere achten werden.“ Dem Zusammenhange angemessener ist die Erklärung des Scholiasten: „Unsertwegen, erwarten wir, werden sie Gefahren übernehmen, und standhafter, als gegen andere, ihren Grundsätzen getreu bleiben.“ Kistemaker erklärt etwas gezwungen so: „et tutiora eos putare pericula pro nobis suscepta, quam in alios s. pro aliis suscepta.“

109. Athen. „Ganz gut: allein wer sich „jemanden zu Gefallen so angreift, der sezt diesen „Grund seines Vertrauens nicht sowol in den „noch so guten Gesinnungen derer, so ihn um „Hülfe ansprechen, als in der wirklichen Ueber„legenheit ihrer Macht. Und darauf sehen die „Lacedämonier mehr als jemand: wie denn „eben das Mißtrauen, so sie in ihre eigene Zu„rüstungen sezzen, die Ursach ist, daß sie ihren „Feinden mit so zahlreichen Bundesgenossen zu „Leibe gehen. Es ist folglich wenig Wahr„scheinlichkeit vorhanden, daß sie nach einer An-

Digitized by Google

„Insel übersezzen werden, da wir Meister zur „See sind. Im Sommer des 16. J.

(A. v. B.) „Wer aber einem andern im Kampf beistehen soll, baut sein Vertrauen ff.

110. Mel. „Sie werden schon sonst jemand „zu schikken haben. Und dann ist das kretische „Meer von großem Umfange, so daß es selbst 407.
„denen, die die Herrschaft darauf behaupten, „schwerer fält, der feindlichen Schiffe habhaft zu „werden, als denen, die dem Gegentheil aus „dem Wege gehen wollen, zu entkommen. Wenn „ihnen aber auch dieses fehl schlagen solte: so „werden sie euch in eurem eigenen Lande und in „dem Gebiete der übrigen Bundesgenossen, zu „welchen Brasidas noch nicht gekommen ist, „heimsuchen; daß ihr also in eurem eigenen Lande „und bei euren Bundesgenossen genug zu thun „finden werdet, ohne daß ihr euch um ein Land, so euch nichts angehet, bekümmern dürfet.

(A. v. B.) οἰκειοτέρας ξυμμ. τε καὶ γῆς. οἰκειοτέρας scheint als allgemeiner Ausdruck voraufzugehen; dann vermißt man aber bei γῆς ein ὑμετέρας. Kistemaker versetzt daher die Partikeln τε καὶ vor ξυμμαχίδος. Vielleicht führt die Variante eines Pariser Mf. τε γῆς καὶ zu der wahren Lesart, daß καὶ als völlig eingeschoben anzusehen sei, vielleicht als Erklärung zu τε beigeschrieben: „des eigenthümlicheren und verbündeten Landes“

111. Athen. „Wie dieses laufen würde, möchtet ihr wol aus der Erfahrung schon wissen; a euch nicht unbekant seyn kan, daß die Athenienser noch nie aus Furcht für andere eine Belagerung aufgehoben. Es ist uns doch in „der

Digitized by Google

Im Sommer des 16. J.

„der That bedenklich, daß ihr in einer Zusam„menkunft, worin ihr eurem Vorgeben nach euch „über die Mittel euch zu helfen berathschlagen „wollen, nach so vielem Reden noch nicht das „geringste erwähnt habt, worauf irgend ein „Mensch seine Rettung bauen zu können glauben „möchte: sondern eure stärksten Stüzzen beruhen „auf künftigen Hofnungen, mit welchen es noch „langweilig aussiehet; dahingegen es um eure „gegenwärtige Verfassung gegen die euch wirklich „drohende Gefahr sehr schlecht aussiehet. Und „ihr werdet sehr unvernünftig zu Werke gehen, „wenn ihr uns nicht durch einen gescheutern Ent„schluß, als der bisherige ist, noch auf andere „Gedanken zu bringen sucht. Denn ihr werdet „euch doch nimmermehr durch eine unzeitige „Schaam einnehmen lassen, welche schon so viele „Menschen bei dergleichen schimpflichen und „plözlichen Gefahren unglüklich gemacht. In „der That, so gehet es manchen, daß sie bei „dem sichtlichen Anblik des Unglüks, worein sie „rennen, sich dem ohnerachtet durch ihre Begriffe „von sogenanter Schande, und die Macht eines „verführerischen Namens, der sie nicht widerste„hen können, hinreißen lassen, daß sie mit Wis„sen und Willen sich die schreklichsten Unfälle über „den Hals ziehen, so daß ihnen ihre Thorheit „zu noch weit mehrerer Schande gereicht, als ihr „Unglük. Dieses werdet ihr also, wofern ihr „vernünftig zu Rath gehen wollet, zu verhüten „suchen; und es euch zu keinem Schimpf rechnen, „daß ihr einem der mächtigsten Staaten seine gar „leidlichen Forderungen bewilliget, die darin beste„hen, daß ihr als Bundesgenossen desselben, unter „Abtrag eines jährlichen Tributs, ruhig im Besz

„des

Digitized by Google

„des eurigen bleibt. Ihr habt die Wahl zwi- 408.
„schen Krieg und einem sichern Frieden: lasset Im Som-
„euch den Kizzel zum Kriege nicht zum schlimsten mer des
„verleiten. Der komt am besten zu rechte, wer 16. J.
„seines gleichen die Stirn bietet, mächtigern, als
„er, gut vorgehet, und geringern endlich mit ge-
„höriger Mäßigung begegnet. Besinnet euch
„also wohl, was ihr thut, auch nach unserm Ab-
„schiede; und bedenket zum öftern, daß euer Va-
„terland der Gegenstand eurer Entschließungen
„ist, daß ihr nur Eines daran zu wagen habt,
„und daß ein einiger Schluß, nachdem er glük-
„lich oder mißlich ausfält, das Schikſal deſſel-
„ben bestimmen werde *)."

(A. v. B.)

*) Von dieser höchst dunkeln Stelle, die im Griechischen also lautet: ἐνθυμεῖσθε πολλάκις, ὅτι περὶ πατρίδος βουλεύεσθε, ἣν μιᾶς πέρι, καὶ ἐς μίαν βολὴν, τυχεῖσαν τε καὶ μὴ καθορθώτασαν, ἔσαν, habe ich in den Krit. Gedank. S. 59. alte Ausgabe, eine Muthmaßung geäußert: von der ich aber gestehe, daß sie mir noch kein Gnüge thut, so wenig als die versuchten Erklärungen der übrigen Ausleger. Der anderweitigen Unregelmäßigkeit nicht zu gedenken, welcher Duker, und, wie es aus der Uebersezzung scheint, schon vor ihm Valla dadurch abhelfen wollen, daß sie für ἔσαν, ἴσε gelesen; so hat allein die Wiederholung μιᾶς πέρι καὶ ἐς μίαν, wenn es beidemal auf βολὴν gehen solte, wie es denn alle Ausleger darauf gezogen, etwas so gezwungenes und der Bedeutung der Worte selbst so wenig gemäßes, daß ich mich nicht überwinden kan, dieses für Thucydides Gedanken zu halten. Fände ich nur einige Spur in einer Handschrift: so würde ich mit mehrerer Gewißheit für ἦν, ἦσε lesen, und sodann τυχεῖσαν und μὴ

kas-

Digitized by Google

Im Sommer des 16. J.

(A. v. B.) S. 894. Z. 9.: „dahingegen das, was ihr würklich habt, zu kurz fallen mögte gegen das, was euch schon entgegensteht, um die Oberhand zu gewinnen.“

— — Z. 19. plötzlichen, offenbaren

— — Z. 1. von unt. ὑποτελεῖς das auch Kistemaker vorzieht, haben 8 Pariser Mss.

S. 895. Anmerk. ἦν steht ohne alle Abweichung in allen Handschriften, und τυχοῦσαν und μὴ καθορθώσασαν beziehen sich nothwendig auf das Vaterland. (Kistemaker schreibt: mutato tantum ἦ in ἦν hunc locum exponere non incommode posse mihi videor, in quo misere se torquentem videas seu doleas Bauerum. „Nempe siquidem de una patria, et in hac una consultatione, quae felicem et quoque non prosperum eventum habere potest, agetur seu agendum est.) So wie die Worte da stehen, scheint mir Heilmanns Erklärung in den krit. Gedanken S. 59 alte Ausgabe, noch immer die passendste: „Für ἔσται, schreibt er, würde man bei jedem andern Schriftsteller ohne Bedenken ἔξεστε lesen. Allein beim Thucydides darf man sich so leicht nicht schrecken lassen. Er hat vermuthlich καθίστηκε (oder auch nur εἶναι) im Kopf behalten, und alsdenn ἔσται für ἐξέσται ge-

καθορθώσασαν nicht auf πατρίδα, sondern auf βολήν ziehen. Nunmehro würde folgender, nicht nur an sich bequemer, sondern auch mit den übrigen Worten leichter zu verbindende Verstand heraus kommen: ἧς μιᾶς (nemlich πατρίδος) πέρι καὶ εἰς μίαν βολὴν τ. κ. μ. κ. ἔσαι (nemlich τὸ πρᾶγμα oder ὁ κίνδυνος): worin nemlich nun beide Bewegungsgründe liegen: 1) Ihr habt nur Ein Vaterland zu verlieren; 2) Es wird auf Einen Entschluß ankommen, der nachher nicht mehr zu ändern ist. Indessen habe ich diese Erklärung in meiner Uebersezzung ausgedrückt, weil es mir die einzige erträgliche zu seyn bedünkte.

Digitized by Google

gebraucht.“ Ein mühseliger Behelf bleibt es indeß immer; daher ich am liebsten mit Valla ἴστε statt ἔστε lesen mögte; auch findet sich ἴστε in einer Wiener und einer Pariser Handschrift; (in einem andern Pariser Ms. steht am Rande γρ. ἵστατε) nur nehme ich es nicht für den Indikativ: quam — scitis, sondern für den Imperativ. „Behaltet also im Auge, auch wenn wir nun abgetreten, und bedenket es bei euch wiederhohlt, daß ihr euch über ein Vaterland berathet, welches — über Eines und durch Eine Berathung — glücklich sein und nicht weiter aufrecht stehen werde, euch vest im Sinne bleibe, d. i. und daß dies Vaterland, über Eines nur berathet ihr euch und berathet euch nur Einmal, durch diesen Einen Entschluß glücklich sein oder sinken werde, davon haltet euch vest überzeugt.“ Im Sommer des 16. J.

112. Hierauf nahmen die Athenienser ihren Abtritt. Die Melienser blieben, da sie nunmehro vor sich allein zu Rathe giengen, bei ihrer vorigen Meinung, ihnen das Widerspiel zu halten; und ertheilten ihnen also folgenden Bescheid:

„Wir sind, ihr Athenienser, noch eben „der Meinung als vorhin, und wollen eine Stadt, „die eine Zeit von siebenhundert Jahren her gestanden, ihrer Freiheit nicht in einer so kurzen „Frist berauben lassen; sondern dieselbe im Vertrauen auf eben die Vorsehung, die dieselbe zeither geschüzt, und auf den Beistand, den wir „uns von andern Menschen, und namentlich den „Lacedämoniern versprechen, dieselbe ferner „zu erhalten suchen. Indessen tragen wir euch „noch einmal an, uns als Freunde anzusehen, „und uns die Freiheit zu lassen, gegen keinen Theil „feindlich zu handeln; und solchergestalt nach einem getroffenen Vergleich, wie denselben beide „Theile

Digitized by Google

Im Sommer des 16. J. „Theile am dienlichsten erachten werden, unser „Gebiet zu räumen.“

113. So erklärten sich die Melienser. Die Athenienser, welche nunmehro die Unterhandlungen abbrachen, erwiederten hierauf:

„Nun, ihr seyd, wie eure dermaligen Ent„schließungen uns glauben machen, die einzigen „Leute in der Welt, die gewisser auf zukünftige „Dinge bauen, als auf das, was ihr vor Au„gen sehet, und die ungewissesten Dinge, blos „weil ihr sie wünschet, bereits als wirklich ge„schehene Begebenheiten ansehet. So viel ihr auf „die Lacedämonier, und auf das Glük, und „auf gute Hofnung waget und bauet, so sehr wer„det ihr euch durch dieses alles betrogen sehen.“

(A. v. B.) διαλυόμενοι etc. expono: Athen. dixerunt, se haec (foederis compositionem) jam in colloquio repudiasse, rejecisse, ad haec respondisse. Enimvero, pergunt dicere etc. K. „welche nun schon aus den Unterhandlungen sich trennueten.“

114. Hierauf begaben sich die athenienssischen Bevolmächtigten wieder nach dem Heer zurük; da denn ihre Feldherren, weil sich die Melier zu nichts verstehen wolten, mit den Feindseligkeiten unverzüglich den Anfang machten, und die Stadt rings herum mit einer Mauer einschlossen, so daß sie die Arbeit unter ihre Völker nach den verschiedenen Städten, woraus sie waren, vertheilten. Worauf die Athenienser mit Hinterlassung einer Bedekkung von ihren Leuten und denen Bundesgenossen beides zu Wasser und zu Lande, mit dem größten Theil des Heers wieder nach Hause giengen, und die Zurükgebliebenen die Belagerung fortsezten. 409.

115.

Digitized by Google

115. Die Argiver thaten um eben die Im Sommer des 16. J.
eit einen Einfal in das Phliasische; wo sie
ber in einen Hinterhalt geriethen, welchen ihnen
e Phliasier und ihre Flüchtlinge gelegt hat-
n, und darin gegen achtzig Man sizzen ließen.

Die Athenienser machten von Pylos
is ein Haufen Beute von den Lacedämo-
iern. Doch auch dieses konte die Lacedämo-
er nicht dahin bringen, daß sie den Frieden
itten brechen und den Krieg erklären sollen: sie
gnügten sich damit, jederman, der Lust dazu
tte, öffentlich die Freiheit zu ertheilen, die
thenienser zu berauben. Nur die Korin-
ier geriethen über gewisse besondere Mißhel-
keiten in einen Krieg mit den Athenien-
rn; wobei doch die übrigen Peloponnesier
le saßen. Die Melier erstiegen das Stük
athenienſiſchen Werke, so gegen dem
arkt zu stand, in einem nächtlichen Ausfal,
:gten verschiedene von ihren Leuten, brachten so
l Getreide, und was sie sonst brauchten, als
konten, in die Stadt, und zogen sich sodann
der hinein, und hielten sich stille. Nach
em Vorfal waren die Athenienser besser
ihrer Hut. Und hiermit gieng der Sommer
Ende.

A. v. B.) Z. 4. ihre Flüchtlinge, die ausgetriebenen Argiver.

18. gegen dem Markt zu, d. i. gegen den Platz zu, wo im atheniſchen Lager Lebensmittel verkauft wurden und sonst Vorräthe aufbewahrt waren.

21. „brachten Getreide und sonst Brauchbares, wie viel sie irgend konnten, in die Stadt.“ Die Vermuthung von Abresch, χρήσιμα zu lesen statt χρήμασιν, wird durch 2 Pariser Handschriften be-

Digitized by Google

Im Winter des 16. J.

bestätiget, und verdient ohne Bedenken die Aufnahme in den Text.

116. In dem darauf folgenden Winter hatten die Lacedämonier einen Feldzug in das Argivische vor. Allein da die Durchzugsopfer auf der Grenze nicht gut für sie ausfielen, so giengen sie wieder zurük. Da inzwischen diese Drohung gewisse Personen in der Stadt in Verdacht gebracht: so nahmen die Argiver verschiedene derselben in Verhaft; andere aber entwischten ihnen.

Um eben die Zeit thaten die Melier einen zweiten Ausfal gegen eine andere Seite der athenienſischen Werke und bemächtigten sich derselben, da nur wenig Manschaft darin lag. Als aber nach diesem Vorfal frische Völker unter des Philokrates, Demeä Sohns, Anführung dahin kamen, und den Meliern nunmehro scharf zugesezt, und noch eine Verrätherei dazu angesponnen ward: so ergaben sie sich den Athenienſern auf Wilkühr; welche denn alle junge Leute, welche ihnen in die Hände geriethen, tödteten, die Weiber und Kinder aber zu Sklaven verkauften. Den Ort besezten sie selbst; und schikten einige Zeit nachher ein Pflanzvolk von fünfhundert Köpfen dahin.

(A. v. B.) diese Drohung, „dieses Vorhaben der Lacedämonier gewisse Personen in Argos verdächtig gemacht"

„nach diesem Vorfall. Dann müßte es wenigstens heißen: ὡς ταῦτα ἐγένετο. Es steht aber ἐγίγνετο ohne Variante. Daher richtig Kistem, „quum talia a Meliis agerentur, während dieser Vorfälle."

Der

Der
Geschichte des Thucydides
Sechstes Buch.

Inhalt.

. Die Athenienser gehen mit einer zweiten Unterneh-
ng auf Sicilien um (von welcher Insel bei dieser Gele-
heit 2-6. die Geschichte ihrer Bevölkerung und verschie-
en Einwohner ertheilt wird) wovon Nicias sie durch
rstellung der Wichtigkeit und Gefährlichkeit derselben
14. abzubringen; Alcibiades hingegen, dessen Charakter
15. ertheilt wird, sie dazu 16-18. aufzumuntern sucht;
cher auch, der überschwenglichen Forderungen 19-23. des
ias zu einer solchen Unternehmung ohnerachtet,
durchbringt; worauf man 25. 26. wirklich an den Zu-
ungen dazu zu arbeiten anfängt. Inzwischen verur-
t die nächtliche Zerstümmelung der Merkurseulen zu
n 27. große Bewegungen; weshalb man 28. den Al-
ides in Verdacht ziehet; der sich 29. vergebens bemü-
die Sache vor seiner Abreise abzuthun. Man macht
nehr 30. alle Anstalten, die Flotte in segelfertigen
nd zu setzen, welche an Größe und Kostbarkeit 31. ih-
gleichen noch nicht gehabt; auch bald darauf 32. wirk-
n See gehet. In Syrakus ist der Eindruk von dem
icht hievon sehr verschieden. Hermokrates 33. 34. bringt
ie schleunigsten Gegenrüstungen; dahingegen Athena-
s 35-40. die Sache als ein von Uebelgesinten erfun-
s Mährchen ansiehet und seinen Mitbürgern einzu-
n sucht; wogegen doch ein dritter Feldherr 41. dem
okrates beistimt. Inmittelst gehen die Athenienser
Korcyra 42. als dem Sammelplatz, mit der ganzen
e 45. gegen Sicilien in See; und langen bei Rhegium

an,

Digitized by Google

an, welches den Eifer 44. der Syrakusaner bei ihren Zurüstungen verdoppelt: so wie jene nach entdektem Betrug ihrer Bundesgenossen der Egestaner 46. in Ansehung vorgegebener Schätze, beinahe 47-49. die ganze Unternehmung aufgegeben hätten. Da solches Alcibiades indessen verhindert: so schikken die Athenienser 50. einige Schiffe auf Kundschaft nach Syrakus voraus, ziehen 51. Katana an sich, werden aber 52. vor Kamarina abgewiesen. Inmittelst wird Alcibiades 55. zur Verantwortung nach Hause geholt (bei welcher Gelegenheit K. 54-59. die lezten Begebenheiten der Pisistratiden erörtert werden); da zu Athen 60. die Inquisition gegen die Merkurseulen wegen verdächtige Personen scharf betrieben wird, Alcibiades aber doch 61. mit der Flucht entkomt, und abwesend des Landes verwiesen wird. In Sicilien erobern die Athenienser 62. Hykkara, und bewerkstelligen bei allen 65. muthigen Gegenanstalten der Syrakusaner, ihre Landung 64. 65. bei Syrakus vermittelst einer Kriegslist, ohne Schwertschlag, und sezen sich 66. alda fest. Doch komt es bald darauf 67-69. zu einem Treffen, worin 70. die Athenienser siegen, und sich 71. darauf wieder nach Katana hinauf ziehen. In Syrakus bestellet man auf 72. Hermokratis hofnungsvolles Zureden 73. neue Feldherren und schikt eine Gesandschaft nach Lacedämon um Beistand, und befestigt die 74. Hauptstadt; unterdessen daß eine von ihnen 75. ausgeschikte Parthei das Lager der Athenienser bei Katana überfält; und ihre Abgeordneten 76-80. die Kamarinder zum Beistande gegen die Athenienser zu vermögen suchen: wogegen der athenensische Botschafter Euphemus 81-87. sie auf diese Seite zu ziehen sucht: mit dem Erfolg 88. daß die Kamarinder beiden etwas verwilligen. Die syrakusanischen Botschafter zu Lacedämon werden vom Alcibiades, der dahin geflüchtet, 89-94. dergestalt in ihrem Gesuch unterstüzet, daß sie ihnen wirklich 95. den Gylippen mit verschiedenen Schiffen zuschikken. Unterdessen erhalten die Athenienser [illegible]

Digitized by Google

Sicilien verschiedene kleine Vortheile und Verstärkungen einiger zu eben der Zeit im Peloponnes vorgefallenen kleinen Kriege 95. nicht zu gedenken), sind auch so glüklich, Hipokrates, welches die Syrakusaner 96. eben besezzen wollen, 1 97. ersteigen, und die Syrakusaner zurük zu schlagen. Worauf sie wirklich an der Einsperrung 98. der Hauptstadt rbeiten, auch die Gegenwerke 99. der Syrakusaner 100. zerören; bei einem zweiten ähnlichen Unternehmen 101. aber ren Feldherrn Lamachus verlieren. Da den Syrakusaern 102. ein Ausfal auf die feindlichen Werke mißlingt; nd die Athenienser 103. die Einschließung der Stadt irklich meist zu Stande bringen: so langt eben Gylippus 4. bei Italien an; da indessen die Athenienser 105. durch nen Einfal ins Lakonische, den so schon mißlichen Frien mit Lacedämon vollends brechen.

1.

In eben dem Winter fasseten die Athenienser den Anschlag, einen zweiten Versuch auf Sicilien zu thun, mit größern Zurüstungen, als die unter dem Laches und Eurymedon jemals gewesen waren, und solches wo möglich zu erobern. Die wenigsten unter ihnen wusten, was für einer Größe diese Insel sey, und was für zahlreiche Nationen von Griechen und Barbaren dieselbe bewohnten; und daß sie folglich in einen Krieg einließen, der dem peloponnesischen nicht viel nachgäbe. Der Umfang von Sicilien beträgt nemlich, nach der Fahrt eines Frachtschiffes zu rechnen, nicht weniger als acht Tagereisen. Und bei dieser ähnlichen Größe liegt sie nur etwa zwanzig Stadien weit vom festen Lande. 410. Im Winter des 16. J. Die Athenienser beschließen eine neue Unternehmung auf Sicilien.

2. Mit der anfänglichen Besezzung dieser Insel, und den sämtlichen Nationen, welche dieselbe Nachricht von den ältesten

Digitized by Google

Einwohnern dieser Insel.

selbe bewohnt, hat es folgende Bewandniß. Die ältesten Einwohner in einem Stük der Insel sollen die Cyklopen und Lästrygonier gewesen seyn, von deren Ursprung ich aber so wenig etwas melden kan, als woher sie auf die Insel gekommen, oder wo sie nachmals von dannen hingerathen. Wir müssen uns hier mit demjenigen begnügen, was die Dichter von ihnen gesagt haben, und was jederman bekant ist. Nach ihnen findet sichs, daß die Sikanier die ersten gewesen, so sich darin niedergelassen, ja, wie sie selbst vorgeben, ist solches noch eher geschehen, maßen sie im Lande selbst entsprungen seyn wollen. Allein bei genauerer Untersuchung ergibt sichs, daß sie Iberier gewesen, die durch die Ligyer von den Ufern des Sikanus verdrengt worden. Daher auch die Insel, die ehedem Trinakria geheißen, damals von ihnen den Namen Sikania bekommen. Und diese haben noch jezzo die westliche Seite von Sicilien inne. Nach der Eroberung von Troja landeten verschiedene Trojaner, die den Achäern entwischt waren, mit ihren Schiffen auf Sicilien, wo sie sich nächst den Sikanern anbaueten, und insgesamt unter dem Namen der Elymer bekant wurden. Ihre Städte waren Eryx und Egesta. Auch hatten sich einige Phocenser, die von Troja zurük gekommen waren, in ihrer Nachbarschaft gesezt, welche durch einen Sturm anfänglich nach Afrika, und von da nachher nach Sicilien verschlagen waren. Die Sikuler endlich sind von Italien aus, wo sie eigentlich wohnhaft waren, und den Opikern weichen mußten, nach Sicilien herüber gekommen; da sie vermuthlich auf Flößen den Wind auf der Meerenge ab-

Im Winter des 16. J.

411.

ge-

Digitized by Google

gepaßt, vielleicht aber auch auf andere Art herüber geschiffet: wie es denn in Italien, welchen Namen dieses Land von einem König der Arkadier, Namens Italus, bekommen, noch bis auf den heutigen Tag Sikuler gibt. Diese kamen also mit großer Heersmacht in Sicilien, erlegten die Sikaner in einem Treffen, und wiesen sie nach den mittägigen und westlichen Gegenden des Landes, und nanten solches anstatt Sikanien Sicilien. Sie selbst bemächtigten sich des schönsten Theils der Insel, da sie hinüber kamen, welches meist dreihundert Jahre vor der Ankunft der Griechen in Sicilien geschehen; und besizzen noch jezzo die mitlern und nördlichen Gegenden der Insel. Die Phönicier haben ebenfals rings um Sicilien verschiedene Wohnsizze angelegt; da sie sonderlich zur Beförderung ihres Handels mit den Sikulern die Vorgebirge und benachbarten kleinen Inseln besezten. Allein nachher, als die Griechen solche häufiger besegelten, verließen sie die meisten Plätze, und zogen sich nach Motya, Soloeis und Panormus, ohngefähr der Elymer, zusammen, und baueten sich darin an, theils in Betrachtung des Bundes, worin sie mit den Elymern stunden, theils weil von hier aus die kürzeste Fahrt von Sicilien nach Karthago ist. Dieses sind die barbarischen Völker, welche sich in Sicilien, und zwar auf gemeldete Weise, niedergelassen. Im Winter des 16. J.

(A. v. B.) S. 904. Z. 9. und was jedermann bekannt ist: „quocunque quivis modo de eis sentiat.“ Haec vis τοῦ π. K. „und was jeder gerade von ihnen meint.“

Digitized by Google

Im Winter des 16. J.

S. 904. Z. 16.: „des iberischen Flusses Sikanus“

S. 905. Z. 7. erlegten, besiegten.

Erste griechische Einwohner derselben.

3. Von den Griechen sind die Chalcidenser die ersten gewesen, welche von Euböa ausgelaufen, und unter dem Vorsiz des Thoukles Naxus angebauet, auch dem Apollo Archegetes den Altar errichtet, welcher jezzo außerhalb der Stadt stehet, und auf welchem die aus Sicilien nach Delphos gehende Bevollmächtigte erst opfern.

Das nächste Jahr darauf ließ sich Archias, einer von den Herakliden aus Korinth, in Syrakus nieder, nachdem er die Sikuler von der Insel gejagt. Auf dieser Insel, die
412. jezzo nicht mehr mit Wasser umgeben ist, liegt die innere Stadt. Nach der Hand ward auch die äußere Stadt mit in eben die Ringmauer gebracht, und ward bald sehr volkreich. Im siebenten Jahr nach der Anbauung von Syrakus lief Thoukles mit seinen Chalcidensern von Naxus aus, und legte die Hauptstadt der Leontiner an, nachdem er die Sikuler mit gewafneter Hand vertrieben; auch hiernächst Katana. Wiewol die Katanäer selbst den Evarchus für ihren Stifter ausgeben.

(A. v. B.) nach Delphos geh. Bevollm. Am häufigsten gingen die Theori wohl nach Delphi; in dem Namen liegt aber bloß, die in Religionsangelegenheiten, als um Opfer darzubringen, Orakel einzuhohlen, Abgeordnete des Staats.

Z. 15. Ein Theil von Syrakus heißt vorzugsweise die Insel.

Digitized by Google

4. Um eben die Zeit brachte Lamis ein Pflanzvolk von Megara nach Sicilien herüber, und legte daselbst jenseit des Flusses Pantacius einen Ort, Namens Trotilum, an, machte sich aber nach der Zeit von da wieder fort, und vereinigte sich mit den Chalcidensern im Leontinischen, so doch von kurzer Dauer war, indem er von diesen bald darauf wieder verdrängt wurde; da er denn Thapsus anlegte, und bald darauf starb. Die übrigen machen von Thapsus wieder auf und stifteten, unter des sikulischen Königes Hyblons Anführung, der diese Gegend verschmähete *), das Im Winter des 16. J.

*) Gr. Οἱ δὲ ἄλλοι ἐκ τῆς Θάψου ἀναστάντες, Ὑβλωνος βασιλέως Σικελῶν προδόντος τὴν χώραν etc. Hier ist wol an keine Verrätherei zu gedenken, wie es die übrigen Ausleger verstanden haben: Caeteri Thapso expulsi, wie es Portus gibt, duce *Hyblone*, rege *Sicula*, qui regionem prodiderat etc. προδόναι braucht Thucydides mehrmals in der Bedeutung etwas aufgeben, fahren lassen, sich nicht darum bekümmern; als B. 5. K. 106. wo die Melienser ihre Hofnung äußern. τὰς Λακεδαιμονίους μὴ βέλεσθαι προδόντας Μηλίους, ἀποίκους ὄντας -- τοῖς ἑαυτοῦ τῶν Ἑλλήνων ἀπίστους καταστῆναι; und B. 3. K. 55. die Plataenser in ihrer Schuzrede über den Punkt, warum sie die Parthei der Athenienser nicht verlassen wollen, sagen: προδόναι αὐτοὺς (sie zufopfern) οὐκέτι ἦν καλὸν. Und dieses ist wol die ursprüngliche und eigentliche Bedeutung des Zeitworts und des Vorworts in demselben, welche sich in der lateinischen Zusammensezung noch häufiger und deutlicher erhalten: als rojicere, profundere; und selbst in prodere.

Die-

Digitized by Google

Im Winter des 16. J.

das sogenante hyblätische Megara. Hier hatten sie zweihundert und fünf und vierzig Jahre gewohnt, als sie von dem syrakusanischen Fürsten Gelon aus der Stadt und deren Gebiet verdrenget wurden. Allein noch vor dieser ihrer Vertreibung, etwan hundert Jahr nachher, als sie sich daselbst angebauet, schikten sie den Pammilus nach Selinus, daselbst eine Pflanzstadt anzulegen; welches derselbe denn auch mit einem Haufen Leute aus Megara, so daher als die Mutterstadt von jener anzusehen ist, bewerkstelligte, und ließ sich daselbst mit nieder. Gela ward von dem Antiphemus aus Rhodus, und dem Entimus aus Kreta, welche ein neues Pflanzvolk dahin brachten, gemeinschaftlich angebauet. Dieses geschahe fünf und vierzig Jahre nach der Anbauung von Syrakus. Den Namen bekam die Stadt von dem Fluß Gela, der Plaz aber, auf welchem jezo die Stadt stehet, und welcher zuerst mit Mauren eingefasset wurde, heist Lindii. Diese Pflanzstadt führte die dorischen Landesgesezze unter sich

Dieser Irthum hat ohne Zweifel den ersten mit veranlasset, da ἀναστάντες, expulsi gegeben worden; so ebenfals nur eine abgestamte Bedeutung ist, dessen das Wort fähig ist, wenn ὑπό τινος dabei stehet, oder doch ergänzet werden muß; in welchem Fal diese Wortfügung mit ἐκπεσόντες ὑπὸ τῆ πλήθες B. 4. K. 66. ἀποθανόντες ὑπὸ Χοιρίου παίδων. B. 4. K. 107 u. d. gl. einerlei ist. Allein hier ist nicht der geringste Grund, warum man von der eigentlichen algemeinen Bedeutung: sich von einem Ort an einen andern begeben, seine bisherige Stelle verlassen, begahen solte.

Digitized by Google

sich ein. Ohngefehr hundert und acht Jahr nach ihrer Gründung legten die Geloer Agrigent an, welchen Namen sie dem Orte von einem Fluß gleiches Namens gaben. Zu Häuptern dieser Pflanzstadt bestelleten sie den Aristonous und Pystilus, und gaben ihr die geloischen Gesezze. Im Winter des 16. J.

Zankle ward anfänglich von einigen Freibeutern, welche von Kyme, einer chalcidenischen Stadt in Opicien, dahin kamen, angelegt; worauf nachmals noch ein Haufen Volks aus Chalcis und dem übrigen Euböa dahin kam und mit jenen das Land gemeinschaftlich nuzte. Die Stifter dieser Pflanzstadt waren Perieres und Kratämenes, der eine aus Kyme, und der andere aus Chalcis. Der erste Name Zankle war ihr von den Sikulern beigelegt, und zwar von der sichelförmigen Gestalt des Orts; weil die Sikuler eine Sichel Zanklum nennen. Nach der Hand wurden sie von den Samiern und andern Joniern verdrengt, welche auf ihrer Flucht vor den Persern auf Sicilien gelandet hatten. 413.

(A. v. B.) S. 907. Z. 3. jenseit des Fl. Pantacius, super Pantaciam fluvium, oberhalb, d. i. am Ufer des Flusses Pantakias.

— — Anmerk. ἀναστάντες kann überhaupt und zumal in diesem Zusammenhange nicht wohl etwas anderes heißen als expulsi; die folgenden Worte aber beziehe ich auf die Gegend, wo die Thapsier die neue Stadt Hybla anlegten, zu der ihnen Hyblon den Platz übergab, προδόντος τὴν χώραν, und selbst sie hinführte. „Die übrigen aber, aus Thapsus vertrieben, indem Hyblon, ein sikelischer König, ihnen den Platz übergab und selbst sie dahin führte, gründeten das sogenannte hybläische Megara.

5.

Digitized by Google

Im Winter des 16. J. Ursprung von Messene, Himera u. a. m.

5. Doch die Samier wurden nicht lange darnach von dem rheginischen Fürsten Anaxilas vertrieben, welcher die Stadt mit einem Haufen Leute von verschiedenen Nationen besezte, und sie nach seinem ursprünglichen Vaterlande Messene nante. Von Zankle aus ward Himera unter der Aufsicht des Euklides, Simus und Sakon angelegt. Der größte Theil dieses Pflanzvolks bestand aus Chalcidensern, mit welchen sich aber doch verschiedene Flüchtlinge aus Syrakus, die in einem bürgerlichen Zwiespalt den kürzern gezogen hatten, unter dem Namen der Myletiden, vereinigten; da denn eine Sprache unter ihnen aufgekommen, die eine Mittelgattung zwischen der chalcidensischen und dorischen Mundart ausmacht; ihre übrige Verfassung aber auf den Fuß der chalcidensischen eingerichtet war.

Akrä und Kasmenä haben die Syrakusaner angelegt, jenes siebenzig Jahr nach der Gründung von Syrakus, und dieses meist zwanzig nach Akrä. So legten auch die Syrakusaner den ersten Grund von Kamarina, ohngefehr hundert fünf und dreißig Jahr nach der Erbauung von Syrakus; und die Stifter derselben waren Daskon und Menekolus. Allein da die Kamarinäer eines Abfals wegen von den Syrakusanern mit gewafneter Hand vertrieben worden, und nachmals Hippokrates, Fürst von Gela, das Kamarinäische als ein Lösegeld für eine Anzahl kriegsgefangener Syrakusaner erhielt: so besezte er Kamarina mit einem neuen Pflanzvolk, wovon er selbst das Haupt war; und da diese vom

Ge

Digitized by Google

Selon wieder verjagt wurden: so besezte sie Selon zum drittenmal. Im Winter des 16. J.

6. Dieses waren die Völker, sowol von Griechen als Barbaren, welche Sicilien bewohnten: und gegen eine so wichtige Insel wolten die Athenienser den Krieg anfangen. Die wahre Ursache davon war wol keine andere, als die Begierde, sich solche ganz unterwürfig zu machen: inzwischen brauchten sie dabei einen anständigen Vorwand, sie wolten ihren Verwandten und nachmals zu ihnen getretenen Bundsgenossen zu Hülfe kommen. Die stärksten 414. Reizungen gaben ihnen die egestanischen Botschafter, die sich zu Athen befanden, und sie mit vieler Lebhaftigkeit dazu anfrischten. Diese waren mit ihren Grenznachbaren, den Selinuntiern, gewisser Heirathsangelegenheiten eines streitigen Stük Landes wegen in einen Krieg gerathen, worin die Selinuntier, welche die Syrakusaner zu Hülfe gerufen hatten, in beides die See und das Feld streitig machten. Diesemnach führten die Egestaner den Athenienſern ihr Bündniß zu Gemüthe, und daß sich von ihnen eine Flotte zum Beistand aus; daß sie unter verschiedenen andern Gründen thatsächlich dieses anführten. Wenn die Syrakusaner, sagten sie, die Leontiner und andere übern Haufen werfen, hiernächst ihre Bundesgenossen ebenfals zu Grunde richten, und solchergestalt zu Herren von ganz Sicilien worden solten: so sey zu besorgen, sie als Dorier würden den ebenfals zum dorischen Stamm gehörigen Peloponnesiern, in Betrachtung ihrer Verwandschaft, imgleichen in Ansehung ihrer Verbindung mit denenselben als Pflanz-

Reizungen der Athenienser zum sicilianischen Kriege.

Digitized by Google

Im Winter des 16. J.

Pflanzstädte mit ihren Ahnherren, Hülfe zuschikken, und solchergestalt die athenienſiſche Macht selbſt stürzen. Es würde also den Regeln der Klugheit gemäs seyn, daß ſie mit den noch übrigen Bundesgenoſſen den Syrakuſanern die Stange zu halten ſuchten; zumal da ſie bereit ſeyn, einen hinlänglichen Schaz zum Kriege herzugeben. Da dieſes den Athenienſern in ihren Verſamlungen einmal über das andere, bald von den egeſtaniſchen Abgeordneten, bald von ihren Helfershelfern vorgeſagt wurde: ſo faßten ſie einen Schluß ab, daß man fürs erſte Bevolmächtigte nach Egeſta ſchikken ſolte, welche ſich durch den Augenſchein von denen Baarſchaften vergewiſſern ſolten, ob dergleichen dem Vorgeben gemäs in der öffentlichen Schazkammer und den Tempeln vorräthig wären; und ſodann auch ſehen, wie es mit dem Kriege gegen die Seliuntier ſtünde. Dieſe athenienſiſche Bevolmächtigte giengen denn auch wirklich nach Sicilien ab.

(A. v. B.) S. 911. Z. 15. von unt. ſtreitig machten, „ſie zu Lande und zur See einengten, ſo daß ſie ſich weder mit Schiffen aus dem Hafen, noch aus den Mauern auf die Felder wagen durften. Daher erinnerten die Egeſtäer die Athener an das im früheren Kriege unter Laches geſchloſſene Bündniß der Leontiner, und baten ff.“ Vergl. V. c. 4. — — „Wenn die Syrakuſaner ungeſtraft bleiben werden, daß ſie Leontini zerſtört haben, und wenn ſie ihre noch übrigen Bundesgenoſſen gleichfalls darnieder werfen und die ganze Macht Siciliens gewinnen; ſo ſei zu beſorgen“

Orneä von den Argivern zerſtöhrt. Der Athenien-

7. Die Lacedämonier thaten in dieſem Winter mit ihren Bundesgenoſſen, außer den Korinthiern, einen Zug in das Argiviſche.

wovon sie einen doch nicht gar großen Theil verwüsteten, die vorgefundenen Lebensmittel auf den dazu mitgebrachten Wagen mitnahmen, und sodann den argivischen Flüchtlingen in Orneä einen Wohnsiz verschaften, bei welchen sie einen Theil des Heers zur Bedekkung zurük ließen. Nachdem sie einen Vergleich auf eine Zeitlang zu Stande gebracht, während dessen die Orneater und Argiver einander in ihrem Gebiet nicht beunruhigen solten: so nahmen sie mit dem Heer ihren Abzug nach Hause. Doch als sich nicht lange hernach die Athenienser mit dreißig Schiffen und sechshundert Geharnischten einfanden: so rükten die Argiver mit gesamter Macht aus, vereinigten sich mit den Athenienſern, und schlossen Orneä ein. Allein da das Heer seine Lagerstätte etwas weit von der Stadt genommen hatte: so wischten die Einwohner in Orneä unter dem Schuz der Nacht glüklich durch. Als die Argiver solches den Tag darauf gewahr wurden: schleiften sie Orneä, und giengen sonn nach Hause; worauf die Athenienſer mit ihren Schiffen ein gleiches thaten.

ser Einfälle in Macedonien.

Im Winter des 16. J.

415.

Diese leztern sezten auch mit einem Haufen unter, theils aus ihrem eigenen Mittel, theils von den zu ihnen geflüchteten Macedoniern, in einigen Transportschiffen nach Methone an der Grenze von Macedonien hinüber, und übten in des Perdikkas Gebiet allerlei Unseligkeiten. Die Lacedämonier schikten hier zu den Chalcidenſern in Thracien, ehe eben einen zehntägigen Stillestand mit den Athenienſern geschlossen hatten, mit dem Befehle, zu dem Perdikkas zu stoßen: als diese wolten nicht. Und so gieng der Winter

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. ter zu Ende, und mit demselben das sechszehnte Jahr des Krieges, welchen Thucydides beschrieben hat.

(A. v. B.) S. 913. Z. 16. „und schlossen Ornea einen Tag über ein.“

— — Z. 4. von unt. „welche einen, alle zehn Tage erneuerten Waffenstillstand mit den Athenern hatten.“

Berathschlagungen zu Athen über den sicilianischen Krieg.

8. Im nächstfolgenden Sommer, gleich im Frühjahr, kamen die athenienſischen Abgeordneten aus Sicilien wieder zurük, in Begleitung einiger Egeſtaner, welche sechzig Talent ungemünzten Silbers, als eine monatliche Löhnung für sechzig Schiffe, welche Anzahl sie sich von den Athenienſern ausbitten wolten, mitbrachten. Die Athenienſer ließen darauf eine Versamlung berufen; und da ihnen hier die Egeſtaner sowol, als ihre eigene Abgeordneten, außer andern verführerischen und ungegründeten Dingen, ein Haufen von denen Schäzzen vorsagten, welche in großer Menge in denen Tempeln und öffentlichen Schazkammern vorräthig seyn solten: so gieng ein Schluß durch, daß man eine Flotte von sechzig Schiffen nach Sicilien schikken wolle, worüber Alcibiades, des Kliniας, Nicias, des Niceratus, und Lamachus, des Xenophanes Sohn, die unumschränkte Anführung haben solten, mit den Verhaltungsbefehlen, den Egeſtanern gegen die Selinuntier Hülfe zu leiſten, auch im Fal erhaltener Vortheile im Kriege die Leontiner in ihren Wohnſizzen zu befeſtigen, und in Ansehung der übrigen ſicilianiſchen Angelegenheiten alles so einzurichten, wie sie es für Athen am zuträglichſten befinden würden.

Sie

Sieben Tage nachher ward eine zweite Versamlung gehalten, worin man über die diensamsten Maasregeln zu schleunigster Ausrüstung der Schiffe, und Versorgung der Feldherren mit demjenigen, dessen sie etwa zum Auslaufen noch benöthiget seyn möchten, rathschlagte. Als Nicias hörte, daß man ihn zu einem der Anführer ernant; dabei aber glaubte, die Stadt habe sich in ihren Berathschlagungen übereilt, da sie unter einem so unerheblichen und blos scheinbaren Vorwande, auf ein so wichtiges Unternehmen, als das auf ganz Sicilien war, verfallen: so trat er hervor, und that, um sie davon abzubringen, folgende Vorstellungen: Im Sommer des 17. J. 416.

(A. v. B.) S. 914. Z. 4. von unt. „Leontini mit aubauen zu helfen“

S. 915. Z. 1. „Am fünften Tage darauf ward eine zweite Vers.“

—— Z. 6. Als Nicias hörte. Mehrere geben der Variante ἀκούσιος den Vorzug (auch 7 Pariser Mss. haben sie). „Und Nikias, der einerseits wider seinen Willen zum Anführer erwählt war, andrerseits aber auch würklich urtheilte, daß die Stadt es nicht gehörig überlegt habe, sondern unter einem so unerheblichen ff.“

9. „Gegenwärtige Versamlung hat sich zu „dem Ende hier eingefunden, sich über die Zu„rüstungen zu berathschlagen, mit welchen wir „nach Sicilien auslaufen sollen. Allein mei„nes Erachtens solte man diesen Punkt selbst „noch in Ueberlegung nehmen, ob es dienlich sey, „die Flotte in See gehen zu lassen, und nicht so „geschwind damit fertig seyn, und blos auf Zu„reden fremder Leute in einen so weit aussehen„den und uns nichts angehenden Krieg einzulassen. Nicia Abmahnungsrede dagegen, worin er nach Bezeugung seiner redlichen Absichten

„Ich

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

„Ich meines Orts habe demselben eine ansehnli-
„che Ehrenstelle zu danken, und meines Lebens
„wegen fürchte ich mich so wenig als irgend ein
„anderer; ohnerachtet ich glaube, daß ein recht-
„schaffener Bürger für sein Leben sowol als sein
„Vermögen gehörige Sorge tragen müsse *);
„indem ein Man von solchen Gesinnungen seines
„eigenen Bestens wegen auch sein möglichstes thun
„wird, zu dem öffentlichen Wohlstande des Staats
„das seinige beizutragen. Allein wie ich mich
„noch nie durch die Vorzüge der Ehre habe ver-
„leiten lassen, gegen meine Einsichten zu spre-
„chen:

*) Gr. νομίζων ὁμοίως ἀγαθὸν πολίτην εἶναι, ὃς ἂν καὶ τοῦ σώματός τι καὶ τῆς οὐσίας προνοῆται. Diese Leseart der königl. parisischen und casselschen Handschrift, in Ansehung des lezten Worts, ist meines Erachtens von vorzüglicher Güte für dem anderweitigen πρόηται (aufopfert), welche Hudson aus dem Stobäus und von dem Rande seiner Handschrift anführt. Denn ob diese leztere gleich, wie Duker bemerkt, mit dem vorhergehenden Gedanken einen ganz erträglichen Zusammenhang gewährt: so läst sie sich doch mit dem gleich folgenden durchaus nicht reimen; des sehr verschiedenen Ansehens der Quellen beider Lesearten, zum Vortheil der erstern, nicht zu gedenken. Die einzige Schwierigkeit dabei möchte noch die in der That seltene Bedeutung des Mittelworts seyn, einen Gegensaz auszudrükken, so daß es eigentlich durch καίπερ zu ergänzen wäre. Dieser Gebrauch desselben ist in der That etwas hart, aber doch dem Thucydides nicht ungewöhnlich. B. 5. K. 82. ist ein unleugbares Beispiel davon προελθεῖν μὲν οὐκέτι ἠθέλησαν, δεομένων τῶν ἀπεφευγύτων: Sie wolten nicht weiter vorrükken, ohnerachtet die Flüchtlinge sie recht dringend darum baten.

Digitized by Google

en: so werde ich solches jezzo eben so wenig un; sondern ich werde so reden, wie ich die ache am besten einsehe. Ich weis wohl, daß in Betrachtung eurer Denkungsart wenig aus- hten würde, wenn ich euch zureden wolte, ihr chtet das, was ihr habt, zu bewahren su- n, und nicht künftiger und noch gar ungewis- : Vortheile wegen diejenigen, so ihr wirklich Händen habt, in Gefahr sezzen. Ich wil ch daher nur zeigen, daß theils eure dermalige izze sehr unzeitig ist, und theils, daß die Be- uptung desjenigen, worauf ihr erhizt seyd, r keine so leichte Sache sey. Im Sommer des 17. J.

A. v. B.) Die königl. Pariſ. Handschrift (bei Gail G) hat zwar nicht προνοῆται, aber mit einer andern προνοεῖται, eine Verwechselung wegen des Iotacismus: denn προνοῆται ist gewiß die richtige Lesart. Die Auflösung des Partizipiums durch obgleich wird bei dem folgenden ὁμοίως noch weniger Anstoß finden. „Etsi putem pariter (ac ille qui corpori non timet) bonum esse civem, quicunque et corpori aliquatenus et fortunis prospiciat: maxime enim talis et publicas res propter semet (i. e. propter suum commodum, suam salutem) volet salvas esse ac florere. *Kist.*“

10. „Ihr lasset (und dieses muß ich euch sa-) eine Menge Feinde alhier zurük, und wol- durch eure Fahrt nach Sicilien uns noch e dazu über den Hals ziehen. Ihr stehet leicht in der Einbildung, man könne sich auf obwaltenden Frieden verlassen. Ja, ja, lange ihr stille sizzet, wird dieser Friede, nigstens dem Namen nach, fortdauren (aber er auch gewiß nicht). Leute aus unserm eige- ihnen 1) die Zweideutigkeit ihres dermaligen 417. Friedens mit Lacedämon,

„nen

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

„nen Mittel haben schon ein solches Spiel damit „getrieben, daß von Seiten des Gegentheils wol „nichts gewisser zu gewarten ist, als daß, im „Fal wir irgendwo eine wichtige Schlappe bekommen solten, unsre Feinde uns augenblicklich „auf dem Halse sizzen würden *); da solche ein„mal

*) Gr. ἔτω γὰρ ἐνθένδε τε ἄνδρες ἔπραξαν αὐτὰς, καὶ ἐκ τῶν ἐναντίων, σφαλέντων τι αἰξιόχρεω δυνάμει, ταχείαν τὴν ἐπιχείρησιν ἡμῖν οἱ ἐχθροὶ ποιήσονται. Die Zweideutigkeit mancher Ausdrükke sowol, als der Wortfügung in dieser Stelle, verursacht keine geringe Schwierigkeit derselben. Die von den meisten Auslegern beliebte Unterscheidung und Leseart, nach ἐναντίων ein (.) zu sezzen, und nach σφαλέντων, ΔΕ einzuschalten, würde zwar die Stelle um ein grosses deutlicher machen. Allein nicht zu gedenken, daß die besten Handschriften solches nicht bestätigen, und in den beiden angeführten, Camerarii und Grävii, dieselbe nur am Rande bemerkt worden: so macht selbst diese nunmehro gar zu einfache Deutlichkeit, gegen die Gewohnheit des Thucydides, der sonderlich bei dem τὲ und καὶ selten diese genaue Ebenmaas der Beziehungen zu beobachten pflegt, wovon in den Krit. Geb. S. 59 a. E. alte Ausgabe, ein Beispiel von unzähligen andern angegeben worden, diese Verbesserung verdächtig. Er verbindet sehr häufig mit dem leztern καὶ einen weit grössern Umfang von Vorstellungen, als mit dem vorhergehenden τε. aber, wenn ich mich in einer Sache, die eine Kleinigkeit zu seyn scheint, aber in der That oft von grosser Wichtigkeit seyn kan, wie denn überhaupt die sogenanten Partikeln oder Bindewörter den wichtigsten Theil der Sprache ausmachen, indem sie die wesentliche Sprache der Vernunft [illegible] wenn ich also in einer solchen anscheinenden [illegible]

Digitized by Google

„mal ihres erlittenen Unglüks wegen und unter „schimpflichern Bedingungen, als wir, blos aus „Noth, Im Sommer des 27. J.

nigkeit so metaphysisch sprechen darf: so verbindet Thucydides durch diese beiden Wörtergen zum öftern Gedanken mit einander, die nicht, wie es der gewöhnliche Gebrauch erfordert, unter einen und eben denselben höhern Begrif gehören; und geräth mit dem καὶ in eine ganz andere Classe von Dingen oder Handlungen ꝛc. sonderlich daß er mit dem lezten καὶ mehr eine Folge des ersten, als einen Gedanken von gleicher Beziehung verbindet. Z. E. B. 7. K. 81. i. A. ὡς ἥ τε ἡμέρα ἐγίγνετο, καὶ ἔγνωσαν τὸς Αθηναίους ἀπεληλυθότας: und ebendas. ἐκυκλῶντο τε αὐτὸς -- καὶ ξυνῆγον ἐς ταυτὸ. Oefters braucht er auch das τε so, daß man es für ganz überflüssig halten muß, so bei den attischen Schriftstellern überhaupt nicht ungewöhnlich ist. Als in eben dem angez. K. des 6 B. Θάσσον TE γὰρ ὁ Νικίας ἦγε etc. ohne daß etwas folge: so sich darauf beziehet. Imgleichen: ὁ δὲ Δημοσθ. ἐτύγχανε TE τὰ πλείω ἐν πόνῳ TE ξυνεχεστέρῳ ὤν, -- καὶ τότε ἐ πρεχώρει etc. und B. 6. K. 82. οἷς TE γὰρ ἡ χώρα κατεσκεύασαι, τὰ πολλὰ πρὸς ὑμᾶς. u. a. m. Durch eine jede dieser angezeigten Arten wird die oben ausgedrükte Leseart der meisten und besten Handschriften zur Gnüge gerettet, und also auch meine darauf gegründete Uebersezzung derselben hinlänglich gerechtfertiget werden können. Daß übrigens πράσσειν die ihm hier beigelegte Bedeutung Intriguen habe, ist bekant genug; daß es sie alhier aber haben müsse, und nicht sowol den Friedensschluß selbst, als die nachmals dagegen versuchten Schmälerungen und Eingriffe, dieses erhellet aus dem Verlauf der Geschichte dieses Friedens in dem vorigen Buch deutlich genug.

Ende

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. „Noth, den Frieden eingehen müssen; und sodann „in den Verträgen selbst noch ein Haufen Schwie„rigkeiten ungeschlichtet; ja verschiedene, und „zwar nicht die schwächsten, dem Vergleich gar „nicht einmal beigetreten sind, sondern theils den „Krieg noch offenbar gegen uns führen, theils blos „deswegen, weil die Lacedämonier noch stille „sizzen, den zehntägigen Stillestand *) beobach„ten.

Endlich daß Thucydides die Genitivs der Mittelwörter schlechthin, ohne beigefügte Nenn- oder Fürwörter braucht, die blos aus dem Zusammenhang zu ergänzen, welcher hier nach σφαλέντων, ἡμῶν erfordert, davon sind B. 4. K. 67. ἀνοιχθησῶν (nemlich τῶν πυλῶν) K. 21. ἐλθόντων δὲ, und mehrere beim 1 B. S. 8. *) und im 4 B. S. 658. Anm. angeführte Beispiele zureichende Beweise. Daß aber auch Thucydides in dergleichen Fällen den sogenanten Genitivum Consequentiae braucht, anstatt das Participium in gleichem casu mit dem darauf folgenden Nomine zu sezzen (nach welchem Bestimmungsgrunde es hier hätte heißen sollen σφαλεῖσιν -- ἡμῖν) davon ist ein deutliches Beispiel B. 7. K. 68. πραξάντων - ἃ βουλόμεθα - τῇ Σικελίᾳ - ἐλευθερίαν παραδῶναι, καλὸς ὁ ἀγών: anstatt πράξαντας - παραδῶναι. Diese Anmerkung wird einen zugleich gegen die Versuchung sichern können, B. 7. K. 57 a. E. in den Worten: Θεσπιοὶ καὶ Μεταπόντιοι ἐν τοιαύταις αἰεὶ ἀνάγκαις τότε τασιωτικῶν καιρῶν ΚΑΤΕΙΛΗΜΜΕΝΩΝ (für - μένοι) ξυνεστράτευον etwas zu ändern.

*) Die Beschaffenheit der Sache selbst zeigt es zur Gnüge, daß diese σπονδαὶ δεκαέτεις nicht von der gesamten Dauer dieses Stillestandes (mit den Böotiern), welcher damals schon in das sechste Jahr

Und dieſe würden, ſo bald ſie unſre Im Sommer des 17. J.
acht getrennet ſähen, wie wir es jezzo darauf angen, ohnfehlbar eben ſo geſchwind mit Sicilianern gegen uns los brechen, des Beitritt ſie ſchon ehedem ſo ſehnlich geſcht. Dieſes haben wir demnach wohl zu egen, und nicht unſre Stadt durch dergleihochfliegende Anſchläge ſelbſt in Gefahr zu en *); indem wir die, ſo wir wirklich been, hinlänglich befeſtigt haben; da die alcidenſer, die ſchon ſeit ſo vielen Jahher von uns abgefallen ſind, noch nicht wies zum Gehorſam gebracht worden, und es um ſchiedene andere auf dem feſten Lande und des Gehorſam ebenfals zweideutig ausſiehet. ir gehen ſo hizzig daran, unſern Bundesgeen, den Egeſtanern, aus dem Grunde

Jahr ging (vergl. B. 5. K. 32.), ſondern von der edesmal erneuerten Friſt deſſelben, die, um auf lle Fälle deſto freiere Hände zu behalten, nur auf o kurze Zeit angeſezt worden. Daher ſie auch B. 5. K. 32. ἐπισπονδοι genant werden qs. πονδοι ἄλλαι ἐπ' ἄλλαις.

Die Redensart: μετεώρῳ τῇ πόλει κινδυνεύειν, ſt freilich noch mehrerer Bedeutungen fähig, nach en verſchiedenen Metaphoren, die in dem Ausdruk μετέωρος liegen, als welcher nicht nur das Bild von einem auf einer Höhe ſtehenden Menſchen nacht, von welchem der Fal tödtlich ſeyn würde, ondern auch von einem Schiffe, welches auf der ohen See gehet, und folglich den Stürmen völlig reis geſtellet iſt. Indeſſen glaube ich, daß Thupydides ſehr wohl beide dieſe Hauptideen des etmeſſenen Stolzes, und der droheuden Gefahr nit einander verbinden können:

- - - - - - tolluntur in altum
ut lapsu graviore ruant.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. „erlittener Beleidigungen Hülfe zu leisten; und „gegen einen Feind, der uns durch seinen Abfal „schon seit geraumer Zeit selbst beleidiget, nehmen wir noch Anstand, uns Recht zu verschaffen?

(A. v. B.) Das δὲ nach σφαλέντων steht in 2 Pariser Handschriften, und ich lese es mit Kistemaker u. a. im Text; also nach ἐναντίων ein Kolon, oder, wie Beck hat drucken lassen, οὕτω γὰρ bis ἐναντίων durch Klammern als Parenthese eingeschlossen. Ungewisser mag man sein über die Bedeutung des ἔπραξαν αὐτὰς, da πράσσειν unstreitig auch in der Bedeutung gebraucht wird: etwas heimlich, hinterlistig betreiben. Hier aber scheint mir mit Levesque nothwendig, es in der einfachsten Bedeutung zu nehmen: einen Frieden verhandeln. „Und ihr meinet vielleicht, der geschlossene Frieden gewähre euch einige Sicherheit, welcher freilich, wenn ihr euch ruhig verhaltet, dem Namen nach Frieden sein wird (denn auf solche Bedingungen haben ihn Männer von hier und aus den Gegnern verhandelt): aber wo ihr irgend mit einer bedeutenden Macht (wie jetzt gegen Sicilien) unglücklich sein solltet, schnell werden die Feinde uns angreifen, die einmal nur ihrer Unfälle wegen den Vergleich, und auf schimpflichere Bedingungen als wir, durch Noth gezwungen schlossen; und dann haben wir in dem Frieden selbst viele bestrittene Punkte."

S. 921. Z. 6. „Dies mag mancher (τινα, vielleicht ist Alcibiades gemeint) wohl ins Auge fassen, und über einen auf mißlicher Höhe schwankenden Staat nicht Gefahren bringen wollen, und neuer Herrschaft nachstreben, bevor wir die, welche wir haben, befestigten: da ja die Chalc.

2) das Uebergewicht der Gefahr gegen die Vortheile

11. „Gleichwol würden wir diese leztern, „wenn wir nur erst einmal mit ihnen fertig geworden, in der Unterwürfigkeit erhalten können.

„Ueber

Digitized by Google

ber jene hingegen würden wir, wenn wir auch Oberhand behielten, der Entlegenheit des ndes und ihrer Menge wegen, unsere Herr- aft schwerlich behaupten können. Ist es aber ht thöricht, einen Staat anzufallen, in dem n sich auch selbst nach erhaltenem Siege nicht aupten kan; bei einem Fehlstreich aber sich ht mehr in gleichen Vortheilen befindet, als n vor dem Angrif hatte? Wie die Sachen zu stehen; so halte ich dafür, die Sicilia- r würden uns minder furchtbar seyn, wenn Syrakusaner sich dieselbe unterwürfig chten, anstatt daß die Egestaner uns hier- t vornemlich zu schrekken suchen. Denn in er gegenwärtigen Verfassung möchten vielleicht n den einzelnen Städten eine und andere für den Lacedämoniern zu Gefallen kom- n: in jenem Fal hingegen würde es gar nicht vermuthen stehen, daß ein herrschender Staat andern bekriegen solte; indem sie leicht ge- ken könten, daß ihre eigene Herrschaft auf n die Art, von eben dem Feinde und aus eben Ursachen sich würde gestürzt sehen, als die rige, wenn sie dieselbe in Verbindung mit Lacedämoniern vernichtet haben wür- . Sodann würde das sicherste Mittel seyn, s bei den dortigen Griechen in beständi- n Respekt zu erhalten, einmal und zuförderst, n wir gar nicht dahin kommen, hiernächst r, wenn wir uns begnügen, ihnen unsre acht in der Nähe zu zeigen *), und damit „wies

bei dem sicilianisch. Kriege; Im Sömmer des 17. J.

418.

r. εἰ δείξαντες τὴν δύναμιν δι' ὀλίγου ἀπέλθοιμεν. Nachdem hier δι' ὀλίγου mit dem vorherge-

hen-

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

„wieder zurük kehren. Solten wir im Gegen„theil irgend einen Verstoß leiden: so würden sie „uns bald gering schäzzen lernen, und uns mit „unsern hiesigen Feinden gemeinschaftlich anfallen. „Man pflegt, wie uns allen bekant ist, dasje„nige am meisten zu bewundern, was am weit„sten von uns entfernt ist, und wovon man den „Ruf durch eigene Erfahrung zu bewähren keine „Gelegenheit hat. So ist es euch, meine Athe„nienser, selbst, in Ansehung der Lacedä„monier und ihrer Bundesgenossen gegangen. „Da ihr ihnen in solchen Stükken, derenthalben „ihr anfänglich in Furcht stundet, wider Vermu„then überlegen gewesen: so verachtet ihr sie jezzo „dergestalt, daß ihr noch auf Sicilien dazu „Anschläge machet. Inzwischen sol man sich von „Rechts wegen nicht durch die Glüksumstände „eines

henden oder nachfolgenden verbunden wird, kan es entweder die Länge der Zeit, oder die Entfernung des Orts ausdrükken. Die erste hat den lateinischen Auslegern gefallen. Ich habe die leztere vorgezogen; weil nicht nur διὰ in dieser Bedeutung dem Thucydides sonst ja so gewöhnlich ist; als gleich vorher im Anfang dieses Kap. διὰ πολλῦ γε (weit entlegen) καὶ πολλῶν ὄντων. B. 3. K. 94. ὤκουν κατὰ κώμας, καὶ ταύτας διὰ πολλῦ (weit aus einander) B. 7. K. 15. a. E. τῶν πολεμίων τὰ ἐν Σικελίᾳ δι' ὀλίγου (in der Nähe) πορευμένων. u. a. m. sondern vornemlich deswegen, weil δι' ὀλίγου, von der Zeit gebraucht, eigentlich nicht heißen könte nach einer kurzen Frist, welches hier doch wol angenommen werden müßte, sondern binnen einer kurzen Zeit: wie aus einer zahlreichen Induction aus dem Thucydides selbst leicht erwiesen werden könte.

Digitized by Google

„eines Feindes aufblehen lassen: sondern die „Ueberlegenheit unsrer Maasregeln und gesamten Art zu denken solte es seyn, die uns mit „einem gesezten Muth wapnete. Glaubt nur „sicherlich, daß die Lacedämonier aus Empfindung ihrer Schmach auf nichts anders sinnen, als wie sie euch ein Bein unterschlagen „und dergestalt ihre gekränkte Ehre wieder herstellen mögen; und dieses um so viel mehr, da „sie von je her um nichts so eifrig bekümmert gewesen, als um den Ruhm der Tapferkeit. Wenn „wir also vernünftig zu Werke gehen, so werden „wir unsre Kräfte nicht für einen Haufen Barbaren, nemlich die Egestaner, in Sicilien verschwenden, sondern uns aufs förderlichste gegen eine Macht zu sichern suchen, welche uns durch eine gesuchte Oligarchie *) Fallstrikke legt. Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.)

*) Ich glaube, daß dieses einer von den blinden Stößen sey, worüber sich Alcibiades in der hierauf folgenden Rede K. 16. beschwert; vergl. K. 61. in diesem Buch. Dieses ist wenigstens der bequemste Verstand, den man den Worten ὁ' ὀλιγαρχίας ἐπιβουλεύσαν beilegen kan, wenn man einen Grund angeben wil, warum Nicias hier eben dieses Umstandes erwähne.

Das gleich folgende ὀξέως φυλαξώμεθα könte in Ansehung des ersten Ausdruks auch heißen: Wir werden vielmehr ein scharfes Auge auf die oligarchischen Fallstrikke haben ꝛc. Wie dem auch sey: so würde ich mich nicht wohl überwinden können, mit dem Hrn. Pr. Reiske ὀξέως zum vorhergehenden ἐπιβουλεύσαν zu rechnen, und von φυλαξώμεθα durch ein (,) zu unterscheiden.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.) S. 923. Z. 11. „Die Sicilianer würden uns sogar noch minder furchtbar sein“ — — Anmerk. δι' ὀλίγου soll auch hier nichts anderes heißen als: binnen einer kurzen Zeit; und der Gedanke dem Zusammenhange so durchaus angemessen: das Beste ist gar nicht hingehen, oder aber bloß drohend unsere Macht zeigen und gleich wieder weggehen.

g) die verdächtigen Triebfedern derer, die dazu rathen, vorstellet, 419.

12. „Dabei haben wir uns zu Gemüth zu „führen, daß es erst eine gar kurze Zeit ist, daß „wir von einer schweren Krankheit und dem Kriege „Luft bekommen, um uns sowol an Gelde als an „Manschaft ein wenig zu erholen; und daß wir „diesen Zuwachs billig hier in unsern eigenen Be„dürfnissen verwenden, und nicht den Vortheilen „dieser landflüchtigen Leute, die fremder Hülfe „benöthiget sind, aufopfern; deren Vortheil es „erfordert, daß sie uns geschikt hintergehen, und „auf eines andern Gefahr selbst blos mit Wor„ten handeln; die, im Fal eines glüklichen Er„folgs, die schuldige Erkentlichkeit vergessen, bei „irgend einem Verstoß aber ihre Freunde mit sich „ins Verderben ziehen werden. Sind gewisse „Leute so froh über die Befehlshaberstelle, wozu „man sie erhoben, und suchen euch blos aus eigen„nüzzigen Absichten zu dieser Unternehmung zu „reizen, zumal in einem zu einer Befehlshaber„stelle noch ziemlich jungen Alter, um mit ihren „Marställen Staat zu machen, und wegen des „darauf gehenden Aufwandes sich an ihren obrig„keitlichen Aemtern wieder zu erholen: so gebet „solchen ja nicht die Mittel in die Hände, daß sie „auf Gefahr des Staats den Glanz ihrer Häu„ser unterhalten können. Gedenket nur, daß „dergleichen Leute den Staat beeinträchtigen, un-

„der-

Digitized by Google

)essen daß sie ihr eigenes Vermögen drauf en lassen. Bedenket, daß es eine Sache der äußersten Wichtigkeit sey, worin man nicht auf den Rath eines jungen Menschen ommen lassen, und darauf gleich hizzig zu- ren darf. Im Sommer des 17. J.

13. „Ja, ja, ich sehe sie gar wohl, diese mbläser, die die Absichten dieses Mannes unterstüzzen hier zugegen sind; und ich bin wegen nicht ohne Sorgen, wil aber doch die ren im Gegentheil gewarnt haben, daß sie ja nicht blöde machen lassen, wenn sie etwan gleichen Beisizzer haben; oder sich den Ver- ht einer Zaghaftigkeit zuzuziehen besorgen, m sie nicht für den Krieg stimmen; oder h, welches ihnen wol selbst begegnen könte, von einer blinden Begierde nach allem, was wärtig ist, hinreißen lassen; in Erwegung, lüsterne Hizze selten gut thut, Vorsicht hin- en in den meisten Fällen einen glüklichen Aus- g gewinnet. Daß sie im Gegentheil, ihr terland zu retten, welches sich jezzo in grö- e Gefahr stürzt, als jemals, jenen das Wi- spiel halten, und ihre Stimmen dahin geben, z die Sicilianer in Ansehung eurer ihre enzen, so wie sie dieselben gegenwärtig ha- , und womit wir gar wol friedlich seyn kön- , behalten, nemlich den jonischen Meer- en, wenn sie an dem Lande hinsegeln, und sicilianischen Gewässer nach der hohen e hin; daß solchergestalt jeder im Besiz des inigen bleibe, und sie sich mit einander so gut tragen, als sie können; daß man, was ins- ondere die Egestaner betrift, ihnen sagen e: weil sie den ersten Krieg mit den Seli- und 4) die rathsam- sten Vor- schläge zu einem bes- sern Schluß thut.

„nun-

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

„nuntiern ohne Zuziehung der Athenienser angefangen, so möchten sie denselben auch „unter sich schlichten. Und denn müssen wir es „weiterhin zu einer Grundregel machen, keine „Mächte zu Bundesgenossen anzunehmen (wie „wir es bisher gemacht), welchen wir in ihren „Widerwärtigkeiten beistehen müssen, ohne daß „wir, im Fal wir selbst einer Beihülfe benöthiget sind, solche von ihnen ebenfals erlangen „können.

(A. v. B.) S. 927. Z. 18. auswärtig, Begierde nach dem, was ihr nicht habt, was euch nicht vor Augen da liegt.

— — Z. 11. von unt. in Ansehung eurer: Stephanus verbindet vielleicht richtiger πρὸς ὑμᾶς οὐ μεμπτοῖς; wo dann in Ansehung eurer auszustreichen wäre.

420. Schlußanrede an den Prytanis.

14. „Hierüber laß du, Prytanis, wofern du dich anders verpflichtet erachtest, der „Stadt Bestes zu besorgen, und ein rechtschaffener Bürger seyn wilst, die Stimmen samlen, „und gib es den Athenienſern noch einmal „zu überlegen anheim. Macht dir das Umstimmen Bedenklichkeit: so erwege, daß ein Bruch „der Gesezze vor den Augen so vieler Zeugen kein „Verbrechen sey, sondern daß du dich vielmehr „dadurch als einen Arzt eines übel berathenen „Staats beweisen werdest; als daß derjenige „am löblichsten regiere, welcher seinem Vaterlande die möglichsten Vortheile verschaft, oder „doch mit Wissen und Willen nichts zum Nachtheil geschehen läßt.“

(A. v. B.) Umstimmen, d. i. das abermalige Stimmen, um einen früher gefaßten Beschluß zu ändern.

eines

Digitized by Google

es übel berathenen St. Nur Ein Pariser Mſ. hat κακῶς; die übrigen haben weder κακῶς noch καλῶς. Im Sommer des 17. J.

15. So erklärte ſich Nicias. Die Atheſer traten hierauf hinzu, und beſtunden gröſten Theil nach darauf, man ſolte die Unſchmung durchſezzen, und den einmal gefaßten chluß nicht wieder umſtoßen. Doch waren einige, die dagegen ſprachen. Auf die Volſung des Kriegeszuges drang niemand eifrils Alcibiades, des Klinias Sohn, war theils aus einem Triebe, dem Nicias gen zu arbeiten, mit welchem er ſonſt ſchon Regierung halber über den Fuß geſpannet , wozu jezzo noch der Umſtand kam, daß er n ſeiner Rede etliche empfindliche Stiche ge; theils und vornemlich, weil er ſich gern er Spizze einer Flotte ſehen wolte, in der ung, Sicilien und Karthago unter r Anführung zu erobern, auch ſeine eigenen tände zu gleicher Zeit zu verbeſſern, und ſo Reichthümer als Ruhm und Ehre zu erwerDenn da er bei ſeinen Mitbürgern in groſAchtung ſtund: ſo wolte er mit ſeinen Stute und anderm Aufwand höher hinaus, als Vermögen reichte: welcher Umſtand nachher der vornehmſten Urſachen des Sturzes von en war. Denn da verſchiedenen theils die rordentlichen perſönlichen Ausſchweifungen lben in Anſehung ſeiner Aufführung, theils weit ausſehende Anſchläge, wovon er bei Gelegenheiten Proben gab, bedenklich fieſo ſahen ſie ihn als einen Man an, der der Oberherrſchaft ſtrebe, und betrugen ſich Charakter des Alcibiades, der den Krieg betreibt.

als

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. als erklärte Feinde gegen ihn; suchten die Führung des Krieges, wenn alles dazu aufs beste veranstaltet war, aus persönlichem Unwillen über seine Verfügungen, andern in die Hände zu spielen, und stürzten dadurch den Staat gar bald ins Verderben.

Dieser Mann also trat anjezzo hervor und suchte die Athenienser durch folgende Rede anzufrischen.

(A. v. B.) S. 929. Z. 14. von unt. „und auch für seine Person, wenn das Glück ihn begünstigte, an Reichthümern und Ehre zu gewinnen hoffte.“. Jacobi.

— — Z. 7. von unt. verschiedenen, „den meisten“

S. 930. Z. 2. alles — — veranstaltet war, „wenn er (Alcibiades) Alles aufs beste geordnet hatte“

Statt διαθέντα hat ein Pariser Ms. διαθέντι, und ein anderes am Rande διαθέντος: Glossen, um die unregelmäßige Konstruktion des Thucyd. zu heilen.

Rede desselb., worin er 1) seinen häusl. Pracht u. Aufwand rechtfertiget,

421. 16. „Ich habe, ihr Athenienser, vor „andern einen Anspruch auf eine Feldherrnstelle „(ein Punkt, auf den ich mich gleich anfangs einlassen muß, da Nicias mich deshalb angestochen hat); und ich glaube auch dazu vollkommen wichtig genug zu seyn. Die Dinge, die „mir einen so großen Ruf machen, gereichen meinem Vaterlande nicht minder zum Vortheil, „als meinen Vorfahren und mir zur Ehre; indem der prächtige Aufzug, womit ich bei den „olympischen Spielen als Abgeordneter dieser Stadt erschienen, den Griechen eine Meinung von der Größe unserer Stadt beigebracht, die weit über ihre wirkliche Macht ge-

„het;

Digitized by Google

„het; da sie vorhin in den Gedanken stunden, Im Sommer des 17. J.
„als wäre dieselbe durch den Krieg gänzlich gedemüthiget. Ich habe sieben Wagen dahin geschikt, eine Anzahl, dergleichen vorhin noch „keine Privatperson aufgebracht; ich habe außer „dem eigentlichen Siege noch den zweiten und vierten Preis erhalten; und mein anderweitiger Aufzug war einem solchen Siege vollkommen gemäs. „Das sind Dinge, die ordentlicher Weise die Ehre „zum Gegenstande haben. Allein da sie zugleich „zeigen, was man zu leisten im Stande sey: so „läßt sich davon zugleich auf eines Vermögen „schließen. Eine gleiche Bewandniß hat es mit „dem Pracht, womit ich mich in der Stadt bei „theatralischen Aufzügen und andern Gelegenheiten sehen lasse. So natürlich es ist, daß mir „solche den Neid meiner Mitbürger zuziehen: so „gewiß erwekt dieses ebenfals bei auswärtigen „die Meinung von einer vorzüglichen Macht. Und „da ist doch, dächte ich, der Unsin so gar unnüz „nicht, wenn einer auf eigene Kosten nicht nur „sich selbst, sondern auch seinem Vaterlande wahre Vortheile verschaft. Es ist aber auch nichts „ungerechtes darin, wenn ein solcher sich etwas „auf sich einbildet, und sich nicht mit andern auf „gleichen Fuß hält. Gehen doch andere in unsern Widerwärtigkeiten nicht mit uns zu gleichen „Theilen! Bekümmert man sich also um einen „andern nicht, wenn es ihm unglüklich gehet; „so lasse man sichs auch gefallen, wenn man von „Personen, die dem Glük im Schoos sizzen, „übersehen wird: oder wenn man eine gleichmäsige Begegnung erwartet; so lasse man sie auch „andern wiederfahren. Ich weis wohl, daß dergleichen Personen, die sich in irgend einem Stük

„vor

Im Sommer des 17. J. „vor andern hervor thun, ihren Zeitgenossen, „und zwar sonderlich ihres gleichen, sodenn aber „auch andern, mit welchen sie zu thun haben, ein „Dorn im Auge sind: allein bei der Nachwelt „will der eine noch lieber als der andere eine Ver„wandschaft mit ihnen herausbringen, wenn solche „auch wirklich nicht andem ist; und ihr Vater„land macht sich alsdenn mit solchen Männern, „die es nun nicht als fremde und lasterhafte, son„dern als sein Eigenthum und als Urheber der
422. „schönsten Thaten ansiehet, groß. Dieses ist es, „wornach ich strebe, dieses ist es, warum ich mit „meinen häuslichen Angelegenheiten ein solches „Aufsehen mache. Ob ich in Verwaltung der „öffentlichen Angelegenheiten mich schlechter be„weise, als ein anderer, davon möget ihr urthei„len. Ich habe die angesehensten Mächte im Pe„loponnes ohne sonderliche Gefahr und Ko„sten auf eure Seite gezogen; ich habe die La„cedämonier in die Nothwendigkeit versezt, „bei Mantinea ihre ganze Macht auf das „Schiksal eines einzigen Tages ankommen zu las„sen. Sie haben die Schlacht gewonnen; und „gleichwol haben sie bis auf den heutigen Tag noch „kein rechtes Herz gefasset.

a) den sicilianischen Krieg als leicht und thunlich, 17. „So hat dieser junge und vermeintlich „unbesonnene Mensch, auf eine mehr als natür„liche Art, bei den mächtigsten Staaten im Pe„loponnes, durch geschikte Vorstellungen sich „Eingang zu verschaffen, und durch seinen be„zeugten Eifer sich ein solches Zutrauen zu erwer„ben gewust, daß dieselben bis auf den heutigen „Tag keiner Furcht Raum geben. Nur machet „euch auch diese meine jugendliche Munterkeit, „und das dem Nicias dem gemeinen Ruf zu„folge

olge beiwohnende Glük zu Nuzze, so lange bei- Im Sommer des
es noch währt. Stellet die beschlossene Un- 17. J.
ernehmung auf Sicilien nicht wieder um;
ls ob wir daselbst gegen eine gar zu große
Nacht zu kämpfen haben würden. Nein, die
ortigen Städte sind mit zahlreichen Einwoh-
etn von allerlei gemischtem Volk besezt, welche
icht zu einer Veränderung ihrer Regierungs-
rin, und Aufnahme von Fremden zu bewegen
nd. Aus eben dem Grunde sind weder die
Einwohner für ihre Personen mit Waffen und
Rüstung versehen, noch das Land in gehörigem
Vertheidigungsstande, gerade als ob sie es nicht
ls ihr eigenthümliches Vaterland ansähen.
lles, wozu sie sich anschikken, beläuft sich auf
ieses, daß ein jeder durch Ueberredung oder
rregten Aufstand sich von den Gütern des ge-
einen Wesens zu erholen sucht, und, im Fal
s mißlingt, sich nach einem andern Boden um-
ehet. Ist es aber wol glaublich, daß ein sol-
er Haufen Volks irgend einigen Vorstellungen
nmüthig Gehör geben, oder in ihren Unter-
ehmungen gemeinschaftlich Hand ans Werk le-
en werden? Nein: so wie ein Vorschlag eines
den Begierden schmeichelt, so wird er demsel-
n unverzüglich beitreten, zumal bei eräugne-
m Zwiespalt, welches, wie wir vernehmen,
zzo wirklich der Fal seyn sol. Soldaten haben
e auch gewiß nicht so viel, als womit sie pra-
n. Selbst die übrigen Griechen haben sich
i einer genauern Untersuchung nicht so stark 423.
efunden, als sie sich jedesmal selbst angegeben;
in, Griechenland ist daran sehr zu kurz
ekommen, und hat in diesem Kriege kaum eine
nlängliche Anzahl von Geharnischten ins Feld

„stel-

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

„stellen können. So sind die dortigen Umstände „für uns beschaffen, wie ich aus den Nachrich„ten vernehme: ja wir haben uns noch mehrere „Vortheile zu versprechen; maßen wir zahlreiche „Haufen Barbaren auf unsrer Seite haben „werden, welche aus Haß gegen die Syraku„saner sich in dem Angrif derselben mit uns „vereinigen werden. Die hiesige Lage der Sa„chen wird kein Hinderniß dagegen ausmachen, „wenn ihr nur eure Maasregeln vernünftig neh„met. Haben doch unsre Väter eben diejenigen, „welche wir jezzo bei unsrer Abfahrt, wie man „wil, als Feinde zurük lassen, und denn die „Perser noch dazu zu Feinden gehabt, und „sich dem ohnerachtet der Herrschaft bemächtiget; „und dieses lediglich durch das Uebergewicht ih„rer Seemacht. Und jezzo machen sich die Pe„loponnesier in Ansehung unsrer weniger „Hofnung als jemals; so muthig auch ihre Ent„schließungen seyn mögen. In unser Gebiet zu „fallen, dazu werden sie allemal im Stande seyn, „wenn wir auch nicht auslaufen: zur See aber „werden sie uns nichts anhaben können; indem „wir noch eine Flotte hier lassen, die hinlänglich „ist, ihnen die Spizze zu bieten.

(A. v. B.) S. 933. Z. 3. von unt. zu kurz gekommen: „sed maxime eos mentita s. in maximum numerum suos milites falso efferens. K.“ Heilmann scheint fast δ' αὐτοὺς gelesen zu haben, wie am Rande einer Handschrift steht. „sondern Hellas, das sich denn in der That die Zahl seiner Krieger auf das Höchste hinauf vorgelogen, hatte kaum einmal in diesem Kriege eine hinreichende Anzahl von Hopliten.“

Gegen das Ende des Kap. setzen Abresch, Corai und Kistemaker ein Punkt nach ἐγένοντο, und nach ἐξώντας,

Digitized by Google

ἐχόντας ein Komma; und das οὔτε und οὔτε mögte dieſe Verbindung der Sätze rechtfertigen. „Und jetzt ſind theils die Peloponneſier hofnungsloſer als je, daß ſie etwas gegen uns ausrichten: andrestheils, wenn ſie auch ſehr zu Muth ſich ſtärken, ſind ſie in unſer Land einzufallen, mögen wir auch nicht fortſchiffen, im Stande; mit ihrer Flotte aber könnten ſie uns nicht ſchaden.“ Im Sommer des 17. J.

18. „Was würden wir alſo ſelbſt für eine 3) ja als nothwendig zur Behauptung der Macht von Athen vorſtellet.
egründete Urſach angeben können, warum wir
icht daran wolten; oder was würden wir bei
nſern dortigen Bundesgenoſſen für einen Vor-
)and haben, warum wir ihnen nicht zu Hülfe
ämen? Dieſes ſind wir ihnen ſchuldig, weil
)ir uns eidlich mit ihnen verbunden; und da
arf man nicht einwenden, ſie hälfen uns ja
icht. Denn wir haben ſie ja nicht darum in
nſer Bündniß aufgenommen, daß ſie uns zum
Beiſtande hieher kommen ſolten, ſondern daß
e unſern dortigen Feinden zu ſchaffen machen,
nd ſie dadurch hindern ſolten, uns hier anzu-
llen. So haben wir, und ſo haben alle dieje-
gen, die je eine Herrſchaft über andere be-
auptet, dieſelbe erlangt, daß ſie jedesmal de-
n Staaten, die ihre Hülfe verlangt, es mö-
n ſolche Barbaren oder Griechen gewe-
n ſeyn, dieſelbe mit der gröſten Bereitwillig-
it angedeihen laſſen. Wolten wir alle ſtille
ſzen, und erſt ſpizfindige Unterſuchungen an-
llen, wem wir nach den Regeln der Gerech-
ſkeit beiſtehen ſollen oder nicht: ſo würden wir
ſre Herrſchaft ſchlecht erweitern; ja wir wür-
n ſelbſt das, ſo wir wirklich davon beſizzen,
verlieren Gefahr laufen. Denn wo ſich einer
mal über andere empor geſchwungen, da be-

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

„gnügt man sich nicht damit, sich gegen wirkliche „Angriffe desselben zur Wehr zu sezzen: sondern „man sucht ihm zuvor zu kommen, damit es nicht „so weit komme. Es stehet nicht bei uns, es „nach unserm Gutfinden zu stellen, wie weit wir „unsre Herrschaft treiben wollen. Nein; da wir
424. „einmal so weit gegangen sind, so sind wir ge„zwungen, gegen den einen zu arbeiten, ohne dem „andern Ruhe zu lassen. Denn wo wir nicht „unsre Herrschaft über andere behaupten: so lau„fen wir Gefahr selbst unter fremde Herrschaft „zu gerathen. Und wir dürfen den Ruhestand „nicht aus eben dem Gesichtspunkt ansehen, als „andere, wo wir nicht auch unsre gesamte Verfas„sung auf gleichen Fuß sezzen wollen. In Erwe„gung also, daß wir durch einen herzhaften An„grif der dortigen Mächte unsre hiesige Macht „wirklich verstärken werden, laßt uns ohne Be„denken in See gehen; damit wir den Stolz der „Peloponnesier demüthigen, wenn sie sehen, „daß wir sie verachten, und, weit gefehlt, daß „wir uns unsers gegenwärtigen Ruhestandes we„gen Glük wünschen solten, Sicilien noch da„zu angreifen. Haben wir unsre Macht mit dem „dortigen Zuwachs verstärkt: so wird eine natür„liche Folge davon seyn, entweder daß wir die „Herrschaft über ganz Griechenland behaup„ten, oder doch Syrakus demüthigen können; „eine Sache, die uns nicht weniger, als unsern „Bundesgenossen, zum Vortheil gereichen muß. „Die nöthige Sicherheit, entweder dort zu blei„ben, wenn wir Eroberungen machen, oder uns „wieder zurük zu ziehen, wird uns unsre Flotte „verschaffen; woran wir allen Sicilianern „zusammen überlegen seyn werden. Lasset euch

„durch

Digitized by Google

durch die der Unthätigkeit so günstigen Reden des Nicias, und das Bezeugen desselben, womit er sich von den jungen Bürgern losgesagt und sich zu den Alten gewandt, nicht irre machen. Suchet vielmehr auf dem bisher gewöhnlichen Fuß, so wie unsre Väter durch gemeinschaftlichen Beirath der Jungen mit den Alten unsre Stadt zu dem jezzigen Gipfel ihrer Macht erhoben haben, dieselbe ebenfals auf gleiche Art zu erweitern; in der Ueberzeugung, daß die Jugend und das Alter eine ohne das andere nichts auszurichten vermag; hingegen wo das schlechte und das mittelmäßige und das ganz volkommene mit einander verbunden wird, solches die größte Stärke ausmacht; und daß unsre Republik bei gänzlichem Stillesizzen, so wie andere Dinge, sich selbst abnuzzen, und die Geschiklichkeit unsrer sämtlichen Bürger verrosten; bei einer beständig angestrengten Geschäftigkeit hingegen ihre Fertigkeit in Kriegesübungen beständig wachsen, und zu einer tapfern Gegenwehr, nicht sowol mit dem Munde, als mit der That, jederzeit bereit seyn wird. Ueberhaupt muß, nach meinem Bedünken, ein Staat, der nicht stille zu sizzen gewohnt ist, sogleich in Abnahme gerathen, so bald er sich der Unthätigkeit ergibt: und ein Volk 425.
fährt nie sicherer, als wenn es in seinen Maasregeln so wenig als möglich von den eingeführten Gesezzen und Gewohnheiten abweicht, sollen solche auch nicht die besten seyn."

Im Sommer des 17. J.

A. v. B.) S. 935. Z. 9. „also uns selbst"
S. 936. Z. 5. „es wirthschaftlich zu berechnen, wie weit"
— — Z. 7. Den Gedanken hat Jacobi richtiger: „auf die Unterjochung der einen zu sinnen und die schon Unterjochten nicht loszulassen."

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

S. 936. Z. 21. Ein Pariser Mſ. hat die Worte καὶ οὐκ ἀγαπήσαντες, die man bei der Wendung, mit welcher Heilmann die Stelle gefaßt hat, ungern vermiſſen würde.

— — Z. 1. vonunt. überlegen ſein werden, „αὐτοκράτορες i. e. nostri juris erimus (libere abeuntes navibus, quo et quando velimus), etiam quod ad omnes pertinet Siculos. K.“ „Denn zur See werden wir freie Gewalt haben auch gegen die geſammten Sikelioten.“

S. 937. Z. 12. das ſchlechte, φαῦλον, das ſchwache, unverſtändige, dem es an der nöthigen Ueberlegung und Genauigkeit mangelt.

— — Z. 20. „et semet tueri non verbis sed potius re ipsa, consuetum habituram. Ita post μᾶλλον comma pono. K.“

Eindruk dieſer Rede bei den Athenienſern.

19. So erklärte ſich Alcibiades; und die Reden dieſes Mannes, nebſt den Vorſtellungen der egeſtaniſchen und leontiniſchen Flüchtlinge, welche hierauf vortraten, und auf die dringendſte Art, und mit Vorhaltung ihrer beſchwornen Verträge, baten und fleheten, man möchte ihnen zu Hülfe kommen, machten einen ſolchen Eindruk bei ihnen, daß ſie noch hizziger als vorhin auf die Unternehmung drungen. Weil Nicias wohl ſahe, daß ſie durch ſeine vorigen Gründe nicht mehr davon abzubringen ſeyn würden; doch aber noch glaubte, daß er ſie vielleicht durch die Vorſtellung der gewaltigen Zurüſtungen, die er aufzubieten Willens war, auf andere Gedanken würde bringen können: ſo trat er auf und ſagte:

(A. v. B.) „daß er ſie vielleicht durch die Größe der nöthigen Rüſtung, wenn er dieſe ſehr groß verlangte, auf andere Gedanken ff.

Acht

Acht Pariser Mss. lesen παρελθὼν αὐτοῖς αὖθις ἐλ. Kistem. hält αὖθις ohne αὐτοῖς für die richtige Lesart. Im Sommer des 17. J.

20. „Da ich, ihr Athenienser, sehe, „daß ihr durchaus auf diese Unternehmung erses„sen seyd: so wünsche ich, daß solche unserm „Wünschen gemäs ausfallen möge. Ich wil euch „also jezzo nur meine Gedanken von dem, was „ich vor der Hand dazu nöthig finde, eröfnen. „Wir werden, dem Vernehmen nach, gegen an„sehnliche Mächte zu Felde gehen, die einander „nicht unterwürfig sind, und die sich aus dem „Grunde nach keiner Staatsveränderung sehnen „werden, daß sie froh seyn solten, sich aus einer „gewaltsamen Sklaverei in einen leidlichern Zu„stand versezt zu sehen; die sich natürlicher Weise „unsrer Oberherrschaft nicht so geradezu unterwer„fen, und solche gegen ihre Freiheit vertauschen „werden; worunter endlich, für Eine Insel, „viele griechische Staaten sind. Denn, „Naxus und Katana nicht zu gedenken, wel„che sich, wie ich hoffe, vermöge ihrer Verwand„schäft mit den Leontinern zu uns schlagen „werden, so sind dergleichen noch sieben da, wel„che ihre Kriegesmacht durchgängig auf eben den „Fuß eingerichtet haben, als wir; sonderlich „Selinus und Syrakus, gegen welche „unsre Unternehmung hauptsächlich gerichtet ist. „Sie haben eine zahlreiche Menge geharnischte „Soldaten, Bogenschüzzen und Wurfspiesträger; „sie haben eine Menge dreirudriger Schiffe und „Volk, dieselben zu besezzen. An Gelde fehlt „es ihnen auch nicht, welches sie sowol für sich, „als bei den Sikulusiern in denen Tem„peln

Niclas stellet die Gröse der feindlichen Macht vor,

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. 426. „peln haben: und die Syrakusaner bekom„men dergleichen noch, unter dem Namen von „Steuergefällen, von einigen barbarischen „Völkern. Und, welches noch ein Umstand ist, „worin sie uns am meisten überlegen sind, so „haben sie eine starke Pferdezucht, und das Ge„treide, so sie brauchen, aus ihrem eigenen Lan„de, ohne daß es ihnen braucht zugeführt zu „werden.

(A. v. B.) Z. 3. Steuergefälle. Zwar steht auch in 6 Pariser Handschriften ἀπ' ἀρχῆς φόρται; doch scheint mir ἀπαρχὴ, wie 2 Pariser Mss. haben, die richtige Lesart zu sein, auch des Ungewöhnlicheren wegen. εἶτα φόρται steht in keinem einzigen Pariser Kodex, und das Verbum simplex mögte ich vorziehen, da es mehr an φορὰ erinnert. ἀπαρχὴ aber, wofür gebräuchlicher ἀπαρχαὶ, sind die Erstlinge der Früchte: es entrichteten wahrscheinlich die Barbaren den Syrakusern ihren Tribut nicht in Geld, sondern in den natürlichen Erzeugnissen ihres Landes; und soll der Begrif des Opfers auch nicht ausgeschlossen bleiben, vielleicht den Tempeln.

und fordert dem gemäße Kriegesrüstungen 21. „Gegen eine solche Kriegesmacht wird „es also, wofern wir etwas, so unsern Absichten „gemäs ist, ausrichten und nicht Gefahr laufen „wollen, durch die zahlreiche Reuterei an der „Landung gehindert zu werden, nicht an einer „Flotte und schlechten Völkern genug seyn, son„dern es wird ein zahlreiches Heer von Landvöl„kern mit hinüber gehen müssen; sonderlich wenn „die dortigen Staaten stuzzig werden und sich ge„gen uns vereinigen solten, so daß wir außer den „Egestanern sonst keine Freunde vorfinden, „die uns mit Reuterei gegen die übrigen versi„hen. Und doch würde es uns höchst schimpflich „seyn,

Digitized by Google

eyn, wenn wir wieder abzuziehen genöthiget verden solten, oder auch nur Verstärkungen achholen lassen müsten, weil wir gleich anfangs hne gehörige Ueberlegung zugefahren. Nein, ir müssen hier auf der Stelle uns in hinlängiche Verfassung sezzen, ehe wir dort einen Anal wagen können, in Erwegung, daß wir eine eite Fahrt vor uns haben, und daß wir unern Feinden nicht mit gleichen Vortheilen begnen werden. Ihr komt hier nicht, wie sonst, ls Bundesgenossen unter eure Vasallen, wo as, was man braucht, von freundschaftlichen Oertern leicht herbeigeschaft werden kan. Das anze Land, wohin ihr segelt, ist fremd und eindlich, und zu Winterszeiten wird kaum in ier Monaten ein Bote daher kommen können. Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.) S. 940. Z. 8. von unt. schlechten Völkern, „und einem schwachen Heere genug sein“

S. 941. Z. 10. wie sonst steht im Griechischen nicht. τῇδε ist zu beziehen auf τῆς ἠμετέρας sc. γῆς

— — Z. 14. wohin ihr segelt. Wörtlich: „ihr hänget euch weg (von enrer Heimath) an ein Land, das euch ganz und gar fremd und feindlich ist; ihr waget euch weit hinweg an ein ganz fremdes Land.“

22. „Meines Erachtens also müsset ihr eine ahlreiche Menge Geharnischte, sowol aus unerm Mittel, als von unsern Bundesgenossen nd Unterthanen, ja auch aus dem Pelopones, so viel wir nur dazu bereden oder in Sold riegen können, dahin schikken; sodann aber auch ahlreiche Haufen Bogenschüzzen und Schleudeer, um solche der feindlichen Reuterei entge- an Mannschaft, Lebensmitteln und allerlei Geräthe;

„gen

Im Sommer des 17. J.

„gen zu stellen. An Schiffen müssen wir sonderlich einen großen Ueberfluß haben, um die „nöthigen Bedürfnisse desto leichter fortzubringen; „wie wir denn die Lebensmittel, als Weizen und „gedörrete Gerste, sowol als eine gewisse Anzahl „Bäkker aus den Mühlen, die wir zu dem Ende „ausheben und in Gehalt nehmen müssen, von „hier aus auf Frachtschiffen mitnehmen müssen, „damit es denen Völkern nicht am Nothwendigen gebreche, wenn wir irgendwo solten stille „liegen müssen. Denn da dieselbe ein ansehnliches Heer ausmachen müssen: so wird eben nicht „jede Stadt im Stande seyn, sie zu bewirthen.

427. „Ueberhaupt müssen wir uns in die möglichste „Verfassung sezzen, und nicht andern auf die Hände „sehen. Sonderlich haben wir uns hier mit so „vielem Gelde, als wir aufbringen können, zu „versehen. Denn was die dem Vorgeben nach „bei den Egestanern vorräthigen Schäzze betrift: so denket nur gewiß, daß es damit nichts „weiter als Worte ist.

(A. v. B.) fortzubringen, uns zuzuführen
gewisse Anzahl, verhältnißmäßige Anzahl, πρὸς μέρος, pro rata parte, pro numero hominum.
andern auf die Hände sehen, d. i. von andern abhängig sein.

Deren Nothwendigkeit er zeiget:

23. „Wenn wir auch mit einer Macht, die „nicht nur der dortigen gleich komt (wiewol auch „dieses in Ansehung der schweren Völker schwer „halten dürfte), sondern ihr noch in allen Absichten überlegen ist, dahin kommen: so werden wir „doch so noch kaum im Stande seyn, neue Eroberungen zu machen und das übrige zu vertheidigen. Wir müssen bedenken, daß wir eine Stadt

„in

n einem fremden Lande und mitten unter ihren Feinden zu behaupten Willens sind; daß wir olglich gleich den ersten Tag, da wir an Land ommen, festen Fuß fassen müssen, oder, wenn ns solches mißlingen solte, alles gegen uns aben werden. Weil mir nun hiefür bange ist, nd ich sehr wohl weis, daß es ein nothwendi- er Punkt für uns seyn wird, vernünftige Ent- chließungen zu fassen, allein noch ein weit noth- vendigerer, das Glük auf unsrer Seite zu ha- en (welches doch, so lange wir Menschen sind, chwer hält): so bin ich Willens, bei dieser Fahrt so wenig als möglich dem Glük anheim u stellen, sondern durch die besten Anstalten nir alle menschlich mögliche Sicherheit zu ver- chaffen, und so und nicht anders auszulaufen. Hierbei, glaube ich, wird die ganze Stadt über- aupt sowol, als wir mit der Flotte insbeson- ere am sichersten fahren. Ist jemand anderer Meinung: so mag derselbe die Anführung an meiner Statt übernehmen.“ Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.) S. 942. Z. 7. von unt. Beck übersetzt πλήν γε, saltem, duntaxat: „wenigstens gleich ihrer Macht an Hopliten.“ Wohl nicht richtig: πλήν γε heißt buchstäblich außer freilich ihren Hopliten.

— — Z. 3. von unt. „τῶν μέν, illa (hostes terramque); τὰ δέ, haec (nostra, copias aliaque. K.“ „doch werden wir so kaum im Stande sein, jenen zu obsiegen, das unsrige zu retten.“

S. 643. Z. 1. unter Feinden. ihren streich aus.

24. Das waren die Forderungen des Nias, wobei er eins von beiden zu erhalten ubte, entweder die Athenienser durch die Vor- welche jedoch den Eifer der Athenien-

Digitized by Google

ser nur vergrö-ßern.

Vorstellung der Menge der zu treffenden Anstalten von der Unternehmung abzubringen, oder doch,

Im Sommer des 17. J.

wenn er durchaus den Zug thun solte, denselben auf solche Art mit der wenigsten Gefahr zu unternehmen. Doch die Athenienser ließen sich durch die lästige Weitläuftigkeit dieser Rüstung von der Hizze, womit sie auf die Fahrt ersessen waren, nicht abbringen, ja sie wurden eher dadurch noch mehr angefeuert: so daß der Erfolg ganz gegen seine Erwartung ausfiel. Man glaubte, er habe ihnen wohl gerathen; und nunmehro könne man ganz sicher gehen. Jezzo bekam also alles ohne Unterschied Lust mit in See zu gehen; die Alten, weil sie an dem Ort ihrer Bestimmung Eroberungen zu machen hoften, oder doch sicher zu seyn glaubten, daß eine so ansehnliche Macht keine Unfälle zu besorgen haben würde;

428. die junge Manschaft, aus Begierde fremde Länder und Neuigkeiten zu sehen, und in der festen Hofnung, gesund und frisch wieder zu kommen; und das gemeine Volk und der Soldat endlich, weil sie vor der Hand Gelegenheit sahen Geld zu machen, und denn noch die Macht von Athen mit einem Zuwachs vergrößert zu sehen hosten, von wannen sie Zeit Lebens würden Sold ziehen können. Dieser Eifer, mit dem der größte Hause die Sache trieb, machte, daß, wenn ja noch einer und der andere war, der nicht damit zufrieden war, derselbe doch aus Furcht, für eine gegen den Staat übel gesinte Person angesehen zu werden, stille schwieg.

Nähere Bestimmung der erforderten Rüstung.

25. Endlich kam noch ein Athenienser zum Vorschein, wandte sich an den Nikias, und sagte: es sey nun keine Zeit mehr, Ausflüge zu suchen, noch lange zu zögern; er solle [illegible] gan-

Digitized by Google

nzen Versamlung gerade heraus sagen, was die thenienser ihm für Zurüstungen zuerkennen ten. So ungern er nun auch daran gieng, so gte er doch, er wolte sich deshalb mit seinen ehülfen mit mehrerer Muße besprechen; nach nem Bedünken indessen müsse man wenigstens lt hundert dreirudrigen Schiffen auslaufen. ransportschiffe möchten die Athenienser so el hergeben, als ihnen gut dünkte, und dazu chher von den Bundesgenossen mehrere herbei affen. Geharnischte müsten in allen, von den theniensern und Bundesgenossen, wenigns fünftausend, wo aber möglich, noch mehrere itgehen. Und nach einem ähnlichen Verhältniß üste auch die anderweitige Rüstung eingerichtet erden, und sowol aus dem Lande, als von reta aus, Bogenschüzzen, Schleuderer, und as man sonst dienlich finden möchte, in Bereitshaft gehalten und eingeschift werden. Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.) Z. 17. Das Wort Bogenschützen setze man vor sowol.

26. Auf diesen Bescheid ließen die Athenienser sogleich einen Schluß durchgehen, wodurch den Feldherren ungemessene Volmacht ertheilt wurde, mit der Anzahl der Völker sowol als der ganzen Unternehmung alles so zu veranstalten, wie sie es den Athenienser am zuträglichsten erachten würden. Und nunmehro nahmen die Zurüstungen wirklich ihren Anfang. Man schikte zu den Bundesgenossen; und schritt auch in der Stadt selbst zu den Werbungen. Diese hatte sich eben von der Seuche und dem ununterbrochenen Kriege wieder so weit erholt, daß während des Stillestandes eine hinlängliche Anzahl Anfang der Zurüstungen.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. zahl junger Mannschaft wieder heran gewachsen war, und der Schaz sich wieder bereichert hatte; so daß die nöthigen Quellen ziemlich leicht ausfündig gemacht werden konten.

(A. v. B.) §. 3: „so daß Alles leichter herbeigeschaft wurde."

Man findet die Merkurseulen in Athen zerstümmelt, 429. 27. Unterdessen daß man hier solchergestalt mit den nöthigen Zurüstungen beschäftiget war, waren denen meisten steinernen Merkurseulen in der Stadt (dergleichen es nach der Landesgewohnheit eine große Menge daselbst gibt, die vor denen Thüren sowol der Privathäuser als Tempel stehen) in Einer Nacht die Köpfe verstümmelt *). Nie-

*) Dieser Ausdruk wird, wo ich nicht irre, die griechische Redensart: τὰ πρόσωπα περιεκόπησαν, ziemlich erschöpfen. Beide können nemlich sowol bedeuten: es seyn ihnen die Köpfe abgeschlagen, als: es sey ihnen von den Köpfen etwas abgeschlagen, und sie solchergestalt verunstaltet, ohne daß eines von beiden mit Gewißheit gewählt werden könne, da die übrigen Geschichtschreiber, die dieser Sache erwähnen, als Diodor aus Sicilien (Hist. Biblioth. 12 Th. S. 134. der Rhodomann. Ausg.) und Plutarch (im Leben Alcibiadis S. 364. der Stephan. Ausg. in 8.) eben den Ausdruk brauchen, außer daß sie sich noch algemeiner ausdrükken: τοὺς Ἑρμᾶς περικόπτειν, und περικοπὴ τῶν Ἑρμῶν. Wiewol doch der vom Plutarch nachher beigefügte Ausdruk, ἀνεροτηριασθέντες τὰ πρόσωπα, sowol als die Natur der Sache selbst allerdings das lezte am wahrscheinlichsten macht; da das erste bei einer verstohlnen Unternehmung wol nicht so leicht geschehen konte. Cornel Nepos macht indessen eine ganz andere Vorstellung von dieser Sache. Er sagt, sie seyn umgestürzt worden, accidit, ut una nocte omnes Hermae dejicerentur.

Digitized by Google

mand wuste den Urheber dieser Frevelthat: Im Sommer des 17. J.
n sezte aber von Seiten der Regierung einen
en Preis auf die Entdekkung desselben; ja es
d zu gleicher Zeit eine Verordnung bekant ge-
cht, daß, wer sonst von einigen Vergehungen
en die Götter etwas wüste, solches sicher an-
en könne, wenn er wolle, er möge Bürger
r Fremdling oder Sklave seyn. Diesen jezt
nelbeten Streich empfand man deswegen sehr
h; weil man solches als eine Vorbedeutung in
sehung des vorhabenden Kriegeszuges ansahe,
sich überdem einbildete, es stekke eine Ver-
vörung darunter, die auf eine Neuerung im
aat und den Umsturz der Demokratie abziele.

A. v. B.) Heilmann hat in der Uebersetzung die Worte ἡ τετράχωνος ἐργασία ausgelassen, und in der That werden sie besonders durch den Artikel verdächtig, daß auch Beck geneigt ist, sie für die Glosse eines gelehrten Lesers oder Abschreibers zu halten. In den verglichenen Mss. indeß finden sich die Worte ohne Variante. Die Sache übrigens ist richtig, daß diese Hermensäulen auch in den späteren Zeiten der ausgebildeteren Kunst die alte rohe viereckte Form behielten. Sie standen vor den Thüren, oder genauer ἐν προθύροις, d. i. auf den Höfen vor den Häusern, in vestibulis.

28. Es fand sich denn auch ein und anderer und bestrichtiger deshalb den Alcibiades.
n den Häuslingen und Bedienten, welche zwar
n den Merkurseulen nichts anzubringen wusten,
ohl aber von andern Bildseulen dergleichen an-
ben, welche gewisse junge Leute vordem im trun-
nen Muth zur Lust verstümmelt hatten; auch
usagten, daß man in gewissen Häusern mit
n Geheimnissen ein Gespötte getrieben hätte.
a Alcibiades einer mit von denen war,
wel-

Digitized by Google

welche sie deshalb beschuldigten: so ergriffen diejenigen, welche am schlimsten auf denselben zu sprechen waren, weil er ihnen an ihrem Ansehen bei dem Volk hinderlich war, und sie durch seine Entfernung sich der ersten Stelle zu bemächtigen hofften, dieses Vergehen begierig, suchten solches auf alle Art zu vergrößern, und schrien, es sey mit der Entheiligung der Geheimnisse und der Verstümmelung der Merkürseulen auf den Umsturz der Demokratie angesehen, und es sey nichts von dieser Art vorgegangen, wo Alcibiades nicht mit darunter gesteckt, zu welchem Ende sie sich auf die Unregelmäßigkeiten in seiner anderweitigen Lebensart, die nichts weniger als bürgerlich wäre, beriefen.

(A. v. B.) „Unter andern klagten sie auch den Alcibiades an; dies griffen auf, die gegen den Alcibiades am meisten aufgebracht waren, weil er ihnen im Wege stand, daß sie ihres Vorranges im Volke nicht gewiß sein konnten, und die da meinten, hätten sie ihn ausgetrieben, die Ersten zu sein; sie suchten das Geschehene zu vergrößern und schrien ff.“

29. Alcibiades rechtfertigte sich vor der Hand gegen diese Anzeigen, und erbot sich, vor seiner Abreise (maßen sie mit den Zurüstungen bereits zu Stande waren) gerichtlich erörtern zu lassen, ob er dergleichen verübet. Wo man, sagte er, etwas davon auf ihn bringen könne: so sey er bereit seine Strafe auszustehen; würde er aber unschuldig befunden: so solle man ihm auch seine Feldherrnstelle lassen. Dabei protestirte er, man solte keinen Chicanen gegen ihn in seiner Abwesenheit Gehör geben; sondern ihm lieber gleich das Leben nehmen, wenn er eines Verbrechen

chens schuldig sey; maßen es vernünftiger von ihnen gehandelt seyn würde, wenn sie ihn bei einer solchen Anklage nicht an die Spizze eines so ansehnlichen Heers treten ließen, bevor die Sache ausgemacht worden. Allein seine Feinde, welche besorgten, er möchte die Kriegesvölker auf seiner Seite haben, wenn ihm jezzo der Proceß gemacht würde, oder auch das Volk ihm zu Gefallen glimpflich verfahren, weil die Argiver und ein Haufen Mantineer blos seinetwegen dem Feldzuge mit beiwohnten, suchten solches auf alle Art abzuwenden, und stifteten daher andere Redner an, welche darauf dringen musten, er solte fürjezzo in See gehen, und gegen das Auslaufen der Flotte keinen Aufenthalt machen; nachher bei seiner Rükkunft solte seine Sache vorgenommen und ihm zu dem Ende eine gewisse Frist bestimt werden. Ihre Absicht dabei war, ihm noch grössere Beschuldigungen aufzubürden, als wozu sie in seiner Abwesenheit leichter Stof finden zu können glaubten, und ihn sodann nach Hause holen zu lassen und seinen Proceß zu formiren. Es gieng denn auch wirklich eine Verordnung durch, daß Alcibiades in See gehen solte. 430. Im Sommer des 17. J.

30. Und nunmehro um die Mitte des Sommers lief die Flotte wirklich nach Sicilien aus. Die meisten Bundesgenossen, die Fahrzeuge, welche Lebensmittel aufgeladen hatten, die Barken, und was sonst dazu gehörte, waren beiellet, sich erst bei Korcyra zu versamlen, von annen sie sämtlich durch den jonischen Meerusen nach dem japygischen Vorgebirge hinbersezzen solten. Die Athenienser selbst nd die Bundesgenossen, welche sich eingefunden atten, begaben sich in den Piräeus, schifften sich Anstalten zur Abfahrt der Flotte.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

sich alda an einem dazu angesezten Tage, mit dessen Anbruch, ein, und machten alles zur Abfahrt fertig. Hier kam beinahe die ganze Stadt, Bürger und Fremde, zu ihnen heraus. Die Eingebornen gaben den Ihrigen, und zwar der eine seinen Freunden, der andere seinen Verwandten, und noch ein anderer seinen Söhnen das Geleite, halb froh und halb betrübt; weil die Hofnung der zu machenden Eroberungen von der Beisorge, ob sie auch die Ihrigen je wieder zu sehen bekommen würden, begleitet wurde.

(A. v. B.) S. 949. Z. 7. von unt. „waren schon früher bestellt, sich bei Korc. zu vers."

— — Z. 2. von unt. Bundesgenossen, welche. Zwei Pariser Mss. haben οἵτινες statt εἴ τινες. Im Folgenden setzt Kistemaker nach ἔφη ein Komma, und verbindet nicht unpassend: an einem dazu vestgesetzten Tage gingen sie mit Sonnenaufgang nach dem Hafen, und stiegen darauf in die Schiffe zur Abfahrt.

Richtiger verbinden die Ausgaben die Worte, mit welchen Heilmann das 31 Kap. anfängt, noch mit dem 30 Kap.: „bei sich bedenkend, auf welch eine Meerfahrt sie so weit hinweg vom Vaterlande ausgesandt würden."

Ausserordentliche Größe dieser Rüstung.

31. Jederman überdachte, was dieses für ein ansehnlicher Zug sey, den sie aus ihrem Vaterlande abgehen ließen: und in dem Augenblik, da sie einander, auf den ungewissen Erfolg ihres Schiksals, verlassen solten, stelleten sie sich alle dabei zu befahrende Schwierigkeit weit lebhafter vor, als da sie ihre Stimmen zu der Unternehmung gegeben hatten. Indessen machte der Anblik von der Stärke ihrer Rüstungen, indem alles, was sie sahen, in großer Menge vorhanden war, ihnen wieder Muth. Die Fremden

und

Digitized by Google

und das übrige Volk lockte die Neugierde hinaus, um ein so wichtiges und unglaubliches Unternehmen in einigen Augenschein zu nehmen; wie denn dieses die kostbarste und sehenswürdigste Flotte war, welche ein einiger griechischer Staat für sein eigenes Antheil jemals bis auf die Zeit in See gehen lassen. Zwar in Ansehung der Anzahl der Schiffe und schwerbewafneten Völker war die Unternehmung des Perikles auf Epidaurus und des Hagnon auf Potidäa eben so ansehnlich; maßen die Athenienser allein viertausend Geharnischte, dreihundert Renter, und hundert dreirudrige Schiffe dazu hergeben, wozu noch funfzig Segel von den Lesbiern und Chiern, und noch verschiedene von den übrigen Bundesgenossen stießen. Allein es war doch damit nur auf eine kurze Fahrt angesehen, und die Ausrüstung der Flotte hatte nichts besonders. Bei dem gegenwärtigen Kriegeszuge hingegen, der von ziemlich langer Dauer seyn muste, und wobei man sich auf alle benöthigte Fälle beides mit Schiffen und Landvölkern versehen hatte, war die Flotte mit großen Kosten, sowol von Seiten der Stadt als der Trierarchen, ausgerüstet, maßen das gemeine Wesen jedem Bootsknecht täglich eine Drachme reichen ließ, und die leeren Schiffe, nemlich sechzig Kriegesschiffe, und vierzig Transportschiffe für die Landvölker, nebst dem Schifsvolk, so alles aus den besten Leuten bestund, hergab; und die Trierarchen *) den Thraniten

Im Sommer des 17. J. 431.

*) Von dieser Uebersezzung und der zum Behuf derselben nöthig gefundenen kleinen Aenderung im Griechischen habe ich in den Krit. Gedank. S. 66. a. E. alte Ausgabe, Grund angegeben.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

niten (einer Gattung von Schifsbedienten) und den Bootsknechten noch eine Zulage zu ihrem öffentlichen Gehalt gaben, auch sonst ihre Schiffe mit prächtigen Schildereien und Geräth ausstafiret, und sich um die Wette bemühet hatten, wer es dem andern an köstlicher Ausschmükkung der Schiffe und geschwindem Rudern zuvor thun solte. Die Landvölker bestunden aus lauter ausgesuchten Leuten, die mit ihren Waffen und Rüstungen ebenfals einer den andern zu übertreffen suchten. Dieser Wettstreit äußerte sich nicht nur zwischen einzelnen Personen, die etwan bei einander kamen; sondern die gesamten Anstalten sahen mehr einem Gepränge, womit sie den übrigen Griechen ihre Macht und Vermögen zeigen wolten, als einer Rüstung gegen einen Feind ähnlich. Denn wenn jemand von dem Aufwande sowol des gemeinen Wesens, als der einzelnen Personen, die dem Zuge mit beigewohnt, einen Ueberschlag machen, und zusammenrechnen wolte, was die Stadt theils schon wirklich aufgewandt hatte *), theils den Feldherren mit auf die Reise gab; und von
432. einzeln Personen jeder auf seinen Leib, und die Trierarchen überdem noch auf die Schiffe theils schon für Kosten verwandt *), theils noch zu verwen-

*) Die Schwierigkeit, die Duker hier bei der griechischen Redensart ὅσα ἤδη προσετετέλεκτο gefunden, welches er für verdächtig hält, quia nihil aliud esse potest, quam *ad* et *praeter alia aliquid impendere*, welches hier doch nicht wohl Statt haben könne, kan, da die Leseart durch alle Handschriften bestätiget wird, auf eine gedoppelte Art gehoben werden, wenn man auch nicht zugeben wil, daß πρὸς hier blos die Bedeutung zu vermehren diene, wie etwan im Lateinischen adim-

Digitized by Google

wenden vorhatten; und denn noch außerdem, was ein jeder außer dem öffentlichen Solde in Ansehung des langwierigen Feldzuges natürlicher Weise als einen Zehrpfennig zu sich genommen, imgleichen was der Soldat oder die mit zu Schiffe gehenden Handelsleute in der Absicht, es umzusezzen, mitnahmen: so würde eine ganze Menge von Talenten herauskommen, welche damals aus der Stadt weggeschlept worden. In der That machte sich diese Flotte nicht minder durch das Schrekken ihrer kühnen Absichten und ihr prächtiges Ansehen berühmt, als durch die Ueberlegenheit ihrer Heersmacht in Ansehung dererjenigen, gegen welche ihr Zug gerichtet war, die Weite der vorhabenden Fahrt von Hause, und der gewaltigen Vergrößerung der dermaligen athenienſiſchen Im Sommer des 17. J.

adimpleo; und selbst in den griechischen Wörtern πεζοπορίζω, προσπληρόω gewiß genug geschiehet. 1) Wenn man πρὸς in dieser Zusammensezzung nicht sowol in der Beziehung auf den Dativ, da freilich nur die von Dukern angegebene Bedeutung Statt haben würde, als auf den Accusativ nimt, oder es nicht durch ἐστελέκεσ πρὸς τοῖς ἤδη τετελεσμένοις, sondern durch ἐστελέκεσ πρὸς τὸν ϛόλον auflöset, welche Art der Bestimmung dieses Vorwort in προσνέμω, προσλαμβάνω, προσφέρω u. a. m. unstreitig genug hat. Oder aber 2) durch eine Anmerkung des Scholiasten des Sophokles, der bei den Trachinierinnen Bl. 169. S. 2. der Frankf. Ausg. 1544. bemerkt, daß bei den tragischen Dichtern πρὸς in der Zusammensezzung für πρὸ gebraucht werde, deren Nachahmung in einer Freiheit dieser Art einem beim Thucydides wol so unglaublich nicht vorkommen wird.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. schen Macht, die man sich von der ganzen Unternehmung versprach *).

(A. u. B.) S. 951 Anmerk. Heilmann setzt nehmlich nach κρατίστας ein Kolon, und liest τῶν δὲ τριηρ.: Aenderungen, die, obgleich durch kein Manuscript begünstiget, doch auch Kistemakern nothwendig scheinen, da man zu dem τοῦ μὲν δημοσίου einen entsprechenden Satz mit δὲ erwartet. — Ueber die Thraniten, welche mit längeren Stangen ruderten und daher die beschwerlichste Arbeit hatten, s. IV. c. 32.

S. 952. Z. 8: „die Landarmee war aus den trefflichsten Aufzeichnungen auserwählt." d. i. wohl nicht, wie Beck es versteht, die Listen waren so gut und brauchbar gemacht; sondern wie wir sagen, eine herrliche Auswahl, ein herrliches Verzeichniß, und darunter verstehen, treffliche Objekte seien ausgewählt oder verzeichnet; eben so auch hier: Nur aus Verzeichnissen der Treflichen wählte man aus.

S. 953. Z. 3. von unt. lies: durch die große Weite.

S. 954 Anmerk. Kistem. erklärt: et in maxima futurorum spe, si spectares copias et apparatus

*) Gr. ἐπὶ μεγίστῃ ἐλπίδι τῶν μελλόντων πρὸς τὰ ὑπάρχοντα. Nachdem hier πρὸς τὰ ὑπάρχοντα (in Vergleichung gegen das gegenwärtige, oder nach Maasgebung des gegenwärtigen) entweder auf die Größe der dermaligen Herrschaft der Athenienser, oder aber, wie es auch gar füglich geschehen könte, auf die Zurüstungen, die sie damals vor Augen hatten, gezogen wird: so würde ein ziemlich verschiedener Verstand heraus kommen. Da die Wahl mir schwer gefallen, beide Deutungen auch nicht so sehr verschieden sind, daß sie der Geschichtschreiber nicht gar wohl beide zusammen im Sin haben können: so habe ich in meiner Uebersezzung beide mit einander verbunden.

Digitized by Google

ratus praesentes. Hätte Thucyd. dies gemeint, er hätte gewiß ein Wörtchen τάδε oder ein ähnliches beigefügt. So allgemein aber, wie hier τὰ ὑπάρχοντα dem τῶν μελλόντων gegenüber steht, verstehe ich die Stelle wie Jacobi: „und durch die ungeheure Hofnung künftiger Vergrößerung zu dem schon gegenwärtig vorhandenen Besitz.“ Im Sommer des 17. J.

32. Als die Leute an Bord gegangen, und alles auf die Schiffe gebracht worden, was sie mitzunehmen Willens waren: so ward mit der Posaune ein Zeichen gegeben, daß alles stille wurde; und darauf ward das vor dem Auslaufen der Flotte gewöhnliche Gebet, nicht auf jedem Schif, sondern vermittelst eines Heroldes im Namen der ganzen Flotte, verrichtet; imgleichen ward durch die ganze Armee Wein in Kumpen zurecht gemacht, woraus die Soldaten und Befehlshaber mit güldenen und silbernen Bechern Trankopfer brachten. Da denn die übrigen Anwesenden, von Bürgern, oder wer sonst für den Staat wohl gesinnet war, vom Lande das Gebet mit verrichteten. Nachdem endlich der Päan gesungen, und das Trankopfer vollendet war, so stachen sie wirklich in See; und zwar hielten sie anfänglich in einer schmalen Linie, und ruderten so bis Aegina hinan; von wannen sie weiter nach Korcyra eilten, wo der Rest der Flotte von den Bundesgenossen sich zusammengezogen hatte. Wirkliche Abfahrt der Flotte.

In Syrakus liefen von allen Orten her von diesem ihnen zugedachten Besuch Nachrichten ein: allein man wolte eine geraume Zeit kein Wort davon glauben. Ja es ward deswegen eine ordentliche Versamlung berufen, worin allerlei Reden vorfielen, deren Urheber theils den Nachrich-

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. richten von dem Kriegeszuge der Athenienser Glauben beimaßen, theils aber denselben widersprachen. Unter andern trat Hermokrates, Hermons Sohn, welcher zuverlässig davon unterrichtet zu seyn glaubte, auf, und that ihnen folgende Vorstellungen:

(A. v. B.) S. 955. Z. 17. „in Mischschaalen gemischt" mit Wasser nehmlich.

— — Z. 10. von unt. „Und zuerst schifften sie ab in einer langen Reihe, d. i. Schif hinter Schif, und gleich auf der Fahrt bis Aegina entstand unter ihnen ein Wettstreit."

433. Hermokrati Vorstellungen zu Syrakus über diese Rüstung.

33. „Ich werde vielleicht so gut, als verschiedene andere, den Namen haben, daß ich „euch unglaubliche Dinge sage, wenn ich euch versichere, daß nichts gewisser sey, als daß eine „Flotte gegen uns unterweges ist. Ich weis „auch wohl, daß, wer einem unglaublich scheinende Dinge vorsagt oder hinterbringt, nicht „allein keinen Glauben findet, sondern noch dazu „für einen Thoren angesehen wird. Indessen sol „mich doch dieses nicht schrekken, daß ich zu einer „Zeit, wo die Republik in Gefahr schwebt, an „mich halten, und mich scheuen solte zu reden; „da ich genauer als andere von der Sache unterrichtet zu seyn glaube. Ja, ja, die Athenienser sind, so wunderlich euch solches auch „vorkomt, mit einer zahlreichen See- und Landmacht gegen uns im Anzuge; ihrem Vorgeben „nach, den Egestanern als Bundesgenossen „beizustehen, und die Leontiner wieder zu ihren Wohnungen zu verhelfen: in der That aber „mit Absichten auf ganz Sicilien, und sonderlich auf unser gemeines Wesen; als durch „dessen Ueberwältigung sie sich einen desto leichtern

Digitized by Google

„tern Weg zur Eroberung des übrigen zu bahnen „glauben. Denket also nur gewiß, daß sie ehe„ster Tagen hier seyn werden; und überlegt dem „zufolge, wie ihr ihnen nach Maasgebung unsrer „vorhandenen Rüstung am besten die Spizze „bieten möget, daß ihr nicht, über eure Gering„schäzzung derselben, ohne genugsame Gegenver„fassung von ihnen überfallen werdet, noch über „eure Hartgläubigkeit alles mit einander verab„säumet. Wer aber auch auf der andern Seite „glaubt, daß es damit seine Richtigkeit habe, „der darf sich deswegen durch ihre Kühnheit und „Macht nicht schrekken lassen. Sie werden selbst „eben so viel nachtheiliges zu befahren haben, als „sie uns zufügen können. Selbst der Umstand, „daß sie mit einer so starken Seemacht kommen, „ist nicht ohne vortheilhafte Wirkung für uns. „Dieses wird für uns in Ansehung der übrigen „Sicilianer weit besser seyn (als wenn sie schwä„cher kämen). Die Bestürzung, worin sie solches „sezzen wird, wird sie nur desto geneigter machen, „ihre Waffen mit den unsrigen zu vereinigen. „Und wenn wir einmal mit ihnen fertig sind, oder „sie unverrichteter Sachen wieder abzuziehen ge„nöthiget haben (denn daß ihnen ihr Vorhaben „gelingen solte, dafür ist mir im geringsten nicht „bange): so werden wir ein glorreiches Werk „verrichtet haben, worauf ich mir schon gewisse „Rechnung mache. Man hat noch wenig Bei„spiele, daß gar zahlreiche Armeen, so wenig „von Griechen als Barbaren, in weit ent„fernten Ländern in ihrem Vorhaben glüklich ge„wesen. Denn sie kommen doch nicht so zahl„reich, als die Landeseinwohner und deren Nach„barn sind, welche das Schrekken alle zu verei„nigen

Im Sommer des 27. J.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. 434. „nigen und in die Waffen zu bringen pflegt. „Wenn ihnen auch ihre Unternehmungen über dem „Mangel an nöthigem Vorrath in einem fremden „Lande mißlingen: so bringen sie, ohnerachtet sie „gröstentheils selbst unter ihrer eigenen Last schei„tern, gleichwol denenjenigen, auf welche es ge„münzt gewesen, einen großen Ruhm zuwege. „In welcher Absicht eben diese Athenienser „selbst, durch die großen Unfälle der Perser, „weil es den Namen hatte, daß sie auf Athen „losgiengen, so sehr empor gekommen. Und „so sol es uns hoffentlich auch gehen.

(A. v. B.) Z. 5. unter ihrer eigenen Last, „wiewol sie meist durch ihre eigene Schuld in Unglück gerathen"

und Vorschläge der dienamst. Maasregeln dagegen. 34. „Laßt uns also nur muthig daran ge„hen, und theils hier alles in wehrhaften Stand „sezzen; theils bei den Sikulern umher schik„ken, um entweder unsre Bündnisse mit ihnen zu „befestigen, oder ihnen Bund und Freundschaft „anzutragen. In den übrigen Gegenden von Si„cilien laßt uns die Einwohner durch unsre Bot„schafter bedeuten, daß die Gefahr ihnen sowol „als uns drohet; und nach Italien laßt uns „schikken, und ihnen dort den Antrag thun, daß „sie entweder ihre Waffen mit den unsrigen ver„einigen, oder doch die Athenienser nicht auf„nehmen. Ja meines Erachtens würde es nicht „undienlich seyn, wenn wir auch eine Botschaft „nach Karthago abfertigten. Dieses wird sie „gar nicht befremden; vielmehr sind sie wirklich „in beständiger Furcht, die Athenienser „möchten ihrer Stadt auch einmal einen Besuch „geben. Und so könte vielleicht der Gedanke,

„daß,

Digitized by Google

„daß, wenn sie Sicilien den Athenien- Im Sommer des
„sern überließen, sie selbst was zu thun be- 17. J.
„kommen würden, sie geneigt machen, uns ent-
„weder unter der Hand, oder auch öffentlich, kurz
„auf eine oder die andere Art, Hülfe zu leisten.
„Und dazu sind sie, wenn sie anders wollen,
„mehr als irgend eine von den jezzigen Mächten
„im Stande. Sie besizzen Gold und Silber in
„Menge; und dieses gibt doch, wie bei andern
„Dingen, also besonders im Kriege den Sachen
„vornemlich den rechten Gang. Hiernächst laßt
„uns auch nach Lacedämon und Korinth
„schikken, und sie bitten, daß sie uns schleunig
„sowol hieher Hülfe schikken, als den Krieg dort
„wieder anfangen. Was ich aber am allerdien-
„lichsten achte, will ich, so wenig mir auch eure
„gewohnte Liebe zur Ruhe Hofnung macht, daß
„ihr euch so geschwind dazu verstehen werdet,
„gleichwol nun noch sagen. Dieses bestehet darin:
„Könten wir Sicilianer insgesamt, oder
„doch nur die meisten derselben in Verbindung
„mit uns, uns entschließen, unsre sämtlichen
„vorräthigen Schiffe, mit Lebensmitteln auf
„zween Monat, in See zu lassen, und den Athe-
„nienern bis Tarent oder an das japy-
„gische Vorgebirge entgegen zu gehen, und ih-
„nen solchergestalt zu zeigen, daß sie sich erst durch
„den jonischen Meerbusen durchschlagen mü-
„sten, ehe wir um Sicilien zu kämpfen hät-
„ten: so würde dieses das Mittel seyn, sie
„äußerst stuzzig zu machen, und sie würden nicht
„ermangeln zu erwegen, daß wir als Beschüzzer 435.
„genanter Gegenden von einem Lande ausliefen,
„welches wol in gutem Vernehmen mit uns ste-
„hen müste (denn in Tarent haben wir eine ge-

„wisse

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

„wisse Aufnahme zu gewarten); da sie hingezen „mit ihrer ganzen Rüstung ein großes Gewässer „zu durchstreichen haben, wobei es wegen der lan„gen Fahrt sehr schwer halten muß, in Ordnung „zu bleiben. In der That, wenn sie langsam, „und so wie es ihre Einrichtung mit sich bringen „wird *), gegen uns ansezzen: so werden wir „ihnen desto leichter beikommen können; wenn sie „hingegen sich mit Rudern angreifen, um ge„schwind und behende an uns zu kommen: so „werden wir mit ermüdeten Leuten zu fechten ha„ben; oder wenn wir solches auch nicht gut finden „solten: so können wir uns immer nach Tarent „zurük ziehen. In solchem Fal würde es ihnen, „in Betrachtung des wenigen Vorraths, womit „sie sich als Leute, die ihre Einrichtung bei dieser „Fahrt zum Schlagen machen müssen, versehen „haben werden, an Oertern, wo sie niemand „zum Freunde hätten, gar bald am Nothwendi„gen gebrechen; so daß sie entweder bei längerm „Stilleliegen Hunger leiden **), oder, wenn sie „wei-

*) Ich bin hier also der gewöhnlichen Leseart gefolgt: βραδεῖα τε καὶ ΚΑΤΑ ΛΟΓΟΝ προσπίπτουσα, aus welcher die von Hudson am Rande der clarendonschen Handschrift angeführte, κατ' ὀλίγον, ohne Zweifel durch eine versuchte Erleichterung entstanden. Indessen ist dieses κατὰ λόγον nicht ordine, wie es Portus und Valla gegeben; sondern verhältnißmäßig, nemlich gegen ihren bisherigen Lauf sowol, als ganze lästige Rüstung.

**) Gr. μένοντες πολιορκοῖντο ἄν. Mich dünkt, die diesem Zeitwort oben beigelegte Bedeutung, wovon B. 1. K. 131. Anm. zu vergleichen, wird hier durch die unmittelbar vorgehende Vorstellung:

μετ-

Digitized by Google

„weiter segeln wollen, ihren übrigen Zubehör zu- Im Sommer des
„rük lassen, und durch die Ungewißheit, worin 17. J.
„sie sich wegen der Aufnahme, der sie sich von
„den hiesigen Städten zu versehen hätten, befin-
„den würden, ganz niedergeschlagen werden mü-
„sten. Diese Betrachtungen, dünkt mich, wür-
„den sie so eintreiben, daß sie nicht einmal von
„Korcyra auslaufen würden, ohne erst darüber
„zu Rathe zu gehen, und Kundschaft einzuziehen,
„wie stark, und an welchem Orte wir uns befän-
„den; eben dadurch aber hingehalten werden, bis
„sie der Winter überfiele, oder aber durch diese
„unerwarteten Umstände so bestürzt werden, daß
„sie die ganze Fahrt aufgäben. Zumal da, wie
„ich vernehme, der geschikteste von ihren Seeober-
„sten gegen seine Neigung mitgegangen, und also
„froh seyn würde, einen Vorwand zu finden,
„wenn von unsrer Seite nur einige erhebliche An-
„stalten vorgekehrt würden. Und da weis ich
„gewiß, daß das Gerücht unsre Anzahl noch
„vergrößern wird. Und doch pflegt sich die Ge-
„müthsfassung eines Menschen nach dem zu rich-
„ten, was er hört; und wer den ersten Angrif
„thut,

μετ' ὀλίγων ἐφοδίων, ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν, παρασκευασθέντες, welche eben vom Hermokrates als der Grund dieser seiner Vermuthung von dem *πολιορκεῖσθαι* angeführt wird, gegen die Meinung der übrigen Ausleger, die sich hier eine Belagerung eingebildet, hinlänglich bestätiget. Zum Ueberfluß führe ich noch folgende entscheidende Stelle aus dem 7 B. K. 15. a. E. an: *εἰ δὲ προσγενήσεται ἔν ἔτι τοῖς πολεμίοις, ἅσσα* ΤΑ ΤΡΕΦΟΝΤΑ ΗΜΑΣ ΧΩΡΙΑ -- *πρὸς ἐκείνους χωρῆσαι, διαπολεμήσεται αὐτοῖς ἀμαχεὶ* ΕΚΠΟΛΙΟΡΚΗΘΕΝΤΩΝ *ἡμῶν.*

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

„thut, oder dem angreifenden Theil zum voraus
„sehen läst, daß er sich rechtschaffen wehren wolle,
„für den fürchtet man sich am meisten, weil man
„in diesem Fal die Gefahr auf beiden Seiten
„gleich groß hält. Und so würde es mit den
„Athenienſern wirklich gehen. Sie ziehen
„gegen uns in der Einbildung, daß wir uns nicht
„wehren würden; und dieses nachtheilige Urtheil
„fällen sie mit Recht von uns, weil wir nicht
„schon mit den Lacedämoniern sie zu Grun-
„de richten helfen. Allein wenn sie uns ge-
„gen ihre Vermuthung herzhafte Maasregeln neh-
436. „men sehen: so wird eben dieses unerwartete sie
„in gröſsere Bestürzung sezzen, als unsre eigent-
„liche Macht. Folget mir also zuförderst darin,
„daß ihr diesen Gang waget: wo aber nicht, daß
„ihr doch wenigstens in möglichster Eile die ander-
„weitigen Anstalten zum Kriege machet. Wobei
„ich einem jeden zu Gemüth führen will, daß man
„die Verachtung, welche man gegen einen Feind
„heget, am besten in der Stärke seiner wirkli-
„chen Gegenanstalten *) zeigen könne, für jezzo
„aber

*) Gr. τὸ καταφρονεῖν τὰς ἐπιόντας ἐν τῷ ἔργων τῇ ἀλκῇ δείκνυσθαι. Portus sowol als der griechische Scholiast haben dieses leztere durch Wohlverhalten, wenns zum Treffen geht, erkläret. Allein obgleich τὸ ἔργον in der einfachen Zahl häufig genug in dieser Bedeutung gebraucht wird: so wird sich doch im Plurali eben diese Bedeutung schwerlich durch Beispiele bestätigen lassen. Die von mir angenommene algemeinere Bedeutung hingegen wird durch folgende Stellen zur Gnügebestätiget: B. 4. K. 67. i. A. ἐπειδὴ αὐτό τε τῶν ἔργων καὶ λόγων παρεσκεύασται ἀμφοτέροις. B. 2. K. 42. λόγων - κόμπος τοῖδε μᾶλλον ἢ ἔργων ἐστὶν ἀλήθεια u. a. m.

Digitized by Google

„aber es am ersprieslichsten für uns seyn wird, „wenn wir die behutsamsten Maasregeln für die „sichersten halten, und als Leute handeln, die „nicht außer Gefahr sind. Die Athenienser „sind gewiß gegen uns im Anzuge; ich weis, daß „sie schon in See sind, und daß es beinahe so gut „ist, als wenn sie schon hier wären.“ Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.) S. 959. Z. 3. von unt. genannter Gegenden steht im Griechischen nicht, und mögte auch wohl nicht im Sinne des Thucydides ergänzt seyn: „daß wir als treue Wächter (unseres Landes, überhaupt dessen, was wir zu hüten haben) von einer befreundeten Gegend zum Angrif auslaufen (denn Tarent nimt uns freundlich auf.)“

S. 960. Anmerk. *) Als Gegensatz zu dem folgenden ἀθροωτέρῳ, welches Heilmann in der Uebersetzung gar nicht ausgedrükt hat, scheint mir κατ' ὀλίγον den Vorzug zu verdienen: „die Flotte werden wir bequem angreifen können, da sie langsam nur sich uns nahen wird, und nicht die ganze Flotte auf einmal, sondern nach und nach in einzelnen Theilen. Wollten sie aber andererseits mit schnellsegelnder gedrängterer Flotte, nach vorgenommener Erleichterung derselben, uns anfallen; so würden wir, wenn sie die Ruder gebrauchten, sie ermüdet angreifen; oder schiene uns das nicht passend, könnten wir uns ganz in Ruhe nach Tarent zurückziehen. Diese aber, die nun wie zur Seeschlacht mit weniger Reisekost nur übergesetzt wären, müßten in unangebaueten, menschenleeren Gegenden bald in Verlegenheit gerathen, und würden entweder, wenn sie blieben, aufgerieben werden, oder versuchten sie weiter zu schiffen, ihren übrigen Zubehör ff.

S. 961. Z. 2. von unt. „noch vergrößern würde. Es stimmen sich aber der Menschen Gemüther nach dem, was man sagt; und mehr fürchten sie den, der rasch weg gerade zu angreift (den zum Angrif nahenden Feind nehmlich), als den, der dem Angreifenden erst zu erkennen giebt, daß er sich wehren

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

ren werde, weil sie von jenem glauben, daß er sich der Gefahr gewachsen fühle.“

Verschiedene Wirkungen dieser Rede.

35. So redete Hermokrates. Unter dem Volk zu Syrakus sezte es ein Haufen Zänkereien: da der eine behauptete, die Athenienser würden nimmermehr kommen, und es sey nichts daran, was Hermokrates gesagt; andere sich verlauten ließen, wenn sie auch kämen, was sie ihnen denn thun wolten, was sie selbst nicht doppelt betreffen würde? und noch andere endlich die Sache ganz verächtlich tractirten und ins Lächerliche trieben. Nur etliche wenige glaubten dem Hermokrates, und waren des Erfolgs wegen in Sorgen. Immittelst trat Athenagoras, welcher das Haupt des Volks vorstellte, und um die Zeit vorzüglichen Eingang bei dem großen Haufen hatte, auf, und ließ sich folgender Gestalt vernehmen:

(A. v. B.) Mir scheint doch auch οὐδ' ἀληθῆ ἐστιν die richtige Lesart zu sein, und bei τοῖς δὲ zu ergänzen ἐδόκει. Indeß haben auch 6 Pariser Mss. οἱ δ' statt οὐδ', und in einem steht: οἱ δ' οὐ τ' ἀληθῆ ἐστιν. Kistemaker, der die Lesart οἱ δὲ vorzieht, erklärt sie so: „hi autem dicebant, vera esse quae diceret; verum et hisce si venirent hostes, quid tum illis facerent? verum dicebant, si veniant nobis, quid adversum nos facient? Neque hi qui ita sentiunt, iis similes sunt paucis, de quibus paulo post: nam illi credunt, sed non timent; hi et credunt pauci et timent.“

Athenagoras Gegenrede, der 1) ein solches Unternehmen

36. „Wer nicht wünscht, daß die Athe„nienser wirklich auf so thörigte Entschließun„gen fallen, und durch ihre Anherkunft sich uns „in die Hände liefern möchten, der ist entweder

„keine

„eine feige Memme, oder meint es nicht recht- der Athe-
„schaffen mit seinem Vaterlande. Was aber nienser für
„diejenigen betrift, die dergleichen Neuigkeiten unglaub-
„ausbringen, und euch damit bange machen: so lich,
„nimt mich ihre Kühnheit eben nicht Wunder, Im Som-
„wohl aber ihr Unverstand, wenn sie glauben, mer des
„man merke ihre Streiche nicht. Das ist die ganze 17. J.
„Sache: es sind Leute, die für sich selbst bange
„sind; und diese möchten gern die ganze Stadt
„in Bestürzung sezzen, um ihre Furcht durch das
„algemeine Schrekken zu bemänteln. Darauf ist
„es auch mit den diesmaligen Zeitungen angese-
„hen: diese sind nicht von ohngefehr aufgekom-
„men, sondern von Leuten auf die Bahn gebracht,
„welche beständig Neuerungen im Kopfe haben.
„Allein ihr werdet, wenn ihr vernünftig zu Werke
„gehen wollet, die Wahrscheinlichkeit solcher Ge-
„rüchte nicht nach den Berichten dieser Leute beur-
„theilen, sondern vielmehr darauf sehen, was
„eine so schlaue und versuchte Nation, als die
„Athenienser nach meinem Urthell sind, na-
„türlicher Weise wol thun möchte. Ist es aber 437.
„wol wahrscheinlich, daß dieselbe sich die Pelo-
„ponnesier im Rükken lassen, und ehe noch
„der dortige Krieg durch einen dauerhaften Frie-
„den geendiget worden, aus eigener Bewegung
„einen andern nicht minder wichtigen Krieg unter-
„nehmen solten? Ich glaube, daß sie froh sind,
„daß wir, eine aus so vielen und ansehnlichen
„Städten bestehende Macht, nicht die Waffen ge-
„gen sie ergreifen.

37. „Solte aber an dem Vorgeben, daß sie oder doch
„kämen, ja etwas seyn: so, glaube ich, ist Si- 2) dessen
„cilien noch eher als der Peloponnes im Ausfüh-
„Stande, den Krieg durchzusezzen, da es in rung für
„allen unmöglich,

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

„allen Absichten besser dazu gerüstet ist; ja ich „halte mich versichert, daß unsre nemliche Stadt „der dem Gerücht nach gegen sie im Anzuge be„findlichen Macht weit überlegen sey, wenn die„selbe auch noch einmal so stark käme; indem ich „gewiß weis, daß sie keine Pferde bei sich ha„ben, noch hier dergleichen bekommen werden, „außer eine geringe Anzahl von den Egesta„nern; und daß die schwerbewafneten Völker, „die sie zu Schiffe mitführen können, auch den „unsrigen der Anzahl nach nicht gleich kommen „werden; da es schon schwer hält, eine so weite „Fahrt bis hieher allein mit den leichten Schiffen „zurük zu legen, der anderweitigen Kriegesbe„dürfnisse, deren man gegen eine Stadt, wie die „unsrige ist, benöthiget seyn würde, und die nicht „geringe seyn müsten, nicht zu gedenken. Ich bin „demnach in meinen Gedanken von jenen so weit „verschieden, daß, wenn sie auch hier in unsrer „Nachbarschaft noch eine Stadt hätten, die Sy„rakus gleich käme, und uns von da aus be„kriegten, sie doch meines Erachtens ihrem gänz„lichen Untergange nicht würden entgehen können; „wie viel weniger also, da sie ganz Sicilien „gegen sich haben werden? Ein Lager, so aus „Schiffen und Zeltern, nebst dem übrigen Zubehör, „was sie etwa zum Nothbehelf bei sich haben, zu„sammengestoppelt ist, und von welchem sie sich „für unsrer Reuterei nicht weit wagen dürfen, „das wird die ganze Sache seyn. Ja wenn es „drauf ankomt: so glaube ich nicht einmal, daß „sie auf dem Lande werden festen Fuß fassen „können; so sehr halte ich unsre Macht der ihri„gen überlegen.

(A. d. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) S. 966. Z. 10. von unt. Ich lese das Griechische so: ἤπου γε δὴ ἐν πάσῃ πολεμίᾳ Σικελίᾳ (ξυστήσεται γὰρ), στρατοπέδῳ τε ἐν νεῶν ἰδῳ. —— οὐκ ἐπὶ πολὺ —— ἐξιόντες; und verbinde den Dativ στρατοπέδῳ τε mit dem voraufgehenden ἐν, im Gedanken aber zugleich mit dem folgenden ἐξιόντες. „Selbst wenn die Athener hier wohnten, selbst wenn sie auf der Gränze einen vesten Punkt hätten; würden sie schwerlich ihrem gänzlichen Untergange entgehen: geschweige denn als Menschen, die in einem ganz feindlichen Lande (denn gewiß wird ganz Sicilien sich gegen sie vereinigen), und in einem Lager, das zusammengesetzt ist aus Schiffen, aus Zeltchen und aus allem nothwendigen Geräth, nie auf eine weite Strecke, unserer Reuter wegen, hervorgehen, ins Land hinein sich wagen dürfen.“ Im Sommer des 17. J.

38. „Doch weil die Athenienser alles „dieses, wie ich es sage, wohl einsehen: so bin „ich gnugsam versichert, daß sie ihre eigenen Sachen verwahren werden, und daß alles, was „unsre Leute davon schwäzzen, Dinge sind, die „weder wirklich sind, noch es jemals seyn werden. Doch es ist dieses nicht das erstemal, sondern ich weis es von je her, daß sie theils durch „dergleichen oder auch noch heillosere Reden, theils „durch wirkliche Thätlichkeiten, das hiesige Volk „eintreiben und sich dergestalt der Regierung bemächtigen wollen. Und ich fürchte nur gar zu „sehr, daß es ihnen, nach so manchen wiederholten Versuchen, endlich einmal gelingen möchte. „Gleichwol haben wir nicht so viel Herz, daß „wir dem Dinge vorbeugen, und bei vermerktem „Unrath ihnen selbst zu Leibe gehen solten, ehe „wir den Glauben in die Hände bekommen. Dieses ist die Ursach, warum unsre Stadt so selten „ruhig

z) die ganze Sache für eine Erfindung unruhiger Köpfe ausgibt, 438.

Im Sommer des 27. J.

„ruhig ist, warum sich so vieler Zwiespalt darin „hervor thut, warum sie mehr mit sich selbst, „als mit ihren öffentlichen Feinden zu kämpfen „hat, ja schon wirklich unter der ungerechten „Herrschaft von Tyrannen seufzen müssen. Ich „werde indessen mein möglichstes thun, es dazu, „fals ihr mir nur folgen wolt, wenigstens bei „unsern Lebzeiten nicht wieder kommen zu lassen. „Euch, vom Volke, wil ich durch Gründe zu „bedeuten suchen; und die, so dergleichen Strei„che spielen, nicht nur für die Unthaten, worauf „ich sie wirklich ertappe (maßen es schwer halten „dürfte, sie gerade darauf zu betreffen); sondern „auch für solche Anschläge, an deren Ausfüh„rung sie ihr Unvermögen hindert, züchtigen. „Denn da einen ein Feind, wofern man sich nicht „in Acht nimt, wirklich beleidiget, bevor man „sich in Gegenverfassung gesezt: so muß man sich „auch nicht nur gegen die wirklichen thätlichen An„griffe desselben, sondern auch gegen seine Absich„ten, bevor er solche noch ins Werk richtet, mit „Nachdruk wehren. Den Gliedern der Regie„rung endlich wil ich theils ihren Unfug zeigen, „theils sie warnen, theils eines bessern belehren. „Auf diese Art hoffe ich sie am ersten von ihren „schlimmen Ränken abzubringen. Und, daß ich „endlich eine Sache, worüber ich schon lange hin „und her gesonnen, heraus sage, was wolt ihr „jungen Herren denn doch in aller Welt haben? „Etwa schon Feldherrnstellen? Dieses streitet ge„gen die Gesezze; gegen Gesezze, bei deren Ab„fassung man auf euer Unvermögen gesehen, und „im geringsten nicht die Absicht gehabt, euch ohn„erachtet eurer Tüchtigkeit dazu schimpflich hintan „zu sezzen. Oder wolt ihr nicht auf gleichem

„Fuß

„Fuß mit dem großen Haufen stehen? Wie un- Im Sommer des
„gerecht wäre es aber nicht, wenn einerlei Per- 17. J.
„sonen nicht mit einerlei Vorrechten zufrieden seyn
„wolten!

(A. v. B.) S. 967. Z. 12. von unt. daß sie, nehmlich die aristokratischen Syrakusaner.
S. 968. Z. 14. von unt. Gliedern der Regierung, den Oligarchen oder aristokratisch gesinnten.

denen er 4) ihre Lust zu Neuerungen zu benehmen,

39. „Wil man sagen, in einer Demokra-
„tie gehe es weder vernünftig noch billig zu; und
„die Regierung würde nicht besser bestellet seyn,
„als wenn sie in den Händen der begütertsten
„Leute sey: so behaupte ich dagegen, einmal, daß
„eine Demokratie doch den ganzen Körper
„eines Staats begreife, eine Oligarchie hin-
„gegen nur einen Theil desselben; hiernächst, daß
„begüterte Leute in der That am geschiktesten seyn,
„Geld zu verwahren; daß aber Berathschlagun-
„gen am besten ausfallen, wenn verständige Leute
„sich damit abgeben, und die Entscheidung end- 439.
„lich, nach Anhörung der verschiedenen Vorschlä-
„ge, am besten von dem großen Haufen zu
„erwarten sey; und daß dieses samt und sonders
„in einer Demokratie eine durchgängige
„Gleichheit erhalte; dahingegen in einer Oli-
„garchie das Volk wol von der Gefahr sein
„Antheil mit bekomt; von den Vortheilen hin-
„gegen die Vornehmern nicht nur allemal das
„Beste für sich behalten, sondern solche oft ganz
„und gar an sich reißen. Allein eben dieses ist es,
„wornach unsre mächtigen und jungen Bürger stre-
„ben, ohnerachtet solches in einem großen Staat
„unmöglich zu erhalten ist. Wo ihr unverstän-
„digen Leute es also noch nicht einsehet, daß ihr

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

„mit Dingen umgehet, die nichts taugen, so müs„set ihr die einfältigsten Köpfe von allen Grie„chen seyn; oder wo ihr es wisset, und doch „kühn zufahret, so müsset ihr die größten Frev„ler seyn.

und ihre eingebildeten Hofnungen abzuschneiden sucht.

40. „Nein, nein, lasset euch eines bessern „belehren, lasset euch auf bessere Gedanken brin„gen; und helfet die Aufnahme des gemeinen „Wesens, welches uns alle angehet, befördern. „Daran könnet ihr zu gleichen Theilen gehen; „ja hiervon kan ein rechtschaffener Man sich mehr „zueignen, als der große Haufe. Habt ihr an„dere Absichten, so sehet zu, daß ihr nicht alles „mit einander einbüßet. Wenigstens bleibt nur „mit dergleichen Zeitungen, wovon wir die Ab„sicht zu früh merken, und wozu wir nie stille „sizzen werden, zu Hause. Unsre Stadt wird „die Athenienser, wenn solche ja kommen, „schon abfertigen, wie sichs gebührt; und wir „haben Feldherren, die dafür schon Sorge tra„gen werden. Ist aber nichts daran (wie ich es „denn nicht glaube): so wird die Bestürzung über „eure neuen Zeitungen sie nie so weit bringen, daß „sie euch Befehlshaberstellen auftragen, und sich „solchergestalt in eine gutwillige Sklaverei stür„zen solte. Sie wird mit eigenen Augen zusehen, „eure Reden so gut als wirkliche Thathandlun„gen ansehen, und sich ihre gegenwärtige Frei„heit durch kein Geschwäz rauben lassen, sondern „durch thätige Vorsicht und Handhabung zu be„haupten suchen.“

(A. v. B.) Z. 15. Auch Kistem. zieht die Variante ὡς πρὸς αἰσθανομένους vor. Nur der Codex reg. (G) unter den Pariser Mss. hat aber als ein Wort, προσαισθομένους.

41.

Digitized by Google

41. So redete Athenagoras; worauf einer von den Feldherren aufstund, und ohne weiter jemand vortreten zu lassen, sich in Ansehung der gegenwärtigen Umstände folgender Gestalt vernehmen ließ: Im Sommer des 17. J. Kurzer Entschluß eines der syrakusan. Feldherren.

„Ein Haufen Anzüglichkeiten gegen einander „auszustoßen, ist so wenig für den Redner ver„nünftig, als für die Zuhörer, solche bei sich Ein„gang finden zu lassen. Wir haben vielmehr „den einlaufenden Berichten zufolge dahin zu se„hen, wie sich ein jeder für seine Person sowol, „als die ganze Stadt, gegen den andringenden „Feind am besten in wehrhaften Stand sezzen „möge. Brauchen wir es hernach nicht: so wird „nichts daran verloren seyn, daß das gemeine „Wesen mit Pferden, Waffen und anderm krie„gerischen Staat ordentlich versehen wird. Für „die Herbeischaffung und Musterung derselben „wollen wir schon Sorge tragen, sowol als für „die Abfertigung gewisser Leute nach den verschie„denen Städten, um daselbst Kundschaft einzu„ziehen, oder andere vorkommende Bedürfnisse „zu besorgen. Den Anfang dazu haben wir schon „wirklich gemacht; und was wir in Erfahrung „bringen, werden wir alles an euch gelangen „lassen.“ 440.

Nach dieser Erklärung des Feldherrn ward die Versamlung der Syrakusaner aus einander gelassen.

42. Inmittelst waren die Athenienser und ihre Bundesgenossen sämtlich bei Korcyra eingetroffen. Hier stelleten ihre Feldherren zuerst eine Musterung des Heers an, und sezzen die Ordnung fest, in welcher sie auf der See halten, und sich in ihren Lagerstätten einrichten sol- Einrichtungen der athenienf. Flotte bei Korcyra.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. solten. Zu dem Ende theilten sie die ganze Flotte in drei Haufen, worin sie sich hernach durchs Loos theilten; damit es ihnen theils bei der Fortsezzung ihres Laufs an den Orten, wo sie anhielten, nicht an Wasser, Häfen und andern Bedürfnissen fehlen, theils auch Ordnung und Mannszucht desto leichter erhalten werden möchte, wenn jedes Geschwader einen Feldherrn bei sich hätte. Hiernächst schikten sie drei Schiffe nach Italien und Sicilien voraus, um sich zu erkundigen, welche Städte sie aufzunehmen geneigt wären. Zu dem Ende hatten sie Befehl, ihnen wieder entgegen zu kommen, damit sie bei ihrer Annäherung an die Küste wüsten, wie sie dran wären.

Stärke der Flotte, wie sie von Korcyra abgegangen. 43. Und nunmehro giengen die Athenienser mit der ganzen Flotte von Korcyra in See, und sezten nach Sicilien über; und zwar bestund dieselbe aus folgenden *). Dreirudrige Schiffe waren in allen hundert und vier und dreißig, nebst zwei rhodischen Schiffen von funfzig Rudern. Darunter waren hundert athenienſische, und zwar sechzig Krieges- und die übrigen Transportschiffe für die Soldaten. Die übrigen Schiffe hatten die Chier und übrigen Bundesgenossen hergegeben. Die Anzahl der Geharnischten belief sich in allen auf fünftausend und hundert Man, worunter anderthalbtausend Athenienser aus den ordentlichen Soldatenrollen, und siebenhundert Thetes **) waren, die als Schif-

*) Dieses ist die Bedeutung von dem griechischen τοσῇδε ἤδη παρασκευῇ ἐπεραίωντο; und nicht, wie es Portus und Valla gegeben, cum tanto apparatu. S. oben die Anmerk. bei B. 2. K. 9. S. 216.

**) Eine Benennung der athenienſischen Bürger von der geringsten Gattung. S. ob. S. 394 Anm. *).

Digitized by Google

Schiffsoldaten dienten. Die übrigen, so diesem Kriegeszuge mit beiwohnten, waren theils von ihren Unterthanen, theils an Argivern fünfhundert, an Mantineern und Mietvölkern zweihundert und funfzig Man, an Bogenschüzzen überal vierhundert und achtzig, worunter die lezztern achtzig Kretenser waren, an rhodischen Schleuderern siebenhundert, und denn noch hundert und zwanzig leichtbewafnete Soldaten von megarensischen Flüchtlingen, und ein Pferdeboot, welches dreißig Pferde führte. Im Sommer des 17. J. 441.

44. So stark war die erste Armade, welche zu diesem Kriege hinüber sezte. Nun führten über derselben noch dreißig Kornschiffe die nöthigen Lebensmittel nach, auf welchen zugleich die Bekker, Bauleute und deren Handlanger, nebst dem Schanzgeräthe befindlich waren; imgleichen waren noch hundert Boote dabei, welche noch zu den Frachtschiffen nothwendig gehörten *), und denn noch eine Menge anderer Barken und Fahrzeuge, welche für sich in Handlungsgeschäften die Flotte begleiteten. Alle diese Fahrzeuge nun nahmen ihren Lauf jezzo von Korcyra aus durch den Ankunft derselben bei der italienischen Küste.

*) Gr. πλοῖα δὲ ἑκατὸν, ἃ ἐξ ἀνάγκης μετὰ τῶν ὁλκάδων ξυνέπλει. Hier hat das ἐξ ἀνάγκης Dukern in eine Verlegenheit gesezt, woraus er sich nicht zu helfen weis. Diese würde leicht gehoben gewesen seyn, wenn er zwei Zeilen weiter gelesen hätte: πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα πλοῖα καὶ ὁλκάδες ΕΚΟΥΣΙΟΙ ξυνηκολούθουν τῆς ἐμπορίας ἕνεκα. Jene gehörten also als ein nothwendiges unentbehrliches Stük zu dem Kriegeszuge, die leztern nicht; bei jenen war es nicht wilkürlich, ob sie mitgehen wolten oder nicht, wohl aber bei diesen.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

den jonischen Meerbusen; so daß die ganze Flotte auf das japygische Vorgebirge und Tarent zu lief, von wannen sie in verschiedenen Haufen, so wie ein jeder am ersten fortkommen konte, an der Küste von Italien vorbei strichen. Alles, was ihnen die dortigen Städte verstatteten, war dieses, daß sie frisch Wasser einnehmen und sich vor Anker legen durften: in die Städte selbst ließen sie sie nicht ein, ließen ihnen auch keine Lebensmittel zukommen; ja die Tarentiner und Lokrenser verweigerten ihnen auch das erste. Endlich kamen sie nach Rhegium, an der äußersten Spizze von Italien, alwo sie sich alle zusammenzogen. Hier errichteten sie, weil man sie in die Stadt nicht einlassen wolte, vor derselben, auf dem Tempelhofe der Diana, ein Lager, wo man ihnen allerlei Lebensmittel feil bot; zogen ihre Schiffe an Land und hielten sich ruhig. Doch fiengen sie mit den Rheginern Unterhandlungen an, und verlangten, sie möchten den Leontinern in Ansehung ihres beiderseitigen gemeinschaftlichen Ursprungs von den Chalcidensern beistehen. Allein diese erklärten, sie würden keine Parthei ergreifen, sondern sich darnach richten, was die übrigen Italiener gemeinschaftlich beschließen würden. Unterdessen giengen die Athenienser zu Rathe, wie sie in Ansehung der Verfassung von Sicilien die Sache am besten angreifen möchten; und sahen der Rükkunft der vorausgeschikten Schiffe von Egesta entgegen, um von dem dortigen Geldvorrath nähere Nachricht zu bekommen, ob sichs damit so verhielte, wie die Botschafter in Athen ausgesagt hatten.

(A. v. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) S. 973. Z. 15. „auf welchen die Bäcker, Steinhauer und Zimmerer nebst den zu Verschanzungen nöthigen Geräthen waren; ferner hundert Böte, welche die Lastschiffe begleiten mußten.“ Es liegt in dem ἐξ ἀναγκης auch der Begrif des Zwanges mit. Im Sommer des 17. J.

45. Und nunmehro lief in Syrakus von len Orten her, und namentlich von ihren ausschikten Kundschaftern, zuverlässige Nachricht , daß die Flotte bei Rhegium liege; da an denn bei so bewandten Umständen sich einüthig zum Kriege rüstete; ohne weiter an der ahrheit der Sache zu zweifeln. Man schikte den Sikulern Botschafter umher, theils ihrer Treue zu versichern, theils sie zu neuen rbindungen einzuladen. Die festen Plätze in n (syrakusanischen) Gebiet versahe man mit Bezungen *). In der Hauptstadt besichtigte man die Vertheidigungsanstalten zu Syrakus. 442.

Gr. ἐς τὰ περίπλοια τὰ ἐν τῇ χώρᾳ Φερεὰς ἐσκόμιζον; oder nach andern ἐς τὰ περιπόλια. Die Wahl unter diesen beiden Lesearten ist so leicht nicht. Die Handschriften halten einander volkommen das Gleichgewicht; und selbst von den Schoiasten ist der gedrukte stephanische für die erste (wiewol er auch die andere schon bemerkt), der vom Duker angeführte casselische hingegen für die lezte. Da inzwischen das erstere nicht wohl einer andern Bedeutung fähig wäre, als daß dadurch Plätze bezeichnet würden, denen man von der See her beikommen kan; dieses aber nach der Analogie der übrigen von πλέω abgeleiteten Adiectivs wol vielmehr περίπλοα oder περίπλα heißen müste; und denn beim Thucydides B. 7. K. 48. wo von eben dieser Sache die Rede ist, es ohne einige Verschiedenheit der Lesart heißt: ἐν περιπολίοις ἅμα ἀναλίσκοντες (nem-

Im Sommer des 17. J. die Rüstungen und Pferde, ob alles in gutem Stande sey. Kurz, sie machten überal solche Anstalten, wie es gegen einen plözlichen, und schon so gut als wirklich ausgebrochenen Krieg nöthig war.

(A. v. B.) S. 975. Anm. Ein Pariser Manuscript hat περιπόλια, das ich mit Heilmann vorziehe. In dem Folgenden aber scheint mir bei ὅπλα und ἵπποι fast mehr an die Hopliten und Reuter gedacht zu sein, als an die Waffen und Pferde: sie musterten das schwergerüstete Fußvolk und die Reuterei.

Entdekter Betrug der Egestaner. 46. Immittelst kamen die drei vorausgeschikten Schiffe von Egesta bei den Athenäensern zu Rhegium wieder an, und brachten den Bescheid, es fänden sich nur dreißig Talente vorräthig; von den übrigen Geldsummen, welche sie versprochen, sey nichts da. Dieses machte den Feldherren gleich schlechten Muth, daß ihnen diese erste Erwartung fehl geschlagen, und die Rheginer, welche sie zuerst auf ihre Seite zu ziehen gesucht, ihnen solches auch abgeschlagen, ohnerachtet sie es von ihnen in Ansehung ihrer Verwandschaft mit den Leontinern, und des guten Vernehmens, worin sie selbst jeder-

(nemlich πρατιστῶν πλήθος), so habe ich kein Bedenken getragen, dieses leztere auch hier vorzuziehen. Diese περιπόλια waren nemlich allem Ansehen nach, und wie es selbst die hiesigen Nachrichten geben, gewisse haltbare Plätze, die aber nicht mit beständigen Besazzungen versehen waren, sondern nur auf erfordernden Fal dergleichen bekamen; die also nicht mit φρουροῖς, sondern mit περιπόλοις besezt wurden, wovon oben B. 4. K. 67. S. 645. die Anmerk. zu vergleichen.

Digitized by Google

derzeit mit ihnen gestanden, am ersten hätten erwarten können. Für den Nicias indessen war der Streich mit den Egestanern nichts unerwartetes: die beiden übrigen aber konten sich gar nicht drein finden. Im Sommer des 17. J.

Es hatten nemlich die Egestaner damals, als die ersten Bevolmächtigten von Athen dahin gekommen waren, die Baarschaften in Augenschein zu nehmen, folgenden Streich gespielt. Sie hatten sie in den Tempel der Venus auf dem Eryx geführt, und ihnen dort ein Haufen heiliger Schäzze an Schaalen, Gießkannen, Rauchfässern und anderm Geräthe ausgekramt: welches alles von Silber war, und folglich bei einem mäßigen Wehrt ein großes Ansehen machte. Hiernächst hatten verschiedene Einwohner für sich die Athenienser von den Schiffen zu Gaste geladen, und dazu theils in der Stadt selbst, theils aus den benachbarten phönicischen und griechischen Städten güldene und silberne Trinkgeschirre zusammenleihen, und solche als ihr eigenes über Tafel hineinbringen lassen. Da sie alle meist einerlei aufsezten, und man also in allen Häusern einen so großen Vorrath davon sahe, so erstaunten die Athenienser von den Schiffen nicht wenig darüber, und machten bei ihrer Rükkunft nach Athen überal ein groß Aufheben, was sie für große Schäzze gesehen hätten. So hatten sich diese Leute hintergehen lassen, und andere wieder hintergangen; und da es gegenwärtig bekant wurde, daß sich die Gelder in Egesta nicht fänden: so waren die Soldaten sehr übel auf sie zu sprechen. 443.

(A. v. B.) Z. 3. τὰ παρὰ τῶν ἐγ. hat ein Pariser Mannscr.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

47. Inzwischen giengen die Feldherren mit einander zu Rathe, was sie bei so gestalten Sachen zu thun hätten. Die Meinung des Nicias gieng dahin, man solte mit der Flotte nach Selinus gehen, und die Hauptabsicht ihrer Abfertigung daselbst fürs erste zu erreichen suchen. Brächten nun die Egestaner Geld für das ganze Heer auf; so könte man alsdenn seine Maasregeln darnach nehmen: widrigen Fals aber sie anhalten, den sechzig Schiffen, die sie verlangt, den Unterhalt zu reichen, und die Selinuntier in Güte oder durch gebrauchte Zwangsmittel mit ihnen vergleichen; sodann aber nur neben den andern Städten hin segeln, um ihnen die Macht des athenienſischen gemeinen Wesens zu zeigen, und einen Beweis von dem Eifer desselben für seine Bundesgenossen zu geben, und darauf gerade wieder nach Hause gehen: es müste denn seyn, daß sie den Leontinern in der Geschwindigkeit und unvermuthet einen Dienst leisten, oder sonst noch eine und andere Stadt an sich ziehen könten, ohne ihr gemeines Wesen in Kosten, und ihre eigene Flotte in Gefahr zu sezzen.

Nicias räth wieder nach Hause zu gehen,

(A. v. B.) Die letzten Worte des Kap. erklärt Kistemaker genauer: rempublicam in periculum adducere, domestica (i. e. reipublicae bona) consumentes.

wogegen sich Alcibiades setzt.

48. Alcibiades hingegen behauptete, es wäre eine Schande, wenn man mit einer so mächtigen Flotte unverrichteter Sachen wieder abziehen wolte. Man solle vielmehr nach den übrigen Städten, außer Selinus und Syrakus, Herolde abgehen lassen, und selbst die Sikuler theils von Syrakus abzuziehen, theils auf ihre Seite zu bringen suchen, um Lebensmittel

und

Digitized by Google

und Volk von ihnen zu erhalten. Und zwar solle man mit den Messaniern den Anfang machen, als welche recht an der Meerenge lägen, wo Sicilien am ersten beizukommen sey, und wo man den bequemsten Hafen und Standort für die Flotte finden würde. Wenn sie sich solchergestalt der Städte versichert hätten, und man nunmehro wüste, zu welcher Parthei sich jede derselben schlagen würde: so könten sie alsdenn auf Selinus und Syrakus los gehen; wofern jene sich nicht mit den Egestanern sezzen, noch diese den Leontinern ihre Wohnungen wieder einräumen wolten. Im Sommer des 17. J.

49. Lamachus endlich bestund darauf, man solte gerade auf Syrakus los segeln, und unter den Mauren der Stadt je eher je lieber ein Treffen veranlassen, unterdessen daß alles daselbst noch ungerüstet und in der größten Bestürzung sey. Die erste Zeit, sagte er, sey eine Armee allemal am furchtbarsten. Zaudere sie hingegen von einer Weile zur andern, ehe sie dem Feinde ins Gesicht komme: so erhole sich derselbe bald wieder von seinem ersten Schrekken, und der Anblik selbst werde ihm schon verächtlicher. Das sicherste Mittel zum Siege sey also für sie, wenn sie ihnen plözlich über den Hals kämen, da sie noch voller furchtsamen Erwartung seyn; dieses würde sie in allen Absichten schrekken, sowol durch den Anblik selbst (maßen sie jezzo am zahlreichsten in die Augen fallen würden), als in Ansehung der Erwartung dessen, was ihnen noch bevorstünde, sonderlich aber durch die gleich bei dem ersten Gefecht selbst ihnen drohende Gefahr. Hiernächst würde man auch ohne Zweifel noch viele Menschen auf dem platten Lande außer der Stadt Lamachi Vorschlag. 444.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. Stadt antreffen; weil sie ihre Annäherung nicht glauben wollen. Wenn sich aber diese auch in die Stadt zögen: so würde es doch dem Heer nicht an den nöthigen Bedürfnissen fehlen *), wenn es

*) Das Griechische: καὶ ἐσκομιζομένων αὐτῶν τὴν ϛρατιὰν ἐκ ἀπορήσειν χρημάτων, ist hier sehr unbestimt und zweideutig, sonderlich in Ansehung des Participii. Dieses würde am natürlichsten den Verstand gewähren: Da es denn, wenn diese Leute das Ihrige in die Stadt zu bringen suchten, dem Heer nicht ꝛc. Allein dieses scheint mit der Wahrheit der Sache selbst nicht wohl bestehen zu können. Würden denn die Leute mit dem Ihrigen nach der Stadt geeilet seyn, wenn sie den Feind vor den Thoren gesehen hätten? Zweitens könte man es als den gegenseitigen Fal von der vorher geäußerten Hofnung ansehen: Und wenn sie ja sich auch noch (mit dem Ihrigen) in die Stadt retten; so wird es doch dem Heer ꝛc. Drittens könte man αὐτῶν als den Genitiv nicht sowol von αὐτοὶ als von αὐτὰ ansehen. Denn obgleich nur ein Masculinum vorhergehet: ἐν τοῖς ἀγροῖς ΠΟΛΛΟΥΣ ἀποληφθῆναι, so ist doch dabei, vermöge der Absicht dieser ganzen Vorstellung, σὺν τοῖς χρήμασι, und zwar als der Hauptgegenstand dieser geäußerten Hofnung, zu verstehen. Und da würde es einem beim Thucydides wol nicht sehr befremden, wenn er mit gedachtem αὐτῶν sich auf dieses lezte, was er im Sin behielt, bezogen hätte. In diesem Fal also könte man bei ἐσκομιζομένων αὐτῶν, das Mittelwort im Passiv genommen, nicht sowol ἐς τὴν πόλιν als ἐς τὸ ϛρατόπεδον ergänzen. Ja endlich könte man viertens noch ἐσκομιζομένων in der Bedeutung des Medii behalten, aber αὐτῶν nicht sowol auf die auf dem Lande

Digitized by Google

es im Felde Meister bliebe, und sich unter den Stadtmauren sezte. Auf diese Art würde man auch Im Sommer des 17. J.

Lande befindlichen Syrakusaner, als auf die Athenienser ziehen, und bei der ganzen Wortfügung τὰ εὑρημένα oder καταληφθέντα ergänzen. So wenig entscheidendes ich für eine unter diesen vier Erklärungen finde: so glaube ich doch, daß bei den beiden ersten der angehängte Beisaz: ἦν πρὸς τῇ πόλει κρατοῦσα κατέζηται, noch etwas schiklicher stehe, als bei den leztern beiden, wo er völlig unnüz scheint. Unter diesen beiden aber habe ich die zweite gewählt, weil sie eine Schwierigkeit weniger hat, als die erste.

Daß Thucydides den Ausdruk χρημάτων hier nicht von Gelde verstehe, wie es die übrigen Ausleger genommen, sondern in der etymologischen Bedeutung, die ich im Text ausgedrükt, erhellet, dünkt mich, theils schon aus der Beschaffenheit der Sache selbst, theils glaube ich hier eine wechselhafte Bestätigung zwischen dieser und einer andern Stelle B. 5. K. 115. zu finden, wo Thucydides bei Beschreibung eines Ausfals der belagerten Melier nach der gewöhnlichen Leseart sagt: ἐσενέγκαι πάντας σῖτον τε καὶ ὅσα πλεῖστα ἐδύναντο ΧΡΗΜΑΣΙΝ, welcher lezte Ausdruk, wo ich nicht irre, aus χρήματα, welches die arundelianische Handschrift noch aufbehalten, erkünstelt worden, weil man freilich wol nicht begreifen können, wie dergleichen Bemühung, so viel als möglich Geld aufzutreiben, theils mit den Umständen eines Ausfals, theils selbst mit den Bedürfnissen einer belagerten Stadt zu reimen sey. Allein da eine solche Meldung von dem Geschichtschreiber, daß sie das, was sie in die Stadt gebracht, um Geld angeschaft, wenigstens eben so widersinnig herauskommen würde: so ist auch hier wol allem Ansehen nach ὅσα πλεῖστα ἐδύναντο χρήματα zu lesen und unter dem lezten alle Bedürfnisse zu verste-

hen;

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

auch die übrigen Sicilianer am ersten vermögen, ihre Waffen nicht mit den Syrakusanern, wohl aber mit ihnen zu vereinigen; und verhüten, daß sie es nicht aufs Warten sezten, bis sie sähen, auf welche Seite das Uebergewicht fiele. Ihr Schiflager, sagte er, müsten sie zu Megara, wo sie schon vorbei gekommen, nehmen, welches ein unbewohnter Ort war, der so wenig zu Wasser als zu Lande weit von Syrakus entfernt war.

(A. v. B.) S. 979. Z. 16. „ad urbem bellum movere, non praecise praelium: auf die Stadt mit bewafneter Hand losgehen. K.“

S. 982. Z. 7. wo sie schon vorbeigekommen: diese Uebersetzung ist unrichtig; sie waren bei Megara noch nicht vorbei, sie waren noch bei Rhegium. Jacobi übersetzt: „zum Hafen für ihre Schiffe, wohin sie sich zurückziehen und von wo sie wieder aufbrechen könnten, müßten sie Megara wählen.“ Dann würde es wohl ἐφορμήσαντας und nicht ἐφορμηθέντας heißen; auch scheint mir das Präsens nicht ἐφορμάω, sondern ἐφορμέω: „wohin sie sich zurückziehen und als an einem bequemen Orte gegen die Syrakuser vor Anker liegen könnten.“

Ein Theil der Flotte besichtiget die Gegend von Syrakus.

50. Diesen Vorschlag that Lamachus, trat aber doch gleichwol der Meinung des Alcibiades bei: worauf Alcibiades mit seinem Schif nach Messana hinüber stach, und daselbst eines Bündnisses wegen Unterhandlungen anfieng,

hen; wo man nicht mit Wassen, in der Dukerischen Vorrede, noch lieber χρήσιμος lesen wil, da aber die Aenderung in χρήσιμος nicht so begreiflich seyn würde; wenigstens aus einem bloßen Versehen entstanden seyn müßte, worin sich mehr als zehn Handschriften vereiniget hätten.

Digitized by Google

fieng, bei deren fruchtlosen Ausgang aber, und erhaltener Antwort, daß sie ihnen Lebensmittel draußen vor der Stadt verkaufen, in die Stadt selbst aber sie nicht aufnehmen würden, wieder nach Rhegium zurük gieng. Hier besezten die Feldherren sechzig Schiffe, die sie unter der ganzen Flotte aussuchten, versorgten sich mit nöthigem Vorrath, und segelten mit Hinterlassung der übrigen Flotte, und eines (Befehlshabers) aus ihrem Mittel dabei, zu Rhegium, auf Naxus zu; wo ihnen die Einwohner die Thore öfneten. Von da liefen sie weiter auf Katana; und da sie von den Katanäern abgewiesen wurden; indem die Syrakusaner eine Parthei darinnen hatten: so liefen sie in den Fluß Terias hinein; wo sie die Nacht zubrachten, und sodann den Tag darauf mit den sämtlichen Schiffen in Einer senkrechten Linie auf Syrakus zu segelten *). Nur zehn schikten sie voraus, welche auf Im Sommer des 17. J.

*) Hier ist eine erhebliche Verschiedenheit der Lesart, da einige Handschriften lesen: ἐπὶ κέρως ἔχοντες τὰς ἄλλας ναῦς, andere hingegen ἐπικαίρως ἔχ. τ. ἀ. ν. Dieses leztere würde den Verstand gewähren: Sie blieben mit den übrigen Schiffen auf einer bequemen Höhe liegen, so daß sie bei der Hand waren. In Ansehung der äußern Gründe ist die Wahl ziemlich zweifelhaft, ja verschiedene der besten Handschriften und selbst der griechische Scholiast sind für die lezte. Allein in Ansehung des Zusammenhanges mit den übrigen Vorstellungen des Geschichtschreibers, sonderlich dem unmittelbar vorhergehenden ἐπὶ Συρακόσας ἔπλεον ist die erste, die nun die Ordnung dieser Fahrt bestimt, ohnstrei-

445. Im Sommer des 17. J.

auf den großen Hafen zu laufen, und zusehen solten, ob bereits was von Schiffen ins Wasser gelassen sey, auch sich der Stadt nähern, und von den Schiffen herunter durch öffentlichen Ausruf bekant machen: die Athenienser kämen in der Absicht, die Leontiner, als Bundesgenossen und Blutsfreunde von ihnen, wieder in ihr Eigenthum einzusezzen. Die in Syrakus befindlichen Leontiner könten also sicher zu den Athenienſern, als zu ihren Freunden und Wohlthätern, herauskommen. Nachdem sie dieses bekant gemacht, und die Stadt, nebst den Häfen und der Gegend, von wannen sie die Kriegesoperationen vorzunehmen gedachten, in Augenschein genommen, so giengen sie wieder nach Katana zurük.

(A. v. B.) S. 983. Anmerk. Gail führt an, daß ein Pariser Mſ. ἐπιχαιρος, und drei ἐπικαιρως hätten; wahrscheinlich haben also die übrigen 5 oder 6 ἐπὶ κέρως, wie im Text gedruckt steht. — Gleich darauf muß wohl nach Heilmanns Uebersetzung die Interpunktion im Griechischen geändert, und nach λιμένας wenigstens kein Komma gesetzt werden.

S. 984. Z. 9. zu den Athen. Den Genitiv Ἀθηναίων weiß ich nicht zu erklären, und zweifle, daß Abresch Verbindung des Ἀθηναίων mit Λεοντίνων (die in Syrakus befindlichen atheniſch gesinnten Leontiner) genügen werde, eben so wenig als Kiſtemakers Vergleichung des τοὺς φίλους ἀνθρώπων für amici homines. In den

streitig bequemer; und wird doch gleichwol auch durch drei gute Handschriften unterstüzt, der größern Muthmaßlichkeit der Aenderung in diesem Fal nicht zu gedenken.

Digitized by Google

den Pariser Mss. ist keine Variante; doch bleibt mir am wahrscheinlichsten, daß Ἀθηναίων eine Glosse ist. Im Sommer des 17. J.

51. Hier berief man eine Versamlung, worin der Schluß dahin ausfiel, die Völker nicht einzunehmen: doch aber erläubte man denen Feldherren, in die Stadt zu kommen, und sich ihrer Absichten wegen näher zu erklären. Alcibiades nahm also das Wort: und unterdessen, daß die Einwohner sich bei der Versamlung zu thun machten, brachen die Soldaten, ehe es jemand merkte, ein kleines schlecht eingeseztes Thor auf, wo sie hineindrungen, und gerade nach dem Markt zu giengen. Diejenigen Katanäer, welche es mit den Syrakusanern hielten, deren aber doch nicht sehr viel waren, geriethen über den Anblik der Kriegesvölker in der Stadt plözlich in ein solches Schrekken, daß sie sich heimlich zur Stadt hinaus machten. Die übrigen erklärten sich für das Bündniß mit den Athenienſern, und sagten ihnen, sie möchten nur den Rest der Flotte von Rhegium dahin kommen lassen. Hierauf segelten die Athenienſer nach Rhegium, und brachen nunmehro mit der ganzen Flotte von da auf nach Katana, wo sie nach ihrer Ankunft das Lager zurecht machten. Sie ziehen Katana an sich:

52. Hier bekamen sie auch Nachricht von Kamarina, daß, wenn sie nur dahin kämen, die Stadt sich zu ihnen schlagen würde; imgleichen daß die Syrakusaner mit einer Bemannung einer Flotte beschäftiget seyn. Sie brachen also mit ihrer ganzen Seemacht auf, und liefen erst auf Syrakus zu; als sie hier aber keinen Man auf den Schiffen fanden: so nahmen sie ihren Rükweg wieder auf Kamarina, wo sie an werden vor Kamarina abgewies.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. der Küste hielten, und einen Herold hinein schikten. Allein die Kamarinäer wolten sie nicht einlassen, und beriefen sich dabei auf ihre Verträge, laut welchen sie die Athenienser aufnähmen, wenn sie nur mit einem Schiffe kämen, wofern sie nicht selbst mehrere verlangt hätten. Hier musten sie also unverrichteter Sachen wieder abziehen. Sie thaten darauf eine Landung auf ein Stük vom syrakusanischen Gebiet und
446. plünderten darin, wurden aber von der syrakusanischen Reuterei überfallen, so daß verschiedene von ihren zerstreueten leichten Truppen niedergehauen wurden; weshalb sie sich wieder nach Katana zurük zogen.

Alcibiades wird zur Verantwortung nach Hause gerufen.

53. Hier trafen sie das salaminische Schif an, welches dem Alcibiades den Befehl zubrachte, nach Hause zu kommen, um sich der Verbrechen wegen, welche ihm die Stadt zur Last legte, zu verantworten, sowol als verschiedenen andern von seinen Soldaten, welche angegeben worden, daß sie mit den Geheimnissen auf eine unheilige Art umgegangen, oder auch um den Handel mit den Merkurseulen gewust. Die Athenienser hatten nemlich, nach Abgang der Flotte, nach wie vor die Untersuchung wegen der an den Geheimnissen und Merkurseulen verübten Mißhandlungen fortgesezt, und zwar ohne weitere Prüfung der Angeber, so daß sie argwöhnischer Weise alles annahmen, was sich meldete, und, auf die Aussagen der schlechtesten Leute, die wakkersten Bürger in gefängliche Haft nahmen; indem sie es für zuträglicher hielten, die Sache aus dem Grunde zu untersuchen und herauszubringen, als, der schlechten Beschaffenheit eines Angebers wegen, einen dem

An-

Digitized by Google

Ansehen nach noch so rechtschaffenen Man, bei einer auf ihn gebrachten Beschuldigung, ohne gerichtliche Erörterung durchzulassen. Denn da das Volk von Hörensagen wuste, daß das Regiment des Pisistratus und seiner Söhne gegen das Ende den Bürgern sehr lästig geworden, ja daß die Zerstöhrung desselben nicht ihnen, und insbesondere dem Harmodius, sondern den Lacedämoniern zuzuschreiben sey: so schwebte es in beständiger Furcht, und sahe alles mit argwöhnischen Augen an. Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.) S. 986. Z. 7. von unt. alles annahmen: es scheint also auch Heilmann πάντας gelesen zu haben, wie in 7 Pariser Mss. ist.

54. Was nemlich den Aristogiton und Harmodius betrift, so waren diese durch einen Liebeshandel zu dem von ihnen gewagten kühnen Streich veranlaßt worden: wovon ich hier eine etwas umständlichere Nachricht ertheilen wil, um zu zeigen, daß die Erzählungen anderer so wenig, als der Athenienser selbst, von ihren Tyrannen, und von gemeldetem Vorfal von zuverlässiger Richtigkeit sind. Weitläufige Erzählung von dem Sturz der Pisistratiden. Gelegenh. zur Erbitterung des Aristogiton.

Nachdem Pisistratus in dem Besiz seiner Herrschaft in einem hohen Alter mit Tode abgegangen: so folgte ihm nicht Hipparchus, wie die gemeine Erzählung lautet, sondern Hippias, als der älteste darin nach. Harmodius war ein schöner junger Mensch in seinen blühenden Jahren; mit welchem Aristogiton, ein Bürger vom mittlern Stande, einen verbulten Umgang unterhielte. Hipparchus, des 447.
Pisistratus Sohn, sprach ihn in gleicher Absicht an; allein er wies ihn ab, und klagte solches

Im Sommer des 27. J.

ches dem Aristogiton. Dieser gerieth darüber in eine gewaltige Eifersucht; und weil er besorgte, Hipparchus möchte sich seiner Macht bedienen, und ihn mit Gewalt zu seinem Willen bringen: so machte er sogleich einen Anschlag, denselben unter dem Vorwande der Tyrannei ein Ende zu machen, welches damals der Ton zu Athen war, aus dem Wege zu räumen. Inzwischen that Hipparchus einen zweiten Versuch auf den Harmodius, womit er aber eben so wenig bei ihm ausrichtete. Gleichwol wolte er keine Gewalt brauchen, stellete es aber doch so an, daß er bei irgend einer unvermutheten Gelegenheit, als geschähe es gar nicht dieserwegen, sich an ihm reiben möchte. Wie er denn überhaupt in seinem Regiment nichts weniger als wild und grausam gegen die Bürger verfuhr, sondern dasselbe auf einen ganz leidlichen Fuß sezte. Und man kan wohl sagen, daß diese Tyrannen, überhaupt zu reden, tugendhaft und vernünftig regieret. Sie hoben nur den zwanzigsten Pfennig von dem Einkommen der Athenienser, machten dabei in der Stadt die schönsten Einrichtungen, führten ihre Kriege, und verrichteten bei gottesdienstlichen Feierlichkeiten das Opfern. In allen übrigen Absichten blieb es bei der alten Verfassung; außer daß sie dahin sahen, daß beständig einer aus ihrem Mittel bei der Regierung war: wie denn unter andern von diesem Geschlecht, welche die jährige obrigkeitliche Würde zu Athen bekleidet, auch Pisistratus (ein Sohn des Hippias, der als Tyran geherrscht), welcher seines Großvaters Namen geführt, dieselbe verwaltet; und noch den auf dem Markte befindlichen Altar der zwölf Götter, imgleichen den Altar des Apollo

in

in dem Tempel, den dieser Göze unter dem Beinamen des Pythischen zu Athen hat, als Archon errichtet. An welchen erstern auf dem Markte doch das athenienſiſche Volk nachher ein Stük anſezzen, und die (vorher darauf befindliche) Inſchrift austilgen laſſen. Allein in dem Tempel des pythiſchen Apollo ſiehet man ſolche noch bis auf den heutigen Tag. Sie iſt mit unleſerlichen Buchſtaben ausgedrukt, und folgenden Inhalts: Im Sommer des 17. J.

Piſiſtratus, des Hippias Sohn, hat dieſes Stük, als ein Denkmal ſeiner Archontenwürde In dem Tempel des pythiſchen Apollo errichtet.

(A. v. B.) S. 988. Z. 7. welches damals der Ton war, ὡς ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης ἀξιώσεως. Gewiß unrichtig erklärt dieſe Worte der Scholiaſt: ὡς κατὰ τὴν ὑπάρχουσαν αὐτῷ δύναμιν, ἦν γὰρ μέσος πολίτης: welcher Erklärung indeß die lateiniſche Ueberſetzung folgt: pro sua auctoritate. Wörtlich: er bereitet ſofort im Geheimen Sturz der Tyrannis, wobei er ausging von der daſeienden Würdigung, Schäzung, von der herrſchenden Meinung, daß eine ſolche That angemeſſen ſei.

— — Z. 13. unvermutheten Gelegenheit, an einem Ort, bei einer Gelegenheit, die nicht ſo grell in die Augen fiele.

— — Z. 12. von unt., bei gottesdienſtl. Feierl., in den Tempeln.

S. 989. Z. 11. Dies Denkmal hat als Archon Peiſiſtratos, Hippias Sprößling, Hier geweiht in Apolls Tempel, des pythiſchen Gottes.

55. Daß aber Hippias der älteſte geweſen, und als ein ſolcher die Regierung in Händen gehabt, das weis ich aus ſicherern Nachrichten, als andere davon haben; und denn läſt ſich ſol- Beweis, daß Hippias und nicht Hipparchus dem Piſi-

Kratus in der Regierung gefolgt.

448. Im Sommer des 27. J.

solches auch schon aus folgendem abnehmen: Einmal ergibt sichs, daß er unter den beiden Brüdern der einzige gewesen, der Kinder gehabt, wie der Altar, und auch die auf der Burg zu Athen, zum Andenken der Unterdrükkung der Stadt, von den Tyrannen errichtete Seule bezeuget, auf welcher vom Thessalus und Hipparchus kein Sohn erwähnt worden, vom Hippias aber fünfe, welche er mit der Myrrhina, des Kallias, Hyperochidis Sohns, Tochter, erzeuget. Nun aber war es ganz natürlich, daß der älteste zuerst heirathete. Hiernächst ist er auf der ersten Seule zunächst nach seinem Vater namhaft gemacht, und dieses mit eben so gutem Grunde, weil er nächst demselben der älteste gewesen, und die Regierung angetreten. Endlich würde, dünkt mich, Hippias nicht leicht sogleich die Regierung behauptet haben, wenn Hipparchus als Regent gestorben wäre, und er in dem Augenblik sich des Ruders bemächtiget hätte. So aber hatte er als ein Man, der schon von langer Hand her sich bei seinen Bürgern furchtbar gemacht, und seine Mietvölker zu einer strengen Zucht gewöhnt hatte, sichere Mittel genug in Händen, sich zu behaupten. Hier siehet man keinen jüngern Bruder, der deshalb verlegen ist, weil er vorher nicht beständig mit der Oberherrschaft bekant gewesen. Allein da Hipparchus durch sein unglükliches Ende berühmter geworden: so hat sich nachher auch die Meinung verbreitet, daß er das Regiment in Händen gehabt.

(A. v. B.) Z. 2. unter den beiden Brüdern, unter den ächtbürtigen, ehlicherzeugten Brüdern.

Z. 6. die Säule war nicht von den Tyrannen errichtet, sondern zum Andenken, daß die Stadt wi-

der-

Digitized by Google

herrechtlich einst von den Tyrannen (wie vorzugsweise die Pisistratiden heißen) beherrscht gewesen sei. Im Sommer des 17. J.

Verschwörung des Harmodius und Aristogiton gegen dessen Leben.

56. Um also wieder auf meine Erzählung zu kommen, so spielte er dem Harmodius, wie er es vorhatte, wirklich einen empfindlichen Streich. Denn als man seine Schwester, ein noch lediges Frauenzimmer, meldete, daß sie bei einem gewissen gottesdienstlichen Aufzuge den Korb tragen wolte: so wiesen sie sie ab, mit dem Bedeuten, man hätte diese Person gar nicht erwähnen sollen *), weil sie gar zu schlecht dazu sey. Wie dieses den Harmodius sehr verdroß: so ward Aristogiton seinetwegen noch weit stärker aufgebracht. Sie machten also mit ihren Mitverschwornen alles richtig, und warteten nur die großen Panathenäen ab, welches der einzige Tag war, da diejenigen Bürger, welche dem Gepränge beiwohnten, ohne Verdacht bewafnet zusammenkommen durften. Ihre Abrede war, daß

*) Dieses heißen die griechischen Worte: λέγοντες ὡδὲ ἐπαγγεῖλαι τὴν ἀρχὴν, so daß bei ἐπαγγεῖλαι das Zeitwort χρῆναι ergänzet werde, oder λέγοντες so viel als ἀξιοῦντες sey; und nicht, wie die übrigen Ausleger, aus Mißdeutung des leztern τὴν ἀρχὴν, es übersezt haben, Portus: dicentes, se ne principio quidem ei denuntiasse, wovon man schwerlich errathen kan, was er eigentlich damit gemeint; Valla: non permittere id magistratum; Enenkel: negantes id imperasse magistratum, und d'Ablancourt, der sich wol auf den Portus verlassen hat: et nia de l'avoir mandée. Daß ὡδὲ τὴν ἀρχὴν heiße ganz und gar nicht, davon habe ich in meiner Prüfung einer Uebersezzung des Herodotus, D. 2 einen hinlänglichen Beweis gegeben.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. 449.

daß sie selbst den Anfang machen wolten; sodann aber die übrigen auf seine Leibwache mit losgehen solten. Doch hatten sie, um desto sicherer zu gehen, die Anzahl der Verschwornen eben nicht groß gemacht; in der Hofnung, auch diejenigen, so nicht darum wüsten, würden, wenn sie nur den ersten Streich wagten, selbst geneigt seyn, an ihrer Befreiung mit zu arbeiten, weil sie ja gleich die Waffen bei der Hand hätten.

(A. v. B.) S. 991. Z. 6. als man —— meldete: ἐπαγγείλαντες kann nur auf Hipparch und Hippias gehen, oder auf diejenigen, welchen sie dies aufgetragen hatten. „Denn nachdem sie erst des Harmodius Schwester, ein unverheirathetes Mädchen, herbeigerufen, verlangt hatten, sie solle kommen, um bei einem Aufzuge den Korb (wahrscheinlich mit der heiligen Opfergerste) zu tragen; wiesen sie dieselbe, als sie nun würklich kam, ab, mit dem Bedeuten: man habe sie ja gar nicht verlangt, weil sie dazu nicht würdig sei.“ Am Ende dieses Kap. „sogleich ihre Befreiung mit zu bewürken, weil sie ja in Waffen wären.“ ἐκ τοῦ παραχρῆμα gehört nicht zu ἔχοντας, sondern zu ἐθελήσειν.

Entleibung des Hipparchus.

57. Da das Fest also eingetreten, und Hippias draußen in dem sogenanten Ceramicus, in Begleitung seiner Leibwache, die Einrichtung machte, wie der ganze Zug gehen solte: so machten sich Harmodius und Aristogiton, mit ihren Dolchen bewafnet, fertig, ihr Unternehmen auszuführen. Allein in dem Augenblik sahen sie einen von ihren Mitverschwornen ziemlich vertraut mit dem Hippias reden, wie es denn ein sehr leutseliger Herr war. Dieses erschrekte sie, indem sie glaubten, sie seyn verrathen, und man würde sie nun den Augenblik beim Kopfe neh-

Digitized by Google

nehmen. Sie wolten also doch, wo möglich, sich an demjenigen, welcher sie beleidiget, erst rächen; und drungen dem zufolge, so wie sie giengen und stunden, durch das Thor hinein, alwo sie den Hipparchus bei dem sogenanten Leokorium antrafen, über denselben blindlings herfielen, und ihn in der gröſten Erbitterung, womit den einen seine Eifersucht, und den andern der eingenommene Schimpf entrüstete, durchstieſsen und todt niederstrekten. Aristogiton entkam unter dem Zulauf des Volks der Leibwache fürs erste mit der Flucht; ward aber doch nachher gegriffen und hart gemiſshandelt; Harmodius aber ward auf der Stelle entleibet. Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.) Z. 2. „welcher sie beleidiget, und um des willen sie jetzt Alles aufs Spiel setzten, erst rächen"

58. Als Hippias von dem, was vorgegangen, Nachricht bekam, so begab er sich unverzüglich, nicht nach dem Orte, wo der Lerm war, sondern nach den Hopliten *), die den Hippiä Maasregeln zu seiner Sicherheit.

Zug

*) Ich habe hier den griechischen Ausdruk, den ich sonst durch Geharnischte übersezt habe, beibehalten; weil hier eine Gattung von Bürgern, zwar in Beziehung auf den Krieg, aber doch nicht als Krieger, dadurch bezeichnet werden. Nemlich schon von den Zeiten des Erechtheus an war diese Eintheilung der athenienſischen Bürger in Ὁπλίτας (vermuthlich eben diejenigen, die Thucydides oben K. 43. ὁπλίτας ἐκ καταλόγου, Rollen- oder Registerfähige Geharnischte nennet, und von welchen er daselbst noch ὁπλίτας θῆτας unterscheidet) Ἐργάτας, Künstler, Γεωργούς, die sich auf den Landbau, und Ἀγυιόρας, die sich auf die Viehzucht legten, zu Athen gebräuchlich.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. Zug aufführen solten, ehe dieselben in der Entfernung, wo sie waren, noch das geringste davon vernommen hatten. Hier nahm er ein gesetztes Gesicht an, um nichts von dem Unfal merken zu lassen, und befahl ihnen, ohne ihre Waffen an einen gewissen Ort, welchen er ihnen zeigte, hinzutreten. Als sie solches thaten, in der Meinung, er habe ihnen was zu sagen: so befahl er seiner Leibwache, sich der Waffen zu versichern, und ließ darauf sogleich diejenigen, die er in Verdacht hatte, und bei welchen man Dolche fand (denn bei dem gottesdienstlichen Umgange zogen sie ordentlich nur mit Schild und Spieß auf), herausnehmen.

Strenge desselben u. dadurch veranlaßte Vertreibung. 59. Auf solche Art gab eine aufgebrachte Liebe die erste Veranlassung zu der Verschwörung; und an der blinden Kühnheit des Harmodius und Aristogiton war eine plözliche Furcht Schuld. Nach diesem Vorfal fiel die Herrschaft

450. den Athenienſern ein wenig schwerer. Hippias, der nunmehro in größerer Furcht schwebte, ließ eine Menge Bürger ums Leben bringen, und sahe sich zugleich auswärts nach einem sichern Aufenthalt um, auf den Fal, daß etwa eine Veränderung erfolgen solte. Zu dem Ende verheirathete er seine Tochter Archedice an den Aeantides, einen Sohn des Hippokles, Fürsten zu Lampſakus, ohnerachtet er ein Athenienſer und jener nur ein Lampſacener war; weil er vernommen, daß ſie bei dem König Darius viel vermöchten. Von dieſer Archedice iſt noch ein Grabmal zu Lampſakus vorhanden, mit folgender Inſchrift:

Hier ruhet die Aſche der Archedice, der Tochter des Hippias,

Des

Digitized by Google

Des vortreflichsten Mannes seiner Zeit in ganz Griechenland. Im Sommer des 17. J.
Sie hatte einen Tyrannen zum Vater und zum Gemal;
ihre Brüder und ihre Söhne waren gleichfals Tyrannen:
Und gleichwol ließ ihr Herz sich zu keinem Uebermuth hinreißen.

Hippias behauptete hiernächst noch drei Jahr die Regierung zu Athen; im vierten ward er derselben von den Lacedämoniern und den vertriebenen Alkmäoniden beraubt. Da er denn unter sicherm Geleit nach Sigeum gieng; von wannen er sich nach Lampsakus zum Könige Darius verfügte. Und von hier aus wohnte er zwanzig Jahre nachher, da er bereits in einem hohen Alter war, dem persischen Feldzuge auf Marathon mit bei.

(A. v. B.) S. 994. mit folgender Inschrift:
Dieser Staub umhüllet Archedike, Hippias Tochter,
Einst des treflichsten Manns aller Hellenen der Zeit;
Sie die Tochter und Gattin und Schwester war von Tyrannen,
Mutter auch, und sich nie freveles Stolzes erhob.

Inquisition zu Athen wegen des mit den Geheimnissen verübten Muthwillens.

60. Dieses war es also, was jezzo dem Volke wieder einfiel; und die Erinnerung alles dessen, was es davon erzählen hören, machte es damals so strenge und so argwöhnisch gegen diejenigen, so der Geheimnisse wegen angeklagt waren; in der Meinung, es sey alles auf eine Verschwörung zur Einführung einer Oligarchie oder Tyrannei angesehen. Da ein solcher Verdacht sie gar sehr aufbrachte, so hatten bereits verschiedene angesehene Männer ins Gefängniß wandern müssen. Man sahe auch dem Dinge kein Ende; vielmehr wurden sie von Tage zu Tage noch ungestümer,

Digitized by Google

nier, und ließen immer mehrere beim Kopfe nehmen. Endlich ließ sich einer von den Gefangenen, welchen man für den schuldigsten hielte, von einem seiner Mitgefangenen bereden, alles heraus zu sagen, es sey nun, daß er die Wahrheit ausgesagt, oder nicht. Denn für beides sind verschiedene Vermuthungsgründe vorhanden; mit völliger Gewißheit aber hat man so wenig damals, als je nachher, die eigentlichen Thäter ausfündig machen können. Jener beredete ihn dazu, indem er ihm zu Gemüthe führte, er würde, wenn er es auch nicht gethan hätte, doch wohl thun, wenn er sich selbst durch verschafte Freiheit für der Strafe in Sicherheit sezte, und der Stadt den Verdacht, worin sie stekte, aus dem Kopfe brächte; indem er weit sicherer davon kommen würde, wenn er sich durch ein freies Bekentniß eine völlige Begnadigung zuzöge, als wenn er beim Leugnen bliebe und es auf gerichtliche Entscheidung wolte ankommen lassen. Er ließ sich also bereden und bekante der Merkurseulen halber auf sich selbst und auf verschiedene andere Personen. Das Volk war froh, endlich einmal, wie es glaubte, etwas zuverlässiges zu erfahren; da sie vorher rasend werden wolten, daß sie nicht erfahren konten, wer diejenigen eigentlich seyn, die gegen ihren Körper Anschläge geschmiedet hätten. Sie stelleten demnach den Angeber selbst und alle diejenigen, die er nicht namhaft gemacht, sogleich auf freien Fuß. Den Beschuldigten hingegen machten sie ihren Proceß, und nahmen denen, die sich in ihrer Gewalt befanden, das Leben; die übrigen, welche ausgetreten waren, verurtheilten sie ebenfals zum Tode, und sezten demjenigen ein Stük Geldes aus, der sie ums Leben brin-

451. Im Sommer des 17. J.

Digitized by Google

bringen würde. So wenig es nun auch ausgemacht war, ob diejenigen, welche diese Ahndung betraf, nicht unverschuldet litten: so unleugbar gereichte doch solches dem übrigen Staat für dasmal zum Vortheil. Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.) S. 996. Z. 13. „wenn er sich selbst durch bewürkte Straflosigkeit rettete," d. i. wenn er sich zu retten suchte, indem er bei seiner Anzeige sich Straflosigkeit zur Bedingung machte.

Am Ende dieses Kap. nicht unverschuldet. Auch Kistemaker zieht die Variante ἐνδίκως vor; aus den Pariser Mss. indeß hat Gail keine Abweichung bei αἰδίκως bemerkt.

61. Mit dem Alcibiades nahmen es die Athenienser sonderlich, auf Anhezzen seiner Feinde, die sich schon vor seiner Abfahrt an ihm zu reiben gesucht, sehr hoch auf; und da sie über dem Punkt mit den Merkurseulen alles Licht zu haben glaubten: so wurden sie dadurch in ihrer Meinung, daß er auch mit den Geheimnissen die ihm Schuld gegebenen Dinge, in gleicher Absicht, eine Verschwörung gegen die Demokratie auszuhekken, vorgenommen habe, noch mehr bestärkt. Zum Unglük war eben zu der Zeit, da diese Sache in der Gährung war, ein Haufen lacedämonischer Kriegesvölker bis an den Isthmus vorgerükt, um mit den Böotiern gewisse Sachen in Richtigkeit zu bringen. Hiermit, glaubte man, sey es nicht auf die Böotier angesehen gewesen, sondern es sey eine mit ihm verabredete Karte gewesen; und die Stadt würde gewiß verrathen gewesen seyn, wenn sie nicht noch zu rechter Zeit, auf die geschehene Entdekkung, die Leute eingezogen hätten. Dieses gieng so weit, daß sie so gar eine Nacht in dem in Flucht und Verurtheilung des Alcibiades.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J. 452. in der Stadt befindlichen Thesenstempel in völliger Rüstung schliefen. So waren auch des Alcibiades Gastfreunde zu Argos um eben die Zeit in den Verdacht gerathen, daß sie mit Anschlägen gegen die Demokratie schwanger gegangen; weshalb die Athenienser dem argivischen Volk die auf den Inseln verwahrten Geisseln auslieferten, um solche hinzurichten. Kurz, Alcibiades war von allen Seiten mit Verdacht beschwert; so daß die Athenienser völlig entschlossen waren, ihn nach Urtheil und Recht vom Leben zu bringen, und zu dem Ende obgedachtes salaminische Schif nach Sicilien schikten, ihn sowol als die übrigen, welche mit angegeben waren, nach Hause zu holen. Indessen hatten sie gemessenen Befehl, ihm nur zu sagen, er möchte mit ihnen gehen, um sich zu verantworten, aber keine Hand an ihn zu legen; indem sie es gern so vermitteln wolten, daß sie bei den in Sicilien stehenden Kriegesvölkern, sowol von ihrer als feindlicher Seite, kein Aufsehen verursachten, sonderlich aber, weil sie die Mantineer und Argiver gern da behalten wolten, von welchen sie glaubten, daß sie ihm zu Gefallen den Feldzug mit gethan. Er gieng denn auch in seinem eigenen Schiffe, so wie die übrigen Mitbeklagten auf dem salaminischen, mit nach Athen ab. Allein da sie bei Thuria angekommen: so giengen sie nicht weiter mit, sondern entfernten sich von ihren Schiffen und machten sich unsichtbar; weil sie es gar zu mißlich hielten, zu einem gerichtlichen Austrag gegen eine angestiftete Klage vollends hinzureisen. Die Leute von dem salaminischen Fahrzeuge suchten erst eine Zeitlang nach dem Alcibiades und sei-

Digitized by Google

seinen Gefährten: als sie aber nirgends zu finden waren, so segelten sie davon. Alcibiades, der nunmehro landflüchtig wurde, sezte nicht lange hernach mit einem Fahrzeuge von Thuria nach dem Peloponnes herüber; da indessen die Athenienser ihn und seine Mitgenossen abwesend *) zum Tode verurtheilten. Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.) S. 997. Z. 21. „Recte quisquis sit qui tractavit exemplar edit. Steph. secundae, quod prae manibus est, margini adscripsit καὶ ante τῆς ξυνωμοσίας aut rejiciendum aut declarative accipiendum esse pro τοῦτ' ἐστι s. δηλονότι s. εἶον. K." Nach ὁ αὐτὸς ist καί in dieser erklärenden Bedeutung, entsprechend etwa unserm als nicht ungewöhnlich. „in gleicher Absicht als die Verschwörung gegen die Demokratie vorgenommen habe."

S. 998. Z. 10. von unt. „Er darauf in seinem eigenen Schiffe und die Mitangeschuldigten fuhren in Begleitung des salaminischen Schiffes von Sicilien ab wie nach Athen." Heilmann hat unrichtig verbunden und erklärt οἱ ξυνδιαβεβλ. mit μετὰ τῆς Σαλ.: es fuhren die übrigen wahrscheinlich mit in Alcibiades Schif, wenigstens nicht auf dem salaminischen. Es wird nachher bei ihrer Flucht im Gegensatz der Salaminia nur ein Schif erwähnt ἀπο τῆς νεὼς, was Heilmann Z. 6. von unt. falsch übersetzt hat von ihren Schiffen statt von ihrem Schiffe. — „Allein da sie in Thuria, ἐν Θουρίοις, wovon der Nominativ ist Θούριοι, Thurii. Steht am Ende des Kap. ἐκ τῆς Θουρίας, so mögte dies zu erklären sein: aus der Gegend von Thurii.

62.

*) ἐρήμῃ δίκῃ: in contumaciam.

Digitized by Google

Im Sommer des 17. J.

Die Athenienser segeln um die Insel und erobern Hykkara.

62. Die übrigen athenienſiſchen Feldherren in Sicilien theilten hiernächſt ihre ganze Macht in zween Haufen, über deren Anführung ſie loſeten, und ſodann mit der ganzen Flotte auf Selinus und Egeſta ſegelten, um doch einmal zu wiſſen, ob die Egeſtaner die Gelder hergeben wolten, oder nicht, und zugleich zu ſehen, wie es um die Selinuntier ſtünde, und ſich von ihren Streitigkeiten mit den Egeſtanern recht zu belehren. Auf dieſer Fahrt, auf welcher ſie Sicilien, und zwar namentlich das Stük davon, ſo an den tyrrheniſchen Meerbuſen ſtößt, zur linken Hand liegen ließen, hielten ſie bei Himera an, ſo die einzige griechiſche Stadt in dieſem Strich von Sicilien iſt. Da man ſie hier nicht aufnahm: ſo ſegelten ſie weiter, und nahmen unterweges Hykkara, eine ſikaniſche Stadt an der Küſte, die mit den Egeſtanern in Feindſeligkeiten lebte, weg, verkauften die Einwohner zu Sklaven, und räumten die Stadt den Egeſtanern ein; wie ſie denn einen Haufen Reuter von denenſelben bei ſich hatten. Hierauf zogen ſie mit den Fußvölkern zu Lande mitten durch die Wohnplätze der Sikuler wieder fort, bis ſie bei Katana ankamen; die Schiffe hingegen liefen mit den eingenommenen Sklaven um die Inſel herum. Nicias ſegelte von Hykkara gerades Weges auf Egeſta zu, wo er mit der Regierung eine Unterredung hatte, ſich dreißig Talente reichen ließ, und ſodann ſich wieder zur Armee verfügte. Hier verkauften ſie die Sklaven, und löſeten daraus hundert und zwanzig Talente. Sie ſchikten ſodann zu ihren Bundesgenoſſen unter den Sikulern, mit dem Bedeuten, Völker aufzubringen; und

453.

rük-

rükten sodann mit der Hälfte ihrer Kriegesmacht vor Hybla, eine feindliche Stadt in dem Geleatischen, ohne sie doch zu erobern. Und so gieng der Sommer zu Ende. Im Sommer des 17. J.

(A. v. B.) S. 1000. Z. 3. von unt. lies: „Sie schiften umher sodann"

63. Mit dem Anfange des darauf folgenden Winters machten die Athenienser sogleich Anstalt vor Syrakus zu gehen: und die Syrakusaner schikten sich ihrer Seits ebenfals an, ihnen entgegen zu gehen. Denn da die Athenienser es versäumt hatten, sie gleich während dem ersten Schrekken und bangen Erwartung zu überfallen: so bekamen sie von Tage zu Tage mehrern Muth. Und da sie dieselben theils in einer so weiten Entfernung auf der gegenseitigen Küste von Sicilien sahen, theils der Versuch, Hybla mit stürmender Hand einzunehmen, ihnen mißlungen war: so wuchs ihre Verachtung gegen dieselben noch mehr; und sie verlangten von ihren Feldherren (wie es der große Hause gemeiniglich zu machen pflegt, wenn er Muth bekomt), sie solten sie nach Katana führen, weil jene nicht gegen sie anrükten. Es sprengten auch von der Reuterei der Syrakusaner beständig welche als Kundschafter gegen das athenienſische Heerlager, und fragten sie unter andern bittern Spöttereien: ob sie sich als fremde Gäste bei ihnen niederlassen wolten? dieses schiene wol mehr ihre Absicht zu seyn, als die Leontiner in ihre Wohnungen wieder einzusezzen? Im Winter des 17. J. Muthige Gegenanstalten der Syrakuſaner.

(A. v. B.) Z. 17. sahen, ἐφαίνοντο steht in 4 Pariser Mss.

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

Kriegslist der Athenienser, ihre Landung bei 454. Syrakus zu erleichtern:

64. Als die athenienſiſchen Feldherren dieſes ſahen: ſo ſuchten ſie es zu veranſtalten, daß jene mit ihrer geſamten Macht ſo viel möglich ſich von der Stadt entfernten, da ſie denn unterdeſſen mit ihren Schiffen, unter Bedekkung der Nacht, dahin ſegeln, und an einem bequemen Ort ungeſtört ein Lager errichten wolten; indem ſie wohl einſahen, daß ihnen dieſes nicht ſo leicht fallen würde, wenn ſie ihre Truppen im Angeſicht eines darauf gerüſteten Feindes ausſezzen, oder auch mit deſſelben Vorwiſſen zu Lande dahin führen ſolten; maßen die zahlreiche ſyrakuſaniſche Reuterei ihren leichten Truppen und dem Tros, ihres gänzlichen Mangels an Reuterei wegen, vielen Schaden thun würde. Auf gemeldete Art aber gedachten ſie ſich an einem Orte zu ſezzen, wo ihnen die Reuterei keinen ſonderlichen Schaden thun könte: wie ihnen denn die ſyrakuſaniſchen Vertriebenen, welche ſie bei ſich hatten, zu dem Ende einen Plaz bei dem Olympieum angewieſen hatten, welchen ſie auch wirklich beſezten. Um alſo dieſe Abſicht zu erreichen, ſo bedienten ſich die Feldherren folgender Kriegesliſt. Sie hatten einen Man aus Katana bei ſich, der ihnen völlig ergeben, und mit den ſyrakuſaniſchen Feldherren, ihrer Meinung nach, nicht minder in gutem Vernehmen ſtand. Dieſen ließen ſie in die Stadt gehen; alwo er vorgab, er ſey von gewiſſen Perſonen in Katana abgefertiget, die ſie namentlich kanten, und wuſten, daß ſie noch von ihrer Parthei in gedachter Stadt übrig waren. Er erzählte ihnen alſo, die Athenienſer lägen in der Stadt umher, ohne ihre Waffen bei ſich zu haben; wenn ſie alſo an einem beſtimten Tage, in aller

Frü-

Digitized by Google

Frühe, mit gesamter Macht das dortige Feldlager überfallen wolten: so wolten sie die in der Stadt befindlichen Völker abschneiden, und die Schiffe in Brand stekken; so würden sie inzwischen das verpfälte Lager leicht mit stürmender Hand erobern. Die Anzahl derer Katanäer, die mit Hand ans Werk legen würden, wäre ziemlich stark, und sie hätten sich von dem Augenblik an, da er abgereiset sey, schon darauf gefast gemacht. Im Winter des 17. J.

(A. v. B.) S. 1002. Z. 10. von unt. nicht bloß ihrer Meinung nach, sondern allgemein: „wie man meinte."

— — Z. 4. von unt. „Er erzählte, die Athener seien Nachts in der Stadt fern von ihrem Lager und ihren Waffen." So erklärt Bauer hier ἀπὸ τῶν ὅπλων ganz richtig: a castris remotos et sine armis.

65. Da die syrakusanischen Feldherren überhaupt schon mit großer Zuversicht verfuhren, und sich ohnehin vorgenommen hatten, mit ihrer Macht auf Katana los zu gehen: so maßen sie desto eher diesem Manne blindlings Glauben bei; beredeten sogleich einen Tag mit ihm ab, an dem sie sich einfinden wolten, und ließen ihn sodann wieder gehen. Von ihren Bundesgenossen hatten sich die Selinuntier und einige andere bereits bei ihnen eingefunden. Sie ließen also einen Befehl bekant machen, es solte von den Syrakusanern alles, was nur Waffen führen könte, sich gefast halten auszurükken. Und, sobald sie mit ihren Zurüstungen fertig waren, und der Tag, an welchem sie der Abrede gemäs kommen wolten, heranrükte: so machten sie sich nach Katana auf den Weg; welche ihnen wirklich glükt. 455.

so

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

so daß sie die Nacht an den Ufern des Symäthus, im leontinischen Gebiet, blieben. Sobald die Athenienser merkten, daß sie im Anzuge wären, ließen sie ihre sämtlichen Völker, und was von Sikulern und andern zu ihnen gestoßen war, auf die Schiffe und Boote gehen, und giengen gegen die Nacht nach Syrakus unter Segel. Hier stiegen die Athenienser mit Tages Anbruch an Land, und giengen nach dem Olympieum, um daselbst das Lager zu beziehen. Inzwischen sahen die Reuter, welche zuerst bei Katana angekommen waren, nicht so bald, daß die ganze Flotte mit den Völkern in See gegangen war, als sie umkehrten, und den Fußvölkern davon Nachricht gaben. Nunmehro machte sich also alles auf den Rükweg, um die Hauptstadt zu vertheidigen.

(A. v. B.) S. 1003. Z. 15. von unt. Wörtlicher: „und im Sinne hatten, auch ohne dies zum Marsch sich zu rüsten (gerüstet zu sein) gegen Katana." Es ist keine Aenderung nöthig: ἰέναι ist, wenn auch dem παρεσκευάσθαι vorgesetzt, doch von ihm abhängig.

Die Athenienser sezzen sich bei Syrakus fest.

66. Da sie inzwischen einen langen Weg zurük zu legen hatten: so hatten die Athenienser unterdessen ihre Völker ungestöhrt auf einen bequemen Plaz gelagert, von wannen sie es in ihrer Gewalt hatten, das Gefecht anzufangen, wenn sie wolten, und wo die syrakusanische Reuterei ihnen so wenig während dem Handgemenge, als vorher, sonderlichen Schaden thun konte; indem ihnen auf der einen Seite Mauren, Häuser, Bäume und Moräste, auf der andern aber steile Anhöhen im Wege stunden. Von den Bäumen hieben sie die, so ihnen am nächsten stunden, um,

und

Digitized by Google

und brachten sie nach der Küste, wo sie längst ihren Schiffen ein Pfalwerk herzogen; in Daskon, da wo die Feinde dem Ort am ersten beikommen konten, in der Eile eine Brustwehr von rohen Steinen und Holz aufführten, und die Brükke über den Anapus abbrachen *). Aus der Stadt kam die Zeit über, da sie mit diesen Einrichtungen beschäftiget waren, keiner heraus, der sie daran hinderte. Die ersten, die sich ihnen zur Wehr sezten, waren die syrakusanischen Reuter: nach der Hand zog sich auch das gesamte Fußvolk dahin zusammen. Und zwar rükten sie anfänglich dicht an das athenienſische Lager; als aber diese nicht heraus ihnen entgegen kamen: so zogen sie sich hernach weiter zurük über die heloriniſche Straße, und blieben daselbst im Felde stehen. Im Winter des 17. J.

(A. v. B.) S. 1005. Anmerk. Kistemaker tadelt Heilmann, daß er καὶ ἐπὶ τῷ Δ. mit dem Folgen-

*) Nach der gewöhnlichen Leseart in den Unterscheidungszeichen heist hier das Griechiſche: - - παρά τε τὰς ναῦς ϛαύρωμα ἔπηξαν, καὶ ἐπὶ τῷ Δάσκωνι· ἔρυμά τε ἦ εὐεφοδώτατον ἦν τοῖς πολεμίοις, λίθοις - ὤρθωσαν. Ein geübtes Gehör, und die Empfindung von der Schiklichkeit der Begriffe wird es leicht merken, daß man hier die Worte unrichtig verbunden und von einander gerissen. Es solte nach ἔπηξαν das (·) stehen, und nun ἐπὶ τῷ Δάσκωνι unmittelbar mit dem folgenden verbunden werden. Daskon war ein Flekken oder Dorf nahe bei Syrakus, welches einer daran stoßenden Bucht oder Hafen den Namen gab. Das Pfalwerk war ohne Zweifel längst der Küste zur Bedekkung der an die Küste gezogenen Schiffe gegen feindliche Versuche von der Landseite her gezogen.

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

genden verbunden habe, weil καὶ dem voraufgehenden τε nach παρὰ entspreche. Allein dies hindert ja nicht, daß der mit καὶ folgende Satz sein eigenes Verbum habe, oder wie hier gar zwei Verba, da Thucydides die Arbeiten bei Daskon durch ein folgendes τε — — καὶ wieder in zwei Arten theilt. „Sie zogen einmal längs den Schiffen ein Pfalwerk; und bei Daskon führten sie theils in Eil einen Wall auf, da wo es den Feinden am zugänglichsten war, von ausgewählten Steinen und Holz, theils brachen sie die Brücke über den Anapus ab.“

Anstalten zum Treffen und Stellung der beiderseitigen Völker.

67. Den Tag darauf schikten sich die Athenienser und ihre Bundesgenossen zu einer Schlacht an, worin sie ihre Völker in folgender Ordnung stelleten: Auf dem rechten Flügel stunden die Argiver und Mantineer; das Mitteltreffen machten die Athenienser aus, und den Rest die übrigen Bundesgenossen. Und zwar war die eine Hälfte der Armee vorne hin gestellet, acht Man hoch; die andere Hälfte aber bei dem Schiflager, in einem länglichten Vierek, ebenfals acht Man hoch. Diese leztern hatten Befehl, sonderlich darauf zu sehen, wo irgend das Haupttreffen Noth leiden möchte, und denn dahin vorzurükken. Den Trosbedienten hatten sie zwischen diesen regelmäßigen Haufen in der Mitte ihren Plaz angewiesen.

456.

Die Syrakusaner stelleten ihre schwerbewafneten Völker sechzehn Man hoch. Diese bestunden theils aus Syrakusanern, die alle ohne Unterschied die Waffen ergriffen hatten, theils aus denen anwesenden Bundesgenossen; worunter die Selinuntier die vornehmsten waren. Doch hatten ihnen die Geloer auch Reuterei zugeschikt, die sich in allen auf zwei hun-

Digitized by Google

hundert Köpfe belief; imgleichen waren etwan zwanzig Reuter und funfzig Bogenschüzzen von den Kamarinäern da. Die Reuterei, welche ganzer zwölfhundert Man stark war, hatten sie auf den rechten Flügel gestellet; und neben ihnen die Wurfspießträger. Im Winter des 17. J.

Die Athenienser, welche den ersten Angrif thun wolten, suchte Nicias theils nach den einzelnen Nationen, bei welchen er von einer zur andern gieng, theils überhaupt durch folgende Anrede aufzumuntern:

(A. v. B.) S. 1006. Z. 10. von unt. zwischen diesen regelmäßigen Haufen: richtiger Jacobi: „zwischen diesen Hülfsvölkern.“

Nicia Ermunterungsrede an die Seinigen.

68. „Was braucht es hier, meine braven „Leute, langes Zuredens, da wir alle für einen „Man zu kämpfen haben? Diese Rüstung hier „ist, denke ich, weit geschikter einem Muth ein„zuflößen, als noch so wohlgesezte Reden bei „einer schwachen Kriegesmacht. Wo sich Ar„giver, und Mantineer, und Athenien„ser, und die Vornehmsten unter den Eilän„dern bei einander befinden: wie solte da nicht „jederman, in der Gesellschaft so vieler und so „wakkerer Streitgenossen, sich die größte Hof„nung zum Siege machen? zumal gegen einen „Feind, der uns einen rohen Haufen von allerlei „Leuten entgegen stellet, und nicht ausgesuchte „Soldaten, wie wir; und denn gegen Sicilia„ner, welche bei aller Geringschäzzung, die sie „gegen uns äußern, doch nicht das Herz haben „werden, uns Stand zu halten, weil ihre Krie„gserfahrenheit ihrer Kühnheit nicht gleich komt. „Bedenket aber auch dieses, daß wir weit von

„uns

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

„unserm Vaterlande entfernt sind, daß wir hier „keinen Ort auf unsrer Seite haben, außer was „wir mit dem Degen in der Hand erobern. Ich „wil euch also gerade das Gegentheil von demje„nigen zu Gemüthe führen, womit, wie ich „mir leicht vorstellen kan, unsre Feinde sich ein„ander anzufrischen suchen werden. Sie werden „sagen, sie hätten für ihr Vaterland zu käm-
457. „pfen: und ich muß euch erinnern, daß ihr nicht „in eurem Vaterlande fechtet, (sondern in einem „Lande) wo ihr entweder siegen müsset, oder einen „höchst beschwerlichen Rükzug haben werdet; „maßen uns eine zahlreiche Reuterei im Rükken „sizzen wird. Bedenket also, was eure Ehre „von euch heischet; gehet den Feinden muthig zu „Leibe, und sehet die dringende Nothwendigkeit „und den hülflosen Zustand, worin ihr euch be„findet, für einen weit furchtbarern Gegenstand „an, als die Feinde.“

Wirklicher Angrif.

69. Nach dieser Anrede führte Nicias seine Völker gerade auf den Feind los. Die Syrakusaner hatten diesesmal nichts weniger vermuthet, als daß sie schon fechten solten; und es waren verschiedene von ihnen in die Stadt gegangen, als wo sie nahe dran lagen. Diese kamen also jezzo in gröster Eile herbeigelaufen; und da sie nicht mehr zeitig genug kamen (ihren ordentlichen Plaz einzunehmen): so blieb ein jeder an dem Orte, wo er zuerst an den großen Haufen gerieth, stehen. Denn an Eifer und Muth fehlte es ihnen nicht, so wenig in diesem Gefecht, als bei andern Gelegenheiten. Allein so wie sie an Tapferkeit dem Gegentheil nichts nachgaben, wenn nur ihre Geschiklichkeit im Kriege gewesen zureichte: so musten sie bei Ermange-

lung

Digitized by Google

lung dieser leztern auch ihren noch so guten Willen gezwungener Weise aufgeben. Im Winter des 17. J.

Ohnerachtet sie also nicht geglaubt hatten, daß die Athenienser sie zuerst angreifen würden; und sie sich genöthiget sahen, sich in der Geschwindigkeit zur Gegenwehr zu schikken: so griffen sie doch zu den Waffen, und rükten ihnen ohne Anstand entgegen. Das Vorspiel zum Treffen machten von beiden Seiten die Steinwerfer, Schleuderer und Bogenschüzzen, welche sich, wie es bei leichten Truppen gehet, eine Zeitlang einander herumtrieben. Hiernächst brachten die Wahrsager die gewöhnlichen Opfer herbei; und die Trompeter erhizten die schweren Völker zum Angrif. Und nunmehro brachen beide los, der eine Theil für sein Vaterland, und jeder für sich, jezzo für sein Leben, und aufs künftige für seine Freiheit zu fechten; der andere, und zwar insbesondere die Athenienser, ein fremdes Land sich zu eigen zu machen, und ihr Vaterland durch Ueberlassung des Sieges an den Feind nicht in Schaden zu stürzen; und die Argiver und die übrigen freien Bundesgenossen, den Besiz der Länder, um deren willen sie diesen Kriegeszug unternommen, mit jenen zu theilen, und ihr eigenes Vaterland siegreich wieder zu sehen. Die unterwürfigen Bundesgenossen endlich machte zwar 458.
hauptsächlich der Gedanke, daß sie verloren seyn, wo sie nicht siegten, willig zum Fechten: hiernächst aber auch als ein Nebengrund dieses, daß sie glaubten, das Regiment der Athenienser würde ihnen leidlicher fallen, wenn sich dieselben noch mehrere Länder unterwürfig machten.

(A. v. B.) S. 1008. Z. 2. von unt. Statt wenn nur richtiger sowrit.

„Quae-

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

„Quaerens quo referatur ἀπροσδόκητοι μὲν, ubique sit ei respondens δὲ, eo delatus sum, ut sequ. καί τινες usque ad ὅμως δὲ parenthesin esse statuerim, verbaque οὐκ ἂν οἰόμενοι esse repetita pro praec. ἀπροσδόκητοι, quod longiore perenthesi interclusum atque lectori elapsum videri possit. K.“

S. 1009. Die letzten Worte des Kap. weiß ich nicht ganz befriedigend zu erklären. Heilmann hat zu ὑπακούσεται ergänzt τὸ ὑπήκοον, was hart ist, da eben voraufgeht εἶχον: es hätte nun nothwendig fortgehen müssen ὑπακούσονται. Jacobi übersetzt: „und nebenher auch, weil sie hofften, ihr Joch würde leichter werden, wenn sie dazu beigetragen hätten, auch andere Völker der atheniſchen Macht zu unterwerfen.“ Er bezieht also αὐτοῖς auf die unterthänigen Bundesgenossen, die hier selbst als urtheilende aufgeführt werden, wo es reziprok σφίσιν heißen müßte, und statt ὑπακούσεται scheint er mit dem Moskauer Kodex ὑπακοῦσαι geleſen, und dabei sich ἔσται oder γίγνεται supplirt zu haben. — Kiſtemaker: „deinde autem in accessorio (seu praeter hoc) et si quid aliud erat (si quid et aliud adesset alacritatem eorum augens), una subigentibus ipsis facilius s. mitius imperaretur ab Atheniensibus.“ — ὑπακούσεται wird mir nicht anders erklärbar, als wenn τι ἄλλο als Nominativ dazu genommen wird, und αὐτοῖς muß auf die Athener gehen: „dann war ihnen ein Nebengedanke, ob den Athenern etwas anderes, wenn sie es gemeinschaftlich mit ihnen unterjocht hätten, leichter gehorchen (und also ihnen, den gegenwärtigen Unterthanen, Erleichterung geschaft werde.)“

Die Syrakusaner ziehen den kürzern.

70. Solchergestalt kam es also zum ordentlichen Treffen in der Nähe; und beide Theile hielten einander geraume Zeit die Wage. Während demselben traf sichs eben, daß einige Blizze und

Don-

Digitized by Google

Donnerschläge nebst einem starken Regenguß fielen. Dieses half bei denen, die hier zum erstenmal fochten und noch nicht sonderlich mit dem Kriege bekant waren, die Furcht noch vermehren. Allein diejenigen, so sich schon mehr versucht hatten, dachten nichts anders dabei, als daß solches der Jahrszeit gemäs erfolgte; wohl aber verursachte ihnen das eine weit größere Bestürzung, daß der Gegentheil nicht zum Weichen zu bringen war. Doch endlich machten die Argiver den Anfang, und warfen den linken Flügel der Syrakusaner über den Haufen; und demnächst thaten die Athenienser ein gleiches mit dem gegen sie über stehenden Feinde; so daß gar bald die ganze syrakusanische Armee zerrissen ward, und sich nach der Flucht umsahe. Weit getraueten sich indessen die Athenienser nicht, ihnen nachzusezzen; maßen die zahlreiche Reuterei der Syrakusaner, welcher sie nichts anhaben konten, sie daran hinderte, indem diese auf die Geharnischten, die sie etwa im Nachsezzen begriffen sahe, losssprengte, und sie zu paaren trieb. Sie verfolgten sie also in geschlossenen Gliedern nur so weit, als sie es sicher thun konten, und giengen sodann wieder zurük, und errichteten ein Siegeszeichen. Die Syrakusaner zogen sich nach der helorinischen Straße wieder zusammen, brachten ihre Leute, so gut sie konten, in Ordnung, und schikten gleichwol noch eine Bedekkung aus ihrem Mittel nach dem Olympieum; weil sie besorgten, die Athenienser möchten die darin verwahrten Schäzze angreifen. Die übrigen zogen sich in die Stadt zurük. Im Winter des 17. J.

(A. v. B.) Z. 21. im Nachsetzen begriffen. Auch 3 Pariser Mss. lesen προδιώκοντας, „die

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

„die sie etwa weiter vorauf nachsetzen sahen, anfielen und sie zurückdrängten.“

Die Athenienser ziehen sich wieder nach Katana.

71. Die Athenienser giengen indessen nicht auf den Tempel los: sondern trugen nur ihre Todten zusammen, legten solche auf einen Holzstoß, und blieben über Nacht auf der Wahlstatt stehen. Den folgenden Tag gaben sie den Syrakusanern, von welchen und ihren Bundesgenossen gegen zweihundert und sechzig geblieben waren, ihre Todten unter sicherm Geleit heraus, und lasen von den ihrigen die Gebeine auf. Deren Anzahl, die so von ihrer und ihrer Bundes-
459. genossen Seite geblieben waren, zusammengerechnet sich auf funfzig belief.

Hierauf segelten sie, mit dem Raube der Feinde beladen, nach Katana fort. Denn einmal war es mitten im Winter; und dann glaubten sie nicht im Stande zu seyn, in ihren dermaligen Umständen den Krieg fortzusezzen, bevor sie Reuterei von Athen kommen lassen, oder von den dortigen Bundesgenossen aufgebracht, damit ihnen der Feind daran nicht ganz und gar überlegen seyn möchte. Imgleichen wolten sie gern erst die nöthigen Geldsummen theils dort aufbringen, theils von Athen kommen lassen; auch noch verschiedene Städte an sich zu ziehen suchen, welche nunmehro, wie sie hoften, nach gemeldetem Treffen sich eher wozu verstehen würden; und endlich noch Vorrath von Lebensmitteln und andern Bedürfnissen anzuschaffen suchen; um alsdenn im Frühjahr Syrakus mit Nachdruk angreifen zu können. In diesen Gedanken giengen sie mit der Flotte nach Naxus und Katana, daselbst zu überwintern.

72.

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

72. Die Syrakusaner berlesen, nachdem sie ihre Todten begraben, eine Versamlung des Volks zusammen. In derselben trat Hermokrates, Hermons Sohn, ein Man, der überhaupt an Einsicht niemanden etwas nachgab, und insbesondere des Kriegeswesens volkommen kundig und durch seine Tapferkeit vor andern berühmt war, auf, sprach ihnen einen Muth ein, und redete ihnen zu, sie möchten sich durch das, was vorgegangen, nicht niederschlagen lassen. Es sey nicht ihr Herz gewesen, welches besiegt worden: sondern der Mangel an Ordnung sey ihnen nachtheilig gewesen. Und doch wären sie nicht so sehr zu kurz gekommen, als man wol hätte denken sollen, da sie, als ungeübte Leute, die ihre ganze Kunst in ihren Armen sezzen müssen *), es mit der kriegsverständigsten Nation unter allen Griechen aufnehmen müssen. Hiernächst sey ihnen auch die große Menge von Feldherren und Befehlshabern sehr nachtheilig gewesen (wie sie denn der erstern allein funfzehn gehabt) sowol als die demohnerachtet unter den gemeinen Soldaten herrschende Unordnung und Wilkür. Würde man dagegen, sagte er, wenigere aber erfahrne Feld-

Hermokratis Aufmunterung und Vorschläge.

*) Der Gedanke wäre ohnstreitig nett und körnigt, zumal da er im Griechischen in dem einzigen Ausdruk χειροτέχναι liegen würde. Allein ich fange nun, da ich ihn zum andernmal sehe, wirklich an zu besorgen, er möge gar zu schön seyn, als daß ihn Hermokrates bei dieser Gelegenheit im Sin gehabt. Vielleicht hat derselbe also nur blos sagen wollen: sie seyn als Handwerksleute (dieses ist die gewöhnliche Bedeutung von χειροτέχναι) aus der Werkstätte auf einmal auf das Schlachtfeld geführt.

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

Feldherren bestellen, auch den Winter hindurch die schwerbewafneten Völker auf einen guten Fuß zu sezzen suchen, und theils denen, die keine Rüstung hätten, dergleichen geben, theils sie zu den anderweitigen Uebungen anhalten: so würden sie allem Ansehen nach dem Feinde überlegen seyn; wenn solchergestalt zu der Tapferkeit, woran es ihnen bereits nicht fehle, noch Regelmäßigkeit und Ordnung in ihren Bewegungen hinzu käme. Beides würde auch immer höhere Stuffen erreichen. Diese würde durch die wiederholte Uebung bei wirklichen Gelegenheiten zunehmen, und der Muth würde selbst durch die Zuversicht, welche einem ein bewustes Geschik gibt, einen neuen Grad von Dreistigkeit erhalten. Feld-
460. herren müsse man nur wenige, aber mit ungemessener Gewalt bestellen, und ihnen eidliche Sicherheit geben, daß man sie nach ihrer besten Einsicht schalten lassen wolle. Auf diese Art würden Dinge, die Verschwiegenheit erforderten, am besten geheim gehalten werden, und alle anderweitige Anstalten am ordentlichsten und ohne viele Umstände vorgekehrt werden können.

(A. v. B.) S. 1013. Anmerk. Thucydides wollte wohl beide Bedeutungen des χειροτέχναι vereinigt gedacht haben: Handwerker, die ohne alle Kriegserfahrenheit nur gewisse Handfertigkeiten hätten. — Heilmann hat in der Uebersetzung ἄλλως τε, zumal da sie u. s. w. ausgelassen. Man vermißt das καὶ nach ἄλλως τε, welches freilich die ursprüngliche Konstruktion erfodert: „sowol aus andern Gründen, als auch.“ Allein wie wir es mit Einem Worte: praesertim, zumal, übersezzen; so scheint sich auch der Grieche wegen des häufigen Gebrauchs das ἄλλως τε καὶ fast als ein Wort gedacht zu haben, und darüber in die Gewohnheit gekommen

zu

Digitized by Google

zu sein, auch ἄλλως τε ohne καὶ sich schon in der Bedeutung zumal zu denken. Reiske, der dies nicht bemerkt, hat daher in mehrern Stellen der Autoren, die er herausgegeben, ex ingenio ἄλλως τε καὶ drucken lassen, wenn gleich die Mss. einstimmig ἄλλως τε ohne καὶ lesen: z. B. Plutarch. Themist. c. 31, Timol. c. 7. Eben so unnöthig ist Ernesti's Aenderung bei Xenoph. Memorab. I. c. 2. §. 59, wo alle Handschriften lesen: ἄλλως τ' ἐὰν πρὸς τοῦτο καὶ θεραπεῖς ὦσι. Vergl. Lucian Nigrinus §. 6: οὐδὲ καταφρονεῖν οἶμαι θέμις, ἄλλως τε ὦ φίλος ἦν. — de morte peregr. §. 30; de mercede conduct. §. 9. Im Winter des 17. J.

S. 1014. Z. 4. nach dergleichen geben füge ein: „um ihre Zahl so hoch als möglich zu bringen"

73. Die Syrakusaner ließen hierauf sogleich eine Verordnung durchgehen, alles, so wie er es angegeben, einzurichten. Zu Feldherren bestelleten sie folgende drei: ihn, den Hermokrates selbst, den Heraklides, des Lysimachus Sohn, und den Sikanus, des Execestus Sohn. Hiernächst fertigten sie Botschafter nach Korinth und Lacedämon ab, um diese beiden Mächte mit sich in ein Bündniß zu ziehen, und die Lacedämonier zu bereden, daß sie zu ihrem Behuf den Krieg mit den Athenienſern förmlich und mit mehrerm Nachdruk führen möchten; und dieſelben ſolchergeſtalt, entweder Sicilien ganz zu verlaſſen nöthigen, oder ſie doch auſſer Stand ſezzen, ihren daſigen Kriegesvölkern noch mehr zu ihrem Behuf zuzuſchikken. Neue Feldherren der Syrakusaner und Gesandsch. nach Lacedämon.

(A. d. B.) Z. 30. und dieſelben nöthigen,

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

gen, bezieht man nach Heilmanns Uebersetzung auf die Spartaner und Korinther, geht aber wohl auf die Syrakuser: „sie thaten dies, damit sie (die Syrakuser) die Athener entweder ganz von Sicilien wegbrächten, oder daß doch die Athener dem Heere in Sicilien nicht neue Hülfe nachschicken könnten.“

74. Unterdessen gieng das athenienſiſche Heer von Katana aus gerade vor Meſſana, welches ſie durch einen Verrath zu bekommen hoften. Allein der verabredete Handel kam nicht zur Volziehung. Alcibiades hatte, als er die Armee verlassen und nach Athen geholt worden, in der gewiſſen Erwartung, daß er würde ſein Vaterland meiden müſſen, den ſyrakuſiſch geſinten Einwohnern von Meſſana von dem ihnen zugedachten Streich, als um welchen er mit wuſte, Nachricht gegeben. Diese hatten alſo die Leute, ſo damit zu thun gehabt, ſchon vorher hingerichtet; und anjezzo kam es darüber zum Aufſtande, worin beide Theile in den Waffen erſchienen, die ſyrakuſaniſche Parthei aber doch dahin durchdrang, daß die Athenienſer nicht eingenommen wurden. Diese blieben ohngefehr dreizehn Tage vor der Stadt liegen, nach deren Verlauf ſie der beſchwerlichen Witterung und abgehenden Bedürfniſſe wegen, weil ſie doch nichts ausrichten konten, nach Naxus *) ſegelten, wo ſie ſich mit einem Pfal-

werk

*) Der griechiſche Text hat hier noch etwas mehr, als ich in der Ueberſezzung ausgedrükt habe: ἀπελθόντες, heiſt es, ἐς Νάξον ΚΑΙ ΘΡΑΚΑΣ, σάυρωμα περὶ τὸ στρατόπεδον ποιησάμενοι etc. Es iſt unbegreiflich, wie hier die Thracier hin-

ge

Digitized by Google

werk verschanzten, und so den Winter hinbrachten. Zu gleicher Zeit fertigten sie eine Fregatte Im Winter des 17. J.

Ttt 2 nach

gerathen, die weder damals Naxus bewohnt, noch in dem eigentlichen Thracien diesmal einen Besuch von den Athenienſern erwarten können. Die Ausleger haben also, da die Handschriften übrigens einig darin sind, verschiedene Wege versucht, diese Stelle auf eine erträgliche Art zu retten. Palmerius glaubt, es sey aus καὶ θρανίος, welches zu dem folgenden Ausspruch gehöre, erwachsen, und erklärt sodenn θρανίοις σάυρωμα - ποιησάμενοι Scalmis e triremibus ablatis usi sunt ad munienda castra. Ich weis nicht, wie sich Palmerius diese Befestigung des Lagers vorgestellet haben mag: so viel ist gewiß, daß σάυρωμα Pfäle bedeutet, welche um die an die Küste enge zusammengezogenen Schiffe, welches hier σεατόπεδον ist, eingerammelt worden; wozu also wol die Ruderbänke nicht sehr bequem gewesen seyn dürften. Daß Palmerius dieses Naxus für die cykladische Insel dieses Namens hält, anstatt der ſicilianiſchen Seestadt am Aceſines, oberhalb Syrakus, ist vollends ein Irthum, welcher es wahrscheinlich macht, daß er diese Stelle ganz außer ihrem Zusammenhange gelesen. Fr. Portus glaubt, es sey aus νάρακας entstanden, welches etwa jemand am Rande beigeschrieben, um damit den Ausdruk σάυρωμα zu erläutern. Es könte seyn; nur müste dieser Scholiast ebenfals eine sehr unrichtige Vorstellung von σάυρωμα gemacht, oder an χάρακας (als welches eine weit behendere Art von Pfälen, Planken, bezeichnet) ein sehr unschikliches Wort, es zu erläutern, gewählt haben. Ich habe eine doppelte Vermuthung dabei gehabt: 1) Könte es nicht sehr wohl seyn, daß in der Nähe von Naxus noch ein Ort gewesen wäre, der Θράκαι geheißen hätte, der aber als ein ἄπαξ λεγόμενον sich nur in gewe-

Im Winter des 17. J. nach Athen ab, welche um Geld und Reuter anhalten solte, so daß solche mit Anfang des Frühlings bei ihnen wären.

(A. v. B.)

genwärtiger Stelle erhalten hätte? So wie uns Stephanus von Byzanz eine ähnliche Benennung eines offenen Flekkens bei Antiochien Θεάκων aufbehalten, den man ebenfals anderwärts nicht häufig wieder finden dürfte; und der Ort Jegâ, den Gylippus nach B. 7. K. 1. erobert, möchte wol von gleicher Art seyn. Kan diese Vermuthung nicht erwiesen werden, so kan sie vielleicht auch nicht widerlegt werden. Die Uebereinstimmung aller Handschriften ist doch ein ziemlich wichtiger Umstand. 2) Die zweite wil ich nur deswegen anführen, weil ich sie zum Unglük durch eigene Erfahrung möglich befunden. Thucydides meldet im 3 K. dieses Buchs, daß die Chalcidenser aus Euböa dieses Naxus in Sicilien angelegt; er nennet es sonst verschiedentlich mit dem Beinamen des chalcidensischen, und beziehet sich mehrmals auf ihren chalcidensischen Ursprung und Verwandschaft. Nun war auf der Grenze von Thracien eine beträchtliche Landschaft unter dem Namen von Chalcidica, welche die griechischen Geschichtschreiber beständig zu Thracien rechnen. Konte also nicht eine verwortene Erinnerung dieses chalcidischen Naxus einen Leser leicht auf die Einbildung von einem Naxus in Thracien bringen? Wäre dieses, so hätte er vielleicht, um diese Entdekkung hier zu brauchen, solche kurz am Rande bemerkt. Καὶ Θεάκης (nemlich ἐστὶ χωρίον τι ἔτω καλέμενον). Stephanus von Byzanz pflegt sich wirklich so auszudrükken, wenn er mehrere Oerter von einerlei Namen in verschiedenen Gegenden erzählt. Ηλιόπολις, sagt er, πόλις Αἰγύπτε, ἣν ἔκτισεν Αχτὶς. — ἐστι καὶ Θεάκης κὴ τῆς Αρωματοφόρε. Διονύσε πόλις, ἐν τῷ

(A. v. B.) „Unterdessen schifte das ath. H.“ Im Winter des 17. J.

S. 1016. Anmerk. Da alle Mss. einstimmig Θεανας lesen, so müssen wir wohl annehmen, es habe in der Nähe von Naxos ein sonst nicht genannter Ort Θεανα gelegen, und daher vielleicht der Accent zu ändern sein: man schreibt gewöhnlich Θεᾶνας, der Akkus. Plur. von Θεᾶς; hier wäre wohl richtiger Θεάνας.

„Nach Dodwell (Annal. p. 191) fiel der Versuch auf Messana unmittelbar nach der Einnahme von Hykkara: denn, sagt er, nur so kann er mit der Zurückberufung des Alcibiades und dem Verrathe desselben in Zusammenhang gebracht werden. Allein dieser Grund ist kein Grund. Die Entdeckung der eingeleiteten Verrätherei und die Bestrafung der Verräther muß freilich in den August gesetzt werden; aber Nicias hatte nichts davon erfahren und unternahm seinen Zug in der Hofnung eines glücklichen Ausgangs. Warum hätte der so genaue Thucydides den Vorfall, wenn er sich früher zutrug, nicht am rechten Orte erwähnen sollen?“ Manso Sparta II. S. 214.

75. Die Syrakusaner brachten diesen Winter hindurch allerhand neue Werke zu Stande, theils an ihren Stadtmauren, in welche sie Temenites mit einfaßten, so daß dieses ganze Stük, so gegen Epipolä zu liegt, mit Einer Mauer umfangen war, damit der Umfang der Stadt desto größer herauskommen, und sie folglich, im Fal eines unglüklichen Gefechts, nicht so leicht gesperret werden könten; theils an dem Fort Megara, und an dem Olympieum. Die Syrakusaner befestigen die Hauptst., überfallen die Athenienser bei Katana, u. schikken eine Gesandschaft nach Kamarina. 461.

Die

τῷ Πόντῳ. — καὶ Φρυγίας etc. Und so würde diese Randglosse nachher desto eher in den Text gekommen und beibehalten seyn können, je weniger man die wahre Absicht derselben bei diesem Irthum leicht gewahr werden können.

Digitized by Google

Im Winkel des 17. J.

Die Seeküste dämmeten sie überal, wo man hätte landen können, mit Pfälen ab: und da sie wusten, daß die Athenienser zu Naxus im Winterlager waren: so unternahmen sie mit hellem Haufen einen Zug auf Katana, verwüsteten daselbst das platte Land, stekten die Zelter und das Lager der Athenienser in Brand, und giengen sodann wieder nach Hause. Da sie auch hörten, daß die Athenienser, in Betrachtung der zu des Laches Zeiten obgewalteten Verbindungen, Botschafter nach Kamarina geschikt, und solches auf ihre Seite zu ziehen gesucht, so schikten sie ebenfals eine Gegengesandschaft dahin. Wie sie denn die Kamarinäer in dem Verdacht hatten, daß sie ihnen den Zuschuß, welchen sie ihnen zu dem ersten Treffen geschikt, nicht mit recht gutem Willen zukommen lassen, und daß sie durch den glüklichen Erfolg des Gefechts für die Athenienser sich gar bewegen lassen möchten, ihnen ins künftige allen weitern Beistand zu versagen, und sich mit den Athenienfern als alte Freunde wieder zu verbinden. Es kamen also von Syrakus Hermokrates, und von Seiten der Athenienser Euphemus, beide in Begleitung mehrerer andern, nach Kamarina; alwo Hermokrates in einer angestelten Versamlung, zur Verunglimpfung der Athenienser, folgende Anrede an dieselbe hielte:

(A. v. B.) zur Verunglimpfung. Auch 4 Pariser Mss. haben προδιαβάλλειν statt προδιαβαλεῖν: indem er sie zum voraus verunglimpfen wollte. προ ist hier so ganz passend, das Futurum dagegen nicht an seiner Stelle.

Digitized by Google

76. „Die Ursach, ihr Kamarinäer, „warum man uns hierher geschikt, ist nicht, als „ob uns bange gewesen wäre, ihr möchtet euch „durch die Macht der Athenienser schrekken „lassen; sondern vielmehr die Furcht, sie möch„ten euch durch ihre glatten Reden, ehe ihr uns „ebenfals gehört, zu ihrem Vortheil einnehmen. „Diese Leute kommen nach Sicilien, unter „einem Vorwande, welchen man euch wird ge„sagt haben, allein mit Absichten, die wir alle „leicht gedenken können. Meines Erachtens wol„len sie nicht sowol die Leontiner in ihr Va„terland wieder einsezzen, als uns aus dem unsri„gen herausjagen. Denn das läst sich doch nicht „wohl reimen, daß sie dort (in Griechenland) die „Städte öde machen, und hier bevölkern solten; „daß sie sich der Leontiner, als ursprüngli„cher Chalcidenser, ihrer Verwandschaft „wegen, so angelegentlich annehmen, und die „Chalcidenser in Euböa, von welchen diese „ein Pflanzvolk sind, zu gleicher Zeit unter dem „Joch halten. Nein, nein, auf eben den Schlag, „als sie die dortigen Herrschaften an sich gebracht, „wollen sie es auch hier jezzo versuchen; da sie „erst, mit Einwilligung der Jonier, und der „sämtlichen Bundesgenossen von diesem Stam, 462. „die Oberanführung bekommen hatten, unter dem „Vorwande, sie an den Persern zu rächen: „so fiengen sie gar bald an, den einen unter der „Beschuldigung versäumter Kriegesdienste, den „andern über vorgegebene Erregung einheimischer „Kriege, und noch andere unter den ersten den „besten scheinbaren Bezüchtigungen, nach einan„der unter das Joch zu bringen. Und es war „mit dem Kriege gegen die Perser auf nichts „we-

Im Winter des 17. J.

Hermokratie Rede an die Kamarinäer, worin er 1) ihre gefährlichen Absichten zeigt,

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

„wenige, als auf die Freiheit der Griechen, „weder von den Athenienſern angeſehen, „noch von den Griechen ſelbſt gearbeitet wor„den: ſondern jene wolten Griechenland un„ter ihrem, und nicht dem perſiſchen Joch „wiſſen, und dieſe fochten nur, um einen andern „Gebiete zu bekommen, der in der That ſchlauer „als der vorige war, aber zu ihrem Unglük.

(A. v. B.) S. 1021. Z. 10. von unt. von dieſem Stamm, ὅσοι ἀπὸ σφῶν ἦσαν ξύμμαχοι. — ἀπὸ σφῶν kann nicht bezogen werden auf τῶν Ἰώνων: dann müßte es nothwendig ἀπ' αὐτῶν heißen. Es kann ſich aber beziehen entweder auf das Haupt-Subjekt des ganzen Satzes, die Athener (Führer der Jouer und aller derer, wie viele von ihnen ſelbſt, den Athenern, ausgehend ihre Bundesgenoſſen waren), oder auf den Nominativ des Zwiſchenſatzes ὅσοι, „Führer derer, wie viele auf eigenen Antrieb der Athener Bundesgenoſſen wurden.“ Jene Erklärung ſcheint den Vorzug zu verdienen. S. Kap. 82 a. E.

2) die Trennung unter den ſicilianiſchen Städten verdamt,

77. „Doch wir ſind nicht deswegen herge„kommen, den Staat von Athen, bei welchem „es einem ſo leicht fält, Beſchuldigungen aufzu„bringen, alle die Ungerechtigkeiten vorzuwerfen, „die derſelbe begehet, da euch ſolche ohnehin be„kant ſind: ſondern vielmehr uns ſelbſt anzukla„gen, daß, ohnerachtet wir die Beiſpiele der „dortigen Griechen vor Augen haben, wie man „ihnen das Joch über den Hals gezogen, weil ſie „ſich nicht dagegen zur Wehr geſezt; ohnerachtet „wir ſehen, was ſie uns hier für Vorſpiegelun„gen von Herſtellung der Leontiner, als ihrer „Verwandten, in ihre Wohnungen, und Unter„ſtüzzung der Egeſtaner als ihrer Bundesge„noſſen,

Digitized by Google

„nossen, machen, wir uns dennoch nicht entschlies- Im Win-
„ßen, ihnen mit zusammengesezten Kräften und ter des
„vereinigtem Eifer zu zeigen, daß sie hier keine 17. J.
„Jonier, oder Hellespontier, oder Eis-
„länder vor sich haben, welche beständig, bald
„den Perser, bald wer weis was sonst für
„einen zum Gebieter haben müssen, in dessen
„Knechtschaft sie seufzen; sondern Dorier, die,
„als freie Leute aus dem freien Peloponnes,
„Sicilien bewohnen. Wir werden so lange
„warten, bis wir einer nach dem andern das Nez
„über dem Haupte haben: ohnerachtet uns nicht
„unbekant ist, daß dieses der einzige Weg ist,
„uns zu überwältigen, und wir sie wirklich diesen
„Weg einschlagen sehen, daß sie den einen durch
„mündliche Vorstellungen von uns zu trennen, den
„andern durch Versprechungen von mächtigem Bei- 463.
„stande gegen seine Landsleute aufzuhezzen, und so
„einen jeden durch solche Reizungen, als sie für
„denselben am einnehmendsten finden, in Unheil
„zu stürzen suchen. Wir wollen es nicht glauben,
„daß, wenn erst unsre Landsleute, die weit von
„uns wohnen, zu Grunde gerichtet sind, die
„Reihe auch an uns kommen werde: sondern wir
„denken, wer vor uns unglüklich ist, der sey
„es für sich.

(A. v. B.) Z. 19. Ich lese die griechischen Worte mit einem Komma nach δύνανται, und supplire dabei das Hauptverbum des Satzes κακουργεῖν, so daß der folgende Infinitiv κακουργεῖν von ὥστε abhängt. Der Dativ τοῖς δὲ wird bei dem folgenden ὡς ἑκάστοις nicht auffallen; eine ähnliche Verbindung war im vorigen Kap. Deutschgriechisch wäre, was Reiske lesen will, τοὺς δὲ. „so daß sie andere, wie sie es durch einem jeden

ans

Im Winter des 17. J.

angemessene Vorstellungen können, in Unglück bringen.“

z) die Wichtigkeit der Erhaltung von Syrakus für ganz Sicilien darthut.

78. „Allein wer sich dergleichen Einbildungen macht, daß es nur auf den Syrakusaner angesehen sey, auf ihn aber im geringsten nicht: der glaube nur gewiß, daß er auf meinem Grund und Boden ja so sehr für sein eigenes, als für mein Vaterland in meiner Gesellschaft fechten werde; und dieses mit so viel mehrerer Sicherheit, wenn er mich bei seinen Bemühungen noch zum Streitgenossen hat, bevor er mich erst aufreiben lassen, und sich dadurch in einen verlassenen Zustand gesezt; und daß des Athenienſers Absicht nicht sowol sey, den Syrakusaner als einen Feind zu züchtigen, als unter dem Dekmantel meines Namens sich nur seiner Freundschaft zu versichern. Ist aber jemand neidisch auf uns, oder fürchtet sich für unsrer Macht (wie denn beides dem Mächtigern zu begegnen pflegt); und wünschet aus dem Grunde, daß Syrakus ein wenig möchte gedemüthiget werden, um zur Erkentniß zu kommen, doch aber endlich die Oberhand behalten, damit seiner eigenen Sicherheit gerathen sey: der verlangt Dinge, die über das Ziel menschlicher Kräfte gehen. Ja, wenn er das Glük so gut in seiner Gewalt hätte, als seine Wünsche! Allein so würde er, fals jenes gegen seine Erwartung ausfiele, unter dem Wehklagen über sein eigen Unglük, vielleicht wünschen, daß er mir mein Glük noch beneiden könte. Doch dieses wird alsdenn vergebens seyn, wenn er uns jezzo dem Feinde preis gibt, und nicht gegen eine Gefahr, die in der That, ob gleich nicht dem Namen nach, beide gleich nahe angehet,

„ge-

Digitized by Google

„gemeinschaftlich zu arbeiten bereit ist. Denn „dem Namen nach wird er unsre Macht, in der „That aber seine eigene Wohlfahrt retten. Dies „ses soltet ihr Kamarinäer, als unsre nächs„sten Nachbarn, die folglich die Reihe zunächst „treffen wird, von Rechts wegen vor andern zum „voraus bedenken; und es mit eurem Beistande „nicht so sachte angehen lassen, als ihr thut. „Nein, so wie ihr, wenn die Athenienser „zuerst auf Kamarina los gegangen wären, „uns aus Noth gedrungen würdet zu Hülfe ge„rufen haben: so soltet ihr auch jezzo euch von „selbst an uns wenden, und uns mit gleichem „Eifer frei und öffentlich zu bewegen suchen, daß „wir ja nicht saumselig verführen. So aber be„zeuget ihr in diesem Stük so wenig Eifer, als „andere. Im Winter des 17. J.

(A. v. B.) „Und wenn einem der Gedanke käme, der Syrakuser wohl, nicht aber er selbst sei feindlich dem Athenäer, und es für wunderlich achtete, für mein Vaterland sich in Gefahr zu wagen; der glaube nur gewiß ff."

nicht saumselig, daß wir nicht nachgeben, den Muth nicht sinken lassen. ἀφίκοιντο ist in 3 Pariser Mff.

79. „Und vielleicht werdet ihr gar aus einer „blöden Furchtsamkeit euer Verfahren noch mit „einem Schein des Rechtens sowol gegen uns „als unsre Angreifer zu bemänteln suchen, und „euer Bündniß mit den Athenienſern vor„schüzzen; ohnerachtet ihr solches nicht gegen eure „Freunde geschlossen, sondern gegen solche, die „euch etwan feindlich angreifen würden; euch auch „gegen die Athenienſer nur zum Beistande „anheischig gemacht, wenn sie von andern (ange„griffen würden), und nicht, wenn sie andere un„ge- 464. 4) den nichtigen Vorwand von vorhandenen Bündnissen entkräftet,

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

„gerechter Weise beeinträchtigen. Wie denn selbst „die Rheginer als Chalcidenser zu der „Wiedereinsetzung der ebenfals zu chalcidensi„schem Stam gehörigen Leontiner nicht be„hülflich seyn wollen. Das wäre doch aber außer„ordentlich, wenn diese die wahre Absicht, die „man unter einem so schönen Vorwande verstekt, „merken, und, gegen die natürlichste Erwar„tung, so gesinnt in der Sache zu Werke gehen „solten; und ihr hingegen, bei allen noch so star„ken Bewegungsgründen zum Gegentheil, euren „natürlichen Feinden behülflich seyn, und eure „noch natürlichern Blutsfreunde, in Verbindung „mit ihren geschwornen Feinden, zu Grunde rich„ten woltet. Wie ungerecht würde solches nicht „seyn? Nein, wenn ihr es machen wollet, wie „sichs gehört, so müsset ihr zu unsrer Vertheidi„gung arbeiten, und euch durch ihre Zurüstun„gen nicht schrekken lassen. Diese haben nichts „fürchterliches, wenn wir unsre Kräfte alle da„gegen vereinigen; wohl aber, wenn wir im Ge„gentheil uns trennen, als worauf sie eben alle „ihre Bemühungen richten.

(A. v. B.) Διεσπεύσατε (statt διεσπείσατε), welches Kistem. vorzieht, ist in einem Par. Ms. K. daß es in dem Kodex G am Rande stehe, hat Gail nicht angemerkt. — Die Präposition ἐν vor αὐλόγῳ steht so wenig in einem Pariser, wie sonst in irgend einem Ms. und ist nicht nothwendig.

im Gegentheil, wenn wir uns in entgegengesetzte Parteien trennen.

5) und ihnen die Verantwortung von allem entstehen.

80. „Sie haben ja ihre Absicht nicht einmal „erreichen können, da sie mit uns allein zu thun „gehabt und so gar in dem Gefecht die Oberhand „behalten haben; sondern haben sich in gröster „Eile

„Eile zurük gezogen. Noch viel weniger dürfen „wir also den Muth sinken lassen, wenn wir mit „zusammengesezten Kräften handeln, sondern „müssen vielmehr desto eifriger unsre Kräfte mit „einander vereinigen; zumal da wir von den „Peloponnesiern allerlei Vorschub zu ge„warten haben, welche diesen Leuten im Kriege „in allen Absichten überlegen sind. Man denke „ja nicht, das sey Willfährigkeit genug gegen „uns *), und ihr thätet den Gesezzen der Bil„ligkeit gegen uns sowol, als eurer eigenen Si„cherheit, ein volkommenes Genüge, wenn ihr, „als Bundesverwandte von beiden Theilen, euch „für keinen erklärtet. Dieses läst sich in Wahr„heit ziemlich hören: allein in der That selbst ist es „nichts

den Unglük auflabet.

Im Winter des 17. J.

*) So hatte ich die Stelle nach dem Stephanischen Text übersezt: καὶ μὴ (εἰκὸς) ἐκείνην τὴν προθυμίαν δοκεῖν, τῷ ἡμῖν μὲν ἴσην εἶναι, ὑμῖν δὲ ἀσφαλῆ, τὸ μηδετέροις δὴ — βοηθεῖν; nachdem ich anstatt δοκεῖν, τῷ etc. welches keinen Verstand gewährt, δοκεῖν τω (τινι) gelesen, so ich nachher durch die casselische Handschrift bestätiget gefunden. Und ich glaube, daß die Stelle auf diese Art einen ganz bequemen Verstand gebe. Denn wenn προθυμία gleich sonst einen gröbern Eifer bedeutet, als hier ausgedrükt zu werden scheint, so könte man doch annehmen, daß Hermokrates mit Fleiß die Sprache der Kamarinäer rede, die dieses schon als etwas groses ansahen, und also eine halbe Ironie darin liege. Indessen scheint doch das Uebergewicht der Handschriften für προμηθίαν oder προμηθείαν anstatt προθυμίαν zu seyn. Und nun würde es zu übersezzen seyn: Denket nicht, daß ihr durch diese Behutsamkeit den Gesezzen der Billigkeit gegen uns sowol ꝛc.

Digitized by Google

Im Winter des 17. J. 465.

„nichts weniger als recht und billig. Denn würdet ihr nicht, wenn diese Versagung eures Beistritts bei dem unterliegenden Theil Schuld an „seiner Niederlage seyn und dem Ueberwinder „den Sieg erleichtern solte: würdet ihr nicht augenscheinlich durch diese Zurükhaltung dem einen „eure hülfreiche Hand zu seiner Rettung entzogen, und dem andern für sittliche Verschlimmerung zu verwahren verabsäumt haben? Gleichwol würde es, dächte ich, rühmlicher stehen, „den Unterdrükten, zumal da solche noch dazu „eure Blutsfreunde sind, beizustehen, die gemeinen Vortheile von Sicilien eben dadurch aufrecht zu erhalten, und die Athenienser, „wenn sie ja eure Freunde seyn sollen, für Ausschweifungen zu bewahren. Doch, um es nur „kurz zu machen, so sind wir Syrakusaner „der Meinung, daß es ein leichtes sey, euch sowol, als die übrigen, von Dingen aufs deutlichste zu belehren, die ihr selbst eben so gut „einsehet; nur bitten wir euch inständigst, und „bezeugen zugleich, wofern ihr uns kein Gehör „gebet, feierlich, daß wir bei denen feindseligen „Absichten, womit die Jonier, unsre beständigen Feinde, gegen uns schwanger gehen, von „euch, und also eine dorische Völkerschaft von „der andern, verrathen werden. Wird es den „Athenienſern glükken, uns unter den Fuß „zu bringen: so werden sie den Sieg euren Gesinnungen zu verdanken haben, die Ehre davon „aber für sich selbst einernten; ja eben derjenige, „der ihnen den Sieg in die Hände gespielt, wird „ihnen zum Lohn eben dieses Sieges dienen müssen. Solten wir aber im Gegentheil die Oberhand behalten: so werden wir nicht ermangeln,

„es

„es an euch zu ahnden, daß ihr uns in so gefähr- Im Win-
„liche Umstände gesezt habt. Dieses bitte ich euch ter des
„wohl zu beherzigen, und nun selbst zu wählen, 17. J.
„ob ihr euch lieber gleich ohne Schwertstreich in
„die Sklaverei ergeben, oder aber euch mit uns
„durchschlagen, und euch dadurch sowol der schimpf-
„lichen Herrschaft dieser Leute entziehen, als einer
„schweren Feindschaft von unsrer Seite aus dem
„Wege gehen wollet.“

(A. v. B.) S. 1027. Anmerk. Auch Kistemaker liest τὴν προμηθείαν δοκεῖν τῳ. In 2 Paris. Mss. ist προμηθείαν, in 3 προμηθίαν: ob aber τῳ mit oder Accent geschrieben sei, erfahren wir von Hrn. Gail nicht.

81. So redete Hermokrates. Worauf Euphemus, als der athenienſiſche Geſandte, ſich folgender Gestalt erklärte: Gegenrede des athenienſiſchen Geſandten Euphemus,

82. „Die Absicht, warum wir hieher ge- worin er
„kommen sind, ist lediglich die Erneuerung unsrer 1) die
„alten Bündnisse. Allein da der Syrakusa- Rechtmä-
„ner es uns so nahe gelegt: so sehe ich mich ge- ßigkeit der
„nöthiget, mich auch auf den Punkt von unsrer Oberherr-
„Herrschaft einzulassen, und darzuthun, daß wir schaft der
„dieselbe von Rechts wegen besizzen. Den stärk- Athenien-
„sten Beweisgrund davon hat er selbst schon an- ser,
„gebracht, weil nemlich die Jonier und Do-
„rier von je her Feinde gewesen: und damit hat
„es eigentlich folgende Bewandniß: Wir, als 466.
„Jonier, haben allemal dahin zu sehen gesucht,
„wie wir die mindeste Gefahr laufen möchten,
„den Peloponnesiern, als Doriern, die
„uns an der Anzahl überlegen und dabei unsre
„Nachbarn waren, unterthänig zu werden. Wir
„machten uns nach dem persischen Kriege durch
„die

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

„die Unterhaltung einer Seemacht wirklich von „der Herrschaft und Anführung der Lacedämonier los; da sie eben so wenig befugt waren, „uns zu befehlen, als wir ihnen, außer was ihnen ihre damals überlegene Macht davon ertheilte. Und jezzo befinden wir uns an der „Spizze derer, die ehedem unter königlich persischer Herrschaft gestanden; weil wir auf „diese Art am wenigsten besorgen dürfen, unter „die Peloponnesier zu gerathen, wenn wir „eine hinlängliche Macht haben, ihnen Widerstand zu thun. Ja, genau zu reden, haben wir „die Jonier und Elländer, von welchen die „Syrakusaner uns vorwerfen, daß wir sie, „unserer Verwandschaft ohnerachtet, unter das „Joch gebracht, ohne die geringste Ungerechtigkeit unter unsre Botmäßigkeit gebracht. Sie „vereinigten ihre Waffen mit den Persern gegen uns, als ihre Ahnherren, und waren nicht „herzhaft genug, sich von denselben zu trennen, „und ihre Habseligkeiten aufzuopfern, wie wir „es durch Verlassung unsrer Hauptstadt thaten. Sie wählten vielmehr selbst die Knechtschaft, und wolten uns das Joch derselben ebenfals auflegen.

(A. v. B.) und wolten uns, ἡμῖν, so will auch Kistem. lesen; und Gail hat ὑμῖν im Text behalten, wiewol in 7 Par. Mss. ἡμῖν ist.

und die Bewegungsgründe zu deren Be-

83. „Dafür herrschen wir nun auch; und „dazu sind wir, dächte ich, theils für volgültig „anzusehen *), man mag nun auf die Uebermacht „unsrer

*) Gr. Ἀνθ' ὧν ἀξιοι τε ὄντες ἅμα ἔχομεν. Die Ausleger scheinen hier so wenig, als an verschiedenen

Digitized by Google

„unsrer Flotten und den unweigerlichen Eifer, „womit wir den Griechen zu Statten gekom„men, sehen, oder auf die nachtheiligen An„schläge, welche diese Leute den Persern zu „Gefallen gegen uns gemacht; theils aber haben „wir auch dieselbe zu behaupten gesucht, um uns „gegen die Peloponnesier in desto bessere „Verfassung zu sezzen. Wir wollen nur keinen „Schmuk

hauptung selbst als Beruhigungsgründe für die Sicilianer angibt; Im Winter des 17. J.

nen andern Orten, den eigentlichen Begrif von ἄξιος recht gefaßt zu haben. Sie verstehen es insgesamt so, als habe der Athenienser sagen wollen: wir haben es verdient, wir haben ein gegründetes Recht dazu. Gleichwol würde dieses eine Folge seyn, die in den angeführten Gründen gar nicht liegt. Es erhellet auch aus andern Reden, die ihnen Thucydides über diesen Punkt in den Mund legt, deutlich genug, daß sie ihre Herrschaft nie aus dem strengen Recht, ja nur selten aus den Regeln der Billigkeit, hergeleitet, sondern blos auf die gewöhnlichen Grundsäzze, nach welchen Menschen zu handeln pflegen, und auf eine Art von Verjährung und stilschweigende algemeine Bestätigung derselben gegründet, nemlich, daß der Stärkere über den Schwächern herrsche. Welches am deutlichsten aus der vor dem Ausbruch des Krieges zu Lacedämon gehaltenen Rede B. 1. K. 73-78. sonderlich K. 76. zu ersehen ist. Es liegt aber auch gedachte Erklärung in den Worten selbst nicht. Ἄξιος, zumal wenn es ohne einen damit verbundenen Genitiv oder Infinitiv stehet, bedeutet nicht sowol, wessen jemand wehrt sey, oder was er verdiene, als: was jemand mit Anstand behaupten könne; wozu jemand Muns genug ist, wenn ich mich so ausdrükken darf; qui cum dignitate tueri susceptam personam possit. So sagt Alcibiades K. 16. in diesem B. τοῖς πρόσθεν

Digitized by Google

Im Winter des 17. J. „Schmuk darum hengen, oder erwähnen, daß „wir theils allein den Barbaren über den Haus„sen geworfen, theils uns für die Freiheit dieser „Leute (die uns jezzo unterwürfig sind) mehr als „für alles übrige, ja als für unsre eigene, ge-

„wagt

προσῆκεν μοι μᾶλλον ἑτέρων ἄρχειν, καὶ ἄξιος ἅμα νομίζω εἶναι, welche Stelle wegen der förmlichen Unterscheidung dieses ἄξιος vom προσῆκον entscheidend ist. Eben so deutlich ist die Stelle B. 1. K. 76. wo die Athenienser zur Vertheidigung ihrer Herrschaft gegen die Lacedämonier sagen: ἄξιοί τε ἅμα νομίζοντες εἶναι, καὶ ἡμῖν δοκοῦντες, μέχρις ἂ, τὰ ξυμφέροντα λογιζόμενοι. τῷ δικαίῳ λόγῳ νῦν χρῆσθε. wo eben dieser Unterschied unter δίκαιον und ἄξιον gemacht wird. Es würde dieses also im Lateinischen eigentlich seyn idonei sumus; wie es Thucydides wirklich an einem andern Orte, wo er von eben der Sache redet, ausdrükt, B. 1. K. 95. a. E. wo er meldet, die Lacedämonier hätten den Athenienſern die Anführung überlassen, νομίζοντες ἱκανὸς ἐξηγεῖσθαι.

Hier möchte ich gern eine Anmerkung über die rechte Einrichtung der Wortregister bei den guten Ausgaben alter Schriftsteller machen, wozu ich schon zu mehrern malen versucht worden. Ich finde in dem Dukerischen keine von den jezt angezogenen Stellen, ohnerachtet dergleichen seltenere Bedeutungen der Worte von Rechts wegen die Hauptstelle darin einnehmen solten. Dergleichen Register könten zur Sprachkunde ungemein brauchbar seyn: allein ihre Verfertigung müste keinem aufgetragen werden, als der alle nöthige Eigenschaften hätte, ein volkommen gutes Wörterbuch zu verfertigen; und der wüste, was zu einer guten Concordanz gehörte.

Digitized by Google

„wagt haben *). Man verdenkt es niemanden, „wenn er den Grad des Wohlstandes, worauf

Im Winter des 17. J.

*) Gr. καὶ ἐπ' ἄλλων ἐσόμεθα, ὡς ἢ τὸν βάρβαρον μόνοι καθελόντες, εἰκότως ἄρχομεν, ἢ ἐπ' ἐλευθερίᾳ τῇ τῶνδε μᾶλλον -- ἢ τῇ ἡμετέρᾳ αὐτῶν κινδυνεύσαντες. Portus hat dieses gegeben: Nec alterius auspicia sequimur, quia vel soli Barbarum profligavimus etc. und das εἰκότως ἄρχομεν für eingeschoben angesehen. Walla, der es gibt: Neque alterius auspicia sequi, *jure optimo speramus*, ut qui vel soli profligavimus Barbarum, scheint anstatt ἄρχομεν anders, und vielleicht ἀξιῶμεν, gelesen zu haben; wodurch aber der Schwierigkeit in der Wortfügung nicht abgeholfen wird. Enenkel gibt es, ohne sich ebenfals um diese Schwierigkeit zu bekümmern: Nullius arbitr. seq. aut quia soli profligato barbaro jure imperium tenemus; als wenn er ὅτι für ὡς gelesen hätte; welches leztere wenigstens in der Bedeutung von Weil mit ὅτι nie gleichgültig ist. Ich habe, ehe ich die Duketische Ausgabe brauchen können, geglaubt, mit einer geringen Versezzung ἢ ὡς anstatt ὡς ἤ, und der angenommenen Bedeutung von ἕπεσθαί τινι. sich in seinem Verfahren wornach richten, welche vielleicht bei dem lateinischen sequi aliquid in agendo etwas gewöhnlicher ist, aber doch der griechischen Redensart nicht abgesprochen werden kan, die ganze Stelle am bequemsten übersezzen zu können: Dieses sind also lediglich die Gründe, nach welchen wir die Herrschaft mit Fug und Recht zu behaupten glauben: nemlich, daß wir theils die Perser ꝛc. In dieser Bedeutung ist wenigstens nichts gewöhnlicher, als daß ὡς mit ὅτι verwechselt werde; und die ganze Folge der Gedanken scheint auch solcher-

Im Winter des 17. J. „er ein Recht hat, sich wirklich zu verschaffen
„sucht: wie denn unsre dermalige Anwesenheit
„alhier

chergestalt ziemlich natürlich und zusammenhängend zu seyn. Allein da ich die aus der Grävischen Handschrift angeführte Lesearт ἐ καλλιεπέμεθα gesehen: so habe ich diese ohne Bedenken vorgezogen. Denn 1) braucht Thucydides das ἄλλον, so oft ich es bei ihm gefunden, nie allein, sondern wo es kein Substantiv, oder doch den Artikel bei sich hat, sezt er allemal τι dazu: als B. 1. K. 24. ὧν μὴ χρῆσθαι μηδεμιᾷ ἐς ἄλλο τι ἢ... περι τε αὐτε κινδύνε. B. 3. K. 38. a. E. ζητοῦντες ἄλλο τι, ἢν ἐν οἷς ζῶμεν. B. 7. K. 44. Mitt. διὰ τὸ μὴ εἶναι ἄλλῳ τῳ γνωρίσαι. B. 4. K. 126. i. A. ἐκ ἄλλῳ τινὶ κτησάμενοι τὴν δυναστείαν, ἢ τῷ μαχόμενοι κρατῆν. Er würde also, fals die gewöhnliche Lesearт von ihm wäre, gewiß geschrieben haben: ἐκ ἄλλῳ τινὶ ἐπόμεθα. 2) ist, dünkt mich, die Aenderung des seltenen Worts καλλιεπέμεθα in jenes erste weit begreiflicher, als umgekehrt. 3) der Gedanke selbst ist nun unleugbar weit schicklicher. Thucydides hatte den Athenienser unmittelbar vorher dreist heraussagen lassen, daß es ihnen darum zu thun gewesen, den Lacedämoniern zu Kopfe zu wachsen. Diese Dreistigkeit noch weiter zu treiben, so läst er ihn hier nun vollends alle Künste ausplaudern, die er sonst wol noch brauchen könte, um der Sache einen schönern und anständigern Anstrich zu geben, mit der Versicherung, daß er sie aber nicht brauchen wolle. In der That erhellet aus dem 73sten K. des 1 B. daß die Athenienser es selbst empfunden, daß diese prächtigen Namen von Marathon, von Salamis ꝛc. durch den öftern Gebrauch schon ein wenig abgenuzt wären, und Gefahr liefen, die Zuhörer eher zum Lachen, als zur Bewunderung

Digitized by Google

„alhier ebenfals unsre mehrere Sicherheit zur „Absicht hat, ob wir gleich deutlich einsehen, daß „euch solches nicht minder zuträglich seyn wird. „Dieses beweisen wir eben daraus, womit uns „diese anzuschwärzen suchen, und was euch die „größte Furcht und den meisten Verdacht gegen „uns beibringt; indem wir gar wohl wissen, daß „Leute, die durch einen gefährlichen Verdacht „bange gemacht worden, sich zwar erst leicht „durch glatte Worte einnehmen lassen, nachher „aber, wenn es zum Treffen komt, doch dasje„nige thun, was ihnen am ersprieslichsten ist. „Wir sagen also, daß wir dort die Herrschaft „zu unsrer Sicherheit an uns gebracht; und daß „wir die hiesigen Angelegenheiten aus eben dem „Grunde gern mit unsern Freunden auf einen „sichern Fuß sezzen wolten, und daß wir nichts „weniger Willens seyn, als jemanden unter das „Joch zu bringen, sondern vielmehr zu hindern, „daß solches nicht von andern geschehe.

Im Winter des 17. J.

467.

(A. v. B.) S. 1030. Anmerk. ἄξιος heißt angemessen, passend, tüchtig, nach Verdienst, idoneus, aptus, dignus. Hier scheint mir die von Heilmann verworfene Erklärung: wir haben es verdient, ganz an ihrer Stelle: angemessen unserem Thun und dem, was

rung zu reizen. Sie erwähnten ihrer also um diese Zeiten gemeiniglich nur gern im Vorbeigehen, per praeteritionem.

Die einzige Schwierigkeit, daß καλλιστεῖσθαι für — εἶν nicht in den Wörterbüchern stehet, wird wol bei einem Schriftsteller, wie Thucydides, nicht für unbeantwortlich geachtet werden; zumal da es der Analogie des Medii (von sich reden) vollkommen gemäs ist.

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

was wir von andern erfahren haben, nach dem können wir wohl Herrschaft verlangen.

S. 1033. Anmerk. Auch ein Pariser Mss. (F) liest: οὐ καλλιεπούμεθα, „wir wollen nicht mit schönen Worten ausführen, wie wir nach Gebür herrschen, theils weil wir allein ff."

S. 1035. Z. 3. solches. Statt ταῦτα vor ξυμφέροντα liest die Zweibrücker Ausgabe, wie mir scheint richtiger, ταὐτὰ, et vobis eadem quae Jonibus vel nobis utilia.

—,— Z. 4. eben daraus, womit. „ἐξ ὧν verto *quoniam*, *ex eo quod*: ostendimus ea esse vera, quoniam illi nos calumniantur et vos etc. K."

zeigt, daß ihre Vortheile

84. „Es wende nur niemand ein, dieses „heiße, sich um Dinge bekümmern, die uns nichts „angehen. Denn so lange ihr in eurem Wohlstande und bei hinlänglichen Kräften bleibt, den „Syrakusanern die Spizze zu bieten: so „lange werden sie uns durch gethanen Vorschub „an die Peloponnesier minder schaden können. In so fern geht ihr uns also schon sehr „vieles an. Aus eben dem Grunde wird man „auch leicht sehen, daß wir die Leontiner in ihr „Vaterland herzustellen wünschen, nicht als unsre „Unterthanen, wie ihre Verwandte in Euböa, „sondern mit der größten Macht, die wir ihnen „nur verschaffen können; damit sie von ihrem Gebiet aus, so an das Syrakusanische stößt, „denenselben zu unserm Behuf nur recht viel Abbruch thun können. Denn dort sind wir unsern „Feinden allein gewachsen; und bei den dortigen „Chalcidensern, mit deren Unterwerfung „man unser Anerbieten, die hiesigen Chalcidenser zu befreien, so wenig reimen kan, erforderte es unser Vortheil, sie zu entwafnen, „und

Digitized by Google

„und nur Abgaben von ihnen zu heben; bei den „hiesigen Leontinern und andern freundschaft„lichen Mächten hingegen erfordern eben diese „unsre Vortheile, ihnen die möglichste Freiheit „zu verschaffen. Im Winter des 17. J.

85. „Einem unumschränkten Fürsten, oder „einem herrschenden Staat ist nichts widersinnig, „was seinen Vortheilen gemäs ist, und er hat „keine Freunde, als wo er gnugsame Sicher„heit findet. Er muß nach Maasgebung der „Zeitläufe und Umstände bald Feind bald Freund „von einem werden. Nun aber ist es alhier un„sern Vortheilen gemäs, nicht daß wir unsre „Freunde beeinträchtigen, sondern daß wir unsre „Feinde durch die Macht unsrer Freunde schwä- 468. „chen. Dieses darf niemand unglaublich vor„kommen. Selbst unsre dortigen Bundesgenos„sen führen wir so an, wie es uns bei jedem am „zuträglichsten ist: die Chier und Methymnäer liefern nur Schiffe, und leben übrigens „nach ihren eigenen Gesezzen; die mehrsten übri„gen hingegen leben unter einem stärkern Zwange „und müssen ordentliche Steuren erlegen; noch „andere genießen als unsere Bundesgenossen ih„rer völligen Freiheit, ohnerachtet es Insulaner „sind und leicht zu erobern wären; weil sie nem„lich sehr gelegen gegen den Peloponnes lie„gen. Diesemnach ist es ganz natürlich, daß wir „auch hier so verfahren werden, wie es unsern „Vortheilen, und der gemeldeten Beisorge der „Syrakusaner wegen, gemäs ist. Diese „streben nach der Herrschaft über euch; sie su„chen euch durch den Verdacht, den sie euch ge„gen uns beibringen, nur an sich zu ziehen, um „sodann mit offenbarer Gewalt, oder in dem ver- mit den Vortheilen der Sicilianer einerlei seyn,

„las-

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

„lassenen Zustande, worin ihr euch befinden wer-
„det, wenn wir solten unverrichteter Sachen ab-
„ziehen müssen, die Herrschaft von Sicilien
„an sich zu reißen. Und so wird es unausbleib-
„lich kommen, wofern ihr ihnen beitretet. Denn
„wir werden in solchem Fal mit einer so großen
„vereinigten Macht nicht so leicht fertig werden,
„und sie werden nach unserm Abzuge auch nicht zu
„schwach gegen euch seyn.

wovon bei den Syrakusanern das Gegentheil Statt finde;

86. „Glaubt jemand, daß dieses sich nicht
„so verhalte, der kan sich durch die Erfahrung
„leicht überführen. Denn da ihr uns das vori-
„gemal herriefet: so führtet ihr dazu keinen an-
„dern Grund an, als eben diese Furcht, daß,
„wofern wir uns eurer nicht annähmen und euch
„den Syrakusanern preis gäben, wir selbst
„in Gefahr gerathen würden. Wie unbillig
„würdet ihr also nicht handeln, wenn ihr jezzo
„eben den Gründen nicht trauen woltet, wodurch
„ihr uns ehedem zu bereden gesucht; oder allerlei
„Verdacht darüber schöpfen, daß wir uns jezzo,
„nach Maasgebung der Stärke unsrer Feinde,
„mit einer größern Macht eingefunden? Nein,
„gegen die Syrakusaner habt ihr Ursach
„mißtrauisch zu seyn. Wir können uns unmög-
„lich in Sicilien halten, ohne euch zugethan
„zu bleiben; und gesezt, daß wir so tükkisch
„verfahren, und euch unter den Fuß bringen
„wolten: so würde es uns unmöglich fallen, un-
„sere Eroberungen zu behaupten, weil wir, in
„Ansehung der weiten Entlegenheit, so große
„Städte, die mit allem Zubehör, was man auf
„dem festen Lande haben kan, versehen sind, un-
„möglich mit hinlänglichen Besazzungen würden
„versehen können. Die Syrakusaner hinge-

„gen

„gen sizzen euch nicht mit einem Feldlager, son- Im Win-
„dern mit einer Stadt, die alles, womit wir ter des
„alhier erscheinen können, an Größe übertrift, 17. J.
„auf dem Halse, sie gehen beständig mit Anschlä-
„gen gegen euch schwanger, und lassen nie eine
„Gelegenheit, einen Vortheil über euch zu erhal-
„ten, aus den Händen. Dieses haben sie, ver-
„schiedener andern Proben nicht zu gedenken, an
„den Leontinern bewiesen. Und jezzo unter- 469.
„stehen sie sich noch zu thun, als wolten sie euch
„gegen diejenigen, die dergleichen hintertreiben
„wollen, und bisher Sicilien noch gehalten
„haben, daß es nicht unter ihre Botmäßigkeit
„gerathen, aus einer Art von Schlafsucht erwek-
„ken? Nein, wir wollen euch dagegen mit weit
„mehrerm Grunde zu erwekken suchen, euch selbst
„zu retten; und euch recht sehr bitten, daß ihr
„die Gelegenheit, die wir jezzo dazu einander
„verschaffen können, ja nicht verschleudert. Er-
„weget, daß die Syrakusaner, vermöge ih-
„rer zahlreichen Menge, sich allemal, auch ohne
„Bundesgenossen, im Stande sehen werden, euch
„anzufallen, ihr aber nicht allemal die Gelegen-
„heit haben werdet, euch mit einem so mächtigen
„Beistande dagegen zu wehren. Nöthiget ihr
„denselben durch eure argwöhnische Aufführung,
„sich unverrichteter Sachen, oder auch erlitte-
„ner Einbuße wegen, zu entfernen: so wird ge-
„wiß die Zeit noch kommen, da ihr nur einen
„noch so geringen Theil davon bei euch zu sehen
„wünschtet; ohne daß das geringste mehr zu
„euch komt.

(A. v. B.) S. 1038. Z. 19. Bei ὅπερ hat Gail keine Variante aus Mss. angemerkt: doch scheint mir die Lesart ὥσπερ, die nach Duker in dem Cod.

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

Cod. Reg. und in der Kasseler Handschrift sein soll, nothwendig.

S. 1038. Z. 6. v. unt. „wir sind nicht im Stande Eroberungen in Sicilien zu behaupten, theils wegen der Länge der Meerfahrt, theils weil wir, eine Seemacht, nicht die Mittel haben, große Städte und die ganz als Landstädte eingerichtet sind, gehörig zu schützen und in Gehorsam zu erhalten.“

und mit einer dringenden Vorstellung, die ihnen angebotene Vortheile anzunehmen, schließt.

87. „Wohlan also, wehrte Kamarinäer, „lasset euch, so wenig als die übrigen Sicilia„ner, nicht durch die Verunglimpfungen dieser „Leute bethören. Wir haben euch in Ansehung „desjenigen, weshalb man so argwöhnisch auf „uns ist, die lautere Wahrheit gesagt; und wir „wollen es noch einmal kurz zusammenfassen, um „wo möglich, euren Beifal zu erhalten. Wir „erklären also, daß wir in Griechenland „uns bei der Herrschaft zu erhalten suchen, um „nicht andern gehorchen zu dürfen; daß wir hin„gegen die hiesigen Staaten in Freiheit zu sezzen „wünschen, damit solche nicht zu unserm Nach„theil gebraucht werden; daß wir uns genöthiget „sehen, uns in eine Menge Händel einzulassen, „weil wir gegen eine Menge Falstrikke auf unsrer „Hut seyn müssen; und daß wir sowol jezzo, als „das vorigemal, den Bedrükten unter euch, nicht „ungerufen, sondern auf eine förmliche Einladung „zu Hülfe gekommen. Fanget es also nicht darauf „an, als Richter über unsre Handlungen, oder „auch nur als unsre Hofmeister (welches schon „empfindlich ist) uns allerlei Einwendungen zu „machen: sondern was euch von unsrer anschläg„lichen Geschäftigkeit und gesamten Art zu han„deln nuzbar seyn kan, das macht euch wirklich „zu Nuzze; und bildet euch nicht ein, daß solche „jedermann ohne Unterschied zum Nachtheil ge„reiche,

Digitized by Google

„reiche, sondern glaubt nur, daß bei weitem die „mehrsten Griechen sich sehr wohl dabei befin„den; indem überal, selbst an solchen Orten, „wo wir nicht zu gebieten haben, beides derjenige, „so beeinträchtiget zu werden besorgt, und der, „so dem andern etwas zugedacht hat, jener durch „die sichere Hofnung, einen Beistand an uns zu „bekommen, und dieser durch die Vorstellung der „Gefahr, die er laufen würde, wenn er es dar„auf ankommen lassen wolte, sich unfehlbar dahin „gebracht sehen, dieser, so ungern er auch wil, „Mäßigung zu gebrauchen, und jener ohne große „Beschwerde sich zu schüzzen. Stoßet also diese „euch sowol, als denen, die uns darum begrüßet, „angebotene Sicherheit ja nicht von euch: son„dern macht es so wie die übrigen, die an unsrer „Seite fechten, und lasset euch, anstatt beständig „für den Syrakusanern auf eurer Hut seyn „zu müssen, auch einmal in den Stand sezzen, „ihnen wieder etwas zu schaffen zu machen.“ Im Winter des 17. J. 470.

(A. v. B.) S. 1040. Z. 7. von unt. welches schon empfindlich ist. Der Scholiast bezieht ὅ auf ἀποτρέπειν: „versuchet nicht, was euch jezt schwer werden sollte, uns von unsern Vorsätzen abzulenken.“

S. 1041. Z. 13. Stoßet also u. s. w. Jacobi: „Weiset also diese Sicherheit, die sich gegenwärtig euch, wie jedem, der sie begehrt, anbietet, nicht zurück.“

88. So redete Euphemus. Den Karthägern nun gieng es hiebei folgender Gestalt. Sie waren den Athenienſern wirklich geneigt; nur besorgten sie, dieſelben möchten ſich Sicilien unterwürfig machen wollen: hingegen mit den Syrakusanern lebten ſie als Grenz- Beider kriegenden Mächte Bemühungen sich zu verstärken.

Digitized by Google

Im Winter des 17. J. Grenznachbarn in beständigem Zwist. Da ihnen also auf dieser Seite nicht weniger bange war, die Syrakusaner möchten ohne ihr Zuthun die Oberhand behalten: so schikten sie ihnen fürs erste ihre wenigen Reuter zu; und wurden im übrigen schlüssig, den Syrakusanern wirklich Vorschub zu thun, denselben aber doch so sehr als möglich zu mäßigen, für jezzo aber, um auch das Ansehen gegen die Athenienser nicht minder vor sich zu haben, zumal da diese in dem Treffen obgesieget, beiden einerlei Antwort zu ertheilen. Diesen Betrachtungen zufolge gaben sie ihnen den Bescheid: da zwei Mächte, die beide ihre Bundesgenossen seyn, in Krieg verwikkelt wären: so hielten sie es bei so gestalten Sachen für pflichtmäßig, keinem von beiden beizustehen. Worauf beiderseits Abgesandten wieder abreiseten.

Die Syrakusaner machten demnächst an ihrer Seite alle Anstalten zum Kriege: und die Athenienser, welche mit ihren Völkern bei Naxus stunden, sezten ihre Unterhandlungen mit den Sikulern fort, um so viel als möglich davon an sich zu ziehen. Nun ließen sich zwar diejenigen Sikuler, welche die Ebenen inne hatten, und unter syrakusanischer Botmäßigkeit stunden, nicht mit ihnen ein: allein die, so tiefer in der Insel wohnten, und von je her, auch in vorigen Zeiten, nach ihren eigenen Gesezzen gelebt hatten, schlugen sich, einige wenige ausgenommen, gleich zu den Athenienſern, und brachten der Armee Lebensmittel, auch zum Theil Geld zu. Gegen diejenigen, die ihre Parthei nicht ergreifen wolten, zogen die Athenienser mit gewafneter Hand, und nöthigten sie zum Theil mit Gewalt zum Beitritt, theils schnitten

471.

sie

Digitized by Google

sie wenigstens die Völker, so ihnen die Syrakusaner zur Besazzung oder anderweitigem Beistande zuschikten, ab. Mit der Flotte sezten sie von Naxus nach Katana hinüber, wo sie das von den Syrakusanern in Brand gesteckte Lager wieder herstelleten, und sodann den Rest des Winters hier zubrachten. Sie schikten auch eine Galeere mit freundschaftlichen Anträgen nach Karthago, um zu sehen, ob sie von da aus einigen Vorschub erhalten könten; imgleichen nach Tyrrhenien, wo sich einige Städte erboten hatten, an dem Kriege Theil zu nehmen. So schikten sie auch Botschafter in Sicilien umher, insbesondere nach Egesta, mit dem Bedeuten, ihnen so viel Pferde, als sie aufbringen könten, zukommen zu lassen; imgleichen schaften sie den Zubehör zu der Einschließung (von Syrakus), Ziegel und Eisen, und was sie sonst dazu brauchten, an; um gleich mit dem Anfang des Frühlings den Feldzug zu eröfnen. Im Winter des 17. J.

Die Botschafter, welche die Syrakusaner nach Korinth und Lacedämon abgefertiget hatten, suchten unterweges auch die Italiener zu vermögen, bei dem Vornehmen der Athenienser keine müssige Zuschauer abzugeben; maßen ihnen solches nicht mindere Gefahr drohe. Und da sie in Korinth angelanget, eröfneten sie ihr Anbringen, so darin bestund: daß ihnen die Korinthier, vermöge ihrer Verwandschaft, Hülfe zuschikken möchten. Die Korinthier erklärten auch sogleich nicht nur für sich, daß sie ihnen aus allen Kräften beistehen wolten: sondern schikten auch Botschafter mit nach Lacedämon, um auch diese zu bereden, daß sie dort den Krieg gegen die Athenienser mit

Digitized by Google

Im Winter des 17. J. mit offenbarern Feindseligkeiten führen, und auch eine und andere Verstärkung nach Sicilien schikken möchten. Nun war gerade um die Zeit, da die korinthischen Abgeordneten zu Lacedämon anlangten, auch Alcibiades mit den Gefährten seiner Flucht, auf einem Frachtschif von Thuria erst nach Cyllene in Elea, und von da weiter, unter sicherm Geleit, auf der Lacedämonier eigene Einladung (maßen er ihnen sonst seiner ehemaligen mantineischen Händel wegen nicht traute) nach Lacedämon gekommen. Solchergestalt traf sichs, daß in der Versamlung, die die Lacedämonier deshalb veranstalteten, Alcibiades denenselben eben das Anliegen vortrug, wozu die Korinthier und Syrakusaner sie zu bewegen suchten. Da die Ephoren und die übrigen regierenden Häupter also schlüssig geworden, Botschafter nach
472. Syrakus zu schikken, um zu verhüten, daß sie sich in keinen Vergleich mit den Athenensern einließen, doch aber nicht geneigt waren, ihnen einige wirkliche Hülfe zu leisten: so trat Alcibiades hervor, und suchte die Lacedämonier durch folgende Rede in mehreres Feuer zu sezzen:

(A. v. B.) S. 1042. Z. 1. „Da sie indeß nicht weniger fürchteten, die Syrakuser, die ihnen so nah waren, mögten auch ohne ihren Beistand die Oberhand behalten; so hatten sie theils im Anfange (τό τε πρῶτον) ihnen ihre wenigen Reuter geschickt (s. Kap. 75), theils faßten sie für die Zukunft den Beschluß, doch in Würklichkeit mehr den Syrakusern Dienste zu leisten, nur so gemäßigt sie könnten, in dem gegenwärtigen Augenblick aber, damit sie auch den Athenern nicht Geringeres zuzutheilen, die Athener nicht zurückzusetzen (δοκῶσι κείμεν nach Valkenaers Vermuthung) schie-

schienen, weil sie im Treffen Sieger gewesen wären, den Worten nach Beiden Gleiches zu antworten. Und so gaben sie, nach gepflogener Berathung, folgende Antwort.“ im Winter des 17. J.

S. 1042. Z. 1. von unt. theils schnitten sie wenigstens die Völker — — ab. Dies können die griechischen Worte: τοὺς δὲ καὶ ὑπὸ τῶν Συρακουσίων ῥευσούς τε πεμπόντων καὶ βοηθούντων ἀπεκώλυον, unmöglich heißen. Varianten sind sonst nicht als ἐσπεμπόντων ohne τε; auch hilft Portus Vorschlag ἀπὸ τῶν Σ. nicht. Ganz aber hat man bei dieser Stelle das μὲν und δὲ übersehen, das in der Regel doch entgegenstehende Sätze anzeigt. „Gegen die nicht Beitretenden zogen die Athener ins Feld, und einige freilich zwangen sie beizutreten, andere aber hielten sie sogar (καὶ) davon ab, durch die Syrakuser, die nun Besatzung hinschickten und Hülfe leisteten.“

S. 1043. Z. 11. Tyrrhenien oder wie im Griechischen steht, Tyrsenien ist in Herodots und Thucydides Zeit Name der ganzen Halbinsel, die wir Italia nennen, von dem den Hellenen bekanntesten Theile derselben so genannt. Dieser Theil fing jenen Hellenen aber gleich nordwärts von den hellenischen Kolonien an; das Gebiet von Rom liegt ganz darin. Die Italioten dagegen, bei denen die syrakusischen Gesandten (einige Zeilen weiter) einsprechen, wohnen bloß in Unteritalien, in dem Gebiet, das später, wahrscheinlich von Römern zuerst, Großgriechenland genannt wurde. S. Kap. 103, wo aus Italien Lebensmittel, aus Tyrsenien Schiffe kommen.

89. „(Bevor ich zur Hauptsache komme) „sehe ich mich genöthiget, erst von meinen persönlichen Verunglimpfungen etwas zu sagen, „damit ihr durch die verdächtige Meinung von mir „euch nicht verleiten lasset, meinen übrigen Vortrag von den gemeinen Angelegenheiten nicht, „wie Alcibiades Rede zu Lacedämon, worin er 1) sein bisheriges Verfahren rechtfertiget,

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

„wie sichs gebühret, anzuhören. Ich habe also „die Gastfreundschaft, welche unsre Voreltern „gewisser Beschwerden halber einander aufgekün„diget, wieder erneuert, und habe euch, wie bei „andern Gelegenheiten, also sonderlich bei eurem „Unfal auf Pylos, gefällige Dienste zu leisten „gesucht. Ich war noch immer bei diesen freund„schaftlichen Gesinnungen unverrükt geblieben, „als ihr euch mit den Athenensern vertru„get, und vermittelst derselben meine Feinde mäch„tig, mich aber unwehrt machtet. Ich war also „berechtiget, euch allen den Schaden zuzufügen, „welchen ich euch durch meine Unterhandlungen „mit den Mantineern und Argivern zu„gezogen, sowol als zu allen übrigen Maasre„geln, womit ich euch das Widerspiel gehalten. „Wo also einer und der andere damals, als er „sich wirklich in diesen nißlichen Umständen be„fand, auf mich böse gewesen; den will ich bit„ten, daß er jezzo die Sache nur von ihrer rech„ten Seite ansehe, und sich bedeuten lasse. Solte „aber jemand deswegen ungleiche Gedanken von „mir hegen, weil ich mich vorzüglich für die Par„thei des Volks erklärt, der glaube nur, daß er „mit eben so wenigem Recht empfindlich ist. „Denn mit den Tyrannen haben wir uns von „je her nie vertragen können. Alles übrige aber, „was einer unumschränkten Herrschaft entgegen „stehet, das ist unter dem Namen des Volks „begriffen; und daher habe ich jederzeit eine Nei„gung beibehalten, mich für den großen Haufen „zu erklären. Da auch ferner die Regierung uns„ers Orts demokratisch ist: so habe ich nothwen„dig in vielen Stükken mich nach dem dermali„gen Fuß richten müssen. Inzwischen habe ich

„in

Digitized by Google

„in Staatssachen immer mit mehrerer Mäßi- Im Win-
„gung zu verfahren gesucht, als ich es bei denen ter des
„zur Mode gewordenen Ausschweifungen vor mir 17. J.
„sahe. Allein es waren andere, sowol in vori-
„gen Zeiten, als noch jezzo, welche den gerin-
„gen Pöbel zu heillosen Händeln verleiteten; und
„diese haben auch mich endlich zu weichen genöthi-
„get. Ich hingegen bin allezeit auf das Ganze
„gegangen, indem ich es vernünftig fand, daß
„der Staat diejenige Verfassung beibehielte,
„worin er wirklich den höchsten Grad der Macht
„und Freiheit genoß; und welche wir von unsern
„Vorfahren geerbt hatten. Wir wissen ja frei-
„lich alle, so viel unsrer nur einige Einsicht ha-
„ben, zur Genüge, wie es mit einer Demo-
„kratie aussehe, und ich weis es so gut als
„einer, so daß ich Lust hätte, rechtschaffen darauf
„los zu ziehen; wenn ich nicht dächte, daß ich von
„einem überal so bekanten und eingestandenen
„Unsin doch nichts neues sagen würde. Bei dem 473.
„allen aber schien eine Veränderung darin mis-
„lich für uns zu seyn, da ihr mit einer feindli-
„chen Macht in der Nähe stundet.

(A. v. B.) S. 1046. Z. 1. „Unsere (d. i. meine) Vorfahren hatten die mit euch bestehende Gastfreundschaft gewisser Beschwerden halber aufgekündiget; ich habe sie wieder erneuert.“ Des Alcibiades Großvater hatte sie aufgekündiget, V. c. 43.

— — Z. 9. „als ihr, bei dem Vergleich mit den Athenern, meinen Gegnern neue Macht zuwandtet, indem ihr durch sie die Sache unterhandeltet, mir hingegen Schande.“

— — Z. 17. „Und wenn einer und der andere auch damals, als er würklich litt, unbilligerweise mir zürnte, der lasse sich jezt, indem er die Sache nach

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

nach der Wahrheit ins Auge faßt, zu anderer Meinung bereden.“

S. 1046. Z. 24. der glaube nur, μηδ' οὕτως, so liest, nach Gails Angabe, der Cod. D unter den Pariſern; nach Duker müßte ſich aber die Lesart auch in Cod. G finden, wie Gail den Cod. reg. bezeichnet. Ich würde indeß οὕτως vorziehen: ne sic quidem; bei dem τὶς iſt nicht ſo beſtimmt eine einzelne Perſon gedacht, es entſpricht mehr unſerm man.

S. 1047. Z. 8. „Wir aber ſtanden an der Spitze des geſammten Staates, es gerecht findend, daß der Staat ff.“ Ich leitete das Ganze nach dem Grundſatze, daß u. ſ. w.

— — Z. 17. Sieben Pariſer Mſſ. leſen ὅσα, und acht haben ἀ: ὁίας (ſtatt ἀγνοίας.) Jene Lesart empfiehlt der Sprachgebrauch, dieſe die Menge der Zeugen. „Das Weſen der Demokratie kenne ich ſelbſt nicht ſchlechter als irgend einer, nach welchem Verhältniß (meiner Kenntniß) ich auch nachdrücklich darauf ſchelten mögte, d. i. ſo daß ich dem gemäß nur heftiger als andere darauf ſchelten mögte.

2) den Lacedämoniern den ganzen Entwurf der Athenienſer entdekt,

90. „So viel von dem, was man mir „etwa zur Laſt legen möchte. Nun vernehmet „auch meine Gedanken von dem Gegenſtande, „worüber ihr euch dermalen zu berathſchlagen, „und ich euch meine etwanigen Einſichten zu eröf„nen habe:

„Wir giengen mit einer Flotte nach Sici„lien, in der Abſicht, wo möglich erſt Sici„lien unter den Fuß zu bringen, hiernächſt auch „die italieniſchen Staaten; und dann ſelbſt „auf Karthago einen Verſuch zu thun. Wäre „uns dieſes ſämtlich, oder doch zum Theil ge„lükt: ſo wolten wir dann auf den Pelopon„nes losgehen, nachdem wir die ganze dort uns

„zu-

Digitized by Google

„zugewachsene Macht der griechischen Staa- Im Win-
„ten an uns gezogen, die wir noch mit einer ter des
„Menge Mietvölker von Barbaren, als den 17. J.
„Iberiern und andern, die überal für die
„tapfersten unter den Barbaren gehalten wer-
„den, verstärkt haben würden. So würden wir
„auch außer den bereits vorhandenen noch eine
„Menge Galeeren erbauet haben (maßen Ita-
„lien einen Ueberfluß an Holz hat), womit wir
„dem Peloponnes von allen Seiten her zu-
„gesezt, und dadurch sowol, als durch die Land-
„völker von der Landseite, wo diese ihnen bei-
„kommen könten, die verschiedenen Städte darin
„theils mit stürmender Hand, theils durch ordent-
„liche Belagerungen zu erobern gesucht haben
„würden; auf welche Art wir dem Kriege bald
„ein Ende zu machen, und sodann über den gan-
„zen griechischen Körper zu herrschen hoften.
„Daß es einem an Gelde und Lebensmitteln nicht
„gefehlt hätte, dazu würden die dort eroberten
„Länder, ohne die hiesigen Gefälle, schon einen
„hinlänglichen Vorrath haben liefern können.

(A. d. B.) „Und das, was zu meiner Verun-
glimpfung Anlaß gab, ward durch diese Umstände
herbeigeführt.“

S. 1048. Z. 5. von unt. „und dann theils auf das
Reich der Karthager, und auf die Karthager selbst
einen Versuch zu machen.“

S. 1049. Z. 12. Statt ἀφορμᾶς haben 3 Par. Mss.
ἐφορμᾶς, was ich indeß nicht vorziehen würde,
zumal in der Stellung ἐκ γῆς ἀφορμᾶς; denn
es ist nicht λαβόντες ἀφορμᾶς, sondern λα-
βόντες τῷ πεζῷ zu verbinden. Heilmann hat
den Sinn ganz richtig gefaßt.

Digitized by Google

Im Winter des 17. J. und die dienſamſt. Maasregeln dagegen vorſchlägt,

91. „Hier habt ihr den ganzen Plan, den „man ſich bei der Abfertigung dieſer Flotte ge„macht hat, von einer Perſon, die ſehr genau „darum weis; und dieſen werden die noch dabei „befindlichen Feldherren nach wie vor, wo mög„lich, noch auszuführen ſuchen. Nun wil ich „euch auch zeigen, daß, wofern ihr nicht mit „Hand anleget, Sicilien verloren iſt. Es iſt „wahr, die Sicilianer ſind nicht ſonderlich „geübt; inzwiſchen würden ſie doch, wenn ſie nur „alle ihre Macht vereinigten, ſich bei dem allen „noch durchſchlagen können. Allein die Syra„kuſaner allein werden, da ſie bereits in einem „Treffen, worin alle ihre ſtreitbare Mannſchaft „gebraucht worden, den kürzern gezogen, und „zur See nicht aufkommen können, nicht im Stan„de ſeyn, der dermaligen dortigen Macht der „Athenienſer Widerſtand zu thun. Iſt aber „dieſe Stadt erſt in feindlichen Händen: ſo iſt es „ſo gut, als wenn ganz Sicilien, und Ita„lien dazu erobert iſt; und ſo würde die Ge„fahr, die, wie ich eben geſagt, euch von dort„her bevorſtehet, euch ſehr bald über den Hals
474. „kommen. Es darf ſich folglich niemand einbil„den, unſre Berathſchlagungen beträfen blos „Sicilien. Nein, wir werden für den Pe„loponnes ſelbſt beſorgt ſeyn müſſen, wo ihr „nicht ungeſäumt folgende Mittel vorkehren wer„det. Mein Rath wäre nemlich, ihr ſchiktet „eine Flotte mit Kriegesvölkern dorthin, welche „das Rudern unterweges ſelbſt verſähen, und „dort auf einmal als geharniſchte Soldaten er„ſchienen; nebſt einem Spartaner (ſo ich noch „für nüzlicher halte, als die Kriegesvölker ſelbſt), „welcher das Kommando übernähme, die dort

„bes-

Digitized by Google

„befindlichen Völker in Ordnung brächte, und die „widerspenstigen mit Gewalt dazu anhielte. Dies „ses würde euren wirklichen Freunden mehr Muth „machen, und diejenigen, so noch unschlüssig sind, „vermögen, desto zuversichtlicher auf eure Seite „zu treten. Zu gleicher Zeit müste man hier den „Krieg mit mehrerer Lebhaftigkeit erneuern, das „mit die Syrakusaner, wenn sie sehen, daß „es euch ein Ernst ist, sich desto standhafter hal„ten, und die Athenienser den ihrigen desto „wenigere Verstärkungen zuschikken können. Hier„nächst müsset ihr Decelia in Attika befesti„gen, als wofür den Athenienſern beſtän„dig am meisten bange gewesen ist; und wovon „sie glauben, daß es das einzige sey, womit „man ihnen während dieses Krieges noch nicht „ans Herz gegriffen. Nun aber kan man sei„nem Feinde keinen wichtigern Abbruch thun, „als wenn man ihm damit zusezt, wovon man „merkt, und zuverlässig erfährt, daß er sich am „meisten dafür fürchte. Denn es ist ganz natür„lich, daß jederman selbst am besten wissen wird, „wofür er sich als für die empfindlichsten Streiche „am meisten zu fürchten hat. Anlangend die „Vortheile, die ihr von dieser Befestigung zie„hen, und die Verlegenheit, worein ihr eure „Feinde dadurch sezzen würdet, so will ich, mit „Uebergehung verschiedener andern Stükke, nur „das wichtigste kurz erwähnen. Einmal werden „die Landeseinkünfte der dortigen Gegend groſsen„theils euch entweder zu nehmen frei stehen, oder „von selbst zufliesen. Die Einkünfte aus den „Silberminen zu Laurium, nebst allen Nuz„zungen, die sie bisher von dem Lande sowol, „als von den Gerichtshöfen, gezogen, werden „ihnen

Im Winter des 17. J.

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

„ihnen sogleich abgehen. Sonderlich werden die „Steuren von den Bundesgenossen schlecht ein„laufen, indem diese, sobald sie glauben, daß „ihr den Krieg mit überlegenem Nachdruk füh„ret, sich darin saumselig beweisen werden.

und die Untadelhaftigkeit und den Ernst seines Eifers für Lacedämon darzuthun sucht.

475. 92. „Daß dieses nun unverzüglich und leb„haft ins Werk gerichtet werde, solches wird „blos an euch liegen, ihr Lacedämonier. „Daß es thunlich sey, davon halte ich mich völ„lig versichert, und glaube nicht, daß mir meine „Absichten fehl schlagen solten. Nur bitte ich, „daß man mich deswegen nicht unglimpflich beur„theile, daß ich, als ein Man, der ehedem den „Namen gehabt, daß er sein Vaterland sehr „liebe, demselben jezzo mit seinen ärgsten Fein„den so eifrig den Krieg erkläre, noch meine Re„den als den Ausbruch der Hizze eines Landes„verwiesenen ansehe (auf die man nicht sonderlich „bauen könne). Bin ich ein Landesverwiesener: „so bin ich es in Ansehung der Bosheit derjeni„gen, die mich vertrieben, und nicht in Ansehung „eurer Vortheile, wofern ihr mir nur folgen „wollet; und der feindseligste Mensch ist nicht „derjenige, der seinem Feinde Abbruch thut, wie „ihr gethan, sondern wer seine Freunde nöthiget, „Feinde zu werden. Meine Liebe zum Vater„lande erstrekt sich nicht auf die ungerechten Ver„folgungen desselben gegen mich, sondern nur so „weit ich die Rechte eines Bürgers darin in Si„cherheit genießen können; und wie ich die Sache „ansehe, so arbeite ich jezzo nicht gegen mein „wirkliches Vaterland, sondern suche vielmehr „ein verlornes wieder zu gewinnen. Die wahre „Liebe zum Vaterlande für einen, der solches un„gerechter Weise meiden muß, ist nicht darin zu „sez-

Digitized by Google

„sezzen, daß er nichts gegen dasselbe unternehme, Im Winter des
„sondern daß er sich durch seine Sehnsucht dar- 17. J.
„nach reizen lasse, alles in der Welt zu versu-
„chen, um desselben wieder habhaft zu werden.
„Bei so gestalten Sachen wil ich euch also, meine
„werthen Lacedämonier, ersucht haben, mich
„kühnlich zu allen, auch den gefährlichsten und
„beschwerlichsten Unternehmungen zu brauchen.
„Denket dabei an eine Maxime, worauf man
„sich überal in solchen Fällen zu berufen pflegt;
„daß, wenn ich euch als Feind vielen Abbruch ge-
„than, ich auch als Freund euch werde beträchts-
„lichen Nuzzen schaffen können; da mir der Zu-
„stand der Sachen zu Athen so genau bekant
„ist, und ich den eurigen nach richtigen Ver-
„muthungen einzusehen glaube. Denket, daß ihr
„jezzo über Sachen von der äußersten Wichtig-
„keit zu rathschlagen habt, und lasset euch zu
„dem Kriege, sowol in Sicilien, als in At-
„tika, ja nicht lange nöthigen. Ihr werdet
„dort, durch eine kleine dahin geschikte Verstär-
„kung, eine große Macht retten; der Athe-
„nienser dermalige und künftige Macht übern
„Haufen werfen, und sodann sowol für euch selbst
„sicher wohnen, als an der Spizze des ganzen
„Griechenlandes, mit dessen Genehmhal-
„tung, dasselbe nicht mit Gewalt, sondern durch
„Güte regieren.“

93. So redete Alcibiades. Die Lace- 476.
dämonier hatten wol selbst schon vorher dar- Die Lace-
auf gedacht, gegen Athen los zu brechen: doch dämonier
aber noch beständig gezaudert und die Sache nur schikken
obenhin getrieben. Anjezzo aber wurden sie durch den Syra-
die Vorstellungen des Alcibiades, der ihnen kusanern
alles so deutlich vor Augen legte, und der doch, Hülfe zu.

wie

Digitized by Google

Im Winter des 17. J.

wie sie glaubten, es am besten verstehen müste, weit mehr aufgemuntert: so daß sie bereits auf die Errichtung einer Festung in Decelia bedacht waren, und vor der Hand sogleich einigen Beistand nach Sicilien schikten. Zum Anführer der syrakusanischen Völker gaben sie ihnen den Gylippus, des Kleandridas Sohn, und befahlen demselben, mit diesen und den Korinthiern Abrede zu nehmen, und sodann so zu verfahren, wie es den dortigen Angelegenheiten zum größten und schleunigsten Vortheil gereichen möchte. Gylippus verlangte von den Korinthiern, ihm jezzo gleich zwei Schiffe nach Asina zuzuschikken, die übrigen aber, welche sie noch herzugeben gedächten, in Bereitschaft zu halten, daß sie auf die bestimte Zeit fertig wären, in See zu gehen. Nachdem dieses also in Richtigkeit gebracht worden, reiseten sie von Lacedämon ab.

Unterdessen kam auch die athenienſische Galeere von Sicilien, welche die Feldherren nach Geld und Reutern abgeschikt hatten, an Ort und Stelle. Die Athenienſer ließen auch, nachdem sie ihr Anbringen vernommen, sogleich eine Verordnung durchgehen, daß der Armee die Lebensmittel und Reuter verabfolget werden solten. Und so gieng der Winter zu Ende, und mit demselben das siebenzehnte Jahr des Krieges, welchen Thucydides beschrieben hat.

Die Athenienſer erhalten in Sicilien verschiedene kleine Vortheile und Verstärkung.

94. Den Sommer darauf liefen die in Sicilien stehende Athenienſer, gleich mit Anbruch des Frühlings, von Katana aus, und segelten nach Megara in Sicilien, woraus die Syrakuſaner, wie schon vorhin erwehnt, unter der Regierung des Gelon, die alten Einwoh-

Digitized by Google

wohner vertrieben, und die Gegend, selbst in Besiz genommen hatten. Hier stiegen sie an Land, verheerten die Felder, rükten auch gegen ein Bolwerk, so die Syrakusier da hatten, an, welches sie doch nicht eroberten, und darauf beides zu Lande und zu Wasser sich nach dem Fluß Tereas zogen, hier ebenfals ausstiegen, das platte Land verwüsteten, und das Getreide in Brand stekten. Bei dieser Gelegenheit stießen sie auf einen kleinen Haufen Syrakusaner, wovon sie etliche niederhieben, und nach Errichtung eines Siegeszeichens sich wieder auf ihre Schiffe begaben, und nach Katana zu segelten, alwo sie Lebensmittel einnahmen, und sodann mit der ganzen Macht vor Centoripa, eine den Sikulern zugehörige Stadt, giengen, welche sie mit Vergleich bekamen, und sich darnach wieder fort machten, und sowol den Inessäern als Hybläern ihr Getreide in Brand stekten. Hierauf giengen sie wieder nach Katana zurük, wo sie die von Athen angelangten Reuter, an der Zahl zweihundert und funfzig, ohne Pferde, aber mit völliger Rüstung; imgleichen dreißig Bogenschüzzen zu Pferde, und dreihundert Talente an Silber antrafen. Im Sommer des 18. J. 477.

(A. v. B.) Z. 23. fehlt nach ohne Pferde: „als ob (in der Erwartung daß) ihnen diese dort in Sicilien würden gereicht werden.“

95. Die Lacedämonier thaten in eben dem Frühjahr einen Feldzug gegen Argos, auf welchem sie doch nur bis Kleonä kamen, wo sie eines verspürten Erdbebens wegen wieder umkehrten. Die Argiver thaten hierauf einen Einfal in das Thyreatische, so an ihr Gebiet stieß, Kleine Kriege im Peloponnes.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J.

stieß, wo sie eine Menge Beute von den Lacedämoniern machten, so daß sie beim Verkauf nicht weniger als fünf und zwanzig Talente daraus löseten. Bei den Thespiensern erregte nicht lange darauf, in eben dem Sommer, das Volk einen Aufstand gegen diejenigen, so die Regierung in Händen hatten; konte sich aber nicht behaupten, sondern ein Theil ward, ohnerachtet die Athenienser ihnen Vorschub thaten, gefänglich eingezogen, andere aber entkamen mit der Flucht nach Athen.

Die Syrakusaner beschließen eine Besazzung in Epipolä zu legen.

96. Die Syrakusaner trafen in diesem Sommer folgende Anstalten. Da sie vernommen, daß gemeldete Reuter bei den Athenienssern eingetroffen, und daß diese sich bereits anschikten, gegen sie anzurükken, dabei aber glaubten, daß, so lange die Athenienser nicht Meister von Epipolä wären, welches auf einer steilen Anhöhe gerade über der Stadt liegt, es ihnen, wenn sie auch im Gefecht die Oberhand behalten solten, doch schwer fallen würde, die Stadt ganz einzusperren: so wurden sie schlüssig, die Zugänge dazu zu besezzen, damit die Feinde solche nicht, ehe man sichs versähe, erstiegen, maßen solches anderwärts nicht möglich seyn würde; indem der Plaz sonst überal steil in die Höhe gehet, und sich so gegen die Stadt zu senkt, daß man von da aus alles darin sehen kan: wie denn die Syrakusaner ihm eben deswegen, weil er über das übrige hervorragt, den Namen Epipolä gegeben. Nachdem also Hermokrates mit seinen Gehülfen die Befehlshaberwürde wirklich übernommen: so giengen sie mit Anbruch des Tages mit allem, was nur Waffen tragen konte, auf den Anger längst

den

Digitized by Google

den Ufern des Anapus hinaus, besichtigten alda die Waffen, und lasen sodann fürs erste siebenhundert Geharnischte aus, worüber Diomilus, ein Landesvertriebener von Andros, die Anführung bekam. Diese solten zur Bedekkung von Epipolä dienen, und auch auf andere Fälle, wobei man ihrer benöthigt seyn möchte, sich gefast halten, auf den ersten Wink sich zu versamlen, und bei der Hand zu seyn. Im Sommer des 18. J.

(A. v. B.) Z. 2. 700 Geh. Da nachher Kap. 97. fast alle Handschriften, wenigstens 9 Pariser, ἑξακόσιοι lesen, und VII. c. 43. alle Mss. ohne Abweichung ἑξακόσιοι haben: scheint mir ἑπτακόσιοι hier Schreibfehler des Thucydides oder seiner Abschreiber zu sein.

97. Den nächsten Tag, der auf diese Nacht folgte, hielten die Athenienser ihre Musterung. Diese waren, ehe die Syrakusaner etwas davon gemerkt, bereits mit der ganzen Flotte von Katana aus bei dem sogenanten Leon, so etwa sechs bis sieben Stadien von Epipolä liegt, eingelaufen, hatten alda die Völker an Land gesezt, und sich mit den Schiffen bei Thapsus vor Anker gelegt, so eine Halbinsel an einem schmalen Halse ist, die weit in die See hinein läuft, und von wannen man sowol zu Wasser als zu Lande nur einen kurzen Weg nach Syrakus hat. Die athenienſischen Schifsvölker blieben also auf Thapsus, wo sie die Landenge abpfälten, liegen. Die Landvölker hingegen rükten sogleich in vollem Lauf auf Epipolä zu, und erstiegen solches über das Euryelum, ehe die Syrakusaner, die auf dem Anger mit ihrer Musterung beschäftiget waren, solches merkten, 478. Die Athenienser ersteigen Epipolä, und schlagen die Syrakusaner zurük.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J. ten, und herbei kamen. Als sie es aber hörten: so suchte alles, was nur laufen konte, und sonderlich Diomilus mit seinen sechshundert Man, dem Ort aufs schleunigste zu Hülfe zu kommen. Sie hatten von der Wiese an ganze fünf und zwanzig Stadien zurük zu legen, ehe sie an den Feind kamen. Da sie auf diese Art in einiger Unordnung den Angrif thaten: so wurden sie bei Epipolä geschlagen, und musten sich in die Stadt zurük ziehen; bei welcher Gelegenheit Diomilus selbst nebst dreihundert andern auf dem Plazze blieb. Die Athenienser richteten hierauf ein Siegeszeichen auf, ließen den Syrakusanern unter sicherm Geleit ihre Todten zukommen; und rükten sodann den folgenden Tag gegen die Stadt selbst hinunter: da ihnen aber niemand entgegen kam, zogen sie sich wieder zurük, und führten auf Labdalum, gerade auf der steilsten Höhe von Epipolä, nach der Seite von Megara, ein Fort auf, welches ihnen bei ihrem Aufenthalt daselbst, entweder zum Gefecht, oder an den Belagerungswerken zu arbeiten, zu einer Niederlage für ihre Geräthschaft und Kriegeskasse dienen solte.

(A. v. B.) Die Syrakuser waren ἅμα τῇ νυκτὶ, also noch in der Dämmerung, in der Nacht ausgezogen; und am Tage, d. i. am Morgen, der eben dieser Nacht folgte, hielten die Athener Muskerung.

S. 1057. Z. 3. von unt. über Eurvelus: τὸν Εὐρύηλον lesen 8 Par. Mss., und VII. c. 2. haben alle Handschriften ohne Variante κατὰ τὸν Εὐρύηλον. — In 6 Pariser Handschriften ist καὶ vor τῆς ἐξετάσεως. Kistemaker zieht diese Lesart vor. So durchaus nothwendig scheint sie mir nicht zu sein; wie wir im Allgemeinen sagen:

von

Digitized by Google

von dem Platz der Musterung aus, für: von dem Platz, wo die Musterung gehalten wurde; eben so kann man wohl, zumal wenn kurz vorher gesagt war, daß auf der Wiese Musterung gehalten werde, sagen: von der Wiese der Musterung. Im Sommer des 28. J.

S. 1058. Z. 21. bei ihrem Aufenthalt daselbst, ὁπότε προσοίσειεν, wie oft sie anrücken mogten, nehmlich näher gegen Syrakus zu.

98. Auch langten nicht lange darauf dreihundert Man von Egesta, und noch ohngefehr hundert von den Sikulern, Naxiern und einigen andern bei ihnen an, wozu noch zwelhundert und funfzig Athenienser kamen, welche insgesamt mit Pferden versehen wurden, die man theils von den Egestanern und Katanäern bekommen, theils käuflich angeschaft hatte: so daß in allen sechshundert und funfzig Reuter herauskamen. Die Athenienser giengen also, mit Hinterlassung einer Besazzung zu Labdalum, nach Syce, wo sie sich sezten, und in der Geschwindigkeit die Ringmauer aufführten. Die Eilfertigkeit, womit sie an dem Bau arbeiteten, machte die Syrakusaner gewaltig stuzzig, so daß sie auch, um solches zu hintertreiben, ausrükken, und ihnen eine Schlacht anzubieten beschlossen. Beide Heere stunden schon gegen einander in Schlachtordnung, als die syrakusanischen Feldherren gewahr wurden, daß ihre Schlachtordnung zerrissen sey, und nicht leicht wieder herzustellen seyn würde; und daher ihre Völker, einen Haufen Reuterei ausgenommen, wieder in die Stadt zurük führten. Diese leztern blieben da, und hinderten die Athenienser, daß sie keine Steine holen, noch sich weit (von dem großen Haufen) vereinzelnen durften. Doch die Die Athenienser arbeiten an Einsperrung der Stadt, u. schlagen die feindl. Reuterei. 479.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J. die Athenienser griffen solche mit Einer Schaar von ihren schwerbewafneten Völkern, und ihrer sämtlichen Reuterei an, brachten sie in die Flucht und hieben einen Theil davon nieder; worauf sie zum Andenken dieses Reutergefechts ein Siegeszeichen aufrichteten.

Die Syrakusaner ziehen eine Queermauer von der Stadt gegen die Werke der Athenienser:

99. Tages darauf arbeiteten die Athenienser zum Theil weiter an dem nördlichen Stük ihrer Ringmauer, da indessen die übrigen Steine und Holz zusammentrugen, und davon eine Reihe gegen den sogenanten Trogilus zu aufschütteten, wo nemlich die kürzeste Entfernung von dem großen Hafen bis an die gegenüber liegende Seeküste war, die Mauer daher zu ziehen*). Nunmehro fasseten die Syrakusaner, und zwar vornemlich auf des Hermokrates Angeben, den Entschluß, kein Haupttreffen mehr mit den Athenensern zu wagen: sondern hielten es für rathsamer, denenselben da, wo sie die Mauer her-

*) Zu mehrerer Deutlichkeit dieser Beschreibung, die ich im Text nicht wohl erhalten können, ohne mich zu weit von meinem Schriftsteller zu entfernen, muß man bemerken, daß es mit dieser gesamten Arbeit der Athenienser darauf angesehen war, die unmittelbar auf der Küste liegende Seestadt mit Werken von der Landseite her einzuschließen. Nun giengen auf beiden Seiten der Stadt zwei Buchten von der See ins Land hinein, welche einen Theil der Stadt als eine Halbinsel einschlossen. Die eine unterwärts der Stadt, gegen Mittag, machte den sogenanten großen Hafen, und die andere oberwärts gegen Norden, den trogilischen Hafen aus. Von den Spizzen dieser Buchten aus konten also natürlicher Weise die Belagerungswerke, welche hier die Ringmauer (κύκλος) heißen, am kürzesten zu Stande gebracht werden.

Digitized by Google

herziehen wolten, eine andere Mauer entgegen zu ziehen; und, wenn sie damit noch zeitig genug fertig werden könten, sie dadurch abzuschneiden. Denn, schlossen sie, wenn die Athenienser sich dagegen sezzen würden, so dürften sie denenselben nur einen Theil ihrer Völker entgegen schikken, welche sich in Zeiten der Zugänge bemächtigten und solche mit Pfälen verrammelten: da hingegen jene ihre Arbeit ganz liegen lassen und ihre ganze Macht gegen sie wenden müsten. Diesemnach begaben sie sich wirklich heraus und machten sich an die Arbeit, so daß sie von ihrer Stadt an eine Queermauer unterwärts *) gegen die Ringmauer der Athenienser zogen, welche sie mit hölzernen Thürmen besezten, und zu dem Ende die Olivenbäume aus dem heiligen Hayn umhieben: wie denn die athenienſiſche Flotte noch nicht wieder von Thapſus nach dem großen Hafen hingekommen war, und die Syrakuſaner also noch Meister von der Seeküste waren; die Athenienser aber ihren nöthigen Vorrath von Thapſus aus zu Lande zugeführt bekamen. Im Sommer des 18. J. 480.

(A. v. B.) S. 1060. Z. 3. von unt. „nicht weiter durch Treffen mit ihrer gesammten Macht gegen die Athener die Sache zu entscheiden; sondern es schien rathsamer zu seyn, quer durch die Linie, auf welcher jene ihre Mauer aufführen wollten, unterhalb nach dem Meere zu ein neues Werk zu erbauen: so würden sie, wenn sie mit ihrem Werke früher fertig würden, die Athener doch von einem Theile der Stadt abhalten (und sich Verbindung mit der übrigen Insel von diesem Theile der Mauer aus sichern); und sollten diese dann auch noch während der Arbeit gegen sie (die Syrakuser) anrücken, so

*) Κάτωθεν. Das ist, nach der Seeküste hin.

Digitized by Google

Im Sommer des 28. J.

so dürften sie nur einen Theil ihres Heeres hinschicken, und könnten indeß zuvorkommend die Zugänge zur Stadt durch Pfähle verrammeln; jene aber müßten die Arbeit ganz ruhen lassen und sich mit gesammter Mannschaft gegen sie wenden.“ Damit dieser Zusammenhang der Gedanken auch im Griechischen klarer wäre, würde ich vor καὶ εἰ Φθάσειαν ein Kolon setzen und nach γίγνεσθαι ein Komma, damit das καὶ ἅμα καὶ ἐν τούτῳ εἰ ἐπιβοηθοῖεν, als zweiter dem ersten entsprechender Hauptgedanke, mehr in die Augen fiele. Καὶ ἅμα καὶ lesen 4 Par. Mss.; wie in den übrigen steht, ist von Gail nicht angeführt.

welche aber von den Athenienſern eingeriſſen wird.

100. Als die Syrakuſaner mit ihren Pfalwerken und der Queermauer weit genug gekommen zu seyn glaubten; und die Athenienſer sich zur Hintertreibung der Arbeit nicht blikken ließen, theils aus Furcht, denen Feinden durch ihre Trennung in zween Haufen einen Vortheil über sich zu geben; und theils des Eifers wegen, mit welchem sie an den Linien arbeiteten: so zogen sich die Syrakuſaner, mit Zurüklaſſung einer Schaar zur Bedekkung der Mauer, wieder in die Stadt. Die Athenienſer ihrer Seits machten die Röhren, wodurch trinkbares Wasser unter der Erden weg in die Stadt geleitet wurde, zuſchanden; und paſſeten ſodann die Zeit ab, da die Syrakuſaner um die Mittagszeit gröſtentheils in ihren Zeltern waren, auch einige von ihnen in die Stadt gegangen waren, und die, ſo bei dem Pfalwerk die Wache hatten, dieſelbe nur nachläſſig verſahen; und ſonderten dreihundert aus ihrem eigenen Mittel, nebſt einigen ausgeſuchten Leuten von den leichten Truppen, welchen ſie ſchwere Rüſtung gaben, aus, welche plözlich in vollem Lauf auf die Queermauer

Digitized by Google

mauer losstürmen solten; da unterdessen von den zween Haufen, worin das übrige Heer abgetheilt war, der eine Feldherr mit dem einen näher an die Stadt rükte, auf den Fal, daß man von hier aus der Mauer zu Hülfe eilen würde, und der andere mit dem zweiten sich nach den Pallisaden bei dem kleinen Thor zog. Die dreihundert eroberten das Pfalwerk bei dem ersten Anfal glüklich; und nöthigten die dabei befindliche Bedekkung, dasselbe zu verlassen und sich in die Außenwerke bei Temenites zu ziehen. Sie drangen selbst auf dem Nachsezzen mit hinein: wurden aber, da sie bereits darinnen waren, von den Syrakusanern mit Gewalt wieder herausgetrieben; bei welcher Gelegenheit einige Argiver, und auch ein und anderer Athenienser ums Leben kamen. Hierauf zog sich das ganze Heer wieder gegen die Queermauer zu, stürzte dieselbe ein, und riß die Pallisaden heraus; welche leztern sie nach ihrem Lager schlepten, und darauf ein Siegeszeichen errichteten. Im Sommer des 18. J.

(A. v. B.) Z. 12. mit hinein. „Placet conjectura viri eruditi, ad marginem edit. Steph. notantis ξυνεσέπεσον pro ξυνέπεσον.“ K.

101. Am nächstfolgenden Tage fasseten die Athenienser die steile Anhöhe über dem Moraste mit in ihre Ringmauer ein, als welches Stük von Epipolä gegen den großen Hafen zu liegt, und wo sie die Mauer am kürzesten durch die Ebene und die Moräste bis an den großen Hafen ziehen konten. Die Syrakusaner kamen an ihrem Theil ebenfals heraus, und zogen ein neues Pfalwerk von der Stadt an mitten durch den Moraft, welches sie mit einem Graben be- Bei einem zweiten ähnlichen 481. Unternehmen komt Lamachus um.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J. kleideten, um es solchergestalt den Athenienſern unmöglich zu machen, ihre Mauer ganz bis an die See zu bringen. Allein diese machten ſich, ſobald ſie mit der Arbeit bei der Höhe fertig waren, von neuen an die Palliſaden und den Graben der Syrakuſaner. Sie ertheilten nemlich Befehl an die Flotte, daß ſie von Thapſus nach dem großen Hafen von Syrakus hinum ſegeln ſolte: ſie ſelbſt aber verfügten ſich noch vor Tages Anbruch von Epipolä in die Ebene hinunter, giengen über den Moraſt, wo ſolcher erdhaft und am ſteiffſten war, mit Hülfe breiter Bohlen und Thüren, welche ſie darauf legten, hinüber, und bemächtigten ſich mit Anbruch des Tages der Palliſaden und des Grabens, bis auf ein kleines Stük, welches ſie jedoch auch bald nachholten. Es kam dabei zu einem Gefecht, worin die Athenienſer Sieger blieben; und von den Syrakuſanern der rechte Flügel nach der Stadt, der linke aber nach dem Fluß zu flüchtete. Hier wolte der Ausſchuß von den dreihundert Athenienſern ihnen den Uebergang verlegen, und eilten deshalb in vollem Lauf nach der Brükke zu: welches die Syrakuſaner ſo ſchrekte, daß ſie (maßen ſie auch einen großen Theil von der Reuterei bei ſich hatten) auf gedachte dreihundert eindrungen, dieſelbe in die Flucht jagten, und in den rechten Flügel der Athenienſer einhieben. Ihr plözlicher Anfal brachte auch die erſte Schaar*) auf dem

*) Ich habe hier einen ſo algemeinen Ausdruk gebraucht, der es gewiſſer maßen unentſchieden läſt, ob im Griechiſchen φυλακὴν, welches in allen Handſchriften befindlich iſt, oder φυλὴν, welches

Du-

Digitized by Google

dem rechten Flügel wirklich mit in Verwirrung. Als Lamachus solches wahrnahm, eilte er ihnen von seinem linken Flügel, mit einer kleinen Anzahl Bogenschüzzen, und denen Argivern, welche er an sich zog, zu Hülfe. Allein da er über einen Graben sezzen muste, und jenseit desselben mit einigen wenigen, die mit hinüber gekommen, allein gelassen wurde: so ward er nebst fünf oder sechs Man von seiner Begleitung niedergehauen. Die Syrakusaner brachten sie auch geschwind, ehe die Athenienser dazu kommen konten, jenseit des Flusses in Sicherheit: zogen sich aber, da die übrigen athenienstischen Völker bereits gegen sie anrükten, zurük. Im Sommer des 18. J. 482.

(A. v. B.) S. 1063. Z. 10. von unt. ἀπὸ τοῦ κύκλου ... interpretor: post munitionis partem absolutam muniebant Athenienses rupem super paludem, quae rupes est Epipolarum seu in Epipolis, et ab ea parte spectat etc. K.

S. 1064. Z. 21. nach dem Fluß, παρὰ τὸν ποταμὸν, längs des Flusses (Anapos) hin.

102. Inmittelst fasseten die, so von ihnen anfänglich nach der Stadt zu geflohen waren, als sie sahen, was vorgieng, neuen Muth, und sezten sich nicht nur wieder gegen die Athenienser, welche auf sie stießen, sondern schikten auch einen Hau- Fruchtlos. Versuch der Syrakusaner auf die Werke der Athenienf.

Duker muthmaßet, zu lesen sey. Dieses leztere ist hier in der That begreiflicher; allein vielleicht sind wir von der gesamten Einrichtung des Kriegeswesens der Alten und dem Gebrauch der dazu gehörigen Kunstworte nicht genau genug unterrichtet, um zu urtheilen, daß das erste, welches eine Art vom ausgestellten Piket seyn möchte, bei einem Gefecht, dergleichen hier beschrieben wird, nicht Statt haben könne.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J. Haufen aus ihrem Mittel nach der feindlichen Ringmauer bei Epipolä, in der Hofnung, solche unbesezt zu finden, und solchergestalt zu ersteigen. In der That bemächtigten sie sich auch eines Außenwerks von zehn Plethren *), und rissen es nieder: von der Ringmauer selbst aber hielte sie Nicias zurük. Dieser war nemlich eben Krankheit halber darin zurük geblieben, und befahl, als er sahe, daß er sich wegen Mangel an Leuten auf keine andere Art würde retten können, die Rüstzeuge und das Holz, was draußen an der Mauer lag, in Brand zu stekken. Dieses hatte die gehofte Wirkung. Die Syrakusaner getraueten sich vor dem Feuer nicht näher zu kommen, sondern zogen sich wieder zurük. Wie denn auch eines Theils die Athenienser, welche den flüchtigen Syrakusanern von der Seeseite her nachsezten, der Mauer bereits zu Hülfe eilten, und andern Theils auch die Schiffe, ihren Verhaltungsbefehlen gemäs, von Thapsus in den großen Hafen eben einliefen. Welches die, die oben hin **) stunden, kaum sahen, als sie schleunig abzogen, und sich mit dem sämtlichen Heer der Syrakusaner in die Stadt warfen, und nunmehro die Hofnung, mit ihrer dermaligen Macht die Vollendung der Ringmauer bis an die See zu verhindern, gänzlich aufgaben.

(A. v. B.) Z. 9. „und befahl seinen Dienern“

Z. 16: ἀλλ' ἀπεχώρουν statt ἀλλὰ lesen 9 Pariser Mss.

Z. 19. nachsetzten, postquam eos, qui illic erant, repulissent. K. welche die Syrakuser Seewärts verfolgt hatten, jezt von dort her der Mauer zu H. e.

103.

*) Ohngefehr tausend Fuß.

**) Landwärts.

Digitized by Google

103. Die Athenienser errichteten hiernächst ein Siegeszeichen; gaben unter sichern Geleit den Syrakusanern ihre Todten heraus, und holten den Leichnam des Lamachus, und derer, so mit ihm geblieben waren, dagegen ebenfals ab. Im Sommer des 18. J. Syrakus wird gesperret.

Da nunmehro ihre ganze Macht sowol zu Wasser als zu Lande bei einander war: so sperreten sie nun Syrakus durch eine doppelte Mauer, welche sie von Epipolä und den steilen Höhen an bis an die Seeküste zogen. Lebensmittel wurden der Armee aus Italien von verschiedenen Orten her zugeführt. Auch vereinigten noch viele Sicilianer ihre Waffen mit den Athenienfern, welche sie vorhin verschmähet hatten; imgleichen stießen von Tyrrhenien aus drei Schiffe mit funfzig Rudern zu ihnen. Und überhaupt ließ sich alles sehr gut für sie ansehen. Die Syrakusaner selbst glaubten ihnen in offenem Felde nicht mehr gewachsen zu seyn, da sie vom Peloponnes aus keinen 483. Vorschub erhielten. Sie thaten auch allerlei Vorschläge zu einem Vergleich, sowol unter einander, als gegen den Nicias; als welcher seit des Lamachus Ableben allein die Anführung in Händen hatte. Inzwischen kam nichts zu Stande; nur fielen, wie man sichs bei Leuten, die sich in einer solchen Verlegenheit befanden, und schärfer als vorhin belagert wurden, leicht vorstellen kan, allerlei Reden sowol gegen den Nicias, als noch mehrere in der Stadt selbst, vor. Es fehlte auch nicht an allerlei Verdacht, welchen der gegenwärtige Nothstand einem gegen den andern einflößte; wie sie denn die Feldherren, unter welchen ihnen solches begegnet, in Betrachtung

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J.

tung des Verlusts, welchen ihnen dieselben durch ihren Mangel entweder an Glük oder an Treue zugezogen, abdankten, und andere, nemlich den Heraklides, Eukles und Tellias, an ihre Stelle wählten.

(A. v. B.) S. 1067. Z. 15. verschmähet hatten, οἱ πρότερον περιεωρῶντο. Der Scholiast erklärt freilich κατέφρονουν; doch scheint mir richtiger: welche, Sikeler, sich bisher umgesehen hatten, nach dem Erfolge nehmlich, also abgewartet wie es gehen werde.

—— Z. 7. von unt. als vorhin, πρὶν fehlt nur in 2 Par. Mss. Gail hat es daher ohne Klammern im Text.

Gylippus langt bei Italien an.

104. Immittelst war der Lacedämonier Gylippus, nebst den korinthischen Schiffen, bereits bei Leukas, in der Absicht, Sicilien schleunige Hülfe zu leisten. Allein als sie so fürchterliche Nachrichten erhielten, die in dem ungegründeten Punkt alle übereinkamen, Syrakus sey bereits völlig gesperret: so machte er sich auf Sicilien gar keine Rechnung mehr. Inzwischen wolte er doch Italien zu retten suchen, und sezte zu dem Ende mit dem Pythen von Korinth, in Begleitung zweier lacedämonischen und zweier korinthischen Schiffe, sobald als möglich über den jonischen Meerbusen nach Tarent hinüber; da denn die Korinthier, außer zehn von ihren Schiffen, noch zwei leukadische und drei ampraciotische besezzen, und damit nachkommen wolten. Gylippus fieng erst von Tarent aus eine Unterhandlung mit den Thuriern an, wobei er sich auf seines Vaters ehemalige Verbindungen bezog. Als er sie aber nicht auf seine Seite bringen

Digitized by Google

gen konte: so lichtete er die Anker, und segelte neben Italien hin. Hier war er eben gegen den terinäischen Meerbusen, als ihn eine Windsbraut, welche sich daselbst von Norden her sehr heftig zu erheben pflegt, fassete und auf die hohe See trieb; von wannen er, nach überstandenem heftigen Sturm, wieder bei Tarent anlangte, und daselbst die Schiffe, welche von dem Sturm Noth gelitten hatten, auf den Strand ziehen und wieder ausbessern ließ. Im Sommer des 18. J.

Ob gleich Nicias hörte, daß er in See sey: so bekümmerte er sich doch nicht viel um ihn, in Ansehung der geringen Anzahl seiner Schiffe. Eben so war es auch den Thuriern gegangen. Der Aufzug, mit dem er die See durchstrich, hatte ziemlich das Ansehen von einem Freibeuter; daher war Nicias nicht auf seiner Hut gegen ihn. 484.

(A. v. B.) S. 1068. Z. 2. v. u. seines Vaters Verbindungen, πολιτείαν, der hier als Bürger gewohnt hatte. Kleandridas hieß er: er war der Bestechung angeklagt und verurtheilt aus Sparta nach Thurii entflohn.

S. 1069. Z. 7. Heilmann verbindet ganz richtig πάλιν mit τῷ Ταράντι προσμίτγει: daher setze man, wie auch Kistemaker empfiehlt, ein Komma nach πάλιν.

105. Um eben die Zeit in diesem Sommer thaten auch die Lacedämonier mit ihren Bundesgenossen einen Einfal in das Argivische, wo sie einen großen Theil des Landes verwüsteten. Die Athenienser kamen den Argivern mit dreißig Schiffen zu Hülfe; und durch diesen Schritt ward das zwischen ihnen und den Lacedämoniern obwaltende Bündniß ganz offenbar gebrochen: da sie vorher nur allerhand Streifereien von Pylos aus verübt, und mehr den übrigen Die Athenienser verüben Feindseligkeiten im Peloponnes

Pe-

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J. Peloponnes, als das eigentliche lakonische Gebiet mit ihren Landungen, die sie in Gesellschaft der Argiver und Mantineer vorgenommen, beunruhiget hatten; auch, ohnerachtet die Argiver ihnen mehrmals angelegen, sie möchten nur einmal mit gewafneter Hand auf das Lakonische landen, und ihnen, wenn es auch noch so wenig wäre, davon verwüsten helfen, und dann nur wieder fortgehen: so hatten sie doch nie gewolt. Anjezzo aber thaten sie, während der Archontenwürde des Pythodorus, Lâspodias und Demaratus verschiedene Landungen auf das sumpfige Epidaurus, auf Prasia, und andere Oerter mehr, verwüsteten das Land, und gaben dadurch den Lacedämoniern einen noch scheinbarern Vorwand an die Hand, sich gegen die Athenienser zu wehren. Nachdem sich die Athenienser mit ihren Schiffen von Argos zurük gezogen, und die Lacedämonier ein gleiches gethan: so fielen die Argiver in Phliasia ein, verheerten einen Theil dieses Gebiets, erlegten ihnen einige Leute, und giengen sodann wieder nach Hause.

(A. v. B.) Statt des sumpfigten Epidaurus würden wir lieber den griechischen Beinamen beibehalten Epidaurus Limêra, da die Ableitung des Beinamens ungewiß ist, nach einigen von λεσμών, nach andern von λίμην stammen soll; an die natürlichste Ableitung von λίμος, Hunger, von dem das Adjectiv λιμήρος würklich in der Sprache ist, hat niemand gedacht. Der Beisatz aber ist nöthig, um diese lakonische Epidaurus von der gleich genannten Stadt in Argolis zu unterscheiden.

Der

Digitized by Google

Der
Geschichte des Thucydides
Siebentes Buch.

Inhalt.

Gylippus trift, nachdem er in Sicilien 1. verschiedene Verstärkungen an sich gezogen, glüklich 2. zu Syrakus ein, und erobert 3. alda Labdalum in der Nähe. Die Athenienser 4. legen noch verschiedene neue Werke, sonderlich bei Trogilus, an, gewinnen auch 5. ein Treffen im Felde: inzwischen kommen doch 6. die Syrakusaner mit einer Gegenmauer zu Stande; worauf, nach beiderseitigen Bemühungen 7-15. um ansehnliche Verstärkungen, die sonderlich Nicias von Athen verlangt, und auch 16. 17. erlangt, unterdessen daß 18. die Lacedämonier in Attika fallen und 19. 20. daselbst Decelia befestigen, Gylippus 21. die Syrakusaner zur Ausrüstung einer Flotte beredet, und wirklich 22. den Athenienfern ein Seetreffen liefert, welches er 23. zwar verliert, doch aber 24. Plemmyrium erobert; unterdessen daß anderwärts 25. die athenienfischen Schiffe mit Gelde dem Feinde in die Hände gerathen. Die Athenienser befestigen sich zwar 26. auf der lakonischen Küste, leiden aber 27. 28. in Attika dagegen ungemein von der Befestigung von Decelia; daher sie auch zu Ersparung der Kosten die thracischen Mietvölker gehen lassen, die 29. Mykalessus überfallen und grausam darin handthieren, nachher aber selbst 30. von den Thebanern niedergehauen werden. Nach abermaligen Bemühungen 31-33. der beiderseitigen Feldherren in Sicilien um Verstärkungen, welche Demosthenes und Eurymedon von Seiten der Athenienser betreiben, und einem Angrif 34. der den Syrakusanern bestimten korinthischen Verstärkungen bei Erineum

von

Digitized by Google

von den Athenienſern, macht man auf beiden Theilen 35-37. noch vor Demoſthenis Ankunft, Anſtalten zu einem zweiten Seetreffen, und ſonderlich 38. eine neue Einrichtung an den Vordertheilen der Schiffe; worauf die Syrakuſaner 39. 40. einen unerwartet plözlichen Angrif thun, und 41. wirklich die Oberhand behalten. Nunmehro langt 42. Demoſthenes mit einer anſehnlichen Verſtärkung bei Syrakus an, wo er 45. unverzüglich die Syrakuſaner in ihren Werken angreift: aber 44. 45. von dieſen zurükgeſchlagen wird; welches eines Theils 46. die Syrakuſaner ein mehrers zu unternehmen ermuntert, und anderer Seits 47. den Demoſthenes zu dem Entſchluß bringt, mit ſeinen Völkern abzuziehen; woran er doch vom Nicias 48. 49. gehindert wird; wozu nachher, da die Syrakuſaner 50. neue Verſtärkungen erhalten, noch neue abergläubige Zögerungen kommen. Wovon der Erfolg iſt, daß 51. die Syrakuſaner einen Anfal auf die Werke der Athenienſer thun, und 52. ein drittes Seetreffen gewinnen; auch ein anderweitiger Anfal des Gylippus 53. kaum abgeſchlagen wird. Begebenheiten, welche die Athenienſer 54. 55. eben ſo ſehr niederſchlagen, als ſie die Entwürfe 56. der Syrakuſaner vergrößern. (Hier werden K. 57-58. die verſchiedenen Mächte erzählt, die an dem ſicilianiſchen Kriege Theil genommen). Dieſe machen wirklich ihr erſtes Werk daraus 59. die Athenienſer in dem Hafen zu ſperren; wogegen dieſe 60. noch einen lezten verzweifelten Verſuch zu wagen beſchließen, und dazu 61-64. vom Nicias mit den dringendſten Vorſtellungen ermuntert werden; unterdeſſen daß 65. die Syrakuſaner ſich gegen gewiſſe ausgekundſchaftete Wehre an den feindlichen Schiffen verwahren, und 66-68. Gylippus die Seinigen ebenfals zu einem lezten Beweiſe ihrer Tapferkeit anfriſcht. Das Treffen gehet vor ſich, und fält der 69. ängſtlichen Ahndung des Nicias vollkommen 70. gemäs aus. Die Athenienſer werden 71. gänzlich geſchlagen.

Nun-

Digitized by Google

Nunmehro beschließen diese 72. ihren Abzug unverzüglich zu Lande zu nehmen; werden aber 75. durch eine falsche Botschaft des Hermokrates hingehalten, bis 74. die Syrakusaner die Wege besezzen. Da denn endlich 75. der Abzug in einem jämmerlichen Aufzuge, unter 76. 77. tröstlichem Zuspruch des Nicias, und beständiger Beunruhigung 78. 79. vom Feinde, vor sich gehet; mit dem Erfolg, daß erst Demosthenes, der 80. auf demselben zurük bleibt, von den Feinden 81. eingeschlossen wird und 82. sich ergeben muß; und darauf auch 83. Nicias eingeholt, und nach fruchtlosen Unterhandlungen, 84. beim Uebergang über den Assinarus, ebenfals genöthiget wird, sich mit seinen Leuten 85. auf Wilkür zu ergeben. Worauf nach der Hand 86. beide Feldherren entleibt, und 87. die übrigen Athenienser in die Steingruben gestekt werden.

I.

Im Sommer des 18. J. 485.

Sobald Gylippus und Pythen ihre Schiffe wieder ausgebessert: so nahmen sie ihren Lauf von Tarent zu den Epizephyrischen (westlichen) Lokrensern. Hier erhielten sie zuverlässigere Nachricht, daß Syrakus noch nicht gänzlich gesperret sey, sondern daß man in der Gegend von Epipolä noch Völker hineinbringen könne. Sie giengen also nunmehro nur zu Rath, ob sie es wagen solten, Sicilien zur rechten Hand zu behalten, und so gerade auf (Syrakus) zuzusegeln, oder ob sie linker Hand hinum erst nach Himera segeln, und von dannen mit ihren Völkern, und andern, die sie etwan noch an sich ziehen möchten, zu Lande weiter gehen solten. Der Schluß fiel dahin aus, daß sie auf Himera zu fahren wolten, maßen die vier athenienſischen Schiffe, welche Nicias

Gylippus ziehet in Sicilien verschiedene Verstärkungen an sich.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J. cias gleichwol, auf erhaltene Kundschaft von ihrem Aufenthalt bei den Lokrensern, abgeschikt hatte, noch nicht zu Rhegium angekommen wären. Sie sezten also, ehe dieses Beobachtungsgeschwader zum Vorschein kam, durch die Meerenge; legten bei Rhegium und Messene an, und kamen so weiter nach Himera. Während ihres dasigen Aufenthalts vermochten sie theils die Himeräer, an dem Kriege Theil zu nehmen und mit ihnen zu Felde zu ziehen, wie auch denen Bootsleuten von ihren Schiffen, welche keine Waffen hatten, dergleichen zu geben; maßen sie die Schiffe bei Himera auf den Strand gezogen hatten; theils ließen sie den Selinuntiern zuentbieten, sie solten ihnen auf einen gewissen Plaz mit ihrer ganzen Kriegesmacht entgegen kommen. Die Seloer erboten sich auch, eine wiewol geringe Anzahl Völker zu
486. stellen; imgleichen einige Sikuler, welche weit mehrere Bereitwilligkeit bewiesen, nachdem Archonidas, der, als ein ziemlich mächtiger König über etliche Sikuler dieser Gegenden, den Athenienſern ergeben gewesen war, ohnlängst mit Tode abgegangen; zumal da man in des Gylippus Herüberkunft von Lacedämon ebenfals eine gewisse eifrige Dienstgefliſſenheit wahrzunehmen glaubte.

Gylippus nahm also diejenigen von seinen Bootsleuten und Schiffsoldaten, welche mit Rüstung versehen waren, und deren Anzahl sich meist auf siebenhundert belief, imgleichen die himeräischen Geharnischten und leichten Truppen, welche sich beiderseits auf tausend Man beliefen, nebst hundert Reutern; einige leichte Völker von den Selinuntiern, einige wenige

ge-

Digitized by Google

gelo'ische Reuterei, und von den Sikulern in allen tausend Man; und trat damit seinen Zug nach Syrakus an. Im Sommer des 18. J.

(A. v. B.) *). S. 1073. Z. 3. Die Stadt selbst hieß Λοκροὶ οἱ Ἐπιζεφύριοι, und hatte diesen Beinamen von dem Vorgebirge Zephyrion, an dem sie lag.

S. 1074. Z. 3. zu Rhegium, παρουσῶν ἐν τῷ Ρηγίῳ haben 9 Par. Mss.

— — Z. 2. v. u. Lege ψιλοὺς καὶ ἱππέας, καὶ Τελ. K. „von den Selinuntiern einige Leichtbewafnete und Reuter, auch von den Geloern wenige und den Sikulern, alle zusammen an tausend Mann."

2. Die bei Leukas gestandenen Korinthier eilten auch in möglichster Geschwindigkeit herbei: worunter sich sonderlich Gongylus, einer von den korinthischen Befehlshabern, hervorthat, als welcher mit einem Schiffe, ohnerachtet er zulezt abgefahren, gleichwol zuerst, und noch ein wenig vor dem Gylippus, bei Syrakus anlangte. Er fand die Einwohner eben gewilliget, zur Beilegung des Krieges eine Versamlung zusammen zu berufen; welches er hintertrieb, und ihnen ein Herz einsprach, indem er Desselben Ankunft zu Syrakus.

*) Bei dieser Erzählung des sicilianischen Krieges muß man, außer einer Karte von Sicilien, auch zur Hand haben eine Abbildung von Syrakus und der umliegenden Gegend, wie sie sich findet in Cluveri Sicilia antiqua Lugd. Bat. 1619, oder im dritten Theil von Bartels Briefen über Kalabrien und Sicilien, Göttingen 1792: womit dann zu vergleichen Manso's Sparta II. S. 440-461. Eine eigene Bearbeitung der geographischen Bestimmungen des Thucydides wäre ein wünschenswürdiges Unternehmen, und würde dieselbe, durch Zeichnungen erläutert, in dem noch zu erwartenden dritten Bande der Leipziger Ausgabe die passendste Stelle finden.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J.

er ihnen vorstellete, daß noch mehrere Schiffe unterweges wären, und Gylippus, des Kleandridas Sohn, welchen die Lacedämonier ihnen als einen Feldherrn zugeschikt, ebenfals in der Nähe sey. Dieses flößte den Syrakusanern wieder Muth ein, so daß sie sogleich mit ihrer gesamten Macht dem Gylippus hinaus entgegen rükten, maßen sie vernommen, daß er bereits in der Nähe sey.

Gylippus nahm auf seinem Zuge das sikulische Fort Jegas_weg, und ließ sodann seine Völker in Schlachtordnung gegen Epipolä anrükken; wo er bei Euryelus, durch eben den Weg, den vormals die Athenienser genommen, hinauf kam, und darauf mit den Syrakusanern einen Ausfal auf die Linien der Athenienser that. Seine Ankunft fiel eben in die Zeit, da die Athenienser bereits eine Strekke von sieben bis acht Stadien hindurch eine doppelte Mauer gegen den großen Hafen zu gezogen, und damit bis auf ein kleines Stük an der Seeküste, woran man noch arbeitete, fertig waren. Von dem andern Stük dieser Ringmauer gegen Trogilus, an der gegenüber liegenden Seeküste, zu lag auch schon eine Strekke, und zwar die längste, in aufgeschütteten Steinhaufen, ein Theil war halb ausgebauet, und ein Stük war schon
487. ganz fertig. So nahe war es den Syrakusanern schon gelegt.

(A. v. B.) eine Strekke und zwar die längste: „comportati pro majori ejus muri parte aedificanda jam erant lapides. Neque πλέον jungendum cum κύκλῳ. K.“ Die Steine lagen bereits für den größten Theil der Mauer auf einander geworfen da, und ein Theil war halb ausgebaut, ein anderer ganz fertig.

3.

Digitized by Google

3. Die Athenienſer geriethen anfänglich n keine geringe Beſtürzung, da ſie den Gylip- ɔus und die Syrakuſaner ſo plözlich gegen ie anrükken ſahen; indeſſen ſtelleten ſie ſich doch n Schlachtordnung. Gylippus machte, da- r ihnen ziemlich nahe gekommen, Halte, und chikte ihnen einen Herold zu, mit dem Bedeu- en: wenn ſie innerhalb fünf Tagen Sicilien nit dem, was ihnen zuſtändig wäre, räumen wolten, ſo ſey er erbötig, einen Vergleich ein- ugehen. Doch die Athenienſer würdigten ieſen Antrag keiner Aufmerkſamkeit, und ließen den Herold, ohne ihm einmal eine Antwort zu geben, wieder weggehen. Hiernächſt ſtelleten ſich beide Armeen in Schlachtordnung gegen einander. Als Gylippus merkte, daß die Syrakuſa- ner verwirret wurden, und nicht leicht in Ord- nung zu bringen waren: ſo ließ er die Armee ſich wieder mehr nach der Ebene zurük ziehen; wo- zu ihm doch Nicias mit den Athenienſern nicht folgte, ſondern ſich an ſeinen Linien ſtil hiel- te: worauf Gylippus, als er ſahe, daß ſie nicht anbeißen wolten, ſich mit ſeinen Völkern auf die Anhöhe Namens Temenites zog, und daſelbſt ſtehen blieb. Den Tag darauf rükte er mit dem gröſten Theil des Heers aus, und ſtel- lete ſie gegen die athenienſiſche Mauer zu, damit dieſe anderwärts keine Hülfe hinſchikken könten; und darauf ſchikte er einen Haufen von ſeinen Leuten nach dem Fort Labdalum, wel- ches dieſelben eroberten, und darin alle vorgefundene Manſchaft niederhieben: wie denn der Plaz den Athenienſern außer dem Geſicht lag. An eben dem Tage gerieth auch den Syrakuſa- nern eine athenienſiſche Galeere in die Hände, welche vor dem Hafen kreuzte.

Im Sommer des 18. J. Er erobert Labdalum.

4.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J.

4. Hierauf zogen die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen eine Mauer durch Epipolä, oberwärts von der Stadt an, gegen die oberwähnte einfache Queermauer zu; um die Athenienser, wenn sie solches geschehen lassen müsten, außer Stand zu setzen, sie weiter einzusperren: wie denn diese mit dem Stük der Mauer an der Seeküste bereits fertig waren, und jezzo sich weiter hinauf gezogen hatten. Gylippus hatte eine Stelle in der Mauer bemerkt, die nicht sonderlich fest war: auf diese wolte er einen Versuch thun, und brach zu dem Ende bei Nacht mit seinem Heer dahin auf. Als die Athenienser, welche draußen im Felde stunden, solches merkten, so rükten sie ihm entgegen. Doch als Gylippus dieses sahe: so zog er seine Völker schleunig wieder zurük. Worauf die Athenienser die Mauer alhier noch höher zogen, und diesen Flek mit ihren eigenen Leuten
488. besezten; so wie sie die übrige Mauer bereits unter die andern Bundesgenossen vertheilt, und einem jeden seinen Ort zur Bedekkung derselben angewiesen hatten.

Die Athenienser legen noch verschiedene neue Werke, sonderlich bei Trogilus, an.

Nicias fand hiernächst rathsam, auch das sogenante Plemmyrium zu befestigen. Dieses ist eine Landspizze gerade gegen der Stad über, welche in die See hinein läuft, und dadurch die Mündung des Hafens beenget. Wenn dieses also befestiget wäre, glaubte er, so würde es mit der Zufuhr der nöthigen Lebensmittel desto weniger Schwierigkeit haben. Auch würden sie auf diese Art näher bei der Hand seyn können, um den Hafen der Syrakusaner zu beobachten, und nicht, wie jezzo, erst aus der innersten Spizze des Hafens losbrechen dürfen, wenn man etwa

Digitized by Google

etwa zur See etwas versuchen solte. Denn anjezzo richtete er seine Gedanken schon mehr auf den Seekrieg, weil er sahe, daß sie seit des Gylippus Ankunft sich zu Lande kein sonderliches Glük mehr versprechen dürften. Er zog demnach seine Völker sowol als die Schiffe dahin, und führte drei Forts auf. In diesen verwahrte man hernach das meiste Feldgeräthe; imgleichen nahmen die großen Frachtschiffe, wie auch die geschwinden Schiffe, bei denenselben ihr Lager; und von dieser Zeit an fieng das Schifsvolk hauptsächlich an Noth zu leiden. Denn einmal war das Wasser bei ihnen selten, und nicht in der Nähe zu haben; und denn wurden die Bootsleute, wenn sie auf Holzlesen ausgiengen, von der syrakusanischen Reuterei, welche Meister vom platten Lande war, zuschanden gehauen: maßen die Syrakusaner, zu Verhütung der feindlichen Streifereien und Ausfälle von Plemmyrium aus, einem Drittheil von ihrer Reuterei bei dem Städtchen auf dem Olympieum ihren Posten angewiesen hatten. Im Sommer des 18. J.

Da auch Nicias hörte, daß die übrigen korinthischen Schiffe unterweges seyn: so fertigte er zwanzig Schiffe ab, dieselben zu beobachten, mit Befehl, ihnen bei Lokri, Rhegium und der Küste von Sicilien aufzupassen.

(A. v. B.) Von der bevestigten Höhe Epipolä aus zogen die Athener zwei Mauern, die eine rechts gegen den großen Hafen, die andere links nach dem Hafen Trogilus zu, um so die auf einer Halbinsel gelegene Stadt ganz von der übrigen Insel abzuschneiden. Die Syrakuser, um dies zu hindern, hätten zwei Versuche gemacht (VI. c 99-101), von ihrer Mauer an Feldwerke aufzuführen,

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J.

ren, welche quer unter einem Winkel die Linie der atheniſchen Mauer durchſchneiden ſollten, damit die Athener ihre Mauer nicht bis ans Meer führen könnten, ſondern die Syrakuſer einen freien Raum behielten, durch den ſie mit der übrigen Inſel in Verbindung blieben. Beide Verſuche wurden vereitelt. Jetzt hatte Gylippus eine Veſtung auf Epipolä, Labdalon, erobert: da beſchloß er mit den Syrakuſern, nicht unten nach dem Meere zu (denn dort hatten indeß die Athener die Mauer ſchon bis an die Küſte vollendet), ſondern von ihrer Stadtmauer an ἄνω, nach dem innern Lande zu durch Epipolä hin ein neues Werk aufzuführen, das, wie die beiden andern, die Linie der atheniſchen Mauer quer durchſchneiden ſollte (denn gegen Labdalon zu war die atheniſche Mauer noch nicht gezogen, weil ſie dieſe Gegend durch die Veſtungen und Berge wohl hinlänglich geſichert achteten). So gewannen die Syrakuſer abermals einen freien Raum, den zwiſchen Labdalon und ihrem Feldwerk, durch den ſie mit der übrigen Inſel in Verbindung blieben. Heilmann hat alſo die Sache S. 1084. im Ganzen richtig verſtanden, und Manſo's Tadel, Sparta II. S. 448, mögte ungegründet ſein. Beide aber ſcheinen mir im Anfange dieſes Kap. πρὸς τὸ ἐγκάρσιον τεῖχος unrichtig zu verbinden: τεῖχος ἁπλοῦν iſt zu verbinden mit ἐτείχιζον, und πρὸς τὸ ἐγκάρσιον iſt entweder abſolut zu nehmen in die Quere gegen die atheniſche Mauer, oder mit dem hinzugedachten τεῖχος, ſie zogen ihre Mauer gegen die der ihrigen querlaufende atheniſche Mauer; und dieſe letzte Erklärung wird mir aus dem Anfange des 7 Kap. wahrſcheinlicher, wo die atheniſche Mauer ἐγκάρσιον τεῖχος heißt. Kiſtemaker ſtimmt im Ganzen dieſer Erklärung bei.

S. 1079. Z. 7. führte auf. 7 Par. Mſſ. haben ἐξετείχισε.

Treffen zum Vortheil der Atheniens.

5. Gylippus war auf einer Seite noch immer mit Ziehung der Mauer durch Epipolä be-

Digitized by Google

beschäftiget, wozu er die Steine brauchte, welche die Athenienser zu ihrem eigenen Behuf aufgeschüttet hatten. Andern Theils ließ er zu eben der Zeit die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen beständig vor die Mauer in Schlachtordnung herausrükken; welchen sich denn die Athenienser nicht minder in Schlachtordnung entgegen stelleten. Endlich that Gylippus, als er seine Zeit abzusehen glaubte, zuerst den Angrif; da es denn zwischen den Werken zu einem scharfen Gefecht kam, wo die Reuterei der Syrakusaner und Bundesgenossen gar keine Dienste thun konte. Der Erfolg war, daß die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen den kürzern zogen, und ihre Todten unter erhaltenem sichern Geleit zu sich nehmen musten: die Athenienser hingegen ein Siegeszeichen errichteten. Gylippus berief sogleich das Heer zusammen, und sagte ihnen, der Fehler liege nicht an ihnen, sondern an ihm selbst; indem er sie dadurch, daß er sie zu sehr zwischen das Gemäuer gestellet, des Vortheils, welchen sie von der Reuterei und den Wurfspießträgern hätten haben können, beraubet habe. Er wolle sie also, sagte er, jezzo von neuen gegen den Feind führen; und da solten sie sich nur vorstellen, daß sie erstlich in Ansehung ihrer Rüstungen dem Feinde nichts nachgeben würden; was aber ihre Entschlossenheit beträfe: so würde es ja unerträglich seyn, wenn sie, als Pelopponnesier und Dorier, nicht Mans genug zu seyn glauben solten, Jonier und Eiländer und allerlei zusammengelaufenes Volk zu schlagen und aus dem Lande zu jagen. Hierauf führte er sie, sobald es Zeit war, wieder gegen den Feind. Im Sommer des 18. J. 489.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J.

(A. v. B.) S. 1081. Z. 3. aufgeschüttet. Kistemaker zieht mit Wasse die Variante προσπαρεβάλοντο vor. Auch in 3 Par. Mss. steht προ; das Imperfektum, das in einigen Handschriften, auch in 2 Parisern, sich findet, ist Schreibfehler. — — Z. 12. und Bundesgenossen, καὶ τῶν ξυμμάχων fehlt in 5 Par. Mss., und eins liest: καὶ ξυμμ. ohne Artikel.

Die Syrakusaner kommen mit einer Gegenmauer gegen die Werke der Belagerer zu Stande,

6. Nun waren Nicias und die Athenienser ebenfals der Meinung, sie dürften, wofern jene nicht selbst den Angrif thun wolten, unmöglich länger zu der gegen die ihrige aufgeführten Mauer stille sizzen: maßen die feindliche Arbeit beinahe schon über das Ende der athenienfischen Linien hinausgeführt war; und wo sie noch weiter damit hätten kommen sollen: so würden sie dadurch in den Stand gesezt seyn, sowol in allen Gelegenheiten, wo es zum Handgemenge käme, den Vortheil zu behaupten, als auch dergleichen Gefechte gar zu vermeiden. Sie rükten also den Syrakusanern ohne Bedenken entgegen. Gylippus ließ seine schwerbewafneten Völker weiter als zuvor über die Mauren hinaus rükken, und fieng so das Treffen an. Seine Reuter und Wurfspießträger stellte er den Athenienfern zur Seite, gegen das flache Feld zu, da, wo die Arbeit an den beiden Mauren zu Ende gieng. Die Reuter fielen während dem Gefecht den Athenienfern in ihren linken Flügel, welcher gegen ihnen über stand, und brachten denselben auf die Flucht. Dieses verursachte, daß auch das übrige Heer den Syrakusanern gewonnen geben und sich Hals über Kopf in die Werke hinein werfen muste. Worauf jene

Digitized by Google

jene gleich die Nacht darauf die Gegenlinien zu Stande brachten, und solche noch weiter, als die Arbeit der Athenienser, führten; so daß sie nun theils selbst nicht die geringste weitere Hinderniß von den Athenienſern zu befahren hatten, theils diese, bei aller Ueberlegenheit im Felde, gleichwol gänzlich außer Stand gesezt waren, sie weiter einzusperren *). Im Sommer des 18. J. 490.

(A. v. B.)

*) Die richtige Vorstellung dieser Angrifs- und Vertheidigungswerke macht keine der geringsten Schwierigkeiten in dieser ganzen Nachricht des Geschichtschreibers aus; da er sich nur so darüber ausgedrükt, wie er es bei Lesern, denen diese Sachen völlig geläufig waren, für nöthig erachten mochte. Wolte man hier unter der einfachen Queermauer mit Aem. Porto die von den Syrakusanern selbst nach B. 6. K. 99. vordem schon aufgeführte Mauer verstehen; wozu derselbe um so viel eher verleitet werden können, da Thucydides dieselbe dort wirklich durch eben das Beiwort ἐγκάρσιον unterscheidet, welches er hier braucht: so würde man sich das ganze Mauerwerk der Syrakusaner als ein Dreiek vorzustellen haben, wovon die Grundlinie die eine, und zwar die mittägige Seite der Stadt ausmachte, der eine Schenkel den großen Hafen vorbei, mit der Seeküste parallel fortlief; und der andere, wovon in diesem Kapitel die Rede ist, an dem obern Theil der Stadt anfieng und auf das äußerste Ende des ersten zulief. Und wie durch die erste Mauer die Athenienser gehindert wurden, ihre Ringmauer bis an die See auf dieser Seite zu führen, und die Syrakusaner durch die zwischen ihrer Mauer und der Seeküste befindliche Oefnung die Gemeinschaft mit dem offenen Felde frei behielten: so würde nun durch die zweite theils dieser Endzwek noch gewisser erhalten, und zugleich fast die halbe Stadt von den Athenienſern gedekt worden seyn,

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J.

(A. v. B.) S. 1082. Z. 10. Auch 6 Par. Mss. haben: καὶ οἱ ἐκεῖνοι μὴ ἐβούλοντο; in einem steht:

seyn, theils die syrakusanischen Kriegesvölker an der Spizze beider Mauren, die man sich in diesem Fal als geöfnet vorstellen müste, allemal eine sichere Retirade in der Nähe behalten haben, deren Zugang sie nur vertheidigen durften.

Allein hiergegen streitet: 1) daß sowol dieser erste (B. 6. K. 100.), als die nicht lange nachher etwas weiter von der See gezogene zweite Mauer (B. 6. K. 101.) der Syrakusaner, bald nach ihrer Verfertigung, von den Athenienſern wieder niedergerissen worden; so daß auch die Syrakusaner alle weitere Versuche dieser Art aufgegeben (B. 6. K. 102. a. E.), und bei Gylippi Ankunft die Athenienſer wirklich mit ihrer Mauer schon ganz nahe an die Seeküste gekommen waren (B. 7. K. 2. M.) diesen Nest auch jezzo bereits vollends ausgebauet, und sich wieder oberwärts hingezogen hatten, wie gleich in diesem Kap. gemeldet wird. 2) Streitet dagegen die Meldung, daß die Syrakusaner diese Mauer durch Epipolä gezogen. Dieses lag aber nicht seitwärts der Stadt, daß eine Mauer, die von der Stadt angefangen wurde, hätte können über diesen Ort gegen die Küste zu gezogen werden; sondern an dem äußersten Ende der Stadt gegen das Land zu, nordwestwärts. Da also doch von keiner andern syrakusanischen Mauer im vorhergehenden Erwähnung geschehen: so muß hier wol nothwendig unter der Queermauer ein Stük der athenienſischen Mauer verstanden werden. Ich stelle mir nemlich vor, daß, da dieselben anfänglich in dem Besiz von der festen Anhöhe Epipolä gewesen (B. 6. K. 97.), sie eben deswegen nur von Epipolä an zu beiden Seiten desselben eine Mauer bis an die Seeküste zu führen für nöthig erachtet; jezzo aber, nachdem Gylippus Epipolä erstiegen (B. 7. K. 3.), noch eine Mauer queer hinter Epipolä hergezogen, in der

Digitized by Google

steht: ohne καὶ so: εἰ μὴ ἐκεῖνοι μὴ ἔθ.; und in einem andern: καὶ ἐκεῖνοι μὴ ἔθελ. Diese letzte Im Sommer des 18. J.

der Absicht, solche an die übrigen Werke zu schliessen, und solchergestalt die Stadt nunmehr mit einer grössern Ringmauer einzuschliessen. Gegen diese neue Arbeit nun führten die Syrakusaner eine neue Mauer auf, welche mit der Directionslinie der jeztgedachten athenienſischen einen Winkel machte, und folglich, wenn sie so geschwind über dieselbe hinausgeführt werden konte, die Fortsezzung der feindlichen Arbeit unmöglich machte.

Dieses ist nach meinem Bedünken die natürlichste Vorstellung, die man sich von diesen Arbeiten zu machen hat, und die sowol den sämtlichen Nachrichten des Geschichtschreibers, als der Natur der Sache selbst am gemäßesten ist. Die Verfasser der Engliſchen Algem. Historie (7 Band S. 516. der Ausgabe in 8. oder der deutschen Uebersezzung 6 Th. S. 312.) haben sich indessen eine ganz andere Vorstellung davon gemacht. In dem Abriß, welchen sie an gedachtem Orte von dieser Belagerung ertheilt, lassen sie die Syrakuſaner innerhalb der athenienſiſchen Ringmauer eine mit derselben parallel, oder concentrisch, fortgehende Mauer aufführen. Nicht zu gedenken, daß dieses mit allen jezt angeführten Beschreibungen und Ausdrükken des Geschichtschreibers nicht gereimt werden kan: so läßt sich auch nicht begreifen, was dadurch für eine Absicht erreicht werden sollen. Die ganze Wirkung davon würde gewesen seyn, daß Syrakus, anstatt einmal, doppelt gesperret gewesen wäre. Wäre es mit der Arbeit der Athenienſer auf eine Bestürmung der Stadt angesehen gewesen: so wie etwan mit dem vor Platäa aufgeworfenen Wall bei dem Anfang der Belagerung dieses Orts von den Lacedämoniern (S. oben B. 2. K. 751c.); so würde dergleichen Vormauer allerdings zur Vertheidi-

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J.

letzte Verschreibung erklärt, wie die gewöhnliche Versetzung καὶ ἐκεῖνοι εἰ μὴ ἐθ. entstehen konnte: durch Versehen war εἰ nach καὶ ausgelassen; an den Rand eines Mſ. schrieb einer das fehlende εἰ, das ein dritter an die falsche Stelle in den Text eintrug.

S. 1082. Z. 11. von unt. 6 Pariser Mſſ. haben προκαταγαγὼν statt προσκαταγαγὼν; und τοὺς δὲ ἱππ. statt τοὺς δ' ἱππ.

und bemühen sich um neue Verstärkungen.

7. Nach diesem liefen auch die noch rükständigen zwölf korinthischen, ampraciotischen und leukadischen Schiffe, unter der Anführung des Erasinides von Korinth, ohne von den athenienſischen Wachtschiffen bemerkt zu werden, in den Hafen ein. Diese halfen den Syrakusanern ihre Werke bis an die Queermauer vollends zu Stande bringen; da inzwischen Gylippus in den übrigen Gegenden von Sicilien umher reisete, um Völker aufzubringen, die er sowol zu Lande, als zur See brauchen könte; und zugleich diejenigen Städte, die sich etwan noch nicht willig genug bewies

theidigung gedienet haben. Allein gegen eine Sperrung war sie vollkommen unnüz.

Der Ritter Folard, der im 3 Bande seines Polybius S. 41-43. von dieser Belagerung handelt, hat die Hauptsache sehr richtig vorgestellet. Nur weis er von diesem dritten Versuch, der, nach den vorhin gedachten zweimal verunglükten Arbeiten der Syrakusaner, wirklich durchgetrieben worden, und den der Geschichtschreiber hier so förmlich meldet, nichts; und er schließt eine solche erneuerte Arbeit nur aus dem nachmals gemeldeten Erfolg; da der neue athenienſische Feldherr Demosthenes bei seiner Ankunft dieselbe zu seinem großen Erstaunen fertig vor sich gefunden.

Digitized by Google

wiesen, oder gar noch müssige Zuschauer bei dem Kriege abgaben, an sich zu ziehen. Auch schikten die Syrakusaner und Korinthier neue Abgeordnete nach Lacedämon und Korinth, um noch mehrere Völker anzuhalten, die man in Booten, Frachtschiffen, oder wie es sonst am füglichsten angehen würde, hinüber schaffen möchte; maßen auch die Athenienser nach neuen Verstärkungen geschikt hätten. Im Sommer des 18. J.

8. Unterdessen rüsteten die Syrakusaner eine Flotte aus, um auch einmal hiermit einen Versuch zu machen, und bewiesen überhaupt auch in andern Stükken viel Entschlossenheit. Nicias, welcher solches wahrnahm, und sahe, daß die Macht der Feinde, und ihre (der Athenienser) Verlegenheit von Tage zu Tagen grösser ward, schikte ebenfals Boten nach Athen, welches er zwar sonst schon mehrmals gethan, um von allem, was vorgieng, Bericht zu ertheilen, anjezzo aber doch vorzüglich betrieb, weil er wirklich in bedrängten Umständen zu seyn, und kein Mittel, sich zu retten, abzusehen glaubte, wofern nicht die Athenienser je eher je lieber entweder ihn mit dem Heer nach Hause riefen, oder aber eine ansehnliche Verstärkung nachschikten. Und weil ihm bange war, die Leute, so er zu dem Ende abfertigte, möchten entweder aus einer Unvermögenheit sich auszudrükken, oder aus Mangel nöthiger Einsichten, oder aus Gefälligkeit gegen das Volk, die Sachen nicht nach ihrer wahren Beschaffenheit vorstellen: so schrieb er selbst einen Brief, weil er glaubte, die Athenienser würden auf diese Art seine Gedanken am richtigsten, ohne daß sie durch den Boten verstellet würden, erfahren, und solchergestalt in ihren Berath- Nicias verlangt ebenfals Verstärkungen von Athen.

Digitized by Google

Im Sommer des 18. J. rathschlagungen sich nach der wahren Beschaffenheit der Sachen richten können. Diese Boten machten sich also mit dem Briefe, und was er ihnen sonst noch mündlich auszurichten befohlen, auf den Weg *). Er selbst war anjezzo mehr darauf bedacht, sein Lager nur in Vertheidigungsstand zu sezzen, als selbst Thätlichkeiten zu veranlassen **).

(A. v. B.) S. 1087. Z. 17. schickte Boten. 6 Par. Mss. haben ἀγγέλων statt ἀγγέλοντας; in

*) Im Griechischen: καὶ οἱ μὲν ἔχοντο φέροντες ὡς ἀπέστειλε τὰ γράμματα, καὶ ὅσα ἔδει αὐτὸς εἶπεν, hat das ὡς ἐπέστειλε das Ansehen einer so geflissentlich gesuchten Deutlichkeit, und stehet überdem an einem so unrechten Orte, daß ich sehr gern glauben möchte, es rühre von einem Erläuterer des Thucydides her. Allein alle Handschriften sind darin einig; und der Scholiast hat es auch mit gelesen.

**) Ich bin hier der von Stephano am Rande bemerkten und durch fünf Handschriften bestätigten Leseart gefolget: ὁ δὲ τὰ κατὰ τὸ στρατόπεδον διὰ φυλακῆς ἤδη ἔχων, Ἢ ΔΙ' ἐκασίων κινδύνων ἐπεμελεῖτο, anstatt daß in dem gewöhnlichen Text dieses ἢ δι' fehlet. Solchergestalt würde 1) ὁ δὲ ἐπεμελεῖτο schlechthin gesezt seyn, anstatt ἐπεμ. τῶν πραγμάτων, dergleichen Gebrauch der Zeitworte dem Thucydides nicht ungewöhnlich ist: z. E. B. 1. K. 105. καὶ ἐπολιόρκων (nemlich αὐτὴν oder τὴν πόλιν) B. 2. K. 18. οἱ Ἀθηναῖοι ἐσεκομίζοντο (nemlich τὰ ἐν ἀγροῖς) u. a. m. 2) Würde bei der ersten Hälfte des folgenden Ausspruchs μᾶλλον zu ergänzen seyn, von dessen Uebergehung in *Lamb. Bosii* Ellips. Graec. S. 361. (Lips. 1742.) hinlängliche Beispiele angeführt worden.

Digitized by Google

in einem steht verschrieben ἄγγελον, das ebenfalls für ἀγγέλων zeugt. Im Sommer des 18. J.

S. 1087. Z. 21. ἐν δεσμοῖς ohne Artikel ist in 7 Par. Mss.

S. 1088. Anm. οὓς ἀπέστειλε steht auch in allen Par. Mss. und ist so ganz hellenisch, homerisch fast mögte ich sagen, daß ich es nicht für eingeschoben halte. Eben so wenig scheint mir die von Heilmann am Ende des Kap. angenommene Lesart Billigung zu verdienen. Sie scheint aus der Versetzung des ἤδη entsprungen zu seyn. Indeß steht in einem Par. Ms.: ὁ δὲ κατὰ τὸ στρατόπεδον διὰ φυλακῆς μᾶλλον ἤδη ἔχων, ἢ δι' ἐκουσίων κινδύνων ἐπεμελεῖτο: wohl eher Erklärung als Lesart. Hobbes scheint mir den Sinn ganz richtig gefaßt zu haben: was weary of entring into any voluntary dangers. Nikias, der jetzt schon dahin gekommen war, sein Lager nur gehörig zu hüten, zu schützen, hatte fortdauernd unter Sorgen sein Augenmerk auf freiwillige Gefahren, d. i. war besorgt um freiwillige Gefahren, suchte vor Allem nur zu verhüten, daß er nicht selbst zu Gefahren oder Kämpfen Anlaß gab.

9. Gegen das Ende dieses Sommers that der athenienſiſche Feldherr Euetion mit dem Perdikkas und einem zahlreichen Haufen Thracier einen Versuch auf Amphipolis. Nun konte er zwar die Stadt nicht erobern; inzwiſchen lief er mit einigen Galeeren in den Strymon hinum, und sperrete ſie von der Seite des Fluſſes her, ſo daß er Himeräum zu ſeinem Standort machte. Und ſo gieng der Sommer zu Ende. Des athenienſiſchen Feldherrn Euetions Unternehmung gegen Amphipolis.

(A. v. B.) Am Ende dieſes Kap. τοῦτο fehlt in 5 Par. Mss.

10. In dem folgenden Winter kamen die Boten vom Nicias zu Athen an, da ſie denn Ankunft der vom Nicias ab-

ſowol

gefertigten Boten zu Athen.

sowol die ihnen mündlich aufgetragenen Bestellungen ausrichteten, und auf die an sie gethanen Fragen antworteten, als auch ihr Schreiben abliefer-

Im Winter des 18. J.

ten. Dieses nahm der Stadtschreiber, und las es den Athenienſern öffentlich vor, da es denn folgendes Inhalts war:

Deſſen Schreiben an die Athenienſer, worin er 1) den dermalig. Fortgang der Belagerung,

11. „Was wir zeither ausgerichtet, ihr „Athenienſer, davon ſeyd ihr bereits durch „verſchiedene andere Briefe benachrichtiget. Anjezzo iſt es Zeit, daß ihr auch unſre gegenwärtigen Umſtände vernehmet, und deshalb die nöthigen Entſchließungen faſſet. Wir hatten den „Syrakuſanern, gegen welche man uns geſchikt hat, im Gefecht die mehreſte Zeit obgelegen, auch die Werke, worin wir uns gegenwärtig befinden, bereits zu Stande gebracht, „als Gylippus von Lacedämon mit einem „Haufen Kriegesvölker aus dem Peloponnes „und verſchiedenen Städten in Sicilien, hieher kam. Das erſte Treffen gegen uns verlor „er; allein in dem darauf folgenden Gefecht ſahen wir uns durch ihre zahlreiche Renterei und „Wurfſpießſchüzzen genöthiget, uns hinter die „Mauer zurük zu ziehen. Gegenwärtig alſo hal„ten wir mit unſrer Arbeit an der Einſchließung „der Stadt, der überlegenen Anzahl der Feinde „wegen, inne, und halten uns ruhig. Denn „das ganze Heer würden wir nicht brauchen kön„nen; weil die Beſezzung der Werke einen Theil „von den ſchwerbewafneten Völkern wegnimt. „Sodann haben auch jene eine einfache Mauer „gegen die unſrige an gezogen, ſo daß ſich die „Stadt nicht eher ſperren läſt, als bis jemand „dieſe Gegenmauer mit einem zahlreichen Hau„fen Völker angegriffen und erobert hat. Die „Sache

Digitized by Google

„Sache ist wirklich dahin gediehen, daß, da wir „andere einzusperren glaubten, es uns vielmehr „in Ansehung der Landseite selbst so gehet. Denn „in das Land dürfen wir uns für der Reuterei „nicht weit wagen. Im Winter des 18. J.

12. „Ueberdem haben sie noch Botschafter „in den Peloponnes nach mehrern Völkern „geschikt; und bei den sicilianischen Städten „reiset Gylippus umher, um theils diejeni„gen, so noch stille sizzen, zu vermögen, an dem „Kriege Theil zu nehmen; und von andern, wo „möglich, noch Landvölker, und einen Beitrag „zu ihrer Seemacht zu erhalten. Denn, wie ich „vernehme, so sind sie Willens, nicht nur mit „ihren Landvölkern unsre Werke anzugreifen, son„dern auch zu Wasser mit einer Flotte gegen uns „zu arbeiten. Diesen lezten Punkt darf sich nie„mand so sehr befremden lassen; indem unsre „Flotte (wie ihnen nicht unbekant ist) anfänglich „zwar in sehr gutem Stande gewesen, da beides „die Schiffe fest und trokken, und das Volk „darauf frisch und gesund war; anjezzo aber die „Schiffe, nach einem so langen Aufenthalt in der „See, von der Nässe angegriffen, und die Leute „auf denselben stark geschmolzen sind. Denn auf „den Strand haben wir die Schiffe nicht ziehen „können, um sie da wieder troknen zu lassen, weil „wir uns von der feindlichen Seemacht, die uns „völlig gewachsen, ja an der Anzahl der Schiffe „uns noch überlegen ist, beständig eines Anfals „versehen müssen. Sie haben es auch offenbar ge„mug darauf angefangen; wie sie es denn in Hän„den haben, uns anzugreifen, wenn sie wollen, auch „eher Gelegenheit haben ihre Schiffe zu troknen; „indem sie niemand damit zu beobachten haben. und die feindlichen Gegenanstalten, 492.

(A. v. B.)

Digitized by Google

Im Winter des 18. J.

(A. v. B.) S. 1091. Z. 19. wie ihnen, ὑμῖν (statt ὅπερ) ist in 2 Par. Mss.

— — Z. 6. von unt. noch überlegen. Fast scheint es, als hätte Heilmann gelesen καὶ ἔτι πλείους, wie in einem Par. Ms. steht, 6 haben ὅτι πλείους. — Am Ende des Kap. lesen 5 Par. Mss. ἄλλοις statt ἀλλήλοις, was ich mit Heilmann, Kistemaker u. a. vorziehe: jene haben nicht nöthig, immer auf dem Posten zu sein, um andere zu beobachten; sie sind an einer befreundeten Küste, wo sie ruhig vor Anker liegen oder nach Gefallen auch ans Land steigen können. Wir aber müssen unaufhörlich gegen sie auf der Hut sein.

auch den mißlichen Zustand seiner Armee,

13. „Wir hingegen würden diesen Vortheil „kaum haben, wenn wir auch wirklich einen gro„ßen Ueberfluß an Schiffen hätten, und sie nicht, „wie jezzo, alle zum Beobachten brauchen mü„sten. Denn sobald wir nur im geringsten von „unsrer Hut etwas nachlassen: so fehlt es uns „an Lebensmitteln, mit deren Zufuhr es so schon „schwer hergehet, da solche nahe bei der Stadt „vorbei gebracht werden müssen. Daß uns das „Schifsvolk drauf gegangen, und noch immer „mehr drauf gehet, daran ist dieses Schuld: „Die eigentlichen Bootsleute sind zum Theil beim „Holzlesen, Beutemachen und Wasserholen, wor„nach sie ziemlich weit gehen müssen, von der „Reuterei niedergehauen; das Dienstvolk läuft „uns, seitdem die Sachen ins Gleichgewicht ge„kommen, davon; die fremden, die gezwunge„ner Weise mitgehen müssen, entfernen sich ein „jeder nach seiner Heimath, und die, so sich an„fänglich durch den starken Sold einnehmen las„sen, und sich mehr auf Geldmachen, als auf „Fechten Rechnung gemacht, gehen jezzo, da sie „gegen

Digitized by Google

„gegen ihre Erwartung zur See und sonst überal „einen solchen Widerstand von feindlicher Seite „finden, theils zum Feinde über, theils gehen sie „auf andere Art, so gut ein jeder kan, durch; „maßen Sicilien von sehr großem Umfange „ist. Ja einige haben daselbst einen Handel an- „gefangen, und von den Trierarchen erhal- „ten, daß sie hykkarische Sklaven an ihre „Statt eingenommen; wodurch die Manszucht „auf den Schiffen verloren gegangen. Im Winter des 18. J. 493.

(A. v. B.) S. 1092. Z. 8. von unt. das Dienstvolk, οἱ δὲ δεκάποντες haben 7 Par. Mss.

S. 1093. Z. 3. theils zum Feinde über: einige gehen weg, verlassen uns Athener, wobei sie als Grund oder Vorwand anführen, zum Feinde übergehen zu wollen, der ihnen vielleicht höheren Sold biete; daß sie würklich zum Feinde übergehen, ist nicht gesagt: sie suchen nur loszukommen. — — Z. 6. einige haben einen Handel angefangen: diese Uebersetzung ist durch das Komma nach ἐμπορευόμενοι veranlaßt worden. Dele, ermahnt auch Kistemaker: es dagegen nach Τυκαρικὰ zu setzen, mögte wohl der Genius der deutschen Sprache rathen; dem hellenischen scheint mir gemäßer, solche Sätze, in denen zwei Verben auf dasselbe Objekt grammatisch würken, nicht durch Kommata zu scheiden. „Ja einige erhandelten sich hier Kriegsgefangene aus Hykkara (s. VI. c. 62), überredeten die Trierarchen, diese statt ihrer auf die Schiffe zu nehmen, und zerstörten auf die Art die Ordnung auf der Flotte."

14. „Daß der rechte Kern von unserm „Schifsvolk kurz belaufen ist; und daß von den „Bootsleuten nur wenige ein Schif zu lenken, und „die Ruderer in Ordnung zu halten verstehen, „das wisset ihr so gut, als ich es euch schreiben „kan. Was mich dabei am meisten in Verle- „gen- und die Schwierigkeit der Zufuhren meldet, und

Digitized by Google

Im Winter des 18. J.

„genheit sezt, ist dieses, daß ich als Feldherr „solches nicht zu ändern vermag; (so schwer ist „ein Charakter, wie der curige, zu regieren) und „daß ich nicht weis, woher ich die Schiffe wie„der mit Leuten besezzen sol; wozu die Feinde „mehr als eine Quelle haben: sondern daß wir „uns genöthiget sehen, blos von demjenigen, was „wir mit hergebracht haben, sowol unsern jedes„maligen Vorrath als Verlust zu bestreiten. „Denn die Städte, die es bisher noch mit uns „halten, als Naxus und Katana, sind zu „unvermögend dazu. Solte sich nur noch eine zu „den Feinden schlagen; und die Plätze in Ita„lien, die uns bisher mit Lebensmitteln versor„gen, durch die Bemerkung unsrer schlechten Um„stände und in Entstehung eures Nachschusses „sich bewegen lassen, auch ihre Parthei zu neh„men: so würden sie uns aushungern, und ver„gestalt dem Kriege ohne Schwertstreich ein Ende „machen können. Dieses sind vielleicht nicht die „angenehmsten Nachrichten; allein sie sind gewiß „für euch so am ersprieslichsten, wenn anders die „von euch zu nehmende Maasregeln sich auf eine „richtige Kentniß der hiesigen Umstände gründen „sollen. Weil ich aber auch eure Art kenne, nach „welcher ihr bei aller eurer Neigung gern etwas „angenehmes zu hören, gleichwol nachher, wenn „der Erfolg nicht damit übereinstimmet, ungehal„ten werdet: so habe ich es auch deswegen für „das sicherste gehalten, euch die lautere Wahr„heit zu schreiben.

(A. v. B.) „Daß der Kern unseres Schifsvolks klein, oder, daß die Blüthe schwach, dünn ist, d. i. wir haben unter unserm Schifsvolk nur eine kleine Zahl jugendsich blühender und kräftiger Men-

Digitized by Google

Menschen; — wenige unserer Bootsleute verstehen ein Schif aus dem Hafen zu bringen.“ Im Winter des 28. J.

S. 1094. Z. 7. „Deleto commate ante τά τε, et posito ante γίγνεσθαι, sensus est: necesse est ab his, a quibus huc venientes et quae supersunt et quae amissa sunt accepimus, ea parari. K.“ Heilmanns Uebersetzung scheint mir den Vorzug zu verdienen.

— — Z. 19. Auch ein Par. Ms. hat διαπεπολεμήσεται, welche Lesart Kistemaker vorzieht.

15. „Uebrigens könnet ihr bei Beurtheilung „dieser ganzen Sache als gewiß voraussezzen, „daß in Ansehung dessen, worauf es bei unsrer „Ankunft alhier zuförderst angesehen war, „eure Feldherren sowol als Soldaten ihre Schuldigkeit volkommen beobachtet. Allein da ganz „Sicilien in den Waffen ist, und noch mehrern Völkern aus dem Peloponnes entgegen siehet: so muß ich euch zum Behuf eurer „Entschließungen melden, daß wir mit der Rüstung, die wir hier haben, nicht einmal der dermaligen wirklichen Macht der Feinde gewachsen sind; daß ihr folglich entweder, was hier „ist, werdet nach Hause kommen lassen, oder „uns eine Verstärkung, die nicht geringer ist, „dazu schikken müssen, und dieses sowol in Ansehung der Land- als Seemacht; wozu noch „ansehnliche Geldsummen kommen müssen. Anbei werdet ihr mir einen Nachfolger bestimmen „müssen, da ich meiner Colik wegen nicht länger „zu bleiben vermag. Dieses werdet ihr mir hof- 494.
„fentlich, in Ansehung meiner in gesunden Tagen „euch bei der Anführung eurer Armeen geleisteten treuen Dienste, gerne verwilligen. Was „ihr thun wollet, das thut gleich mit dem Ans

a) um nachdrükliche Verstärkung und Zuschuß anhält.

Digitized by Google

Im Winter des 18. J.

„fange des Frühlings, und gehet nicht saumse„lig damit zu Werke, in Erwegung, daß unsre „Feinde dasjenige, so sie in Sicilien noch auf„bringen werden, nahe bei der Hand haben, und „die aus dem Peloponnes erwarteten Ver„stärkungen zwar etwas langsamer, allein, wo„fern ihr nicht eure Maasregeln darnach nehmet, „doch gewiß, entweder ohne euer Vorwissen, wie „das leztemal, oder ehe ihr ihnen etwas in den „Weg legen könnet, kommen werden."

(A. v. B.) S. 1095. Z. 6. v. u. Colik, νεφρῖτις, ist wörtlich Nierenkrankheit. Hippokrates de internis adfectionibus cap. 15-18 beschreibt vier Arten dieser Krankheit: alle sind mit Beschwerden oder heftigen Schmerzen beim Uriniren verbunden, und scheinen mehr zu der Gattung von Uebeln zu gehören, die wir Steinschmerzen nennen. Die Krankheit wird auch nach Hippokrates dadurch geheilt, daß man den Sand oder die Steine, welche die Nephritis veranlassen, herausschneidet.

Die Athenienser beschließen ihre Kriegesmacht in Sicilien zu vermehren,

16. So lautete dieses Schreiben des Nicias. Nachdem die Athenienser desselben Inhalt angehört: so trafen sie folgende Einrichtungen: Dem Nicias nahmen sie zwar die Anführung nicht ganz ab, ordneten ihm aber doch so lange, bis die übrigen Feldherren, die sie ihm an die Seite zu sezzen Willens waren, überkämen, zween dort befindliche Männer, nemlich den Menander und Euthydemus, zu, damit er bei seinen kränklichen Umständen nicht gar zu sehr belästiget würde. Ihre dortige Kriegesmacht beschlossen sie zu Wasser und zu Lande ansehnlich zu verstärken, sowol von gebornen rollenfähigen Athenienſern, als von den Bundesgenossen. Zu seinen Gehülfen in der Anführung

des

Digitized by Google

des Heers bestelleten sie den Demosthenes, Alcisthenis, und den Eurymedon, Thusilis Sohn. Den Eurymedon ließen sie gleich um die Zeit der Wintersonnenwende mit zehn Schiffen, und funfzig Talenten an Gelde, nach Sicilien abgehen, um zugleich den ihrigen daselbst zu melden, daß man ihnen eine Verstärkung zuschikken, und sie nicht aus der Acht lassen würde. Im Winter des 18. J.

(A. v. B.) S. 1096. Z. 10. von unt. bis die übrigen F. „bis andere ihm zu Mitanführern erwählte hinüber kämen.“ Ein Par. Mf. hat αἱρεθέντες nicht; die übrigen lesen es nach ξυναράρχοντες.

— — Z. 5. von unt. „Sie beschlossen nun aufs neue, ein anderes Heer zu senden, Seemacht sowol als Landvolk.“ ἐπεψηφίσαντο hat unter den Pariser Handschriften die von Gail mit H bezeichnete: Gail vergleicht passend damit das ἐπιπέμπειν im vorhergehenden Kap.

S. 1097. Z. 5. funfzig Talente. In den griechischen Texten steht εἴκοσι τάλαντα, 20 Talente. Diodor dagegen sagt, Eurymedon habe 140 Talente mitgebracht. Wasse fand keine Abweichung in den Mss. des Thucydides bei dieser Stelle. In einem Par. Mf. aber, H bei Gail, steht εἴκοσι καὶ ἑκατὸν τάλαντα, 120 Talente, und mit Recht hat Gail diese Lesart in den Text aufgenommen. Auch in Boners deutscher Uebersetzung des Thucydides vom Jahr 1530, die indeß nicht nach dem Griechischen, sondern nach einer lateinischen Uebersetzung gemacht ist, heißt es: „mit hundert zwaintzig Centner sylbers.“

17. Demosthenes hingegen blieb noch zurük, und machte alles zur Abfahrt fertig, so daß dieselbe gleich im Anfange des Frühlings vor sich

Wozu Demosthenes die nöthigen Zurüstungen besorgt.

Digitized by Google

Im Winter des 18. J.

sich gehen könte; zu welchem Ende er bei den Bundesgenossen Völker aufbot, Gelder, Schiffe und schwerbewafnete Soldaten aber vom Lande selbst aufbrachte. Zugleich schikten die Athenienser zwanzig Schiffe nach den peloponnesischen Gewässern, um ein wachsames Auge darauf zu haben, daß von Korinth und aus dem Peloponnes nichts nach Sicilien herübergienge. Denn die Korinthier hatten, da die Botschafter bei ihnen angelanget, und ihnen gemeldet, daß die Sachen in Sicilien ein besser Ansehen gewonnen, sich durch die Vorstellung, daß die Abfertigung ihrer leztern Schiffe recht gelegen gekommen, wirklich noch mehr aufmuntern lassen, und machten jezzo alle Anstalten, schwerbewafnete Völker nach Sicilien herüber zu schikken; so wie die Lacedämonier ein gleiches aus dem übrigen Peloponnes zu thun
495. Willens waren. So besezten auch die Korinthier fünf und zwanzig Kriegesschiffe mit Mannschaft, um dem bei Naupaktus liegenden Beobachtungsgeschwader eine Schlacht anzubieten, damit die zu Naupaktus befindlichen Athenienser ihren Transportschiffen desto weniger am Auslaufen hinderlich fallen möchten, wenn sie gegen die auf sie gerichteten Galeeren auf ihrer Hut seyn müsten.

(A. v. B.) Z. 16. füge nach Völker ein: auf Lastschiffen.

Die Lacedämonier schikken sich an, in Attika zu fallen.

18. Auf der andern Seite machten die Lacedämonier Anstalt, in Attika einzufallen, wozu sie bereits vorher den Entschluß gefaßt hatten; anjezzo aber von den Syrakusanern und Korinthiern, auf erhaltene Nachricht von der

Digitized by Google

Athenienser Vorhaben, eine Verstär- Im 17ten
nach Sicilien zu schikken, noch mehr an- des
scher wurden, damit solches durch diesen Ein-
is Stekken gerathen möchte. Alcibiades
ete an seinem Theil wakker zu, und machte
begreiflich, daß sie Decelia befestigen,
den Krieg ja nicht schläfrig führen müsten.
aber den Lacedämoniern am meisten
h machte, war dieses, daß sie glaubten,
en würde um so viel leichter zu stürzen seyn,
sie einen doppelten Krieg, mit ihnen und
Sicilianern zu führen hätten; imgleichen
ie in den Gedanken stunden, dieselben hät-
e Verträge zuerst gebrochen. Denn in dem
en Kriege, glaubten sie, sey das Unrecht
auf ihrer Seite gewesen, weil die Thebä
während der Fortdauer der Verträge in
täa eingedrungen; sie selbst auch, ohner-
es in dem leztern Vergleich ausdrüklich ver-
gewesen, daß man zu keinen Thätlichkeiten
en solte, wenn sich der andere Theil zu recht-
Entscheidung erböte, gleichwol die Athe-
ser, bei ihrer Berufung auf einen gerichtli-
lusspruch, nicht hören wollen. Aus die-
sach, glaubten sie, sey es kein Wunder, daß
en unglüklich gegangen; wobei ihnen der
bei Pylos, und was sie sonst von Wi-
rtigkeiten betroffen, wieder einfiel. Allein
n die Athenienser mit den dreißig Schif-
: See bestrichen, und einen Theil von Epi-
us, Prasiä und andere Gegenden mehr
ret, auch in Pylos allerlei Räubereien
en, und bei allen denen Streitigkeiten, die
er die Friedensartikel erhoben, und wobei
cedämonier allemal auf eine rechtliche

Un-

Digitized by Google

Im Winter des 18. J. Untersuchung angetragen, sich solches nie gefallen lassen wollen: so glaubten die Lacedämonier, nun sey die Ungerechtigkeit, worin sie es vordem versehen, völlig auf Seiten der Athenienser; und bezeigten sich daher desto williger zum Kriege. Und zwar ließen sie in diesem Winter unter denen
496. Bundesgenossen Eisen aufbieten, und machten sonst den nöthigen Zubehör zu dem Festungsbau zurechte. Zu gleicher Zeit brachten sie, nebst den Bundesgenossen, die sie dazu anhielten, die Verstärkungen zusammen, welche sie auf denen Transportschiffen ihren in Sicilien befindlichen Völkern zuzuschikken gewilliget waren. Und so gieng der Winter zu Ende, und mit demselben das achtzehnte Jahr des Krieges, welchen Thucydides beschrieben hat.

(A. v. B.) Kistemaker empfiehlt, die Worte ὥσπερ τε bis ἐναγόντων durch Parentheſenzeichen einzuschließen: man wird dadurch verhindert, die Worte so falsch zu verbinden, wie Heilmann gethan hat. „Es rüsteten aber auch die Lacedämonier den Einfall in Attika (wie sie theils schon früher beschlossen hatten, theils weil die Syrakusier und Korinther dazu auffoderten), nachdem sie von der atheniſchen Unterstützung nach Sikelia gehört, um durch einen solchen Einfall dies (die Absendung der Unterstützung) zu hindern.“

S. 1099. Z. 11. von unt. εἰκότας δυστυχεῖν τε, so stellen auch 6 Par. Mſſ. die Worte.

— — Z. 8. von unt. wieder einfiel: „wobei sie an den Unfall in Pylos dachten, reputabant, considerabant.

— — Z. 7. von unt. mit den 30 Schiffen: sind nicht die Kap. 17. erwähnte Flotte von 20 Schiffen, wie Duker meint, sondern die dreißig Schiffe, welche die Athener den Argivern zu Hülfe schickten, VI. c. 105.

S. 1100.

Digitized by Google

S. 1200. Z. 9. „nebst den übrigen Peloponnesiern.“ — — Z. 15. Statt ἦρος hat ein Par. Ms. θέρους. Im Sommer des 19. J.

19. Gleich im Anfange des folgenden Frühlings fielen die Lacedämonier und ihre Bundesgenossen mit dem frühesten in Attika ein; wobei der lacedämonische König Agis, des Archidamus Sohn, die Anführung hatte. Den Anfang machten sie mit Verwüstung des platten Landes: darauf befestigten sie Decelia, so daß sie die Arbeit unter ihre Leute, nach den verschiedenen Städten, woraus sie waren, vertheilten. Dieses Decelia liegt etwan hundert und zwanzig Stadien von der Hauptstadt der Athenienser, und so viel, oder nicht viel mehr möchte auch die Entfernung desselben von Böotien betragen *). Die Absicht bei diesem Festungsbau, wovon man die Aussicht bis nach der Stadt Athen hatte, gieng auf das platte Land und die besten Landesabgaben, um an solchen dem Feinde möglichsten Abbruch zu thun. So waren also in Attika die Peloponnesier und ihre Bundesgenossen mit dem Festungsbau beschäftiget; da man inzwischen im Peloponnes um eben die Zeit die Mannschaft auf den Transportschiffen nach Sicilien abgehen ließ. Und zwar suchten die Lacedämonier dazu die besten Sie rükken wirklich in Attika ein, und befestigen Decelia.

*) Gr. παραπλήσιον δὲ ἐ πολλῷ πλέον καὶ ἐπὶ τῆς Βοιωτίας. Man siehet wol, daß dieses zusammen nichts mehr sagt, als παραπλήσιον δὲ καὶ ἐπὶ τῆς Βοιωτίας. Ob aber das ἐ πολλῷ πλέον deswegen ein späterer Zusaz zur Erläuterung des ersten Ausdruks sey, getraue ich mir bei dem Mangel einiger Anzeige davon in den Handschriften nicht zu entscheiden.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

sten aus den Heloten und den neuen Bürgern aus, deren Anzahl zusammengenommen sich auf sechshundert belief, lauter schwere Völker, worüber der Spartaner Ekkritus die Anführung bekam. Die Böotier stelleten dreihundert Geharnischte, welche Xenon und Nikon aus Theben, und Hegesander aus Thespiä anführten. Diese machten den ersten Zug aus, und liefen von Tänarus im Lakonischen aus, nach dem hohen Meer zu. Nachher, nicht lange darauf, schikten die Korinthier fünfhundert Geharnischte, theils aus Korinth selbst, theils an Arkadiern, die sie dazu in Sold nahmen, an deren Spizze sie den Alexarchus aus Korinth stelleten. Imgleichen schikten die Sicyonier zweihundert Geharnischte mit den Korinthiern zusammen ab, worüber Sargeus aus Sicyon die Anführung hatte. Die fünf und zwanzig korinthischen Schiffe, welche im vorigen Winter noch ausgerüstet waren, beobachteten die bei Naupaktus stehende athenienfische Flotte von zwanzig Segeln, bis ihre Transportschiffe mit der aufhabenden Manschaft vom Peloponnes abgefahren seyn würden; welches auch die anfängliche Absicht ihrer Ausrüstung war; damit nemlich die Athenienser ihre Aufmerksamkeit mehr auf die Galeeren, als auf die Transportschiffe zu richten genöthiget würden.

497.

(A. v. B.) S. 1101. Anm. Zwei Par. Mss. haben nach παραπλήσιον δὲ ein καὶ. Doch scheint mir weder dies noch ἢ nöthig: „eine ähnliche nicht viel größere Strecke ist auch bis zu der Hauptstadt Böotiens.“ ἐπὶ, wie häufig in der Bedeutung hin nach etwas, mit dem Genitiv; und bei

ἐπὶ

Digitized by Google

ἐπὶ τῆς wiederholt πόλεως. Von Böotien selbst ist Dekeleia (Decelēa) vielleicht kein Stadion entfernt: es liegt an der Gränze. Im Sommer des 19. J.

S. 1102. Z. 13. von unt. Drei Par. Mss. haben: ἕωσπερ οὗτοι οἱ ὁπλ.

— — Z. 9. von unt. 8 Par. Mss. haben τὸν νοῦν.

Gegenanstalten zu Athen.

20. Unterdessen schikten die Athenienser auch gleich mit Anfang des Frühlings, zu eben der Zeit, da an der Befestigung von Decelia gearbeitet wurde, eine Flotte von dreißig Schiffen, unter dem Charikles, des Apollodorus Sohn, in die peloponnesischen Gewässer, mit Befehl, nach Argos zu gehen, und von den Argivern, ihren Verträgen zufolge, geharnischte Soldaten auf seine Schiffe zu verlangen. Nach Sicilien schikten sie, wie sie schon lange Willens gewesen waren, den Demosthenes, mit sechzig athenienſischen und fünf chier. Schiffen, und ertheilter Volmacht, von athenienſischen Bürgern aus den Soldatenrollen tausend und zweihundert Geharnischte, von den Eilandern aber so viel, als er an jedem Orte aufbringen könte, zu nehmen; auch sich von den übrigen unterwürfigen Bundesgenossen alles, was sie zum Kriege dienliches hätten, reichen zu lassen. Doch solte er, laut seiner Verwaltungsbefehle, erst mit dem Charikles heimsegeln, und desselben Unternehmungen gegen das Lakonische unterstüzen. Demosthenes segelte denn bis Aegina, und wartete da, bis die noch rükständigen Kriegesvölker sich bei ihm einfänden, und Charikles die Argiver an sich gezogen hätte.

(A. v. B.)

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1103. Z. 15. Ἀργείων τε. Hoc τε (latine *tum*) referri mihi videtur ad suppressam aut aliter expressam respondentem sententiam: καὶ (tum) infestare oram Laconicam. *K.*

Gylippus beredet die Syrakusaner eine Flotte auszurüst.

21. In Sicilien kam um eben die Zeit dieses Frühjahrs auch Gylippus mit so vielen Völkern aus denen Städten, die sich von ihm bereden lassen, als er nur an jedem Orte aufbringen können, wieder nach Syrakus zurük. Und nunmehro berief er die Syrakusaner zusammen, und erklärte ihnen, sie müsten anjezzo so viel Schiffe ausrüsten, als sie nur könten, und einmal ihr Heil in einem Seetreffen versuchen. Auf diese Art hoffe er, zur Entscheidung des Krieges einen Streich auszuführen, der der Mühe wehrt sey. Hermokrates half seinen Vorschlag möglichst unterstüzzen, und suchte die Syrakusaner anzufrischen, bei dergleichen Versuch zur See gegen die Athenienser ja nicht muthlos zu werden. Auch sie, sagte er, hätten ihre Geschiklichkeit im Seewesen nicht von ihren Voreltern geerbt, noch von je her besessen: sondern die Perser hätten sie erst genöthiget, Seeleute zu werden; da sie sonst nur mit dem festen Lande zu thun gehabt, mehr als die Syrakusaner. Und eine so kühne Nation, als die Athenienser seyn, würde denjenigen für ihren gefährlichsten Feind halten, der ihr mit gleicher
498. Kühnheit Troz böte. Denn so wie sie andere Mächte manchmal nicht sowol durch eine überlegene Macht, als durch die Dreistigkeit in ihren Unternehmungen schrekten; so würde es ihnen selbst von Seiten ihrer Feinde nicht besser gehen. Er hielte sich gewiß versichert, daß die Vortheile, welche

Digitized by Google

welche die Syrakusaner dadurch, daß sie sich gegen alles Vermuthen kühn genug bewiesen, der athenienſiſchen Seemacht die Spizze zu bieten, und die dadurch bei den Athenienſern verurſachte Beſtürzung, erhalten würden, größer ſeyn würden, als der Schade, welchen die Athenienſer durch ihre Geſchiklichkeit den nicht ſo geübten Syrakuſanern zufügen könten. Sie möchten alſo, ſchloß er, es zur See nur kühnlich verſuchen, und ſich keine Bedenklichkeiten davon abhalten laſſen. Dieſes Zureden des Syliippus, Hermokrates, und ſonſt noch anderer, hatte die Wirkung, daß die Syrakuſaner wirklich auf ein Seetreffen ganz erhizt wurden, und die Schiffe mit Manſchaft beſezten. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) dieſes Frühjahrs. Fünf Par. Mſſ. haben τούτου τοῦ ἦρος; zwei τούτους τοῦ ἦρος. Faſt mögte ich die Lesart des Moskauer Codex, der τούτου ganz wegläßt, für die richtige halten. Verſchiedene Stellung eines Worts in Handſchriften iſt oft Zeichen einer Gloſſe.

S. 1104. Z. 16. κατεργάσασθαι iſt auch in 8 Par. Mſſ. und verdient wohl den Vorzug.

— — Z. 19. τοῦ vor ταῖς ναυσὶ fehlt in 2 Par. Mſſ. — „zu dergleichen Verſuch mit den Schiffen gegen die Athener nicht den Muth zu verlieren."

— — Z. 8. von unt. würde halten: ἄν vor αὐτοῖς fehlt zwar auch in 4 Par. Mſſ., doch ſcheint es mir nothwendig, und war durch αὐτοῖς leicht verſchlungen.

— — Z. 3. von unt.: „ſo würde es ihnen ſelbſt nicht beſſer gehen als ihren Feinden. Und er ſei überzeugt, dadurch daß die Syrakuſer es wagten, unerwartet ſich der atheniſchen Flotte entgegenzuſtellen, würden ſie, bei der Beſtürzung der Athener über ein ſolches Wagniß, mehr gewinnen, als die

Im Sommer des 19. J.

die Athener durch ihre Geschicklichkeit der Unerfahrenheit der Syrakuser schaden würden.“

Erstes Seegefecht zwisch. den Athenien-sern, und Syrakusa-nern.

22. Sobald die Flotte ausgerüstet war, rükte Gylippus mit Einbruch der Nacht mit den sämtlichen Landvölkern aus, in der Absicht, die Festungswerke auf Plemmyrium zu Lande anzugreifen; und die Flotte brach zu gleicher Zeit, der genommenen Abrede gemäs, fünf und dreißig Schiffe aus dem großen, und fünf und vierzig aus dem kleinen Hafen, wo ihr Schiflager war, los, welche leztern hinumsegelten, um sich mit den im Hafen befindlichen Schiffen zu vereinigen, und zugleich auf Plemmyrium loszugehen, um solchergestalt die Athenienser von beiden Seiten zu beunruhigen. Die Athenienser an ihrem Theil besezten ebenfals in gröster Eile sechzig Schiffe, und nahmen sodann mit fünf und zwanzig derselben gegen die fünf und dreißig syrakusanische, in dem großen Hafen, das Gefecht auf: mit den übrigen aber liefen sie denen, so von dem Schiflager her hinum segelten, entgegen. Das Treffen ward gerade vor der Mündung des großen Hafens gehalten. Beide Theile thaten einander lange Widerstand, da der eine mit Gewalt in den Hafen einzubrechen, und der andere solches zu verhindern suchte.

ausgerüstet war. Cod. *H* unter den Par. Mss. hat παρεσκεύασστο.

mit Einbruch der Nacht, ὑπὸ νύκτα ist: während der Nacht, unter dem Schuz der Nacht.

Die Syrakusaner erobern Plemmyrium, verfallen

23. Unterdessen hatten sich die im Plemmyrium gelegenen Athenienser nach der Küste hin gemacht, wo sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf das Seetreffen gerichtet hatten. Dieses

Digitized by Google

ses machte sich Gylippus zu Nuzze, fiel mit Tages Anbruch, ehe sichs jemand versahe, plözlich die Werke an; eroberte erst das gröste, und hiernächst auch die beiden kleinern, wo sich die Besazzung nicht mehr zu halten getrauete, da sie das gröste so leicht erobert sahe. Aus dem ersten rettete sich bei dessen Einnahme die Manschaft, welche irgend ein Boot oder Frachtschif zu erreichen suchte, zu genauer Noth nach dem übrigen Heer zu. Denn da die Syrakusaner mit ihren in dem großen Hafen befindlichen Schiffen bei der Seeschlacht den Meister spielten: so wurden sie von einer Galeere, die sehr schnel ruderte, hizzig verfolgt. Allein um die Zeit, da die beiden (lezt gedachten) Bolwerke übergiengen, musten die Syrakusaner bereits verloren geben; daher die daraus geflüchtete Manschaft um so viel leichter vorbei kommen konte. Es waren nemlich die syrakusanischen Schiffe, welche vor der Mündung des Hafens geschlagen hatten, nachdem sie durch die athenienſische Flotte hindurch gebrochen, in der gröſten Unordnung in den Hafen hinein gedrungen: und durch diese Verwirrung, worin sie sich einander gestürzt, hatten sie den Athenienſern den Sieg in die Hände gespielt; so daß sie nicht nur diese, sondern auch die, von welchen sie anfänglich binnen dem Hafen überwunden waren, zurük schlugen. Eilf Schiffe von den Syrakusanern wurden bei dieser Gelegenheit von ihnen versenkt, und der gröſte Theil der Manschaft niedergehauen, außer von drei Schiffen, welche ihnen lebendig in die Hände geriethen: wogegen ihnen selbst auch drei Schiffe dabei zu schanden giengen. (Nach geendigter Schlacht) zogen sie die Trümmern von den

lieren aber die Seeschlacht. 499.

Im Sommer des 19. J.

syra-

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. syrakusanischen Schiffen aufs Land, errichteten auf der kleinen Insel gegen Plemmyrium über ein Siegeszeichen, und zogen sich sodann wieder in ihr Lager.

(A. v. B.) S. 1107. Z. 8. „Es retteten sich aus der ersten Vestung von der Mannschaft diejenigen, wieviele die Böte oder irgend ein (zufällig da liegendes) Kaufmannsschif erreichten.“ κατέφυγον. zu erreichen suchten müßte griechisch heißen κατέφευγον.

— — Z. 21. athenische Flotte. In dem Par. Cod. *H* fehlt ναῦς nach Ἀθηναίων; und gleich darauf haben 5 Mss. ἐπέπλεον statt ἐξέπλεον.

S. 1108. Z. 2. auf der kleinen Insel: ist nicht, wie Wasse erklärt, Ortygia; so hieß der Theil der Stadt Syrakus, den man auch vorzugsweise die Insel nannte, und auf welcher jetzt die ganze Stadt Syrakus liegt. Dicht vor Plemmyrion aber, am Eingange in den großen Hafen, ist eine andere kleinere Insel, die keinen bekannten Namen gehabt zu haben scheint, auf welcher das Tropäon errichtet wurde. (S. die Karte bei Kluver oder Bartels.) Jetzt heißt sie l'Isola del Castelluccio.

Einbuße der Athenienser an dem Verlust von Plemmyrium.

24. So gieng es den Syrakusanern in dem Seetreffen. Die auf Plemmyrium befindliche Bolwerke hatten sie inzwischen weg, und errichteten auch deshalb drei Siegeszeichen. Von den beiden zulezt eroberten Werken rissen sie das eine ein, die beiden andern besserten sie wieder aus, und legten Besazzung hinein. Bei der Einnahme dieses Forts kamen ein Haufen Leute theils um, theils in die Gefangenschaft; auch fiel ihnen alles Geld, welches beträchtliche Summen betrug, in die Hände. Denn da den Athenienſern die Forts statt einer Niederlage ge-

die-

Digitized by Google

et hatten: so hatten die Kaufleute sowol, als Im Sommer des 19. J.
Trierarchen, große Summen Geldes, und
) Getreide darinnen verwahrt; wie denn auch
zig Segel zu den Kriegesschiffen, nebst an-
n Geräthe, darin gebliben waren, ja auch
Galeeren, welche man aufs Land gezogen
e. Was aber das wichtigste war, so war 500.
: Eroberung von Plemmyrium dem gan-
athenienſiſchen Heer ſelbſt von höchſt
theiligen Folgen *). Denn theils war nun
Zufuhr der nöthigen Lebensmittel zur See
t mehr ſicher; indem die Syrakuſaner
einem Geſchwader bei der Hand waren, und
je auffiengen; ſo daß die Proviantſchiffe ſich
klich durchſchlagen muſten; theils machte die-
Zufal das Heer auch überhaupt ſtuzzig und
:hlos.

A. v. B.) S. 1108. Z. 8. von unt. eroberten. Heilmann hat also auch ληφθέντοιν geleſen, wie in 4 Par. Mſſ. iſt.

S. 1108.

Gr. μέγιστον δὲ καὶ ἐν τοῖς πρῶτον ἐκάκωσο τὸ στράτευμα τῶν Αθ. ἡ τὴ Πλημμυρίᾳ λῆψις. Hier könte man μέγιστον wohl auch als ein Fürwort für μεγίστως oder μάλιστα annehmen, und es also für gleichgültig mit ἐν τοῖς πρώτοις halten, und es unmittelbar mit dem folgenden Zeitwort verbinden. Der Unterſchied iſt nicht ſehr beträchtlich: indeſſen glaube ich, daß meine Ueberſezzung, nach welcher bei δὲ ein (,) zu ſezzen wäre, außer daß dadurch eine kleine Tautologie vermieden wird, mit den vorhergehenden Vorſtellungen, als eine Gradation vom Privatverluſt zu dem Nachtheil der gemeinen Sache, noch etwas ſchiklicher verbunden werden könne. Die Art zu reden ſelbſt: τεκμήριον δὲ. δεινότατον δὲ. μέγιστον δὲ u. d. gl. iſt bekanter, als daß ich ſie durch mehrere Beiſpiele zu erweiſen nöthig habe.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

S. 1108. Z. 1. von unt. statt einer Niederlage. Cod. *H* hat ἄτε statt ὥστε, wohl die Glosse des Erklärers: denn ὥστε hat, wenn gleich seltener, die Bedeutung gleich wie. S. Abresch.

— — Z. 3. von unt. und S. 1109. Z. 2. Summen Geldes. Richtiger scheint mir Abresch χρήματα in allgemeiner Bedeutung für Güter zu nehmen, Geld, als das Hauptgut, nicht ausgeschlossen. τῶν vor τριηραρχῶν fehlt in 5 Par. Mss., nicht gut.

Anm. Wie die Verba des Thuns einen doppelten Akkusativ regieren, so auch mehrere Verba auf οω. Man kann daher μέγιστον ganz als Akkusativ vom Neutro ansehen: ein Größtes aber schadete dem Heer, und unter dem, was schadete, ist als erstes zu setzen die Einnahme von Pl. Den Artikel vor τῶν Ἀθην. würde ich nicht weglassen: nur in 2 Par. Mss. fehlt er.

Die athenienſiſchen Schiffe mit Gelde gerathen dem Feinde in die Hände.

25. Nach diesem Vorfal ließen die Syrakusaner zwölf Schiffe, unter dem Agatharchus, aus Syrakus, Anführung, in See gehen; von welchen eines nach dem Peloponnes gieng, und Botschafter dahin brachte, welche dort melden solten, daß ihre Sachen anfiengen, ein gutes Ansehen zu bekommen, und zugleich darauf dringen, daß man alda den Krieg hizziger als bisher führen möchte. Die übrigen eilfe nahmen ihren Lauf auf Italien zu; weil sie gehört hatten, daß verschiedene athenienſiſche mit Geld und andern Kriegesbedürfnissen*) be-

*) Beides habe ich hier in der Ueberſezzung des griechiſchen Ausdruks χρημάτων verbinden müssen. Für bloßes Geld würde wol der Ausdruk γέμοντα (πλοῖα) zu wichtig seyn, wo es nicht Kupfermünze gewesen wäre. Indessen waren ohnstreitig Geldremiſen mit dabei. Womit oben B. 6. K. 49. die Anmerk. zu vergleichen.

Digitized by Google

beladene Fahrzeuge unterweges seyn. Sie erapten dieselben auch wirklich, und richteten die nehrsten Fahrzeuge zu Grunde; stekten einen Haufen Schifbauholz, welches die Athenienser im Kaloniatischen vorräthig liegen hatten, in Brand, und wendeten sich darauf zu den Lokrensern. Während der Zeit, da sie hier vor Anker lagen, langte eins von den peloponnesischen Transportschiffen mit der hespischen Manschaft bei ihnen an, welche die Syrakusaner an Bord nahmen, und sodann nach Hause segelten. Die Athenienser hafeten ihnen zwar mit zwanzig Schiffen ohnweit Megara auf, bekamen auch wirklich eines davon mit aller darauf befindlichen Manschaft gefangen, der übrigen aber konten sie nicht mächtig werden, sondern diese entkamen mit der Flucht nach Syrakus. Im Sommer des 19. J.

In dem Hafen kam es auch über die Pallisaden zu einem Handgemenge, welche die Syrakusaner vor dem alten Schiflager her in das Meer schlagen lassen, damit ihre Schiffe hinter denenselben sicher liegen möchten, und die Athenienser ihnen mit den ihrigen nicht beikommen und schaden könten. Die Athenienser ruderten nemlich mit einem Schiffe vom ersten Range *), welches Neues Handgemenge über die Pallisaden der Syrakusaner.

*) Ναῦς μυριοφόρος heist es im Griechischen. Aus der Erklärung des Scholiasten, der es durch μεγάλην, δυναμένην δέχεσθαι μυρίον φόρτον erklärt, läßt sich in Ansehung der lezten Ausdrükke wenig Licht schöpfen; und man kan sich schwerlich einbilden, daß er dadurch etwas erläutert zu haben glauben solte, wenn man auch den seltsamen Gebrauch

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. welches mit hölzernen Thürmen und einem Geländer versehen war, gegen dieselben hinan; da indessen andere aus kleinen Booten die Pfäle mit Strik-

brauch von μυρίον in der einfachen Zahl nicht rechnen wil. Ich glaube also, daß er vielleicht δέξασθαι μυρίων — φόρτον geschrieben, so daß in der Lükke ein gewisses Maas, es sey nun ἀμφορέων oder μετρητῶν, μεδίμνων oder irgend ein anderes, gewesen, etwa durch ein bloßes Zeichen ausgedrükt, welches man in der Folge verkant oder übersehen. Da die Wahl unter den jezt gedachten drei, und noch andern Maaßen ungewiß, und auch aus andern Schriftstellern nicht leicht zur Gewißheit gebracht werden kan: so mag ich auch die Größe des Schifs nicht nach heutigem Maas, oder Tonnen, bestimmen. Indessen scheint ein Ausdruk des Aristophanes, ξῆμα μυριαμφορον, der allem Ansehen nach eine Anspielung auf etwas dieser Art enthält, dem ersten günstig zu seyn; und da einige Handschriften beim Thucydides μυριαφόρον lesen: so könte man gar vermuthen, daß das μ in der Mitte weggefallen, und er wirklich μυριαμφορον geschrieben hätte, wenn nicht Pollux ausdrüklich die Benennung μυριοφόρος ναῦς anführte (B. 1. im 82 Abschnitt). Was Kühnius bei gedachter Stelle des Pollux so zuverlässig versichert: μυριοφόρος ναῦς est, quae capit μυρίας κεραμίας ταρίχων beruhet auf Athenäi Erzählung von einem ganz einzelnen Fal, nemlich dem ungeheuren Schif des syrakusanischen Königs Hiero, worauf außer sechzigtausend Maas Getreide noch zehntausend Kruken vol sicilianischer Pökkelwaare aufgeladen gewesen; wo der erst genante Theil der Ladung wol eben so viel Recht auf die Benennung haben dürfte, als der lezte. Wegen dieser Ungewißheit also habe ich mich begnügt, in der Uebersezzung einen algemeinen Ausdruk zu gebrauchen.

Digitized by Google

Strikken herauswunden, oder abbrachen, oder 501.
auch unter das Wasser giengen und sie da abså- Im Sommer des
geten. Auf diese Leute nun schossen die Syra- 19. J.
kusaner aus ihrem Schiflager, und die von dem großen Schiffe beantworteten solches. Endlich brachten doch die Athenienser den größen Theil der Pfäle heraus. Nur war das beschwerlichste noch zurük, nemlich das verstekte Pfalwerk; indem sie einige so eingerammelt hatten, daß sie nicht über das Wasser hervorragen; so daß man mit keinem Schiffe dahin kommen konte, ohne Gefahr zu laufen, darauf als auf einen Zaun zu stoßen und stekken zu bleiben. Doch auch hierzu fanden sich für Geld Schwimmer, welche unter das Wasser giengen, und sie abságeten. Dem ohnerachtet brachten die Syrakusaner ein neues Pfalwerk zu Stande. Und so fielen noch verschiedene andere Anstalten und Gegenanstalten, Scharmüzzel und allerlei Versuche, einander Abbruch zu thun, vor, wie man sich zwischen zweien Armeen, die in so geringer Entfernung gegen einander stehen, leicht vorstellen kan. Auch schikten die Syrakusaner Botschafter nach den korinthischen, ampraciotischen und lacedämonischen Städten, und ließen daselbst die Einnahme von Plemmyrium bekant machen, auch von dem vorgefallenen Seetreffen Bericht abstatten, mit dem Bedeuten, daß der Verlust desselben nicht sowol der überlegenen Stärke des Feindes, als ihrer eigenen Verwirrung zuzuschreiben sey, im übrigen aber ihre Sachen ein sehr gutes Ansehen gewönnen; daher sie auf eine baldige Verstärkung an Schiffen und Landvölkern antragen solten; maßen die Athenienser ebenfals einer neuen Flotte

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. entgegen sähen; daß sie also, wofern sie dieser zuvorkämen und ihre dort befindliche Macht vorher aufrieben, dem Kriege auf einmal ein Ende machen könten.

(A. v. B.) S. 1110. Z. 7. von unt. welche melden sollten. Cod. *H*: ὅπως τά τε σφέτ. φράσωσιν.

S. 1111. Z. 7. „nach Lokri."

— — Z. 19. über die Pallisaden, περὶ τῶν στ., bei den Pallis.

Anm. Ohne μυριοφόρος in μυριάμφορος zu ändern, glaube ich doch dem Worte dieselbe Bedeutung geben zu können: ist ein gewisses Maaß im allgemeinen Gebrauch, hat man nur nöthig die Zahl zu nennen. Eine Amphora aber war nach Festus, gleich dem römischen Quadrantal, vas pedis quadrati, d. i. ex omni latere quadratum; in so fern es aber die Last bezeichnen soll, die ein Schif trägt oder tragen kann, wird dabei nur an das Gewicht gedacht, welches die Materie wiegt, mit welcher man gewöhnlich die Amphora füllt. Dies war am häufigsten Wein; ist nun jene Bestimmung des Festus richtig, so würde das Gewicht einer Amphora etwa 80 Pfund gewesen sein; mithin eine ναῦς μυριοφόρος an 8000 Zentner getragen haben. Auf jeden Fall wird hier dadurch angedeutet, daß es kein Kriegesschif, keine Triere war.

S. 1113. Z. 1. herauswunden. Die Gestalt des Instruments, ὄνος genannt, womit sie die Pfähle herausdreheten, mögte daraus vielleicht zu schließen sein, daß man auch den oberen sich umdrehenden Mahlstein in der Mühle ὄνος nennt.

— — Z. 2. v. unt. wörtlich: „da auch die Athener mit einem neuen Heere erwartet würden." — Statt διαπολεμησόμενον hat der Cod. *H*: διαπεπολεμησομένων.

Digitized by Google

26. Dieſes war der Lauf der Sachen in Sicilien. Auf der andern Seite gieng Demoſthenes, ſobald er die Völker bei einander hatte, mit welchen er zur Verſtärkung nach Sicilien gehen ſolte, von Aegina in See, und richtete ſeinen Lauf auf den Peloponnes, wo er ſich mit den dreißig athenienſiſchen Schiffen unter dem Charikles vereinigte. Hier nahmen ſie einige Manſchaft von den Argivern ein, und ſegelten ſodann auf das Lakoniſche zu. Das erſte, ſo ſie hier thaten, war, daß ſie einen Theil von dem ſumpfigten Epidaurus verwüſteten, hiernächſt bei der lakoniſchen Küſte, gerade gegen Cythera über, wo der Tempel des Apollo ſtehet, anlegten, das Land hin und wieder verheerten, und ein Stük Landes, ſo nur an einer Erdenge hieng, durch eine Mauer vom feſten Lande abſchnitten, um theils die Heloten zu reizen (den Lacedämoniern) zu entlaufen und dahin zu flüchten, theils für ſtreifende Partheien, welche das Land von da aus mit Räubereien, ſo wie vordem von Pylos aus, beunruhigten. Demoſthenes ſelbſt nahm, ſobald er den Plaz in Beſiz nehmen helfen, ſeinen Lauf auf Korcyra, um auch von daſigen Bundesgenoſſen Leute auszunehmen, und ſodann je eher je lieber nach Sicilien herüber zu ſezzen. Charikles hingegen blieb da, bis man den Plaz genugſam befeſtiget, ließ ſodann einige Manſchaft zur Bedekkung darin, und machte ſich ebenfals mit den dreißig Schiffen, in Begleitung der Argiver, davon nach Hauſe.

Im Sommer des 19. J. 502.

Die Athenienſer befeſtigen ſich auf der lakoniſchen Küſte.

(A. v. B.) Z. 12. von Epidaurus Limera. Hier erklärt auch der Scholiaſt: τῆς Λι-

Im Sommer des 19. J.

Λιμηρᾶς, ἦγουν τῆς καταξήρου, τῆς ἐνδεοῦς. — τινὰς nach ὁπλίτας fehlt in 4 Par. Mss.

Schädliche Wirkungen der Befestig. von Decelia für Athen.

27. Es kam auch in eben diesem Sommer ein Haufen von tausend und dreihundert leichten Schildträgern, von den Schwerttragenden Thraciern diischen Stammes, zu Athen an, welche mit dem Demosthénes hätten nach Sicilien unter Segel gehen sollen. Da sie aber zu spät kamen: so wurden die Athenienser schlüssig, sie wieder nach Thracien gehen zu lassen, wo sie hergekommen waren. Denn sie blos auf den Krieg bei Decelia zu halten, dünkte ihnen zu kostbar zu seyn; indem der Mann täglich eine Drachme bekam. Gemeldetes Decelia war nemlich in diesem Sommer anfänglich mit Zuziehung der ganzen Armee befestiget, und hernach von dem jedesmaligen Antheil der verschiedenen Städte an Mannschaft, welche wechselsweise diese Gegend bezogen, Besazzungen darin gehalten, welche den Athenienfern großen Schaden thaten, und sowol durch Verwüstung ihrer Güter als Kränkung der Menschen *) sie in

*) Der griechische Ausdruk ist Φθορὰ ἀνθρώπων. Nachdem hier Φθορὰ in sittlicher oder physischer Bedeutung genommen wird (denn beider ist es fähig): so wird man es entweder auf die Reizung der Sklaven zum Austreten, deren gleich darauf gedacht wird (en debauchant les hommes); oder aber auf die im Anfang des folgenden Kap. gemeldete beschwerliche und angreifende Kriegesübungen der Athenienser selbst, zur Sicherung ihrer Stadt, ziehen müssen. Ich habe das lezte für wahrscheinlicher gehalten; ob ich gleich mit dem Ausdruk, wodurch ich es bezeichnet, selbst nicht zufrieden bin. Der rechte Begrif würde dieser

Digitized by Google

in sehr mißliche Umstände versezten. Denn zuvor bei den anderweitigen Einfällen hatten die Athenienser, weil solche von kurzer Dauer waren, doch noch die Nuzzung von ihrem Lande gehabt; anjezzo aber, da sie ihnen beständig auf dem Halse saßen, und zu Zeiten noch stärkere Haufen, die dazu kamen, sonst aber die ordentliche Besazzung auf eine unwidertreibliche Art die Gegend mit ihren Streifereien beunruhigte und ausplünderte: auch der lacedämonische König Agis, welcher den Krieg scharf fortführte, selbst dabei zugegen war, so litten die Athenienser unsäglichen Schaden. Denn sie sahen sich nicht nur ihres ganzen Gebiets beraubt: sondern es waren ihnen auch mehr als zwanzigtausend Sklaven zum Feinde durchgegangen, und dieses großentheils solche, die Handwerker trieben. So war ihnen auch alles ihr Vieh und Zugochsen drauf gegangen; und da die Reuter täglich hinausritten, und Ausfälle gegen Decelia thaten, oder das Land rein zu halten suchten: so waren ihre Pferde auch, wegen des rauhen Bodens und der unaufhörlichen Anstrengung, theils gelähmt, theils verwundet. Im Sommer des 19. J. 503.

(A. v. B.) S. 1116. Z. 18. ἐπιούσαις statt ἐπιουσῶν haben 7 Par. Mss. — Φθοραὶ wäre vielleicht am passendsten hier durch Verlust zu übersetzen, den sie durch die ermattende Arbeit, durch Kampf und Flucht erlitten.

S. 1117. Z. 5. „damals aber, da sie unaufhörlich sie umlagerten, und bald mit größerer Zahl gerade zu

ser seyn: sie wurden sehr mitgenommen; allein ich muste ein Substantiv haben, wo ich nicht Thucydides Gedanken gar zu sehr umschmelzen wolte: und ich fand kein schicklichers.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

zu angriffen (und Kämpfe suchten), bald, wenn Noth drängte (wenn Mangel an Lebensmitteln war), auch mit der gewöhnlichen Besatzung die Gegend durchstrichen und plünderten.“ Auch hier hat sich Gail durch Dukers Anmerkung, daß im Cod. reg. ὅτε stehe für ὁτὲ, nicht ermahnen lassen, die Accente zu vergleichen.

Außerordentliche Standhaftigkeit der Athenienser dagegen.

28. Die Zufuhr der Lebensmittel von Euböa aus, womit es vorher von Oropus zu Lande geschwinder zugieng, fiel ihnen jezzo, da solche um Sunium herum zu Wasser geschehen muste, sehr kostbar; und es äußerte sich überhaupt an allen fremden Waaren ein großer Abgang in der Stadt. Ja es sahe jezzo mehr einem Fort, als einer Stadt ähnlich. Die Athenienser musten an denen Brustwehren beständig Wache halten, so daß sie den Tag über einander ablöseten, die Nächte hindurch aber alle mit einander, die Reuter ausgenommen, theils bei den Rüstungen (auf der Hauptwache), theils auf den Stadtmauren blieben, und dieses Winter und Sommer hindurch, mit der grösten Beschwerde. Was sie am meisten in die Klemme brachte, war dieses, daß sie zween Kriege zugleich auf dem Halse hatten. Gleichwol bewiesen sie bei dem allen einen Wetteifer, den man vorher, ehe er sich wirklich zeigte, einem schwerlich zugeglaubt haben würde. Zu eben der Zeit, da ihnen die Peloponnesier eine Festung auf die Nase bauen, und sie dadurch in das gröste Gedränge bringen; lassen sie demohnerachtet von Sicilien nicht ab; sondern sperren Syrakus, eine Stadt, die an und für sich selbst Athen nichts nachgibt, dagegen auf gleiche Art. Das Erstaunen über ihre Macht und Kühnheit ist bei

denen

Digitized by Google

denen Griechen um so viel größer, da ihnen dieselben beim Anfange des Krieges, einer nur ein Jahr, der andere zwei, keiner aber mehr als drei Jahre prophezeiete, die sie es aushalten würden, wenn die Peloponnesier in ihr Land fielen. Und jezzo gehen sie siebenzehn Jahre nach dem ersten Einfal, da sie bereits alle Drangsalen des Krieges empfunden, noch auf Sicilien los, und lassen sich in einen Krieg ein, der demjenigen, welchen sie zuvor bereits vom Peloponnes her zu bestreiten hatten, nichts nachgab *). Daher begunte es ihnen auch jezzo, des viels Im Sommer des 19. J.

*) Dieses ist wieder eine von denen Stellen, wodurch die in den Krit. Gedank. S. 61. a. E. alte Ausgabe, gemachte Anmerkung bestätiget werden kan. Nachdem der Geschichtschreiber gemeldet: εἰς Φιλονεικίαν κατέσησαν τοιαύτην, ἣν, πρὶν γενέσθαι, ἠπίστησεν ἄν τις ἀκέσας: so fährt er fort:

τὸ γὰρ αὐτὲς πολιορκεμένες ἐπιτειχισμῶ ὑπὸ Πελοποννησίων μηδ' ὡς ἀποξῆναι ἐκ Σικελίας,

ἀλλ' ἐκεὶ Συρακόσας τῷ αὐτῷ τρόπῳ ἀντιπολιορκεῖν, πόλιν υδὲν ἐλάσσονα αὐτήν τε (vielleicht γε) καθ' αὐτὴν τὸν Αθηνῶν,

καὶ τὸν παράλογον τοσόνδον ποιῆσαι τοῖς Ελλησι τῆς δυνάμεως καὶ τόλμης (ὅσον [angesehen] κατ' ἀρχὰς τὸ πόλεμε οἱ μὲν ἐνιαυτὸν, οἱ δὲ δύο, οἱ δὲ τριῶν γε ἐτῶν, ὐδεὶς πλείω χρόνον, ἐνόμιζον περιοίσειν αὐτοὺς, εἰ οἱ Πελοποννήσιοι ἐσβάλοιεν ἐς τὴν χώραν) ὥστε ἔτει ἑπτακαιδεκάτῳ μετὰ τὴν πρώτην ἐσβολὴν ἦλθον ἐς Σικελίαν, ἤδη τῷ πολέμῳ κατὰ πάντα τετρυχώμενοι, καὶ πόλεμον ὐδὲν ἐλάσσω

Im Sommer des 29. J. vielfältigen Schadens, den sie von Decelia aus erlitten, und der großen Kosten wegen, die ihnen

ἐλάσσω προσανείλοντο τῷ πρότερον ὑπάρχοντες ἐν Πελοποννήσῳ.

Hier sind drei Infinitivs, die man als so viel Subjekte anzusehen hat, und die ich, um solches desto deutlicher vorzustellen, durch Abszze von einander unterschieden habe; zu welchen das Prädikat gänzlich, und wider alle Regeln fehlt. Denn was der Scholiast sagt, es sey dabei aus dem vorhergehenden (ἀπὸ κοινῦ) zu verstehen ἠπίησαν ἄν τις ἀκούσας das kan der Leser freilich thun. Allein denn bildet er selbst einen Gedanken durch eine Redensart aus, die er zum guten Glük vom Thucydides selbst entlehnen kan. Allein eine andere Frage ist, ob diese Redensart beim Thucydides selbst in einer solchen Beziehung mit dem folgenden stehet. Dieses würde Statt finden, wenn dieses mit dem vorhergehenden etwa durch οἷον (zum Exempel) verbunden wäre. Allein durch γὰρ wird der folgende Gedanke von aller grammatikalischen Verbindung mit dem vorhergehenden völlig abgeschnitten.

Das nächste wäre also wol, eine Aposiopese anzunehmen; etwa wie man im Teutschen sagen möchte: Man denke nur: durch die Gegenwart und Verschanzung eines Feindes vor den Thoren der Hauptstadt sich gleichwol nicht von dem sicilianischen Kriege abziehen zu lassen! Allein 1) weis ich nicht, ob hier der Grieche den Teutschen verstehen würde. Wenigstens entsinne ich mich nicht, eine ähnliche Art sich auszudrükken bei einem griechischen Schriftsteller gefunden zu haben; und 2) würde eine solche lebhafte und pathetische Wendung des Gedanken nothwendig haben im folgenden mit einer mehrern Gleichförmigkeit unterstüzt werden müssen. So aber ist die an-

Digitized by Google

ihnen sonst zuwuchsen, an Gelde zu gebrechen. Aus dem Grunde schrieben sie um diese Zeit bei ihren Unterthanen an statt der ordentlichen Steuren, von allem, was zu Wasser hin und wieder gieng, den zwanzigsten Pfennig aus; durch welches Mittel sie stärkere Summen aufzubringen glaubten. Denn freilich war ihr Aufwand nicht auf dem vorigen Fuß, sondern lief um so viel stärker hinan, je weitläuftiger der Krieg war, und je stärker ihnen ihre Einkünfte beschnitten wurden.

(A. v. B.) S. 1118. Z. 9. lies: „zu Laube über Decelea geschwinder"

S. 1119. Anm. Unstreitig ist die Verbindung der Sätze ungewöhnlich; allein, wie in Mss. keine Abweichung sich findet, so glaube ich auch nicht, daß die Stelle verschrieben ist. Ich nehme τὸ γὰρ nicht unmittelbar zusammen mit den folgenden Infinitiven, sondern supplire dabei gleich ein Verbum ἦν, ἔτυχε oder ein ähnliches, so daß τὸ γὰρ mir nur etwas lyrisch den Uebergang zu machen scheint statt des prosaischen οἷόν, zu dem was so unglaublich war: „selbst nehmlich belagert doch von Sikelia nicht abzulassen, sondern Syrakus dagegen zu belagern, und so denn freilich ein um so größeres Staunen zu erregen, je bestimmter man

unmittelbar darauf folgende Vorstellung: δι' ἃ καὶ τότε ὑπό τε τῆς Δεκελείας πολὰ βλαπτόμενοι -- ἀδύνατοι ἐγένοντο, auf einmal so gelassen und so gleichgültig, daß man sich wol eine so plözliche Aenderung nicht wohl vorstellen kan. Ich glaube also volkommen befugt zu seyn zu glauben, daß hier entweder in den Abschriften, oder noch wahrscheinlicher in dem Aufsazze des Geschichtschreibers selbst etwas vergessen worden. In meiner Uebersezzung habe ich daher, um die nöthige Volständigkeit zu erhalten, die Infinitivs im Finito ausgedrükt.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

man anfangs erwartet hatte, daß sie den Krieg höchstens drei Jahre aushalten würden, während sie dagegen jetzt im siebzehnten Kriegsjahre noch einen zweiten nicht geringeren Krieg noch dazu unternahmen." — 6 Par. Mss. haben τῶν Ἀθηναίων statt τῶν Ἀθηνῶν; zwei ἐνόμιζε, also die übrigen, wie im Text steht ἐνόμιζον.

S. 1121. Z. 3. statt der ordentlichen Steuern, ἀντὶ τοῦ φόρου. Dabei können wir, nach I. c. 96. an nichts anderes denken, als an den Tribut, der den ξυμμάχοις ὑποτέλεσι aufgelegt war, und der nach Aristides Anordnung (V. c. 18) jährlich 460 Talente betrug, durch Perikles aber bis auf 600 Talente erhöht ward. II. c. 13. Plut. Aristid. c. 24. Daß dieser Tribut aber ganz aufgehoben wäre, davon finde ich sonst keine Spur: im Gegentheil läßt sich aus der eben angeführten Stelle Plutarchs schließen, daß er ununterbrochen fortgezahlt worden sei, da Plutarch hinzusetzt: nach Perikles Tode sei durch die folgenden Demagogen die Summe bis auf 1300 Talente erhöht worden. Und brachte der 20ste Pfennig oder 5 Prozent von dem Werthe aller Waaren, die über Meer zu den Unterthanen kamen, eine Summe ein, die jener gleich kam? Nach Manso's Berechnung würde der nach dieser Bestimmung im Piräeus entrichtete Waarenzoll jährlich etwa 90 Talente betragen haben. Aber wenn auch die nach Athen eingeführten Waaren die gleiche Abgabe zu zahlen hatten, so war es ja mehr eine Auflage auf die Athener als auf die Unterthanen der Republik. Daß übrigens eine Abgabe des Zwanzigsten würklich in Athen bestanden habe, das scheinen Aristophanes Frösche zu beweisen, wo V. 366. ein εἰκοστολόγος genannt wird, ein Einnehmer des Zwanzigsten. Vergl. Manso's Sparta II. S. 493, wiewol die Sache auch dort nicht aufgeklärt wird. — Statt τῶν κατὰ θάλασσαν hat Cod. G. τὴν κατὰ Σ.

Digitized by Google

29. Solchergestalt war also ihr dermaliger Im Sommer des 19. J.
Geldmangel Schuld daran, daß sie die Thra- Ihre thra-
ier, die beim Demosthenes zu spät gekom- cischen
nen waren, zu Ersparung der Kosten, gleich Mietvöl-
lieder fortschikten. Sie gaben ihnen den ker überfallen Mykalessus u. begehen viele Grausamkeiten darin:
Diitrephes mit, welcher sie wieder heimfüh-
n solte, mit Befehl, auf ihrer Fahrt (maßen
e über den Euripus giengen) den Feinden zu-
eich, wo möglich, eins zu versezzen. Dieser
zte sie denn auch bei Tanagra ans Land, ließ
er in der Geschwindigkeit plündern, fuhr darauf
gen Abend von Chalcis ab durch den Eu-
ipus, sezte sie bei Böotien an Land, und
hrte sie auf Mykalessus zu. Hier blie-
n sie die Nacht hindurch im Felde, bei dem
erkurtempel, welcher meist sechzehn Stadien
n der Stadt liegt, ohne von jemand bemerkt
werden, stehen; und fielen sodann mit Tages
nbruch die Stadt an, so ein ansehnlicher Ort
. Da man gegen diesen Fal in der Stadt nicht
f seiner Hut war, und sich nichts weniger ver-
he, als daß jemand so weit von der Küste her
s zu ihnen hinan kommen und sie überfallen
irde; hiernächst die Mauren in schlechtem Stan-
und an einigen Orten eingefallen, an andern
er sehr niedrig waren, ja die Thore selbst, in
nsehung der Sicherheit, worin man zu seyn
ubte, offen stunden: so erstiegen sie dieselbe
ne große Schwierigkeit. Die Thracier
änderten, so wie sie in Mykalessus hin-
drungen, Häuser und Tempel ohne Unterschied;
d richteten unter den Einwohnern ein großes
lutbad an, indem sie weder alte noch junge ver-
onten; sondern alles, was ihnen vorkam, oh-
Unterschied, Kinder und Weiber nicht ausge-
nom-

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. nommen, niederhieben, ja selbst das Zugvieh, und was nur einen lebendigen Othem hatte, tödteten. Wie denn die thracische Nation, mehr als irgend eine andere barbarische, zum Blutvergießen geneigt ist, wenn es ihnen nach Wunsch gehet. So gieng also auch hier alles zu Trümmern und zu Boden, und es war keine Art des
505. Todes, wovon man hier nicht Beispiele sahe. Unter andern drungen sie in eine Schule, welche das selbst sehr stark war, und wo die jungen Leute eben hineingegangen waren, und hieben alles darin nieder. Ein höchst unerwartetes und hartes Schiksal für diese gute Stadt *)!

(A. v. B.)

*) Gr. καὶ ξυμφορὰ τῇ πόλει πάσῃ ἐδεμιᾶς ἧσσων μᾶλλον ἑτέρας, ἀδόκητός τε ἐπέπεσεν αὕτη καὶ δεινή. Was Duker hier mit der Anmerkung sagen wollen: Ησσων μᾶλλον] non recte omittunt μᾶλλον quidam *Mss.* nam saepe comparativis additur, das, gestehe ich, begreife ich nicht. Denn obgleich z. E. ἀδικώτερον μᾶλλον u. d. gl. sich gar wohl sagen lässet, und es also überhaupt zu reden richtig ist, daß μᾶλλον bei den Comparativs selbst stehen könne: so würde es doch bei ἧσσων vollkommen komisch herauskommen, zumal in dieser Verbindung mit ἐδεμιᾶς. Wenn ja dieses μᾶλλον hier etwas zu thun haben solte: so müste wenigstens für ἧσσων nach Anleitung der casselischen Handschrift ἧσσον gelesen, und nach μᾶλλον, δὲ eingeschaltet werden: ἐδεμιᾶς ἧσσον μᾶλλον δὲ ἑτέρας, ἀδόκ. καὶ δεινή. Allein dieses ganze μᾶλλον ἑτέρας siehet einer Erklärung des ἐδεμιᾶς ἧσσον, die aus einem Scholiasten oder vom Rande in den Text gekommen seyn mag, gar zu ähnlich. Und Thucydi-

des

(A. v. B.) S. 1124. Z. 5. wenn es nach Wunsch geht, „wo sie sicher zu sein glauben.“ Anm. In allen Par. Mss. steht μᾶλλον, das mir auch ganz richtig scheint; man setze nur οὐδεμιᾶς ἧσσων zwischen zwei Kommata. „Und ein Unglück, das geringer war, als keines, d. i. größer als jedes denkbare, traf die gesammte Stadt, unerwarteter als irgend ein anderes und schrecklicher.“ Im Sommer des 19. J.

30. Inzwischen kamen die Thebaner, sobald sie Wind davon bekamen, zum Beistande herbei, holten auch die Thracier, ohnerachtet sie von einen kleinen Vorsprung vor ihnen hatten, noch glüklich ein, nahmen ihnen ihre Beute wieder ab, und jagten sie in der größten Verwirrung bis an den Euripus und das Meer, wo ihre Schiffe, die sie mit hergebracht, stunden. Hier ergeben sie die meisten beim Einsteigen nieder; indem sie selbst sich aufs Schwimmen nicht verstanden, und die, so bereits auf den Schiffen waren, als sie sahen, wie es auf dem Lande hergieng, von dem Steige abstießen. Auf dem ganzen Rükzuge hatten sich die Thracier gegen die thebanische Reuterei, welche zuerst auf sie eindrang, noch ziemlich geschüzt, indem sie bald vorgerant, bald nach ihrer Landesart sich wieder in Reihen und Glieder geschlossen: so daß auf erleiden aber selbst eine Niederlage von den Theban.

des bedient sich dieser leztern Art zu reden mehrmals, um die livianische ähnliche Formul auszudrükken: haut alia magis inexspectata clades et acerba urbem afflixit. Sie komt gleich am Ende dieses Kap. schon wieder vor: πάθος ἐδενὸς ἧσσον ὀλοφύρασθαι ἀξίῳ, und weiter unten K. 71. a. E. ἦν τε ἐν τῷ παραυτίκα ἐδεμιᾶς δὴ τῶν ξυμπασῶν ἐλάσσων ἔκπληξις.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. auf demselben wenige umkamen. Ein Theil von ihnen ward inzwischen noch in der Stadt über dem Plündern ertapt und zu Grunde gerichtet: und die gesamte Anzahl der gebliebenen Thracier belief sich auf zweihundert und funfzig von tausend und dreihundert. Doch erlegten sie von den Thebanern, und wer ihnen sonst beigesprungen, auch gegen zwanzig Reuter und Geharnischte zu Fuß, beide zusammengerechnet, imgleichen einen Böotarchen von den Thebanern, Namens Skirphondas; und von den Mykalessiern war auch ein ziemlicher Theil darauf gegangen. So gieng es Mykalessus, ein Unglük, welches ja so groß und beklagenswürdig war, als irgend eins von denen, die beim Kriege vorzufallen pflegen.

(A. v. B.) S. 1125. Z. 15. „wo die Schiffe, auf welchen sie (die Thrazier) gekommen waren, vor Anker lagen.“

— — Z. 20. Cod. H: ὡς ἐώρων τὴν Φυγὴν ἀνορμισαντων ἔξω τοξεύματος; am Rande γρ. ὁρμισ. u. τοῦ ζεύγματος. — „Est autem ζεῦγμα pons seu tabulatum a terra ad naves protendi solitum, quo in navem ascendatur. K.“

Demosthenes und Eurymedon bieten mehrere Völker auf.

31. Auf der andern Seite fiel dem Demosthenes, welcher eben damals, nach vollendetem Bau der gegen das Lakonische gezogenen Mauer, von Korcyra unter Segel gegangen war, ein Transportschif in die Hände, so bei der eleischen Stadt Phia vor Anker lag, und welches die korinthische schwere Manschaft nach Sicilien überbringen solte; da er denn das Schif selbst zu Grunde richtete, die Manschaft aber doch davon entkam, und nachher in

Digitized by Google

in einem andern Fahrzeuge hinüberſezte. Demoſthenes richtete hiernächſt ſeinen Lauf auf Zacynth und Cephallenien, und nahm daſelbſt eine Anzahl ſchwere Völker ein; ließ auch von Naupaktus aus dergleichen von den dort befindlichen Meſſeniern herbei holen. Imgleichen ſezte er nach Akarnanien, auf dem gegenüber gelegenen feſten Lande hinüber, und ſprach alhier zu Alyzia und Anaktorium ein, welche Oerter ihnen zugehörten. Während ſeines daſigen Aufenthalts traf Eurymedon bei ihm ein, welcher von Sicilien zurük kam, wohin er im vorigen Winter geſchikt war, der Armee die Gelder zu überbringen. Dieſer berichtete ihm unter andern, er habe, da er bereits unterweges geweſen, gehört, die Syrakuſaner hätten Plemmyrium erobert. Auch langte Konon, welcher zu Naupaktus die Anführung hatte *), bei ihnen an, mit der Zei-

Im Sommer des 19. J. 506.

*) Der Geſchichtſchreiber hat ſich hier ſehr nachläſſig ausgedrükt. ὃς ἦρχε Ναυπάκτου ſagt er. Dieſes würde der erſten natürlichſten Bedeutung der Worte nach heißen: der im Namen der Athenienſer die Regierung über die Provinz Naupaktus verſahe. Da inzwiſchen der Leſer, der die athenienſiſche Staatsverfaſſung kennet, Urſach hat, in dieſe Erklärung ein Mißtrauen zu ſezzen: ſo glaubt er wenigſtens im vorhergehenden eine ganz kategoriſche Nachricht zu finden, die der Geſchichtſchreiber bei dieſem halben Wink, als im friſchen Andenken, vorausſezzen könnten; und er iſt unzufrieden mit ſich ſelbſt, daß er ſie ſchon wieder vergeſſen. Allein bei erneuertem Nachſuchen der erſten Spur findet er weiter nichts, als ganzer 14 Kapitel vorher, (K. 17.) fol-

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. Zeitung, daß die fünf und zwanzig korinthischen Schiffe, welche ihnen im Angesicht lägen, den Krieg nicht beizulegen gedächten, sondern Mine machten zu schlagen. Er verlangte also mehrere Schiffe von ihnen, indem sie, wie er sagte, nicht im Stande wären, mit achtzehn Schiffen der feindlichen aus fünf und zwanzig Segeln bestehenden Flotte die Spizze zu bieten. Demosthenes und Eurymedon gaben also dem Konon zehn Schiffe von den besten Segelern, die sie nur hatten, mit nach Naupaktus; und machten darauf ihrer Seits die nöthigen Verfügungen, die Völker zusammen zu bringen; so daß Eurymedon nach Korcyra fuhr, und daselbst funfzehn Schiffe besezzen ließ, wozu er die geharnischte Manschaft selbst aussuchte (wie er

folgende Anzeige: Die Athenienser schikten auch zwanzig Schiffe in die peloponnesischen Gewässer. Kein Wort vom Konon; von Naupaktus eben so wenig. Ja selbst die Meldung der Schiffe, die er wirklich gefunden, muß ihm noch verdächtig seyn; denn es sind ihrer zwanzig; und hier (K. 31.) werden gleichwol nur achtzehn gezählt, ohne daß ihm gesagt worden, wo denn die zwei übrigen geblieben. Er muß also diese vergebliche Bemühung verschmerzen, und wenn er seiner Sache gewiß seyn will, die zerstreueten Materialien zu einem so kleinen Gedanken noch weiter aufsuchen; und da findet er endlich im 19 Kap. erstlich, daß diese zwanzig Schiffe wirklich bei Naupaktus gestanden. Und wenn er sich bei unserm 31 K. noch ein wenig geduldet: so findet er endlich auch zweitens, daß Konon vermuthlich wol möchte die Aufführung hoch gehabt haben. Das heist, seinem Leser recht viel Geduld und Musse zutrauen; zumal da alles dieses Aufheben mit zwei Worten hätte können verhütet werden.

Digitized by Google

er denn nach seiner Rükkunft, seiner Bestallung gemäs, die Befehlshaberwürde mit dem Demosthenes theilte); und Demosthenes aus den zu Akarnanien gehörigen Plänkern Schleuderer und Wurfspießschüzzen aufbot. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1128. Z. 6. Mit fast allen Mss. einstimmig lesen 8 Pariser: ὡς οὐχ ἱκανὰς οὔσας; aber nur eines darunter fährt fort: δυοῖν δεούσας εἴκοσιν (5 haben εἴκοσι), und keines liest τὰς ἑαυτῶν. Cod. H: ἱκανὰς εἶναι. K. will lesen: ὡς οὐχ ἱκανὰς οὔσας δυοῖν δεούσας εἴκοσι τὰς ἑαυτῶν. Mir scheint, die Stelle war den Abschreibern nicht ganz klar, und aus ihren Versuchen, sich die Stelle deutlich zu machen, sind die Varianten entstanden. Das ὄντας, οὔσας, εἶναι deutet auf eine Glosse. Vielleicht ist die ursprüngliche Lesart ὡς οὐχ ἱκανὸς (sc. ὢν vel εἶναι) δυοῖν δεούσαις εἴκ.

32. In Sicilien hatte Nicias, sobald er gehöret, daß die Botschafter, welche nach der Einnahme von Plemmyrium nach verschiedenen Städten abgegangen waren, daselbst Einga ig gefunden, und im Begrif stünden, mit den Völkern, so sie aufgebracht, sich auf den Weg zu machen, zu denen Sikulern in den Gegenden, wo sie durchkommen musten, wie auch zu ihren Bundesgenossen, den Centuripinern und Alikyäern, und andern mehr geschikt, mit dem Bedeuten, sie möchten die Feinde nicht durchlassen, sondern ihnen mit gewafneter Hand den Weg verlegen; indem sie es anderswo nicht einmal versuchen würden, und die Agrigantiner ihnen den Durchzug bereits abgeschlagen hätten. Die Sikuler erlegen einen Theil der syrakusanischen Verstärkungen.

Die Sicilianer hatten denn auch bereits 307.
ihren Zug angetreten, als die Sikuler, so wie

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. sie die Athenienser darum ersucht hatten, denenselben an drei Orten aufpaßten, sie plözlich und unvermarnet überfielen, und ihrer gegen achthundert niedermachten, unter andern auch die sämtlichen Botschafter, den einzigen korinthischen ausgenommen. Dieser brachte die, so davon gekommen waren, und sich auf anderthalbtausend Man beliefen, vollends nach Syrakus.

(A. v. B.) S. 1129. Z. 15. von unt. füge ein: aus Syrakus nach versch. St. abg.

— — Z. 10. von unt. „zu ihren Bundesgenossen, d. i. der Athener, den Einwohnern von Kentoripa" welche Diodor Kentoripiner nennt: hier bei Thucyd. heißen sie ohne Variante Kentoriper. — „Comma si post ἔχοντας deleatur et ponatur post ξυμμάχους, aptior erit sententia: ad eos qui transitum tenebant, et socii erant, nempe ad Centoripas et Halicyaeos, lego Ἁλικυαίους. K." So schreiben den Namen auch 6 Par. Mss., Stephanus von Byzanz, Diodor und Münzen.

— — Z. 4. von unt.: „denn die Agrigentiner gestanden den Marsch durch ihr Gebiet nicht zu."

— — Z. 2. von unt. Im Griechischen sind die Namen Sikelioten, die griechischen Kolonisten in Sikelia, und Sikeler, die früheren Einwohner Sikelia's und deren Nachkommen; wie Italioten und Italer, und im Lateinischen Hispaniensis und Hispanus unterschieden werden: ωτης und ensis sind Endungen der Völkernamen für Ankömmlinge aus der Fremde. Vergl. c. 33. 43. 57. Steph. voc. Ἰταλία cum not.

S. 1130. Z. 2. an 3 Orten, τειχῆ fehlt in 7 Par. Mss.

Die Kamarinder und Ge- 33. In eben den Tagen langten auch die Kamarinäer mit ihren Hülfsvölkern an, welche

Digitized by Google

che in fünfhundert Geharnischten, dreihundert Wurfspießträgern und dreihundert Bogenschüzzen bestanden. So vermehrten auch die Geloer ihre Seemacht mit fünf Schiffen, außer welchen sie noch vierhundert Wurfspießträger und zweihundert Reuter hergaben. Kurz, beinahe ganz Sicilien, die Agrigentiner ausgenommen, als welche partheilos blieben; die übrigen, sage ich, welche bis dahin noch müssige Zuschauer abgegeben hatten, schlugen sich jezzo zu den Syrakusanern gegen die Athenienser. Inzwischen waren doch die Syrakusaner durch die Schlappe, so sie bei den Sikulern bekommen hatten, ein wenig scheu gemacht, daß sie mit den Athenienfern so gleich nicht wieder anbanden.

loer schilten den Syrakusanern Hülfsvölker zu.

Im Sommer des 19. J.

Sobald auf der andern Seite Demosthenes und Eurymedon ihre Völker bei einander hatten: so sezten sie mit ihrer ganzen Kriegesmacht von Korcyra und dem festen Lande durch den jonischen Meerbusen nach dem japygischen Vorgebirge hinüber; von wannen sie wieder ausliefen, und bei den zu Japygien gehörigen chöradischen Inseln anlegten, wo sie einige japygische Wurfspießträger, von messapischem Stam, an der Zahl hundert und funfzig, einnahmen; und eine alte Freundschaft mit dem Artas, einem dortigen Fürsten, welcher ihnen auch die Wurfspießträger zukommen lassen, wieder erneuerten. Hierauf giengen sie weiter nach Metapontium in Italien, deren Einwohner sie dahin vermochten, daß sie ihnen, den Traktaten zufolge, dreihundert Wurfspießträger und zwei Galeeren mitgaben, welches sie nahmen und damit weiter nach Thuria

Demosthenis und Eurymedons Unterhandlungen bei verschiedenen italiesischen Staaten.

segel-

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. segelten. Hier fanden sie, daß die Gegenpartei der Athenienser in einem kurz zuvor ausgebrochenen Zwiespalt die Stadt räumen müssen. Sie verweilten also eine Zeitlang daselbst, um während der Zeit, daß sich ihre ganze Macht alda zusammenzöge, nachzusuchen, ob von denselben noch jemand in der Stadt zurük geblieben, und auch die Thurier zu bereden, daß sie den Krieg mit allem möglichen Eifer mit durchsezzen, und
508. weil es doch nun so um sie stünde, sich mit den Athenienſern vollends auf den Fuß sezzen möchten, daß sie mit denenselben einerlei Freunde und Feinde erkenneten. Dieses suchten sie alda während ihres dortigen Aufenthalts zu betreiben.

(A. v. B.) S. 1131. Z. 3. Der Scholiast erklärt ναυτικὸν durch Schifsmannschaft, und darnach übersetzt Portus: miserunt et Geloi copias ad quinque naves explendas.

— — Z. 7. σχεδὸν γάρ τι statt τοι haben 6 Par. Mss.

— — Z. 7. von unt. παρέσχεν αὐτοῖς haben die Codd. G u. H.

S. 1132. Z. 10. „quoniam eo res eorum devenerant; quod nempe hostes Atheniensium expulerant. K.“

Seetreffen zwischen den Korinthiern und Athenienſ. bei Erineum.

34. Unterdessen schikten sich die Peloponnesier auf den fünf und zwanzig Schiffen, welche, zur Bedekkung der Transportschiffe und deren Fahrt nach Sicilien, die bei Naupaktus stehende Flotte beobachteten, zu einem Seetreffen an. Zu dem Ende besezten sie noch mehrere Schiffe, so daß ihrer nicht viel weniger, als die attischen Schiffe, waren, und nahmen sodann ihren Standort bei Erineum in Achajen, in dem Rhypischen. Da der Ort, wo sie lagen,

eine

Digitized by Google

eine mondförmige Krümmung machte: so stellten sich die Landtruppen, welche sich sowol von Korinthiern als den dortigen Bundesgenossen herbeigezogen hatten, auf die hervorragenden Landspizzen zu beiden Seiten, und die Schiffe, worüber Polianthes von Korinth die Anführung hatte, hielten dicht an einander geschlossen in der Mitte. Die Athenienser giengen denn auch wirklich von Naupaktus mit drei und dreißig Schiffen, unter des Diphilus Anführung, auf sie los. Die Korinthier hielten sich anfänglich stille, bis es ihnen Zeit zu seyn dünkte; da sie denn auf ein gegebenes Zeichen los brachen, und das Seetreffen solchergestalt erfolgte. Beide Theile hielten einander eine geraume Zeit die Waage. Von den korinthischen Schiffen giengen drei zuschanden: von den athenienssischen ward zwar keines gänzlich versenkt; indessen wurden doch sieben davon außer Stand gesezt, das Wasser zu halten, indem sie durch den Anlauf der korinthischen Schiffe, die eben zu dem Ende vorne mit starken Schrägbalken versehen waren, vorne an der Stirnwand *) ganz zertrümmert wurden. Endlich schieden sie unter gleichen Vortheilen und mit beiderseitigem Anspruch auf den Sieg aus einander. Doch blie- Im Sommer des 19. J.

*) So habe ich das griechische παρεξειρεσιας übersezt. Dieses war nemlich das Stük vom Schif, wo die Reihen Ruder, die zu beiden Seiten des Schifs waren, nicht hinreichten, und wo sich das Schif selbst zuschloß oder zuspizte. Ob diese Gegend beim Hintertheil auch so genant worden, ist wol nicht leicht zu bestimmen; hier ist es aus der Stellung der Schiffe selbst klar genug, daß nur von der Vorderseite die Rede sey.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. blieben die Athenienser Meister von den Trümmern, weil der Wind solche eben zu ihnen auf die Höhe trieb, und die Korinthier sich nicht weiter an sie machten. Das Nachsezzen unterblieb, auch hatte kein Theil von dem andern
509. Gefangene gemacht; indem die Korinthier und Peloponnesier, die nahe an der Küste geschlagen hatten, sich leicht retten konten, von den Athenienſern aber kein einziges Schif versenkt worden. Da die Athenienſer sich hierauf nach Naupaktus wandten, so richteten die Korinthier sogleich ein Siegeszeichen auf, als ob sie die Oberhand behalten, weil sie dem Feinde die meisten Schiffe unbrauchbar gemacht; und hielten sich aus eben dem Grunde nicht für überwunden, weil keiner von beiden gesieget. Die Korinthier glaubten nemlich so gut als gewonnen zu haben, wenn nur kein grosser Sieg über sie erfochten wäre; und die Athenienſer sahen sich so gut als überwunden an, wenn sie keinen großen Sieg erhalten hätten. Als indessen die Peloponnesier davon gesegelt, und ihre Landvölker aus einander gegangen waren: so errichteten die Athenienſer ebenfals als Ueberwinder ein Siegeszeichen in Achaja, alwo sie von Erineum, wo die Korinthier sich vor Anker gelegt, etwa zwanzig Stadien entfernt waren. Dieses war der Verlauf dieses Seetreffens.

(A. v. B.) „Die Peloponnesier aber (die im Peloponnes waren) und diejenigen um dieselbe Zeit, die auf den 25 Schiffen zur Bedeckung u. s. w. — Heilmann scheint κ. ἱ οἱ ganz übersehen zu haben; auch läßt sich nicht läugnen, daß die Worte stören: aber sie stehen in allen Mss. ohne Variante.

S. 1134.

Digitized by Google

S. 1134. Z. 16. „weswegen auch die andere Partei nicht gesiegt zu haben meinte.“ Im Sommer des 19. J.

— — Z. 26. zwei Par. Mss. lesen ἀπέχον; der Cod. H. hat ἀπέσχεν. Auch Kistemaker zieht die Variante ἀπέχον vor und bezieht das Partizipium auf τεῖχος. In der Uebersetzung müßte man dann statt alwo sie — — entfernt waren lesen, welches — — entfernt war.“ Nach ἀπεῖχον könnte δὲ nicht wohl fehlen.

35. Auf der andern Seite hatten Demosthenes und Eurymedon bei den Thuriern so viel erhalten, daß sie siebenhundert Geharnischte und dreihundert Wurfspießträger für sie auf die Beine gebracht. Sie bestelleten also ihre Schiffe, sich gegen das Krotoniatische hinan zu ziehen; und sie selbst nahmen mit diesen Völkern, nachdem sie solche vorher an den Ufern des Sybaris gemustert, ihren Zug durch das Thuriatische dahin. Allein als sie bis an den Fluß Hylias gekommen waren, und alda Boten von den Krotoniatern bei ihnen ankamen, mit dem Vermelden, sie würden ihm mit seinen Leuten den Durchzug durch ihr Gebiet nicht verstatten, so schlugen sie sich nach der Küste hinunter und machten daselbst bei der Mündung des Hylias Halte, wo ihre Schiffe ebenfals zu ihnen stießen. Den nächsten Tag darauf schifften sie sich ein, und fuhren so längst der Küste hin, so daß sie bei denen Städten, die ihnen unterwegs aufstießen, das einzige Lokri ausgenommen, jedesmal anlegten, bis sie nach Petra im Rheginischen kamen. Demosthenes u. Eurymedon machen sich mit den geworbenen Völkern auf die Fahrt nach Sicilien.

(A. v. B.) durch das Thuriatische. Zwei Par. Mss. haben: Θουριάδος γης; eins Θουριδος, und ein anderes Θουριάδος. (Aus dem Cod. G ist

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

ist keine Variante angeführt, der nach Duker auch Δουριάδος mit andern Mss. lesen soll, für welche Form Stephanus von Byzanz zeugt.)

Der Syrakusaner Einrichtungen zu einem Seetreffen.

36. Immittelst wolten die Syrakusaner, welche von ihrer Annäherung Nachricht bekommen hatten, noch, ehe sie so weit kämen, mit der Flotte, und der übrigen Landmacht, welche sie in eben der Absicht zusammengezogen hatten, einen neuen Versuch thun. Sie hatten jezzo bei ihrem ganzen Seewesen solche Einrichtungen getroffen, wie sie sich nach den Beobachtungen, die sie bei der lezten Seeschlacht gemacht, größere Vortheile davon versprechen konten. Insbesondere hatten sie die Vordertheile an denen Schifen kürzer und eben dadurch fester und dauerhafter gemacht; an diese Vordertheile hatten sie ferner dikke Sturmbalken befestiget, und diese wieder durch einen in- und auswärts sechs Ellen langen Widerhalt*) mit den Wänden des Schifs ver-

*) Das Griechische heist: ἀντηρίδας ἀπ' αὐτῶν (τῶν πρῳρῶν) ὑπέτειναν πρὸς τὰς τοίχους ὡς ἐπὶ ἓξ πήχεις ἐντός τε καὶ ἔξωθεν. Dieses verstehe ich so, daß die Stangen oder Balken, die diesen Widerhalt ausmachten, durch eine Oefnung in der Stirnwand in das Schif hinein giengen, und sich hier etwa an einen Pfeiler in einem Winkel schlossen, dessen Schenkel außer dem Schif an die schräge an beiden Seiten des Schifs befestigten und vorne zusammenlaufenden Sturmbalken (ἐπωτίδας) befestiget waren, und dieselben folglich unterstüzten. So betrug also die gesamte Länge derselben, so weit sie im Schif und außer demselben waren, sechs Ellen, oder auch, wie aus dem Verhältniß derselben gegen die Breite des Schifs wol glaublicher ist (denn das Griechische ver-

Digitized by Google

verbunden: auf welche Art auch die Korinthier bei Naupaktus ihre Schiffe zurechte gemacht, und solchergestalt dem Feinde im Seegefecht die Vordertheile geboten hatten. Durch dieses Mittel glaubten die Syrakusaner den athenienſischen Schiffen, welche nicht so gebauet waren, sondern Vordertheile von leichter Arbeit hatten, weil sie nicht sowol mit einem geraden Anlauf, als in Kreiswendungen anzugreifen gewohnt waren, gewachsen zu seyn, und in einem Seetreffen mit so vielen Schiffen, in einem so engen Bezirk, als der große Hafen war, den Vortheil gewiß auf ihrer Seite zu haben; indem sie durch den geraden Anlauf mit ihren Vordertheilen die Vordertheile der feindlichen Schiffe zersplittern würden, wenn sie mit so dikken und kernfesten Renbäumen gegen so leichte und dünne Waare kämen; die Athenienser hingegen, des engen Plazzes wegen, nicht würden um sie herum rudern, noch durch sie hinschküpfen können, auf welche Fertigkeit dieselben gleichwol am meisten baueten. Das erste, schlossen sie, wolten sie selbst so viel möglich verhüten, sie nemlich nicht zwischen sie kommen zu lassen; das andere aber, nemlich das Hinumrudern, würde der enge Raum ihnen schon verbieten. Und so wolten sie eben das, was man vorhin als eine Ungeschiklichkeit der Steuerleute angesehen, daß sie nemlich mit dem Vordertheil gerade auf den Feind los

Im Sommer des 19. J. 510.

verstattet beides) an jeder Seite, binnen dem Schif und außer demselben, so viel betrug. Die übrigen Ausleger, die dieses ἐντος καὶ ἔξωθεν mit ὑπέτειναν verbunden haben, machen dadurch die Stelle ganz unverständlich: z. E. Portus: signa junxerunt intus et extra.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. los gegangen, anfezzo als ihren Hauptvortheil brauchen. Maßen die Athenienser, wenn sie zum Weichen gebracht würden, keine andere Retirade haben würden, als nach der Küste hin, und diese selbst theils sehr nahe hinter ihnen, theils nicht weit von ihren eigenen Landvölkern entfernt seyn würde: dahingegen sie von dem ganzen übrigen Umfange des Hafens Meister seyn, und folglich die Feinde, wo sie zum Weichen gebracht würden, sich sehr enge zusammenziehen, und durch das Gedränge nach Einem Orte hin nothwendig in Verwirrung gerathen würden. Wie denn in der That dieser Umstand den Athenienſern in ihren Seeschlachten allemal am nachtheiligsten gewesen, daß sie zu ihrem Rükzuge nicht, wie die Syrakuſaner, den ganzen Hafen frei gehabt. Nach der weiten See, urtheilten sie, würden sie sich deswegen nicht hinumziehen können, weil sie (die Syrakuſaner) allemal freie Hand haben würden, sie von der See her anzugreifen, oder auch sich zurük zu ziehen; zumal da die Athenienſer an Plemmyrium einen feindlichen Plaz hätten, und die Mündung des Hafens ziemlich enge sey.

(A. v. B.) S. 1136. Anm. *ἀντηρίδες* sind Strebepfeiler, die man gebraucht, um etwas zu stützen oder zu klemmen. Die Ohren oder Sturmbalken gingen von dem untern Theile des Schiffes außerhalb schreg gegen den Vordertheil zu. Damit diese nicht im Anſturz auf das feindliche Schif so leicht abbräche, klemmte man sie zwischen zween einander entgegenstrebende Pfeiler, von denen der eine innerhalb, der andere außerhalb des Schiffes beveſtiget war, unten beveſtiget an den Sturmbalken, weiter nach oben an den Wänden des Schiffes; und diese Pfeiler waren 6 Pechem, nach unserm Maaß, 9 Fuß lang. Doch standen sie

Digitized by Google

sie nicht gerade in die Höhe, sondern lagen wohl schreg von den Balken an längs den Schifswänden hin, ὑπέτειναν πρὸς τοὺς τοίχους. Im Sommer des 19. J.

S. 1137. Z. 18. kämen, παρέγοντες, wörtlich: wenn sie darböten; der Akkusativ muß aus dem Zusammenhange ergänzt werden, und ergiebt sich hier unmittelbar aus dem vorhergehenden τὰς πρώρας, τὰ πρώραθεν. Wenn sie dieselben (die Vordertheile) mit so dicken Rennbäumen darböten, entgegenstellten gegen die hohlen und leichten Vordertheile der Athener. Reiske will lesen παρελθόντες. Kistemaker erklärt: quum possent, quum liceret ipsis, quum valerent nempe perfringere solidis rostris adversus infirma. (παρέχει hat bloß impersonaliter die Bedeutung licet; es müßte hier dann heißen παρασχόν.)

S. 1138. Z. 4. Wörtlicher: „καὶ ταύτην sc. ἀναχώρησιν, und diese Retirade müsse geschehen durch einen engen Raum und nach einem engen Raum hin (δι' ὀλίγου καὶ ἐς ὀλίγον), längs ihrem (der Athener) Lagerplatze."

— — Z. 21. oder auch sich zurückzuziehen. „quum ipsi et ab alto mari in portum inveherentur, et ibidem naves circumagere possent. K."

511. Die Syrakusaner schikken sich zu einem doppelten Angrif zu Wasser u. zu Lande.

37. Durch dergleichen Erfindungen gedachten die Syrakusaner ihre Geschiklichkeit und Stärke zu unterstüzzen; und da sie überdem seit dem vorigen Seegefecht noch mehrern Muth geschöpfet hatten: so wolten sie das Werk anjezzo zu Wasser und zu Lande zugleich angreifen. Diesem zufolge gieng Gylippus mit den Landvölkern aus der Stadt ein wenig voraus, und rükte damit gegen die Mauer der Athenienser, wo dieselbe gegen die Stadt zu lief; unterdessen daß die Mannschaft aus dem Hafen sowol an

Im Sommer des 19. J.

an Geharnischten, als an Renterei und andern leichten Truppen, sich derselben von der andern Seite her näherte; und bald darauf giengen auch die Schiffe der Syrakusaner und Bundesgenossen los. Die Athenienser, welche anfänglich meinten, sie würden sie blos mit den Landvölkern angreifen, geriethen, als sie auch die Schiffe plözlich auf sie zurudern sahen, in große Bestürzung. Indessen stellete sich ein Theil von ihnen auf die Mauer, und vor derselben dem andringenden Feinde entgegen; andere rükten den vom Olympieum her mit starken Schritten sich nähernden zahlreichen Reutern und Wurfspießträgern entgegen; und noch andere besezten die Schiffe, und stellten sich zugleich längst der Küste in Vertheidigungsstand, bis sie alle besezt waren: da sie denn mit fünf und siebenzig Segeln vom Lande stießen; wogegen die Syrakusaner gegen achtzig hatten.

(A. v. B.) „Dergleichen ersannen die Syrakusier, nach ihrer Einsicht und ihrem Vermögen," d. i. so gut sie es verstanden und so weit ihre Kräfte reichten, (pro sua peritia et pro suis viribus excogitantes *K.*)

Z. 11. „den vom Olympieum und den übrigen außerhalb der Stadt gelegenen Punkten her in Eil sich nähernden entgegen." Ἀθρόοις fehlt im Cod. B unter den Par., und ist gewiß aus dem Scholiasten in den Text gekommen.

Demosthenes macht seine Gegenanstalten.

38. Dieser Tag gieng indessen größtentheils damit hin, daß sie bald vorwärts rükten, bald sich wieder zurük zogen, und einander mit Vortheil beizukommen suchten, ohne daß jedoch einer über den andern einen sonderlichen Vortheil hätte erhalten können; ausser daß die Syrakusaner den Athenienſern ein oder zwei Schiffe

vers

versenkten; worauf sie wieder aus einander giengen, und die Landvölker sich ebenfals von der Mauer wieder zurük zogen. Den Tag darauf hielten sich die Syrakusaner ganz stille, ohne sich merken zu lassen, was sie vorhätten. Im Sommer des 19. J.

Nicias, welcher nunmehro wohl sahe, daß die Feinde ihm in einem Seetreffen die Waage halten könten, und sich einen neuen Angrif vermuthend war, hielte die Trierarchen an, ihre Schiffe auszubessern, wo etwan eins und das andere gelitten hätte, ließ die schweren Transportschiffe vor ihre Pallisaden hinaus ziehen, welche sie in die See hineingeschlagen hatten, um sich derselben statt eines geschlossenen Hafens zu bedienen, und stellete dieselben zwei Plethren *) weit von einander, damit wenn die Feinde etwan einem und anderm Schif gar zu scharf zusezten, solches einen sichern Zufluchtsort hätte, und mit völliger Fassung wieder ansezzen könte. Mit diesen Anstalten brachten die Athenienser diesen Tag zu, bis es darüber Nacht wurde. 512.

(A. v. B.) diesen Tag, „den ganzen Tag" ὅλην τὴν ἡμέραν lesen 7 Par. Mss.

39. Den folgenden Tag thaten die Syrakusaner, der Zeit nach etwas früher, sonst aber auf eben den Fuß wie vorhin, mit ihrer Land- und Seemacht einen neuen Versuch auf die Athenienser. Beide Flotten stunden einander gegenüber, und ein großer Theil des Tages verstrich eben wie das vorigemal unter allerlei kleinen Scharmüzzeln; bis endlich Ariston, des Pyrrhichus Sohn, von Korinth, einer der Kriegslist der Syrakusaner.

ge-

*) Zweihundert Fuß.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

geschikteſten Steuerleute bei der ſyrakuſaniſchen Flotte, die Befehlshaber derſelben beredete, daß ſie in die Stadt ſchikten, und denen, die damit zu ſchaffen hätten, befehlen ließen, den Markt von ihren feilen Sachen in der gröſten Geſchwindigkeit an die Seeküſte zu verſezzen, und allen ihren Vorrath von Eßwaaren zum Verkauf dahin zu bringen, damit ſie ſolchergeſtalt das Schifsvolk austreten, und auf der Stelle bei den Schiffen zu Mittag ſpeiſen laſſen, und ſodann gleich darauf, noch an eben dem Tage, die Athenienſer, die ſich nichts weniger verſehen würden, wieder angreifen könten.

(A. v. B.) S. 1141. Z. 7. von unt. In 5 Par. Mſſ. ſteht τῆς μὲν ὥρας πρωτέρου; in G aber am Rande: πρωΐτερον ἢ τὸ πρότερον, wie C und F im Texte haben; in B τῆς μ. ὡ. τὸ πρότερον: Varianten, die aus Erklärungen des ungewöhnlicheren πρωϊαίτερον entſtanden zu ſein ſcheinen.

S. 1142. Z. 9. ὅπως αὐτοῖς haben 5 Par. Mſſ.

Seetreffen,

40. Sie ließen ſich den Vorſchlag gefallen, und ſchikten einen Boten nach der Stadt, worauf die Eßwaaren herbeigeſchaft wurden. Die Syrakuſaner machten ſodann plözlich eine Wendung und ruderten wieder nach der Stadt zu, alwo ſie ausſtiegen, und die Mahlzeit einnahmen. Die Athenienſer meinten, ſie hätten ſich überwunden gegeben, und wären deswegen nach der Stadt umgekehrt: ſie ſtiegen alſo in guter Ruhe aus, und nahmen der eine dieſes, der andere jenes vor, machten auch das Eſſen zurechte, in der gänzlichen Einbildung, es werde an dieſem Tage nicht weiter zum Schlagen kommen; bis

die

Digitized by Google

die Syrakusaner auf einmal ihre Schiffe wieder besezten, und von neuen gegen sie anruderten. Hier geriethen sie in gewaltige Verwirrung; sie stürzten großentheils ungegessen Hals über Kopf in ihre Schiffe, und kamen endlich mit vieler Mühe so weit, daß sie vom Lande stießen, und jenen entgegen ruderten. Erst hielte man eine Weile mit den Thätlichkeiten inne, und suchte nur auf seiner Hut zu seyn: allein bald darauf fanden die Athenienser nicht dienlich, bei längerm Zögern sich selbst durch allerlei auszustehende Beschwerden aufzureiben, sondern vielmehr den Feind je eher je lieber anzugreifen. Sie brachen also unter lautem gegenseitigen Zuruf los, und fiengen das Seetreffen an. Die Syrakusaner empfiengen sie mit einer rechtschaffenen Gegenwehr; und da sie, ihren genommenen Maasregeln gemäs, gerade mit den Vordertheilen ihrer Schiffe auf sie los fuhren: so zerschmetterten sie wirklich, mit den dazu verfertigten Renbäumen, an einem großen Theil der athenienſiſchen Schiffe die Stirnwände. Imgleichen thaten die, so von dem Verdek mit Wurfspießen auf sie herab schossen, den Athenienſern großen Schaden: noch weit mehr aber diejenigen Syrakusaner, die in kleinen Booten um sie herum ruderten, und den feindlichen Schiffen bald unten zwischen die Flügel der Ruder kamen, bald sich von der Seite her daran machten, und mit ihren Wurfspießen unter das Schifsvolk hineinschossen. Im Sommer des 19. J. 513.

(A. v. B.) S. 1142. Z. 11. von unt. „die Syrakuſier ruderten plözlich rükwärts, und schiften wieder nach der Stadt zu.“

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

S. 1143. Z. 11. αὐτοῦ vor ὑπὸ σφῶν, das Heilmann in der Uebersetzung ausgelassen hat, fehlt auch in 5 Par. Mss.

— — Z. 17. Gegenwehr, ἠμύνοντο fehlt in 5 Par. Mss. und gehört wohl nicht in den Text.

— — Z. 21. Rennbäumen: richtig; denn nothwendig muß ἐμβόλων von ἔμβολος gelesen werden, und nicht ἐμβολῶν von ἐμβολή.

worin die Syrakusaner siegen.

41. Der Erfolg von dem allen war, daß die Syrakusaner einen vollkommenen Sieg zur See erfochten, und die Athenienser die Flucht ergreifen musten; da sie sich denn durch ihre Transportschiffe hindurch nach ihrem Schiflager hin retteten. Die Syrakusaner sezten ihnen mit ihren Schiffen bis zu den Frachtschiffen nach: hier hinderten sie aber die mit Delphinen *) versehenen Stangen, welche an denen sel-

*) Von diesen Delphinen hat Joh. Scheffer im 7 Kap. des 2 Buchs de Militia navali, wo er von andern ähnlichen Instrumenten handelt, nichts erwähnt. Thom. Magister sagt weiter nichts, als es sey μολίβδινον ὄργανον ναυμαχησόντων νεῶν ein bleiernes Instrument, dessen man sich auf den Schiffen in Seegefechten bedienet, gewesen. Nach der von Aristophanis Scholiasten bei dem Lustspiel: die Reuter, S. 232. der Froben. Ausg. 1547. ertheilten Beschreibung, war es ein Instrument von Eisen oder Blei, so die Gestalt von einem Delphin hatte, und an den Segelstangen befestiget war, von wannen es auf das feindliche Schif geworfen wurde, dessen Boden es durchborte, und das Schif solchergestalt versenkte. So scheinbar diese Vorstellung ist: so wenig kan sie, dünkt mich, einen nachdenkenden Leser noch befriedigen. 1) Werden wol die beiden namhaft gemachten Materialien mit einander verbunden werden mü-

Digitized by Google

selben befestiget waren, am weitern Nachsezzen. Im Sommer des 19. J.
Zwei syrakusanische Schiffe wagten es,

müssen. Die Gestalt eines Delphins beziehet sich wol allem Ansehen nach vornemlich auf den gespaltenen breiten und scharfen Schwanz desselben; und dieses war vermuthlich von Eisen, mit einer schneidenden Schärfe. Um aber dieser Gattung einer doppelten Axt den nöthigen Schwung und Nachdruk durch die vermehrte Schwere zu geben, so war sie vielleicht in eine Masse von Blei gelötet, welche den übrigen Körper des Delphins vorstellete. Dieses Instrument nun ward von der Höhe herunter gestürzt, und spaltete das, worauf es fiel. 2) Begreift man nicht wohl, was die Segelstangen hier thun sollen, welche nach der Stellung, die sie im Schif hatten, zu diesem Gebrauch wol nicht sehr bequem, und zu hoch, zu schwankend ꝛc. dazu waren. Der vorzügliche Gebrauch des Worts κεραία von Segelstangen hat den Scholiasten verführt. Allein darum hört es nicht auf, ein algemeines Neuwort zu seyn, welches überhaupt eine Stange bedeutet; wie es Thucydides B. 2. K. 76. bei Beschreibung der Vertheidigung der platäensischen Stadtmauren braucht. Thucydides meint also wol Stangen, die man eben zu dieser Absicht gebraucht, und über die Schiffe hinaus gelehnt, und die etwan mit einem Schwengel versehen gewesen, womit besagte Instrumente heruntergeschnelt werden können. Allein 3) die gröste Schwierigkeit ist noch zurük. Die Schiffe, auf deren Beschädigung es angesehen war, waren mit Verdekken versehen, auf welchen die Manschaft stand und focht, wie aus der algemeinen Einrichtung der Kriegesschiffe überhaupt bekant genug ist, und zum Ueberfluß aus K. 63. und 70. in diesem B. deutlich erhellet. Diese Verdekke musten also, da das Gefecht auf denenselben vorgieng, ziemlich fest und stark gebauet seyn. Was für eine außerordentliche Kraft muste es also in gedachten Maschinen seyn, wovon der Rest, nach durchschlagenem

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. stolz auf ihren Sieg, denenselben in die Nähe zu kommen: allein sie giengen auch zuschanden, und eins derselben gerieth den Feinden mit aller darauf befindlichen Mannschaft in die Hände. Die Syrakusaner zogen sich also, nachdem sie von der athenienſischen Flotte sieben Schiffe versenkt, eine große Anzahl stark beschädiget, und einen Haufen Menschen theils zu Gefangenen gemacht, theils getödtet, wieder zurük; und errichteten zum Andenken beider Seeschlachten Siegeszeichen. Und nunmehro waren sie bereits der festen Hofnung, den Feinden zur See weit überlegen zu seyn; ja es dünkte sie, sie wolten auch mit den Landvölkern schon fertig werden: wie sie sich denn auch wirklich von neuen anschikten, sie an beiden Orten anzugreifen.

(A. v. B.) Anm. Die Lastschiffe, ὁλκάδες, standen vor den Pallisaden, die eine Art von geschlossenem

genem Verdek, noch hinreichte, eine gleiche Wirkung in dem Boden des Schifs zu äußern, um es dadurch zum Sinken zu bringen. Diese Schwierigkeit macht zwar noch keine Unmöglichkeit aus; wenn wir nur den Scholiasten des Aristophanes, oder den Pherekrates, auf welchen er sich beruft, genauer kenneten. Hätte ein Polybius uns diese Beschreibung gegeben: so würde man auf sein Wort sich eher über diese Schwierigkeiten beruhigen. So aber dürften einem vielleicht noch andere Muthmaßungen frei stehen. Thucydides hat bei Meldung der Wirkungen dieser Erfindung einen so algemeinen Ausdruk gebraucht, (διεφθάρησαν) daß man in Versuchung gerathen möchte zu glauben, er habe seine Leser mit Fleiß nicht zu viel wissen lassen wollen. Hätte er nicht von Rechts wegen κατεκόπησαν oder κατεβυθίσθησαν oder etwas dergleichen sagen sollen?

Digitized by Google

senem Hafen bildeten, je zwei Plethern aus einander, c. 38. Zu diesen Lastschiffen zogen sich die athenischen Trieren zurück; die syrakusischen Schiffe setzten ihnen nach; hier aber wurden sie gehemmt durch die Stangen, welche auf den Lastschiffen vorn an den Schnäbeln emporgehoben und an denen Delphine bevestiget waren, die über den Eingängen (ὑπὲρ τῶν ἐσπλων) in den verpallisadirten Raum schwebten. Kam nun ein feindliches Schif nahe, und wollte durch solchen Eingang eindringen; so ließ man den schweren eisernen oder bleiernen Delphin auf dasselbe herabfallen, und hielt es dadurch vest oder beschädigte es wenigstens: wie denn hier würklich ein Schif auf die Weise vestgehalten und genommen wurde. Im Sommer des 19. J.

S. 1146. Z. 8. einen Haufen Menschen. 4 Par. Mss. lesen: τοὺς μὲν πολλοὺς ζωγρ. — 3 haben τοὺς δὲ ἀποκτ., doch ist unter diesen nicht der Cod. G, wiewol nach Duker auch der Cod. Reg. δὲ haben soll, welches unstreitig den Vorzug verdient.

— — Z. 12. ναυσὶ καὶ πολὺ haben G u. H. — δοκεῖν δὲ ist in C u. G; B hat δοκεῖ. — Aber 5 Mss. haben τὸν πλοῦν, worunter indeß wiederum nicht der Cod. G, wiewol der Reg. diese richtigere Lesart haben soll. — 2 Mss. lesen χειρώσασθαι.

42. Immittelst, da dieses vorgieng, kamen Demosthenes und Eurymedon mit ihrer Verstärkung von Athen an, die etwan aus drei und siebenzig Schiffen, die fremden mit eingerechnet, bestund, welche fünftausend Man schwerbewafnete Völker, beides aus ihrem eigenen Mittel, und von den Bundesgenossen, an Bord hatten; außer einer beträchtlichen Anzahl Wurfspießträger von barbarischen und griechischen Nationen, auch Schleuderer und Bogenschüz- Demosthenis Ankunft und neue Maasregeln.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. 514. schüzzen, und einen reichen Vorrath von anderweitigem Zubehör. Die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen wurden anfänglich nicht wenig stuzzig, da sie solchergestalt der ihnen drohenden Gefahr kein Ende absahen; indem sie, der Befestigung von Decelia ohnerachtet, eine Flotte von eben der Güte und Stärke, als die erste war, gegen sich kommen, und die athenienfische Macht allenthalben mit einem grossen Ansehen erscheinen sahen. Auf der andern Seite diente dieses der alten Armee der Athenienser nach einem so harten Stande, als sie eben gehabt, zu merklicher Aufrichtung.

Als Demosthenes sahe, wie die Sachen stunden, so glaubte er, es sey hier nicht lange Säumens Zeit, damit es ihm nicht gienge, wie dem Nicias. So furchtbar dieser nemlich anfänglich bei seiner Ankunft gewesen war: so hatte man doch, da er nicht gleich auf Syrakus los gegangen, sondern erst zu Katana überwintert, angefangen ihn zu verachten; und Gylippus war ihm mit seinen Völkern aus dem Peloponnes zuvor gekommen, wornach die Syrakusaner nicht einmal geschikt haben würden, wenn er ihnen gleich über den Hals gekommen wäre. Da sie den Athenienfern allein gewachsen zu seyn glaubten, so würden sie es empfunden haben, daß sie zu schwach gegen sie wären, und würden darüber völlig gesperret worden seyn; so daß, wenn sie auch nachher nach Hülfe geschikt hätten, solche ihnen doch nicht mehr dieselben Dienste würde haben leisten können. Weil Demosthenes dieses erwog, und wohl einsahe, daß er ebenfals gegenwärtig und am ersten Tage dem Feinde am fürchterlichsten sey:

Digitized by Google

sey: so wolte er je eher je lieber sich diese Bestürzung der (feindlichen) Armee zu Nuzze machen; und weil er fand, daß die Gegenwerke, wodurch die Syrakusaner die Athenienser abgeschnitten, daß sie ihre Stadt nicht ganz sperren können, nur aus einer einfachen Mauer bestunden, und daß, wenn man nur Meister von den Zugängen zu Epipolis und dem darin befindlichen Heerlager wäre, jene auch leicht zu ersteigen seyn würde; indem ihnen niemand Stand halten würde: so schikte er sich in gröster Eile an, Hand ans Werk zu legen. Dieses hielt er für den kürzesten Weg, dem Kriege ein Ende zu machen. Denn, schloß er, gelünge es ihm, so würde er Syrakus in seine Gewalt bekommen; im widrigen Fal aber wolte er die Armee gar abziehen lassen, um doch die Athenienser sowol, die dem Feldzuge mit beiwohnten, als das ganze gemeine Wesen nicht vergebens hinzuhalten und sich selbst aufreiben zu lassen. Im Sommer des 19. J.

Das erste also, was sie thaten, war, daß sie auf verschiedenen Streifereien das syrakusanische Gebiet an den Ufern des Anapus verwüsteten, da sie nunmehro wieder, wie anfänglich, an Heersmacht, sowol zu Wasser als zu Lande, die stärksten waren; wie denn die Syrakusaner ihnen jezzo mit keinem von beiden die Spizze boten, außer daß sie mit ihrer Reuterei und den Wurfspießträgern von dem Olympieum aus einige Ausfälle thaten. 515.

(A. v. B.) S. 1148. Z. 10. von unt. „denn hätten sie geglaubt, allein den Athenern gewachsen zu sein.“

— — Z. 6. von unt. wenn sie auch. Am Rande des Cod. J ist: μηδ' εἰ καὶ μετεπ.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

S. 1149. Z. 7. καὶ εἰ κρατήσειε ist in 6 Par. Mss. „wenn man nur in seiner Gewalt habe den Aufgang nach Epipolä, und wiederum das auf dieser Höhe stehende Lager, leicht die Mauer genommen sein würde.“

— — Z. 12. οἱ vor ξυντομ. fehlt zwar auch in 4 Par. Mss., doch ist es wohl eher der Rest eines verschriebenen Wortes als eingeschoben, denn ein ταύτην oder ταύτῃ oder ἅμα vermißt man. — Gail hat ἦξεν im Text ohne Variante; doch muß man nothwendig ἔξεν lesen.

Demosthenes greift die Syrakusaner in ihren Werken an,

43. Hiernächst ward Demosthenes schlüssig, erst mit dem Sturmzeuge einen Versuch auf das Mauerwerk zu thun. Als er aber dieselben hinanbrachte, und die Feinde, welche sich von der Mauer herunter wehreten, solche in Brand stekten, auch seine Völker, die an verschiedenen Orten stürmten, zurük schlugen: so fand er es nicht rathsam, sich hiermit länger aufzuhalten; sondern schritte nunmehro, nachdem er den Nicias und die übrigen Befehlshaber mit dazu beredet, zur wirklichen Ausführung seines Anschlages auf Epipolä. Bei Tage, glaubte er inzwischen, sey es nicht möglich, sich demselben unbemerkt zu nähern, und es zu ersteigen. Er ließ also unter dem Heer bekannt machen, daß sich jederman mit Lebensmitteln auf fünf Tage versorgen solte: nahm sodann die Handlanger und Mauerleute alle mit einander, nebst den vorräthigen Trüppen, die in die Ferne schossen, und was sie sonst, im Fal sie die Oberhand behielten, bei der Mauerarbeit brauchen musten; und rükte darauf in Begleitung des Eurymedon und Menander mit der ganzen Armee gegen Epipolä aus: Nicias hingegen blieb

in

Digitized by Google

in den Werken zurük. Sie kamen über Euryelus, durch eben den Weg, welchen die vorige Armee das erstemal genommen hatte, glüklich hinan, ohne von der syrakusanischen Wache bemerkt zu werden, eroberten die Mauer, welche die Syrakusaner daselbst hatten, und hieben verschiedene von der Wache nieder. Die mehrsten retteten sich indessen mit der Flucht nach ihren Lägern, deren sie in den Außenwerken dicht an Epipolä drei hatten, nemlich eins für die Syrakusaner, eins für die übrigen Sicilianer, und eins für die Bundesgenossen: und machten alda den feindlichen Ueberfal bekant. Imgleichen gaben sie auch den sechshundert Syrakusanern, welche die erste Wache nach dieser Seite von Epipolä besezt hatten, davon Nachricht; welche denn auch geschwind zum Beistand herbei eilten, von dem Demosthenes aber nach einer muthigen Gegenwehr zurükgeschlagen wurden. Dieser rükte mit seinen Leuten sogleich weiter vor, um die gegenwärtige Hizze zur Erreichung ihrer Absicht nicht verrauchen zu lassen; da inzwischen ein anderer Haufen, nach diesem ersten Sturm, die Gegenmauer der Syrakusaner, wo die Besazzung auch nicht Stand hielt, eroberte, und die Brustwehren daran niederriß. Im Sommer des 19. J. 516.

Auf der andern Seite eilten die Syrakusaner mit ihren Bundesgenossen, und Gylippus mit seinen Leuten aus ihren Verschanzungen herbei, um sie dem Feinde zu widersezzen. Da ihnen aber ein so kühner Anfal mitten in der Nacht ganz unerwartet kam: so waren sie voller Bestürzung, da sie mit den Athenienſern handgemein wurden; sie wurden daher auch anfäng-

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. fänglich genöthiget, der Gewalt zu weichen, und musten sich zurükziehen. Allein da die Athenienser ihnen weiterhin als Leute, die den Sieg schon in Händen hatten, mit minderer Ordnung nachsezten, und mit den sämtlichen feindlichen Schaaren, mit denen sie noch nicht angebunden, in möglichster Geschwindigkeit fertig zu werden wünschten, damit dieselben nicht, bei vermerktem Nachlassen im Angrif, sich wieder vereinigen möchten: so boten ihnen die Böotier zuerst die Spizze; schlugen sie bei dem ersten Angrif zurük, und brachten sie auf die Flucht.

(A. v. B.) S. 1150. Z. 7. von unt. „nebst anderem Geräth, theils an Wurfgeschossen, theils was sie sonst ff." Denn es sind nicht Menschen gemeint, sondern Maschinen, missilia et tormenta.

— — Z. 3. von unt. fehlt: und rückt als man im ersten Schlaf lag, oder um die erste Nachtwache: ἀπὸ πρώτου ὕπνου; denn so ohne Artikel stehen die Worte auch in 5 Par. Mss., wie man sagt, ἀφ' ἑσπέρας, ἀπὸ δείπνου.

S. 1151. Z. 7. verschiedene, τινὰς fehlt in 5 Par. Mss., eins hat dafür τοὺς.

— — Z. 9. in den Außenwerken. ἐν τειχίσμασιν fehlt in 6 Par. Mss.: „deren auf Epipolä drei waren."

— — Z. 12. von unt. nach diesem ersten Sturm, nicht richtig. Demosthenes mit seiner Schaar dringt weiter vor; andere aber erobern den zunächst gelegenen, zuerst erreichbaren Theil des syrakusischen Vestungswerkes: ἀπὸ τῆς πρώτης ist mit irgend einem ausgelassenen Substantiv, als μοίρας, ὁδοῦ, wie ἀπὸ τῆς ἴσης adverbialiter zu erklären.

— — Z. 4. von unt. 6 Par. Mss. haben: νυκτὶ σφίσι γεν. Vielleicht ist σφίσι einzuschieben, wie es auch im Baseler Codex fehlt.

S. 115

Digitized by Google

S. 1152. Z. 11. streich ersten aus: „schlugen den Angrif zurück.“ Im Sommer des 19. J.

44. Und hier geriethen die Athenienser in eine entsezliche Verwirrung und Verlegenheit, so daß man von keinem Theil leicht erfahren können, wie alles dabei zugegangen. Denn da selbst bei hellem Tage, wo man alles besser wahrnehmen kan, gleichwol die Anwesenden nicht den ganzen Verlauf der Sachen, sondern zur höchsten Noth das, so um und neben ihnen vorgehet, mit Gewißheit zu sagen im Stande sind: wie wolte also jemand von einem nächtlichen Gefecht (wovon dieses das einzige war, so während dieses Krieges unter den Hauptarmeen vorgefallen) etwas zuverlässiges wissen? Die Nacht war zwar mondhelle; so daß man einander sehen konnte: allein wie beim Mondenschein leicht zu gedenken, so konte man zwar wol vor sich sehen, wo ein Mensch gieng und stund; allein man konte niemand zuverlässig erkennen, ob er Freund oder Feind sey. Ein großer Theil von den beiderseitigen schweren Völkern tummelten sich in den engen Wegen herum. Ein Theil von den Athenienſern gaben bereits verlohren; andere, welchen der erste Angrif gelungen, drangen siegreich weiter vor, ein grosser Theil von dem übrigen Heer war erst eben hinauf gekommen, und andere waren noch im Begrif hinan zu steigen; so daß niemand wuste, wo er sich hinwenden solte. Denn vorne war der flüchtigen Retirade wegen alles in Verwirrung, und für dem wüsten Geschrei konte man nicht leicht etwas unterscheiden; indem die Syrakuſaner und ihre Streitgenossen, welche die Oberhand wird aber zurükgeschlagen. 517.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

hand hatten, mit lautem Rufen und Schreien die nöthigen Befehle austheilten, (maßen bei Nachtzeiten keine andere Losung Statt fand) und zugleich den andringenden Feind tapfer empfiengen. Die Athenienser suchten einer den andern, und hielten alles, was ihnen begegnete, wenn es auch ihre eigene Leute waren, nemlich von denen, die bereits flüchtig wieder umkehrten, für feindlich: und durch das vielfältige Fragen nach dem Losungsworte, so das einzige war, woran sie sich erkennen konten, machten sie theils sich selbst ein Haufen Ungelegenheit, weil sie alle auf einmal frugen, theils machten sie solches eben dadurch auch den Feinden bekant; dahingegen sie jener ihres nicht erfuhren, weil dieselben als Sieger nicht so zerstreuet und unkentlich waren. Dieses machte, daß, wenn sie auf einen Haufen stiessen, dem sie überlegen waren, derselbe doch durchwischte, weil er ihre Losung wuste, sie selbst hingegen niedergehauen wurden, wenn sie nicht antworten konten. Das meiste Unheil verursachte ihnen der Päan. Denn da dieser bei beiden einerlei war, so wusten sie nicht, wie sie daran waren. Wenn die Argiver und Korcyräer, oder was sonst von Doriern auf Seiten der Athenienser war, ihren Päan sungen: so sezten sie die Athenienser eben sowol dadurch in Schrekken als die Feinde. So daß sie endlich, nachdem einmal die Verwirrung unter sie eingerissen, an verschiedenen Orten bei dem Heer mit ihnen handgemein wurden; und nicht allein ein Freund den andern, ein Mitbürger den andern in Furcht und Schrekken sezte, sondern es wirklich zu Streichen zwischen ihnen kam, und viele Mühe kostete, sie wieder aus einander zu bringen.

Digitized by Google

ien. Diejenigen, so vor dem nachsezzenden Feinde flohen, stürzten sich großen Theils von den jähen Höhen hinunter, und kamen solchergestalt ums Leben, indem der Weg, durch welchen sie von Epipolä hätten wieder herunter steigen können, sehr enge war. Die übrigen, so von oben her glüklich auf die Ebene hinunter gekommen waren, gelangten großen Theils, sonderlich so viel ihrer von den alten Völkern dabei waren, vermittelst der Kentniß, die sie von der Gegend hatten, auf ihrer Flucht glüklich zu dem Lager. Allein von den zulezt angekommenen verfehlten verschiedene des rechten Weges, und liefen irre auf dem Felde herum. Und diese wurden nachher, da es Tag geworden, von den syrakusaischen Reutern, welche hier umher sprengten, niedergehauen. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1153. Z. 5. von keinem Theil. Der Pariser Codex *H* hat hier im Text: οὔτε ἀπὸ Ἀθηναίων, οὔτε ἀπὸ Συρακουσίων καὶ τῶν ἑκατέροις ξυμμάχων. Dieser Codex scheint überhaupt von oder nach einem verständigen Librarius geschrieben worden zu sein, nur daß dieser sich nicht enthalten konnte, seine vermeinten Berichtigungen oder Erklärungen gleich in den Text einzuschreiben.

— — Z. 10. zur höchsten Noth. 6 Par. Mss. haben μόλις

S. 1154. Z. 6. was ihnen begegnete. Der Cod. H hat: ἐξεναντίον.

— — Z. 9. von unt. setze man eben sowol besser vor sie.

— — Z. 6. von unt. an verschiedenen Orten. Heilmann scheint also auch κατὰ πολλὰ gelesen zu haben, ohne Artikel, wie in 6 Par. Mss. ist.

Digitized by Google

518. Siegeszeichen und Anzahl der Gebliebenen. Im Sommer des 19. J.

45. Den Tag darauf errichteten die Syrakusaner zwei Siegeszeichen, eins auf Epipolä, da, wo der Weg hinauf gieng, und das andere in der Gegend, wo die Böotier zuerst Stand gehalten hatten. Die Athenienser holten unter erlangtem sichern Geleit ihre Todten ab, deren von ihnen und ihren Bundesgenossen keine geringe Anzahl war. Indessen war die Anzahl der dem Feinde in die Hände gerathenen Waffen doch noch größer, als sie nach den Erschlagenen zu rechnen gewesen seyn würde; indem diejenigen, so von der Höhe herunter zu springen genöthiget worden, solches mit Zurüklassung ihrer Schilde gethan hatten; von welchen denn zwar viele umgekommen waren, verschiedene aber doch das Leben davon gebracht hatten.

(A. v. B.) Z. 4. zuerst. Außer dem Cod. G haben noch 4 Par. Mss. πρῶτον.

Neue Entwürfe der Syrakusaner.

46. Nach diesem Vorfal schikten die Syrakusaner, welche durch ein so unerwartetes Glük wiederum, wie vorher, neuen Muth bekommen hatten, den Sikanus mit einem Geschwader von funfzehn Schiffen nach Agrigent, um diese Stadt, welche damals durch innerliche Zwiespalt getheilt war, wo möglich, unter ihre Gewalt zu bringen. Und Gylippus that zu gleicher Zeit eine zweite Reise zu Lande durch Sicilien, um noch mehrere Völker aufzubringen; indem er sich nunmehro Rechnung machte, selbst die Werke der Athenienser mit stürmender Hand zu erobern; da die Sachen in Epipolä einen solchen Ausgang gewonnen.

Demosthenes beschließt mit

47. Auf der andern Seite giengen die athenienſiſchen Feldherren ebenfals zu Rathe, was

Digitized by Google

was sie nach diesem unglüklichen Streich und bei den in allen Absichten schlechten Umständen, worin sich ihre Armee damals befand, anzufangen hätten. In ihren Unternehmungen, sahen sie wol, wären sie nicht glüklich; und länger zu liegen, dagegen waren die Soldaten schwürig; indem diese einmal wirklich von Krankheiten stark mitgenommen wurden, welche sowol durch die Jahrszeit, welches damals gerade diejenige war, worin die Menschen am meisten zu kranken pflegen, als durch die Beschaffenheit des Orts, wo sie im Lager stunden, als welcher morastig und ungesund war, verursacht wurden; hiernächst aber auch in andern Absichten keine Hofnung eines glüklichen Erfolgs vor sich sahen. Diesemnach fand Demosthenes nicht rathsam, länger zu bleiben: sondern da der Anschlag, den er auf Epipolä gemacht und wirklich zu volziehen gesucht, mißlungen; so erklärte er seine Meinung dahin, man solle, nicht länger verweilen, sondern den völligen Abzug nehmen, zu einer Zeit, da man noch über die See kommen könne, auch mit den Kriegesvölkern denen Flotten, die ihnen etwa zu Leibe gehen möchten, annoch gewachsen sey. Er sezte hinzu, es würde selbst für den Staat vortheilhafter seyn, wenn man den Krieg gegen diejenigen führte, welche in desselben eigenem Gebiet dasselbe mit ihren Festungswerken beängstigten, als gegen die Syrakusaner, mit welchen man nun nicht mehr so leicht fertig werden würde; und gleichwol würde man zur höchsten Ungebühr eine mit so starkem Aufwand verbundene Belagerung länger vergebens fortsezzen. Dieses war des Demosthenes Meinung. 519.

seinen Völkern abzuziehen:

Im Sommer des 19. J.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1157. Z. 18. und zu vollziehen ges. 3 Par. Mss. lesen διακινδυνεῦσαι; einer διακινδυνεύσαι ἄν, und ein anderer διακινδυνεῦσαιεν, hat aber am Rande διακινδύνευσαι ἄν. Ich mögte fast den Infinitiv, doch ohne ἄν, vorziehen, s. I. K. 91. „sondern, mit welchem Gedanken er auch den Versuch auf Epipolä gewagt habe (nehmlich wenn er mißlänge, umzukehren); da er nun mißlungen war, erklärte er.“ καὶ vor διανοηθεὶς, wie es in allen Par. Mss. steht, darf nicht fehlen. — ἐξιέναι ohne δὲ lesen 5 Par. Mss.

— — Z. 22. mit den Kriegsvölkern ff. Heilmanns Uebersetzung erlauben die Worte nicht: τοῦ στρατεύματος ταῖς γοῦν ἐπελθούσαις ναυσὶ κρατεῖν; denn κρατεῖν τοῦ στρατεύματος ist offenbar zu verbinden und heißt: „besiegen die feindliche Armee.“ Den eingeschobenen Dativ erklärt der Scholiast richtig: „siegen könnten sie zur See, mittelst der Schiffe wenigstens, die den Athenern nun noch unter Demosthenes hinzugekommen seien.“ Vergl. c. 58 u. 59, wo ἐπελθεῖν ähnlich gebraucht wird.

ἔφη εἶναι, so folgen die Worte in 8 Par. Mss.

wogegen Nicias Schwierigkeiten macht.

48. Nicias erkante zwar eben sowol, daß ihre Sachen schlecht stünden: allein in seinen Reden wolte er sich doch ihre Schwäche nicht gern merken lassen, noch gerne sehen, daß sie in so zahlreicher Gesellschaft öffentlich auf den Abzug stimmeten, indem es auf solche Art dem Feinde bald verrathen werden, und sie folglich ihren Abzug, wenn sie solchen wirklich vornehmen wolten, nicht so heimlich würden bewerkstelligen können. Hiernächst aber hatte er auch, vermöge der genauen Kundschaft, die er vor andern von den feindlichen Angelegenheiten hatte, noch einige Hof-

nung,

Digitized by Google

nung, daß es damit schlechter, als mit den ihrigen aussehen würde, wenn sie noch eine Zeitlang bei der Belagerung aushielten; indem sie dieselben, zumal bei der Ueberlegenheit, die ihnen ihre dermalige Flotte zur See gäbe, durch den Geldmangel schon würden ausmergeln können. Im Sommer des 19. J.

Und bei dem allen erhielt er von gewissen Personen in Syrakus, wo die Athenienser wirklich eine Parthei hatten, welche ihnen die Hertschaft in die Hände zu spielen suchten, noch Botschaften und Bestellungen, wodurch sie ihm anlagen, bei Leibe nicht abzuziehen. In Erwegung dessen war Nicias, was seine wirklichen Gesinnungen betraf, noch zwischen beide Fälle getheilt, und behielt sich deshalb eine reiflichere Ueberlegung vor: in seinen öffentlichen Reden inzwischen ließ er sich damals nicht anders verlauten, als daß er von keinem Aufbruch der Armee wissen wolle. Er wisse, sagte er, gewißgenug, daß die Athenienser ihnen dieses nicht so gut heißen würden, daß sie ohne ausdrüklichen Befehl von ihnen sich zurük zögen. Diejenigen, so das Urtheil über sie fällen würden, würden nicht Leute seyn, die den Zustand der Sachen, so wie sie, aus eigenem Augenschein, und nicht blos aus andrer mißvergnügten Reden kennen gelernt; sondern wer sie am geschikteften durchzöge, der würde den meisten Eingang bei ihnen finden. Ja selbst von den gegenwärtigen Soldaten würden viele, wo nicht die meisten, welche anjezzo über ihre Drangsale am lautesten schrien, sobald sie nach Athen kämen, eben so laut das Gegentheil behaupten, daß nemlich ihre Feldherren sich mit Gelde bestechen lassen, die gemeinen Vortheile aufzuopfern, und mit der Armee abzuziehen.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

Da er also die Art der Athenienser kenne; so sey er nicht Willens, sich von den Athenienſern unter so schmälichen Beschuldigungen und ungerechter Weise zu Grunde richten zu lassen; sondern wenn es ja nicht anders seyn könne, so wolle er dergleichen lieber mit dem Degen in der Faust von dem Feinde erwarten. Inzwischen
520. blieb er doch dabei, die Sachen der Syrakuſaner stünden schlechter, als die ihrigen; indem sie ihre Kriegesvölker für baares Geld in Sold nehmen müsten; auch außer dem, was ihnen die Besezzung der Landfestungen kostete, noch eine starke Seemacht nunmehro bereits ein Jahr hindurch halten müssen; daher sie theils schon vom Mangel gedrükt würden, theils sich weiterhin in noch mehrerer Verlegenheit finden würden; wie sie denn schon zweitausend Talente aufgewandt, und noch viele dazu schuldig seyn. Gleichwol würden sie durch die geringste Abkürzung an ihrem bisherigen Aufwand, welche sie etwan durch Zurükbehaltung der Löhnung versuchen möchten, ihre Sachen nothwendig verschlimmern; da ihre Völker mehr als freiwillige Hülfstruppen, als unter einem ordentlichen Kriegeszwange, wie die ihrigen, Dienste thäten. Man müsse also, schloß er, noch eine Weile liegen bleiben, und den Feind hinzuhalten suchen; und nicht, so lange ihr Geldvorrath ihnen noch ein so großes Uebergewicht gebe, durch ihren Abzug sich für überwunden erkennen.

(A. v. B.) S. 1158. unt. „Aut ἀφ' ὧν interpretare *quatenus*, et αὐτῶν sit casus verbi; aut lege αὐτῷ et junge cum ἐλπίδος. Melius illud. K." Auch in den Par. Mſſ. steht nur αὐτῶν.

S. 1159.

Digitized by Google

S. 1159. Z. 23. von unt. „κοὶ γὰρ etc. Minus recte vertunt plures; cum hic sensus sit: non enim eosdem (qui hic nunc judicant) sententiam de semet laturos, neque eos, qui res, sicut et ipsi, perspiciant, et non ex aliorum inerepatione audiant, cognituros. (junge enim καὶ γνώσεσθαι i. e. cognituros de se s. judicaturos.) K.“ Am Ende 19.

S. 1160. Z. 10. καὶ χρήμασι lesen 5 Par. Mss. — ἄλλας fehlt in 4. — ἀναλωκέναι lesen ebenfalls 4 Par. Codd.

— — Z. 27. Cod. H liest ὧν πολὺ; Cod. J hat am Rande οἷς πολὺ: die richtige Erklärung wenigstens von ὡς: „und nicht sollten sie weggehen, als ob sie durch Geld und Vorräthe besiegt wären, als ob sie an Vorräthen den Feinden nachstehen müßten, da sie ja in dieser Hinsicht weit mächtiger seien als die Syrakuser.“ Kistemaker erklärt so: neque pecunia superatos, quasi multo superiores essent hostes pecunia, abire.

Die Athenienser bleiben noch gegen den Rath des Demosthenes.

49. Bei dieser Sprache blieb Nicias standhaft; weil er theils von dem Zustande der Sachen in Syrakus genaue Kundschaft hatte, und nicht nur wuste, daß sich daselbst ein großer Geldmangel äußerte, sondern auch eine Parthei darin hatte, welche die Stadt den Athenienſern zuschanzen wolte, und ihn deshalb durch Unterhändler von dem Aufbruch abzubringen suchte; theils weil er von dem Vertrauen auf die Flotte mehr als je zuvor eingenommen war *).

*) Das Griechiſche καὶ ἅμα ταῖς γῆν ναυσὶν ἢ πρότερον θαρσήσας κρατηθεὶς hat hier wiederum, durch die dem Thucydides eigene Freiheit in Bildung und Verbindung der Wörter, die Ausleger in große Verlegenheit gesezt. Duker sagt

Im Sommer des 19. J. Demosthenes hingegen wolte von dem längern Aufenthalt bei Syrakus durchaus nichts

sagt offenherzig: haec mihi aenigmata sunt; und was er von den Auslegern hinzusezt, suo quisque modo verterunt, sed ita, ut ex interpretationibus eorum non appareat, unde ea pendere, aut qua ratione cum superioribus connecti posse putaverint, das machte, weil es nicht eingeführt ist, in der Uebersezzung Lükken zu lassen, so wie in den Anmerkungen, und also doch etwas gesagt seyn muste. Portus, der sich am deutlichsten darüber zu erklären und durch verschiedene Einschaltungen etwas vollständiges herauszubringen gesucht, gibt es: simul etiam *illud certo sciebat*, se classe saltem, *majorem* fidentiam habituram, quam ante, quum *ab hoste* victus est. Ein sonderbarer Gedanke, sowol an sich, als in Ansehung der Herleitung desselben aus den griechischen Worten καὶ θαρσήσει, welche er, wie es scheint, als gleichgültig mit θαρσήσων ἦν angesehen hat. Die ganze Schwierigkeit rührte daher, daß man nicht merkte, daß Thucydides θαρσήσει nicht als ein Verbum, sondern als ein Substantiv gebraucht; weil man θάρσησις so wenig als verschiedene andere von den beim Thucydides vorkommenden ähnlichen Wörtern ἀγώνισις, οἴκισις, ἄλωσις, διάφευξις etc. in den Wörterbüchern fand. Dieses, also erstlich vorausgesezt, so verbindet nun ferner Thucydides dieses θάρσησις mit eben dem Casu des Objecti, den das Verbum θαρσεῖν erfordern würde: Θαρσήσει ταῖς ναυσὶν, wovon ich in den Krit. Gedanken S. 55. alte Ausgabe, mehrere Beispiele angeführt habe, und hier nur noch bemerke, daß Cicero sich einmal auf eine volkommen ähnliche Art ausdrükt. Justitia, sagt er (de Legib. B. 1. K. 15.), est obtemperatio scriptis legibus institutisque populo-

Digitized by Google

nichts hören. Wolte man aber ja Sicilien ohne eine ausdrükliche Verordnung von Athen aus nicht räumen, sondern bis dahin verweilen: so solte man, sagte er, nach Thapsus oder Katana aufbrechen, und sich da zu halten suchen; indem sie von da aus das Land weit und breit durchstreifen, das feindliche Gebiet plündern und ihnen allerlei Abbruch thun könten; so wie ihre Flotten sich auf der Höhe halten könten, und nicht genöthigt seyn würden, sich in engen Gewässern, welche den ganzen Vortheil dem Feinde gäben, herum zu schlagen, sondern die geraume See zum Kampfplazze nehmen könten, wo sie ihre Geschiklichkeit im Seewesen nuzzen, und Freiheit haben würden, bald anzufallen, bald sich wieder zurük zu ziehen, ohne in einem gar zu engen und umschränkten Raum auszulaufen und sich zurük zu ziehen. Mit einem Wort, er fände es durchaus nicht rathsam, länger da zu bleiben; sondern vielmehr so geschwind, als möglich, und ohne den mindesten Verzug aufzubrechen. Eurymedon stimmte hierin völlig mit ihm überein. Weil inzwischen Nicias ihnen beständig das Widerspiel hielt: so gerieth die Sache nach und nach ins Stekken; ja man fing gar an zu muthmaßen, er müsse wol gewisse geheime Nachrichten haben, worauf er sich bei so standhafter Behauptung seiner Meinung gründe. Auf diese Art geschahe

Im Sommer des 19. J. 521.

pulorum. Endlich ist nun das lezte κρατηθεὶς mit dieser θορύβοις ταῖς ναυσὶν, nach einem gar nicht ungewöhnlichen Gebrauch dieses Zeitworts von Gemüthsbewegungen, zu verbinden; und vor dem ἢ πρότερον, μᾶλλον zu ergänzen; wovon oben S. 1088. Anmerk. **) zu vergleichen.

Digitized by Google

Im Sommer des J. C. geschahe also, daß die Athenienser noch eine Zeitlang in ihrem damaligen Standort verweilten.

(A. v. B.) Bei dieser Spr. Auch 5 Par. Mss. lesen τοσαῦτα λέγων.

S. 1161. Z. 7. von unt. dasselbst. που fehlt in 5 Par. Mss.

Anm. Heilmanns Erklärung scheint mir durchaus richtig; man füge nur, um auch γοῦν auszudrücken, auf die Flotte wenigstens, ein. Winsemius lateinische Uebersetzung hat denselben Gedanken: et fiducia navium nunc magis, quam antea, movebatur. Und Kistemaker: et simul quia de navibus quidem magis quam ante fiducia fretus erat. Der Cod. H hat seine Erklärung als Lesart im Text: καὶ ἅμα ταῖς γοῦν ναυσὶν θαῤῥῶν ἢ πρότερον ἐθάρσησε κρατηθείς.

S. 1163. Z. 4. so sollte man, sagte er. Heilmann hat die griechischen Worte verbunden, wie sie zu verbinden mir nothwendig scheint: ἀλλὰ τρίβων, αὐτοὺς ἔφη χρῆναι ἢ ἐς τὴν Θ. etc.

— — Z. 6. indem sie von da aus mit ihrem Fußvolk das Land. — τὰς τῶν πολεμ. lesen 3 Par. Mss.

— — Z. 10. Die Codd. F u. H fügen nach μᾶλλον ἐστι ein: ὥσπερ νῦν.

— — Z. 17. 6 Par. Mss. haben οἱ ἔφη.

Die Syrakusaner erhalten neue Verstärkungen zu Wasser und zu Lande.

50. Unterdessen hatten Gylippus und Sikanus sich wieder in Syrakus eingefunden. Dem lezten war sein Anschlag auf Agrigent fehl geschlagen; indem während seines Aufenthalts zu Gela die Parthei, welche zum Vortheil der Syrakusaner obige Bewegungen veranlasset, sich mit dem Gegentheil wieder vertragen hatte. Gylippus hingegen kam mit zahl-

Digitized by Google

abreichen Haufen frischer Völker aus Sicilien wieder zurük, und brachte zugleich die im Frühjahr mit den Transportschiffen aus dem Peloponnes abgegangenen schweren Völker, welche von Afrika bei Selinus angelangt waren, mit herüber. Diese waren nemlich nach Afrika hin verschlagen, wo ihnen die Cyreäer zwei dreirudrige Schiffe nebst den nöthigen Lootsen gegeben hatten, mit welchen sie auf ihrer Fahrt den Euesperiten, welche von den Libyern belagert gehalten wurden, Hülfe leisteten, über die Libyer einen Sieg erhielten, und von da weiter nach der neuen Stadt, wo die Karthaginienser ein Waarenlager hatten, segelten, von wannen sie die kürzeste Fahrt nach Sicilien, nemlich von zween Tagen und einer Nacht, hatten; und folgends von hier aus nach Selinus hinüber sezten. Die Syrakusaner schikten sich denn sogleich nach ihrer Ankunft an, die Athenienser wieder von beiden Seiten, zu Wasser und zu Lande, anzugreifen. Im Winter des 19. J.

Und nunmehro, da die athenienſiſchen Feldherren sahen, daß noch frische Völker angekommen, und ihre Sachen eben kein besseres Ansehen bekämen, vielmehr sich von Tage zu Tage in allen Absichten verschlimmerten, sonderlich durch die eingerissenen Krankheiten: so begunte es sie zu gereuen, daß sie nicht anfänglich aufgebrochen waren. Und da Nicias selbst anjezzo nicht mehr so heftig dagegen war, und nur verlangte, man möge die deshalb zu fassende Entschließung nicht ruchtbar werden lassen: so ertheilten sie mit möglichstem Geheimniß unter dem ganzen Heer die nöthigen Befehle, sich auf die erste Losung zum Auslaufen von ihrem bisherigen Standort

Neue Zögerungen gegen den beschlossenen Aufbruch der Athenienser.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

fertig zu halten. Alles war bereits zur Abfahrt fertig, und sie wolten wirklich damit fortfahren, als auf einmal eine Mondfinsterniß einfiel, wie es denn eben Vollmond war. Hier lagen die meisten Athenienser, welchen dieses bedenklich fiel, ihren Feldherren an, noch eine Weile inne zu halten: und Nicias, welcher ohnedem auf Wunderzeichen und dergleichen Dinge viel hielt, bestund vollends darauf, es würde gar

§22. keine Frage davon seyn, eher von der Stelle zu rükken, bis man die dreimal neun Tage, welche die Zeichendeuter angegeben, abgewartet hätte. Dieses war also die Ursach, warum die Athenienser noch zögerten, und in ihrem Lager blieben.

(A. v. B.) S. 1165. Z. 6. von unt. 4 Par. Mss. haben ἄλλο, εἰ μὴ θαν. γε ἀξ. μὴ ψηφίζεσθαι: scheint mir Glosse.

S. 1166. Z. 13. Genauer: „dies war die Ursache, warum die Athenienser, nachdem sie erst gezaudert, nun blieben.“

Die Syrakusaner thun einen Ausfal auf die Werke der Athenienser,

51. Die Syrakusaner, welche bald Wind davon bekamen, wurden dadurch noch weit mehr angefrischt, die Athenienser fein warm zu halten, da dieselben bereits gegen sich selbst ein thätiges Geständniß abgelegt, daß sie ihnen weder zu Lande noch zu Wasser überlegen seyn; maßen sie sonst auf keine Abfahrt gedacht haben würden. Weil sie nun zugleich nicht gern sehen wolten, daß sie anderswo in Sicilien festen Fuß fasseten, wo ihnen schwerer beizukommen seyn dürfte; sondern sie lieber nöthigen, je eher je lieber an einem Orte, wo der Vortheil auf ihrer Seite sey, eine Seeschlacht zu wagen: so bemanneten sie förderſamſt ihre Schiffe, und war-

Digitized by Google

warteten sodann noch einige Tage ab, so viel ihnen (zu ihrer Absicht) hinlänglich schienen. Sobald die rechte Zeit herangekommen, versuchten sie den ersten Tag einen Angrif auf die Werke der Athenienser. Einige nicht gar starke Haufen schwerer Fußvölker sowol als Reuter rükten zu verschiedenen Thoren hinaus, brachten einige schwere Völker, auf welche sie stießen, in die Flucht, und sezten ihnen nach: bei welcher Gelegenheit die Athenienser, in Ansehung der engen Gegenden, wo der Angrif geschahe, siebenzig Reuter, und auch etliche Geharnischte verloren. Im Sommer des 29. J.

(A. v. B.) S. 1166. Z. 10. von unt. μήτε ναυσὶ ohne Artikel lesen 6 Par. Mss. μήτε πεζῷ 2.

S. 1167. Z. 1. warteten. 5 Par. Mss. lesen ἀνεπαύοντο, wahrscheinlich die Glosse von ἀνεπειρῶντο, das doch die beiden Codd. C u. J zu haben scheinen, und das zu übersetzen wäre, wie Kap. 7 (8): und sie machten damit Versuche, kleine Proben einige Tage lang.

52. An diesem Tage zogen sich indessen die syrakusanischen Völker wieder zurük; den Tag darauf aber brachen sie mit der Flotte los, welche aus sechs und siebenzig Segeln bestund, und rükten zu gleicher Zeit mit den Landvölkern gegen die Werke an. Die Athenienser rükten ihnen mit sechs und achtzig Schiffen entgegen; und so kam es zwischen beiden Theilen zu einer förmlichen Seeschlacht. Eurymedon hatte den rechten Flügel der Athenienser anzuführen. Da dieser die feindlichen Schiffe umringen wolte, und zu dem Ende seine Linie zu weit nach der Küste zu ausdehnte: so spielten die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen darüber gegen und gewinnen ein neues Seetreffen,

Digitized by Google

Im Sommer des 29. J.

gen das Mitteltreffen der Athenienser den Meister, schlossen ihn selbst darauf in dem innersten Winkel des Hafens ein, und richteten beides ihn und die in seinem Gefolge befindlichen Schiffe sehr übel zu. Und nunmehro währte es nicht lange, so jagten sie die ganze athenienſische Flotte vor sich hin, und trieben sie gegen die Küste zu.

523. doch wird ein andrer Anfal des Gylippus zurükgeschlagen.

53. Als Gylippus sahe, daß die feindliche Flotte geschlagen war, und außerhalb den Pallisaden und ihrem Schiflager herumschwärmte: so rükte er mit einem Theil des Heers gegen die äußerste Bucht des Hafens zu, um die Manschaft, so aufs Land flüchtete, niederzuhauen, und den Syrakuſanern behülflich zu seyn, die Schiffe desto leichter vom Lande zu bringen, wenn solches von ihren Leuten besezt wäre. Hier hatten die Athenienser einen Posten ausgestelt, der aus tyrrheniſchen Völkern bestund. Als diese den Feind in ziemlicher Unordnung andringen sahen, rükten sie demselben entgegen, brachten den Vortrab bei dem ersten Anfal in die Flucht, und jagten sie in den Sumpf, der unter dem Namen Lyſimelia bekant ist. Bald darauf zogen sich noch mehrere Völker von den Syrakuſanern und ihren Bundesgenossen herbei; auf welche die Athenienser, denen für ihre Schiffe bange war, ebenfals los giengen, sie, da es zum Gefecht kam, schlugen, und ihnen nachsezten. Sie erlegten bei dieser Gelegenheit nicht nur eine ziemliche Menge von ihren schweren Völkern: sondern retteten auch dadurch die mehrsten Schiffe, welche die Syrakuſaner und ihre Bundesgenossen ihnen genommen hatten, achtzehn an der Zahl, wovon sie die Manschaft alle

Digitized by Google

alle mit einander niedergehauen hatten. Da sie auch die übrigen in Brand stekken wollen, und zu dem Ende ein altes Fahrzeug mit Reisig und Werg angefüllet, welches sie anzündeten und sodann mit starkem Winde, der eben von ihnen her auf die Athenienser zu blies, auf dieselben los ließen: so machten die Athenienser, welche für ihre Schiffe äußerst besorgt waren, Gegenanstalten zum Löschen; dämpften auch wirklich die Flamme, und verhinderten das Fahrzeug so nahe zu kommen; und wendeten also dergestalt diese Gefahr noch ab. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1168. Z. 13. äußerste Bucht; χηλὴ, wörtlich der Huf, ist ein ins Meer hineingebaueter Damm, die Küste zu sichern, an dessen Steinen sich die Fluten brechen. S. I. Kap. 61.

— — Z. 17. Hier. Heilmann scheint also ταύτῃ nicht aus dem Text verwiesen zu haben, und richtig, wie ich meine, hat er es mit dem voraufgehenden ἐφύλασσον verbunden. In 5 Par. Mss. fehlt es.

— — Z. 3. von unt. Wenn die Athener auch die 18 Schiffe retteten, welche die Syrakuser schon genommen hatten; so retteten sie, scheint es, alle. Dagegen kündiget τὰς μὲν πολλὰς διέσωσαν gleich an, daß aber einige Schiffe verloren gegangen seien. Daher mir die Vermuthung, δυοῖν δὲ δεούσας εἴκοσιν οἱ Συρ. dem Zusammenhange weit angemessener scheint, auch wegen des Fortganges καὶ ἐπὶ τὰς λοιπὰς, wozu die Syrakuser wieder der Nominativ. „Sie tödteten von den Hopliten eine Menge (oder, wie auch 3 Par. Mss. lesen, οὐ πολλούς, nicht viele), und von den Schiffen retteten sie die meisten und brachten dieselben zusammen in ihr Lager; 18 aber nahmen ihnen die Syrakuser und deren Bundesgenossen, und tödteten die gesammte Mannschaft.

Ja

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

Ja auch die übrigen schon ins Lager geretteten Schiffe wollten sie in Brand stecken.

Beide Theile errichten Siegeszeichen.

54. Die Syrakusaner errichteten hierauf ein Siegeszeichen, beides der Seeschlacht und der über die Geharnischten erhaltenen Vortheile wegen, welche sie oben an denen Werken ertapt, und bei dieser Gelegenheit auch die Pferde bekommen hatten. Und die Athenienser thaten auf ihrer Seite ein gleiches wegen der Flucht der Fußvölker, welche die Tyrrhenier in den Sumpf gejagt, und wegen des Sieges, welchen sie selbst über das übrige Heer erhalten hatten.

(A. v. B.) über das übrige Heer: „welchen sie selbst mit ihrem übrigen Heere erhalten hatten.“

Niedergeschlagenheit der Athenienf.

55. Ein so herrlicher Sieg indessen, als die Syrakusaner, welchen vorhin für der mit dem Demosthenes angelangten Flotte nicht wenig bange gewesen war, anjezzo zur See erhalten, machte die Athenienser ganz muthlos, und
524. sezte sie in das gröste Erstaunen. Noch größer aber war der Unmuth, worin die ganze Armee gesezt war, da sie hier, und zwar das erstemal, mit Mächten zu thun hatten, welche mit ihnen einerlei Einrichtung hatten, wo die Regimentsverfassung sowol als bei ihnen demokratisch war, welche mit ansehnlichen Flotten und Reuterei versehen waren, und einen großen Umfang der Macht besaßen *); wo sie folglich weder durch ver-

*) Das Griechische heißt hier nach der gemeinen Lesart: καὶ νεῶν καὶ ἵππων καὶ μεγέθη ἐχόντας. Da aber einige der besten Handschriften

Digitized by Google

veranstaltete Veränderungen in der Regierung innerlichen Zwiespalt erregen, und dadurch die Städte selbst an sich bringen, noch auch dieses lezte durch Gewalt der Waffen erhalten konten, maßen sie ihnen daran weit überlegen waren. Ihre meisten Unternehmungen waren ihnen mißlungen; dieses hatte sie schon vorhin in große Verlegenheit gesezt: und da sie sich gegenwärtig auch zur See überwältiget sahen, welches sie sich nie vorgestellet hatten; so entfiel ihnen der Muth noch weit mehr. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1170. Z. 11. von unt. anjetzo zur See. „nun schon auch zur See" καὶ τοῦ ναυτ. lesen 6 Par. Mss.

— — Z. 5. von unt. ὁμοιοτρόποις, wie auch Heilmann gelesen zu haben scheint, lesen 7 Par. Mss.

— — Z. 3. von unt. καὶ ναυσὶ καὶ ἵπποις καὶ μεγέθει haben 6 Par. Mss.; bei ἐχούσαις aber hat Gail keine Variante.

— — lezte Zeile. ;wo sie weder irgend durch Veränderung in der Staatsverfassung Zwist unter sie bringen konnten, wobei sie die Städte sich hätten gewinnen können, noch durch Waffenmacht um vieles stärker waren. Ihre meisten U. ff. — τά τε πρὸ αὐτῶν ist unstreitig die richtige Lesart. — καὶ ἐπειδή γε καὶ ταῖς γ. haben 4 Par. Mss.

S. 1171.

ten statt der ersten Worte ναυσὶ καὶ ἵπποις καὶ μεγέθει lesen: so hat wol Dukers Muthmaßung, anstatt ἐχούσαις, ἰσχυούσαις zu lesen, die höchste Wahrscheinlichkeit. Durch μεγέθος verstehet Thucydides, wo ich nicht irre, sowol den Umfang der Stadt, als den Ueberfluß und die Fülle, womit Syrakus, gleich Athen, versehen war, wo sich alles im Großen fand, welches sich mit den peloponnesischen gemeinen Wesen ganz anders verhielt. Vergl. B. 1. K. 141.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

S. 1172. Z. 10. lies hätten statt hatten. μᾶλλον ἐτι ἡδ. ist in 5 Par. Mss.; eins setzt ἐτι nach ἡδύμουν. Nach Gail fehlt indeß ἡδύμουν so wenig in Cod. G, als in irgend einem andern Par. Ms., wie Duker zu meinen scheint. Verdächtig aber ist, daß das Wort in einigen Handschriften fehlt, und um so verdächtiger an einer Stelle, die theils durch Abschreiber mancherlei Entstellungen mag gelitten haben, in den Pariser Mss. sind hier mehrere Lücken; oder vielleicht auch von Thucydides selbst (vom 53 Kap. an) nicht gleich dem Uebrigen überarbeitet und gefeilt worden.

Große Absichten der Syrakusaner die Athenienser zu demüthigen.

56. Auf der andern Seite kreuzten die Syrakusaner nunmehro dreist vor dem Hafen umher; und faßten so gar einen Anschlag, die Mündung desselben zu sperren, damit die Athenienser künftig, wenn sie auch gerne wolten, ihnen nicht daraus entwischen könten. Denn nunmehr dachten sie nicht mehr blos darauf, sich ausser Gefahr zu sezzen, sondern selbst den Athenienſern den Weg zu verlegen, derselben zu entgehen. Sie glaubten (wie es denn auch wirklich andem war) nach ihren jezzigen Umständen eine große Ueberlegenheit über den Feind zu haben; und wenn sie die Athenienser und ihre Bundesgenossen zu Wasser und zu Lande demüthigen könten: so würde ihnen solches als eine glorreiche That bei allen Griechen Ehre bringen; indem die übrigen Griechen dadurch auf einmal theils zu ihrer Freiheit gelangen, theils sich von großer Furcht befreiet sehen würden. Denn der Rest der athenienſiſchen Macht würde unmöglich im Stande seyn, die Last des nachmaligen Krieges zu tragen; und sie als die Ursach von diesem allen würden sich die Bewunderung anderer, und sonderlich der Nachwelt dadurch

Digitized by Google

durch zuziehen. In der That war solches ein groſses und würdiges Unternehmen, sowol in der angezeigten Absicht, als auch weil nicht nur die Besiegung der Athenienser, sondern auch ihrer übrigen zahlreichen Bundesgenossen davon abhieng; wozu noch kam, daß sie es nicht für sich allein auszuführen im Sin hatten, sondern in Begleitung der hülfleistenden Mächte, denen sie sich mit den Korinthiern und Lacedämoniern an die Spizze stelleten, so daß ihre Stadt dabei als Vorfechterin den Rang behauptete, und zugleich ihre Seemacht auf einen ansehnlichen Gipfel der Macht erhob. Denn wenn man die Summe der Völker, die in diesem ganzen Kriege bei den Athenienſern oder Lacedämoniern Parthei genommen hatten, ausnimt *): so war wol noch nie Eine Stadt der Sammelplaz so vieler Völker gewesen, als damals Syrakus. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) Z. 10. In 4 Par. Mſſ., worunter auch G, iſt γενόμενοι.

57. Folgende Nationen lagen nemlich alhier auf beiden Theilen, gegen und für Sicilien, dem einen die Insel erobern zu helfen, dem andern 525. Erzählung der Mächte, die an

*) Man könte hier leicht in Versuchung gerathen, in dem Griechiſchen πλὴν γε δὴ τῶν ξύμπαντες λόγῳ τῶν ἐν τῷδε τῷ πολέμῳ πρὸς τὴν Ἀθηναίων πόλιν für λόγῳ auf ξυλλύγῳ zu vermuthen; sonderlich wegen des darauf folgenden πρὸς. Allein da die Handschriften gänzlich schweigen, und das πρὸς gar füglich im Verhältniß gegen, oder in Beziehung auf Athen, ausdrükken kan: so wird wol an keine Aenderung zu denken seyn.

Digitized by Google

dern zu ihrer Rettung behülflich zu seyn, gegen einander zu Felde, nach einer Wahl ihrer Verbindungen, worin sie sich nicht sowol durch Betrachtungen des Rechts, oder der Verwandschaft, als durch die Gelegenheit der Umstände, in Ansehung entweder ihres Vortheils, oder einer dringenden Nothwendigkeit *), bestimmen lassen. Als Freiwillige kamen erstlich die Athenienser selbst gegen die Syrakusaner, als Jonier gegen Dorier, mit welchen sich die Lemnier, die Imbrier, die dermaligen Einwohner von Aegina, imgleichen die Hestiäer, ein attisches Pflanzvolk, so Hestiäa in Euböa angebauet, und welche insgesamt einerlei Sprache und bürgerliche Verfassung mit jenen hatten, in diesem Feldzuge vereinigten. Die übrigen giengen theils als Unterthanen von Athen, theils als unabhängige Bundesgenossen derselben, theils auch als Mietvölker mit zu Fel-

diesem Kriege Theil genommen. 1) auf Seiten der Athenienser,

Im Sommer des 19. J.

*) Das Griechische heißt hier nach der gewöhnlichen Lesearт: ἀλλ' ὡς ἑκάστοις τῆς ξυντυχίας — ἔσχον. Ich gestehe es, dieses ließe sich zur Noth so auflösen: ἀλλὰ κατὰ τὰς ξυντυχίας ἐν ὡς καθ' ἑκάστους κατέστησαν; auf welche Art der Dativ ἑκάστοις wol noch einer Erklärung fähig wäre. Allein ein griechisches Ohr wird es leicht empfinden, wie weit natürlicher es seyn würde. ὡς ἕκαστοι τῆς ξυντυχίας ἔσχον; quo quemque fortuna tulit. Von der Redensart selbst, in welcher ἔχειν bedeutet, sich in einem gewissen Zustande befinden, und die Umstände selbst, wodurch dieser Zustand bestimt wird, im Genitiv beigefügt wird, ist oben B. 1. K. 77. Anmerk. S. 112. zu vergleichen; und B. 2. K. 90. die Redensart ὡς ἔχει τάχους.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

Felde. Von unterthänigen und zinsbaren Städten befanden sich dabei: aus Euböa, die Eretrienser, Chalcidenser, Styrenser und Karystier; von den Eiländern die Ceer, Andrier und Tejer; und aus Jonien die Milesier, Samier und Chier. Nur waren diese lezten nicht eigentlich zinsbar, sondern gaben nur ihr Antheil an Schiffen dazu her, welche übrigens ihre eigenen Anführer hatten. Alle mit einander aber waren grösstentheils von jonischem Stam, und von den Athenienern entsprossen, nur die Karystier ausgenommen, als welche zu den Dryopern gehören. Indessen musten sie gleichwol, als Unterthanen von Athen, und als Jonier diesem Zuge gegen einen dorischen Feind gezwungener Weise mit beiwohnen *). Außer diesen waren

*) Die Dryoper, von welchen die Karystier in Euböa abstammeten, gehörten zwar eigentlich zu reden zu keinem von den hellenischen Stämmen; sie waren noch älter in Griechenland, als Hellen selbst, und leiteten ihren Ursprung vom Dryops, einem angeblichen Sohn des Apollo, her, nach Pausaniä Bericht in den Messeniacis S. 145. der Wechel. Ausg. 1583. Da sie indessen von den Zeiten des Herkules her bereits im Peloponnes Wohnsizze, und mit den Doriern viel Verkehr gehabt: so konten sie, wenn sie ja zu einem von den bekanten griechischen Stämmen gerechnet werden solten, wol am füglichsten zu dem dorischen gerechnet werden. Da nun Thucydides selbst sie kurz vorher ausdrüklich von den Joniern unterscheidet: so ist hier wol anstatt Ἴωνες ἐπὶ Δωριέας höchst wahrscheinlich Δωριεῖς ἐπὶ Δωριέας zu lesen;

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

ren noch von aeolischem Stam die Methymnäer mit eigenen Schiffen, und nicht als zinsbare Unterthanen, die Tenedier und Aenier aber als schazpflichtige Leute dabei zugegen. Und so sahen sich diese leztern genöthiget, als Aeolier gegen Aeolier, nemlich gegen ihre Stamväter die Böotier, die bei den Syrakusanern stunden, zu fechten. Und was diese aus Zwang thaten, das thaten die Platäenser gegen die Böotier, und also ein Böotier gegen den andern, mit der gröſten Bereitwilligkeit; welches endlich in Ansehung der unter beiden herrschenden Feindseligkeiten ziemlich natürlich war. Endlich waren noch von dorischem Geblüt die Rhodier und Cytherier auf dieser Seite, welche leztern, ohnerachtet sie Lacedämon für ihre Mutterstadt erkanten, mit den Athenienſern gegen die unter dem Sylippus stehenden Lacedämonier fochten. Und die Rhodier, ein

sen; welches durch die beigefügten Ausdrükke ἀναγκη und ὅμως bestätiget wird. Und nun würde es zu übersezzen seyn: Sie muſten als Dorier gegen eine ebenfals dorische Nation die Waffen führen. Portus hat sich damit zu helfen gesucht, daß er es auf die vorhergemeldeten Völker ziehet: Quamvis autem *isti omnes exceptis Carystiis* essent Jones, et *Atheniensium imperio* subjecti, tamen *eos* vel necessitate coacti contra Dorienses sequebantur. Allein dieses Quamvis komt nicht viel besser heraus, als wenn man sagte: ob sie gleich Franzoſen und Unterthanen von Ludwig dem 14. waren: so führten sie doch die Waffen gegen das Haus Oeſterreich. Die Jonier und Dorier lagen einander beſtändig in den Haaren. Valla hat sich eben so wunderlich ausgedrükt.

Digitized by Google

ein Volk, so von den Argivern abstammete, 526.
musten nicht nur als Dorienser gegen Do- Im Som-
rienser, sondern selbst gegen ihr eigenes Pflanz- mer des
volk die Geloer, welche unter den Syrakus- 19. J.
sauern Dienste thaten, fechten. Von den Eis-
ländern um den Peloponnes herum hatten
die Cephallenier und Zacynthier, so
unabhängig sie auch waren, doch der Nothwen-
digkeit wegen, worunter sie als Eiländer stun-
den, weil die Athenienser Meister zur See
waren, mitgehen müssen. Die Korcyräer
giengen, ohnerachtet sie nicht nur Dorienser,
sondern wirkliche Korinthier waren, offenbar
gegen die Korinthier als ihre Ahnherren,
und gegen die Syrakusaner als ihre Ge-
schlechtsverwandte, dem Vorgeben nach aus
Zwang, allein ihrer wahren Neigung nach aus
Haß gegen die Korinthier, ebenfals mit.
Auch die Messenier, wie sie jezzo heißen, in
Naupaktus, und von Pylos, welches da
mals in athenienſischen Händen war, wur-
den mit zu diesem Kriege gezogen; imgleichen
betraf einige megarenſische Flüchtlinge das
Schikſal, daß sie gegen die Selinuntier, die
ebenfals Megarenser waren, fechten musten.
Die übrigen waren mehr aus eigenem Triebe
mitgegangen. So hatten die Argiver sich
mehr aus Haß gegen die Lacedämonier, und
anderweitigem persönlichen Unwillen, als ver-
möge ihres Bundes mit den Athenienſern
mit dazu gesellet, und hatten ihres doriſchen
Geblüts ohnerachtet, mit den Athenienſern
als Joniern, gegen Dorienser die Waffen
ergriffen. Und die Mantineer, nebst den
übrigen arkadiſchen Mietvölkern, welche schon

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. gewohnt waren, um Sold gegen den ersten den besten Feind, den man ihnen anwies, zu dienen, sahen jezzo ebenfals die mit den Korinthiern dahin gekommenen Arkadier ohne Bedenken als Feinde an, sobald sie dafür bezahlt wurden. Aus gleichen Bewegungsgründen, den Sold zu ziehen, waren auch die Kretenser und Aetolier mitgegangen. Die Kretenser hatten dabei das Mißvergnügen, daß, da sie mit den Rhodiern Gela angelegt, sie nicht mit ihrem Pflanzvolk unter einer Fahne dienen konten, sondern, weil sie einmal im Solde stunden, gegen ihr eigenes Pflanzvolk, so empfindlich es ihnen auch war, die Waffen führen mussten. Von den Akarnaniern hatten einige auch der zu hoffenden Vortheile wegen, die meisten aber aus Freundschaft gegen den Demosthenes, und aus gutem Willen gegen die Athenienser, mit denen sie im Bunde stunden, ihre Waffen mit den ihrigen vereiniget.

Dieses waren die Nationen, so diesseit des jonischen Meerbusens wohnten. Von den italienischen sahen sich die Thurier und Metapontiner durch die unangenehme Nothwendigkeit der Zeitläufe, da sie in einheimische Spaltungen verwikkelt worden *), dahin gebracht,

*) S. oben S. 1088. Anmerk. **) a. E. wo eine natürlichere Auflösung der griechischen Worte Ιταλιωτῶν δὲ Θήριοι καὶ Μεταπόντιοι ἐν τοιαύταις ἀνάγκαις τότε στασιωτικῶν καιρῶν καταλημμένων ξυνεστράτευον, an die Hand gegeben worden, als die vom Portus versuchten, der καταλημμένων mit Ιταλιωτῶν verbinden, ob

bracht, mit zu Felde zu gehen, so wie von den Sicilianern die Narier und Katanäer. Von barbarischen Nationen fochten die Egestaner auf dieser Seite, welche auch die meisten Sicilianer sowol als außerhalb Sicilien wohnende Barbaren mit hinüber zogen; imgleichen einige Tyrrhenier, ihrer Mißhelligkeiten mit den Syrakusanern wegen, und die Japygier als Mietvölker. Dieses waren die verschiedenen Völkerschaften, welche auf athenienſischer Seite fochten. Im Sommer des 19. J. 527.

(A. v. B.) S. 1173. Z. 1. von unt. Außer dem Cod. G haben noch 5 Par. Mſſ. nach χώρων ἐλθόντες.

S. 1174. Anm. Würklich steht in dem Par. Cod. J ἕκαστοι; doch halte ich ἑκάστοις für die ächte Lesart, nur nicht zu verbinden mit ἔτυχον, sondern mit ξυντυχίας: „durch die jedem sich bietenden Umstände.“

— — Z. 8. Kistemaker erklärt die letzten Worte des vorigen Kap. so: „excepto quidem (et si etiam excipias) omni eo militum numero, qui in hoc bello erat ex Atheniensium et Laconum urbe. Copias Athen. et Lac. adnumerare non vult auctor.“ Darauf bezieht sich zu dieser Stelle: „Mireris omnes interpr. in hoc loco aberasse a mente autoris, qui tamen et ante monuerat se copias Atheniensium non enumeraturum esse. Ex quo constare potuisset, haec verba valere: Jones quidem, qui ipsi erant Athenienses, oriundi ab Ath., voluntarii, sua sponte.“

S. 1175.

oder auch Stephani, der es unmittelbar mit καιρῶν στασιωτικῶν verbindet, und es übersezt: cum ad talem necessitatem redacta seditio esset.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

S. 1175. Z. 5. Tejer. Zwar steht in allen Ausgaben ohne Variante gedruckt Τήιοι; allein eine Insel des Namens *Teos* giebt es nicht, wohl aber liegt nah bei Andros die Insel *Tenos*, deren Einwohner Τήνιοι, und so muß hier nothwendig gelesen werden. Vergl. VIII. c. 69.

Anm. Heilmann scheint richtig vor καὶ τὸ πλεῖστον ein Punkt gesetzt zu haben, wie nach Δρύοπες das Punkt auszustreichen sein wird: ἠκολούθουν ist das Verbum zu οὗτοι πάντες. An Verschreibungen aber mahnt das Ἰωνές τε, welches τε ohne alle Relation da steht. Vielleicht ist zu lesen καὶ ἀνάγκη ὅμως. ὡς Ἰωνές γε. ἐπὶ Δωρ. πκ. „Und diese alle, größtentheils ionischen Stammes und atheniſche Kolonisten, mit Ausnahme der Karystier — diese sind Dryoper — als Unterthanen aber und aus Zwang folgten dennoch auch sie, wie Jonier, gegen die Dorer."

S. 1178. Z. 19. „Comma post εὐνοίᾳ deleo et verto: maxime propter Demosthenis amicitiam et in Athenienses benevolentiam socii quum erant, auxilium tulerunt. *K.*"

— — Anm. S. 1188. findet man nichts zur Auflösung dieser Worte. Heilmann will κατειλημμένων absolut nehmen, durch Kommata eingeschlossen, „da sie davon ergriffen waren." Und man muß sich entweder diese Härte gefallen lassen oder mit Cod. J κατειλημμένοις lesen.

S. 1179. Z. 4. die meisten Sicilianer. Lies Sikeler oder Sikuler. S. Kap. 32. „Legendum est Σικελῶν pro Σικελιωτῶν, quod tum codex Comitis Clarendoniae habet, tum Valla vertens *Sicelorum* (auch Winsemius übersetzt et bonam *Siculorum* partem) legisse videtur, tum sensus ac series narrationis tam aperte flagitat, ut et repugnantibus codicibus esset rescribendum. Etenim Siceliotae, Graecis oriundi, barbari non sunt, itemque in proxime praecedentibus Siceliotarum fecerat mentionem, dein transit ad Sicelos, quos

Digitized by Google

quos et cap. sequ. barbaros vocat. Cum Σικελιωτων processerat, manus scribentis huic voci inhaerens aberravit in huic simili voce.“ — „Malim Fr. Porti recipere conjecturam legentis: τὸ πλέ.ν. καὶ τῶν ἐξω Σικελίας Τυρσηνῶν τέ τινες, ut sensus sit: et (una militarunt) ex iis qui extra Siciliam habitant Tyrrheni etc. K“ „welche auch die meisten Sikeler den Athenern gewannen; und von den Barbaren außerhalb Siciliens fochten mit einige Tyrsener“ Im Sommer des 19. J.

58. Diejenigen, so sich der Sache der Syrakusaner dagegen annahmen, waren erstlich die Kamarinäer, als ihre nächsten Grenznachbarn; die Gelver, welche zunächst an diese stießen, und dann jenseit den Agrigentinern, welche partheilos blieben, die Selinuntier. Diese waren aus dem Quartier von Sicilien, so gegen Afrika zu liegt. Von dem Strich längst dem tyrrhenischen Meer waren die Himeräer die einzigen, die ihnen Hülfe leisteten; wie diese denn auch die einzigen Griechen sind, die in dasigem Landstrich wohnen. Dieses waren die in Sicilien wohnhaften griechischen Nationen, welche den Syrakusanern in diesem Kriege beistunden; lauter Dorier und unabhängige Staaten. Von den Barbaren hatten sich blos die Sikuler für sie erklärt, so viel ihrer nicht zu den Athenensern übergetreten waren. Von den Griechen außerhalb Sicilien hatten ihnen die Lacedämonier einen Anführer, nebst andern Völkern von ihren neuen Bürgern, die sie in der Landessprache Neodamodes nennen, welcher Ausdruk so viel sagen will, als Personen, die für 2) auf Seiten der Syrakusaner.

Digitized by Google

Im Sommer des 29. J.

für freie Leute erklärt worden *). Die Korinthier waren die einzigen, so sie mit Schiffen und Landtruppen unterstüzten; und die Leukadier und Ampracioter hatten ihrer Geschlechtsverwandschaft wegen auch gemeine Sache gemacht. Aus Arkadien hatten die Korinthier Mietvölker dahin geschikt, und die Sicyonier waren eben diesem Feldzuge bei-

zu-

*) Es ist befremdlich, daß die Ausleger insgesamt sich hier so wenig in das Griechische finden können. Dieses heist: Λακεδαιμόνιοι μὲν ἡγεμονίαν Σπαρτιάτην παρεχόμενοι, Νεοδαμώδεις δὲ τοὺς ἄλλους καὶ Εἵλωτας. Δύνανται δὲ τὸ Νεοδαμῶδες ἐλεύθερον ἤδη εἶναι. D. Ablancourt hat dieses nach seinem Urtheil überflüssige Geschwäz ganz ausgemerzt. Er sagt blos: Les Lacedemoniens leur envoyerent des troupes sous le commandement de Gylippe. Valla, der es gibt: Lacedaemonii ducem Spartiatam praestiterunt, caeteros cum mancipiis, libertini nuper in civitatem adscripti, a Lacedaemoniis libertate donati, ist völlig unverständlich, und behält kaum einige Spuren vom Griechischen. Enenkel sagt: *Laced.* imperatorem miserunt, militemque ex novis civibus (id genus liberum jam esse potest); womit Portus in Ansehung des leztern übereinstimt. Sie haben den ganzen Gesichtspunkt des Geschichtschreibers aus den Augen verloren. Dieser benennet, um desto bestimter zu reden, die Leute mit dem zu Lacedämon gewöhnlichen Kunstwort; und erklärt sodann seinen attischen Lesern die eigentliche Bedeutung desselben. δύνανται ist hier also nicht potest, sondern idem valet, ac. so wie eben dieser Thucydides an einem andern Ort: B. 6. K. 40. a. E. es ganz deutlich in dieser Bedeutung braucht: τοὺς λόγους ἀφ' ὑμῶν ὡς ἔργα δυναμένους κρίνεσθαι.

Digitized by Google

zuwohnen gezwungen worden; und endlich waren außer dem Peloponnes noch die Böotier mit dabei. Zu dieser fremden Hülfe gaben die Sicilianer eine in allen Absichten noch stärkere Macht her; wie sie denn gar ansehnliche Städte bewohnten; daher sie zahlreiche Haufen von Geharnischten, eine Menge Schiffe und Reuter, außer einer unzähligen Menge von andern nicht so regelmäßigem Volk zusammenbrachten. Und wenn man wieder mit den übrigen die Syrakusaner in Vergleichung sezt: so gaben diese, wie man wol sagen mag, mehr als alle übrige dazu her, sowol in Ansehung der Größe ihres gemeinen Wesens, als der ihnen drohenden Gefahr. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1181. Z. 14. καὶ vor Καμαριναῖοι fehlt in 3 Par. Mss.

— — Z. 21. ἐξ αὐτοῦ μόνοι in 4 Par. Mss.

S. 1182. Anm. Heilmann erklärt richtig, aber übersetzt nicht genau: „die Lacedämonier hatten ihnen einen Spartiaten (d. i. einen wahren Bürger ihrer Stadt) als Anführer, sonst aber nur Neodamoden und Heloten; doch bedeutet Neodamode, daß einer schon ein Freier ist.“

S. 1183. Z. 10. die Syrakus. Aus dem Cod. G führt Gail keine Variante an. In D aber steht: Συρακουσίοις, und das End ς ist ausgelöscht; und in J ist der Akkusativ Συρακουσίους in den Nominativ korrigirt, wie ohne Bedenken richtig.

— — Z. 14: „als weil sie in der größesten Gefahr waren.“ Die Worte fehlen in 3 Par. Mss.

59. Dieses waren also die Hülfsvölker, welche man von beiden Seiten zu diesem Kriege aufgebracht hatte. Sie waren um die Zeit, wovon hier die Rede ist, bereits alle bei beiden Theilen zugegen, und keiner bekam auch mehr neue dazu. Die Syrakusaner sperren den Hafen.

Die

Im Sommer des 19. J.

Die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen urtheilten also ganz richtig, daß es eine glänzende That seyn würde, wenn sie auf den zur See erhaltenen Sieg nun auch die ganze so ansehnliche Heersmacht der Athenienser in ihre Gewalt bekommen könten, so daß ihnen nichts davon weder zur See noch zu Lande davon
528. entwischte. Diesemnach sperreten sie sogleich den großen Hafen, dessen Mündung ohngefähr acht Stadien betrug, mit queer gestelten Galeeren, Booten und andern Fahrzeugen, welche sie mit Ankern befestigten. Zugleich sezten sie, auf den Fal, daß die Athenienser noch einmal kühn genug seyn solten, eine Seeschlacht zu wagen, sich dazu in völlige Bereitschaft; und überhaupt giengen ihre Absichten nun auf lauter große Dinge.

(A. v. B.) Z. 1. und ihre Bundesgenossen. „Delendum censeo καὶ οἱ ξύμμαχοι, cum desit in codd. quibusdam (in 7 Par.), cumque c. 56, ubi eadem est sententia hic modo repetita, de sociis sermo non est, cumque cap praecedenti maximam copiarum partem Syracusanis tribuerit hic verisimile est eum scripsisse, Syracusanos, non nominatis sociis, merito putare, gloriosum sibi fore certamen. K.“ — καλὸν ἀγῶνα haben 7 Par. Mss.

Z. 10. „Trieren (d. i. Kriegsschiffen), Transportschiffen (Lastschiffen), und Böten.“

Die Athenienser beschließen, noch einen lezten Versuch zur See zu wagen.

60. Als die Athenienser den Hafen gesperret sahen, und ihre übrigen Absichten merkten: so fanden sie nöthig, einen Kriegsrath zu halten. Die Feldherren und vornehmsten Befehlshaber traten demnach zusammen; und da fiel, in Ansehung sowol der anderweitigen mißlichen

Digitized by Google

lichen Umstände, worin sich ihre Sachen befanden, als insbesondere des Mängels an Lebensmitteln, dergleichen sie weder für ihre dermaligen Bedürfnisse mehr vorräthig hatten (indem sie auf den gefaßten Entschluß ihrer Abfahrt nach Katana vorausgeschikt, und weitere Zufuhren daselbst auffagen lassen), noch auch absahen, wo sie solche künftig hernehmen solten, wo sie nicht zur See die Oberhand erhielten; in Erwegung dieser Umstände, sage ich, fiel der Schluß dahin aus, man wolle die Völker aus den nach der Landseite hin befindlichen Werken herausziehen, und nur ganz nahe an ihren Schiffen einen Plaz befestigen, der zur höchsten Noth hinlänglich sey, ihr Geräth und kranke Manschaft darin zu verwahren. Diesen wolle man mit einer Besazzung versehen, die übrigen Landvölker aber dazu brauchen, die sämtlichen Schiffe, sie möchten in gutem oder schlechtem Stande seyn, damit zu bemannen, und alles ohne Unterschied darauf einschiffen. Solchergestalt wolte man alle seine Kräfte noch einmal in einer Seeschlacht daran wenden, und sodann, wenn sie darin obsiegten, nach Katana segeln: im widrigen Fal aber die Schiffe in Brand stekken, und zu Lande in Schlachtordnung fortziehen, wo man auf dem kürzesten Wege irgend einen freundschaftlichen Ort, es seyn Griechen oder Barbaren, erreichen könne. Im Sommer des 19. J.

So wie sie schlüssig geworden waren: so richteten sie denn auch die Sache ins Werk. Sie zogen ihre Leute aus den landwärts befindlichen Werken heraus und bemanneten die Schiffe alle mit einander, indem sie alles darauf zu gehen nöthigten, was dem Ansehen nach nur irgends in den Jahren war, daß es Dienste thun konte.

Sol-

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. Solchergestalt wurden die Schiffe insgesamt, etwan hundert und zehn an der Zahl, mit Mannschaft besezt. Insbesondere schiften sie eine große Anzahl Bogenschüzzen und Wurfspießträger von den Akarnaniern und andern Mietvölkern mit ein, und machten überhaupt alle Anstalten, so gut sichs nur bei einem Vorhaben von dieser Art, wo man aus der Noth eine Tugend machen muste, thun ließ. Da alles meist fertig war, und Nicias sahe, daß die Soldaten durch die ihnen so wenig gewohnte wichtige Niederlagen zur See höchst niedergeschlagen waren,
529. jedoch aber wegen des Abganges der Lebensmittel gern je eher je lieber das äußerste wagen wolte: so berief er das ganze Heer zusammen, und hielt erst folgende Rede an sie, um sie aufzumuntern.

(A. v. B.) S. 1185. Z. 12. τῶν ἄνω ist in 6 Par. Mss.

— — Z. 19. ἁπλοώτερόν haud est, ut jam monuit Schol., non idoneae, sed minus idoneae, qui comparativus rem signatam tantum minuit, non plane abnegat. *K.*

S. 1186. Z. 14. Drei Par. Mss. D, E, J (G ist nicht mit genannt) lesen: παρεκελεύσατό τε πρ. — Kistemaker will lesen, τό, τὲ πρ.

Nicia Rede an seine Völker, worin er sie zu einem mythigen Gefecht ermahnt,

61. „Soldaten, die ihr hier von Athenien„fern oder von andern Bundesgenossen zugegen „seyd, wir haben ein Gefecht vor uns, dessen „Ausgang für uns alle gleich wichtig seyn wird. „Ein jeder unter uns wird darin so gut als unsre „Feinde für sein Leben und Vaterland zu kämpfen haben. Erhalten wir jezzo zur See einen „Sieg, so können wir uns noch einmal Hofnung „machen, ein jeder seine Vaterstadt wieder zu sehen.

Digitized by Google

„h en. Nur müsset ihr den Muth nicht sinken „lassen, und es nicht machen, wie es die unbe„lebteste Gattung von Menschen zu machen pflegt, „welche, wenn ihnen ihre ersten Unternehmun„gen mißlungen, nachher beständig schon zum „voraus bange sind, es werde ihnen wieder gleich „unglüklich gehen. Vielmehr führet ihr A t h e„n i e n s e r, die ihr euch bereits in so vielen Krie„gen versucht, und ihr, die ihr als Bundesge„nossen denenselben jedesmal beigewohnt, führet „euch zu Gemüthe, wie sonderbar die Sachen im „Kriege manchmal gehen; und versuchet es jezzo, „in der gewissen Hofnung, daß das Glük doch „einmal sich für uns erklären werde, noch „einmal von neuem, und dieses mit solchen Ent„schließungen, wie sie der Anblik eines so zahl„reichen Heeres, als ihr hier vor euch beisammen „sehet, euch von Rechts wegen einflößen muß. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) Z. 2. u n b e l e b t e s t e, „wie es die unerfahrensten Menschen".

62. „Wir an unserm Theil haben alle „Vortheile, die wir bei dem engen Umfange des „Hafens gegen das Gedränge der Schiffe, und „gegen die feindlichen Anstalten auf ihren Ver„dekken, die uns vorhin den meisten Schaden ge„than, ausfindig machen können, mit den Steuer„leuten nach aller Möglichkeit in Betrachtung ge„zogen und wirklich veranstaltet. Es sollen zu „dem Ende eine Menge Bogenschüzzen und Wurf„spießträger, ja auch ander Volk mit auf die „Schiffe gehen, welches wir freilich in einem Ge„fecht auf offenem Meer nicht brauchen würden, „wo sie vielmehr durch die Beschwerung der „Schiffe der Geschiklichkeit der Schifleute nur hin- ihnen die von den Feldherren besorgten Vortheile dabei begreiflich macht,

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

„hinderlich seyn würden; in gegenwärtigem Fal „aber, wo wir uns genöthiget sehen, auf unsern „Schiffen eine Art von Landgefecht einzuführen, „wird gute Dienste thun können. Sodann ha„ben wir auch die Schiffe selbst zur Gegenwehr „bequemer eingerichtet, und insbesondere gegen „die dikken Renbäume, womit sie uns den grö„ssten Schaden gethan, eiserne Klammern zurecht „machen lassen, um ihren Schiffen nach einma„ligen Anlauf das Zurüklaufen zu verbieten, da„fern nur die Mannschaft zu dessen Behuf das ih„rige thun wird. Denn dahin ist es ja mit uns „gekommen, daß wir zur See nicht anders, als „wie auf dem Lande, fechten müssen. Und dabei „achte ich es unsern Vortheilen am gemäßesten, „daß wir selbst weder zurük laufen, noch solches „denen Feinden verstatten, zumal da die Küste, „den Flek ausgenommen, welchen unsre Landvöl„ker inne haben, feindlich ist.

530.

(A. v. B.) Z. 5. ὅσα μὴ ἀντιν. steht in 5 Par. Mss. auch in Cod. G.

die diesen Anstalten gemäße Verhaltungsbefehle ertheilt.

63. „Dieses müsset ihr euch wohl merken, „und ja im Gefecht euer möglichstes thun, und „euch nicht nach der Küste drängen lassen; viel„mehr müsset ihr, so wie ein Schif mit dem an„dern zusammengeräth, nicht eher von demsel„ben ablassen, bis ihr das feindliche Verdek von „den Soldaten gesäubert habt. Dieses wil ich „den Soldaten nicht minder, als dem Schifs„volk, zu Gemüth geführt haben, da es hier „auf die oben befindlichen Völker hauptsächlich „ankommen wird: wie ihr denn ja bisher in de„nen Landtreffen noch die mehrste Zeit die Ober„hand behalten habt. Die Schifleute aber wil

ich

Digitized by Google

„ich eben hiermit gleichfals ermahnt, ja inständigst gebeten haben, daß sie sich durch unsre bisherigen Widerwärtigkeiten nicht muthlos machen lassen, da sie anjezzo auf dem Verdek besser verwahrt seyn, und auch das Gefecht mit einer größern Anzahl von Schiffen antreten werden. Stellet euch vor, was es für eine angenehme Sache ist, daß man euch, ohnerachtet ihr keine Athenienser seyd, gleichwol wegen eurer Kentniß ihrer Sprache und Annehmung ihrer Sitten wirklich dafür gehalten, und daß euch diese Vorstellung durch ganz Griechenland Achtung verschaft; und wie sehr dieselbe verdiene, daß ihr euch dabei zu erhalten suchet. Nicht zu gedenken, daß ihr durch die Nuzzung unsrer Oberherrschaft in Ansehung des erlangten furchtbaren Ansehens bei euren Unterthanen, und der Sicherheit für anderer Beleidigungen, an derselben weit mehr Antheil genommen, als andere. Daß es also höchst ungebührlich von euch gehandelt seyn würde, wenn ihr, bei diesem euren freien Antheil an unsrer Herrschaft, dieselbe anjezzo verrathen woltet. Gehet denen Korinthiern, die ihr schon so öft überwunden; gehet den Sicilianern, deren keiner sich getrauet, euch unter die Augen zu sehen, so lange unsre Seemacht im Flor war, mit Verachtung zu Leibe; und zeiget ihnen, daß eure Geschiklichkeit, auch bei anderweitiger Schwäche und Widerwärtigkeiten, gleichwol anderer vom Glük unterstüzten Stärke überlegen sey.

Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1188. Z. 11. von unt. Vier Par. Miss. lesen ἀξιοῦν statt ἄξιον. Zwei haben ἢ τοὺς; eins ἢν τοὺς.

S. 1188.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

S. 1188. Z. 7. von unt. Sollte der Sinn dieser Stelle nicht folgender sein: „Und dies empfehle den Hopliten (den Landsoldaten) nicht minder als dem Schifsvolk (d. i. mit der gewöhnlichen attischen Wendung: mehr noch den Hopliten als dem Schifsvolk), je mehr dies eigentlich ein Werk derer sein wird, die aus dem innern Lande her (ἄνωθεν) die Schiffe bestiegen haben. Und bei dieser Ermunterung unterstützt mich, daß wir ja mit dem Landheere noch meist gesiegt haben.“ Nun erst folgt die Ermahnung an das Schifsvolk.

S. 1189. Z. 11. füge ein, um τέως auszudrücken: wirklich so lange dafür geh.

— — Z. 20. als andere. Scheint mir nicht richtig. „Und an unserer Herrschaft nehmet ihr nicht weniger Antheil, (als wir selbst oder als an anderen Vortheilen der Verbindung); ihr habt davon vielmehr im höhern Grade den Gewinn, euch euren Untergebnen furchtbar zu machen und euch gegen die Beleidigungen Anderer zu sichern.“ μὴ vor ἀδικεῖσθαι fehlt auch in 5 Par. Mss., und 2 haben die Variante am Rande. Fast mögte man geneigt werden, die Negation als Erklärung eines Lesers oder Abschreibers zu betrachten, dem das Allgemeine nicht genügte: das nützt in Rücksicht darauf, wenn Andere beleidigen.

— — Z. 22. „wenn ihr, die ihr die einzigen seid, die freien Antheil an unserer Herrschaft haben, dieselbe jetzt verr. w.“ ἄν nach δικαίως fehlt in 3 Par. Mss. καταπροδίδοτε steht in allen.

und den entscheidenden Einfluß dieser Schlacht in das 531. Schikal von Athen vorstellet.

64. „Euch Athenienſern will ich noch „einmal zu Gemüth führen, daß ihr weder an„dere Schiffe auf den Werften gelassen, die die„sen gleich kommen, noch mehrere junge Man„schaft zu Hause rükständig geblieben; daß folg„lich, wo das bevorstehende Gefecht sich anders „als mit dem Siege für uns endigen solte, unsre „hiesigen Feinde gerades Weges dorthin segeln, die

„die unsrigen aber dort außer Stande seyn würden, außer ihren dortigen Feinden noch einen neuen zu bekämpfen. Ihr selbst würdet augenblicklich der Syrakusaner Willkür überlassen seyn, von welchen ihr am besten wissen werdet, mit was für Absichten ihr diesen Zug gegen sie unternommen habt; und unsre dortigen Landesleute würden sich den Lacedämoniern preis geben müssen. Habt ihr also je Ursach gehabt, euch rechtschaffen zu halten, so thut es ja in diesem Treffen, welches allein beider Schiksal entscheiden muß; und bedenket samt und sonders, daß ihr, die ihr jezzo auf den Schiffen seyn werdet, die gesamte Macht der Athenienser an Landvölkern und an Schiffen, ja die ganze noch übrige Stadt und den großen Namen von Athen ausmachet. Wer also an Geschiklichkeit oder an Heldenmuth etwas vor andern voraus hat, der wird nie eine gelegenere Zeit finden, sich selbst zum Vortheil, und dem ganzen Staat zur Rettung solches an den Tag zu legen.“ Im Sommer des 19. J.

65. Nach Endigung dieser Rede befahl Nicias sogleich die Schiffe zu besezzen. Syllippus und die Syrakusaner konten eines Theils aus dem Augenschein, da sie die Zurüstungen vor sich sahen, wol abnehmen, daß die Athenienser zu schlagen gedächten; andern Theils aber war ihnen auch der Anschlag mit den eisernen Klammern vorher schon gestekt worden. Sie machten daher, wie gegen das übrige, also insbesondere dagegen ihre Gegenanstalten. Sie ließen nemlich die Vordertheile und das Obdach der Schiffe auf einen geraumen Umfang mit Leder überziehen, damit die Klammer darauf abglit- Der Syrakusaner Gegenanstalten.

Im Sommer des 19. J.

glitschen, und nicht einfassen möchte. Als man mit allem fertig war, so hielten Gylippus nebst den übrigen Feldherren an ihre Leute folgende Anrede:

(A. v. B.) S. 1191. Z. 7. von unt. Anschlag. ἐπιβολὴ ist in 4 Par. Mss., scheint mir nicht von Thucyd.

Gylipps Rede an seine Völker, worin er sie durch die Vorstellung der an den Athenienf. einzuleegenden Ehre.

66. „Daß unsre bisherigen Thaten uns „Ehre machen, anwesende Syrakusaner und „Bundesgenossen, und daß wir jezzo um einen „nicht minder herrlichen Preis kämpfen werden, „das siehet, dünkt mich, der gröste Theil von „euch gar wohl ein; weil ihr sonst nicht mit solchem Eifer dran gehen würdet: und dafern jemand ist, der solches noch nicht in dem gehörigen Grad empfindet, dem wollen wir es jezzo „begreiflich zu machen suchen. Ihr seyd das erste „Volk auf dem Erdboden, welches sich den „Athenienfern bei ihrer Erscheinung auf dieser Insel, womit es zuförderst auf die Unterwerfung dieser Insel, und hiernächst, dafern es „ihnen damit glükte, auf die Bezwingung vom „Peloponnes und dem übrigen Griechenlande angesehen war, zu einer Zeit, da sie den „höchsten Gipfel der Macht, welchen jemals in „vorigen Zeiten oder jezzo ein griechischer „Staat erreicht hat, besaßen, mit einer Seemacht, wodurch sie bisher alles bezwungen, unter die Augen zu treten getrauet, und sie theils „schon in verschiedenen Seetreffen geschlagen, „theils, aller Wahrscheinlichkeit nach, jezzo einen „neuen Sieg gegen sie erfechten werdet. Denn wo „jemanden einmal in einem Stük die Flügel beschnitten sind, worin er seine vorzügliche Stärke

sezt:

Digitized by Google

„sezt: so vermindert dieses die Meinung, die man „alsdenn noch von ihm behält, weit stärker, als „wenn er nie in der Achtung gestanden hätte. „Und wem einmal in einer Sache, worauf er sich „am meisten eingebildet, seine Hofnung fehl „schlägt, der strengt sich hernach nicht einmal so „viel an, als es ihm seine wirklichen Kräfte noch „verstatteten *). Und so wird es natürlicher „Weise den Athenienſern jezzo gehen. Im Sommer des 29. J.

(A. v. B.) Z. 1. αὐτὸ ἑαυτοῦ praetereunt interpretes: ego ἑαυτοῦ puto esse genitivum a comparativo ἀσθενέστερον pendentem: semet ipso infirmius. Sed quid tum de sequ. dicendum? Dico hic subintelligi repetitum ἀσθενέστερον, nempe ac si germanice dicas: schwächer als an sich, als hätten sie es nie vorher gedacht. K. (Die Bemerkung über ἑαυτοῦ ist richtig. Aber ὠήθησαν ist wohl passiv zu nehmen: über die wahre Beschaffenheit hinaus (ἑαυτοῦ) schwächer, als wäre von Anfang an durchaus keine Meinung über sie da gewesen. Denn man muß schreiben μήδ', d. i. nequidem.

67. „Wir hingegen haben unsern ersten Vor- „zug, daß wir kühn genug gewesen, bei unsrer „noch damaligen Unerfahrenheit uns gleichwol und der nachtheiligen Verfassung der Feinde sowol

*) Im Griechiſchen: καὶ τῷ παρ' ἐλπίδα τῆ αὐχήματος σφαλόμενοι, καὶ παρὰ ἰσχὺν τῆς δυνάμεως ἐνδιδόασιν, muß nemlich anstatt τῷ, του (für τινι) geleſen, und dieſes sodann unmittelbar mit σφαλόμενοι verbunden werden, so daß τῆ αὐχήματος nicht von σφαλόμενοι, sondern von ἐλπίδα abhängt, welches aus dem Gegensatz παρ' ἰσχὺν τῆς δυνάμεως deutlich genug erhellet.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. „durchzuschlagen, anjezzo schon fester gegründet, „und da hierzu die Einbildung noch hinzu komt, „daß uns der erste Rang der Tapferkeit gebüre, „weil wir der tapfersten Nation obgesieget: so „hat ein jeder doppelten Grund, sich das beste „zu versprechen. Und da flößet einem mehren„theils die mehrste Hofnung auch den muthigsten „Eifer ein. Was sie ferner in der Ausrüstung „ihrer Schiffe uns nachzumachen gesucht, dazu „sind wir nach unsrer Art zu kriegen schon ge„wöhnt: wir werden also auf jedes Stük derselben völlig gefaßt seyn. Sie hingegen werden „gegen ihre Gewohnheit eine Menge schwer gerü„steter Soldaten auf den Verdekken haben; sie „werden eine Menge Wurfspießträger auf die „Schiffe gehen lassen, die so zu reden bloße Land„geschöpfe sind, als die Akarnanier und andere, „welche in der That nicht wissen werden, wie „sie fest stehen sollen, ihre Spieße abzuschießen. „Wie kan man sich einbilden, daß bei einer sol„chen Manschaft die Schiffe nicht darunter leiden, „oder daß die Leute bei Bewegungen, die „ihnen so wenig gewöhnlich sind, sich nicht selbst „unter einander in Verwirrung bringen solten? „Die Menge ihrer Schiffe wird ihnen eben so „wenig Nuzzen bringen; wo etwan jemand unter „euch sich dadurch schrekken lassen solte, daß er „gegen eine überlegene Anzahl fechten sol. Viel
533. „Schiffe in einem so engen Bezirk werden nur „desto unschiklicher dadurch werden, dasjenige, „so sie ausführen wollen, zu bewerkstelligen, und „wir werden ihnen mit unsern genommenen Maas„regeln desto leichter schaden können. Endlich muß „ich euch noch eine Entdekkung bekant machen, die „ich ja so zuverlässig, als irgend etwas anders,

„in

Digitized by Google

„in Erfahrung gebracht zu haben glaube. Es ist „blos eine Wirkung der Verzweiflung, wozu sie „die überwiegende Last ihrer Unglüksfälle, und „die gewaltige Verlegenheit, worin sie sich jezzo „befinden, gebracht hat, daß sie, nicht sowol im „Vertrauen auf ihre getroffenen Anstalten, als „mit dem Vorsaz ihr Heil nur noch einmal, so gut „sie können, zu versuchen, sich entweder, die See „zu gewinnen, mit Gewalt durchschlagen, oder „darnach zu Lande ihren Abzug nehmen wollen; „indem sie glauben, es könne sie doch nichts „schlimmeres betreffen, als sie es jezzo schon „empfinden.

(A. v. B.) S. 1194. Z. 2. Vier Par. Mss. haben προσγεγενημένης, zwei προγεγενημένης.

— — Z. 19. „wie sie im Sitzen den Speer werfen müssen."

S. 1195. Z. 8. Sententiam implexam Dukerus sanare volunt cum Schol. legens ἀποκινδυνεῦσαι. Verum Schol. modo παραφράζει et pro πίστει etiam habet πιστεύοντες. Ejus ergo autoritas levis est: neque convenit sensui jungere πίστει τύχης. Ergo retineo lectionem vulgatam et expono: ad desperationem s. ausa desperatione plena adacti sunt, non quo fidant potius apparatu suo, quam quo fortunam periclitentur sic quo modo possunt, ut etc. quod *ut* pendet ab: ad desp. adacti sunt. *K.*

68. „Lasset uns also gegen einen solchen „Schwalm von Unordnung, lasset uns gegen das „Glük unsrer geschwornen Feinde, welches sich „selbst bereits verloren gegeben, nur hizzig „hinangehen. Lasset uns bedenken, daß man „theils an einem Feind, gegen den man sich als „einen Angreifer zu wehren hat, höchst recht„mäßiger Weise allen seinen Muth zu kühlen sn„chen

Digitized by Google

Im Sommer des 29. J. „chen könne*); und daß wir andern Theils wirk„lich die schönste Gelegenheit vor uns haben, uns

„an

*) Die dem Thucydides eigene Verbindung der Begriffe hat hier die Ausleger ganz von der Spur gebracht. καὶ νομίσωμεν, heißt es, νομιμώτατον εἶναι πρὸς τὰς ἐναντίας, οἳ ἂν ὡς ἐπὶ τιμωρίᾳ τῷ προσπεσόντος δικαιώσωσιν, ἀποπλῆσαι τῆς γνώμης τὸ θυμούμενον, welches Portus übersezt: Existimantes, aequissimum esse, adversariorum suppliciis iracundiam animi saturare, *qui dicere audent, se justa de causa huc venisse, ut nos suos hostes ulciscerentur.* Ein matter und affektirter Gedanke. Valla, der dieses empfunden, und vermeiden wollen, ziehet deshalb die streitigen Worte folgender Gestalt in die Kürze: qui ad nos vexandos venerunt, wodurch aber οἳ ἂν ὡς ἐπὶ τιμ. τῷ προσπεσ. δικαιώσωσιν nicht übersezt ist. Enenkel, der es gibt: quos qui oppugnat, jure ex eis ultionem petit, hat entweder etwas im Griechischen geändert, oder blos überhaupt errathen. Alle mit einander haben οἳ angesehen, als beziehe sichs auf das vorhergehende ἐναντίας, und daher entstand die ganze Schwierigkeit. Es solte mit νομιμώτατον εἶναι verbunden werden, zu welchem Prädikat alles folgende πρὸς τὰς ἐναντίας οἳ ἂν -- δικαιωσεσι αποπλησαι τ. γ. το θυμ. eigentlich das Subjekt ist: so daß νομιμώτατον εἶναι anstatt νομιμωτάτῳ τρόπῳ χρᾶσθαι, οἳ αν. Es ist volkommen rechtmäßig (anstatt: der handelt volkommen rechtmäßig) wer gegen einen Feind ꝛc. Es solte also nach εἶναι ein (,) stehen; nach ἐναντίας das (,) wegbleiben; die Worte ὡς ἐπὶ τιμωρίᾳ τῷ προσπεσόντος zwischen zwei (,,) geschlossen und δικαιώσωσιν ἀποπλῆσαι unmittelbar ohne (,) mit einander verbunden, und

nun-

Digitized by Google

„an einem verhaßten Feinde zu rächen, welches, Im Sommer des 19. J.
„einem gemeinen Sprichwort zufolge, die angenehmste Sache von der Welt ist. Was für „Feinde, was für geschworne Feinde diese Leute „von uns seyn, das ist euch allen mit einander „bekant; da sie in keiner andern Absicht in unsre „Insel gekommen, als uns unter das Joch zu „bringen. Wäre ihnen dieses gelungen: so würden sie den Männern die empfindlichste und unsern Weibern und Kindern die schmählichste Begegnung wiederfahren lassen, und der ganzen „Stadt den schimpflichsten Namen gemacht haben. Dieses muß ja einen jeden unter uns reizen, alle seine Lebhaftigkeit zusammen zu nehmen, „und ja nicht zu denken, er wolle froh seyn, wenn „sie nur ohne Schwertstreich davon giengen. Dieses werden sie so thun, wenn sie auch die Oberhand behalten solten. Nein, dann werden wir „eine glorreiche That verrichten, wenn wir, wie „wir zu hoffen Ursach haben, in Befolgung unsrer „jezzigen Entschließungen, jene rechtschaffen züchtigen, und dem ganzen Sicilien seine Freiheit, wobei es sich vorhin so wohl befunden, fester als jemals gründen. Dergleichen Gelegenheiten zu fechten kommen sehr selten, wo der „mißliche Ausgang keinen sonderlichen Schaden „nach sich ziehet, hingegen ein glüklicher Erfolg „einem die ansehnlichsten Vortheile verschaft.“

(A. v. B.)

nunmehro die Begriffe selbst so geordnet werden: νομίσωμεν, νομιμώτατον εἶναι, οἳ ἂν δικαιώσωσι ἀποπλῆσαι τὸ θυμούμενον τῆς γνώμης. ὡς ἐπὶ τιμωρίᾳ τῆ προσπεσόντος. Zur Bestätigung dieser Erklärung kan ich mich auf die Anmerk. bei B. 2. K. 44. im Anf. beziehen.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1197. Z. 18. Nein, dann. τότε δὲ πρᾶξ. ist in Cod. K.

Aengstliche Sorgfalt des Nicias.

69. Nachdem Gylippus und die syrakusanischen Feldherren auch an ihrem Theil solchergestalt den Truppen zugeredet: so ließen sie, weil sie von den Athenienſern ein gleiches wahrnahmen, sogleich ihre Schiffe bemannen.

534. Dem Nicias, welchen die dermalige Lage der Sachen ganz bestürzt gemacht hatte, und der wohl sahe, was er für einen gefährlichen Schritt vor sich hatte, und zwar schon so nahe vor sich, indem sie andem waren los zu brechen, gieng es, wie es einem gemeiniglich bei einem besonders wichtigen Vorhaben zu gehen pflegt, daß man noch immer glaubt, die vorgekehrten Anstalten seyn noch nicht hinlänglich, und man habe noch etwas Nöthiges zu sagen vergessen. Er rief also noch einmal die Trierarchen, einen nach dem andern, an, und zwar umständlich, so daß er einen jeden außer seinem eigenthümlichen Namen zugleich mit dem Namen seines Stamms benante, bat und ermahnte sie, den einen, die Ehre, die er durch eigenes Wohlverhalten eingelegt, nicht wieder in die Schanze zu schlagen; andere, die von berühmten Vorältern entsprossen waren, die rechtschaffenen Thaten ihrer Väter nicht zu verdunkeln. Anbei führte er ihnen ihre Vaterstadt zu Gemüthe, welche den höchsten Grad der Freiheit genieße, und wo jederman ohne den geringsten Zwang leben könne, wie er wolle; und was dergleichen Vorstellungen mehr waren, dergleichen einem bei so dringenden Umständen am natürlichsten einfallen, wo mans seine wenigste Sorge seyn lässet, nicht altmodisch zu reden, noch sich an die al-

ge-

Digitized by Google

meinen Scherwenzel von Weibern und Kindern Im Sommer des 19. J.
d uralterlichen Gottheiten *) kehrt, sondern
einer dem andern das zuruft, was er bei der
als

*) Gr. ἄλλα τε λέγων, ὅσα ἐν τῷ τοιούτῳ ἤδη τῶ καιρῶ ὄντες ἄνθρωποι, ἐ πρὸς τὸ δοκεῖν τινι ἀρχαιολογεῖν φυλαξάμενοι, εἴποιεν ἄν, καὶ ὑπὲρ ἁπάντων παραπλήσια, ἔς τε γυναῖκας καὶ παῖδας καὶ θεὼς πατρώους προφερόμενα, ἀλλ' ἐπὶ τῇ παρούσῃ ἐκπλήξει ὠφέλιμα νομίζοντες ἐπιβοῶντα. Die lateinischen Ausleger haben hier seltsame, und wie mans ihnen wohl ansiehet, mühsame Wendungen gemacht, um aus diesen Worten etwas herauszubringen. Portus läst den Thucydides sagen: quaecunque homines dicere solent — non ut alicui res priscas effutire videantur, et quaecunque alia his similia de universis, ut et de uxoribus — proferri consueverunt, sed quae in praesenti pavore utilia dictu putantes, alta voce pronuntiant. Enenkel, der mehr gesunden Verstand, aber weniger von dem Griechischen in seine Uebersezzung gebracht, schreibt: aliaque dicere, quae in tali casu praesens subjicit necessitas, cum his similia de quibuscunque, uxores, liberos, patriosque deos memorant homines, non veriti, ne quid prisci obsoletive dicant, sed omnia in praesenti trepidatione accommodata censentes. Valla, der es gibt: non qui captarent videri cuiquam priscorum uti oratione, referendo quae de singulis convenientia sunt dici, hat sowol dem φυλάξασθαι als παραπλήσια ganz ungegründete Bedeutungen beigelegt. Ὑπὲρ ἁπάντων παραπλήσια προφερόμενα sind loci communes; quae simili modo ubivis decantantur; und das ἐ aus dem vorhergehenden dabei zu ergänzen.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. algemeinen Bestürzung am diensamsten zu seyn erachtet. Als er endlich zwar noch nicht genug, aber doch das nöthigste gesagt zu haben glaubte, so brach er auf, und führte die Landvölker nach der Küste zu, wo er sie so weit ausdehnte, als er nur konte, um dadurch seinen Leuten auf den Schiffen desto mehrern Muth einzuflößen. Und nunmehro giengen Demosthenes, Menander und Euthydemus, als welche als Seeobersten von Seiten der Athenienser mit zu Schiffe gegangen waren, von ihren Standörtern los, und machten eine Bewegung gegen die vor dem Hafen hergezogene Linie und den dazwischen offen gelassenen Durchweg, in der Absicht, sich mit Gewalt den Ausgang zu eröfnen.

(A. v. B.) S. 1199. Z. 1. Heilmanns Erklärung scheint mir nicht ganz richtig; er hat die Negation unpassend ergänzt und wiederhohlt. „und Anderes ihnen anführend, was Menschen, wenn sie nun schon in solcher Noth sind, ohne scheue Rücksicht, daß sie einem altmodisch zu sprechen scheinen, wohl sagen mögen, und was überall immer dasselbe vorgebracht wird, daß man an Weiber, Kinder und vaterländische Götter erinnert, sondern wo einer dem a. ff.“ Hr. Kistemaker erklärt die Stelle anders. „In hoc loco tam diverse exposito, Scholiastae sententiam unice veram habeo, qui jungit ἄλλα τε λέγων cum καὶ ὑπὲρ ἁπάντων παρεκπλήσιε — — προφερόμενα (τε et καὶ respondent sibi); dein sequitur ὅσα ἐν τῷ — — ἔπρεπεν ἄν, cui jungendum ἀλλ' ἐπὶ τῇ παρ. Dein exponit idem φυλαξάμενοι, refugientes, cavente, jungitque cum praeced. ἀρχαιολογεῖν, non refugientes ea dicere, quasi videantur alicui prisca et obsoleta effutire. — ὑπὲρ ἁπάντων παρακελ. est de singulis rebus s. potius erga sin-

ingulos milites eadem fere de uxoribus etc. Expositio Heilmanni, quasi sint loci communes, ubivis iidem decantari soliti, et quasi Nicias hos proferre refugerit, contra rhetorum morem, frigida mihi videtur et importuna ac inepta cavillatio Rhetorum sui temporis.“ Im Sommer des 19. J.

70. Doch die Syrakusaner und ihre Letzte Seeschlacht zwischen den Athenienern und Syrakusanern, desgenossen waren bereits mit einer beinahe en Anzahl von Schiffen aufgebrochen, und ie schon zum voraus mit einem Theil derselen Durchweg besezt gehalten: so besezten sie auch den ganzen übrigen Umfang des Hafens herum, um die Athenienser von allen en zugleich anzufallen; da denn zugleich 535. Landvölker sie da, wo die Schiffe halten den, unterstüzzen solten. Auf der Flotte hat die Syrakusaner zu ihren Anführern den anus und Agatharchus, so daß jeder Flügel der ganzen Armade kommandirte; Pythen mit seinen Korinthiern das teltreffen ausmachte.

Als sich die Athenienser der Linie nä- n, wurden sie mit dem ersten Anlauf von daselbst gestelten Schiffen Meister, und such- die Kette zu zerreißen. Allein da bald darauf Syrakusaner und ihre Bundesgenossen allen Seiten her auf sie eindrangen, so schrenkch das Gefecht nicht mehr auf diese Linie ein, ern zog sich in den Hafen selbst hinein; alwo hr hizzig hergieng, so daß keines von den voridamit in Vergleichung kam. Die Schifleute ieſen auf beiden Seiten ausnehmenden Eifer, rhalben hinan zu rudern, wo es ihnen geheiwurde; die beiderseitigen Steuerleute such-

ten

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

ten ebenfals alle ihre Geschiklichkeit in Uebung zu bringen, um einander mit Nachdruk entgegen zu arbeiten; und die aufgenommenen Soldaten suchten, sobald ein Schif mit dem andern zusammengerieth, sich so zu betragen, daß die übrigen mit ihrer Geschiklichkeit denen auf dem Verdek nichts vorzuwerfen hatten. Kurz, jederman suchte in demjenigen, wozu er bestellet war, die erste Stelle zu behaupten. Da so zahlreiche Flotten in einem so engen Bezirk fochten (wie denn wol nie mehrere Schiffe in einem engern Umfange geschlagen haben; maßen, wenn man beide zusammenrechnet, wenig an zweihundert fehlten): so kam es selten zum förmlichen Anlauf; weil sich die Schiffe nicht wieder zurük ziehen noch durchschlüpfen konten; hingegen enterten die Schiffe, so wie eins auf das andere, entweder auf der Flucht, oder mit Fleiß, stieß, desto häufiger an einander. Während der Zeit, daß dieselben noch auf einander zuruderten, schossen die auf den Verdekken eine ungeheure Menge Wurfspieße und Pfeile auf einander ab; wenn sie aber erst handgemein wurden: so drungen die aufgenommenen Soldaten einander auf den Leib, und suchten immer einer des andern Schif zu ersteigen. Da es sich denn, des engen Raums wegen, öfters zutrug, daß ein Schif zu eben der Zeit, da es auf der einen Seite ein anders angrif, auf der andern von einem dritten angegriffen wurde, und daß zwei und zuweilen mehrere Schiffe an Einem hängen blieben; so
536. daß die Steuerleute zu eben der Zeit, da sie dem einen am vortheilhaftesten beizukommen suchten, sich für dem andern in Acht zu nehmen suchen musten, und also nicht auf Einen Gegenstand allein, sondern rings umher auf viele zugleich ihr

Digitized by Google

emmerk mit beſtändigen Abwechſelungen zu en hatten. Dabei verurſachte der gewaltige von den vielen an einander ſtoßenden Schif- nicht nur eine algemeine Beſtürzung, ſondern te auch, daß man nicht hören konte, was Bootsmeiſter ſagten; welche auf beiden len, theils ihrer Kunſt ein Gnüge zu thun, s aus gegenſeitigem Wetteifer, ſehr freigebig ihren Vorſchriften und Rufen und Schreien n; da die athenienſiſchen den ihrigen rien, ſie ſolten ſich mit Gewalt einen Ausweg öfnen, und entweder jezzo, oder niemals, mit ppeltem Beſtreben die Rükkehr nach ihrem rlande zu erfechten ſuchen; den Syrakuſa- n und ihren Bundesgenoſſen hingegen die ihri- uriefen, ſie ſolten ſich die Ehre nicht nehmen n, ihnen den Weg zur Flucht zu verlegen, und den zu erfechtenden Sieg ein jeder ſeinem rlande einen neuen Glanz zu ertheilen. Un- m riefen die beiderſeitigen Feldherren, wo ſie nd ohne Noth ſich zurük ziehen ſahen, den maligen Trierarchen mit Namen, und en ihn, von Seiten der Athenienſer, etwa dieſes ihnen ſo feindſelige Land nun lieber gewonnen hätten, als die See, er ſie ſeit ſo langer Zeit ihr Eigenthums- behauptet hätten, daß ſie ſich dergeſtalt da- rachten; und die Syrakuſaner: ob ſie n Athenienſern, von denen ſie gewiß wüſten, daß ſie auf alle Art und Weiſe zu entfliehen trachteten, ſelbſt fliehen

Im Sommer des 19. J.

v. B.) S. 1201. Z. 13. von unt. der Li- ie, „dem geſchloſſenen, durch eine Schifbrücke ſperreten Eingange des Hafens.“ ἐπεὶδὴ δὲ οἱ-

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

οἱ ἄλλοι Ἀθηναῖοι ist in 4 Par. Mss.; in G ist: ἐπειδὴ δὲ ἄχθοι οἱ Ἀθ.

S. 1202. Z. 20. „warfen die auf den Werdecken Wurfspeere, Pfeile und Steine in ungeheurer Menge gegen einander."

S. 1203. Z. 3. τῶν vor νεῶν fehlt in Cod. G und 4 andern Par. Mss.

— — Z. 7. theils ihrer Kunst. Heilmann scheint die Lesart vorgezogen zu haben, die sich bei Dionys. Halicarn. findet: κατά τε τὴν τέχνην, die auch Kistemaker empfiehlt. Die Par. Mss. haben das τε nicht.

— — Z. 15. καὶ τοῖς ξυμμάχοις hat Cod. J.

— — Z. 18. ἑκάστου haben außer Cod. G noch 2 Par. Mss. Kistemaker zieht es vor.

welches die Athenienser verlieren.

71. Die beiderseitigen auf dem Lande befindlichen Völker hatten, so lange der Streit auf beiden Seiten gleich war, einen gewaltigen Kampf von tausend mit einander streitenden Vorstellungen auszustehen; indem die Völker des Landes immer zu sehen wünschten, daß die ihrigen sich noch besser halten möchten, den fremden hingegen bange war, es möge ihnen noch schlimmer gehen, als es sich schon anlasse. Denn da die Athenienser anjezzo alle ihre Hofnung auf die Flotte sezzen musten: so ließ sich ihre Furcht wegen des Erfolgs mit nichts in Vergleichung sezzen, und aus eben dem Grunde hatten sie beständig ihre Augen auf die im Gefecht begriffenen Flotten gerichtet, wovon aber der Anblik nothwendig sehr ungleich ausfallen muste *). Denn

*) In diese beiden Vorstellungen muß meines Erachtens der dem ersten Ansehen nach einfache Ausspruch des Thucydides: καὶ διὰ τὸ, οὐ σαφῶς

a sie solche ziemlich nahe vor sich sahen, und die 537.
lugen nicht eben alle auf einen Flek gerichtet hat- Im Som-
en: so war hier der eine, wenn er die seinigen mer des
bsiegen sahe, froh und getrost, und rief die 19. J.
Götter an, sie möchten ihnen doch ferner durch-
elfen; da unterdessen dort andere, denen gerade
in nothleidender Hauffe in die Augen fiel, ein
autes Geschrei und Wehklagen erhoben, und
ber dem bloßen Anblik dessen, was vorgieng,
veit zaghafter wurden, als diejenigen, so selbst
n Gefecht begriffen waren. Noch andere, wel-
he an einem Ort hinsahen, wo das Gefecht auf
eiden Seiten gleich war, waren, weil die
Käm-

λον καὶ τὴν ἔποψιν τῆς ναυμαχίας ἐκ τῆς γῆς ἠναγκάζοντο ἔχειν, aufgelöset werden, wenn das διὰ τὸ (anstatt τοῦτο) eine vernünftige Bedeutung haben sol. Das τὴν ἔποψιν ἔχειν war nemlich eine natürliche Folge der vorhin gemeldeten Furcht. Anstatt aber nun in einem besondern Saz auszudrükken, wie dieser Anblik aus andern Gründen, die er gleich darauf meldet, beschaffen seyn müssen: so flikt er solches, wenn ich so reden darf, blos durch ein paar Beiwörter bei der ersten Vorstellung mit an: welches in ἀνώμαλον deutlicher, in ἀναγκάζοντο hingegen mit einer solchen zweideutigen Stellung geschehen, daß die eine und kleinere Hälfte seiner Bedeutung (wenn ich in dieser philologischen Anatomie so weit gehen darf) auf ἔχειν τὴν ἔποψιν gehet, so daß es demselben mehr die Construktion als seine eigentliche Bedeutung leihet, die andere aber, oder die völlige Bedeutung und der Begrif des Worts, auf ἀνώμαλον sich beziehet. Thucydides wil nemlich sagen: διὰ τοῦτο τὴν ἔποψιν ἐποιοῦντο τῆς ναυμαχίας ἀπὸ τῆς γῆς, ἢν ἀναγκαίως ἀνώμαλον ἔχειν.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. Kämpfenden einander so nahe auf dem Leibe waren, daß man nichts unterscheiden konte, am übelsten daran, und drükten selbst in den unsteten Bewegungen ihres Körpers die Furcht aus, die ihre Gemüther beunruhigte. Sie fanden sich beständig bald nahe an ihrer Rettung, bald am Rande des Verderbens. Und so lange das Gefecht im Gleichgewicht blieb, hörte man bei einem und eben demselben athenienſiſchen Heer zu gleicher Zeit, Wehklagen und Schreien, Sieger und Besiegte, und was sonst ein zahlreiches Heer, so in einem scharfen Gefecht begriffen ist, für manchfaltige Arten von Laut von sich hören zu lassen natürlicher Weise veranlasset wird.

Denen auf den Schiffen gieng es nicht viel anders; bis die Syrakuſaner und ihre Bundesgenossen, nach einem langen Widerstande, endlich die Athenienſer zum Weichen nöthigten, mit hellem Haufen auf sie eindrangen, und sie unter lautem Geschrei und gegenseitiger Anfrischung auf den Strand jagten. Alhier suchte nun von denen Schiffen alles, was dem Feinde auf der See noch nicht in die Hände gerathen war, der eine hier, der andere dort, an Land zu kommen und in das Lager zu entrinnen. Und die Landvölker, welche nunmehro nicht mehr mit der vorigen Verschiedenheit, sondern alle aus einem Ton an zu winseln und zu ächzen fiengen, und über das geschehene bittere Klagen führten, eilten theils zur Rettung der Schiffe herbei, theils nach denen Werken, die sie noch inne hatten, um solche zu bedekken. Die übrigen, und zwar die mehrsten, waren blos auf sich selbst und auf ihre eigene Rettung bedacht; und überal herrschte die gröſte Bestürzung, die man sich nur vorstellen

Digitized by Google

n kan. Es gieng ihnen hier eben, als sie es Im Sommer des 19. J. 538.
jedem auf Pylos mit andern gemacht. Denn
a dort den Lacedämoniern ihre Schiffe zu
handen giengen: so war der Verlust der Mann
haft, die sie auf die Insel gehen lassen, zugleich
ne Folge davon. Und jezzo sahen die Athe
lenser ebenfals keine Hofnung vor sich, wie
e sich zu Lande retten könten, wo nicht ein ganz
ußerordentlicher Zufal dazwischen käme.

(A. v. B.) S. 1204. Z. 19. von tausend u. f. Hier mögte Heilmanns Uebersetzung dem Leser nicht den wahren Gedanken des Thucydides geben. „Die beiderseitigen Landarmeen fochten in Gedanken einander gegenüber: indem die sicilianische Armee eiferte für noch höheres Glück; die Fremden fürchteten, es mögte ihnen noch schl. ff."

Anm. διὰ τὸ ἀνώμαλον kann nicht von einander getrennt werden; der Gedanke aber ist: „theils war ihre Furcht sehr groß; theils wurden sie auch dadurch, daß es in den verschiedenen Theilen des Kampfes ungleich aussah, genöthiget, vom Lande aus das Seetreffen nicht aus dem Auge zu lassen —": worin der Gedanke unstreitig mitliegt, daß schon darum, weil Alles jezt von der Flotte abhing, man natürlich das Schifstreffen nicht aus dem Auge ließ.

S. 1205. Z. 5. In Cod. E ist ἐτρέποντο.

S. 1206. Z. 3. „Latine verterem: ipsis corporibus, prout animus propendebat, timefacti connitebantur. Sensum bene exposuit Schol.: conformantes corpora sua expectatione rerum, quas fieri optabant, huc illuc nutabant. Vide quam veram ac variam rei imaginem quam paucis proponit auctor. Qui eum imitati sunt (nam liceat et mihi similem locum, aliorum interpretum delicias, semel adferre), in hac descriptione copiosiores fuerunt." Ex Latinis *Sallustius* b. jug. c. 60: „niti corporibus, et huc illuc quasi vita-

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

vitabundi aut jactentes tela agitare.“ Ex Teutonicis *Schiller* in Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande, Tom. I. S. 443, quem nescio an luxuriatum more suo dicam: „Hier ein schmerzhaftes eiteles Bestreben, den Sinkenden zu halten, den Fliehenden zum Stehen zu bewegen; dort eine gleich vergebliche Begier, ihn einzuholen, ihn aufzureiben, ihn zu vertilgen. Bei dem lebendigsten Antheil, diese Unmöglichkeit ihn zu äusern; diese Ohnmacht bei der heftigsten Leidenschaft, diese Entfernung und diese Gegenwart: es war ein fürchterlicher Zustand.“

S. 1206. Z. 8. αὐτῷ fehlt in Cod. G γ. J.

— — Z. 23. In Cod. G ist: ἐαλώκησαν.

— — Z. 4. v. unt. und zwar. Heilmann scheint ἄλλοι δὲ καὶ οἱ πλ. gelesen zu haben, wie auch in 5 Par. Mss. steht.

S. 1207. Z. 5. Bei αὐταῖς hat Gail keine Variante angemerkt; nach Duker hat Cod. Reg. αὐτοῖς.

Die Athenienser beschließen zu Lande ihren Abzug zu nehmen;

72. Nach einem so hizzigen Gefecht, worin auf beiden Seiten eine Menge Schiffe und Menschen verloren gegangen waren, bemächtigten sich nunmehro die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen als Sieger der Trümmern und Todtenkörper; worauf sie nach der Stadt zu segelten, und ein Siegeszeichen errichteten. Den Athenienſern fiel es für der Gröſſe ihrer gegenwärtigen Unglüksfälle nicht einmal ein, um die Rükgabe ihrer Todten zu bitten; ihre Absicht war, die folgende Nacht sogleich sich auf den Weg zu machen und abzuziehen. Demosthenes gieng zwar zum Nicias, und that ihm den Vorschlag, sie wolten die noch übrigen Schiffe noch einmal besezzen, und gegen die Morgenzeit, wo möglich, sich durchzuschlagen suchen; wobei er anführte, daß

Digitized by Google

daß sie noch eine größere Anzahl brauchbarer Schiffe hätten, als die Feinde; wie denn die Athenienser noch an sechzig Schiffe vorräthig hatten, die Feinde hingegen nur funfzig. Nicias war es auch zufrieden. Allein da sie Hand ans Werk legen, und die Schiffe wirklich besezzen wolten: so wolte das Schifsvolk, welches diese Niederlage ganz betäubet, und ihnen alle Hofnung des Sieges benommen hatte, nicht hinauf. Diesemnach wurden sie nunmehro alle mit einander schlüssig, zu Lande fortzuziehen. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1208. Z. 8. von unt. „um die Erlaubniß zu bitten, ihre Todten oder Schifstrümmer sammeln zu dürfen."

S. 1209. Z. 4. „weniger als funfzig." Cod. G hat: οὐκ ἐλάσσους ἢ π.

73. Weil Hermokrates in Syrakus etwas von diesem Vorhaben merkte, und in der Meinung war, es könne von schlimmen Folgen seyn, wenn ein so zahlreiches Heer zu Lande fortzöge, und sich etwa irgendwo in Sicilien fest sezte, und solchergestalt den Krieg gegen sie von neuen anfienge: so gieng er zu den Häuptern der Regierung, und stellete ihnen vor, man müsse bei dem Abzuge der Athenienser, welchen sie auf die Nacht festgesezt hätten, nicht stille sizzen (wobei er ihnen seine Gedanken weiter eröfnete): sondern die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen müsten sogleich insgesamt herausrükken, die Wege verbauen, und die engen Päsſe zum voraus besezzen. Diese waren nun zwar darin völlig mit ihm einstimmig, und glaubten, daß man es allerdings so machen müsse: nur sorgten sie, da die Leute erst vor kurzem froh gewesen, daß sie von dem Seetreffen ein wenig ausruhen kön- welches Hermokrates durch eine Kriegslist noch hintertreibt.

Digitized by Google

können, und zugleich eben ein Fest eingefallen war,
539. indem dem Herkules auf diesen Tag ein Opfer
Im Sommer des 19. J. gebracht wurde, so möchten sie nicht leicht dazu zu bringen seyn. Die Leute, sagten sie, hätten sich an diesem Fest für Freuden über den Sieg zum Trinken hingesezt, und er glaube, sie würden sich eher, wer weis wozu, von ihnen bringen lassen, als bei so bewandten Umständen die Waffen zu ergreifen, und ins Feld zu rükken. Da den Feldherren bei solchen Betrachtungen die Sache nicht thunlich schien, und Hermokrates sie nicht bedeuten konte: so bediente er sich selbst zum Behuf derselben folgenden Kunstgrifs. Weil er besorgte, die Athenienser möchten, wenn man sie ruhig fortziehen ließe, während der Nacht den beschwerlichsten Theil ihres Zuges zurük legen: so schikte er gegen die Zeit, da es begunte dunkel zu werden, einige von seinen Freunden unter einer Bedekkung von Reutern zu dem athenienſischen Lager, welche so nahe hinan ritten, daß man sie vernehmen konte, und sodann als gute Freunde von den Athenienſern (dergleichen Nicias wirklich in der Stadt hatte, die ihm zutrugen, was darin vorgieng) etliche Personen aus demselben zu sich hinausriefen, und denselben auftrugen, dem Nicias zu sagen, er möchte diese Nacht mit der Armee nicht aufbrechen; indem die Syrakuſaner die Wege besezt hielten, sondern möchte sich bei Tage die Zeit nehmen, sich in gehörige Verfassung zu sezzen, und so seinen Rükzug antreten. Nachdem sie so viel gesagt, machten sie sich sogleich wieder fort: und diejenigen, mit denen sie gesprochen, meldeten solches denen athenienſiſchen Feldherren.

(A. v. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) S. 1209. Z. 12. von unt. ἐσηγεῖτο haben außer Cod. G noch 3 Par. Mſſ. Im Sommer des 19. J.

— — Z. 9. von unt. Cod. G hat καὶ ἃ καὶ αὐτῷ ἐδ. Zwei andere Codd. haben ταῦτα καὶ ἃ ἐδόκει; aber am Rande ſteht in beiden, vor ἐδόκει, αὐτῷ.

S. 1210. Z. 2. Ἡρακλεῖ iſt in 3 Par. Mſſ. Daß in G eine Variante oder Correctur ſich finde, führt Gail nicht an.

— — Z. 11. Sieben Par. Mſſ. haben καὶ οὐκέτι, ἔπειθεν; das würde heißen: „da Herm. ſie nicht weiter zu überreden ſuchte.“

— — Z. 20. hinanritten, προσελάσαντες: ſo haben, außer Cod. G, noch 4 Par. Mſſ.

74. Dieſe blieben denn auch auf dieſe Nachricht die Nacht ſtille liegen, ohne im geringſten zu denken, daß ein Betrug dahinter ſtekken möchte. Ja weil ſie auch da noch ſogleich nicht zum Aufbruch kamen: ſo wurden ſie ſchlüſſig, den nächſten Tag vollends abzuwarten, damit die Soldaten ſich ſo bequem, als es nach den Umſtänden möglich, zur Reiſe anſchikken möchten; wobei ihre Abſicht war, daß ſie alles übrige zurük laſſen, und nur dasjenige, ſo ſie zu ihren täglichen perſönlichen Bedürfniſſen brauchten, mitnehmen, und ſo aufbrechen ſolten. Der Syrakuſaner Anſtalten, ihnen den Weg zu verlegen.

Immittelſt waren die Syrakuſaner und Sylippus mit denen Fußvölkern auch ausgerükt, hatten die Wege, wo die Athenienſer allem Vermuthen nach herziehen muſten, verbauet, und die Stellen an den Bächen und Flüſſen, wo man hinüber muſte, mit Wachen beſezt, auch, zur Bewillkommung und Aufenthalt des Heerzuges, hin und wieder, wo ſie es am dienlichſten fanden, Völker hingeſtellet. Auf der andern

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

dern Seite ruderten sie mit den Schiffen auch wieder hinan, zogen die athenienſiſchen Schiffe von der Küſte weg, ſtekten einige wenige davon in Brand, wie die Athenienſer ſelbſt Willens geweſen waren, und ſchlepten die übrigen, welche hin und wieder auf dem Strande ſtekten,

540. hinter ihren Schiffen her in guter Ruhe, ohne daß es ihnen jemand wehrte, nach der Stadt zu.

(A. v. B.) S. 1211. Z. 8. von unt. ausgerükt. Sieben Par. Mſſ. haben προσξελθόντες; eins hat προσελθ.

Kümmerl. Umſtände dieſes Abzuges.

75. Als Nicias und Demoſthenes die Armee in hinlänglicher Bereitſchaft zu ſeyn glaubten: ſo machte ſich endlich dieſelbe am dritten Tage nach dem Seetreffen auf den Weg. Dieſes war in mehr als einer Abſicht ein ſehr kläglicher Zug. Sie hatten alle ihre Schiffe im Stich gelaſſen; und ſtatt der großen Dinge, mit denen man ſchwanger gegangen war, ſahe es jezzo um ſie ſelbſt und um ihr gemeines Weſen mißlich aus. Noch der lezte Aufbruch aus dem Lager gab ihnen einen ſchmerzhaften Anblik, und erwekte in ihrem Gemüth die betrübteſten Vorſtellungen. Ihre Todten lagen unbegraben da. Wenn alſo jemand unter denenſelben einen von ſeinen Bekanten erblikte: ſo erfüllete ſie ſolches mit Betrübniß und Grauen. Doch die Lebendigen, ſo man an ihren Wunden und Krankheiten liegen ließ, verurſachten einen noch weit rührendern Anblik, als die Todten, und waren auch ſelbſt in der That unglüklicher dran, als die, ſo der Tod hingeriſſen. Dieſe ſezten nun durch ihr flehentliches Bitten und Wehklagen die übrigen in eine betrübte Unſchlüſſigkeit; indem ſie baten,

man

Digitized by Google

man möge sie doch mitnehmen, und, wo sie irgend einen von ihren Bekanten oder Verwandten ansichtig wurden, denselben namentlich anschrien; auch, da ihre Zeltbrüder wirklich fortzogen, sich an dieselben hiengen und ihnen nachfolgten, so weit sie konten; und, wenn endlich hier ihre Kräfte sie verließen, unter häufiger Anrufung der Götter und Aechzen und Winseln liegen blieben. Dieses preßte dem ganzen Heer Thränen aus, und sezte sie in eine Unschlüssigkeit, die ihnen den Abzug sehr schwer machte, ohnerachtet solcher aus einem feindlichen Lande geschahe, worin sie solche Unglüksfälle, als mit keinen Thränen zu beweinen waren, theils schon erlitten hatten, theils in Ansehung der ungewissen Zukunft noch zu erleben befürchten musten. Dabei herrschte überal eine mürrische Niedergeschlagenheit und Unzufriedenheit mit sich selbst; wie denn der ganze Zug nicht anders als ein Haufen flüchtiger Einwohner aus einer eroberten Stadt aussahe, die noch dazu nicht klein seyn müssen; indem der ganze Schwarm nicht weniger als vierzigtausend Köpfe betrug, die diesen Zug ausmachten. Jeder unter denenselben trug alles, was er mit fortbringen können, und was ihm nuzzen konte, bei sich: ja selbst die Geharnischten und die Reuter trugen gegen ihre anderweitige Gewohnheit, neben ihren Waffen noch ihre Eßwaaren selbst, theils aus Mangel an Bedienten, theils aus Mißtrauen gegen dieselben; indem solche theils schon vorhin, und gröstentheils noch damals zum Feinde übergiengen. Indessen war selbst dasjenige, was sie bei sich hatten, nicht hinlänglich; wie es ihnen denn bereits im Lager an Lebensmitteln gebrach. Ihre übrigen Drangsale betrafen zwar den einen sowol als Im Sommer des 19. J. 541

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

als den andern; ein Umstand, der sonst ein Unglük eben dadurch, daß man es mit vielen gemein hat, noch erträglicher macht: allein hier stelleten sie sich dasselbe deswegen nicht leichter vor; zumal wenn sie bedachten, was es anfänglich für ein prächtiger und glorreicher Aufzug gewesen, welcher jezzo einen so demüthigenden Ausgang gewonnen. Wie denn wol nie ein griechisches Heer einen stärkern Umschlag erlebt; da sie, anstatt andere unters Joch zu bringen, jezzo selbst mit der Beisorge abziehen musten, daß sie solches treffen möchte; und anstatt der frohen Wünsche und Feldlieder, unter welchen sie in See gegangen waren, unter Anstimmung eines ganz andern Tones wieder heimkehren musten; da sie zu Schiffe hergekommen, und jezzo zu Lande wieder zurük reisen, und ihre Stärke mehr in schweren Fußvölkern, als in der Seemacht sezzen musten. Und gleichwol schien ihnen dieses alles, gegen die große Gefahr, so ihnen noch über dem Haupte schwebte, noch erträglich zu seyn.

(A. v. B.) S. 1212. Z. 13. Der Cod. G und 4 andere Par. Mss. haben παρεσκευάσθαι, wie hier unstreitig zu lesen; auch die übrigen Par. Handschriften zeugen dafür, wiewol in zween παρασκευασθαι steht.

— — Z. 16. „Traurig nun war ihre Lage nicht bloß in Rücksicht des einen Punkts, daß sie nach Verlust ihrer ganzen Flotte jetzt wegzogen, und statt großer Hofnung sich selbst und die Vaterstadt in Gefahr sahen; sondern auch bei dem Aufbruch aus dem Lager begegneten dem Auge eines jeglichen schmerzende Gegenstände und die das Herz nicht minder empfand.“

S. 1213. Z. 8. von unt. noch ihre E. αὐτοί τε ohne καί lesen 3 Par. Mss. Allein man sucht vergebens einen Grund, der das τε erklärt.

S. 1213.

Digitized by Google

S. 1213. Z. 3. von unt. οὐκέτι ἦν ἐν τῷ στρ. lesen die Codd. G u. K. In F ist: οὐκέτι ἦν ἀν τῷ στρ. Im Sommer des 19. J.

S. 1214. Z. 8. ein griech. H. Die Uebersetzung kann die Vermuthung des Scholiasten unterstützen, daß der Artikel τῷ im Griechischen unrichtig stehe. Ich glaube aber, eben so wenig, als man im Deutschen sagt: dies ist die größte Niederlage, welche das preußische Heer erlitten.

76. Da Nicias also das Heer so niedergeschlagen und so gar verändert fand, so gieng er längst demselben her und sprach denen Leuten, so gut sichs bei den gegenwärtigen Umständen thun ließ, einen Muth und Trost ein; und dieses mit einer immer stärkern Erhebung der Stimme, so wie er zu einem nach dem andern kam, als wozu ihm theils der Affekt, mit welchem er redete, theils die Begierde, durch dergleichen lautes Rufen die gute Wirkung seiner Reden desto ausgebreiteter zu machen, veranlaßte. Nicias sucht dem kleinmüthigen Heer einen Trost einzusprechen.

(A. v. B.) Z. 15. ἑκάστοις muß gewissermaßen als eine vox media zu βοῶν χρώμενος, aber auch zu παραθυμίας gedacht werden: „wobei er um so stärker seine Stimme bei einzelnen, zu denen er kommen mogte, erhob, je lebhafter für die einzelnen sein Eifer und sein Interesse.“

77. „So schlim auch unsre Sachen stehen, „sagte er, ihr Athenienser und Bundesgenossen: so dürfen wir doch nicht alle Hofnung „aufgeben. Es ist wol Leuten aus schlimmern „Umständen noch glüklich geholfen worden, als „die unsrigen sind. Mäßiget eure Unzufriedenheit über eure Unglüksfälle, und über diese euch „so wenig angemessenen Drangsale. Ich selbst, „ohnerachtet meine Leibesbeschaffenheit ja so „schwach Inhalt seiner Reden.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

„schwach ist, als irgend eines aus eurem Mittel
„(maßen ihr ja vor Augen sehet, wie mich meine
„Krankheit zugerichtet hat), und ohnerachtet ich
„mich in Ansehung meines Glüks sowol in mei-
„nem Privatleben, als in andern Absichten, nie-
„manden nachsezzen darf, schwebe gleichwol jezzo
„mit dem schlechtesten von allen in gleicher Ge-
„fahr; und dieses bei aller meiner sorgfältigen
„Beobachtung der Pflichten der Religion sowol
„als gerechtem und nichts weniger als stolzem
542. „Betragen gegen andere Menschen; wiewol ich
„doch davon den Vortheil habe, daß ich ein deste
„zuversichtlicheres Vertrauen in Ansehung des
„künftigen hege, und auch diese wirklichen Un-
„glüksfälle mich nicht so schrekken, wie sie sonst
„wol thun solten. Doch vielleicht haben solche
„bald ein Ende. In der That, das Glük hat
„unsre Feinde genug begünstiget; und dafern ir-
„gend eine Gottheit durch unsern Heerszug zum
„Unwillen gereizt worden: so sind wir bereits
„genugsam dafür gestraft. Wir sind ja die er-
„sten nicht, die andere mit Krieg überzogen ha-
„ben; dieses ist etwas menschliches, so schon an-
„dere vor uns gethan, denen es dabei erträglich
„gegangen ist. Wir dürfen uns daher auch mit
„Grunde die Hofnung machen, daß die Götter
„nach gerade gnädiger mit uns verfahren werden;
„da wir ja in der That jezzo eher ihr Mitleiden,
„als ihren Unwillen verdienen. Allein wenn ihr
„auch nur auf euch selbst sehet, so muß euch schon
„die Vorstellung von einer so ansehnlichen An-
„zahl so braver Soldaten, als hier ihren Zug
„in geschlossenen Gliedern fortsezzen, reizen, euren
„Muth nicht gar sinken zu lassen. Bedenket also,
„daß ihr an jedem Ort, wo ihr euren Standort

„neh-

Digitized by Google

„nehmet, sogleich eine ganze Stadt vorstellet; und Im Sommer des
„daß keine andere Stadt in Sicilien ist, die 19. J.
„euch bei einem Anfal leicht die Spizze bieten,
„oder euch von einem Ort, wo ihr euren Aufent-
„halt einmal genommen, wieder vertreiben könne.
„Nur werdet ihr selbst dahin sehen müssen, daß
„der Zug mit nöthiger Sicherheit und in guter
„Ordnung fortgehe; wobei sich ein jeder vorzu-
„stellen hat, daß der Plaz, auf welchem er zu
„fechten genöthiget werden möchte, ihm statt
„Mauren und Vaterstadt dienen werde, wenn er
„denselben behauptet. Uebrigens werden wir Tag
„und Nacht unaufhörlich forteilen müssen; indem
„unser Vorrath schon sehr knap fält, bis wir
„irgend einen den Sikulern zuständigen freund-
„schaftlich gesinten Ort erreichen, als auf welche
„wir uns, ihrer Furcht vor den Syrakusa-
„nern wegen, noch verlassen können. Da könt
„ihr denn in völliger Sicherheit zu seyn glauben.
„Unterdessen schikket einige aus ihrem Mittel zu
„ihnen voraus, und lasset ihnen sagen, daß sie
„uns entgegen kommen, und frische Lebensmit-
„tel mitbringen. Schließlich, meine braven
„Soldaten, muß ich euch noch sagen, daß ihr
„euch in der Nothwendigkeit befindet, euch als
„rechtschaffene Männer zu beweisen; indem wir
„keinen Ort in der Nähe haben, wohin ihr bei
„einer zaghaften Aufführung eure Zuflucht neh-
„men könnet. Kommen wir aber jezzo noch ein-
„mal dem Feinde aus den Händen: so werdet
„ihr das, was ihr alle einmal wieder zu sehen
„wünscht, wirklich erreichen; und Athen wird
„seine ansehnliche Macht, so einen großen Stoß
„dieselbe auch erlitten, gleichwol wieder empor
„bringen. Denn Männer sind es, die das ge-

„meine

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. „meine Wesen ausmachen, und nicht Mauren, „oder von Leuten entblößte Schiffe.“

(A. v. B.) S. 1216. Z. 16. τάχα δὲ ἄν. les hiatus conviennent à Nicias découragé, abattu, vaincu; tous les mss., moins un, donnent τάχα δὲ ἄν. Ecartons donc la leçon τάχα δ' ἄν. Gail.

S. 1217. Z. 1. καθέζησθε haben 7 Par. Mss. — Bei οὐδ' ἄν aber hat Gail keine Abweichung angemerkt.

— — Z. 11. Fünf Par. Mss. haben τοῦτο καὶ πατρίδα.

— — Z. 15. irgend einen; „bis wir das uns freundschaftliche Gebiet der Sikeler“ denn in allen Mss. steht του. — In 6 Par. Mss. ist βέβαιοι εἰσὶν; in 7 ἐν τῷ ὀχυρῷ.

— — Z. 20. schicket. In Cod. B ist προπεμπετας; in C προπεπεμται (in Cod. Gr. προπέπεμπται.) Eine der beiden Lesarten muß dem προπέμπετε vorgezogen werden. „Es ist zu ihnen vorausgeschickt die Auffoderung, daß sie uns“

Mühseliger Zug der Athenienser. 543. 78. Unter dergleichen Zureden sprengte Nicias neben der Armee her, und suchte allenthalben, wo er Lükken oder Unordnung wahrnahm, solche zu ergänzen und die Leute ordentlich zu stellen. Demosthenes that an seiner Seite ein gleiches, und redete seinen Leuten mit eben dergleichen ähnlichen Vorstellungen zu. Die Abtheilung, welche Nicias führte, zog in einem länglichten Vierek fort; und des Demosthenes seine schloß hinten an dieselbe an, so daß das Feldgeräthe und der gröste Theil von dem Tros zwischen den schweren Truppen in der Mitte gieng. Als sie an den Uebergang des Flusses Anapus kamen, fanden sie an demselben

Digitized by Google

ben einen Haufen Syrakusaner und mit denenselben verbundener Völker in geschlossenen Gliedern gestellet, welche sie in die Flucht schlugen, solchergestalt ungehindert hinüber giengen, und ihren Zug weiter fortsezten. Die Syrakusaner waren ihnen auf demselben beständig mit der Reuterei zur Seiten, und sprengten unter sie ein; und die leichten Truppen beunruhigten sie mit ihren Wurfspießen. Inzwischen legten sie diesen Tag über einen Weg von etwa vierzig Stadien zurük, und blieben die Nacht an einer Anhöhe unter freiem Himmel liegen. Den Tag darauf machten sie sich frühzeitig wieder auf den Weg, und rükten etwan zwanzig Stadien fort; bis sie auf einen ebenen Flek kamen, wo sie sich lagerten, um aus den in der Nähe befindlichen Häusern (maßen die Gegend bewohnt war) sich etwas zu essen geben zu lassen, und sich alda mit frischem Wasser zu versorgen; indem daran auf dem Wege, den sie vor sich hatten, auf mehrere Stadien kein Ueberfluß war. Im Sommer des 19. J.

Unterdessen waren die Syrakusaner vorausgegangen, und hatten den Weg, wo sie weiterhin durch musten, vermauret. Dieses war eine haltbare Anhöhe, welche auf beiden Seiten einen abschüssigen Hohlweg hatte, und Akräum Lepas hieß. Die Athenienser rükten den Tag darauf wieder fort: allein die syrakusanischen Reuter und Wurfspießschüzzen, von welchen beiden eine | starke Anzahl zugegen war, sezten ihnen mit ihrem Schießen und Einrennen so zu, daß sie nicht fortkommen konten; so daß sie, nachdem sie sich eine geraume Zeit gewehrt, endlich wieder nach ihrer alten Lagerstätte zogen, wo sie aber nunmehro die Lebensmittel nicht mehr

so

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. so wie vorhin haben konten; weil sie der Reuterei wegen sich nicht mehr entfernen durften.

(A. v. B.) S. 1218. Z. 7. von unt. ἐν διπλασίῳ haben fast alle Par. Mss. — In Z ist τὸ Νικίου.

S. 1219. Z. 12. von unt. statt vermauert lies gesperrt durch Wälle und dergl. Und

— — Z. 6. von unt. Malim cum Valla ἑκάτερον jungere cum ἑκώλυον ac vertere *utrimque* prohibebant. K. In Cod. J steht ἑκατέρωθεν, wahrscheinlich Glosse eines Abschreibers, der ἑκάτερον adverbialiter verstand wie Kistemaker: nach beiden Seiten hin.

S. 1220 Z. 2. wegen: ὑπὸ ist in 4 Par. Mss.

Beständige Scharmüzzel derselben mit den Syrakusanern.

79. Mit Tages Anbruch brachen sie von neuen auf, und suchten sich mit Gewalt einen Weg zu der befestigten Anhöhe zu eröfnen. Allein als sie hinan kamen, so fanden sie hinter dem Mauerwerk die feindlichen Fußvölker in Schlachtordnung vor sich, und zwar, weil der Plaz enge war, ziemlich tief gestellet. Die Athenienser thaten zwar den Angrif, und suchten die Mauer zu stürmen: allein die Menge von Geschoß, womit sie von dem jähen Hügel hinunter
544. empfangen wurden, und welches mit desto mehrerm Nachdruk traf, da es von oben herunter kam, machte, daß es ihnen nicht möglich fiel durchzubrechen; daher sie wieder abzogen und sich stille hielten. Da sich auch zu gleicher Zeit eben etliche Donnerschläge hören ließen, und ein starker Regen fiel, wie es gegen den Herbst wol zu thun pflegt: so sezte solches die Athenienser in noch größere Bestürzung; indem sie glaubten, auch damit sey es lediglich auf ihren Untergang angesehen.

Un-

Digitized by Google

Unterdessen daß die Athenienser sich ausruheten, schikten Gylippus und die Syrakusaner einen Haufen von ihren Völkern ab, sie im Rükken, wo sie bereits hergekommen waren, vermittelst einer Mauer abzuschneiden, welches dieselben jedoch durch Abfertigung eines andern Haufens aus ihrem Mittel hintertrieben. Nicht lange darauf zogen sich die Athenienser mit dem ganzen Heer weiter nach der Ebene hin, und blieben alda im Felde stehen, bis an den folgenden Tag, da sie weiter vorwärts rükten. Die Syrakusaner beunruhigten sie aber immerfort von allen Seiten her, und schossen ihrer eine Menge zuschanden. Wenn die Athenienser ihnen zu Leibe giengen: so zogen sie sich zurük; sobald jene hingegen sich wieder wandten: so saßen sie ihnen im Rükken. Sonderlich machten sie sich an den Nachzug, in der Hofnung, einen und andern Haufen auf die Flucht zu bringen, und dadurch das ganze Heer scheu zu machen. Die Athenienser hielten eine geraume Zeit gegen dergleichen Angriffe aus; endlich aber, nachdem sie fünf bis sechs Stadien dabei zurükgelegt, so machten sie in der Ebene Halte, um sich auszuruhen; und die Syrakusaner ließen ebenfals von ihnen ab, und giengen in ihr Lager. Im Sommer des 29. J.

80. Die folgende Nacht wurden Nicias und Demosthenes in Ansehung der schlechten Umstände, worin sich das Heer befand, da es ihnen bereits an allen Nothwendigkeiten gebrach, und eine Menge von ihnen, in Betrachtung der häufigen feindlichen Anfälle, mit Wunden bedekt waren, schlüssig, eine Menge Feure anzuzünden, und alsdenn mit dem Heer davon zu zie- Sie gewinnen bei Nacht einen Vorsprung.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. ziehen, und zwar nicht auf der Straße, wo sie es zuvor Willens gewesen, sondern nach einer ganz andern Seite hin, als wo die Syrakusaner ihnen aufpasseten, nemlich gegen die Küste zu. Und so gieng nun der ganze Zug nicht auf Katana zu, sondern nach der andern Seite von Sicilien, gegen Kamarina und Gela und die übrigen dortigen griechischen und barbarischen Städte zu. Nachdem sie also an vielen Orten im Lager Feuer angemacht: so brachen sie mitten in der Nacht auf. Hier gieng es ihnen aber, wie es überhaupt Kriegesheeren zu gehen pflegt, sonderlich wenn sie sehr zahlreich sind, daß sich allerlei blinder Schrekken darun-
545. ter äußert; sie geriethen, da sie zumal bei Nachtzeit, auf feindlichem Boden, und in keiner gar großen Entfernung von dem Feinde fortzogen, in ein verwirretes Schrekken. Der Haufen, den Nicias anführte, blieb indessen noch bei einander, und gewan unter seiner Anführung einen grossen Vorsprung. Allein von der Abtheilung des Demosthenes trennete sich beinahe die Hälfte, und noch mehr, von dem übrigen Heer, und gieng in gröster Unordnung durch.

Indessen kamen sie doch mit Anbruch des Tages bei der Seeküste an; alwo sie sich auf die sogenante helorinische Straße schlugen, und auf derselben ihren Zug fortsezten. Hier wolten sie so lange fortziehen, bis sie an den Fluß Kacyparis kommen würden, und sodann längst den Ufern desselben tiefer ins Land hinein gehen; wie ihnen denn nach ihrer gemachten Rechnung die Sikuler, nach welchen sie geschikt hatten, hier entgegen kommen solten. Allein als sie bei dem Fluß ankamen: so fanden sie auch hier einen

Po-

Digitized by Google

Posten von syrakusanischen Völkern, welcher ihnen den Durchweg mit Mauren und Pallisaden zu hemmen suchte. Inzwischen öfneten sie sich denselben mit dem Degen in der Faust, und giengen also über den Fluß, und so weiter, der Anweisung ihrer Wegweiser zufolge, auf einen andern Fluß, Namens Erineus, zu. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1221. Z. 5. von unt. Lego ἀπορίᾳ. ἀπορίᾳ mendum esse dicerem librariorum, nisi extaret tum in hac, tum in Stephani edit. K. Auch in der Leipziger und Pariser Ausg. ist ἀπορίᾳ ohne Variante und Anmerkung.

— — Z. 1. von unt. Cod. G u. F haben καύσαντας.

S. 1222. Z. 24. ging — durch, marschirte, ging vorwärts.

81. Da es inzwischen Tag geworden, und die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen den Abzug der Athenienser inne wurden, so beschuldigten die Soldaten den Gylippus, er habe die Athenienser mit Fleiß entwischen lassen. Sie sezten ihnen auch unverzüglich auf dem Wege, welchen sie genommen, und welchen es eben nicht schwer hielt zu finden, nach, und holten sie gerade um die Zeit des Mittagsessens ein. Diejenigen, auf welche sie hier stießen, waren von des Demosthenes Abtheilung, welche den Nachzug ausmachten, und zufolge der vorhin gedachten nächtlichen Verwirrung ziemlich langsam und unordentlich einherzogen. Diese fielen sie also sogleich mit fechtender Faust an. Da sie ganz von den übrigen getrennet waren, so fiel es der syrakusanischen Reuterei desto leichter, sie ganz zu umringen und in die Enge zusammen zu treiben. Nicias war nemlich mit Demosthenes wird von den Feinden eingeschlossen,

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. seinem Haufen schon hundert und funfzig Stadien voraus; und er that mit Fleiß so schnelle Züge, weil er glaubte, die Armee habe bei den dermaligen Umständen ihr Heil nicht im Standhalten und Fechten, sondern in dem schleunigsten Rükzuge zu suchen, ohne sich weiter aufs Fechten einzulassen, als wenn sie dazu genöthiget würden. Demosthenes hingegen war überhaupt die meiste Zeit mit mehrern Plakkereien gequält worden, weil die Feinde seinem als dem hintersten Haufen beständig auf dem Halse saßen; und muste auch jezzo, da er merkte, daß die Syrakusaner hinter ihm drein seyn, mehr darauf bedacht seyn, seine Leute in Schlachtordnung zu halten, als fortzuziehen; bis er, nachdem dies eine Zeitlang gedauret, ganz von ihnen umringt wurde, da denn er sowol als seine Athenienser in große Verwirrung geriethen. Sie hatten sich nemlich in einen Plaz gezogen, der rings umher mit einer Mauer umgeben war, und auf beiden Seiten einen Ausweg hatte, sonst aber mit vielen Olivenbäumen besezt war: und hier wurden sie von den Syrakusanern, welche sich rings um den Plaz herumgezogen, heftig beschossen. Die Syrakusaner thaten auch ganz vernünftig, daß sie dem Feinde vielmehr mit dergleichen Scharmüzzeln zusezten, als sich in ein ordentliches Gefecht einließen. Denn da sie in diesem Fal gegen verzweifelte Leute hätten fechten müssen, so würde der Vortheil davon mehr für die Athenienser, als für sie gewesen seyn. Anbei wolten sie, da die Sachen augenscheinlich für sie nach Wunsch zu laufen begunten, ihre Leute schonen, daß sie nicht vor dem Genuß ihrer Vortheile aufgerieben würden; zumal da

546.

sie

Digitized by Google

sie sich die Rechnung machten, sie ohnehin durch diese Art zu fechten mürbe genug zu machen, und sie zur Uebergabe zu nöthigen. Im Sommer des 1g. J.

(A. v. B.) S. 1124. Z. 9. τὲ nach πόνῳ fehlt in Cod. E. — αὐτῷ πρώτῳ ἐπικ. haben 3 Par. Mss., und darnach müßte in der Uebersetzung zuerst eingefügt werden.

— — Z. 17. Cod. J hat: καὶ ἐν πολλῷ ϑ. — Cod. E: Ἀθην. ἐνῆσαν.

— — Z. 21. nicht Ausweg, sondern Weg, Straße.

— — Z. 1. von unt. προσανακλ. expone cum Stephano: ne aliquid damni s. dispendii paterentur. Minus recte Portus. K.

82. Nachdem sie solchergestalt den ganzen Tag hindurch die Athenienser und ihre Bundesgenossen beschossen, und sie nunmehro durch die vielen Wunden und anderweitigen Drangsalen aufs elendeste zugerichtet sahen: so ließ ihnen Gylippus nebst den Syrakusanern und ihren Bundesgenossen Vorschläge thun, und zwar so, daß er anfänglich nur den Eiländern die Freiheit anbieten ließ, wenn sie zu ihnen übergehen wolten: worauf denn auch die Völker von einigen wiewol wenigen Städten zu ihnen austraten. Nach der Hand kam auch in Ansehung der übrigen sämtlichen Völker des Demosthenes ein Vergleich zu Stande, auf die Bedingungen, daß sie ihre Waffen ausliefern, und keiner von ihnen weder eines gewaltsamen Todes, noch in der Gefangenschaft, noch aus Mangel an den nöthigsten Nahrungsmitteln sterben solte. Worauf sich der ganze Haufe, an sechstausend Man, zu Kriegesgefangenen ergab, nachdem sie das Geld, so sie bei sich gehabt, alle mit einander abgegeben, und muß sich an dieselben ergeben.

Digitized by Google

Im Sommer des 29. J.

welches sie auf die flachen Schilde schütteten, deren viere davon vol wurden. Der ganze Hause ward denn sogleich nach der Stadt gebracht.

Nicias langte mit seinen Leuten noch an eben dem Tage bei dem Erineus an, wo er hinüber gieng, und seine Völker auf eine Anhöhe lagern ließ.

(A. v. B.) §. 3. ἀπεκόμιζον haben 7 Par. Mss.

Niciä fruchtlose Unterhandlungen mit dem Feinde.

83. Da ihn die Syrakusaner den Tag darauf einholt: so meldeten sie ihm, Demosthenes habe sich mit seinen Leuten an sie ergeben, und verlangten von ihm ein gleiches. Weil er solches nicht glauben konte: so erhielte er von ihnen, daß er einen Reuter hinschikken durfte, der selbst zusehen solte. Als dieser bei seiner Rükkunft meldete, daß sie sich wirklich ergeben hätten: so trat er mit dem Gylippus und den Syrakusanern in Unterhandlung;
547. und erklärte sich, er sey bereit, im Namen der Athenienser sich zu Bezahlung aller Kriegeskosten an die Syrakusaner anheischig zu machen, und verlange dagegen für seine Leute einen freien Abzug. Bis die Gelder wirklich ausgezahlt würden, sey er erbötig, ihnen einige Athenienser als Geissеln zu liefern, und zwar einen auf jedes Talent. Doch Gylippus und die Syrakusaner fanden diese Vorschläge nicht annehmlich, sondern fielen sie an, und umringten und beschossen sie ebenfals von allen Seiten bis auf den Abend. Ohnerachtet sie nun ebenfals, des Mangels an Lebensmitteln und andern Nothwendigkeiten halber, in bedrängten Umständen waren: so hatten sie sich doch vorgenommen, die Stille der Nacht abzuwarten, und sodann fort-

zuzie-

Digitized by Google

zuziehen. Sie nahmen auch wirklich schon ihre Rüstung zu sich, als die Syrakusaner ihr Vorhaben merkten, und ihr Feldgeschrei ertönen ließen. Als die Athenienser sahen, daß sie verrathen seyn: so legten sie ihre Rüstung wieder ab, etwa dreihundert Man ausgenommen, welche sich durch die Wachtposten durchschlugen und unter dem Schuz der Nacht den ersten den besten Weg nahmen und durchgiengen. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1226. Z. 5. von unt. ἄλλων vor ἐπιτηδείων fehlt in 7 Par. Mss.

84. Als es Tag geworden, sezte sich Nicias mit dem Heer in Bewegung. Doch die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen sezten ihnen von neuem auf eben die Art wie vorhin zu, indem sie von allen Seiten her mit Pfeilen und Wurfspießen unter sie hinein schossen. Die Athenienser an ihrer Seite thaten alles mögliche, die Ufer des Assinarus zu erreichen, theils dem gewaltigen Gedränge zu entkommen, worin sie die zahlreichen feindlichen Reuter und übrige Menge durch ihre von allen Seiten wiederholten Anfälle sezten; wovon sie einige Erleichterung zu erhalten hoften, wenn sie über den Fluß kommen könten; theils ihrer Ermattung und gewaltigen Durstes wegen. Als sie daher denselben erreicht, stürzten sie sich in der gröften Unordnung in denselben hinein; indem jeder der erste seyn wolte, der hinüber käme: und die Feinde, welche ihnen in dem Eisen saßen, machten ihnen den Uebergang vollends schwer. Denn da sie hier genöthigt wurden in dichten Haufen zu gehen: so stürzten sie einer auf den andern, und traten sich theils einander unter die Füße, theils stießen sie einander Nicias wird beim Uebergang über den Assinarus von neuen überfallen,

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

der mit ihren Spießen und übrigem Gewehr entweder gleich todt nieder, oder verwikkelten sich doch darin, daß sie umfielen und vom Strom fortgerissen wurden. Die Syrakusaner standen dabei auf der andern Seite des Flusses *), welcher ein abschüssiges Ufer hatte, und schossen den Athenienſern von oben herunter auf die Köpfe; unterdessen daß dieselbe mit der gröſten Begierde tranken, und in dem tiefen Bette des Stroms sich einander selbst in Unordnung brachten. Die Peloponneſier kletterten so gar hinunter ihnen nach, und richteten unter denen in dem Fluß befindlichen Leuten ein großes Blutbad an;

*) Ich bin also bei der gewöhnlichen Leseart dieser Stelle: οἱ δὲ ἐμπαλασσόμενοι κατέβρεον. Ες τὰ ἐπὶ θάτερά τε τῷ ποταμῷ παραξάντες οἱ Συρακόσιοι ἔβαλλον etc. die durch alle Handschriften bestätiget wird, geblieben. Und ich finde selbst in Ansehung der Bequemlichkeit des Verstandes in der aus dem Suidas von Dukern angeführten Leseart: -- κατέβρεον ἐς τὰ ἐπὶ θατέρα τῷ ποταμῳ. οἱ δὲ Συρακόσιοι etc. nichts vorzügliches; indem nicht wohl zu begreifen ist, wie sie der Strom an das gegenseitige Ufer, und nicht vielmehr den Strom hinunter treiben sollen. Daß von den Syrakusanern erst nachher gesagt wird, daß sie in den Fluß gegangen, und also jezzo noch nicht auf der andern Seite seyn können, macht keine Schwierigkeit dagegen aus; indem dieser Eintritt in den Fluß nicht den Uebergang über denselben zur Absicht gehabt, sondern nur von dem Geschichtschreiber gemeldet worden, die Hizze der Syrakusaner vorstellig zu machen, die sich nicht damit begnüget, die Athenienſer von weiten mit Pfeilen und Wurfspießen zu ängstigen, sondern sich so gar in dem Fluß mit dem Degen in der Faust über sie her gemacht.

Digitized by Google

an; wodurch das Wasser gar bald zum Trinken unbrauchbar gemacht wurde. Gleichwol tranken es die Athenienser hinein, ohnerachtet es mit Schlam und Blut vermenget war, ja viele schlugen sich darum. 548. Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1227. §. 8. von unt. αὐτὸς πρῶτος haben auch 6 Par. Mss.

Anm. Kistemaker liest die Stelle, nach dem Cod. Reg. und nach den Citationen bei Suidas u. A. so: καὶ κατεπάτουν περί τε τοῖς δορατίοις καὶ σκεύεσι, καὶ οἱ μὲν αὐθὶς διεφθείροντο, οἱ δὲ ἐμπαλασσόμενοι κατέῤῥεον ἐς τὰ ἐπὶ θάτερα τοῦ ποταμοῦ. παραστάντες δὲ οἱ Συρ. (oder περιστάντες) —— καὶ ἐγκοίλῳ ὄντι τῷ π. Conculcabant alius alium una cum hastis et armis (quae portabant in flumen insilientes) ac alii quidem statim interibant, alii autem impliciti (nempe armis) deferebantur in ripam fluminis ulteriorem. Circumstantes s. adstantes autem Syracusani etc. — Die Trennung des δορατίοις von διεφθείροντο scheint mir nicht richtig, wohl aber die Verbindung des ἐς τὰ ἐπὶ θάτ. τοῦ ποτ. mit κατέῤῥεον. Denn die Syrakusaner schießen vom diesseitigen Ufer auf die Durchgehenden.

85. Endlich, da die Todten bereits Haufenweise in dem Flusse auf einander lagen, und die Leute theils in dem Flusse umkamen, theils, wenn sie auch hier noch davon kamen, von der Reuterei Haufenweise niedergehauen wurden: so ergab sich Nicias an den Gylippus, zu welchem er noch ein größeres Vertrauen hatte, als zu den Syrakusanern. Mit ihm, sagte er, möchte er und die Lacedämonier machen, was sie wolten: nur möchten sie dem Blutvergießen unter den übrigen Soldaten ein Ende machen. und muß sich mit seinen Leuten ergeben.

Gy-

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. Gylippus ertheilte denn auch hierauf Befehl, sich der Athenienser lebendig zu bemächtigen; worauf man diejenigen, welche (die Syrakusaner) nicht verstekten, deren keine geringe Anzahl war, lebendig herbei brachte; wie man denn auch denen dreihunderten, welche während der Nacht sich einen Weg durch die Wachen gebahnt hatten, einen Haufen Völker nachschikte, welche dieselben gefangen einbrachten. Was man von der Armee öffentlich zusammenbrachte, machte nicht gar viel aus: desto mehr aber ward davon verstohlner Weise beiseit geschaft. Und diese wurden in ganz Sicilien hie und da verstekt; indem sie sich nicht mit einem förmlichen Vergleich, wie die unter dem Demosthenes, ergeben hatten. Auch ward eine ziemliche Anzahl davon auf der Stelle getödtet. Wie denn das bei dieser Gelegenheit angerichtete Blutbad eines der gröften in diesem sicilianischen Kriege war, dererjenigen nicht zu gedenken, die sonst auf diesem Zuge bei den häufigen Scharmüzzeln geblieben waren, deren Anzahl nicht geringe war. Inzwischen kamen doch auch viele davon, theils jezzo gleich, theils nach überstandener Knechtschaft, woraus sie nachmals entliefen: und diese wandten sich nach Katana.

(A. v. B.) S. 1229. Νικίας ohne Artikel in 7 Par. Mss.

S. 1230. Z. 13. διεπλήσθη in 7 Par. Mss.

— — Z. 18. eines der gröβten, οὐδενὸς ἐλάσσων ist buchstäblich nulla alia minor, aber dem Sinn nach, wie das attische οὐχ ἧσσον, οὐχ ἥκιστα, gröβer als jedes: also muß geradezu übersezt werden: das gröβte; und an Konjektur ist hier nicht zu denken.

Digitized by Google

86. Nunmehro zogen sich die Syrakusaner und ihre Bundesgenossen zusammen, nahmen die Gefangenen, so viel sie nur mit fortbringen konten, nebst den ihnen abgenommenen Waffen, und zogen damit nach der Hauptstadt zu; allwo sie die übrigen Athenienser und deren Bundesgenossen, die in ihre Hände gerathen waren, in die Steingruben stekten, wo sie, ihrer Meinung nach, am sichersten verwahrt seyn würden; den Nicias und Demosthenes aber gegen des Sylippus Willen entliessen. Denn Sylippus hatte sich nicht wenig darauf eingebildet, daß er neben den andern den Lacedämoniern selbst die Feldherren der Gegenparthei würde mitbringen können; wie sichs denn eben fügen muste, daß von denenselben der eine, nemlich Demosthenes, ihr gröster Feind war, wegen dessen, was ehedem bei Pylos und auf der Insel vorgegangen; und der andere aus eben dem Grunde in sehr freundschaftlichen Verbindungen mit ihnen stand. Denn Nicias hatte hauptsächlich daran gearbeitet, daß die lacedämonischen Soldaten von der Insel ihre Freiheit wieder erhielten; indem er die Athenienser vermocht hatte, einen Frieden einzugehen. Dafür waren nun die Lacedämonier ihm wieder gewogen: und er hatte sich aus einem gleichmäßigen Vertrauen am liebsten an den Sylippus ergeben wollen. Allein, wie gesagt, weil verschiedenen Syrakusanern bange war, er möchte bei angestelltem Verhör das Verständniß, so sie während des Krieges mit ihm unterhalten hatten, verrathen, und ihnen dadurch neue Verdrießlichkeiten bei ihren jetzigen glüklichen Umständen zuziehen; andere aber,

Im Sommer des 19. J. Entleibung des Nicias und Demosthenes.

549.

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J. aber, und zwar hauptsächlich die Korinthier, besorgten, er möchte, durch Austheilung ansehnlicher Geldsummen, wozu er reich genug war, gewisse Leute dahin vermögen, daß sie ihn entkommen ließen, und sodann ihnen neue Händel machen: so brachten sie die Bundesgenossen auf ihre Seite, und räumten ihn aus dem Wege. Dieses, oder etwas dergleichen, war die Ursach an dem Tode eines Mannes, der unter allen Griechen meiner Zeit ein so unglükliches Schiksal am wenigsten verdient hatte, in Betrachtung der regelmäßigen Sorgfalt, mit welcher er seine Pflichten gegen die Gottheit jederzeit zu beobachten suchte.

(A. v. B.) S. 1231. Z. 9. τήρησιν ohne Artikel haben 5 Par. Mss.

— — Z. 12. „Denn Gylippus dachte dies sich als seinen schönen Kampfpreis, als den herrlichen Ruhm, der ihm werden würde"

S. 1232. Z. 13. gegen die Gottheit, ἐς τὸ θεῖον ist eben so Glosse, wie πᾶσαν ἐς ἀρετὴν, welches in 4 Par. Mss. steht. Cod. G mit 2 andern hat weder das eine, noch das andere, und richtig: „in Betracht seiner streng gesetzmäßigen Handlungsweise."

Hartes Schiksal der übrigen Gefangenen in den Steingruben.

87. Mit den in die Steingruben gestekten Athenienſern giengen die Syrakuſaner die erste Zeit sehr hart um. Da ihrer eine große Menge in diesen Tiefen beisammen waren: so fiel ihnen erst die Sonnenhizze und der Schwalm darinnen sehr beschwerlich, weil sie keine Bedekkung hatten; und da sie hierauf in den Herbstnächten gerade das Gegentheil, nemlich eine empfindliche Kälte, auszustehen hatten: so zog ihnen diese Abwechselung nebst der Unbequemlichkeit

Digitized by Google

eit des engen Plazzes, welches sie nöthigte, al- Im Sommer des
es an einem Orte zu thun, und denn die auf 19. J.
inander gehäuften Todtenkörper derjenigen, die
n ihren Wunden, oder an denen Wirkungen ge-
neldeter Abwechselungen, und andern ähnlichen
Zufällen gestorben waren, allerlei Krankheiten
n. Außer dem unerträglichen Gestank wurden
ie aber auch noch vom Hunger und Durst gequält;
ndem man ihnen eine Zeit von acht Monaten
indurch auf jeden Man nur eine Kotyle Was-
er und zwo Kotylen Getreide reichen ließ.
Und überhaupt musten sie alle die Drangsale em- 550.
finden, welche man sich bei Leuten, die an
inen solchen Ort gerathen, leicht vorstellen kan.
Etliche und siebenzig Tage brachten sie in diesem
Zustande alle bei einander zu. Hernach behielt
nan nur die Athenienser und die Sicilia-
er und Italiener, die an diesem Kriege
Theil genommen, zurük, und gab die übrigen los.
Die gesamte Anzahl der Gefangenen wird sich
war nicht leicht genau bestimmen lassen: indes-
en waren es nicht unter siebentausend. Und
nan kan wol sagen, daß dieses der wichtigste
Vorfal gewesen, welcher in diesem Kriege, nach
meinem Bedünken, in der ganzen Geschichte die-
er Nation je den griechischen Namen betrof-
en; und daß nie ein Sieg für den Ueberwinder
lorreicher, noch für den überwundenen Theil un-
lüklicher ausgefallen. Ihre Niederlage war in
llen Abschten volkommen; ihr Verlust nirgends
nittelmäßig. Landvölker und Flotte, und alles,
ward, wie man zu sagen pflegt, mit Stumpf und
Stiel vertilget: und nur sehr wenige kamen von die-
er großen Anzahl wieder nach Hause. Dieses war
er Verlauf der Sachen in Sicilien.

(A. v. B.)

Digitized by Google

Im Sommer des 19. J.

(A. v. B.) S. 1232. Z. 1. von unt. Die Verbindung der Sätze in der Uebersetzung ist nicht richtig, so wenig als die Interpunktion im Griechischen. Nach ἀπέθνησκον muß ein Komma stehen. Der schnelle Wechsel der Lufttemperatur zog ihnen Krankheiten zu; da sie ferner in engem Raum Alles an Einem Ort thun mußten, da auch die Leichname der an Wunden oder Krankheit Sterbenden auf einander gehäuft wurden: so herrschte unausstehlicher Gestank; und dabei litten sie an Hunger und Durst. Sie erhielten täglich eine Kotyle Wasser: 1 Kotyle enthält 14 Pariser Cubikzoll, ungefähr 1/2 Weinbouteille; und 2 Kotylen Mehl, und sonst nichts, kein Fleisch, kein Gemüse.

S. 1233. Z. 14. an einen solchen Ort, ἐν τοιούτῳ ohne Artikel ist in den Codd. E u. K; aus Cod. G hat Gail keine Variante angeführt, wiewol nach Duker auch in ihm τῷ fehlen soll.

— — Z. 15. Etliche u. 70 T. τινὰς post ἑβδομήκοντα puto idem fere esse quod germanicum: etliche 70. Ita lib. VIII. c. 73 dicit τριάκοντά τινας, et cap. 100: τινὲς δύο: uti et Cato in Origg. apud Nonium dicit, quadraginta aliquos milites. Omnino τις indicat numerum quendam vel rem personamve non exacte definiri. K.

— — Z. 19. gab los, ἀπέδοντο, verkaufte.

Der

Digitized by Google

Der

Geschichte des Thucydides

Achtes Buch.

Inhalt.

1. Zu Athen verursachen die Nachrichten von der sicilianischen Niederlage eine gewaltige Bestürzung, so wie 2. 3. unter ihren Feinden und Bundesgenossen eine algemeine Bewegung; wogegen sie 4. sich doch in möglichste Gegenverfassung zu sezzen suchen. Die 5. abgefallenen Chier nehmen 6. die Lacedämonier in ihren Bund auf, welche leztern auch mit dem Tissaphernes und Pharnabazus Unterhandlungen anfangen, und außer der 7. den Chiern beschlossenen Hülfe, auch eine Flotte 8. nach dem ebenfals von den Athenienfern abgefallenen Lesbos, und dem Hellespont zu schikken beschließen: da inzwischen die Athenienser 9. von der Chier Vorhaben Nachricht bekommen, auch 10. die dahin bestimte Flotte unter dem Alkamenes angreifen, und 11. zu Piräum einschließen, und da 12 - 14. Alcibiades und Chalcideus mit einigen andern Schiffen wirklich dahin gehen, 15. ebenfals eine Flotte dahin schikken. Inzwischen 16. fallen auch die Tejer ab, und Miletus wird 17. vom Alcibiades eben dazu vermocht; um welche Zeit 18. ein förmliches Bündniß zwischen dem Könige von Persien und den Lacedämoniern zu Stande komt. Die Athenienser, von welchen inzwischen noch Lebedus und Erä abfallen, erobern 19. zehn Schiffe von den Chiern, werden aber dagegen 20. von der zu Piräum eingesperreten Flotte geschlagen; um welche Zeit 21. auch in Samos das Volk gegen die Vornehmen einen Aufstand erregt. Die Chier schikken 22. eine Flotte nach Lesbos, wo Methymna von den Athenienfern

Digitized by Google

sern abgefallen, das übrige Lesbos 23. aber doch gegen des lacedämonischen Feldherrn Astyochi Bemühungen noch erhalten wird; ja die Chier selbst 24. werden bald darauf in ihrer Insel vom Leon und Diomedon heimgesucht und aus dem Felde geschlagen, da indessen Phrynichus 25. auf Miletus losgehet. Um diese Zeit 26. erscheint eine starke peloponnesische Flotte unter dem Theramenes bei Miletus, mit welcher jedoch 27. Phrynichus das Schlagen vermeidet, und sich nach Samos ziehet, und zwischen dem Tissaphernes und den Peloponnesiern 29. thun sich allerlei Irrungen hervor, die endlich (nachdem noch verschiedene einzelne Versuche, der Athenienser 30. auf Miletus und Chios, des Astyochus 31. auf Pteleum, und der Athenienser 35. auf Knidus vorgefallen) durch einen zweiten Vergleich 36. 37. eingeschläfert werden. Astyochus 39. erhält eine neue Verstärkung von Lacedämon; die er, ohne den Chiern 40. bei ihrer großen Bedrängniß von den Athenienfern beizuspringen, von Kaunus her 41. an sich zu ziehen sucht, und 42. bei dieser Gelegenheit mit dem Athenienser Charminus in ein Seetreffen geräth. Der Lacedämonier Lichas 43. überwirft sich von neuem mit dem Tissaphernes. Rhodus 44. fält von Athen ab; Alcibiades, der den Peloponnesiern verdächtig geworden, 45. entfliehet zum Tissaphernes, welchen er 46. zum Vortheil der Athenienser einzunehmen, und 47. seine eigene Rükkunft nach Athen mit Aufhebung der Demokratie zu befördern sucht: worüber es 48. bei dem Heer zu Samos große Bewegungen setzt; so doch 49. endlich darein willigen, allein mit beständigem Widerspruch und Gegenarbeiten 50. 51. des Phrynichus: worauf 52-54. durch die Abgeordneten vom Heer in der Hauptstadt ebenfals die Oligarchie eingeführt wird. Hierauf treten die Athenienser, die 55. einige Vortheile über die Rhodier und Chier erhalten, 56. mit dem Tissaphernes in Unterhandlungen, wobei Al-

Digitized by Google

Alcibiades eine merkwürdige Person spielt, die sich aber fruchtlos zerschlagen. Hingegen komt ein dritter Vergleich desselben 57. 58. mit den Peloponnesiern zu Stande. Nach dem Abfal 60. von Oropus an die Böotier, einem zweifelhaften Seegefecht 61. mit den Chiern, und 62. einigen glüklichen Verrichtungen des Strombichides im Hellespont, geräth die Sache mit der Oligarchie 63. bei Samos von neuen in Bewegung; und Thasus 64. nebst verschiedenen andern Plätzen fallen darüber von den Athenienſern ab. In Athen werden 65. fünftausend zur Regierung, über deren 66. gewaltthätiges Verfahren aber eine neue Regimentsform 67-70. von vierhundert Personen beliebt; über welchen Bewegungen Agis 71. Athen zu überrumpeln vergebens versuchet. Indessen wird 72-77. die demokratische Parthei bei Samos bei weitem die stärkſte, und entsagt aller Gemeinschaft mit der Stadt, beruft auch für sich den Alcibiades 81. aus seiner Landesverweisung zurük, und 82. bestellet ihn zum Feldherrn, welches das Mißverständniß 83. zwischen den Peloponnesiern und dem Tissaphernes noch vermehrt, so daß es darüber 84. zum Aufstande gegen den Astyochus, ihren Feldherrn, komt, und derselbe 85. wirklich abgedankt wird. Endlich komt es 86. doch zu Unterhandlungen zwischen den beiden athenienſiſchen Partheien; Tissaphernes reiset 87. zu der so lange erwarteten phönicischen Flotte nach Aspendus, wohin Alcibiades 88. ebenfals abgehet. Und nunmehro suchte man 89. in Athen selbst der Oligarchie wieder los zu werden, dahingegen 90. 91. Phrynichus nun an ihrer Befestigung arbeitet, an dem Theramenes aber 92. 93. einen starken Gegner bekomt. Inzwischen komt Hegesendridas 94-96. mit einer peloponneſiſchen Flotte in die daſigen Gewäſſer, schlägt bei Oropus die athenienſiſche Flotte und erobert ganz Euböa. In Athen 97. werden die fünftausend wieder bestellet; die Peloponneſier gehen

99.

Digitized by Google

99. mit der Flotte nach dem Hellespont, wohin ihm
100. Thrasyllus nachsezt, und 103. 105. einen völligen
Sieg über sie erhält ꝛc.

Im Sommer des 19. J.

I.

551. Bestürzung zu Athen über die sicilianische Niederlage, und Anstalten gegen die Folgen derselben.

Als die Nachricht davon Athen erreichte, wolte man solches eine geraume Zeit selbst den angesehensten Soldaten, die sich selbst mit der Flucht aus dem Handel gerettet hatten, und die deutlichsten Nachrichten davon gaben, nicht zu glauben, daß sie eine solche gänzliche Niederlage erlitten hätten. Als sie aber endlich doch davon vergewissert wurden: so ließen sie ihren Unwillen gegen die Redner aus, die ebenfals stark für die Unternehmung gesprochen hatten, gerade als wenn sie es nicht selbst gewesen wären, die dazu gestimmet hatten. Auch waren sie ungehalten auf die Wahrsager und Orakeldeuter und alle diejenigen, so damals die Götter ins Spiel gezogen, um sie in ihrer Hofnung zu bestärken, daß sie Sicilien erobern würden. Sie kamen jezzo über und von allen Seiten ins Gedränge, und der Schrekken und die Bestürzung, welche dieser Fal ihnen verursachte, war unbeschreiblich. Die Einbuße einzelner Familien, und der Abgang vieler geharnischten Soldaten und Reuter, und so vieler schönen jungen Leute, dergleichen sie kein andere wieder hatten, für den Staat, machte sie ganz schwermüthig. Und da sie auch an Schiffen keinen hinlänglichen Vorrath auf den Werften, noch Gelder in der Schazkammer, noch Bootsleute auf die Schiffe vorräthig fanden: so gaben sie alle Hofnung, sich diesesmal zu retten, verloren. Sie bildeten sich nicht anders ein,

Digitized by Google

aß der Feind jezzo, nach Erhaltung so wichtiger Vortheile, mit seiner Seemacht gerade auf den Piräeus losgehen, und ihre dortigen Feinde, ie damals in allen Absichten doppelt so stark, ls sie selbst, waren, ihnen anjezzo mit Nachruk zu Wasser und zu Lande zusezzen, ihre Bundesgenossen aber insgesamt zu denenselben bergehen würden. Gleichwol glaubten sie, sie rüsten, so viel es nur ihre gegenwärtigen Umände erlaubten, an sich nichts erwinden lassen, ndern auf die Ausrüstung einer neuen Flotte edacht seyn, und zu dem Ende, wo sie nur kon n, Holz und Geld aufzubringen, anbei sich ihr Bundesgenossen, sonderlich der Insel Euböa öglichst zu versichern, auch ihre Ausgaben in r Stadt haushälterischer einzurichten suchen. iernächst fanden sie rathsam, eine obrigkeitliche ieselschaft von bejahrten Männern zu errichten, elche über die gegenwärtige Gestalt der Sachen ch Gelegenheit der Umstände die diensamsten aasregeln ausfündig machen solten. Und überupt machte die Furcht, worin sie damals webten, nach der dem Volk gewöhnlichen Art, ß sich jederman bereitwillig finden ließ, sich in genaueste Ordnung zu bequemen. Sie machn sich denn auch wirklich daran, dasjenige, was rathsam befunden, zur Volstrekkung zu brinn: und so gieng dieser Sommer zu Ende. Im Sommer des 19. J. 552.

(A. v. B.) S. 1238. Z. 6. In 6 Par. Mss. ist παντοῦδι; in einem πασσοῦδι. — Auch 6 Par. Mss. haben ἐπεσδή τε.

S. 1239. Z. 10. an sich nichts erwinden lassen, nicht nachgebend sich unterwerfen.

Digitized by Google

Im Winter des 19. J. Allgemeine Bewegung unter ihren Feinden u. Bundesgenossen.

2. Anlangend den darauf folgenden Winter, so hatte dieses außerordentliche Unglük, so die Athenienser in Sicilien betroffen, gleich alle Griechen aufrührig gemacht. Diejenigen, so bisher partheilos geblieben waren, glaubten, sie müsten jezzo nicht länger müssige Zuschauer bei dem Kriege abgeben, sondern den Athenienſern von selbst zu Leibe gehen, wenn sie auch niemand darum anspräche; indem sich ein jeder vorstellete, die Reihe würde auch an ihn gekommen seyn, dafern es ihnen mit Sicilien gelungen wäre. Anbei glaubten sie, der Krieg könne nun nicht lange mehr dauren, und wollten doch gern die Ehre haben, an demselben Theil gehabt zu haben. Die Bundesgenossen der Lacedämonier waren jezzo noch begieriger als zuvor, so vielen Drangsalen je eher je lieber ein Ende zu machen. Am allergeschwindesten aber waren die Unterthanen von Athen damit fertig, daß sie von ihnen abfielen, ohne ihre Kräfte da bei zu Rathe zu ziehen; weil sie die Sache blos nach Maasgebung ihrer Leidenschaft beurtheilten, ohne sich den Gedanken einfallen zu lassen, wie sie damit auf den folgenden Sommer oben bleiben wolten. Die Stadt Lacedämon selbst bekam durch alle diese Vorfälle neuen Muth, sonderlich aber dadurch, daß sie ihren Bundesgenossen in Sicilien aus, mit einer ansehnlichen Macht (maßen sie die Noth gezwungen, sich auch eine Flotte anzuschaffen), mit Anfange des Frühlings allem Vermuthen nach entgegensehen konten. Da sich also ihre Sachen von allen Seiten her gut anließen: so gedachten sie nunmehro den Krieg mit der gröſten Lebhaftigkeit zu führen; wobei sie nun
553. rechneten, daß sie durch eine glükliche Endigung

Digitized by Google

desselben dergleichen großen Gefahren aus dem Wege seyn würden, als sie von Seiten der Athenienser betroffen haben würden, wenn diese Sicilien als einen Zuwachs ihrer Macht erobert hätten; und daß sie durch den Sturz von Athen sich aufs künftige bei der Oberanführung von ganz Griechenland ungestöhrt würden behaupten können. Im Winter des 19. J.

(A. d. B.) S. 1240. Z. 15. Lectio Stephani in edit. 2 αὖ τῶν placet, eamque etsi unde fluxerit lateat, reciperem, cum αὖ (i. e. rursus, contra) opportunum sit huic loco, at αὐτῶν abundet frigeatque. K.

— — Z. 23. wie sie auch nur (wenigstens) den nächsten Sommer sich emporzuhalten im Stande sein würden. — Kistemaker versteht die Stelle ganz anders: Referas αὐτοῖς et εἶεν ad Athenienses, eritque sententia: nec illis relinquerent locum s. rationem qua nitantur, ac si insequenti demum aestate (etsi et hac hyeme possent, id enim sibi vult γε) potuerint incolumes esse s. se expedire. Quî versio Porti ex graecis verbis exsculpi possit, non assequor. Mecum facit Steph. et Schol., ille in margine edit. 2, hic in secunda, quae alterius Scholiastae esse videtur, expositione.

3. Ihr König Agis gieng demnach unverzüglich, noch in diesem Winter, mit einigen Völkern von Decelia ab, brachte bei den Bundesgenossen Gelder zur Ausrüstung einer Flotte auf, wandte sich unter andern nach dem melienſischen Meerbusen, und brachte von den Oetäern, einer alten Feindschaft zufolge, eine große Beute zusammen, welche er zu Gelde machte, und darauf die Phthioter in Achaja, samt den übrigen den Thessaliern unterwür- Rüstungen der Peloponnesier zu dem folgenden Feldzuge.

Digitized by Google

Im Winter des 19. J.

sigen Völkerschaften dieser Gegenden, aller Unzufriedenheit und Einredens der Thessalier ohnerachtet, nöthigte, ihm Geißeln und Gelder zu geben; wovon er jene zur Verwahrung nach Korinth schikte, und sie zu Schließung eines Angrifsbündnisses zu vermögen suchte. Der Anschlag, nach welchem die Lacedämonier ihre Bundesgenossen schäzten, gieng auf die Erbauung von hundert Schiffen. Davon theilten sie sich selbst und den Böotiern, einem jeden fünf und zwanzig, den Phocensern und Lokrensern funfzehn, und den Korinthiern ebenfals funfzehn, den Arkadiern, Pellenäern und Sicyoniern zehn, und den Megarensern, Trözeniern, Epidauriern und Hermioneern ebenfals zehn zu. Und machten sie überhaupt ihre Anstalten so, daß sie gleich mit dem Eintritt des Frühlings den Feldzug eröfnen konten.

(A. v. B.) S. 1241. Z. 2. von unt. in Achaja, das ist nicht in der Provinz des Peloponneses, sondern der südlichste Theil von Thessalien, die Gegend von Phthiotis. Herodot VII. c. 196: Xerxes reist durch Thessalien und Achaja, und kömmt den dritten Tag zu den Meliern, den Anwohnern des maliakischen Busens.

Der Athenienser Gegenrüstung.

4. Die Athenienser machten an ihrer Seite, ihren gefaßten Entschließungen gemäß, den Winter hindurch ebenfals alle Anstalten zu dem Schifbau, ließen zu dem Ende Holz anfahren, und befestigten Sunium, damit die Proviantschiffe sicher um dasselbe hinum kommen könten. Die Verschanzungen im Lakonischen, welche sie auf ihrer Fahrt nach Sicilien daselbst errichtet, räumten sie, und gaben überhaupt

Digitized by Google

haupt diejenigen Besizzungen auf, welche ihnen unnüzze Kosten würden verursacht haben; und suchten ihre Ausgaben, so viel möglich, einzuschränken. Sonderlich waren sie in Ansehung ihrer Bundesgenossen darauf bedacht, dem Abfal derselben vorzubeugen. Im Winter des 19. J.

5. Mit diesen Anstalten waren beide Theile beschäftiget, und es ließ nicht anders, als ob beide erst die Kriegesrüstungen anfiengen, als die Euböer in diesem Winter zuerst, ihres Abfals von den Athenienſern wegen, mit dem Agis in Unterhandlungen traten. Er nahm ihre Anträge an, und ließ den Alkamenes, Sthenelaides und Melanthus, drei obrigkeitliche Personen, zu dem Ende von Lacedämon kommen, und nach Euböa hinüber gehen. Sie kamen in Begleitung von dreihundert sogenanten Neodamoden oder neugemachten Bürgern; und Agis machte alles zu ihrem Uebergange zurechte. Die Euböer, Lesbier, Chier und Erythräer fallen von Athen ab. 554.

Unterdessen kamen auch die Lesbier mit dem Vorhaben abzufallen; und da die Böotier sich ihrer annahmen: so ließ sich Agis bereden, daß er es mit Euböa noch anstehen ließ, und den Lesbiern zu ihrem Abfal den nöthigen Vorschub that; zu welchem Ende er den Alkamenes als Mittelsperson dahin schikte, mit zwanzig Schiffen, wovon die Böotier zehn und Agis eben so viel hergab. Dieses alles gieng ohne Zuziehung der Stadt Lacedämon vor. Denn so lange Agis mit seiner Armee bei Decelia gestanden, hatte er ungemeſſene Volmacht gehabt, Kriegesvölker hinzuschikken, wo ers rathsam fände, auch Völker aufzu-

Digitized by Google

Im Winter des 19. J. zubringen und Gelder zu heben. Und bei den jezzigen Zeitläufen sahen, wie man wol sagen mag, die Bundesgenossen mehr auf ihn, als auf die Lacedämonier aus der Hauptstadt. Die Kriegesmacht, die er unter seinen Befehlen stehen hatte, verschafte ihm allenthalben, wo er hinkam, Furcht und Achtung. Den Lesbiern ließ er also seine Unterstüzzung angedeihen.

Die Chier und Erythräer, welche auch zum Abfal geneigt waren, wandten sich nicht an den Agis, sondern nach Lacedämon selbst, wohin Tissaphernes, welcher über die Armeen des Darius, Artaxerxis Sohns, an der Seeküste zu befehlen hatte, einen Bevolmächtigten mitschikte: wie denn Tissaphernes die Peloponnesier auch an sich zu ziehen suchte, und sich verbindlich machte, sie mit Lebensmitteln zu versorgen. Er hatte nemlich kurz zuvor dem Könige die Abgaben aus seiner Statthalterschaft entrichten müssen; und hatte, weil er solche der Athenienser wegen von den griechischen Städten nicht bekommen können, bei dem Könige im Rükstande bleiben müssen. Er glaubte also dadurch, daß er die Athenienser demüthigte, zu erhalten, daß die Abgaben künftig richtiger einliefen, und zu gleicher Zeit dem Könige an den Lacedämoniern Bundesgenossen zu verschaffen, und durch deren Vorschub den Amorges, des Pissuthnes natürlichen Sohn, welcher in Karien einen Aufstand erregt hatte, dem erhaltenen königlichen Befehl gemäs, demselben lebendig oder todt zu schaffen. So arbeiteten also die Chier und Tissaphernes gemeinschaftlich an einerlei Absicht.

(A. d. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) S. 1243. Z. 8. Daß in 6 Par. Mss. τῇ vor κωτασκ. fehlt, führt Gail an; aber nicht, ob ἐν in den Mss. sich finde oder nicht. Im Winter des 19. J.

— — Z. 13. und ließ den Alkamenes, des Sthenelaïdes Sohn, und den Melanthus, zwei obr. P. — In 2 Par. Mss. ist ὡς τὴν E., in 2 ἐς τὴν E. ohne ὡς.

— — Z. 8. von unt. Zwei Par. Mss. haben Ἀλκαμένην, 3 Ἀλκαμένη, wie unstreitig zu lesen. — als Mittelsperson, als Harmosten: dies ist der Titel außerordentlicher Obrigkeiten, besonders solcher, welche von den Lacedämoniern in unterthänige Städte geschickt wurden, wie Rom Prokonsuln und Proprätoren in die Provinzen sandte.

S. 1244. Z. 18. Wörtlicher: Er war nehmlich kurz vorher vom König angefodert worden wegen der aus seiner Satrapie zu entrichtenden Abgaben, die er noch schuldig war, weil er der Athener wegen sie von den hellenischen Städten nicht beitreiben konnte.

— — Z. 6. von unt. Ἀμοργῖν hat Cod. J unter den Par.

6. Nun kamen um eben die Zeit Kalligitus, Laophons Sohn, aus Megara, und Timagoras, des Athenagoras Sohn, aus Cyzikus, welche beide ihr Vaterland meiden müssen, und ihren Aufenthalt bei dem Pharnabazus, Pharnacis Sohn, genommen hatten, als Bevollmächtigte von Pharnabazus nach Lacedämon, mit dem Begehren, sie möchten eine Flotte nach dem Hellespont schikken; weil er ebenfals, wie Tissaphernes, gern die in seinem Gebiet gelegenen griechischen Städte, der Abgaben wegen, von den Athenienſern abwendig machen, und selbst die Person seyn wolte, welche dem Könige den Bei- 555. Pharnabazi und Tissaphernis Unterhandlungen mit den Lacedämoniern. Aufnahme der Chier in den lacedämonis. Bund.

Digitized by Google

Im Winter des 19. J. Beitritt der Lacedämonier je eher je lieber bewirkte. Da beide, die Botschafter des Pharnabazus und des Tissaphernes, ein jeder für sich, hieran arbeiteten: so sezte es unter den Lacedämoniern heftige Streitigkeiten; da der eine darauf bestund, man solle eine Flotte mit Kriegesvölkern nach Jonien und Chios gehen lassen, der andere hingegen sie zu bereden suchte, solche erst nach dem Hellespont zu schikken. Nun waren die Lacedämonier weit geneigter, den Anträgen der Chier und des Tissaphernes Gehör zu geben; zumal da Alcibiades dieselben unterstüzte, welcher mit dem Endius, einem von den Ephoren, von ihren Voreltern her in den genauesten Verbindungen der Gastfreundschaft stand; daher auch dieses Haus seinen lakonischen Namen führte, indem er sich Endius Alcibiades nante, so auf dieser Gastfreundschaft beruhete. Inzwischen schikten doch die Lacedämonier erst den Phrynis, einen Man, der daherum zu Hause gehörte, nach Chios, um sich durch den Augenschein zu erkundigen, ob sie wirklich so viel Schiffe, als sie angegeben, vorräthig hätten, und ob überhaupt die Macht dieses gemeinen Wesens dem Ruf davon gleich käme. Und als dieser mit dem Bericht wieder kam, daß sich alles so verhielte, wie man ihnen gesagt: so nahmen sie die Chier und Erythräer ohne Anstand zu ihren Bundesgenossen auf; und ließen eine Verordnung durchgehen, vermöge deren ihnen vierzig Schiffe überlassen werden solten, wodurch alsdenn, nach dem Sagen der Chier, alda eine Flotte von nicht weniger als sechzig Segeln beisammen seyn würde. Anfänglich wolten sie fürs erste zehn davon abgehen

Digitized by Google

gehen lassen; worüber Melankridas, einer von ihren Navarchen, die Anführung haben solte. Allein da sich ein Erdbeben spüren ließ: so schikten sie an des Melankridas Stelle den Chalcideus, und an statt der zehn Schiffe rüsteten sie ihrer fünfe im Lakonischen aus. Hiermit gieng der Winter zu Ende, und mit demselben das neunzehnte Jahr dieses Krieges, welchen Thucydides beschrieben hat. Im Winter des 19. J.

(A. v. B.) S. 1245. Z. 9. von unt. Φαρναύκου hat ein Par. Mſ.; die übrigen haben Φαρναβάκου.

— — Z. 5. von unt. In cod. Ar. legitur ἀποστῆσαν et ποιῆσαν, quam ego lectionem recipiendam puto, atque signum interpunctionis ponendum post Τισσαφέρνης. Legati enim rogabant, ut naves mitterentur; et ipse si posset in animo habebat, quod et Tissaphernes, civitates in sua provincia ab Atheniensibus alienare propter tributa et foedus cum Lacedaemoniis facere. Vallam et ita legisse patet ex ejus versione. K.

S. 1246. Z. 21. einen Periöken, d. i. einen Bewohner des lakonischen Gebietes und Unterthanen von Sparta, der nicht gleich einem Spartiaten Bürgerrecht hat.

7. In dem nächsten Sommer darauf schikten die Lacedämonier, auf das ungestüme Anhalten der Chier, ihnen die Schiffe zukommen zu lassen, indem sie in Furcht stunden, die Athenienser möchten von ihrem Vorhaben Wind bekommen (wie denn alle [vorhin gemeldete Mächte] ihre Unterhandlungen vor denenselben geheim zu halten suchten), drei Spartaner nach Korinth, mit dem Vermelden, sie möchten unverzüglich ihre Schiffe von dem jenseitigen Meer, 556. Die den Chiern beschlossene Hülfe.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J. Meer, über die Landenge, in die Gewässer gegen Athen zu hinüberschaffen, und sie insgesamt, sowol die, welche Agis nach Lesbos bestimt und zurecht gemacht hatte, als die übrigen, nach Chios abgehen lassen. Und zwar belief sich die ganze Anzahl der dort befindlichen Schiffe von den Bundesgenossen auf neun und dreißig.

(A. v. B.) Z. 1. τὰς vor Ἀθήνας fehlt in 5 Par. Mss., unter denen aber Gail den Cod. G nicht nennt, wiewol nach Duker der Artikel auch in Cod. Reg. fehlen soll.

Die Peloponnesier beschließen außerdem noch eine Flotte nach Lesbos und dem Hellespont zu schikken.

8. Kalligitus und Timagoras wolten mit der nach Chios gehenden Flotte in des Pharnabazus Namen nichts zu thun haben; gaben auch die Gelder, welche sie zum Behuf der Expedition mitgebracht, und welche sich auf fünf und zwanzig Talente beliefen, nicht von sich: sondern dachten nunmehro darauf, für sich selbst eine andere Flotte in See zu bringen.

Auf der andern Seite ließ Agis, da er sahe, daß der Lacedämonier Neigung zuerst auf Chios gieng, sich solches auch gefallen; und die Bundesgenossen traten zu Korinth zusammen, um weitere Abrede zu nehmen. Ihr Gutachten fiel dahin aus, man wolle erst nach Chios segeln, und den Chalcideus, der die fünf Schiffe im Lakonischen ausgerüstet, zum Befehlshaber dabei bestellen; hernach aber nach Lesbos, und zwar unter des Alkamenes Anführung, auf welchen auch Agis sein Augenmerk gerichtet hatte. Endlich solle auch die Reihe an den Hellespont kommen, zu welcher Unternehmung Klearchus, des Rampias Sohn, zum Befehlshaber bestellet wurde. Man wolle

also

Digitized by Google

also fürs erste die Hälfte von den Schiffen über die Landenge hinüber schaffen, welche sogleich unter Segel gehen solten; damit die Athenienser ihre Aufmerksamkeit nicht sowol auf diejenigen Schiffe richten möchten, welche bereits ausgelaufen, als auf die, so nachher noch herüber gebracht würden. Wie sie denn diese Fahrt frei und öffentlich unternahmen: so verächtliche Begriffe hatten sie von der Ohnmacht der Athenienser; weil sie nicht sahen, daß dieselben irgendwo eine erhebliche Anzahl von Schiffen beisammen hatten. So wie sie schlüssig worden: so schaften sie denn auch ohne Anstand ein und zwanzig Schiffe hinüber. Im Sommer des 20. J.

(A. v. A.) S. 1248. Z. 11. v. unt. αὐτοῖς πλεῖν ist in 3 Par. Mss.

S. 1249. Z. 9. ἀδυναμίαν ist in 3 Par. Mss.

9. Nur die Korinthier hatten, bei aller der Eilfertigkeit, mit welcher jene auszulaufen wünschten, keine Lust, eher mitzufahren, bis sie mit der Feier der isthmischen Spiele, welche damals eben einfielen, fertig wären. Nun erklärte sich zwar Agis, er wolle ihnen nicht zumuthen, daß sie den mit diesen Spielen verbundenen Waffenstillstand brechen solten; und er wolle die Expedition blos in seinem eigenen Namen unternehmen. Allein die Korinthier wolten sich auch dazu nicht verstehen; und da sich die Sache hierüber verzog: so bekamen die Athenienser immer mehr Kundschaft von dem Vorhaben der Chier; und schikten demnach einen ihrer Feldherren, Namens Aristokrates, dahin, um ihnen deshalb Vorwürfe zu machen. Und da hier die Chier es aufs Leugnen legten: Die Athenienser bekommen von dem Vorhaben der Chier Nachricht, 557.

so

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J. so verlangten sie zum Beweis ihrer Treue, sie solten ihnen ihren Beitrag an Schiffen zu der vereinigten Seemacht schikken; worauf sie ihnen auch wirklich sieben zuschikten. Daß sie diese Schiffe sogleich verabfolgen ließen, damit hatte es folgende Bewandniß: Erstlich wuste der gröste Theil der Chier nichts um die angefangenen Händel; und die wenigen, so darum wusten, wolten sich das Volk nicht aufsäzzig machen, ehe sie einen festen Rükhalt bekämen: und denn glaubten sie auch wegen der langen Zögerungen, die Peloponnesier würden nicht mehr kommen.

(A. v. B.) Z. 3. zu der vereinigten Seemacht; Andere erklären und ich meine richtiger: gemäß den Bedingungen der Bundesgenossenschaft. — 3 Par. Mss. haben: οἱ δ' ἔπεμπον.

Z. 8. die wenigen, das sind die Oligarchen, die Aristokraten. Eben so Kap. 14.

und greifen die dahin bestimte feindl. Flotte an, 10. Unterdessen wurden die isthmischen Spiele gehalten; und die Athenienser, welchen sie ebenfals angekündiget waren, schikten auch ihre Bevolmächtigten dahin; bei welcher Gelegenheit die Anschläge der Chier noch mehr an den Tag kamen. Sobald sie demnach wieder heimgekehrt, machten sie sich sogleich fertig, daß die Flotte von Kenchrea nicht, ehe sie sichs versähen, auslaufen möchte. Inzwischen giengen diese nach geendigtem Feste mit einer Flotte von ein und zwanzig Schiffen unter des Alkamenes Anführung nach Chios unter Segel. Die Athenienser giengen anfänglich mit einer gleichen Anzahl von Schiffen darauf zu, und fuhren auf die Höhe. Da ihnen aber die Peloponnesier eine lange Weile nicht nachfolgten, sondern sich nach der andern Seite hinwandten:

so

Digitized by Google

so kehrten die Athenienser auch wieder zurük; weil sie den sieben chiischen Schiffen, welche mit unter obgedachter Anzahl begriffen waren, nicht recht traueten. Nach der Hand aber bemanneten sie noch andere sieben und dreißig Schiffe, und machten mit diesen Jagd auf jene, da sie wieder in See gegangen waren, und jagten sie in Piräus, einen verlassenen Hafen im korinthischen Gebiet, und den äußersten nach der epidaurischen Grenze zu. Die Peloponnesier verloren bei dieser Gelegenheit ein Schif auf der hohen See; die übrigen zogen sie zusammen, und hielten sich damit stil bei einander. Da die Athenienser hier mit der Flotte auf sie los giengen, und zu gleicher Zeit eine Landung unternahmen: so gerieth alles in eine gewaltige Verwirrung und Unordnung. Die Athenienser richteten die meisten Schiffe an der Küste übel zu; der gegenseitige Anführer Alkamenes blieb selbst im Gefecht; und von ihnen selbst kamen auch verschiedene dabei um. Im Sommer des 20. J.

(A. v. B.) S. 1250. Z. 5. von unt. „Die Athener, welche anfangs mit einer gleichen Zahl von Schiffen auf sie zusegelten, suchten dieselben auf die Höhe des Meeres zu bringen.“ Cod. G hat ἐπηκολούθουν statt ἐπηκολούθησαν.

S. 1251. Z. 7. „Jagd auf jene, die an der Küste hinschiften, und jagten sie

11. Da sie endlich aus einander schieden: so ließen sie eine hinlängliche Anzahl Schiffe zurük, die feindlichen zu beobachten; und mit den übrigen legten sie sich bei der kleinen Insel, worauf sie, ihrer geringen Entfernung wegen, ihre Lagerstatt genommen, vor Anker. Zu gleicher Zeit schikten sie nach Athen um eine Verstärkung, welche sie darauf zu Piräum sperren. 558.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J.

kung, weil sich auch bei den Peloponnesiern des folgenden Tages die Korinthier, und nach der Hand auch die übrigen aus der Nachbarschaft einfanden, ihre Flotte zu dekken. Da diese indessen bald gewahr wurden, wie beschwerlich es ihnen fallen würde, an einem so öden Orte diese Wache zu bestellen: so wurden sie ganz unschlüssig, wie sie es anfangen solten. Erst geriethen sie auf den Einfal, die Schiffe in Brand zu stekken: nach der Hand aber wurden sie doch schlüssig, dieselben auf den Strand zu ziehen, und die Landvölker zur Bedekkung dabei zu lassen, bis sie eine gute Gelegenheit ersähen, davon zu kommen. Auch schikte ihnen Agis, auf erhaltene Kundschaft von ihren Umständen, den Thermon, einen Spartaner, zu.

Den Lacedämoniern war es gleich Anfangs gemeldet worden, daß die Schiffe von dem Isthmus in See gegangen seyn; wie denn Alkamenes ausdrüklichen Befehl von den Ephoren hatte, sobald dieses geschehen, sie durch einen Reuter davon zu benachrichtigen. Sie wolten also unverzüglich den Chalcideus mit den bei ihnen befindlichen fünf Schiffen in Begleitung des Alcibiades dahin schikken. Allein da sie eben am stärksten damit beschäftiget waren: so erhielten sie Nachricht von dem Rükzuge gedachter Schiffe nach dem Piräus. Nunmehro verdroß es sie gewaltig, daß sie sich zuerst an den jonischen Krieg gemacht, womit es ihnen dergestalt fehl geschlagen: sie wurden also nun schlüssig, nicht allein ihre Schiffe zu Hause zu behalten; sondern auch einige, so bereits ausgelaufen, wieder umzuholen.

(A. v. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) S. 1252. Z. 4. ihre Flotte zu decken, ἐπὶ τὰς ναῦς, gegen die feindlichen Schiffe der Athener. So IV. c. 25: βοηθοῦντες ἐπὶ τοὺς Μεσσηνίους; IV. c. 108: ἐπίστευον μηδένα ἂν ἐπὶ σφᾶς βοηθῆσαι. Eben so ist VIII. c. 15 fin. βοήθεια ἐπὶ τὴν Χίον mit Stephanus zu erklären, ad succurrendum sibi adversus Chium rebellantem. Im Sommer des 20. J.

— — Z. 6. von unt. zuerst. „Und geschreckt, daß sie gleich zuerst, so wie sie in den ionischen Krieg sich eingelassen, eine Schlappe bekommen (daß sie gleich bei dem ersten Unternehmen in diesem Kriege unglücklich gewesen), dachten sie nicht weiter daran, die Schiffe, die von ihrem Lande absegeln sollten, abzuschicken, sondern vielmehr einige ff. τὰς ohne Klammern.

12. Als Alcibiades solches erfuhr, machte er sich wieder an den Endius und die übrigen Ephoren, und suchte dieselben dahin zu bringen, daß sie keinen Bedenklichkeiten gegen die Abfahrt der Flotte Raum geben möchten; mit dem Beifügen, sie könte noch zeitig genug überkommen, ehe die Chier von dem widrigen Zufal, welcher die Schiffe betroffen, etwas erführen; und er selbst wolle bei ihrer Annäherung an Jonien die dortigen Städte leicht zum Abfal bereden; wenn er ihnen die Schwäche der Athenienser, und den Eifer der Lacedämonier vorstellete, indem man ihm desfals mehr als irgend jemand anderm zutrauen würde. Dem Endius stellete er insbesondere vor, es würde ihm zu keiner geringen Ehre gereichen, wenn man ihm den Abfal von Jonien und die Verbindung des Königs von Persien mit den Lacedämoniern zu verdanken haben würde, ohne daß eine so schöne That dem Agis anheim fiele; mit Alcibiades und Chalcideus gehen mit 5 Schiffen nach Chios ab.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J. mit welchem leztern er zerfallen war. Er brachte auch den Endius und die übrigen Ephoren wirklich auf seine Meinung; und gieng darauf mit denen fünf Schiffen, und dem Lacedämonier Chalcideus unter Segel; da sie denn auch gar bald an Ort und Stelle kamen.

(A. v. B.) S. 1253. Z. 10. von unt. Cod. J hat: τὴν τε τῶν Ἀθ. λ. αὐσθ. καὶ τὴν ἐκ τῶν Λ. — Bei πιστότερον ist keine Variante von Gail angemerkt: doch scheint mir nothwendig πιστότερος zu lesen.

Die peloponnesisch. Schiffe von Sicilien langen zu Korinth an. 559. 13. Nun waren auch um eben die Zeit die sechzehn peloponnesischen Schiffe, von Sicilien aus, unterweges, welche daselbst unter dem Gylippus an dem Kriege Theil genommen hatten. Diese waren dem Hippokles, des Menippus Sohn, welcher mit sieben und zwanzig athenienfischen Schiffen den aus Sicilien zurük kommenden Schiffen aufpassete, in den Wurf gerathen, und von demselben übel zugerichtet worden; doch so, daß außer einem die übrigen den Athenienfern entkommen waren, und anjezzo auf Korinth zusegelten.

(A. v. B.) in den Wurf gerathen, aufgefangen bei Leukadia.

Plözliche Erscheinung des Alcibiades und Chalcideus bei Chios. 14. Chalcideus und Alcibiades hielten alles, was ihnen auf ihrer Fahrt begegnete, an, damit niemand davon etwas ausschwazte: sprachen sodann erst bei Korykus auf dem festen Lande vor, wo sie diese (aufgefangenen Schiffe) zurük ließen; und kamen darauf, nach einer vorläufigen Unterredung mit einigen Chiern, die um das Verständniß wusten, und ihnen an die Hand gaben, sie möchten nur, ohne

wei-

Digitized by Google

weitere Anmeldung gerade auf die Hauptstadt zusegeln, auf einmal bei Chios zum Vorschein. Der große Haufe gerieth darüber in kein geringes Erstaunen und Bestürzung: allein die wenigen (so darum wusten) hatten es schon veranstaltet, daß eben der Rath bei einander war. Da nun hier Chalcideus und Alcibiades ihnen vorstelleten, es sey noch eine zahlreiche Flotte unterweges, von der Einsperrung der Schiffe im Piräus aber kein Wort sagten: so fielen die Chier, und gleich darauf auch die Erythräer von den Athenienſern ab. Sie giengen darauf mit drei Schiffen weiter nach Klazomenä, und brachten diese auch zum Abfal; da denn die Einwohner sogleich auf das feste Land hinüber giengen, und alda Polichna befestigten, auf den Fal, daß sie desselben etwa zu einem Zufluchtsort von der Insel, welche sie bewohnten, benöthigt seyn solten. Im Sommer des 20. J.

(A. v. B.) Polichna, ein Kastell oder Städtchen, Klazomenä gegenüber, aber nicht im Gebiete von Troas.

15. So hatten diese ihren Abfal bewerkstelliget, und waren jezzo insgesamt mit der Arbeit an gedachten Festungswerken beschäftiget, als auf einmal die Nachricht von Chios Athen erreichte. Nunmehro glaubte man alda in großer und augenscheinlicher Gefahr zu seyn; da allem Anschein nach auch die übrigen Bundesgenossen nicht länger stille sizzen würden, nachdem eine so ansehnliche Macht ihnen abtrünnig geworden. Die Bestürzung, worin sie solches sezte, machte, daß sie anjezzo die Verordnung, wodurch derjenige straffällig war erklärt worden, Die Athenienser schikken eine Flotte nach Chios.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J. welcher von den tausend Talenten, die sie während des ganzen Krieges anzugreifen so sorgfältig vermieden hatten, etwas erwähnen, oder vor das Volk bringen würde, ohne Anstand aufhoben, und eine Verordnung durchgehen ließen, nach welcher diese Summe angebrochen, und eine große Anzahl Schiffe bemannet werden solte. Hiernächst stelleten sie Befehl, daß fürs erste die acht Schiffe von der Beobachtungsflotte beim Piräus, welche diesen ihren Standort verlassen, und auf den Chalcideus Jagd gemacht hatten, ohne doch denselben zu erreichen, und darauf zu Athen eingelaufen waren, unter ihres Befehlshabers, des Strombichides,
560. Diotimi Sohns, Anführung dahin abgehen solten: und bald darauf erhielten auch die übrigen zwölfe, unter dem Thrasykles, Befehl, ebenfals von ihrer Beobachtung abzulassen, und gegen die Chier zu handeln. Die sieben chier. Schiffe, welche die feindliche Flotte im Piräus mit einschließen helfen, nahmen sie davon, sezten die darauf befindliche Sklaven in Freiheit, die freien Leute hingegen legten sie in gefängliche Haft. Zugleich bemanneten sie so geschwind als möglich andere Schiffe, welche anstatt dererjenigen, so sie zurük kommen lassen, gegen die Peloponnesier kreuzen solten. Ueberhaupt ward alles mit dem grösten Eifer betrieben, und man machte überal lauter große Anstalten, um Chios zu erhalten.

(A. v. B.) S. 1253. Z. 7. von unt. μέγαν ἤδη τὸν κίνδυνον καὶ σαφῆ σφᾶς αὐτοὺς περιεστ. ist in Cod. C.

—— Z. 4. von unt. da der größte Staat von ihnen abgefallen.

S. 1256.

S. 1256. Z. 4. Die lateinische Uebersetzung von ἐπιψηφίσαντες ist falsch. Richtig Kistemaker: qui sententias populi ea de re rogaret, populumque mitteret in suffragia. So unterscheidet sich das Activum vom Medium ψηφίζεσθαι, suffragium ferre, decernere aliquid. Im Sommer des 20. J.

— — Z. 24. ἑτέρας etc. Sensus est: alias naves, in locum earum omnium quae abierant cum Chalcideo et Strombychide adversus Chium, miserunt ad obsidendam Peloponnesiorum classem. Ergo distingue post νεῶν Male Portus. K. „welche statt derer, die nach Chios abgegangen waren, die Peloponnesier beobachten sollten; und außerdem gedachten sie dreißig Schiffe zu bemannen. Ueberhaupt u. s. w.“ S. Kap. 11.

16. Inzwischen langte Strombichides mit seinen Schiffen bei Samos an; alwo er noch ein samisches Schif an sich zog, und sodann weiter nach Teos gieng und die Einwohner ruhig zu bleiben ersuchte. Nun nahm Chalcideus mit seinen drei und zwanzig Schiffen von Chios ebenfals seinen Lauf auf Teos; und die Landvölker der Klazomenier und Erythräer zogen sich gleichfals in die Nähe. Als Strombichides davon zeitig Wind bekam: begab er sich noch vor ihrer Ankunft auf die Höhe. Allein da er hier die Flotte von Chios so stark befand: so nahm er das Reisaus, und suchte nach Samos zu entkommen; und jene sezten ihm nach. Die Tejer hatten anfänglich die Landvölker nicht einnehmen wollen; anjezzo aber, da die Athenienser flüchtig durchgiengen, ließen sie solche einrükken. Das Volk hielt sich eine Zeitlang ruhig, und wolte warten, bis Chalcideus vom Nachsezzen zurük käme. Die Tejer fallen von Athen ab.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J. Als sichs aber damit verzog: so rissen sie selbst die Mauer nieder, welche die Athenienser an der Landseite von Teos neu aufgeführt hatten. Einige Mannschaft von Barbaren, welche unter der Anführung des Tages, eines Unterbefehlshabers vom Tissaphernes, sich bei ihnen eingefunden hatte, war ihnen dabei behülflich.

(A. v. B.) Z. 5. Statt Tages haben 2 Par. Mss. Pages, eins Tanes, eins Ταινης.

Auch Miletus bringt Alcibiades zum Abfal. 17. Nachdem Chalcideus und Alcibiades den Strombichides bis Samos verfolgt: so nahmen sie die Bootsleute von den peloponnesischen Schiffen, bewafneten dieselbe, und ließen sie auf Chios; wogegen sie die leeren Schiffe, und noch zwanzig andere dazu, von Chios aus wieder bemanneten, und damit auf Miletus zu segelten, um solches auch zum Abfal zu reizen. Denn da Alcibiades mit den Häuptern der Regierung zu Miletus in Verbindung stand: so wolte er gern den vom Peloponnes aus erwarteten Schiffen darin zuvorkommen, daß er sie zum Uebertritt brächte, und den Chiern und sich selbst, wie auch dem Chalcideus und dem Endius, der ihn abgefertiget, seinem Versprechen gemäs, die Ehre
561. zuschanzen, daß er durch den von den Chiern erhaltenen Vorschub und in Gesellschaft des Chalcideus recht viel Städte zum Abfal brächte. Sie legten den gröſten Theil ihrer Fahrt glüklich zurük, ohne von den Feinden bemerkt zu werden; und da sie vor dem Strombichides und dem Thrasykles, welcher eben mit zwölf Schiffen von Athen angelangt war, und den erstern

Digitized by Google

erstern auf dem Nachsezzen begleitete, einen klei- Im Sommer des
nen Vorsprung gewonnen: so brachten sie die 20. J.
Milesier wirklich zum Abfal. Die Athe-
nienser kamen ihnen mit neunzehn Schiffen
auf dem Fuß nach: allein die Milesier wie-
sen sie ab; weshalb sie bei der gegenüber gele-
genen Insel Lade sich vor Anker legten.

Und nunmehro, gleich nach dem Abfal der Milesier, ward das erste Bündniß zwischen dem persischen König und den Lacedämoniern durch Vermittelung des Tissaphernes und des Chalcideus wirklich geschlossen, und zwar auf folgende Bedingungen.

18. „Alle Länder und Städte, welche der „König jezzo besizt, und welche des Königs Vor- „fahren besessen haben, bleiben dem König. „Der König und die Lacedämonier, samt „deren Bundesgenossen, werden gemeinschaftlich „dahin sehen, daß die Athenienser die Gel- „der und andern Gefälle, welche sie sonst aus „diesen Städten gehoben, künftig nicht mehr dar- „aus bekommen. Beide der König und die La- „cedämonier, samt deren Bundesgenossen, „führen den Krieg gegen die Athenienser ge- „meinschaftlich fort, und es sol keinem Theil „erlaubt seyn, sich mit den Athenienſern zu „vergleichen, wo es nicht beide, der König und „die Lacedämonier mit ihren Bundesgenos- „sen, gut finden. Wer dem König abtrünnig „wird, den sehen die Lacedämonier und ihre „Bundesgenossen als ihren Feind an; und wer „von den Lacedämoniern und ihren Bundes- „genossen abtrünnig wird, den siehet der König „gleichergestalt als seinen Feind an.“ Bündniß zwischen dem Könige von Persien u. den Lacedämoniern.

(A. v. B.)

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J.

(A. v. B.) Die ersten Worte dieses Kapitels sind unstreitig Worte der Bundesakte: „Auf folgende Bedingungen haben ein Bündniß geschlossen mit dem König und Tissaphernes die Lacedämonier und ihre Bundesgenossen.“ — οἱ vor βασιλέως fehlt in Cod. G u. C; in J ist οἱ βασιλέων.

Die Athenienser erobern zehn Schiffe von den Chiern. Lebedus und Erä fält von ihnen ab.

10. So lautete dieses Bündniß.

Die Chier besezten hierauf sogleich noch zehn Schiffe, und segelten damit nach Anäa, um theils Zeitung von Miletus zu vernehmen, theils die dortigen Städte zum Abfal zu bringen. Da sie hier von dem Chalcideus einen Boten bekamen, daß sie wieder nach Hause segeln solten, und daß Amorges mit einem Heer zu Lande im Anzuge sey: so nahmen sie ihren Lauf nach dem Tempel des Jupiter; alwo sie ein Geschwader von sechzehn Schiffen ansichtig wurden, mit welchen Diomedon noch nach dem Thrasykles, zur Verstärkung der übrigen, von Athen ausgelaufen war. So bald sie selbige erblikt, suchten sie sich u. der Flucht,
562. eins nach Ephesus, und die übrigen nach Teos zu retten. Vier davon fielen den Athenienſern leer in die Hände, indem die Mannschaft sich noch in Zeiten auf das Land gerettet hatte. Die übrigen kamen nach der Stadt Teos in Sicherheit. Worauf die Athenienſer sich nach Samos wandten: die Chier aber mit ihren annoch vorräthigen Schiffen, auf welche sie die Landvölker an Bord genommen, in See giengen, erst Lebedus und dann auch Erä von den Athenienſern abwendig machten; und darauf beide, sowol Schiffe als Landvölker, wieder nach Hause kehrten.

(A. v. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) S. 1260. Z. 9. Drei Par. Mss. haben ἐς Ἀναίαν, in welcher Form der Name sich findet III. c. 32 u. IV. c. 75. Stephanus von Byzanz, Eustathius u. A. behandeln den Namen als Singular. Im Sommer des 20. J.

— — Z. 6. von unt. ταῖς λοιπαῖς ναυσὶν ist in 8 Par. Mss.; in 5 ἀναγόμεναι.

20. Um eben die Zeit thaten die zwanzig peloponnesischen Schiffe im Piräus, auf welche die Athenienser damals mit einer gleichen Anzahl Schiffe Jagd machten und ihnen aufpassten, einen plözlichen Anfal auf dieselben, gewannen über die Athenienser einen völligen Sieg, worin ihnen viere von ihren Schiffen in die Hände geriethen; und segelten darauf nach Kenchreä, und schikten sich nun von neuem an, nach Chios und Jonien unter Segel zu gehen; wie denn auch ihr Navarch Astyochus von Lacedämon aus sich bei ihnen einfand, welcher anjezzo die Oberanführung über die ganze Seemacht hatte. Nachdem die Landvölker sich wieder aus Teos herausgezogen: kam Tissaphernes in eigener Person mit einem Haufen Kriegesvölker dahin, ließ den Rest von der teiischen Mauer, der noch stand, niederreißen, und zog darauf wieder ab. Nicht lange nach seinem Abzuge kam Diomedon mit zehn athenienſischen Schiffen auch dahin, und traf einen Vergleich mit den Tejern, daß sie ihnen auch den Zugang verstatteten. Er segelte darauf weiter nach Erä, grif den Ort an, muste aber, ohne ihn zu bekommen, wieder abziehen. Athenienſ. Beobachtungsflotte geschlagen. Astyochi Ankunft bei der peloponnes. Flotte. Der Athenienser Vergleich mit Teos.

21. Um diese Zeit begab sich auch der Aufstand in Samos, welchen das Volk gegen die Vor- In Samos lehnt sich das Volk

gegen die Vornehmen auf.

Im Sommer des 20. J.

Vornehmen erregte, und zwar unter Vorschub der Athenienser, welche mit drei Schiffen bei der Hand waren. Die Anzahl derjenigen Standespersonen, welche der Pöbel bei dieser Gelegenheit ums Leben brachte, belief sich in allen auf zweihundert. Vierhundert belegten sie mit Landesverweisung, und verwandten ihre Häuser und Ländereien in ihren eigenen Nuzzen. Die Athenienser ertheilten ihnen auch, weil sie nunmehro sich auf sie verlassen zu können glaubten, die völlige Freiheit. Und von der Zeit an machten sie alle Verfügungen in der Stadt für sich, und wolten mit den Landsassen nicht das geringste zu theilen haben, so daß keiner von dem Volk weder Töchter an dieselbe ausstatten, noch von ihnen nehmen durfte.

(A. v. B.) Z. 6. ὁ δῆμος τῶν Σαμ. haben 2 Par. Mss. — ἐς διακοσίους ist in 7 Par. Mss.; nur Cod. B läßt die Präposition aus.

Ankunft einer chiischen Flotte bei Lesbos, Abfal von Methymna.

22. Die Chier fuhren in dem weitern Verfolg dieses Sommers fort, noch immer eben den Eifer zu beweisen, womit sie angefangen hatten. Sie machten sich, ohne auf die Peloponnesier zu warten, Haufenweise an die verschiedenen Städte, und suchten solche zum Abfal zu
563. reizen; indem sie gern so viele, als möglich, mit in ihr Schikſal verwikkeln wolten. Unter andern giengen sie mit dreizehn Schiffen auf Lesbos, wohin, der Lacedämonier genommenen Abrede zufolge, der zweite Zug gehen solte; und von da weiter nach dem Hellespont. Die Landvölker, welche sowol von den Peloponnesiern, als den dortigen Bundesgenossen bei der Hand waren, giengen zugleich auf Klazomenä

Digitized by Google

zomenä und Cyme, und zwar unter der Anführung des Enalas, eines Spartaners; da die Flotte den Diniadas, einen Man aus der dortigen Nachbarschaft *), zu ihrem Anführer hatte. Die Flotte erreichte wirklich den Ort ihrer Bestimmung; und da war Methymna der erste Ort, der abfiel. Im Sommer des ao. J.

(A. v. B.) S. 1262. Z. 15. von unt. ὥσπερ οἱ Χῖοι ἦρξ. ist in 3 Par. Mss.

S. 1263. Z. 5. „Und die Schiffe, welche an der Küste hinfuhren, machen zuerst Methymna abtrünnig."

Anm. Die Bewohner Lakoniens schieden sich in 3 Klassen: 1) die Spartiaten, die eigentlichen Bürger von Sparta, wahrscheinlich Nachkommen der eingewanderten Dorer und Herakliden, die alle Staats- und Regierungsgewalt hatten. 2) Die Periöken, mit welcher Benennung der Name Lacedämonier zuweilen gleichbedeutend ist, die Nachkommen der alten Einwohner Lakoniens, welche die meisten Städte an der Küste und im Innern des Landes besaßen, und die, obgleich frei, doch in einer gewissen Abhängigkeit von den Spartiaten, z. B. ihnen zinsbar waren, etwa wie die gemeinen Unterthanen der Schweizer, und aus denen nicht gewöhnlich oder wohl sehr selten Einzelne zu obrigkeitlichen Würden erhoben wurden. 3) Die Sklaven, die dem Staat gehörten. S. Manso's Sparta, Th. I, 1. S. 61 ff.

23. Immittelst kam der lacedämonische Navarch Astyochus, mit den vier Schiffen Astyochi vergeblich. Versuch, Lesbos zu erhalten.

*) Gr. περίοικοι. Diese περίοικοι schienen in der Hauptstadt Sparta ohngefehr dasjenige zu seyn, was in Paris die Provinciaux. Thucydides braucht den Ausdruk öfter, und es scheint in Lacedämon die ordentliche Benennung der Herren vom Lande gewesen zu seyn.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J.

sen von Kenchrea, in vollem Lauf nach Chios. Er war kaum drei Tage hier gewesen, als die athenienſiſche aus fünf und zwanzig Segeln beſtehende Flotte, unter dem Leon und Diomedon, auf Lesbos los gieng. Dieſer Leon war nemlich hernach noch mit zehn Schiffen von Athen abgegangen, den Diomedon zu verſtärken. Aſtyochus gieng alſo noch an eben dem Tage gegen Abend unter Segel, und richtete, nachdem er noch ein chiiſches Schif an ſich gezogen, ſeinen Lauf gegen Lesbos, wo er ihnen etwa erſprieſsliche Dienſte thun könte. Erſt langte er bei Pyrrha an; und von da den Tag darauf bei Ereſſus. Alhier erfuhr er, daß Mitylene an die Athenienſer mit Sturm übergegangen. Denn da die Athenienſer ganz unvermuthet mit der Flotte zum Vorſchein gekommen: ſo waren ſie in den Hafen eingelaufen, hatten die chiiſche Flotte geſchlagen, und waren darauf an Land geſtiegen, hatten die ihnen entgegen geſtellten Völker aus dem Felde geſchlagen, und ſich ſolchergeſtalt der Stadt bemächtiget. Da Aſtyochus dieſe Nachrichten von den Ereſſiern ſowol, als von den mit dem Eubulus von Methymne gekommenen chiiſchen Schiffen, wovon drei, welche eben bei der Eroberung von Mitylene von den Athenienſern überfallen worden, ſich aber doch noch mit der Flucht gerettet (da eines den Athenienſern in die Hände gerathen), dort eintrafen, erfuhr: ſo ſtelte er ſeine Fahrt nach Mitylene ein; brachte aber Ereſſus zum Abfal, und ſegelte ſodann, nachdem er die Mannſchaft von ſeinen Schiffen, als Landvölker, mit ſchwerer Rüſtung verſorgt, und den Eteonikus

zum

Digitized by Google

zum Befehlshaber darüber bestellet, mit denen Schiffen, so er bei sich hatte, und den drei chiischen, nach Antissa und Methymna *), in Hofnung, die Methymnäer würden bei ihrer Erblikkung neuen Muth fassen, und in dem Abfal beharren. Allein da ihm in Lesbos alles entgegen war: so nahm er seine Mannschaft wieder ein, und segelte nach Chios, wie denn die nach dem Hellespont bestimten Landvölker von den Schiffen ebenfals wieder aus einander, ein jeder nach seiner Heimath, giengen. Nach der Hand langten sechs von den bei Kenchrea liegenden Schiffen der peloponnesischen Bundesgenossen zu Chios bei ihnen an. Die Athenienser ihres Orts sezten in Lesbos alles

Im Sommer des 20. J. 564.

*) Dieses ist eine ziemlich verwirrete Erzählung; ob ich sie gleich so erträglich vorzustellen gesucht, als es das Griechische nur irgend verstattet. Dieses heißt: τὴν Ἐρεσσον ἀποστήσας, καὶ ὁπλίσας καὶ τῆς ἀπὸ τῶν ἑαυτῆ νεῶν ὁπλίτας πεζῇ παρέπλει ἐπὶ τὴν Αντισσαν καὶ Μηθύμναν, ἄρχοντα Ετεόνικον προστάξας· καὶ αὐτὸς ταῖς τε μεθ' ἑαυτῆ ναυσὶ καὶ ταῖς τρισὶ ταῖς Χίαις παρέπλει ἐπὶ Αντισσαν καὶ Μηθύμναν. Enenkel sucht derselben durch Veränderung des ersten παρέπλει nach πεζῇ in παρέπεμψε abzuhelfen. Allein die Wiederholung von Αντισσαν καὶ Μηθύμναν im folgenden macht es wahrscheinlich, daß der ganze Ausspruch παρέπλει ἐπὶ τὴν Αντίσσαν Μηθύμναν hier aus dem folgenden hergezogen worden, und eine andere Nachricht verdrängt habe. Hat diese geheißen: πεζῇ χωρεῖν αὐτὸς ἐπὶ τὴν Πυῤῥαν (eine andere Stadt in Lesbos) προσβοηθήσοντας ἐκέλευσεν; oder ist es etwas anders gewesen? Dieses läst sich nicht leicht errathen.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J. alles wieder auf gehörigen Fuß, und giengen darauf von da aus unter Segel, eroberten Polichna, so die Klazomenier auf dem festen Lande besestiget hatten: und versezten die Einwohner wieder nach der Stadt auf der Insel; diejenigen ausgenommen, welche an dem Abfal Schuld gewesen waren, als welche sich nach Daphnus entfernten. Und so kam Klazomenä wieder unter Athen.

(A. v. B.) S. 1264. Z. 8. von unt. überfallen: auch in 2 Par. Mss. ist καταλειφθεῖσαι, welche damals dort zurückgelassen waren. Denn waren sie καταληφθεῖσαι, überfallen und niedergehalten, vestgehalten; so ließe sich nicht anfügen: und entfliehend. — Für die Verderbung in den folgenden Zeilen geben auch die Par. Mss. kein Heilmittel. Die unmittelbare Wiederholung der Worte παρέπλει ἐπὶ τὴν A. καὶ M. (denn auch das zweitemal haben mit mehreren andern 3 Par. Mss. den Artikel) fällt auf, πεζῇ παρέπλει ist Unsinn. Ich lese: ἀλλὰ, τὴν Ἔρεσσον ἀποστήσας καὶ ὁπλίσας, καὶ τοὺς ἀπὸ τῶν ἑαυτοῦ νεῶν ὁπλίτας πεζῇ, ἄρχοντα Ἐτεόνικον προστάξας, καὶ αὐτὸς —— παρέπλει ἐπὶ τὴν Ἄντ. κ. M. (Alle 3 Städte liegen auf Lesbos; kühn läßt Thucydides zuerst das Verbum aus, daß der Leser es aus dem Folgenden ergänze, doch nur im Sinne, nicht dem Buchstaben nach; ein voreiliger Abschreiber indeß fügte die zur Erklärung am Rande beigeschriebenen Worte hier in den Text ein.) „sondern, nachdem er Eressus abtrünnig gemacht und die Bürger der Stadt bewafnet hatte, ließ er theils die Hoplisten von seinen Schiffen zu Lande (vorwärts marschiren) unter Anführung des Eteonikus, theils segelte er selbst mit seinen und den 3 chiischen Schiffen neben ihnen an der Küste hin nach Antissa und Methymna."

Digitized by Google

24. In eben dem Sommer thaten die Athenienser, welche mit dem Geschwader von zwanzig Schiffen bei Lade, gegen Miletus über, stunden, eine Landung auf Panormus im Milesischen, hieben den lacedämonischen Feldherrn Chalcideus, der sich mit einiger wenigen Manschaft zur Wehr sezte, nieder, und richteten am dritten Tage nach ihrer Ueberfahrt ein Siegeszeichen auf, welches jedoch die Milesier, weil die Athenienser dabei nicht Meister vom Lande geblieben, wieder umrissen. Leon und Diomedon führten mit der athenienssischen Flotte, welche sie vor Lesbos gebraucht, von den gegen Chios gelegenen oenussischen Inseln aus, imgleichen von Sidusse und Pteleum, zween Festungen, welche sie im Erythräischen inne hatten, den Krieg gegen die Chier zur See; wobei ihre Manschaft aus rollenfähigen Hopliten bestund, die auf den Schiffen hatten Dienste nehmen müssen. Sie thaten eine Landung auf Kardamyle, schlugen bei Bolissum die Chier, so sich ihnen zur Wehr sezten, mit großem Blutvergießen aus dem Felde, und jagten die Einwohner dortiger Gegenden aus ihren Wohnplätzen heraus. Zu Phanä gewannen sie ein zweites Treffen, und noch ein drittes bei Leukonium: worauf die Chier sich nicht mehr im Felde sehen ließen; so daß die Athenienser das ganze Land, welches in sehr schönem Stande war, und seit dem persischen Kriege bis dahin nichts gelitten hatte, durchaus verwüsteten. Die Chier sind nemlich meines Wissens, nächst den Lacedämoniern, die einzigen gewesen, welche bei ihrem Glük vernünftig zu Werke gegangen; und

Im Sommer des 20. J. Leon und Diomedon erlegen die Chier in verschiedenen Treffen und verwüsten ihr Land.

bei

Im Sommer des 40. J.

bei jedem Anwachs ihrer Stadt immer solche Einrichtungen gemacht, wodurch sie den Wohlstand immer mehr befestiget. Und selbst den nachmaligen Abfal (wenn man ja so sagen wolte, daß sie darin nicht gar zu sicher gegangen) getraueten sie sich nicht eher vorzunehmen, als bis sie eine beträchtliche Anzahl rechtschaffener Streitgenossen auf ihrer Seite hatten, mit denen sie ihr Heil versuchen konten, und zwar zu einer Zeit, wo die Athenienser selbst, nach ihrer Niederlage in Sicilien, nicht in Abrede seyn konten, daß es ganz und gar schlecht um ihre Sachen stünde. Haben sie nun bei dem allen in dem Umschlag ihrer Unternehmungen das unerwartete, welches sich so oft im menschlichen Leben äußert, auch erfahren müssen: so haben sie darin ihren Irthum mit vielen andern, welche ebenfals nicht anders glaubten, als es würde nun bald um die Athenienser geschehen seyn, erkennen müssen. Da sie also gedachter Maßen sich auf der See nicht mehr sehen lassen durften, und ihr Land verwüstet wurde: so fasseten einige den Anschlag, den Athenienserн die Stadt zuzuwenden. Die Häupter der Regierung wurden solches gewahr; indessen schritten sie doch zu keinen Thätlichkeiten: sondern schikten zum Astyochus, daß er mit seinen vier Schiffen von Erythrä zu ihnen kam, und suchten sodenn auf die glimpflichste Art, entweder durch erhaltene Geißel, oder durch irgend ein anders Mittel, diesen Anschlag zu erstikken. Hiermit war man also in Chios beschäftiget.

(A. v. B.) S. 1267. Z. 9. von unt. ἐν Λευκανίᾳ hat Cod. E.

— — Z. 2. von unt. „welche bei ihrem Glück zugleich sich mit weiser Mäßigung betrugen, und je höher

höher die Macht ihres Staates sich erhob, um sie mehr bei ihren Anordnungen auf Sicherheit sahen." Im Sommer des 20. J.

S. 1268. Z. 9. „und erfuhren, daß die Athener selbst nicht in Abrede waren"

— — Z. 18. ebenfalls. Sechs Par. Mss. haben τὰ αὐτὰ.

— — Z. 7. von unt. irgend ein. Vier Par. Mss. haben ἄλλῳ τρόπῳ ohne τῷ; und ob die übrigen τῷ oder τῳ (für τινὶ) lesen, ist nicht angeführt. Der Artikel ist hier auf jeden Fall unrichtig. — Auch ist in 4 Par. Mss. καταπαύσουσι.

25. Von Athen aus schikte man gegen das Ende dieses Sommers anderthalbtausend Geharnischte aus ihrem eigenen Mittel, tausend dergleichen Argiver (maßen die Athenienser denen fünfhundert Argivern, welche als leichte Truppen dienten, ebenfals schwere Rüstung gegeben) und tausend Man von den Bundesgenossen, mit einer Flotte von acht und vierzig Segeln, worunter einige Transportschiffe waren, unter des Phrynichus, Onomakles und Scironides Anführung, nach Samos; von wannen sie weiter nach Miletus hinüber giengen, und daselbst ein Lager errichteten. Die Milesier rükten ihnen, achthundert Man stark, nebst den mit dem Chalcides angekommenen Peloponnesiern und einigen Mietvölkern und Reuterei vom Tissaphernes, welcher selbst dabei zugegen war, entgegen; da es denn zwischen ihnen und den Athenienſern und denen verbundenen Völkern zu einem Gefecht kam, worin die Argiver, welche mit ihrem Flügel von dem übrigen Heer voraus rükten, und vermöge der verächtlichen Meinung, die sie von den Feinden, als Joniern, hatten, die ihren Anlauf nicht aushalten würden, Der Athenienser Kriegszug gegen Miletus.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J. den, ziemlich unordentlich einher zogen, von den Milesiern geschlagen wurden, und gegen dreihundert Man auf dem Plazze ließen; die Athenienser hingegen anfänglich die Peloponnesier schlugen, und darauf auch die Perser und den übrigen Haufen zum Weichen brachten, ohne daß sie mit den Milesiern handgemein wurden, als welche sich, nach dem über die Argiver erhaltenen Vortheil, bei der wahrgenommenen Niederlage ihrer andern Völker, wieder in die Stadt gezogen hatten; weshalb die Athenienser, als Meister im Felde, ihren Hauptstand nahe unter den Stadtmauren nahmen. Bei diesem Treffen war der sonderbare Umstand, daß auf beiden Theilen die Jonier über die gegenseitigen Dorier die Oberhand behielten; indem die Athenienser über die gegen sie gestellten Peloponnesier, und die Milesier über die Argiver siegten. Die Athenienser errichteten darauf ein Siegeszeichen, und machten Anstalt, die Stadt, die auf einer Erdzunge liegt, vermittelst einer Mauer abzuschneiden; indem sie glaubten, wenn sie sich erst von Miletus Meister gemacht: so würden auch die übrigen Plätze sich ohne Schwierigkeit an sie ergeben.

566.

(A. v. B.) S. 1269. Z. 15. Malim jungere καὶ πεντακόσιοι cum χίλιοι Ἀργείων, cum id sequentibus videatur convenientius. K. Der Artikel vor Ἀθηναίων fehlt in allen Par. Mss.

— — Z. 11. von unt. lies Chalcideus. — In 2 Par. Mss. ist τὶ ξενικὸν statt τὸ.

— — Z. 3. von unt. προεξαξαντες hat ein Pariser Cod.

26.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J.

Ankunft einer peloponnesisch. Flotte unter dem Theramenes bei Eleum.

26. Sie waren eben hiermit beschäftiget, en gegen die Abenddämmerung auf einmal tung einlief, es sey eine Flotte von fünf unfzig Schiffen vom Peloponnes und Sicilien ganz nahe bei ihnen. Von den lianern hatten nemlich, hauptsächlich es Syrakusaners, Hermokrates, en, daß sie die Athenienser vollends Grunde richten helfen möchten, die Sy- saner zwanzig, und die Selinuntier Schiffe dazu hergegeben, und mit diesen sich die Schiffe aus dem Peloponnes, n daselbst ausgerüstet hatte, und die be- n segelfertigem Stande waren, vereiniget; er Lacedämonier Theramenes Be- rhalten, mit dieser vereinigten Flotte zu Navarchen Astyochus zu stoßen. Er lief damit anfänglich bei Eleum, einer gegen etus über gelegenen Insel, ein; und da erfuhr, daß die Athenienser bei Mi- s wären: so lief er erst in den jasischen busen ein, um hier Kundschaft einzuziehen, um Miletus stünde. Hier vernahmen dem Alcibiades, welcher zu Pferde Teichiussa im Milesischen hinüber wo sie ohnweit davon in dem Meerbusen n, die Umstände des vorgefallenen Ge- ; als wobei Alcibiades selbst zugegen n, und auf Seiten der Milesier und issaphernes mit gefochten hatte. Er uen also den Rath, wenn sie (den Athe-) ihre Macht in Jonien, ja überal, en wolten, so solten sie je eher je lieber us zu entsezzen suchen, und nicht verstat- ß man es sperrete.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J.

(A. v. B.) S. 1271. Z. 14. Ad verba αὖτε — οὖσαι pertinere censeo verbum praecedens ἦλθοι. Dein, posito hypostigmate, sequitur καὶ ὅπε.... προσταγθ: κομίσαι κατέπλευσαν. Ita ordo verborum integer. K.

— — Z. 8. von unt. καὶ vor ὁ Ἀλκ. fehlt in 4 Par. Mss.

— — Z. 5. von unt. „wenn sie, die Spartaner, nicht Jonien und ihre gesammte Macht zu Grunde richten, verlieren wollten"

Phrynichus widerräth von Seiten der Athenienser das Schlagen, und ziehet sich mit der Flotte nach Samos.

27. Sie wurden dann auch schlüssig, gleich mit Tages Anbruch ihnen zu Hülfe zu eilen. Der athenienſiſche Seeoberſte Phrynichus, welcher von Derus aus Kundschaft von den (feindlichen) Schiffen eingezogen, fand zwar seine Amtsgehülfen durchaus geneigt, Stand zu halten, und ein Seetreffen zu wagen: allein er erklärte, daß er so wenig selbst solches thun, als ihnen, oder irgend sonst jemanden zu thun verstatten würde; und so lange er es in seiner Gewalt habe, nachher, wenn sie erst genau wüßten, wie stark die Anzahl der feindlichen Schiffe sey, und wie viel sie denenſelben entgegen zu sezzen hätten, nach vorhergegangener hinlänglichen Rüstung zu schlagen: so würde er sich nie durch die Furcht vor schimpflichen Nachreden zu einem unbesonnenen Gefecht bringen lassen *). Denn das

*) Diese etwas dunkele Stelle: ὅπε γὰρ ἔξειν ἐν ὑγέρῳ, σαφῶς εἰδότας, πρὸς ὁπόσας τε ναῦς πολεμίας καὶ ὅσαις πρὸς αὐτὰς ταῖς σφετέραις, ἱκανῶς καὶ καθ' ἡσυχίαν παρασκευασαμένους ΕΣΤΑΙ ἀγωνίσασθαι· ὐδέποτε τῷ αἰτιχρῷ ὀνείδει ἔιξας ἀλόγως διακιν-

Digitized by Google

das gereiche den Athenienſern zu keiner Schande, daß ſie nach Erfordern der Umſtände mit ihrer Seemacht dem Feinde auswichen: vielmehr würde der Schimpf allemal gröſſer ſeyn, wenn ſie ſich, bei aller noch ſo ſchlechten Verfaſſung, in ein Gefecht einlieſſen, und ſich dadurch eine Niederlage zuzögen; ja dem Staat würde dadurch nicht allein Schimpf und Schande, ſondern die gröſte Gefahr zuwachſen. Dieſer dürfe, in Anſehung ſeiner erlittenen Unglüksfälle, ſich kaum mit den ſicherſten Zurüſtungen, aus eigenem Triebe, oder auch bei noch ſo dringenden Umſtänden, getrauen, den Feind irgendwo zuerſt anzugreifen: wie viel weniger alſo ohne dergleichen

Im Sommer des 20. J.

διακινδυνεύσειν; wird deutlich, ſobald man das ἔξεσι, welches durch einen Mangel der Aufmerkſamkeit bei dem Abſchreiber oder dem Verfaſſer, der ſich auf das anfangs bereits geſezte ἔξεσι nicht mehr beſan, wegläßt, hiernächſt den mit σαφῶς εἰδότας angehenden eingeſchalteten Gedanken nicht, wie Portus gethan, bis ἀγωνίσασθαι, ſondern nur bis ὀφθείσαις gehen läſſet, und, welches ſodenn ganz bequem geſchehen kan, den nachher gemeldeten Gedanken ὁ ἀγὼν ἔσαι dabei ergänzet. Bei der vom Portus gewählten Wortfügung iſt theils nicht zu begreifen, was καθ' ἡσυχίαν παρασκευασαμένοις in dieſer Verbindung zu thun habe (wenn wir erſt wiſſen, wie viel Schiffe wir nach aller Bequemlichkeit dagegen auszurüſten haben): theils iſt die Ellipſe, die alsdenn bei dem Hauptgedanken ὅπως γὰρ ἔξεσιν angenommen werden muß, weit härter, als auf die von mir vorgeſchlagene Art bei einem Nebengedanken, der eher und natürlicher ſein Licht von der Hauptidee entlehnen kan, als umgekehrt.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J.

chen Nothzwang sich in eigenwillige Gefahr stürzen? Er befahl also, man solle die Verwundeten, nebst denen Landvölkern, und was sie sonst von Geräthe mitgebracht, zu Schiffe bringen, alles hingegen, was sie auf feindlichem Boden bekommen, zurük lassen, damit die Schiffe desto leichter wären, und solchergestalt nach Samos unter Segel gehen. Hier wolte er die sämtlichen Schiffe zusammenziehen, und dann, nachdem sich die Gelegenheit äußere, auf den Feind los gehen. Seine Vorstellungen fanden Beifal, und man verfuhr denenselben gemäs. Wie sich denn Phrynichus nicht allein in diesem Vorfal, sondern überhaupt bei allen seinen übrigen Veranstaltungen, den Ruhm erwarb, daß er ein Man von guten Einsichten sey.

Solchergestalt zogen also die Athenienser, ohne ihren Sieg vollständig zu machen, gleich denselben Abend von Miletus ab; und die Argiver giengen, voller Unmuth über ihren Unfal, von Samos vollends nach Hause.

(A. v. B.) S. 1272. Z. 13. von unt. Rescribe Λέρου, ac comma, ut et Valla fecit, pone post σαφῶς. K. — In Cod. E ist ξυνυπαρχόντων. „Phrynique etoit ὁ τῶν Ἀθηναίων στρατηγὸς. D'autres commandoient avec lui, mais sous lui. Voila, je crois, le sens de ξυνυπαρχ., leçon inédite qui n'est point d'un copiste, et que je n'ai point hésite à préférer à la leçon ξυναρχ. Sur les στρατηγοὶ et ναυαρχοι voy. ἐκλογ. ἱστορ. de M. Wyttenb. p. 39659. *Gail.*

Anm. Die Uebersetzung der Stelle scheint mir richtig zu sein, aber nicht die Erklärung des Griechischen: wie ließe sich verbinden ἐξεστιν — εἰδοτας — παρασκευασαμένοις — ἀγωνίσασθαι? und

Digitized by Google

und so steht ohne Variante in allen Mss. †) ἀγωνίσασθαι ist zweimal zu ἔξεστι und zu ἔσται zu denken; und zu konstruiren: ὅπου ἔξεστιν, ἀγωνίσασθαι σαφῶς εἰδότας, πρὸς ὁπόσας ναῦς καὶ. ὅσαις ἡμῖν παρασκευασαμένοις ἔσται ἀγωνίσασθαι, daher ἔσται nicht durch Kommata einzuschließen. Im Sommer des 20. J.

28. Die Polopponnesier giengen darauf mit Tages Anbruch von Teichiussa aus unter Segel nach Miletus, welches die Feinde verlassen *); wurden aber doch, nachdem sie einen Die Peloponnesier mit dem Tissaphernes überfallen den Amorges in Jasus.

*) Kürzer habe ich den völligen Begrif des Worts ἐπιναταίγοντα nicht wohl ausdrükken können, welches vermöge seiner Zusammensezzung so viel sagt, als ἐπὶ τοῖς Ἀθηναίοις καταίγοντα: Sie besezten ihre Stelle wieder. Wäre von einer Landunternehmung die Rede, so würde man es kürzer geben können: Sie rükten wieder ein. Enenkels Uebersezzung ad hostem eunt würde ἐπάγοντα seyn. καταίγεσθαι drükt eine friedliche Landung aus. Daher ἐπὶ hier auch nicht in der Bedeutung eines feindlichen Angrifs, sondern der Nachfolge verstanden werden muß.

†) Umgekehrt läßt sich wohl sagen: ἔξεστι ἡμῖν, παρασκευασαμένους ἀγωνίσασθαι. Die einzige Stelle, die für Heilmanns Verbindung angeführt werden könnte, ist vielleicht in Plutarchs Brutus Kap. 13. a. E. ἐπεύξατο δοῦναι τοὺς θεοὺς αὐτῷ, κατορθοῦντα τὴν πρᾶξιν, ἀνδρὶ Πομπείας ἀξίῳ φανῆναι. Alle Mss. haben die Lesart, auch der aus Italien nach Paris gebrachte Codex Palatinus no. 168; aber gewiß falsch. Es ist zu lesen κατορθοῦντας. Anmerk. von Bredow.

Digitized by Google

Im Sommer des 20. J. nen Tag daselbst verzogen, und den nächsten Tag darauf die chiischen Schiffe unter dem Chalcidens, worauf der Feind vorhin Jagd gemacht, an sich gezogen, schlüssig, wieder nach Teichiussa zurük zu gehen, und das Geräthe, was sie daselbst ausgeladen, wieder einzunehmen. Als sie hier ankamen, stieß Tissaphernes mit seinen Landvölkern zu ihnen, und vermochte sie, einen Versuch auf Jasus zu thun, welches Amorges, mit welchem er im Kriege begriffen war, inne hatte. Da der Anfal plözlich war, und man (in dem Ort) nicht anders vermuthete, als daß es attische Schiffe wären: so bemächtigten sie sich desselben glüklich. Bei diesen Unternehmungen erwarben sich die Syrakusaner den meisten Ruhm. Amorges, des Pissuthnes natürlicher Sohn, der sich gegen den König empört hatte, gerieth den Pe-
568. loponnesiern lebendig in die Hände; und diese überlieferten ihn dem Tissaphernes, um ihn, wenn er wolte, seinen erhaltenen Vorschriften gemäs, zum König zu führen. Jasus plünderten sie rein aus: bei welcher Gelegenheit sich das Heer ungemein bereicherte; indem der Ort von alten Zeiten her sehr wohlhabend war. Die Mietvölker, so unter dem Amorges gestanden, nahmen sie, weil sie grösstentheils aus dem Peloponnes waren, selbst in Dienste, ohne ihnen weiter einiges Leid zuzufügen. Die Stadt selbst räumten sie dem Tissaphernes ein, welchem sie alles, was sich darin von Knechten oder freien Leuten gefunden, als Sklaven überließen, so daß sie von demselben, dem darüber getroffenen Vergleich zufolge, für jeden Kopf einen dariischen Stater ausgezahlt bekamen.

Hier-

Digitized by Google

Hiernächst giengen sie nach Miletus; begleiteten den Pedaritus, Leons Sohn, welchen die Lacedämonier in der Würde eines Befehlshabers nach Chios geschikt, zu Lande bis Erythrä, und überließen ihm die Mietvölker, so sie vom Amorges bekommen. Zu Miletus selbst bestelleten sie den Philippus. Und so gieng der Sommer zu Ende. Im Sommer des 20. J.

(A. v. B.) S. 1276. Z. 2. unter dem Chalcideus. Fr. Portus hunc locum mendosum esse suspicatur, quia c. 19. Chalcideus non aderat navibus Chiorum, quas hostis persequebatur. Verum non advertit ille, de iis navibus, quarum fit mentio c. 19, hic sermonem esse non posse, cum hae non appulerint Miletum; sed esse hic sermonem de iis, quae c. 17. narrantur Chalcideo duce Miletum venisse, ibique ab Atheniensibus inclusas fuisse, quas nunc autor dicit ξυγκατακλιωχθείσας. K.

29. Im folgenden Winter gieng Tissaphernes, nachdem er zu Jasus die nöthigen Verfügungen zur Sicherheit des Landes gemacht, nach Miletus hinüber, wo er auf einen Monat, seinen mit den Lacedämoniern getroffenen Verbindungen gemäs, auf den sämtlichen Schiffen jedem eine attische Drachme reichen ließ, mit dem Vorbehalt, ihnen weiterhin nur drei Obolen zu geben, bis er des Königs Meinung darüber vernommen; da er denn, wenn dieser damit zufrieden sey, ihnen ferner die Drachme vol geben wolle. Allein da der syrakusanische Feldherr Hermokrates seinen Widerspruch dagegen bezeugte (indem Theramenes, weil er nicht selbst als Navarch zu befehlen hatte, sondern nur mitgegangen war, dem Im Winter des 20. J. Irrungen wegen der vom Tissaphernes den Peloponnesiern zu zahlenden Löhnung.

Astyo-

Digitized by Google

Im Winter des 20. J.

Astyochus die Schiffe zuzubringen, sich des Soldes wegen keine sonderliche Mühe gab): so wurden gleichwol, fünf Schiffe ausgenommen, auf den übrigen jedem mehr als drei Oboln zugestanden. Denn auf fünf und funfzig Schiffe zahlte er monatlich drei Talente, und nach eben dem Verhältniß wurden auch die andern, die über gedachte Anzahl hinzu kamen, bezahlt *).

(A. v. B.)

*) Dieses ist eine der verwirretesten Stellen in dieser ganzen Geschichte. Drei Talente auf fünf und funfzig Schiffe in einem Monat würde auf jedes Schif täglich nur eilf Drachmen betragen; eine viel zu geringe Summe für ein mit noch so weniger Manschaft besezтes Schif. Palmerii von Dukern gebilligte Muthmaßung, anstatt der lezтgedachten fünf und funfzig Schiffe nur fünfe zu lesen und anzunehmen, folglich das καὶ πεντήκοντα als einen fremden Zusaz anzusehen, macht zwar die Rechnung begreiflicher; indem nunmehro hundert und zwanzig Drachmen täglich auf ein Schif fallen: ja es wird selbst durch den folgenden Beisaz: καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσῳ πλείους ἦσαν τοῦτῳ τῷ ἀριθμῷ, κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον τοῦτον ἐδίδοτο, sehr scheinbar. Denn hieraus folgt, daß vorher eine Anzahl benant seyn müssen, die nur einen Theil der Flotte ausgemacht; fünf und funfzig aber war, nach K. 26. i. A. die ganze Anzahl, (ein Umstand, welchen Duker nicht bemerkt hat). Nur ist in Ansehung der übrigen Einrichtung dieser Stelle und der einzelnen Aussprüche die Schwierigkeit noch nicht gehoben. Man begreift erstlich nicht wohl, warum gerade die Rechnung nach fünf Schiffen gemacht worden, und noch weniger, was die erste Ausnahme von fünf Schiffen hier thun sol. Solte dieses sich darauf beziehen, daß anfänglich, da Tissaphernes diesen Vergleich getroffen, der Anschlag nur auf fünf Schiffe, die nach Chios gehen sollen, und auch wirklich zuerst nur

. v. B.) S. 1278. Anm. Qui huno locum expediam, haereo incertus, neque aliorum ratio-

nun dahin abgegangen (K. 6.): ſo würde ſolches durch die bloßen Worte: παρὰ πέντε ναῦς ſehr nachläſſig ausgedrükt ſeyn; und hätte, wenn auch die Meldung des Umſtandes, worauf ſie ſich beziehen ſollen, nur drei und zwanzig Zeilen, und nicht ſo viel ganzer Kapitel, vorhergegangen wäre, doch wenigſtens παρὰ ΠΑΣ πέντε ναῦς (die bewuſten fünf Schiffe) heißen müſſen. Hierzu komt, daß das δὲ nach ὅμως, womit der Nachſaz angehet, daſelbſt ganz und gar nichts zu thun hat. Wie wenn man alſo, anſtatt mit gedachtem ὅμως den Nachſaz anzufangen, ſolches noch bis τῆ μηνὸς mit in die Parentheſe zöge, und nun mit καὶ τοῖς ἄλλοις den Nachſaz anfienge. Auf dieſe Art würde man nun die ganze Stelle ſo leſen: Ερμοκράτης δὲ ἀντείποντος τῆ Συρακουσίων στρατηγῆ (ὁ γὰρ Θηραμένης ὑ ναύαρχος ὢν ἀλλ' Ασυόχῳ παραδούναι τὰς ναῦς ξυμπλέων μαλακὸς ἦν περὶ τῆ μισθῆ· ὅμως δὲ παρὰ πέντε ναῦς πλέον ἀνδρὶ ἑκάστῳ ἢ τρεῖς ὄβολοὶ ὡμολογήθησαν· ἐς γὰρ πέντε ναῦς καὶ τρία τάλαντα ἐδίδου τῆ μηνὸς·) καὶ τοῖς ἄλλοις ὅσῳ πλείους νῆες ἦσαν τούτῳ τῆ ἀριθμῆ κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον τοῦτον ἐδίδοτο: und dieſes überſezzen müſſen: Da Hermokrates ſich öffentlich dagegen erklärte (indem Theramenes ſich wenig darum bekümmerte; ohnerachtet laut dem getroffenen Vergleich auch die übrige Manſchaft, außer den fünf Schiffern jeder mehr als drei Obolen bekommen ſolte: denn was dieſe fünfe anlangt, ſo war Tiſſaphernes bereit, nach wie vor (καὶ) drei Talente auszuzahlen) ſo wurden auch an die übrigen Schiffe

di

Digitized by Google

Im Winter des 20. J.

rationes mihi probantur. Si conjecturis indulgendum, malim ponere omissum esse πεν-

die über gedachte Anzahl zugegen waren, die Gelder auf einen ähnlichen Fuß ausgezahlt.

Ich gestehe es, das erste παρὰ πέντε will stehet noch ein wenig gezwungen aus. Allein ist doch nun bei weitem begreiflicher, als wenn indem nunmehro der unmittelbar folgende Ausspruch als eine bloße und förmliche Erklärung desselben anzusehen ist, die eben das erklärt, was der Geschichtschreiber gerade fünf Schiffe erhalten weil nemlich Tissaphernes die völlige Zahlung nur auf diese Anzahl einschränken wollte. Ich mag also auch auf der Vermuthung nicht bestehen, die ich anfänglich hatte, daß vielleicht Thucydides παραπαν ἐς τὰς ναῦς gesetzt haben möchte, ohnerachtet der Umstand, daß in der casselischen Handschrift die drei letzten Buchstaben von πέντε von neuer Hand gefunden worden, und die erste Schrift ausgelöscht worden, auch zwischen τε und ναῦς noch ein leerer Raum geblieben, solche nicht wenig zu begünstigen schien.

Da ich ferner das καὶ bei dem leztern πε beibehalten; welches in dieser Verbindung den Gedanken eine sehr schikliche Bedeutung leihet, wird daraus noch begreiflicher, wie ein gar zu fischiger Leser oder Abschreiber, der diese Bedeutung des καὶ nicht bemerkt, dadurch um so eher verleitet werden können, zu glauben, es hier nach Maasgebung der Kap. 26. angegebenen Anzahl der Schiffe πεντήκοντα zu ergänzen. In einer ganz ähnlichen Bedeutung kommt das καὶ noch im Anf. des 48 K. vor: ὑποτείνει αὐτῷ ΚΑΙ Τισσαφέρνην μὲν πρῶτον. ἔπειτα δὲ καὶ Βασιλέα Φίλον ποιήσειν. Das hatte Alcibiades nemlich vorhin schon versprochen, und blieb noch jezt dabei.

Digitized by Google

πεντήκοντα ac legendum: πέντε ναῦς καὶ πεντήκοντα, πεντήκοντα τρίακ. ταλ. Quo posito ac assumto in quavis navi fuisse nautas 200, ita rem expedio: fuerunt Syracusanorum ac Peloponnesiorum naves 55 (c. 26) ac praeter eas quinque Lacedaemoniorum (de quibus c. 5 dictum). Illis in posterum Tissaphernes tres obolos seu dimidiam drachmam viritim praebere volebat. Cum reclamarent alii, sed Theramenes remissior in eo esset, pactum est, ut, exceptis quinque navibus Theramenis, caeteris 55 solverentur talenta 53 i. e. drachmae 318,000. Haec summa, ut ex praecedentibus patet, major esse debet, ac si terni oboli (1/2 drachma) viritim singulis navibus quotidie solverentur, minor ac si drachma eis solveretur. Id autem ita se habet: nam 1/2 drachma × 55 naves × 200 nautas × 30 dies mensis = 165,000 dr. ergo plus valent 53 tal. seu 318,000 dr. Porro 1 dr. × 55 × 200 × 30 = 320,000 dr. ergo hac summa minus valent 53 tal. seu 318,000 dr.

Im Winter des 20. J.

30. In eben dem Winter wurden die bei mos stehenden Athenienser, welchen an o noch fünf und dreißig andere Schiffe, unter Charminus, Strombichides und ktemons Anführung, gestoßen waren, an welchen sie noch alle Schiffe von Chios und ern Orten an sich gezogen hatten, schlüssig, einer Flotte auf Miletus zu passen, und nach

Der Athenienser neuer Versuch auf Miletus u. Chios.

Endlich ist, dünkt mich, die merkliche und, wie es scheint, mit Vorbedacht geschehene Abänderung des Ausdruks ἐδίδε und ἐδίδοτο in den beiden lezten Sazzen ebenfals kein ganz nichtiger Beweis, daß der lezte Saz eine andere Beziehung haben solle, als der vorhergehende; und nicht unmittelbar mit demselben zu verbinden sey.

Digitized by Google

Im Winter des 20. J.

nach Chios beides eine Flotte und Landvölker zu schikken, und diese Posten durch das Loos zu bestimmen. Sie richteten solches auch wirklich ins Werk. Strombichides, Onomakles und Euktemon giengen, der Entscheidung des Looses zufolge, mit dreißig Schiffen und einigen Fahrzeugen, worauf sie einen Theil von den tausend Geharnischten, welche zu der Unternehmung auf Miletus bestimt gewesen waren, an Bord hatten, nach Chios unter Segel; und die übrigen blieben bei Samos, wo sie mit vier und siebenzig Schiffen das Meer behaupteten, und auf Miletus los giengen.

(A. v. B.) S. 1281. Z. 7. von unt. lies: zu welchen. τοῖς ἐν τ. Σ Ἀθηναίοις ist gewiß Schreibfehler, und daß auch in keiner Par. Handschrift eine Abweichung sich findet, beweist, daß der Fehler bereits alt ist, wie κατοικοῦντα in der Kap. 27 angeführten Stelle aus Plutarch.

Astyochi fruchtloser Versuch auf Pteleum und Abzug nach Cyme.

31. Astyochus war damals in Chios eben damit beschäftiget, zu desto mehrerer Sicherheit gegen Verrätherei Geißel auszunehmen. Allein als er von der Annäherung der Flotte unter dem Theramenes Nachricht bekam, und sahe, daß es mit dem spartanischen Bunde ein besser Ansehen gewänne: so ließ er es damit noch anstehen; und lief dagegen mit einem Geschwader von zehn peloponnesischen und zehn chiischen Schiffen in See, gieng plözlich auf Pteleum los; und da er solches nicht erobern konte, segelte er weiter nach Klazomenä, wo er die athenienſisch gesinten Einwohner den Ort räumen und nach Daphnus ziehen hieß, und übrigens auf einen förmlichen Beitrit zu der peloponnesischen Parthei antrug; worin ihm

Digitized by Google

ihm der Unterstatthalter von Jonien, Tamos, beistimte. Als sie davon nichts hören wolten: so grif er die Stadt, die nicht befestiget war, an; konte sich aber doch derselben nicht bemächtigen. Er gieng also wieder mit einem frischen Winde unter Segel, und nahm mit seinem Schiffe seinen Lauf auf Phocäa und Kuma; da die übrigen bei den Klazomenä gegenüber gelegenen Inseln, Marathusa, Pela und Drimyssa anlegten; und die Sachen, so die Klazomenier daselbst verwarlich liegen hatten, binnen den acht Tagen, welche sie, widrigen Windes wegen, daselbst liegen bleiben musten, theils plünderten und vernichteten, theils auf ihre Schiffe brachten, und so nach Phocäa und Kuma zum Astyochus segelten. Im Winter des 20. J.

(A. v. B.) Z. 7. u. 16. lies Cyme, Κυμη; Kuma ist eine Stadt in Kampanien.

32. Bei demselben trafen während seines dasigen Aufenthalts Botschafter von den Lesbiern ein, mit dem Anbringen, daß sie geneigt seyn (von den Athenienſern) abzufallen. Diese fanden ihn selbst ihrem Antrage nicht abgeneigt: allein weil die Korinthier und die übrigen Bundesgenossen, des das erstemal mißlungenen Versuchs wegen, keine Lust dazu hatten: so lichtete er die Anker, und lief auf Chios zu. Unterweges überfiel ihn ein Sturm, nach dessen Ueberstehung endlich die Schiffe, das eine hieher, das andere dorther, bei Chios eintrafen. Nicht lange darauf sezte Pedaritus, welcher eben damals mit seinen Völkern zu Lande von Miletus her im Anzuge war, da er bis Erythrä gekommen, von dannen mit seinen Völ-

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. 570.

Völkern (wobei sich auch die Mannschaft von den fünf Schiffen, welche Chalcideus mit ihrer Rüstung zurük gelassen, und welche sich auf fünfhundert Man belief, mit befanden), auch nach Chios über. Da, wie gesagt, Leute bei dem Astyochus gewesen waren, welche ihm Hofnung zum Abfal der Lesbier gemacht: so eröfnete er solches dem Pädaritus und den Chiern, mit dem Beifügen, man müsse mit der Flotte dahin gehen, und diesen Abfal befördern. Dadurch würden sie entweder die Anzahl ihrer Bundesgenossen vermehren, oder, wenn ihnen dieses auch fehl schlüge, doch die Athenienser schwächen. Allein er fand keinen Eingang bei ihnen; und Pädaritus versicherte, er würde ihm die chiischen Schiffe nicht verabfolgen lassen.

(A. v. B.) S. 1283. Z. 4. von unt. Pedaritus. In 5 Par. Mss. ist würklich Πεδαϱ. statt Παιδαϱ.

S. 1284. Z. 2. Chalcideus. Es ist zwar aus den Par. Mss. keine Variante angemerkt; gewiß aber ist statt Χαλκιδέαν zu lesen Χαλκιδέως.

Astyochi Unwille gegen die Chier, und ungegründete Sorge für Erythrä.

33. Astyochus gieng darauf unter vielen gegen die Chier ausgestoßenen Drohungen, sie wieder stekken zu lassen, wenn sie seiner benöthiget seyn würden, mit fünf korinthischen, einem megarensischen, einem hermionischen und den unter ihm stehenden lacedämonischen Schiffen nach Miletus zu seiner Befehlshaberstelle ab. Da er hier bei Korykum im Erythräischen mit seinem Geschwader stille lag: so kamen eben auch die Athenienser, welche ihre Völker von Samos nach Chios hinüber

Digitized by Google

hinüber sezzen wolten, dahin, und legten mit ihrer Flotte an der andern Seite der Anhöhe an, ohne daß einer von dem andern etwas merkte. Da inzwischen Astyochus Briefe von dem Pädaritus erhalten, worin er ihm Nachricht ertheilte, daß einige von den erythräischen Gefangenen in Samos ihre Freiheit erhalten und nach Erythrä gekommen seyn, um daselbst eine Verrätherei anzuzetteln: so gieng Astyochus unverzüglich wieder nach Erythrä unter Segel. Und hier wäre er um ein Haar den Athenienſern in die Hände gerathen. Pädaritus selbst sezte ebenfals dahin über; da sie denn die Sache mit den der Verrätherei verdächtigen Personen untersuchten, auf Befinden aber, daß die ganze Sache nur ein verstelter Handel gewesen, wodurch die Leute ihre Freiheit zu erhalten gesucht, sie gänzlich los sprachen, und so wieder davon segelten, der eine nach Chios, und der andere, seinem Vorhaben gemäs, nach Miletus. Im Winter des 20. J.

34. Um diese Zeit geschahe es auch, daß die athenienſiſche Flotte, welche von Korykum aus dieſes Vorgebirge beſegelte, in der Gegend von Arginus auf drei chiiſche Kriegesſchiffe ſtieß. Sie waren ſolche kaum anſichtig worden, als ſie ſogleich Jagd auf ſie machten. Allein da gleich darauf ein gewaltiger Sturm entſtand: ſo retteten ſich die Chier in den Hafen: da hingegen von den athenienſiſchen Schiffen drei, ſo ſich am weiteſten hervor gewagt, zuſchanden giengen, und in der Nähe der Hauptſtadt der Chier auf den Strand gejagt wurden, ſo daß die Manſchaft von denenſelben theils dem Feinde in die Hände gerieth, theils Die Athenienſer verlieren durch Sturm etliche Schiffe bei Chios.

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. 571.

theils ums Leben kam; die übrigen aber m dem unterhalb Mimas' gelegenen Hafen, N mens Phönikus, in Sicherheit kamen, v wannen sie nachmals nach Lesbos segelten, u alle Anstalten zu einer förmlichen Belagerm vorkehrten.

(A. v. B.) S. 1285. Z. 10. von unt. wird nach ἰόντος fehlt in 6 Par. Mss.

S. 1286. Z. 3. Man schreibt besser Phönik oder *Phönikús*; weil der griechische Nomi Φοινικοῦς, nicht Φοινικος ist.

— — Z. 5. Belagerung, von Chios aus

Der Athenienser Versuch auf Knidus.

35. Von dem Peloponnes aus gin eben diesem Winter der Lacedämonier H pokrates mit zehn thurischen Sch worüber Dorieus, des Diagoras S selb dritte die Anführung hatte, imgleichen einem lacedämonischen und einem sp sanischen, auf Knidus los, welches diese Zeit bereits von dem Tissaphernes gefallen war. Als die bei Miletus steh (Befehlshaber) ihre Ankunft vernahmen, li sie ihnen andeuten, mit der Hälfte von Schiffen ein Auge auf Knidus zu haben, den übrigen aber, so bei Triopium l sich der von Aegypten kommenden Fracht bei ihrer Annäherung zu bemächtigen. D Triopium ist ein Vorgebirge, so von knidischen Gebiet ins Meer hervorragt, als ein Heiligthum des Apollo bekant ist. die Athenienser hiervon Wind bekamen liefen sie von Samos aus, und bemeis sich der sechs Schiffe, so bei Triopium Beobachtung stunden; doch kam die Mann

Digitized by Google

noch mit der Flucht davon. Hiernächst segelten sie auf Knidus los, griffen die von Festungswerken entblößte Stadt an, und waren nahe daran, sie zu erobern. Den folgenden Tag wiederholten sie den Angrif. Allein da sich die Einwohner die Nacht hindurch besser verwahrt hatten, und auch die von den Schiffen bei Triopium geflüchtete Manschaft sich in die Stadt gezogen hatte: so konten sie ihnen nicht mehr so viel schaden. Sie kehrten also wieder um, verheerten das platte Land von Knidus, und lengen sodann wieder nach Samos unter Segel. Im Winter des 20. J.

(A. v. B.) S. 1286. Z. 15. von unt. von dem Tissaph. Knidus war abgefallen von den Athenern, auf Veranlassung des Tissaphernes. In dieser Bedeutung steht ἀπὸ I. c. 12: στάσεως, ἀφ' ὧν ἐκπίπτοντες. c. 23: αἰτίας, ἀφ' ὧν λύσαντες. c. 24: στασιάσαντες ἀπὸ πολέμου τινὸς — ἐφθάρησαν.

— — Z. 10. von unt. so bei Triopium lägen, sich bei Triopium legend. Sie sollten diesen Posten erst einnehmen.

S. 1287. Z. 10. Sie kehrten wieder um, ist unrichtig. Entweder muß man lesen: ἔβλαπτον ἐπελθόντες· καὶ δ. „so konnten sie ihnen durch Angriffe nicht weiter auf gleiche Weise schaden; und nachdem sie verheert hatten das Land der Knidier, schiften sie weg nach Samos.“ Oder mit 3 Par. Mss.: ἔβλαπτον· ἐπελθόντες δὲ καὶ δ. „sie konnten nicht weiter schaden; sondern nachdem sie durch Einfälle das Land der Knidier verheert hatten u. s. w.“

36. Um eben die Zeit that Astyochus Reise nach Miletus, sich nach dem Zustande der Flotte zu erkundigen. Hier fand er Neuer Vergleich der Peloponnesier

Digitized by Google

mit dem Tissapher-nes.

nun zwar, daß es den Peloponnesiern an nichts gebrach, was zum Wohlstande der Flotte

Im Winter des 20. J.

gehörte; indem sie hinlänglichen Sold bekamen, die Soldaten von den großen Schäzzen, welche sie aus Jasus erbeutet, noch Vorrath hatten, und die Milesier sich denen Verrichtungen des Krieges mit der gröſten Bereitwilligkeit unterzogen. Inzwischen glaubten die Peloponnesier doch, ihr erster Vergleich mit dem Tissaphernes, welchen Chalcideus zu Stande gebracht, sey in einem und andern Stük noch mangelhaft, und für sie nicht vortheilhaft genug. Sie brachten also unter dem Namen des Theramenes, welcher zugegen war, einen andern zu Stande, der folgendes Inhalts war:

Urkunde davon.

37. „Die Lacedämonier und ihre Bundesgenossen schließen mit dem Könige Darius, „den königlichen Prinzen, und dem Tissaphernes, einen Friedens- und Freundschaftsvergleich auf folgende Bedingungen: Welche Provinzen und Städte dem Könige Darius zugehören, oder seinem Vater oder Vorfahren

572. „zugehört haben, die wollen die Lacedämonier, und die Bundesgenossen der Lacedämonier, nie in der Absicht sie zu bekriegen, oder „sonst etwas Leides zuzufügen, betreten; auch „wollen die Lacedämonier, und die Bundesgenossen der Lacedämonier, keine Schazzungen aus diesen Städten heben. Dagegen „ziehet auch der König Darius und die, so „unter des Königs Herrschaft stehen, nicht gegen „die Lacedämonier und deren Bundesgenossen, solche zu bekriegen oder ihnen sonst Leid „zuzufügen. In Fällen, wo die Lacedämonier und ihre Bundesgenossen des Königs, „oder

Digitized by Google

„oder der König der Lacedämonier und ihrer „Bundesgenossen etwa benöthiget seyn solte, „hält man es für löblich einander zu Willen zu „leben. Den Krieg gegen die Athenienser „und ihre Bundesgenossen führen beide gemein„schaftlich; und schließen keinen Frieden ohne „gemeinschaftliche Beistimmung. Die Völker, „die sich, auf des Königs Verlangen, in dessel„ben Gebiet befinden, unterhält der König auf „seine Kosten. Auf den Fal, daß eine von den „Mächten, welche an diesem Vergleich mit dem „Könige Theil nehmen, dem König in sein Ge„biet fallen solte, sollen sich die andern dagegen „sezzen, und dem Könige nach allem Vermögen „beistehen. Imgleichen wofern jemand aus des „Königs Gebiet, oder den unter seiner Herrschaft „stehenden Provinzen in die Länder der Lace„dämonier und ihrer Bundesgenossen fallen „würde, so sol der König solches wehren, und „sie nach allem Vermögen vertheidigen.“ Im Winter des 20. J.

(A. v. B.) S. 1288. Z. 20. Welche Provinzen. 2 Par. Mss. haben ὁποσαι χωραι.

S. 1289. Z. 8. ἐν τῇ χώρᾳ τῇ βασιλέως ist in Cod. G und K.

38. Nach Schließung dieses Vergleichs machte sich Theramenes, nachdem er dem Astyochus die Anführung der Flotte übergeben, in einem Jagdschiffe davon, und kam nicht weiter zum Vorschein. Inzwischen waren die Athenienser bereits von Lesbos nach Chios hinüber gesezt, alwo sie im Felde sowol, als zur See den Meister spielten, und Delphinium, einen Ort, der, außer seiner Festigkeit von der Landseite, noch mit Häfen verse- Fortgang der athenienſiſchen Waffen in Chios.

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. hen ist, und nicht weit von der Hauptstadt liegt, befestigten. Die Chier, welche durch die bereits vorgefallenen häufigen Gefechte ganz mürbe gemacht worden, und überdies unter einander selbst nicht zum besten stunden, da Pedaritus den Jonier, Tydeus, seiner Neigung für Athen wegen, bereits hinrichten lassen; und die übrigen Einwohner nur durch Zwang auf eine kurze Frist im Zaum gehalten wurden; daher einer den andern in Verdacht hatte, und sich niemand regte; indem sie aus der angezeigten Ursach weder selbst dem Feinde gewachsen zu seyn glaubten, noch auch den unter dem Pedaritus stehenden Hülfsvölkern solches zutraueten. Inzwischen schikten sie doch nach Miletus, und sprachen den Astyochus um Hülfe an; der ihnen 573. aber dieselbe abschlug. Worauf Pedaritus die Sache nach Lacedämon berichtete, und ihm ein Verbrechen daraus machte. So stunden die Sachen der Athenienser in Chios. Die Flotte, welche sie bei Samos stehen hatten, rükte zwar der (feindlichen) bei Miletus verschiedentlich in die Nähe: allein da diese nicht heraus wolten; so kehrten sie wieder nach Samos zurük, und hielten sich alda ruhig.

(A. v. B.) S. 1289. Z. 4. von unt. hinüber gesetzt. Dann fehlt unstreitig im Griechischen ἐς. In Cod. J steht διαβεβοηθηκότες; und am Rande διαβεβληκότες. In der Kasseler Handschrift hat ursprünglich vielleicht auch eins dieser Wörter gestanden. — γῆς ohne Artikel in 5 Par. Mss. s. K. 40.

S. 1290. Z. 6. Andere: „den Tydeus, den Sohn des Jon“

Digitized by Google

39. Aus dem Peloponnes gieng noch in diesem Winter, um die Zeit der Sonnenwende, eine Flotte von sieben und zwanzig Schiffen, welche die Lacedämonier, auf die vom Kalligitus aus Megara und dem Timagoras aus Cyzikus in des Tissaphernes Namen mit ihnen gepflogenen Unterhandlungen, ausgerüstet hatten, unter Segel, und nahm ihren Lauf auf Jonien zu. Der Spartaner, Antisthenes, gieng als Anführer derselben mit; mit welchem die Lacedämonier noch eilf Spartaner zugleich abgehen ließen, welche dem Astyochus als Räthe zur Seite seyn solten; und unter welchen sich Lichas, des Arcesilaus Sohn, mit befand. Diese hatten Befehl, bei ihrer Ankunft zu Miletus sowol in Ansehung der übrigen dortigen Angelegenheiten die besten Verfügungen machen zu helfen, als insbesondere diese Schiffe, entweder so wie sie wären, oder auch mehr oder weniger, nach dem Hellespont zum Pharnabazus abgehen zu lassen, wofern sie es rathsam fänden, und den Klearchus, des Ramphias Sohn, welcher mit abfuhr, zum Anführer darüber zu bestellen; auch, wenn sie es gut fänden, dem Astyochus seiner Navarchenwürde zu entsezzen, und den Antisthenes an seine Stelle zu sezzen; maßen des Pedaritus Briefe sie auf arge Gedanken gegen denselben gebracht hatten.

Im Winter des 20. J.

Die Lacedämonier schikken dem Astyochus eine neue Verstärkung, und geben ihm einen Kriegesrath bei.

Die Flotte gieng also von Malea unter Segel auf das hohe Meer. Unterweges berührten sie Melos, alwo sie zehn athenienſische Schiffe antrafen; von welchen sie drei leer in ihre Gewalt bekamen, und in Brand stekten.

Weil

Digitized by Google

Im Winter des 20. J.

Weil sie aber hierauf besorgten, die übrigen athenienſischen Schiffe, so bei Melos davon gekommen, möchten (wie es auch wirklich erfolgte) der bei der Insel liegenden Flotte von ihrer Annäherung Nachricht geben: so richteten sie ihren Lauf nach Kreta, und liefen, nach einem Umwege, den sie um mehrerer Behutsamkeit willen genommen hatten, bei Kaunus auf der Küste von Asien ein. Und von da schikten sie, als von einem Orte, wo sie sicher waren, Boten nach den bei Miletus stehenden Schiffen, sie herüber zu holen.

(A. v. B.) S. 1291. Z. 11. von unt. „wenn die elf Männer es gut fänden, den Ast.

S. 1292. Z. 5. Annäherung. Codices quidam (auch 5 Par.) ἔκπλουν habent, quod mihi non displicaret, nisi et cap. 41 fin. legeretur ἐπίπλουν de iisdem navibus, nulla codd. varietate. Quare et hic ἐπίπλουν loco non moveam. *K.*

Die Chier gerathen ins Gedränge u. bringen beim Astyochus auf einen Entsaz.

40. Die Chier und Pedaritus schikten um eben die Zeit Boten an den Astyochus, und lagen ihm, seiner bisherigen Zögerungen ohnerachtet, noch immer an, er möchte ihnen bei ihrer Bedrängniß mit der ganzen Flotte zu Hülfe kommen, und nicht länger stille dazu sizzen, da die ansehnlichste unter ihren verbundenen Städten in Jonien sich auf der See nicht blikken lassen dürfe, und ihr Land durch die feindlichen Räubereien verheert sehen müste. Es waren nemlich den Chiern ihre Knechte, deren sie sehr viel hatten, so daß wol nicht leicht sonst Eine Stadt, außer Lacedämon, eine gleiche Anzahl derselben hatte, und welche folglich eben dieser ihrer Menge wegen ihre etwanigen Vergehungen

Digitized by Google

gen desto härter büßen muſten, großen Theils durchgegangen, und hatten ſich, da die Athenienſer nach ihrer Meinung in ihren Verſchanzungen ſich feſt genug geſezt, zu denenſelben gewandt. Und weil dieſe der Gegenden völlig kundig waren, ſo thaten ſie eben dem Lande den gröſten Schaden. Die Chier gaben alſo (dem Aſtyochus) zu verſtehen, er müſſe ihnen zu Hülfe kommen, weil noch einige Hofnung und Möglichkeit des Feindes Anſchläge zu hintertreiben vorhanden wäre, ehe dieſelben mit der Befeſtigung von Delphinium vollends zu Stande kämen, und ihre Flotte und Feldlager mit noch ſtärkern Werken verbaueten *). Aſtyochus war Im Winter des J. 20.

*) Gr. ἕως ἔτι ἐλπὶς καὶ δυνατὸν κωλῦσαι, τειχιζομένῳ τῷ Δελφινίῳ, καὶ ἀτελῶς ὄντος, καὶ στρατοπέδῳ καὶ ναυσὶν ἐρύματος μείζονος περιβαλλομένῳ. Hier muß, meines Erachtens, entweder die Bedeutung von dem α in ἀτελῶς oder auch der ganze Begrif der Worte ἀτελῶς ὄντος mit auf den lezten Saz gezogen werden; welches alſo die Stelle von μήπω bei demſelben vertreten würde. Daß Portus στρατοπέδῳ und ναυσὶ als den Ablativ angeſehen, welche das ἔρυμα ausmachten; und es gegeben: dum alia majore munitione *urbs Chiorum* ab *Athenienſium* exercitu navibusque circumvallaretur, beruhet auf einer Mißdeutung des leztern Ausdruks, da ἔρυμα nie Werke, die zum Angrif, ſondern blos ſolche, die zur Vertheidigung gebraucht werden, bedeutet. Valla hat dieſe Stelle noch aus einem ganz andern Geſichtspunkte angeſehen. Er läßt die Chier den Aſtyochus bitten: auxilium ipsis ferre, circumvallantem exercitu ac navibus ampliori castro hostium castra.

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. war zwar seinen oben gemeldeten Drohungen zufolge nicht Willens, ihnen zu helfen: als er aber doch die Bundesgenossen so willig dazu fand; so machte er wirklich Anstalt dazu.

(A. v. B.) S. 1292. Z. 11. βοηθήσειν ist in 6 Par. Mss.

Anm. Heilmann, glaube ich, hat die Stelle richtig verstanden, nur ist kein μήπω noch andere Deutung nöthig: Astyochus sollte kommen, während diese Werke noch unvollendet, noch in der Arbeit seien; deswegen die Partizipien des Präsens.

Astyochi Fahrt nach Kaunus, die dortige Verstärk. an sich zu ziehen, und Landung auf Kos.

41. Immittelst langten die Boten von Kaunus mit der Nachricht von der Ankunft der sieben und zwanzig Schiffe und der dem Astyochus zugeordneten Räthe an. Nunmehro glaubte er, er müsse gegen den Vortheil, sich mit einer so ansehnlichen Flotte, welche ihn auf der See ein gut Theil furchtbarer machen würde, zu vereinigen, und die Lacedämonier, welche auf sein Betragen Achtung geben sollen, sicher hinüber zu schaffen, alles andere liegen und stehen lassen. Er ließ also augenbliklich seine Reise nach Chios anstehen, und richtete seinen Lauf nach Kaunus. Unterweges that er eine Landung auf das meropische Kos, und ließ die Hauptstadt, so ein offener Ort, und von einem der stärksten Erdbeben, wovon man je etwas gehört, verschüttet war, ausplündern, da die Einwoh-

castra. Die Worte leiden dieses in der That zur Noth: allein wie natürlich diese Bestimmung der Hülfe in der Bitte selbst stehen würde, weis ich nicht. Der in diesem Fal gezwungenen Wortfügung ἐρύματος μείζονος προσπεριβαλλομένης βοηθήσαι, an statt μεῖζον ἔρυμα προσβάλλοντας βοηθ. nicht zu gedenken.

Digitized by Google

wohner in die Gebirge geflüchtet waren. Er streifte hierauf auf dem Lande herum, und erklärte alles, was ihnen in die Hände gerieth, für gute Beute, die freien Leute ausgenommen, welche er wieder gehen ließ. Von Kos kam er bei Nacht nach Knidus, wo ihn die Einwohner durch vieles Zureden nöthigten, daß er das Schifsvolk nicht aussteigen ließ, sondern wie er gekommen, geraden Weges auf die zwanzig athenienſiſchen Schiffe, mit welchen Charminus, einer von den Seeobersten von Samos, die ſieben und zwanzig Schiffe, welche aus dem Peloponnes angelangt waren, und zu welchen Aſtyochus eben auch wolte, beobachtete; indem man zu Samos von Miletus aus von ihrer Annäherung Kundſchaft erhalten; und dem Charminus die Bedekkung der Gegenden von Syme, Chalce, Rhodus und Lycien angewieſen worden; welcher denn anjezzo von ihrer wirklichen Anweſenheit bei Kaunus bereits Nachricht hatte. Im Winter des 20. J. 575.

(A. v. B.) S. 1295. Z. 15. von Miletus. Quis quaeso credat veram esse lectionem Μιλήτου? Ex Mileto, urbe hostibus addicta, nuntium ad Athenienses pervenisse? Miror neminem editorum, in levissimis adeo sagacium, hoc mendum odorasse. Inspice c. 39 atque videbis ex *Melo* insula id nunciatum esse: quod nomen, cum ob litterarum similitudinem facile in Miletum mutari potuerit, confidenter lego ac repono: ἐκ τῆς Μήλου. K.

42. Aſtyochus lief alſo ohne Anſtand auf Syme zu, ehe ſich das Gerücht von ſeiner Ankunft verbreiten könte, um zu ſehen, ob er die Schiffe Gefecht deſſelben mit den athenienſ. Schiffen

Digitized by Google

unter dem Charminus. Im Winter des 20. J.

Schiffe irgendwo auf der Höhe ertappen könte. Da es eben regnigt Wetter und neblichte Luft war: so geriethen seine Schiffe über der dadurch verursachten Dunkelheit in die Irre und in Unordnung. In dieser Zerstreuung befand sich die Flotte, als Charminus und seine Athenienser, welche den linken Flügel bereits ansichtig wurden, unterdessen daß der andere noch bei der Insel herum schwärmete, gleich mit Tages Anbruch mit weniger als zwanzig Schiffen plözlich auf sie los giengen, in der Meinung, es seyn die Schiffe von Kaunus, welche sie zu beobachten hätten. Gleich bei dem ersten Angrif bohrten sie drei Schiffe in den Grund, und richteten verschiedene andere übel zu. Ueberhaupt spielten sie völlig den Meister, bis ganz unvermuthet die übrigen Schiffe auch zum Vorschein kamen, und sie sich solchergestalt von allen Seiten umringet sahen. Hierauf begaben sie sich auf die Flucht, wobei sie sechs Schiffe verloren, mit den übrigen aber doch nach der Insel Teuglussa entkamen; von wannen sie sich weiter nach Halikarnassen zogen.

Die Peloponnesier liefen hierauf bei Knidus ein, von wannen sie nach geschehener Vereinigung mit den sieben und zwanzig Schiffen von Kaunus, alle mit einander nach Syme segelten, daselbst ein Siegeszeichen errichteten, und sodann wieder nach Knidus, als ihrem Standort, zurük kehrten.

Der Lacedämonier Lichas überwirft sich mit dem Tissaphernes.

43. Als die Athenienser bei Samos von dem vorgefallenen Seetreffen hörten, so liefen sie mit der Flotte auf Syme zu, und, ohne gegen die bei Knidus stehende feindliche Flotte etwas

Digitized by Google

etwas vorzunehmen, so wenig als diese solches gegen sie thaten, bemächtigten sie sich nur der zu Syme vorgefundenen Schifgeräthschaft, und nahmen sodann nach einer Landung auf Lorymа ihren Rükweg wieder nach Samos. Im Winter des 20. J.

Da nunmehro die Peloponnesier alle ihre Schiffe bei Knidus bei einander hatten: so machten sie alles, was noch etwa daran auszubessern war, zurechte; und die eilf Männer von Lacedämon besprachen sich mit dem Tissaphernes, welcher selbst bei ihnen angekommen war, verschiedener bisher vorgegangenen Dinge wegen, welche ihnen mißfällig waren, sowol als wegen der weitern Führung des Krieges, wie solcher für beide Theile am besten und vortheilhaftesten fortgesezt werden möchte. Sonderlich 576. stellete Lichas eine genaue Nachsicht alles vorgegangenen an; erklärte beide Verträge, und also auch den, so Theramenes zu Stande gebracht, für verwerflich, und behauptete, es wäre unleidlich, daß der König gegenwärtig noch die Herrschaft über alle die Länder verlangte, worüber er und seine Vorfahren vor diesem geherrscht hätten. In der That bekam er auf diese Art ein Recht, alle Inseln, imgleichen Thessalien, Lokri, und den ganzen Strich bis nach Böotien, wieder unters Joch zu bringen; und solchergestalt würden die Lacedämonier die Griechen, an statt sie zu befreien, unter die persische Botmäßigkeit gebracht haben. Er bestund also darauf, man solle einen andern billigern Vergleich entwerfen, oder er wolle mit dem vorigen gar nichts zu thun haben; und auf solche Bedingungen sey ihm mit der Reichung des Unterhalts an die Flotte nichts gedient.

Die-

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. Dieses brachte den Tissaphernes dergestalt auf, daß er in dem heftigsten Unwillen, ohne daß etwas ausgerichtet wurde, sich davon machte.

(A. v. B.) S. 1297. Z. 19. Lectionem vulgatam mancam esse non puto, neque explendam additis οὐδὲ τὰς Χαλκιδέως. Bene enim dicitur: neutrum foedus, neque adeo Theramenis (quod exactius videbatur) dicebat bene factum esse. K. In den Par. Mss. ist auch keine Abweichung.

Rhodus tritt zu den Peloponnesiern über. 44. Die Lacedämonier fasseten hiernächst den Entschluß, nach Rhodus zu segeln, von wannen verschiedene der vermögendsten Einwohner ein Verständniß mit ihnen unterhielten, und an welcher sie eine sowol an Schifs- als Landvölkern ziemlich mächtige Insel in ihre Parthei zu ziehen, und sich dadurch zugleich in den Stand zu sezzen hofften, ihre Flotte für sich selbst durch Vorschub ihrer wirklichen Bundesgenossen zu unterhalten, ohne den Tissaphernes um Gelder ansprechen zu dürfen. Sie giengen also unverzüglich, noch vor Ausgang des Winters, von Knidus unter Segel, und langten mit vier und neunzig Schiffen bei Kamirus, als der ersten rhodischen Stadt, an. Hier jagten sie dem großen Haufen, der von dem ganzen Gewerbe nichts wuste, ein großes Schrekken ein, so daß sie Haufenweise flüchteten, zumal da ihre Stadt nicht befestiget war. Allein nachher Hand beriefen die Lacedämonier sowol diese, als die Rhodier aus den beiden Städten, Lindus und Jalysus, zusammen, und beredeten sie, daß sie von den Athenienſern abfielen. Solchers

chergestalt schlug sich Rhodus zu den Peloponnesiern. Im Winter des 29. J.

Da die Athenienser bei Samos solches in Erfahrung brachten: so giengen sie um eben die Zeit unter Segel, um dem Handel vorzubeugen, und kamen auch wirklich bis ins Gesicht von Rhodus. Allein sie kamen ein wenig zu spät; daher sie fürs erste nach Chalce, und von da wieder nach Samos zurük giengen. Nachher aber giengen die Feindseligkeiten gegen Rhodus doch vor sich; welches sie von Chalce, Kos und Samos aus mit ihren Flotten beunruhigten. Die Peloponnesier brachten von den Rhodiern eine Summe Geldes von zwei und dreißig Talenten; und hielten sich im übrigen achtzig Tage hindurch, während deren sie ihre Schiffe aufs Land gezogen hatten, ganz ruhig.

(A. v. B.) S. 1298. Z. 16. von unt. In Cod. G ist πεζῶν.

— — Z. 10. von unt. Statt πρώτῃ soll nach Gail der Cod. G einmal πρὸς τὴν, das andremal πρὸς γῆν haben.

— — Z. 4. von unt. τοῖν δυεῖν πόλεοιν ist in 3 Pariser Mss.

S. 1299. Z. 15. Statt ὀγδοήκοντα hat Cod. C: δὶς τεσσαράκοντα.

45. Unterdessen daß dieses hier vorgieng, und bereits vorher, ehe sie nach Rhodus aufgebrochen waren, sezte es (anderwärts) folgende Händel: Alcibiades war nach des Chalcideus Tode, und vom Gefecht bei Miletus, den Peloponnesiern verdächtig geworden, so daß Astyochus wirklich von Lacedämon aus Alcibiades Flucht und Aufenthalt beim Tissaphernes,

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. aus Briefe erhielte, worin ihm aufgegeben wurde, denselben aus dem Wege zu räumen, indem nicht nur Agis sein Feind war, sondern man auch sonst ihm nicht trauen zu dürfen glaubte. Alcibiades begab sich in dem ersten Schrekken (über eine solche Entdekkung) zu dem Tissaphernes, und suchte nachher bei demselben den Peloponnesiern die schlimsten Dienste, die er nur konte, zu erweisen. Er gab ihm in allen Stükken das nöthige Licht; beschnit den Kriegsvölkern den Sold, so daß ihnen an statt einer attischen Drachme nur drei Obolen gereicht wurden, und auch dieses nicht beständig fort; wobei er dem Tissaphernes unter den Fuß gab, ihnen zu sagen, daß die Athenienser selbst, die sich doch seit längern Zeiten auf das Seewesen verstünden, ihren Leuten nur drei Obolen gäben, nicht sowol aus Dürftigkeit, als zu verhüten, daß der Ueberfluß die Bootsleute nicht verwöhnte, und ihnen Anlaß gäbe, theils das Geld auf Dinge zu verwenden, die den Körper schwächten und allerlei Krankheiten nach sich zögen, theils sich von den Schiffen zu verlaufen; indem der zurükgehaltene Sold allemal statt eines Unterpfandes gegen sie diente. Imgleichen wies er ihn an, die Trierarchen und Seeobersten der verschiedenen Städte durch Geschenke zur Einwilligung in dieses Verfahren zu bringen. Nur bei den syrakusanischen wolte solches nichts verfangen. Vielmehr sezte sich von diesen Hermokrates allein im Namen der gesamten vereinigten Mächte dagegen. Die (Abgeordneten der) Städte, die um Geld anhielten, wies er ebenfals ab; und stellete ihnen, als in des Tissaphernes Namen, dagegen vor:

die

Digitized by Google.

die Chier handelten recht unverschämt, daß sie, als die begütertesten Leute unter allen Griechen, nach dem von ihnen erhaltenen Beistande, welchem sie ihre Rettung zu danken hätten, noch verlangten, daß andere, außer Leib und Leben, noch ihr Vermögen für ihre Freiheit daran sezzen solten; und die übrigen Mächte, sagte er, handelten sehr ungerecht, wenn sie, da sie vor ihrem Abfal zum Behuf der Athenienser keine Kosten geachtet, anjezzo für ihre eigene Personen nicht eben so viel und noch mehr daran wenden wolten. Dabei erklärte er: da Tissaphernes bisher den Krieg mit seinen eigenen Geldern führen müssen, so sey es ganz begreiflich, daß er ein wenig sparsam dabei zu Werke gegangen. Allein wenn nur erst die Löhnungsgelder vom Könige anlangen würden: so würde er ihnen den Sold volständig auszahlen, und den Städten billigmäßige Vortheile genießen lassen. Im Winter des 20. J. 578.

(A. v. B.) S. 1299. Z. 1. von unt. so daß: *ἀπ' αὐτῶν* legas sive ut alii codd. *ἐπ' αὐτῶν*, in utroque praepositio designat tempus s. causam s. utrumque; adeoque vertas: *post haec*, *propter haec*, seu (quod et utramque vim obtinet) *exinde*. Etenim ab illis est pleonasmus, cum sequatur *ἐκ Λακεδ* K.

S. 1300. Z. 12. von unt. Bei Heilmanns grammatischer Genauigkeit ist zu verwundern, daß er nicht angegeben, wie er hier geleſen oder die griechischen Worte sich erklärt habe. In den Par. Mss. ist keine Abweichung von dem gewöhnlichen Text. Kistemaker will entweder leſen: „*οἱ δὲ τὰς ναῦς ἀπολίπωσι, ἐς ὁμηρείαν τοῦ προσοφειλομένου μισθοῦ*; oder: *οἱ δὲ τὰς ναῦς ἀπολίπωσι, ὑπολίποντες ἐς ὁμηρείαν τὸν προσοφειλόμενον μισθόν* i. e. partim naves deserant, linquentes obsidis velut loco debitam adhuc stipendii par-

Digitized by Google

Im Winter des 20. J.

partem.“ Der Gedanke scheint mir zu sein: entweder sie bringen das Geld durch mit Schwelgen und machen sich dadurch krank und schwach, oder sie versäumen den Schifsdienst, verlassen wohl gar die Schiffe, und die Trierarchen erlauben dies, da sie an dem höhern Solde, den man den Schifsleuten schuldig ist, ein hinlängliches Unterpfand haben, auch wenn sie davon laufen sollten. Wenn nun nicht etwa in ἐς ὁμηρείαν ein Verbum verschrieben ist; so muß man wenigstens τοῦ προσοφειλομένου μισθοῦ lesen.

S. 1300. Z. 10. von unt. αὐτὸν vor πεῖσαι fehlt in 2 Par. Mss.

— — Z. 4. von unt. Vor τάς τε πόλεις ist auch im Griechischen ein Punkt zu setzen.

S. 1301. Z. 1. εἶεν turbare syntaxin, attentius legenti patebit. Quare cum id in Cod. Reg. omissum, recens manus adjecerit, expungendum censeo. *K.*

— — Z. 7. ὑπὲρ τῆς ἐκείνων ist in 7 Par. Mss.

— — Z. 9. πρότερον ἢ ἀποστ. hat Cod. J. — ἀναλοῦνται Cod. C.

— — Z. 13. bisher, jetzt führen müsse — — zu Werke gehe.

welchem er räth, die Athenienser nicht zu sehr schwächen zu lassen.

46. Auf der andern Seite stellete Alcibiades dem Tissaphernes vor, er möchte nicht gar zu hizzig daran arbeiten, dem Kriege ein Ende zu machen; noch durch Zuziehung der phönicischen Seemacht (als wozu er schon almählig Anstalt machte *), wodurch nur die An-

*) Bei dieser Verbindung der griechischen Worte: ὡς παρεσκευάζετο μελλήσει πλείοσι μισθὸν ποριζόντα; daß man nemlich nicht nach παρεσκευάζετο, sondern nach μελλήσει das (,) sezze, finde ich die Schwierigkeiten nicht darin, die Dukern unauflöslich vorgekommen. Allein er ver-

Digitized by Google

Anzahl derjenigen, welchen er Sold auszahlen müste, immer gröſser würde, einem einzigen Staat die Im Winter des 20. J.

vermuthete darin ganz besondere Nachrichten, die man freilich nicht darin suchen darf, ohne sie für ganz verstelt zu halten. De detrahenda, schreibt er, Peloponnesiis parte stipendii agi ex iis adparet; quae in fine hujus capitis dicit *Thucydides*, Tissaphernem Peloponnesiis maligne stipendium suppeditasse nec properasse arcessere classem Phoenicum. Allein warum solte man denn dieſes vielmehr an einem Orte suchen, wo man nichts davon findet, als in dem vorhergehenden Kapitel, wo eben dieſes umständlich und deutlich gemeldet worden? Daſs die Dativs überhaupt im Griechischen anstatt der Adverbien gebraucht werden (ὀργῇ, ἡσυχίᾳ, σπουδῇ etc. anstatt ὀργιλῶς, ἡσυχῶς, σπουδαίως) ist ganz bekant, und μελλήσει insbesondere komt noch beim Thucydides B. 4. K. 26. a. E. gewisser Maſsen in dieser Bedeutung: ἄπωθεν ἀπελαύσῃ τὸ ἀνδρεῖον μελλήσει ἐπικομπῆσιν.

In der That ist noch eine Schwierigkeit übrig, die ich nicht verschweigen darf; nemlich daſs im vorhergehenden noch ein ἤ stehet (μηδὲ κομίσαντα ἢ ναῦς Φοινίσσας, ὥσπερ παρεσκευάζετο etc.), worauf sich ein zweites ἤ beziehen solte, welches aber nicht folget. Auf eine Vermuthung, die mir dabei wol eingefallen, daſs dieſes ἤ aus dem H als dem Zahlzeichen von 100 erwachsen seyn könte, darf ich mich wol nicht viel bauen. Die Anzahl würde zwar nicht, wie ich anfänglich besorgte, zu groſs seyn: da unten K. 87. gar hundert und sieben und vierzig phönicische Schiffe, die zu dieſer Verstärkung bestimt gewesen, angegeben werden: allein es müste doch in solchem Fal wol regelmäſsig mit dem Artikel τὰς ἑκατὸν ναῦς heiſsen. Ich muſs es also gestehen, daſs ich nicht weis, wo dieſes ἤ hergekommen; ob ich gleich weis, daſs es nicht dahin gehört.

Digitized by Google

Im Winter des 20. J.

die überlegene Gewalt beides zu Lande und zur See zuwenden; vielmehr möchte er jedem von beiden seinen Theil von der Herrschaft lassen; so würde der König den einen immer zur Kränkung des andern brauchen können *). Da hingegen, wenn die Herrschaft zu Lande und zur See einem allein zu Theil werden solte, er sich in Verlegenheit befinden würde, mit wessen Beistande er den siegenden Theil stürzen solle, woferne er nicht selbst mit seiner ganzen Macht losbrechen, und mit eben so großen Kosten als Gefahr den Krieg führen wolle; an statt daß er jezzo durch Anwendung einer mäßigen Summe diese Besorgnisse merklich vermindern könne, und, ohne sich einiger Gefahr blos zu stellen, die Griechen sich unter einander aufreiben lassen könne. Und da, sagte er, sey es ohnstreitig am zuträglichsten für ihn, wenn er mit den Athenienſern die Herrschaft theilete; indem diese sich nicht so sehr die Ausbreitung ihrer Macht auf dem festen Lande angelegen seyn ließen; auch ihre Staatsregeln sowol, als wirkliche Kriege, seinen

*) Dieses ist nach der gemeinen Leseart übersezt: βασιλεῖ ἐξεῖναι ἐπὶ τὰς αὐτὰς λυπηρὰς τὰ ἑτέρας ἐπάγειν. Wo also λυπηρὰς unmittelbar mit ἐπάγειν verbunden, und als gleichgültig mit λυπήσοντας angesehen werden müste. Allein nach einer in der casselischen und dänischen Handschrift aufbehaltenen Spur (αὐτὰ) möchte ich gerne im Text lesen: ἐπὶ τὰ αὐτῷ λυπηρὰς, gegen denjenigen Theil, der ihm (dem Könige) zu nahe träte. Dieses würde der griechischen Art zu reden sowol mit λυπηρὰς, als dem vorhergehenden τὰς αὐτὰς, gemäßer seyn.

Digitized by Google

nen Vortheilen gemäßer seyn. Sie würden nemlich, so wie das Meer für sich selbst, so die in des Königs Ländern wohnhafte Griechen ihm unterwürfig machen helfen: da hingegen jene mit der Absicht kämen, dieselben in Freiheit zu sezzen. Und es sey gar nicht wahrscheinlich, daß die Lacedämonier, welche jezzo die Griechen von dem Joch ihrer eigenen Landesleute, der Griechen, befreieten, dieselbe nicht von der persischen Botmäßigkeit ebenfals zu befreien suchen solten, wo diese sie nicht selbst über kurz oder lang zu stürzen suchten. Er rieth ihm also, er solle erst beide sich noch eine Zeitlang an einander lassen, bis die Macht der Athenienser so viel als möglich beschnitten wäre: und dann solle er die Peloponnesier aus ganz Asien hinaus schaffen. Im Winter des 20. J.

Tissaphernes nahm, so viel sich aus seinem wirklichen Betragen abnehmen ließ, diese Grundsäzze gröstentheils an. Er überließ sich dem Alcibiades, als einem Manne, der ihm hierin klüglich gerathen, völlig; ließ den Peloponnesiern ihren Unterhalt sehr kärglich reichen, und ließ sie zu keiner Seeschlacht kommen; unter dem Vorgeben, es solle eine phönicische Flotte zu ihnen stoßen, da sie denn mit völliger Ueberlegenheit schlagen könten. Und solchergestalt machte er alles bei ihnen krebsgängig: ihrer Seemacht, welche zu einer ansehnlichen Höhe gediehen war, benahm er ihre gröste Stärke; und ließ er in allen andern Stükken eine wenige Zuneigung so deutlich merken, daß es unmöglich verborgen bleiben konte *). 579.

*) Gr. τά τε ἄλλα καταφανέστερον ἢ ὥστε λανθά-

Im Winter des 20. J.

(A. v. B.) S. 1302. Anm. Ich glaube, der Pat. Cod. D hat hier die richtige Lesart erhalten; statt μελλήτας hat er ἢ Ἕλλησι. (Cod. J hat ἢ μελλήσει.) „noch den Gedanken haben, indem er entweder phönizische Schiffe, die er rüstete, herbeibrächte, oder indem eine größere Zahl von Hellenen in Sold nähme (um nachdrücklicher gegen Athen zu agiren), einem einzigen Staate (den Spartanern) die überlegene Gewalt u. s. w.

S. 1304. Anm. αὐτοῦ hat Cod. J.

— — Z. 12. Kistemaker supplirt bei εὐτελέστερα sc. ἔστι oder εἶναι und verbindet τὰ δεινὰ mit κατατρίψαι: commodius autem esse, illa pericula exigua sumtuum parte delere, et ita (muß man dann fortfahren) ut sine ullo regis periculo ipsi Graeci per se ipsos conterant. — Cod. C hat κατατρίψας.

S. 1305. Z. 11. wo diese sie — suchten, ist undeutlich. Kistemaker bezieht, und ich meine ganz richtig, αὐτοὺς nicht, wie Portus thut, auf die Athener, sondern auf das nächste Substantiv, die Barbaren; und erklärt das zweite μὴ, ganz dem griechischen Sprachgebrauch gemäß, intensiv: modo

λανθάνειν ἃ προθύμως. Die von den Auslegern hier angenommenen Ellipsen sind alle hart, wo nicht unerträglich. Portus giebt es z. E. caetera *faciebat* apertius, quam ut se occultare posset ita, quin alacriter *Peloponnesiis adversario videretur*. Dürfte man hingegen anstatt des lezten Worts mit einer geringen Verschiedenheit προθυμῶν oder πρόθυμος (nemlich ὄν) lesen: so würde eine ganz ungezwungene Wortfügung herauskommen, man möchte nun dieses ἃ πρόθυμοι mit τά τε ἄλλα, oder mit λανθάνειν verbinden; da es in jenem Fal heißen würde: auch in andern Stükken bezeigte er sich so abgeneigt; oder in dem leztern: und so ließ er sich in mehrern andern Stükken zu deutlich heraus, als daß man seine Abgeneigtheit nicht hätte merken sollen.

Digitized by Google

modo non aliquando eos (barbaros) subversuri sint. „wenn sie nicht gar einmal, nicht bloß die Hellenen befreien, sondern die persische Obergewalt selbst gänzlich umstürzten, ausrotteten.“ Im Winter des 20. J.

S. 1305. Anm. Die leichteste Aenderung wäre πρόθυμος.

47. Alcibiades hatte obgemeldeten Rath ertheilt, sowol weil er wirklich glaubte, daß es so dem König und dem Tissaphernes, bei dem er sich damals aufhielt, am zuträglichsten sey, als auch sich selbst zugleich nach und nach den Weg zu seiner Rükkehr in das Vaterland wieder zu bahnen; indem er sich versichert hielt, daß er, wenn er solches nicht ganz zu Grunde gehen ließe, einmal Gelegenheit finden würde, wieder nach demselben zurük zu kommen. Und dazu glaubte er seine Landesleute am ersten zu bringen, wenn es bekant würde, daß er mit dem Tissaphernes in genauer Verbindung stünde. Und so erfolgte die Sache wirklich. Sobald die bei Samos stehenden athenienſischen Kriegesvölker erfuhren, daß er bei demselben viel vermöchte: so machten die dortigen Trierarchen und andere Männer von vorzüglichem Ansehen, theils auf des Alcibiades Anträge an die angesehensten darunter, daß sie seiner gegen die rechtschaffensten Männer im Besten gedenken möchten, daß er aber nicht anders als unter einer oligarchiſchen Regierung, und nie während der unseligen Demokratie, die ihn landflüchtig gemacht, wieder in sein Vaterland zu kommen, und mit dem Erbieten, ihnen an dem Tissaphernes einen Freund zu verschaffen, an ihrem Regiment Theil zu nehmen verlange; theils und noch mehr von selbst und aus eigenem Alcibiades sucht wieder nach Athen zu kommen, und die Demokratie daselbst abzuschaffen.

Trie-

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. Triebe sich sogleich daran, die Demokratie aufzuheben.

Bewegungen, so es darüber unter dem Heer bei Samos gesezt. 48. So kam die Sache zuerst bei der Armee in Bewegung; und von da breitete sich solches nachher auch in der Stadt aus. Es giengen so gar einige von Samos zu dem Alcibiades hinüber, um sich mündlich mit ihm zu besprechen; bei welcher Gelegenheit sie auf die Versprechungen, so er ihnen that, ihnen fürs erste, wie er schon geäußert *), an dem Tissaphernes, und nachher an dem Könige auch einen Freund zu verschaffen, wenn sie die Demokratie aufhöben, als in welchem Fal der König sich besser auf sie verlassen zu können glaubte, sich starke Hofnung machten, daß sie, als die vornehmsten Bürger, welche bisher am schlimsten daran gewesen waren, ans Ruder kommen, hiernächst aber auch über ihre Feinde im Kriege die Oberhand behalten würden. Sie zogen also bei ihrer Rükkehr nach Samos ihre Bekante mit in das Verständniß, und ließen sich sodann überal öffentlich verlauten, daß der König ihr Freund seyn und ihnen Gelder vorstrekken würde, wenn man den Alcibiades wieder zurük beriefe, und die Demokratie abschafte.

So unzufrieden nun auch der große Hauf anfänglich mit diesen Händeln war: so hielt sie doch die gehofte Bequemlichkeit bei der vom Könige zu genießenden Löhnung in Ruhe. Die Gönner der Oligarchie giengen denn hierauf, nachdem sie dem großen Haufen davon Theil ge-

580.

ge-

*) ὑποτεινοντος αὐτῷ, KAI Τισσαφέρνην πρῶτον -- φίλον ποιήσειν. S. die Anmerkung S. 1278. gegen das Ende.

Digitized by Google

geben, noch einmal unter einander selbst, und mit Zuziehung mehrerer von ihren Freunden über des Alcibiades Vorschläge zu Rathe. Alle andere hielten solches gar wohl für thunlich, und glaubten genugsame Sicherheit dabei zu haben: nur dem Feldherrn Phrynichus wolte der ganze Handel nicht anstehen. Ihm dünkte (wie es denn auch andem war), dem Alcibiades könne mit der Demokratie so viel gedient seyn, als mit der Oligarchie; oder aber es müsse auf etwas ganz anders angesehen seyn, als daß er sich blos durch die Veränderung der Regierungsform vermittelst seiner Freunde den Weg zur Rükkehr in sein Vaterland bahnen wolle. Sie an ihrem Theil hätten sich ja vorzusehen, daß sie in keinen innerlichen Zwiespalt geriethen. Es sey nicht wohl begreiflich, wie der König zu einer Zeit, da die Peloponnesier beides die See und eine beträchtliche Anzahl Städte in seinen Staaten inne hätten, sich mit den Athenäern, denen er doch nicht trauete, in Verbindungen einlassen, und sich dadurch neue Händel zuziehen solte, da es ihm frei stehe, die Peloponnesier, die ihm nichts zu Leide gethan, zu seinen Freunden zu machen. Was die verbundenen Mächte anlangte, welchen sie Hofnung zur Oligarchie gemacht, weil sie selbst die Demokratie nicht länger beibehalten würden: so halte er sich überzeugt, daß deswegen so wenig die Abgefallenen wieder zu ihnen übertreten, als die noch Treugebliebenen inskünftige standhafter bei ihnen aushalten würden. Denn diesen sey es nicht darum zu thun, daß sie lieber in einer oligarchischen als demokratischen Verfassung das Joch tragen wolten: sondern die Frei-

Im Winter des 20. J.

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. Freiheit sey ihr Augenmerk, sie möchten solche bei der einen oder der andern von gedachten Einrichtungen finden. Und denn möchten sie ja nicht denken, daß die sogenanten hübschen Leute ihnen weniger zu schaffen machen würden, als das Volk; da es diese eben seyn, welche dem Volk allerlei schlimme Anschläge unter den Fuß gäben und befördern hälfen; als wovon sie den meisten Vortheil zögen. Wenn es auf diese ankäme, so würden sie die Leute unverhörter Sachen und gewaltsamer Weise hinrichten lassen: dahingegen das
581. Volk noch ihre einige Zuflucht sey, und jene in Schranken halte. Dieses sey, wie er zuverlässig wisse, auch die Meinung der verschiedenen Städte, die sie aus eigener unleugbaren Erfahrung geschöpfet. Er könne also die Anschläge des Alcibiades und ihre gegenwärtigen Händel durchaus nicht billigen.

(A. v. B.) S. 1308. Z. 15. Das Kolon nach εἶχον ist unrichtig; denn zu εἶχον ist αὐτοί τε αὐτοῖς (nicht αὐτοῖς) οἱ δυνατοὶ τῶν πολιτῶν der Nominativ: nach εἶχον Komma.

S. 1309. Z. 16. Cod. F hat τῷ βασιλεῖ τε; G τῷ τε βασιλεῖ. — λέγων fehlt in G und 5 andern Par. Mss. — Bei ἤδη ist nirgend eine Abweichung aus Mss. bemerkt.

S. 1310. Z. 3. Und dann mögten sie. Hellmanns Wendung weicht etwas vom Griechischen ab. „Und was die sogenannten Vornehmen und Edlen (Optimaten) betreffe; so glaube er (der Sprechende, νομίζειν ist auch in 3 Par. Mss.), daß diese ihnen (reziprok, den hier Versammelten, den Athenern im Allgemeinen) nicht weniger zu sch. u. s. w. Die lateinische Uebersetzung ist durchaus falsch.

— — Z. 14. In Cod. G und 5 andern Par. Mss. fehlt γε τῶν vor ἔργων, nicht gut: wie gleich nach-

Digitized by Google

nachher 2 Par. Mss. γε nach ἑαυτῷ unrichtig auslassen. Im Winter des 20. J.

49. Inzwischen blieben doch die übrigen Glieder der Versamlung von den vereinigten Völkern bei ihrer ersten Meinung, und ließen nicht nur sich selbst die getroffene Einrichtung gefallen, sondern machten auch Anstalt, den Pisander nebst andern Bevolmächtigten nach Athen zu schikken, welche alda an der Zurükberufung des Alcibiades und der Aufhebung der dortigen Demokratie arbeiten, und zwischen dem Tissaphernes und den Athenienſern ein freundschaftliches Vernehmen vermitteln solten. Das Heer bewilliget die Aufhebung der Demokratie.

50. Als Phrynichus erfuhr, daß man die Sache mit des Alcibiades Zurükberufung aufs Tapet bringen, und damit Eingang finden würde: so gerieth er, weil ihm nun bei seinem Widerspruch dagegen nicht wohl zu Muthe ward, auf das Mittel, daß er an den lacedämoniſchen Navarchen Astyochus, der sich dermalen noch bei Miletus befand, schikte, und denſelben in einem geheimen Schreiben benachrichtigte, daß Alcibiades zu ihrem Nachtheil arbeite, und den Tissaphernes den Athenienſern zum Freunde zu machen suche: und überhaupt ihm den ganzen Handel umständlich entdekte; mit dem Beifügen, man könne es ihm nicht verdenken, daß er einem Manne, der sein abgesagter Feind sey, zu schaden trachte, solte es auch mit seines Vaterlandes Nachtheil geschehen. Allein Astyochus ließ sichs nicht einmal einfallen, dieses an dem Alcibiades zu ahnden, um so viel weniger, da er seiner nicht so leicht habhaft werden konte. Er begab sich vielmehr Phrynichus arbeitet dagegen und spint einen Verrath mit dem Astyochus an,

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. mehr zu ihm und dem Tissaphernes nach Magnesia, alwo er ihnen alles, was ihm von Samos aus geschrieben worden, im Vertrauen eröfnete, und sich dadurch sowol als durch andere Gefälligkeiten bei dem Tissaphernes, in Hofnung persönlicher Vortheile, in Gunst zu sezzen suchte; aus welchem Grunde er auch wegen der abgekürzten Löhnung seinen Widerspruch ganz glimpflich trieb.

Alcibiades schrieb darauf gleich an die Häupter der Regierung zu Samos, was Phrynichus für Ränke gespielt habe, und verlangte seinen Tod. Phrynichus, den dieses gewaltig bestürzt machte, und der sich obiger Entdek-
582. kung wegen in der grösten Gefahr befand, schikte einen zweiten Boten an den Astyochus, machte ihm des vorigen wegen Vorwürfe, daß er so schlecht das Geheimniß bewahrt; und erklärte ihm für dasmal, daß er geneigt sey, ihm Gelegenheit zu verschaffen, die ganze bei Samos befindliche Kriegesmacht der Athenienser zu Grunde zu richten; zu welchem Ende er ihm alles stükweise überschrieb, wie er es anzugreifen hätte, da Samos nicht befestiget sey; mit dem Beifügen, man würde es ihm anjezzo nicht mehr verargen können, wenn er in Betrachtung der Lebensgefahr, worein er ihrentwegen gerathen wäre, lieber dieses und wer weis was sonst noch thäte, als daß er von seinen abgesagten Feinden seinen Untergang abwartete.

(A. v. B.) S. 1311. Z. 18. füge ein nach ward: „daß Alcibiades, wenn er zurückkäme, ihn als einen, der es zu verhindern gesucht, übel behandeln mögte“

S. 1312. Z. 6. zu setzen suchte, προσέθηκε, ὡς

Digitized by Google

ὡς ἐλέγετο, setzte, wie man sagte. — Cod. G hat περὶ τοῦτο; 4 andere Par. Mss. τούτων. S. 1312. Z. 27. δι' ἐκείνου haben C u. D; κινδυνεύοντα D u. J. Im Winter des 20. J.

51. Astyochus stekte auch dieses dem Alcibiades zu. Allein da Phrynichus seine Verrätherei noch zeitig genug in Erfahrung gebracht, und alle Augenblik desfals ein Schreiben vom Alcibiades gewärtig war: so kam er ihnen zuvor, und machte selbst bei dem Heer bekant, daß die Feinde, in Betrachtung, daß Samos von Festungswerken entblößt sey und die Flotte nicht ganz im Hafen liege, Willens seyn, das Heer zu überfallen. Davon habe er ganz zuverlässige Kundschaft; man müsse sich also unverzüglich in Samos zu befestigen suchen, und im übrigen auf seiner Hut seyn. Er ließ auch als Feldherr unter seinem Ansehen solches wirklich ins Werk richten; und die Arbeiter machten sich sogleich an den Bau. Und so kam Samos durch diese Veranlassung, da es ohnehin befestiget werden solte, desto geschwinder damit zu Stande. Nun währte es nicht lange, so kamen die Briefe vom Alcibiades an, worin er meldete, das Heer sey vom Phrynichus verrathen, und die Feinde stünden im Begrif solches zu überfallen. Allein nun trauete man dem Alcibiades nicht mehr; man glaubte, daß er dasjenige, so er von den feindlichen Anschlägen entdekt, dem Phrynichus, aus persönlicher Feindschaft, als eine Wirkung eines Verständnisses mit den Feinden zur Last legen wolle; und dieses machte, daß er ihm nichts schaden konte, vielmehr sezte er ihn damit nur in bessern Credit, weil

der solches dem Alcibiades entdekt.

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. weil seine Aussage mit des Phrynichus seiner so gut übercin kam *).

(A. v. B.) Anm. Die Aenderung ist unnöthig: „vielmehr setzte Alc. den Phr. durch diese Nachricht in bessern Credit.“

Alcibiades sucht den Tissapher-nes zum Vortheil der Athe-nienf. ein-zunehmen.

52. Von der Zeit an gab sich Alcibiades alle Mühe, den Tissaphernes auf der Athenienser Seite zu bringen. Derselbe war zwar dabei nicht ohne Furcht für die Peloponnesier, weil sie mit stärkern Flotten bei der Hand waren, als die Athenienser: inzwischen war er doch nicht abgeneigt, ihm wo möglich darin zu wilfahren, sonderlich seitdem er die Unzufrie-
583. denheit der Peloponnesier mit dem unter dem Theramenes geschlossenen Vergleich in Knidos bemerkt hatte. Denn diese war damals, da sie sich in Rhodus aufhielten, bereits ausgebrochen; und Lichas hatte dadurch die vorhin erwähnten Gedanken des Alcibiades von der von den Lacedämoniern vorgehabten Befreiung der sämtlichen Städte bestätiget, da er gesagt, der Artikel sey nicht zu dulden, daß alle die Städte unter des Königs Botmäßigkeit bleiben solten, über welche er selbst oder seine Vorfahren vorhin geherrscht hätten. Dabei suchte Alcibiades den Tissaphernes auf alle Art und Weise einzunehmen, und wandte die gefliß-

*) Ich lese hier nemlich im Griechischen ξυνεμαρτύρησε μᾶλλον, ταῦτα ἐξαγγείλας, anstatt ταῦτα mit einer geringen Aenderung ταυτὰ, welches die Verbindung mit ξυνεμαρτυρεῖν, wovon die lezten Worte, wie man wohl siehet, eine Erklärung seyn sollen, gnugsam rechtfertigen wird.

Digitized by Google

flissentlichsten Bemühungen bei ihm an, ein so wichtiges Unternehmen zu Stande zu bringen. Im Winter des 20. J.

(A. v. B.) S. 1314. Z. 13. πιστευθῆναι ist in 7 Par. Mss. Wie man aber auch lesen mag, immer muß ergänzt werden, ὑπ' Ἀλκιβιάδου oder Ἀθηναίων, wie der Scholiast die Stelle richtig versteht. Duker führt irre; er macht μὲν und δὲ ganz übersehen: Tissaph. fürchtete zwar die Peloponnesier, doch wünschte er auch das Vertrauen der Athener.

— — Z. 16. Mit Kistemaker setze ich die Worte, und so interpungirt, in eine Parenthese: (ἤδη γὰρ, κατὰ τοῦτον τὸν καιρὸν ἐν τῇ Ῥόδῳ ὄντων αὐτῶν, ἐγεγένητο·) ἐν ᾗ — so lesen statt τῇ auch 6 Par. Mss. „Jam enim ea dissensio contigerat, cum hoc ipso tempore, quo haec suasit Alcibiades, in Rhodo erant Peloponnesii. Ex Cnido autem, ubi haec dissensio orta, navigarant Rhodum. K."

— — Z. 3. von unt. καὶ ὁ μὲν Ἀλκ. ist in 5 Par. Mss. — Bei τῷ Τισσ. ist keine Variante.

53. Immittelst langten die mit dem Pisander abgegangenen athenienſiſchen Bevollmächtigten von Samos zu Athen an, wo ſie ihr ziemlich weitläufiges Gewerbe in gewiſſe Hauptpunkte kurz zuſammen faſſeten, und ſo dem Volke vortrugen, ſonderlich dieſes, daß ſie durch Zurükberufung des Alcibiades, und Veränderung ihrer bisherigen Demokratie, an dem König (von Perſien) einen Bundesgenoſſen bekommen, und über die Peloponneſier die Oberhand erhalten könten. Da hier gleich in Anſehung der Demokratie ein Haufen Widerſpruch erfolgte; und die Feinde des Alcibiades ſchrien, das ſey nicht auszuſtehen, daß derſelbe mit dem Umſturz der bürgerlichen Verfaſ- Die Abgeordneten vom Heer bei Samos ſuchen auch in der Hauptſtadt die Oligarchie einzuführen,

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. fassung wieder in sein Vaterland zurük kommen solle, insbesondere auch die Eumolpiden und Ceryces den Handel mit den Geheimnissen, weshalb er die Stadt meiden müssen, wieder rege machten, und Gott und Religion mit ins Spiel zogen, seine Rükkehr zu hintertreiben: so gieng Pisander bei so vielem Widerspruch und gemachten Aufheben zu ihnen, zog die, so sich dagegen sezten, bei Seite, und frug einen nach dem andern, was er denn für Mittel wüste, wodurch er den Staat zu retten hofte, da die Peloponnesier ihnen zur See mit einer gleichen Anzahl von Schiffen die Spizze böten, an der Menge verbundener Mächte aber ihnen noch überlegen wären, und der König und Tissaphernes sie mit Geldern versorgten, woran es ihnen hingegen bereits gebräche, wofern nicht jemand den König dahin brächte, daß er sich zu ihrer Parthei wendete. Gestund man ihm nun hierauf, daß man solches nicht wüste; so sagte er ihnen ohne Umschweife: „Ihr könnet solches auf keine andere „Weise erhalten, als wenn wir unsere bürgerliche „Verfassung auf einen vernünftigern Fuß sezzen, „und die Regierung auf wenigere Häupter ein„schränken, um solchergestalt des Königs Zu„trauen zu gewinnen. Bei unsern gegenwärti„gen Berathschlagungen komt nicht sowol unsre „Staatsverfassung als unsre Wohlfahrt und Ret„tung in Betrachtung. Hernach werden wir im„mer noch eine Aenderung treffen können, wenn „uns etwas nicht anständig ist. Nur müssen wir „den Alcibiades für diesmal zurük berufen, „als welcher allein im Stande ist, uns gemel„dete Vortheile zu verschaffen.“

(A. v. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) S. 1315. Z. 9. von unt. καταγάγυσι ist in Cod. F. Im Winter des 20. J.

S. 1316. Z. 5. μαρτυρομένων ist in 7 Par. Mss., und verdient unbedenklich den Vorzug: den Götter zu Zeugen aufrufen.

— — Z. 21. σαφῶς ἔλεγεν ist in 2 Par. Mss., in einem ἔλεγε

welches Pisander auch wirklich durchtreibt. 584.

54. Das Volk hörte diese Erklärung anfänglich mit großem Widerwillen, in Ansehung deſſen, was er von der Oligarchie sagte. Allein da ihnen Pisander klärlich darthat, daß sie sich auf keine andere Art retten könten: so machte die Furcht, nebst der Hofnung einer baldigen Aenderung, daß sie sich darein gaben. Sie ließen also eine Verordnung durchgehen, nach welcher Pisander nebst zehn Zugeordneten unter Segel gehen, und in Ansehung des Alcibiades und Tissaphernes solche Verfügungen treffen solten, wie sie dieselben am diensamsten finden würden. Und da Pisander auch den Phrynichus sehr schwarz bei ihnen gemacht hatte: so entsezten sie denselben seiner Befehlshaberwürde, sowol als seinen Amtsgehülfen, den Scironides, an deren Stelle sie den Diomedon und Leon als Seehauptleute zu der Flotte abgehen ließen. Den Phrynichus hatte Pisander unter dem Vorwande, als ob derselbe Jasus und den Amorges verrathen habe, verklagt, weil er ihn bei den Unterhandlungen mit dem Alcibiades für widrig gesint hielt. Hiernächst machte er sich an alle bisher in der Stadt befindliche, sowol gerichtliche als obrigkeitliche Collegia, und drang in dieselben, sie möchten sich mit einander vereinigen, und einmüthig die Demokratie aufheben, machte auch

Digitized by Google

Im Winter des 20. J. auch alles vor der Hand dazu zurechte, daß sich nicht damit in die Länge ziehen möchte; gieng sodann mit seinen zehn Zugeordneten dem Tissaphernes wieder unter Segel.

(A. v. B.) S. 1317. Z. 13. v. u. παρέλυσε (παρέλυσεν) ὁ δῆμος τῆς ἀρχ. ist in Mss.

Die Athenienser erhalten einige Vortheile über die Rhodier und Chier.

55. Unterdessen thaten Leo und Diedon, die bereits bei der athenienſiſchen Flotte angelangt waren, noch in diesem Sommer einen Versuch auf Rhodus; alwo sie die lopponneſiſchen Schiffe auf den Strand gen fanden, bei einer Landung, welche sie Insel thaten, die Rhodier, welche sich zur Wehr sezten, in einem Treffen besiegten, sich sodann wieder nach Chalce davon machten. Von der Zeit an machten sie Kos zum Mittelpunkt des Krieges; weil sie von da aus die liche Flotte besser beobachten konten, wenn irgend wohin auslaufen solte.

Auf der andern Seite kam der Lacedämonier Xenophantidas von dem Pedatus, von Chios her, auch nach Rhodus mit dem Vermelden, die Athenienser wären mit ihrer Mauer bereits zu Stande gekommen und wo sie nicht mit der ganzen Flotte zum Entsaz herbei kämen: so sey in Chios alles verloren. Und nunmehro faßten sie wirklich den Beschluß, ihnen zu Hülfe zu kommen. Pedatus that unterdessen mit den Mietvölkern, die bei der Hand hatte, und der gesamten Macht der Chier, einen Anfal auf den Wall, wo die athenienſiſchen Schiffe umgeben waren, so daß er wirklich denselben an einem Ort

585.

Digitized by Google

und sich einiger aufs Land gezogenen Schiffe bemächtigte. Allein da die Athenienser zur Vertheidigung herbei eilten, und gleich anfangs die Chier zum Weichen nöthigten: so musten auch die übrigen, die bei dem Pedaritus fochten, das Feld räumen. Er selbst blieb, nebst einer großen Anzahl Chier, todt auf dem Plazze, und dem Feinde gerieth eine Menge Rüstungen in die Hände. Hierauf sezte man den Chiern zu Wasser und zu Lande noch schärfer zu als vorhin, und die Hungersnoth war unter den Einwohnern sehr groß. Im Winter des 20. J.

(A. v. B.) S. 1318. Z. 15. προσβοηθήσαντες ist in den Codd. D, J, K (G ist nicht genannt.)

— — Z. 17. ἐντεῦθεν etc. Vim verborum non assequuntur interpretes, quae haec est: inde s. ex hisce locis potius quam ex Samo (ubi ante erat classis) nempe ex Co bellum gerebant. Male intruditur *acrius*, et vertitur ἐντεῦθεν *postea*. K.

— — Z. 19. ἀπαίροι ist in 5 Par. Mss., ἀπάρῃ in einem.

— — Z. 21. ἦλθε δὲ καὶ ἐς τὴν hat Cod. D.

— — Z. 6. von unt. Πεδάριτος αὐτός τε ist in 5 Par. Mss.

— — Z. 1. von unt. αἴρει τέ τι haben auch 3 Par. Mss., unter denen aber Cod. G nicht genannt ist.

56. Immittelst war Pisander mit seinen Athenienſern bei dem Tissaphernes angelangt: und trat nunmehro eines Vergleichs wegen mit demſelben in Unterhandlung. Weil Alcibiades ſeiner Sachen mit dem Tiſſaphernes noch nicht ſo gewiß war; indem derſelbe ſich noch zu ſehr für den Peloponneſiern fürchtete, auch dem vom Alcibiades ſelbſt ihm ertheilten Rath zufolge beide noch ſchwä- Fruchtloſe Unterhandlungen der athenienſiſchen Abgeordneten mit dem Tiſſaphernes.

Digitized by Google

Im Winter des 20. J.

schwächen wolte: so kartete er die Sache so, daß Tissaphernes seine Forderungen an die Athenienser sehr hoch ansezzen muste, und sich darüber der ganze Vergleich zerschlug. Dieses war, so wie mich dünkt, dem Tissaphernes ganz lieb, wegen der Furcht, worin er stund: und Alcibiades wolte ohne Zweifel, als er sahe, daß Tissaphernes sich ohnehin nicht einlassen würde, sich bei den Athenienſern das Ansehen geben, als ob es nicht an seinem Unvermögen ihn zu bereden liege, sondern Tissaphernes auf sein Zureden wirklich ganz geneigt dazu sey, und nur die Athenienser ihm nicht genug einräumen wolten. Alcibiades that nemlich, da er für den Tissaphernes, welcher selbst zugegen war, das Wort führte, so ausschweifende Forderungen, daß die Athenienser, ohnerachtet sie in Bewilligung derselben sehr weit giengen, doch endlich die Ursach zum Bruch hergeben musten. Da man nemlich von ihnen verlangt, daß sie ganz Jonien, ferner die daran gelegenen Inseln, und noch andere Plätze mehr abtreten solten; und die Athenienser keine Schwierigkeit dagegen gemacht: so verlangte er noch zulezt, weil ihm nunmehr bange zu werden begunte, sein Unvermögen möchte offenbar an den Tag kommen, bei der dritten Zusammenkunft, man solte dem König eine Flotte zu halten, und damit ihr Gebiet, wo und wie stark er wolte, zu besegeln verstatten. Hier gieng es nicht mehr *): die Athe-

*) ἐνταῦθα δὴ ἐκέτι heist es im Griechischen. Eine harte Ellipse, von der es kaum wahrscheinlich ist, daß sie von der ersten Hand seyn solte. Wie

Athenienser, welche wohl sahen, daß sie nicht fertig werden würden, und von dem Alcibiades betrogen zu seyn glaubten, machten sich voller Unwillen davon, und begaben sich wieder nach Samos. Im Winter des 20. J.

(A. v. B.) S. 1319. Z. 3. von unt. φοβουμένου ist (nach Gail) in C u. K, doch nicht in G. βουλομένου aber ist in 4 Par. Mss., worunter auch Cod. G. Cod. J hat: ἐπιβουλευομένου.

S. 1320. Z. 1. von unt. In 2 Par. Mss. ist: οὐκ ἔτι τι.

57. Tissaphernes erhob sich gleich darauf, und noch in eben dem Winter, nach Kaunus, um die Peloponnesier wieder nach Miletus zu ziehen, traf auch, so gut er konte, einen neuen Vergleich mit ihnen, nach welchem er ihnen den Unterhalt reichen, und sich nicht von allem Antheil an dem Kriege los sagen wolte *): weil er besorgte, sie möchten sich durch 586. Dritter Vergleich des Tissaphernes mit den Peloponnesiern.

Wie dem auch sey: so muß dieselbe wol nicht mit Portus durch cunctati, sondern im Griechischen durch ἀνεῖχον, oder ὑπέμειναν. sustinuerunt (non ultra ferendum duxerunt) ergänzet werden.

*) Das Griechische heißt μὴ παντάπασιν ἐκπεπολεμῆσθαι. Dieser lezte Ausdruk ist hier, wegen der Verbindung, worin er mit den übrigen Vorstellungen stehet, und wegen der damit nicht wohl zu reimenden Form desselben in der vergangenen Zeit, von sehr zweifelhafter Bedeutung. Die von mir angegebene würde, wo ich nicht irre, mit den jezgedachten beiden Gründen, sonderlich, da es als ein Theil des Inhalts der Verträge angegeben wird, besser als irgend eine andere gereimt wer-

Digitized by Google

Im Winter des J. 20. den Abgang an Lebensmitteln bei einer so großen Flotte genöthiget sehen, ein Seetreffen mit den Athe-

werden können. Nur muß ich gestehen, daß ich diese Bedeutung ἐκπολεμεῖσθαι a bello cessare (wovon nun das praeteritum infinit. eigentlich folgende Modification in den Gedanken verursachen würde: ut ne tanquam *disclusas* a bello se gereret oder haberetur) nicht durch mehrere Beispiele oder das Ansehen der Wörterbücher bestätigen kan. Und aus dem Grunde würde ich auch bei einem andern Schriftsteller, als Thucydides, nicht auf dieser Erklärung bestanden haben. Indessen fehlt es ihm doch nicht an Bestätigungsgründen, die aus analogischen Beispielen hergenommen werden können, worin das ἐκ in der Zusammensezzung eben diese Modification des Hauptbegrifs verursachet. Dahin ἐξακμάζειν, cessare a vigore, vigorem amittere, ἐξανθρωπισθῆναι, aufhören ein Mensch zu seyn, und dergl. gehören.

Die vom Portus beliebte Bedeutung necsibi prorsus hostes fieri ist zwar ebenfals sonst dem Zeitwort ungewöhnlich, und wird eigentlich durch ἐκπολεμῶσθαι und nicht -- εῖσθαι ausgedrükt. Indessen braucht doch Thucydides in einer Stelle des 6 oder 7 Buchs, wo er von dem Gylippus sagt, er habe ganz Sicilien in die Waffen gebracht, die ich aber jezzo nicht wieder finden kan, das leztere wirklich anstatt des erstern. Nur würde in diesem Fal, da eine Besorgniß dadurch ausgedrükt wird, so ganz natürlich in der künftigen, oder doch einer unbestimten Zeit ausgedrükt seyn müste, der Gebrauch des praeteriti ganz und gar unschiklich seyn.

Etwas geringer würde diese Unbequemlichkeit bei der dritten Bedeutung seyn, die als die gewöhnlichste angesehen werden muß; und nach welcher es heist: dem Kriege ein Ende machen; da es alsdenn impersonaliter genommen wer-

Digitized by Google

lthenienſern zu wagen, und darin den kür- Im Win-
ern zu ziehen; oder die Leute möchten ſich von den ter des
Schiffen verlaufen, und die Athenienſer ſol- 20. J.
ergeſtalt ohne ihn ihre Abſicht erreichen. Und
enn war ihm noch am meiſten dafür bange,
aß ſie, um nur Lebensmittel aufzubringen, auf
em feſten Lande plündern möchten. In Erwe-
ung alles deſſen, und aus Staatsklugheit, nach
elcher er unter den griechiſchen Mächten
n Gleichgewicht herausbringen wolte, ſchikte
: nach den Peloponneſiern, bewilligte ih-
n den Unterhalt, und ſchloß einen dritten Ver-
leich mit ihnen, folgendes Inhalts:

(A. v. B.) S. 1321. Anm. In Cod. F iſt ἐκπολεμῶσθαι (verſchrieben ſtatt ἐκπεπολεμῶσθαι.) Heilmanns Verbindung in der Ueberſetzung: Vergleich, nach welchem, iſt nicht dem Griechiſchen gemäß; παρέχειν und ἐκπεπολεμ. hängen von βουλόμενος ab: des Tiſſaph. Wunſch, Abſicht aber, theils die Peloponneſier wieder nach Miletus zu bringen, theils, nach geſchloſſenem Bündniß, ihnen Proviant zu reichen und gänzlicher Entfremdung vorzubeugen, ne sibi prorsus hostes fierent.

S. 1323. Z. 6. Zwei Par. Mſſ. haben μὴ τροφῆς; eins hat μὴ τῷ τῆς τροφῆς. — Im Folgenden

werden müſte, ne prorsus debellaretur oder *debellatum* videretur.

In beiden leztgedachten Fällen müſte es indeſſen nicht ſowol als von dem vorhergehenden ξυνθήκας ποιησάμενος abhängend angeſehen, und unmittelbar mit τροφὴν τε παρέχειν verbunden werden, wie es dieſes τε zu erfordern ſcheint; womit aber Thucydides überhaupt ſehr verſchwenderiſch und wilkührlich umgehet, als vielmehr mit dem weiter vorher geſezten βυλόμενος.

Digitized by Google

Im Winter des 20. J.

den fällt das doppelte οὖν auf; es ist nirgend eine Variante angeführt.

S. 1323. Z. 12. σπονδὰς τάσδε τρίτας ist in 4 Pan. Mss.

Urkunde davon.

58. „Im dreizehnten Jahr der Regierung „des Darius, unter dem Ephorat des „Alexippidas zu Lacedämon, haben die „Lacedämonier und ihre Bundesgenossen mit „dem Tissaphernes, dem Hierameues, „und des Pharnaces Söhnen, über die An„gelegenheiten des Königs und der Lacedämo„nier und deren Bundesgenossen, in der mäan„drischen Ebene folgenden Vergleich getroffen: „Die Länder, die der König in Asien besizt, blei„ben dem König. Der König hat das völlige „Recht, mit seinen Ländern nach eigenem Belie„ben zu schalten. Die Lacedämonier betre„ten nie die Provinzen des Königs oder seiner „Bundesgenossen in feindseliger Absicht. Im „Fal daß von den Lacedämoniern, oder ih„ren Bundesgenossen, jemand die königlichen „Länder in feindseliger Absicht betreten solte: so „sollen die Lacedämonier und ihre Bundes„genossen sich dagegen sezzen. Wo aber auch aus „des Königs Gebiet jemand die Lacedämo„nier und ihre Bundesgenossen in feindseliger „Absichten überziehen solte: so sol der König sol„ches ebenfals wehren. Den Schiffen, so viel „deren wirklich zugegen sind, läßt Tissapher„nes, laut der Abrede, ihren Unterhalt rei„chen, bis die königlichen Schiffe anlangen. Nach „Ankunft der königlichen Flotte stehet es den „Lacedämoniern frei, ob sie ihre Flotte selbst „unterhalten, oder solches vom Tissaphernes „annehmen wollen, der ihnen in solchem Fal da„mit

Digitized by Google

„mit an die Hand gehen wird, nur daß die La- Im Win-
„cedämonier und ihre Bundesgenossen am ter des
„Ende des Krieges dem Tissaphernes alle ao. J.
„Kosten erstatten. Wenn die königliche Flotte 587.
„ankomt: so sollen die Flotten der Lacedämo-
„nier und ihrer Bundesgenossen und des Kö-
„nigs den Krieg mit zusammengesezten Kräften
„führen, so wie es Tissaphernes, und die
„Lacedämonier mit ihren Bundesgenossen,
„gut finden werden. Wollen sie mit den Athe-
„nienſern Friede machen, so nehmen sie alle
„gleichen Theil daran.“

(A. v. B.) S. 1524. Z. 17. muß so heißen: „Die Lacedämonier und ihre Bundesgenossen betreten nie das Gebiet des Königs in feindseliger Absicht, noch der König das Gebiet der Lacedämonier und ihrer Bundesgenossen in feindseliger Absicht.

59. So lautete dieser Vergleich. Tissa- Tissaphernes arbeitet unverzüglich an dessen Vollziehung.
phernes machte darauf Anstalt, der Abrede gemäs die phönicische Flotte herkommen zu lassen, und auch das übrige, wozu er sich anheischig gemacht, zu bewerkstelligen.

(A. v. B.) Am Ende dieses Kapitels füge hinzu: „Und daß er diese Anstalten treffe, wollte er gern öffentlich gesehen haben.“

60. Gegen den Ausgang des Winters be- Oropus geht an die Böotier über. Der Peloponnesier Anstalten Chios zu entsezzen.
kamen die Böotier Oropus, wo die Athe-
nienſer eine Besazzung liegen hatten, durch Verrätherei in ihre Gewalt; wozu ihnen einige Eretrier und auch verschiedene von den Oro-
piern selbst behülflich waren, welche damit umgiengen, ganz Euböa zum Abfal zu bringen. Denn da der Ort im Eretrienſischen lag, so konte es nicht anders seyn; er muste, so lange die

Digitized by Google

Im Winter des 20. J.

die Athenienser denselben inne hatten, Eretria und dem übrigen Euböa sehr nachtheilig fallen. Da sie also von Oropus Meister waren: so giengen die Eretrienser nach Rhodus, und luden die Peloponnesier nach Euböa ein. Allein diese waren mehr für den Entsaz von Chios, welches sehr bedrängt wurde; wohin sie denn auch wirklich mit der ganzen Flotte von Rhodus aus unter Segel giengen. Als sie bis gegen Triopium über gekommen: so wurden sie auf der Höhe die athenienssische Flotte ansichtig, welche von Chalce her kam. Indessen grif keiner den andern an, sondern beide sezten ihren Weg fort, der eine Theil nach Samos, und der andere nach Miletus; und die Peloponnesier sahen wohl, daß sie ohne zu schlagen Chios nicht würden zu Hülfe kommen können. So endigte sich dieser Winter, und mit demselben das zwanzigste Jahr des Krieges, welchen Thucydides beschrieben hat.

Im Sommer des 21. J.

61. Im folgenden Sommer, gleich mit dem Eintrit des Frühlings, ward Dercylidas, ein Spartaner, mit einer mäßigen Anzahl Kriegesvölker zu Lande nach dem Hellespont geschikt; wo er Abydos, so eine milesische Pflanzstadt ist, zum Abfal bringen solte. Auf der andern Seite fanden sich die Chier, über des Astyochus Bedenklichkeiten, wie er ihnen helfen solte, durch die äußerste Noth, wozu sie die Belagerung gebracht hatte, genöthiget, ein Treffen zu wagen. Zu gutem Glük hatten sie noch, während des Astyochus Aufenthalt bei Rhodus, den Spartaner Leo, welcher mit dem Antisthenes als ein Soldat mit zu Schiffe gegangen war, nach des Pedaritus Tode, von

Die Chier liefern den Athenienssern ein Seetreffen.

588.

Mi-

Digitized by Google

Miletus aus zu ihrem Befehlshaber bekommen, nebst zwölf Schiffen, welche Miletus zur Bedekkung gedient hatten, und worunter fünf thurische, vier syrakusanische, ein anäitisches und ein milesisches waren, nebst demjenigen, worauf Leo an Bord war. Die Chier giengen also mit allem, was Waffen tragen konte, hinaus, und besezten einen unzugänglichen Ort auf dem Felde, unterdessen daß ihre aus sechs und dreißig Segeln bestehende Flotte gegen die athenienfische, die aus zwei und dreißig Schiffen bestund, hinan ruderte, und das Seetreffen anfieng. In diesem Gefecht, welches sehr hizzig wurde, hielten die Chier mit ihren Bundesgenossen den Athenienfern volkommen das Gleichgewicht; bis sie endlich wegen einfallender Nacht sich wieder nach der Stadt zurük zogen. Im Sommer des 21. J.

62. Unmittelbar darauf gieng Abydos, wohin Dercylidas von Miletus aus zu Lande einen Zug gethan, an ihn und den Pharnabazus über, und zween Tage darauf that Lampsakus ein gleiches. Strombichides hatte solches kaum von Chios aus vernommen, als er sogleich mit vier und zwanzig athenienfischen Schiffen, worunter auch einige Transportschiffe waren, welche Soldaten an Bord hatten, dahin eilte, die Lampsacener, welche ihm entgegen rükten, aus dem Felde schlug, und Lampsakus, als einen offenen Ort, mit dem ersten Anlauf eroberte: da er denn alles, was sich von beweglichen Gütern und Sklaven darin fand, zur Plünderung preis gab, den freien Leuten aber die Stadt wieder zu bewohnen gab, und sodann weiter nach Abydos gieng. Als dieses sich Strombichides Verrichtungen im Hellespont.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. sich weder freiwillig ergeben wolte, noch der darauf gethane Sturm ihm gelang: so segelte er nach der gegenseitigen Küste von Abydos, und machte Sestos, eine Stadt im Chersones, so die Perser ehedem inne gehabt, zu seinem Waffenplaz, um von da aus den ganzen Hellespont zu bestreichen.

Zustand der Athenienser bei Samos. 63. Immittelst wurden die Chier zur See immer mächtiger, und zu Miletus bekam Astyochus mit den seinigen, auf die erhaltene Nachricht von dem Seetreffen und des Strombichides Abzuge mit seiner Flotte, auch neuen Muth. Astyochus gieng wirklich mit zwei Schiffen nach Chios, holte die alda befindlichen Schiffe daher, und gieng nunmehro mit der ganzen Flotte auf Samos los. Allein weil ihm wegen des alda herrschenden gegenseitigen Mistrauens niemand entgegen kam: so gieng er wieder nach Miletus zurük.

Es war nemlich um diese Zeit und schon vorher die Demokratie zu Athen wirklich aufgehoben. Denn nachdem Pisander, mit den übrigen Bevolmächtigten, von dem Tissaphernes
589. wieder nach Samos zurük gekommen waren: so fanden sie theils die Armee selbst schon bei festern Entschließungen, theils reizten die Samier die Vornehmsten unter ihnen, daß sie mit ihnen daran arbeiten möchten, eine Oligarchie einzuführen, ohnerachtet sie selbst unter einander darüber in Rotten zertheilt waren, daß sie keine Oligarchie dulden wolten. Anbei giengen die in Samos befindlichen Athenienser mit einander zu Rathe, und erklärten ihr Gutachten dahin: Den Alcibiades müsse man, weil er nicht wolle, gehen lassen; wie es in der That nicht

Digitized by Google

nicht rathsam seyn würde, ihn in einem oligarchischen Staat bei sich zu haben; sie selbst aber müsten für ihre Personen, da sie bereits den bedenklichen Schrit gethan, darauf bedacht seyn, wie sie es anzugreifen hätten, daß die Sache nicht wieder ins Stekken geriethe: anbei müsten sie den Krieg lebhaft fortsezzen, und aus ihrem eigenen Vermögen eine willige Beisteuer an Gelde und andern etwanigen Nothwendigkeiten dazu hergeben; da anjezzo die Noth, wenn es dazu käme, sie allein betreffen würde. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1328. Z. 12. In Cod. D ist: ἀπελπιδιάς; in E ἀπελπιδότας.

— — Z. 22. κατελέλυτο ist in 3 Par. Mss., worunter auch Cod. G.

— — Z. 11. von unt. nach Portus: „so verpflichteten sie sich theils ihre Partei im Heere selbst noch zuverlässiger.“ ἔτι darf nicht fehlen.

— — Z. 5. von unt. Mutes punctum ante καὶ ἐν σΦ. in semicolon.

S. 1329. Z. 10. „da sie nicht weiter um anderer als ihrer selbst willen Mühe und Arbeit duldeten.“

64. Nach dergleichen gegenseitigen Aufmunterungen schikten sie ohne Anstand den Pisander mit der einen Hälfte von den Bevolmächtigten nach Hause, um daselbst ihre Angelegenheiten zu besorgen, wobei ihnen zugleich aufgetragen ward, in den unterthänigen Städten, bei denen sie etwan einsprechen würden, ebenfals die Oligarchie einzurichten; und die andere Hälfte fertigten sie nach den übrigen zur athenienſischen Parthei gehörigen Plazzen, den einen da, den andern dorthin ab. Ingleichen ließen sie den Diotrephes, welcher sich damals bei Chios aufhielt, und zum Befehlshaber über die thra- Die Einführung der Oligarchie veranlaßt Thasus und verschiedene andere Plätze zum Abfal von den Athenienſern.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

thracischen Provinzen ernant war, zu seiner Befehlshaberstelle abgehen. Da derselbe nach Thasus kam: schafte er die Demokratie daselbst ab. Allein da er wieder fortgereiset, etwa zween Monate darnach, befestigten die Thasier ihre Stadt, und ließen sich verlauten, es sey ihnen mit der athenienſischen Aristokratie nichts gedienet, versahen sich auch von einem Tage zum andern, von den Lacedämoniern ihre Freiheit zu erhalten: wie sich denn verschiedene derselben, so von den Athenienſern vertrieben waren, bei den Peloponneſiern aufhielten, welche, mit Zuthun ihrer in der Stadt befindlichen Freunde, stark daran arbeiteten, eine Flotte zu bekommen, und vermittelst derselben den Abfal der Thasier zu unterstüzzen. Diesen war es also eine gewünschte Sache, daß die Verfassung in der Stadt solchergestalt ohne vorgefallene Thätlichkeiten auf einen guten Fuß gesezt, und das Volk, so ihnen am meisten würde entgegen gewesen seyn, seines Antheils an der Regierung beraubt worden. Und so fiel denen Athenienſern, welche die Oligarchie zu Thasus eingeführt, diese Veränderung ganz gegen ihre Erwartung aus; und auf gleichen Schlag gieng es ihnen, wo ich nicht irre, noch mit verschiedenen andern ihnen unter-
590. würfigen Staaten. Denn so wie dieselben eine gescheute und gesezte Regimentsverfassung bekamen; und ihre Maasregeln mit mehrerer Sicherheit ausführen konten: so suchten sie sich, mit Verschmähung der überkleisterten athenienſischen Policeiverbesserung, in völlige Freiheit zu sezzen.

(A. v. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) S. 1329. Z. 11. von unt. τοὺς ἡμίσεις ist in 5 Par. Mss.; gleich nachher haben alle Par. Mss. τοὺς δ' ἡμίσεις. — ἴσχωσιν ohne πρὸς ist in 5 Par. Mss. und würde den Sinn nicht ändern. Im Sommer des 21. J.

S. 1330. Z. 2. von unt. αὐτονομίαν ist in 5 Par. Mss. selbstständige Unabhängigkeit.

65. Inzwischen sprach Pisander mit seiner Begleitung, den deshalb gefaßten Entschließungen gemäs, unterweges auf ihrer Fahrt in den jedesmaligen Städten ein, und hoben die Demokratie darin auf, nahmen auch aus einigen Plätzen Geharnischte mit, die gemeinschaftliche Sache mit ihnen machten, und langten solchergestalt in Athen an. Hier fanden sie ihre Freunde mit dem meisten bereits fertig. Ein gewisser Androkles, einer der vornehmsten Häupter der Demokratie, war von einigen jungen Leuten, die sich zu dem Ende verbunden hatten, heimlich bei Seite geschaft worden. Dieser hatte vor andern an des Alcibiades Landesverweisung mit gearbeitet. Daher sie ihn in beiden Absichten, sowol seiner Gewalt über das Volk wegen, als weil sie dem Alcibiades, dessen Rükkunft sie bereits als gewiß ansahen, und durch dessen Vermittelung sie den Tissaphernes auf ihre Seite zu bekommen hofften, dadurch sich gefällig zu machen glaubten, um so viel eher aus dem Wege räumten. Auf gleiche Art schaften sie noch verschiedene andere, die nicht in ihren Kram dienten, heimlich bei Seite. Hiernächst ließen sie sich öffentlich verlauten: es solle niemand Sold ausgezahlt bekommen, als wer wirklich im Felde wäre; und an der Regierung solten blos fünftausend Personen Theil nehmen, und

Zu Athen wird das Regiment der Fünftausend eingeführt

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. und zwar solten dieses lauter Männer seyn, die (dem Staat) mit ihren Personen sowol als Vermögen vor andern nuzzen könten.

(A. v. B.) S. 1331. Z. 16. αὐτοὺς ξυμμάχους ist in 5 Par. Mss.

— — Z. 20. ὅσπερ ist in G u. K.

— — Z. 7. von unt. ἠναλωσαν J. leçon probable. on dit de même ἀνορθοω, imp. ἠνορθουν. Gail.

— — Z. 4. von unt. „öffentlich verlauten in vorbedachter Rede."

Gewaltthätiges Verfahren dieser Fünftausend.

66. Dieses war sehr geschikt, die meisten zu blenden; indem solchergestalt eben diejenigen die Regierung in die Hände bekommen mußten, die an deren Aenderung arbeiteten. Indessen ward das Volk und der Rath noch nach wie vor, ihre Stimmen mit Bonen zu geben, zusammen gerufen. Allein es kam nichts zum Schluß, als was den Verbundenen beliebig war. Ja die, so öffentlich etwas vortrugen, waren selbst aus ihrem Mittel, und sie hatten erst alles mit einander überlegt, was vorgetragen werden solte. Es war auch von den andern niemand, der ihnen widersprach; weil sich jederman für der großen Anzahl dieser Parthei, die sie wol wahrnahmen, fürchtete. That ihnen jemand Widerstand: so schafte man ihn sogleich auf eine geschikte Art bei Seite; ohne daß nach dem Thäter die geringste Nachfrage geschahe, oder auch bei wirklichem Verdacht eine gerichtliche Untersuchung angestellet wurde. Das Volk schwieg stil, und war dergestalt in Furcht gesezt, daß einer froh war, wenn er bei seinem Stilschweigen nur für Gewaltthätigkeiten gesichert blieb; und weil sie die

Digitized by Google

die Anzahl der Verschwornen noch für weit stärker hielten, als sie wirklich war, so verloren sie allen Muth; wie es denn, des weiten Umfangs der Stadt wegen, und weil sie einander nicht genugsam kanten, nicht möglich war, die eigentliche Stärke ausfündig zu machen. Aus eben dem Grunde durfte niemand seinen Unwillen in Klagen gegen jemand auslassen, oder denselben um seinen Beistand gegen diejenigen, die ihm einen Streich zu versezzen droheten, ansprechen *). Denn es mochte ein bekanter oder unbekanter seyn, mit dem er davon sprach: so war beides gleich unsicher. Keiner vom Volk gieng ohne Mißtrauen mit dem andern um; und einer hatte immer den andern in Verdacht, er möchte mit von der Parthei seyn. In der That hatten sich verschiedene mit eingelassen, von welchen es niemand hätte denken sollen, daß sie sich für die Oligarchie erklären würden: und diese waren vornemlich Schuld an dem unter dem großen Haufen herrschenden Mißtrauen, und thaten eben dadurch denen Vornehmen, in Ansehung ihrer Sicherheit, den wichtigsten Dienst, als welche sie eben durch das

Im Sommer des 21. J. 591.

*) Das Griechische ὥστε ἀμύνασθαι ἐπιβουλεύσαντα könte auch mit gleichem Recht übersezt werden: um durch genommene Gegenmaasregeln sich in Vertheidigungsstand zu sezzen, oder Gewalt mit Gewalt zu vertreiben; nachdem nemlich ἐπιβουλεύσαντα als das Subjekt, oder das Objekt mit ἀμύνασθαι verbunden wird; ohne daß sich leicht mit Gewißheit entscheiden läst, welches von beiden Thucydides haben wollen. Der weggelassene Artikel (τὸν) bei ἐπιβουλεύσαντα möchte noch für die lezte Erklärung einiges Uebergewicht geben.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. das gegenseitige Mißtrauen des großen Haufens befestigten.

(A. v. B.) S. 1332. Z. 16. Auch 3 Par. M. haben βουλὴ ἡ ἀπὸ τοῦ κ. d. i. wie Kap. 5. der durch Bohnen erwählte Senat wurde zusammenberufen so wie das Volk.

— — Z. 2. von unt. εἰ καὶ ἐσίγα ist in 2 Par. Mss.

S. 1333. Z. 2. Zwei Par. Mss. haben ἐτύγχ. ὁ ἦν; eins hat ἢ ἐτύγχανεν ὤν. Eine von beiden Lesarten muß man der gewöhnlichen vorziehen.

— — Z. 4. διὰ vor τὴν αἰδ. fehlt würklich in 2 Par. Mss., und ist vielleicht eben so ein müßiger Zusatz, wie ἐξευρεῖν αὐτὸ oder αὐτὸ, ὃ οὐκ εἶχον, in 2 Par. Mss.

Entwurf zu einer neuen Regimentsform von vierhundert Personen.

67. So stunden die Sachen in Athen. Pisander mit seiner Begleitung dahin kam, und sogleich Hand ans Werk legte, das Werk vollends zur Richtigkeit zu bringen. Das erste, was sie thaten, war, daß sie das Volk zusammen beriefen, und den Vorschlag thaten, man solle zehn Männer als Staatsschreiber mit unumschränkter Vollmacht wählen. Diese sollten einen Vorschlag von der besten Einrichtung des Staatswesens schriftlich entwerfen, und solchen dem Volk auf einen bestimten Tag vorlegen. Als derselbe erschienen: so ließen sie die Versammlung nach Kolonus, einem Heiligthum des Neptunus, etwa zehn Stadien von der Stadt, zusammen kommen; und hier brachten gedachte Staatsschreiber, ohne irgend einen andern Punkt zu berühren, blos dieses an, daß es jedem Athenienser frei stehen solte, seine Meinung nach seinem besten Dünken öffentlich herauszusagen.

Digitized by Google

und sezten große Strafen darauf, wenn jemand einen deswegen widerrechtlichen Verfahrens halber belangen, oder sonst auf einige Weise zu schaden trachten würde. Und nunmehro redete man ohne den geringsten Rükhalt davon, daß man keine obrigkeitliche Stelle auf dem vorigen Fuß lassen, und die Löhnungen einziehen müste. Es hieß, man solle fünf Männer wählen; diese solten wieder ihrer hundert wählen, und von diesen hundert solte ein jeder noch drei zu sich aussuchen. Diese vierhundert solten sich auf dem Rathhause einfinden, und die Regierung nach ihrem besten Gutfinden, mit unumschränkter Vollmacht, verwalten; auch so oft sie es nöthig fänden, die Fünftausend zusammen kommen lassen. Im Sommer des 21. J. 592.

(A. v. B.) S. 1334. Z. 7. von unt. In Cod. J ist ξυνέκλεισαν, d. i. ξυνέκλησαν.

— — Z. 1. von unt. In 3 Par. Mss., unter denen auch Cod. G, ist ἦν ἄν τις βούληται.

68. Pisander war es, der diesen Vorschlag that; welcher sich überhaupt die Abschaffung der Demokratie frei und offenbar äußerst angelegen seyn ließ. Derjenige indessen, der den ganzen Handel einfädelte, und die Maasregeln entwarf, wodurch es so weit gediehe, auch seit geraumer Zeit sich schon damit beschäftiget hatte, war Antiphon, ein Man, der an großen Eigenschaften keinem Athenienser seiner Zeit etwas nachgab, und der mit gleicher Stärke zu denken, und seine Gedanken auszudrükken wuste. Ohne selbst vor dem Volk zu erscheinen, oder sich sonst freiwillig in die öffentlichen Debatten zu mischen (indem das Volk ihm des Rufs von seiner außerordentlichen Geschiklich- Antiphon, Pisander und Theramenes, die vornehmsten Urheber derselben.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

keit wegen nicht trauete); war er im Stande, denen, die in Gerichten oder bei dem Volke etwas durchzusezzen hatten, und ihn zu Rathe zogen, wichtige Dienste zu leisten. Wie er denn auch nachmals, da die Sachen der Vierhundert umschlugen, und sie von dem Volk vieles leiden mussten, gegen die peinliche Anklage, die man bei eben dieser Gelegenheit wider ihn führte, als ob er sie mit bestellen helfen, eine der schönsten Vertheidigungsreden verfertiget, wovon man je vor meiner Zeit Beispiele gesehen.

Phrynichus bewies ebenfals vor allen andern einen ausnehmenden Eifer für die Oligarchie, und zwar aus Furcht für den Alcibiades, weil ihm nicht unbekant war, daß derselbe um das Verständniß wüste, so er bei Samos mit dem Astyochus unterhalten hatte; und er sich die Rechnung machte, daß derselbe allem Ansehen nach von einer oligarchischen Regierung nicht wieder zurük berufen werden würde. Und da er einmal diese Parthei ergriffen hatte, so bezeugte er gegen alle dabei vorkommende Schwierigkeiten eine außerordentliche Standhaftigkeit. So war auch Theramenes, Hagnons Sohn, ein Man von großen Einsichten und einer vorzüglichen Beredsamkeit, einer der vornehmsten unter den Zerstörern der Demokratie. Daher es ganz begreiflich ist, wie ein Unternehmen, woran so viele Männer von Einsichten gearbeitet, so wichtig dasselbe auch war, doch zu Stande gekommen. Denn in der That war es keine so leichte Sache, das Volk zu Athen, etwan hundert Jahr nach der Zerstörung der tyrannischen Regierung, aus dem Besiz seiner Freiheit zu sezzen, da dasselbe zeither nicht allein niemanden

Digitized by Google

den unterwürfig gewesen, sondern mehr als die Hälfte dieses Zeitraums hindurch über andere zu herrschen gewohnt gewesen. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1335. Z. 7. von unt. ἀρετῆ γε ist in 4 Par. Mss. — ἄν vor γνοίη fehlt in 7.

S. 1336. Z. 7. Heilmann scheint schon αἰτιαθεὶς gelesen zu haben, wie in 4 Par. Mss. steht; in einem ist αἰτιασθεὶς: und mit αἰτιαθεὶς ist zu verbinden θανάτου δίκην, daher vor θανάτου ein Komma.

— — Z. 5. von unt. „gerade im hundertsten Jahre nach"

69. Nachdem also die Versamlung gedachte Vorschläge ohne jemandes Widerspruch bestätiget, und darauf aus einander gegangen war: so schritt man nunmehro wirklich zu der Bestellung der vierhundert Rathsherren; und zwar auf folgende Art. Die Athenienser waren beständig alle mit einander, des zu Decelia stehenden Feindes wegen, theils auf den Mauren der Stadt, theils in Schlachtordnung, unter den Waffen. An gedachtem Tage nun ließen sie die, so nicht mit um den Handel wusten, auf ihre gewöhnlichen Posten gehen. Denenjenigen hingegen, so von der Parthei waren, ließ man unter der Hand wissen, sie solten nicht auf dem Wachtplazze, sondern in einiger Entfernung davon, der Sachen Verlauf abwarten, und dafern sich jemand gegen ihre Unternehmungen sezzen würde, die Waffen zur Hand nehmen und ihm Einhalt thun. Die, so man dazu bestellete, waren die Andrier, Tenier, dreihundert Karystier, und denn die äginetischen Häuslinge, welche die Athenienser eben nach der Hauptstadt geschikt hat- Der alte Rath wird abgedankt. 593.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. ten, um sich darin niederzulassen, und welche eben in dieser Absicht in ihrer völligen Rüstung hergekommen waren. Nachdem man diese Verfügungen getroffen: so kamen die Vierhundert, jeder mit einem Dolch unter den Kleidern, nebst denen hundert und zwanzig griechischen jungen Leuten, welche sie zu etwanigen Handdiensten bei sich hatten, drungen zu den alten noch durch Bonen gewählten Rathsherren, die sich auf dem Rathhause befanden, ein, und hießen sie nach Empfang ihres Gehalts hinaus gehen. Zu diesem Ende hatten sie die Gelder zu der ganzen rükständigen Besoldung mit hergenommen, und zahleten ihnen solche beim Hinausgehen aus.

(A. v. B.) S. 1537. Z. 9. v. u. Malo ἐπ' αὐτοῖς, consentientibus codd. fere omnibus (auch 4 Par.) Hic enim sensus requirit non ὑπ' α. τ. ὅπλοις, sub armis s. armatos esse, sed ἐπὶ i. e. apud armatos, in ipsis stationibus.

Bestellung des Raths der Vierhundert. 70. Da auf diese Art der Rath, ohne ein Wort dagegen zu sagen, abgegangen war: so machten auch die übrigen Bürger keine Bewegungen, sondern blieben ganz ruhig. Die Vierhundert, welche sich auf das Rathhaus verfügt hatten, nahmen für jezzo nichts weiter vor, als daß sie Prytanen aus ihrem Mittel ernähnten, und den Göttern beim Antritt ihrer Regierung feierliche Gebete und Opfer darbrachten. Nachher aber machten sie ein Haufen Aenderungen in den Verordnungen, welche während der Demokratie gemacht waren: nur die Landesvertriebenen beriefen sie nicht wieder zurük, und dieses des Alcibiades wegen. Im übrigen regierten sie das gemeine Wesen auf eine volkommen

Digitized by Google

men gebieterische Art. Einige wenige Personen, von denen sie glaubten, daß es dienlich seyn würde, sie auf die Seite zu schaffen, ließen sie hinrichten, andere zogen sie gefänglich ein, und noch andere verwiesen sie des Landes. Im Sommer des 21. J.

Hiernächst fiengen sie mit dem lacedämonischen Könige Agis, der bei Decelia stund, Unterhandlungen an, und erklärten sich, daß sie geneigt seyn, einen Frieden einzugehen, wobei sie hoffeten, daß er jezzo, da er es nicht mehr mit dem unzuverlässigen Volke zu thun hätte, sich mit ihnen eher vertragen würde.

(A. v. B.) S. 1338. Z. 14. von unt. Die Interpunktion im Griechischen muß geändert werden: ein Kolon vor καὶ οἱ ἄλλ. π., weil damit der Nachsatz anfängt; vor ὕστερον δὲ ein Kolon, weil es dem τότε μὲν entspricht, und zu demselben Hauptsatze gehört.

S. 1339. Z. 11. In 3 Par. Mss. ist αὐτοῖς σφίσι.

71. Allein Agis, welcher sich nicht einbilden konte, daß in der Stadt alles so ruhig wäre, und das Volk seine alte Freiheit so bald aufgeben würde, vielmehr glaubte, daß, so bald dasselbe seine zahlreiche Armee sehen würde, die Unruhen angehen würden, ja sich nicht bereden konte, daß es selbst jezzo gar keine Zerrüttungen in der Stadt geben solte; ließ in seiner den Abgeordneten der Vierhundert ertheilten Antwort nicht das geringste von Friedensgedanken merken: vielmehr zog er noch eine Menge Kriegsvölker aus dem Peloponnes an sich, und rükte nicht lange darauf, nachdem er mit seiner Besazzung aus Decelia zu ihnen gestoßen, dicht unter die Mauren von Athen; in der Hofnung, bei entstan- Agis thut einen vergeblichen Versuch auf Athen.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

standenem Lerm in der Stadt, entweder die Einwohner desto eher dahin zu bringen, daß sie sich nach seinem Willen bequemen müsten, oder auch wol gar über dem Getümmel, welches sie, wie er sich vorstellete, von innen sowol als von außen beunruhigen würde, mit dem ersten Anlauf (die Stadt zu erobern). Denn mit Eroberung der langen Mauer, glaubte er, könne es ihm, weil sie von Leuten entblöst sey, nicht fehlen. Allein da er in die Nähe kam, und die Athenienser in der Stadt nicht die geringste Bewegung machten, sondern ihre Reuterei, nebst einem Theil von den schweren Völkern, wie auch den leichten Truppen und Bogenschüzzen ihm hinaus entgegen schikten, welche ihm von seinen Leuten, die sich so nahe an die Stadt gewagt, verschiedene erlegten, sich auch einiger Rüstungen und Todten bemächtigten: so zog er, als er dieses sahe, mit seinen Völkern wieder ab. Er selbst blieb mit dem Hanfen, so er bei sich gehabt, zu Decelia; die übrigen, so dazu gekommen waren, ließ er, nach einem Aufenthalt von wenigen Tagen, wieder nach Hause gehen.

Die Vierhundert ließen bei dem allen nicht nach, neue Botschafter an den Agis zu schikken; und da dieser sich jezzo williger finden ließ, so schikten sie auf sein Anrathen auch eines Friedens wegen Botschafter nach Lacedämon, weil sie wirklich große Lust hatten, dem Kriege ein Ende zu machen.

(A. v. B.) S. 1339. Z. 9. v. u. πάνυ τι πιστεύειν ist in 4 Par. Mss.

S. 1440. Z. 10. τὰ μὲν ἔνδ. i. e. quae intra erant seu statum optimatum paulo ante institutum nullatenus moverunt. K.

— — Z. 21. ἀπέπεμψεν ist in 3 Par. Mss.

Digitized by Google

72. Zu gleicher Zeit schikten sie zehn Männer nach Samos, welche daselbst dem Heer vernünftig zureden und ihnen begreiflich machen solten, daß es mit der eingeführten Oligarchie nicht auf einigen Nachtheil der Stadt oder der Bürger angesehen sey, sondern vielmehr auf die Rettung des gemeinen Wesens; daß fünftausend Bürger, und nicht blos die Vierhundert, daran gearbeitet hätten; eine Anzahl, dergleichen die Athenienser, ihrer Feldzüge, oder anderweitiger außer Landes abzuwartender Geschäfte wegen, bei ihren Berathschlagungen über die wichtigsten Angelegenheiten von der Welt noch nie bei einander gesehen hätten. Mit diesen und andern zur Sache dienlichen Bestellungen mehr fertigten sie dieselben gleich nach der Revolution ab, aus Beisorge, das Schifsvolk möchte (wie es der Erfolg auch hernach bestätigte) selbst der oligarchischen Verfassung bald müde werden, und dann möchten sie, wenn es dort erst los gienge, sie auch absezzen.

Im Sommer des 21. J.

Man sucht das Heer bei Samos zum Beitritt zu bringen.

(A. v. B.) Z. 8. daran gearbeitet hätten, den Staat verwalteten.

Z. 16. καταστασιν ist in 3 Par. Mss.

73. In der That sezte es in Samos schon allerlei Bewegungen wegen der Oligarchie; wie denn gerade um die Zeit, da die Vierhundert sich mit einander verbunden, folgendes alda vorgieng. Diejenigen Samier, welche sich anfänglich gegen die Vornehmen gesezt, und die Parthei des Volks vorgestellet hatten, waren anjezzo von dem Pisander, bei desselben Ankunft, und den zu Samos in gleicher Absicht verbundenen Athenienfern gänzlich umgestimt, so daß sich, auf deren Zureden, ihrer gegen

In Samos selbst vercitelt das Volk einen Anschlag der Vornehmen gegen sie.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. gen dreihundert verbanden, in der Absicht, denen übrigen als den Vertheidigern der Demokratie zu Leibe zu gehen. Von den Athenienſern brachten ſie dabei einen gewiſſen Hyperbolus, einen nichtswürdigen Menſchen, der durch den Oſtracismus verbannet worden, nicht aus einiger Furcht für ſeiner Macht und Anſehen, ſondern der Schande halber, die er der Stadt durch ſeine laſterhafte Aufführung zuzog, mit Zuziehung des einen Feldherrn Charminus, und einiger andern bei ihnen befindlichen Athenienſer, welchen ſie Sicherheit verſprochen, ums Leben. Dergleichen Händel nahmen ſie mit denenſelben noch mehrere vor, und waren im Ernſt darüber aus, dem großen Haufen zu Leibe zu gehen. Als dieſe ſolches merkten, gaben ſie denen Feldherren Leo und Diomedon, als welche der Achtung wegen, womit ſie das Volk beehrte, mit der Oligarchie nicht recht zufrieden waren, imgleichen dem Thraſybulus und Thraſyllus, von welchen der eine als Trierarch, und der andere als ein ordentlicher Soldat bei der Flotte war, und andern mehr, die der oligarchiſchen Parthei jederzeit am meiſten entgegen zu ſeyn geſchienen, von dieſem Vorhaben Nachricht, und baten ſie, ſie möchten ſie nicht umkommen, noch Samos, welchem die Athenienſer es allein zuzuſchreiben hätten, daß ſie ſich bis jezzo bei der Regierung behaupten können, von denenſelben abwendig machen laſſen. Dieſe machten ſich denn auch, ſo bald ſie ſolches vernommen, an die Soldaten, Man für Man, und ſuchten ſie zu bereden, daß ſie es nicht leiden möchten; ſonderlich die, ſo auf dem paraliſchen Schiffe waren, welches lauter Athenienſer und freie Män-

Digitized by Google

ner waren, die von je her der oligarchischen erung, selbst ehe man noch in Athen daran , aufsäzzig gewesen. Lev und Diomes selbst ließen ihnen, wenn sie irgend auf eine nehmung ausliefen, Schiffe zur Bedekkung ; so daß, als die Dreihundert sich wirk- n sie machten, der große Haufe der Sa durch Hülfe aller dieser Beistände, und lich der Paralier, die Oberhand behielt. ig von den Dreihunderten verloren dabei eben; drei der vornehmsten Mitschuldigen ften sie mit der Landesverweisung; und die n ließen sie, ohne weitere Ahndung, auf ratischen Fuß bei ihnen in der Stadt blei- Im Sommer des 21. J. 596.

v. B.) S. 1342. Z. 12. welchen sie Sicherheit versprochen, denen sie dies versprachen, ihnen dadurch einen Beweis ihrer Treue und Zuverlässigkeit zu geben.

— Z. 8. von unt. bis jezt. μέχρι νῦν i. e. hucusque. ἐς τοῦτο, in hoc statu, ad hunc modum. Ita nullum verbum abundat. K.

— Z. 4. von unt. Malim ex codd. plerisque (auch 3 Par.) τῶν τε στρατ., cui τε respondet sequens καί.

4. Die Samier und die Kriegsvölker n gleich darauf das paralische Schif m Athenienser Chäreas, des Ar- atus Sohn, der bei dieser Staatsverän- vielen Eifer bewiesen hatte, nach Athen, da von dem, was vorgegangen, Bericht tten; indem sie von dem Regiment der ndert noch nichts wusten. Sie waren ingelaufen, als die Vierhundert von den lern zwei oder drei gefänglich einziehen lie- Chäreas macht das Heer bei Samos gegen die neue Regierung in Athen schwürig,

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. ließen; denen übrigen ihr Schif wegnahmen, sie auf ein anders Transportschif an Bord gehen ließen, und zur Bestellung der Wache in den euböischen Gewässern abfertigten *). Nur Chäreas war, da er gesehen, wie die Sachen stunden, heimlich entwischt. Dieser kehrte also wieder nach Samos zurük; und gab dem Heer davon Nachricht, so daß er alles, was zu Athen vorgieng, noch gefährlicher machte, als es wirklich war. Man strafte, sagte er, jedermann ohne Unterschied mit Schlägen; gegen die, so die Regierung in Händen hätten, dürfe niemand ein Wort sprechen; mit ihren Weibern und Kindern triebe man allerlei Muthwillen; ja sie seyn Willens, die Anverwandten derer, die bei Samos Kriegsdienste thäten, und nicht gleiche Gesinnungen mit ihnen hegten, beim Kopf zu nehmen und einzusperren, so daß diese mit dem Leben für

*) Der Griechische Ausdruk Φρουρεῖν τὰ περὶ τὴν Εὔβοιαν scheint in der That etwas anders zu besagen; und ich hatte es auch anfänglich übersezt: sie in die festen Plätze auf Euböa zur Besazzung verlegten; welches nicht nur dem gewöhnlichen Gebrauch des Zeitworts Φρουρεῖν gemäßer zu seyn, sondern auch durch die Meldung des νηὸς στρατιώτιδος, d. i. eines Fahrzeuges, so nur zur Ueberfahrt schwerer Kriegsvölker gebraucht wurde, bestätiget zu werden scheinet. Allein die zweite Meldung dieser Sache K. 86. g. d. E. μετὰ τῶν Παραλων οἱ τότε ἐταχθήσαν ἐν τῇ στρατιώτιδι νηὶ ὑπὸ τῶν τετρακοσίων, ΠΕΡΙΠΛΕΙΝ Εὔβοιαν - - ist gar zu deutlich, als daß sie noch einigen Zweifel an der Richtigkeit der im Text ertheilten Uebersezzung übrig lassen solte.

Digitized by Google

für ihre Bequemung haften solten; und dergleichen falsche Nachrichten mehr. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1343. Z. 4. von unt. In E ist ἀγγελοῦντας; in D, J, K ἀπαγγελοῦντας.

S. 1344. Anm. Auch steht im Text gar nicht τὰ περὶ τὴν Εὔβοιαν, sondern φρουρεῖν περὶ Εὔβοιαν.

S. 1345. Z. 1. Statt τεθνήκωσι haben einige Par. Mss. erklärende Formen, drei τεθνήξονται; eins τεθνήξωσι ονται (sic); eins τεθνήξωνται.

75. Die Kriegsvölker wolten, auf diese Nachricht, in der ersten Hizze sogleich den Haupturhebern der Oligarchie und den übrigen, so daran Theil genommen, zu Leibe; ließen sich aber doch hernach von andern, die sich ins Mittel schlugen, davon abbringen, und durch die Vorstellung, sie möchten, da ihnen die feindliche Flotte in der Nähe auf den Dienst laurete, doch nicht ihre Sache im Grunde verderben, bedeuten, daß sie sich ruhig hielten. Allein bald darauf wolte man desto feierlicher die Demokratie in Samos herstellen. Zu dem Ende nahmen Thrasybulus, des Lykus Sohn, und Thrasyllus, als welche die vornehmsten Häupter bei dieser Staatsveränderung waren, den sämtlichen Soldaten, vornemlich denen, so an der Oligarchie Theil genommen, einen schweren Eid ab, daß sie einmüthig für die Demokratie stehen, den Krieg gegen die Peloponnesier mit allem Eifer fortsezzen, die Vierhundert als Feinde ansehen, und sich in keine Friedensunterhandlungen mit denenselben einlassen wolten. Die Samier von einem gewissen Alter legten eben den Eid ab: und überhaupt verbanden sich die Kriegsvölker und welches sich darauf mit den eingebornen Samiern zur Aufrechthaltung der Demokratie eidlich verbindet. 597.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. und die Samier mit einander dahin, daß sie alle ihre Angelegenheiten und den gesamten Erfolg ihrer Unternehmungen mit einander theilen wolten; indem sie glaubten, der eine Theil habe so wenig als der andere irgend weiter ein Mittel sich zu retten übrig, sondern seyn beide verloren, dafern die Vierhundert, oder auch die zu Miletus befindlichen Feinde die Oberhand behalten solten.

(A. v. B.) S. 1345. Z. 15. τῶν διὰ μέσου malim vertere ab illis, qui medii erant seu a studio partium alieni. K.

Entschlossenheit des Heers bei Samos, sich bei der Demokratie zu behaupten. 76. Und so bemüheten sich jezzo beide Theile um die Wette, der eine, in der Stadt die Demokratie, und der andere, bei dem Heer die Oligarchie mit Gewalt einzuführen. Die Soldaten beriefen auch sogleich eine Versamlung, worin sie die alten Feldherren, wie auch diejenigen Trierarchen, auf die sie einen Verdacht hatten, absezten, und an deren Statt andere Trierarchen und Feldherren erwählten, worunter Thrasybulus und Thrasyllus mit waren. Anbei suchten sie einander durch allerlei Vorstellungen aufzumuntern, und redeten einander zu, sie möchten den Muth deshalb nicht sinken lassen, daß die Stadt sich von ihnen getrennet; da sie die gröſseste Anzahl ausmachten, und sich in allen Absichten in bessere Verfassung sezzen könten, als die geringere Anzahl derjenigen, die von ihnen abgetreten. Denn da sie die ganze Seemacht auf ihrer Seite hätten: so hätten sie die Zwangsmittel in Händen, von den übrigen Städten, worüber sie zu gebiethen hätten, die Gelder eben so gut einzutreiben, als wenn sie in

der

Digitized by Google

der Absicht von Athen kämen. Sie hätten an Samos eine Macht, die nichts weniger als unvermögend sey, sondern die es Athen bei entstandenem Kriege einmal sehr nahe gelegt, daß sie ihnen die Herrschaft zur See genommen hätte; und es sey noch eben der Ort, der es ehedem gewesen, von wannen sie ihren Feinden die Spizze biethen würden. Hiernächst seyn sie auch vermittelst der Flotte weit eher im Stande, sich mit allen Nothwendigkeiten zu versorgen, als die in der Stadt. So wie diese bisher blos durch ihren Aufenthalt bei Samos Meister von der Einfahrt in den Piräeus geblieben wären: so würden sie jezzo die Sachen so weit treiben können, daß, wenn sie ihnen die Regierung nicht wieder auf den alten Fuß sezzen wolten, sie eher ihnen das Meer würden sperren können, als dergleichen von ihnen befahren dürften. Der Vortheil, den sie von der Stadt haben könten, um ihren Feinden überlegen zu seyn, sey auch sehr geringe, und der Rede nicht werth; und sie hätten nichts daran zu verlieren, da sie weder Gelder mehr zu schikken hätten, sondern die Soldaten sich damit selbst versorgen müsten, noch auch tüchtige Maasregeln (zu fassen tauge), in welcher Absicht sonst eine Stadt einem Kriegesheer überlegen zu seyn pflege. Vielmehr hätten es jene auch in diesem Stük verdorben, indem sie die von ihren Voreltern geerbte bürgerliche Verfassung umgestoßen: sie hingegen behielten dieselbe bei, und wolten auch alles thun, um jene mit Gewalt dazu anzuhalten. Daß demnach auch diejenigen aus ihrem Mittel, die ihnen etwan mit gutem Rath an die Hand giengen, nicht schlechter seyn würden, als jene. So würde auch Alcibia- Im Sommer des 21. J. 598.

des,

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. des, wenn sie ihm nur völlige Sicherheit verschaften und zur Rükkunft in sein Vaterland behülflich wären, sich ein Vergnügen daraus machen; den König (von Persien) mit ihnen in ein Bündniß zu ziehen. Und was endlich das wichtigste sey, so würde ihnen, wenn ihnen auch alles mißlingen solte, in Ansehung einer so mächtigen Flotte noch tausend Wege offen stehen, wo sie Städte und Land wieder finden könten.

(A. v. B.) S. 1346. Z. 17. ἐν ᾗ μὲν τοὺς πρ. ist in F; in G, J, K: ἐν ᾗ τοὺς μὲν πρωτ. — In 5 Par. Mss. ist εἴ τινας.

— — Z. 12. von unt. ἐν σφίσιν αὐτοῖς ist auch in 6 Par. Mss. und ist in der 2ten Ausgabe des H. Stephanus vielleicht nur durch Versehen ausgelassen. In Heilmanns Uebersetzung ist ἀνιστάμενοι nicht ausgedrükt. Kistemaker verbindet ἀνιστάμενοι αὐτοῖς in ipsos sc. optimates insurgentes. Wenn auch die Verbindung vielleicht nicht richtig sein sollte, doch scheint mir die Erklärung von ἀνιστάμενοι hier passend: in tumultuarischer Bewegung, bei ihrem Aufstande gegen die Oligarchie.

— — Z. 6. von unt. μεθεστάναι ist in 5 Par. Mss. — τάς τε ἄλλας πολ. ist in 6 Par. Mss.

S. 1347. Z. 5. Alle Par. Mss. haben ἐληλθε; vielleicht verschrieben statt δὴ ἦλθε. — In 2 Mss. ist τὸ τῶν Ἀθην.

— — Z. 13. von unt. ἀλλ' αὐτοὶ haben G u. J.

Wirkliche Zurüstungen dazu. 77. Mit dergleichen Vorstellungen suchten sie sich in ihren Versamlungen einen Muth einzusprechen; und machten zu gleicher Zeit alle Zurüstungen zum Kriege fertig. Daher auch die zehn Abgeordneten, welche die Vierhundert nach Samos abgehen lassen, als sie solches in Erfah-

Digitized by Google

fahrung brachten, nachdem sie bereits bei Delos angelanget, daselbst liegen blieben. Im Sommer des 21. J.

78. Die peloponnesischen Kriegsvölker auf der bei Miletus stehenden Flotte führten auch um diese Zeit laute Klagen unter einander über den Astyochus und Tissaphernes, welche, wie sie sagten, ihre Sachen in Grund verdürben; indem jener weder vorhin schlagen wollen, da sie noch bei mehrern Kräften gewesen, und die Seemacht der Athenienser nicht viel zu bedeuten gehabt, noch auch jezzo, da dieselben, dem Vernehmen nach, unter einander uneinig wären, und ihre Schiffe noch nicht bei einander hätten; und sie statt dessen da liegen und auf die phönicischen Schiffe, womit es ohnehin bei leeren Worten bleiben und nie zur That kommen würde, lauren müsten, und darüber Gefahr liefen, sich selbst aufzureiben: Tissaphernes aber mit der Herbeischaffung gedachter Schiffe nicht fortmachte, und, durch die unterbrochene und mangelhafte Reichung des Unterhalts, die Flotte in die verdrießlichsten Umstände sezte. Sie sagten also, sie müsten nicht länger so liegen, 599. sondern ein Haupttreffen wagen: und dazu reizten sie sonderlich die Syrakusaner an. Schwürigkeit der Peloponnesier gegen ihre Befehlshaber.

(A. v. B.) Z. 17. Kistemaker erklärt: Sed, opperientes naves Phoenissas, frustra, nomine tenus non re ipsa venturas, morari s. differre certamen experiri. Denn einzig über die verzögerte Schlacht klagten die Soldaten. — Aber vor Allem fürchteten sie die Folgen dieser Verzögerung für sich selbst, die Gefahr, so leer und eitel hingehalten und geschwächt zu werden. Die passive Form mögte auch Kistemakers Erklärung nicht günstig sein.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. Strombichides komt mit seinen Schiffen aus dem Hellespont nach Samos.

79. Als den Bundesgenossen und dem Astyochus dergleichen schwürige Reden zu Ohren kamen, und darauf in einem Kriegsrath beschlossen wurde, ein Haupttreffen zu wagen, da sie zumal von den Unruhen bei Samos Nachricht erhielten: so giengen sie mit der gesamten Flotte, die aus hundert und zwölf Schiffen bestand, unter Segel, und liefen auf Mykale zu, wohin sie auch die Milesier mit ihren Landvölkern bestellet hatten. Die athenienſischen Schiffe von Samos, welche an der Zahl zwei und achtzig zu Glanka an (eben dem Vorgebirge) Mykale lagen, (angesehen nach dieser Seite, gegen Mykale zu, Samos nicht weit vom festen Lande abliegt) zogen sich bei Erblikkung der peloponneſiſchen Flotte nach Samos zurük, indem sie sich nicht stark genug hielten, ein entscheidendes Treffen zu wagen. Hiernächst sahen sie auch, weil sie von dem feindlichen Vorhaben zu schlagen in Zeiten Nachricht bekommen, den Strombichides aus dem Helleſpont mit denen Schiffen, womit er von Chios nach Abydus gegangen war, zu ihrer Verstärkung entgegen; zu welchem Ende sie ihm einen Boten zugefertiget hatten. Die Athenienſer zogen sich also gedachter Maßen nach Samos zurük. Auf der andern Seite errichteten die Peloponneſier, nachdem sie bei Mykale eingelaufen, daselbst, nebst denen mileſiſchen und andern Landvölkern aus der Nachbarschaft, ein Lager; und waren Willens, den nächsten Tag darauf auf Samos loszugehen, als Zeitung einlief, daß Strombichides mit den Schiffen vom Helleſpont angelanget sey. Nunmehro nahmen sie unverzüglich ihren

Digitized by Google

ihren Weg wieder nach Miletus zurük: und die Athenienser segelten anjezzo selbst, nachdem sie durch gedachte Schiffe verstärkt worden, mit hundert und acht Schiffen auf Miletus zu, mit dem Vorsaz, eine Hauptschlacht zu wagen. Allein es kam ihnen hier niemand entgegen; daher giengen sie wieder nach Samos zurük. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1350. Z. 8. ὡς πρὸς ist außer G noch in 3 Par. Mss.

— — Z. 11. von unt. προὐπεμπτο, wie gedruckt ist, kann nur Schreibfehler sein. In G u. K ist προυπέμπετο.

80. Da die Peloponnesier mit ihrer ganzen Flotte dem Feinde noch nicht gewachsen zu seyn glaubten, und daher sich nicht getraueten, demselben eine Schlacht anzubieten; anbei aber sich in Verlegenheit befanden, woher sie für eine so zahlreiche Flotte genugsame Gelder aufbringen solten, zumal bei der schlechten Bezahlung des Tissaphernes: so schikten sie noch in diesem Sommer, gleich nach obigem Vorfal, ihren schon anfangs aus dem Peloponnes erhaltenen Verhaltungsbefehlen gemäß, den Klearchus, des Ramphias Sohn, mit vierzig Schiffen zu dem Pharnabazus; als welcher sie ausdrüklich zu sich eingeladen hatte, und ganz willig war, ihnen den Unterhalt zu reichen; wie denn auch die Byzantiner sich eines Abfals wegen in Unterhandlungen mit ihnen eingelassen hatten. Allein da diese peloponnesischen Schiffe, um von den Athenienſern desto weniger entdekt zu werden, auf ihrer Fahrt die hohe See hielten, und daselbst von einem Sturm überDie Peloponnesier schikken dem Pharnabazus vierzig Schiffe zu, die aber durch Sturm verunglükken. Abfal von Byzanz. 600.

Im Sommer des 21. J. überfallen wurden: so suchten die mehresten derselben, bei denen sich Klearchus befand, Delos zu erreichen, von wannen Klearchus zu Lande wieder nach Miletus zu seiner Befehlshaberstelle zurük gieng. Zehen von ihnen kamen mit dem Seehauptman Helixus aus Megara glüklich nach dem Hellespont durch, und machten den Abfal der Byzantiner richtig. Die Athenienser bei Samos schikten, so bald sie solches vernahmen, einige Schiffe zur Rettung und Bedekkung nach dem Hellespont; und es kam auch gerade gegen Byzanz über zu einem kleinen Seetreffen von acht Schiffen gegen achte.

(A. v. B.) S. 1351. Z. 7. von unt. „wie denn auch von Byzanz durch Gesandte ihnen angezeigt worden, daß die Stadt abzufallen gedenke."

S. 1352. Z. 3. Die im Griechischen etwas verwikkelte Stelle hat Heilmann durch ein Versehen noch mehr verwikkelt, indem er den Klearchus von Delos zu Lande nach Milet gehen läßt. αἱ δὲ πλεῖους, welches außer Cod. G noch 2 Par. Mss. haben, scheint mir Zusatz eines Erklärers, wie dergleichen kleine, aber oft den Sinn ganz entstellende Zusätze, gerade in den Abschriften dieses Buches des Thucydides häufig sind: der Scholiast kennt das δὲ auch nicht. „Durch einen Sturm wird die Flotte getrennt; die meisten Schiffe (30) mit Klearchus erreichen Delos, und ohne weiter zu segeln, kehren diese nach Milet zurück; von Milet aber reist Klearchus zu Lande nach dem Hellespont, um dort über den glüklich hingekommenen Theil der Flotte das Kommando zu übernehmen." Von Thucydides selbst ist wahrscheinlich die abgebrochene Konstruktion des ersten αἱ μὲν τῶν II. α. ν., dem kein entsprechendes δὲ folgt, sondern καὶ μετὰ ταῦτα; und zu dem als bestimmtes Verbum ἀφίστασι gehört, wel-

Digitized by Google

welches seinen eigenen Nominativ, einen speziellen Theil des voraufgehenden allgemeinen Ganzen, hat. Im Sommer des 21. J.

81. Indessen blieben die Häupter bei Samos, und sonderlich Thrasybulus, nach der vorgegangenen Staatsveränderung, noch immer bei ihrer Meinung, den Alcibiades wieder zurük zu berufen; und brachten auch endlich, bei einer Versamlung, den großen Haufen der Soldaten dahin, daß sie darein willigten. Nachdem also die Verordnung durchgegangen, nach welcher dem Alcibiades mit völliger Sicherheit zurük zu kommen erlaubt wurde: so nahm Thrasybulus die Fahrt nach dem Tissaphernes über sich, und brachte den Alcibiades mit nach Samos; indem er dieses für das einzige Mittel sich zu retten hielte, wenn er den Tissaphernes von den Peloponnesiern auf ihre Seite herüber ziehen könte. Alcibiades führte in der ersten Versamlung, die man zusammen berief, erst eine Menge Klagen und Beschwerden über das persönliche Unglük, so ihn in der Landesverweisung betroffen; und ließ sich sodann weitläuftig auf die öffentlichen Angelegenheiten ein, auf eine Art, wodurch er ihnen in Ansehung des künftigen die besten Hofnungen erwekte. Dabei machte er ihnen außerordentlich große Begriffe von dem Ansehen, worin er beim Tissaphernes stünde; um sich solchergestalt theils den Inhabern der Oligarchie zu Athen desto furchtbarer zu machen, und die Faktionen desto leichter zu zerstören; theils sich bei den sanischen Völkern desto mehr Achtung zu verschaffen, und ihnen mehrern Muth einzuflößen; theils endlich ihre Feinde mit dem Tissaphernes Alcibiades Rükkunft nach Samos,

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. immer mehr zu verunwilligen, und ihre dermaligen Hofnungen zu vereiteln. Er versicherte also in einem sehr pralerischen Ton, Tissaphernes habe sich gegen ihn verbindlich gemacht, 601. wenn er nur erst ein rechtes Vertrauen zu den Athenienſern fassen könte: so solle es, so lange er nur selbst noch etwas hätte, den Athenienſern nie an Unterhalt fehlen, und wenn er auch seine Tapezereien zu Gelde machen solte; die phönicischen Schiffe, welche bereits bei Aſpendus lägen, wolle er den Athenienſern, und nicht den Peloponneſiern zukommen lassen; und das einzige Mittel, wie sich die Athenienſer sein Zutrauen erwerben könten, sey dieſes, wenn er zurük käme, und ihm die Gewär für sie leiſtete.

(A. v. B.) S. 1353. Z. 17. ſich zu retten, nein; ſondern, das einzige Mittel der Rettung überhaupt.

— — Z. 15. v. u. ἠτιάσατο ist in 2 Par. Mſſ. ἐπητιάσατο in 4: unſtreitig die gewöhnliche Form.

— — Z. 11. von unt. in Anſehung. περὶ fehlt wahrscheinlich in allen Par. Mſſ., 7 führt Gail ausdrücklich an; muß ausgestrichen werden.

— — Z. 1. von unt. διαβάλλ. Male Portus. Sensus est: et ut hostes maxime contra Tissaphernem in invidiam adducerentur, s. maximam in Tiss. invidiam conciperent. Sic. c. 83 et 109. K. Mit gehäſſiger argwöhniſcher Geſinnung erfüllt, gegen jemand eingenommen werden: so meine ich, ist διαβάλλεσθαί τινι genauer erklärt, als es Heilmann S. 1356 beſtimmt.

S. 1354. Z. 9. Tapezereien, Teppiche, Purpurdecken zum Lager beſonders.

— — Z. 15. G u. K haben εἰσως αὐτος; in F iſt εἰδως αὐτος. Leider fehlen hier bei Gail die Accente.

Digitized by Google

82. Auf diese und dergleichen Reden mehr gaben sie ihm sogleich eine Feldherrnstelle, neben den bereits in diesem Posten befindlichen Befehlshabern, und ließen alles auf ihn ankommen. Nun hofften sie, würde alles gut gehen, und sie sich an den Vierhundert rechtschaffen rächen können; und diese Hofnung hielten sie für so gewiß, daß sie dieselbe für nichts in der Welt vertauscht haben würden. Gegen den in der Nähe befindlichen Feind hatte ihnen dasjenige, so man ihnen vorgesagt, gleich eine solche Verachtung eingeflößet, daß sie denselben als eine Kleinigkeit ansahen, und Lust hatten auf den Piräeus los zu gehen. Allein so groß auch die Anzahl derer war, die ihm darum anlagen: so ließ er es doch dazu nicht kommen, daß man auf den Piräeus los gehen, und einen weit nähern Feind im Rükken lassen sollen: vielmehr erklärte er, da man ihn zum Feldherrn bestellet, so wolle er sich zuförderst die Fortsezzung des Krieges angelegen seyn lassen, und zu dem Ende selbst eine Reise nach dem Tissaphernes thun. Er machte sich auch wirklich, gleich nach geendigter Versammlung, auf den Weg dahin, um sowol das Ansehen zu haben, als handele er in allen Stükken mit demselben nach gemeinschaftlichen Maasregeln, als auch sich selbst bei demselben mehrere Achtung zu verschaffen, und ihm sehen zu lassen, daß man ihn bereits zum Feldherrn erwählet, und er folglich im Stande sey, ihm sowol zu dienen als zu schaden. Ueberhaupt befand sich Alcibiades ezzo in einer solchen Stellung, daß er die Athenienser mit dem Tissaphernes, und diesen wieder mit den Athenienfern schrekken onte.

Im Sommer des 21. J. wo er zum Feldherrn bestellet wird.

(A. v. B.)

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1355. Z. 1. ἀκούσαντες ist in 6 Par. Mss.

— — Z. 8. In Cod. C ist, wie Gail drucken läßt: ἀνηλλαξαντο.

— — Z. 8. von unt. ἤδη nach στρατηγὸς fehlt in B, C, D, E, J, K. — αὐτὸν ἤδη ποιεῖ steht in D; F, G, J, K.

Zunehmender Mißverstand zwischen dem Tissaphernes und den Peloponnesiern.

83. Als die Peloponnesier bei Miletus die Rükkunft des Alcibiades vernahmen: so wurden, da sie vorhin schon dem Tissaphernes nicht recht getrauet, die diesseitigen Irrungen immer größer *). Wie denn, seit

*) Die gekünstelte Erklärung, die Portus hier von dem Griechischen πολλῷ δὴ μᾶλλον ἔτι διεβέβλητο gegeben, daß dieser leztere Ausdruk, im Passiv gebraucht, so viel sey, als ἔρξαντο διαβάλλειν, ut supra, ὡς μάλιστα διαβάλλοιντο pro διαβάλλοιεν, beruhet auf dem Vorurtheil der hier beibehaltenen gewöhnlichen Bedeutung desselben: *obtrectare* ei coeperunt, wie es sowol, als die übrigen Uebersezzer, es gegeben. Διαβάλλειν bedeutet ganz eigentlich, und in seiner ersten ursprünglichen Bedeutung, zwei oder mehrere Personen mit einander verunwilligen, sie collidere, Zerrüttung unter ihnen anrichten; oder wie wir im Teutschen mit einem dem Griechischen sehr ähnlichen Metapher, obgleich in etwas geändertem Verhältniß der Bedeutung, sagen: sich mit jemand überwerfen. Und weil dergleichen unter Freunden, oder doch gegen einander gleichgültigen Personen, angerichtete Verwirrung am meisten durch üble Nachreden verursacht wird: so ist daraus erst die nachher so üblich gewordene Bedeutung des griechischen διαβάλλειν, verleumden, anschwärzen, entstanden. In der erst angezeigten Bedeutung braucht Thucydides den Ausdruk nicht allein

Digitized by Google

seit der Athenienser Annäherung gegen Miletus, und ihrer Weigerung, die von denenselben ihnen angebotene Seeschlacht anzunehmen, Tissaphernes in Auszahlung ihrer Löhnung sich ein gut Theil saumseliger bewiesen, und ihr Haß gegen denselben bereits vor diesen Händeln, des Alcibiades wegen, sehr zugenommen hatte *). Die Soldaten rotteten sich also nach wie Im Sommer des 21. J. 602.

allein in dieser, sondern auch den meisten vorhergehenden Stellen dieses Buchs, wo er öfters vorkomt: und nunmehro kan und muß das Passivum in seiner natürlichen Bedeutung behalten werden.

*) Die griechische Stelle ξυνηνέχθη γὰρ αὐτοῖς καὶ τὸν ἐπὶ τὴν Μίλητον Ἀθηναίων ἐπίπλουν, πολλῷ ἐς τὴν μισθοδοσίαν τὸν Τισσαφέρνην ἀῤῥωστότερον γενόμενον, καὶ ἐς τὸ μισεῖσθαι ὑπ αὐτῶν πρότερον ἔτι τούτων διὰ τὸν Ἀλκιβιάδην ἐπιδεδωκέναι, worüber Duker verschiedene Muthmaßungen äußert, und unter andern vor τὸν ἐπὶ τὴν Μίλητον - ἐπίπλουν, entweder μετὰ oder κατὰ eingeschaltet haben möchte, ohne jedoch selbst schlüssig zu werden, ist meines Erachtens so aufzulösen, daß τὸν -- ἐπίπλουν mit ἐπιδεδωκέναι verbunden werde, als die Ursach dieses vermehrten Hasses; hiernächst Τισσαφέρνην ἀῤῥ. γενόμενον, entweder anstatt des genitivi consequentiae gesezt sey, dessen Verwechselung beim Thucydides, und den attischen Schriftstellern überhaupt, ganz gewöhnlich ist; oder, welches ich noch lieber wählen möchte, das leztere καὶ von seinem Ort, wo es volkommen überflüssig stehet, und mit dem ersten καὶ völlig einerlei ist, weggenommen, und vor πολλῷ gesezt werde; so daß Tissaphernis Saumseligkeit in Auszahlung der Gelder als eine zweite in der

Digitized by Google

Im Sommer des J. 21. wie vor zusammen, und sagten ihre Gedanken darüber frei heraus; ja es blieb nicht bei den gemeinen Soldaten allein, sondern auch verschiedene andere angesehene Personen thaten ein gleiches. Sie bekämen, hieß es, nie ihren Sold vollständig ausgezahlet; was ihnen gezahlet würde, sey eine Kleinigkeit; und auch dieses noch würde ihnen nicht ordentlich ausgezahlet; so daß, wofern man nicht eine Hauptschlacht wagte, oder sich nach einer Gegend wendete, wo sie ihren Unterhalt bekommen könten, die Leute sich von den Schiffen verlaufen würden. An allem diesem sey Astyochus Schuld, als welcher seiner persönlichen Vortheile wegen dem Tissaphernes sich überal gefällig zu machen getrachtet.

(A. v. B.) S. 1356. Z. 2. von unt. „so wurden sie noch mehr mit feindseligem Verdacht gegen ihn ein-

der ersten gegründete Ursach dieses vermehrten Hasses angesehen werde, auf welche Art auch der folgende Gebrauch des Participii Passivi ἐς τὸ μισεῖσθαι ὑπ' αὐτῶν begreiflicher wird und natürlicher herauskomt; da sonst im ersten Fal αὐτὸν hätte hinzugesezt werden müssen. Endlich muß die doppelte Vorstellung πρότερον ἔτι τότε sowol als διὰ τὸν Ἀλκιβιάδην mit dem vorhergehenden ἐς τὸ μισεῖσθαι αὐτὸν verbunden werden: Zu dem vorigen Haß, den sie des Alcibiades wegen auf ihn geworfen hatten. Daß ἔτι solchergestalt anstatt ἤδη gebraucht worden, wird einem um so viel weniger befremden dürfen, da diese beiden Wörter in mehrern Sprachen oft verwechselt werden. Das ist noch vor des Königs Ankunft geschehen, sagen wir im Teutschen; und das non jam anstatt non amplius ist eben so gewöhnlich.

Digitized by Google

eingenommen.“ In C, E, F iſt: τὸν Τισσαφέρνην ἀπιστ. Im Sommer des 21. J.

S. 1357. Anm. Non erat, cur in ordinanda constructione adeo haesitarent interpretes. Est autem haec: ξυνηνέχθη γ. αὐτοῖς, καὶ τὸν s. τ. M. A. ἐπίπλουν (ὡς — — ναυμαχ.) ἐπιδεδωκέναι καὶ ἐς τὸ μισεῖσθαι ὑπ' αὐτῶν, πρότερον s. τ. δ. τ. Ἀλκιβιάδην, τὸν Τισσ. πολλῷ — — γενόμενον. Quae vertas ad verbum licet: accidit enim ipsis, et ipsam in Miletum expeditionem Atheniensium (cum scilicet Lacedaemonii nolebant infesta classe obviam prodire) auxisse, antequam haec ab Alcibiade gererentur, eorum odium in Tissaphernem, multo ad stipendium praebendum languidiorem effectum. — Sensum hujus loci praeclare exponit Schol. quem vide. K. „Denn es traf ſich, daß gerade jene Fahrt der Athener gegen Miletus, (wo die Peloponneſier ihnen nicht entgegenkamen und kein Seetreffen liefern wollten) den Tiſſaphernes, ſchon viel ſaumſeliger im Auszahlen der Löhnung, ihnen verhaßter zu machen, vorher noch eh dies mit Alcibiades vorfiel, das Ihrige beigetragen hatte.“

S. 1358. Z. 3. καὶ τινες καὶ τῶν ἄλλων ἀξιολόγων ἀνδρ. iſt in Cod. F.

84. Mitten unter dieſen mißvergnügten Reden fiel noch folgender Lerm mit dem Aſtyochus vor. Die ſyrakuſaniſchen und thuriſchen Bootsleute fielen denſelben an und verlangten ihren Sold, und dieſes mit ſo viel mehrerer Dreiſtigkeit, als dieſes Volk die größeſte Freiheit gewohnt war. Aſtyochus antwortete ihnen ziemlich trozzig, und drohete dem Dorier, der ſeinen Bootsleuten den Rükken hielt, (mit Schlägen), indem er den Stok gegen ihn aufhob. Als dieſes die gemeinen Soldaten ſahen, Auflauf des Schifsvolks gegen den Aſtyochus, und der Milefier Unwille gegen den Lichas.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. stürmeten sie, samt den Bootsleuten, unter lautem Geschrei auf den Astyochus ein, und wolten auf ihn zuschmeißen. Allein da er es noch in Zeiten sahe: so nahm er seine Zuflucht zu einem Altar; und so kam er noch ohne Stöße *) davon, und die Menge gieng wieder aus einander.

Auf der andern Seite bemächtigten sich die Milesier des Forts, so Tissaphernes in Miletus aufbauen lassen, durch einen heimlichen Ueberfal, und jagten die von demselben hineingelegte Besazzung hinaus; und dieses mit Einstimmung der übrigen Bundesgenossen, sonderlich der Syrakusaner. Nur Lichas war nicht damit zufrieden, sondern sagte, die Milesier und die sich sonst in des Königs Gebiet befänden, müsten gegen den Tissaphernes, so lange es irgends leidlich wäre, in ihrer Unterwürfigkeit beharren, und ihn bei guter Laune zu erhalten suchen, bis sie erst dem Kriege eine vortheilhafte Gestalt gegeben. Allein dieses und sein anderweitiges ähnliches Betragen brachte die Milesier dergestalt gegen ihn auf, daß, als er nachher an einer Krankheit starb, sie ihn da-

*) Gr. ἐ μέντοι ἐβλήθη γε: und vorher ὥρμησαν ἐπ' αὐτὸν ὥστε βάλλειν. Dieser Ausdruk ist im Griechischen von einem weitern Umfang der Bedeutung, als ich es im Teutschen, sonderlich an der leztern Stelle, füglich und merklich genug mit einem Wort ausdrükken können. Er begreift auch das Schießen mit: und vielleicht ist dieses, sonderlich bei dem gebrauchten Passiv, hier hauptsächlich gemeinet. Indessen habe ich doch lieber andere Ausdrükke gebraucht, die wenigstens zur Noth auch auf alle Arten eines feindseligen Angrifs gehen können.

Digitized by Google

da, wo es die anwesenden Lacedämonier Willens waren, nicht wolten begraben lassen. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1360. Z. 1. samt den Bootsleuten, „wie es das Schifsvolk zu machen pflegt“

85. Unterdessen daß sie solchergestalt ihren Unwillen gegen den Astyochus und Tissaphernes ausbrechen ließen, langte Mindarus von Lacedämon bei ihnen an, den Astyochus in seiner Befehlshaberwürde abzulösen, welche er denn auch wirklich übernahm. Astyochus reisete darauf ab; und Tissaphernes schikte zu gleicher Zeit einen Abgeordneten, Namens Gaulitis, aus Karien, der beider Sprachen kundig war, mit ihm, welcher über die Milesier des Forts wegen Beschwerden führen, und ihn zugleich rechtfertigen solte; indem ihm nicht unbekant war, daß die Milesier in Gesellschaft des Hermokrates hauptsächlich in der Absicht dahin gegangen, ihn zu verschreien, da sonderlich der lezte darzuthun vorhatte, daß Tissaphernes mit dem Alcibiades den Peloponnesiern zum Nachtheil arbeitete, und auf beiden Schultern trüge. Auf diesen hatte er wegen der Auszahlung der Löhnung schon lange einen großen Haß geworfen; und da endlich Hermokrates von den Syrakusanern des Landes verwiesen wurde; und die syrakusanischen Schiffe bei Miletus andere Anführer, nemlich den Potamis, Myskon und Demarchus, bekamen: so sezte ihm Tissaphernes nach dieser seiner Landesverweisung noch stärker zu, und beschuldigte ihn unter andern Anklagen, er habe einmal Gelder von ihm verlangt; und da er solche nicht bekommen: Astyochi Abdankung, Tissaphernis Haß gegen den Hermokrates. 603.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

men: so habe er deswegen eine solche Feindschaft gegen ihn gefasset. Astyochus gieng also, wie gedacht, in Begleitung der Milesier und des Hermokrates, nach Lacedämon unter Segel.

(A. v. B.) S. 1361, Z. 6. v.u. dahin, nehmlich nach Sparta.

— — Z. 4. von unt. ἤδη steht in G vor ὄντι; in B, C, E vor πολλῷ. Sollte es ganz eingeschoben sein? — αἱρήσας ἑαυτὸν ist in 3 Par. Mss. — In C ist προσδεῖτο, in F προσδοῖτο, in J προσδιετο.

Unterhandlungen der Völker bei Samos mit den Abgeordneten von Athen.

86. Auf der andern Seite war Alcibiades auch bereits von dem Tissaphernes nach Samos hinüber gereiset; und er befand sich wirklich zugegen, als die Abgeordneten der Vierhundert, welche sie um diese Zeit abgeschikt hatten, die bei Samos stehenden Völker durch vernünftiges Zureden zu bedeuten zu suchen, von Delos aus daselbst anlangten. Es ward zu dem Ende eine Versamlung veranstaltet, worin sie ihr Anbringen öffentlich vortragen wolten. Anfangs wolten die Soldaten sie gar nicht hören, sondern droheten denen überlaut den Tod, die die Demokratie aufgehoben hätten. Nach und nach aber ließen sie sich mit vieler Mühe dahin bringen, daß sie ruhig blieben und zuhöreten. Sie stelleten ihnen also vor, es sey mit dieser Veränderung im gemeinen Wesen gar nicht auf den Untergang, sondern vielmehr auf die Rettung desselben angesehen; und man sey nichts weniger Willens, als die Stadt den Feinden in die Hände zu liefern. Wenn dieses ihre Absicht wäre: so hätten sie ja die beste Gelegenheit dazu gehabt,

da

Digitized by Google

da dieselben neulich den Versuch auf die Stadt gethan, und da sie bereits die Regierung in Händen gehabt. Die Fünftausend nähmen, so wie einen jeden die Reihe träfe, alle an der Regierung Theil; ihren Angehörigen wiederführen keine Beschimpfungen, (wie Chäreas, um sie aufzuhezzen, vorgegeben), noch das geringste Leid; sondern ein jeder bliebe ungestört bei dem Seinigen. Dergleichen Vorstellungen brauchten sie noch eine Menge: allein bei dem allen fanden sie keinen Eingang, sondern die ganze Versamlung war schwürig; und thaten, der eine diesen, der andere jenen Vorschlag, vornemlich aber drungen sie darauf, man solte auf den Piräeus los gehen. Und hier muste man dem Alcibiades die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er bei dieser Gelegenheit der Vornehmste gewesen, der das Beste des gemeinen Wesens besorget. Denn da die Athenienser bei Samos auf dieses Unternehmen gegen ihre Vaterstadt ganz erhizt waren (wodurch Jonien und der Hellespont dem Feinde offenbar sogleich geliefert gewesen seyn würde); und sonst niemand damals im Stande war, solches zu hintertreiben, und das Volk im Zaum zu halten: so brachte er nicht allein dasselbe von gedachtem Unternehmen ab; sondern brachte auch die, so gegen die Abgeordneten ihren persönlichen Unwillen ausließen, mit nichtigen Verweisen zum Stilschweigen; und fertigte sie selbst mit der Antwort ab: gegen die Regierung der Fünftausend habe er nichts zu erinnern; allein die Vierhundert solten sogleich abdanken, und den Rath wieder auf den vorigen Fuß, von fünfhundert Gliedern, herstellen. Die Anstalten, die man zu Verminderung manches Im Sommer des 21. J. 604.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

ches Aufwandes getroffen, um den im Dienst befindlichen Völkern ihren Unterhalt desto leichter zu verschaffen, billigte er höchlich, und ermahnte sie, sie möchten so fortfahren sich der Sachen anzunehmen, und den Feinden nichts einräumen. Denn was ihre eigene gegenseitige Aussöhnung beträfe, so habe er die größeste Hofnung, daß es, wenn der Staat nur gerettet würde, damit keine Schwierigkeit haben würde. Gienge es aber einmal entweder bei Samos oder dort unglüklich: so würde man keinen mehr haben, mit dem man sich aussöhnen könne.

Von den Argivern langten auch um die Zeit Botschafter an, welche den Athenienſern von der demokratischen Parthei bei Samos ihren Beistand antrugen. Alcibiades lobte ihr Verhalten, und fertigte sie mit dem Bescheid, daß sie, wenn man sie verlangen würde, sich einfinden möchten, ab. Diese Argiver hatten die Paralier bei sich, welche bei oben erwähnter Gelegenheit, auf Befehl der Vierhundert, auf das Transportschif an Bord gehen, und in den euböiſchen Gewässern kreuzen müssen. Es hatten dieselben die athenienſiſchen Botschafter, welche die Vierhundert nach Lacedämon abgehen lassen, nemlich den Läſpodias, Ariſtophon und Mileſias, dahin bringen sollen. Allein da sie auf ihrer Fahrt bis in die Gegend von Argos gekommen: so hatten sie sich der Botschafter, die an der Abschaffung der Demokratie den stärksten Antheil genommen, bemächtiget, und sie den Argivern überliefert; worauf sie selbst, ohne nach Athen wieder zurük zu kehren, von Argos aus mit den Bevolmächtigten an Bord der Galeere, so

Digitized by Google

so wie sie waren, gerade auf Samos zu giengen. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1362. Z. 15. hinübergereist: διαβεβήκει ohne Augment ist in 6 Par. Mss. — 5 fügen ein πάλιν ἤδη.

S. 1363. Z. 7. Die Mss. E, G, K haben ἀπήγγελεν; F ἀπήγγειλαν.

— — Z. 10. von unt. κωλυτὴς γίγνεται hat D im Text, und J am Rande. Der Infinitiv γενέσθαι hängt ab von ἔδοκει; daher man wohl richtiger nach ὠφελῆσαι ein Semikolon, und nach γενέσθαι ein Punkt setzt.

— — Z. 6. von unt. κωλύει statt κωλύοι ist in 5 Par. Mss. und wohl richtiger.

— — Z. 2. von unt. Cod. E hat τῇ βουλῇ; D τῶν πεντακοσίων.

S. 1364. Z. 6. καὶ ξυμβῆναι ist in 4 Par. Mss.

— — Z. 11. ἢ ἐκεῖνοι ist in 3 Par. Mss.

— — Z. 22. In D ist ναὶ statt νῆ.

87. Um eben diese Zeit und noch in eben dem Sommer, da eben die Erbitterung der Peloponnesier gegen den Tissaphernes, aus verschiedenen Ursachen, und sonderlich der Rükkunft des Alcibiades wegen, die man als einen offenbaren Beweis seiner Neigung gegen Athen ansahe, aufs höchste gestiegen war, geschah es, daß Tissaphernes, der endlich, wie es schien, gern diesem Mißverständniß ein Ende machen wolte, sich fertig machte, selbst eine Reise zu der phönicischen Flotte nach Aspendus zu thun, worauf ihn Lichas begleiten solte. Mit dem Heer, sagte er, wolle er die Verfügungen schon treffen, daß sein Unterbefehlshaber Tamos demselben, während sei- Tissaphernes reiset zu der phönicischen Flotte nach Aspendus. 605.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. seiner Abwesenheit, ihren Unterhalt ordentlich reichte. Uebrigens sind die Berichte hiervon nicht einstimmig, und es läst sich nicht wohl sagen, was die eigentliche Absicht von dieser Reise nach Aspendus gewesen, und warum er die Schiffe nicht mit daher gebracht. So viel ist gewiß, daß hundert und sieben und vierzig phönicische Schiffe wirklich bis Aspendus gekommen. Warum sie aber nicht weiter gekommen, darüber giebt es verschiedene Muthmaßungen. Einige sind der Meinung, es sey mit dieser Reise nur darauf angesehen gewesen, die Peloponnesier, seinem oben gemeldeten Vornehmen gemäß, nur hinzuhalten und eben dadurch zu schwächen: wie denn Tamos, welchem die Lieferung des Unterhalts aufgetragen worden, es damit nichts besser machte, sondern ihnen solchen noch kärglicher als vorhin reichen ließ. Andere hingegen glauben, er habe die phönicischen Schiffe bis Aspendus kommen lassen, um sie nur zu veranlassen, den weitern Dienst mit Gelde abzukaufen, und habe sie darauf wieder fortgehen lassen; angesehen es so nie seine Absicht gewesen, sie zu brauchen *). Noch andere meinen, er

*) Gr. καὶ γὰρ ὡς αὐτοῖς ὧδέν ἔμελλε χρήσεσθαι. Aem. Portus macht hiebei die Anmerkung: illud ὡς attice redundat. Allein das ist ein offenbarer Mißbrauch einer sonst vielleicht richtigen Anmerkung, daß dieses ὡς von den Griechen oft als ein überflüssiger Zusaz gebraucht werde. Denn wenn dieses auch zuweilen geschähe: so kan es doch deswegen nicht ohne Unterschied in jeder Art von Vorstellungen und Aussprüchen geschehen. Und in dem gegenwärtigen würde man es schon nach einer etwas geläufigen Bekantschaft mit der Natur der griechischen Sprache, und der Art,

Digitized by Google

er habe damit dem Geschrei ein Ende machen wollen, welches man zu Lacedämon gegen ihn Im Sommer des 21. J.

Art, wie sie dieses ὡς pleonastisch gebrauchen, empfinden, daß hier der Ort nicht dazu wäre. Allein ich getraue mir wohl zu behaupten, daß dieses ὡς eigentlich nie überflüssig, oder ohne Bedeutung, blos für das Ohr gebraucht werde, sondern daß es allemal eine gewisse Modification, Beziehung und Verhältniß des Begrifs, mit dem es verbunden ist, ausdrükke; und daß blos das Unvermögen der Ausleger, diese Bedeutung desselben richtig und deutlich zu unterscheiden, ja die Unmöglichkeit, sie allemal in einer andern Sprache mit einem besondern Wort auszudrükken, diese Meinung erzeuget. Z. E. ἀπῆλθε ὡς πρὸς τὴν πόλιν. wird, wo ich nicht irre, überal für eine pleonastische Art zu reden ausgegeben, gleichwol ist solches von ἀπῆλθε πρὸς τὴν πόλιν gar merklich so unterschieden, daß, da jenes heißt: er nahm seinen Weg auf die Stadt zu, (so wie er ihn nehmen muste, wenn er nach der Stadt wolte) ohne daß dadurch bestimt wird, ob er wirklich hingekommen, oder auch nur Willens gewesen dahin zu kommen, und also einerlei ist mit ἐτράπη τὴν ἐπὶ τὴν πόλιν; dieses hingegen die wirkliche Ankunft in der Stadt, oder doch den wirklichen Vorsaz, ganz hinzugehen, mit in sich schließen würde. Ein gleiches ließe sich leicht von allen übrigen Fällen darthun, worin das ὡς als pleonastisch angesehen zu werden pflegt. In gegenwärtiger Stelle aber ist dazu gar kein Anschein. Es ist also hier wol unleugbar anstatt ὡς zu lesen: ὡς so, ohnedem, ohnehin, welches Thucydides mit dem davor gesezten καὶ oder ἐδόκει gar häufig braucht, dergleichen aus dem ersten Buche K. 44. Mitt. ἐδόκει γὰρ ὁ πρὸς Πελοποννησίους πόλεμος καὶ

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

ihn gemacht, und daß es nunmehro heißen solte, man sähe offenbar, daß er es redlich mit ihnen meine, da er selbst zu der Flotte abgehe, und diese wirklich in segelfertigem Stande sey. Nach meinem Bedünken ist die gewisseste Vermuthung diese, daß er die Flotte deswegen nicht kommen lassen, um die griechischen Mächte hinzuhalten, und zu schwächen. Dieses leztere konte er durch die dahin unternommene Reise, und das langweilige Zögern erhalten; so wie seine andere Absicht dabei war, beide Theile im Gleichgewicht zu erhalten, und nicht durch seinen Beitritt den einen gegen den andern zu stark zu machen. Denn wäre es sein Ernst gewesen, so hätte er dem Kriege augenscheinlich mit dem ungezweifeltesten Erfolg ein Ende machen können *). Er hätte nur dür-

καὶ ὡς ἔσεσθαι αὐτοῖς, K. 74. ἠξιώσαμεν .. μηδ' ὡς - τὸ κοινὸν προλιπεῖν, und K. 132. ἀλλ' οὐδ' ὡς ἠξίωσαν νεώτερόν τι ποιεῖν ἐς αὐτόν, als Beispiele angeführt werden können.

*) Diese Stelle: ἐπεὶ ἔγωγε ἐβουλήθη διαπολεμῆσαι, ἐπιφανὲς δήπου, ἂν ἐδοιεσῶς, hätte wol eine kurze Erläuterung von den Auslegern verdienet. Sie stehet, so wie sie in den gewöhnlichen Ausgaben gelesen und von den Uebersezzern erklärt wird, ganz außerordentlich aus. Portus z. E. der, da Thucydides selbst so wenig sagt, doch aus dem übrigen Zusammenhange leicht sahe, was er hätte sagen sollen, drükt dieses so aus: Nam si bellum conficere voluisset, *illud* profecto manifestum *est*, *ipsum id* sine dubio *conficere potuisse*. Unerhörte Ellipsen in einer historischen Erzählung, die jemanden kaum hingehen möchten, wenn er im heftigsten Affekt spräche. Hermokrates möchte sie etwa gebraucht haben, wenn er

dürfen die Flotte herbei kommen lassen: so würde er den Lacedämoniern, allem menschlichen Ansehen nach, den Sieg in die Hände geliefert haben; da dieselben so schon dem Feinde eine Flotte entgegen zu sezzen hatten, von der man eher sagen konte, daß sie demselben gewachsen, als zu schwach wäre. Selbst der Vorwand, dessen er sich bediente, warum er die Schiffe nicht mitgebracht, verräth dieses ziemlich deutlich. Er sagte nemlich, es seyn derselben nicht so viel bei einander gewesen, als sich nach des Königs Befehlen zusammen ziehen sollen *). Und hier- Im Sommer des 21. J

er mit dem Tissaphernes zu einer mündlichen Erörterung gekommen wäre, wo sich Verdruß, Unwille und Ekel, sich über eine so klare Sache noch weitläuftig zu erklären, in die Vorwürfe desselben gemischet hätte. Allein in dem Munde des Geschichtschreibers, der hier mit sehr kaltem Blut raisonniret, haben sie nichts zu thun.

Eine gar geringe Aenderung in den Ton- und Unterscheidungszeichen wird dieser Stelle ein weit erträglicher Ansehen geben, wenn man anstatt des obigen lieset: ἐπεὶ, εἴγε ἐβουλήθη, διαπολεμήσαι, ἐπιφανὲς δήπου, ὡς ἐτοίμως, und es nun übersezt: Nam, si modo voluisset, debellaturus erat, ut facile omnibus perspicitur, successu minime dubio; so daß διαπολεμησαι anstatt des Infinitivs im Optativ genommen und solchergestalt zum folgenden Hauptgedanken gezogen werde.

*) Da ich eine Vermuthung, die ich bei dieser Stelle: καταφθορὰ δὲ μάλιστα καὶ ἣν εἶπε πρόφασιν, ὡ κομίσας τὰς ναῦς, gehabt, anstatt des ersten Worts καταφωρᾷ (καταφωράει) zu lesen, durch die Casselische Handschrift, welche καταφωρᾶν hat, bestätiget finde: so bin ich derselben desto sicherer

Im Sommer des pl. J. mit machte er sich noch eine anderweitige größere Verbindlichkeit; indem er dem König keine große Kos

ter in der Uebersezzung gefolget. Portus, der sich an καταφθορὰ gehalten, und es gibt: illa etiam speciosa causa, quam Tiss. attulit, cur classem ad *Laced.* non adduxisset, res illorum maxime attrivit, scheinet es empfunden zu haben, daß dieses nicht sehr begreiflich sey, da, wenn dies Ausbleiben der versprochenen Hülfe selbst ihre Sachen verschlimmerte, der dazu gebrauchte Vorwand wol in dieser Absicht ihnen sehr gleichgültig seyn muste, ob er gleich ihren Verdruß vergrößern konte. Die Bemühung also, dem Gedanken doch so viel möglich aufzuhelfen, hat ihn auf einen zweiten Irthum gebracht; da er die weitere Folge der Gedanken (ἔφη γὰρ αὐτὰς ἐλάσσους ἢ ὅσας ὁ βασιλεὺς ἔταξε ξυλλεγῆναι. ὁ δὲ χάριν ἂν δῆπε ἐν τούτῳ μείζω ἔτι ἔσχεν, εἴτε ἀναλώσας πολλὰ τῶν βασιλέως, τά τε αὐτὰ ἀπ' ἐλασσόνων πράξας) in folgendes Enthymema zwingt: Dicebat enim ipsam minori numero quam rex jussisset contractam fuisse. *Atqui* profecto Tissaphernes hoc modo majorem gratiam *inivisset*, si non magnam regi pecuniae vim *consumsisset*, sed eadem *negotia* minoribus *sumtibus* confecisset. Allein dieses vom Portus erfundene Atqui würde zwar beweisen, daß Tissaphernis Vorwand aus der Luft gegriffen gewesen; allein daß eben dadurch der größeste Schade angerichtet gewesen, das wird man daraus noch schwerlich erklären können.

Thucydides Schluß ist kurz dieser. Tissaphernes gestand in dem von ihm gebrauchten Vorwande selbst: es wären nicht so viel Schiffe bei einander, als der König verwilliget hätte. Folglich lag die Schuld nicht am König, sondern blos an dem Statthalter; und dieser muß mit Fleis die Sachen haben langsam angehen lassen.

Das folgende ἂν -- ἔσχεν ist das lateinische habiturus erat.

Digitized by Google

verursachte, und mit dem wenigen Auf- Im Sommer des
doch eben das ausrichtete. 21. J.
Was es aber auch mit den Absichten des
iphernes bei seiner Reise nach Aspen-
ür eine Bewandniß haben mag: so ist so
wiß, daß er dahin reisete, und mit den
iciern sprach; und daß die Peloponer, auf sein ausdrükliches Verlangen, den 606.
ip, einen Lacedämonier, mit zwo
en nach der Flotte abgehen ließen.

v. B.) S. 1368. Anm. Am leichtesten und
nz in Thucydides Art ist διαπολεμῆσαι dop-
lt zu denken zu ἐβουλήθη grammatisch, und zu
φανὲς aus dem Zusammenhange ergänzt.
1369. Anm. Daß in G eine Abweichung sei,
hrt Gail nicht an. In C u. F. ist καταφωρος
μάλ. Heilmanns Vermuthung ist mir wahr-
einlich. — Der Artikel vor βασιλεὺς fehlt in
Par. Mss., und mit Recht.

38. So bald Alcibiades vernahm, daß Alcibiades
aphernes nach Aspendus unterweges reiset eben
o machte er sich mit dreizehn Schiffen eben- dahin.
ahin auf den Weg, mit der Versicherung
zu Samos, er wolle ihnen einen unfehl-
und wichtigen Dienst leisten; und entweder
die phönicische Flotte den Athenien-
zuführen, oder doch wenigstens machen,
ie Peloponnesier sie eben so wenig er-
; indem er, wie man Ursach zu glauben
des Tissaphernes Absichten schon von
Hand her wuste, daß er nicht Willens
sie herkommen zu lassen, und sich dieser
enheit bedienen wolte, den Tissapher-
bei den Peloponnesiern immer ver-

dächt-

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

dächtiger zu machen, als ob er es mit ihm und den Athenäensern hielte; und ihn selbst eben dadurch zu nöthigen, ihre Parthei zu nehmen. Er gieng also unverzüglich unter Segel, und richtete seinen Lauf oben her gerade auf Phaselis und Kaunus zu.

(A. v. B.) Z. 6. Bei εὐθὺς führt Gail keine Variante an, wiewol nach Duker der Cod. Reg. εὐθὺ hat. „Er ging also unter Segel gerade auf Phaselis und Kaunus zu, und nahm zu dem Zweck seinen Weg quer über das hohe Meer.“

Man sucht zu Athen der Oligarchie wieder los zu werden.

89. Inzwischen kamen die von den Vierhundert abgefertigten Botschafter von Samos wieder nach Athen zurük, und machten daselbst die vom Alcibiades ihnen ertheilte Antwort bekant, wie er ihnen eingebunden, daß sie Fuß bei Maal halten, und den Feinden nichts einräumen möchten, daß er sich starke Hofnung mache, die Kriegsvölker mit ihnen zu vergleichen, und über die Peloponnesier die Oberhand zu gewinnen. Dieses machte, daß verschiedene Glieder der Oligarchie, die schon vorher mißvergnügt damit gewesen, und sich gern aus dem Handel gezogen hätten, wenn es nur mit genugsamer Sicherheit geschehen können, anjezzo neuen Muth bekamen. Sie machten also Parthei unter einander, und erklärten ihr Mißfallen an dem Zustande der Sachen gerade heraus; wobei sie verschiedene namhafte Befehlshaber aus der Oligarchie, die wirklich am Ruder saßen, an ihrer Spizze hatten, als den Theramenes, Hagnons Sohn, den Aristokrates, des Sikelius Sohn, und andere, die den vornehmsten Antheil an der Regierung hatten. Weil sie indessen, ihrem

Digitized by Google

ihrem Angeben nach, von den Kriegsvölkern bei Samos und dem Alcibiades nichts gutes besorgten: so hatten sie, Unglük zu verhüten, welches, über ihren Trennungen von dem großen Haufen, die Stadt hätte betreffen können, die obgedachten Botschafter nach Lacedämon geschikt; und ohne sich merken zu lassen, als ob sie verhüten wolten, daß die Regierung nicht gar zu sehr auf etliche wenige eingeschränket würde, bestunden sie nur darauf, man müsse die Fünftausend in der That, und nicht blos dem Namen nach, bestellen, und solchergestalt ein mehreres Gleichmaaß in die Regimentsverfassung bringen *). So muste das gemeine Wesen ihren Im Sommer des 21. J. 607.

Res

*) Auf diese Art glaube ich aus dieser sehr schweren und dunkeln Stelle, von welcher Dukers Urtheil ist: totus hic locus mihi difficilior est, quam ut explanare eum possim. Nec satisfaciunt interpretes, quorum interpretationes sententiam etiam magis videntur obscurare, noch einen ziemlich erträglichen Verstand herausgebracht zu haben. Das Griechische heist: φοβέμενοι δὲ, ὡς ἔφασαν, τό τε ἐν τῇ Σάμῳ στράτευμα καὶ τὸν Αλκιβιάδην, τάς τε ἐς τὴν Λακεδαίμονα πρεσβευομένας ἔπεμπον, μή τι ἄνευ τῶν πλειόνων κακὸν δράσωσι τὴν πόλιν, ἢ τὸ ἀπαλλάξειν τοῦ ἄγαν ἐς ὀλίγας ἐλθεῖν, ἀλλὰ τὰς πεντακισχιλίας ἔργῳ καὶ μὴ ὀνόματι χρῆναι ἀποδεικνῦναι, wo ich δράσωσι auf den Theramenes und seine Genossen selbst gezogen, und nach τὸ ἀπαλλάξειν eine Lükke durch προτείνοντες oder ein Wort von ähnlicher Bedeutung ergänzet habe. Diese Ellipsis ist noch ziemlich hart, ich gestehe es. Allein es ist wol kein ander Mittel, der Stelle zu helfen; und denn ent-

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

Reden den Anstrich geben: in der That aber traten die meisten derselben aus persönlichen ehrgeizigen Absichten auf diese Seite; ein Umstand, der einer Oligarchie, die aus einer Demokratie erwachsen, fast allemal zum Verderben gereicht. Jeder wil den Augenblik nicht mehr auf gleichem Fuß mit andern stehen, sondern alles mögliche vor ihnen voraus haben: da hingegen in einem demokratischen Staat es einer leichter verschmerzt, wenn ihm ein anderer bei den Wahlen vorgezogen wird, indem er hier eher glaubt, es liege an dem Mangel gleicher Verdienste, daß man ihn nachgesezt. Was sie aber am meisten anspornte, das waren des Alcibiades Anstalten zu Samos, welche auf einem sehr guten Fuß stunden, und die Unwahrscheinlichkeit, daß es mit der Oligarchie lange Bestand haben würde. Daher sich ein jeder für seine Person die äußerste Mühe gab, die erste Stelle in der Demokratie zu erringen.

(A. v. B.) S. 1373. Anm. Heilmanns Erklärung dieser Stelle genügt mir zwar nicht, doch weiß ich auch keine ganz befriedigende dafür zu geben, und in den Handschriften findet sich wenig Hülfe. Gail führt aus den Par. Mss. folgende Varianten an: φοβουμενοι, αδεως δε εφασαν C, E. — Αλκι-

entstehet gedachte Härte der Ellipse blos aus dem Artikel bei dem Infinitiv το απαλλαξαι. Dürfte man also diesen ändern, und anstatt ὃ τὸ lesen ὅτε: so würde nunmehro eines Theils die durch ἕκαστον oder ἔφασαν zu ergänzende Ellipse bei weitem nicht mehr so hart und ungewöhnlich seyn; und andern Theils auch das vorhergegangene τε, bei τὰς προσβευομένους hier den erforderten Gegensaz bekommen.

Digitized by Google

Αλκιβιαδην σπουδη πασυ, τους G, J, K. — Im Sommer des 21. J.
ους τε ες την Λακ. C. — περεβευσομενους E. — επεμπον omisit F. — και κακον δε. K. — τη πολει F. — ου το απαλλαξειν, marg. ουτω γαρ. K. — Ich lese die Stelle ganz wie sie in der Leipziger Ausgabe steht, ein Komma vor ἔπεμπον, und die folgenden Worte μή τι — — τὴν πόλιν schließe man größerer Deutlichkeit halber in Parentheſenzeichen ein. Diejenigen, welche sich vereinigten, waren im Grunde des Herzens aristokratisch gesinnt und suchten, ohne Rücksicht auf Staatsverfassung, nur eigene Größe: daher wollten sie zu verhüten suchen, dadurch daß sie selbst auf Demokratie drangen, daß nicht die Abwesenden ihr Ansehn benutzen mögten, um oligarchische Gewalt zu gründen, und daß sie selbst in der Demokratie die Ersten wären. „Sie waren zwar die ersten in der oligarchischen Verfassung; dennoch wollten sie, dem Vorgeben nach aus Besorgniß vor dem Heer in Samos, vor dem Alcibiades und den nach Lacedämon geschickten Gesandten, durch neue Gesandten (damit nicht jene, Alcibiades nehmlich und die A., als Oligarchen, ohne Rücksicht auf das Volk, dem Staate Schaden bereiteten) erklären lassen (ἔπεμπον, Imperfectum, nicht Aurist) nicht das, daß sie zu strenge Oligarchie hindern wollten, sondern, die Fünftausend müsse man in der That und nicht dem Namen nach aufstellen, und die Staatsverfassung gleichmäßiger einrichten.“

S. 1374. Z. 9. „da hingegen in einer Demokratie, wo das Volk wählt, einer leichter, was ihm etwa wiederfährt, verschmerzt, als der hier nicht von seines gleichen zurückgesetzt wird.“ γενομένης haben außer G noch 5 Pat. Mss. Nicht gut.

90. Auf der andern Seite hatten die übrigen von den Vierhunderten, die am stärksten gegen eine solche Regimentsverfassung waren, und die Häupter vorstelleten, namentlich Phrynichus Phrynichus mit seinen Anhängern sucht sie hingegen zu befestigen.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. chus (eben der, welcher vormals als Feldherr bei Samos sich mit dem Alcibiades verumwilliget hatte), Aristarchus, einer der heftigsten und ältesten Widersacher der Demokratie, Pisander, Antiphon, und andere der mächtigsten darunter, theils vorher schon, gleich nach ihrer Bestellung, und dem Umschlage ihrer in Samos gemachten Einrichtungen, wo die Demokratie die Oberhand behielt, Botschafter aus ihrem Mittel nach Lacedämon geschikt, und mit vielem Eifer an der Befestigung der Oligarchie gearbeitet, auch in der Gegend, Namens Eetionea, einen Plaz befestigen lassen; und jezzo, nachdem ihre Abgeordneten von Samos wieder zurük gekommen, und sie sahen, daß nicht nur der große Haufe, sondern auch selbst aus ihrem eigenen Mittel diejenigen, auf welche sie sich vorhin am meisten verlassen zu können geglaubt, ihre Gesinnungen geändert, trieben sie solches noch weit eifriger. Sie fertigten dannenhero, weil sie sowol zu Hause, als von Samos aus das schlimste besorgten, ungesäumt den Antiphon und Phrynichus, mit noch zehn andern ab, mit Befehl, auf alle nur irgends erträgliche Bedingungen, mit den Lacedämoniern einen Vergleich zu treffen. Imgleichen sezten sie den Vestungsbau zu Eetionea mit neuer Lebhaftigkeit fort. Mit diesem Bau hatte es, wie Theramenes und seine Begleiter sagten, nicht die Meinung, als ob sie den samischen Kriegsvölkern, wenn dieselben mit ihrer Flotte Gewalt versuchen solten, den Piräeus sperren wolten; sondern vielmehr, daß sie, wenn es ihnen beliebte, die Feinde mit ihren Flotten oder Landvölkern einlassen könten. Es ist nemlich

Digitized by Google

lich dieses Ectionea eine Landborte an dem Piräeus, und der Eingang in den Hafen gehet dichte daran her; und sie verbanden jezzo die neuen Werke, so sie daselbst errichteten, dergestalt mit der bereits vorhandenen Mauer gegen das feste Land zu, daß, wenn sie nur einige wenige Manschaft hinein legten, solche Meister von dem Eingange in den Hafen waren; indem beides die alte Mauer nach dem Lande zu, und diese neuen Werke, die längst der See aufgeführet wurden, beide an den einen Thurm anschlossen, welcher an der Mündung des Hafens, wo dieselbe am enasten ist, liegt. In dem Durchschnitt ließen sie einen bedekten Gang bauen, von sehr großem Umfange, der dicht an die obigen Werke nahe bei dem Piräeus anschloß; und worüber sie sich die ganze Gewalt anmaßeten. In diese Halle musten alle mit einander ihr Getreide abliefern, sowol das bereits vorräthige, als was nachher noch in den Hafen eingebracht wurde, und es von da aus zum Verkauf nehmen. 608. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1376. Z. 1. ποτὲ fehlt nach Gail in C; in G aber steht ποτὲ statt des folgenden τότε.

S. 1377. Z. 2. ἐπίπλους ist in 4 Par. Mss.

— — Z. 13. In dem Durchschnitt, der Vestungswerke nehmlich, innerhalb derselben. — ἦεχον οἱ αὐτοὶ ist in 5 Par. Mss.

91. Hierüber nun hatte Theramenes schon seit geraumer Zeit ein Haufen Redens gemacht; und da anjezzo die Botschafter von Lacedämon wieder zurük kamen, ohne zu einem algemeinen Frieden das geringste ausgerichtet zu haben: so ließ er sich verlauten, er sorge, diese Werke Verzweifelter Entschluß der leztern, sich dabei zu behaupten.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. Werke dürften einmal der Stadt sehr schädlich werden. Denn es traf sich eben, daß damals, auf der Euböer Einladung, zwei und vierzig Schiffe aus dem Peloponnes, worunter auch verschiedene italienische von Tarent und Lokri, wie auch einige sicilianische waren, bereits an der lakonischen Küste segelfertig lagen, und von einem Tage zum andern, unter des Hegesandridas, Hegesandri Sohns, Anführung, nach Euböa unter Segel gehen solten: und da behauptete Theramenes, es sey damit nicht sowol auf Euböa, als auf die Beförderer der Befestigung von Oetionea angesehen; und wo man nicht auf seiner Hut wäre: so würde es, ehe sie sichs versähen, um sie geschehen seyn. Und in der That war wol von Seiten derer, die man deshalb beschuldigte, etwas daran, daß es nicht schlechterdings bloße Verleumdungen waren. Denn diese Herren wünschten freilich zuförderst auf oligarchischem Fuß ihre Herrschaft auch über die Bundsgenossen zu erstrekken, oder wenn ihnen dieses fehl schlüge, sich mit der Flotte und dem Umfange ihrer Stadt zu begnügen, und ihre Regierung für sich zu handhaben. Solten sie aber auch dieses nicht erhalten können: so waren sie entschlossen, lieber die Feinde einzulassen, und mit
609. Aufopferung der Stadt und der Flotten einen Vergleich zu treffen, es möge aus dem Staat werden, was da wolle, wenn sie nur Sicherheit für ihre Personen erhielten, als daß sie wieder unter die Gewalt des Volks gerathen, und die ersten Schlachtopfer desselben werden solten.

(A. v. B.)

Digitized by Google

(A. v. B.) S. 1378. Z. 9. von unt. Lego ex codd. δὲ καὶ τούτου (so ist auch in 5 Par. Mss.), et expungo τε ante αὐθις. (fehlt in 3 Par. Mss.) Im Sommer des 21. J.

92. Zu dem Ende ließen sie an dieser Mauer, welche mit kleinen Thüren versehen war, worin sie die Feinde heimlich einlassen konten, mit großem Fleiß arbeiten, um in Zeiten damit fertig zu seyn. Anfänglich redete man nur unter der Hand und unter wenig Augen davon: allein als nachher Phrynichus, nach seiner Rükkunft von der lacedämonischen Gesandschaft, von einem der Schaarwächter auf vollem Markt, nicht weit vom Rathhause, wo er eben herunter gekommen, hinterlistiger Weise tödtlich verwundet wurde, und auf der Stelle starb; der Thäter auch zwar entwischte, sein Mitgenosse aber, ein Argiver, gefänglich eingezogen wurde, und bei dem peinlichen Verhör vor den Vierhunderten, ohne jemand insbesondere namhaft zu machen, der ihn solches geheißen, nur überhaupt so viel aussagte, daß er wüste, daß bei dem Stadtwachtmeister und sonst in verschiedenen Häusern starke Zusammenkünfte gehalten würden; und die Sache hiermit eingeschläfert wurde: so griffen endlich Theramenes und Aristokrates, nebst den übrigen, die entweder unter den Vierhunderten, oder auch von andern Bürgern gleiche Gesinnungen mit ihnen hegten, die Sache mit mehrerer Kühnheit an. Es waren damals eben die Schiffe von Lacedämon bereits hinumgekommen, und thaten von ihrem Standort, den sie zu Epidaurus genommen, allerlei Streifereien auf Aegina. Hier, sagte nun Theramenes, sey es gar nicht wahrscheinlich, daß, Theramenes macht den Anfang mit den Thätlichkeiten.

wenn

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. wenn die Bestimmung derselben auf Euböa gienge, sie in dem äginetischen Meerbusen eingesprochen, und bei Epidaurus ihren Stand genommen haben würden, wofern man sie nicht in eben der Absicht, worauf er jederzeit losgezogen, eingeladen hätte. Man dürfe also unmöglich länger dazu stille sizzen. Endlich, da der schwürigen Reden und des gegenseitigen Verdachts immer mehr wurden, kam es zu wirklichen Thätlichkeiten. Die Hopliten, welche in dem Piräeus an den Werken arbeiteten; und unter welchen sich auch Aristokrates als Taxiarch, auf dem ihm zuständigen Posten, befand, bemächtigten sich der Person des Alexikles, eines Feldherrn von der oligarchischen Parthei, welcher derselben sehr ergeben war, und legten ihn in gefängliche Haft. Es waren verschiedene, die an dem Handel Theil nahmen, namentlich einer von den Befehlshabern der in Munychia gelegten Peripolis, Namens Hermon.
610. Allein was das wichtigste war; so hatte der ganze Haufe der Hopliten gleiche Gesinnungen.

Als die Vierhundert, welche eben auf dem Rathhause bei einander waren, Nachricht davon bekamen: so wolten sie, diejenigen ausgenommen, welche an ihrem ganzen Verfahren keinen Gefallen hatten, sogleich zu den Waffen greifen, und stießen gegen den Theramenes und seine Mitgenossen allerlei Drohungen aus. Dieser suchte sich dagegen zu verantworten, und erklärte sich, daß er bereit sey, selbst mitzugehen, und den Alexikles ihnen wieder aus den Händen zu reißen. Er nahm auch wirklich einen von den Feldherren, der gleiche Gesinnungen mit ihm hegte,

Digitized by Google

hegte, mit sich, und verfügte sich nach dem Piräeus hinaus; wohin auch Aristarchus mit den jungen Rittern hinaus eilete. Alles war in einer gewaltigen und erschrecklichen Verwirrung. In der Stadt glaubte man nicht anders, als man habe sich des Piräeus bereits bemächtiget, und den Gefangenen ums Leben gebracht: und im Piräeus war man sich alle Augenblikke eines Ueberfals aus der Stadt gewärtig. Die alten hatten alhier alle Mühe von der Welt, den Leuten, welche in der Stadt umher liefen, und zu den Waffen eileten, Einhalt zu thun. Allein endlich machten doch die Bemühungen derselben, und des Pharsaliers, Thucydides, der als ein Gastfreund von Athen zugegen war, und vielen Eifer bewies, jeden, der ihm aufstieß, zurük zu halten, und ihnen zurief, sie möchten doch, da die Feinde in der Nähe wären und nur auf eine günstige Gelegenheit laureten, ihr Vaterland nicht ins Verderben stürzen; daß sie sich zur Ruhe begaben, ohne mit einander handgemein zu werden. Im Sommer des 21. J.

Inzwischen kam Theramenes (maßen er wirklich eine Feldherrnstelle bekleidete) in den Piräeus, wo er sich gegen die Hopliten mit Schreien und Lermen sehr böse anstellete. Aristarchus hingegen, und die, so dem großen Haufen entgegen waren, waren es in der That. Doch die Hopliten schritten dem größten Theil nach, ohne von ihrem Vorhaben abzustehen, frisch zum Werke. Sie fragten nemlich den Theramenes, was ihm dünke, ob es mit der Aufführung dieser Werke auf was gutes angesehen sey, oder ob es besser seyn würde, wenn man sie niederrisse. Und als er darauf

ver-

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

versezte: wenn sie es für gut fänden, sie einzureißen, so sey er es auch zufrieden: so machten sich die Hopliten nebst einem Haufen Leute aus dem Piräeus sogleich auf, und machten die Werke dem Boden gleich. Um den großen Haufen aufzumuntern, sagte man, ein jeder, welcher das Regiment in den Händen der Fünftausend, anstatt der Vierhundert, wünschte, solte mit Hand anlegen; wie man sich denn noch immer hinter dem Namen der Fünftausende zu verstekken suchte, und diejenigen, so dem Volk die Regie-

611. rung wieder zuzuwenden wünschten, sich doch nicht getraueten dasselbe gerade heraus zu sagen; aus Furcht, es möchte wirklich eine solche Parthei vorhanden seyn *), und man möchte durch ein Wort, so man gegen einen, den man nicht genugsam kennete, zu viel gesprochen, sich Unheil zuziehen. Aus eben dem Grunde wolten die Vier-

*) Φοβέμενοι, μὴ τῷ ὄντι ὦσι heißet hier das Griechische. Da ich unter den verschiedenen Lesearten nichts finde, so diese Stelle verdächtig machen könte: so wil ich auf eine Muthmaßung, die ich vorhin bei dieser Stelle gehabt, nicht bestehen: ohnerachtet mir dieser Gebrauch des Zeitworts εἶναι sowol, als die ganze überaus lakonische Art des Ausdruks, da zumal die Viertausend, worauf es doch gehen müste, nicht unmittelbar vorher gemeldet worden, noch immer sehr fremd vorkomt. Meine Vermuthung bestand darin, daß anstatt der leztern Worte Thucydides vielleicht möchte geschrieben haben, μὴ τῷ ἀντιῶσι, ne in quem forte incurrerent: Aus Furcht, jemanden in die Queer zu kommen, und sich durch ein Wort zu Unheil zuzuziehen. Meine Leser mögen nun den Ausspruch thun.

Digitized by Google

Vierhundert die Fünftausend eines Theils nicht gern dulden, und andern Theils doch auch nicht gern den Namen haben, daß sie nicht mehr vorhanden wären. Eine solche Anzahl Mitgenossen an der Regierung zu haben, glaubten sie, sey nichts anders als eine Demokratie: und schafte man sie gänzlich ab; so würde solches gegenseitige Furcht und Mißtrauen erwekken. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1380. Z. 20. Peripoli sind eine Art Landpolizei, die in den Gegenden um die Stadt her für Sicherheit sorgen.

— — Z. 22. ταυτα εβουλετο ist in F u. G; Accente fehlen bei Gail.

S. 1381. Z. 8. von unt. Auch Cod. D hat τῳ αληθει. Hat etwa ein Wort hier das andere verdrängt, und muß vielleicht Beides gelesen werden: τῳ πληθει τῳ αληθει?

— — Z. 6. von unt. μετεμελοντο ist in 4 Par. Mss.

S. 1382. Z. 14. eine solche Partei, nehmlich welche die Herrschaft der Fünftausend ernstlich und würklich wünschte.

93. Unterdessen kamen die Vierhundert, so groß auch die Verwirrung war, worin sie sich befanden, doch den folgenden Tag auf dem Rathhause zusammen. Auf der andern Seite stelleten die Hopliten im Piräeus den Alexikles, welchen sie in Verhaft genommen, wieder auf freien Fuß, und giengen, nachdem sie die Mauer eingerissen, nach dem bachischen Schauplaz in Munychia, wo sie ihre Rüstung anlegten, und eine Versamlung hielten; sodann nach dem alhier gefaßten Schluß in die Stadt giengen, und in dem Anaceum ihren Hauptstand nahmen. Alhier kamen etliche Abgeordnete von den Vier- Anschein zu einem Vergleich zwischen beiden Partheien.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

hunderten zu ihnen, welche mit einem und andern einzelnen redeten, und denen, die sie am vernünftigsten fanden, zusprachen, daß sie ruhig bleiben, und auch über die andern mit Hand halten möchten; mit der Versicherung, daß die Fünftausend öffentlich bestätiget, und aus denenselben die Vierhundertmänner jedesmal nach der Reihe nach der Fünftausend eigenem Gutdünken erwählet werden solten. Bis dahin möchten sie doch der Stadt kein Unheil zuziehen, noch dieselbe denen Feinden in die Hände spielen.

Durch so vieles Zureden, womit man einen groſsen Theil von den Hopliten zu gewinnen suchte, war endlich der ganze Haufe ein wenig geschmeidiger als vorhin, da man sie hauptsächlich mit der Gefahr, die der gemeinen Sache des Staats drohete, in Schrekken gesezt. Sie lieſsen sichs also gefallen, daß man zu Wiederherstellung der Eintracht auf einen bestimten Tag in dem Bacchustempel eine Versamlung zusammen beriefe.

(A. v. B.) S. 1383. Z. 5. von unt. „wo sie Posto faßten, eine Art bevestigten Landes errichteten“

S. 1384. Z. 7. statt jedesmal nach der Reihe lies: abwechselnd, vervices, reihum.

Hegesandridas nähert sich mit einer peloponnesischen Flotte Athen;

94. Der zur Versamlung bestimte Tag erschien, und sie waren meistentheils bei einander, als auf einmal Zeitung einlief, die zwei und vierzig Schiffe unter dem Hegesandridas kämen von Megara um Salamis herum. Nun glaubten die Hopliten alle mit einander, dieses sey es, was Theramenes und seine Freunde lange vorher gesagt; und die Schiffe kämen blos in Hofnung auf die neuen Werke herbei: daher

612.

sie

Digitized by Google

ehr gutes Werk gethan zu haben glaubten, Im Sommer des
solche zerstöret. Nun kan es wohl seyn, 21. J.
gesandridas auf ausdrükliche Verab-
ich bei Epidaurus und in den dorti-
päſſern eingefunden; es ist aber auch ganz
) anzunehmen, daß er in Ansehung des
en herrschenden Zwiespalts irgend einen
n Streich auszuführen gehofft, und, um
rfenden Fal bei der Hand zu seyn, dort
ufenthalt genommen. (Dem sey wie ihm
so eileten die Athenienser, auf die
chricht davon, mit allem, was nur Waf-
n konte, in den Piräeus, alwo sie
ährlichern Krieg mit ihren Landsleuten,
nit den Feinden war, und dieses nicht in
e, sondern dichte am Hafen, zu führen
glaubten. Ein Theil gieng auf die vor-
Schiffe an Bord, andere ließen der-
ins Wasser, und noch andere eileten zur
igung der Mauren und der Mündung
ens herbei.

B.) S. 1384. Z. 9. von unt. Ξυνῆλθεν. oder συνῆλθεν in F ist unrichtig Erklärung πᾶν ἦλθεν, cum dies concilii advenisset. 5. Z. 9. auf bedürfenden Fall, „und o jetzt, ganz wie es sein müßte, d. i. gerade r ihm günstigsten Zeit, erscheinen dürfte“ Z. 20. ἐς τὰ τείχη ist außer G noch in ir. Mss.

Die peloponnesische Flotte machte, wendet sich
ie um Sunium herum gefahren, zwi- darauf
orikum und Prasii Halte; und nach Oropus,
t nachher kamen sie bis nach Oropus.
enienser bemanneten in höchster Eil

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

ihre Schiffe, so gut sie konten, ohne daß sie in Ansehung der in der Stadt herrschenden Zwietracht, und der Eilfertigkeit, womit sie eine ihrer wichtigen Besizzungen zu retten suchten (maßen ihnen bei der feindlichen Sperrung von Attika an Euböa alles gelegen war) die Leute dazu auf die übliche Art zusammen bringen konten, und schikten sodann den Thymocharis mit einem Geschwader nach Eretria, welches sich mit den bei Euböa bereits befindlichen Schiffen vereinigte, und mit denenselben eine Anzahl von sechs und dreißig Schiffen ausmachte. Hier wurden sie sogleich zu schlagen genöthiget; indem Hegesandridas, nachdem er seine Völker zu Mittag speisen lassen, von Oropus in Schlachtordnung vorrükte; welcher Ort von der Hauptstadt der Eretrier sechzig Stadien, zu Wasser zu rechnen, entfernet ist. Die Athenienser hießen auch auf seine Annäherung ihre Manschaft unverzüglich auf die Schiffe gehen, in der Meinung, die Soldaten seyn bei den Schiffen. Allein diese hatten ihr Essen nicht vom Marktplaz eingekauft; weil die Eretrienser mit Fleiß nichts zu Markte gebracht: sondern hatten solches aus den entlegensten Häusern der Stadt holen müssen; damit sie auf diese Art desto langsamer auf die Schiffe kämen, und die Feinde sie, ehe sie damit fertig wären, überrumpeln möchten, so daß die Athenienser in der ersten besten Verfassung ihnen entgegen zu rudern sich genöthiget sähen. Zu dem Ende hatten sie von Eretria aus ein Zeichen gegen Oropus gegeben, wenn es Zeit wäre auszulaufen.

wo er über die athenienſiſche

In einer so nachtheiligen Verfassung also stießen die Athenienser vom Lande, und nahmen

men das Seegefecht auf, wozu es gleich oberhalb dem eretrienſiſchen Hafen kam. Indeſſen hielten ſie doch einige Zeit hindurch den Angrif aus: allein es wärete nicht lange, ſo wurden ſie völlig geſchlagen, und gegen den Strand zu gejagt. Diejenigen, die hier nach der Stadt Eretria, als einem freundſchaftlichen Orte, zu flüchteten, kamen am unglüklichſten davon; indem ſie von den Einwohnern alle niedergehauen wurden. Diejenigen hingegen, die auf die Feſtung bei Eretria flüchteten, welche ſie ſelbſt inne hatten, imgleichen die Schiffe, welche ſich nach Chalcis wandten, wurden noch geborgen. Zwei und zwanzig athenienſiſche Schiffe geriethen dabei den Peloponneſiern in die Hände, von welchen ſie die Mannſchaft theils niederhieben, theils zu Gefangenen machten, und darauf ein Siegeszeichen errichteten. Nicht lange darauf brachten ſie ganz Euböa zum Abfal, das einzige Oreus ausgenommen, als welches die Athenienſer ſelbſt beſezt hatten; und richteten nun in der Inſel alles nach ihrer Gelegenheit ein.

Flotte einen Sieg erhält, und Euböa erobert.

613. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1385. Z. 1. v. u. ἀξυγκροτήτοις überſezt Portus: et iis qui ad manus erant; der Scholiaſt erklärt es durch ἑτοίμοις, wenn nicht οὐχ davor ausgefallen. Denn ξυγκροτεῖν wird oft (ſ. Stephanus) gebraucht für ein Heer verſammeln und rüſten; mithin ſind πληρώματα ἀξυγκρότητα, nicht geordnete noch zu dieſem Dienſt gehörig gerüſtete Mannſchaft. — Statt βουλόμενοι hat D βουλομένης, und J ad marg. βουλευομένης.

S. 1386. Z. 3. von unt. χρὴν ἀναγ. in G, J, K. — διὰ τοιαύτης δὲ παρασκευῆς F, G, J, K.

S. 1387.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

S. 1387. Z. 22. Lego ex codd. plurimis τὰ Λε τὰ περὶ Κ. So haben auch 4 Par. Mss.

Große Bestürzung darüber in Athen.

96. Zu Athen gerieth man über die Nachricht von dem, was bei Euböa vorgegangen, in eine Bestürzung, die alles bisherige übertraf. Selbst das Unglük, so sie bei Sicilien betroffen, hatte, so wichtig ihnen dasselbe auch damals vorkam, so wenig als irgend ein anderer Zufal, ihnen ein solches Schrekken eingejagt. Und wie konte es anders seyn, als daß ihnen jezzo der Muth ganz entfallen muste, da ein so großes Unglük, als der Verlust so vieler Schiffe, und was das wichtigste war, von ganz Euböa, woraus sie stärkere Nuzzung zogen als aus Attika selbst, sie zu einer Zeit betraf, da das Heer bei Samos sich von ihnen getrennet, da sie weder andere Schiffe, noch Leute, dieselben zu bemannen, mehr vorräthig hatten, da die Stadt selbst durch innerlichen Zwiespalt zerrüttet war; und sie sich alle Augenblik versehen musten, selbst an einander zu gerathen. Die größeste und nächste Unruhe erwekte ihnen dabei die Besorgnis, die Feinde möchten nach diesem Siege so dreist werden, ihnen gerade auf den Piräeus los zu gehen, der damals von Schiffen ganz entblößet war; und sie glaubten nicht anders, als dieselben von einem Augenblik zum andern herankommen zu sehen. Es würde ihnen solches auch in der That, wenn sie nur mehr Kühnheit, etwas zu unternehmen, gehabt hätten, ein leichtes gewesen seyn; und sie würden durch vorgenommene Sperrung der Stadt und längerm Aufenthalt vor derselben nicht nur die Spaltungen in der That noch höher getrieben, sondern auch die bei

Jo-

Digitized by Google

Jonien stehende Flotte genöthiget haben, ihrer Abgeneigtheit gegen die Oligarchie ohnerachtet, zur Vertheidigung ihrer eigenen Angehörigen und der ganzen Stadt herbei zu eilen. Und da würde der Hellespont, Jonien, die Inseln, der ganze Strich bis nach Euböa, kurz die gesamten Herrschaften der Athenienser so gut als ihre gewesen seyn. Allein dieses war nicht der einzige Fal, wo die Athenienser sich glüklich zu schäzzen hatten, daß sie mit einem Feinde, als die Lacedämonier waren, zu kriegen hatten: sie hatten dazu noch in vielen andern Absichten Ursach. Die große Verschiedenheit in ihrer Art zu denken und zu handeln, da jene hurtig und entschlossen, diese langsam; jene kühn und unternehmend, diese hingegen furchtsam etwas zu wagen waren, gab ihnen, wie in andern Absichten, also sonderlich in Ansehung ihrer Herrschaft zur See große Vortheile über dieselben. Dieses zeigte sich bei den Syrakusanern. Denn da diese den Athenienser in Ansehung ihres sittlichen Charakters am nächsten kamen: so wurden sie auch im Kriege am besten mit ihnen fertig. Im Sommer des 21. J. 614.

(A. v. B.) S. 1388. Z. 10. von unt. ἀποπλεῖν ist in 5 Par. Mss. und verdient wohl den Vorzug.

— — Z. 4. von unt. Non displicet lectio multorum codd., quam et Valla in versione sua expressit: καὶ ἢ διέστ. ἂν ἀ. μ. τ. π. ἐφορμοῦντες, ἢ ἐπολιόρκουν μένοντες (so steht auch in 5 Par. Mss.) i. e. et sive magis colliderent inter se civitatem, habentes prope eam navium stationem, sive obsiderent aut obsidere possent, in eo loco manentes. K.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

Neue Maasregeln dagegen zu Athen, und Bestellung der Fünftausend.

97. Inzwischen bemanneten doch die Athenienser auf die obige Nachricht zwanzig Schiffe, und beriefen vorerst das Volk zu einer Versamlung in den so genanten Pnyx, wo dergleichen ordentlich gehalten zu werden pflegten. In derselben wurden die Vierhundert abgesezt, und die Regierung an die Fünftausend zu übertragen beschlossen. Unter dieselben solte jederman aufgenommen werden können, wer eine völlige Rüstung lieferte. Niemand solte von einer obrigkeitlichen Stelle Besoldung ziehen; wer dagegen handeln würde, über den sprachen sie schrekliche Flüche aus. Nach der Hand wurden noch häufig andere Versamlungen angestellet, in welchen die Bestellung der Nomotheten und sonst verschiedene Einrichtungen im gemeinen Wesen beschlossen wurden. Und hier bewiesen die Athenienser, die erste Zeit hindurch, in Bestellung der öffentlichen Angelegenheiten, nach meinem Bedünken, eine große Weisheit; indem sie mit der größesten Mäßigung ein Mittel zwischen der Oligarchie und dem großen Haufen trafen. Und in der That war dieses der erste Schritt, wodurch dem Staat aus den schlechten Umständen, worein derselbe gerathen war, wieder aufgeholfen wurde. Zu gleicher Zeit gieng eine Verordnung durch, nach welcher Alcibiades, und andere mit demselben, ihrer Landesverweisung entlassen werden solten: worauf auch Boten an ihn und die Kriegsvölker bei Samos abgefertiget wurden, mit den dringendsten Befehlen, sich der Sachen eifrig anzunehmen.

(A. v. B.) S. 1390. Z. 4. Lego ἄλλοτε. nam ἄλλο τε mendum est. K.

— — Z. 9. ὁπόσοι καὶ ὅπλα ist in 4 Par. Mss.

S. 1390.

Digitized by Google

90. Z. 19. nach meinem Bedünken, γε ἐμοῦ, mea aetate, wenigstens in dem ich erlebt habe. Im Sommer des 21. J.

3. Pisander und Alexikles hatten Aristarchus spielet den Böotiern Oenoe in die Hände.
ebst den eifrigsten Verfechtern der Oligar-
gleich anfangs bei dem Ausbruch dieser
sveränderung in aller Stille nach Dece-
inaus gemacht. Der einzige Aristar-
welcher eben eine Feldherrnstelle bekleidete,
aller Eil einen Haufen Bogenschüzzen von
ildesten Leuten an sich, und gieng damit
Oenoe. Dieses war eine den Athenien-
zugehörige Festung an den Gränzen von
tien, welche die Korinthier aus eigner
egung, mit Zuziehung der Böotier, eben
erten, weil die Manschaft aus derselben ihnen
Haufen Leute, die von Decelia zurük ge- 615.
wollen, zu Grunde gerichtet hatten. Mit
n ließ sich Aristarchus in Unterhandlun-
ein, und hintergieng die in Oenoe liegende
ker mit dem Vorgeben, es sey in der Haupt-
t ein Friede mit den Lacedämoniern zu
nde gekommen, wovon eine Bedingung mit
, daß sie den Ort den Böotiern übergeben
en. Da er einen Feldherrn vorstellete, und
der Belagerung wegen sonst von nichts wusten:
glaubten sie ihm solches zu, und zogen sich
er sicherm Geleit hinaus. Auf diese Art ka-
n die Böotier in den Besiz von Oenoe;
o hiermit hatte die Oligarchie und der Zwie-
alt in der Hauptstadt ein Ende.

(A. v. B.) Z. 11. wildesten, von den rohesten Gebirgsbewohnern, Barbaren.

Z. 14. Ad ξυμφορᾶν refertur genitivus διαφθορᾶς, post quem comma ponas, item post αὐτὸ, ac

Im Sommer des 21. J.

ac demum non ante sed post ἐθελοντηδὸν. Ad verbum vertere poteris: propter cladem, sibi ex Oenoë contingentem s. fieri solitam, militum ex Deeelea egredientium jacturae, Corinthii sponte sua etc. In Scholio ad hunc locum expungendum τὴν Δεκέλειαν, verbum male intrusum. *K.* Heilmann scheint nicht γιγνομένην gelesen zu haben, sondern mit dem Scholiasten γενομένην, wie auch in 5 Par. Mss. ist.

S. 1391. Z. 12. von unt. ξυμβεβᾶσθαι ist in D, J, K; nach Duker auch in Cod. Reg. und scheint richtiger.

Die Peloponnesier bei Miletus schikken dem Pharnabazus eine Flotte zu unter dem Mindarus.

99. Bei den zu Miletus befindlichen Peloponnesiern dachte unter denen vom Tissaphernes bei seiner Abreise nach Aspendus dazu bestelten Personen keiner daran, ihnen den Unterhalt zu reichen. Die phönicischen Schiffe so wenig, als Tissaphernes, kamen zum Vorschein; und sowol Philippus, welcher ihm zur Begleitung mitgegeben worden, als Hippokrates, ebenfals ein Spartaner, der sich zu Phaselis aufhielt, schrieben ihnen, die Flotte würde nie kommen, und Tissaphernes gehe offenbar widerrechtlich mit ihnen um; dagegen verlange Pharnabazus ihre Gegenwart, und mache sich, fals man ihm eine Flotte zukommen ließe, anheischig, die noch übrigen Städte in seinem Gebiet ebenfals von den Atheniensern abwendig zu machen, so gut als Tissaphernes, weil er seine Rechnung dabei zu finden glaubte. Und nunmehr gieng Mindarus, noch in diesem Sommer, um eben die Zeit, da obiges zu Athen vorgieng, mit einer ansehnlichen Rüstung, nemlich mit drei und siebenzig Schiffen, nach einem plözlichen Aufgebot, um

sei-

chaben desto leichter für den bei Sa- Im Sommer des
henden Feind verborgen zu halten, von 21. J.
us unter Segel, und fuhr nach dem
pont zu; wohin bereits vorher in eben
mmer sechzehn Schiffe abgegangen was
nd einen Theil vom Chersones mit
streifereien beunruhigten. Doch unterwe
efiel ihn ein Sturm, der ihn nöthigte bei
s einzulaufen; wo er, der stürmischen
gen, fünf bis sechs Tage stille lag, und
weiter nach Chios gieng.

o. B.) S. 1392. Z. 29. *τέως που ἦκον* ist 4 Par. Mss. *ἦκον* ist gewiß richtig.

— Z. 23. schrieben ihnen, „dem Schifsführer Mindarus.“

— Z. 11. von unt. dagegen verlange, ingt als ob das auch geschrieben wäre; nicht so. Dagegen verlangte Pharnab. ihre Gegenwart, nd machte sich anh.“ Statt *κομίσας* muß man ohl, auch mit 5 Par. Mss. lesen *καμίσασθαι*. — *ομίσας* würde heißen, er selbst gehohlt haben die eloponnesischen Schiffe.

1393. Z. 4. wohin, *ἐς αὐτὴν νῆες ἀπέπλευσαν* ist in J, *ἀπέπλ.* auch in D u. G.

100. Bei Samos hatte Thrasyllus Thrasyllus setzt der
so bald von seinem Aufbruch von Mile- peloponnesischen
gehöret, als er ebenfals mit fünf und funfzig Flotte nach.
iffen sich eilig auf den Weg machte, um, wo
lich, ihr einzuholen, ehe er in den Helle-
nt käme. Als er hörete, daß er zu Chios
gewachte er ihn alda einzuschließen; und
er zu dem Ende so wol auf Lesbos als
gegenüber liegenden festen Lande Wache aus, 616.
um

Im Sommer des 21. J. um auf alle seine Bewegungen Acht zu geben, damit er ihm nicht entwischte. Er selbst that einen Lauf nach Methymna, und befal alda Mehl und andere Lebensmittel in Bereitschaft zu halten, weil er, wenn sichs in die Länge ziehen solte, Willens war, von Lesbos aus Chios mit seinen Anfällen zu beunruhigen. Zugleich wolte er mit der Flotte auf die lesbische Stadt Eresus, welche sich empöret hatte, losgehen, und sich derselben, wo möglich, zu bemächtigen suchen. Es hatten nemlich einige der vermögendsten methymnäischen Landesvertriebenen mit ohngefähr funfzig Geharnischten von Kyma, welche sich zu ihnen geschlagen, und wozu sie noch mehrere vom festen Lande um Sold gedinget hatten, so daß sich ihre gesamte Anzahl auf drei hundert belief, unter der Anführung des Thebauers Anaxarchus, der nach dem Verwandschaftsrecht dazu kam, anfänglich einen Versuch auf Methymna gethan; und da sie hier von der athenienſischen Besazzung aus Mitylene, die sich dahin gezogen hatten, abgetrieben, auch nachher im offenen Felde zurük geschlagen worden: so hatten sie sich über das Gebirge gezogen, und Eresus zum Abfal gebracht. Hier gedachte also Thrasyllus mit der Flotte hinzugehen und den Ort von der See her anzugreifen. Nun war bereits vor ihm Thrasybulus von Samos aus, auf die erste Nachricht von der Landung der Vertriebenen, mit fünf Schiffen dahin abgegangen; welcher aber bei Eresus zu spät gekommen war, und jezzo vor dem Ort kreuzte. Imgleichen befanden sich ein paar Schiffe aus dem Hellespont da, wel-

Digitized by Google

welche wieder nach Hause gehen wolten; wie auch einige methymnäische: so daß die Anzahl der sämtlichen Schiffe sich auf sieben und sechzig belief, von welchen sie die Manschaft nehmen, und solchergestalt dem Ort mit Sturmzeugen und sonst auf alle nur mögliche Art zusezzen, und ihn, wo möglich, mit stürmender Hand erobern wolten. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1393. Z. 7. v. u. ναυσὶν εὐθὺς πέντε ist in 3 Par. Mss.

S. 1394. Z. 13. ἔκ τε τῆς Κύμης ist in 5 Par. Mss. Ihm entspricht καὶ τῶν.

—— Z. 9. v. u. πᾶσι ταῖς ναυσὶ soll nach Gail in 4 Par. Mss. stehen. Dann ist πᾶσι verschrieben statt πάσαις. Die Lesart aber gefällt, da πλεύσας ναυσὶ Pleonasmus scheint.

101. Immittelst hatte sich Mindarus mit der bei Chios liegenden peloponnesischen Flotte zwei Tage hindurch mit Lebensmitteln versorgt; und brach darauf, am dritten Tage, nachdem er sich von den Chiern noch für jeden Man drei Chier Vierzigerstükken zahlen lassen, schleunig von Chios auf, und suchte, um den bei Eresus befindlichen Schiffen nicht aufzustoßen, die hohe See zu erreichen, so daß er Lesbos zur Linken liegen ließ, und seinen Lauf gegen das feste Land zu richtete. Hier liefen sie, im Phocäischen, in den Hafen Krateresa ein, speiseten daselbst zu Mittage, und segelten sodann am Kymäischen hin, bis sie nach Arginussa auf dem festen Lande, gerade gegen Mitylene über, kamen, wo sie zu Abend aßen. Mindarus komt glüklich im Hellespont an.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. 617.

aßen. Von da liefen sie bei noch finsterer Nacht wieder aus, und kamen nach Harmatûs auf dem festen Lande, gegen Methymna über, speiseten daselbst zu Mittage, segelten sodann in vollem Lauf Lektum, Larissa, Hamaxitum und die übrigen dortigen Oerter vorbei, und kamen endlich noch vor Mitternacht bei Rhötium, einem Ort, der schon am Hellespont liegt, an. Doch legte auch ein Theil von den Schiffen bei Sigeum und andern dortigen Plätzen an.

(A. v. B.) S. 1395. Z. 11. von unt. Andere erklären: für jeden Mann 43 Chiische Drachmen zahlen l.

Flucht der athenienßischen Schiffe aus dem Hellespont.

102. Die Athenienser, welche mit achtzehn Schiffen zu Sestos waren, wurden gar bald durch die von ihren Wächtern angezündete Lermfeuer und selbst durch den plözlichen Anblik einer solchen Menge Feure auf feindlichem Gebiet, belehret, daß die Peloponnesier in den Hellespont gekommen. Sie zogen sich also noch in eben der Nacht in gröster Eil an den Chersones, und segelten an demselben hin nach Eläus, um den feindlichen Schiffen zu entkommen, und die weite See zu gewinnen. Bei den sechzehn Schiffen, so bei Abydus lagen, kamen sie glüklich vorbei, ohnerachtet solche von Seiten der neu angekommenen Flotte von ihrer Parthei Befehl erhalten, ein wachsames Auge auf sie zu haben, wenn sie auslaufen wolten. Allein mit Anbruch des Tages wurden sie die Abtheilung des Mindarus ansichtig. Hier versuchten sie zwar zu entkommen: allein alle konten

Digitized by Google

ten sie doch nicht den Vorsprung gewinnen. Der gröſseste Theil rettete sich nach dem festen Lande und Lemnos; viere von ihnen aber, welche zulezt nachkamen, geriethen bei Eläus den Feinden in die Hände; und zwar eines, welches ohnweit dem Tempel des Protesilaus auf den Strand gerathen, mit der darauf befindlichen Manschaft, so wie zwei andere ohne dieselbe. Das vierte, welches sie bei Imbros ebenfals leer erreichten, stekten sie in Brand. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1396. Z. 1. von unt. versuchten zu entkommen, richtig; denn wie διώκειν ist properare, cursum accelerare (Euripid. Herc. fur. v. 1082: ἀπεπρὸ δωμάτων διώκετε! Eumenid. v. 251. ὑπὲρ πόντου ἀπτέροις ποτήμασιν ἦλθον διώκουσα): so ist διῶξιν ποιεῖσθαι, cursum acceleratum facere.

S. 1397. Z. 2. Bei ἐπὶ τῆς ἠπείρου haben die Par. Mss. keine Variante; doch muß man ἐπὶ τῆς Ἰμβρου aus dem Codex Clar. lesen, s. das Ende des folgenden Kap.

103. Nachdem hiernächst die von Abydos und die übrigen insgesamt zu ihnen gestoßen; so daß sich ihre gesamte Anzahl auf sechs und achtzig Segel belief: so schlossen sie an diesem Tage Eläus ein. Da sichs aber nicht ergeben wolte: segelten sie wieder davon nach Abydos. Die athenienſische Hauptflotte sucht die feindliche im Hellespont auf;

Die Athenienser, welche sich dergestalt von ihren Wächtern betrogen fanden, und in der Einbildung, die feindlichen Schiffe könten nicht unbemerkt vorbei kommen, mit Bestürmung der Stadt in guter Ruhe fortfuhren, bekamen nicht so

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. 618.

so bald Wind davon, als sie so gleich von Eresus abließen, und in größester Eil nach dem Hellespont den ihrigen zu Hülfe eileten. Hier fielen ihnen zwei feindliche Schiffe in die Hände, welche sich auf dem Nachsezzen zu weit auf die hohe See gewagt hatten. Den folgenden Tag langten sie bei Eläus an, wo sie sich vor Anker legten, und die Schiffe, so sich nach Imbrus gerettet, an sich zogen; und machten sodann fünf Tage hindurch die nöthigen Anstalten zu einem Seetreffen, welches hiernächst auf folgende Art gehalten wurde.

(A. v. B.) S. 1397. Z. 9. v. u. In D ist ἓξ καὶ ἑβδομήκοντα.

— — Z. 6. v. u. ist in K ὡς Ἄβυδον.

alwo es zu einem Seetreffen komt.

104. Die Athenienser zogen sich in einer Linie neben dem Lande hin nach Sestos; und als die Peloponnesier solches gewahr wurden: so rükten sie von Abydos aus ebenfals hervor. Da das Treffen beschlossen war, so dehneten die Athenienser, welche sechs und achtzig Schiffe hatten, ihre Linie längst dem Chersones hin, von Idakus an bis Arrhiana; und die Peloponnesier breiteten sich mit acht und sechzig Schiffen von Abydus bis Dardanum aus *). Auf Seiten der Pelo-

pon-

*) Wenn man dieses mit den Nachrichten des 99 und 100 Kap. vergleichet: so kann man nicht anders als eine hier vorgegangene Verwechselung der Zahlen unter den peloponnesischen und athenienſischen Schiffen vermuthen: indem nach K. 99.

Digitized by Google

ponneſier hatten die Syrakuſaner den rechten, und Mindarus mit den behendeſten Schiffen den linken Flügel inne: und bei den Athenienſern führete Thraſyllus den linken, und Thraſybulus den rechten Flügel an; und ſo die übrigen Feldherren waren jeder auf dem ihm angewieſenen Plaz. Im Sommer des 21. J.

Die Peloponneſier drängten ſich die erſten zu ſeyn, die den Angrif thäten, und dehneten ihren linken Flügel über den athenienſiſchen rechten hinaus, um, wo möglich, ihnen den Ausweg abzuſchneiden, und das Mittelreſſen gegen die Küſte zu jagen, welche nicht weit davon war. Als die Athenienſer ſolches merk-

K. 99 die Peloponneſier unter dem Mindarus mit 73 Schiffen nach dem Helleſpont abgiengen, und 16 ſich bereits dabei befanden, da denn in allem 89, und nach Abzug der zwei den Athenienſern in die Hände gerathenen Schiffe noch 87 Schiffe für die Peloponneſier bleiben, ſo nur um eins von der hier den Athenienſern beigelegten Anzahl verſchieden ſeyn würde. Wie denn im Anfange des 103 K. den Peloponneſiern ausdrüklich 86 Schiffe beigelegt werden: dahingegen auf Seiten der Athenienſer Thraſyllus, nach K. 100 mit 55 Schiffen von Samos in See gegangen, wozu bey Lesbos noch 5 unter dem Thraſybulus und zwei aus dem Helleſpont geſtoßen, wozu noch 5 andere kamen, ſo daß in allen bei Lesbos 67 Schiffe bei einander waren (K. 100. a. E.); welches wieder, mit einem Unterſchied von Einem Schiffe, eben die Anzahl iſt, die hier den Peloponneſiern beigelegt wird.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. merkten, so dehneten sie sich nach der Seite hin, wo der Feind sie einschließen wolte, ebenfals weiter aus, und gewannen auch wirklich das Wasser. Nun gieng aber ihr linker Flügel schon über das Vorgebirge Kynos Sema hinaus; welcher Umstand ihr Mitteltreffen schwächte, und machte, daß die Schiffe alda sehr dünne zu stehen kamen; wozu noch kam, daß dieselben hier nicht so reich mit Mannschaft besezt waren; und die Beschaffenheit der Küste bei Kynos Sema, welche sich in einem spizzigen Winkel herumzog, ihnen den Anblik dessen, was über demselben hinaus vorgieng, benahm.

(A. v. B.) S. 1398. Anm. In den Par. Mss. ist zwar keine Variante; aber die Unrichtigkeit der Zahlen ist klar, und man wird nicht bedeutend irren, wenn man den Peloponnesiern, die mit Ueberzahl gefochten haben, 88 oder 86 Schiffe giebt; ungewisser mag man bei den Athenern sein; Mss. rechtfertigen, wenn man 76 liest. — ὡς vor ἀπὸ Αβ. fehlt in 4 Par. Mss. — In D ist αἱ ἀριστα πλέουσαι, l'adj. s'employant adverb., non à mépriser, meint Gail.

worin die Athenienser siegen. 105. Die Peloponnesier griffen sie also in der Mitte an, jagten die Schiffe der Athenienser auf den Strand, und sezten ihnen aufs Land nach, mit einer großen Ueberlegenheit im Gefecht. Hülfe konten sie alhier weder vom Thrasybulus, vom rechten Flügel her, bekommen, wegen der Menge der Schiffe, welche ihm selbst zusezten, noch vom Thrasyllus auf dem linken; weil man theils des Vorgebirges Kynos Sema wegen nichts von ihnen
619. sehen konte, theils die Syrakusaner und andere

dere in nicht geringerer Anzahl gegen ihnen hielten, und ihnen den Weg versperreten; bis endlich die Peloponnesier, gar zu sicher auf ihren Sieg, der eine hier, der andere dort ein Schif verfolgte, und dadurch ein Theil derselben in ziemliche Unordnung gerieth. Als Thrasybulus solches merkte: so ließ er mit der weitern Ausdehnung des Flügels nach, und wandte sich mit allen seinen Schiffen plözlich gegen die feindliche Linie, so gegen ihm über stund, und schlug sie nach einiger Gegenwehr glüklich in die Flucht; stieß sodann auf die siegreiche Abtheilung der Peloponnesier, welche unordentlich herumschweifften, welchen seine Leute brave Stöße beibrachten, und die mehresten dergestalt schrekten, daß sie sich ohne einige Gegenwehr nach der Flucht umsahen. Die Syrakusaner hatte Thrasyllus ebenfals schon zum Weichen gebracht; und da sie sahen, wie es den andern gieng, so nahmen sie vollends das Reisaus. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) Z. 6. „Als Thrasybulus bemerkte, daß die gegen ihn stehende Schiffe anhielten und die Linie nicht länger behuten, ließ auch er von der Ausdehnung des Flügels ab, wandte sich gegen die Feinde, und schlug sie u. s. w.

106. Die Athenienser bekamen bei dieser Niederlage der Peloponnesier, welche sonderlich anfänglich nach dem Fluß Pydius, und nachher nach Abydos, flüchteten, zwar wenig Schiffe von denenselben; weil die Feinde in Ansehung des engen Raums des Hellesponts bald in Sicherheit kommen konten: allein ein Sieg zur See, als dieser war, kam ihnen Anzahl der von ihnen eroberten Schiffe, und Wirkungen dieses Sieges zu Athen.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J.

nen jezzo ungemein gelegen. Denn da sie sich bisher wirklich vor der peloponnesischen See-macht gefürchtet, so wol eines und andern Verlusts im kleinen wegen, als sonderlich seit der sicilianischen Niederlage: so war jezzo das Mißtrauen gegen sich selbst, und die Meinung, als ob die Feinde zur See etwas zu bedeuten hätten, auf einmal gehoben. Inzwischen bekamen sie von feindlicher Seite acht Chier-Schiffe, fünf korinthische, zwei ampraciotische, zwei böotische, und von den leukadischen, lacedämonischen, pellenäischen und syrakusanischen von jeder Gattung eins. Doch hatten sie auch von ihrer Seite funfzehn Schiffe dabei eingebüßet.

Sie stelleten hierauf auf dem Vorgebirge Kynos Sema ein Siegeszeichen auf, zogen die Trümmern von denen Schiffen auf den Strand, und gaben den Feinden unter sicherm Geleit ihre Todten wieder heraus; und schikten sodann eine Galeere mit der Nachricht von diesem Siege nach Athen. Hier fieng die Ankunft dieses Schifs, mit der Zeitung von einem so unverhofften Glük, an, ihren Muth gegen die jüngst erlittenen Unfälle bei Euböa, und bei den bürgerlichen Mißhelligkeiten, aufs neue zu beleben; und sie hielten es nunmehro nicht für unmöglich, sich, das fern sie nur das Werk muthig angriffen, wieder in die Höhe zu schwingen.

(A. v. B.) Z. 7. Vocula τοῦ turbat interpretes, non attendentes ad superius τοῦ, neque videntes, utrumque pendere a verbo ἀπηλλάγησαν, adeoque hic recto ordine dicendum fuisse καὶ τοῦ νομίζειν etc.

Z. 19. τοὺς vor νεκροὺς fehlt in 6 Par. Mss.

107.

Digitized by Google

107. Am vierten Tage nach der Schlacht giengen die Athenienser, welche sich bei Sestos gesezt, und ihre Schiffe eilig wieder ausgebessert hatten, mit der Flotte auf Cyzikus los, welches abgefallen war. Da sie hier, in der Gegend von Harpagium und Priapum, acht Schiffe, welche von Byzanz ausgekaufen, ansichtig wurden: so giengen sie auf dieselben los, und bemächtigten sich, nachdem sie auch die feindlichen Völker auf dem Lande im Gefecht erlegt, der Schiffe insgesamt. Hierauf giengen sie vollends nach Cyzikus, brachten den Ort, der gar nicht fest war, wieder zum Gehorsam, und trieben von den Einwohnern eine Geldsteuer ein. Die Peloponnesier sezten indessen von Abydos nach Eläus hinüber, nahmen von den daselbst stehenden erbeuteten Schiffen die, so noch unbeschädigt waren, mit sich, die übrigen steckten die Eläusier in Brand. Imgleichen schikten sie den Hippokrates und Epikles nach Euböa, um die alda befindlichen Schiffe daher zu holen. 620. Die Athenienser erobern Cyzikus. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) Z. 13. ἔπραξαν ist in F.

Z. 20. In D ist ἀπεπεμπαν, in J κατεπεμπαν. Voila 2 mss. donnant l'Acr. sans s. on dit επα de επω; peut-être a-t-on dit par archaisme επεμπα de πεμπω. Gail. (Wenn nur richtig gelesen ist!)

108. Um eben die Zeit kam Alcibiades mit denen dreizehn Schiffen von Kaunus und Phaselis wieder bei Samos an, mit dem Vermelden, er habe es wirklich dahin gebracht, daß Verschiedene Anfalten des Alcibiades, Tissaphernes

und des Antandrier.

daß die phönicischen Schiffe sich nicht mit den Peloponnesiern vereinigen würden, und

Im Sommer des 21. J.

den Tissaphernes habe er den Athenienſern noch geneigter gemacht, als vorhin. Er bemannete sodann noch neun Schiffe, außer denen, welche er bei sich hatte, erpreßte damit große Summen Geldes von den Halikarnaſſern, und befestigte Kos. Nachdem er damit fertig war, und die Regierung auf Kos bestellet hatte: so kam er, bereits gegen den Herbst, wieder nach Samos zurük.

Tissaphernes war auf erhaltene Nachricht, daß die Peloponnesier von Miletus nach dem Helleſpont gesegelt, von Aſpendus aufgebrochen, und hatte sich nach Jonien gewandt. Die Antandrier, eine äoliſche Nation, ließen, während des Aufenthalts der Peloponnesier in dem Helleſpont, einen Haufen schwerer Völker von Abydos zu Lande über den Berg Ida kommen, und zogen solche in die Stadt, weil sie von dem Perſer Aſtakus, des Tissaphernes Unterbefehlshaber, allerlei Drangsale erlitten. Da derſelbe bereits den Deliern, welche seit der von den Athenienſern vorgenommenen Reinigung der Inſel Delos, welche sie bei dieſer Gelegenheit räumen müſſen, Atramyttium inne hatten, und gegen welche er einen heimlichen Groll gefaſſet, den Streich geſpielet, daß er vermittelſt eines an sie ergangenen Aufgebots ihrer beſten Manſchaft, dieſelben als seine Freunde und Bundesgenoſſen aus der Stadt gezogen, und sie darauf, da sie eben über der Mahlzeit begriffen gewesen,

421.

durch seine Leute umringen und nie-

der-

Digitized by Google

derschießen lassen: so machte sie dieser Handel bange, er möchte ihnen auch irgend ein Unglük anrichten; und jagten daher, da er ihnen auch sonst verschiedenes auflegte, so sie nicht zu ertragen im Stande waren, seine Besazzung aus der Festung heraus. Im Sommer des 21. J.

(A. v. B.) S. 1404. Z. 6. ἔπραξε ohne ἐξ ist in 4 Par. Mss. — ἐτείχισεν in 2.

— — Z. 15. ἐπὶ τῆς Ἰωνίας ist in 5 Par. Mss.

— — Z. 7. von unt. προσποιησάμενος ist simulans; also: indem er einen vorher nie sichtbar gewordenen Haß gegen sie heuchelte, indem er sich stellte gegen sie erbittert zu sein. — Cod. F hat τοὺς βελτίστους ἔξαγ.

109. Als Tissaphexnes auch diesen Streich von den Peloponnesiern erfuhr, außer andern ähnlichen zu Miletus und Knidus, welche seine Besazzung ebenfals räumen müssen; er sich auch nicht anders vorstellete, als daß er in sehr üblem Credit bei ihnen stehe, und daher besorgte, sie möchte ihm noch weiter schaden, anbei es nicht verschmerzen konte, daß Pharnabazus, der erst seit kurzem und mit geringen Kosten sie auf seine Seite gezogen, vielleicht mehr gegen die Athenienser ausrichten solte: so ward er schlüssig, sich zu ihnen nach dem Hellespont zu begeben, um sie des Vorfals zu Antandrus wegen zur Rede zu stellen, und sich verschiedener ihm zur Last gelegten Punkte wegen, als der phönicischen Schiffe halber, und anderer mehr, so gut als möglich zu rechtfertigen. Ehe er solches bewerkstel- Tissaphernes vorgehabte Reise zu den Peloponnesiern.

Digitized by Google

Im Sommer des 21. J. stelligte, that er eine Reise nach Ephesus, und brachte alda der Diana ein Opfer. Mit dem Ende des auf diesen Sommer folgenden Winters wird das ein und zwanzigste Jahr vollends zu Ende gehen.

(A. v. B.) S. 1405. Z. 6. v. u. τὰ τῶν περὶ statt τὰ ist in 3 Par. Mss. — Nach ταὶς διαβολαὶς fügen F u. G ein ἀπωσηται.

S. 1406. Z. 2. 5 sind gewiß nicht von Thucydides; ein Abschreiber, der das unvollendete Werk doch nicht ohne eine Schlußformel lassen wollte, fügte ein wenig ungriechisch hinzu ὅταν τελευτήσῃ, als ob das noch zweifelhaft sein könnte. In Cod. J fehlen die Worte; in D auch der vorhergehende Satz von καὶ ἐφη. an.

Regi-

Digitized by Google

Register

über die in der Geschichte des Thucydides vorkommenden merkwürdigsten Namen der Personen, Oerter und Sachen.

A.

Abbruch, wie man dem Feinde am besten thun kan 1051.

Abfal, was denselben vergrößert 431. wiefern er mehr ein Anfal heißen kan daf.

Abfal der Potidäer, Chalcidenser und Bottiäer 83. der Lesbier 375. der Samier von den Athenienfern 157. der Mitylenäer, deffen Rechtmäßigkeit bewiesen 383. deffen Absichten 389. deffen Bestrafung 421.

Abfertigung der Spartaner auf des Themistocles Anrathen 128. der Lacedämonier auf Pericles Anrathen 201.

Abgeordnete Gesandschaft nach Lacedämon 128. Themistocles Verlangen dabei daf.

Abgeordnete, korinthische, deren Rede zu Lacedämon 92. deren Beschwerden über die Lacedämonier daf.

Abgeordnete der Vierhundert, zu was Ende sie abgeschikt worden 1340.

Abschied der Athenienser von ihren Freunden 949. verschiedene Gemüthsbewegungen dabei 950.

Absicht der Athenienser bei dem Kriege in Sicilien 634.

Absichten, eigennüzzige, der Häupter in den Städten 505. große der Syrakusaner 1172. eigennüzzige junger Feldherren 926. nöthige Maasregeln dagegen 927. derer die fürchterliche Zeitungen erdichten 967. der Athenienser bei ihrem Feldzuge wider die Syrakusaner 1021. werden gezeiget und bewiesen von Hermokrates daf. von Gylippus 1192.

Abtheilung der Städte Griechenlandes in zwo Classen 136.

Abwege derer, die ihre Hofnung auf Prophezeihungen sezzen 889.

Abydos gehet an den Pharnabazus über 1327. wird von Strombichides vergeblich belagert 1328.

Abzug, freier, den Potidäern zugestanden 314. der Athenienser wird beschlossen 1208. durch eine Kriegeslist hintertrieben 1319. freien verlangt Nicias für seine Leute 1226. Bedingungen dabei daf.

Achäer, welche Völker diesen Namen führen 8. verstärken die Athenienser 153.

Digitized by Google

Achaien, Einrichtung daselbst, wird auf einen andern Fuß gesezt 875.
Acharna, einer der grösten von den attischen Stamörtern 234.
Achelous, ein Fluß, befestiget Akarnanien 371. macht verschiedene Inseln zum festen Lande das. Ursache davon 372.
Acheron, Fluß, wohin er sich ergießet 71.
Acherusia, ein See, wo er ins Meer fält 71.
Achtung, große, des Brasidas bei den Bundesgenossen der Lacedämonier 669. Grund derselben das. Vortheile der Lacedämonier davon das. gibt allen Nachfolgern ein Ansehen 670.
Achtziger zu Argos 829.
Admetus, der Molosser König, nimt den Themistocles auf 186: schaffet ihn aber bald weiter das.
Admiralsschif wird in den Grund gesenkt 343.
Aegina, Seeschlacht dabei gehalten 145. wird von den Athenienſern besezt 244.
Aegineter werden belagert 145. wer derselben Unterdrükkung befördert 477. deren Flotte 26. müssen die Insel räumen 244.
Aeginäische Obelen, Drachme 713.
Aegypten wird von den Griechen gröstentheils erobert 144. komt wieder unter die Perser Botmäßigkeit 151.
Aegytium wird mit stürmender Hand erobert 526. dessen Lage das.
Aeolus Inseln, von wem sie bewohnt werden 515.
Aetna, was er für Schaden thut 550. dessen Entzündung das.
Aetheenser werden aufrührisch 141.
Aetolier, von wem sie bewohnt werden 526, 528. stekken die Waldungen in Brand 528. ziehen sich bald zurük bald vorwärts 526. thun den Athenienſern Schaden das. bekommen Wind von dem Vorhaben des Demosthenes 526. gegen wen sie Feindseligkeiten ausüben 528.
Aetolische Botschafter 530.
Agis, König der Lacedämonier, bringt ins Argivische 844. nimt einen fremden ungebahnten Weg dahin 845. verheert die Gegenden das. schließt einen Waffenstilstand mit denselben 847. Beschwerden der Lacedämonier darüber das. verfält in Strafe 850. dieselbe wird unter Bedingungen gemildert 851. Kriegeslist desselben die Argiver von ihren vortheilhaften Posten zu bringen 853. Verfügungen desselben bei dem Angrif der Argiver 860. warum sie nicht befolgt werden 861. begünstiget den Abfal der Lesbier, Euböer und Chier 1243. was ihn in Furcht

Digitized by Google

cht und Achtung sezt 4. thut einen vergeblichen Versuch auf Athen 1339. ent, innerlicher Zwiespalt lbst 1156. Folgerungen on das. wird beigelegt 4.
entiner bleiben partheiy 1131.
hier stimmen auf den Abvon den Atheniensern . Ursachen davon das. en den Brasidas bei seiihnen gethanen Eidpüren das.
hus Feldzug des Brasidas egen 673. wer ihn dahin 674.
anien, Versuch darauf, iglükt 253. Unternehng der Athenienser darauf . natürliche Befestigung es Landes 371. von wem en Namen führt 372.
anier, deren Vorsicht und chiklichkeit 337. deren zeneigtheit von dem Vorn des Demosthenes 525. achen davon das. vereiniihre Waffen mit den eniensern 1178. werden Hülfe gerufen 531. suchen fe 537. fallen dem Feinde en Rükken 540.
m Lepas, eine haltbare e, deren Beschaffenheit 9.
ird von Brasidas erobert . Beschreibung desselben Städte und Einwohner es Landes das. welche von en sich gegen den Brasidas wehren 713. Schiksale derselben das.
Alcibiades, Charakter desselben 821. ist den Lacedämoniern auffäzzig 822. Ursachen davon das. sucht dieselben verdächtig zu machen das. die Argiver mit den Athenienssern zu verbinden das. spielt den Athenienssern einen Streich 823. dessen Verrichtungen in Peloponnes 838. bringet auf die Vollstreckung des sicilianischen Kriegeszuges 929. aus was für einem Triebe das. rechtfertiget seine häusliche Pracht und seinen Aufwand 930. rühmt seine Verdienste um den athenienssischen Staat 932. ziehet auf den Nicias los 932, 933. macht den sicilianischen Krieg leicht 933. Eindruk seiner Reden 938. wodurch dieselben das Gewicht erhalten das. Verdacht der Athenienser gegen denselben 947. Gelegenheit dazu 948. er rechtfertiget sich dagegen das. fordert eine Untersuchung seines Verhaltens das. erhält eine abschlägige Erklärung 949. Absicht derselben das. wird nach Sicilien abgefertiget das. dessen Vorschlag 978, 979. wird zur Verantwortung nach Hause gerufen 986. wird von allen Seiten mit Verdacht beschwert 998. wird landflüchtig 999. abwesend zum Tode verurtheilt das. sucht die Lacedämonier wi-

Digitized by Google

wider die Athenienser aufzubringen 1046. rechtfertiget sein voriges Verfahren gegen dieselben daſ. räth den Syrakuſanern beizuſtehen 1050. Bewegungsgründe dazu daſ. ſucht ſeinen Eifer für Lacedämon darzuthun 1052. entſchuldiget ſein Betragen gegen die Athenienſer daſ. macht ſich den Athenienſern fürchterlich 1053. Vorſichtigkeit deſſelben unterwegens 1054. komt daſelbſt plözlich zum Vorſchein 1254. bringt Miletus zum Abfal 1258. Rath deſſelben zur Zernichtung der Macht der Athenienſer 1271. flichet zu dem Tiſſaphernes 1300. Urſache davon daſ. beſchneidet den Kriegesvölkern den Sold daſ. räth dem Tiſſaphernes die Athenienſer nicht gar zu ſehr ſchwächen zu laſſen 1302. Urſachen davon 1304. ſucht ſich dadurch den Weg zu ſeinem Vaterlande zu bahnen 1307. Wirkungen davon daſ. bietet den Athenienſern ſeine Dienſte an daſ. Bedingungen dabei daſ. Bewegungen deswegen unter dem Heer zu Samos 1308. Unterredung einiger Einwohner daſelbſt mit demſelben daſ. ſeine Forderungen, die Abſchaffung der Democratie betreffend 1309. erfährt den von Phrynichius angeſponnenen Rath mit den Aſtiochus 1311. entdekt ſolchen den Häuptern der Regierung von Samos 1312. wird von dem Phrynichius hintergangen 1312, 1313. dadurch aus dem Erdit der Athenienſer geſezt daſ. ſucht darauf den Tiſſaphernes auf der Athenienſer Seite zu bringen 1314. deſſen ausſchweifende Forderungen an dieſelben 1320. macht den Vergleich des Tiſſaphernes mit den Athenienſern rükgängig daſ. beſorgt das Beſte des gemeinen Weſens 1363. ſucht den Tiſſaphernes bei den Peloponneſiern immer verdächtiger zu machen 1371. wird der Landesverweiſung entlaſſen 1390. hindert die Vereinigung der phönicischen Schiffe mit den peloponneſiſchen 1403. wird wieder nach Samos zurük berufen 1353. führt Klagen gegen ſeine erlittene Landesverweiſung daſ. macht den Athenienſern groſſe Begriffe von ſeinem Anſehen bei den Tiſſaphernes daſ. Abſichten dabei daſ. bekomt dadurch wieder eine Feldherrnſtelle 1355. thut eine Reiſe zu den Tiſſaphernes daſ. deſſen Abſegelung nach Chios 1255. Vorſichtigkeit deſſelben unterwegens daſ.

Alcidas, peloponneſiſcher Befehlshaber, verwirft den Rath des Teutiaplus und der Lesbier 415. kreuzet auf die joniſche Küſte zu 415.

Digitized by Google

en Klagen der Abge-
ten von den Samiern
r 416. flüchtiger Rük-
esselben 417.
s wird in gefängliche
gezogen 1380. wer an
n Handel Antheil ge-
zen daſ. Bewegungen
egen unter den Vier-
erten zu Athen daſ. wird
r auf freien Fuß geſtelt
.
nes, Anführer der Thier,
t im Treffen 1251.
des olympiſchen Jupi-
was dabei vorgenom-
werden ſol 835. der
f Götter zu Athen 988.
das entkräftete, deſſen
gnügen 280.
es erregt einen Aufſtand
karien 1244. geräth den
ponneſiern lebendig in
Hände 1276. an wen er
zeliefert wird daſ.
äus hält ſich in den Süm-
151.
ilochiſche Argos, Verſuch
Lacedämonier darauf
.
ilochier werden überrum-
531.
ipolis, athenienſiſche
anzſtadt, wer den Plaz,
auf ſie ſtehet, vordem
ubauen geſucht hat 701.
d von den Athenienſern
Pflanzvolk beſezt 140.
lange nachher dieſes ge-
hen 701. wie es dem Orte
angen daſ. ein neues
lanzvolk wird daſelbſt an-
gelegt daſ. wie der Ort ehe-
mals geheißen 702. Haupt-
ſtandort zu dieſer Unterneh-
mung daſ. warum er Am-
phipolis genennet worden
daſ. ergiebt ſich an dem Bra-
ſidas 706. wird von den La-
cedämoniern geräumt 789.
Amphipolitaner, Ehrenbezeu-
gung derſelben gegen den
Braſidas 774.
Amphiſſäer, Bündniß derſel-
ben mit den Lacedämoniern
530. deren Eifer für dieſel-
ben daſ.
Ampracien bekomt korinthiſche
Beſazzung 549.
Ampracioter, deren Anfal auf
das amphilochiſche Argos
311. Feindſchaft derſelben
gegen die Argiver und deren
Urſachen 311, 312. werden
zu Sklaven gemacht 312.
faſſen einen Anſchlag gegen
Akarnanien 334. ſuchen Bei-
ſtand bei den Lacedämoniern
daſ. erhalten denſelben daſ.
wer dieſes betreibt daſ. Ver-
einigung derſelben mit den
Lacedämoniern 531. Abſicht
davon daſ. Feldzug derſelben
in Amphilochien 536. ſind
ſtreitbar 540. fechten ohne
Ordnung 541. büßen viele
ein 543.
Ampraciſche Meerbuſen 622.
Amtsgehülfen des Perikles
294. Unternehmungen der-
ſelben 295.
Anactorium, eine Stadt, wo
ſie gelegen 80. wem ſie vor-
hin zugehört hat daſ. wer
ſich

Digitized by Google

sich Meister davon macht daſ. wird von den Athenienſern durch Verrätherei erobert 621. von den Akarnanern beſezt 522.
Androtes arbeitet an der Landesverweiſung des Alcibiades 1331. ſezt ſich der Oligarchie zu Athen entgegen daſ. wird deswegen aus dem Wege geräumt daſ.
Anführer der Thebaner bei der Ueberrumpelung von Platäa 206.
Angelegenheiten des Staats 266.
Angrif, hizziger, der Lacedämonier 568. von wem er abgeſchlagen wird 569.
Anhänglichkeit der Athenienſer an dem platten Lande 230.
Anlage zu der Oberherrſchaft der Athenienſer 133. wer dieſelbe gemacht 132.
Anſchlag der Lacedämonier, ſich die Heloten vom Halſe zu ſchaffen 668.
Anſehen des Volks zu Athen wird unterdrükt 1332.
Anſialten, liſtige, der megarenſiſchen Verräther 645. ſchlagen fehl 646.
Anſtoß der Pelaponneſier an einen Punct des Friedensſchluſſes zwiſchen den Lacedämoniern und Athenienſern 800.
Antandrier, die, eine äoliſche Nation, ziehen Völker in die Stadt zu ihrer Sicherheit 1404. jagen die Beſazung des Tiſſaphernes aus der Feſtung 1405.
Antandrus wird von den leſbiſchen Flüchtlingen durch Verrätherei eingenommen 624. Abſichten davon daſ. wird wieder von den Athenienſern erobert 661. Gelegenheit dazu daſ. unter weſſen Anführung daſ.
Antiphon, deſſen Charakter 1335. der vornehmſte Urheber der neuen Regimentsform zu Athen 1336. vertheidigt ſich herrlich gegen die wider ihm geführte peinliche Klage daſ.
Antwort, wizzige, eines gefangenen Lacedämoniers 609, 610.
Anwachs, erſter, der Athenienſer 126.
Anzahl der von den Athenienſern eroberten peloponneſiſchen Schiffen 1402.
Anzeige von der richtigſten Art der Dauer des zehnjährigen Krieges zwiſchen den Lacedämoniern und Athenienſern zu berechnen 788.
Apollo, Anfrage der Lacedämonier an denſelben 160. Antwort darauf 161. Pythiſcher, deſſen Tempel 228.
Apollo Archegetes, wer demſelbigen einen Altar errichtet 906. Heiligthum deſſelben 1286.
Arbeiten der Athenienſer, wodurch ſie verſüßet worden 263.
Archelaus, was er für gute Ordnungen in Macedonien angerichtet 567.

Digitized by Google

imus, König der Lace-
onier, dessen Charakter
. Rede das. Anführung
lben in dem lacedämoni-
r Kriege mit den Athe-
fern 217. Antrag desse-
an seine Feldhauptleute
. dessen lezter Versuch
mit den Athenienſern zu
gleichen 220. fruchtloser
gang 221. Ursachen das.
rükkung desselben in das
nienſiſche Gebiet 222.
chwerden gegen denſel-
233. warum er ſich bei
arnä verweilet 235. deſ-
Feldzug gegen Platäa
.
s, jagt die Siculer aus
ilien 906.
nidas, König der Siculer,
den Athenienſern erge-
1074.
er, ſchließen einen Bund
). wer demſelben beitritt,
). ſuchen das lacedämoni-
Bündniß 816, 817. Ur-
en 817. handeln vorher
r deſſen Bedingungen
3. was für welche an ih-
Seite ſind das. welche
den Lacedämoniern ab-
chlagen werden 819. wel-
eingewilliget werden das.
rlangen der Lacedämonier
egen das. äußern mehr
igung gegen die Athenien-
als Lacedämonier 822.
ſachen davon 823. wollen
Bündniß mit jenen ſchlie-
das. der Lacedämonier
wegungen dagegen das.
werden wirklich vor jenen zu
Bundesgenoſſen aufgenom-
men 825. Betrug der da-
bei geſpielt worden das. be-
mühen ſich vergeblich die
Korinthier zum Beitritt zu
bewegen 836. Einfal derſel-
ben in Epidaurus 840. räu-
men daſſelbe 841. erneuern
den Einfal das. Beſchwer-
den derſelben zu Athen das.
ziehen die Heloten nach Py-
los das. rükken gegen die La-
cedämonier ins Feld 844.
ſchikken ſich zur Schlacht an
das. befinden ſich zwiſchen
drei Feuren 846. vergleichen
ſich unvermuthet 847. Ver-
druß deswegen von ihren
Landsleuten 848. verwilligen
ſich mit ihren Bundesge-
noſſen 850. geben ihre
Bündniſſe mit den Mantiä-
ern, Elienſern und Athe-
nienſern auf 874. Feldzug
derſelben ins Phlyaſſche
879. Urſachen davon 880.
fallen ins Tyriatiſche ein
1055. in Phlyaſia 1070.
ergreifen die Waffen gegen
die Dorienſer 1177. Urſa-
chen davon das.

Argos, amphilochiſche Stadt.
Stifter derſelben 311. deren
Anſehen das. deren Einwoh-
ner bitten die Ampräer, ſich bei ihnen niederzulaſſen
312. lernen von ihnen die
griechiſche Sprache das. wer-
den von denſelben verdrängt
das. von den Athenienſern
befreiet das.

Digitized by Google

Argwöhnische Aufführung der Athenienser 986, 987. Folgerung davon 995, 996. gegen den Alcibiades 997.
Argwöhnische Gedanken der Lacedämonier 127. werden von denselben verbekket das. argwöhnische Gedanken gegen einen Redner 439, 440. Wirkungen davon das.
Armee, zu welcher Zeit sie am furchtbarsten ist 979. die schönste von den griechischen Völkern 847.
Armeen, zahlreiche, in weit entfernte Länder sind selten glüklich 957. Ursachen davon das. Exempel davon 958.
Aristarchus spielt den Böotiern Oenoe in die Hände 1391.
Ariston, einer der geschiktesten korinthischen Steuerleute, dessen listiger Anschlag 1141.
Arne, wer daraus vertrieben worden 23.
Arrhibäus, König der lynceſtischen Macedonier, wird ein Bundesgenosse der Lacedämonier 671. Veranlassung dessen das.
Arsider Athenienser kennet Nicias 1158, 1159.
Artaphernes, persischer Botschafter, wird von den Athenienſern aufgehoben 622.
Artaxerxes verliert den grösten Theil von Egypten 144.
Artikel des Kriegesbundes, worauf sie gegraben worden 794.
Artinä, die, zu Argos 829.
Arzneimittel, gegen welche Krankheit sie nicht ausfündig zu machen gewesen 287.
Asopius, Anführer der athenienſischen Flotte, dessen Unternehmung 380. dessen Verlust 381.
Aspendus, Ankunft der phönicischen Schiffe daselbst 1366. Reise des Tiſſaphernes dahin das. Absicht davon 1368. Reise des Alcibiades dahin 1371.
Aſſinarus, ein Fluß, bei dessen Uebergange wird Nicias mit seinem Heer überfallen 1227.
Astakus, Unterbefehlshaber des Tiſſaphernes, drükt die Antandrier 1404. spielt den Deliern einen schlimmen Streich das.
Astiochus, wer er gewesen 1261. Klagen und Auflauf des Schifsvolks gegen denselben 1359. nimt seine Zuflucht zum Altar 1360. von wem er in seiner Befehlshaberwürde abgelöset worden 1361. gehet unter Segel 1362. Klagen der peloponneſischen Kriegesvölker wider denſelben das. dessen vergeblicher Versuch Lesbos zu erhalten 1262. sucht der Lesbier Abfal zu befördern 1284. eröfnet diesen Anschlag den Bundesgenoſſen das. Bewegungsgründe dazu das. findet keinen Eingang bei ihnen das. leidet Sturm 1285. ungegründete Sorge desſelben wegen der Erytrier 1284. Gefahr desſelben bei

Digitized by Google

dessen Untersuchung 1285. bekomt eine neue Verstärkung und einen Kriegesrath von den Lacedämoniern 1291. Argwohn gegen denselben das. Gefecht desselben mit den athenienſischen Schiffen 1295.

Atalanta, unbewohnte Insel, warum sie befestiget wird 252. Flut entstehet dabei 517.

Athenagoras von Syrakus, dessen großes Ansehen 964. sucht den Hermokrates zu widerlegen das. ziehet auf dessen Zaghaftigkeit und Leichtgläubigkeit los das. hält den Feldzug der Athenienser für unwahrscheinlich 965. oder doch für unmöglich, denselben durchzusezzen das. zeigt die Mängel der athenienſischen Flotte 966. beschreibt die Rüstung derselben sehr verächtlich das. hält die ganze Sache für Erfindung unruhiger Köpfe 967. ziehet auf die jüngere nach hohen Würden zu früh trachtende Herren los 968.

Athenienser, deren Flotte in alten Zeiten 26. Krieg derselben mit den Aeginetern das. Entschluß derselben bei dem Andringen der Perser 30. deren vortrefliche Kriegesrüstung 32. Ursachen davon das. halten zwei Versamlungen 69. was in der lezten beschlossen wird das. schikken den Korcyräern Schiffe zu 70. wem sie die Anführung darüber anvertrauen das. deren gemessener Befehl das. Bruch derselben mit den Korinthern 81. mit dem Perdikkas 82. Ursache davon das. bekriegen denselben 84. mit wem sie sich vereinigen das. erfahren den Abfal der Potidäer das. bekommen Kundschaft von denen den abgefallenen Städten zugeschikten Hülfsvölkern das. senden dawider Völker in See 85. unter wessen Anführung das. treffen einen Vergleich mit dem Perdikkas das. sezzen ihren Zug nach Potidäa fort das. Verdienste derselben um die Lacedämonier 106. Klugheit derselben 132. Verrichtung derselben in der Oberanführerwürde über die Bundesgenossen 137. sie treiben von denselben die Abgaben ein 138. nehmen sich dabei allerlei heraus 139. Unternehmung derselben auf Egypten 154. auf Thessalien 151. befestigen ihre Oberherrschaft und einheimische Macht 160. deren Gesinnung in Ansehung des bevorstehenden Krieges 201. Betragen bei der Nachricht von den plataischen Händeln 212. Abzug derselben vom Lande in die Stadt 226. werden schwürig über die Verheerung des Attischen 236. Rotten unter denselben

ben 239. Feindseligkeiten derselben gegen Peloponnes 242, 243. Eroberungen derselben 251. fallen ins Megarensische ein daf. vertheilen ihre Macht 259. Ruhm derselben 263. große Noth derselben 296. Friedensgedanken derselben 304, 305. Ausartung derselben nach Perikles Tode daf. Versprechen derselben an die Plataenser 319. Verlust ihrer Schiffe in dem Meerbusen 354. Verbesserung ihrer Umstände 356. Verfahren gegen ihre Bundesgenossen 384. verheeren den Peloponnes 394. schlagen die Lokrenser 533. schikken Verstärkung nach Sicilien 549. Absichten dabei daf. halten die lacedämonischen Schiffe zurük 585. unter welchem Vorwande daf. ziehen sich von Megara zurük 645. rechtfertigen ihr Verfahren gegen die Melier 890. fallen in Macedonien 913.

Athenienſische Feldherren gehen zu Rathe 1156. Ursachen davon 1157.

Athenienſische Flotte leidet großen Schaden 1144. fliehet vor der peloponnesischen aus dem Hellespont 1396. Hauptflotte derselben sucht die feindliche auf 1397. macht Anstalt zum Seetreffen daf. bemächtigt sich acht peloponnesischer Schiffe 1403. macht den großen Namen von Athen aus 1191. erobert zehn Schiffe von den Chiern 1260. wird von der peloponnesischen Flotte überrumpelt 1386. geschlagen 1387. nach langem Widerstande zum Weichen genöthiget daf. ziehet sich nach Samos zurük 1388.

Athenienſische Völker in Sicilien sezzen sich in Syrakus fest 1004. befestigen ihr Lager 1005. schikken sich zur Schlacht an 1006. werfen die Feinde über den Haufen 1011. getrauen sich nicht denselben nachzusezzen 1012. ziehen sich wieder nach Katana daf. überwintern daselbst daf. stellen ihr in Brand gestektes Lager wieder her 1043. suchen Vorschub von Karthago und von andern Orten 1043. verheeren verschiedene Oerter 1055. schlagen die syrakusanische Reuterei 1060. arbeiten an der Einschließung von Syrakus von der Landseite daf. reißen die Gegenbefestigung der Syrakusaner nieder daf. suchen ihre Mauer bis an die See zu bringen 1064. siegen in dem dabei entstandenen Gefecht daf. verlieren dabei daf. verüben Feindseligkeiten im Peloponnes 1070. legen noch neue Werke an 1078. erhalten Verstärkung von Athen 1103. werden von den Syrakusanern zu Wasser und zu Lande be-

un-

Digitized by Google

unruhiget 1106. leiden von denselben großen Schaden 1117. ihre Standhaftigkeit dagegen 1118. werden an ihrer Mauer zu beiden Seiten angegriffen 1139. kommen sehr ins Gedränge 1153. leiden großen Verlust 1153, 1154. erhalten Vortheile über die Syrakusaner 1168. bemannen alle Schiffe 1186. werden auf ihrem Rükzuge beunruhiget 1219. machen Halte 1221. müssen sich ergeben 1225.

Athenienſischer Feldzug in Egypten 144. fruchtloser auf Lipara 515. in Sicilien: unbeschreiblicher Eifer zu denselben 944. Ursachen davon das.

Atreus erhält die Regierung über Mycenä 15.

Attika, warum es seine alten Einwohner beständig behalten 7.

Attische Chönix, griechische Maaße 575.

Aufbruch der Athenienſer von Syrakus wird angerathen 1157. mißrathen 1158. Zögerungen gegen denselben 1165.

Aufenthalt, verdrießlicher, der Athenienſer bei der Insel Sphakteria 591. Ursachen davon das.

Aufführung, behutsame, in Feindeslanden 219. Wüste der Athenienſer 291.

Auflage, die erste, welche die Athenienſer zum Behuf des perſiſchen Krieges ausgeschrieben 136. außerordentliche 1121. Ursachen davon das.

Aufmunterung der lacedämoniſchen Armee zur Tapferkeit 858.

Aufrühreriſch werden alle Griechen gemacht durch das sicilianiſche Unglük der Athenienſer 1240.

Ausfal der Athenienſer 146. der Samier 159. der Mitylenäer 379.

Ausgaben zu Athen, deren haushälteriſche Einrichtung 1239.

Ausgang, schlechter, des egyptiſchen Krieges 150.

Auswechselung der gegenseitigen Gefangenen 372.

B.

Bäche scheiden die streitenden Böotier und Athenienſer 691.

Barbaren, deren thut Homer keine Erwähnung und warum 8.

Bau der Athenienſer 147. von Athen, wie eilf rtig es damit zugegangen 132.

Bauart der alten Griechen 18. bei dem piräeiſchen Hafen 132.

Befehl der Athenienſer wegen Delos 533.

Befehlshaber der athenienſiſchen Silberflotte, welche es gewesen 661. machen sich Meister von Antandrus das.

Digitized by Google

ɔlshaberwürde theilt Eu-
nedon mit dem Demosthe-
ɜ 1129.
eier von Griechenland,
r dieses Namens unwür-
, ist 94. wer dafür erklärt
rd 730.
aubigung der Verdienste
6.
if, hoher, der Athenien-
von ihrer Tapferkeit
9. Wirkung davon 350.
ächtliche der Peloponne-
r von der Ohnmacht der
henienser 1249.
ıtsamkeit dem Abfal vor-
ɔauen 445. vernünftige
o.
ath, gemeinschaftlicher,
Jungen mit den Alten
nützlich 937.
ɔrge der Athenienser we-
ı Anlegung der Pflanz-
dt Heraclea 521.
:digung der Thebaner ge-
ı die Plataäenser 457.
achtungsgeschwader des
cias 1074.
emung vieler Köpfe nach
er Regel das beste Mittel
: Sicherheit 220.

thschlagung, worauf man
ei am meisten zu sehen
: 440.
chnung der Stärke der La-
ämonier in dem Feldzuge
der die Argiver 857.

hte der Geschichtschreiber
ı Kriegesverrichtungen,
rum sie oft nicht einstim-
ɜ sind 56.

Berrhoea wird vergeblich belagert 85.
Bescheid der Melienser an die Athenienser 897.
Beschwerden der Lacedämonier über die Korinthier 801. zwischen den Lacedämoniern und Athenienſern 808. der Bundesgenossen zu Sparta über die Athenienser 160. unter Privatpersonen lassen sich leichter heben als Kriege 119. die wichtigsten lassen sich durch nachmalige Gefälligkeiten tilgen 94.
Besorgnisse, gewöhnliche, bei dem wichtigsten Vorhaben 1198.
Besorgniß, große, der Athenienser wegen der Unternehmung der peloponnesischen Flotte 1388.
Bestürzung, große, der Lacedämonier 854. der Athenienser über den Verlust von Euböa 1387. Ursachen dazu daſ. über den Abfal der Chier 1255.
Betragen, rechtmäßiges, damit sind die wichtigsten Vortheile verbunden 68. unterschiedenes der Athenienser gegen ihre Bundesgenossen 1037.
Betrug der Egestaner 977. wird entdekt daſ.
Beute, ampraciotische, deren Vertheilung 547.
Bevolmächtigte von Pharnabazus, deren Begehren 1246. von Samos, deren Ankunft und Antrag zu Athen

Digitized by Google

Athen 1515. mancherlei Widerspruch dagegen daſ.
Bewegungsgründe zur Tapferkeit 269, 1009.
Beweiſe, wichtigſte, von der Stärke der Athenienſer 269.
Bewunderung, worauf ſie am meiſten fällt 924.
Bezirk, enger, iſt nicht geſchikt zum Gefecht 352.
Blutbad, großes, unter den Athenienſern angerichtet 1228.
Blutsfreundſchaft, Verlezzung derſelben 504. Urſachen davon daſ.
Böotarchen, deren Anzahl 684. Meinung derſelben wegen Verfolgung der Athenienſer daſ.
Böotien wird von den Athenienſern geräumt 155.
Böotier werden aus Arne vertrieben 23. deren neuer Anbau daſ. werden von den Athenienſern überfallen und geſchlagen 149. leben wieder in einem freien Staate 155. deren Stellung 689. Betrag ihres Kriegesheers daſ. verlangen die Räumung von Delium 693. warum ſie dem argiviſchen Bunde nicht beitreten 804. werden angelegen, Panaktum an die Lacedämonier abzutreten 812. Urſachen davon daſ.
Böotiſche Flüchtlinge ſchlagen die Athenienſer 155.
Boliſſum, dabei werden die Chier geſchlagen 1267.
Botſchaft der Athenienſer nach Platäa 212.
Botſchafter, athenienſiſche, deren Rede zu Lacedämon 101, 102. Abſicht davon daſ. Rükkehr derſelben nach Hauſe 125. lacedämoniſche werden zu Athen angehalten 129. dahin abgeſchikt 575. Urſachen dazu daſ. Antrag derſelben 576. athenienſiſche, deren fruchtloſe Abſendung nach Lacedämon 1376.
Bottiäer, Feldzug der Athenienſer gegen dieſelben 332.
Bottiſche Gebiet wird verheert 369.
Brand, gefährlicher, für die Platäenſer 331. wie derſelbe gelöſcht worden daſ.
Brand, in der Stadt Korcyra, wer denſelben verurſacht 494.
Brandpfeile, Verwahrung dagegen 321.
Braſidas, deſſen rühmliche Thaten 242, 569. wird verwundet und gefangen 570. ſucht in Megara zu kommen 650. ruft die Böotier zu Hülfe 651. ſucht Niſäa zu entſezzen daſ. rükt vor die Hauptſtadt der Megarenſer 652. wird nicht hineingelaſſen daſ. Urſachen davon daſ. Scharmüzzel zwiſchen ſeiner und der athenienſiſchen Reuterei 653. Wirkungen davon 654. klinges Betragen deſſelben daſ. Folgerungen davon 655. ihm werden von den gutgeſinten Megarenſern die Thore

Digitized by Google

Thore geöfnet 656. die Gegner gerathen darüber in Bestürzung 658. Rükzug desselben nach Korinth 660. er rükt vor Amphipolis 703. sezt sich vorher daselbst das. legt den Einwohnern leidliche Bedingungen vor das. bewegt sie dadurch zur Uebergabe und die Athenienser zum Abzuge 706. Absicht seiner Ankunft in Toronea 716. geht auf Lecythus los 719. wird von den Scionäern bekehrt 729. ermuntert seine Soldaten 736. zieht sich vorsichtig zurük 741. langt glüklich in Macedonien an 742. thut einen vergeblichen Versuch auf Potidäa 759. komt zu spät zur Entsezzung Torona 759. gute Verfassung desselben gegen Kleon 765. Anstalten gegen denselben 766. warum er keinen offenbaren Angrif wagt das. List desselben das. Ermunterung an seine Völker 768. opfert bei dem Tempel der Minerva 771. thut einen Ausfal das. nimt den Rükzug des Kleons wahr 772. fält den Athenienſern in ihren Zug das. seine Feinde fliehen das. er selbst bleibt im Treffen das. Begräbniß desselben 774. Ehrenbezeugungen nach seinem Tode das.

Brief des Nicias wird verlesen 1090. Inhalt desselben das.

Bruch, öffentlicher, zwischen der Regierung der Korcyräer und dem Volke 493.

Bund, gemeiner, böotischer 207. peloponnesische, wer darin aufgenommen wird 582. der Mitylenäer mit den Athenienſern, in welcher Absicht er geschlossen worden 583. Unsicherheit derselben dabei 585. mit den Peloponnesiern 592.

Bundbrüchig, wer dafür zu halten ist 100.

Bundesgenossen an Seiten der Lacedämonier 216. der Athenienser das. was für welche ein Staat an sich ziehen muß 634.

Bundesgenossen, abtrünnige, der Athenienſer, was sie sicher macht 709. wollen nicht Mitgenossen der Ungerechtigkeit anderer seyn 62. athenienſische werden unterdrükt 384.

Bundesgenossen, unabhängige, der Athenienſer 1174.

Bündniß, Angrifs- und Vertheidigungs-, zwischen den Argivern und Lacedämoniern 874. Artikel desselben das.

Bündniß, erstes, zwischen dem Könige von Persien und den Lacedämoniern 1259. durch wessen Vermittelung es geschlossen worden das. Bedingungen desselben das. wird von Lichas für verwerflich erklärt 1297.

Bündniß zwischen Athen und Argos 826. Artikel desselben

Digitized by Google

den daſ. wird beſchworen 829. die Korinthier wollen demſelben nicht beitreten 831.
Bündniß zwiſchen den Lacedämoniern und Athenienſern wird aufgehoben 143. der Athenienſer mit den Argivern und Theſſaliern 152. der Lacedämonier mit den Böotiern 816. Bewegungsgründe dazu daſ.
Bürgerrecht der Athenienſer, wem es ertheilt worden 7, 474. ertheilen die Sicilianer vielen Leuten 759. Aufruhr der vermögenden Bürger deswegen 760. Beilegung deſſelben daſ.
Burg zu Athen, warum ſie nachmals die Stadt genennet worden 229.
Byzantiner fallen ab 157, 1352. unterwerfen ſich wieder 160.
Byzanz, wer es inne gehabt 134. von wem es belagert worden daſ. Seetreffen wird gegenüber gehalten 1352.

C.

Cekrops, König in Attika 227.
Centuripa, Stadt der Sikuler, gehet durch einen Vergleich an die Athenienſer über 1055.
Cephallenier, Unabhängigkeit derſelben 1177.
Cercine, ein unbewohntes Gebirge 365. wer durch daſſelbe ziehet daſ.
Chäreas, deſſen Eifer bei der athenienſiſchen Staatsveränderung 1343. wird von den Samiern nach Athen geſchikt 1344. Urſache davon daſ. komt daſelbſt übel an daſ. bringt deswegen falſche Nachrichten zurük daſ. erregt dadurch einen Aufruhr 1345.
Chäronea, deſſen Lage 663. wozu es gehört daſ. wem es in die Hände ſol geſpielt werden daſ. wird von den Böotiern beſezt 682. von den Athenienſern erobert 155.
Chalcidenſer, wer denſelben zu Leibe gehet 294, 332. ſchlagen die Athenienſer daſ.
Chalcidenſiſche Botſchafter geben dem Braſidas des Perdikkas Abſichten zu verſtehen 671.
Chalcidiſche Naxos wird von den Meſſaniern angegriffen und verheert 589. entſezt von den Sikulern daſ.
Chalcis, Stadt der Korinthier 149.
Chaonier, haben gar zu große Einbildung von ſich ſelbſt 337. deren Unbeſonnenheit daſ. Verluſt 338.
Charakter der Athenienſer 932. gegenſeitiger von den Lacedämoniern daſ. des Themiſtokles 189. des Perikles 305. eines rechtſchaffenen Feldherrn 297.
Charbades, athenienſiſcher Seeoberſter, wie er umgekommen 518.

Digitized by Google

Charybdis, Beschreibung davon 588. Seetreffen dabei gehalten das.
Chier, deren Neigung zum Abfal 1244. wenden sich deswegen nach Lacedämon das. werden in deren Bund aufgenommen 2245. Bedingungen desselben das. Verordnung der Lacedämonier deswegen 1246. Furcht derselben vor den Athenienſern das. sie erhalten die gesuchte Hülfe dagegen das. werden deswegen von den Athenienſern belanget 1249. legen sich aufs Leugnen das. müſſen von ihrer Treue einen Beweis geben 1250. verbergen ihren Abfal vor dem Volk das. ihre Anſchläge kommen an den Tag das. ihre Schiffe werden von den Athenienſern übel zugerichtet 1251. Rüſtung der Athenienſer gegen ſie 1255. nehmen vor demſelben ihre Flucht mit Verluſt ihrer Schiffe 1260. machen noch Oerter von denenſelben abwendig 1262. fahren in ihrem Eifer gegen dieſelben fort das. werden von denſelben geſchlagen 1267. ihr Land verwüſtet 1268. ein Theil derſelben wil wieder zu den Athenienſern, übertreten das. dieſer Anſchlag wird durch die Häupter der Regierung erſtikket das. Verſtoß derſelben mit dem Aſtyochus 1284. laſſen den Muth ſinken 1290. ſuchen vergeblich Hülfe bei dem Aſtyochus das. gerathen ins Gedränge 1292. dringen bei dem Aſtyochus auf einen Entſaz das. werden von dem Alcibiades beſchämt 1301. von den Athenienſern geſchlagen 1319. mit Hungersnoth geplagt das. liefern den Athenienſern ein Treffen 1326. halten denſelben darin das Gegengewicht 1327. werden zur See immer mächtiger 1328.
Chios, Beſtürzung der Einwohner dieſer Stadt über die plözliche Erſcheinung der feindlichen Flotte 1253. Fortſezzung der athenienſiſchen Waffen daſelbſt 1289. die Peloponneſier wollen dieſe Stadt entſezzen 1326.
Conon rüſtet ſich gegen die korinthiſche Flotte 1128.
Cydonia, Landung der Athenienſer auf die Stadt 345. auf weſſen Veranlaſſung ſie geſchehen das.
Cykladiſchen Inſeln, wer dieſelbe zuerſt angebauet 10.
Cylon, deſſen unglüklicher Verſuch auf die Oberherrſchaft zu Athen 169.
Cypern wird von den Griechen unter das Joch gebracht 134.
Cypſeli, ein Fort, wird den Mantinäern weggenommen 807. von den Lacedämoniern geſchleift 807.
Cyrus wirft den Crösus über den Haufen 28. deſſen Eroberungen das.

Digitized by Google

Cythera, Insel, Lage derselben 624. Einwohner 625. Regierungsform und Besazzung daselbst das. wozu sie den Lacedämoniern dient das. wird von den Athenienſern erobert 626. Einwohner derſelben ergeben ſich nach gehaltenem Treffen durch einen leiblichen Vergleich das. die Athenienſer laſſen daſelbſt eine Beſazzung das.
Cytherier, deren Mutterſtadt 1176. wider wen ſie fechten das.
Cyzikus wird von den Athenienſern zum Gehorſam gebracht 1403.

D.

Danaer, welche Völker ſo genant worden 8.
Daulia, was darin geſchehen 248.
Decelia, deſſen Befeſtigung wird nöthig gefunden 1051. bewerkſtelliget 1101. ſchädliche Wirkungen davon an Seiten der Athenienſer 1116.
Delier, werden wieder in den Beſiz von Delos geſezt 804. Urſachen das.
Deliſche Spiele 534.
Delium wird von dem Hippocrates beſezt 682. der Tempel des Apollo daſelbſt befeſtiget das. Beſchreibung der Befeſtigung daſelbſt 683. von den Böotiern mit ſtürmender Hand erobert 699. Hülfsvölker, ſo dabei gebraucht worden das. wieviel Tage damit zugebracht worden 700. Anzahl der dabei Gebliebenen das.
Delos, Inſel, wird zur Niederlage beſtimmet und gereiniget 533. auf was für Art das.
Delphi, Sammelplaz der lacedämoniſchen Armee 530.
Delphinen, was darunter zu verſtehen 1144.
Delphinium, deſſen vortheilhafte Lage 1289. wird von den Athenienſern befeſtiget 1290.
Delphiſche Tempel, wer ſich deſſelben bemächtiget 154.
Demiurgi zu Mantinea 829.
Democratie, was ſie bedeutet 259. wer dieſelbe aufzuheben ſucht 148. der Aufhebung derſelben widerſezt ſich Phrynichius 1309. wird von dem Kriegesheer bei Samos bewilliget 1311. Piſander wird deshalb nach Athen geſchikt das. endlich von dem Volke genehmiget 1317. die Athenienſer bei Samos gehen deswegen zu Rathe 1328. ſenden hie und dahin Geſandſchaften ab 1329. die vornehmſten Häupter derſelben werden aus dem Wege geräumt 1331.
Demoſthenes, Feldherr der Athenienſer, deſſen Zug gegen die Aetolier 524. Veranlaſſung dazu 523, 524. verläßt ſich auf ſein Glük 526. mit was für Völkern er

er den Zug antrit 585. Eroberungen desselben 526. Maasregeln das. folgt den Messeniern das. fürchtet den Unwillen der Athenienser 528. Vorsichtigkeit desselben 539. Anstalten desselben gegen neue feindliche Verstärkungen 542. verbessert den in Aetolien erlittenen Unfal 548. rüstet sich zur Abfahrt nach Sicilien 1097. was er für Volmacht erhält 1103. bietet mehrere Völker auf 1126. Verrichtungen desselben unterweges 1127. ihm werden verschiedene Berichte abgestattet das. komt mit seiner Verstärkung bei Syrakus an 1147. dessen neue Maasregeln bei den mißlichen Umständen daselbst 1148. sucht sich die Bestürzung der Feinde zu Nuzze zu machen das. dessen Absicht dabei das. läßt einen Theil des syrakusanischen Gebiets verwüsten 1149. greift dieselben in ihren Werken an das. wird zurükgeschlagen 1153. beschließt mit seinen Völkern abzuziehen 1157. Ursachen davon das. wird gänzlich auf dem Rükzuge eingeschlossen 1223. hingerichtet 1231.

Denkungsart, gesezte Vortheile davon 121.

Diana, deren Tempelhof 974.

Digita, ein groß Fest der Athenienser 170.

Dichter, unabläßiges, der Lacedämonier, worauf es gehet 925. die Dichter vergrößern die Geschichte durch die Kunst 34.

Dienstfertigkeit, edler Grund derselben 268.

Diktidienser, treten zu den Chalcidensern über 877.

Diodotus widersezt sich dem Urtheil über die Mitylenäer gesprochen 436. dessen Vorschlag behält die Oberhand 447.

Dioskuren, Tempel der, wo er liegt 713. wer sich dabei lagert das.

Doberus, Sammelplaz des odrosischen Kriegesheers 366.

Doloper, Einwohner auf der Insel Scyrus auf eine Zeitlang 138.

Donnerschläge sezzen die Athenienser in Bestürzung 1220.

Dorienser, Stamhaus der Lacedämonier 520.

Drabeskus, eine edonische Stadt, wobei die Athenienser eine Niederlage gelitten 140.

Dreifuß, wird von den Griechen nach Delphis verschenkt 179. was für Verse Pausanias daran sezzen lassen das.

Dreistigkeit eines frechen Angreifers gegen einen stilsizzenden Feind 687. der Athenienser in ihren Unternehmungen 517. wird den Syrakusanern angepriesen 1110.

Drohungen der Athenienser gegen die Lacedämonier 617. wegen des Bundes mit den Bö-

Digitized by Google

Böotiern 826. Beantwortung derselben das.
Dryoper, Ursprung derselben 1175.

E.

Eetionea, Festungsbau daselbst, Lage desselben 1377. wird angelegt und fortgesezt das.
Egesta, Schiffe der Athenienser daselbst 974.
Egestaner, Anmuthung derselben an die Athenienser 911. Abfertigung derselben 927. deren Betrug wird entdekt 976.
Ehrenbezeugung gegen die Verstorbenen 463.
Ehrgeiz, thörigter 396.
Ehrlichkeit, schlechte Belohnung derselben 598.
Eid des Kriegesbundes zwischen den Athenienfern und Lacedämoniern aufgerichtet 794. wer denselben beschworen, an Seiten der Lacedämonier das. von athenienfischer Seite 795. wird den Anhängern der Oligarchie abgenommen 1345. Inhalt desselben das.
Eidesformel von den Athenienfern gegen die Lacedämonier vermöge des Friedensschlusses abzuschwören 786.
Eidschwüre, Mißbräuche derselben 505.
Eifersucht der Lacedämonier auf die Macht von Athen 160.
Einbildung der Syrakusaner von ihrer groſsen Tapferkeit 1194.
Einbuße der Athenienfer von den Chalcidenfern 332.
Eindruk von einer außerordentlichen Macht gibt der Name der Lacedämonier 602.
Einfal der Korinthier ins Megarenfische 146. der Peloponnefier in Attika 555.
Einfal, liſtiger, des Demoſthenes 544.
Einfalt, edle, 121. wahre, wenn ſie verhaßt iſt 595. gutherzige, deren Nuzze 393.
Einfluß, entſcheidender, von einer Schlacht in das Schikſal von Athen 1190. wird vorgeſtelt das.
Einnahme der Athenienfer von den Bundesgenoſſen 223.
Einrichtung, vernünftige, der Chier bei jedem Anwachs ihrer Stadt 1268.
Einrükkung der Thebaner in Plataä, Rechtfertigung derſelben 479. Abſicht das.
Eion, mendäiſche Pflanzſtadt, wer ſie inne gehabt und nachmals eingenommen hat 138. wo ſie liegt das. wird durch Verrätherei erobert 569. bald wieder verlaſſen das. wird von Braſidas mit Belagerung bedrohet 707. von dem Thucydides noch gerettet 708.
Elaphebolion iſt ein Monat 726.
Eleuſinium zu Athen durfte nicht bewohnt werden 231.
Eleuſis, deſſen Verheerung 234.
Elienſer, ſchließen einen Bund mit den Korinthiern 803.

tre-

treten dem argivischen Bunde bei daſ. Feindſchaft derſelben gegen die Lacedämonier daſ. Urſachen davon daſ. Bündniß derſelben mit den Athenienſern 826. fürchten ſich vor den Lacedämoniern 835.

Cleomenus in Leukadien, Niederlage dabei 522.

Cnidus, deſſen Gaſtfreundſchaft mit dem Alcibiades 1246. wird von demſelben zur Abfahrt der Flotte nach Chios beredet 1253.

Entſcheidung der Freiheit eines Bedrükten, worauf ſie beruhet 686.

Entſchloſſenheit der Syrakuſaner 1087. des Heers bei Samos ſich bei der Demokratie zu behaupten 1346.

Entſchluß, kurzer, eines ſyrakuſaniſchen Feldherrn 971.

Entwurf der Athenienſer wird entdekt 1056. neuer, der Syrakuſaner 1156.

Ephoren, lacedämoniſche, bemächtigen ſich des Pauſanias 183.

Ephyra, eine Stadt, wo ſie liegt 71.

Epidamnus, Stadt, deren Lage 39. Urſprung daſ. blühender Zuſtand daſ. verfält durch heimliche Unruhen und Krieg daſ. Einwohner derſelben daſ. vergebliche Zuflucht derſelben zu den Korcyräern daſ. ſucht Rath bei dem Apollo zu Delphis 40. Antwort deſſelben daſ. deren Befolgung daſ. wird von den Korinthiern in den Schuz genommen 41. von den Korcyräern belagert 43. Maasregeln der Korinthier dagegen daſ. Unterhandlung deswegen zwiſchen beiden Völkern 45. fruchtloſer Ausgang derſelben daſ. Urſache daſ.

Epidaurier, deren Mißhelligkeiten mit den Argivern 838. Urſachen davon daſ. leiden von denſelben Gewaltthätigkeiten daſ. fallen in das Argiviſche 867.

Epidaurus wird gröſtentheils verheert 294. von den Lacedämoniern mit Beſazzung belegt 841. von den Argivern vergeblich belagert daſ. mit einer Mauer eingeſchloſſen 867. von der Beſazzung entlediget 876. das Fort den Einwohnern von den Athenienſern eingeräumt daſ.

Epidemiurgen, was ſie geweſen 81.

Epipolä, deſſen Lage 1056. wird von den Syrakuſanern beſezt daſ. von den Athenienſern erſtiegen 1057.

Erbnehmer, Zahlung derſelben an die Athenienſer 450.

Erdbeben, häufige, wo ſie verſpürt werden 315. in Lacedämon, wem es zugeſchrieben wird 173. verhindert die Lacedämonier ins Attiſche zu fallen 140. wird aufs neue verſpürt 623.

Erde, Göttin, deren Tempel 228.

Ere-

Digitized by Google

Eresus wird zum Abfal gebracht 1394. von den Atheniensern angegriffen das. eilig verlassen 1398. Ursachen davon das.
Eretrienser, hauen die flüchtigen Athenienser nieder 1387.
Eretriensische Hafen, der, Schlacht dabei gehalten das.
Erfolg des Krieges ist mißlich 115.
Erineum, Standort der peloponnesischen Flotte, dessen Lage 1132. Seetreffen dabei gehalten das.
Erkenntlichkeit, schändliche 475.
Erkundigung der Athenienser nach den Baarschaften der Egestaner 914. Ursachen davon das.
Eroberungssucht der Athenienser ist natürlich 636. Ursache davon das.
Erstaunen der Griechen über die Macht und Kühnheit der Athenienser 1118.
Erziehung der Jugend, Fehler dabei 263. der Kinder von denen in der Schlacht gebliebenen Eltern besorgen die Athenienser 282.
Euarchus sucht sich von Astakus Meister zu machen 253. mit wessen Hülfe das.
Euböa fält von den Atheniensern ab 156. wird von den Peloponnesiern erobert 1387.
Euböer fallen von den Atheniensern ab 1243. Unterhandlung deswegen mit Agis das. suchen die Eretrier zum Abfal zu bewegen 1325. Ursachen das.
Euetion, der athenienfische Feldherr, Versuch desselben auf Amphipolis 1089. sperret den Ort ein das.
Eupolium wird mit stürmender Hand eingenommen 530.
Eurilochus verstärkt die Akarnanier 537. ziehet die Verstärkung an sich 530. ziehet sich zurük 531.
Eurimedon, ein Fluß, was für ein Treffen dabei gehalten 139.
Euristäus, wem er die Regierung seiner Staaten anvertrauet 15.

F.

Fabeln, darin arten mit der Länge der Zeit wirkliche Begebenheiten aus 35.
Fantastische Denkungsart der athenienfischen Bürger 439. Folgerungen davon das.
Fehler, begangene, wozu sie dienen 348. welche aus Geringschäzzigkeit feindlicher Macht entstehen 768.
Feier, unruhige, der olympischen Spiele 835. des Festes Karnea 866.
Feigheit, deren Ursachen 272.
Feindseligkeiten, angeborne, der Plataeenser gegen die Böotier 1176.
Feldgeschrei lassen die Syrakusaner ertönen 1227. der Böotier 691.
Feldherren, deren gar zu große Menge ist nachtheilig 1013. müs-

Digitized by Google

müssen mit ungemessener Macht bestelt werden 1014.
Feldlieder der Lacedämonier 858.
Feldmusik derselben 860. Absicht dabei das.
Feldzug der Athenienser in Egypten 144. dessen Ende 151. der Lacedämonier gegen Argos 842. Ursachen davon 843. wer die Anführung dabei gehabt das. Bundesgenossen in demselben das. wird erneuert 1055. bald wegen eines Erdbebens geendet das.
Fest, das gröste, des Jupiters 170. dem Apollo Malonis zu Ehren begangen 577. großes der Athenienser außer der Stadt 171.
Festtage, wie sie die Athenienser begehen 98.
Feuersbrunst legen die Syrakusaner bei den athenienssischen Schiffen an 1169. wird von leztern gedämpfet das.
Feure werden von den Athenienssern angezündet 1221.
Flotte der Athenienser, höchste Größe derselben 395. schlechter Zustand derselben 1091. Beobachtungsflotte der Athenienser wird geschlagen 1261. sezt die Korinthier in Sorgen 84. Flotte der Athenienser nach dem Peloponnes 240. Anführer derselben 241. gegen Lesbus 376. Anführer derselben 377. gegen die Peloponnesier 380. was dieselbe ausrichtet das. in Sicilien 513. Absicht dabei das. Abfahrt dahin wird veranstaltet 949. an welchem Orte sie geschehen das. verglichen mit den vorhergehenden 950. Vorzug der ersten wird gezeigt 952. wirkliche Abfahrt derselben 965. Ordnung derselben wird festgesezt 971. in drei Haufen getheilt 972. Ursachen davon das. Stärke derselben das.
Flotte, athenienssische, Unternehmung derselben auf die korinthische 611. korinthische, deren Stärke 70. Anführer 71. Stellung derselben das. korcyräische, deren Stärke und Anführer das. Standort und Stellung derselben 72. der Peloponnesier bei Miletus, wem sie zu Hülfe geschikt worden 1392. lacedämonische, wird geschlagen 572. Folgerungen davon das. der lacedämonischen und athenienssischen Stellung 345. 346.
Fluch sollen die Lacedämonier bannen 184. imgleichen die Athenienser 171.
Flügel, deren Blöße sucht man dem Feinde zu verdekken 861.
Forderungen, wenn sie ein gebieterisches Ansehen haben 194. gegenseitige der Lacedämonier und Athenienser 191. anderweitige der erstern an die leztern das. werden verworfen das.

Frei-

Digitized by Google

Freiheit, den Plataensern ertheilt 315. zweideutige, worin sie besteht 677.
Freimüthigkeit eines uneigennüzzigen Richters 306.
Freundschaft, wodurch die beste gestiftet wird 268. welche Bestand haben kan 383.
Friede, dessen Unbeständigkeit 917. Vortheile desselben 638. dreißigjähriger, zwischen den Athenienſern und Peloponneſiern, dessen Bruch 38. zwischen den Athenienſern und Lacedämoniern 156. zwischen den Akarnaniern und Ampraciotern 547. auf wie viel Jahre er geschlossen 548. unter welchen Bedingungen das. zwischen den Lacedämoniern und Argivern wird für ungültig erklärt 849. mit den Athenienſern wird von den Lacedämoniern als gebrochen angesehen 125. zwischen Perdikkas und den Athenienſern 747. Veranlassung desselben das.
Friedensartikel der Griechen, was sie mit sich bringen 64. was darin ausgemacht worden 116, 192.
Friedensbruch, was dafür zu halten 167.
Friedensgedanken der Lacedämonier und Athenienſer 776. Ursprung derselben das.
Friedensschluß zwischen den Lacedämoniern und Athenienſern, Beförderer desselben 780. beschworne Artikel desselben 784. schlechte Beobachtung desselben 795.
Friedensstöhrer, dafür werden die Athenienſer erklärt 160. zwischen den Lacedämoniern und Athenienſern 778.
Friedensunterhandlung in Sicilien 631. Wortwechsel dabei auf beiden Seiten das. wer dazu am meiſten gerathen das. komt zum Stande 642. Bedingungen dabei das. Zuſtimmung der athenienſiſchen Bundesgenoſſen das. zwischen Lacedämon und Argos 868. kommen unter einem langen Wortwechsel zum Stande das. was für Bedingungen dabei gesezt worden das. fruchtlose zwischen den peloponneſiſchen Städten 584, 840.
Friedensvorschläge der Lacedämonier 610, 611.
Friedfertigkeit, unzeitige 163. der Lacedämonier wird bewiesen 899.
Fünftausend, an dieselbe wird die Regierung zu Athen übertragen 1390.
Fürst, unumschränkter, dessen dienliche Maasregeln 1037.
Fürſten, deren eigenmächtige Regierung zu Athen wird ein Ende gemacht 29.
Fund der Plataeer wird vereitelt 321.
Furcht der Athenienſer vor den weitern Eroberungen des Brasidas 828. eitele für die Macedonier 739.
Furchtsame Eigenschaft der Athenienſer 965.

G.

Digitized by Google

G.

Galepsus, Pflanzstadt der Thasier, wird erobert 762.
Gang, unterirdischer, den machen die Platäenser gegen ihre Belagerer 321.
Gastfreundschaft des Alcibiades mit den Lacedämoniern 821.
Gasthaus, dessen Erbauung 486.
Gebät an die Götter, womit es bekrönt worden 464. von der Abfahrt der athenienssischen Flotte 955. wer dasselbe mit verrichtet hat.
Gefecht, dessen wichtiger Ausgang 1186. zwischen den Mantinäern und Tegeatern 750. Ausgang desselben hat auf offenem Meere, was dabei hinderlich ist 1187.
Gegenanstalten der Platäenser gegen ihre Belagerer 321. der Syrakusaner gegen die Zurüstung der Athenienser 1191.
Gegenwehr, nachdrükliche, gegen den Feind 968.
Geheimschreiber 725.
Geisseln nehmen die Athenienser von den opuntischen Lokrensern 149.
Geiz, Schädlichkeit desselben bei einem Bidherrn 298.
Gela, wer es angelegt hat 1178.
Geld, Aussonderung desselben zu Athen 241.
Geldausgabe, schädlich 165.
Geldmangel, was er hindert 196. zu Syrakus 1161.
Geld, dessen Aufbringung zur Ausrüstung der lacedämonischen Flotte 1240. Einfluß desselben in den glüklichen Fortgang des Krieges 949.
Geldsteuer, wird von den Einwohnern von Cycikus eingetrieben 1403. Summen, grosse, erpresset Alcibiades von den Halikarnassern 1404.
Gelegenheit, seltene, zu fechten 1197.
Geleit, sicheres, erlangen die Athenienser 1156. für die Gesandten 724.
Gelindigkeit, gar zu große, ist nachtheilig 424.
Geloer, vermehren ihre Land- und Seemacht 1131.
Gemüthskrankheiten 166. Verfassung eines Kriegesmannes bei dem mißlichen Erfolg des Glüks 348. der Menschen, wornach sie sich richtet 961.
Geranla, Vorgebirge, wer es besezt 146. schlechte Wege darinnen 148.
Gerastius, Monat bei den Lacedämoniern 728.
Gerechtsame, deren Kränkung ist empfindlich 113.
Gerechtigkeit, wornach die Lacedämonier dieselbe abmessen 891. wornach sie abzumessen ist 458.
Geringschäzzigkeit des Feindes gefährlich 219.
Gesandten, lacedämonische, nach Persien werden aufgehoben 309, 310. Endzwek ihrer Ge-

Digitized by Google

Gesandtschaft das. Hinrichtung derselben das. Ursachen das.
Gesandtschaft, dreifache, der Lacedämonier nach Athen 191.
Geschenke, gegen dieselben ist Perikles unerbittlich 306.
Geschiklichkeit, unnüzze, 121. der Athenienser bei Belagerungen 142. im Seewesen, von wem sie dieselbe erlernet 1104. Geschiklichkeit derselben bei ihrer Schwäche andern Stärkern überlegen zu seyn 1189.
Geschwader der athenienßischen Reuterei, Gefechte desselben mit den Böotiern 259.
Gesellschaft, obrigkeitliche, wird zu Athen errichtet 1239.
Gesez, überal gültiges 458. sonderbares der Athenienser 890.
Gesezze der natürlichen Billigkeit 884. was sie gewähren 259. davon muß man so wenig als möglich abweichen 937. müssen die Schwächern sich von den Mächtigern vorschreiben lassen 110. werden von Menschen nach ihrer Willkühr aufgehoben 511. Bruch derselben ist in gewissen Fällen kein Verbrechen 928.
Gesinnung der griechischen Staaten bei dem Kriege der Athenienser mit den Lacedämoniern 216.
Gespräch zwischen den athenienßischen und mellenßischen Bevollmächtigten 881.
Geständniß, thätiges, Athenienser 1166.
Gewässer, enges, schädlich athenienßischen Flotte 11
Gewohnheit unbilliger M schen, die fremder Hülfe nöthiget sind 926. dav muß man so wenig als m lich abweichen 937.
Gigonos, wer daselbst sein ger aufgeschlagen 85.
Gipfel der Kriegesmacht Seiten der Athenienser Peloponnesier 5.
Gleichförmigkeit der Anstal mit dem Reden, was sie n ket 119.
Gleichgültigkeit eines Glü chen bei dem Urtheil an rer Leute 931.
Gleichmaas in der Regimen verfassung zu Athen, V schläge dazu 1373, 1374
Glied, unnüzzes, des gen nen Wesens 266.
Glimpf, edelmüthiger, ei Siegers 580. Wirkun davon 581.
Glük, welches den besten stand hat 432. des Krie auf wessen Seite es schlägt 888. was demse beigemessen wird 193. es bethöret 442. Mut demselben, wodurch er festesten gegründet wird bester Gebrauch desse 577. Unbestand desselben ungewohntes, wozu es leitet das. demselben man so wenig als mö heimstellen 943. hat ma

Digitized by Google

niger in seiner Gewalt als Wünsche 1024. unerwartetes macht Muth 1156. fremdes ist den Unglüklichen anstößig 279.
Glük der athenienſischen Waffen in Cypern 154. worin es gesezt wird 263. gegenwärtiges, wie sehr die Athenienser davon eingenommen gewesen 643. Beweis davon daſ. was daſſelbe dem Kleon glaubend macht 765. schlechtes der Pflanzſtadt Heraklea 521.
Glüklicher Erfolg des Unternehmens, worauf man es dabei ankommen laſſen muß 272.
Glüklichſte, wer dafür zu halten ist 277.
Glükswechsel, dazu ist der eine so nahe als der andere 115.
Götter wachen über die Eidſchwüre 100. ſind Zeugen des beſchwornen Bundes 316. wer ſich darauf beruft 315. Anrede des Königs Archidamus an dieſelben 319. was für Felder denſelben gewidmet worden 450. ihnen wird von den Vierhundert zu Athen Gebät und Opfer gebracht 1338.
Göttinnen, ehrwürdige 171.
Goldminen von Thracien nüzzet Thucydides 706.
Gongylus, ein korinthiſcher Befehlshaber, wodurch er ſich hervorthut 1075.
Gottesdienſt, gemeinſchaftlicher, deſſen Freiheit wird beſtätiget 784.
Grabmal des Themiſtokles 190. der Archedice 995. Inſchrift an demſelben daſ. worin das prächtigſte beſtehet 275.
Grabſtätte, öffentliche, für die in der Schlacht Gebliebenen 255. Ausnahme davon 256. des Braſidas wird geehrt 774.
Gränzopfer fallen nicht glüklich aus 839, 841. Folgerungen davon 839.
Gränzſtreitigkeiten von einem ungerechten Nachbar 687.
Grauſamkeiten, einheimiſche, der Korcyräer 500.
Griechen, ältere, warum ſie ſich auf dem feſten Lande weiter von der Küſte niedergelaſſen 13. deren Geldmangel bei dem trojaniſchen Feldzuge 20, 21. warum ſie verſchiedene Inſeln angefallen 27. Griechen, abgefallene, von dem König in Perſien, an wen ſie ſich hängen 30.
Griechenland, das jezt ſo genante, warum es ehedem keine beſtändige Einwohner gehabt 6. gelangt zum dauerhaften Ruheſtande 23. deſſen Zuſtand vor dem trojaniſchen Kriege 9. deſſen Handthierung zur See daſ. Einrichtung deſſelben wird almählig geſitteter 11.
Griechiſche Fürſten, der kleinen, Regierung 28.
Griechiſche Geſchichte, Mängel in derſelben 32. Urſachen

Digitized by Google

chen 33. Exempel von Irthümern in derselben 33. 34.
Griechische Staaten, wer an der Spizze derselben gewesen ist 31. deren Landkriege 29.
Größeder athenienssischen Herrschaft 299, 300. warum dieselbe vorgestelt wird daf.
Grol der Korinthier gegen die Athenienser, wodurch er genährt worden 144.
Großmuth in Widerwärtigkeiten, wer sie beweisen muß 299.
Gründe der Korinthier zur Hofnung des Sieges 164. triftigste zum Vergleich 633.
Grund der verwüsteten Stadt Plataa, wozu er gebraucht worden 487.
Grundgesezze der Griechen bei Einnehmung eines Landes 695. in den zwischen den Lacedämoniern und Korinthiern aufgerichteten Verträgen 801.
Grundregel eines Staats in Absicht auf seine Bundesgenossen 928.
Grundsäzze der Griechen von dem Abfal der Bundesgenossen 382. tugendhafte, darnach handeln die Lacedämonier 890.
Grundsaz, sonderbarer, der Lacedämonier 94. überal hergebrachter der Griechen, die Tempel nicht zu beleidigen 694. wer denselben übertreten daf.
Gürtel um die Schaam 12.
Gylippus, Anführer der syrakusanischen Völker 1054. von wem er bestelt worden daf. dessen Forderung an die Korinthier daf. langt bei Italien an 1068. verliert die Hofnung, Syrakus zu Hülfe zu kommen daf. leidet Schifbruch 1069. ziehet in Sicilien verschiedene Verstärkungen an sich 1073. 1074. bietet den Athenienssern vergeblich einen Vergleich an 1077. stelt die Syrakusaner gegen sie in Schlachtordnung 1081. wagt ein Treffen daf. ziehet den kürzern daf. führt das Heer aufs neue zum Streit daf. beredet die Syrakusaner zur Ausrüstung einer Flotte 1104. rükt an die Mauer der Athenienser 1139. dieser Anfal mißglükt 1168. macht Gegenanstalten gegen die athenienssischen Rüstungen 1191. sucht die flüchtigen Athenienser abzuschneiden 1221. thut groß mit deren überwundenen Feldherren 1231.
Gymnisches Kampfspiel, wird zum Schein angestelt 876.
Gymnopädien, feiren die Lacedämonier 877.

H.

Hafen der Phienssischen, wer darin einläuft 243.
Hagnon, athenienssischer Feldherr, Verlust desselben 294.
Halia, Landung der Athenienser darauf 145.

Haltbarer Platz, wollen die Lacedämonier von Seiten des athenienſiſchen Gebiets nicht haben 127. dazu wird Peloponnes vorgeſchlagen daſ.
Halys, ein Fluß 28.
Harmodius, deſſen verbuhlter Umgang mit dem Ariſtogiton 987. Folgerungen deſſelben daſ. verſchwört ſich gegen das Leben des Hipparchus 991. Gelegenheit dazu daſ. Ausführung ſeiner Verſchwörung 992. muß dafür mit dem Tode büßen 993.
Heersmacht, griechiſche, im trojaniſchen Kriege 17. ob ſie ſo groß geweſen, als ſie von den Dichtern gemacht wird daſ.
Hegeſandrides nähert ſich mit der peloponneſiſchen Flotte Athen 1384. Meinung der Hopliten davon daſ. Anſtalten der Athenienſer dagegen 1385. wendet ſich nach Oropus daſ.
Heiligthumsſchänder 172, 173.
Heldenmuth, der größte, 352.
beſtes Opfer, das demſelben gebracht wird 275.
Heldentod, rühmlich 272.
Hellanicus, was er beſchrieben 137. Mängel ſeiner Geſchichte daſ. wer dieſelben verbeſſert hat daſ.
Hellas, wer dieſen Namen führt 7.
Hellen, wer er geweſen daſ.
Hellenen, zu welcher Zeit der Name aufgekommen daſ.
Hellenotamia wird von den Athenienſern aufgerichtet, was es für eine Art der Obrigkeit geweſen daſ.
Heraklea, Pflanzſtadt der Lacedämonier 520. Veranlaſſung dazu daſ. wozu ſie bequem gefunden daſ. Mauer daſelbſt wird angelegt 521. verbeſſerte Einrichtung daſelbſt 775. Endzweck von dem Bau und Befeſtigung dieſer Stadt 837. Gefechte der Einwohner mit ihren Nachbarn 836. wer darin bleibt 837. wird von den Böotiern beſezt daſ. Urſachen davon daſ.
Herakliden, Feldzug des Euriſtens gegen dieſelben 15.
Herkules Tempel, Lager daſelbſt 854. demſelben wird ein Opfer gebracht 1210.
Hermokrates, Vorſtellung deſſelben von der Kriegesrüſtung der Athenienſer 956. zeigt darin die wahre Abſicht derſelben gegen die von ihnen angegebene 956, 957. ermahnt die Syrakuſaner zur Gegenwehr daſ. ſpricht ihnen einen Muth ein, und ſchlägt heilſame Maasregeln dagegen vor 857. verſchiedene Wirkungen ſeiner Rede 964. deſſen Charakter 1015. Aufmunterung deſſelben an die Soldaten daſ. Vorſchläge deſſelben daſ. deſſen Rede an die Kamarinäer 1021. unterſtüzt den Vorſchlag des Gylippus 1104. wird des Landes verwieſen 1361. Beſchul-

Digitized by Google

schuldigung des Tissaphernes gegen denselben das. dessen Kriegeslist 1209, 1210. setzt sich dem Alcibiades entgegen 1300.
Hermokrates, Syrakus, räth zum gemeinen Besten 632.
Herold, Absicht dessen Absendung 530. amphictionischer, dessen Gewerbe 546.
Herrschaft, angetragene, darf man annehmen und behaupten 110. Erweiterung derselben wird von den Athenienser gesucht 386.
Herzhaftigkeit, deren Charakter 267. der Plataenser 458.
Hestialer, ein attisches Pflanzvolk, mit wem es sich vereiniget 575.
Hiera, Einbildung der Einwohner von diesem Orte 515.
Himeräer, müssen wider die Athenienser zu Felde ziehen 1074. in welchem Landstriche sie wohnen 1181.
Himeräum wird zum Standorte der Athenienser gemacht 1089.
Himmelschreiendes Betragen der Plataenser 481.
Hinterbliebene der rühmlich Verstorbenen, Lehren für dieselben 275.
Hipparchus, wodurch er berühmt geworden 990. Verschwörung wider dessen Leben 991. wird erstochen 995.
Hippias, dessen Maasregeln zu seiner Sicherheit 483. Strenge desselben 994. wird der Regierung beraubt das. begiebt sich zum Könige Darius 995.
Hippias, Haupt der Arkadier, wird mit List gedämpft 419.
Hippokrates, Feldherr der Athenienser, bleibt im Treffen mit den Böotiern 700.
Hitze, stärkste, im Anfange des Krieges 214.
Hofnung eines glücklichen Erfolgs, wozu sie die Menschen reizet 441. des Glücks im Kriege 1187.
Hoheit, lacedämonische 522.
Hopliten bemächtigen sich eines Feldherrn von der oligarchischen Parthei 1382. reißen die Befestigung in Piräens nieder 1382. werden wieder beruhiget 1384.
Hungersnoth, große, der Potidäer 313.
Hyäer werden zur Ablieferung der Geißeln gezwungen 530.
Hybla wird vergeblich von den Athenienser belagert 1001. Getreide in dasiger Gegend wird verbrant 1055.
Hykkara, eine sicanische Stadt, wird von den Athenienser erobert 1001.
Hyllaischer Hafen, wer sich desselben bemächtiget 493.
Hylias, ein Fluß, bei dessen Mündung macht die athenienssische Armee Halt 492.
Hyperbolus, dessen schlechter Charakter 1342. wird von dem Volk zu Samos ums Leben gebracht das. Folgerungen davon 1342. 1343.

Digitized by Google

J.

Japygische Vorgebirge, dahin ziehet sich die atheniensische Kriegesmacht 1131.

Japygischer Fürst, mit demselben erneuern die Athenienser die alte Freundschaft das.

Jasus wird von den Peloponnesiern rein ausgeplündert 1276. Ursachen das.

Ichthys, ein Vorgebirge 243.

Ida, ein Berg, was für Völker darüber den Zug nehmen 1404.

Idomene, Beschreibung der dortigen Gegend 543.

Illyrier, deren Abfal 735. Folgerungen desselben das.

Imbrier, die, Einwohner von Aegina 1174.

Inaros, König der Lybier 144. dessen Feldzug das. wider wen er gerichtet das. mit wessen Hülfe 145. dessen Tod 151.

Inquisition zu Athen 995.

Ionien wird von den Atheniensern besezt 23.

Ionische Herkommen 514. Meerbusen 974. Krieg mit denselben schlägt den Atheniensern fehl 1252.

Irrungen, wie sie ausgemacht werden sollen 724. wegen der von Tissaphernes den Peloponnesiern zu zahlenden Löhnung 1277.

Isthmus, daselbst ziehet sich die korinthische Macht zusammen 612. liefert dabei den Atheniensern ein Treffen das.

Italien, Ursprung [illegible] mens 905.

Ithomäer werden mit [illegible] cedämoniern in [illegible] verwikkelt 141. [illegible] in die Länge [illegible] sie ergeben sich 14[illegible] was für Bedingun[illegible] werden von den [illegible] sern aufgenommen [illegible]

Ithome wird von [illegible] Völkern besezt 141.

Juno, was derselben [illegible] worden 171.

Jupiter Milichius, [illegible] ein Fest demselben [illegible] worden 170. der [illegible] dessen Tempel 22[illegible] rius, wer dem[illegible] Opfer gebracht 315.

K.

Kaciparis, ein Fluß, [illegible] denselben ziehet [illegible] niensische Kriegesh[illegible]

Kälte, empfindliche, [illegible] gefangenen Athenien[illegible] 1232.

Kalex, ein Fluß, was [illegible] machus für ein [illegible] seinen Schiffen dabei [illegible] net 662.

Kallias, ein athenien[illegible] Feldherr, wohin er [illegible] cedonische Reuterei [illegible] 86. hält ein Treffen [illegible] Potidäern und Pelop[illegible] siern das. büßet sein [illegible] dabei ein 88.

Kamarina wird [illegible] 589. weiset die Athen[illegible] ab 985. Ursachen davon [illegible]

Digitized by Google

flüchtigen Athenienser
hen dahin 1222.
arinäer werden wider
Athenienser aufgebracht
25. Neutralität derselben
rd gemißbilliget 1027.
efahr derselben gezeigt
28, 1037. Erklärung der
henienser an dieselben
40. bleiben dennoch neu-
al 1042. aus was für Ur-
chen daf. schikken den
yrakusanern Hülfsvölker
131. sind Grenznachbarn
rselben 1181.
ipf von Vorstellungen, die
it einander streiten 1204.
apfspiele zu Delos gehen
n 533. werden wieder ein-
eführt 535.
ier, woraus sie vertrieben
orden 10. treiben Räuberei
3. haben die meisten In-
elu besezt daf. werden in ih-
er Rüstung begraben daf.
neische Monat 839.
thaginenser, deren Waa-
enlager 1165.
thago, dessen Reichthum
59.
ystier, zu wem sie gehören
175. kriegen mit den Athe-
nienser 138.
ten von Cypressenholz, Ge-
rauch derselben 255.
tana tritt dem Bündniß der
Athenienser bei 39. Stand-
ager der atheniensischen
Flotte daselbst 985.
ryphalia, Seetreffen dabei
145.
uhrea, daselbst lassen die
Korinthier die Hälfte ihrer
Mannschaft 612.
Kentniß des Seewesens, dessen
Wichtigkeit 197.
Kizzel reizet aus Mangel der
Erfahrung zum Kriege 116.
Klagen der Milesier bei den
Athenienser wider die Sa-
mier 157. Folgerungen da-
von daf.
Klazomenä komt wieder zu
Athen 1266. wird von Astyo-
chus vergeblich belagert
1282.
Klearchus wird mit vierzig
Schiffen zu dem Pharnaba-
zus geschikt 1351. sucht we-
gen erlittenen Sturms De-
los zu erreichen 1352. gehet
von da nach Miletus zurük
daf.
Klearidas weigert sich anfäng-
lich Amphipolis den Athe-
nienser einzuräumen 789.
versteht sich endlich dazu daf.
Kleider, kurze, bei wem sie
zuerst aufgekommen 12.
Kleinmüthigkeit, Ursprung
derselben 297, 298.
Kleomenes, Anführer der Pe-
loponnesier bei dem Einfal
in Attika 408.
Kleon, Sprecher der Athenien-
ser bei dem Volk 583. des-
sen Charakter und Ansehen
424. Rede zum Nachtheil
der Mitylenäer daf. über-
triebene Forderungen an die
Lacedämonier 584. Ver-
drießlichkeit, die er deswe-
gen befürchtet 594. Streit
desselben mit dem Nicias daf.
be-

Digitized by Google

bekomt die Anführung bei Pylos daſ. verſteht ſich dazu nach langem Widerſprechen 595. großpraleriſche Erklärung deſſelben daſ. Maasregeln zur Ausführung ſeines Unternehmens 596. wählt den Demoſthenes zum Gehülfen daſ. hält ſein tolkühnes Verſprechen 621. Verſuch deſſelben auf Torona 757. ruft den Perdikkas und Polles zu Hülfe 762. ſeine Bewegungen werden von Braſidas bemerkt 763. Verſuch deſſelben auf Amphibolis daſ. die Soldaten murren wider ihn daſ. er läßt zum Rükzuge blaſen 771. Urſachen davon daſ. wird von Braſidas angegriffen 772. nimt Reisaus und wird niedergehauen 773.

Kleopompus, deſſen Unternehmungen auf Lokris 294.

Kluger bietet im Glük dem Frieden die Hand 579.

Klugheit, eingebildete 425.

Knechte, davon haben die Chier eine große Anzahl 1292.

Knemus, Seeobriſter der Spartaner, deſſen Unternehmung gegen die Inſel Zacynthus 309. gegen Akarnanien 334. ziehet ſich zurük 339. wohin er fliehet daſ. verliert ein Seetreffen 343. bekomt ein paar Rathgeber an die Seite 344.

Knidus, Standort der peloponneſiſchen Flotte 1298. Verſuch der Athenienſer darauf 1286. mißlingt 1287.

Koreyra, warum die Lacedämonier dahin eine Flotte ſchikken 489. Urſprung der Unruhen daſelbſt daſ. die peloponneſiſche Flotte landet dabei an 496. dahin entweichet Themiſtokles 185. Muſterung der athenienſiſchen Flotte daſelbſt 971.

Korcyräer, deren Sieg über die Korinthier 47. richten ein Siegeszeichen auf 48. beunruhigen die korinthiſchen Bundesgenoſſen daſ. verſuchen ein Bündniß mit den Athenienſern zu ſchlieſſen 50. ſtreiten gegen die Korinthier und Syrakuſaner 1177. Urſachen davon daſ.

Korcyräiſche Flüchtlinge, Unternehmung derſelben gegen ihre Mitbürger 512. ſtekken ihre eigene Schiffe an 513. Urſachen davon daſ. Bezwingung derſelben 617. verrätheriſche Beförderung ihres Unterganges 618. Tragiſches Ende derſelben 619.

Korcyräiſche Geſandten, deren Reden an die Athenienſer 51. was ſie darin rechtfertigen daſ. was für Athen zu erwartende Vortheile ſie anzeigen 52. was ſie dabei entdekken 54. ſie heben den Schein der Ungerechtigkeit in dem Betragen gegen die Korinthier 55. beweiſen die

Digitized by Google

von den Korinthiern erlittene Beeinträchtigungen 56. stellen der Athenienser Unbilligkeit vor, wenn sie mit ihren Feinden sich vereinigen würden 57. rathen ihnen die Partheilosigkeit an 58. preisen denselben die Schließung eines Bündnisses mit den Korcyräern an das. zeigen die mit der Weigerung dieses Gesuchs verknüpfte Gefahr 57, 58.

Korinthier, deren Zwistigkeit mit den Korcyräern 45. kündigen denselben den Krieg an 46. Seerüstung und Anführer derselben 47. Anführer der Landvölker das. bekommen unterwegens Bescheid von dem Herold der Korcyräer das. fertigen denselben ab das. Niederlage derselben und Uebergabe von Epidamnus das. rüsten eine neue Flotte gegen dieselben aus 49. Gesandtschaft derselben nach Athen 50. erklären sich zum Vortheil der Syrakusaner wider die Athenienser 1043. suchen die Lacedämonier mit in ihr Bündniß zu ziehen 1044. sind Ahnherren der Korcyräer 1177. natürlicher Vorzug derselben vor andern 164. Unzufriedenheit derselben über den Frieden zwischen den Lacedämoniern und Athenienser 796. Klagen derselben über ihre erlittene Beeinträchtigungen 801. wollen dem athenienser Frieden nicht beitreten 802. Vorwand von dieser Weigerung das. versuchen vergeblich die Böotier in ihr Bündniß zu ziehen, 804. neigen sich wieder zur Parthei der Lacedämonier 831.

Korinthische Abgeordnete, deren Rede an die Athenienser 59. beschuldigen das Verfahren derselben tükkischer Absichten das. werfen ihnen ein verstelltes Vorgeben der Partheilosigkeit vor das. suchen die Schuld des Bruches mit den Korcyräern von sich abzulehnen 60. beschuldigen dieselbe des Uebermuths, suchen ihr Gesuch als ein unfreundliches Zumuthen vorzustellen 62. zeigen die gefährliche Absicht derselben 65. dringen auf die Verpflichtungen der Athenienser nach den obhandenen Verträgen 66. rathen denselben entweder partheilos zu bleiben oder mit ihnen gegen die Korcyräer zu Felde zu ziehen 65. berufen sich auf die Gesezze der Dankbarkeit und ihre Dienstleistungen in vorigen Zeiten 66. vergleichen damit der Athenienser eigene Vortheile 67. warum sie mit den Korinthiern ja keine Feindseligkeiten anzufangen suchen 68. das gegen sie wegen Megara vorhin gefaßte Mißtrauen fahren zu lassen das. schließen mit

Digitized by Google

mit einer dringenden Bitte daf.
Kornschif bei der athenienſiſchen Flotte 973.
Koronea, ſiegreiches Treffen dabei 474.
Kos wird zum Mittelpunkte des Krieges gemacht 1318.
Kotyle, griechiſche Maaße 575.
Krankheit bei denen gefangenen Athenienſern 1233.
Krieg, der Zuchtmeiſter der Menſchen 503. ſittliche Folgerungen deſſelben 504. worauf das meiſte in demſelben ankomme 222. richtet ſich nicht nach abgeredeten Regeln 164. gegenwärtige, wird für den wichtigſten gehalten 35. welche Stükke demſelben den Schwung geben 770.
Krieg der Peloponneſier mit den Athenienſern, von allen, die mit dieſen Völkern geführt worden 5. deſſen lange Dauer und Folgerungen 37. Urſachen deſſelben, ſowol heimliche als öffentliche daſ.
Krieg, perſiſche, deſſen Wichtigkeit 37. baldige Entſcheidung deſſelben 38. mit den Athenienſern wird von den Lacedämoniern für unvermeidlich gehalten 146. Urſachen daſ. Krieg zwiſchen den Athenienſern und Aeginetern 145. Lesbiern und Mitylenäern 378. zwiſchen den Chalcidenſern und Eretriern 27. wer daran Theil genommen daſ. zwiſchen den Korcyräern und Korinthiern 70. nächſte Folge deſſelben 80. zwiſchen den Samiern und Mileſiern 157. wer von beiden den kürzern ziehet daſ. zwiſchen Heraklea und ihren Nachbarn 836. zwiſchen den Egeſtäern und Selinuntiern 911. Urſachen dazu daſ. in denſelben miſchen ſich die Athenienſer daſ. zwiſchen den Syrakuſanern und Leontinern 513. was für Völker demſelben beitreten daſ. zwiſchen den Lacedämoniern und Athenienſern nach dem vorher getroffenen Friedensſchluß 796. wie lange er gedauret daſ. von wem er beſchrieben daſ. Krieg, neuer, zwiſchen beiden Mächten 1099. wird von den Lacedämoniern für gerecht gehalten daſ. der Trojaniſche, Urſache der langen Dauer deſſelben 20. Veränderungen, ſo daraus in den griechiſchen Staaten entſtanden 23. der Sicilianiſche, Berathſchlagungen deswegen zu Athen 915. worüber ſie angeſtellt worden daſ. ſechsjähriger egyptiſcher Krieg, deſſen ſchlechter Ausgang für die Griechen 150. heiliger, der Lacedämonier 154.
Kriege, auswärtige, darin ließen ſich die alten Griechen nicht ein 27.
Kriegsbündniß, förmliches, warum es die Athenienſer mit den Korcyräern nicht ſchlie-

Digitized by Google

schließen 69. das mit den Athenienſern aufgerichtete wird beſchworen 793. Urkunden deſſelben daſ.
Kriegesgefangene, dazu werden die Athenienſer gemacht 1225.
Kriegesliſt der Peloponneſier 354. der Athenienſer zur Erleichterung ihrer Landung bei Syrakus 1002. Urſachen derſelben daſ. deren glüklicher Ausſchlag 1003. der Syrakuſaner 1141, 1142.
Kriegesmacht der Athenienſer 231. dieſelbe wird verſtärkt zu Waſſer und zu Lande 1096.
Kriegesrath halten die Athenienſer 1184. trägt Perikles Bedenken zu berufen 239.
Kriegesrecht, griechiſches, was nach demſelben verboten 463.
Kriegesrüſtung, dabei beweiſen die Lacedämonier und Athenienſer gleichen Eifer 215. Urſache davon daſ.
Kriegesverfaſſung, Mangel der peloponneſiſchen 196.
Kriegesweſen der Lacedämonier und Athenienſer, wodurch es in guten Stand gebracht 30.
Kriegeszug der Athenienſer gegen Miletus 1269. Gefecht dabei fält zu ihren Vortheilen aus 1270.
Krommion wird von den Athenienſern angegriffen 616.
Krotoniater verwehren dem athenienſiſchen Heere den Durchzug 1135.
Kühnheit und Entſchloſſenheit der Athenienſer 106.
Küſte von Peloponnes, Verheerungen der Athenienſer daſelbſt 110.
Kummer, nicht geringen, macht den Athenienſern die Eroberung von Amphipolis 708. Urſache daſ. nicht weniger der beſorgliche Abfal anderer Bundesgenoſſen 709. Urſachen daſ.
Kundſchaft von feindlichen Angelegenheiten 1158.
Kunſt vermag nichts ohne Muth 39.
Kunſtgriffe gegen den Feind gereichen zum Nuzzen und Ehre 769.
Kynos Sâma, Vorgebirge, Seetreffen dabei gehalten 1400. Siegeszeichen daſelbſt aufgerichtet 1402.

L.

Labdalum, Fort daſelbſt aufgerichtet 1058. wird von den Syrakuſanern erobert 1077.
Lacedämon, Mutterſtadt der Eytherier 1176.
Lacedämonier, die Mächtigſten der verbundenen Griechen wider die Perſer 30. deren angeordnete Verſamlung 92. Abſicht derſelben daſ. Reden darauf gehalten von den korinthiſchen daſ. und athenienſiſchen Abgeordneten 101. verbergen ihren Unwillen gegen die Athenienſer 132. weswegen daſ. ſchikken nach des Pauſanias Zurükberufung keine Anführer mehr in auswärtige Kriege zu ihren Bundesgenoſſen 136.

Digitized by Google

136. aus was für Ursachen daſ. beſchließen von neuen den Krieg mit den Athenienſern 169. Haß derſelben gegen den Perikles 173. Forderungen an die Athenienſer 170. werden des Betrugs und Ungerechtigkeit beſchuldiget 192. überziehen die Länder der atheniensſchen Bundesgenoſſen 668. ſtellen die Kriegesgefangenen auf freien Fuß 789. beſtehen auf die Auslieferung von Pylos 809. Standhaftigkeit derſelben im Gefechte 864. tilgen die Beſchuldigung der Zaghaftigkeit 866. rükken gegen Argos 879. Urſachen dazu daſ. ſchikken den Syrakuſanern Hülfe 1053. fallen ins Argiviſche 1055. rüſten ſich in Attika zu fallen 1098. wer ſie dazu anbezzet 1099. Abſichten dabei daſ. machen den Anfang durch Verheerung des platten Landes 1101. laſſen Völker nach Sicilien gehen daſ.

Lacedämoniſche Botſchafter bieten den Athenienſern den Frieden an 580. unter welchen Bedingungen daſ. Urſachen davon daſ. reiſen unverrichteter Sache wieder zurük 585.

Lacedämoniſche Bund 160.

Laches, worüber er zu befehlen hat 518. Verſuch deſſelben daſ.

Laconiſche Küſten, Landung der Athenienſer darauf 1115. Veranſtaltungen daſelbſt daſ. Abſichten daſ.

Lamachus, deſſen Vorſchlag 979. tritt der Meinung des Alcibiades bei 982. kommt bei Syrakus um 1064.

Lampſakus wird von dem Strombichides erobert und geplündert 1327.

Landesgerichte, öffentliche, der Akarnanier 536.

Landloſen wollen die Athenienſer ungern verlaſſen 230.

Landvölker der Athenienſer, deren vortreflicher Zuſtand 952. betrachten mit Furcht das Seetreffen 1204. verſchiedene Gemüthsbewegungen dabei daſ.

Landung auf Peloponnes 251. auf Lokris 529, 533. auf das Gebiet von Himära 549. unglükliche des Demoſthenes auf Sicyon 700. der Athenienſer auf dem ſyrakuſaniſchen Gebiete 986. wie ſie abläuft daſ.

Leben, wer daſſelbe wagen muß 275.

Lebensmittel ſuchen die Lacedämonier ſich zu verſchaffen 591. fehlen den Athenienſern 1185.

Lebensſtrafe, worauf ſie geſezt wird 241. woher ſie entſtanden iſt daſ.

Lecythus wird von Braſidas belagert 719. Gegenwehr der Athenienſer daſ. Schrekken von beiden Seiten dabei daſ. Flucht der Einwohner 720. wird

Digitized by Google

wird erobert daſ. der Minerva gewidmet daſ.
Leibesübungen der Lacedämonier, dabei beſtreichen ſie ſich mit Oel 12.
Leichenbeſtattung, feierliche, der gebliebenen Athenienſer 254.
Leichtſin verwandelt ſich in den Unſin 166.
Leinene Unterkleider 12.
Leontiniſche Völker, wem ſie beiſtehen 590. werden geſchlagen daſ.
Leotychides, worüber er die Anführung gehabt 126.
Lermbläſer, Warnung vor denſelben 927.
Lermfeure werden auf dem Wege nach Athen gemacht 359. Urſache daſ. zünden die Plataenſer an 405. die athenienſiſchen Wächter 1396.
Lesbier, Abfal derſelben 375. fallen von den Athenienſern ab 1243. bekommen dazu Vorſchub daſ.
Lesbos nach Mitylene verſezt 376. deren Macht daſ. deren Felder werden getheilt 450.
Lesbus, dahin ſchikken die Peloponneſier eine Flotte 1248. Anführer derſelben daſ. wird von den Athenienſern unter die Botmäßigkeit gebracht 1265. denket wieder auf den Abfal 1284.
Leucadier halten ſich ſtille 525.
Leucas, Verwüſtung deſſelben 523.
Leucimne, Vorgebirge, Standort der korinthiſchen Landvölker 71.
Libyer, die, Völker in Afrika 144.
Lichas, Unwille der Mileſier gegen denſelben 1360. ihm wird das Begräbniß verſagt daſ.
Liparäer, wo ſie wohnen 515.
Lob der athenienſiſchen Vorfahren 257. wer daſſelbe verdient 110. von einem Dichter, deſſelben Falſchheit 269.
Lobrede, denen gehalten, die in der Schlacht geblieben 256.
Lobſprüche erregen Neid 257.
Lokrenſer werden geſchlagen 529, 533. räumen das Rheginiſche 588. vergleichen ſich mit den Athenienſern 760.
Lokris, Gegend um dieſe Stadt wird verheert 520.
Loos, dadurch werden die Poſten der Feldherren beſtimmet 1282.
Loſungswort der Athenienſer 1154.

M.

Maasregeln gegen den Feind, welches die ſicherſten ſind 958. der Athenienſer dem Abfal der Potidäer vorzubeugen 83. ſchädliche derſelben 306. dienliche zum Kriege 118. der Odryſer 363. des Brasidas den Athenienſern Städte abwendig zu machen 673, 708. wodurch derſelben Ausführung gehindert wird 710. gelinde, Gefährlichkeit derſelben 433. fehlgeſchlagene, Wirkungen davon 578. kluge eines Staats, der

Digitized by Google

der sich über andere empor geschwungen 935. geschikte zur Verstärkung der eigenen Macht 936.

Macedonien, dessen Beschreibung 366. wer es an sich gebracht das. was für Völker daraus vertrieben 367. von wem es nachmals mit Krieg überzogen worden 368. Einwohner derselben suchen Schuz dagegen das. sind der feindlichen Macht nicht gewachsen das. Verheerung des Landes von den Thraciern 369.

Macedonier, flüchtige, werden niedergemacht 741.

Macht, welches die sicherste ist 68. der Athenienser, woraus sie bestehet 164. der Korinthier das. überlegene, auf welcher Seite sie ist 348. syrakusanische, deren Beschreibung 939.

Mächte, die an dem syrakusanischen Kriege Theil genommen 1173, 1174.

Magnesia, wem dasselbe geschenkt worden 190.

Mangel der Erfahrung wird durch den Muth ersezt 348.

Mantinäa, Versamlung daselbst gehalten 840.

Mantinäer treten dem argivischen Bunde bei 800. Ursachen das. ihre Regimentsverfassung das. Folgerungen ihres Abfals von den Lacedämoniern das. verlieren die ihnen pflichtige parrhasischen Städte 806. schließen einen Bund mit den Lacedämoniern 826. bringen die Feinde zum Weichen 862. sehen sich nach der Flucht um 864. kommen um das. müssen dem lacedämonischen Bunde beitreten 876. deren Bewegungsgrund zu fechten 1177.

Marstempel, hinter denselben stellet sich Demosthenes mit seinen Völkern 645. Ursachen davon das.

Mauer, lange, nach dem Pyräeus, wie viel Stadien sie betragen 224. darauf werden Wohnungen angelegt 231. Mauer, die diesen Hafen nebst Munichia eingeschlossen 224. ziehen die begüterten Griechen um ihre Wohnungen 14. in Gestalt eines halben Mondes, wer dieselbe aufrichtet 324. Absicht dabei das. um Torona, warum sie Brasidas aufgeführt 758.

Maxime, derer, die aus Feinden Freunde werden 1053.

Meerbusen, der krissäische 148. dahin begiebt sich die geschlagene peloponnesische Flotte 358.

Megabazus, dessen fruchtlose Gesandtschaft nach Lacedämon 150.

Megabazus der ate, dessen glükliche Unternehmung gegen die Egypter und Griechen das.

Megara wird von den Athenienfern besezt 156. Landung derselben darauf 1058. fält von den Athenienfern ab 156.

156. Einfälle derselben in das Land 320. Befreiung davon 654.
Megarenser, deren Hauptbeschwerde gegen die Athenienser 92. fallen von den Lacedämoniern ab, und treten dem athenienssischen Bunde bei 144. hauen derselben Besazzung nieder 156. wessen sie beschuldiget werden 191. Vorschlag derselben die Vertriebenen wieder aufzunehmen 632. Mißbrauch desselben von Seiten der leztern das. Folgerungen, die daher entstehen 645. erobern die lange Mauer wieder 711. reißen solche nieder das. bringen die Anhänger der Athenienser ums Leben 660.
Megarensische Flüchtlinge gegen 1177.
Meineidig, wer dafür zu halten ist, wenn sie fechten müssen 802.
Melesander, dessen vergebliche Unternehmung gegen die Freibeuter 313. verliert dabei sein Leben das.
Melesippus, lacedämonischer Abgesandter nach Athen 220. Absicht seiner Gesandtschaft das. Fruchtlosigkeit derselben 221.
Melienser, deren Abtheilung 520.
Melienssische Meerbusen 1241.
Melos, Insel, wird bekrieget 519. deren Einwohner wollen den Athenienssern nicht zu Gebote stehen 881. der Weg der Güte wird an ihnen versucht das. Unterhandlung der beiderseitigen Bevolmächtigten 882. wird von beiden Seiten abgebrochen 897. die Feindseligkeiten gegen die Insel werden fortgesezt 898. Ausfal der Insulaner gegen die Athenienser 899. völlige Niederlage derselben das. die Insel wird mit neuen Pflanzvölkern besezt das.
Memphis von den Griechen eingenommen 145. sie werden daraus vertrieben 150.
Mendä wird von den Athenienssern erobert 745. mit einer Mauer eingeschlossen das.
Mendäer, Abfal derselben 732. ungerechtes Verfahren des Brasidas dabei 733. Dreistigkeit derselben nimt dadurch zu das. Rüstung der Athenienser gegen sie 733. Anführer dabei 744. sind anfänglich glüklich gegen die Athenienser das. ihr Land wird verheert 745. die Urheber des Abfals bestraft 746. bleiben bei ihrer vorigen Regimentsverfassung das.
Mendessische Vorgebirge 151.
Menedäus, Anführer der Lacedämonier erhält einen freien Abzug 541. auf was Art das.
Menschen, zum Abfal geneigte, wornach sie handeln 709.
Merkurseulen zu Athen werden verstümmelt 946. Urheber davon werden gesucht 947.

Digitized by Google

wofür diese Begebenheit gehalten wird daſ. Alcibiades wird desfals in Verdacht gehalten daſ.
Meropiſche Kos, wird von einem Erdbeben verſchüttet 1294. Landung des Antiochus darauf daſ.
Meſſana fält ab von den Athenienſern 554. wird von den Peloponneſiern beſezt daſ. auf weſſen Veranlaſſung daſ. wird von den Athenienſern und Leontinern angegriffen 590. glüklicher Ausfal der Einwohner daſ. ſchlägt das Bündniß der Athenienſer aus 983. Aufſtand daſelbſt 1016. wer denſelben erreget daſ.
Meſſenier, Stamvölker der Heloten 141. wozu ſie den Demoſthenes bereden 523. bleiben bei ihrem Rath 526. ergeben ſich 518.
Metapontiner ſind in einheimiſche Spaltungen verwikkelt 1178.
Methone, lacedämoniſche Stadt, wird angegriffen 242. entſezt daſ. neue Landung darauf 616. Fort daſelbſt angelegt daſ.
Methymna fält ab von den Athenienſern 1263. wird vergeblich belagert 399.
Methymnäer, Bundsgenoſſen der Athenienſer 1263.
Methymnäiſche Landesverrätherey, deren Unternehmung 1394.
Miletus wird zum Abfal gebracht 1258. durch weſſen Vermittelung daſ. von den Athenienſern angegriffen 1269, 1270. von denſelben wieder verlaſſen 1274. von den Peloponneſiern beſezt 1277. neuer Verſuch der Athenienſer darauf daſ. Fort daſelbſt, wer daſſelbe erbauet 1560. wer ſich deſſelben bemächtiget daſ.
Mindarus, Befehlshaber der peloponneſiſchen Flotte 1392. deſſen ſtarke Zurüſtung daſ. gehet auf den Helleſpont zu 1393. wird vom Sturm aufgehalten daſ. komt glüklich an 1395.
Minerva, Tempel derſelben zu Leeythus 720. Chalcidiſche Beleidigung derſelben 173. Beſtrafung dafür wird geſucht daſ.
Minoa, Inſel, deren Eroberung und Befeſtigung 450.
Minos, deſſen Seemacht 10.
Mißhelligkeiten zwiſchen den Lacedämoniern und Athenienſern, wer ſich dieſelben zu Nuzze macht 821. zwiſchen den Korinthiern und Korcyräern, worüber ſie entſtanden 41. zwiſchen den Athenienſern und Peloponneſiern 80. Urſachen deſſ. zwiſchen den Häuptern des Volks und Standesperſonen 503.
Mißtrauen der Lacedämonier gegen ihre eigene Zurüſtungen 892. der Athenienſer gegen

Digitized by Google

gen ihre Seemacht wird gehoben 1402.
Mitleiden, wer es verdient 434.
Mittel, sicheres, die Herrschaft zu behaupten 446. ungerechte zur Sicherheit zu gelangen 509. das sicherste der ankommenden Flotte in Sicilien zu widerstehen 959. sich fürchterlich zu machen 962. das sicherste zum Siege 979. das geschikteste den Soldaten einen Muth einzuflößen 1007.
Mitteltreffen, wer dasselbe ausmacht 337. der Athenienser, darüber spielen die Syrakusaner Meister 569.
Mitylenäer, was sie den Lesbiern zusteken 376. feiern ein Fest 377. werden dabei gestöhrt das. vertheidigen sich gegen die Athenienser das. Stilstand mit denselben 378. Fortsezzung des Krieges gegen sie 379. schwache Gegenwehr derselben 380. Freiheit derselben, wodurch sie bewahrt worden 385. gegründete Ursachen ihres Abfals von den Athenienser 389. Versuch derselben auf Metymna 399. Fruchtlosigkeit desselben das. anderweitige gegen andere Staaten das. bekommen frischen Muth 407.
Mitylene wird von den Athenienser gesperret 399. innerer Aufstand in der Stadt 409. Uebergabe derselben an die Athenienser 410. unter was für Bedingungen das. Mauren derselben werden niedergerissen 449. geht an die Athenienser mit Sturm über 1264.
Molykrium, korinthische Pflanzstadt, wird erobert 531.
Mondenfest 458, 839.
Mondfinsterniß ist bedenklich den Athenienser 1166.
Musterung lassen die Athenienser ihre Bundesgenossen gehen 214.
Muth, wodurch er erwächset 736. gesezter 925. der Athenienser fängt an wieder zu beleben 1402. muthloser Zustand den Kranken gefährlich 287.
Mykale, wer dahin fliehet und zu Grunde gerichtet wird 126. Standlager der vereinigten Flotte daselbst 1350.
Mykalessus wird von den thracischen Mietvölkern überfallen 1123. geplündert und ein Blutbad darin angerichtet das. Schule daselbst wird gemißhandelt 1124.
Mylä, eine messenische Stadt, wird belagert und erobert, von wem 518.
Myrcinus, eine edonische Stadt, trit zu des Brasidas Parthei 708. Gelegenheit dazu das.
Myronides, Anführer eines neuen athenienssischen Heers 146.

N.

Nachgeben gereicht niemand zur Schande 642.
Nachsicht der Gottheit bei dringenden Nothfällen 695.
Nacht, stürmische, komt den Platäensern zu Statten 402. macht die Menschen unkentbar 1153.
Nachtheil eines einmal geschlagenen Kriegesheers 353.
Nachtigal, wie sie von den Poeten genennet wird 248.
Nächtliches Gefecht zwischen den Athenienſern und Syrakusanern 1153.
Name, ein besserer, als die That 95. der große von Athen, wer denselben ausmacht 1190. der Bevolmächtigten bei dem Friedensschluß zwischen den Lacedämoniern und Athenienſern 787.
Nationen, barbarische, auf wessen Seite sie fechten 1199.
Naupaktus, wem es weggenommen und wieder eingeräumt wird 144. Weg der Lacedämonier dahin 530. fruchtloser Ausschlag der Lacedämonier darauf daſ. Vorstadt wird eingenommen daſ. von den Lacedämoniern besezt 531.
Naxier fallen ab und werden wieder zum Gehorsam gebracht 138. wider wen sie zu Felde ziehen 1179.
Naxus eröfnet den Athenienſern die Thore 986.
Neid folget dem Glük 504. Wirkungen desſelben 511.
Neodamodes, Benennung der neu eingezeichneten Bürger der Lacedämonier 807. was der Name bedeutet 1181.
Neptunus, Heiligthum desſelben, wo es geweſen 1334.
Neugierde der Athenienſer, die nach Sicilien abgehende Flotte zu beſehen 951.
Neulinge in dem Kriegeshandwerk laſſen ſich ſchrekken 118.
Neunwege, welche Gegend vormals ſo geheißen 140.
Neutralität wird von den Platäenſern angeprieſen 317. Schwierigkeit derſelben dagegen 318.
Nicias, Anführer der Athenienſer, deſſen Unternehmung 450. der glüklichſte Feldherr ſeiner Zeiten, deſſen rühmlicher Eifer 780. Verheerung 519. fruchtlose Geſandſchaft nach Lacedämon 824. Bemühen, den Frieden mit den Lacedämoniern zum Stande zu bringen 780. Abſichten dabei daſ. hält die Syrakuſaner zurük 1066. was für ein Mittel er dazu gebraucht daſ. läßt von den Trierarchen die Schiffe ausbeſſern 1141. läßt die Transportſchiffe vor die Palliſaden ziehen daſ. Bedenken wegen des beſchloſſenen athenienſiſchen Krieges 915. wird zum Anführer desſelben ernant 914. ſucht die Athe-

Digitized by Google

Athenienser davon abzubringen 915. Unpartheilichkeit deſſelben 916, 917. dieſe leuchtet aus ſeinen Reden hervor daſ. lezter Verſuch deſſelben die Athenienſer auf andere Gedanken zu bringen 938. er ſtelt ihnen die Gröſſe der feindlichen Macht vor 939. ſchädliche Wirkung dieſer Vorſtellung 944. er ſol die zum Kriege nöthige Rüſtung beſtimmen 945. räth den Athenienſern die Rükkehr nach Hauſe 978. ihm wird von dem Alcibiades widerſprochen daſ. ſpricht den Soldaten einen Muth ein 1007. führt ſie auf den Feind los 1008. befindet ſich in bedrängten Umſtänden 1087. verlangt Verſtärkung von Athen daſ. ſchreibt ſelbſt an dieſelben daſ. Urſachen daſ. ſucht ſich mehr zu vertheidigen als Thätigkeiten zu veranlaſſen daſ. verlangt von den Athenienſern nach Hauſe berufen zu werden 1095. Urſache dieſes Begehrens daſ. erhält auf ſein Anſuchen zween Gehülfen 1096. Fehler deſſelben bei ſeiner Ankunft bei Syrakus 1148. macht Schwierigkeiten gegen den gerathenen Abzug der Athenienſer 1158. hält dem Demoſthenes das Widerſpiel 1163. ermuntert die geſchlagenen Soldaten 1186. befiehlt die Schiffe zu beſezzen 1191. wird beſtürzt bei dem bevorſtehenden gefährlichen Schrit 1198. ſucht dem kleinmüthigen Heer einen Troſt einzuſprechen 1215. wird von den Syrakuſanern überfallen 1226. ergiebt ſich an den Gylippus 1229. wird wider deſſen Willen ums Leben gebracht 1231. deſſen Verdienſte gegen die Lacedämoier daſ. die Urſachen ſeines Todes daſ.

Niedergeſchlagenheit der Athenienſer 1170. Urſachen daſ.

Niederlage der Korinthier 147. der Athenienſer 527, 691. Urſache davon 692. vollkommene Niederlage derſelben 1233. Folgerung derſelben 1238.

Niſäa, Flucht der Athenienſer dahin 156. wird mit einer Mauer eingeſchloſſen 649. Abſichten daſ. Wirkungen davon daſ. Einwohner derſelben laſſen ſich mit den Athenienſern in einen Vergleich ein 650. Bedingungen deſſelben daſ. wird von den Athenienſern beſezt daſ. Anſtalten der Lacedämonier dagegen daſ.

Noth, aus derſelben muß man eine Tugend machen 1186.

Nothfal, Verfügungen der Athenienſer dagegen 240.

Notium, Rotten daſelbſt 419.

O.

Oberanführerwürde hoffen die Argiver an ſich zu

bringen 799. Grund dieser Hofnung das.
Oberanführung der Griechen, wer sie kurze Zeit gehabt hat 114. und warum das. komt auf die Athenienser 136. bei welcher Gelegenheit das. wie dabei ihre Bundesgenossen anfänglich angesehen worden 157.
Oberbefehlshaberwürde der Thebaner wollen die Plataenser nicht erkennen 472.
Obercommando der Lacedämonier 855.
Oberherrschaft von Griechenland, wer sie sich als rechtmäßig zueignet 108. Gründe davon das.
Odrysier, Vergrößerung deren Herrschaft 248. durch wen sie geschehen das. deren erster König 249. wie weit sich ihr Reich erstrekket 363. Einkünfte derselben, Ursachen ihrer vergrößerten Macht 364. wer es ihnen an Tapferkeit zuvor thut das.
Oeneon wird mit stürmender Hand eingenommen 539.
Oeniade wird vergeblich belagert 381.
Oenoe, Festung der Athenienser, wird von den Korinthiern belagert 1391. Ursachen davon das. mit List den Böotiern in die Hände gespielt das. der Zwiespalt wegen der Oligarchie wird dadurch geendet das.
Oeteer, davon bringt König Agis eine große Beute zusammen 1241.
Oligarchen zu Athen, deren schädliche Absichten und hartnäkkigter Entschluß 111.
Oligarchie, derselben sucht man zu Athen wieder los zu werden 1372. Glieder derselben machen Partheien unter einander das. schikken Botschafter nach Lacedämon das. Ursachen dazu 1373. was derselben zum Verderben gereicht 1374. wird zu Argos eingeführt 877. von den Argivern abgeschaft das. vorläufige Unruhen deswegen das. Urheber derselben zu Athen 1335, 1336. Ursache, warum dieselbe endlich zu Stande gekommen 1336. Schwierigkeiten bei der Einführung derselben das. vornehmsten Feinde derselben 1342. zu deren Abschaffung werden die Soldaten beredet das.
Oligarchisch suchen die Lacedämonier die Staatsverfassung der mit ihnen verbundenen Mächte einzurichten 32.
Olpä, Festung, wer sie angelegt 536. Schlacht dabei gehalten 539.
Olympia, wer dahin berufen worden 382.
Olympicum, Ausfälle der Syrakusaner von diesem Orte 1149.
Olympische Spiele, wer darin den ersten Preis erhält 831. davon werden die Lacedämonier ausgeschlossen 832. Ursachen davon das.

Digitized by Google

Olympische Waffenstilstand, Beleidigung desselben 832.
Olynthus, wer sich dabei gelagert 86. Markt, so daselbst gehalten das.
Onniadä wird vergeblich belagert 153.
Ophioneer, deren entfernte Lage 536. wehren sich das.
Opuntische Lokrenser, davon werden Geissel genommen 149.
Orakelspruch, pythischer 144. zu Delphi unrecht verstanden 170. worüber es zu Rathe gezogen 520. des pythischen Apollo Verordnungen deswegen 722.
Orchomenus wird belagert 849. Ursache davon das. gehet an die Athenienser über das.
Orneä wird den argivischen Flüchtlingen eingeräumt 913. von den Argivern eingeschlossen das. endlich geschleift das.
Oropus, Lage desselben Orts 1385. daselbst rükken die Peloponnesier in Schlachtordnung 1386. gehet an die Böotier über 1325. wer dazu behülflich gewesen das.
Ostracismus 184.
Ozolische Lokrenser 11. werden beschrieben 524.

P.

Paches, Feldherr der Athenienser, dessen Unternehmung gegen die Mitylenäer 399. sucht den Alcidas auf 417.
Päan wird gesungen 955. macht Verwirrung bei der Armee 1154.
Pagondas, Anführer der Böotarchen, hat Lust den Athenienfern zu Leibe zu gehen 684. Anrede deshalben an die Böotier 685. macht Anstalten zum Treffen 688.
Pallas, Göttin, deren Schmuk 224, 225. Fest derselben zu Ehren gefeiert 228.
Pallisaden lassen die Syrakusaner ins Meer schlagen 1111. Absichten dabei das. Handgemenge deswegen mit den Athenienfern 1112, 1113. werden von diesen ausgerissen das. brauchen die Athenienser statt eines Hafens 1141.
Panaktus geht durch Verrätherei über 759. wird von den Mauren entblößt 816.
Panathenäa, große, zu Athen 830.
Panormus, Landung der Athenienser daselbst 1267.
Parabebette, leeres, wird herum geführt 255. der Juno gewidmet 487.
Parrhasier, wem sie pflichtig sind 806. innerlicher Zwiespalt unter ihnen das. rufen die Lacedämonier deswegen herbei das. werden von denselben in Freiheit gesezt 807.
Parthei der Athenienser in Syrakus 1159. Absicht derselben das. lacedämonische und athenienfische, dazu schlagen sich alle übrige streitende

Digitized by Google

tende Einwohner von Griechenland 30. herrschende der Athenienser, wer sich derselben entgegen gesezt 376. demokratische, wer derselben den Beistand anträgt 1364.
Partheilichkeit, persische, Rechtfertigung der Thebaner dagegen 473, 474. Unterschied der gezwungenen und freien 477.
Pausanias, Seeobrister der Griechen, dessen Unternehmungen 134. wird verklagt 135. von den Lacedämoniern nach Hause gerufen das. zu welcher Zeit solches geschehen das. Hauptklage gegen ihn das. wird losgesprochen, doch ihm die Anführung genommen das. arbeitet an einem Verständniß mit dem König von Persien 174. Absichten davon das. Dienste die er demselben erweiset das. Schreiben an demselben das. Antwort des Königes 176. stolze Aufführung desselben 177. schädliche Folgerung davon für die Athenienser das. Gefängniß und Befreiung aus demselben 177, 178. neuer Verdacht gegen ihn 179. wird bestärkt das. wodurch er endlich verrathen worden 181. Erfindung der Ephoren dabei das. einer derselben warnt ihn 182. er entläuft das. wird eingesperret 183. verhungert das. wird eingescharret das. sein Grab versezt das.
Inschrift einer daselbst aufgerichteten Säule das.
Pedaritus, Anführer der Chier, sucht sich der athenienſischen Schiffe zu bemächtigen 1318. wird mit denſelben zu weichen genöthiget 1319. bleibt im Treffen das.
Pegä wird von den Athenienſern beſezt 144.
Peiraische Gebiet wird verheert 359.
Pelasger, weiter Umfang dieſes Namens 7.
Pelasgikum in Athen, warum es nicht durfte bewohnt werden 231.
Peloponnes, Oberanführung über dieſe Halbinſel, wer ſie gehabt 18. davon machen ſich die Dorier und Heraklider Meiſter 23.
Peloponneſier, was für Länder ſie beſizzen 23. Beſchreibung derſelben 195. anfängliche Vortheile derſelben gegen die Athenienſer 354. Fehler beim Nachſezzen derſelben 355. Verluſt derſelben 360. Neuer Einfal derſelben in Attika 407. ihre Verheerungen daſelbſt 408. Abzug von dannen das. erfahren den Untergang von Mitylenä 412. verfolgen ihren Sieg nicht 498. Abzug derſelben von Korcyra 499.
Peloponneſiſche Bundesgenoſſen, deren Verſamlung 91. wo und wider wen ſie geſchehen das. Kriegesheer rükt in Attika ein und verheert daſſelbe

Digitized by Google

selbe 233. ziehet weiter 234. fährt fort mit Verheerungen 240. wodurch dessen Rükzug befördert wird 241. neuer Einfal desselben ins Attische 282, 293. Abzug derselben 294. Ursache davon daf. dritter Einfal in Attika 375. Rükzug derselben nach Hause daf. beschließt, Attika aufs neue anzugreifen 392.

Pelops, erster Beherrscher der Peloponnesier 15.

Peporetus wird von dem Erdbeben beschädiget 369.

Perdiccas versucht die Lacedämonier zum Kriege mit den Athenienfern zu bewegen 82. den Abfal der Potidäer von denselben zu befördern daf. auch der Chalcidenser und Potidäer in Thracien daf. wozu er die Chalcidenser bringt 83. was er ihnen dagegen einräumt daf. verläßt die Parthei der Athenienser wieder 85. führt die Reuterei an daf. wird mit den Athenienfern wieder ausgesöhnt 250. ziehet seine Völker aus Peloponnes zurük bei der Ankunft des Brasidas 667. Ursachen davon daf. wird von den Athenienfern für einen Feind erklärt 670. Feldzug desselben gegen den König der lynceftischen Macedonier 671. Feindschaft desselben gegen den Brasidas 742. wird in der Lacedämonier und Argiver Bündniß gezogen 876. von den Athenienfern in Macedonien abgeschnitten 880. Ursachen davon daf.

Perikles, dessen Charakter 192. Rede daf. Schluß desselben wegen Annehmung der Gesandtschaften von den Lacedämoniern 221. dessen verschiedene Verfügungen 222. Widerwärtigkeiten von seinen Landesleuten 239. Unternehmung desselben auf die peloponnesischen Küsten 293. Klage der Athenienser über denselben 296. die dabei gehaltene Rede daf. zeigt darin die Unbilligkeit des Verfahrens derselben gegen ihn 297. wird zu einer Geldbuße verurtheilt 305. wieder zum Feldherrn bestelt daf.

Persischer Krieg 29, 30. persisches Schreiben wird von den Athenienfern aufgefangen und übersezt 622.

Pfalwerk, im Wasser versteft, hindert den Lauf der Schiffe 1113. wodurch es weggeräumt worden 521.

Pferdeboot bei der athenienfischen Flotte 973.

Pferdezucht, schöne, der Syrakusaner 940.

Pflanzvölker schikken die Athenienser nach Jonien 7. Betragen derselben gegen ihre Stifter und Mutterstädte 40.

Pflanzvolk, dessen Betragen gegen seine Hauptstadt 54, 60.

Digitized by Google

Pflicht eines Angefallenen gegen den Angreifer 685. der Athenienser den Bundesgenossen beizustehen 935. Ursachen derselben das.
Pflichten beleidigter Völker, ehe sie zu Thätigkeiten schreiten 62. rechtschaffener Bürger 437. gegen die Ehre eines andern das. der jüngern gegen ihre tapfern Vorfahren 687. eines Soldaten im Gefecht 219. eines Staats, dessen Herrschaft auf dem Spiel stehet 301, 302. eines Menschen gegen die göttlichen Schikkungen 303. vereinigter einzelner Staaten gegen einen auswärtigen mächtigen Feind 642.
Phäar, athenienſiſcher Gesandte, geht nach Sicilien 48. Ursachen der Reise das. erhält seinen Endzwek das. läßt sein Vorhaben fahren das. Verrichtungen desselben bei seiner Rükreise das.
Phalereiſche Mauer 224.
Phantaſien gerathen ins Stekken 163.
Pharmion ſperret die peloponneſiſchen Gewäſſer 352. nöthiget die Peloponneſier zum Seetreffen 339. ermuntert ſeine Völker zur Tapferkeit 350. ſchlägt die peloponneſiſche Flotte das.
Pharnabazus, wozu er ſich anheiſchig macht 1392. unter welchen Bedingungen das.
Phia wird von den Athenienſern eingenommen 243.
Phliaſiſche, Einfal der Argiver in daſſelbe mißlingt 899.
Phoceis, leontiniſche Hauptſtadt, von wem ſie beſezt wird 760. Unruhen daſelbſt das. Folgerungen derſelben das.
Phocenſer, deren kriegeriſche Unternehmungen werden zurükgewieſen 147.
Phocier, Hofnung des Demoſthenes von denſelben 524.
Phöniciſche Schiffe, warum ſie Tiſſaphernes nicht weiter als bis Aſpendus kommen läßt, verſchiedene Muthmaßungen davon 1365. machen den Darius mächtig 28. deren Thaten 151.
Phoros, was dadurch bedeutet wird 136.
Phrynichus, der athenienſiſche Seeobriſter, will noch kein Treffen mit der lacedämoniſchen Flotte wagen 1272. Urſachen das. Vorſichtigkeit deſſelben findet Beifal 1274. widerſezt ſich der Zurükberufung des Alcibiades 1309. der Abſchaffung der Demokratie das. ſchreibt deswegen an den Aſtiochus 1311. wiederholtes Schreiben an denſelben 1312. zeigt darin ein Mittel an, die athenienſiſche Kriegesmacht zu Grunde zu richten das. macht dieſen Anſchlag dem Kriegesheere ſelbſt bekant 1313. Urſachen das. wird auf Anſtiften des Piſanders ſeiner Würde entſezt 1317. arbeitet an der Befeſti-

igung der Oligarchie 76. Anhänger desselben . wird mit demselben nach cedämon abgeschikt das. sachen davon das. Standstigkeit desselben gegen die i der Einführung der Olirchie vorfallenden Schwiezkeiten 1336. wird ermort das.
eischer Busen 366.
ieus geräth in Gefahr von n Lacedämoniern einges mmen zu werden 358. ird deswegen von den Atheensern in genauerer Obhut halten 360.
ander, Anführer der Abordneten von Samos nach then 1315. sucht die Oliarchie daselbst einzuführen 316. Bewegungsursachen as. bringt auf die Zurükbeufung des Alcibiades das. Vorstellung desselben findet ndlich Eingang 1317. trit es mit den Athenienſern zu reffenden Vergleichs wegen mit dem Tiſſaphernes in Unerhandlung 1319. Vergleich mit denſelben zerſchlägt ſich 320. läßt ſich die Abſchafung der Demokratie äußerſt ngelegen ſeyn 1335.
ſiſtratus, deſſen lange Regierung 987. Stiftung 988. Inſchrift deſſelben auf dem Altar des pythiſchen Apollo 989. wer demſelben in der Regierung gefolget das.
ſſuthnes, deſſen Verſtändniß mit den Samiern 157.
Pithias wird hingerichtet 491. Urſachen das.
Pittakus, der Edoner König, von wem er ums Leben gebracht worden 708.
Plakkereien, damit wird Demoſthenes gequält 1224.
Platäa, Stadt in Böotien, mit wem ſie im Bunde geſtanden 206. wird von den Athenienſern mit Lebensmitteln verſehen und beſezt 213. von den Lacedämoniern mit einer Belagerung bedrohet 315. Volziehung derſelben 320. ſchlägt fehl 324. wird in eine Einſperrung verwandelt 327. Zahl der Einwohner in derſelben während dieſer Zeit 328. Uebergabe derſelben an die Lacedämonier 451. Einräumung derſelben an die Megarenſer 486. Zerſtöhrung derſelben das.
Platäiſche Bürger, wer von denſelben die Thebaner herbei gelokt 206. Urſachen das. Mittelsperſonen das. Gegenwehr der Redlichgeſinneten 207. Neigung der mehrſten, wohin ſie gegangen das. Anſtalt derſelben zur Vertheidigung das. was ſie dabei begünſtiget 208. dringt mit Gewalt auf ihre Feinde das. bringen die Gefangenen ums Leben 212. Proteſtation derſelben wegen der ihnen angedroheten Belagerung von den Lacedämoniern 315. gütliche Anträge an dieſelben 316.

Digitized by Google

316. werden abgeschlagen 317. sie lassen die Sache nach Athen gelangen 319. entschließen sich, eine Belagerung auszuhalten daſ. Anschlag derselben, sich durchzuschlagen 400. wer ihnen denselben an die Hand gegeben 401. auf was Art 402, 403. glüklicher Fortgang davon 404. entkommen nach Athen 406. erreichen die Gebirge daſ. werden als Urheber der Feindseligkeit mit den Thebanern vorgestellt 480. hingerichtet 486.

Pleistoanax, minderjähriger König, König der Lacedämonier 147.

Plemmyrium wird befestiget 1078. Ursachen daſ. von dem Gylippus angegriffen 1106. erobert 1107. Ursache daſ. viel Geld daselbst erbeutet 1108. nachtheilige Folgerungen des Verlustes dieses Orts an Seiten der Athenienser 1109. Einnahme davon melden die Syrakusaner 1113.

Plethern, was dadurch bedeutet wird 1141.

Policeiverbesserung, überkleisterte, der Athenienser 1530.

Polimarchen zu Mantinäa 829.

Polykrates, ein samischer Fürst, dessen Macht zur See 533.

Posten der Athenienser treiben die syrakusanischen Völker zurük 1163.

Potidäa, Stadt, deren Einsperrung, von wem und wo sie geschehen 89. welche Seite anfangs offen geblieben daſ. Ursachen daſ. von der andern Seite gleichfals belagert 90. vergebliche Belagerung derselben 294. Ursachen 295. Uebergabe derselben 313. unter was für Bedingungen 314. Unwille der Athenienser deswegen gegen ihre Feldherren daſ.

Potidäer, wo sie gewohnt 80. von wem sie ein Pflanzvolk gewesen sind daſ. wem sie zinsbar gewesen daſ. Befehle der Athenienser an dieselben 81. sie schikken Abgeordnete dahin 83. Absichten davon daſ. suchen Beistand wider dieselbe bei den Korinthiern und Lacedämoniern daſ. Wirkungen davon daſ. werden geschlagen 87. wie stark der Verlust derselben gewesen 88.

Pralerei der Nachkommen mit den großen Verdiensten der Vorfahren 932.

Prasia, wo sie liegt 294. wird erobert und ausgeplündert daſ.

Priene, Krieg deswegen 157.

Priesterin zu Delphi, deren Antwort an den lacedämonischen Botschafter 780.

Prokles, ein athenienſischer Feldherr, bleibt im Treffen 528.

Prokne, wessen Gemalin sie gewesen 248.

Prosopitis, Insel, wird grö-

ßten

stentheils zum festen Lande gemacht 150.
Prote, unbewohnte Insel, wer daselbst landet 571.
Protestation der Platäenser gegen die gedrohete Belagerung ihrer Stadt 315. Grund derselben das. folg.
Proxenus, Anführer der Lokrenser 533.
Prytanen werden von den Vierhundert aus ihren Mitteln erwählt 1338.
Prytanes nehmen den Eid ab 829.
Pteleum, fruchtloser Versuch des Astiochus darauf 1282.
Pydna, dahin flieht Themistokles 186.
Pylos wird befestiget 556. Streit deswegen das. wird besezt 558. Folgerung davon das. Versuch der Lacedämonier, die Athenienser daraus zu vertreiben 561. sperren den Hafen daselbst 562. Gegenanstalten des Demosthenes 563. wird von den Athenienern eingeschlossen 574. erobert 606. mit Besazzung belegt 610. Gefangene nach geschehenem Friedensschluß herausgegeben 795. Reue der Athenienser deswegen 809. Pylos selbst wird von denselben nicht wieder zurük gegeben das. Ursachen davon das.
Pyräische Hafe wird vollends ausgebauet 132. wo und warum 133. warum die Mauren davon so hoch und dik gemacht worden das.
Pythische Orakelspruch 871. Verstand desselben das.
Pythodorus, athenieusischer Seeobrister, wird geschlagen 550.

Q.

Quartier von Sicilien gegen Afrika, wer dazu gehört 1181.
Quelle, heilige, in Athen 228. deren Wasser, wozu es gebraucht worden das.

R.

Rache, Bewegungsgründe dazu 435. unbillige 463. wird unter dem Dekkel der Bundestreue verübt 505. an einem verhaßten Feinde ist angenehm 1197.
Räubereien der alten Griechen auf dem Lande 11. Spuren davon das. hatten kein Ende 13.
Rath, der alte, zu Athen wird abgedankt 1338. Anstalten die dazu gemacht worden 1337. durch was für Leute es geschehen das. ruhige Betragen der abgehenden Rathsherren dabei 1338.
Rathsversamlungen werden in den attischen Städten aufgehoben 227.
Recht, genaueste, der Maasstab der Entscheidung 884.
Rechtfertigung der Korinthier wegen des mit den Argivern geschlossenen Bündnisses 920.
Rechtmäßigkeit der Oberherrschaft

schaft der Athenienser wird bewiesen 1029.
Rechtschaffenheit eines Menschen, sicherster Beweis davon 276.
Rede der korcyräischen Gesandtschaft an die Athenienser 51. Absicht derselben das. der korinthischen Abgeordneten 59. Inhalt derselben das. Geschmükten, was sie sind 485. des Perikles Eingang derselben 256. wen er darin lobt 265. des Phormions 550. des Teutiaplus 412. des Kleon 424. des Diodotus 436. der peloponnesischen Seeobristen an ihre Völker 547. Ursache derselben das. der mitylenäischen Abgeordneten 582. der Platäenser, was sie darin gestehen 452. worauf sie sich berufen 455. was sie darin rechtfertigen 456. der Thebaner 471. des Demosthenes 565. der lacedämonischen Botschafter 576. des Hermokrates 630. des Brasidas 674, 716, 736. des Pagondas 685. des Hippokrates 690. des Nicias 915, 939, 1186, 1215. des Alcibiades 930, 1045. des Hermokrates 956. desselben an die Kamarinäer 1021. des Gylippus 1190. des Athenagoras 964. des Euphemus an die Kamarinäer 1029.
Redlichkeit, falsche, der Platäenser 478.
Redner, Pflicht desselben 1268.
Klugheit desselben 306. welche schädlich sind 434.
Regel zur Lieferung eines glüklichen Seetreffens 352.
Regeln der Klugheit in Absicht auf den Feind 121, 122.
Regierung von Athen, deren Vornehmen nach der Befreiung ihres Landes von den Persern 126, 127. demokratische, zu Samos eingeführt 157.
Regierungsform, regelmäßige, der Lacedämonier 29. der Athenienser in den ältesten Zeiten 227. Veränderung derselben das. der Thebaner 473. der Megarenser wird verändert 660.
Regiment der Fünftausend wird zu Athen eingeführt 1331.
Regimentsform von vierhundert Personen zu Athen, Entwurf davon 1334. Verrichtung dieser Leute 1335. wer dazu den Vorschlag thut das. Verfügung derselben nach geschehener Wahl 1338.
Reinigkeit derer der Gottheit geheiligten Personen 756.
Reinigung, vollständige, der Delier, was daran fehlt 756.
Religion, Verachtung derselben 506.
Rennbäume, Aufsalten der Athenienser dagegen 1188.
Repressalien der Athenienser gegen die Lacedämonier 310.
Reue der Athenienser über die zerschlagenen Friedenshand-

Digitized by Google

lungen mit den Lacedämoniern 593.
Revolutionen in den griechischen Städten 23.
Rheginer, Unterhandlung der Athenienser mit denselben 974. fruchtloser Ausgang derselben das.
Rhegium, dessen Lage 974. Tempelhof der Diana daselbst das. Lagerstätte der Athenienser das. wird geschwächt durch die darin herrschende Spaltungen 554. von den Lokrensern angefallen das.
Rhenia wird dem delischen Apollo gewidmet 533.
Rhodus, die Insel, tritt zu den Peloponnesiern über 1298. Veranlassung dazu das. Vortheile davon für die Peloponnesier das. Hauptstadt derselben wird erobert das. Feindseligkeiten der Athenienser dagegen 1299. neuer Versuch derselben darauf 1318. unter wessen Anführung er geschehen das.
Ringmauer der Stadt Athen, wie viel Stadien sie betragen 224.
Riß gegen die Perser, wer vor denselben allein getreten 104.
Romanschreiber, deren Absicht 34.
Rottengeist, wen derselbe herbeigezogen 418.
Rührung des fliehenden athenienſischen Heers bei dem Anblik der Verwundeten 1212.
Rükstand von der Abgabe von der Statthalterschaft des Artaphernes 1444. Ursachen desselben das.
Rükzug der Peloponnesier aus Attika 560. Ursache der Beschleunigung desselben das. der Athenienser in guter Ordnung, wie er geschehen sol 1217.
Rüstung, außerordentlich große, der atheniensischen Flotte nach Sicilien 950. Gepränge derselben 952. großer Aufwand auf dieselbe das. vorläufige gegen einen vermutheten Feind ist nicht ohne Nuzen 971.
Rüstzeug der Böotier zur Eroberung Deliums 699. Beschreibung desselben das.
Ruhm, eitler, der Lacedämonier 263.

S.

Sachen im Kriege gehen sonderbar 1187. der Syrakusaner stehen schlechter als der Athenienser 1160.
Sadokus wird zum Bürger von Athen gemacht 250.
Säulen, worauf die Artikel des zwischen den Lacedämoniern und Athenienſern errichteten Kriegesbundes eingegraben worden 794.
Sage, gemeine, von der Dauer des Krieges zwischen den Lacedämoniern und Atheniensern 797.
Saläthus, auf was Art er nach Mitylene gekommen 407. was er den Einwohnern der Stadt

Digitized by Google

Stadt eröfnet daſ. wird gefangen genommen und hingerichtet 420.
Salamis, Seetreffen daſelbſt gehalten 104. Folgerungen davon daſ. Landung der Peloponneſſer daſelbſt 358, 359. Abſicht davon daſ. wird von den Athenienſern entſezt 360.
Samier, deren Abgeordnete klagen über den Alcibas 416. finden Gehör daſ. Bewegung unter denſelben wegen der Oligarchie 1345. ſind derſelben anfangs entgegen daſ. werden umgeſtimmet und gehen den Vertheidigern der Demokratie zu Leibe daſ. werden durch falſche Nachrichten aufrühriſch gemacht 1344. verbinden ſich durch einen Eid mit dem Kriegesheer zur Abſchaffung der Oligrchie 1345.
Samos, Abfal der Inſel 157. wird von den Athenienſern belagert daſ. die Regierung verändert daſ. Veränderung derſelben wieder aufgehoben daſ. von den Athemienſern bekrieget und bezwungen 158. ergiebt ſich 159. Aufſtand daſelbſt 1261. Vorſchub der Athenienſer dabei 1262. wird für frei erklärt daſ. Einwohner trennen ſich von den Landſaſſen daſ.
Saumſeligkeit der Lacedämonier 94. in Erfüllung ihres Verſprechens, die Böotier und Korinthier zum Beitrit zu dem athenienſiſchen Frieden zu bewegen 808. Beſchwerden der Athenienſer darüber 809..
Schande, ſchädliche, Begriffe der Menſchen davon 894.
Schanzarbeit der Lacedämonier 320.
Scharmüzzel zwiſchen der Regierung und dem Volke zu Korcyra 493. wer dabei die Oberhand behält 494. der Athenienſer mit den Syrakuſanern 1220.
Schauplaz des Krieges mit den Athenienſern 390.
Schaz der Gottheit 720. der Athenienſer 223. der Egeſtaner komt zur Unterſuchung 914. wird von dem Nicias für Wind gehalten 942. worin er beſtanden 977.
Schazpflichtige Leute der Athenienſer 1176.
Schazräthe zu Elis 829.
Schazzung legen die Athenienſer verſchiedenen Städten auf 32. ſich ſelbſt 400.
Scheinbare Betrügereien, deren Gebrauch zur Vergrößerung der Macht iſt ſchimpflich 678.
Schif, gewonnenes, ſtellen die Lacedämonier zum Denkmal auf 357.
Schifbau wird von den Athenienſern vorgenommen 1242.
Schiffahrt, eilfertige 448. 356.
Schiffe, athenienſiſche, Ausſchmükkung derſelben 951.

Digitized by Google

Lacedämonier, deren Streifereien auf Aegina 1379.
Schiffe, griechische, Anzahl derselben bei dem trojanischen Feldzuge 18. lange von funfzig Rudern 26. von drei Reihen Ruder daf. leichte, eigentliche Art des Gefechtes derselben 352. peloponnesische, deren Schikfal 488. athenienfische werden nach dem peloponnesischen Gewässer geschikt 1098. Absichten davon daf. syrakusanische passen den athenienfischen auf 1110. ertappen dieselbe und richten sie zu Grunde 1111. athenienfische vom ersten Range, deren Einrichtung 1111, 1112. deren Menge ist schädlich in einem engen Bezirke 1194. der Peloponnesier werden von einem Sturm überfallen 1351.
Schiflager der Lacedämonier wird in Brand gesteckt 149.
Schikfal dessen, der unglaublich scheinende Dinge vorträgt 956.
Schimpf eines Kriegesheers 1273.
Schimpfliche Vorwürfe werden den Korinthiern gemacht 146. Wirkungen davon daf.
Schlacht, die marathonische 30. zwischen den Korinthiern und Epidauriern 145. zwischen den Lacedämoniern und Athenienfern 147. bei Olpä 539. Ausschlag derselben 540. auf dem Isthmus 613. unglaubliche Hizze darin von beiden Partheien daf. athenienfische Reuterei giebt derselben den Ausschlag 615. Anzahl der Gebliebenen darin 616.
Schlachtordnung der Athenienser 1006. der Syrakusaner daf.
Schluß der Lacedämonier in Ansehung der Megarenser 191. Aufhebung desselben wird zu einer Bedingung des fortdaurenden Friedens gemacht 193. harter, der Athenienser, über das Schikfal der Mitylenäer 420. Versamlung wird deswegen gehalten 423. über die abgefallene Scyonäer 732. Ursache desselben daf. der Korcyräer 489. des argivischen Bundes, wie er abgefaßt worden 799. Absichten davon daf.
Schnallen, Heuschrekkenförmige, der alten Griechen 12.
Schrekken bei der athenienfischen Armee 1222.
Schrit, erster, der Athenienser, ihr verwirretes Regiment wieder in Ordnung zu bringen 1390.
Schule in Mykalessus, hartes Schikfal derselben 1124.
Schurz um den Leib thun die Asiater beim Balgen und Ringen 12.
Schwäche der athenienfischen Armee wil sich Nicias nicht merken lassen 1158. Ursache davon daf.

Digitized by Google

Schwächere muß dem Stärkern weichen 113.
Schwierigkeit der Zufuhr an Seiten der Athenienser 1090, 1091. der Lacedämonier gegen ihre Befehlshaber 1349.
Sciriten, was für eine Stelle sie bei dem lacedämonischen Heere behaupten 856.
Sclaven von dem außerordentlichen und abentheurlichen, deren Beschreibung 428.
Scyone, Uebertritt der Stadt von den Athenienſern zu dem Brasidas 729. von wem sie angebauet wird daſ. Verſamlung wird daſelbſt gehalten daſ. Ruhm der Einwohner derſelben 730. Hofnung des Brasidas von denſelben daſ. ſie werden deswegen ſtolz daſ. Streit deshalben zwiſchen den Athenienſern und Lacedämoniern 732. Einſperrung derſelben 747.
Scyrus, Inſel im ägäiſchen Meere, von wem ſie beſezt geweſen 138. wird von den Athenienſern bevölkert daſ.
Scythen thun es allen Völkern an Tapferkeit zuvor 364.
Sechshundertmänner zu Elis 829.
Seearmade, große, der Perſer 50.
Seeexpedition gegen Sicilien, Verſehen der Athenienſer dabei 307.
Seeküſten, befeſtigte Städte an denſelben 13. warum ſie die Griechen angelegt daſ.
Seeländer von Attika 295.
Seemacht der Griechen, was darauf beruhet 105. der Athenienſer, Urſache von deren Vergrößerung 139, 395.
Seemächte, drei anſehnliche der Griechen 58.
Seeräuberei der alten Griechen 10.
Seetreffen, erſtes, zwiſchen den Athenienſern und Syrakuſanern 1107. wo es gehalten worden daſ. wird von den erſtern gewonnen daſ. Urſachen dieſes Sieges daſ. zweites zwiſchen beiden Mächten 1142. drittes zwiſchen denſelben 1167.
Seetreffen zwiſchen der peloponneſiſchen und athenienſiſchen Flotte 145. mit den Phöniciern, Cypriern und Ciliciern 154. zwiſchen den Athenienſern und Samiern 158.
Seetreffen zwiſchen den Korinthiern und Korcyräern 72. Zeichen dazu von beiden Seiten gegeben daſ. wie es dabei hergegangen 73, 74. wer am meiſten gelitten 73. Vortheile der Korinthier auf dem linken Flügel daſ. die Korcyräer kommen dabei ins Gedränge daſ. die Athenienſer kommen ihnen zu Hülfe 74. Wuth der Korinthier gegen ihre Feinde 75. Ende des Treffens daſ. Rükzug der Korinthier daſ. Urſache 76. Folgerungen davon 77.

Digitized by Google

reffen zwischen den Pelo-
nneſiern und Korinthiern
d den Athenienſern 540.
eilung beider Partheien
. zwiſchen den Korin-
ern und Athenienſern
33. endiget ſich von bei-
n Seiten mit gleichen Vor-
ilen und Anſprüchen auf
n Sieg daſ.
reffen zwiſchen den Athe-
nienſern und Peloponneſiern
f dem Helleſpont 1398.
tere thun den Angrif 1399.
tere ſiegen 1400. Gelegen-
it dazu 1401. anderweitis
s Seetreffen zwiſchen den
ben bei Oropus 1387.
reffen, lezres, zwiſchen den
thenienſern und Syrakuſa-
rn 1201. iſt von beiden
eiten hizzig 1292. groſſes
etümmel dabei 1203. wird
n den Athenienſern verlo-
n 1206.
reffen, was zu deſſen glük-
hen Erfolg am meiſten bei-
ägt 105.
weſen, das ſyrakuſaniſche,
ſſen verbeſſerte Einrich-
ung 1136. Abſicht derſelben
137.
ſtmord der korcyräiſchen
lüchtlinge 501, 620. Urſa-
en davon 619.
inuntier, zu welchem Volke
e gehören 1177.
os, wer es vorher inne ge-
abt 126. wer es nachmals
obert hat daſ.
che, deren Ausbruch in Ae-
ka 283. deren Heftigkeit
yter Theil.

daſ. und Tödlichkeit 286.
giftige Beſchaffenheit derſel-
ben daſ. anſtekkende Art der-
ſelben 288, 289. welche da-
vor ſicher geweſen 289. neuen
Ausbruch derſelben 514. wie
lange ſie gedauret daſ.
Seule, eherne, wo ſie aufge-
richtet worden 831.
Seulen, ſteinerne, darauf ſind
die Friedens- und Bundes-
artikel gegraben 831.
Seuthes, von Perdikkas auf
ſeine Seite gebracht 369. wo-
durch es geſchehen 370.
Sicherheit bei einem Bündniſ-
ſe, wo es nicht Statt findet
385. des Staats iſt nicht
durch die Strenge der Stra-
fen zu erhalten 441. Be-
weis davon 445.
Sicilianer, deren Macht 936.
Sicilianiſche Einwohner, Be-
ſchreibung derſelben 935.
Bezebenheiten 532. Bun-
desgenoſſen ſuchen Beiſtand
bei den Athenienſern 549.
erhalten denſelben 550.
Sicilien, Größe derſelben In-
ſel 903. älteſte Einwohner
derſelben 904. veränderter
Name derſelben daſ. von wel-
chen Völkern ſie Sicilien ge-
nant wird 905. erſte griechi-
ſche Einwohner derſelben
906. Namen der darin er-
baueten Städte daſ. Stifter
derſelben 906 folg. Verſtär-
kung ſchikken die Athenienſer
dahin 1147.
Sicyon, Unternehmung der
Athenienſer darauf 150. Re-

Digitized by Google

nentsverfassung daselbst
d eingeschränkt 877.
ner werden geschlagen
5. siegen 701. zum Feld-
e gezwungen 1182.
in Seeschlachten, worin
bei den alten Griechen be-
ideu 73. eignen sich beide
jenseitigen Partheien zu
. Ursachen das. der größte
der griechischen Geschich-
1233. zweifelhafter 146.
oppelter der Athenienser
einem Tage 139. der
henienser über die Aegi-
er 145. Samier 159.
eg, blutiger, der Lacedä-
nier 149. der athenienssi-
en Flotte über die peloponn-
ische, ersten 341. zweiter
6. derselben bei Tanagra
9. völliger der Lacedämo-
r über die Argiver 863.
athenienssischen über die
oponnessische Flotte ist
ht reich an Schiffen 1401.
sache das. aber komt ihr
h höchst gelegen 1402.
eszeichen richten die Athe-
nser auf 88, 146, 343,
7, 519, 541, 573, 615,
9, 747, 1011, 1058, 1063,
67, 1108, 1134, 1170,
67, 1270, 1402. suchen
Korinthier vergeblich auf-
richten 146.
eszeichen der Peloponne-
240, 1387. der Chalci-
ser und Bottiäer 333.
Stratier 339. der Akar-
nier 545. der Böotier 693.
Sicyonier 701. der Ma-
cedonier 735. der Mantinäer und Tegeater 750. gedoppeltes Siegeszeichen des Kleon 759. der Lacedämonier 773. dreifaches der Syrakusaner 1108. gedoppeltes der Syrakusaner 1146, 1156. der Korinthier 1134, 1170. noch derselben 1208.
Siegeszeichen der Athenienser wird wieder eingerissen 1267. Ursachen das.
Sikanus, dessen fehlgeschlagener Anschlag 1164.
Sikuler, deren Uebertritt zu den Athenienssern 532. einige davon stellen Völker zum Dienst der Lacedämonier 1074. werden zu neuen Verbindungen eingeladen 975. theilen sich in zwo Partheien 1042. erliegen einen Theil der syrakusanischen Verstärkungen 1129.
Silberminen zu Laurium 1051.
Simonides, athenienssischer Feldherr 1051.
Siphä, Demosthenes Versuch darauf 664. schlägt fehl 681. Ursachen 682. Beistand der Böotier dagegen das. das ruhige Betragen derjenigen, die um jenes Verständniß wissen das.
Sitalces, König von Thracien, mit wem er in ein Bündniß trit 247. durch wessen Vermittelung das. Feldzug desselben in Macedonien 360. großer Wachsthum seines Heeres unterweges 365. Stärke desselben das. Sammel-

Digitized by Google

melplaz deſſelben 366. in welche Länder er gedrungen 367. Unterhandlung deſſelben mit Perdikkas 368. Furcht aller benachbarten Völker vor demſelben 369. auch der Griechen, die mit den Athenienſern im Kriege begriffen waren daſ. was er für Länder verheert daſ. Rükzug deſſelben daſ. wodurch er veranlaſſet daſ. er komt um in dem Feldzuge gegen die Triballier 701. Nachfolger deſſelben daſ.

Sizzungen, verſchiedene, zur Stiftung des Friedens, womit ſie zugebracht worden 782.

Skandia, eine Stadt an den Küſten der Inſel Cytherea, wird von den Athenienſern erobert 625.

Sold der Beſazzung in Potidäa 397. der Athenienſer für jeden Bootsknecht auf der Flotte nach Sicilien 951. geringer wird dem athenienſiſchen Schifsvolke gereichet 1300. Urſachen daſ.

Sölygiſche Hügel, wer ſich daſelbſt feſtgeſezt 612.

Sonnenfinſterniß 245, 623.

Sonnenhizze ſtehen die gefangenen Athenienſer aus 1232.

Sparrwerk der Platäenſer zu ihrer Vertheidigung 321.

Sphakteria, Inſel, Beſchreibung derſelben 562. Ankunft der athenienſiſchen Flotte daſelbſt 571. hält die Lacedämonier eingeſchloſſen 591. Mangel an Lebensmitteln daſelbſt daſ. Brand auf der Inſel 598. Vortheile der Belagerer aus dieſem Umſtande daſ. wird von den Athenienſern aufgefordert 598. Stellung der Inſulaner 599. greifen den Feind auf allen Seiten an 599. Art des Gefechtes zwiſchen beiden Theilen 601. die Lacedämonier gerathen dabei ins Gedränge 602. lezte Vertheidigung derſelben aus einem Bolwerke 604. werden ganz umringt 605. noch einmal aufgefordert 607. ſie ergeben ſich daſ. Anzahl der Todten und Gefangenen 608. Nachricht von dem Unterhalte dieſer Leute auf der Inſel 609.

Spiele, iſthmiſche, Waffenſtilſtand iſt mit denſelben verbunden 1249.

Sprache, gemeinſchaftliche, der Griechen 9. der Billigkeit, wenn eines eigener Vortheil in Rechnung komt 110.

Staat, demokratiſcher, Fehler dabei 424. was denſelben übermüthig macht 432. herrſchende Dinge in demſelben 434.

Staaten, unabhängige, in Sicilien 1181. zinsbare den Athenienſern 216.

Staatsfehler der Athenienſer 307. Schreiber werden in Vorſchlag gebracht 1334. Verrichtungen derſelben daſ. Vorſchlag derſelben daſ.

Digitized by Google

assung der Lacedämo-
bleibt viele Jahre un-
ibert 29.
esen, wer demselben
et 425.
unterthänige und zins-
der Athenienser 1175.
der Athenienser, wo-
sie sich äußert 257.
en, welche es sind 304.
is, eine andrische
nzstadt, wird vergeblich
Kleon angegriffen 762.
spersonen zu Samos
en ums Leben gebracht
.
aftigkeit, Vorzug der-
i vor dem Wankelmuth

iger der Peloponnesier
platäensischen Gebiete
Absicht desselben das.
rt der Athenienser stelt
ganze Stadt vor 1216.
de denen im Kriege ge-
nen Athenienſern ge-
i, wo und von wem

uben, in dieselben wer-
e gefangenen Athenien-
bracht 2231. Schiksale
ben darin 1232, 1233.
3 der Athenienser in
Kriege mit den Böo-
589. der athenienſischen
peloponnesischen Flotte
des lacedämonischen
s 856. des argivischen

, häufiges, zu Athen
Wirkungen davon das.
Folgerungen desselben

Sthenelaides, wer er gewesen 123. dessen kriegerische Rede das. beschuldiget darin die Athenienser sehr heftig das. lässet die Lacedämonier zum Stimmen 124. samlet die Stimmen der Bundesgenossen 125.

Stilstand der Athenienser mit den Peloponnesiern 154. wird den Platäensern verwilliget 319. der Athenienser mit den Aetoliern 528. Absichten das. zwischen den lacedämonischen und athenienſischen Feldherren wegen Pylos 573. Bedingungen desselben das. der Lacedämonier mit den Argivern 777. wie lange er gedauret das. unter was für Bedingungen leztere ihn erneuern wollen das.

Stolz, edler, worin er bestehet 276.

Stoß, gröster, wer denselben erlitten 547.

Strafe Gottes wegen der Sünde wird erkant 1216. der Elienser nach dem olympischen Rechte, wer damit belegt wird 832.

Strafrede des Perikles 192.

Stratus wird belagert 337.

Streifereien der Messenier in Lakonien 610.

Strombichides, der athenienſische Befehlshaber, wird gegen die Chier abgeschikt 1256. langet mit seinen Schiffen zu Samos an 1257. flieht vor den Chiern das.

komt

Digitized by Google

kömt mit seinen Schiffen aus dem Hellespont nach Samos 1350.
Strymon, ein Fluß, dessen Natur 709. dessen Brükke ist den Lacedämoniern zum Uebergange vortheilhaftig das.
Stuem beschädigt die athenienſischen Schiffe 1285.
Sturmgeräthe der Peloponneſier 324. werden vernichtet das.
Sturz der Piſiſtratiden 987. von Athen suchen die Lacedämonier 1241.
Subordination bei dem lacedämoniſchen Kriegesheere 855.
Sumpfeinwohner, deren Tapferkeit 151.
Sybota, eine Inſel, Standort der korcyräiſchen Flotte 71.
Syce, daſelbſt wird von den Athenienſern eine Ringmauer errichtet 1059.
Synoikia, Fest der Athenienſer 228.
Syrakus, darin läßt ſich Archias nieder und umgiebt die Stadt mit einer Mauer 906. Nachrichten daſelbſt von der Ankunft der athenienſiſchen Flotte 955. es wird deswegen eine Verſammlung daſelbſt berufen das. Reden, verſchiedene, die dabei vorgefallen ſind das. deſſen Erhaltung wird für ganz Sicilien vortheilhaftig gehalten 1024. wird durch eine gedoppelte Mauer eingeſperret 1067. iſt die Verfechterin der Bundesgenoſſen 1173.
Syrakuſaner thun einen Ausfal auf den Nachzug der athenienſiſchen Bundesgenoſſen 532. führen den Krieg von Meſſana aus 586. Bewegungsgründe dazu das. ziehen ſich mit ihren Schiffen zuſammen 588. werden aufgeſucht und beſchädigt das. Kriegesrüſtungen derſelben 975, 1001. Muth derſelben 1001. werden hintergangen 1002. rükken den Athenienſern entgegen 1008. ziehen den kürzern 1009. Urſachen das. beſtellen neue Feldherren 1015. ſuchen die Korinthier und Lacedämonier in ihr Bündniß zu ziehen 1015, 1043. befeſtigen ihre Hauptſtadt 1019. überfallen die Athenienſer bei Katana 1120. ſuchen die Kamariner von den Athenienſern abwendig zu machen das. werden bei Epipolä geſchlagen 1058. ziehen eine Quermauer gegen die Werke der Athenienſer 1061. thun vergebliche Vergleichsvorſchläge 1067. danken aus Argwohn ihre Feldherren ab und erwählen neue 1068. erhalten Verſtärkung 1076. kommen mit der Gegenmauer zum Stande 1082. ſind den Feinden überlegen 1083. erhalten neue Verſtärkungen 1086. ſuchen noch mehrere an

Digitized by Google

an sich zu ziehen 1087. verlieren das Seetreffen 1107. Ursache dieses Verlustes 1110. ihre Sachen gewinnen ein besseres Ansehen 1110. Bericht derselben davon an ihre Bundesgenossen 1113. bekommen immer mehrere Bundesgenossen 1131. schikken sich zu einem Seetreffen an 1136. machen sich Hofnung zum Siege 1137. rüsten sich zum gedoppelten Angrif 1139. versenken den Athenienſern zwei Schiffe 1140. thun einen neuen Versuch auf die Athenienſer 1141. werden stuzzig über deren Verstärkungen 1148. aus ihren Verschanzungen herausgeschlagen 1151. schlagen die Athenienſer und bringen sie in die Flucht 1152. greifen ihre Werke an 1166. gewinnen ein neues Seetreffen das. büßen ein 1168. wollen die Athenienſer in den Hafen einsperren 1172. dieſelben völlig demüthigen das. Absichten dabei das. Sammelplaz der streitenden Völker 1173. sperren den Hafen 1184. hohe Absichten derſelben das. Anstalten derſelben den Athenienſern den Weg zu verlegen 1211.

Syrakuſaniſche Kundſchafter ſpotten der Athenienſer 1001.

T.

Tadel des vormaligen Betragens der Korinthier 167. Absichten dabei das.

Tänarus, wer dahin geflohen 181.

Tamos, Unterſtatthalter von Jonien, trit der peloponneſiſchen Parthei bei 1283. auf weſſen Anſtiften 1282.

Tanagra, blutiges Treffen daſelbſt gehalten 149. deſſen Mauren werden niedergeriſſen das.

Tanagräer werden von den Athenienſern erlegt 519.

Tantalus, der lacedämoniſche Befehlshaber, wird verwundet und gefangen 630.

Tapfere brauchen eher wenig Worte als ein langes Zureden 690.

Tapferkeit der Athenienſer 263. wodurch ſie gewirkt wird 264. was dadurch ausgetilget wird 272.

Tegea, eilfertiger Feldzug der Lacedämonier dahin, den Ort zu entſezzen 851. wird von denſelben geräumt 874.

Tegeater werden von den Korinthiern angelegen, die lacedämoniſche Parthei zu verlaſſen 805. abſchlägige Erklärung derſelben 805. rüſten ſich zum Abfal 851.

Teier fallen von den Athenienſern ab 1257. Vergleich des Diomedons mit denſelben 1261.

Tempel des Bacchus, Verſammlung daſelbſt 1383. des Proteſilaus 1397. der Venus zu Egeſta 977. in Athen 228. der Dioskuren, wer dahin flieht 495. des Bacchus, was

Digitized by Google

das darin verübt worden
[illegible] der Juno gehet in Feuer
uf 749. Ursache von dessen
Einäscherung das. des Apollo
u Delphi, Gerechtigkeit
desselben wird in Frieden be-
stätiget 784. des pythischen
Apollo 838.
mpelgebäude und Höfe wer-
den für Freistädte gehalten
182.
mpelhof des nemeischen Ju-
piters, wer daselbst sich ge-
lagert 525. wer daselbst ge-
tödtet seyn sol das.
medier, mit wem sie in Ver-
stoß kommen 376.
eos, Mauer daselbst wird
von dem Tissaphernes nie-
dergerissen 1261.
ereas, Fluß, Landung der
Athenienser daselbst 1055.
ereus von Teres unterschie-
den 248.
eutiaplus, dessen fruchtlose
Vorschläge 412.
Thätlichkeiten der Platäenser
gegen die Thebaner 480.
Thasier ergeben sich unter Be-
dingungen 141. weswegen
sie von den Atheniensern ab-
fallen 139. werden geschla-
gen 140. was sie von den La-
cedämoniern suchen das.
Thaspus, Halbinsel, gegen
Syrakus 1057. Schiflager
der Athenienser daselbst das.
Thasus, daselbst wird die De-
mokratie abgeschaft 1330.
durch wen solches geschehen
1329. wird wieder einge-
führt 1330.
Thebaner überrumpeln die
Stadt Platäa 206. warum
das. schlagen etlichemal den
Abfal der Einwohner ab
208. nehmen die Flucht das.
kommen mehrentheils um
das. Ursach das. die überblie-
benen ergeben sich 209. ih-
re Treulosigkeit gegen die
Platäenser in dem mit ihnen
aufgerichteten Vergleich 211.
Ursprung des Streits mit
denselben 472.
Themistokles, Oberbefehlsha-
ber der atheniensischen Flot-
te, dessen Verdienste 106.
desselben Betragen bei der
Gesandtschaft nach Lacedä-
mon 128, 129. dessen Er-
klärung an die Lacedämo-
nier 130. Rükkehr nach Hau-
se mit den Gliedern der Ge-
sandtschaft 132. dessen zuerst
gefaßter kühner Gedanke
133. Rath desselben zum Be-
sten der Athenienser das.
wird der Verrätherei be-
schuldiget 184. dessen Flucht
185. Brief an den Artaxerxes
187. große Eigenschaften
und Tod desselben 189, 190.
Theori zu Mantinäa 829.
Theramenes, Anführer der pe-
loponnesischen Flotte, nä-
hert sich den Atheniensern
1271. sucht Miletus zu ent-
sezzen das. widersezt sich dem
Vornehmen der Oligarchen
zu Athen 1378. macht den
Anfang dazu mit Thätlich-
keiten 1379. Gelegenheit
dazu das. stelt sich gegen
die

Digitized by Google

die Hopliten sehr böse an 1381.
Theseus, dessen Charakter und gute Verfügungen 227.
Thesmophylakes zu Elis 829.
Thespier werden niedergehauen 692. ihre Mauren niedergerissen 749. Aufstand daselbst 1056.
Thessalien, fruchtlose Unternehmung der Athenienser darauf 151. dessen Gesinnung gegen die Athenienser 665. Regimentsverfassung daselbst das. Beschwerden einiger Landeseinwohner über den Durchzug des Brasidas das. Entschuldigung dagegen das.
Thessalier, deren Beihülfe an die Athenienser, worauf sie sich gründet 240. deren Besorge wegen Anlegung von Heraklea 521. Folgerungen davon das.
Thracier, deren Verfassung 248. des diistischen Stammes kommen zu spät 1116. werden wieder nach Hause geschikt das. üben unterweges viel Grausamkeit aus 1123. werden von den Thebanern eingehalt 1125. der Beute beraubt und zum Theil niedergemacht das.
Thracische Macht, gesamte, davon werden die Athenienser geschlagen 140.
Thracische Nation, Charakter derselben 1124.
Thraniten, eine Gattung von Schifsbedienten 951.
Thrasybulus schlägt die peloponnesische Flotte in die Flucht 1401. bringt auf die Zurükberufung des Alcibiades 1353. bringt denselben nach Samos das. ist der Hauptvertheidiger der Demokratie 1345.
Thrasyllus, Gefahr desselben von seinen Landesleuten 848. sezt der peloponnesischen Flotte nach 1393. sucht sie einzuschließen das. ist der Hauptvertheidiger der Demokratie 1345.
Thryassischen Ebenen werden verheert 234.
Thucydides, dessen Sorgfalt bei Erzählung der Reden 35. bei Vorstellung der Kriegesbegebenheiten das. dessen dabei getroffene weise Wahl 36. die dabei gehabte Mühe und Ursache davon das. dessen redliche Absicht bei Ausarbeitung der Geschichte das. Ordnung desselben bei Beschreibung des peloponnesischen Krieges 205. wie lange er aus seinem Vaterlande verwiesen worden 797. was er für ein Amt bekleidet das. dessen genaue Kundschaft von den Unternehmungen beider kriegenden Partheien, der Lacedämonier und Athenienser das.
Thuria, Stadt, muß die Gegenpartei der Athenienser räumen 1131, 1132. wird von leztern zum Bundesgenossen gemacht 1132.

Digitized by Google

Thuriater, wider wen sie sich empören 141.
Thurier sind in einheimische Spaltungen verwikkelt 1178.
Thymnis, ein Fluß, wo er fließt und was für Länder er scheidet 72.
Thyrea wird den vertriebenen Aeginetern eingeräumt 244, 629. Lage des Orts 629. wird von den Athenienſern weggenommen 630. ausgeplündert und angeſteckt daſ. die darauf wohnende Aeginеter zum Tode verurtheilt 631. Urſachen davon daſ.
Thyſſus ſtehet mit den Athenienſern im Bunde 808. wird von den Diktydienſern weggenommen daſ.
Timokrates entleibt ſich aus Verzweiflung 357.
Tiſſaphernes, Erbitterung der Peloponneſier gegen denſelben 1365. reiſet zu der phöniciſchen Flotte daſ. Abſicht dieſer Reiſe kan nicht eigentlich beſtimmet werden 1366. ſucht die griechiſchen Mächte hinzuhalten und zu ſchwächen daſ. Urſachen davon daſ. Vorwand deſſelben, warum er die Schiffe nicht mitgebracht 1369. bricht von Aſpendus auf und wendet ſich nach Jonien 1404. Urſachen davon 1405. deſſen vorgehabte Reiſe zu den Peloponneſiern daſ. Urſachen derſelben daſ. Beſchwerden über denſelben von Seiten der Peloponneſier 1349. deſſen praleriſche Verſicherungen gegen die Athenienſer 1354. zunehmendes Mißverſtändniß zwiſchen demſelben und den Peloponneſiern 1356. Urſachen davon 1357. ſucht die griechiſchen Städte von den Athenienſern abwendig zu machen 1245. überwirft ſich mit dem Lacedämonier Lichas 1297. Kaltſinnigkeit gegen die Lacedämonier 1309. verwirft den ihm angebotenen Vergleich mit den Athenienſern 1320. wer daſſelbe anſtiftet daſ. bringt den dritten Vergleich zum Stande 1321. arbeitet an deſſen Volziehung 1325.
Todten werden den Athenienſern ausgeliefert 706.
Todtengepränge 254. Abſicht deſſelben 255.
Todtenſärge werden aus Delos geſchaft 533.
Tolmidas, Anführer der Athenienſer 149. deſſen Feldzug in Böotien 155.
Torona im Chalcidiſchen, Anſchlag des Braſidas auf dieſe Stadt 715. Veranlaſſung dazu von Seiten einiger Einwohner daſ. Liſt, die dabei gebraucht worden daſ. wird endlich überrumpelt 715. die Athenienſer fliehen heraus daſ. die Verräther der Stadt ſchlagen ſich zu dem eindringenden Feind 716. die Geflüchteten werden wieder herbeigelokt daſ.

Digitized by Google

die Stadt wird von den Athenienſern erobert 758.
Trachinier, Niederlage derſelben 500. an wen ſie ſich wenden daſ.
Tractaten wegen Amphipolis 758.
Tragia, Inſel, Seetreffen daſelbſt gehalten 158.
Trankopfer der athenienſiſchen Schiffſoldaten und Befehlshaber 955.
Transportſchif, korinthiſches, fält dem Demoſthenes in die Hände 1126. wird zu Grunde gerichtet daſ.
Transportſchiffe der Athenienſer, woraus ſie verfertiget ſind 293.
Treffen zwiſchen den Lacedämoniern und Argivern 860. beiderſeitiger Verluſt dabei 865. nächſte Folge davon daſ. entſcheidendes wil die atheniſche Flotte nicht wagen 1350.
Trennung der ſicilianiſchen Städte, deren Schädlichkeit bewieſen 1022.
Triebfeder des Krieges und Friedens 633.
Trierarchen, deren gar zu groſſe Beſorgniß für die Schiffe 569. beſtimmen den atheniſiſchen Bootsknechten eine Zulage 951.
Triopium, berühmtes Vorgebirge 1286.
Trojaniſcher Kriegeszug, wer bei demſelben die meiſten Schiffe gehabt 16.
Tugendhaftes Betragen bei dem Reichthum 265. bei der Armuth daſ.
Tumheit, Wirkungen derſelben 267.
Tyrannen zu Athen, deren Charakter 988. in den griechiſchen Städten, deren Unternehmungen 28. ſicilianiſche bringen ihre Macht auf einen hohen Grad 29.

U.

Ueberdruß der Lacedämonier im Kriege 628.
Uebertheilung kriegender Mächte iſt gefährlich 120.
Uebergewicht der Gefahr gegen die Vortheile des ſicilianiſchen Krieges 889. der atheniſchen Seemacht vor andern Völkern 934. Vortheile deſſelben daſ.
Ueberläufer ſollen nicht angenommen werden 724. Nachrichten derſelben 757.
Ueberlegenheit der Lacedämonier in Landkriegen 350.
Ueberlegung, vernünftige, wie lange ſie Statt findet 116. iſt der thätigen Ausführung nicht nachtheilig 266. muß mit dem Muth in einer Seele wohnen 267. derer die auf frembem Boden fechten 690. nöthige bei Beſchließung eines weitausſehenden Krieges 915. reiflichere behält ſich Nicias vor 1159.
Ueberſchwemmung, merkwürdige in Euböa, Urſprung derſelben 516, 517. Wirkungen derſelben daſ.

Uebertrit der Platäenser auf der Athenienser Seite 457. Ursache davon das.
Uebung in Duldung saurer Arbeit, derselben sind die Athenienser entübriget 264. Vortheile davon 265.
Ufer, abschüssiges, des Flusses Asinarus, thut den Athenienern Schaden 1228.
Umschlag, starker, des griechischen Heeres 1214. der Unternehmung der Chier 1268.
Umstand, sonderbarer, bei dem Treffen bei Miletus 1270.
Umsturz der Demokratie wird zu Athen befürchtet 948. Ursache davon das.
Unbelebte Menschen, deren Betragen 1187.
Unbilligkeit der unglimpflichen Urtheile 716.
Uneigennüzzigkeit des Perikles 222.
Ungelegenheiten, häusliche, was dieselben nach sich ziehen 297.
Ungerechtigkeit des Krieges der Athenienser mit den Lacedämoniern 1100. unglükliche Folgerungen desselben das. die Hülfe, worin sie bestehet 446. Folgerungen derselben das.
Ungleiche Erzählung der Thebaner und Platäenser von dem gebrochenen Vergleich 211.
Unglük der Athenienser in Sicilien 307. Ursache desselben das. was dasselbe erträglich macht 1214.
Unmuth der Athenienser, worüber er entstanden 1170.
Unschlüssigkeit macht den Athenienern den Abzug schwer 1213. der Athenienser wegen der Bewahrung der feindlichen Schiffe 1252.
Unterhandlung, geheime, der lacedämonischen Ephoren mit den Böotiern 810. zwischen den Böotiern und Argivern 813. Absicht derselben das. wird von den Böotarchen gebilliget 813. Zufriedenheit dieser darüber das. vorläufige Ueberlegung des böotischen Raths darüber 814. diese verwerfen die ganze Sache das. darüber geräth die ganze Unterhandlung ins Stekken 815. fruchtlose der Potidäater mit den Athenienern 83. der Megarenser mit den athenienischen Feldherren 644. fortgesezte der Lacedämonier mit den Athenienern wegen Vertauschung von Panaktum mit Pylos 815. der Völker bei Samos mit den Abgeordneten von Athen 1362. Schwierigkeit bei dem Anfange derselben das. wer dabei das Beste des gemeinen Wesens besorgt 1363. der Peloponnesier mit den Byzantinern wegen eines Abfals 1351. der Vierhundert zu Athen mit dem lacedämonischen Könige Agis zur Schliessung eines Friedens 1339. warum sie fruchtlos wird das.

Digitized by Google

wird erneuert 1340. fruchtlose des Nicias mit dem Feinde 1226.
Unternehmung, wichtige, wenn sie nicht zum Stande kömt 195. der lesbischen Flüchtlinge 623. der Athenienser gegen die lakonischen Küsten 628. Ausgang derselben 629. neue der Athenienser auf Sicilien 903. Reizungen dazu 911. Vorwand derselben das. Gelegenheit dazu das. würdige der Syrakusaner 1172.
Unterschied der fabelhaften Nachrichten und Erzählung zuverlässiger Begebenheiten 56. unter den Menschen ist nicht sonderlich 122. worin der wesentliche bestehet das. derer die abfallen und der Strafen gegen dieselbe 452, 433. zwischen einer oligarchischen und demokratischen Regierung 1374.
Unterschiedene Meinung der Lacedämonier und Athenienser 583. von den Vortheilen und Schaden des Krieges 632, 633.
Untersuchung, rechtliche, wer sich dazu erbietet, den muß man nicht zu Leibe gehen 123. wegen Scion wird von den Athenienserrn verworfen 732. Ursache das.
Unterthanen von Athen denken auf den Abfal 1240. wornach sie diese Sache beurtheilen das.
Unwillen des athenienſischen Volkes gegen ihre Feldherren, die aus Sicilien wiederkehren 643. der Athenienser gegen die Redner und Wahrsager 1238.
Unzufriedenheit der Peloponnesier mit dem unter dem Theramenes getroffenen Vergleich mit dem Tissaphernes 1314. macht sich Alcibiades zu Nuzze das.
Ursachen von dem Verderben eines Staats 503. von der Tollkühnheit 509. der Furcht vor den Lacedämoniern 718. der innerlichen Unruhen in Syrakus 967. Ursache der Abneigung der Lacedämonier gegen die Platäenser 487. von der vorzüglichen Größe, wozu Athen mit der Zeit gelangt ist 227. zum Kriege 298. vornehmsten des Sturzes von Athen 929. von Wasserfluthen bei entstandenen Erdbeben 517. der athenienſischen Unternehmung gegen Sicilien 635, 636. übernatürliche von der Eroberung von Lecynthus 720.
Urtheil, richtiges, der Syrakusaner 1184. eines Klugen von dem Ausgange des Krieges 579. Vortheile davon das. nachtheiliges der Athenienser von den Syrakusanern 962. Ursache deſſelben das. wodurch es verändert werden kan das. unterschiedene der Korinthier und Athenienser vom Gewin und Verluſt des Sieges 1134.

Digitized by Google

Urtheile müssen mit kaltem Blut über die Verbrecher gefället werden 447.

V.

Vaterland, Liebe zu demselben, wie weit sie sich erstrekt 1052.
Verachtung gegen den Feind, wodurch man sie am besten zeiget 962.
Veränderung der Einwohner von Griechenland 6. welche Gegenden solche betroffen und warum das.
Verbindlichkeit der Platäenser gegen die Athenienser wird entkräftet 474.
Verbindung, steigende, zwischen den Griechen 14. der Korinthier mit den Argivern gegen die Lacedämonier 798. Ursache davon das. Endzweck derselben das.
Verbrechen der korcyräischen Einwohner 489.
Verdacht der Peloponnesier gegen die Lacedämonier 800.
Verdecke, vollständige, fehlen den ältern athenienſischen Schiffen 26.
Verdienste, ehemalige, wem sie zu statten kommen 481. des Perikles werden erst nach dem Tode eingesehen 306. der Platäenser gegen die Lacedämonier 455, 456.
Verdruß der Athenienser über die treulosen Insulaner 732.
Vereinigte Städte, die erste von denselben, welche gegen den Inhalt der Artikel von den Athenienſern unter das Joch gebracht sind 809.
Verfassung, nachtheilige, der Athenienser gegen die peloponnesische Flotte 1386. hinlängliche der Athenienser gegen den bevorstehenden Krieg, was dazu gehöret 940. Ursache das. der Lacedämonier, wie sie beschaffen 114.
Verfügung der Lacedämonier mit ihren alten Soldaten 807.
Vergehung, dreifache Art der Platäenser 481.
Vergleich der Aegineter mit denen Athenienſern 149. der Syrakuſaner mit den überwundenen Athenienſern 1225. neuer, der Peloponnesier mit dem Tissaphernes 1288. der Halt davon das. wird verworfen 1320. erster, wer denselben zum Stande gebracht 1288. der dritte Vergleich des Tissaphernes mit den Peloponnesiern 1321. wird zur Richtigkeit gebracht 1325. Ursache davon das. Inhalt desselben 1324.
Vergleich, geheimer, zwischen welchen er aufgerichtet wird 541. unter den Korcyräern, wer denselben zum Stande bringet 495.
Verhältnis der gegenwärtigen Verfassung gegen künftige Hofnung 894.
Verhalten, weises, gegen das Glük 641. rechtschaffenes, der athenienſischen und syraku-

rakusanischen Flotte bei dem Seetreffen 1201.
Verhaltungsbefehle des Nicias an das Schifsvolk 1188. von vielen Orten einzuholen hindert im Kriege 195.
Verkehrte Aufführung bei Unternehmung eines Krieges 115.
Verkehrung der gewöhnlichen Bedeutung der Wörter 503, 504.
Verlauf der Dinge lässet sich nicht durch Worte ausmachen 122.
Verlegenheit der Athenienser wegen des Verzugs der Unternehmung auf Sphakteria 593. der Plataeuser 452.
Verlust der Kinder, Trost dagegen 279. der besten Athenienser in dem Kriege mit den Aetoliern 528.
Verordnung im Fal des Vergleichs der Lacedämonier und Athenienser 722.
Verordnung der Lacedämonier zur Einschränkung der königlichen Gewalt 851. Gelegenheit dazu daf. drohende der Lacedämonier 782. Absicht derselben daf. sonderbare der Athenienser 1255.
Verrätherischer Streich der Häupter des Volks zu Korcyra gegen ihre gefangene Mitbürger 618, 619. wer denselben mit befördern geholfen daf.
Versammlung, neue, der Bundesgenossen zu Sparta 91. anderweitige daselbst 161. Versammlung der Athenienser wegen der Foderung der Lacedämonier 191.
Verschiedenheit der Lacedämonier und Athenienser in der Art zu denken und zu handeln 1389.
Verschwiegenheit der Lacedämonier bei ihren öffentlichen Angelegenheiten 857.
Versicherungsgrund, der stärkste, 679.
Versöhnopfer an die chalcidische Göttin für die Entheiligung ihres Tempels 183.
Verständnis der Samier mit dem Befehlshaber in Sardes 157.
Verstoß, der erste, zwischen den Athenienfern und Peloponnesiern 91. dessen Ausbruch daf. zwischen den Lacedämoniern und Athenienfern 142.
Versuch der peloponnesischen Befehlshaber auf Piräeus und Salamis 358. der Lacedämonier auf Korcyra 489. fruchtloser, der Athenienser auf Messana 1016. Ursachen desselben daf. fruchtloser, der Syrakusaner auf die Werke der Athenienser 1065. lezter, der Athenienser gegen die Syrakusaner 1184.
Vertheidigungsanstalten des Demosthenes 563.
Vertheidigungsbündnis der Athenienser mit den Korcyräern 69. Bewegungsursachen daf.
Verträge, alte, zwischen den Athe-

Digitized by Google

Athenienſern und Böotiern wegen Panakum 820.
Vertrauen im Kriege, Grund deſſelben 687. des Nicias auf die athenienſiſche Flotte 1161.
Verunwilligung des Braſidas mit Perdikkas, Urſache davon 747. Folgerung derſelben daſ.
Verwirrung der athenienſiſchen Armee 1153. gewaltige, in und um Athen 1381. woher ſie entſtanden daſ. wer ſie beigelegt daſ.
Verzeichnis der athenienſiſchen Kriegesmacht 223, 224. deſſen, was die Lacedämonier und Athenienſer einander vermöge des Friedensſchluſſes abtreten 785, 786. der Hülfsvölker für die Syrakuſaner 1102.
Verzweifelte Gegenwehr, wodurch ſie veranlaſſet wird 444. Urſache dazu 581.
Viereck, länglichtes, iſt die Abtheilung des Heers, welches Nicias führt 1218.
Viereckkete Haufe in demſelben ziehet Braſidas die Bewafnete zuſammen 736. Urſachen daſ.
Vierhundert zu Athen ſchikken des Friedens wegen Botſchafter nach Lacedämon 1340. Urſachen daſ. ſuchen das Heer zu Samos zum Beitritt der Oligarchie durch billige Gründe zu bewegen 1341. Urſache davon daſ. greifen zu den Waffen 1380. wollen die fünf tauſend nicht dulden 1383. Urſachen davon 1382. Verordnung wegen der künftigen Wahl derſelben 1384. werden abgeſezzet 1390.
Vollmacht, wird dem Demoſthenes ertheilet 555. ungemeſſene, den athenienſiſchen Feldherren gegeben 945. des Agis 1243.
Vordertheil des Obdaches der Schiffe, warum es mit Leder überzogen worden 1191.
Voreiliger Entſchluß iſt gefährlich 122.
Voreiligkeit des Kleons 764.
Vorgebirge, molykriſche, dahin ziehet ſich der Phormion 346. das achäiſche, dahin lagern ſich die Peloponneſier 346.
Vorſchläge, fruchtloſe, des Teutiaplus und der Lesbier 412, 413.
Vorſpiel zum Treffen 1009.
Vorſprung gewinnen die Athenienſer 1221.
Vorſteher, vornehmſter, des Tempels des pythiſchen Apollo 838.
Vorſtellung, bewegliche, der Platäenſer 462 folg. richtige, der Angrifs- und Vertheidigungswerke bei Syrakus gibt Schwierigkeit 1090. des Krieges der Lacedämonier mit den Athenienſern 117. Griechenlandes unter dem Hellen 7. der Korinthier von der Nothwendigkeit der Kriegeserklärung an die Athenienſer 162. der Ar-

Digitized by Google

Argiver, ihre Bundesgenossen zur Tapferkeit aufzumuntern 858. falsche, der Griechen von der Größe ihrer Macht 933. welches die natürlichsten sind 597. von der schlechten Verfassung der athenienſiſchen Kriegesmacht 1194.
Vortheil, eigener, muß in gefährlichen Umständen besorget werden 109.
Vortheile der Unglüklichen aus der Beobachtung der Religion 1216. des Krieges sind ungewiß 219.
Vortheile in Ansehung der Landexpeditionen aus der Seemacht 197. der Athenienser bei Unterdrükkung der Bundesgenossen 386. wie sie ein Vernünftiger betrachtet daſ. der Lacedämonier von der Freundschaft von Argos 811.
Vorzüge der Athenienser vor den Lacedämoniern 117. vor den Peloponneſiern 199. in Ansehung ihrer Staatsverfassung 259.
Vorzüglicher Charakter der Verständigen vor den Begüterten 969.
Vorzug einer vernünftigen Verpflichtung vor einer schimpflichen Gefälligkeit 462. der Demokratie vor der Oligarchie 969.
Vorzug haben die rühmlich Verstorbenen vor den Lebendigen 281. der geraumen See vor engen Gewässern zum Kampfplatze 2163. der beständig angestrengten Geschäftigkeit eines Staats vor dem gänzlich Stillsizenden 937. Ursachen daſ.

W.

Wachen der Athenienser zu Wasser und zu Lande 241.
Waffen führten die alten Griechen immer bei sich 11. Ursachen daſ.
Waffenstillstand zwischen den Lacedämoniern und Athenienſern 721. Absichten der leztern dabei daſ. Artikel deſſelben 722. Bestätigung deſſelben 725. von wem er entworfen und bestätiget worden daſ. zehntägiger, zwiſchen den Athenienſern und Böotiern, den wollen lezlere nicht brechen 806.
Wahl des Sichersten für das Unsicherste ist billig 639.
Wahrsager bringen Opfer herbei 1009.
Wallfahrten nach Delos 534. zu den Epheſis daſ. Absichten derſelben daſ.
Wanderung der Griechen, was daraus entstanden 23. Ende derſelben daſ.
Wahrnehmung bei den Armeen in Ansehung der Ausdehnung des linken und rechten Flügels bei dem Angrif 660.
Waſſer, heiliges, der Griechen, wozu es gebraucht worden 694. Ableitung deſſelben, was ſie nach ſich ziehet 853.

Waſ-

Digitized by Google

Wasserröhren der Syrakusaner werden von den Athenienſern zernichtet 1062.

Weg Rechtens, dadurch müſſen Mißhelligkeiten beigelegt werden 111. ſicherſter, zur Endigung des ſicilianiſchen Krieges 636.

Wegweiſer ſind nöthig in Theſſalien 665.

Weiber, dauliſche, deren grauſame That 248. korcyräiſche, deren Heldenmuth 494.

Weidegebühren der Epidaurier, wenn ſie ſolche zu zahlen ſchuldig ſind 838. Streit deswegen 840.

Weigerung der lacedämoniſchen Bundesgenoſſen, dem mit den Athenienſern geſchloſſenen Vergleich beizutreten 790.

Weiſſagung, alte, über die Athenienſer 292.

Weiße Mauer 145.

Wendung, wunderbare, des Glüks 570.

Werbungen werden in Athen vorgenommen 945. Fortgang derſelben daſ. Urſachen daſ.

Werke der Peloponneſier, wie ſie angelegt worden 401.

Weſen, gemeine, wer daſſelbe ausmacht 1218.

Wetteifer der Athenienſer 1118. rechtmäßiger, dazu werden die Akanthier ermuntert 680.

Wettkämpfe, welche einem Staate ſchädlich ſind 428.

Wettſtreite, gelehrte, Spuren davon in dem Homer 534.

Widerſtand, rechtmäßiger, gegen den angreifenden Feind 1195.

Wiederholung von denen vorhin geſpielten ähnlichen Rollen 36.

Wilde Lebensart der alten Griechen 10.

Wilfährigkeit gegen Fremde 263.

Wind aus dem Meerbuſen, darauf wartet Phormion 342. thut deſſen Feinden Schaden daſ.

Windsbraut erhebet ſich gegen den terynäiſchen Meerbuſen 1069.

Wirkung, vortheilhafte, von der ſtarken Seemacht der Athenienſer in Abſicht auf die Syrakuſaner 957. gewöhnliche, von einer erlittenen Niederlage an Seiten eines tapfern Volks 1194.

Wirkung der Verzweifelung, dafür wird der wiederholte Verſuch der Athenienſer gegen die Syrakuſaner ausgegeben 1195.

Witwe, deren gröſte Ehre 281.

Wohlſtand, algemeiner, des Staats, Vorzug deſſelben

Digitized by Google

vor der Wohlfahrt eines einzelnen Bürgers 296.

Wohlverhalten im Kriege, worauf es beruhet 737.

Wohnplätze haben die alten Einwohner von Griechenland verändert 6.

Wohnungen der ersten Griechen waren ohne Mauren 11.

Worthalter, dessen Verrichtung 725.

Würde hängt nicht von der Abkunft ab 259.

Wunderzeichen, darauf hält Nicias viel 1166.

Z.

Zacynthier, Unabhängigkeit derselben 1177.

Zacynthus, Insel, Landung der Peloponnesier auf dieselbe 309. Einwohner derselben das.

Zänkereien, schädliche, unter den Athenienſern 307. gerichtliche, wer sich darum nicht viel bekümmert 111.

Zanksüchtig, wer mit Unrecht dafür gehalten wird 111.

Zeichen zu der Abfahrt der athenienſiſchen Flotte 955.

Zeichendeuter, was für Tage sie angeben 1166.

Zeit, beste, einen Vergleich zu treffen 582. gelegene Geschicklichkeit und Heldenmuth zu zeigen 1191.

Zeitläufe, deren unangenehme Nothwendigkeit 1178.

Zerrüttung in den griechiſchen Städten, wodurch sie veranlasset worden 502.

Zögern der peloponneſiſchen Flotte 411.

Zopf, in denselben werden die Haare gefasset 12.

Züchtigung, gemäßigte, schaffet Vortheile 444.

Züge, schnelle, der athenienſiſchen Armee, Ursache davon 1224.

Zug des Braſidas in Thracien 664. wer ihn auf denselben begleitet das. Schwierigkeiten dabei 665.

Zug durch ein ander Land ohne des Beſitzers Einwilligung iſt nicht schicklich bei den Griechen 665. klüglicher der geschlagenen Athenienſer 1212. wie stark von Leuten derselbe gewesen 1213.

Zurüſtung der Athenienſer und Lacedämonier zum Kriege 213. derselben ernstliche gegen die Mendäer 733.

Zuruf der Feldherren an ihre Soldaten während des Seetreffens 1203.

Zuschauer, müßige, wollen die partheyloſen Griechen nicht mehr abgeben 1240. Ursachen das.

Zuschlag, Unfall der Korinthier in demſelben 147.

Zustand, hülfloſer, der Athenienſer bei der Belagerung Py-

ythos 596. Ursachen da-
n das. mißlicher, der athe-
enſiſchen Armee 1092,
93.

rauen der Melier zu Gott
89.

ngmittel, deren Rechtfer-
gung 679.

eſpalt unter den erſten Ein-
ohnern von Griechenland
. Urſachen davon das. Wir-
ungen das. Verderblichkeit
eſſelben 634.

Zwietracht in den grie
Städten, deren Vern
503. iſt ein Urſpru
Laſter 508.

Zwiſchenzeit des Be
der Lacedämonier un
nienſer, warum ſi
Kriege mit gerechnet
kan 796.

Zwiſtigkeiten zwiſchen
cedämoniern und Ar
ſern 30. wohin ſie
chen das. wie ſie ent
werden ſollen 785.

Digitized by Google

In der Meyerschen Hofbuchhandlung in Lemgo sind noch folgende, nicht sowohl durch ihre Wohlfeilheit, als auch innere Gediegenheit, besonders zum Schulgebrauch eignende Autoren erschienen:

Appianus, rom. historiarum, quae supersunt edidit L. H. Teucher. T. I. p. 1. 2. 8 maj. 1 Rthl. 12 ggr.
— — T. II. p 1. 2. 1 Rthl. 12 ggr.
Arriani, Flavii, Opera; graece ad optimas editiones collata. Studio a A. C. Borheck. Vol. I. 8 maj. 1 Rthl.
— — dito Vol. II. 16 ggr.
— — dito Vol. III. 1 Rthl. 4 ggr.
Aurelius, Victor, de viris illustribus urbis Romae adcedit index latinitatis, ad curante L. Wachler. 8 maj. 8 ggr.
Batrachomyomachia, graece, edidit A. C. Borheck. 8. 12 ggr.
Borheck, D. A. C. Apparatus ad Herodotum intelligendum et interpretandum, Vol. I. (chronologia et Crisis Herodotae) 8. maj. 1 Rthl. 8 ggr.
— — dito Vol. II. 1 Rthl. 16 ggr.
— — dito Vol. III. 1 Rthl. 8 ggr.
— — dito Vol. IV. 1 Rthl. 16 ggr.
— — dito Vol. V. 1 Rthl.
Ciceronis, M. T. Epistolae ad familiares ex recens. J. G. Graevii, nebst einigen Hülfsmitteln, die Briefe des Cicero zu verstehen, von M. M. Fr. Sörgel. 12. 12 ggr.
— — Epistola ad diversos, a Borheck. T. I. 8. 16 ggr.
— — dito Vol. I. 2. 16 ggr.
— — dito Vol. II. 1. 18 ggr.
— — dito Vol. II. 2. 18 ggr.
— — selectae orationes, mit deutschen Anmerkungen erläutert von J. C. Mensching. 8. 10 ggr.
— — XIV auserlesene Reden, nebst einer Zugabe Livianischer Reden, und einem Anhange dreyer Briefe, herausgegeben von J. M. Heinze. Neue Aufl. gr. 8. 1 Rthl. 4 ggr.
— — officia libri tres et de petitione consulatus libellus. 12. 4 ggr.
— — oratio pro A. L. Archia, poeta cum carminibus Archiae graece et latinae. Studio H. C. Fr. Hülsemann. 8. 18 ggr.
Cornelii Nepotis vitae excellentiam imperatorum ad exemplum optimarum editionum expressae notisque maxime geographicis et historicis illustratae a J. C. Mensching. 8. 6 ggr.

Cor-

Digitized by Google

Cornelius Nepos. Zum Gebrauch der ersten Anfänger, mit kurzen grammatischen und historischen Anmerkungen, wie auch mit einem Wörterbuche versehen von A. C. Meineke. 3te Aufl. 8. 16 ggr.

— — das Wörterbuch apart. 8. 8 ggr.

Curtius a Rufus, de rebus gestis Alexandri magni, zum Behuf der studirenden Jugend, mit Anmerkungen und einem erklärenden Wortregister, herausgegeben von A. Chr. Meineke. 2 Thle. 8. 2 Rthl.

— — das Wort- und Sachregister apart 6 ggr.

Eutropii, breviarum historiae romanae. Mit kurzen theils grammatischen, theils geschichtlichen Anmerkungen für die Anfänger versehen und mit einem erklärenden Wortregister begleitet von Meineke. 2te Aufl. 8. 12 ggr.

— — das Wörterbuch apart 4 ggr.

Heracliti et anonymi de incredibilibus libellus graece cum graeco-latino indice analytico edidit L. H. Teucher. 8. 8 ggr.

Herodotus, des, neun Bücher der Geschichte, aus dem Griechischen übersetzt von J. E. Goldhagen. gr. 8. 1 Rthl. 12 ggr.

— — Halicarnassensis et Ctesiae Cnidii quae extant opera et fragmenta graece, ex recensione P. Wesselingii, accuravit A. C. Borheck. Vol. I. Editio altera. 8 maj. 1 Rthl. 16 ggr.

— — Schreibp. 2 Rthl. 20 ggr.

— — Vol. II. 1 Rthl. 8 ggr.

— — Schreibp. 2 Rthl. 4 ggr.

— — Vol. III. 1 Rthl. 16 ggr.

— — Schreibp. 2 Rthl. 16 ggr.

Hesiodus, mit Anmerkungen und einem Wortregister herausgegeben von L. Wachler. gr. 8. 1 Rthl.

— — das Wortregister apart 12 ggr.

Horatii Opera. Mit Einleitungen, Anmerkungen und einem mythologisch-historisch-geographischen Wörterbuche zum Schulgebrauch von Dr. A. C. Borheck. cpl. 2 Rthl.

— — das Wörterbuch dazu von J. S. G. Holzapfel 8 ggr.

— — Epistola ad Pisones, mit Anmerkungen von J. S. G. Holzapfel. 8. 8 ggr.

Justinus, zum Gebrauch der ersten Anfänger, mit kurzen historischen und grammatischen Anmerkungen, wie auch mit einem Wörterbuche versehen von A. C. Meineke. 2te Auflage. 8. 1 Rthl. 4 ggr.

— — das Wörterbuch dazu apart 8 ggr.

Livius excerptus a M. F. Sergel. 2 Thle. cpl. 1 Rthl.

Ovidii,

Digitized by Google

Ovidii, P. N. Metamorphoseon Libri XV. Mit Anmerkungen zum Nutzen der Jugend herausgegeben von A. C. Meineke. 1ster Thl. 8. 1 Rthl.

— — 2ter Thl. 1 Rthl.

— — das Wörterbuch dazu apart

Phaedri Fabulae Aesopicae. Zum Behuf der Schüler der eignen Lectüre, herausgegeben und mit deutschen Anmerkungen, auch mit einem Wörterbuch begleitet von A. C. Meineke. 8. 11

— — das Wörterbuch dazu apart

Pindari Carmen optimum in Pseumidem sive olympicorum quartum cum Commentarii specimine edidit J. Süvern. 8. 5

Sallustius sämmtliche Werke, mit deutschen Anmerkungen, einem erklärenden und historischen Wörterbuche versehen zum Gebrauch der Schulen von A. C. Meineke. 8. 1

— — das Wörterbuch apart 6

Taciti, C. C. de situ, moribus et populis Germaniae libellum, cum indice geographico in usum scholarum ed. M. Fr. Sörgel. 2te Aufl. 12. 2

— — Jul. Agricola, ex recensione J. A. Ernesti ed. a M. Fr. Sörgel. 8. 3

Xenophons Gastmahl, aus dem Griechischen übersetzt. 8. 5

— — sämmtliche Schriften. Aus dem Griechischen übersetzt von Dr. A. C. Borheck. 6 Bde. cpl. 5 Rthl. 10

NB. Von allen hier eben angezeigten Büchern, von denen mehrere Theile existiren, werden solche auch einzeln gegeben. Wir gewähren wir den Lehranstalten, welche dieselben in Partie nehmen und sich deshalb an uns direct in portofreyen Briefen wenden, einen bedeutenden Rabatt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google